

MONOGRAPHIEN ZUR INDISCHEN ARCHÄOLOGIE,
KUNST UND PHILOLOGIE

BAND 16

Suedasien-Institut



45147541 , 1

MONOGRAPHIEN ZUR INDISCHEN ARCHÄOLOGIE,
KUNST UND PHILOLOGIE

Herausgegeben

im Auftrag des Stiftungsrates der Stiftung Ernst Waldschmidt
von der Direktorin des Museums für Indische Kunst
der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

MARIANNE YALDIZ

BAND 16

Ingo Strauch

DIE LEKHAPADDHATI-LEKHAPAÑCĀŚIKĀ
BRIEFE UND URKUNDEN
IM MITTELALTERLICHEN GUJARAT

Text, Übersetzung, Kommentar

Glossar (Sanskrit-Deutsch-Englisch)



DIETRICH REIMER VERLAG
BERLIN 2002

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Gedruckt mit Unterstützung der Stiftung Ernst Waldschmidt

© 2002 by Dietrich Reimer Verlag GmbH
Zimmerstraße 26–27
10969 Berlin
www.dietrichreimerverlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

ISBN 3-496-02745-2

Südasiens-Institut
der Universität Heidelberg
Inventarisiert unter

243 his

2002/2943

VORWORT

Für Katja

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Version meiner im März 2000 am Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin eingereichten Dissertation.

Ich möchte an dieser Stelle offen danken, daß mich auf die deutschsprachige Weisheit in der Zeit meines Studiums und bei der Aufbringung dieser Arbeit unterstützt haben. Dank gilt zunächst meinen Eltern, Frau Ulrike Schaub und Herrn Wolf Peter Busch, die meinem Studium stets Verständnis entgegenbrachten und mir über so manche wirtschaftliche Klappe hinweghalfen. Dank geht auch meinen Schwiegereltern, Frau Verena Bielefeldt und Herrn Klaus Fiedler, die sich der schwierigen Aufgabe des Korrekturlesens einer billigen Fassung dieses für mich Fremden und nicht wenig arbeitsreichen Textes unterzogen.

Ich danke meinen Lehrern, die mein Studium der Indologie bereicherten und auch mein Interesse an alter und mittelalterlicher indischer Geschichte weckten: Herrn Prof. Dr. Wolfgang Biermeier, Berlin, Frau Prof. Dr. Martina Neumann, Berlin, Herrn Prof. Dr. Alois A. Vögeli, München.

Dank rufe ich jetzt, die mich in der Zeit meiner Promotion unterstützten, die erste Stelle für hier zunächst mein Doktorvater Herr Prof. Dr. Harry Falk zuerkennen. Er hat mich ermöglicht, dieses in vielerlei Hinsicht schwierige Vorhaben zu betreiben, und den Fortgang der Arbeit stets gutwillig und tolerant verfolgt und auf vielfältige Weise gefördert. Der ungewöhnlichen Gesprächsritik dieses Mannes war ich häufig, wenn es galt, eingeführte Gewohnheiten zu überwinden.

Dank gilt auch den Menschen und Institutionen in Indien, die mir während meiner Indien-Reise 1997 bei der Suche nach Beschäftigung der Indologie hilfreich waren. Ich war überrascht von der Offenheit und dem Interesse, das die Indologie-Projekt entgegenbrachten. Zu ihnen gehören das Indologische Vidya Bhawan, Bombay und sein Direktor Prof. Gopinath and Komarath Desai, Prof. S. V. Upadhyaya, das Oriental Institute of Baroda, sein Direktor Prof. K. V. Neelam und die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen S. Pralipati und S. Sun, das Lalit Bahadur Institute, Ahmedabad, sein Direktor H. Kapadia und die von Gopinath A.M. Patel, das Oriental Research Institute of Rajasthan, Chittorgarh Branch und seine Mitarbeiter M.M. Upadhyaya, H. Pillai und D. Rastogi. Ich danke auch dem Bangalore Oriental Research Institute, Poona und seinem Historik/Steuerling A.M. George für die Zuweisung der Folsa-Handschrift und Herrn Prof. Dr. B.D. Chattopadhyaya, Delhi für seine Gastfreundschaft und Unterstützung während meines Indien-Aufenthaltes.

Die Arbeit wäre nicht so schnell vorangegangen, wenn nicht wirtschaftliche Externe nicht durch ein großzügiges Promotionsstipendium der Studienstiftung der Deutschen Volkshilfe gefördert worden wäre. Ich danke der Stiftung für ihr Vertrauen.

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung meiner im März 2000 am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin eingereichten Dissertation.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die mich auf die unterschiedlichste Weise in der Zeit meines Studiums und bei der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben. Dank gilt zunächst meinen Eltern, Frau Ursula Strauch und Herrn Wolf Peter Strauch, die meinem Studium stets Verständnis entgegenbrachten und mir über so manche wirtschaftliche Klippe hinweghalfen. Dank sage ich auch meinen Schwiegereltern, Frau Ursula Eiteljörge und Herrn Klaus Eiteljörge, die sich der schwierigen Aufgabe des Korrekturlesens einer früheren Fassung dieses für sie so fremden und sicher wenig erbaulichen Textes unterzogen.

Ich danke meinen Lehrern, die mein Studium der Indologie begleiteten und auch mein Interesse an alter und mittelalterlicher indischer Geschichte weckten: Herrn Prof. Dr. Wolfgang Morgenroth, Berlin, Frau Prof. Dr. Marlene Njamasch, Berlin, Herrn Prof. Dr. Alexej A. Vigasin, Moskau.

Dank sage ich jenen, die mich in der Zeit meiner Promotion unterstützten. An erster Stelle ist hier natürlich mein Doktorvater Herr Prof. Dr. Harry Falk zu nennen. Er hat mich ermutigt, diesen in vielerlei Hinsicht schwierigen Text zu bearbeiten, und den Fortgang der Arbeit stets mit echtem Interesse verfolgt und auf vielfältige Weise gefördert. Die ungezwungenen Gespräche mit ihm waren immer hilfreich, wenn es galt, eingefahrene Gedankengänge zu überwinden.

Dank gilt auch den Menschen und Institutionen in Indien, die mir während meiner Indien-Reise 1997 bei der Suche und Beschaffung der Handschriften behilflich waren. Ich war überrascht von der Offenheit und dem Interesse, die sie meinem Projekt entgegenbrachten. Zu ihnen gehören das Bhāratīya Vidyā Bhavan, Bombay und sein Direktor (Post Graduate and Research Dept.) Prof. S.A. Upadhyaya, das Oriental Institute of Baroda, sein Direktor Prof. R.I. Nanavati und die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen S. Prajapati und S. Sen, das Lalpat Dalpatbhai Institute, Ahmedabad, sein Direktor U. Kapadia und der Art Custodian A.M. Patel, das Oriental Research Institute of Rajasthan, Chittorgarh Branch und seine Mitarbeiter M.M. Upādhyāya, H. Pālīvāl und D. Rathor. Ich danke auch dem Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona und seinem Honorary Secretary A.M. Ghatage für die Zustellung der Poona-Handschrift und Herrn Prof. Dr. B.D. Chattopadhyaya, Delhi für seine Gastfreundschaft und Unterstützung während meines Indien-Aufenthaltes.

Die Arbeit wäre nicht so schnell vorangegangen, wenn meine wirtschaftliche Existenz nicht durch ein großzügiges Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes gesichert worden wäre. Ich danke der Stiftung für ihr Vertrauen.

Großer Dank gebührt auch dem Stiftungsrat der Stiftung Ernst Waldschmidt, der die Arbeit in die Reihe "Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie" aufgenommen hat.

Nach all diesen Danksagungen wäre es wenig, wollte ich meiner Frau, Katja Eiteljörge, und meinen Kindern Jonathan, Luise und Helene mit einem weiteren Dankeswort Abbitte leisten für all die Stunden, die sie mich an diese Arbeit verloren haben. Es das Verdienst meiner Frau, daß die Kinder diese Zeit als nicht allzu große Entbehrung erlebten und daß sie das Wort "Lekhapaddhati" nicht in ihren Wortschatz aufnehmen und fürchten lernen mußten. Ich bewundere sie dafür. Ihr sei dieses Buch gewidmet.

Berlin, im November 2001

Ingo Strauch

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort		7
0 Einführung		15
0.1 Die Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā (LP) – ein Briefsteller aus dem mittelalterlichen Gujarat		15
0.2 Exkurs: Zur Entwicklung der Urkundenlehre im altindischen Recht		19
0.3 Die Handschriften und Editionsprinzipien		52
0.4 Struktur und Inhalt der LP		60
0.5 Die formale Gestaltung der Schriftstücke		68
0.6 Die Sprache der LP		74
0.7 Die Orthographie der Hss. und editorische Konventionen		80
0.8 Hinweise zur Benutzung von Übersetzung und Kommentar		83
TEXT UND ÜBERSETZUNG	Text	Übers.
1 Briefe	87	213
1.0 Einleitung	87	213
1.1 Brief an einen śivaitischen Lehrer	91	219
1.2 Brief an einen Schüler	92	220
1.3 Brief von (jinistischen) Schülern an (ihren) Lehrer	93	221
1.4 Brief eines (jinistischen) Lehrers an (seine) Schüler	94	222
1.5 Brief an den Vater	95	224
1.6 Brief an den Sohn	95	224
1.7 Brief an die Mutter	96	225
1.8 Brief der Mutter an den Sohn	96	225
1.9 Brief an den Schwiegervater	97	226
1.10 Brief an die Schwiegermutter	97	226
1.11 Brief an den Schwiegersohn	98	227
1.12 Brief an den Herrn	99	227
1.13 Brief an den Diener	100	228
1.14 Brief an einen Freund	101	229
1.15 Brief einer freundlich gestimmten Ehefrau an den Ehemann	102	229

1.16	Brief einer verärgerten Ehefrau an den Ehemann	103	230
1.17	Brief einer geheimen Geliebten an ihren Geliebten	104	231
1.18	Brief an die Ehefrau	105	232
1.19	Brief eines erzürnten Ehemannes an die Ehefrau	107	233
1.20	Brief eines verliebten Ehemannes an die Ehefrau	108	233
1.21	Brief an den jüngeren Bruder	109	234
1.22	Brief an gleichgestellte Empfänger	110	235
1.23	Brief an einen Freund in der Stadt N.N.	110	235
1.24	Einladung (zur Hochzeit) (<i>kumkumapatrikā</i>)	112	237
2	Rechtsurkunden	113	239
2.0	Einleitung	113	239
	<u>Öffentliche Urkunden</u>		
2.1	Anweisung des Königs (<i>rājādeśa</i>)	115	242
2.2	Schenkungsurkunde (<i>śāsana</i>)	116	244
2.3	Begünstigungs-/Lehnsurkunde (<i>pattalā</i>)	122	267
2.4	Passierschein (<i>deśottāra</i>)	124	273
2.5	Steuerbescheid für ein Dorf (<i>grāmapaṭṭa</i>)	125	276
2.6	Ratenfestlegung (<i>vyavasthā</i>)	127	284
2.7	Verschreibung/Wechsel (<i>huṇḍikā</i>)	128	285
2.8	Mieturkunde (<i>gupta</i>)	129	287
2.9	Urkunde über Vergabe einer Steuerpfünde an einen Kaufmann (<i>uttāra/uttara</i>)	130	289
2.10	Ernennungsurkunde (<i>nīrūpaṇā</i>)	131	291
2.11	Urkunde über den Verkauf von Pferden (<i>aśvavikraya</i>)	132	293
2.12	Anweisung an einen auswärtigen Beamten (<i>bhūrja</i>)	133	290
2.13	Warenliste (eines Kaufmanns) (<i>tippana</i>)	133	294
2.14	Urkunde über die Erhebung von Handelsgebühren (<i>guṇapatra</i>)	134	296
2.15	Urteilsverkündung (<i>nyāyavāda</i>)	135	300
2.16	Anfrage (<i>pratīṛcchā</i>) (korrupt)	136	301
2.17	Urkunde über die Abgabennorm für Dörfer (<i>grāmasamsthā</i>)	136	301
	2.17.5 (Private) Krediturkunde über ein Pfandgeschäft	139	310
	2.17.6 (Private) Urkunde über das Leihen von Getreide auf Zins	141	314

2.18	Urkunde über die Durchführung eines Ordals (<i>dharmacīrikā</i>)	141	315
2.19	Ordal-(Verse) (<i>divya</i>)	148	329
2.20	Urkunde über die Herausgabe von (konfisziertem) <i>ḍohalikā</i> -Land (<i>ḍohalikāmukti</i>)	156	349
2.21	Konfiskationsurkunde (<i>vyāśedha</i>)	157	351
2.22	Urkunde über die Beschlagnahme eines Lehens (<i>grāsalopana</i>)	158	353
2.23	Entlastungsurkunde (<i>visuddhi</i>)	159	354
2.24	Zahlungsbeleg/Quittung (<i>upagatā</i>)	160	355
2.25	Urkunde über die Höhe einer Konfiskation (<i>theka</i>)	161	257
2.26	Urkunde über die Aufhebung einer Konfiskation (<i>udvyāśedha</i>)	161	358
2.27	Urkunde über Krieg und Frieden/ Anforderung von militärischem Beistand (<i>sandhivigraha</i>)	162	358
2.28	Brief an Freunde (<i>suhṛdām lekha</i>)	162	359
2.29	Brief an einen Niedriggestellten (<i>hīne lekha</i>)	162	360
2.30	(Offizielle) Mitteilungen (<i>viññaptikā</i>)	163	361
	2.30.1 an den König (<i>rājavijñāptikā</i>)	163	361
	2.30.2 an den Lehrer (<i>guruvijñāptikā</i>)	166	365
	2.30.3 an den Vater (<i>pitrvijñāptikā</i>)	167	366
	2.30.4 an die Mutter (<i>mātrvijñāptikā</i>)	168	368
	2.30.5 des Königs an seine Ehefrau	169	370
	2.30.6 Nachricht (<i>svarūpa</i>)	169	370
	2.30.7 Mitteilung des <i>mahāmātya</i> an den König	170	371
2.31	Segenswunsch (<i>āśis</i>)	170	371
<u>Privaturkunden</u>			
2.32	Geschäfts-, Krediturkunde (<i>vyavahārapatra</i>)	170	372
2.33	Urkunde über ein Nutzpfund (<i>valitapatra</i>)	173	378
2.34	Verkaufsurkunde (<i>vikrayapatra</i>)	175	381
2.35	Krediturkunden über Nutzpfundgeschäfte (<i>vṛddhiphala</i>)	177	384
	2.35.1 Urkunde über die Verpfändung eines Hauses (<i>grhāḍḍānaka</i>)	177	384
	2.35.2 Urkunde über die Verpfändung eines Feldes (<i>kṣetrāḍḍānaka</i>)	180	388
2.36	Pfandbriefe (<i>ādhipatra</i>)	181	391
2.37	Urkunde über die Verpfändung von Pferden (<i>aśvāḍḍānaka</i>)	183	394
2.37A	Urkunde über die Verpfändung eines Sohnes (<i>putroḍḍānaka</i>)	187	400

2.38	Urkunde über die private Landschenkung an Brahmanen (<i>dharmapatra</i>)	187	400
2.39	Urkunde über den Verkauf einer Sklavin (<i>dāsīpatra</i>)	188	402
2.40	Erbteilungsurkunde (<i>vibhaṅgapatra</i>)	193	411
2.41	<i>Gardabha</i> -Urkunde (Erklärung eines Brahmanen vor Gericht)	196	418
2.42	Urkunde über die Einhaltung der guten Sitten (<i>śīlapatra</i>)	197	420
2.43	Vereinbarungsurkunde (<i>samayapatra</i>)	198	421
2.44	Sicherheitspakt (<i>yamalapatra</i>)	199	423
2.45	Urkunde über die Wiederverheiratung der Tochter (<i>dhaukanapatra</i>)	199	425
Z:	Zusätzliche Dokumente	201	426
	<u>Öffentliche Urkunden</u>		
Z 1	Urkunde über Handelsgebühren (<i>dāṇamaṃḍapikāpatra</i>)	201	426
Z 2	Urkunde über den Erlaß von Handelsgebühren (<i>śrīpattrikā</i>)	202	427
Z 3	Steuerbescheid für ein Dorf (<i>ālāpa</i>)	202	428
Z 4	Steuerbescheid für ein Dorf (<i>vikaraṇapaṭṭaka</i>)	202	428
Z 5	Urkunde über den Befehl zum Aufbruch (<i>utthāna-utthāpanikā</i>)	202	429
Z 6	Urkunde über Abgaben an Gesandte (<i>cīṭhikā</i>)	203	430
Z 7	Urkunde über einen Rechtsspruch (<i>nyāyākṣara</i>)	203	431
Z 8	Klage und Klageerwiderung (<i>bhāṣottara</i>)	203	431
Z 9	Urkunde über ein Gerichtsurteil (<i>vidhipatra</i>)	204	432
Z 10	Zahlungsbeleg eines Gebietsamtes (<i>maṇḍalakaraṇasya upagatā</i>)	205	434
Z 11	Urkunde über die Gewährung von Sicherheit (<i>abhayākṣara</i>)	205	434
Z 12	Urkunde über die Verstoßung eines Sohnes (<i>kṛṣṇākṣara</i>)	205	435
Z 13	Weisungsurkunde (<i>ādeśapatra</i>)	207	438
Z 14	Urkunde für einen Boten (<i>dūtapatra</i>)	207	439
	<u>Privaturkunden</u>		
Z 15	Eigenhändig geschriebene Urkunde (Beleihung des Erbteils) (<i>svahastākṣarāṇi</i>)	208	439
Z 16	Handschriftliche Urkunde (Krediturkunde) (<i>hastākṣarāṇi</i>)	208	440
Z 17	Gegenurkunde (Empfangsbescheinigung) (<i>sanmukhahastākṣarāṇi</i>)	209	440

Glossar	443
Appendix 1: Verzeichnis der Personennamen	487
Appendix 2: Verzeichnis der geographischen Namen	491
Appendix 3: Verzeichnis der Kastenbezeichnungen	493
Appendix 4: Konkordanz zur Ausgabe Dalal/Shrigondekar	494
Bibliographie	497
Abkürzungen	525

0 EINFÜHRUNG

0.1 Die Lekhapaddhati-Lekhapañcāsīkā – ein Briefsteller aus dem mittelalterlichen Gujarat

Die Lekhapaddhati-Lekhapañcāsīkā

Die Lekhapaddhati-Lekhapañcāsīkā ist ein anonym, in Jaina- bzw. Gujarāti-Sanskrit verfaßter Text aus dem mittelalterlichen Gujarat (13.–15. Jh.), der Muster von Urkunden und Briefen enthält. Zeit und Raum seiner Entstehung sind mit den Dynastien der Caulukyās und der sie beerbenden Vāghelās zu verbinden, deren Herrscher häufig in den Musterdokumenten genannt werden.

Auf der Grundlage von vier Handschriften aus dem 15. bis 16. Jh. wurde das Werk unter dem Titel "Lekhapaddhati" von Chinmanlal D. Dalal und Gajanan K. Shrigondekar im Jahre 1925 erstmalig ediert. Die Editoren verzichteten hierbei auf eine kritische Edition und nahmen zahlreiche nicht gekennzeichnete Emendationen und Korrekturen vor, wodurch die ursprüngliche Gestalt des Textes z.T. erheblich verändert wurde. Eine Neuedition des Textes unter Berücksichtigung einer breiteren Manuskriptbasis einerseits und auf der strengen Grundlage der verfügbaren Lesungen andererseits war daher dringend geboten.

Von G.K. Shrigondekar wurde im Rahmen der Edition ein Glossar angefertigt, das auf der Grundlage des Vergleichs mit der modernen Gujarāti Vorschläge für die Bedeutung einiger Phrasen und Wörter gibt. Es wirkt sich jedoch nachteilig aus, daß diese Übersetzungen in der Regel unkommentiert und ohne Einbeziehung relevanten zeitgenössischen Textmaterials (Jaina-Literatur, Epigraphik, Dharmaśāstra-Kommentare und -Kompilationen) erfolgten. Um so bedauerlicher ist, daß D.C. Sircar die in diesem Glossar angegebenen Konnotationen unkritisch in sein "Epigraphical Glossary" (1966) übernommen hat. Die vorliegende kommentierte Übersetzung ist daher bestrebt, den Text konsequent in sein sprachlich-historisches Umfeld einzuordnen und auf diese Weise zu einem adäquaten Verständnis des Textes zu gelangen. Zahlreiche Übersetzungsvorschläge Shrigondekar's konnten dabei revidiert werden.

Die unlängst von P. Prasad auf der Grundlage der *editio princeps* vorgelegten Übersetzungen einiger Dokumente der LP gehen in vielem nicht über die von Shrigondekar angebotenen Interpretationen hinaus (1987/88 und 1988/89).

Die unter der Bezeichnung Lekhapaddhati bzw. Lekhapañcāsīkā überlieferten Handschriften lassen eine strenge formale wie inhaltliche Zweiteilung des Textes in private Episteln einerseits und Rechtsurkunden andererseits erkennen. Beide Teile sind jeweils mit einer eigenen metrischen Einleitung versehen und wurden von einzelnen Handschriften auch getrennt voneinander überliefert.

Die erste Kategorie umfaßt private Briefe, wie sie aus verschiedenen Anlässen an Verwandte bzw. nahestehende Personen verfaßt wurden.

Die zweite Teil enthält Schriftstücke mit rechtlich relevantem Inhalt, hierbei sowohl öffentliche (Landschenkungen, Lehnsurkunden, Steuerurkunden usw.) als auch Privaturkunden (Kreditbriefe, Pfandbriefe, Kaufverträge usw.).

In ihrem Charakter ist die LP somit neben die aus dem europäischen Mittelalter bekannten Briefsteller (*Ars dictaminis*-Traktate) und Urkundenformularbücher zu

stellen, die jedoch auch in anderen, außereuropäischen Kulturen Parallelen finden.¹ Auch diese Texte lieferten in Form von anonymisierten Mustern Vorlagen zur Verfassung von formalisierten Privatbriefen und Urkunden.²

Die Erstellung derartiger Formularbücher trug der bereits in der Spätantike zu beobachtenden strengen Formalisierung von Urkunden Rechnung, durch die letztlich auch die Rechtswirksamkeit und Gültigkeit der Schriftstücke bedingt war.

Stark beeinflusst vom Urkundenformular war im Mittelalter der Aufbau der Privatbriefe, die sowohl formal wie auch sachlich viele Merkmale der Urkunde teilten.³

Die indische Briefstellerliteratur

Ausgehend von der Erforschung der mittelalterlichen Urkunden bildete sich im Rahmen der Mediävistik die historische Hilfswissenschaft "Diplomatik" heraus, die das methodische Instrumentarium für die Klassifizierung von Urkunden und Briefen (*diploma*) und die Bewertung ihrer inneren und äußeren Gestaltung entwickelte.

Während andere philologische, darunter auch orientalistische, Disziplinen (Iranistik, Arabistik, Sinologie etc.) auf dieser methodischen Grundlage längst umfassende Studien zur Diplomatik und Epistolographie ihrer Forschungsbereiche vorgenommen haben, scheint dieses Gebiet in der Indologie weitgehend *terra incognita* geblieben zu sein.⁴ Dies ist um erstaunlicher, als gerade in Gestalt der indischen Kupfertafelepigraphik ein nahezu unerschöpfliches Reservoir an Originaldokumenten zur Verfügung steht. Daneben gibt es jedoch auch eine Reihe von einheimischen theoretischen Abhandlungen über die Verfassung von Briefen und Urkunden. Auch sie wurden bisher kaum beachtet.⁵

Es ist nicht bekannt, ob es in Indien bereits vor dem 12. Jahrhundert derartige Werke gab. In Gestalt der Dharmasāstra-Abschnitte zur Urkundenlehre liegen jedoch bereits für die ersten Jahrhunderte n. Chr. Ausarbeitungen einer indischen Diplomatik vor, deren Grundzüge bis in das späte Mittelalter hinein autoritativ blieben und auch den LP-Urkunden zugrundelagen (vgl. 0.2; 0.4). Darüber hinaus lassen die Beschreibung von Briefen in der altindischen Literatur (z. B. Kālidāsa: *Mālavikāgnimitra*, V, 70–71; Viśākhadatta: *Mudrārākṣasa*, III.24; V.7)⁶, die strenge Formalisierung der epigraphischen Dokumente bereits um die Zeitenwende (Stein 1933) und der sich bis ins Mittelalter hinein bewahrende Formelbestand (vgl. 0.4) es zu, von der Existenz relativ detaillierter Handbücher über die Verfassung von Briefen und Urkunden auszugehen.⁷

¹ Vgl. z. B. die Briefmusterbücher (*insā*) des Osmanischen Reichs (siehe LM s.v. Urkunde, -wesen) und das mittelpersische *Nāmag-nipēsišnīh* (Zaehner 1938).

² Vgl. LM s.v. *Ars dictaminis* (*Ars dictandi*).

³ Vgl. LM s.v. Briefe, Briefliteratur, Briefsammlung und Dinzlacher 1992 s.v. Brief.

⁴ Einen zaghafte Versuch in diese Richtung unternimmt Chhabra 1988. Der von S. Ol'denburg 1932 entwickelte Plan "einer Arbeit über die Urkunde im feudalen Indien" (45) wurde leider nicht verwirklicht.

⁵ Drei dieser Werke (Vararuci: *Patrakaumudī*, LP, *Yavana-paripāṭi-anukrama*) beschreibt Banerji 1958.

⁶ Zum Brief als Stilmittel der Dramatik vgl. Dietz 1984, 92.

⁷ Die in Indien scheinbar nur von den Buddhisten gepflegte Briefliteratur (hierzu Dietz 1984, 92–102; von Hinüber 1996, 203ff.) zeigt ebenfalls strenge formale Kriterien. Bei diesem Genre handelt es sich jedoch nicht um Briefsteller. Vielmehr wird die vorausgesetzte bereits reglementierte Briefform zum Kompositionsprinzip erhoben. Eine mit dem buddhistischen Lehrbrief möglicherweise vergleichbare, wenn auch sehr viel spätere Literaturgattung liegt in den jainistischen *vijñāptipatras* vor (H. Śāstri

Konkrete Hinweise auf die Existenz derartiger spezieller Werke zur Urkundenlehre und Epistolographie in Indien liegen jedoch erst mit dem frühen Mittelalter vor. Ein solches Werk dürfte das *Triṣaṣṭilekhyaprakaraṇa/Triṣaṣṭipatraprakaraṇa* des Kalyāṇabhaṭṭa gewesen sein. Dieses Werk ist bisher nicht entdeckt worden. Wir wissen davon lediglich durch Kalyāṇabhaṭṭa selbst, der den Kommentar Asahāyas zur Nāradaśmṛti überarbeitete und hierbei gelegentlich aus seinem Werk zitiert (Lariviere 1989, 2, XXVII). Da der Text in einer Dharmasāstra-Tradition beheimatet ist, kann davon ausgegangen werden, daß er besonders dem zweiten Teil der Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā, den Rechtsurkunden, nahestand.

Mit dem zwölften nachchristlichen Jahrhundert setzt die Überlieferung von Werken ein, die sich ganz oder teilweise der Verfassung von Briefen und Urkunden widmen. Sie teilen die Eigenheit der Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā, Rechtsurkunden und Privatbriefe gemeinsam zu behandeln. Allerdings ist das Interesse, das die verschiedenen Autoren mit diesem Thema verbinden, unterschiedlich. Hauptsächlich linguistisch dürfte die Behandlung des Themas durch den Paṇḍita Dāmodara (frühes 12. Jh.) gewesen sein. In seinem *Uktivyaktiprakaraṇa*, das als Lehrbuch des Sanskrit für Sprecher der Alt-Kośalī gedacht war, widmet er je ein Kapitel den Regeln der Abfassung von Privatbriefen (*lekha-likhana-vidhī*) bzw. Urkunden (*vyāvahārika-lekha-likhana-krama*). Leider ist der von Dāmodara selbst verfaßte Kommentar zu diesen beiden Kapiteln nicht erhalten. Er dürfte in seinem Charakter der Lekhapaddhati nahegestanden haben (Salomon 1982, 23, fn. 21). Unbekannt ist die Entstehungszeit der *Patrakaumudī* des Vararuci. Dieses kleine Werk ist hauptsächlich Fragen der formalen Gestaltung von Briefen und z.T. auch Urkunden gewidmet, enthält daneben jedoch auch zahlreiche Beispiele für eulogische Anreden (*praśasti*), wodurch es der ersten Kategorie von Schriftstücken in der Lekhapaddhati, den Privatbriefen, an die Seite gestellt werden kann.¹ Insbesondere in der metrischen Einleitung zu Teil 1 (Privatbriefe) sind zahlreiche Parallelen zwischen der Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā einerseits und den Werken Dāmodaras und Vararucis andererseits zu bemerken, die es ermöglichen, diese Texte einer gemeinsamen Tradition zuzuordnen.

Ebenfalls hauptsächlich mit der Gestaltung von Anreden befaßt sich die erst im 17. Jahrhundert von Bālakṛṣṇa Tripāṭhin verfaßte *Praśastikāśikā*. Hier werden exemplarisch eine Reihe von Eulogien gegeben, die der Verfasser nach verschiedenen Gesichtspunkten ordnete: nach ihrer sprachlichen Gestalt (metrisch/Prosa), nach dem Stand (*varṇa*) und dem sozialen Status/Verwandtschaftsgrad des Adressaten. Derartige Werke, deren Hauptanliegen nicht in der Darlegung einer rechtlichen Norm lag, sondern in der sprachlich ausgewogenen und konventionellen Gestaltung der Schriftstücke, sind besonders im späten Mittelalter zahlreich.²

Unter den überlieferten Werken der indischen Briefstellerliteratur steht die von dem aus Mithilā stammenden Dichter Vidyāpati (14. Jh.) verfaßte *Likhanāvalī* der Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā sowohl inhaltlich wie auch formal am nächsten. In den einleitenden drei Abschnitten *uccaiḥkākṣa-likhanāni*, *adhaḥkākṣa-likhanāni* und *samakākṣa-likhanāni* führt Vidyāpati verschiedene Kategorien von

1942; Jinavijaya 1960), die in der Form von Einladungsschreiben an jinistische Würdenträger ebenfalls Lehrinhalte transportieren.

¹ Vgl. zur *Patrakaumudī* auch den im Vorfeld seiner Edition erschienenen Aufsatz von Banerji 1958, 227–232.

² Vgl. hierzu Bālakṛṣṇa: *Praśastikāśikā*, S. XX. Die meisten der dort angeführten Editionen waren mir trotz umfangreicher Bemühungen nicht zugänglich.

Schriftstücken entsprechend dem relativen sozialen Status von Absender und Adressaten an. Er unterscheidet hierbei nicht streng zwischen Rechts- und Privaturkunden. Lediglich sein vierter Abschnitt *vyavahāralikhanāni* ist ausschließlich privaten Rechtsurkunden gewidmet und korrespondiert stark mit dem zweiten Teil des Abschnitts "Rechtsurkunden" der Lekhapaddhati-Lekhapañcāsikā.¹ Daß entweder Vidyāpatis Werk selbst oder ein dem stark verwandter Briefsteller bei der Verfassung von Originalurkunden verwendet wurden, zeigen zahlreiche Urkunden aus Mithilā, deren z.T. stereotype formale und inhaltliche Gestalt mit den Musterurkunden Vidyāpatis übereinstimmt.²

Hauptsächlich der Verfassung von Rechtsurkunden sind auch zwei späte Briefsteller gewidmet, die charakterlich dem zweiten Teil der LP nahestehen. Der erste dieser beiden Texte ist der *Lokaprakāśa*, der dem kaschmirischen Dichter Kṣemendra (11. Jh.) zugeschrieben wird, doch offenbar erst im 17. Jahrhundert seine überlieferte Gestalt erhielt.³ Er enthält neben theoretischen Darlegungen über die Einteilung und Merkmale von Dokumenten zahlreiche exemplarische Texte verschiedener Dokumententypen. Daneben sind an einzelnen Stellen Synonymwortlisten eingefügt, die wohl als Formulierungshilfen für den Schreiber gedacht waren.

Der zweite Text ist der *Yāvana-paripāṭi-anukrama* des Dalapatirāya. Dieses Werk ist wohl erst im 18. Jahrhundert in Westindien entstanden und enthält ähnlich dem *Lokaprakāśa* neben einer detaillierten Klassifizierung und Charakterisierung von Dokumenten Modelle für die verschiedenen eingangs postulierten Kategorien. Es ähnelt dem *Lokaprakāśa* auch dadurch, daß es ebenfalls eine Wortliste enthält, in diesem Fall jedoch eine bilinguale, die *termini technici* des Sanskrit durch ihre Persisch-Äquivalente erklärt (Patkar 1938, 153f.).⁴ Dieses Werk ist bisher nicht publiziert worden.

Insbesondere die Untersuchungen von Monika Horstmann (1998, 1999) zu Urkunden aus Rajasthan zeigten, daß die Vorgaben der Skt.-Briefstellerliteratur in der indischsprachigen Diplomatie auch in muslimischer Zeit z.T. bewahrt wurden, wengleich auch der Einfluß des persischen Urkundenformulars überwiegt. Die von Apte in seinem "Student's Guide to Sanskrit composition" (1898) im Abschnitt "Letter-writing" (303–312) angeführten Muster machen deutlich, daß auch die Vorgaben der mittelalterlichen epistolographischen Werke bis in die Moderne fortlebten. Einzelne der hier verwendeten formelhaften Passagen stimmen wortwörtlich mit den Briefmustern der LP überein.⁵

¹ Zu den Kredit- und Pfandbriefen siehe den kurzen Aufsatz von S.K. Jha (1968).

² Vgl. z.B. Raj Pant 1997, 181.

³ Kṣemendra: *Lokaprakāśa*, 2; Weber 1898, 292.

⁴ Vgl. auch Banerji 1958, 242–247, dem Patkars Aufsatz offenbar unbekannt war. Beide Autoren beziehen sich in ihrer Beschreibung auf Handschriften des Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona.

⁵ Vgl. z.B. 432 (a) "From a husband to his wife *svasti / amukasthāne pālita-paramapativratāṅguṇām saubhāgyasālinīm bhāryām amukanānīm amukaḥ sasnehaṃ samālingya kuśalam vārttayati yathā / kāryam ca / kuśalam ihāsmākam / tatradyasamastamānuṣānām kuśalavati vārttā praheyā...*" und LP 1.18 (*bhāryālekha*) "*svasti amuka-sthānād amukaḥ amuka-sthāne pālita-parama-pativrata-guṇām suśilīnīm ... bhāryām amukām sasnehaṃ sāmjasam sabahumānaṃ kuśalam vārttayati yathā // kāryam ca // kuśalam ihāsmākam (/ tatradya-samasta-mānuṣānām kuśalavati vārttā praheyā.*" Es ist nicht ausgeschlossen, daß Apte auch unser Ms. P aus Puna benutzte, das sein Lehrer R.G. Bhandarkar einige Jahre zuvor gefunden und beschrieben hatte. Apte gibt in seinem Preface (3) an, für diesen Abschnitt "a number of manuscripts, dealing with *praśasthāyah* (sic!) – forms of writing –" benutzt zu haben, die ihm Bhandarkar zur Verfügung gestellt hatte. Daß das LP-Ms. nicht die einzige Quelle war, zeigen die anderslautenden Beispiele.

Die Lekhapaddhati als historische Quelle

Trotz des Interesses, das die LP sowohl als relativ früher Vertreter der indischen Briefstellerliteratur als auch als Repräsentant des noch immer nicht umfassend untersuchten "Jaina-Sanskrit" verdient, fand der Text bislang von philologischer Seite kaum Beachtung. Es waren in erster Linie Historiker, die die in den Musterdokumenten enthaltenen Informationen zu Staat und Gesellschaft des mittelalterlichen Gujarat extensiv verarbeiteten (Majumdar 1956, P. Niyogi 1962, Gopal 1989, V.K. Jain 1990). Während die Privatbriefe ein lebendiges Bild des zivilen Lebens zeichnen, bieten die Rechtsurkunden einen umfassenden Einblick in die öffentliche Administration und Steuerpolitik, in die ökonomischen Verhältnisse, die Rechtspraxis und die sozialen und politischen Strukturen des mittelalterlichen Gujarat, wie er aus anderen Quellen kaum zu gewinnen wäre. Die ungenügende sprachliche Erschließung des Textes führte die Historiker hierbei jedoch zu zahlreichen Fehlinterpretationen. Auf einige von ihnen wird im Rahmen des Kommentars zur Übersetzung eingegangen.

Dies kann nicht eine umfassende Studie zu "Staat und Gesellschaft des mittelalterlichen Gujarat", wie sie die LP und andere, insbesondere epigraphische und zeitgenössische jainistische Quellen beschreiben, ersetzen. Es ist zu hoffen, daß vorliegende Neuedition und Übersetzung der LP einen Schritt in diese Richtung darstellen und eine verlässliche Grundlage für weiterführende und vertiefende Untersuchungen liefern können.

0.2 Exkurs: Zur Entwicklung der Urkundenlehre im altindischen Recht

Schriftliche Dokumente sind im mittelalterlichen indischen Recht, wie es in den Nibandhas dargelegt ist, eines der drei autoritativen Beweismittel – *lekhyā* (Schriftstück), *sākṣin* (Zeuge), *bhukti* (Besitz) –, die vor Gericht Bestand haben. Entsprechend erfolgt ihre Beschreibung, die neben einer Klassifikation auch Angaben zur Feststellung ihrer Gültigkeit bzw. Ungültigkeit enthält, im Abschnitt *vyavahāra* im Rahmen der Darlegung der allgemeinen Prozeßordnung.

Diese kompositorische Einordnung der Nibandhas entspricht jedoch nicht dem Bild, das die erhaltenen Dharmaśāstra-Texte geben und muß als sekundärer Beitrag der mittelalterlichen Kompilatoren gewertet werden.

Auch die den Nibandhas einhellig bekannte Einteilung von Urkunden in öffentliche und Privaturkunden ist nicht Bestandteil der frühesten Ausprägung der Urkundenlehre der Dharmaśāstras.

Bereits im Jahre 1914 wies Julius Jolly, einer der größten Kenner des indischen Rechts, auf die Bedeutung der Urkundenlehre für die relative Chronologie der Smṛtis hin. Dabei bemerkte er, daß es möglich sei, die Entwicklung des "Urkunden- und Schriftenwesens" stufenweise zu verfolgen (355). Um so erstaunlicher ist es, daß bis heute keine Untersuchung zu diesem Thema vorliegt, die in der Lage wäre, diese Beobachtung Jollys zu bestätigen. Alle modernen Darstellungen der Urkundenlehre gehen vielmehr vom Stand ihrer Entwicklung in den Nibandhas oder doch zumindest dem der späten *mūla*-Texte aus. Keine unternimmt den Versuch einer Rekonstruktion ihrer historischen Entwicklung.¹

¹ So z.B. Jolly 1890, 350–362; Jolly 1896, 113f.; Thakur 1927/28; Kane 1993, 3, 306–316. Einen bescheidenen Versuch in diese Richtung unternimmt Sen-Gupta 1953, 73f.

Im folgenden soll daher versucht werden zu zeigen, wie das Textmaterial zu Urkunden in die Dharmaśāstra-Tradition eingebunden wurde. Eine Gegenüberstellung der Urkundenlehre der verschiedenen Texte soll dazu dienen, die einzelnen Stufen ihrer Entwicklung sichtbar zu machen und Traditionslinien zu finden.

1. Die Dharmasūtras

Voraussetzung für die Einbindung von schriftlich verfaßten Dokumenten in ein Rechtssystem ist ihre Anerkennung als juristische Autorität.

Die Frage nach der Herausbildung des Autoritätsbegriffs und dessen Definition steht also in unmittelbarem Zusammenhang mit der untersuchten Frage.

Es wurde bereits erwähnt, daß am Ende dieses Prozesses die Lehre von den drei Autoritäten (*trividham pramāṇam*) – *lekhyā*, *sākṣin*, *bhukti* – stand.

Vollkommen ohne Hinzuziehung einer dieser drei Autoritäten wird die Durchführung eines Verfahrens im Āp. 2.11.29 beschrieben. Lediglich die Befragung beider Parteien bildet die Grundlage des einstimmigen Urteils der anwesenden Gelehrten.¹ Demgegenüber kennen sowohl Baudhāyana² als auch Gautama (Gaut. 2.4) den Zeugenbeweis und enthalten auch mehr oder weniger detaillierte Bestimmungen zu seiner Durchführung. Während die Darlegungen Āpastambas und Baudhāyanas zu juristischen Fragen sehr knapp und in erster Linie strafrechtlichen Sachverhalten gewidmet sind, entwickelt Gautama erstmals umfassende Gedanken zum Eigentumsbegriff und darauf basierenden zivilrechtlichen Transaktionen. Der Abschnitt über Zeugen folgt bei Gautama diesen Darlegungen. Dies entspricht im wesentlichen auch dem Kompositionsprinzip der Dharmaśāstras, die die Betrachtungen zu den Zeugen in Zusammenhang mit den eigentumsrechtlichen Bestimmungen des Abschnittes *ṛṇādāna* ("Schuldenausgleich") anführen. Gautama kennt daneben auch das Prinzip der aus Benutzung (*bhukti*) resultierenden Ersitzung. Nirgends jedoch erwähnt er den Urkundenbeweis.

Der einzige Text, der gemeinhin der Dharmasūtra-Periode zugeordnet wird und der die *trividhapramāṇa*-Formel und somit auch den Dokumentenbeweis kennt, ist das Vāsiṣṭhadharmaśāstra.

Es ist bereits mehrfach festgestellt worden, daß die ältesten Dharmasūtras keine Hinweise auf die Verwendung schriftlicher Dokumente wie auf Schrift überhaupt enthalten.³ Das mag zum einen in der Tatsache begründet sein, daß Schrift erst mit Aśoka, also gegen Ende des 3. vorchristlichen Jahrhunderts, in Indien eingeführt wurde und diese Texte vor dieser Zeit verfaßt wurden.⁴ Andererseits darf sowohl im Falle der Dharmasūtras wie auch bei den im folgenden zu betrachtenden Dharmaśāstras nie außer acht gelassen werden, daß das primäre Anliegen dieser Texte nicht die Fixierung eines säkularen Rechtssystems war. Ihr Ziel war die Errichtung und Bewahrung einer religiösen Ordnung, an deren hierarchischer Spitze der Brahmanenstand war. Aus dessen Perspektive, mit stetem Blick auf die

¹ Den späteren Kommentatoren folgend, wird hier in den meisten modernen Übersetzungen als Subjekt der beschriebenen Handlung *sākṣin* konjiziert. So auch Bühler 1879, 170; Samozvancev 1991, 84. Anders Friedrich 1993, 205.

² Baudh. I.10.19, 7–16, hier allerdings in einem strafrechtlichen Verfahren.

³ Bühler 1882, XXVI: "Āpastamba and the other Sūtrakāras."

⁴ Vgl. von Hinüber 1989, 59–62; Falk 1993, 338–340.

Bewahrung dieser Ordnung, entstanden diese Texte, die jedem der vier *varṇas* den ihm gemäßen Platz zuwies. Das weltliche Recht, sowohl das Zivil- wie auch das Strafrecht, lag im Aufgabenbereich des *kṣatriyavarṇa*, genauer in dem seines exponierten Vertreters: des Königs. Dieser Logik folgend, erfolgte die Einbindung des rechtlichen Materials in den Abschnitt *rājadharmā*.¹ Die Quelle dieses Materials wurde in erster Linie in der literarischen Tradition vermutet, deren Hauptanliegen der *rājadharmā* ist, dem Arthaśāstra.² Diese Auffassung führte dazu, Inkonssequenzen und Widersprüchlichkeiten innerhalb der in den Dharmasāstra-Texten vorgestellten Rechtsauffassungen hauptsächlich mit dem Desinteresse der Dharmasāstrins an dieser Thematik zu erklären. So führte Bühler die Nichterwähnung von Schrift und schriftlichen Dokumenten auf "the strict adherence to a general principle underlying the composition of the Dharma-sūtras" zurück. Dieses Prinzip erklärt er wie folgt:

"Those points only fall primarily within the scope of the Dharmasūtras which have some immediate, close connexion with the Dharma, the acquisition of spiritual merit. Hence it sufficed for them to give some general maxims for the fulfilment of the *gṛhadharma* of kings, the impartial administration of justice, and to give fuller rules regarding the half-religious ceremony of the swearing in and the examination of witnesses. Judicial technicalities, like the determination of the legal value of written documents, had less importance in their eyes, and were left either to the *desākāra*, the custom of the country, or to the *Nīti* and *Arthaśāstras*, the Institutes of Polity and of the Arts of common life."³

Es ist wohl möglich, daß die Rechtsabschnitte der frühen Dharmawerke nur oberflächliche, sich auf das Wesentliche beschränkende Abrisse des weltlichen Rechts boten. Insofern wäre die Auslassung der "judicial technicalities" durchaus verständlich. Doch daß Urkunden als wichtige Rechtsmittel mit keinem Wort erwähnt werden, ist so kaum zu erklären. Letztlich stützt sich Bühler hauptsächlich auf seine mittlerweile widerlegte Hypothese, nach der die Schrift in Indien "at least about three centuries before the time of Aśoka-Piyadasi" eingeführt worden sei (vgl. Falk 1993, 120).

Schließlich glaubte erst kürzlich A.M. Samozvancev, eine dritte Ursache für das Fehlen des Dokumentenbeweises in den Dharmasūtras entdeckt zu haben. Er macht den strafrechtlichen Akzent der Rechtsabschnitte dieser Texte für dieses Phänomen verantwortlich (1991, 200–202). Doch auch diese Argumentation kann nicht überzeugen. Sie wird schon durch Gautamas ausführliche Darstellung zivilrechtlicher Fragen widerlegt. Und auch Āpastamba spricht keineswegs nur vom Strafrecht. Vielmehr scheint hier eine sehr frühe – oder genauer: unentwickelte – Form des späteren Kompositionsprinzips vorzuliegen. Der Satz *kuṭumbinau dhanasyeṣāte (3) / tayor anumate 'nye 'pi taddhiteṣu varteran (4)* (Āp. 2.11.29.3–4), "Das Haushälterpaar verfügt über die Habe. Mit deren Zustimmung mögen auch andere in deren Genuß leben" (Übs. Friedrich 1991, 205), führt offensichtlich in

¹ Es ist das Verdienst der russischen Indologen A.A. Vigasin und V.N. Romanow, dieses Kompositionsprinzip erkannt und umfassend dargestellt zu haben (1980).

² Vgl. dazu Vigasin/Samozvancev 1984, 37–48. So auch Bühler 1882, XXVI; Trautmann 1971, 6, 186.

³ Bühler 1882, XXVI; ähnlich auch Bühler 1886, XCIX. Vgl. auch Meyer 1926, 99: "Sie (die Dharmasāstras; I.S.) kümmerte ja... das weltliche Recht, das doch nach ihrem Zeugnis in großer Fülle und Mannigfaltigkeit vorhanden war, rein gar nichts. Sie nahmen das für ihren Zweck Notwendigste auf, alles übrige ließen sie links liegen." Ebd., 327: "Die besten Darstellungen des weltlichen Rechts sind untergegangen, soweit ich sehen kann. Sein reinsten Spiegel ist Kaut(īliya Arthaśāstra)."

das Thema "Eigentum" ein, und bei der sich anschließenden Schilderung eines Streitfalles (*vivāda*) und der Entscheidung zwischen zwei Parteien (*ubhayatah*) ist wohl in erster Linie ein zivilrechtlicher Streit gemeint.

Die beiden letzten Auffassungen gehen von der Annahme aus, daß sowohl Schrift als auch schriftliche Urkunden zur Zeit der Verfassung dieser Texte bekannt waren und Urkunden als juristische Autorität akzeptiert wurden. Als Beweis dieser Annahme gilt neben allgemeinen Erwägungen, nach denen ein entwickeltes Gemeinwesen mit Handel, Administration etc. ohne Schrift und Urkunden nicht denkbar sei (vgl. z. B. Bühler 1886, C f.) vor allem das Vāsiṣṭhadharmaśāstra. Dies ist der einzige der Dharmasūtra-Periode zugeordnete Text, der den Dokumentenbeweis kennt. In seinem sechzehnten, juristischen Fragen gewidmeten Kapitel, spricht Vās. über die Pflicht des Königs, das Eigentum von Minderjährigen präventiv einzuziehen, um es ihnen bei Erreichung der Volljährigkeit zurückzugeben. Unmittelbar darauf führt es die *trividhapramāṇa*-Formel an:

*likhitam sākṣiṇo bhukṭiḥ pramāṇam trividham smṛtam
dhana-svīkaraṇam pūrvaṃ dhanī dhanam avāpnūyād iti* (16.10)

(Es wird zitiert): "Der Überlieferung nach ist die Autorität dreifach: eine Urkunde, Zeugen und Benutzung. Bei Inbesitznahme seines Eigentums soll der Eigentümer (durch diese Autorität rechtskräftig dieses) Eigentum erlangen."

An dieser Stelle im Text hat die Formel jedoch keinen Sinn, denn ein Nachweis des Eigentumsrechts durch die erwähnten minderjährigen Personen ist nicht erforderlich. Lediglich die Anführung eigentumsrechtlicher Bestimmungen veranlaßte den Kompilator des Vāsiṣṭhadharmaśāstra, diese Formel hier einzufügen. Es kann vermutet werden, daß sie nicht zum originalen Bestand des Textes gehörte. Auch Samozvancev meint in bezug auf diesen Vers: "Der Vers Vās. XVI.10 selbst kann nicht alt sein, aber die in ihm vorgestellte Formel der juristischen Autorität bildete sich lange vor der Zusammenstellung dieses Texts heraus" (1991, 105; Übs. I.S.). Gründe für diese Annahme vermag er nicht zu nennen.¹

Das gesamte 16. Kapitel ist nicht das Ergebnis einer eigenständigen, in sich geschlossenen Darlegung. Ganz sicher hat sich der Kompilator hier verschiedener Traditionen bedient. Folgerichtig werden verschiedene Ślokas als Zitate gekennzeichnet. Auch im Falle von Vās. 16.10 weist das abschließende *iti* auf seine Übernahme aus einem anderen Text hin.

So mag die Ähnlichkeit der *trividhapramāṇa*-Formel Vās.s mit Nār.(vya.) 1.65² in der Version Asahāyas kaum zufällig sein:

*likhitam sākṣiṇo bhukṭiḥ pramāṇam trividham smṛtam
dhana-svīkaraṇe yena dhanī dhanam upāśnute*

"Der Überlieferung nach ist die Autorität dreifach – eine Urkunde, Zeugen und Benutzung –, mittels derer der Eigentümer bei Inbesitznahme (seines) Eigentums (dieses) Eigentum (rechtskräftig) erlangt."

¹ Was genau er unter "lange vor" versteht, geht aus einem 1981 erschienenen Aufsatz hervor. Hier heißt es: "...sowohl Yājñavalkya II.22 als auch Vāsiṣṭhadharmaśāstra XVI.10 (die gleiche Formel ist auch bei Nārada 1.65 enthalten) spiegeln, ungeachtet des unzweifelhaft hohen Alters des letzteren Denkmals im Vergleich zum ersten, die gleiche Tradition aus der Mitte des ersten Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung wider" (129; Übs. und Hervorhebung: I.S.).

² Die Verszählung folgt der Edition von Lariviere 1989.

Die Verwendung von Urkunden wird von Vās. im weiteren Verlauf des Textes nur in einem einzigen Zusammenhang erwähnt: bei der Klärung von Grenzstreitigkeiten. Während die übrigen Dharmasūtras Grenzauseinandersetzungen überhaupt nicht erwähnen, sehen weder das KA und auch nicht Manu, Yājñavalkya, Nārada oder Br̥haspati in solchen Fällen die Verwendung von Dokumenten vor. Für sie alle ist die Aussage von Nachbarn die einzige Autorität, solche Streitfälle zu entscheiden. Sollte sie nicht zu einer Klärung führen, kann der König als letzte Instanz die Grenze festlegen.

Aus einem Vergleich verwandter Abschnitte der Nār. und der Br̥h. wird ersichtlich, daß Vās. hier in ein verbreitetes, traditionelles Thema – die Beweisführung bei Immobilienstreitigkeiten mit Hilfe der Nachbarn – den Dokumentenbeweis "zwischen geschaltet" hat. Wäre das von ihm beschriebene Vorgehen das ursprüngliche, in der Rechtspraxis und auch -theorie repräsentative gewesen, dann wäre es von den anderen Rechtstexten aufgegriffen worden, darunter natürlich zuerst von jenen, die den Urkundenbeweis eingehend beschreiben.¹ Als Quelle dieses Abschnittes ist wohl ebenfalls Nār. anzusehen oder aber sogar die hier offenbar auf Nār. beruhende Br̥h.²:

*gṛha-kṣetra-virodhe sāmanta-pratyayah
sāmanta-virodhe abhilekhyā-pratyayah pratyabhilekhyavirodhe
grāma-nagara-vṛddha-śreṇi-pratyayah* (Vās. 16.13–15)

*kṣetrasīmāvirodheṣu sāmantebhyo viniścayah,
nagara-grāma-gaṇino ye ca vṛddhatamā narāḥ* (Nār.(vya.) 11.2)

*gṛha-kṣetra-vivādeṣu sāmantebhyas vinirṇayah
nagara-grāma-gaṇino ye ca vṛddhatamā narāḥ* (Br̥h. 1.19.26)³

Keinesfalls können die Aussagen des Vās. herangezogen werden, um die Gültigkeit der *trividhapramāṇa*-Formel in der Dharmasūtra-Periode zu belegen. Auch sind sie nicht geeignet zu beweisen, daß zu jener Zeit Urkunden als juristische Autorität anerkannt waren. Es kann folglich festgehalten werden, daß das früheste textlich bezeugte indische Recht den Urkundenbeweis nicht kennt.

2. Das Mānavadharmasāstra und das Kauṭīliya-Arthaśāstra

Wie die Dharmasūtras kennen weder das KA noch Manu die *trividhapramāṇa*-Formel. Beide Texte enthalten in ihrem juristischen Teil auch keine Darlegungen der Urkundenlehre. Dabei war ihnen die Verwendung von Schrift durchaus bekannt. Während Manu nur an wenigen Stellen eindeutig auf Schrift Bezug nimmt, enthält vor allem das zweite Buch des KA zahlreiche Hinweise auf Schrift und Urkunden im öffentlich-administrativen Bereich. Beiden Texten waren öffent-

¹ Die Aussage Samozvancevs (1991, 107), nach der KA 3.9.10–11, 15–16, 24 die Entscheidung von Immobilienstreitigkeiten auf der Grundlage von Dokumenten belegt, muß schlichtweg als falsch bezeichnet werden.

² Damit wäre der vorliegende Text jedoch empfindlich jünger, als Kane ihn einstuft: "...the extant Vas.Dh.S. is a re-hash of the Āp.Dh.S., Baud.Dh.S. and Manu (as it existed before it was remodelled about the beginning of the Christian era or a century or two earlier)" (1990, 1, 106).

³ Vgl. auch KA 3.9.15: *kṣetra-vivādaṃ sāmanta-grāma-vṛddhāḥ kuryuh*; Kāt. 734: *kṣetra-vāstutaḍāgeṣu kūpopavana-setuṣu, dvayor vivāde sāmantaḥ pratyayah sarva-vastuṣu*; Kāt. 735: *sāmanta-bhāve 'sāmantaḥ kuryāt kṣetrādi-nirṇayam, grāma-sīmāsu ca tathā tadvan nagara-deśayoḥ*.

liche Urkunden bekannt. So erwähnt Manu 9.232 *kūṭasāsana-kartṛs*, Fälscher von öffentlichen Urkunden. Auch KA kennt dieses Vergehen (4.9.12) wie öffentliche Urkunden – *śāsanas* – überhaupt, widmet ihnen gar ein ganzes Kapitel (2.10).¹ Allerdings erwähnt keiner der beiden Texte Urkunden als autoritative Beweismittel in Gerichtsverfahren. Insbesondere gibt es keine eindeutigen Hinweise auf die Verwendung von Privaturkunden. Zwar kennt das KA, im Gegensatz zu Manu, die schriftliche Prozeßführung, doch muß dies nicht folgerichtig auch die Verwendung von Privaturkunden implizieren.

Wie bereits im Falle der Dharmasūtras versuchte Bühler in bezug auf Manu, diese Tatsache mit dem besonderen Charakter der Dharma-Literatur zu erklären (1886, XCIX). In Ermangelung eines eindeutigen Terminus mit der Bedeutung "(Privat-) Urkunde" und in Anlehnung an die Interpretation der mittelalterlichen Kommentatoren schlug er vor, das bei Manu belegte *karāṇa* als Hinweis auf die Verwendung von Urkunden zu verstehen (1886, C).² Daß Manu wie auch die Dharmasūtras keine Urkundenlehre im späteren Sinne enthält, erklärte er wiederum damit, daß jene "more properly" "to the customs of the country" – *deśācāra* – "or to the Arthaśāstra" gehöre (1886, XCIX). Ein alter Vertreter des letztgenannten Genres war Bühler nicht bekannt. Erst mit der Entdeckung des Kauṭīliya-Arthaśāstra war es möglich festzustellen, daß auch dieser Text entgegen Bühlers Vermutung keine Darlegung der Urkundenlehre enthält, ja mehr noch: Der gesamte juristische Teil des KA, also *adhikaraṇa* 3 und 4, erwähnt nicht einmal Privaturkunden. Außer im Rahmen der Prozeßführung spielen Schrift und schriftliche Dokumente in der zivilen Jurisprudenz keine Rolle.³

Davon offenbar stark irritiert und – wie vor ihm auch andere – ermutigt durch die vermeintlich sehr frühe Nennung des *trividhapramāṇa* im Vās., hat nun in jüngster Zeit der russische Indologe A.M. Samozvancev versucht, das Rechtssystem und die Terminologie des Dharmasāstra und des KA zusammenzuführen. Das hieß für ihn in erster Linie, das Axiom von der dreifachen Autorität und den von ihm abhängigen Begriff des Eigentumstitels als latent vorhandene Größen zu definieren, deren Vorstellung in den entsprechenden Texten lediglich terminologisch verschieden ist.⁴

2.1 *deśa* = *āgama* = Urkunde?

Der zentrale Begriff, dem nach Samozvancev die eindeutige Konnotation "Urkunde" zugesprochen werden kann, ist *deśa*. Es ist bereits von Meyer sehr treffend erkannt worden, daß *deśa* nicht an allen Stellen des dritten und vierten *adhikaraṇa* in der üblichen Bedeutung "Ort, Gegend" verstanden werden kann.⁵ Während er sich noch nicht für eine durchgehend konsequente Übertragung entscheiden konnte,⁶ wies Kangle als Grundbedeutung von *deśa* in diesen Stellen auf "evidence, proof" (1969, 1, 313). Daneben ist *deśa* seiner Ansicht nach auch in der

¹ Siehe dazu ausführlich Jacobi 1911, 964–968; Stein 1928; Scharfe 1993, 60–66.

² So auch Kane 1993, 3, 307.

³ Vgl. Breloer 1928, 74ff.

⁴ Obgleich er diese These in verschiedenen Aufsätzen vertreten hat, blieben ihre wesentlichen Punkte unverändert seit Samozvancev 1978.

⁵ Vgl. Meyer 1926, 957: "Entscheidungspunkt, Beweisstück, Beweismittel."

⁶ Meyer 1926, 239: "Punkt"; ebd., 300: "Beweispunkt"; ebd., 337: "Angabe (liest *vādeśa* statt *vā deśa*)" oder "Ort"; ebd., 348: "Punkt". So auch Jolly 1917, 229f. in bezug auf KA 3.1.19: "Streitpunkt".

Bedeutung "proof of ownership, title" belegt. Diese letztgenannte Konnotation ist jedoch in sich widersprüchlich, da der "Nachweis des Eigentumsrechts" durchaus verschieden von einem "Rechtstitel" ist.

In den Dharmaśāstras wird der Eigentumstitel mit dem Terminus *āgama* bezeichnet. Bereits die Etymologie macht deutlich, daß hier zunächst nicht der Nachweis der aktuellen Eigentumsrechte gemeint war als vielmehr der dem Besitz vorausgegangene rechtmäßige Erwerb dieses Eigentums. Von hier aus erfolgte eine Bedeutungserweiterung zu "Titel" im Sinne eines aus diesem Erwerb resultierenden Rechtsanspruchs.

Die frühe Bedeutung von *āgama*, "Herkunft, Erwerb", ist noch völlig klar in KA 4.6.7, wo die Befragung eines mit Fundsachen Aufgegriffenen mit den Worten beschrieben wird: ...*āgamam pṛcchet kutas te labdham iti* "...er möge die Herkunft/den Erwerb erfragen (mit den Worten): 'Woher hast du das?'" Die Art des Erwerbs und dessen Rechtmäßigkeit sind auch später entscheidende Kriterien für die Gültigkeit des Rechtstitels.

Die von Kangle für *deśa* = "title" angegebenen Stellen lauten:

1.) KA 3.16.29: *sva-svāmi-sambandhas tu bhogānurvṛttir ucchinnadeśānām yathāsvam dravyāṇām* "Die Verbindung zwischen Eigentum und Eigentümer jedoch ist der anhaltende Gebrauch von Sachen, für die (andere) Nachweise nicht vorhanden sind, als seien sie Eigentum."¹

Dieser Satz führt in die Darlegungen des KA zur Ersitzung beweglicher und unbeweglicher Sachen ein. Die Übersetzung von *deśa* als "Besitztitel" ist hier nicht möglich, denn letztlich gilt es als einhellige Meinung in der indischen Rechtsliteratur, daß der Gebrauch ohne Besitztitel (*āgama*) als ungültig zu betrachten ist und keine Eigentumsrechte schafft.² Um diesen Widerspruch zu vermeiden, scheint hier die allgemeine Konnotation "Nachweis, Beweis", wie sie auch Meyer und Vigasin anführen, naheliegender.

2.) Die zweite von Kangle für *deśa* in der Bedeutung "title" angegebene Stelle KA 4.6.9³ berichtet über das Verhalten bei Fundsachen. Nach einer eingehenden

¹ Meyer 1927, 300: "Nun aber das Eigentumsrecht: Fortlaufender Besitz gilt für Sachen, bei denen die Beweispunkte weggefallen sind, als gleichwertig dem Eigentum" (Hervorhebung: I.S.). Vigasin (Vigasin/Samozvancev 1984, 83): "Die Verbindung zwischen Eigentum und Eigentümer. – Das Anhalten des Gebrauchs (gilt als Beweis) des Eigentums auf die (gebrauchten) Sachen, wenn (andere) Beweise verloren sind" (Übs. und Hervorhebung: I.S.). In der Übersetzung Kangles fehlt diese Stelle. Sie endet mit 3.16.16.

² Vgl. z.B. Yājñ. 2.29: *āgamena viśuddhena bhogo yāti pramāṇatām / aviśuddhāgamo bhogah pramāṇyam nādhigacchati* "Durch einen klaren Rechtstitel gelangt der Gebrauch zur Gültigkeit; der Gebrauch, bei dem der Titel unklar ist, erlangt keine Gültigkeit." Vgl. auch Nār.(vya.) 1.76; Manu 8.200. Erst durch Vererbung innerhalb dreier Generationen kann der titellose Besitz einer Sache legitimiert werden: Nār. (vya.) 1.81: *yad vināgamam apy ūrdhvam bhuktam pūrvais tribhir bhavet, na tac chakyam apākartum kramāt tripuruṣāgamam* "Was selbst ohne Besitztitel über drei Generationen (und) darüber hinaus besessen worden sein sollte, kann man nicht wegnehmen, (wenn) es von drei aufeinanderfolgenden Generationen ererbt wurde." Nicht ganz klar ist die Lage bei Vererbung an die nächstfolgende Generation.

³ KA 4.6.7–10: *tac cen niveditam āsādyeta rūpābhigrhitam āgamam pṛcchet "kutas te labdham" iti. sa ced brūyāt "dāyādyād avāptam, amuṣmāl labdham kritam kārītam ādhi-pracchannam ayam asya deśah kālās copasamprāpter ayam asyārghah pramāṇam lakṣaṇam mūlyam ca" iti, tasyāgamasamādhau mucyeta. nāṣṭikāś cet tad eva pratisaṃdadyād yasya pūrvō dirghaś ca paribhogah śucirvā deśas tasya dravyam iti vidyāt. catuṣpada-dvipadānām api hi rūpa-liṅga-sāmānyam bhavati, kim aṅga punar eka-yoni-dravya-karṭṛ-prasūtānām kupyābharāṇa-bhāṇānam iti.* "Wenn das Angegebene gefunden werden sollte, so frage er den mit dem Gegenstand (*rūpa*) Ergriffenen nach dessen Herkunft/ Erwerb: 'Woher hat du das?' Wenn dieser sagen sollte: 'Es ist ererbt, von N.N. erhalten, gekauft,

Befragung der Person, bei der die fragliche Sache aufgefunden wurde, über den Erwerb (*āgama*) dieser Sache, wird auch der vermeintliche Eigentümer vernommen. Für den Fall, daß beide den rechtmäßigen Erwerb der Sache nachweisen können, geht diese dann an denjenigen der beiden, der deren früheren und anhaltenden Gebrauch oder *śuci deśa* vorweisen kann. Auch hier ist die Bedeutung "Beweis, Nachweis" vollkommen zulänglich. Auch warum dieser klare (*śuci*) Nachweis erforderlich ist, erwähnt KA in unmittelbarem Anschluß. Es wird nämlich darüber geredet, wie schwer es doch ist, Sachen eindeutig zu identifizieren, noch dazu, wenn sie vielleicht vom selben Handwerker gefertigt wurden. Daß *śuci deśa* als Alternative zu *paribhoga* angegeben wird, entspricht der oben besprochenen Regel KA 3.16.29, die im Falle des Fehlens von Nachweisen (*deśa*) anhaltenden Gebrauch als Eigentumsnachweis anerkennt. Wie bereits dort, wäre auch hier die Übersetzung "Titel" störend, denn nach indischem Recht sind Gebrauch (*bhukti*) und Titel (*āgama*) nicht alternativ als Eigentumsnachweis zulässig. So, wie Gebrauch ohne Titel kein Eigentum begründet, ist der Titel ohne Gebrauch ungültig.¹

Ein Blick in die Dharmaśāstras macht deutlich, was KA hier mit *śuci deśa* meint. Manu 8.31–32 beschreibt dieselbe Situation mit den Worten:

*mamedam iti yo brūyāt so 'nuyojyo yathāvidhi
samvādyā rūpa-saṁkhyādīn svāmī tad dravyam arhati
a-vedayāno naṣṭasya deśaṁ kālaṁ ca tattvataḥ
varṇaṁ rūpaṁ pramāṇaṁ ca tatsamaṁ daṇḍam arhati*

"Wer sagen sollte: 'Das gehört mir', ist vorschriftsmäßig zu befragen. Wenn er die Gestalt, die Anzahl (der gefundenen Gegenstände) u.a. zutreffend genannt hat, gebührt ihm als Eigentümer dieses Gut. Wer nicht genau Ort und Zeit des (Erwerbs/Verlustes [?] des) Verlorenen, seine Farbe, Gestalt und Größe nennt, dem gebührt eine Strafe in gleicher Höhe (d.h. im Werte der Fundsache)."

Es geht hier also nicht um den Besitztitel, sondern um einen klaren Nachweis dafür, daß es sich bei der fraglichen Sache wirklich um das gesuchte Stück handelt.²

Während die beiden o.g. Stellen nicht berechtigen, *deśa* im Sinne des Dharmaśāstra-Terminus *āgama* ("Titel") zu verstehen, glaubte Samozvancev, mit der Gegenüberstellung von besprochenem KA 4.6.9 und KA 3.16.17 den Schlüssel gefunden zu haben. In **KA 3.16.17** findet sich die Beschreibung einer ganz ähn-

anfertigen gelassen, als Pfand bewahrt. Dies ist der Ort und die Zeit seines Erhalts. Dies ist dessen Wert, Größe, Merkmal und Preis', dann möge er im Falle der Bestätigung (*samādhi*) der Herkunft/des Erwerbs dieses (Gegenstands) freigelassen werden. Wenn derjenige, der (die Sache) verloren hat, dasselbe angeben sollte, so gehört dem die Sache, der sie zuvor und langanhaltend gebraucht hat oder dessen Nachweis eindeutig ist – so möge er wissen. Denn auch Vierfüßer und Zweifüßer gleichen sich in bezug auf ihre Gestalt und ihre Kennzeichen. Um wieviel mehr (tun dies) Waren wie Holz oder Schmuck, wenn sie vom selben Hersteller oder dem gleichen Rohstoff gefertigt wurden."

¹ Vgl. oben Fußnote und Yājñ. 2.27. Eine Ausnahme dazu bietet lediglich die Vererbung der gebrauchten Sache.

² Vgl. auch Yājñ. 2.35, die eine ähnliche Situation beschreibt:

*pranaśādhigatam deyaṁ nrpeṇa dhanine dhanam
vibhāvayen na cel līngais tat-samaṁ daṇḍam arhati*

"Eine Fundsache möge der König (ihrem) Eigentümer (zurück)geben. Wenn (dieser sein Eigentumsrecht) nicht durch (gewisse) Merkmale nachweist, gebührt (ihm) eine Strafe in gleicher Höhe."

lichen Situation wie in KA 4.6.9, nämlich des Verkaufs von fremdem Eigentum.¹ Das Vorgehen entspricht im wesentlichen dem von KA 4.6.9. Auch hier wird der mit dem fremden Gut Aufgegriffene befragt: *kutas te labdham* "Woher hast du das?" Der rechtmäßige Eigentümer erhält schließlich seine Sache zurück, nachdem er den Nachweis seines Eigentumsrechts erbracht hat.

Diese Passage lag offensichtlich der Verfassung von Yājñ. 2.168–174 zugrunde. Dort wird *svakaraṇam kṛtvā* allerdings durch *āgamenopabhogena naṣṭam bhāvyaṃ*² umschrieben. Die Gegenüberstellung dieser drei Stellen veranlaßte Samozvancev (1980/81, 356f.) nun zur Aufstellung der Gleichung: *svakaraṇa = paribhoga & deśa = upabhoga & āgama*, woraus bei der Gleichstellung von *paribhoga* und *upabhoga* mathematisch korrekt *deśa = āgama* folgt. KA 4.6.9 wäre dabei allerdings die einzige Stelle des KA, die der Logik dieser mathematischen Gleichung folgen könnte. Wie wir jedoch gesehen haben, ist es insbesondere durch die Verwendung der Konjunktion *vā* – im Unterschied zu Yājñ. 2.171 – und die Parallelen dieser Stelle in Manu und Yājñ. überaus schwierig, in *deśa* das semantische oder zumindest funktionelle Äquivalent für *āgama* zu sehen.

Die von Samozvancev nun aufgrund dieser fraglichen Assoziation von *deśa* und *āgama* bemühte späte Interpretation der Kommentatoren der Dharmasāstras, die unter *āgama* in erster Linie ein Schriftstück (*lekhyā*) verstehen, ist völlig unbrauchbar,³ weil von einem ganz anderen Rechtsverständnis geprägt.

Nirgends im KA, und das ist in unserem Zusammenhang wichtig, gründet sich der Eigentumsnachweis bzw. der Nachweis des rechtmäßigen Erwerbs auf ein schriftliches Dokument. Vielmehr erfolgt in beiden beschriebenen Fällen vor der Rückgabe der Sache die eingehende mündliche Befragung der Person, in deren Besitz sie sich aktuell befand. Nie ist in diesem Zusammenhang von Kaufverträgen oder ähnlichem die Rede. Es heißt in KA 4.6.8 nur *sa ced brūyāt*, bevor alle

¹ KA 3.16.10–19: *asvāmī-vikrayas tu – naṣṭāpahṛtam āsādyā svāmī dharmasthena grāhayet. deśa-kālātipattau vā svayaṃ gṛhītvopaharet. dharmasthaś ca svāmīnam anuyujīta "kutas te labdham" iti. sa ced ācāra-kramaṃ darśayeta, na vikretāraṃ, tasya dravyasyātisargeṇa mucyeta. vikretā ced dṛṣyeta, mūlyam steya-dandam ca dadyāt. sa ced apasāram adhigacched apasāra-ksayāt. kṣaye mūlyam steya-dandam ca dadyāt. nāṣṭikaś ca sva-karaṇam kṛtvā naṣṭa-pratyāhṛtam labheta. sva-karaṇābhāve pañca-bandho daṇḍaḥ. tac ca dravyam rāja-dharmyaṃ syāt.* "Der Verkauf als Nichtteigentümer: Nachdem der Eigentümer das Verlorengegangene bzw. Gestohlene ausfindig gemacht hat, möge er es durch einen Richter ergreifen lassen. Oder, wenn es Zeit und Ort nicht erlauben, möge er es selbst ergreifen und herbeibringen. Und der Richter möge den (vormaligen) Besitzer (*svāmīn*) befragen: "Woher hast du das?" Wenn dieser eine rechtmäßige Methode (des Kaufs) anzeigt, (jedoch) nicht den Verkäufer, möge er entlassen werden unter Herausgabe der (betreffenden) Sache. Wenn der Verkäufer bekanntgemacht wurde, möge dieser (dem Käufer) den Kaufpreis und die Strafe für Diebstahl zahlen. Wenn er eine Entlastung findet, möge er sich entlasten, bis die Entlastungsmittel versiegt sind. Wenn (sie) versiegt sind, möge (die letzte haftbare Person) den Kaufpreis und die Strafe für Diebstahl zahlen. Die Person, die die Sache verloren hat, möge das Verlorengegangene bzw. Gestohlene nehmen, nachdem sie ihre Eigentumsrechte bewiesen hat (*svakaraṇam kṛtvā*). Wenn es keinen Beweis für das Eigentumsrecht gibt – ein Fünftel (des Wertes dieser Sache) als Strafe. Die Sache möge (dann) rechtmäßiges (Eigentum) des Königs sein."

² *āgamenopabhogena naṣṭam bhāvyaṃ ato 'nyathā pañca-bandho damas tasya rājñe tenāvibhāvite* (Yājñ. 2.171)

"Durch den Titel (und) den Gebrauch ist das Verlorengegangene (als Eigentum) zu beweisen.

Anderenfalls als Strafe für ihn: ein Fünftel (von dessen Wert) an den König, wenn es von ihm nicht bewiesen wird."

³ So beruft sich Samozvancev (1982/83, 153) auf Viśvarūpa ad Yājñ. 2.175, der *āgama* mit *lekhyādinā* paraphrasiert, und weitete diese Interpretation gleich noch auf Manu 8.200 aus. In bezug auf diese Stelle bemerkte bereits Meyer (1927, 102) sehr treffend: "Man mag *āgama* hier mit Rechtstitel übersetzen, darf aber, wie aus dem folgenden erhellt, nicht etwa eine schriftliche Urkunde darunter verstehen, sondern nur den Rechtsanspruch, genauer: den rechtlichen Erwerb, d.h. öffentlich und vor Zeugen."

Arten des rechtmäßigen Erwerbs genannt werden, keine von ihnen belegt durch ein Schriftstück.

Auch die anderen von Samozvancev angeführten Belege berechtigen uns nicht, *deśa* als Schriftstück zu verstehen. Besonders KA 3.1.19 und KA 4.9.14–15 stehen hier im Verdacht, die allgemeinere Bedeutung "Nachweis, Beweis" zugunsten der angenommenen speziellen Bedeutung "Dokument" einzuengen. Grund dafür ist die hier von Samozvancev (1980/81, 355; 1982, 151) vermutete Gegenüberstellung der Begriffe *sākṣin* und *deśa*.

- 1.) **KA 4.9.14-15:** *prcchyaṃ na prcchati, aprcchyaṃ prcchati, prṣtvā vā visṛjati śikṣayati smārayati pūrvaṃ dadāti vā, iti madhyamam asmai sāhasadaṇḍaṃ kuryāt / 14 / deyaṃ deśaṃ na prcchati, adeyaṃ deśaṃ prcchati, kāryam adeśenātivāhayati, cchalenātiharati, kālaharaṇena śrāntam apavāhayati, mārḡaṇnam vākyaṃ utkramayati, matisāhāyyaṃ sākṣibhyo dadāti, tāritānuśiṣṭaṃ kāryaṃ punar api grhṇāti uttamam asmai sāhasadaṇḍaṃ kuryāt*

"(Wenn der Richter) nicht den fragt, der zu befragen ist, den befragt, der nicht zu befragen ist, oder, nachdem er jemanden befragt hat, dies nicht berücksichtigt, oder ihn belehrt, ihm zur Erinnerung verhilft, ihm vorsagt¹ – diesem (Richter) möge er die mittlere *Sāhasa*-Strafe verhängen. (Wenn der Richter) nicht nach einem vorzulegenden Nachweis fragt, nach einem Nachweis fragt, der nicht vorzulegen ist, den Fall weiterführt mit einem ungültigen Nachweis, (den Fall) mittels einer Täuschung abweist,² einen durch Zeitverzug Ermüdeten wegschickt, eine auf den Fall bezügliche Aussage nicht berücksichtigt,³ den Zeugen Unterstützung bezüglich ihrer Meinung gibt, einen beigelegten und entschiedenen Fall erneut aufgreift – diesem (Richter) möge er die höchste *Sāhasa*-Strafe verhängen."

Eine Gegenüberstellung von *deśa* und *sākṣin* kann ich hier jedoch nicht entdecken. Es zeigt sich nur, daß beide Begriffe nicht synonym sind. Die Folgerung Samozvancevs nun, das unterschiedliche Strafmaß für die genannten Vergehen entspräche der indischen Tradition, nach der Dokumente juristisch wertvoller als Zeugenaussagen seien, ist unzulässig und vernachlässigt zudem den Kontext.⁴ Schließlich ist auch im zweiten, mit der *uttama-sāhasa-daṇḍa*-Strafe verbundenen Teil von Zeugen und dem korrekten Verhalten ihnen und ihren Aussagen gegenüber die Rede. *Deśa* ist auch hier der "Nachweis, Beweis" im Sinne eines juristisch relevanten Arguments. Im Falle des Zeugen ist darunter die von diesem erbrachte Aussage, das Zeugnis, zu verstehen. *Sākṣin* hingegen bezeichnet die Person des Zeugen. Somit ist auch das Nebeneinander beider Termini verständlich.

- 2.) Auch **KA 3.1.19** gibt keine andere Bedeutung von *deśa* zu erkennen. Für diese Stelle, in der Kautilya die Gründe nennt, die zur Erkennung einer Falschaussage (*paroktahetavaḥ*) führen, hat bereits Jolly auf die große Ähnlichkeit

¹ Meyer 1926, 348: "ihm einhilft"; Kangle 1972, 2, 279, fn.: "gives the earlier part, i.e., prompts."

² Vgl. KA 3.20.22: "...dharmasthāh kāryāni kuryuh na ca deśa-kāla-bhoga-cchalenātihareyuh" "...die Richter mögen die Fälle bearbeiten und sie nicht mittels einer Täuschung in bezug auf Ort, Zeit oder Nutzen abweisen."

³ Vgl. Meyer 1926, 348, fn. 1.

⁴ Samozvancev 1982, 151. Ebenso auch in Vigasin/Samozvancev 1984, 183f.

zu Manu 8.53–55 hingewiesen (1913, 51). Ob, wie Kangle meint (1965, 3, 80f.), Manu nun wirklich den Text des KA vorliegen hatte, muß offen bleiben. Sicher ist, daß die Ähnlichkeit beider Stellen so groß ist, daß zumindest eine gemeinsame Quelle angenommen werden muß, deren Terminologie der des KA nahestand.

Manu 8.52–57: *apahnave 'dhamarṇasya dehīty uktasya samsadi abhiyoktā diśed deśam (v.l. deśyaṃ) karaṇam vānyad uddiśet adeśyaṃ yaś ca diśati nirdiśyāpahnute ca yaḥ yaś cādharottarān arthān vigītān nāvabudhyate apadiśyāpadeśyaṃ (v.l. apadeśam) ca punar yas tv apadhāvati samyakpraṇihitam cārthaṃ pṛṣṭaḥ san nābhinandati asambhāṣye sākṣibhīś ca deśe sambhāṣate mithaḥ nirucyamānaṃ praśnaṃ ca necched yaś cāpi niṣpatet brūhīty uktaś ca na brūyād uktaṃ ca na vibhāvayet na ca pūrvāparaṃ vidyāt tasmād arthāt sa jiyate sākṣiṇaḥ santi mety uktvā diśety ukto diśen na yaḥ dharmasthaḥ kāraṇair etair hīnaṃ tam api nirdiśet*

”... Wenn im Gerichtssaal der Beklagte auf die Aufforderung hin : ‘Gib (deine) Schulden zurück!’ leugnet, führe der Kläger einen Nachweis (seiner Forderung) an, oder führe einen anderen Beweis (*karaṇa*) an. Wer einen ungültigen Nachweis anführt, wer, nachdem er ihn angeführt hat, leugnet, wer verworrene und widersprüchliche Fakten (in bezug auf diesen Nachweis) nicht erkennt, wer, nachdem er einen schlechten Nachweis angeführt hat, von diesem wieder abgeht, und wer, obwohl er gefragt wird, einen gesicherten Fakt nicht anerkennt, wer, wenn ein Nachweis nicht verabredet werden darf, sich mit den Zeugen verabredet, eine eindeutig getroffene Zeugenaussage nicht akzeptiert und sich herausredet(?)¹, und wer auf die Aufforderung hin ‘Sprich!’ nicht redet und das Gesprochene nicht beweist, und das erste nicht vom folgenden unterscheiden kann, der verliert diese Sache. Auch wer, nachdem er behauptet hat: ‘Ich habe Zeugen’, aufgefordert wird ‘Zeige (sie)!’ und (sie) nicht zeigt – den möge der Richter aus diesen Gründen als unterlegenen verkünden.“

KA 3.1.19: *...pratijñāya deśam nirdiśety ukte na nirdiśati, hīnadeśam adeśam vā nirdiśati, nirdiṣṭād deśād anyam deśam upasthāpayati, upasthite deśe 'rthavacanaṃ naivam ity apavyayate, sākṣibhir avadhṛtaṃ necchate, asambhāṣye deśe sākṣibhir mithaḥ sambhāṣate, iti paroktahetavaḥ.*

”...(er) hat einen Nachweis (anzuführen) versprochen, führt ihn jedoch auf die Aufforderung hin : ‘Führe (ihn) an!’ nicht an, oder er führt einen schwachen oder ungültigen Nachweis an, legt einen anderen als den angeführten Nachweis vor; wenn der Nachweis vorgelegt ist, leugnet er (seine) Angaben (mit den Worten): ‘So ist es nicht’; er akzeptiert das von den Zeugen Bekräftigte nicht, verabredet sich mit den Zeugen, wenn ein Nachweis nicht verabredet werden darf² – dies sind die Gründe für eine Falschaussage.“

¹ Ist *niṣ-pat-* “entfliehen“ hier in diesem Sinn zu verstehen?

² Die Übersetzung: “an einem Ort, an dem sie nicht miteinander reden dürfen“, wie sie Meyer u.a. anführen, setzt voraus, daß es Orte gibt, an denen Zeugen und Parteien miteinander reden dürfen, und solche, an denen sie dies zu unterlassen haben. Wichtiger jedoch als der Ort scheint vielmehr der

Es ist deutlich, daß *Manu* in der zitierten Passage *deśa* offenbar in der gleichen Bedeutung wie *KA*, nämlich im Sinne von "Beweismittel, Nachweis", verwendet. Nachdem er seine Version mit dem allgemeinen *deśam diś-* "einen Nachweis, ein Beweismittel anführen" einleitet, löst er dessen allgemeine Bedeutung anschließend auf mit der Aussage: *brūhity uktaś ca na bruyād uktaṃ ca na vibhāvayed....sākṣiṇaḥ santi mety uktvā diśety ukto diśen na yaḥ* und macht klar, daß *deśa* nicht nur den Zeugen, sondern auch die eigene beweiskräftige Aussage bezeichnet. In diesem Sinne ist auch *KA pratijñāya deśam nirdiśety ukte na nirdiśati* zu verstehen.

Die Kommentatoren *Manus* tun sich verständlicherweise schwer mit dieser Stelle. Da sie *karaṇa* in der Bedeutung "Beweis; Schriftstück" verstehen, betrachten sie *deśa* als dem untergeordnete Kategorie. Wenn sie nicht die konventionelle Bedeutung "Ort" akzeptieren und *deśa* als stellvertretend für Zeit, Ort etc. ansehen, verstehen sie also folglich *deśa* als Zeugen.¹ Auch *Bhārucci*, der früheste *Manu*-Kommentator und wohl vertraut mit dem *KA* oder einer ihm verwandten Quelle,² versteht ebenso und kommentiert: *atra ca deśa-grahaṇam sāmartyāt sākṣyupalakṣaṇārtham. evaṃ cārtha-gra(haṇa-kāle vidya)mānām draṣṭṛṇ brūyād iti yāvat.* "In view of the sense of the passage the word 'place' here must be understood to imply 'witness'. The result is that he must state who were the persons present at the time of the loan and saw it" (*Derrett* 1975, 2, 101). Gleichzeitig jedoch kommentiert er die ihm bekannte v.l. *deśya* mit *deṣṭavyam yathā gṛhitam kathayet* "deśya: er möge erzählen, wie es erlangt wurde."

Selbst wenn man annehmen wollte, daß *Manu* hier tatsächlich – wie seine Kommentatoren meinen – *karaṇa* als Beweis im allgemeinen oder gar Schriftstück und *deśa* als Zeugen verstanden hat, einen Hinweis auf die von *Samozvancev* für *deśa* vorgeschlagene Konnotation "Urkunde" vermag diese Stelle nicht zu erbringen.

Auch Parallelstellen zu *KA* 3.1.19 und *Manu* 8.52–27 aus späteren Texten belegen dies. So wurde *deśa/deśya* auch von *Nār.* ganz offensichtlich im Sinne "Beweismittel, Nachweis" verwendet:

*abhiyukto bhīyogasya yadi kuryād apahnavam
abhiyoktā diśed deśyam pratyavaskandito na cet* (*Nār.*(*Mātṛkā*) 2.26)

"If the accused denies the charge, the accuser has to prove the case, except when the accused demurs" (*Lariviere* 1989, 2, 234).

Asahāya paraphrasiert *diśed deśyam* völlig korrekt mit *kriyām ānayed* "er möge einen Beweis beibringen".

In *Brh.* 1.2.21 wird dieser Terminus vermieden – der Text liest statt dessen *kriyā* "Beweis": *...kriyām uktvānyathā brūyāt sa vādī hānim āpnuyāt* "(Wer) einen Beweis nennt und dann anders spricht, diese Partei ist unterlegen."³

Inhalt des von ihnen geführten Gesprächs zu sein, das sich eben nicht auf die als Beweis geltende Zeugenaussage erstrecken darf.

¹ *Medhātithi*: *diśed deśam sākṣiṇam pramāṇabhūtam nirdiśed*, daneben auch alternativ *deśa* = Ort; *Kullūka*: *deśya* (= v.l.) *dhana-prayoga-deśa-varti-sākṣiṇaḥ*; *Rāghavānanda* ebenso. Vgl. auch pw s.v. *deśa*: "Augenzeuge".

² Vgl. *Derrett* 1965; *Schlingloff* 1965; *Trautmann* 1971, 132–168.

³ Es ist zu fragen, ob nicht auch *Yājñ.* 2.13 eine ähnliche Passage vorlag:

*deśād deśāntaram yāti srkṣiṇi pariledhi ca
lalātam svīdyate cāsyā mukham vaivarnyam eti ca*

Hier werden jedoch die physischen Merkmale eines falsch Aussagenden formuliert. Diese Stelle wie auch *Nār.*(*vyā.*) 1.175 *sthānāt sthānāntaram gacched ekaikaṃ copadhāvati* erinnern stark an *KA*

2.2 *karāṇa* = Urkunde?

Nachdem *deśa* also kaum als semantischer Vertreter des "missing" *lekhyā/likhita* angesehen werden kann, bleibt noch die These Bühlers zu betrachten. Nach dessen Ansicht ist es in Manu der Begriff *karāṇa*, "which though less explicit, ...points to the use of written bonds for loans" (1886, C). Auch Kangle gab in bezug auf KA zu bedenken: "In one or two places *karāṇa* seems to refer to documentary evidence..." (1965, 3, 218) und verweist auf KA 3.1.16 und 3.12.16–37. In bezug auf die letzte Stelle hat er jedoch bereits in der Übersetzung treffend erkannt: "*karāṇa*- 'evidence', particularly in the form of witnesses" (1972, 2, 233). So hatte auch Meyer diese Stelle verstanden.¹

Etymologisch bedeutet *karāṇa* n. lediglich "das Tun, die Tat". Im rechtlichen Kontext wurde diese Bedeutung von *karāṇa* erweitert zu "Transaktion" und, davon ausgehend, die sie begleitende, rechtskräftige "Vereinbarung".

Eine andere Konnotation von *karāṇa* liegt in *karāṇa* "Beweis" vor. Es ist unklar, ob sie als Weiterentwicklung der ersten Bedeutung betrachtet werden kann (als Träger einer solchen Transaktion, Vereinbarung) oder aber, unabhängig von ihr, aus *karāṇa* n. "Instrument, Mittel" zu *karāṇa* "Beweismittel, Beweis" führte. In beiden Bedeutungen ist *karāṇa* sowohl im KA (Kangle 1969, 1, 305) als auch bei Manu belegt.

2.2.1 *kriyā*

Diese zweifache Konnotation von *karāṇa* nimmt in anderen, weiterentwickelten Texten eine andere Ableitung der Wurzel *kṛ* auf, nämlich *kriyā* f. Auch *kriyā* bedeutet einerseits die "Transaktion, (rechtskräftige) Vereinbarung" und andererseits den "Beweis". In der Verbindung mit *mānuṣī* bzw. *daivikī* bezeichnet *kriyā*, ausgehend von seiner ursprünglichen Bedeutung "Tun, Handlung", "die Beweisführung, das Beweisverfahren". Es ist denkbar, daß sich die Bedeutung *kriyā* "Beweis" von hier aus und nicht von *kriyā* "Transaktion, Vereinbarung" entwickelt hat. Gleichzeitig ist auch eine Entwicklung in Analogie zu *karāṇa* aus *kriyā* "Mittel" möglich.

kriyā = "Beweisverfahren"

kriyā dvividhā proktā mānuṣī daivikī tathā
mānuṣī lekhyā-sākṣibhyāṃ dhaṭādir daivikī smṛtā (Nār.(Mātrkā) 2.28)

"Die Beweisführung wird zweifach genannt – die menschliche und die göttliche. Durch Urkunden und Zeugen (erfolgt) die menschliche; die göttliche ist bekannt als die, bei der Waagschale usw. (angewandt werden)."

dviprakāṛā kriyā proktā mānuṣī daivikī tathā
ekaikānekadhā bhinnā ṛṣibhis tattavedibhiḥ (Bṛh. 1.4.6)

"Die Beweisführung wird zweifach genannt – die menschliche und die göttliche. Jede von diesen beiden wird mehrfach unterteilt von (darin) genau unterrichteten ṛṣis."

nirdiṣṭād deśād anyam deśam upasthāpayati und Manu *punar yas tv apadhāvati*, nur daß sie von beiden Autoren semantisch vollkommen umgedeutet wurden.

¹ Meyer 1926, 284: "Beweismittel". Vgl. auch Samozvancev 1980/81, 354.

*kāryam hi sādhyam ity uktam sādhanam tu kriyoḥyate
dvibhedā sā punar jñeyā daivikī mānuṣī tathā* (Kāt. 216)

”Das Beweisen wird *kriyā* genannt, denn das zu Beweisende heißt *kārya*. Diese (*kriyā*) wiederum ist in zwei Arten zu unterteilen – die göttliche und die menschliche.“

***kriyā* = ”Beweis“**

kriyām uktvānyathā brūyāt sa vādī hānim āpnuyāt (Brh. 1.2.21 c, d)

”(Wer) einen Beweis nennt und dann anders spricht, diese Partei ist unterlegen.“

***kriyā* = ”Transaktion, Vereinbarung“**

*kriya ṛṇādiṣu sarveṣu balavaty uttarottarā
pratigrahādhikrīteṣu pūrvā pūrvā gariyasī* (Nār.(vya.) 1.85)

”Bei allen (Transaktionen), angefangen bei Schuld(geschäften), ist jeweils die letzte Vereinbarung gültig. Bei Geschenken, Pfändern und Gekauften ist jeweils die erste schwerwiegender (als die darauf folgende).“

*sarveṣv eva vivādeṣu balavaty uttarā kriyā
ādhaḥ pratigrahe krīte pūrvā tu balavattarā* (Yājñ. 2.22)

”Bei allen Streitfällen ist jeweils die letzte Vereinbarung gültig. Bei einem Pfand, einem Geschenk und einem Gekauften jedoch ist die erste (Vereinbarung) schwerwiegender.“

*uttarottarabandhena prāgbandhaḥ śithilo bhavet
yaḥ paścimaḥ kriyākāraḥ sa pūrvād balavattarah
nyāsam kṛtvā paratrādhim kṛtvā vādhim karoti yaḥ
vikrayam vā kriyā tatra paścimā balavattarā* (Brh. 1.10.61-62)

”Durch eine jeweils folgende Vereinbarung (*bandha*?) wird die vorherige Vereinbarung wertlos. Die letzte Vereinbarung ist stärker als die erste. Wer etwas verpfändet oder verkauft, nachdem er (es zuvor als) Depositum hinterlegt oder anderswo als Pfand hinterlegt hat, – dann ist die letzte Vereinbarung schwerwiegender.“¹

2.2.2 *karāṇa*

Die Aussage von Nār.(vya.) 1.85 und Yājñ. 2.22 entspricht nahezu wörtlich **KA 3.1.16**. Anstelle des Terminus *kriyā* verwendet Kauṭilya jedoch *karāṇa*:

paścimam ca eṣāṃ karāṇam ādeśādhivarjam śraddheyam

”Die letzte Vereinbarung in bezug auf diese ist gültig, außer (im Falle von) Anweisungen² und Pfändern.“

eṣāṃ bezieht sich auf das vorher genannte Subjekt *sarva-vyavahārāḥ* und macht deutlich, daß *karāṇa* hier im Sinne von *vyavahāra* = Transaktion oder aber etwas

¹ Dies ist zweifellos als Modifizierung der zuvor genannten Regel von Nār. bzw. Yājñ. aufzufassen, nach der bei Pfand und Gekauften die *erste* Vereinbarung verbindlich ist. Es ist daher zu vermuten, daß der rekonstruierte Text hier unkorrekt ist.

² Meyer 1926, 282: ”Geld- oder Gutanweisung“. Vgl. auch Breloer 1928, 114: ”Auftrag, der sich auf eine übergebene Sache bezieht (Frachtführung)“. Ähnlich auch Kangle 1972, 2, 192: ”a direction or instruction to a person to take a thing entrusted to him to another person“.

darauf Bezogenes, nämlich "(rechtskräftige) Handlung, Vereinbarung", zu verstehen ist. Die Übersetzung Kangles, der unter *karāṇa* hier, und nur hier, ein "document" versteht, kann m.E. nicht akzeptiert werden.¹ Meyers Übersetzung "die letzte Handlung oder Abmachung" (1926, 239) und auch Vigasins "poslednee dejství" (Vigasins/Samozvancev 1984, 56) treffen den Charakter der Aussage weit genauer.

karāṇa in Manu

Im Falle von Manu nannte Bühler zwei Stellen, in denen die Verwendung des Terminus *karāṇa* auf eine Urkunde hinweisen könnte. Lediglich die mittelalterliche Kommentierung und "the use of the word *karāṇa* in other legal works" lieferten ihm jedoch einen Anhaltspunkt für diese Vermutung, die allerdings keinen Einfluß auf seine Übersetzung hatte. So übersetzt er Manu 8.51² *karāṇena vibhāvitam* "proved by good evidence", wie dies vor ihm bereits Burnell (1884, 185: "proved by (some) means") und auch Jolly (1882, 244: "durch die (üblichen) Beweismittel nachgewiesene...") getan hatten.

Die zweite von ihm angeführte Stelle ist Manu 8.154:

*ṛṇaṃ dātum aśakto yaḥ kartum icchet punaḥ kriyām
sa dattvā nirjitāṃ vṛddhiṃ karāṇaṃ parivartayet*

Wie bereits bei der Gegenüberstellung von KA 3.1.16 und den entsprechenden Passagen der Dharmasāstras wird auch hier die Synonymität *karāṇa* und *kriyā* vollkommen deutlich, und auch der Sinn scheint klar: "Wer seine Schuld nicht begleichen kann und eine neue Vereinbarung schließen möchte, der erneuere die (bisherige) Vereinbarung, nachdem er den fälligen Zins entrichtet hat." Während Bhāruci in seinem Kommentar nichts von Schriftstücken erwähnt,³ kommentieren Spätere *karāṇa* in der Regel mit *lekhyādi* etc., räumen jedoch ein, daß es sich auch um eine mündliche Vereinbarung gehandelt haben könnte. Folgerichtig erwähnt auch Bühler in seiner Übersetzung nichts von "documents" bzw. "bonds".⁴ Das einzige, was in dieser Stelle zum Ausdruck kommt, ist, daß im Rechtssystem Manus Verträge, Vereinbarungen bekannt waren – über deren konkrete Form wird nichts ausgesagt; daß sie schriftlich erfolgten, muß als Spekulation gelten.

So hatte bereits Burnell für *karāṇa*, das er stets als "means, proof" übersetzt, angemerkt: "neither here nor ... it is necessary to assume for a vague term the precise sense which a perhaps later usage has fastened upon it" (1884, 185, fn. 2).

Es bleibt festzuhalten, daß weder im KA noch bei Manu die Verwendung des Terminus *karāṇa* in der Bedeutung "Urkunde" nachzuweisen ist. Erst in späteren

¹ In seiner Anm. bekennt er jedoch, daß "*karāṇa* seems to refer to evidence or proof in general... but here a document may well be thought of" (1972, 2, 192). Auch Samozvancev (1980/81, 357) lehnt die Übersetzung Kangles explizit ab, jedoch ohne Verweis auf die Dharmasāstra-Parallelen.

² Im Vorwort verweist Bühler (1886, C) irrtümlich auf 8.54.

³ Entgegen der Übersetzung Derretts, der *punaḥ kriyā* mit "the new bond" und *karāṇaṃ sāksyādi* mit "the document with its witnesses" übersetzt (1975, 2, 143).

⁴ Bühler 1886, 281: "He who, unable to pay a debt (at the fixed time), wishes to make a new contract, may renew the agreement, after paying the interest which is due."

Rechtstexten, denen Privaturkunden als Beweismittel bekannt sind, läßt sich *karaṇa* eindeutig in der Bedeutung "Urkunde" belegen.¹

2.2.3 Keine Privaturkunden bei KA und Manu

Manu kannte möglicherweise Schrift,² jedoch spielen Urkunden jedweder Art in seinem Rechtssystem überhaupt keine Rolle. Im Gegensatz zu KA kennt er noch nicht einmal die schriftliche Prozeßführung. Lediglich zwei sehr kurze Erwähnungen von Schrift (8.168³; 9.232) dürften kaum ausreichend sein, die breite Verwendung und rechtliche Relevanz von Privaturkunden im Rechtssystem Manus zu belegen. Von den späteren *trividhapramāṇas* werden im KA und in Manu⁴ nur Zeugen und Besitz juristische Autorität zugesprochen. Das soll und kann nicht bedeuten, daß es zur Zeit der Verfassung dieser Texte Privaturkunden nicht gab bzw. daß sie im praktizierten Recht nicht angewendet wurden. Das uns vorliegende kodifizierte Recht nimmt von ihnen jedoch keine Notiz.

Wenngleich Argumente *ex silentio* immer schwierig sind, sei es doch erlaubt zu fragen, warum KA und auch Manu eben nicht von Dokumenten sprechen, wenn sie die Eigentumsverhältnisse an bestimmten Objekten klären lassen und auch dann nicht, wenn sie sich eingehend über Zeugen auslassen. Der Platz, an dem alle älteren Dharmasāstras die Beweisarten und die Möglichkeiten ihrer Klassifizierung und Anwendung erläutern, ist der Abschnitt *ṛṇādāna*. In diesem Umfeld finden bereits in den Dharmasūtras, aber auch bei Manu die Zeugen ihren Platz und hier wird – entsprechend ihrem Charakter als bezeugende Beweisurkunden – auch der Abschnitt über die *lekhas* eingefügt. Auch Kauṭilya, dessen Komposition sonst in vielem von der der Dharmasāstras verschieden ist, macht hier keine Ausnahme. Ganz folgerichtig beendet auch er seinen Abschnitt *ṛṇādāna* (3.11) mit einer Darstellung über Zeugen (3.11.26–3.11.50) und fügt auch Regeln für den Fall der Divergenz zwischen Zeugenaussagen an. An keiner Stelle jedoch nennt er Privaturkunden.⁵ Wenn es einen Platz gibt, an dem sie unbedingt hätten erwähnt werden

¹ Vgl. z.B. Nār.(vya.) 1.83:

*na hi prathyarthini prete pramāṇam sāksiṇām vacah
sākṣimat karaṇam tatra pramāṇam syād viniścaye*

"Nicht gilt das Wort von Zeugen, wenn der Beklagte verstorben ist. In diesem Fall möge ein bezeugtes Schriftstück als Autorität in der Urteilsfindung gelten."

² Vgl. Bühler 1886, C. Seine Argumentation in bezug auf *ni-bandh-* muß jedoch als schwierig angesehen werden. Der Kontext in Manu 8.77 und 8.255 läßt eher die in beiden Zusammenhängen mögliche Bedeutung "festsetzen, festlegen" erwarten.

³ *balād dattam balād bhuktaṃ balād yac cāpi lekhitam
sarvān balakṛtān arthān akṛtān manur abravīt*

"Was durch Gewalt(anwendung) gegeben wurde, besessen wird und auch geschrieben wurde – alle durch Gewalt(anwendung) gemachten Sachen erklärte Manu als ungültig."

⁴ So in bezug auf Manu auch Meyer 1927, 102.

⁵ KA 3.11.43 (*bālīṣyād abhyivoktur vā duḥśrutam durlikhitam pretābhīniveṣam vā samikṣya sāksipratyayam eva syāt*) ist kein Hinweis auf eine Privaturkunde. Es geht hier um die Divergenz der Aussagen von Zeugen und dem Kläger bezüglich der Streitsumme. Ist die von den Zeugen genannte Summe kleiner, muß der König die Differenz ausgleichen; ist sie jedoch größer als die vom Kläger verlangte, kann der König die Differenz für sich verlangen. KA 3.11.43 nun erwähnt den Fall, da eines der Glieder dieser Gleichung, nämlich die Angabe des Klägers, nicht verifiziert werden kann; *durlikhitam* bezieht sich also auf ein Schriftstück im Rahmen der Prozeßführung: die Klageschrift oder auch das Gerichtsprotokoll. Vgl. KA 3.1.34. Auch hier wird im Falle des Todes des Klägers lediglich die Aussage der Zeugen als autoritativ erachtet. Siehe hierzu Vigasin (Vigasin/Samozvancev 1984, 91), der zu Recht die von Meyer und Kangle vorgeschlagenen Übersetzungen mit Verweis auf die Hss.-Tradition (*-vacanāḥ saram-*) ablehnt, die Aussage jedoch auf den Beklagten bezieht. Der Kontext legt jedoch m.E. nahe, den Kläger oder zumindest beide Parteien als Subjekt der Handlung zu verstehen. – So auch Meyer 1926, 240. Die Lesung Vigasins wird auch gestützt

müssen, dann diesen. Daß KA dies versäumt, kann nicht anders verstanden werden, als daß Privaturkunden in dem von ihm vorgestellten Rechtssystem keine juristische Relevanz hatten.¹ Das Gleiche läßt sich auch für Manu behaupten. Diese beiden Texte sind Repräsentanten eines Zustands des altindischen Rechtes, in dem Schrift und auch schriftlich verfaßte öffentliche Dokumente bekannt waren. Im Bereich des Privatrechts jedoch kam Urkunden offenbar keine große Bedeutung zu.

3. Die Yājñavalkya-Smṛti

3.1 Privaturkunden (Yājñ. 2.84–94)²

Es ist bereits verschiedentlich erkannt worden, daß bei der Verfassung des juristischen Teils der Yājñ. weite Teile des KA zugrundelagen.³

Der Verfasser der Yājñ. war sowohl mit dem Text des KA als auch seiner Terminologie wohl vertraut. Jedoch auch er konnte dem KA keinen Hinweis auf Privaturkunden entnehmen. Alle Aussagen, die er diesbezüglich trifft, sind ohne Parallelen sowohl zum KA als auch zu Manu. Seine Ausführungen machen den Eindruck, als sei hier der Versuch unternommen worden, Privaturkunden erstmals in das bestehende Rechtssystem zu integrieren.

Wie bereits erwähnt, entwickelten sich die Vorstellungen grundlegender juristischer Kategorien im Rahmen des *ṛṇādāna*-Abschnittes der Dharmaśāstras. Hier werden die grundlegenden Definitionen von Eigentum und Eigentumsdelikten entwickelt, hier wird auch das Zeugnisrecht placiert.

Die Privaturkunden im indischen Recht waren Beweisurkunden. Sie konstituierten keinen Rechtsakt, sondern dokumentierten und bezeugten ihn. Ganz folgerichtig fügt auch die Yājñ. ihren Abschnitt über die Privaturkunden dem über die Zeugen an (Yājñ. 2.84–94).

Die eingangs aufgestellte Regel spricht hierbei von bezeugten Schriftstücken (*sākṣimat lekhyam*):

*yaḥ kaścid artho niṣṇātaḥ svarucyā tu parasparam
lekhyam tu⁴ sākṣimat kāryam tasmin dhanika-pūrvakam (2.84)*

“Welche Sache auch immer freiwillig, in gegenseitigem Einvernehmen vereinbart wurde, darüber ist ein bezeugtes Schriftstück anzufertigen, in dem der (Name) des Gläubigers zuerst (zu nennen ist).“

Der Schuldner hatte nach Beendigung des Rechtsaktes seine Unterschrift (*nāma svahastena*) und sein Anerkenntnis der bezeugten Transaktion niederzuschreiben

durch Nār. 1.82, wo Zeugen für die auf dem Totenbett vernommenen Aussagen des Gläubigers (*dhanin*) auch nach dessen Tod Beweiskraft hatten. Demgegenüber wird Zeugen im Falle des Todes des Angeklagten (*pratyarthin*) keine Autorität zugestanden (Nār. (vya.) 1.83). Auch das sollte dafür sprechen, in KA 3.1.34 den Kläger als Bezug zu verstehen.

¹ Demgegenüber meint Kangle (1965, 3, 220): “The text knows documentary evidence, but it does not discuss the question of their admissibility or validity. This shows that it attaches more importance to the testimony of witnesses than to documentary evidence. Obviously we have here an earlier stage in the growth of the law of evidence.”

² Die Verzählung folgt, wo nicht anders angegeben, der Mitākṣarā.

³ Vgl. Vigasin/Samozvancev 1984, 42ff. Meyer (1927) ging sogar so weit, auch Nārada zu einer der Quellen der Yājñ. zu erklären. Seine Argumente sind jedoch diesbezüglich nicht unstrittig und können nicht als eindeutiger Beweis dieser Vermutung akzeptiert werden. Vgl. Lariviere 1989, 2, XIX, fn.43.

⁴ v.l. *vā*

(2.86). Darauf erfolgte der eigenhändige Eintrag der Zeugen (2.87). Bei Alphabetismus des Schuldners oder eines Zeugen konnte im Beisein aller übrigen Zeugen der eigenhändige Eintrag auch von jemand anderem vorgenommen werden.¹ Abschließend hatte der Schreiber zu unterzeichnen mit dem Vermerk, von beiden Parteien beauftragt worden zu sein (*ubhayābhyarthita*).

Lediglich kurz wird von Yājñ. ein nicht bezeugtes, d.h. zeugenloses, Dokument erwähnt, das eigenhändig niedergeschrieben wurde. Ihm wird zwar Beweiskraft (*pramāṇa*) zugesprochen, doch mit der Einschränkung *balopadhikṛtād ṛte* "es sei denn, es ist mit Gewalt oder Betrug gemacht worden". Hier übernimmt Yājñ. eine Formulierung, die bereits vorher bei der Charakterisierung rechtlich ungültiger Transaktionen verwendet wurde (2.32: *balopadhivirvṛttān vyavahārān nivaṛtayet*).² Auch bei der Festlegung, die Gültigkeit der schriftlich eingetragenen Schuld erstrecke sich über drei Generationen (2.93), scheint Yājñ. eine Regel des allgemeinen Schuldrechts übernommen zu haben.³

Zwei Ślokas weiter geht Yājñ. auf die Überprüfung der Gültigkeit von Dokumenten ein. Sie soll anhand der Handschriften und anderer, inhaltlicher Kriterien vorgenommen werden. Im Falle der Begleichung der durch die Urkunde dokumentierten Schuld soll jene zerrissen werden. Wenn die Schuld nur teilweise beglichen wurde, schreibt Yājñ. die Ausstellung einer Quittung (*upagata*) oder einen schriftlichen Eintrag auf der Rückseite des Schuldbriefes vor (2.93f.).

Weitergehende Regeln zu Privatdokumenten kennt Yājñ. nicht. Was er beschreibt, ist eindeutig ein Schuldbrief.

3.2 Öffentliche Urkunden

In ganz anderem Zusammenhang, nämlich im Kapitel *rājadharma* des ersten *adhyāya*, beschreibt Yājñ. Schenkungsurkunden. Hier werden die Aufgaben des Königs beschrieben – die Ernennung von Ratgebern (*mantrin*) und eines Hauspriesters (*purohita*). In diesem Zusammenhang findet auch die königliche Pflicht Erwähnung, Brahmanen reich zu beschenken, was in der Formel gipfelt:

*dharmeṇa labdhum iṭha labdham yatnena pālayet
pālitaṃ vardhayen nityaṃ vṛddham pātreṣu niḥsipet* (1.317)

"Er strebe danach, dem Dharma gemäß zu erwerben, das Erworbene schütze er sorgfältig. Das Geschützte mehre er ständig, das Vermehrte gebe er Würdigen."

Genau an dieser Stelle sieht der Verfasser der Yājñ. den geeigneten Anknüpfungspunkt für seine Ausführungen zu königlichen Schenkungsurkunden. Sie treten bei ihm nicht in einem juristischen Zusammenhang auf, sondern als Beschreibung einer religiös definierten königlichen Aufgabe:

*dattvā bhūmiṃ nibandham vā kṛtvā lekhyam tu kārayet
āgāmi-kṣudra-nṛpati-parijñānāya pārthivaḥ
paṭe vā tāmrapaṭṭe vā svamudrā-paricihnitam
abhilekhyātmano vaṃśyān ātmanam ca mahipatiḥ*

¹ Dieser Śloka ist nur in der Version der Bālakṛiḍā des Viśvarūpācārya enthalten.

² Vgl. auch Manu 8.165.

³ Vgl. auch Nār.(vya.) 1.4–5. Siehe hierzu ausführlich Lariviere 1989, 2, 24–29.

*pratigraha-parimāṇam dānācchedopavarṇanam
svahasta-kāla-saṃpannam śāsanam kārayet sthiram* (1.318–320)

”Nachdem er Land verschenkt oder eine (begünstigende) Festsetzung¹ getroffen hat, möge der Herrscher zur Benachrichtigung künftiger und untergeordneter Herrscher ein Schriftstück anfertigen lassen. Der Herrscher lasse auf ein Stück Stoff oder eine Kupferplatte, versehen mit seinem Siegel, die (Namen der) Angehörigen seines Geschlechts und seinen eigenen (Namen) schreiben und einen dauerhaften Erlaß anfertigen, der das Maß des Vergebenen, die Beschreibung der Gabe und (ihrer) Verletzung enthält² und mit seiner eigenhändigen Unterschrift und der Zeit(angabe) versehen ist.“

Die Verwendung des Begriffes *śāsana* nicht im Sinne einer königlichen Anweisung, eines Befehls im allgemeinen, sondern als Schenkungsurkunde entspricht seiner späteren Verwendung sowohl in der Urkundenlehre der Dharmasāstras als auch in der Epigraphik.

In beiden Fällen – sowohl bei den Schuldbriefen als auch bei den Schenkungsurkunden – wird deutlich, daß der Verfasser der Yājñ. bestrebt war, ein aus der Praxis bekanntes Phänomen in den Bestand seiner Rechtsnormen zu überführen. Die Darstellung der Urkundenlehre ist dabei noch stark den formalen, äußeren Kriterien der ihm bekannten Urkunden gewidmet.³ Die Yājñ. bemüht sich weder um ihre inhaltliche Klassifizierung, noch versucht sie, ihre konkrete Rechtskraft untereinander oder in bezug auf andere Beweisarten zu definieren.

Im Unterschied zu den vorher genannten Texten versäumt es Yājñ. jedoch nicht, die Urkunden in Form der *trividhapramāṇa*-Formel als juristische Autorität einzuführen (2.22).

4. Nārada-Smṛti

4.1 Privaturkunden (Nār. (vya.) 1.115–126)

Eindeutig weiter entwickelt als die Urkundenlehre der Yājñ. sind die Ausführungen der Nār. Während Yājñ. zwar beide Arten von Urkunden erwähnt – die bezeugte und die unbezeugte, eigenhändig niedergeschriebene – faßt Nārada beide explizit in einem klassifizierenden Śloka zusammen:

*lekhyam tu dvividham jñeyam svahastānyakṛtam tathā
asākṣimat sākṣimac ca siddhir deśasthites tyoh* (Nār. (vya.) 1.115)

”Es sind zwei Arten von Urkunden zu unterscheiden: die eigenhändig und die von einem anderen angefertigte, (d.h.) die unbezeugte und die bezeugte. Die Gültigkeit dieser beiden (Arten) hängt von der regionalen Norm ab.“⁴

¹ *nibandha* wird von Viśvarūpa mit *akṣayanidhi* paraphrasiert, wozu Mitramiśra glossiert: *asyām bhūmāv iyān karo grāhya iti* ”auf diesem Land ist soviel Steuer einzunehmen“. Viññāneśvara hingegen versteht unter *nibandha* die Beteiligung am Handelsaufkommen (*ekasya bhāṇḍabharakasyeyanto rūpakāḥ* ”soundsoviel *rūpakas* je Warenladung“), eine Praxis, die vor allem in mittelalterlichen Inschriften gut dokumentiert ist.

² *dānācchedopavarṇanam* wird von Viññāneśvara *dānācchreyopapālanam* gelesen. Diese Phrase findet sich häufig in Original-Kupfertafelurkunden.

³ Vgl. zur Gegenüberstellung der Definition von Yājñ. 1.318–320 und verwandten Dharmasāstra-Passagen mit mittelalterlichen Original-Kupfertafelurkunden Jolly 1890, 351–358.

⁴ Asahāya kommentiert *tad deśācāramāhātmyam darsitam* ”Damit ist die Wichtigkeit des regionalen Brauchs gezeigt.“

Diese Einteilung entspricht vollkommen der von Yājñ. Auch aus dessen Beschreibung eines bezeugten Dokumentes wird ersichtlich, daß jenes von einem Schreiber (*lekha*) angefertigt werden mußte, der von Nār. in konsequenter Gegenüberstellung zu *sva(hasta)*- als *anya*- bezeichnet wird.

Die von Yājñ. aufgestellten Regeln über die Gültigkeit von Dokumenten werden von Nār. modifiziert. Während sich bei Yājñ. Betrug und Gewaltanwendung nur bei eigenhändig verfaßten Urkunden nachteilig auf deren Rechtskraft auswirkten, erweitert Nār. diese Bestimmung auch auf die bezeugten Urkunden. Yājñ. nannte hierbei aus dem Fundus der eine Rechtshandlung beeinträchtigenden Faktoren nur *bala* "Gewalt" und *upadhi* "Betrug". Nār. geht hier weiter und bezieht auch die Ausfertigung der Urkunde durch *matta-abhiyukta-strī-bāla* "Betrunkene, Angeklagte, Frauen und Minderjährige" und *bhīta* "Einschüchterung"¹ ein. Hier greift Nār. teilweise auf allgemeine Charakteristika rechtsmündiger Personen zurück, die so z.T. auch in seinem Abschnitt über Zeugen (insbes. Nār. (vya.) 1.160: *strī-bāla, matta*) aufgeführt sind.

Yājñ. hatte die Gläubigerrechte aus einer schriftlich fixierten Schuld auf drei Generationen begrenzt. Diese aus dem allgemeinen Schuldrecht übernommene Regel wird von Nārada eingeschränkt auf die Lebensdauer der an der Abfassung der Urkunde beteiligten Personen. Allerdings gilt die Klausel, daß ein hinterlegtes und genutztes Pfand die Gültigkeit der Urkunde unbestimmt verlängert.² Hier schimmert ein Rechtszustand hindurch, in dem rechtliche Transaktionen, insbesondere Kreditgeschäfte, nur durch Pfandhinterlegung gesichert waren.³ Als Voraussetzung seiner Gültigkeit wird weiterhin eingeführt, daß das Dokument gelegentlich gezeigt oder zumindest erwähnt wurde. Nur in diesem Fall konnte es Beweiskraft über den Tod der Zeugen hinaus bewahren. Eine Vernachlässigung dieser Bestimmung führte zur Ungültigkeit der Urkunde, selbst für den Fall, daß die Zeugen noch leben sollten. Offensichtlich war sich Nārada der großen Gefahr einer Fälschung bewußt.

Im folgenden geht er auf die praktischen Fragen der Hinzuziehung von Dokumenten im Beweisverfahren ein. Dabei modifiziert er offensichtlich einen Vers, den auch Yājñ. enthält:

*deśāntaraste durlekhye naṣṭonmṛṣṭe hr̥te tathā
bhinne dagdhe 'thavā chinne lekhyam anyat tu kārayet* (Yājñ. 2.91)

"Im Falle eines anderenorts befindlichen, ungültigen ('schlechten'), verschwundenen, abgeriebenen, geraubten, zerbrochenen, verbrannten oder auch zerrissenen (Dokumentes) möge er ein anderes Dokument anfertigen lassen."

*lekhye deśāntaranyaste dagdhe durlikhite hr̥te
satas tatkālakaraṇam asato dṛṣṭadarśanam* (Nār. (vya.) 1.122)

"Im Falle eines anderenorts befindlichen, verbrannten, ungültigen ('schlecht geschriebenen') (und) geraubten Dokumentes – wenn es (noch) vorhanden ist –

¹ *bhītopadhikṛta*: "mit Nötigung oder Betrug angefertigt". Vgl. Jolly 1889, 76: "intimidation".

² Yājñ. 2.90: *ṛnam lekhyā-kṛtam deyam puruṣais tribhir eva tu, ādhis tu bhujyate tāvad yāvāt tan na pradīyate*; Nār.(vya.) 1.118: *mrtāh syuḥ sāksino yatra dhanīkarnīkalekhakāh, tad apy apārtham likhītam r̥te tv ādheḥ sthīrāśrayāt*. Die Übersetzung von Lariviere (1989, 2, 69: "A document is also invalid if the witnesses, the creditor, the debtor, or the scribe are dead...") führt in die Irre. Jolly (1889, 76) übersetzt richtig "and". Die Auffassung Larivieres steht auch in Widerspruch zu Nār.(vya.) 1.83, wo ein bezeugtes Dokument als beweiskräftig im Falle des Todes des Beklagten betrachtet wird.

³ Vgl. dazu Breloer 1928, 144–147.

ein Zeitaufschub, wenn es nicht mehr vorhanden ist – das Vorzeigen eines Augenzeugen (d.h. jemandes, der es gesehen hat).“¹

chinna-bhinna-hṛtonmṛṣṭa-naṣṭa-durlikhiteṣu ca

kartavyam anyā lekhyam syād eṣa lekhyavidhiḥ smṛtaḥ (Nār. (vya.) 1.126)

“Im Falle von zerrissenen, zerbrochenen, geraubten, abgeriebenen, verschwundenen und schlecht geschriebenen (Dokumenten) ist ein anderes Dokument anzufertigen – dies ist als Regel für Urkunden überliefert.“

Die allgemein gehaltene Vorschrift der Yājñ. wird von Nārada spezifiziert: Der erste Fall (1.122) reglementiert hierbei das Vorgehen im Falle der Anhängigkeit einer Klage. Hier wäre die Neuausstellung eines Dokuments eine unsinnige Forderung – man brauchte ja dann wohl kaum die Hilfe eines Gerichts.

Auch bei den Angaben zur Überprüfung der Richtigkeit von Urkunden scheint Yājñ. bzw. eine ihm nahe Quelle zugrundegelegt zu haben:

samdigdha-lekhyā-śuddhiḥ syāt svahastalikhitādibhiḥ

yukti-prāpti-kriyā-cihna-saṃbandhāgama-hetubhiḥ (Yājñ. 2.92)

yasmin syāt saṃśayo lekhye bhūtābhūtakṛte kvacit

tat svahasta-kriyā-cihna-prāpti-yuktibhir uddharet

lekhyam yac cānya-nāmāṅkaṃ hetvantarakṛtaṃ bhavet

vīpratyaye parikṣyam tat saṃbandhāgamahetubhiḥ (Nār.(vya.)

1.123–124)

“If there should be any doubt about the authenticity of a document, the doubt should be removed by considering of the handwriting, the transaction, peculiar marks, and reasonable inference.

A document, which contains the name of another person, if it is suspect, should be examined for its relevance, title, and reasonableness.“²

In vielem geht Nār. weiter als Yājñ., sowohl in systematischer Hinsicht als auch mit Blick auf die dieser Systematik zugrundeliegende Abstraktion. Zwar sind auch die von Nār. vorgestellten Urkunden in erster Linie Schuldbriefe – mit oder ohne hinterlegtes Pfand – doch enthält er sich der deskriptiven Auflistung der einzelnen Bestandteile einer Urkunde und verweilt ausführlicher bei den aus rechtlicher Sicht weitaus interessanteren Fragen von Gültigkeit und Ungültigkeit.

Auch – und das ist der bedeutendste Fortschritt gegenüber der Yājñ. – findet Nār. zu einer Definition der juristischen Wertigkeit von Dokumenten gegenüber den anderen juristischen Autoritäten und schafft somit eine unerläßliche Grundlage für die praktische Einbeziehung von Urkunden in die Rechtsfindung:

likhitam likhitenaiva sāksimat sāksibhir haret

sāksibhyo likhitam śreyo likhitena tu sāksinaḥ (1.125)

¹ Asahāya liest statt *drṣṭadarśanam draṣṭadarśanam*. Dementsprechend übersetzen Jolly (1889, 78: “the evidence of those who have seen it”) und Lariviere (1989, 2, 70: “the testimony of one who had seen the document”).

² Übs.: Lariviere 1989, 2, 70f. Zur Diskussion dieser beiden Ślokas vgl. ebd., 70–72 und Thakur 1927/28, 69–81.

”Eine schriftliche (Vereinbarung) mag er durch ein Schriftstück, eine bezeugte (Vereinbarung) durch Zeugen annullieren.¹ Ein Schriftstück ist höherwertig als Zeugen, durch ein Schriftstück mag er die (Aussage von) Zeugen (annulieren).“²

Die Bezeugung eines Dokuments als rechtliche Handlung führt bei Nārada folgerichtig zur Aufnahme einer eigenen Kategorie von Zeugen: *likhita* (Nār. (vya.) 1.130). Im Abschnitt, in dem er die Gültigkeit von Zeugen definiert, heißt es in bezug auf *likhita*:

*sudīrghēnāpi kālena likhitaḥ siddhim āpnuyāt
jānatā cātmanā lekhyam ajānānas tu lekhayet* (1.149)

”Das Zeugnis des *likhita*-(Zeugen) soll auch nach langer Zeit noch gültig sein, wer es kann, soll (sein Zeugnis) selber schreiben, wer es nicht kann, soll (es) schreiben lassen.“

Die von Lariviere in Pāda b bevorzugte Lesung *likhitaṃ* scheint nicht korrekt zu sein. Offenbar ist mit der Nārādiyamanusamhitā und Jolly *likhitaḥ* zu lesen, denn es geht in diesem Abschnitt ja schließlich um die Zeugen, und der hier zur Disposition stehende wurde zuvor bereits als *likhita* m. eingeführt.³ Mit der Lesung *likhitaḥ* führen auch die meisten Nibandhas und Kommentare diesen Vers an: Dhk., 299 (Nār.); Dhk., 343 (Hārīta). Auch hier stimmt Nār. mit Yājñ. überein, die ebenfalls angab, daß Zeugen eigenhändig unterzeichnen, oder, wenn sie Analphabeten sind, von anderen unterschreiben lassen sollen (2.90 in der Version Viśvarūpas). Daß Nār. diese Regel in den Abschnitt ”Zeugen“ aufnimmt, zeugt von seinem Drang nach konsequenter Systematik.

Auch an anderer Stelle überführt Nārada eine bei Yājñ. im Urkundenabschnitt enthaltene Regel in einen ihm passender erscheinenden Kontext. Yājñ. 2.93–94 schreibt bei (teilweiser) Begleichung der Schuld einen Vermerk auf der Rückseite des Schriftstücks oder die Ausstellung einer Quittung (*upagata*) vor. Im Falle der endgültigen Begleichung soll die Urkunde zerrissen oder eine andere zur Entlastung (*śuddhyai*) ausgestellt werden. Bei Nār. erscheint eine ganz ähnliche Aussage im Abschnitt über Kreditgeschäfte (*vārduṣya*):

*lekhyasya pṛṣṭhe ’bhilikhed dattvā dattvarṇiko dhanam
dhanī vopagataṃ dadyāt sva-hasta-paricihnitam
dattvarṇam pātayel lekhyam śuddhyai vānyat tu kārayet
sākṣimac ca bhaved yad vā tad dātavyam sa-sākṣikam* (Yājñ. 2.93–94)

”Jedesmal, wenn der Schuldner (einen Teil) der Summe (zurück)gegeben hat, schreibe er (dies) auf die Rückseite der Urkunde. Oder der Gläubiger gebe eine mit seiner Unterschrift unterzeichnete Quittung (*upagata*). Nachdem die Schuld (vollständig) beglichen ist, möge er (der Gläubiger) das Dokument zerreißen oder

¹ So auch Jolly 1889, 79: ”can be annulled“. Seine Übersetzung von *sākṣimat sākṣibhir haret* als ”an attested bond (can only be annulled) by witnesses“ ist jedoch schwer nachzuvollziehen, da sie der Aussage von Pāda c *sākṣibhyo likhitaṃ śreyo* widerspricht. Offensichtlich meint *sākṣimat* nur die bezeugte Transaktion bzw. Vereinbarung.

² Nach den Handschriften der Subrezensionen D, P und Jollys Text lautet Pāda d: *likhitān na tu sākṣinah*.

³ Entsprechend seiner m.E. korrekten Lesung *likhitaḥ* übersetzt Jolly 1889, 84: ”Even after a great lapse of time (the deposition) of a subscribing witness retains its validity...“ Vgl. auch die parallelen Formulierungen in 1.155: *siddhir...smāritasyeha sākṣinaḥ...siddhir...yadrechopagatasya*, in denen *siddhir* direkt auf die Person des Zeugen und nicht auf das von ihm abgelegte Zeugnis bezogen wird.

ein anderes zur Entlastung anfertigen lassen. Oder wenn (die Vereinbarung über die Kreditaufnahme nur) unter Zeugen erfolgte, dann ist (die Schuld) unter Zeugen zu begleichen.“

*grhītvopagataṃ dadyād ṛṇikāyodayaṃ dhanī
adadad yācyamānas tu śeṣahānim avāpnuyāt
lekhyam dadyād ṛṇe śuddhe tadabhāve pratiśravam*

dhanikaṛṇikayor evaṃ viśuddhiḥ syāt parasparam (Nār. (vya.) 1.101–102)

“Nachdem der Gläubiger den Ertrag (*udaya*) erhalten hat, möge er dem Schuldner eine Quittung (*upagata*) geben. Wenn er sie nicht gibt, obwohl er (darum) gebeten wurde, verliert er den Rest (der ausstehenden Schuld). Wenn die Schuld beglichen ist, gebe er das Dokument (zurück). Wenn es ein solches nicht gibt, (mache er) eine mündliche Aussage (vor Zeugen).¹ So sind Gläubiger und Schuldner gegenseitig entlastet.“

Hier lag ganz sicher das Bestreben der Nār. zugrunde, die allzu eindeutige Ausrichtung der Urkundenlehre der Yājñ. auf den Schuldbrief abzumindern und diese eindeutig nur darauf zu beziehende Aussage in den entsprechenden inhaltlichen Kontext zu überführen.

4.2 Öffentliche Urkunden

Öffentliche Urkunden werden von Nār. nicht erwähnt.² Ausgehend von dem Platz, den ihnen die Yājñ. zugewiesen hatte, nämlich außerhalb des juristischen Teils, ist dies vollkommen verständlich. Nār. befaßt sich ausschließlich mit juristischen Fragen. Die *śāsanas*, die Yājñ. nur in Zusammenhang mit den religiösen Pflichten des Königs erwähnt, finden hier keinen Platz.

Es ging beiden Autoren nicht darum, eine Urkundenlehre zu entwickeln, sondern darum, die Rolle von Urkunden im Gerichtsverfahren und ihre juristische Bedeutung zu definieren. Das Wesen eines solchen Gerichtsverfahrens (*vya-vahāra*) im altindischen Recht bestand in der Auseinandersetzung zweier Parteien und der Klärung gegenseitiger Verbindlichkeiten. Nur in diesem Sinne war die Urkunde als Beweis einer zwischen diesen Parteien vormals getroffenen Vereinbarung relevant. Wenn *śāsanas*, „Schenkungsurkunden“, überhaupt einen Platz haben konnten in diesem Recht, dann in den Bereichen, die sich mit den Grenzstreitigkeiten befassen. Es ist bekannt, daß die in großer Zahl überlieferten Schenkungsurkunden z.T. sehr genaue Angaben über die Grenzen der vergebenen Dörfer oder auch Liegenschaften enthalten. Doch genau hier erwähnen weder Yājñ. noch Nār. irgendeine Art von Dokumenten. Lediglich die oben erwähnte, m.E. sehr junge Vās.-Stelle könnte hier bemüht werden. Doch auch sie verwendet nicht den Begriff *śāšana*. Das mag zu dem Schluß berechtigen, daß königliche Schenkungsurkunden in zivilrechtlichen Auseinandersetzungen keine Rolle spielten.

¹ Jolly 1889, 70 übersetzt *pratiśrava* als „written receipt“. Ausgehend von der oben besprochenen Yājñ.-Stelle scheint es geraten, unter *pratiśrava* die Aussage des Gläubigers vor Zeugen zu verstehen.

² Als Ausnahme mag Nār. (Mātrkā) 2.38 gelten, das u.a. *śāšana* erwähnt. Dieser Vers gehörte jedoch nicht zum ursprünglichen Textbestand der Nāradaśmṛti. Auch weist die Verwendung des Terminus *patṭaka* für ein schriftliches Dokument auf ein beträchtlich jüngeres Alter dieser Stelle hin.

5. Die Viṣṇu-Smṛti (Vi. 7.1–13)

Der Verfasser der Viṣṇusmṛti, der in der Abfassung seines Werks auf alle älteren Rechtstexte, sowohl Manu als auch Nār. und Yājñ. zurückgriff, nennt erstmals drei verschiedene Klassen von Dokumenten und bezieht hier auch die öffentlichen Urkunden ein.

Während sowohl Nār. als auch Manu die Einteilung in öffentliche und Privat-urkunden überhaupt nicht kennen, eröffnet Viṣṇu seine Ausführungen mit der Klassifizierung:

atha lekhyam trividham rājasākṣikam sasākṣikam asākṣikam ca (7.1–2)

”Nun die drei Arten von Urkunden: die, die den König als Zeugen hat, die bezeugte und die unbezeugte.“

Es ist ersichtlich, daß auch das vom ihm angewendete Einteilungsprinzip auf der Bezeugung der Dokumente beruht. Anstelle eines zu erwartenden *rājakīya* heißt es aus diesem Grund *rāja-sākṣika* ”den König zum Zeugen habend“. Das erscheint paradox, zumal nur wenige Sūtras später im *sākṣin*-Abschnitt der König eindeutig als *a-sākṣin*, ”Nicht-Zeuge, ungeeigneter Zeuge“, genannt wird. Lediglich die Systematik zwang Viṣṇu zu dieser Einteilung.¹

5.1 Privaturkunden

Nach einer kurzen Beschreibung dieser drei Arten, die keinesfalls so ausführlich wie jene der Yājñ. ist, führt auch Viṣṇu die Probleme der Gültigkeit eigenhändig geschriebener Urkunden an: *tad balātkāritam apramāṇam. upadhikṛtāni sarvāṇy eva. (7.6–7)* ”Das (eigenhändig geschriebene Dokument), das man gewaltsam anfertigen ließ, besitzt keine Autorität. Ebenso alle mit Betrug angefertigten (Dokumente).“ Hier scheint er wie auch Nār. einen Schritt weiter zu gehen als die Yājñ., die die Ungültigkeit in beiden Fällen nur auf eigenhändige Dokumente bezogen hatte. Viṣṇu hingegen erklärt Betrug für alle Dokumente beeinträchtigend.

Seine Angaben zur Überprüfung der Gültigkeit von Dokumenten unterscheiden sich ebenfalls stark von denen der Yājñ. Viṣṇu macht die Gültigkeit der Urkunde u. a. von der moralischen Qualität der Zeugen und des Schreibers abhängig.² Das führt ihn inhaltlich über Yājñ. und Nār. hinaus und stellt ihn an die Seite späterer Texte (Brh. 1.6.31³; Kāt. [Dhk., 370]).

In seinen Angaben über die Geschäftsuntüchtigkeit der beteiligten Parteien und die formale Beschaffenheit von Urkunden stützt sich Viṣṇu ganz offensichtlich auf Nār. oder eine diesem stark verwandte Quelle:⁴

¹ Ähnlich scheint auch ein späterer, Nār. bzw. Kāt. zugeschriebener Vers zu verfahren, der das königliche Dokument einfügt mit der Beteuerung *sarveṣv artheṣu sākṣimat* (Dkh., 356, 368).

² 7.8–9: *dūṣita-karma-duṣṭa-sākṣy-āṅkitam sa-sākṣikam api. tādr̥g-vidhena lekhaṅkena likhitam ca.* ”Auch das bezeugte (Dokument), das unterzeichnet wurde von einem Zeugen, der übel ist oder dessen Tätigkeit getadelt wird und das von einem ebenso beschaffenen Schreiber geschriebene (Dokument) [sind ungültig].“

³ Brh. 1.6.31: *dūṣito garhitāḥ sākṣī yatraiko viniveśitāḥ kūtalekhyam tu tat prāha lekhaṅko vāpi tādr̥śaḥ.*

⁴ Die Darlegungen der Nār. sind im ganzen sehr viel komplexer und umfassender. Allerdings sind die Mechanismen, nach denen sich der Verfasser der relativ späten Viṣṇu-Smṛti bei den übrigen Rechtstexten bediente, ungenügend untersucht, so daß auch angenommen werden kann, daß Viṣṇu hier nur einige, ihm genehme Stellen einflocht. Auch Meyer (1927, 99) betrachtet Viṣṇu 7.11 als ”eine Verkürzung von N. I, 136“ (= Nār. (vya.) I. 116).

strī-bālāsvantra-mattonmatta-bhīta-tāḍita-kṛtaṃ ca (Vi. 7.10)

“Und ein von Frauen, Minderjährigen (und anderen) Unselbständigen, Betrunkenen und Verwirrten, Verängstigten und Gequälten angefertigtes (Dokument).“

mattābhīyukta-strī-bāla-balātkāra-kṛtaṃ ca yat

tad apramāṇaṃ likhitaṃ bhītopadhikṛtaṃ tathā (Nār.(vya.) 1.117)

“Ein von Betrunkenen, Angeklagten, Frauen, Minderjährigen und unter Gewalt angefertigtes Dokument besitzt keine Autorität. Ebenso das mit Einschüchterung oder Betrug angefertigte.“

deśācārāvīruddhaṃ vyaktādhikṛtalakṣaṇaṃ aluptakramāḥ kṣaram

pramāṇaṃ (Vi. 7.11)

“(Ein Dokument), das dem regionalen Brauch nicht widerspricht, dessen behauptete Angaben eindeutig und dessen Buchstaben in ihrer Reihenfolge unzerstört sind, ist Autorität.“

deśācārāvīruddhaṃ yad vyaktādhikṛtalakṣaṇaṃ

tat pramāṇaṃ smṛtaṃ lekhyam avīluptakramākṣaram (Nār.(vya.) 1.116)

“Ein Dokument, das dem regionalen Brauch nicht widerspricht, dessen behauptete Angaben eindeutig sind, und dessen Buchstaben in ihrer Reihenfolge unzerstört sind, wird als Autorität betrachtet.“²

Die Bestimmung für den Fall des Todes der beteiligten Parteien übernimmt Viṣṇu offensichtlich nicht von Nār., sondern einer anderen metrischen Quelle, die möglicherweise auf Nār. zurückgeht:

yatraṇī dhaniko vāpi sākṣī vā lekhaḥ pi vā

mṛiyate tatra tal lekhyam tat-svahastaiḥ prasādhayet (Vi. 7.13)

“Wenn der Schuldner oder auch der Gläubiger, oder der Zeuge oder auch der Schreiber sterben sollten, dann ist das Dokument durch deren Unterschrift gültig.“

mṛtāḥ syuḥ sākṣiṇo yatra dhanikāṇīkalekhakāḥ

tad apy apārthaṃ likhitaṃ rte tv ādheḥ sthīrāśrayāt (Nār.(vya.) 1.118)

“Wenn die Zeugen, der Gläubiger, der Schuldner und der Schreiber tot sein sollten, dann ist auch das Dokument nutzlos, außer es ist fest mit einem Pfand verbunden.“

Statt wie Nār. die Ungültigkeit der Urkunde im Todesfalle aller Beteiligten zu behaupten, legt Viṣṇu bzw. seine Quelle fest, daß das Dokument auch in diesem Fall seine Gültigkeit durch die Unterschriften behält. Das mag daran liegen, daß Viṣṇus Quelle Nāradas Kompositum auflöste, indem sie die Konjunktion *vā* verwendete.³ Es blieb ihr gar nichts anderes übrig, als in diesem Fall von der beste-

¹ v.l. *prakramā-*

² Die Überlieferung dieser Stelle ist sowohl bei Nār. wie auch bei Viṣṇu unsicher. Neben diesen hier zitierten Varianten treten auf für Viṣṇu und Nār. *vyaktādhivīdhilakṣaṇaṃ*, für Nār. *vyaktāvadhīvilakṣaṇaṃ*. Letzteres übersetzt Meyer 1927, 99: “das gekennzeichnet ist durch deutliche Grenzbestimmungen (der Zeit, der Summe usw.)“. Jolly (1889, 76) hingegen bevorzugte in seiner Übersetzung die erste dieser beiden Varianten und übersetzte “the contents of which answer to the rules regarding pledges (and other kinds of security).“

³ Genau so, wie es im übrigen auch R. Lariviere tat. Siehe oben.

henden Gültigkeit der Urkunde auszugehen. Doch weitaus wahrscheinlicher ist, daß diese Regel der Nār. zur Zeit der Verfassung dieser Quelle längst obsolet war² und der Verfasser auf diese Weise versuchte, eine ihm vorliegende Formulierung inhaltlich umzudeuten. Auch spätere Texte wissen von einer solchen Einschränkung, wie sie Nārada hier machte, nichts mehr, sondern erwähnen ausdrücklich, daß die Gültigkeit von Urkunden auch über den Tod aller beteiligten Parteien hinaus unstrittig ist.³

Ein erhellendes Licht auf das Verhältnis zwischen Viṣṇu und seinen Quellen werfen auch Viṣṇus Aussagen über die Modalitäten bei der Begleichung der Schulden. Wir hatten oben gesehen, daß die Yājñ. diese Aussagen in ihrem Abschnitt über Urkunden, die Nār. jedoch in Zusammenhang mit Kreditgeschäften anführt, und versuchten, dies mit dem Bestreben nach Abstraktion und Systematik im Rechtstext der Nār. zu erklären. Viṣṇu nun folgt Nārada zwar in kompositorischer Hinsicht, geht in seinen Formulierungen jedoch eindeutig auf Yājñ. zurück. Sein gesamtes 6. Kapitel, das sich allgemeinen Fragen des Schuldrechts widmet, lehnt sich stark an Yājñ. an. Doch anders als dieser nimmt Viṣṇu hier auch die Bestimmungen über Quittungen etc. auf:

*sa-sākṣikam āptaṃ sa-sākṣikam eva dadyāt.
likhitārthe praviṣṭe likhitam pāṭayet.
asamagra-dāne lekhyāsamnidhāne cottamarṇaḥ svalikhitam dadyāt.
(Vi. 6.24–26)*

”Das unter Zeugen Erhaltene gebe er nur unter Zeugen (zurück). Wenn das im Dokument (aufgeschriebene) Geld gezahlt ist, zerreiße er das Dokument. Wenn noch nicht alles zurückgegeben wurde und wenn es kein Dokument gibt, dann gebe der Gläubiger ein selbst (geschriebenes) Dokument.“

*lekhyasya pṛṣṭhe ’bhalikhed dattvā dattvarṇiko dhanam
dhanī vopagataṃ dadyāt svahasta-paricīṅhitam
dattvarṇam pāṭayet lekhyam śuddhyai vānyat tu kārayet
sākṣimac ca bhaved yad vā tad dātavyaṃ sasākṣikam (Yājñ. 2.93–94)⁴*

Interessant ist die Ergänzung Viṣṇus *lekhyāsamnidhāne*. Genau in diesem Sinne verstehen auch die Kommentatoren der Yājñ. deren *śuddhyai vānyat tu kārayet*. So schreibt Vijñāneśvara: *yadā tu durgadeśāvasthitam lekhyam naṣṭam vā tadā...anyal lekhyam kārayet* und Mitramiśra kommentiert: *ṛṇapatrāsamnidhāne...anyal lekhyam kārayet*. Geht Viṣṇu hier gar auf eine frühe Kommentartradition zurück?

5.2 Öffentliche Urkunden (Vi. 3.81–83)

Obwohl Viṣṇu öffentliche Dokumente in seinem Abschnitt über *lekhas* erwähnt, fügt er die *śāsana*-Bestimmungen nicht dort ein, sondern im gleichen Kontext wie

¹ Vgl. auch Kölver/Sākya 1985, wo es in bezug auf diese Nār.-Regel heißt: ”The rules...preserve remnants of an earlier state when the law tried to adjust itself to written evidence” (49).

² Z.B. Kāt. in Dhk., 371: *samudre tu yadā lekhye mṛtāḥ sarve ’pi tatsthitāḥ, likhitam tat pramāṇam tu mṛteṣv api hi teṣu vai*. ”Wenn im Falle eines gesiegelten Dokuments alle darin verzeichneten (Personen) gestorben sein sollten, ist dieses Dokument gültig, auch wenn diese tot sind.“

³ Übersetzung siehe oben.

bereits die Yājñ. Nicht nur dieses kompositorische Prinzip verrät die Yājñ. eindeutig als eine von Viṣṇus Quellen:¹

*dattvā bhūmim nibandhaṃ vā kṛtvā lekhyam tu kārayet
āgāmiḥ śudra-nṛpati-parijñānāya pāṛthivah
pate vā tāmrapaṭṭe vā svamudrā-paricihnitam
abhilekhyātmano vamsyān ātmanaṃ ca mahipatiḥ
pratigraha-parīmāṇam dānācchedopavarṇanam
svahasta-kāla-sampannaṃ śāsanaṃ kārayet sthīram* (Yājñ. 1.318–320)²

*brāhmaṇebhyaś ca bhuvam pratipādayet yeṣāṃ ca pratipādayet teṣāṃ
svavamsyān bhuvah parīmāṇam dānācchedopavarṇanam ca pate tā-
mrapaṭṭe vā likhitam svamudrāṅkitam cāgāmi-nṛpati-vijñāpanārthaṃ
dadyāt. para-dattām ca bhuvam nāpaharet.* (Vi. 3.81–83)

”Und er möge den Brahmanen Land geben. Welchen er (Land) gibt, denen gebe er, nachdem er die Angehörigen seines Geschlechts, den Umfang des Landes, die Beschreibung der Gabe und ihrer Verletzung auf ein Stück Stoff oder eine Kupfertafel (geschrieben hat),³ zur Unterrichtung künftiger Herrscher eine mit seinem Siegel gekennzeichnete Urkunde (*likhita*). Durch andere gegebenes Land möge er nicht wegnehmen.“

6. Die späten Dharmaśāstras

Die Entwicklung, die wir in den Rechtstexten der Yājñ., Nār. und Viṣṇu-Smṛti beobachten konnten, ging den Texten voraus, die gemeinhin als repräsentativ für das altindische Urkundenwesen eingeschätzt werden, resp. der Bṛhaspatismṛti, Kātyāyanasmṛti und Vyāsmṛti. Es ist schwierig, Genaueres über die konkrete Gestalt der Urkundenlehre in diesen Texten zu sagen. Uns liegen nur die Zitate der Kommentare und Nibandhas vor, die in jüngster Zeit zu rekonstruierten Texten (im Falle von Bṛhaspati und Kāt.) zusammengefaßt wurden. Doch können solche Rekonstruktionen nicht mehr als ein annäherndes Bild von der Gestalt eines Textes geben. Gleiche Verse werden unterschiedlichen Verfassern zugewiesen, völlig verschiedene, gar widersprüchliche Verse demselben Verfasser. Somit soll im folgenden nur ein kurzer Ausblick auf die weitere Entwicklung gewagt werden, der allenfalls deren Grundzüge erfassen kann.

Die meisten der späteren Texte nehmen die öffentlichen Urkunden in ihren Abschnitt über die Urkundenlehre auf. Dabei geschieht dies in der Regel in Form eines einleitenden, klassifizierenden Śloka, der sämtliche Urkundentypen nennt, die dann im folgenden charakterisiert werden.

Die wohl vollständigsten Varianten dieser entwickelten Urkundenlehre enthalten die Bṛh., Vyāsa⁴ und Vās.⁵ zugeschriebenen Fragmente.

¹ So in bezug auf diese Stelle auch Meyer 1927, 214.

² Übersetzung siehe oben.

³ Hier fehlt ein Verb in Viṣṇus Konstruktion. Entweder man verändert *likhita* in *likhitvā* und fügt das nach Analogie zu Yājñ. fehlende *śāsanaṃ* ein oder ergänzt analog zu Yājñ. *abhilekhyā* oder ähnliches.

⁴ Zitiert nach Dhk., 374–377.

⁵ Mit Vās. 2 werden im folgenden die Vasiṣṭha in den Kommentaren und Nibandhas zugeschriebenen Fragmente bezeichnet, die sich nicht im Vasiṣṭhadharmaśāstra finden. Ihr Inhalt und ihre Sprache trennen sie eindeutig von diesem klassischen Dharma-Text. Sie werden zitiert nach Dhk., 348.

Sie enthalten:

1.) eine eindeutige Klassifizierung in öffentliche und Privaturkunden, die wiederum, wie bereits in den älteren Texten, in eigenhändig und von fremder Hand geschriebene unterteilt werden können:

*rājalekhyam sthānakṛtam svahastalikhitam tathā
lekhyam tat trividham proktaṁ bhinnam tad bahudhā punaḥ* (Brh. 1.6.4)

”Es werden drei Arten von Urkunden genannt: die königliche Urkunde, die in einer Schreibstube (*sthāna*) angefertigte und die eigenhändig geschriebene. Die wiederum sind mehrfach unterteilt.“

*cīrakam ca svahastam ca tathopagatasamjñitam
ādhipatram caturtham ca pañcamam krayapatrakam
śaṣṭham tu sthitipatrākhyam saptamam saṁdhipatrakam
viśuddhipatrakam caivam aṣṭadhā laukikam smṛtam* (Vyāsa: Dhk., 374)¹

”*Cīraka* und *svahasta*, ebenso das Quittung genannte (Dokument), der Pfandbrief als viertes und als fünftes der Kaufvertrag. Als sechstes das *sthitipatra* genannte (Dokument), als siebentes die Schlichtungsurkunde und (dann noch) die Entlastungsurkunde – so sind acht Arten von Privaturkunden überliefert.“

*laukikam rājakīyam ca lekhyam vidyād dvilakṣaṇam
rājakīyam caturbhedam aṣṭabhedam tu laukikam* (Vās. 2: Dhk., 348)²

”Man unterscheide zwei Arten von Urkunden: die private und die königliche. Die königliche ist vierfach, die private achtfach unterteilt.“

2.) die weitergehende Klassifizierung dieser beiden Urkundenarten:

6.1 Privaturkunden

Brh.		Vās. 2 / Vyāsa
<i>bhāgalekhyā</i>	<i>vibhāgapatra</i>	
<i>dānalekhyā</i>	<i>candrārkakālika</i>	
<i>krayalekhyā</i>		<i>krayapatra</i>
<i>ādholekhyā</i>		<i>ādhipatra</i>
<i>saṁvidlekhyā</i>	<i>saṁvitpatra</i>	<i>smṛtipatra/sthiti</i> ^o
<i>dāsapatra</i>		
<i>ṛnalekhyā</i>	<i>uddhārapatra</i>	
<i>sīmā</i> ^o		
<i>saṁdhi</i> ^o		<i>śaṭipatra/saṁdhi</i> ^o <i>cīraka</i> <i>svahasta</i> <i>upagata</i> <i>viśuddhipatra</i>

Neben der Einteilung, die **Brhaspatismṛti** 1.6.4–5 gibt (Spalte 1, kursiv), und der darauf folgenden Beschreibung dieser einzelnen Typen (1.6.11–17),³ die auch

¹ Vyāsa nennt auch *rājakīya*-Urkunden. Es ist jedoch kein Vers bekannt, der die Gegenüberstellung *rājakīya-laukika* beinhaltet.

² Vgl. auch Dhk., 373 (Prajāpati); 380 (Saṁgrahakāra): *rājakīyam jānapadam likhitam dvividham smṛtam*.

³ Von Aiyangar wurden diese Śloka nicht unmittelbar hinter 1.6.5 eingeordnet. Es ist m.E. jedoch ihr richtiger Platz. Richtig: Führer 1879, 9.

synonyme Termini der eingangs genannten Bezeichnungen anführt (Spalte 2), kennen die Brh.-Fragmente noch eine andere Klassifizierung.¹

Sie nennt *dānalekhya*, *bhāga*^o, *simā*^o, *kraya*^o, *dāsa*^o, *ādhi*^o, *saṃvit*^o, *uddāma*^o, *jayapatraka*^o, *saṃdhipatra* und enthält somit die sieben Typen der ersten Klassifizierung (1.6.4–5), ersetzt jedoch *ṛnalekhya* durch *uddāmalekhya* und nennt zusätzlich *simāpatra*, *jayapatraka* und *saṃdhipatraka* (Spalte 1, fett kursiv). *Uddāmapatra* ist neben *ujjāmalekhya* v.l. für *uddhārapatra*², "Kreditbrief", das Brh. 1.6.17 auch in ihrer ersten Beschreibung synonym für *ṛnalekhya* gebraucht.

Die Nennung von *jayapatraka* in dieser Aufzählung befremdet, da dieser Terminus synonym zu *paścātkāra* einhellig zur Bezeichnung der schriftlichen Urteilsverkündung verwendet wird, die zur Klasse der öffentlichen Urkunden gehört.

Das in den Brh.-Fragmenten in keiner der beiden Aufzählungen enthaltene *sthipatra*, das 1.6.18–19 beschrieben wird, entspricht in seiner Funktion offenbar dem *saṃvidlekhya/saṃvitpatra*:

saṃvitpatra

*samihitarthasiddhyartham grāmaśreṇigaṇādibhiḥ
śāstrāvirodhi dharmārthe kṛtam saṃvittipatrakam* (1.6.10)

"Die Vereinbarungsurkunde (wird) für die Verwirklichung erstrebter Ziele von Dörfern, Gilden (*śreṇi*) und Gemeinschaften, in Übereinstimmung mit den Śāstras zum Zwecke (der Erfüllung) des Dharmas gemacht."

*grāmo deśaś ca yat kuryāt satyalekhyam³ parasparam
rājāvirodhi dharmārthe saṃvitpatram vadanti tat* (1.6.15)

"Welches wahrheitsgemäße Dokument ein Dorf und ein Gebiet gegenseitig anfertigen, das den König nicht schädigt und dem Dharma dient – das nennt man eine Vereinbarungsurkunde."

sthipatra

*pūgaśreṇigaṇādīnām yā sthiṭiḥ parikīrtitā
tasyās tu sādhanam lekhyam na divyam na ca sākṣīnaḥ* (1.6.18)

"Was als Regel von Vereinen, Gilden, Gemeinschaften usw. gilt, ist durch ein Dokument zu beweisen, nicht durch ein Ordal, nicht durch Zeugen."

*pūgaśreṇyādikānām tu samayasya sthiteḥ kṛtam
sthitipatram tu tat proktam manvādismṛtivedibhiḥ* (1.6.19)

"(Was) gemacht wurde in bezug auf eine Regel (bzw.) eine Vereinbarung von Vereinen, Gilden usw. wird von Kennern der Smṛtis Manus u.a. *sthitipatra* genannt."

Da *saṃdhipatra* sowohl in den Brh.-Fragmenten wie auch in denen des Vyāsa und Vās. 2 (in der korrupten Form *ṣaṭi*^o) neben *saṃvitpatra* verwendet wird, muß es etwas davon Verschiedenes kennzeichnen. Ein Hārīta zugeschriebener Śloka beschreibt das *saṃdhipatra* wie folgt:

¹ Diese Passage (1.6.6–1.6.10 bei Aiyangar) ist nicht enthalten in Führer 1879 und Dhk.

² Vgl. Gaṅgāditya: Smṛticintāmaṇi, 111, Kṛtyakalpataru XII, 254.

³ v.l. *matalekhyam*.

*saṃdhipatram tu vijñeyam arthipratyarthinor yadā
parasparānumatyā ca nirmitam tu sasākṣikam* (Dhk., 374)

”Ein *saṃdhipatra* zweier gegnerischer Parteien ist (dann) zu erkennen, wenn es mit gegenseitigem Einverständnis unter Zeugen verfaßt wurde.“

Es wird sich also um eine Schlichtungsurkunde handeln.¹

Die Brhaspati zugeschriebenen Fragmente repräsentieren also mindestens zwei unterschiedliche Traditionen, wobei die Einteilung in sieben Typen von Privaturkunden die ursprüngliche der Bṛh. sein dürfte. Die darauf folgende, eigentlich wohl textfremde Einteilung ist sowohl von der Tradition Vyāsa/Vās. 2 als auch von der der Kāt. verschieden. Sie scheint in ihrer Terminologie auf Bṛh. zurückzugehen und stellt lediglich deren Weiterentwicklung dar.

Bṛh. 1.6.18–19, die das sonst bei Bṛh. gebräuchliche *saṃvitpatra* durch *sthitipatra* ersetzen, gehören offensichtlich der bei Vyāsa/Vās. 2/Kāt. aufgehobenen Tradition an.

Die Fragmente der **Kātyāyana-Smṛti** enthalten keinen klassifizierenden Śloka. Auch sind nur einige Arten von Urkunden in ihnen erwähnt: von den öffentlichen (*rājakiya*) die Urteilsverkündung *paścātkāra/jayapatraka*, von den privaten lediglich *sthitipatraka*, *viśuddhipatraka*, *saṃdhipatraka*, *simāpatra* (249–265). Das sollte jedoch nicht dazu verleiten, hier eine frühe Darstellung der Urkundenlehre zu sehen. Die von Kāt. überlieferten Fragmente sind sehr unvollständig, der rekonstruierte Text somit höchst lückenhaft und in sich ungeschlossen. Er gibt jedoch zu erkennen, daß dem Verfasser der Kāt. eine auch aus anderen Texten bekannte Einteilung bekannt war.

Die Verwendung von *sthitipatra* anstelle des *saṃvitpatra* der Bṛh. stellen die bei Kāt. aufgehobene Tradition in die Nähe von Vyāsa/Vās. 2.

Die bereits von Nār. entwickelten Regeln bezüglich der Gültigkeit von Dokumenten werden in diesen jüngeren Texten weiter ausgebaut. Der Tod der beteiligten Parteien beeinträchtigt nicht mehr die Gültigkeit des Dokuments, lediglich sein Nicht-Zeigen und Nicht-Bekanntmachen werden hier noch genannt. So behauptet Bṛh. 1.1.47:

*lekhyam triṃśatsamāitām adṛṣṭāśrāvitaṃ ca yat
na tat siddhim avāpnoti tiṣṭhatsv api hi sāksīṣu*

”Ein Dokument, das länger als dreißig Jahre nicht gesehen und über das nichts gesagt wurde, ist ungültig, selbst wenn (dessen) Zeugen (noch) zur Verfügung stehen.“

Ganz klar konkretisiert Bṛh. hier eine von Nār. ungenau aufgestellte Regel:

*darśitam pratikālam yac chrāvitaṃ śrāvitaṃ ca yat
lekhyam sidhyati sarvatra mṛteṣv api hi sāksīṣu* (Nār.(vya.) 1.120)

”Ein Dokument, das zur entsprechenden Zeit gezeigt wurde und das immer wieder erwähnt wurde, ist immer gültig, auch wenn (dessen) Zeugen verstorben sind.“

¹ So auch Jolly 1890, 359: ”Aussöhnungs- oder Friedensvertrag“ und A. Thakur 1927/28, 53: ”a deed of reconciliation“.

Die Regel der Bṛh. schafft natürlich mehr Rechtssicherheit und erhöht gleichzeitig den Beweiswert der Urkunden. Der gleiche Vers wird auch Kātyāyana (292) zugeschrieben.

Die bereits von Nār. über den Tod der beteiligten Parteien hinaus behauptete Gültigkeit von Urkunden, die durch ein Pfand gesichert sind, kennen auch Kātyāyana und Vyāsa.¹

Erstmals wird von Kāt. das Widerspruchsrecht eingeführt:

*khyāpitaṃ ced dvitīye 'hni na kaścīd vinivartayet
tathā tat syāt pramāṇaṃ tu mattonmattaktād rte* (Kāt. 272)

”Wenn niemand das bekanntgemachte (Dokument) am zweiten Tag widerruft, dann sei es gültig, es sei denn, es ist von Betrunkenen und Geistig Verwirrten gemacht worden.“

Die Fragmente Vyāsas und Kātyāyanas gehen in einem weiteren Punkt über die Bestimmungen der älteren Texte, aber auch über die der Bṛh., hinaus. Sie erwähnen eindeutig die Verwendung von Siegeln für Privaturkunden – ein Merkmal, das in den vorhergehenden Texten öffentlichen Urkunden vorbehalten war. Die Verwendung eines Siegels verleiht der Urkunde über den Tod der Beteiligten hinaus – und offenbar auch ohne Pfandsicherung – Gültigkeit:

*samudre tu yadā lekhye mṛtāḥ sarve 'pi tatsthitāḥ
likhitaṃ tat pramāṇaṃ tu mṛteṣv api hī teṣu vai* (Kāt. 287, zitiert nach Dhk., 371)

”Wenn im Falle eines gesiegelten Dokuments alle darin verzeichneten (Personen) verstorben sind, ist dieses Dokument gültig, selbst wenn all diese tot sind.“

Sowohl die Siegelung als auch die Anfertigung durch einen Schreiber werden von diesen späteren Texten favorisiert – zuungunsten des eigenhändig geschriebenen Dokuments, dessen Beweiskraft stark herabgesetzt wird:

*aprakāśāt sāksiyuktaṃ lekhakākṣaramudritaṃ
lokaprasiddhaṃ svakṛtād varam anyakṛtaṃ śubham* (Vyāsa: Dhk., 375)

”Besser als das insgeheim (angefertigte) von einem Schreiber geschriebene (*Iekhakākṣara*) und gesiegelte, den Leuten bekannte; besser als das selbst geschriebene ist das von jemand anderem angefertigte, makellose (Schriftstück).“

6.2 Öffentliche Urkunden

Der Vers Bṛh. 1.6.5 bezeichnet die königlichen Urkunden (*rājaśāsana*) als *trivīdha*. Während *śāsana* hier als übergeordneter Begriff erscheint, wird er in späteren Versen der Bṛh. auch im Sinne einer Schenkungsurkunde verwendet. Sowohl darin wie auch in der Beschreibung eines *śāsana* folgt die Bṛh. nahezu wörtlich

¹ Vyāsa (Dhk., 377), indirekt: *adr̥ṣṭāśrāvitam lekhyam pramitadhanikarnīkam, abandhalagnakam caiva bahukālam na sidhyati*. ”Ein Dokument, das nicht gesehen wurde und von dem nichts bekanntgemacht wurde, bei dem Gläubiger und Schuldner gestorben sind und das nicht durch ein Pfand (*bandha*) oder einen Bürgen (*lagnaka*) (gesichert wird), ist nicht lange gültig.“ Kāt. 302: *ādḥāna-sahitam yatra ṛṇaṃ lekhye niveṣitam, mṛta-sākṣi pramāṇaṃ tu svalpa-bhogeṣu tad viduh*. ”Wenn die in einem Dokument eingetragene Schuld durch ein Pfand gesichert ist, so betrachtet man (diese Schuld), deren Zeugen tot sind, als gültig, wenn (das Pfand) wenigstens geringfügig genutzt wird(?)“

Yājñ./Viṣṇu. Allerdings scheint dieser Abschnitt hier erstmals aus seinem *rāja-dharma*-Kontext gelöst und in den Urkundenabschnitt überführt worden zu sein.

*dattvā bhūmiṃ nibandhaṃ vā kṛtvā lekhyam tu kārayet
āgāmiḥśudra-nṛpati-parijñānāya pāṛthivaḥ
pate vā tāmrapatte vā svamudrā-paricihnitam
abhilekhyātmano vaṃśyān ātmanaṃ ca mahipatiḥ
pratigraha-parimāṇam dānacchedopavarṇanam
svahasta-kāla-saṃpannam śāsanaṃ kārayet sthīram* (Yājñ. 1.318–310)¹

*dattvā bhūmyādikam rājā tāmrapatre pate ’thavā
śāsanaṃ kārayed dharmyaṃ sthānavamśādisamṃyutam
mātā-pitror ātmanaś ca puṇyāyāmukasūnave
dattam mayāmukyādyā dānaṃ sabrahmacāriṇe
anācchedyam anāhāryaṃ sarva-bhāgavivarjitam
candrārkasamakālīnaṃ putrapautrānvayānugam
dātuḥ pālayituḥ svargyaṃ hartur narakam eva ca
śaṣṭivarśasahasrāṇi dānacchedaphalaṃ likhet
samudraṃ varśamāsādīdhanādhyakṣākṣarān vitam
jñātam mayeti likhitam saṃdhivigrahalekhakaiḥ
evaṃvidhaṃ rājakṛtam śāsanaṃ tad udāhrtam* (Brh. 1.6.20–25)²

”Nachdem er Land u.a. verschenkt hat, lasse der König auf einer Kupfertafel oder einem Stück Stoff eine rechtmäßige Schenkungsurkunde anfertigen, versehen mit der (Angabe der) Ausfertigungsstätte (*sthāna*), (seines) Geschlechts usw. ’Heute habe ich zum Zwecke (der Mehrung) meines Verdienstes und des meiner Eltern dem N.N., Sohn des N.N., aus der vedischen Schule (N.N.)³ eine Gabe gegeben. Sie ist nicht zu verletzen, nicht wegzunehmen, von allen Abgaben (*bhāga*, v.l. *bhāvya*) befreit, beständig wie Mond und Sonne, vererbbar auf Kinder und Kindeskinde. Dem Schenker und Beschützer der Himmel und dem Räuber die Hölle sechzigtausend Jahre‘ – (so) beschreibe er die Frucht der Gabe und (ihrer) Verletzung. Gesiegelt, versehen mit (der Angabe) des Jahres, des Monats usw. und dem Zeichen des Aufsehers über Güter. ’Ich habe es zur Kenntnis genommen‘, (stehe am Ende).⁴ Es ist geschrieben von Schreibern, die (gleichzeitig) Minister für Friedens- und Kriegsangelegenheiten sind,⁵ – ein solches vom König angefertigtes (Dokument) heißt Schenkungsurkunde.“

Brh. hat hier zweifellos das von Yājñ. bekannte Thema ausgebaut. Auch die Quelle seiner Angaben scheint klar hindurch: Es sind Kupfertafelinschriften, die in dieser beschriebenen Form frühestens mit den Guptas in Gebrauch kommen.⁶

¹ Übersetzung siehe oben.

² Text nach Dhk., 364.

³ *sabrahmacārin*: ”jmd., der der gleichen (vedischen) *śākhā* angehört“. In frühmittelalterlichen Inschriften wird *sabrahmacārin* der Name der betreffenden *śākhā* vorangestellt. Vgl. auch in analoger Verwendung *sagotra*.

⁴ Daß es sich hierbei um einen Vermerk des Königs handelt, ist auch klar durch Vyāsa: *jñātam mayeti likhitam dātṛā*. Möglicherweise ist hier ein Halbvers falsch überliefert. Daß der *saṃdhivigrahalekhaka* als Schreiber der gesamten Urkunde gilt, wird ebenfalls aus Vyāsa deutlich: *rājñā tu svayam ādiṣṭaḥ saṃdhivigrahalekhakāḥ ...pralikhed rājaśāsanaṃ* (Dhk., 375).

⁵ Vgl. zu *saṃdhivigrahikas* u.ä. als Schreiber/Verfasser der Inschriften Jolly 1890, 358.

⁶ So auch z.B. C. Chakravarti 1930, 778 in bezug auf die Verse. Einen der am häufigsten gebrauchten, viz. *śaṣṭim varśasahasrāṇi svarge modati bhūmidah, ācchettā cānumantā ca tāny eva narake vaset*,

Die weiteren von Brh. beschriebenen öffentlichen Urkunden sind *prasāda-likhita* – eine Lehnurkunde für weltliche Untergebene – und *jayapatraka*.

Die *Vyāsa* zugeschriebenen Fragmente nennen zwei öffentliche Urkunden: *rājaśāsana* – in seiner Beschreibung ähnlich der Brh. – und *jayapatraka*.

Lediglich *Vās. 2* kennt vier Arten von öffentlichen Urkunden: *śāsana*, *jayapatra*, *ājñāpatra*, *prajñāpanapatra*. Die Beschreibung des *śāsana* entspricht im wesentlichen der von Brh. und *Vyāsa*.¹ *Ājñāpatra* und *prajñāpanapatra* sind jedoch zwei völlig neue Kategorien, die im ersten Fall Befehle des Königs an weltliche Untergebene und im zweiten Fall Mitteilungen des Königs an religiös höhergestellte Personen, z. B. *rtvij*, *purohita*, *ācārya*, bezeichnen. Jolly wies bereits auf die Übereinstimmung dieser Terminologie mit KA 2.10.38 (*prajñāpanājñā-paridāna-lekhās tathā parihāra-niṣṭi-lekhau*) hin (1914, 354). Es kann vermutet werden, daß diese Kategorien aus der königlichen Kanzlei-Praxis in den Urkundenabschnitt von *Vās. 2* gelangten.

Allen *Śāstras* gemein ist somit die Zuordnung von *śāsana* und *jayapatraka* / *paścātkāra* zu den öffentlichen Urkunden. Darüber hinaus unterscheiden sich die Traditionen. Dies dürfte wohl vor allem daran liegen, daß dieses Thema im Rahmen der *Dharmaśāstras* neu war und keine Nivellierung der einzelnen Traditionen stattfand. *Śāsana* hingegen war bereits seit *Yājñ.* eine etablierte Urkundenklasse, und auch *paścātkāras*² dürften aus der Praxis hinlänglich bekannt gewesen sein.

7. Zusammenfassung

Die Urkundenlehre in den *Dharmaśāstras* entwickelt sich im Rahmen der Theorie von der dreifachen juristischen Autorität. Diese Theorie hat ihren Ursprung im Eigentumsrecht, das vor allem im Abschnitt *ṛṇādāna* ("Schuldenausgleich") der Rechtstexte entwickelt und dargelegt wird. Auch die indische Prozessualordnung beruht auf dem Schuldrecht. Folglich sind die frühesten beschriebenen Privaturkunden Schuldbriefe. Die frühen Rechtstexte geben zu erkennen, daß die formale Anerkennung der juristischen Autorität von Privaturkunden Bedingung und Voraussetzung ihrer Einbeziehung in das Rechtssystem war. Keiner der frühen Rechtstexte, also weder die *Dharmasūtras* noch das *Mānavadharmasāstra* und das *Kauṭīliya-Arthaśāstra*, erwähnt die Theorie von der dreifachen Autorität und keinem dieser Texte sind explizit Privaturkunden als rechtskräftige Beweismittel bekannt. Die einzige Ausnahme, *Vāsiṣṭhadharmaśāstra* 16.10, muß als Interpolation betrachtet werden. Doch selbst *Vāsiṣṭha* verbindet die Nennung von Urkunden mit der Formel des *trividha-pramāṇa*.

Die Darstellungen der Urkundenlehre in der *Yājñ.* und der *Nār.* kennzeichnen das Anfangsstadium der Einbeziehung dieser Thematik in das Rechtssystem der *Dharmaśāstras*. Dabei lagen dem Verfasser der *Yājñ.* offensichtlich Beispiele von Urkunden aus der Praxis vor, die er deskriptiv verarbeitet. Die rechtliche Ausarbeitung ist wenig entwickelt. Wesentlich weiter in der rechtlichen Definition und Systematisierung geht die *Nār.* Die Privaturkunden unterteilt sie in bezeugte und unbezeugte, die gleichzeitig als von fremder und von eigener Hand geschriebene

hatte Brh. zweifellos vor Augen. Einen ausführlichen Vergleich der Angaben von Brh. und *Vyāsa* mit mittelalterlichen Kupfertafelurkunden bietet Jolly 1890, 353–359.

¹ Siehe ausführlich zu den öffentlichen Urkunden Jolly 1890, 350–362.

² Vgl. zu dieser Urkundenart ausführlich Lariviere 1991.

charakterisiert werden. Die hier aufgestellten Regeln in bezug auf die Gültigkeit von Urkunden werden im weiteren Verlauf der Entwicklung der Urkundenlehre grundlegend sein. Die Viṣṇusmṛti, in starker Anlehnung an Nār. und Yājñ. verfaßt, nimmt erstmals öffentliche Urkunden in die Urkundenlehre auf und erweitert somit deren bisher auf Privaturkunden, in erster Linie sogar Schuldbriefe, beschränktes Blickfeld. Die sich bei Viṣṇu in Erweiterung der Angaben der Nār. ergebende Dreiteilung in bezugte, unbezeugte und öffentliche Dokumente wird zwar von der Bṛh. aufgegriffen (allerdings eher in der Terminologie der Nār.), jedoch darüber hinaus durch die Zweiteilung in Privat- und öffentliche Urkunden abstrahiert. Auch beschränkt sich die Bṛh. nicht mehr nur auf die Beschreibung eines Schuldbriefs, sondern führt erstmals die Typisierung der Privat- und auch öffentlichen Urkunden ein. Die Schenkungsurkunden (*śāsana*), "befreit" sie aus ihrem religiös-ethischen Kontext und stellt sie erstmals in einen klar juristischen Zusammenhang.

Eine andere Tradition – insbesondere in bezug auf die Privaturkunden – verkörpern Kāt., Vyāsa und Vās. 2. Auch sie gehen in vielem auf die Nār. zurück, im Ganzen jedoch scheint hier ein entwickelteres Stadium der Urkundenlehre vorzuliegen. Diese Texte kennen gesiegelte Privaturkunden und führen entscheidende Modifizierungen bezüglich der Gültigkeit von Dokumenten ein, die der Bṛh. unbekannt waren.

0.3 Die Handschriften und Editionsprinzipien

Die Paläographie der Hss. folgt im wesentlichen den von Baumann (1975, 8–10; Anhang II) und Balbir (1982, 49f.) angeführten Besonderheiten der "Jaina-Devanāgarī".

Orthographische Eigenheiten der Hss. und diesbezügliche editorische Konventionen werden im Zusammenhang mit der Sprache der LP in Abschnitt 0.7 dargestellt.

P

Dalal/Shrigondekar: B

Umfang: 20 *folia* (erhalten: *folia* 2–20).

Zeilen: 12–13 mit durchschnittlich 38 Akṣaras.

Schrift: Nāgarī (*śiromātrā*).

Format: 24.5 x 11.5 cm.

Material: Papier.

Zustand: gut erhalten.

Dokumentation: Erstmalig unter dem Titel "Lekhapañcāśikā" erwähnt in Bhandarkar 1884, 86, Nr. 410. Ebd., 225 gibt Bhandarkar den Text des *yamalapatra*. Die Handschrift wurde daraufhin unter der Akzessionsnummer XV.410 in die Manuskriptsammlung des Deccan College, Poona aufgenommen (Bhandarkar 1888, 274), die sich heute im Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona befindet.

Anmerkungen: Die Handschrift enthält Teile 1 und 2. Sie endet mit: *amaṃtādi-lekhānām bhāge lokasya kathyate / cakrire buddhimānena kathatām vibudhair-matā // lekhapañcāśikā samāpteti // // śavam astu // saṃvat 1536 varṣe caitra-śu-di 11 budhe // yādṛśām ityādi // //śrī// //cha// //śrī/cha//śrī// //śrī// //cha// śavam astu // //cha//*

B

Dalal/Shrigondekar: A

Umfang: 41 *folia* (erhalten: *folia* 1–5; 8–41).

Zeilen: 9–13 mit durchschnittlich 42–43 Akṣaras.

Schrift: Nāgarī (*śiromātrā*), 16. Jahrhundert.

Format: 27.5 x 12 cm.

Material: Papier.

Zustand: gut erhalten, mit vereinzelt Wurmfraßdefekten.

Dokumentation: Erstmalig beschrieben von Dalal/Shrigondekar, VIII, wonach sich die Handschrift in Besitz des "Seth Purushottama Visrama Mavaji in Bombay" befand. Ein runder Siegelabdruck auf mehreren *folia* der Handschrift verweist auf diesen vormaligen Besitzer. Er enthält die Angabe: "Purshotam Vishram Library Bombay". Die Handschrift befindet sich heute im Bhāratiya Vidyā Bhavan, Bombay (Warnekar 1985, 422: Ms. No. 1295).

Anmerkungen: Die Handschrift enthält nur Teil 2 (Rechtsurkunden). Der Text der einzelnen Musterdokumente ist im Vergleich zu P, jedoch auch im Vergleich zu Bar1 und C, stark erweitert worden. Die Handschrift beginnt mit: *om namaḥ śrī sārādā-gaṇapatibhyāṃ* //. Sie endet mit: *//śrīh//cha//śrīh//śrīr astu//cha//*.

B2 ist eine moderne, mit Bleistift auf Papier im Format 33.5 x 21.5 cm angefertigte vollständige Kopie von B, die nur dort herangezogen wurde, wo B durch Wurmfraß stark unkenntlich ist (Warnekar 1985, 284: Ms. No. 970).

Ebenfalls im Bhāratiya Vidyā Bhavan, Bombay befindet sich eine auf der Grundlage von B auf liniertem Papier mit Bleistift angefertigte moderne Gujarāti-Übersetzung (Warnekar 1985, 364: Ms. No. 1136).

Bar2

Dalal/Shrigondekar: D

Umfang: 13 *folia* (vollständig erhalten).

Zeilen: 8–9 mit ca. 30 Akṣaras.

Schrift: Nāgarī (*śiromātrā*), 16. Jahrhundert.

Format: 24.5 x 11 cm.

Material: Papier.

Zustand: gut erhalten.

Dokumentation: Vormalig im Besitz der "Central Library Baroda", heute im Oriental Institute, Baroda (Nambhiyar 1950, 1576: Abschnitt "Vividha", Serial No. 51, Accession No. 5842).

Anmerkungen: Die sehr nachlässig geschriebene Handschrift enthält Teile 1 und 2, ist jedoch im zweiten Teil (Rechtsurkunden) stark korrupt. Sie beginnt mit: *nuf[=om]nama śrī-gaṇapataye namaḥ*. Der erste Teil endet mit: *iti leṣapaddhatiḥ*. Der zweite Teil endet mit: *iti leṣapaṃcāśikā sampūrṇā* // *//cha//* // *//śubhaṃ bhavatu//* // *cha//* //

Bar1

Dalal/Shrigondekar: nicht benutzt.

Umfang: 9 *folia* (erhalten: *folia* 2–9).

Zeilen: 13 mit ca. 47 Akṣaras.

Schrift: Nāgarī (*prṣthamātrā*).

Format: 26 x 10.5 cm (*poṭhī*).

Material: Papier(?).

Dokumentation: Der Verbleib der Original-Handschrift ist unbekannt. Die Edition erfolgte auf der Grundlage einer Photokopie, die sich vormals in Besitz der "Central Library Baroda" befand, heute im Oriental Institute, Baroda (Nambhiyar 1950, 1576, Abschnitt "Vividha", Serial No. 50, Accession No. 13142). Das Deckblatt enthält den handschriftlichen Eintrag: "Copy of MS. loaned to us by Aamohvijayaji Mahāraj [...?] Jain Pandit".

Anmerkungen: Die sehr sorgfältig geschriebene Handschrift enthält Teile 1 und 2 und endet mit: *iti lekhamācāśikā paripūrṇā //cha//* und einer vollständigen Inhaltsangabe: *atha paṃcāśal lekhanām kramah // māheśvarikalekha 1 pitrlekhaḥ 2 putrlekhaḥ 3 mātṛlekhaḥ 4 svasuralekhaḥ 5 svaśrūlekhaḥ 6 yāmātṛlekhaḥ 7 svāmīlekhaḥ 8 bhṛtyalekhaḥ 9 mitrlekhaḥ 10 bhartṛlekhaḥ 11 bhāryālekhaḥ 12 bhrātṛlekhaḥ 13 sāmānyapūjyalekhaḥ 14 // vyavahārapatram 15 aṃgoddhārapatram 16 ekasamkalitapatram 17 kṣetroḍḍānakapatram 18 paripatram 19 śāsanapatram 20 suvarṇnarupyādy-ādhipatram 21 ghoṭakoḍḍānakapatram 22 ḡhodḍānakapatram 23 vyavasthāpatram 24 grāmasamsthāpatram 25 kālākṣaritatpatram 26 nyāyākṣarapatram 27 upagatapatram 28 rājahumḍikāpatram 29 ādeśapatram 30 viśuddhipatram 31 vibhamjanāpatram 32 garddabhapatram 33 niropaṇāpaddhatipatram 34 uttārapaddhatipatram 35 dāsīpatram 36 vikrayapatram 37 dharmacīrikāpatram 38 paṭṭakapaddhatipatram 39 pattal(āpa)¹traṃ 40 utthāpanikāpatram 41 bhojyapatram 42 mārgākṣara²patram 44 samayapatram 45 nṛpāpaddhatipatram 46 vidhipatram 47 dūtapatram 48 (cīth)[ī]kāpatram³ 49 putroḍḍānakapatram 50 // iti lekhamācāśikāyāḥ sarvalekhanām anukramah //samāptaḥ // idaṃ⁴ lekhanūśāsanam iti // saṃpūrṇam //cha// //cha// //cha// //cha//. Es wird deutlich, daß Barl beide Teile unter dem Titel "Lekhamañcāsikā" zusammenfaßt.*

LD

LD1

Dalal/Shrigondekar: nicht benutzt.

Umfang: 5 *folia* (Teil einer Sammelhandschrift).

Zeilen: 15 mit ca. 46 Akṣaras.

Schrift: Nāgarī (*pr̥ṣṭhamātrā*), Ende des 16. Jahrhunderts (nach Puṇyavijayajī 1965, 639).

Format: 26 x 11 cm (*poṭhī*).

Material: Papier.

Dokumentation: Der Text von LD1 ist Teil einer Sammelhandschrift. LD1 wird unter dem Titel "Patralekhanapaddhati" in Puṇyavijayajī 1965, 638, Nr. 4982, Accession No. 3760/1 angeführt. Die Handschrift befindet sich heute im Besitz des L.D. Institute of Indology, Ahmedabad.

Anmerkungen: Die Handschrift enthält nur Teil 1 (Privatbriefe). Der Text befindet sich auf den ersten fünf Blättern der Sammelhandschrift und endet auf *folio 5 verso*, Zeile 8 mit: *//cha// lekha //cha// //śrī//cha// kalyāṇam astu //*.

¹ Linke untere Ecke fehlt.

² Die Handschrift liest: *mākṣargāra*.

³ Linke untere Ecke fehlt.

⁴ Die Handschrift liest: *midam*.

LD2

Dalal/Shrigondekar: nicht benutzt.

Umfang: 4 *folia* (erhalten: *folia* 3–4).

Zeilen: 20 mit ca. 40 Akṣaras.

Schrift: Nāgarī (*śiromātrā*), Ende des 16. Jahrhunderts (nach Puṇyavijayajī 1965, 639).

Format: 24.5 x 11 cm.

Material: Papier.

Dokumentation: Die Handschrift wird ebenfalls unter dem Titel "Patralekhana-paddhati" in Puṇyavijayajī 1965, 638: No. 4977, Accession No. 3961 angeführt. Sie befindet sich heute im L.D. Institute, Ahmedabad.

Anmerkungen: Die Handschrift ist eine frühe (direkte oder indirekte) Kopie von LD1 und nimmt gelegentlich Korrekturen des vorliegenden Textes vor. Sie wurde vollständig im Apparat erfaßt. Wie LD1 enthält auch sie nur Teil 1 (Privatbriefe). Die Handschrift endet mit: *iti vivadhi (= vividha)-prakāra-lekhānām paddhatiḥ sampūrṇāḥ (= sampūrṇā) //*.

Weitere vom Katalog des L.D. Institute unter dem Titel "Patralekhanapaddhati" (Puṇyavijayajī 1965, 636ff.) bzw. "Lekhyapaddhati" (ebd., 942) angeführte Handschriften stehen nicht mit dem Text der Lekhapaddhati-Lekhaṇācāśikā in Beziehung.

Ch

Dalal/Shrigondekar: nicht benutzt.

Umfang: 1 *folio*.

Schrift: Nāgarī, 18. Jahrhundert (nach Kshirsagar/Sharma 1982, 175).

Zeilen: 15 mit durchschnittlich 42 Akṣaras.

Material: Papier.

Dokumentation: Die Handschrift befindet sich im Bestand des Rajasthan Oriental Research Institute, Chittorgarh Collection (Kshirsagar/Sharma 1982, 174f.: No. 1545, Accession No. 2530).

Anmerkungen: Der Text dieser Handschrift ist sehr korrupt. Seine Beziehung zum Text der LP ließ sich nur anhand zweier Ślokas aus der Einleitung zu Teil 1 (Privatbriefe) ausmachen. Darüber hinaus enthält der Text lediglich *subhāṣita*-Verse in korrupter Gestalt, die in keiner der anderen Handschriften vorliegen. Der Text befindet sich folglich in sehr loser Beziehung zur Texttradition der LP. Die Handschrift wurde daher nur im Falle der o.g. zwei Verse benutzt.

C¹

Dalal/Shrigondekar: C

Umfang: 27 *folia* (erhalten: *folia* 3–27).

Zeilen: 9.

Dokumentation: Der Verbleib dieser Handschrift ist unbekannt. Dalal/Shrigondekar geben an: "A copy of this (manuscript) was supplied to us by the late Mr. T.M. Tripāthi" (IX). Recherchen in Baroda ergaben keine Anhaltspunkte über den gegenwärtigen Verbleib der Handschrift.

¹ Die Angaben folgen Dalal/Shrigondekar, IXf.

Anmerkungen: Die Handschrift enthält Teile 1 und 2. Die Reihenfolge der einzelnen Musterdokumente ist stark verändert. Die Angabe des Textes dieser Handschrift erfolgte nach der *editio princeps*. Es muß davon ausgegangen werden, daß er zahlreiche nicht gekennzeichnete Emendationen der Herausgeber enthält. Die Handschrift hat folgenden Kolophon: *saṃvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-di 8 bhaume adyeha naraṣaṃḍā-grāme rānā-śrī-jagamāla-vijayarājye suṃdaṇā-śrī-rāma-suta-haridāsenā ātma-hetave lekhaṃcāśakā likhitā svīya-pathanārtham //*

Auf meine Anfrage an die Herausgeber des "New Catalogus Catalogorum" teilte mir Dr. E.R. Rama Bai, Professor and Head des Department of Sanskrit der University of Madras, in einem Brief vom 29.07.1997 folgende unter dem Titel Lekhapaddhati bzw. Lekhapañcāśikā bekannte Handschriften mit: Bar1, Bar2, P. Darüber hinaus wird eine Handschrift der Travancore University, Trivandrum mit dem Titel "Lekhapaddhati" erwähnt. Dank intensiver Bemühungen von Herrn Dr. Falk Reitz, Berlin, kam ich in den Besitz einer Fotokopie dieser Handschrift, die unter der Acc. Nr. 14019.0 im Katalog des "Oriental Research Institute" und der "Manuscript Library, Trivandrum" angeführt wird (Bhaskaran 1984, 90, No. 16016). Ein Studium der Handschrift ergab, daß der darin enthaltene Text zwar dem literarischen Genre der Briefstellerliteratur angehört, aber in keiner direkten Beziehung zum Text der Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā steht.

Das Verhältnis der Handschriften zueinander

Die Texte der einzelnen Handschriften unterscheiden sich z.T. beträchtlich voneinander. Es ist davon auszugehen, daß den Handschriften unterschiedliche Rezensionen, ausgehend von einem nicht mehr erhaltenen "Urtext", zugrundeliegen. Die Abweichungen voneinander sind insbesondere in Teil 2 (Rechtsurkunden) sehr stark. Erschwert wird eine relative Einordnung zudem dadurch, daß nicht alle Handschriften beide Teile enthalten, und wenn sie sie enthalten, dann z.T. in sehr korrupter oder fragmentarischer Gestalt.

Der Text von Teil 1 (Privatbriefe) bietet eine Grundlage zur relativen Einordnung der Handschriften **P**, **LD1/2 (= LD)**, **Bar2**. Danach sind P und LD (= Subrezension **Y1**) enger miteinander verwandt als mit Bar2. Sie weisen gemeinsame Interpolationen und auch korrupte Lesungen auf, die Bar2 nicht enthält.

Teil 2 (Rechtsurkunden) macht deutlich, daß Bar2 und P (Subrezension **Y**) hingegen näher zueinander stehen als zu B.

P/Bar2 und B sind in ihrem erhaltenen Bestand näher miteinander verwandt als mit Bar1 oder C. Der Vergleich der im Abschnitt 2.3 (*pattalā*) enthaltenen Dokumente macht jedoch deutlich, daß Bar1 und C auf die gleiche Rezension wie B (***Z**) zurückgehen, sich dabei jedoch sehr viel weiter von der P/Bar2 und B zugrundeliegenden Rezension (***X**) entfernten als B. Auch daß Bar1 und C mit B, jedoch entgegen P, die *kṣetrādḍāṇaka*-Dokumente in ihrem Bestand führen, spricht für ihre gemeinsame Herkunft. Aus einem Vergleich der im Abschnitt 2.4 (*deśottāra*) enthaltenen Dokumente geht hervor, daß Bar1 und C eine gemeinsame Quelle unterhalb von ***Z** hatten, die B nicht zur Verfügung stand (Subrezension ***Z1**). Beide (Bar1/C) gehören relativ späten (15. Jahrhundert) im folgenden voneinander unabhängigen Subrezensionen an.

Im ganzen ist insbesondere bei Teil 2 deutlich, daß der Text der einzelnen Musterdokumente ständiger Aktualisierung und Umgestaltung unterworfen

wurde. Die Rekonstruktion eines "Urtextes" ist daher unmöglich. Vielmehr sind die von den Handschriften repräsentierten Rezensionen als selbständige Texte zu betrachten. Dementsprechend wurde in Teil 2 der Text jeder Handschrift einzeln angeführt.

Ein kurzer Vergleich einiger exemplarischer Textabschnitte mag verdeutlichen, in welchem Verhältnis die Handschriften in Teil 2 zueinander stehen:

2.3 (pattalā): Während P nur zwei Dokumente in diesem Abschnitt anführt, hat **Z** hier offenbar erweitert und eine Urkunde mit der Bezeichnung *śrī-rāṇaka-pattalā* hinzugefügt, die C und Bar1 als Grundlage ihres jeweils einzigen *pattalā*-Textes diente.

1. P – B (P [4] – B [3a])

B asya śrīrājño bhūrjjapattalā¹ yathā
P śrī bhūrjjapattalā yathā //

B śrīmad-amukarājādeśāt amukarāṇakasya saprasādam samādiśyate yathā
P rājādeśāt amukarāṇakasya samādiśyate yathā

B yat śrī-asmābhiḥ pūrvarūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāyavarjaṃ
P amukadeśo (')yam
P asmābhiḥ pūrva- devadāya-brahmadāyavarjaṃ
B amukadeśo

B bhavataḥ prasādena datta iti
P prasādena pradatta iti //

2. B – C – Bar1 (B [3c] – C [14] – Bar1 [40])

B mahārāṇaka-śrī-amukaḥ **pattalāṃ prayacchati yathā**
Bar1 'mukarājā prasādam avadhārya rāja'mukākasya
Bar1 **pattalāṃ prayacchati yathā**
C amuka-deva-pādāḥ **pattalāṃ prasādīkurvanti yathā**

B yat śrī-asmābhiḥ rāja-amukākasya amuka-maṃḍalakarāṇe udgrāhyamāna-
amukagrāmo 'yaṃ devadāya-brahmadāya-varjaṃ prasādapattalāyāṃ
Bar1 rāja-amuka-varṭtanārthaṃ
Bar1 **devadāya-brahmadāya-varjaṃ prasādapattalāyāṃ**
'mukagrāmo dattaḥ //
C rāja^o-amukāutta-amukākasya amuka-deśo
C **devadāya-brahmadāya-varjaṃ prasādapattalāyāṃ**
C pradatto 'sti

B tato 'smin grāme pūrvarūḍhyā dānī-volāpikā-gocara-talārā
Bar1 asmin grāme pūrvarītyā dāna-vulāvīkā-gocara-talārā
C asmin deśe pūrvarūḍhyā

¹ mattanā

B -bhāvya-dāna-prabhṛti yat kiṃcid **udgrāhyamāṇam bhavati**
Bar1 ādikam **udgrāhyamāṇam asti**
C **udgrāhyamāṇam asti**

B **tat sarvaṃ rāja-amukākena pūrvarityā nyāyapūrvam udgrāhayitavyaṃ**
Bar1 **tat sarvaṃ rāja-amukākena udgrāhya nyāyapūrvakaṃ grhītavyaṃ**
C **tat nyāya-pūrvakaṃ rāṇā-śrī-amukākena paramparārityā udgrāhya**
grahītavyaṃ

B **navatara-bhūmī** śāsaneṇa **kasyāpi** devasya viprasya vā **na dātavyā**
Bar1 **navatara-bhūmiḥ** **kasyāpi** śāsane **na dātavyā**

B rakṣapālatvaṃ kāryaṃ /

B **kṣudropadravādikam rakṣaṇīyaṃ**
Bar1 **kṣudropadravādikam ca rakṣaṇīyaṃ**
C deśamadhye caura-caraṭādi-**kṣudropadravādikam rakṣaṇīyaṃ**

C rucirā rakṣā kāryā

B **svasīmāmadhye** pāmthānām grāme vasamāna-lokānām ca

C **svasīmāyām**

B **gatadacham vālayitvā pradātavyaṃ**
C **gataṃ vastu dātavyaṃ /**

Es wird deutlich, daß alle drei Texte einer gemeinsamen Quelle folgen, wobei alle drei unabhängig voneinander Auslassungen und Interpolationen tätigen. Die gemeinsamen Lesungen C/Bar1: *udgrāhyamāṇam / udgrāhyamāṇam asti* vs. B *udgrāhyamāṇam bhavati* und *udgrāhya(...)* *grhītavyaṃ/grahītavyaṃ* vs. B *udgrāhayitavyaṃ* lassen jedoch erkennen, daß C und Bar1 letztlich auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, die B nicht zur Verfügung stand. Dies wird insbesondere bestätigt durch den Abschnitt **2.4 (deśottāra)**:

Während P und B relativ nah aneinander der gemeinsamen Quelle (*X) folgen, fügen sowohl Bar1 als auch C dem Text eine Passage ein, die weder P noch B haben, die also folglich auf eine Interpolation einer gemeinsamen Quelle *Z zurückzuführen sein dürfte:

P vāhana-bhṛta-samasta-kriyamāṇakānām śrīmat-pattanān navasārikā-upari
B śrī-aṇahillapurapattanāt nāgasārikā-upari
Bar1 mārge gacchatām **pharaka 2 kaṇa-mūṭaka 4 balīvarda 8 mahiṣī eteṣām**
C mārge amukākena samam amuka-grāmāt amuka-grāme rāja°amukāka-sakta-samāgacchamāna-uccālaka-bhṛta-lāṅgādi **2 tathā 4 kaṇa-mūḍa 4 balīvarda 8 mahiṣī 10 evam**

P sādhu-bhṛta-balīvarddānām ca **dāna-volāpanādi**-viṣaye kenāpi¹

B yathā vāhanai vasu-svarūpāṇi ṣaṣṭyadhikatriśata-krayāṇakāni sāhu-amukākena

B calāpitāni ṣaṣṭi /

¹ kenādi

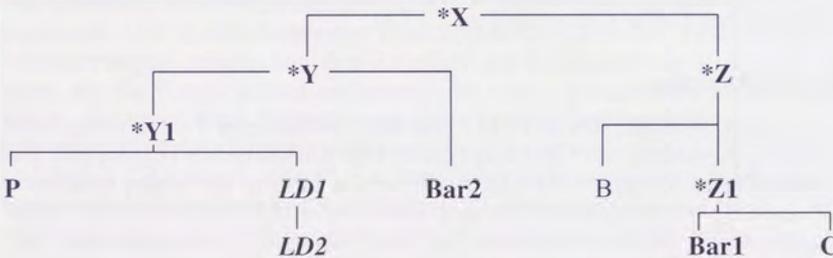
B vulāpikā-viṣaye kenāpi
Bar1 saṃmukhaṃ nāvalokyaṃ / **sthānadāna-vulāpikā-talārādi-khaścā na karaṇīyā**
C eteṣāṃ sanmukhaṃ **sthānadāna-volāpika-talārābhāvya-prabhṛtīnāṃ** vyatikare kā'pi **khaścā** baddhā **na karaṇīyā** kenāpi kvāpi kimapi na bhaṇaniyaṃ ca

P na sanmukhaṃ avalokaṇīyaṃ iti
B sanmukhaṃ nāvalokaṇīyaṃ **khaścā na kāryā**

Aus den Textbeispielen wird deutlich, daß P und B ihrer gemeinsamen Quelle sehr nahe stehen, wobei B zahl- und umfangreiche Interpolationen aufweist, die C und Bar1 nur zum Teil teilen, während sie in einzelnen Fällen P sogar näher stehen als B. Es kann daher davon ausgegangen werden, daß *Z diese Interpolationen noch nicht enthielt. Der Zustand von *Z1 ist schwer zu bestimmen, da sich C und Bar1 unabhängig voneinander sehr stark von dessen Gestalt entfernten.

Stemma der Handschriften der Lekhapaddhati/Lekhapañcāsikā

(**fett**: Handschrift/Rezension enthält Teile 1 und 2; **kursiv fett**: Handschrift/Rezension enthält nur Teil 1; normal: Handschrift/Rezension enthält nur Teil 2)



Die Datumsangaben in den Musterdokumenten

X bezeichnet die am weitesten zurückzuverfolgende Rezension. Da sowohl B als auch P als übereinstimmendes Datum der Musterdokumente in Teil 2 *saṃvat 1288* angeben, kann davon ausgegangen werden, daß diese Rezension wahrscheinlich auch in diesem Jahr (= 1230 n.Chr.) angefertigt wurde.

Y: Während P diese Datumsangabe bewahrt und auch der Inhalt der meisten von P angeführten Dokumente diesem historischen Kontext entspricht, aktualisiert Bar2 unter weitgehender Beibehaltung des Textes das Datum zu *saṃvat 1521* (= 1463 n.Chr.). **LD** nennt keine Datierung, da es nur Teil 1 mit undatierten Musterbriefen enthält.

Z: Weitgehend bewahrt **B** die über **Z** aus **X** übernommene Datumsangabe *saṃvat 1288*. Daneben wird häufig das Jahr *saṃvat 802* genannt. Die in den Musterdokumenten von B enthaltenen historischen Daten machen jedoch deutlich, daß die vorliegenden Texte in ihrer Mehrheit einer Überarbeitung unterworfen wurden,

die in der Regierungszeit des Vāghelā-Herrschers Sāraṅgadeva (V.S. 1331–1353¹) anzusiedeln ist (vgl. hierzu insbesondere den Kommentar zu 2.2). Auch die ausschließliche Verwendung der Münzbezeichnung *viślapriyadramma* / *viśvamalla-priyadramma* weist auf ein späteres Datum als V.S. 802 und auch als V.S. 1288 (siehe Kommentar zu 2.17.5). Die Datumsangabe *saṃvat 802* ist auf das Bestreben des Bearbeiters zurückzuführen, dem Text zusätzliche Autorität durch sein vermeintlich hohes Alter zu verleihen. Das Datum beruht hierbei auf der legendarischen Überlieferung, wonach im Jahre V.S. 802 Vanarāja den Thron der Cāpotkaṭa-Dynastie bestieg und die spätere Hauptstadt des Caulukya-Reiches, Aṅhilla-pattana, begründete (PC, 13 = Tawney 1901, 18). Die gleiche Motivation verfolgten offenbar auch die Verfasser von zwei sehr viel jüngeren Motivinschriften im "Gaṇapati Pol"-Tempel in Pāṭaṇ (= Aṅhilla-pattana), die ihre Texte ebenfalls mit dem Datum V.S. 802 versahen (H. Sastri 1938, 13).² Einige Dokumente in B sind auch später überarbeitet bzw. interpoliert worden, wie aus einzelnen Daten erkenntlich ist. Das jüngste dieser Daten ist V.S. 1432 (= 1374 n.Chr.).

Z1: Unbekannt.

C: Die Daten in den Dokumenten von C wurden einheitlich zu *saṃvat 1533* (= 1475 n.Chr.), dem Jahr der Abschrift der Handschrift, geändert.

Bar1: Die Daten wurden einheitlich zu *saṃvat 1498* (= 1440 n.Chr.) geändert. Die häufige Verwendung der Münzbezeichnung *phadiyā* kann zudem einen vorsichtigen Hinweis auf einen *terminus post quem* (14. Jh.) für die Anfertigung dieser Rezension geben (siehe Kommentar zu 2.17.3).

Editionsprinzipien

Teil 1: Da der Wortlaut des in P, LD und Bar2 enthaltenen Textes weitgehend übereinstimmt, wird auf der Grundlage dieser Hss. ein kritischer Text erstellt. Bei gleichberechtigten Varianten wird in der Regel die Lesung der besser erhaltenen Hss. P und LD1 bevorzugt. Der Text von Bar2 erscheint in diesem Fall im Apparat. Textpassagen, die nur in einer der Hss. bzw. Rezensionen enthalten sind, werden im Haupttext an der entsprechenden Stelle in eckigen Klammern eingefügt. Der nur aus der *editio princeps* indirekt zu erschließende Text von C wird nur insoweit berücksichtigt, als er Varianten aufzuweisen scheint, die keine der von uns benutzten Hss. zeigt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, daß diese Varianten auf Emendationen der Herausgeber zurückgehen.

Der Text von Bar1 wird einzeln angeführt.

Teil 2: Der Text jeder Handschrift wird gesondert angeführt. Aufgrund eventueller Parallelen angezeigte Emendationen werden im Apparat gekennzeichnet.

0.4 Struktur und Inhalt des Textes

Unter der Bezeichnung "Lekhapaddhati" bzw. "Lekhapañcāśikā" werden zwei formal wie inhaltlich voneinander abzugrenzende Textabschnitte überliefert. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich hierbei um einstmals eigenständige Texte

¹ Majumdar 1956, 207.

² Eine dieser Inschriften erwähnt bereits Bhandarkar 1896, 151f.

handelte, die von der LP-Tradition zu einem Werk zusammengefaßt wurden. Die scharfe Trennung beider Teile wurde auch später empfunden. So enthalten einzelne Handschriften nur einen beider Teile. Jeder dieser beiden Abschnitte ist jeweils mit einer eigenen metrischen Einleitung versehen. Beiden Teilen gemeinsam ist außerdem ihr Anliegen, in Form von Musterschriftstücken eine praktische Anleitung zum Verfassen verschiedener Kategorien von schriftlichen Dokumenten zu geben. Der erste Teil, der bis auf Handschrift B in allen anderen Handschriften enthalten ist, ist hierbei ausschließlich privaten Briefen gewidmet. Der zweite Teil enthält demgegenüber ausschließlich Rechtsurkunden.

1. Der Titel des Werkes

Die Bezeichnung des Werkes insgesamt wie seiner beiden Hauptteile wird in den verschiedenen Handschriften unterschiedlich angegeben. Während die metrischen Einleitungen zu Teil 1 und 2 explizit den Titel "Lekhapaddhati" nennen, enthalten die Kolophone zu P, Bar1 und C übereinstimmend die Werkbezeichnung "Lekhapañcāsikā". Bar2 scheint darüber hinaus gar zwischen Teil 1 und 2 zu unterscheiden. Die Handschrift beendet den ersten Teil mit den Worten *iti lekhapaddhatiḥ*, während der zweite Teil abschließend als "Lekhapañcāsikā" bezeichnet wird. Es scheint daher geraten, den Text nach beiden überlieferten Bezeichnungen "Lekhapaddhati-Lekhapañcāsikā" zu nennen.

Die einzelnen Musterschriftstücke werden in der Regel in den Handschriften numeriert. Die in den folgenden Übersichten und auch im Text angegebenen Numerierungen entsprechen den Angaben der Handschriften. Ermittelte Nummern, die die Handschriften auslassen, sind kursiv geschrieben. Mehrere Dokumente, die unter einer Nummer angeführt werden, werden mit kursiv *a*, *b* etc. gekennzeichnet. Die Zählung erfolgt wie bei P getrennt für Teil 1 ("Privatbriefe") und Teil 2 ("Rechtsurkunden"). Da Bar2 beide Teile einheitlich durchnumeriert, wird zusätzlich zur Nummer der Handschrift die Angabe 2.x (= 2. Teil, x. Dokument) angefügt, um die Stellung innerhalb des 2. Teils sichtbar zu machen.

2. Teil 1: Privatbriefe

Der erste Teil wird von einer metrischen Einleitung eröffnet, die in den einzelnen Handschriften teilweise voneinander abweicht. Sie enthält allgemeine Darlegungen zur Abfassung von privaten Briefen bis hin zur Erläuterung grammatischer Erfordernisse bei der Angabe von Absender, Adressat usw. In Form und Inhalt entspricht diese Einleitung in weiten Teilen der bekannter epistolographischer Werke des mittelalterlichen Indiens.¹

Anschließend führt der Text Musterbriefe an. Die Briefe sind zumeist in bipolaren Paaren angeordnet (Vater-Sohn; Lehrer-Schüler usw.), wobei zuerst der Brief an den sozial Höhergestellten von beiden angeführt wird (Sohn an Vater – Vater an Sohn; Schüler an Lehrer – Lehrer an Schüler usw.). Die Handschrift Bar1 reduziert den Inhalt der Musterbriefe auf die Einleitung.

¹ Vgl. Kommentar zur Übersetzung.

Übersicht über die Privatbriefe in P, LD1, LD2, Bar2, Bar1 und C

(L: Lücke in der Handschrift; 0: im erhaltenen Text der Hs. nicht angeführt; *kursiv*: in der Hs. enthalten, Inhalt unbekannt (nur im Fall von C); [x]: Zählung in der Hs.; [x]: ermittelte Zählung, in Hs. unbezeichnet)

Kategorie	P	LD1	LD2	Bar2	Bar1	C ¹
1.1 māheśvaraguru-	L	[1]	L	[1]	L (1) ²	[3]
1.2 śiṣya-	L	[2]	L	[2]	0	[4]
1.3 śrāvaka-guru	L	[3]	L	[3]	0	[1]
1.4 ācāryaḥ...śrāvakasya	L	[4]	L	[4]	0	[2]
1.5 piṭṛ-	L	[5]	L	[5]	L (2) ³	0
1.6 putra-	L	[6]	L	[6]	[3] ⁴	0
1.7 mātṛ-	L	[7]	L	[7]	[4]	8 ⁵
1.8 mātā...putra-	L	[8]	L	0	0	0
1.9 śvasura-	L	[9]	L	[8]	[5]	9 ⁶
1.10 svaśrū-	L	[10]	L	[9]	[6]	0
1.11 jāmātṛ-	[11] ⁷	[11]	L	[10]	[7]	0
1.12 svāmi-	[12]	[12]	[12] ⁸	[11]	[8]	0
1.13 bhṛtya-	[13]	[13]	[13]	[12]	[9]	6 ⁹
1.14 mitra-	[14]	[14]	[14]	[13]	[10]	0
1.15 prasanna-bhāryā ...	[15]	[15]	[15]	[14]	0	10 ¹⁰
1.16 samruṣṭa-bhāryā ...	[16]	[16]	[16]	[15]	0	11 ¹¹
1.17 gupta-priyā ...	[17]	[17]	[17]	[16]	[11] ¹²	0
1.18 bhāryā-	[18]	[18]	[18]	[17]	[12]	12 ¹³
1.19 saroṣa-pati...	[19]	[19]	[19]	[18]	0	0
1.20 sānurāgapati...	[20]	[20]	[20]	[19]	0	0
1.21 kaniṣṭha-bhrātṛ-	[21]	[21]	[21]	0	[13]	7 ¹⁴
1.22 sāmānya-pratipatti-	[22]	[22]	[22]	0	[14]	0
1.23 amuka-pure mitraṃ...	[23]	0	0	0	0	0
1.24 kuṃkumapatrikā mahārāja...	0	0	0	0	0	[13] 5 ¹⁵

¹ Die Angaben zu Titeln und Numerierung der einzelnen Briefe folgen der Beschreibung dieser Handschrift in Dalal/Shrigondekar, X.

² *māheśvarikalekha*: nicht erhalten (< Inhaltsangabe am Ende der Handschrift).

³ *piṭṛlekha*: nicht erhalten (< Inhaltsangabe am Ende der Handschrift).

⁴ Fragmentarisch: *fol.* 1 fehlt.

⁵ Nicht veröffentlicht: *mātā sutasya hetoḥ āśirvadam prasthāpayati yathā*.

⁶ Nicht veröffentlicht: *jāmātā śvaśuravyāṃ vijñaptikāṃ prasthāpayati yathā*.

⁷ Fragmentarisch: *fol.* 1 fehlt.

⁸ Fragmentarisch: *fol.* 1 fehlt.

⁹ Nicht veröffentlicht: *svāmi sevakasya hetoḥ prasthāpayati lekham yathā*.

¹⁰ Nicht veröffentlicht: *bhāryā patiyogyāṃ vijñaptikāṃ prasthāpayati yathā*. Da in unmittelbarem Anschluß der Brief einer *ruṣṭa-bhāryā* angeführt wird, kann dieser Brief mit großer Wahrscheinlichkeit der Kategorie *prasanna-bhāryā*... zugeordnet werden.

¹¹ Nicht veröffentlicht: *ruṣṭabhāryā bhartyogyāṃ vijñaptikāṃ prasthāpayati yathā*.

¹² Der Brief wird von Bar1 zwar als *bhartṛlekha* "Brief an einen Ehemann" bezeichnet, ist jedoch inhaltlich mit der Kategorie *gupta-priyā*... zu verbinden.

¹³ Nicht veröffentlicht: *patiḥ bhāryā-hetoḥ prasthāpayati lekham yathā*.

¹⁴ Nicht veröffentlicht: *laghubhrātṛ-hetoḥ prasthāpayati lekham yathā*.

¹⁵ Nicht veröffentlicht: *śrī-mahārāja-hetoḥ vijñaptikā*. C ordnet dieses Dokument, das nach B und P inhaltlich dem Abschnitt 2.30 (*vijñaptikā*) der Rechtsurkunden angehört, den Privatbriefen zu.

Aus der Übersicht wird deutlich, daß P und LD einer gemeinsamen Rezension folgen, die von P abschließend um den Brief *amukapure mitram...* erweitert wird. Sie unterscheidet sich von der von Bar2 vertretenen Rezension in erster Linie durch die Aufnahme des Briefes *mātā...putra-*. Daneben weist sie zahlreiche Erweiterungen des Textes einzelner Briefe auf.

Bar1 folgt zwar im wesentlichen der Reihenfolge, die auch P/LD und Bar2 aufweisen, hat aber einen geringeren Umfang als jene. Stark verändert wurde die Reihenfolge in C.

3. Teil 2: Rechtsurkunden

Dieser Teil ist in den Handschriften P und Bar2, B, Bar1 und C enthalten, wobei B ausschließlich diesen Teil enthält. Er wird von einer metrischen Einleitung eröffnet (P/Bar2, B). Die aus dieser Einleitung hervorgehende Reihenfolge der Urkunden, der die Handschriften P und B im wesentlichen folgen, macht deutlich, daß der Text im Sinne der Dharmaśāstras streng zwischen öffentlichen und Privaturkunden trennt. Kennzeichen der öffentlichen Urkunden ist im wesentlichen der öffentliche Charakter ihres Ausstellers (König, *pañcakula* etc.) und ihres Inhalts. Die in den Abschnitten 2.28 (*suhṛdām likhita*), 2.29 (*hīne lekha*), 2.30 (*vijñaptikā*) und 2.31 (*āśis*) angeführten Musterdokumente bewegen sich hierbei sowohl inhaltlich wie formal bereits im Grenzbereich zwischen Urkunden und Privatbriefen. Sie sind nur noch insofern als öffentliche Urkunden zu charakterisieren, als ihre Aussteller Personen des öffentlichen Lebens sind.

Im Vergleich zu den aus den Dharmaśāstras bekannten Arten öffentlicher Urkunden ist eine starke Diversifizierung dieser Urkundenkategorie zu beobachten.

Auch die angeführten Arten von Privaturkunden gehen weit über die Klassifizierung der Dharmaśāstras hinaus, lassen sich jedoch mit vielen der dort genannten Urkundenarten verbinden. Ihre Aussteller sind stets Privatpersonen.

Im Rahmen der Erweiterung des überlieferten Textmaterials sind P und B weitere Urkundenarten (Zusätzliche Dokumente) hinzugefügt worden, ohne daß diese Grundstruktur des Textes berücksichtigt wurde. Einzelne dieser interpolierten Dokumente sind auch in Bar1 und C enthalten, die zwar die Einteilung in Rechtsurkunden und Briefe bewahren, innerhalb dieser beiden Gruppen jedoch keiner erkennbaren Struktur folgen.

Die Anordnung der Dokumente in der Textedition und ihre Zählung folgen der aus der metrischen Einleitung hervorgehenden Reihenfolge.

Übersicht über die Rechtsurkunden in B, P, Bar2, Bar1 und C

(Die fette Ziffer vor der Handschriftenzählung entspricht der Numerierung in der Edition, also: B 2 [1] (*rājādeśa*) = 2.1.2; ”>“ bezeichnet im Abschnitt ”Zusätzliche Dokumente“ die Urkundenkategorie, der die betreffende Urkunde inhaltlich zuzuordnen ist.)

	P	B	Bar1	Bar2	C
Öffentliche Urkunden					
2.1 <i>rājādeśa</i>	1 [1]	2 [1]		[2.1/20] ¹	
2.2 <i>śāsana</i>	1 [2] 2 [3] ³	3 [2]	4 [20]		28 ²
2.3 <i>pattalā</i>	1 [4] ⁴ 3 [5] ⁶	2 [3a] ⁵ 4 [3b] ⁷ 5 [3c] ⁸	6 [40]		7 [14]
2.4 <i>deśottāra</i>	1 [6]	2 [4]	3 [43] ⁹		4 [26?] ¹⁰
2.5 <i>grāmapaṭṭa</i>	1 [7]	2 [5a] 5 [5b] ¹¹	3 [39]		4 [15]
2.6 <i>vyavasthā</i>	1 [8]	L	2 [24]		27 ¹²
2.7 <i>huṇḍikā/huṇḍī</i>	1 [9] 5 [10] ¹³	2 [7]	3 [29]		4 [24]
2.8 <i>gupta</i>	1 [11]	2 [8]			
2.9 <i>uttāra</i>	1 [12] ¹⁴	2 [9] ¹⁵	3 [35]		
2.10 <i>nīrūpaṇā</i>	1 [13] 4 [14]	2 [10a] 5 [10b]	3 [34]		
2.11 <i>aśvakrīta</i>	2 [15]	1 [11]			17 ¹⁶
2.12 <i>bhūrja</i>	1 [19]	2 [12a] ¹⁷ 3 [12b] ¹⁸	4 [42]		
2.13 <i>ṭippana</i>	1 [17]	2 [13]			
2.14 <i>guṇ(y)apatra</i>	1 [18] ¹⁹ 4 [16] ²²	2 [14] ²⁰ 5 [15] ²³			3 [35] ²¹

¹ Fragmentarisch.

² *śāsanapatra*: nicht veröffentlicht.

³ *tāmraśāsana*.

⁴ *śrī-bhūrjapattalā*.

⁵ *śrī-rājño bhūrjapattalā*.

⁶ *śrī-pattalā*.

⁷ *śrī-mahāmātya-pattalā*.

⁸ *śrī-rānaka-pattalā*.

⁹ *mārgākṣara*.

¹⁰ *kriyānakapathakapaṭṭaka*.

¹¹ *samakara-uddha-grāmapaṭṭaka*.

¹² *deśapaṭṭaka*: nicht veröffentlicht; Inhalt unbekannt.

¹³ *sāmānya-huṇḍikā*.

¹⁴ *uttara*.

¹⁵ *uttara*.

¹⁶ *ghoṭakavecaṇakapatra*: *vecaṇaka* ”Verkauf“ < Guj. *vecavum* ”verkaufen“ (< Skt. *vic-*); nicht veröffentlicht.

¹⁷ *śrī-mahāmātyasya bhūrjapatra*.

¹⁸ *śrīkaraṇabhūrja*.

¹⁹ *mārgākṣarāṇi*.

²⁰ *mārgākṣarāṇi*.

²¹ *guṇapatra?*

²² *guṇākṣarāṇi*.

²³ *guṇākṣarāṇi*.

	P	B	Bar1	Bar2	C
2.15 nyāyavāda	1 [20]	2 [16]	3 [46] ¹		
2.16 pratipṛcchā	1 [21]	2 [17] ²			
2.17 grāmasamsthā	1 [22]	2 [18a]	3 [25]		
		4 [18b] ³			
		5 {[19a]} ⁴			
		6 {[19b]} ⁵			
2.18 cīrikā	1 [23]	2 [20a]	3 [38]		16 34 ⁷ 29
2.19 divya	[24]	[20b]	[38] ⁸		
2.20 dohalikāmukti	1 [25]	3 [21]		2 [2.1/20]	
2.21 vyāṣedha	1 [26]	3 [22a]		2 [2.2/21]	
	4 [27] ¹⁰	6 [22b] ¹¹		5 [2.3/22]	
2.22 grāsalopana	1 [28]	2 [23]		[2.3/22] ¹²	
	3 [29] ¹³			4 [2.4/23] ¹⁴	
2.23 viśuddhi	1 [30]	3 [24]	4 [31]	2 [2.5/24]	
2.24 upagatā	1 [31]	3 [25]	4 [28]	2 [2.6/25]	22 ¹⁵ 5 [23] ¹⁶
2.25 theka	1 [32]	2 [26]			
2.26 (u)vyāṣedha		[27]			
2.27 samdhivigraha	1 [33]	2 [29/8]			
(Zu 2.28–31 siehe Anhang 1)					
2.28 suhṛdām likhita	[34–37]	[28–29]			
2.29 hīne lekha					
2.30 vijñaptikā					
2.31 āśis					

¹ *nṛpapaddhatipatra*.

² Ohne Text.

³ *pañcālaikalārabhūmisamsthāvidhi* und die folgenden beiden Dokumente sind interpoliert. Da sie sprachlich eng zusammenhängen, wurden sie in der Edition nicht getrennt, obwohl B [19a/b] inhaltlich dem Abschnitt "Pfandbriefe" zuzuordnen sind.

⁴ *ādhaukṛtavastubho pariṅghīta-dravya-patra-vidhiḥ*.

⁵ *vṛddhamekadhānyākṣarāṇi*.

⁶ *dharmacīrikā*: nicht veröffentlicht.

⁷ *dharmacīrikā*: nicht veröffentlicht.

⁸ Bar1 [38] enthält die Ordal-Verse. Siehe Kommentar zur Übersetzung 2.18/19.

⁹ Nicht veröffentlicht.

¹⁰ *athavā*.

¹¹ *athavā*.

¹² Der zweite Teil dieses unter dem Titel *vyāṣedha* angeführten Dokuments entspricht weitgehend P [28].

¹³ Ohne Titel. Entspricht 2.22.4 (Bar2 [2.4/23]) = *vyāṣedhapatrikā*.

¹⁴ *vyāṣedhapatrikā*.

¹⁵ Nicht veröffentlicht.

¹⁶ *kaṇa-upagatā*.

	P	B	Bar1	Bar2	C
Privaturkunden					
2.32 vyavahāra	1 [39] ¹	2 [30]	3 [15]		30 ² 36 ³
			4 {[16]} ⁴		
			5 {[17]} ⁵		
2.33 valita	1 [40]	2 [31]			
2.34 vikraya	1 [41]	2 [32c]	3 [37]		
(Zu 2.35–37 siehe Anhang 2: Pfandbriefe)					
2.35 vṛddhiphala	[42–44]	[32a, b, d; 33; 34]	[18, 19, 21, 22, 23, 50]		31 37
2.36 ādhi					
2.37 aśva					
2.38 dharma	1 [45]	2 [35]			
2.39 dāsī	1 [46]	2 [36a]	3 [36]		
		4 [36b] ⁶			5 [38] ⁷
2.40 vibhaṅga	1 [47]	2 [37]	3 [32] ⁸		32 ⁹
2.41 gardabha	1 [48]	2 [38]	3 [33]		
2.42 śīla	1 [49]	2 [39]			
2.43 samaya	1 [50]		2 [45]		
2.44 yamala	[51]				
2.45 ḍhauka	[52]				
2.46 saṃvitti					
Zusätzliche Dokumente					
> Öffentliche Urkunden					
> 4. deśottāra					
Z 1 dāṇamaṇḍapikā		[42]			
Z 2 śrīpatṭrikā					[25]
> 5. grāmapaṭṭa					
Z 3 ālāpa					[16]
Z 4 vikaraṇapaṭṭaka					[18]
> 12. bhūrjapatra					
Z 5 utthāna		1 [40]	2 [41]		20 ¹⁰
Z 6 cīṭhikā			1 [49]		2 [21]
> 15. nyāyavāda					
Z 7 nyāyākṣara			[27]		
Z 8 bhāṣottara					[29]
Z 9 vidhipatra			1 [47]		2 [33]

¹ [38] wird in der Zählung von P übergangen.

² vyavahārapatra: nicht veröffentlicht.

³ vyavahārapatra: nicht veröffentlicht.

⁴ aṃgoddhārapatra.

⁵ ekasaṃkalitapatra.

⁶ svayamāgatādāsīpatra.

⁷ svayamāgatādāsīpatra.

⁸ vibhaṅjanāpatra.

⁹ vibhaṅgapatra: nicht veröffentlicht.

¹⁰ utthānapatrikā: nicht veröffentlicht.

	P	B	Bar1	Bar2	C
> 24. upagatā					
Z 10 upagatā		[45] ¹			
> Keine Zuordnung					
Z 11 abhaya	1 [53]		2 [44]		
Z 12 kṛṣṇākṣara		1 [41]	2 [26] ²		
Z 13 ādeśapatra			[30]		
Z 14 dūtapatra			[48]		
> Privaturkunden					
Z 15 svahastākṣarāṇi	[54]				
> 32. vyavahāra					
Z 16 hastākṣarāṇi		[43]			
Z 17 sanmukhahast-		[44]			

Anhang 1

	P	B ³
2.27 samdhivigraha	1 [33]	2 [29/8] 1399
2.28 (suhṛdām) likhita	[34]	
2.29 (hīne) lekha	1 [35] ⁴	2 [28/7] 1365
2.30 vijñaptikā		
2.30.1 rājavijñaptikā	1 [36a]	2 [28/1] 1288
2.30.2 guruvijñaptikā	1 [36b]	2 [28/2] 1288
2.30.3 pitṛvijñaptikā	1 [36c]	2 [28/3]
2.30.4 mātṛvijñaptikā	1 [36d]	2 [28/4] 1288
2.30.5 vadhūheto rājalekha		[28/5] 1432
2.30.6 svarūpa		[28/6]
2.30.7 mahāmātyasya rājavijñ.		[29/9]
2.31 āśis	[37]	

Der Vergleich mit den in den klassifizierenden, einleitenden Ślokas genannten vier Kategorien *suhṛdām likhita*, *hīne lekha*, *vijñaptikā* und *āśis* zeigt, daß P hier die Tradition offenbar genauer bewahrte als B.

So lassen sich bei P alle Dokumente sicher zuordnen:

<i>suhṛdām likhita</i>	[34] "likhita" (Brief an Bruder)
<i>hīne lekha</i>	[35] "lekha" (Brief eines <i>mahantaka</i> an Dorfbewohner)
<i>vijñaptikā</i>	[36a–d]
<i>āśis</i>	[37] "āśīrvāda"

B verändert die Reihenfolge dieser Dokumente und nimmt auch *samdhivigraha* in diesen Abschnitt auf, das jedoch entsprechend der Einleitung und P vor diesem Abschnitt behandelt wurde. Auch die jungen Datierungen der Dokumente, die keine Parallele in P haben, zeigen, daß die in B angeführten Versionen Neubearbeitungen bzw. -einschübe sind.

¹ *maṇḍalakarāṇasya upagatā*.

² *kālāksarītapatra*.

³ B faßt diesen Abschnitt als eine Einheit auf und bedient sich zweier verschiedener Zählweisen. Einerseits wird von 1–9 durchnummeriert. Andererseits wird mitten in der Zählung zu Nummer 29 gewechselt.

⁴ Inhaltlich von B [28/7] verschieden.

Anhang 2: "Pfandbriefe"

	P	B	Bar1	C
2.35 <i>vrddhiphala</i>				
2.35.1 <i>grhāddāṇaka</i>	1 [42] ¹	2 [32b] ² 4 [32d] ⁴	3 [23] ³	
2.35.2 <i>kṣetrāddāṇaka</i>		1 [32a] ⁵	2 [18] ⁶ 3 [19] ⁸	37 ⁷
2.36 <i>ādhi</i>	1 [43]	2 [34] ⁹	3 [21] ¹⁰	31 ¹¹
2.37 <i>aśva</i>	1 [44]	2 [33] ¹²	3 [22] ¹³	
2.37 A <i>putrāddāṇaka</i>			[50] ¹⁴	

Auch hier ist P die einzige Handschrift, die die Bezeichnung und auch die Reihenfolge der einzelnen Dokumente bewahrt hat.¹⁵

B fügt die Verkaufsurkunde für ein Haus zwischen *grhāddāṇaka* und *grhādūli* ein, offenbar wegen des verbindenden Objekts. Auffällig ist die terminologische Nähe zwischen B, Bar1 und C, die vermutlich auf die gemeinsame Rezension Z zurückgehen, von der sich jedoch alle drei Handschriften relativ weit entfernt haben.

0.5 Die formale Gestaltung der Schriftstücke

1. Briefe

Die Musterdokumente für private Briefe bestehen aus zwei Teilen: der Einleitung [E] und dem Hauptteil [H]. Es ist möglich, daß Originalbriefen ein in der LP nicht angeführter Schlußteil mit einer Datumsangabe angefügt wurde.

1.1 Einleitung

Die Einleitung der Briefe enthält in der Regel die Namen und Aufenthaltsorte von Absender und Adressat. Dem Namen des Adressaten wurde hierbei häufig eine Eulogie (*praśasti*) vorangestellt. Wie auch im Falle der königlichen *praśastis*, die aus der Epigraphik in großer Zahl bekannt sind, bedienen sich die Verfasser dabei in großem Maße Sujets der epischen und Niti-Literatur, aber auch des Kāvya.

Name und Aufenthaltsort der sozial höhergestellten Person werden stets zuerst genannt. Das die Einleitung abschließende Verbum richtet sich ebenfalls nach der

¹ *vrddhaphalabhogapatra*.

² *grhāddāṇakapatra*.

³ *grhōddāṇakapatra*: inhaltlich eher zu B [32d] zu stellen.

⁴ *grhādūlipatra*.

⁵ *kṣetrāddāṇakapatra*

⁶ *kṣetroddāṇakapatra*.

⁷ *kṣetrāddāṇakapatra*: nicht veröffentlicht.

⁸ *paripatra*.

⁹ *āhipatra*.

¹⁰ *suvarṇarūpyādi-āhipatra*.

¹¹ *āhipatra*: nicht veröffentlicht.

¹² *aśvāddāṇakapatra*.

¹³ *ghoṭakodḍāṇakapatra*.

¹⁴ *putroddāṇakapatra*: von Bar1 bzw. dessen Vorlage interpoliert.

¹⁵ Allerdings nennt der einleitende Vers in Handschrift B die Reihenfolge mit *-āśc[=āśv-]āhi*, so daß B möglicherweise hier einer anderen Tradition folgte.

Ausrichtung der Mitteilung. Eine höhergestellte Person adressiert einen ihr untergeordneten Adressaten mit *āśir-vad-*, *kuśalam vārttay-* u.ä. Eine übergeordnete Person wird stets mit *vi-jñā-* Kaus. angesprochen. In der Regel enthält die Einleitung darüber hinaus konventionelle Unterwerfungsformeln wie *sa-vinayam* "bescheiden", *sāṣṭāṅgam kṣiti-tala-maulinā praṇāmya* "sich mit allen acht Gliedern verneigt habend, indem der Kopf den Erdboden (berührt)" usw.

1.2 Hauptteil

Der Hauptteil der Briefe beginnt stets mit einer Aussage über das Wohlbefinden des Absenders und der Aufforderung an den Adressaten, seinerseits eine solche Aussage zu treffen. Dieser Bestandteil des Hauptteils ist obligatorisch und scheint bereits in den Anfängen der indischen Epistolographie von herausragender Bedeutung gewesen zu sein. So enthalten mit den "Minor Rock Edicts" aus Brahmagiri und Siddapura bereits zwei der frühesten schriftlichen Zeugnisse die Phrase *ārogyam vataviyā* (Hultzsch 1925, 175, Z.1; 178, Z.3), die einige Jahrhunderte später in ähnlicher Form auch Kharoṣṭhī-Dokumente aus Niya und Endere aufweisen: *divya-śarira-arogya pariprichati* "erkundigt sich nach dem Wohlergehen (Eures) göttlichen Körpers" (Boyer/Rapson/Senart, 2, Nr. 69); *divya-śarira-arogya preṣeti* (ebd., 33, Nr. 86); *śarira-arogya paripricham*[...] (ebd., 34, Nr. 89) usw. usf. In einer Kupfertafel aus Gujarat aus dem 4. nachchristlichen Jahrhundert heißt es *kuśalam anuva[rṇya] bodhaya[ti]* (Pandya 1957/58, 2). Auch in den außerindischen epistolographischen Traditionen gehören ähnliche stereotype Formeln zum Bestand von Briefen.¹ Das eigentliche Anliegen der Mitteilung wird häufig mit Formeln wie *kāryam ca* "und (nun) die Angelegenheit:" eingeleitet. Der Hauptteil endet meist mit der formelhaften Aufforderung an den Adressaten, dem Absender eventuelle Aufträge zukommen zu lassen: *yatkṛtyādeśo 'navaratam prasādikāryah* u.ä. Häufig wird er darüber hinaus abgeschlossen mit *-iti*.

2. Rechtsurkunden

Die in der Lekhapaddhati-Lekhapañcāsikā angeführten Musterdokumente für Rechtsurkunden lassen in der Regel eine Dreiteilung des Textes in Einleitung [E], Hauptteil [H] und Schlußteil [S] erkennen. Diese Einteilung entspricht den formalen Kriterien einer Urkunde des europäischen Mittelalters, deren *Kontext* (= Hauptteil) von einem Protokoll umrahmt wird, das wiederum in zwei Teile zerfällt: das *Protokoll* (= Einleitung) und das *Eschatokoll* (= Schlußteil).² Dieser Aufbau ist öffentlichen und Privaturkunden gemeinsam.

2.1 Einleitung

Die Rechtsurkunden nennen in der Einleitung zumeist das Datum unter Anführung der Genealogie des herrschenden Königs, den Ausstellungsort des Dokuments, den Absender, den Adressaten und die Bezeichnung der Urkundenart, der das betreffende Dokument zuzuordnen ist. Die Datierung konnte auch im Schlußteil erfolgen.

¹ Vgl. z.B. zur mittelpersischen Epistolographie Nāmag-nipesiṣṇih 31–33 (Zaehner 1938, 96). Für soghdische Briefe vgl. Sims-Williams 1991; 1996; für baktrische Briefe vgl. Sims-Williams 1997, 11.

² Vgl. LM s.v. Urkunde, -nwesen und Dinzlacher 1992 s.v. Brief.

Bei den Privaturkunden kann die Nennung von Absender und Adressat entfallen zugunsten einer einleitenden Formel des Hauptteils, die die beteiligten Parteien der beurkundeten Rechtshandlung nennt.

2.2 Hauptteil

Der Hauptteil enthält die wesentlichen Informationen über den Inhalt der beurkundeten Rechtshandlung.

Bei den Privaturkunden wird er im Falle der bilateralen Dokumente, also Pfand-, Kredit-, Verkaufsurkunden, von einer Formel eingeleitet, die offenbar auf eine in verschiedenen Teilen Indiens verbreitete diplomatische Tradition zurückgeht und deren Gestalt zu folgender Form abstrahiert werden kann:

N.N.(Lok.) *vāstavya*-N.N.(Nom.) *lābhāya svadhanam prayunkte / asya ca hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ* N.N.(Lok.) *vāstavya*-N.N.(Nom.) *svīya-samutpanna-prayojana-vaśāt....grhṇāti*.

Der zweite Teil dieser Formel wird häufig dem folgenden Text syntaktisch untergeordnet, so daß der Empfänger im Instrumental als Agens eines p.p.p. (*grhīta-*) genannt wird und die Konstruktion nur bis *dhāraṇiko nāma nāmataḥ* bewahrt ist. Dies führte in der Rezeption dieser Formel wohl zu Mißverständnissen, aus denen die epigraphisch belegten Varianten *nāmnā mataḥ/mato* usw. erklärt werden können:

Vgl. z.B. Mithilā-Urkunden 1512 n.Chr.: *dhana-grāhako py etatsakāśān nāmna mato* (Raj Pant 1997, 170); 1514 n.Chr.: *dhana-grāhako py etatsakāśān nāmna mataḥ* (ebd., 173); 1525 n.Chr. (ebd., 177), 1563 n.Chr. (ebd., 179); "Jaunpur Brick Inscription" V.S. 1273 (= 1217 n.Chr.): *atas sakāśād dhāraṇiko nāmnāmataḥ* (sic!) (Prasad 1990, 78f.).¹ Demgegenüber sind sowohl epigraphisch als auch in Vidyāpatis Likhanāvalī Varianten belegt, die auf die ursprüngliche Gestalt dieser Passage zurückgehen: "Mahoba Fort Copper Plate Inscription" V.S.1283: *dhaniko nāma nāmataḥ/ dhāraṇiko nāma nāmataḥ* (Prasad 1990, 86, Obv. Z.2f.; siehe auch Rev. Z.2)²; Vidyāpati: Likhanāvalī, 30, Nr. 57: *dhana-grāhako 'py eteṣāṃ sakāśān nāmataḥ*; ebd., 31, Nr. 58 usw.

Einzelne der in den Privaturkunden der LP verwendeten Formeln können auch in zeitgenössischen oder späteren Gujarāṭī-Originaldokumenten nachgewiesen werden:

– *ekamuṣṭyā* "auf einmal, in einer Rate": Guj. *eki mūṭhi* (V.S. 1719: Parikha/Śelata 1986, 204, Z.66f., Z.71)

– *grhasya bhātakaṃ nahi // dramāṇaṃ vyājaṃ nahi* (LP 2.35.1) "Für das Haus ist keine Miete (zu zahlen); auf die *drammas* (fällt) kein Zins (an)": Guj. *rūppaiānūṃ vyāja nahi e gharanūṃ bhāḍu nahi* (V.S. 1782: Vibhūti 1996, 120); *rūppaiānūṃ vyāja nahi / e gharanūṃ bhāḍū nahi* (V.S. 1719: Parikha/Śelata 1986, 205, Z.79).

Auch die Formel, die gewöhnlich die betreffende Geldeinheit kennzeichnet und deren Münzstelle, Prüfung, Münzart und Gültigkeit angibt (z.B. *śrī-śrīmāliya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita-sarvatra-vyavaharamāna-śreṣṭha-jirṇa-viśvamallapriya-/ śrī-śrīmāliya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita-haṭṭa-vyavahārikya-pracalaṃta-śreṣṭha-śrī-viśvamallapriya-dra* o.ä.) läßt sich mit gleichartigen formelhaften Verwendungen in Originaldokumenten verbinden:

¹ Von dieser Inschrift liegen weder ein Faksimile noch eine Fotografie vor. Ihr Verbleib ist unbekannt. Die vorliegende Lesung ist daher möglicherweise inkorrekt.

² Prasad, a.a.O. "korrigiert" an allen Stellen zu *nāmnā mataḥ*.

z.B. Cāhamāna-Inschrift V.S. 1228: *suparīkṣita-haṭṭa-vyavahārika-tatkāla-vartamāna-raupyamayī-śrī-ajayadeva-mudrāṅkita-dramma* (Agrawala 1955, 72 < Nāgarī Pracāriṇī Patrikā 45, 358). Insbesondere die Angabe der Münzstätte findet sich auch in späteren Gujarāṭī-Privaturkunden: *ahimamadāvādānī ṭamkasālānā* (V.S. 1719: Parīkha/Śelata 1986, 204, Z.65); *amadāvādī-ṭam[kaj]sālānā* (V.S. 1777: Śelata 1984, 55, Z.28f.)

Den Abschluß des Hauptteils bildet meist bei den Privaturkunden, zuweilen jedoch auch bei öffentlichen Urkunden, die Benennung von Bürgen, die als *datṭa/dāpita/dāvāpita* ("gestellt") bezeichnet werden. Den Namen der Bürgen wird in der Regel die Angabe ihrer jeweiligen Haftung im Rahmen der Bürgschaft vorangestellt. Dabei wird die Gesamtschuldnerbürgschaft häufig durch die Formel *ekena dvau dvābhyām ekaḥ/ekenāpi pratibhuvā hasta-prāptena parasparaṃ dvitīyasya uttamam akurvāṇena vyavaharaka-samaṃ dhāraṇika-vat likhita-vyavahāra-patra-dramāṇaṃ nirgamo nirvaṇaṇiyah* (2.32.2) oder eine ihrer Varianten gekennzeichnet.

Dieser abschließende Teil ist nicht immer streng vom Schlußteil zu trennen, der zu Beginn die Unterschriften jener Bürgen enthält und bisweilen eine syntaktische Einheit mit dem Ende des Hauptteils bildet. In den öffentlichen Urkunden wird der Hauptteil häufig mit der Aufforderung beendet, dem Inhalt der beurkundeten Weisung nicht zuwiderzuhandeln.

2.3 Schlußteil

Bei den öffentlichen Urkunden enthält der Schlußteil häufig die Angabe des Datums und der Beglaubigungskennzeichen. Dies kann einerseits die Unterschrift (*mata*) der ausstellenden Person sein. *mata* n. in der Bedeutung "Unterschrift" (= Guj.) ist hierbei mit dem bereits in Yājñ. vorgeschriebenen Beglaubigungsvermerk zu verbinden, mit dem der Unterzeichner seine Zustimmung zur beurkundeten Transaktion ausdrückt:¹

*samāpte 'rthe ṛṇi nāma svahastena niveṣayet
mataṃ me 'muka-putrasya yad atropari lekhitam* (Yājñ. 2.86)

"Wenn die Vereinbarung geschlossen ist, möge der Schuldner seinen Namen eigenhändig niederschreiben, (in der Form): Was oben geschrieben ist,² billige ich, Sohn des N.N."

Diese von Yājñ. exemplarisch für Schuldbriefe aufgestellte Formel wird bereits von Vyāsa auf die öffentlichen Urkunden ausgedehnt: *...svahastam ca likhet svayam, mataṃ me 'muka-putrasya amukasya mahīpateḥ* (Dhk., 375).

In zeitgenössischen Kupfertafeln wird die Unterschrift in der Regel durch die abschließende Namensangabe des ausstellenden Herrschers im Gen.Sg. vertreten, häufig als Kopie des königlichen Signums. Dies ist eine Verkürzung der Formel "N.N. (Gen.) *svahasto 'yaṃ*", wie sie in Inschriften früherer Dynastien (z.B. Paramāra V.S. 1074: Trivedi 1978–89, 35, Z.29) und auch vereinzelt Caulukya-Kupfertafeln (V.S. 1231: Fleet 1889, 84, Z.32) verwendet wird. Neben *svahasto 'yaṃ* findet sich jedoch in verschiedenen Kupfertafeln entsprechend den Vorschriften der Dharmaśāstras alternativ auch "*matam mama N.N.(Gen.)*", selten

¹ Vgl. hierzu Raj Pant 1997, 185f.

² Wörtl. "was (ich) oben niederschreiben ließ".

erweitert um die gesamte Formel.¹ Einzelne Inschriften enthalten auch eine Kombination beider Formeln: *svahasto 'yam N.N.(Gen.) matam mama* (z.B. Chandella-Inschriften in Trivedi 1978–1989, 405, Z.40f. [V.S. 1192]; ebd., 455, Z.28f. [V.S. 1236]; ebd., 461, Z.19f. [V.S. 1239]; ebd., 487, Z.17 [V.S. 1261]).

Andererseits erfolgt die Beglaubigung der öffentlichen LP-Urkunden häufig durch die Angabe, daß die beurkundete Mitteilung über einen direkt bevollmächtigten Boten erfolgt.

Die Formel hierfür lautet entweder *dūtaka svayam-ādeśaḥ* oder *dūtako svayam-ādeśaḥ*, wobei *svayam-ādeśaḥ* alternativ als Tatpuruṣa- oder Bahuvrīhi-Kompositum aufzufassen ist. Diese Formel wird in verkürzter Form auch in der Caulukya-Epigraphik verwendet: *dūtakaḥ svayaṃ* (V.S. 1266: Fleet 1889, 114, Z.55). Sie ist zu verbinden mit der bei Vyāsa allerdings auf den Schreiber bezogenen Festlegung:

*rājñā tu svayam ādiṣṭaḥ samdhivigrahalekhakāḥ
tāmrapatte pate vāpi vilikhed rājasāsanam* (Dhk., 375).

„Der Schreiber, der (gleichzeitig) Minister für Bündnisse und Krieg ist, schreibe auf persönliche Anweisung des Königs den königlichen Befehl auf eine Kupfertafel oder auch auf ein Stück Stoff.“²

Die Autorität und Rechtsverbindlichkeit der Urkunde war demnach direkt von Tatsache abhängig, daß ihr Inhalt auf eine persönliche und unmittelbare Weisung des Königs zurückging. Diese Weisung hatte mit Vyāsa an den Schreiber zu erfolgen. Dementsprechend weisen die Formeln von Kupfertafeln verschiedener Dynastien häufig darauf hin, daß der Schreiber auf direkten Befehl des Herrschers handelte: z.B. Pallava-Inschriften: *bhaṭṭārakāṇām svamukhājñāptyā likhitam* (H.K. Sastri 1919/20, 255, Z.32); *prabhos svamukhājñāptyā likhitam* (Fleet 1876, 156, Z.36); Gaṅga-Inschriften: *sva-mahārāja-mukhājñāptyā* (Krishnamacharlu 1937/38, 239, Z.23); Paramāra-Inschriften: *rājājñāyā likhitam* (V.S. 1005: Trivedi 1978–1989, 7, Z.26); V.S. 1105: ebd., 8, Z.28); Chandella-Inschriften: *alikhad N.N.(Gen.) ājñāyā ...* (z.B. Trivedi 1978–1989, 405, Z.41 [V.S. 1192]; ebd., 435, Z.123f. [V.S. 1223] usw.).

Alternativ dazu bestand jedoch auch die Möglichkeit, diese autoritative persönliche Weisung über einen Boten ergehen zu lassen, der somit als ihr Träger fungierte. Besonders deutlich wird diese Dichotomie im Korpus der Kupfertafelinschriften der Mahārājas von Valkhā (3.–4. Jh. n. Chr.), das Ramesh und Tewari im Jahre 1990 veröffentlichten. Die meisten der darin enthaltenen Urkunden geben im abschließenden Teil einen Hinweis auf die Autorisierung des Dokuments. Es heißt entweder: *samukham/ samukhājñā/ svamukhājñā/ svamukha-*sandeśād*³, oder aber es erfolgt die namentliche Angabe eines Boten (*dūtaka*).⁴

Der Bote als Träger der königlichen Weisung kam folglich funktionell der direkten persönlichen Weisung des Königs gleich. Hierzu paßt auch

¹ Vgl. hierzu Jolly 1890, 358. Vgl. z.B. Rāṣṭrakūta-Inschrift Śaka 757: *matam mama śrīdhruvarājadevasya śrīkārkarājadeva-sutasya yad upari likhitam* (Hultzsch 1885, 200, Z.54f.); ähnlich auch Śilāhāra-Inschrift Śaka 946 (Mirashi 1977, 277).

² Vgl. auch den ähnlich lautenden Vyāsa-Vers in Dhk., 376.

³ Ramesh/Tewari 1990, 61. Vgl. zu den einzelnen Belegen den Index.

⁴ Nr. 8 enthält sowohl *samukhājñā* als auch die Angabe eines Boten. Das ist darauf zurückzuführen, daß der ursprüngliche, mit *varṣe 50 5 jyeṣṭha śu 7* datierte und von einem *dūtaka* überbrachte, Urkundentext um ein *postscriptum* ergänzt wurde. Dieses *postscriptum* ist *varṣe 50 6* datiert und enthält die Angabe *samukhājñā*.

KA 1.16.13: *dūtamukhā hi rājānaḥ* "Denn die Könige haben einen Boten als (ihren) Mund."

Das setzt natürlich voraus, daß auch der Bote persönlich vom Herrscher unterwiesen wurde. Vollkommen parallel zu Vyāsa's Regel in bezug auf den Schreiber heißt es denn auch in der Formel verschiedener Kupfertafeln der Bhañjas von Vañjulvaka (10.–11. Jh. n.Chr.): *svayam ādiṣṭo rājñā dūtako 'tra* N.N.¹

In den Inschriften früher südindischer Dynastien (Śālañkāyana, Pallava, Kaliñga, Cālukya etc.) wird der die (persönliche) Weisung überbringende Bote gar selbst als *ājñapti/āñatti/ājñā*, "Anweisung", bezeichnet (vgl. hierzu Fleet 1902/03, 183; Sircar 1965, 143). Eine weitere Variante der "dūtako *svayam-ādeśaḥ*"-Formel der LP scheinen die Kupfertafeln der Paramāras aufzuweisen. Der mit der Überbringung des Urkundeninhalts beauftragte Beamte wird in den frühesten Urkunden als *dāpaka* bezeichnet: *dāpako 'tra* N.N. (Trivedi 1978-1989, 6f., Z.25f. [V.S. 1005]; ebd., 8, Z.28 [V.S. 1005]). In den darauffolgenden Kupfertafeln heißt es dann: *svayam-ājñā dāpakaś cātra* N.N.² Es ist unklar, ob – wie Kielhorn (1885, 161) meint – hier ein Kompositum "Überbringer der persönlichen Weisung" vorliegt oder beide Worte voneinander getrennt zu betrachten sind. Neben der Konjunktion *ca* legen insbesondere spätere Kupfertafeln die zweite Lösung nahe.³ Sie verändern die Wortstellung und trennen ganz klar *svayam-ājñā* und *dāpaka*.⁴ Unabhängig von der syntaktischen Konstruktion scheint der Inhalt der frühen Formel jedoch auf der Hand zu liegen: *svayam-ājñā dāpakaś cātra* N.N. "(Dies ist) eine persönliche Anweisung, und der Überbringer hierher (ist) N.N." Daß der Terminus *dāpaka* hier synonym zu *dūtaka* gebraucht wird, zeigt eine verwandte Formel nepalesischer Inschriften, die *dāpaka* durch *dūtaka* ersetzt: *svayam-ājñā dūtakaś cātra* N.N. (Indraji/Bühler 1880, 170, Z.32 [Harṣa-Saṃvat 39]; 175, Z.22f. [Harṣa-Saṃvat 119]).⁵

In einer späteren Inschrift der Paramāras findet sich eine Formulierung, die möglicherweise eng mit der Formel der LP verbunden ist: *dū° mukhyādeśaḥ*,⁶ das Trivedi (1978–1989, 149, fn. 2) hypothetisch als Fehlschreibung für *mukhādeśaḥ* "an oral order (of the king himself)" interpretiert. Sollte man dieser Interpretation zustimmen können, wäre diese Formel vollkommen parallel zu LP *dū° svayam-ādeśaḥ*. Daß *mukhyādeśaḥ* jedenfalls nicht als Name aufgefaßt werden kann, zeigen spätere Kupfertafeln, in denen es heißt: *dū° śrī mu*,⁷ das offenbar eine

¹ Z.B. Sircar 1949/50a, 278, Z.33 (Ende 10. Jh.); Hiralal 1925/26, 295, Z.38f.; ebd., 296, Z.34f.

² Trivedi 1978–1989, 10, Z.9 (V.S. 1026): Der vom Hrg. zwischen *ājñā* und *dāpakaś*- eingetragene *danda* ist auf dem beigefügten Fasimile nicht erkennbar; ebd., 14, Z.33 (V.S. 1031): *-dāyakaś*; ebd., 17, Z.29 (V.S. 1036): *-dāyakaś*; ebd., 24, Z.52f. (V.S. 1038).

³ Vgl. auch Sircar 1965, 143, fn. 4.

⁴ Trivedi 1978-1989, 35, Z.28f. (V.S. 1074) enthält beide Termini. Danach wird nur noch *svayam-ājñā* ohne Angabe des *dāpaka* erwähnt (ebd., 64, Z.39 [V.S. 1112]).

⁵ Vgl. auch Gnoli 1956, 31, Nr. XXIII; 32, Nr. XXIV; 33, Nr. XXV; 27, Nr. XXVIII; 40, Nr. XXX usw. usf.: *samājñāpanā dūtakaś cātra* N.N.; 53, Nr. XXXVIII; 56, Nr. XLI (= Indraji/Bühler 1880, 170), 57, Nr. XLII; 58, Nr. XLIII; 59, Nr. XLIV usw. usf.: *svayam-ājñā dūtakaś cātra* N.N.

⁶ Trivedi 1978–1989, 151, Z.40 (V.S. 1214).

⁷ Trivedi 1978–1989, 185, Z.79 (V.S. 1282). Der Ausdruck *śrī-mu* wird von einer 3 und einem bisher nicht gedeuteten Symbol gefolgt. Kielhorn 1907/08, 107 weist darauf hin, daß *mu* 3, "probably followed by the same symbol," auch in zwei Kupfertafeln Arjunavarmans zu finden sei. Seine Angabe bezieht sich auf zwei Inschriften, die Trivedi 1978–1989 ohne Faksimiles als Nr. 48 und 49 publizierte: Nr. 48 (V.S. 1270): *śrī-mu 3 //* (Trivedi 1978–1989, 168); Nr. 49 (V.S.1272): *śrī mu 3 //* (ebd., 171). Zwar ist *śrī-mu 3* in beiden Fällen kein *dū°* vorangestellt, allerdings erfolgt die Angabe jeweils an der Stelle, an der die Nennung des Boten zu erfolgen hätte. Auch wird darüber hinaus kein Bote erwähnt. Von beiden Kupfertafelurkunden sind keine Fotografien oder Faksimiles verfügbar.

Abkürzung für *dūtakaḥ śrī-mukhā/mukhyādeśaḥ* ist und parallel zu LP *dū° śrī-svayam-ādeśaḥ* aufzufassen ist.

Es ist anzunehmen, daß öffentliche Urkunden als eines weiteren Beglaubigungskennzeichens entsprechend den Dharmaśāstra-Vorschriften auch eines Siegels bedurften. Die Musterdokumente, die nur um die schriftliche Form der Urkunden bemüht sind, erwähnen dies allerdings nicht.

Auch die in Originalurkunden obligatorische Nennung des Schreibers kann in den Musterschriftstücken entfallen.

Abhängig von der beurkundeten Rechtshandlung enthält der Schlußteil der öffentlichen Urkunden darüber hinaus gelegentlich auch Unterschriften (*mata*) von Bürgen bzw. die namentliche Angabe von Zeugen. Der Text des Schlußteils wird gewöhnlich durch *śrīḥ* und/oder *pramāṇam*, "(Das ist) Autorität", beendet. Derartige Formeln sind auch in zeitgenössischen Kupfertafelurkunden häufig belegt.¹

Der Schlußteil der Privaturkunden folgt bis auf die Angabe eines Boten im wesentlichen dem oben dargelegten Schema. Die Angabe des Schreibers wird bei bilateralen Verträgen häufig ergänzt durch das Attribut *ubhayābhyarthita* o.ä. "von beiden (Parteien) gebeten". Diese Formel findet sich auch in Kupfertafelurkunden.² Sie ist direkt zu verbinden mit der in Yājñ. 2.88 aufgestellten Regel:

*ubhayābhyarthitenaitan mayā hy amuka-sununā
likhitaṃ hy amukeneti lekhako 'nte tato likhet*

"An das Ende (der Urkunde) soll der Schreiber dann schreiben: 'Das ist von mir, N.N., dem Sohn des N.N., auf Bitte beider (Parteien) geschrieben worden.'³

Die Angabe *pramāṇam* wird in den Privaturkunden häufig durch eine Formel ergänzt, die seit der Gupta-Zeit in Kupfertafelinschriften des gesamten indischen Kulturraums verwendet wird: *hinākṣaram adhikākṣaram vā likhitaṃ pramāṇam*, "(Auch wenn) Buchstaben fehlen oder zuviel (sein sollten, ist) die Urkunde Autorität."

0.6 Die Sprache der Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā

Die Herausgeber der *editio princeps* präsentierten das Werk nach ihren Worten "to the public mainly as a philological curiosity" (Dalal/Shrigondekar, VII).

Eines der wichtigsten Anliegen der Übersetzung und ihres umfangreichen Kommentars war es, dem Text dieses Stigma zu nehmen und ihn in ein zuverlässig bezeugtes sprachliches, historisches und literaturhistorisches Umfeld zu stellen.

Die Sprache der LP ist durch zwei Faktoren entscheidend geprägt:

1. das literarische Genre,
2. den räumlich-zeitlichen Kontext der Entstehung des Textes.

¹ Vgl. z.B. Śaka 957: *likhita-sāsanam tat pramāṇam iti / maṅgalaṃ mahā-śrīḥ* (Sircar 1957/58, 76, Z.48f.).

² Z.B. Śaka 975: Sircar 1957/58, 76, Z.48f.

³ Vgl. auch Vyāsa (Dhk., 376).

1. Bedingt durch das literarische Genre (Briefsteller) werden weite Teile des Textes von Formeln beherrscht, die in ihrer Gestalt auf einen sich bereits früh entwickelten, allerdings schwach dokumentierten "indischen" Brief- bzw. Kanzleistil zurückgehen (vgl. 0.5). Diese Formelhaftigkeit führt in den syntaktischen Strukturen stellenweise zu Unregelmäßigkeiten, wenn dem Schreiber/Bearbeiter zwar die Formel bekannt, ihre syntaktische Einbindung jedoch unklar war.

Besonders im zweiten Teil, der sich mit Rechtsurkunden befaßt, liegen daneben zahlreiche, insbesondere lexikalische Einflüsse der Skt.-Rechtsterminologie vor, die sich u.a. im Rahmen der Dharmasāstra- und Arthasāstra-Literatur formierte. Daneben fließen in den Text *termini technici* der öffentlichen Verwaltung und Administration ein, die großenteils einerseits aus dem bekannten zeitgenössischen epigraphischen Material, andererseits aus tt.tt., die bis in die moderne Zeit hinein bewahrt wurden, erschlossen werden können.

In die Kommentierung der Übersetzung wurden folglich in starkem Maße inschriftlich überlieferte Texte zeitgenössischer Dynastien einbezogen, insbesondere der Caulukyās und Vāghelās von Gujarat, während derer Herrschaft die LP ihre grundlegende Gestalt erhielt.

Der Rechtscharakter der Urkunden bedingte einen festgelegten Kanon an Informationen, die für die Rechtsgültigkeit des Dokuments entscheidend waren. Die textliche Verarbeitung dieser Informationen folgte hierbei selbstverständlich nicht in erster Linie ästhetischen Überlegungen. Vielmehr ist das Bestreben erkennbar, möglichst viele dieser Informationen auf möglichst knappem Raum zu vereinen. Das führte in Synthese mit oben erwähnter Formelhaftigkeit zu z.T. syntaktisch recht eigenwilligen Satzstrukturen, deren herausragende Kennzeichen die weite Verwendung von Absolutivformen und eine stark nominale Ausdrucksweise sind.

Dazu kommt die Tatsache, daß insbesondere die Urkundentexte einer permanenten Bearbeitung und Aktualisierung ausgesetzt waren, in deren Folge es zu Mißverständnissen und sekundären Textveränderungen und auch -verderbnissen kam. Die vorliegende Edition stellt sich nicht das Ziel, diese Veränderungen in ihrer Mehrzahl zu beheben, sondern geht vielmehr davon aus, daß auch sie der konkreten sprachlichen und auch inhaltlichen Intention des jeweiligen Bearbeiters entsprechen. Auf deutliche inhaltliche und sprachliche Verderbnisse weist der Kommentar zur Übersetzung hin. Die im Zuge der verschiedenen Bearbeitungen entstandenen syntaktischen Unregelmäßigkeiten müssen – auch angesichts erhaltener originaler Urkunden (z.B. epigraphischer Dokumente) – als Charakteristikum derart formal gebundener Texte gelten. Auch die Übersetzung ist bestrebt, den Stil nicht unnötig zu "verschönern". Sie kommt folglich nicht immer umhin, den "holprigen" Strukturen auch im Deutschen zu folgen. Es ist aber anzunehmen, daß auch dem damaligen "Verbraucher" derartiger Texte ihre Lektüre und auch ihr adäquates Verständnis nicht immer leichtfielen.

Dem Bemühen um Knappheit und Prägnanz sind auch Phrasen wie *deya-dramma* anstelle des zu erwartenden *dramma...deya* geschuldet, die im Rahmen des Urkundentextes leicht den Status der betreffenden Geldsumme sichtbar machen, ohne daß der Leser veranlaßt wäre, die gesamte syntaktische Struktur des Satzes zu erfassen.

2. Die verschiedenen Rezensionen und Überarbeitungen des Textes sind zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert in Gujarat verfaßt worden. Der Vergleich mit zahlreichen zeitgenössischen Werken zeigt, daß die LP in ihrer grundlegenden sprach-

lichen Gestalt jener Sprachform zuzuordnen ist, die gemeinhin als "Jaina-Sanskrit" (JS) bezeichnet wird.¹ Diese Bezeichnung leitet sich vor allem von der Tatsache ab, daß die Werke, die diese Form des Sanskrit aufweisen, in ihrer Mehrzahl jainistischen Autoren zuzuordnen sind.

Der Terminus "Jaina-Sanskrit" ist jedoch aus zwei Gründen ungenau. Erstens scheint er zu implizieren, daß diese Sprachform auf jainistische Werke beschränkt sei. Gegen diese Sichtweise wandte sich bereits Hertel in einem grundlegenden, doch leider wenig beachteten Aufsatz über die Literatur der Śvetāmbara-Jainas aus Gujarat (1925): "What Weber and Bühler and others regarded to be the Sanskrit of the Jains, is in reality that variety of Sanskrit which was spoken and written in Gujarat, and this variety, of course, in which so huge a mass of literature has been composed, has as much a claim to the attention of the Indologists as any other variety of the language, and must not be regarded as inferior to the other varieties on the ground of its showing some features which other varieties do not share. Religious creed in itself has nothing to do with language" (22; Hervorhebung: I.S.). Hertel kommt aufgrund dieser Überlegungen zu der Sprachbezeichnung "Gujarāṭī Sanskrit", die dem herkömmlichen Begriff "Jaina-Sanskrit" unbedingt vorzuziehen ist.² Wenn es noch eines eindeutigen Beweises dafür bedürft hätte, daß diese Variante des Sanskrit nicht auf Jaina-Werke beschränkt ist, liegt er in Gestalt der LP nun vor. Dieser Text läßt keine enge Bindung an den Jainismus erkennen. Er zeigt jedoch, daß Hertels Behauptung, es handle sich bei dem JS um das zu jener Zeit gesprochene und geschriebene Sanskrit Gujarats, durchaus berechtigt ist. Sanskrit wurde von alters her nicht nur als Literatur- und Wissenschaftssprache, sondern auch als *lingua franca* verwendet. Die *lingua franca* war dabei immer beeinflußt vom tatsächlichen, dialektal bestimmten Sprachgebrauch. Daß sich diese beiden Sprachebenen stark voneinander unterscheiden, erkannte bereits Dāmodara in seinem Uktivyaktiprakaraṇa.³ Salomon (1982, 23) bezeichnet diese Form des Sanskrit zutreffend als "colloquial Sanskrit". Das Sanskrit der Jainas beschreibt er als "manifestation of the perennial substratum of 'popular', 'colloquial', or 'vernacular Sanskrit'" (1989, 285). Daß sich die Jainas dieser Sprachform bedienten, zeugt mehr von ihrem Bestreben, ihre Texte einem weiten Publikum zugänglich zu machen, als von ihrer Unfähigkeit, Pāṇinis Regeln zu befolgen.

Dies leitet zu der zweiten Ungenauigkeit des Terminus "Jaina-Sanskrit" über, gegen die sich insbesondere A.N. Upadhye wandte. So, wie sich nicht behaupten läßt, daß das JS auf seine Anwendung in jainistischen Werken beschränkt wäre, ist es andererseits unzulässig anzunehmen, daß diese Form des Sanskrit die einzige wäre, die jainistische Autoren verwendeten, "for there are many authors like Samantabhadra, Pūjyapāda, Hariḥhadra etc. whose Sanskrit is quite classical" (Upadhye 1964, 24). Vielmehr ist die Anwendung des JS auf bestimmte literarische Genres beschränkt, insbesondere solche unterhaltenden und didaktischen

¹ Vgl. jedoch R. Salomon (1989, 287), der die LP dem "Modern and Regional Sanskrit" zuordnet. Dieser Einteilung könnte man nur dann zustimmen, wenn man – was vollkommen berechtigt wäre – auch das JS zu dieser Sprachschicht zählte.

² Aus konventionellen Gründen wird jedoch im folgenden an der Bezeichnung "Jaina-Sanskrit" (JS) festgehalten.

³ 32.18–24. Übersetzung (Salomon 1982, 14, Hervorhebung: I.S.): "Even those who have learned grammar and studied philosophy, textual interpretation, political science, and literature, will never be skilled in the composition (in Sanskrit) of letters and documents which are used for everyday transactions, if they have not studied the forms of oral expression."

Inhalts, die für den weiten populären Gebrauch bestimmt waren. Im Rahmen der "Jaina-Literatur" waren dies vor allem die narrative *kathā*-, *kathānaka*-, *caritra*- und *prabandha*-Literatur.

Die Verwendung des JS als populärer Sprachform ist also stark von der kommunikativen Ebene abhängig, auf der sich Autor und Leser zu begegnen suchen. Diese Beobachtung schließt den Kreis zum ersten Punkt unserer Betrachtungen - dem literarischen Genre. Auch innerhalb der Jaina-Literatur ist zu beobachten, daß sich das JS nicht als homogene Sprachform beschreiben läßt. Vielmehr sind sehr unterschiedliche Grade seiner Ausprägung zu beobachten, die sich vor allem auf die erwähnte kommunikative Ebene zurückführen lassen. Im Fall der LP ist diese Ebene durch das literarische Genre definiert: "Alltagskommunikation bzw. Geschäftssprache". Folglich ist der Grad der Beeinflussung durch die zugrundeliegende gesprochene Sprache besonders groß. Doch unterscheidet sich die Sprache der LP dadurch nicht qualitativ, sondern nur mehr quantitativ von den literarisch belegten Formen des JS.

Bis heute wurde nicht der Versuch unternommen, eine zusammenhängende, umfassende Darstellung dieser Form des Sanskrit zu verfassen. Bis auf einen frühen Aufsatz Bloomfields (1923a) gehen alle Arbeiten, die auf diesem Gebiet bisher geleistet wurden, von einzelnen Werken aus.¹ In ihrer Zusammenschau ermöglichen sie jedoch ein relativ genaues Bild von den sprachlichen Besonderheiten, die das mittelalterliche JS/Gujarāṭī-Skt. von der klassischen Form des literarischen Skt. trennen.

Eines der auffälligsten Charakteristika, das eine schnelle Zuordnung ermöglicht, ist der je nach Art des Textes unterschiedlich stark ausgeprägte Einfluß der Gujarāṭī bzw. Alt-Gujarāṭī auf die Lexik des JS. Als bahnbrechend auf dem Gebiet der Erschließung des Lexikons des JS muß die Arbeit von B.J. Sandesara und J.P. Thaker "Lexicographical Studies in 'Jaina-Sanskrit'" (1958-62, im folgenden zitiert als "Sandesara/Thaker") gelten, die die Werke Merutuṅga: Prabandha-cintāmaṇi (PC), Rājasekhara: Prabandhakośa (PK) und die *prabandha*-Sammlung Purāṇanaprabandhasaṃgraha (PPS) berücksichtigt. Dieser Arbeit ließen die beiden Autoren einige Jahre später eine ebenfalls wertvolle Studie zur Lexik mittelalterlicher Jaina-Sanskrit-Kommentare folgen (1965-66). Erst 1984/85 erschien ein Glossar Sandesaras zur Dodhaka-Vṛtti, einem Sanskritkommentar zu den Apabhraṃśa-Zitaten in Hemacandras Pkt.-Grammatik.

Aber auch ältere Arbeiten, darunter Glossare und Indices, zum Pañcadaṇḍa-chattraprabandha (Ed. Weber, 88-101); Pūrṇabhadra: Pañcākhyānaka (Ed. Hertel, 291-295); Bhāvadevasūri: Pārśvanāthacaritra (Bloomfield 1919, 220-239); Śālibhadracarita (Bloomfield 1923b); Siddharṣi: Upamitibhavaprapaṇcā Kathā (Ed. Jacobi, XXVII-XXXV); Vetālapañcaviṃśatikā in der Version Śivadāsas (Ed. Uhle 1914, 5-9); Bharatakadvātriṃśikā (Ed. Hertel, 52-55); Campakaśreṣṭhikathānaka (Hertel 1911); Jinasūra: Priyaṃkaraṇṛpakathā (Ed. Kāpadīā, *Prastāvanā*, 15-18); Jinakīrti: Pālagopālakathānaka (Hertel 1917, 3-5) lieferten einen wichti-

¹ Eine Ausnahme bilden hier die kurze Darstellung des JS, die R. Salomon in seinem Aufsatz über "Linguistic Variability in Post-Vedic Sanskrit" gibt (1989, 284-286), und Renous Abschnitt über das Sanskrit Jaina in seiner "Histoire de la langue Sanskrite" (1956, 222-229). Die Ausführungen A.N. Upadhyes in der Einleitung zu seiner Edition des Bṛhatkathākośa (Simghī Jaina Granthamālā, Bombay 1943) waren mir leider nicht zugänglich (zitiert in Kulkarnī 1957, 313; Upadhye/Jain 1964, 23).

gen Beitrag zur Lexikographie des JS. Von den jüngeren Arbeiten auf diesem Gebiet verdienen insbesondere jene Kulkarnis über Somadevasūris Yaśastilaka (1957); Deleus über Rājaśekhara's Prabandhakośa (1959); Maurers über den Kommentar Sumativijayas zu Kālidāsa's Meghadūta (1962; 1965, 16–38), A.N. Upadhyes und H.L. Jains zu Rāmacandra-Mumukṣus Puṇyāśrava-Kathākośa (1964, 23–27); H.C. Bhayanis zu Jinaratnas Lilāvatisāra (1983, 56–58; 403–436) und Chojnackis zum Vividhatirthakalpa (1995), aber auch die umfangreichen Glossare H.M. Johnsons zu ihrer Übersetzung von Hemačandra's Triṣaṣṭiśālākāpuruṣacaritra (1932–1961) Beachtung. Von besonderem Wert, nicht nur für die lexikographische Erfassung, sondern auch sprachliche Einschätzung des JS ist neben dem o.g. Aufsatz Maurers (1962) N. Balbirs Bearbeitung der Dānāṣṭakathā (1982).

Das Lexikon der LP weist eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauch dieser Texte auf (siehe hierzu Glossar). Besonders ausgeprägt ist jedoch der Gebrauch von Stammformen, die direkt auf mittel- bzw. altneuhindische verbale Stammformen zurückgeführt werden können: z.B. *bhogavanīya* (< Guj. *bhogavavum*) nb. *bhojya*; *palāpana* (< Guj. *palāvavum*) nb. *pālana*. Dabei kommt es auch zu Hypersanskritisierungen: *samarccāpanīya* < *samā-rac-* "reparieren", analog zu Guj. *samāravum* > *samarāvavum* Kaus. (*samārac* > **samaracāp-* > *samar-cāp-*), sicher in Kollision mit Skt. *sam-arc-* (siehe Glossar s.v.).

Zuweilen werden maskuline *ā*-Stämme (< Skt. -**aka*), wie sie bereits der Apabhraṃśa¹ kennt, neben regulären Sanskritformen verwendet (*amukā* nb. *amuka/amukāka*; *rāṇā* nb. *rāṇa/rāṇaka*). Auch Stammerweiterungen mit *d-*, insbesondere bei Namen, stellen das Skt. der LP neben den Apabhraṃśa und neuhindische Sprachen (vgl. Alsdorf 1937, 18–20): Carakāka/Carādā (siehe Appendix 1).

Neben dem spezifischen Lexikon teilt die LP auch eine Reihe von morphologischen und syntaktischen Besonderheiten mit dem literarischen JS. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen sprachlichen Charakteristika, die dem "popular, colloquial or vernacular Sanskrit" (Salomon 1989, 285) angehören und die das JS neben das episch-puranische Skt. (Holtzmann 1884), das Skt. der Erzählliteratur und das buddhistische (BHS) und epigraphische Skt. (Damsteeg 1978) stellen (cf. Balbir 1982, 52f.) und jenen Besonderheiten, die explizit dem dem JS unterliegenden sprachlichen Substrat (Alt-Gujarātī, Gujarātī) zuzuschreiben sind.² Nicht immer ist hier eine klare Unterscheidung möglich, da alle Formen des "colloquial Skt." mehr oder minder starken Einflüssen ihrer sprachlichen Umgebung ausgesetzt sind und eine Trennung zwischen mittel- und neuhindischem Substrat nicht immer zweifelsfrei möglich ist.

Folgende morphologische und syntaktische Besonderheiten des JS, die es mit anderen Formen des "Umgangs-Skt." teilt, sind auch in der LP zu beobachten:³

¹ Vgl. hierzu Alsdorf 1937, 5–17.

² Die einfache Formel Salomons, wonach "Jaina Sanskrit is characterized on the one hand by the frequent use of morphological characteristics of the ancient epic-vernacular variety of Sanskrit, and on the other hand (and more conspicuously) by nonclassical vocabulary largely borrowed from vernaculars ..." (1989, 286), wird der Sprache nicht vollständig gerecht. Auch im Bereich der Morphologie und Syntax sind Substrateinflüsse zu verzeichnen. In diesem Sinne wirkt die von Salomon vorgenommene Unterscheidung zwischen JS und dem "Modern and Regional Sanskrit", wie es seiner Ansicht nach die LP (287f.) repräsentiert, wenig hilfreich.

³ Die Belege erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- unregelmäßiger Sandhi (z.B. *-ghotakayor khaḍa-* [2.37.2]) oder Nichtbeachtung des Sandhi (Maurer 1962, 136f.)
- unregelmäßige Absolutiva: z.B. *niṣpādayitvā* (1.15); *sa(m)nītvā* (2.30.4.2); *praveśayitvā*, *vikrayitvā* (2.37.2) (Maurer 1962, 138)
- Änderung des grammatischen Geschlechts: *grāma* n. (Maurer 1962, 142)
- (z.T. fehlerhafte) Nominalableitungen von Verbalstämmen: *vibhaṅga* (< *vi-bhaj*, siehe Glossar s.v.) (Maurer 1962, 144; *muñcana*); *abhisimcyā* = Skt. *abhiśicyā* (2.30.7)
- *kṛtvā* mit Instrumental zur Kennzeichnung des Instrumentalis (2.39.2, Maurer 1962, 148)
- Gebrauch unregelmäßiger Adverbialformen: *anekavārān* (Maurer 1962, 150); *yathāsthityā* (2.30.6) < *yathāsthiti* Adv. (pw s.v.)
- unregelmäßiger Gebrauch von Konjunktionen: *rājāno vānye gotriṅṅaḥ* (2.35.2.3, Maurer 1962, 151)
- Verwendung von Kausativformen mit nicht-kausativer Bedeutung: siehe Glossar s.v. *dāpita*, parallel zu *datta*; *sampraviṣṭa*=*sampraveṣita* (2.23.1); *sambuddha* = *sambodhita*(?) (2.40.1) (Maurer 1962, 153)
- Fehlerhafter Ablaut der Wurzel *grh-*: *grhītavya* (2.3.6; 2.9.2; Z 12.1 usw.) (Skt. *grahītavya*); *grhītum* (Skt. *grahitum*); *grhīṣyāmaḥ* (2.6.2) (Skt. *grahīṣyāmah*)
- Kausativbildung auf *-āpaya* (< mittelindisch)
- Periphrastische Kausativbildung: *praviṣṭāḥ kāryāḥ* = *praveśanīyāḥ* (2.29.1)
- Fehler im Gebrauch des Numerus: *dvau drammas* (2.12.2)
- Unregelmäßigkeiten in Flexion femininer *i/ū*-Stämme: *vadhū* N.Sg.f. (2.15.3, vgl. auch *Vetālapaṅcaviṃśatikā* [Ed. Uhle 1914, 5]); *dāsīr-* N.Sg.f. (2.39.2).
- Periphrastische Kasusbildung: *madhye śrikanāśya* (2.17.2; 2.40.2)
- Nominativus absolutus (2.39.4; Uhle 1914, 6f. [= Ed. *Vetālapaṅcaviṃśatikā*])

Daneben gibt es einige Besonderheiten, die – wie bereits auf lexikalischem Gebiet – zweifelsfrei als direkte Einflüsse des mittel- bzw. altneuindischen Apabhramśa- bzw. Gujarāti-Substrats anzusehen sind.

Während in der Regel stets versucht wird, die entlehnten mittel- bzw. neuindischen Stammformen der Morphologie des Skt. anzupassen, gibt es einzelne Fälle, in denen klar morphologische Formen der Alt-Guj. auftreten: *kacakaḍām* (Guj. N.Pl.n.); *poṭhiyām* N.Pl.m. (< Alt-Guj. N.Pl.n.); *ghoḍum* N.Sg.n.; *joḍum* N.Sg.n. (= *joḍum*); *pravālām* N.Pl.m. (2.14.3) usw. (siehe Glossar).

Im Bereich der Syntax ist der Gebrauch verbaler Konstruktionen auffällig, die wie sogenannte neuindische "compound verbs" fungieren: *praṅśya gam-/yā-* "fortlaufen, verloren gehen" (siehe Glossar s.v., vgl. für den Apabhramśa *nāsevi* [Absolutiv] + *jā-* [R.A. Singh 1980, 164]); finites Verb + *lagna* "gleich/sofort etwas tun" (siehe Kommentar zu 1.4).

Syntaktisch unregelmäßige Sätze wie *mārgo lohamayo rakṣaṅīyaḥ* "Der Weg ist eisern zu schützen" (2.5.1.2) mit der Verwendung eines Nom. in adverbialer Funktion sind ganz offensichtlich direkte Übersetzungen von idiomatischen Guj.-Phrasen.

Ferner ist der Gebrauch einiger Partikeln und Adverbien bemerkenswert: *no vā* "oder aber", *kadāpi* = Skt. *yadi* (siehe Glossar s.v.); *yathā* "wenn" (2.17.5); *cet* am Satzanfang (2.36.3). Unregelmäßig gebildet sind *pañcakaśatapatyā* / *dvikaśatapatyā* (siehe Glossar s.v.).

Die Negation von Nomina erfolgt in seltenen Fällen mit *na*: *nakaraṇa* (2.5.4; 2.41.1), analog zu Alt-Guj. *aṇa*.

Einige Handschriften lassen zuweilen einen fehlerhaften Gebrauch des *genus verbi* erkennen. Dadurch kann ein Instr. das logische Subjekt eines Aktivsatzes, ein Nom. das logische Subjekt eines Passivsatzes bilden (z.B. 2.7.1,2 *likhyate* statt *likhati*; 2.21; 2.27.1; 2.37.1). Hierher gehören auch unregelmäßige Formen wie *mayā cintaniyā* (2.30.4.2) "(ihr) sollt meiner gedenken".

Die Kasussyntax unterscheidet sich insbesondere beim Lokativ, der stark die Gestalt eines generellen obliquen Kasus annimmt, vom Sprachgebrauch des klassischen Sanskrit. So kann der Lokativ den Dativ (*rājakule deya* "dem *rājakula* zu geben") und den Instr. (*pattalāyāṃ bhuj-* "durch eine Urkunde besitzen") vertreten.

0.7 Die Orthographie der Handschriften und editorische Konventionen

1.) Aufgrund der Überarbeitungen der vorliegenden Urkundentexte durch verschiedene Hand und deren Abschriften haben sich in nahezu alle Handschriften eine Reihe orthographischer Fehler und Nachlässigkeiten eingeschlichen. Häufig sind Auslassungen von Akṣaras, fehlerhafte oder fehlende Vokalbezeichnungen, Fehllösungen, die auf eine falsche Zuordnung von *pr̥ṣṭhamātrā*-Vokaldiakritika der Vorlage zurückzuführen sind, oder graphisch bedingte Fehllösungen (*ṣa/pa*; *na/ta*; *na/la*; *la/bha*; *va/ka*; *ca/va* usw.). Graphisch bedingt ist auch die Verwechslung von **ddha/dva/dhva* und *ddha/kṣa* (z.B. *vṛkṣaphala/vṛddhaphala*). Häufig werden Anusvāra, Visarga und Avagraha ausgelassen. Avagraha kann dabei auch redundant gesetzt sein.

2.) Darüber hinaus teilen die Handschriften der LP zahlreiche orthographische Besonderheiten mit anderen zeitgenössischen Nāgari-Handschriften aus Gujarat.

Die meisten dieser Besonderheiten sind durch die aktuelle Aussprache des Sanskrit und phonetische Einflüsse des Mittel- und Altneuindischen bedingt.

Hierbei gehen wir im folgenden von Hertels Darstellung der Orthographie der Handschriften von Pūrṇabhadra: *Pañcākhyanaka* (32–34) aus:¹

– Sonanten: Nachkonsonatisches *u* wechselt mit *a*: *kuṭumbin/kuṭambin*.

*Initiales *u* wechselt mit initialem *a*: *uḍḍāṇaka/adḍāṇaka*.

*Initiales *r* wird *ru* geschrieben: *ruṣi/ṛṣi*.² Die Aussprache des sonantischen *r* als Konsonant mit nachfolgendem Vokal (*ra*, *ri*, *ru*) führt auch zu Formen wie *pr̥bhṛti* (für *prabhṛti*), *mṛyate* (für *mriyate*) usw.

– Konsonanten: *ṅ*, *ṇ*, *ṅ*, *n* und *m* vor Konsonant und *m* am Ende eines Satzes oder Pādas werden in der Regel mit Anusvāra wiedergegeben.

¹ Besonderheiten der LP, die von Hertels Darstellung abweichen, werden mit Asterix (*) gekennzeichnet. Vgl. auch die von Hertel nicht wesentlich abweichende, kurze Beschreibung der *Dānāstākakathā*-Hss. durch Balbir 1982, 50–52.

² Die Schreibung mit *ru* ist auf die Aussprache r̥ von *r* zurückzuführen. Auch in der Alt.-Guj. werden Skt.-Lehnwörter mit initialem *r* stets mit *ru* bzw. *ri* geschrieben (Dave 1935, 15). Es ist daher möglich, diese Schreibung auch in der Edition beizubehalten. Die einzige Handschrift, die hier eine Ausnahme bildet, ist Bar1, deren Schreiber/Bearbeiter generell bemüht war, die Orthographie-Regeln des klassischen Sanskrit zu befolgen.

Vor *m* und *n* wird regelmäßiger Anusvāra häufig als *n* wiedergegeben: *sanmukha* (neben *sammukha*), *sannāha*.

n steht häufig für *ṇ*: *vyavahārakena* (neben *vyavahāraṇa*); *pranaśya* (neben *pranaśya*) etc.

kṣa und *kṣya*; *kha* und *ṣa* werden häufig vertauscht (< ähnliche Aussprache). *Diese Verwechslung findet selten auch zwischen *kṣa* einerseits und *khya/śya* andererseits statt: *abhilikṣate* (für *abhilikhyate*); *śiṣyāpāna* (für *śikṣāpāna*).

cha wird *stets für *ccha* geschrieben *oder ist mit *ccha* graphisch zu einem Akṣara verschmolzen. *cha/chha* wird häufig für Skt. *tṣa* (< Pkt.) geschrieben: *ucchava* (neben *utsava*), *saṃvacchāra* (neben *saṃvatsara*).

Sibillanten werden zuweilen vertauscht: *svasura* neben *śvasura* usw.

ṣṭa steht nahezu ausschließlich für *ṣṭha*.

ha vertritt manchmal Media aspirata (< Pkt.): *āhipāla*; *oha* (< Skt. *ogha*); *vihāya* (< *vidhāya*) (siehe Glossar s.vv.).

**va* kann für *pa* stehen (< Pkt.): *āhivāla* (für *ādhipāla*).

Konsonant nach *r* wird häufig verdoppelt. *Besonders zu beachten ist die Schreibung *rgra* für *rgga*.

*Statt Doppelkonsonanz in Ligaturen erscheint häufig einfache Konsonanz: *vṛtyā* (für *vṛtṭyā*), *ujvala* (für *ujjvala*), *datvā* (für *dattvā*), *badhvā* (für *baddhvā*) usw.

**śch* wird *cch*: *nicchadma-* (für *niśchadma-*).

Es ist stets zu beachten, daß neben diesen Sonderformen auch innerhalb einer Hs. "korrekte" Skt.-Formen verwendet werden. Der Bearbeiter der Hs. Bar1 war darüber hinaus um die Herstellung der konventionellen Orthographie bemüht.

Eine kritische Edition ist vor die Aufgabe gestellt, den Text einerseits möglichst getreu den Handschriften wiederzugeben, andererseits jedoch eine Textgestalt zu erarbeiten, die der der Verfassung oder zumindest der ursprünglich zugrundeliegenden Form des Texts nahekommt. Die vorliegende Edition ging dabei in erster Linie von der Prämisse aus, daß die einzelnen Bearbeitungen des Textes, wie sie in den Handschriften zumeist singularär vorliegen, als relativ eigenständige Texte zu betrachten sind, mit dem daraus erwachsenden Anspruch, sie in ihrer überlieferten Gestalt so unbeschadet wie möglich zu belassen. Es ist jedoch unverkennbar, daß zahlreiche orthographische Fehler auf unkorrekte Kopierarbeit zurückzuführen sind. Wo derartige unter 1.) genannte Fehler vorlagen, wurde in der Regel korrigiert. Die Lesung der Hs. wird dabei stets im Apparat verzeichnet; bei graphisch bedingten Kopierfehlern werden in eckigen Klammern die verwechselten Zeichen angegeben (z.B. [na/ta]). *Prṣṭhamātrā*-Fehllesungen werden mit [pm] bezeichnet. Auch ausgelassene Visargas bzw. Anusvāras wurden ergänzt, wobei in Anbetracht der weitgehenden Unabhängigkeit des Textes von den Sandhiregeln nicht die Herstellung eines korrekten Sandhi angestrebt wurde. Allerdings kann nicht ohne weiteres davon ausgegangen werden, daß insbesondere auslautender Visarga auch stets geschrieben war. In der Masse des Textes ist jedoch zu erkennen, daß die Schreiber/Bearbeiter bestrebt waren, der Skt.-Grammatik in diesem Punkt zu folgen, also z.B. N.Sg.m. stets auf *-aḥ* auslauten zu lassen. Visarga vor Doppelkonsonanz wurde im Text nicht ergänzt.

Alle orthographischen Besonderheiten, die unter 2.) genannt werden, sind unverändert in den Text übernommen worden, wenn sie mit einiger Konsequenz

in den Hss. zu beobachten sind. Sie sind als orthographische Charakteristika des JS/Gujarāti-Sanskrit zu betrachten und haben Parallelen in zahlreichen zeitgenössischen Handschriften und epigraphischen Texten.

Dabei sind folgende Ausnahmen getroffen worden:

1. Rückwirkende "Sonantisierungen" (*prbhṛti*, *mryate*) wurden im Text in der Regel aufgehoben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß auch die o.g. unregelmäßigen Formen der Wurzel *grh-* in diese Kategorie aussprachebedingter Fehlschreibungen fallen. Da sie jedoch konsequent nahezu ausschließlich die regulären Formen ersetzen, wurden sie im Text belassen.
2. Da *ṣa* und *kha* aufgrund ihrer ähnlichen neuindischen Aussprache wahllos nebeneinander gebraucht werden, wurden stets die korrekten Skt.-Formen wiederhergestellt, also stets *vaiśākha*, *khet-* usw.
3. Da *cha* und *ccha* graphisch nicht voneinander zu trennen sind, wurde hier die Skt.- bzw. Pkt.-Orthographie zugrundegelegt: also stets *prayacchati*, *gacchati*, *ucchava* usw., aber *channa* usw.
4. *ṣṭa* wurde entsprechend der Skt.-Orthographie zu *ṣṭha* korrigiert.
5. Die fehlerhafte Schreibung *rgra* (= *rgga*) wurde zu *rga* vereinfacht.

Diese Konventionen wurden nur im Interesse einer besseren Lesbarkeit des Textes getroffen. Mit gutem Grund wäre es ebenfalls berechtigt gewesen, von ihnen abzusehen und den Text in diesen Fällen nicht zu verändern. Jede im Text vorgenommene Korrektur berücksichtigt das Gesamterscheinungsbild der betreffenden Hs. Das Ergebnis eines solchen Verfahrens ist ein leicht vereinheitlichter Text, der die größten orthographischen Unregelmäßigkeiten beseitigt, ohne jedoch die Besonderheiten der einzelnen Hss. zu vernachlässigen. Alle Korrekturen sind jedoch gekennzeichnet, so daß der Original-Zustand der entsprechenden Hs. leicht rekonstruiert werden kann.

Zahlreiche Wörter, insbesondere *termini technici*, sind in mehreren orthographischen Varianten belegt, die gleichberechtigt nebeneinander verwendet werden: z.B. *vyavahārika/vyavahāraka/vyavaharaka*; *krayāṇaka/kriyāṇaka/kriyamāṇaka*; *drama/dramma*. Diese Varianten sind im Text bewahrt worden, da sie vielfach Parallelen in anderen Texten und Originaldokumenten haben und offenbar den allgemeinen Sprachgebrauch widerspiegeln.

Der Sandhi ist von den Bearbeitern der Texte unregelmäßig berücksichtigt worden. Auf seine (Re?-)Konstruktion wurde verzichtet, da nicht davon auszugehen ist, daß derartige Geschäftsurkunden entsprechend den Sandhiregeln verfaßt wurden.

Die verwendeten Kürzel sind die üblichen: *add.* "fügt hinzu", *om.* "läßt aus", *hapl.* "Haplographie".

Schwer lesbare Akṣaras werden mit [x] angegeben, ausgefallene oder zerstörte Akṣaras mit (x).

Wenn der betreffende Text nur einer Hs. entnommen ist, erfolgt im Apparat nur die Angabe der Hs.-Lesart zur korrigierten Form des Textes.

Stärkere Eingriffe in den Text, die sich zum großen Teil aufgrund der Parallelversionen ergaben, sind mit * gekennzeichnet. Wenn der Text zu zerstört ist, wird er in der Edition belassen und in der Übersetzung auf mögliche Emendationen hingewiesen.

0.8 Hinweise zur Benutzung von Übersetzung und Kommentar

Die inhaltlichen und sprachlichen Anmerkungen zur Übersetzung erfolgen sowohl in Form von begleitenden Fußnoten als auch mittels eines nachgeschalteten Kommentars (◆). Die Anordnung der kommentierten Stellen folgt der Reihenfolge ihres Auftretens im entsprechenden Abschnitt. Dabei war lediglich der Umfang der Kommentierung für die Wahl eines dieser beiden Mittel ausschlaggebend. Auf die Fußnoten wird durch die Nummer des betreffenden Dokuments und (fn) verwiesen [z.B. 2.3.1 (fn)], auf den Kommentar analog mit (K): 2.3.1 (K).

Lexikalische Erläuterungen sind in der Regel im Glossar gegeben, auf das in den begleitenden Fußnoten verwiesen wird. Personen-, Orts- und Kastenbezeichnungen finden sich in den entsprechenden Appendices.

Folgende Konventionen sind bei Zitaten von epigraphischen Texten zu beachten: Inschriften der Caulukya- und Vāghelā-Dynastie werden nur mit "Inschrift" und der entsprechenden Datumsangabe eingeführt (z.B. Inschrift V.S. 1233) und mit einem vollständigen bibliographischen Nachweis versehen. Bei Inschriften anderer Dynastien wird zusätzlich die Dynastie-Bezeichnung angegeben: z.B. Paramāra-Inschrift V.S. 1005 usw.

1. TEIL: BRIEFE

1.0 Einleitung

(1.D1, Bar2)

Einleitung des Briefes (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[1] **TEXT**

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[2]

(1.D2)

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[3]

1.1.1.1.1

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[4]

1.1.1.1.2

(1.D1, Bar2)

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[5]

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[6]

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten
[7]

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

Angabe des Inhalts der Briefe (Begrüßung) und Angabe des Adressaten

1. TEIL: BRIEFE

1.0 Einleitung

¹(LD1, Bar2)

vighneśam bhāratim bhaktyā natvā² vakṣyāmi paddhatim /
lekhānām mugdha-bodhāya samkṣepāt³ sugamām aham⁴/ [1]⁵

na hyeṣā lakṣaṇajñāne⁶ vibudhebhyaḥ krte krtā⁷
kevalam yaḍi vaidheye / bodham utpādayisyati⁸ // [2]

(Bar2)

catuḥ-sāgara-paryamtaṃ sakale kṣiti-maṃdale /
deśo nāsti vinā rājñā na rājā lekhanam vinā // [3]⁹

1.0.1 svasti

svasti¹⁰-śabdaṃ¹¹ prasiddhy-artham maṃgalārtham ca kārayet /
kṣemārtham vācakasyāpi tenāḍau likhate budhaḥ¹²// [4]¹³

1.0.2 śrī

(LD1, Bar2)

śrīkāram āditah kuryāt sthāne prākāraveṣṭite¹⁴ /
sura-nṛpasya nāmāḍau maṃtriṇām cādhikāriṇām¹⁵ // [5]¹⁶
maṃdalādhīpater nāmni rājño dāra-sutādiṣu /
tadā guru¹⁷-prasādānām vratīśānām¹⁸ ca¹⁹ yujyate // [6]²⁰

¹ Bar2 *beginnt mit dem korrupten Vers:*

pranāmya śambhor guru-pāda-padmaṃ
patra-sthitam lekha-vicitra-rūdhm /
kāyastha-kamthasya vibhūṣaṇārtham
vijñāya tattvāṅgam aśeṣam eṣām // [1]

² Bar2 natvā bhaktyā

³ LD1 samkṣepā

⁴ Bar2 d samśrayam sarvamāpahaṃ

⁵ Bar2: 2

⁶ LD1 -ktrāne [jñā/ktrā]

⁷ Bar2 a,b na tveṣām lakṣaṇajñānām vibudhāyāsya matir-matiḥ / 3

⁸ Bar2 *om*. Pādas c,d.

⁹ Bar2: 4

¹⁰ Bar2 Nr. 5 tasya

¹¹ Bar2 Nr. 5; Nr.17 śabda

¹² Bar2 Nr.17 tenāḍau likhyate sadā

¹³ *Dieser Vers wird in Bar2 sowohl unter Nummer 5 als auch unter Nummer 17 angeführt.*

¹⁴ Bar2 sarveṣām kāramāditya kuryāt prākāra-veṣṭitam

¹⁵ LD1 cādhikāriṇīm [Fehllesung des Anusvāra]; Bar2 cātmanāmṃrñām

¹⁶ LD1: 3; Bar2: 6

¹⁷ LD1 ptoru

¹⁸ Bar2 pratiśānām

¹⁹ LD1 tu

²⁰ LD1: 4; Bar2: 7

1.0.3 Orts- und Namensangaben

sva-sthāne pañcamī deyā¹ para-sthāne tu² saptamī /
ātmanah prathamā deyā dvitīyā tu³ parasya ca // [7]⁴

1.0.3.1 Ortsangaben

(LD1)

a-kārāmtād yadā sthānāl lekhaḥ prasthāpyate tadā
*(kuryāc ca tad ād-antam)⁵ ca nagaram grāmam eva vā // [8]⁶
piṃḍa⁷-karṇṇa-visargāmtam⁸ ī-kārāmtāc ca tat kuru /
ā-kārāmtāc⁹ ca tat kuryād visarga¹⁰-karṇṇa-yāmtikam¹¹ // [9]¹²
a-kārānte yadā sthāne / lekhaḥ prasthāpyate tadā /
kuryāt tam e-ka-mātrāmtam puram grāmam athāpi vā // [10]¹³
sa-piṃḍa-biṃdu-karṇṇāmtam ī-kārānte ca tat kuru /
ā-kārānte punaḥ kuryāt sa-biṃdu¹⁴-karṇṇa-yāmtikam // [11]¹⁵

1.0.3.2 Namensangaben

(Bar2)

likhed ādau mahāsthānam pāda-pūjya-samanvitam /
*laghu-sthānam¹⁶ likhet paścāt ājñā-vinaya-pūrvakam // [12]¹⁷

1.0.3.2.1 Absender

(LD1, Bar2)

yaḥ prasthāpayate lekham¹⁸ tan-nāma sa-visargakam¹⁹ /
ī²⁰-kārāmtam striyaś²¹ cāpi evam nāma vinirdiśet²² // [13]²³

¹ Bar2 devyā

² Bar2 ṣu

³ Bar2 ca

⁴ LD1: 5; Bar2: 8

⁵ kuryāccekādānam

⁶ 6

⁷ piṃḍam

⁸ visargrātam

⁹ akārāmtāme

¹⁰ visargra

¹¹ -yāmtikam [ya/va]

¹² 7

¹³ 8

¹⁴ biṃduḥ

¹⁵ 9

¹⁶ lasthānam [Seitenwechsel]

¹⁷ 9

¹⁸ LD1 a (korrupt) yasya prasthāpyate lekha

¹⁹ LD1 sanāma savisargrakam

²⁰ Bar2 ī; LD1 dū [i/dū]

²¹ Bar2 striyāś

²² LD1 d [in Hs. gekennzeichnete Lücke] va nāma vinirdiśet; Bar2 evam nāma vinānirdiśet

²³ LD1 Bar2: 10. LD1 fügt die korrupten Verse ein:

ādau ca tatra tan-nāma tad avaśyam prakalpayet //
samprasthāpyate lekham dvau janau cadyadā punaḥ // 11
ādidau tau pradarsyāmtau ru-kārāmtā ca tat kuru /
ī-kārāmtau yadā tau ca kāramtau tadā kuru // 12
ā-kārāmtau tataḥ kuryād o-kārāmtās tu tecayam /
ī-kārāmtau tu tat kuryāt tā id-amtāḥ sa-piṃḍakāḥ // 13

1.0.3.2.2 Adressat

yasya prasthāpyate lekhaḥ¹ kasyāpi cātmano laghoḥ² /
sānusvāraṃ³ tu tan-nāma kuryād akṣaram aṃtamaṃ // [14]⁴

(LD1)

yadi prasthāpyate lekho dvayos tan-nāma pūrvavat /
kuryād guror bahūnām ca / dīrgha-pūrvam ca *nantakam⁵ // [15]⁶

(LD1, Bar2)

tan-nāma tu striyām⁷ kāryam dīrghāmtam sa-visargakam⁸ /
guru-mātr-pitr-ṣvasr-vṛddhabhrātr-pitrvyakāḥ⁹ // [16]¹⁰
mātulaḥ svasuraḥ svaśrū svāmi-prabhṛtayaś ca ye¹¹
pūjyās tan-nāma¹² pādāmtam kuryāt tatpūrvikāgrataḥ¹³ // [17]¹⁴

(LD1)

kāryā ca laghavo ye 'nye paścāt teṣām ca pūrvikā /
tad-udāhṛtayaḥ pūrvam / kathyaṃte tu param yathā // [18]¹⁵

1.0.4 Allgemeines

(LD1, Bar2)

eka-*puṭe¹⁶ cātidīrgha rajohīne¹⁷ ca gumṭhite /¹⁸
tribhiḥ kākānike lekhe¹⁹ nāsti siddhiḥ karārpite²⁰ // [19]²¹

(Bar2)

śrīkārās ca trayo²² mitra²³ ekaikam putra-*bhāryayoḥ²⁴/
ṣaṭ gurau svāmināḥ paṃca dvau bhṛtye²⁵ dviguṇau ripau / [20]²⁶

¹ Bar2 a yasya prasthāpayel lekham² Bar2 budhaḥ³ Bar2 sānusmāram⁴ LD1: 14; Bar2: 11⁵ nāmakaṃ⁶ 15⁷ striyā⁸ savisargakam⁹ Bar2 a,b svasr-mātrpitrṣvasr-vṛhatasya-catavyakā /¹⁰ LD1: 16¹¹ Bar2: 13 [übergelt 12]¹² Bar2 taśama [nnā/śa]¹³ Bar2 yad etat pūrvakāgrataḥ¹⁴ LD1: 17¹⁵ 18¹⁶ Bar2 ekapure¹⁷ rājāhīneś [pm]¹⁸ Bar2: 14¹⁹ Bar2 leṣe²⁰ LD1 ekapudho vātidīrgho ca raṃjorhāhyam gulais tribhiḥ kākibhiḥ / kathyate lekho tāmsti siddhi karārpite // 19²¹ LD1: 19; Bar2: 15 a,b.²² tayo²³ mitrā²⁴ putrakastathā [ekaikam weist auf ein folgendes dvandva. Vgl. Übersetzung.]²⁵ bhṛtyo²⁶ 16

(Bar2, Ch)

svasti-hīne rajo-hīne śironāma-vivarjite¹ /
amudre hasta-datte ca lekha-siddhir na vidyate³ // [21]⁴

(Bar2)

grīvā-gramthir hared rājyaṃ madhya-gramthī ca lekhakam /
prṣṭha⁵-gramthir haret sarvaṃ nirgramthyā lekhanī likhet // [22]⁶
svasty-ādyam iti-kārāmtaṃ madhye kuśala-samyutam /
sa-rajaṃ ca sa-mudraṃ ca kāgadāṃ bhūgatam śubham // [23]⁷

1.0.5 *subhāṣita*

girau kalāpī gagane ca meghā
lakṣāmtare bhānu jale ca padmaṃ /
dvi-lakṣa-somaḥ kumudotpalānām
yo yasya citte na⁸ kadāpi dūre / [24]⁹

(Bar2, Ch)

yathā gauḥ smarate¹⁰ vatsaṃ cakravākī divākaram¹¹ /
satī smarati bharttāraṃ¹² tathāhaṃ tava darśanam / [25]¹³

(Bar2)

asti yady api sarvatra nīraṃ nīraja-rājitaṃ /
ramate naiṃva hamsasya mānasam mānasam vinā / [26]¹⁴

asatāṃ saṃga-paṃkena yad aṃgaṃ malinikṛtaṃ /
tad aṃgaṃ dhautum icchāmi sādhu-saṃparkka-vāriṇā / [28]¹⁵

iti lekhapaddhatiḥ¹⁶ // cha //

(C) ūrdhvaṃ yo yujyate lekhaḥ adho yā yujyate vijñaptikā / lekha-likhitāśīrvādaḥ
rājādeśaś ca ūrdhvaṃ / tathā tri-pañca-sapta śrī-kārā vijñaptikāyāṃ lekha-
likhitāśīrvāda-rājādeśānām upari abhidhānaṃ likhyate /
samasta-lekha-likhita-vijñaptikādayo likhyante yathā
sarvatra yo yasya pitṛ-mātr-ṛṣṭhadbhrāṭṛ-guru-śvaśura-pūjyavargaḥ tasya yogyā
vijñaptikā prasthāpyā / anyac ca / yo yasya laghuḥ padāti-vargas tasya hetor
jyeṣṭha-pratipattau tathā sāmānya-pratipattau likhitaṃ prasthāpyam iti / tathā pitṛ-
mātr-svasṛ-bhaginī-prabhṛti-strī-vargeṣu ātmīya-bhrāṭṛsuta-prabhṛti-laghu-varga-
yogyā āśīrvādaḥ prasthāpyaḥ / tathā yo yasya sama eva tasya yogya-pratipattiyā
lekhaḥ prasthāpyaḥ /

¹ Ch śironāmma-vivarjati

² Pādas a, b werden von Bar2 zweimal angeführt. Zum einen werden sie mit 19 c, d zu einem Śloka (= Nr. 15) vereint. Zum anderen erscheinen sie als Pādas a, b in vorliegendem Vers (= Nr. 18).

³ Ch na jāyate

⁴ Bar2: 18

⁵ prṣṭha

⁶ 19

⁷ 20

⁸ ja

⁹ 21

¹⁰ Ch gau smaryate

¹¹ Ch devākaram

¹² Ch bharttarim

¹³ Bar2: 22

¹⁴ 23

¹⁵ 24

¹⁶ leṣapaddhatiḥ [kha/ṣa]

Musterbriefe

1.1 (LD1 [1], Bar2 [1], C [3]) **māheśvaraguru-lekhaḥ**¹

[E] svasti amuka-sthāne² 'navarata-kriyamāṇa-vedādhyayana-nirmalikṛta-mānasān / aṣṭādaśa-purāṇa-³smṛti⁴-dharmakathādi⁵-śāstrābhyāsa-niratān / gahana-jyotiḥśāstrāvagata-tatvān⁶ duṣṭa-graha-bhūta-piśāca-śākinī-mudgaloccatana⁷-mamtravāda⁸-parisphuraṇāvāpta-parama-prasiddhīn⁹ hara-murāri-brahma¹⁰-prabhṛtiṣṭa¹¹-devatārādhanāsaktāmtahkaraṇān¹² / pūjya-paramārādhyatamottama-paramapūjārcanīya-ācārya¹³-amuka-pādān amuka-sthānāt sadājñāvidhāyī śiṣya-amukākhyah¹⁴ kṣiti-tala-nihittottamāṅgena sāṣṭāṅgaṃ praṇamya savinayaṃ vijñāpayati yathā /

[H] kāryaṃ ca¹⁵ / pūjya-pāda-dattāśīrvādānubhāvataḥ¹⁶ samasta-mānuṣāṅgāṃ kuśalam iha¹⁷ / tatratmīyā¹⁸ kuśalavati vārttā mama samtoṣāya anavaram¹⁹ prasādikāryā²⁰ aparaṃ ca pūjya-pādānām ativāham utkamṭhito 'taḥ²¹ svīya²²-darśanāmala-jalenāgatya kali-malāptam aṅgaṃ²³ nirmalikaraṇīyaṃ / tathā parva-ddhayātmanah prabhṛti²⁴ parva²⁵-sukṛta-kalpanā(?) tathā cīrṇa-vratopāyanakaṃ²⁶ sametya svayaṃ pratigrāhyaṃ /

[(LD1) anyac ca pūjya-pādānām madīya-mātr-²⁷amuka-bhaginī-amuka-suta-amukādi-samasta-grha-lokaḥ vinayato namaskāraṃ karoti] /
yatkrītyādeśo²⁷ 'navarataṃ prasādikāryah²⁸ //

¹ Bar2 gurulekhaḥ; C *maheśvarayogyavijñāptikā*

² Bar2 *śrī-amukasthāne*

³ Bar2 *add. -veda-*

⁴ C *aṣṭādaśa-smṛti-purāṇādi*

⁵ C *dharmakathā*

⁶ LD1 *om. gahana...tatvān*

⁷ Bar2 -graha-cākinī-bhūta-muḍūloccatana [dga/dū]

⁸ Bar2 mamtravādi

⁹ LD1 -parisphurān / vārttaprasiddhīna-; Bar2 -prasiddhān

¹⁰ LD1 hariciramcihara; Bar2 -brahmā

¹¹ Bar2 prabhṛti-ṣṭa

¹² Bar2 -ārādhanaparān; C -ārādhanasaktā-

¹³ LD1 paramarājyācārya; C -paramapūjārcanīya-bhaṭṭāraka-śrī

¹⁴ LD1 *om. sthānāt...amukākhyah; C śiṣyah amukākah*

¹⁵ C *vijñāpyamāha*

¹⁶ Bar2 *add. /*

¹⁷ C -mānuṣāṅgāṃ kuśalavārttām avadhārya

¹⁸ C *tatratyātmiya-*

¹⁹ C *nirantaram* [Vgl. Parallelen in den anderen Dokumenten.]

²⁰ LD1 *om. pūjyapādadattā...prasādikāryā*

²¹ Bar2 ativāmutkamṭhitam; LD1 ativāhamutkamṭhi/ltātaḥ [1 *falsch für e-mātrā*]; C -atīva samut-

²² LD1 svakīya

²³ Bar2 kalimalāvalī-pūrvadiyam aṅgaṃ; C *kalimalāvalī-prakṣālana-pūrvam madiyam aṅgaṃ*

²⁴ LD1 parva-dvayāyata-prabhṛti-dvayaṃ

²⁵ C *om. parva*

²⁶ LD1 cīrṇa-vratodyāpanādikam ca

²⁷ Bar2 yadyadeśo

²⁸ Bar2 -kāryaṃ ca

1.2 (LD1 [2], Bar2 [2], C [4]) śiṣya-lekhaḥ¹ /

[E] svasti amuka-sthānād ācārya² mukah² amuka-sthāne 'navarata-sad³-dharmā-nuṣṭhāna-payah⁴-prakṣāṅgī-kali⁵mala-kalamkaḥ⁶ sannyāya⁷-mārga-pravṛttaḥ⁸ vara-guṇa-gaṅḍāṅgī⁹-śarīraḥ¹⁰ paramadhārmikam¹¹ śiṣyam amukaḥ¹² vedacatuṣṭayoktābhīr¹³ āśīrbhīr abhinamdyā¹⁴ sāmjasam¹⁵ sa-bahumāna-pūrvaḥ kuśalam vārttayati¹⁶ yathā /

[H] kāryam ca¹⁷ / kuśalam atrāsmākaḥ (/) tatradyātmiya-kuśalavati vārttā anavarataḥ praheyā¹⁸ / aparaḥ ca pratidinam prātar utthāya śucir bhūtvā bhavataḥ svarūpa-diṣṭa-mārgeṇa¹⁹ deva-pitṛ-tarpanāgni-dvijāty-atithinām²⁰ pūjā karaṇīyā / tathā pitṛ-mātr-svasṛ²¹-*jyeṣṭhabhrātṛ²²-prabhṛti-vamdyā²³-jana²⁴-śuśrūṣā cānavarataḥ kāryā²⁵ / duḥsthānāvasthita²⁶-bhāgīneya-dauhitṛādi²⁷-poṣyavargāvajñā na karaṇīyā²⁸ / vidvad-vadanāravimda²⁹-nirgacchad³⁰-dharmaśāstra-madhu³¹rasāsvāda-līlāsa-madhupena³² bhavitavyam³³ / sādhu³⁴-jana-saṃsargaḥ sadā vidhātavyaḥ³⁵ / sannyāyopārjita-vṛttau ca mānasam³⁶ ādheyāḥ / kiṃ bahunā / yat karma iha-paraloke hitam tad anuṣṭheyam iti³⁷ //

¹ Bar2 atha śiṣyalekhaḥ; C guruḥ śiṣyasyāśīrvādam prasthāpayati yathā

² C ācārya-amukākh

³ Bar2 ācārya-amuka-āśīrvāda-amuka-sthāne anavarata-

⁴ Bar2 anuṣṭhāna-pāpa; LD1 'navarata-vihita-saddharmānuṣṭhāna-pratipadya-

⁵ Bar2 om. kali

⁶ LD1 -kalakaḥ

⁷ Bar2 sanyāsa

⁸ LD1 -mārgaika-pavitram

⁹ LD1 vara-guṅgāṅgī-śarīraḥ

¹⁰ C add. āyusmantam

¹¹ C om. paramadhārmikam

¹² Bar2 śiṣya-amuka-śreṣṭha; C śiṣya-amukākaḥ

¹³ Bar2 vedacatuṣṭayamuktābhīr

¹⁴ Bar2 om. āśīrbhīr; LD1 āśīrbhinamdyā

¹⁵ Bar2 saṃśaya; C om. sāmjasam

¹⁶ Bar2 sabahumānakuśalam vārttayati; C sabahumānam āśīrvādayati

¹⁷ C āśīrvādārtho 'yam

¹⁸ Bar2 pradeyā [ha/da]; LD1:-kuśalavārttā prahayā

¹⁹ Bar2 svarūpam daṣṭavyam / mārgēṇa; C svarūpam draṣṭavyam / mārgēṇa

²⁰ LD1 -dvijāni-atithinām [<dvijāti-atithinām]; Bar2 dvijātithinām

²¹ Bar2 svaja-

²² Bar2 neṣṭhabhrātṛ [-ne aufgrund der Fehllung svajaneṣṭha]; C neṣṭhabhrātṛ; LD1 om. jyeṣṭhabhrātṛ

²³ C bandhu

²⁴ LD1 -janasya

²⁵ LD1 'navarataḥ vidheyā; C cānavarataḥ karaṇīyā

²⁶ LD1 duḥsthānāvasthita; C duḥsthāvasthita

²⁷ LD1 dauhitṛa-bhāgīneyādi

²⁸ Bar2 -āvajñā ca karaṇīyā; LD1 -vargī 'vajñā na kāryā; C -āvajñā ca na karaṇīyā

²⁹ LD1 vibudha-vipra-vadanāravimda; C vidvaj-janāravinda

³⁰ Bar2 nirgacchati; LD1 śiṣṭa

³¹ Bar2 madhura

³² Bar2 -madhupena [Seitenwechsel]; LD1 -madhupeta [na/ta]

³³ LD1 bhāvyam

³⁴ LD1 add. -guru-

³⁵ LD1 -saṃsargro vidhātavyaḥ

³⁶ LD1 matahsam [korrupt für manah sam(ādheyam)?]

³⁷ Bar2 anuṣṭheyam iti; LD1 ihaloka-paraloka-hitam yat karma tad anaca(=va)ratam anuṣṭheyam iti

1.3 (LD1 [3], Bar2 [3], C [1]) śrāvaka-guru-vijñaptikā¹ /

[E] svasti śrī-pārsva²-jinam ānāmya amuka-nagara-sthāne³ prāṇātipātādi-viramaṇa⁴-paṃcamahāvratā-paripālanodyata-mānasān⁵ vyākaraṇa-sāhitya⁶-cchaṃdolamkāra-pramāṇāgama-carita⁷-kathā⁸-kathānaka-siddhāntādi-sakala-śāstrāvagata-tatvān⁹ vinirjita-krodhādi-kaṣāya-catuṣṭayārātin pūjya-paramārādhyā-paramapūjārcaniya-amuka-sūri-pādān¹⁰ amuka-gaṇi¹¹-paṃḍita¹²-amuka-caṃdra-mahattarā-amukā¹³-gaṇi¹⁴-prabhṛti-sādhu-sādhvī-vṛṃdopetān¹⁵ amuka-sthānāt sadājñāvidhāyi-śreṣṭha¹⁶-amuka-amuka-prabhṛti-śrāvakāḥ tathā amukī-prabhṛti-śrāvīkās ca¹⁷ dvādaśāvartta-vamdanenābhivamdyā¹⁸ savinayam vijñāpayamti¹⁹ yathā/

[H] kāryam ca /²⁰ pūjyānām prasādena nirāmayā vayam / tatrātmīya²¹-nirāmayā²²-vārttābhīḥ pratyaham ānāmyā vayam²³ / aparam ca²⁴ / pūjyair upadiṣṭa-mārgē²⁵ vihita²⁶-devavamdana-pratikramaṇa-svādhyāyādi²⁷-dharmānuṣṭhāna-ratā²⁸ vayam kālam gamayāmah²⁹ / anyac ca / pūjyair prasādam vidhāya kalikāla-kalmaṣaka³⁰-luṣitā³¹ vayam³² vimala-saddharmalābha³³-vāriṇā satvaram³⁴ ihāgatya prakṣālanīyāḥ³⁵ / pustakopakaraṇādi³⁶-prayojanena yat-kṛtyādeṣo 'navaratam³⁷ prasādikāryaḥ³⁸/

¹ Bar2 atha śrāvaka-guruleṣaḥ

² Bar2 pārśvanātha

³ LD1 amukanagare

⁴ LD1 viramaṇam; Bar2 -pātādyā-virama; C -pātādi-virati-lakṣaṇa-

⁵ LD1 C paripālanodyataikamānasān; Bar2 -odyamamānasān

⁶ C om. sāhitya

⁷ C caritra

⁸ Bar2 om. kathā

⁹ LD1 śāstrāvagahana-tatvān

¹⁰ LD1 pūjya-paramārādhyā-śrī-amuka-sūri-pādān; C vinirjita...ārātin pūjyaparamārādhyatamottamaparamapūjārcaniyān direkt hinter -nagara sthāne, danach prāṇāti...tatvān.

¹¹ Bar2 gaṇa; LD1 -gaṇiḥ

¹² LD1 paṃḍi

¹³ LD1 wiederholt amukā

¹⁴ Bar2 -caṃdra-muhattarā-śrī-amuka-gaṇaniya

¹⁵ LD1 vamdyopetān

¹⁶ LD1 sadājñāvidhāyi/śre°

¹⁷ Bar2 sadā ājñāvidhāyi śreṣṭha-amukā statt sadā...ca

¹⁸ Bar2 dvādaśāvarttavamdanakenābhivamdyā; C dvādaśāvratavandanakena

¹⁹ Bar2 savinayam vinayam vijñāpayati; LD2 -ābhivamdyā / vijñāpayati

²⁰ C nach -āvagata-tatvān bis kāryam ca: triguṇī-janani-paripālana-vatsalān samsāra-sāgara-nimajjamāna-jantupota-tulyān nirantara-sadopadeśa-pradānāt pratibodhitāneka-jantūn sugrīha-nāmadhayan bhāṭṭāraka-śrī-pādāmbho-ruhān sa-parivāropetān amuka-nagarāt sadādeśa-kāri-śreṣṭhi-śrāvaka-amukāḥ tathā amuka-śrāvīkāḥ dvādaśa-vratā-vandanakenābhivandya sa-vinayam vijñāpayati yathā / vijñāpyam āha.

²¹ LD1 tatrātmīya

²² Bar2 add. kuśalavati

²³ Bar2 pratidinam namdyā vayam; C pratyaham vayam ānandaniyāḥ

²⁴ C om. ca

²⁵ LD1 mārga

²⁶ C om. vihita

²⁷ Bar2 -ādiṣu

²⁸ Bar2 dharmānuṣṭhāna-ratā; LD1 dharmānuṣṭhāna-niratā, C -ratāḥ

²⁹ C kālam adhigacchāmah

³⁰ LD1 -kalmuṣaka-

³¹ C -luṣitāḥ

³² Bar2 om. kālam...vayam [Kopierfehler aufgrund von vayam]

³³ LD1 om. lābha

³⁴ Bar2 -tva- [unleserlich]

³⁵ Bar2 prakṣālanīyā

³⁶ Bar2 -ādinā

³⁷ C anantaram

³⁸ Bar2 prasādikāryam ca iti

1.4 (LD1 [4], Bar2 [4], C [2]) **ācāryaḥ prasthāpayati śrāvakalekhaṃ¹ /**

[E] svasti² śrī³-mahāvīra-jinaṃ natvā⁴ amuka-purāt⁵ śrī-amuka-sūrayaḥ sa-paricchadā⁶ amuka-sthāne deva-guru-vaṃdana⁷-pratikramaṇa-svādhyāyādi-dharmānuṣṭhāna⁸-niratān san-nyāyopārjītārtha⁹-paritoṣītārthi¹⁰ -janān parama-śrāvaka-amukādīn¹¹ śrāvikā¹²-amukī¹³-prabhṛti-samopetān¹⁴ kali-kāla¹⁵-kalmaṣa-maṣī¹⁶-prakṣālaṇa¹⁷-vāriṇā sakala-kalyāṇa-saṃpādaka-pradhānāśīrvāda-dharmalābhenāṃdya¹⁸ sa-bahumānam ādiśamty evaṃ¹⁹ / yathā

[H] kāryaṃ ca²⁰/ tad evaṃ²¹ nirāmayā vayaṃ sa-parivārās tiṣṭhāmāḥ²² // tatradya-svīya-kuśala-vārttayā²³ anavarataṃ vayaṃ ānamdanīyāḥ²⁴ / aparaṃ ca samastair api²⁵ iha-paraloka-sukha-saṃpad-oha-janake²⁶ saddharmānuṣṭhāne²⁷ pratidināṃ udyamo²⁸ vidheyah²⁹

dharmmād avāpyate saṃpad dharmmāt sukhaphalodayaḥ
dharmmād avāpyate svargas³⁰ tasmād dharmmaṃ samācāret³¹

[(LD1) sāmpratam katipaya-dinānām madhye bhavatām vaṃdāpanāya varttamānayogena tatrāgacchāmo lagnāḥ / tatradya-śrāvaka-śrāvikanām dharmmalābho vācyah //]

¹ Bar2 -leṣaṃ; LD1 ācāryaḥ śrāvakaṃ prati sthāpayati lekhaḥ; C ācāryaḥ śrāvakasya prasthāpayati lekhaṃ yathā

² LD1 om. svasti

³ Bar2 śrīman-

⁴ C śrīvirajinaṃ ānamya; Bar2 add. /

⁵ LD1 add. /; C amuka-sthānāt

⁶ LD1 saporicchadāḥ; C prabhu-śrī-amuka-sūri-carāṇa-kamalāḥ saporivārāḥ

⁷ Bar2 om. vaṃdana; C pūjana statt vaṃdana

⁸ LD1 Bar2 -ānuṣṭhāna-

⁹ C -opārjita-vitta statt -opārjītārtha-

¹⁰ Bar2 -opārjita-paritoṣārtha-

¹¹ Bar2 paramaśrāvakān; C amukāmuka-prabhṛti-śrāvakān

¹² LD1 śrā^o [Abk.]

¹³ C amukā-

¹⁴ C samupetān

¹⁵ Bar2 -kāle

¹⁶ Bar2 kalmakha-makhī; LD1 -kāla-kalmaṣī-

¹⁷ LD1 C prakṣāliṭa

¹⁸ Bar2 sakala-kalyāṇa-cāraṇān sva-dharmalābhenāṃdya; C -vāriṇā sad-dharmalābhenābhinandya

¹⁹ Bar2 eva

²⁰ C ādeṣṭavyam idam statt yathā kāryaṃ ca

²¹ LD1 om. tad evaṃ

²² LD1 Bar2 tiṣṭhāmāḥ

²³ LD1 -vartteyā [pm]; C -kuśalavatyā vārtayā

²⁴ LD1 vayaṃ anavarataṃ ānamdanīyāḥ

²⁵ Bar2 aparaṃ rāmastair [sa/rā]; C aparaṃ rāmāratair [möglicherweise Emendation der Editoren]

²⁶ LD1 -sukhadohajanake [Ausfall von sampā]; C -sampaḍoghajanake

²⁷ LD1 Bar2 -ānuṣṭhāne

²⁸ LD1 pratyahaṃ yatno statt pratidināṃ udyamo

²⁹ LD1 add. yataḥ /

³⁰ LD1 svargras

³¹ Bar2 C dharmād evāpyate svargas tasmād dharmmaṃ samācāret / dharmād evāpyate sampat dharmāt sukha-phalodayaḥ // ccha //

1.5 (LD1 [5], Bar2 [5]) **pitṛ-lekhaḥ**¹ /

[E] svasti amuka²-sthāne pūjya-paramārādhayatamottama³-pitṛ-amuka-pādān amuka-sthānāt sadājñāvidhāyī putra-amukaḥ⁴ kṣiti-tala-nihittottamāṅgena⁵ sāṣṭāṅgaṃ praṇamaṃ savinayaṃ vijñāpayati yathā /⁶

[H] kāryaṃ ca / samasta⁷-mānuṣāṅgāṃ kuśalam atra (/) tatratyātmīya-kuśalavati vārtā⁸ anavarataṃ⁹ prasādikāryā / anyac ca / pūjya-pradatta-śikṣāpanayā gr̥ha-bhāradhuraṃ vahan tiṣṭhāmi¹⁰ / tathā pūjya-pādānāṃ gurvājñā¹¹-prabhāvataḥ karmakarādi-janaḥ sarvo 'pi kṛṣyādi-karma¹²ṇy adhikatarāṃ¹³ samudyama-paro varttate¹⁴ /

[(LD1) kiṃ bahunā / atratyā 'nivr̥tṭiḥ kasminn apy arthe na¹⁵ karaṇīyā / pūjyāiḥ *svīya¹⁶-tatratya-samastaprayojanāni sādhyaitvā pādām avadhāraṇīyaṃ¹⁷] yatkr̥tyādeśo¹⁸ 'navarataṃ prasādikāryaḥ //

1.6 (LD1 [6], Bar2 [6]) **putra-lekhaḥ**¹⁹ /

[E] svasti amuka²⁰-sthānāt amukaḥ amuka-sthāne *vinaya-vaiddagdyādi²¹-vara-ṅga-ṇa-janitāśeṣa-janānaṃdam āyuṣmaṃtaṃ amuka-putraṃ²² sotkaṃṭhaṃ sa- snehaṃ gādham āliṅgya kuśalam vārttayati yathā²³ /

[H] kāryaṃ ca / kuśalam atra /²⁴ tatratya²⁵-samasta-mānuṣāṅgāṃ kuśala-vārtā²⁶ praheyā / aparaṃ ca yāvad vāyam āgacchāmaḥ tāvat samasta-gr̥ha-prayojana- viṣaye 'pramādinā bhāvyaṃ²⁷ /

[(LD1) anyat nija-mātuḥ sarvadā bhaktir vidheyā / bhagini-bhāṅneyi-prabhṛti- kulalokasya bhojanādinā anavarataṃ mahatī sārā visārā ca karaṇīyā / anyasyāpi yad yathā yogaṃ tat tathā anuṣṭheyam²⁸ iti]

¹ Bar2 atha pitṛleṣaḥ

² Bar2 śrī-amuka

³ Bar2 *add.* parama-pūjārcanīya

⁴ Bar2 suta-amukaḍā

⁵ LD1 *om.* kṣiti ... āṅgena

⁶ Bar2 / yathā

⁷ LD1 sarva

⁸ LD1 tatratyātmīyakuśalanivr̥tṭir

⁹ Bar2 *om.* anavarataṃ

¹⁰ LD1 tiṣṭātiṣṭhāmi; Bar2 pūjyapādān pradatta-śiropanaya-gr̥hāraṃbhas tiṣṭāmi

¹¹ Bar2 gurutarājñā

¹² Bar2 *wiederholt* -kārādijanaḥ sarvopi kṛṣyādikarma

¹³ Bar2 adhikatarā [vgl. LD1]

¹⁴ LD1 (*korrupt*) -prabhāvataḥ karmmakarādītaḥ sarvakṛtyādikarmaṇy adhikatarāṃ avāṣṭambhāparovartte

¹⁵ LD1 ta [na/ta]

¹⁶ LD1 sva-svībhūya-

¹⁷ pādasavadhāraṇīyaṃ [ma/sa]

¹⁸ Bar2 kṛtyādeśo

¹⁹ Bar2 -leṣaḥ

²⁰ Bar2 śrī-amuka

²¹ LD1 sthāne sucineya-vaiddagdyādi [sucineya *wohl korrupt für* (su)vinaya]; Bar2 *korrupt* -sthānāt amuka-sutān dhiraṃjīva-amuka-sthāne vinaya-vedarata-ity-ādi [Vgl. die Emendation von Dalal/Shrigondekar: -sthānāt amukasthāne vinayāvanata-ityādi.]

²² Bar2 putraṃ amukaṃ

²³ Bar2 *om.* yathā

²⁴ LD1 kuśalam atra / kāryaṃ ca /

²⁵ Bar2 tatratyātmīya

²⁶ Bar2 *add.* satataṃ

²⁷ Bar2 bhavitavyam

²⁸ anuṣṭeyam

(Bar1 [3])

[...]¹ samastamānuṣāṇām kuśalavārttā praheyā / aparaṃ kāryaṃ ca //

1.7 (LD1 [7], Bar2 [7]) ²māṭṛ-lekhaḥ³ /

[E] svasti amuka⁴-sthāne parama⁵-māṭṛ-vātsalyopetān priyālāpa⁶-yathocita-gaurava-karaṇāvārijitābhyāgata⁷-cittān⁸ pūjyatamottama⁹-māṭṛ-amukī-pādān amuka-sthānāt sadādeśakārī¹⁰ putra-amukaḥ¹¹ sāsṭāṃgam praṇamya savinayaṃ vijñāpayati / yathā¹²

[H] kāryaṃ ca /¹³ pūjyābhiḥ pradattāśiḥ-prabhāvato 'ham¹⁴ iha kuśalenaiva vartte¹⁵ /¹⁶ tatrātya-samasta-mānuṣāṇām kuśala-vārttā-grha-svarūpa-vārttā-kathanam cānudinam prasādikāryaṃ¹⁷ /

[(LD1) anyat piṭṛvyaka-mātulaka-bṛhad¹⁸ bhrāṭṛ-piṭṛ-śvaśrū-māṭṛbhaginī-prabhṛti-pūjya-lokasya madīya-namaskāro vācyah / aparaṃ ca / bhavatām prabhṛti tatrātyātmīya-lokasyāham ativotkaṃṭhitaḥ / param adyāpy abhimata-prayojana-siddhir na bhavati samjāta-prayojana-siddhyā katipaya-dinānām amte āgacchāmi lagnaḥ]

yāvad aham āgacchāmi¹⁹ tāvat samasta-prayojaneṣu²⁰ pūjyābhir apramādinibhir bhāvyam iti²¹ /

(Bar1 [4]) putro mātur lekhaṃ prasthāpayati / māṭṛlekho 'yaṃ //

svasty amuka-sthāne parama-vātsalyopetān / priyālāpa-yathocita²²-cittān / pūjyā-māṭṛ-amukī-caraṇān / amuka-sthānāt²³/ sadānideśakārī suta-amukākaḥ sāsṭāṃgam abhivaṃdya vijñāpayati // yathā kuśalam atra //

1.8 (LD1 [8]) mātā prasthāpayati / putra-lekhaḥ //

[E] svasti amuka-sthānāt amukā²⁴ amuka-sthāne sakala-guṇa-gaṇopetaṃ²⁵ āyusmaṃtaṃ amuka-putraṃ sotkaṃṭhaṃ²⁶ sabahumānaṃ mūrddhya āghrāyāśīrvādayati / yathā

¹ Fol. 1 fehlt.

² Bar2 add. atha

³ LD1 -leṣah

⁴ Bar2 śrī-amuka-

⁵ LD1 para-

⁶ LD1 -priyābhrāṭṛ

⁷ Bar2 -ābhyāṃga

⁸ LD1 add. //

⁹ Bar2 pūjyatama-

¹⁰ Bar2 sadā ādeśakārī

¹¹ Bar2 caraṇa-sevaka-amukakena

¹² LD1 praṇamya saviṃ statt praṇamya...yathā [Abk.]

¹³ Bar2 om. /

¹⁴ Bar2 'haham [Seitenwechsel]

¹⁵ LD1 pūjyatama-māṭṛ-amukī-prabhāvato 'ham iha kuśalena tiṣṭāmi statt pūjyābhiḥ ... vartte

¹⁶ Bar2 add. pratidinam prasādakāryaṃ ca tiṣṭāmi

¹⁷ Bar2 grha-svarūpam kathita-vārttā pratidinam prasādikāryaṃ ca

¹⁸ LD1 vṛhad-

¹⁹ Bar2 samāgacchāmi

²⁰ LD1 prayojanaiḥ

²¹ Bar2 om. iti

²² corrupt yathodratī

²³ sthānat

²⁴ amukaḥ

²⁵ guṇopetaṃ

²⁶ svotkaṃṭhaṃ

[H] kāryaṃ ca / samasta-mānuṣāṇāṃ kuśalam atra / tatradyātmiya-śarīrārogya-kuśalavati vārttā asmat-manah¹-samtoṣāyānavarataṃ praheyā / anyat pitṛvyakamātulaka-mātrsvasṛ-bhagini-prabhṛti-samasta-guru-janena tavāśīrvādāḥ² prasthāpitāḥ / aparaṃ ca / yatra dine bhavatā punar-āgamanāya prasthānam kṛtam / tad-dina-pūrvam asmākaṃ tathā pitṛ-mātrsvasṛ-brhad*bhrātṛ³-bhagini-prabhṛtināṃ ca ekavalakā⁴ nivarttate / sāmpratam bhavān kvāpi bhukte kvāpi śete ity adhiratayā asmākaṃ ativānivr̥ttir varttate / tat⁵ puṇyamahaḥ kadā bhaviṣyati / yatra kuśalena bhavān api sameṣyati / gotradevatā⁶-kṣetrapāla-calasīnāthādīnāṃ varddhāpanakopayācitāni anekāni kalpitāni samti / iti⁷ matvā lekhadarśanād eva śīghraṃ⁸ samāgamantavyam iti /

1.9 (LD1 [9], Bar2 [8]) śvasura-lekhaḥ⁹ /

[E] svasti amuka¹⁰-sthāne pūjyatama-śvasura-amuka¹¹-pādān amuka-sthānāt amukaḥ savinayaṃ praṇamya vijñāpayati¹² / yathā //

[H] kāryaṃ ca /¹³ kuśalam atra (/) tatradya-kuśala-vārttā praheyā¹⁴ / aparaṃ ca yuṣmadiya-dauhitryā amukyā amuka-tithau vivāho bhaviṣyati / yadi mām citte dhārayatha tadā sakuṭumbair bhavadbhiḥ samāgatya madhye sthitvā vivāhaḥ karaṇīyah / yadi na samāgamiṣyatha / tathāham ājanmāvadhī bhavatām upari ruṣyāmi // iti matvā nānyathā vidheyam¹⁵

(Bar1 [5]) jāmātā svasurasya lekhaṃ prasthāpayati / svasuralekho 'yaṃ // svasty amuka-sthāne / svaśura-amuka-caraṇān // amuka-sthānāt // jāmātā amukā-kaḥ praṇamya savinayaṃ vijñāpayati //

1.10 (LD1 [10], Bar2 [9]) svaśrū-lekhaḥ¹⁶ /

[E] svasti amuka-sthāne pūjya-śvaśrū¹⁷-amukī-pāda-sarojān¹⁸ amuka-sthānāt¹⁹ amukaḥ sādaraṃ praṇamya savinayaṃ vijñāpayati²⁰ yathā /

[H] kāryaṃ ca / kuśalam atra²¹ tatradya²²-kuśalavati vārttā praheyā / anyat yuṣmadiya-duhituḥ samānyanāya ātmīya-laghu-bhrātā²³ velā-dvayaṃ trayam vā²⁴

¹ mataḥ [na/ta]

² -vādah/

³ vrhad- statt brhadbhrātṛ

⁴ ekav[e]lakā [e scheinbar getilgt]

⁵ varttatetet [pm]

⁶ -devati

⁷ korrupt tami

⁸ om. m

⁹ Bar2 svasuralesaḥ

¹⁰ Bar2 śrī-amuka-

¹¹ Bar2 svasura

¹² Bar2 śrī-sevaka-amukākena sa-vinayaṃ vijñāpayati

¹³ Bar2 om. // kāryaṃ ca /

¹⁴ Bar2 -kuśalavati vārttā prasādīkāryā

¹⁵ Bar2 yuṣmadiyā dauhi[try]ā amukākhyā amuka-patiṃ natvā tathā vidheyamiti statt yu-smadiya...vidheyam

¹⁶ Bar2 atha svasrūlesaḥ

¹⁷ LD1 śuśrū

¹⁸ LD1 -pādāna

¹⁹ Bar2 -sthāne

²⁰ Bar2 sevaka-amukākena sādaraṃ vijñāpayati [syntaktisch falsche Verwendung des Instr.]

²¹ LD1 kuśalam atra kāryaṃ ca

²² Bar2 tatradyāpi

²³ LD1 samānyatayotma-laghubhrātā [na/ta; pm].

²⁴ Bar2 om. vā

prahitaḥ / paraṃ kenāpi kāraṇena bhavatiḥ¹ svaduhitā na mutkalitā / kiṃ svasrū²-nanāmdādibhyaḥ saṃjātāsukha-kāraṇaṃ³ / āhosvin madīya-parābhava-darśana-kāraṇaṃ vā⁴ / tatrānyā kathayitvā bhavatināṃ citte⁵ khedaḥ samutpāditaḥ / tad yadi satyam evaitat tadapi citte kimapi na dharaṇīyaṃ⁶ / *sā vāhayitvā⁷ muktavyā / ahaṃ samāgacchāmi lagnaḥ⁸ /

(Bar1 [6]) jāmatā svasrvā⁹ lekhaṃ prasthāpayati / svasrūlekho 'yaṃ svasty amuka-sthāne pūjyā-svasrū-amukī-caraṇān / amuka-sthānāt jāmatr-amukā-kaḥ praṇamya vijñāpayati //

1.11 (<P [11])>¹⁰, LD1 [11], Bar2 [10]) **jāmātr-lekhaḥ**¹¹ /

[E] svasti amuka¹²-sthānāt amukaḥ¹³ amuka¹⁴-sthāne¹⁵ vara-guṇa-gaṇālamkṛta-śarīraṃ priyaṃvada-jāmātr-amukaṃ¹⁶ sa-snehaṃ sāmjaṣaṃ¹⁷ gādham āliṅgya¹⁸ *sabahumānaṃ¹⁹ kuśalaṃ vārttayati yathā²⁰

[H] kāryaṃ ca / kuśalam atrāsmākaṃ (/) tatrāyātmīya-kuśala-vārttā asman-manah²¹-saṃtoṣyānavarataṃ praheya / aparāṃ ca asmābhis tāvat duhitaraṃ datvā²² bhavān putro grhītaḥ ato²³ bhavatā sarvārambheṇāpi tat kartavyaṃ²⁴ yathā-smākaṃ sarva-prayojaneṣu saṃpattiḥ²⁵ samutpadyate²⁶ / tad yadi²⁷ asmaḍīya-putrikā ajñānatayā²⁸ tīkṣṇatayā²⁹ vā³⁰ saṃmukhī-bhūya³¹ durvākya-pratyuttarādānena samādiṣṭādeśākaraṇena³² vā svasrū³³-nanāmdādi-lokasya³⁴ saṃtāpam utpādayati³⁵ / tathāpi sarvaṃ sahaniyaṃ /

¹ Bar2 varavatibhiḥ

² Bar2 svasrū

³ LD1 kiṃ svasrū-nanāmdābhiḥ saṃjātā asukha-kāraṇaṃ

⁴ LD1 atha kā kasmin madīya-darśite parābhava-kāraṇaṃ

⁵ Bar2 citta

⁶ Bar2 tad yad etat satyam evaitat tadapi citte na dharaṇīyaṃ

⁷ LD1 saṃ vāhayitvā; Bar2 sā dāhayitvā [va/da]

⁸ Bar2 ahaṃ āgacchāmi / iti svasrūleṣaḥ

⁹ svasrā

¹⁰ P *beginnt mit* -kāriṣu yaḥ sādhuḥ

¹¹ Bar2 atha mātrleṣaḥ

¹² Bar2 śrī-amuka-

¹³ Bar2 ma^o-amuka

¹⁴ LD1 amukaḥ-

¹⁵ Bar2 *add.* śre^oamukā

¹⁶ LD1 yāmātr-amukaṃ [Pkt.]; Bar2 priyaṃvara-jāmātrkaṃ-varam amukaṃ

¹⁷ Bar2 sāmgaṣaṃ

¹⁸ LD1 samyabhāṣya

¹⁹ LD1 bahumānaṃ; Bar2 *om.*

²⁰ Bar2 kuśala-vārttāṃ kathayati yathā

²¹ Bar2 'smat-, *om.* manah

²² LD1 *korrupt* tāvadduhitādvā

²³ Bar2 *om.* bhavān...ato

²⁴ Bar2 tat kathayitavyaṃ

²⁵ LD1 saṃcittīḥ

²⁶ Bar2 sampadyate

²⁷ Bar2 tadya[dya]

²⁸ Bar2 -putrikājñātayā

²⁹ Bar2 tīkṣṇa [*Seitenwechsel*]

³⁰ Bar2 ca

³¹ Bar2 sanmukhibhūtvā

³² Bar2 -ākaraścana

³³ LD1 suśrū

³⁴ LD1 *add.* vā

³⁵ Bar2 upayāti

[(<P>, LD1) asyāḥ kasminn apy arthe parābhavo notpādaniyaḥ / yataḥ sarvo pi bhavye bhavyaḥ // uktaṃ ca]¹

upakāriṣu yaḥ sādhuḥ sādhutve tasya ko guṇaḥ /
apa²kāriṣu yaḥ sādhuḥ sa sādhuḥ³ sadbhir ucyate⁴ //⁵

kārya-prayojanam anavaratam ākhyeyam iti

(Bar1 [7]) suśrū-suśūrau jāmātur lekhaṃ prasthāpayataḥ / jāmātṛlekho 'yaṃ / svasty amuka-sthānāt svasura-amukākāḥ amuka-sthāne vara-guṇālamkrta-śarīram priyamvadam jāmātaram amukākam sasneham sabahumānam / kuśala-vārttayaṭi /

1.12 (P [12], LD [12]⁶, Bar2 [11]) **svāmi-lekhaḥ**⁷ //

[E] svasti amuka-sthāne⁸ duḥsthāvasthita⁹-jana-sādhārān¹⁰ avagata¹¹-guṇa-*gaṇopapādītān¹² āśrita-jane¹³ yathācitta¹⁴-vṛtti-vibhāgān¹⁵ nija-guṇa-gaṇāsādita-rājalokāntaḥ-prabhāvān¹⁶ / pūjya-paramārādhyatamottama¹⁷-ṭhākura¹⁸-amuka-pādān¹⁹ amuka-sthānāt sadādeśakāri amukaḥ²⁰ kṣiti-tala²¹-nihita-maulinā²² sāsṭāṅgam praṇamya savinayaṃ vijñāpayati / yathā

[H] vijñāpyam idaṃ /²³ pūjyaiḥ ādiṣṭa-śikṣāpanayā vyāpāram ahaṃ²⁴ kurvan²⁵ tiṣṭhāmi²⁶ / pūjyānāṃ pratāpena satvaram ārabdha²⁷-prayojanānāṃ siddhir bhavati // yathoktaṃ //²⁸

¹ Bar2 *add.* aparaṃ ca

² *An dieser Stelle setzt der erhaltene Text von P ein.*

³ LD1 sādhu

⁴ LD1 sadbhīhrucyate

⁵ Bar2 apakāriṣu yaḥ sādhuḥ sa sādhuḥ sadbhir ucyate / upakāriṣu yaḥ sādhuḥ sādhutve tasya ko guṇaḥ // 10

⁶ *Handschrift LD2 beginnt bei gamtuparākramah.*

⁷ P -lekho yathā; LD1 -lesvaḥ; Bar2 atha svāmīleṣaḥ

⁸ Bar2 śrī-amuka-sthāne, *add.* amuka-pūjya-pādānāṃ caraṇāraviṃdam prārthayan; P LD1 yathā-sthāne

⁹ Bar2 tvām sva- *statt* duḥsthāvasthita-

¹⁰ Bar2 -sādhārānān

¹¹ P avarata

¹² Bar2 gaṇopayādītān [pa/ya]; P -gaṇopādita-; LD1 -gaṇopapādītān-

¹³ Bar2 *om.* -jane; LD1 -jane

¹⁴ P LD1 yathocita-citta

¹⁵ LD1 *add.* /

¹⁶ LD1 rājalokitaprabhāvān [.,ām /.i]; Bar2 -rājalokān paramabhāvān

¹⁷ Bar2 *add.* paramapūjarcāniya

¹⁸ LD1 ṭhākura; Bar2 śrī *statt* ṭhākura

¹⁹ LD1 *add.* /

²⁰ Bar2 amakadīpakena ādeśakāri

²¹ LD1 nala [ta/na]

²² Bar2 -nihitottamāṅgena

²³ P sāsṭāṅga^okāryaṃ ca // vijñāpaniyam idaṃ; LD1 sāsṭāṅgaṃ^okāryaṃ ca vijñāpaniyam idaṃ

²⁴ LD1 alam

²⁵ P kurvvams-

²⁶ P LD1 tiṣṭhāmi; Bar2 pūjyaiḥ pradatta-śiṣyāpanaya-vyāpyāram kurvan tiṣṭhāmi

²⁷ Bar2 [?]ṭityeva *statt* satvaramārabdha-

²⁸ P yad uktaṃ; Bar2 uktaṃ ca

śākhāmṛgasya¹ śākhāyām śākhām² gaṃtuṃ³ parākramah /
yat punas tiryate 'mbhodhiḥ⁴ prabhāvaḥ prabhavo hi saḥ /⁵

[(P, LD) ityādi⁶ aparam ca //⁷ atra śikṣāpanā⁸-vyājena pūjya-pādānām namaska-
raṇāya tatrāham āgacchāmi⁹ lagnaḥ¹⁰ stoka-dinānām madhye / atratyānivṛttiḥ¹¹
kasminn arthe na vidheyā / yadi kimapy atra ca mayā vinaśyati¹² / tadā pūjyaiḥ
parikṣā mama kṛtāpi naiva¹³ / ity avadhārya sarvadā mamopari prasādo vidheyāḥ /]
yatkrtyādeśo 'navaratam¹⁴ prasādikāryaḥ¹⁵ //

(Bar1 [8]) sevakasvāmilekho 'yaṃ /
svasty amuka-sthāne duḥkhita¹⁶-janādhārān / samagra-guṇa-grāma-pāramgamān /
svāmi-śrī-amuka-caraṇa-kamalān amuka-sthānāt / sadānideśakāri sevakaḥ
amukākaḥ sāsṭamgaṃ¹⁷ praṇamya savinayaṃ vijñāpayati //

1.13 (P [13], LD [13], Bar2 [12]) bhṛtya-lekhaḥ¹⁸

[E] svasti amuka¹⁹-sthānāt ṭhākura-amuko²⁰ amuka-sthāne amukaṃ²¹ saprasādam
samādiśati yathā //

[H] karyām ca // bhavatā²² tathā kimapi²³ vyāpāraṇiyam²⁴ / yathā piśuna-praveśo
na syāt²⁵ / na maṃda-pratāpena bhavitavyam²⁶ /
sāvaṣṭambhatayā²⁷ vyāpāraṇiyam /²⁸
tatratya²⁹-vyāpāra-svarūpam anavaratam ākhyeyam iti³⁰ //

(Bar1 [9]) svāmi bhṛtyasya lekhaṃ prasthāpayati / bhṛtyalekho 'yaṃ /
svasty amuka-sthānāt rāja-amukākaḥ / amuka-sthāne bhṛtya-amukākaṃ samā-
diśati yathā / ādeśyam etat //

¹ P -mrgastu; LD1 śāśā-; Bar2 -mṛgānām

² Bar2 śāśāyām śāśām

³ LD gaṃtu-

⁴ LD1 tiryatebhodhiḥ

⁵ P prabhāvas tu prabhor hi saḥ; Bar2 yat punas tirthasamyogāt prabhāvaprabhavo hi saḥ; LD2 pra-
bhāvaprābhavo hi saḥ

⁶ P atrādi

⁷ LD1 /; LD2 om. //

⁸ LD2 śiṣyāpanā-

⁹ LD1 tetrāhamāgacchāmi; LD2 tetrāhagacchāmi [Übernahme des falschen pm-e von LD1]

¹⁰ P add. /

¹¹ P madhye 'tratyānivṛttiḥ; LD2 -madhye atratyānivṛttiḥ

¹² LD vinaśyati

¹³ LD1 neva; LD2 teva

¹⁴ Bar2 add. tathāpi

¹⁵ Bar2 -kārya iti

¹⁶ dukhita-

¹⁷ om. ṃ

¹⁸ P bhṛtyalekho yathā; Bar2 atha bhṛtyaleṣaḥ

¹⁹ Bar2 śrī-amuka-

²⁰ LD1 ṭhākura-amukā; LD2 -amukaḥ; Bar2 bhṛtya-amukā

²¹ LD1 amuka; LD2 amukaḥ

²² Bar2 bhavatām

²³ Bar2 kathamapi

²⁴ Bar2 vyāpāraṇiyam; P kimapi na vyāpāraṇiyam

²⁵ Bar2 bhavati statt syāt

²⁶ Bar2 bhāvyam statt bhavitavyam

²⁷ LD1 sāvaṣṭambhatayā; LD2 sāviṣṭambhatayā

²⁸ Bar2 om. sāva...vyāpāraṇiyam

²⁹ P LD tatratyam

³⁰ Bar2 om. iti

1.14 (P [14], LD [14], Bar2 [13]) **mitra-lekhaḥ**¹ //

[E] svasti amuka-sthāne² vidvattva³-dākṣiṇyauḍāryādi⁴-vara-guṇagaṇālamkrta-śarīram parama-prema-vatsalam vayasyam amukam⁵ amuka-sthānād amukaḥ⁶ sotkamthaṃ sasnehaṃ sāmjasam dūra-prasārīta-bāhubhyāṃ gāḍham āliṅgya kuśalam vārttayati yathā /

[H] kāryam ca // kuśalam ihāvagamya tatradya-svīya-kuśala-vārttāsmākaṃ⁷ dhṛtaye anavaratam⁸ praheyā⁹ / anyac ca / yad¹⁰-dina-pūrvam tvayā saha mama viyogaḥ samajani¹¹ / tad-dināvadhe raṇaraṇakākṛānta-manaso¹² me na bubhukṣā¹³ pipāsā¹⁴ nahi na ca nidrādini¹⁵ sukhāni varttamte¹⁶ / tvayā¹⁷ saha kṛīḍita¹⁸-vilasitāni smṛtvā¹⁹ sakhedaṃ²⁰ manaḥ sampadyate / iti matvā lekha-darśanād eva yadi mām²¹ citte dhārayasi²² tadā śīghraṃ²³ prāghūrṇakena²⁴ samā-gamtvayam / uktam ca /

dadāti pratighṛṇāti guhyam ākhyāti pṛcchati²⁵ /
bhukte bhojayate caiva ṣaḍ-vidham pṛti-lakṣaṇam / ityādi²⁶

anyat²⁷ sarva-guhya-sthānakam mitram varttate / tvad vinā kasya hṛd-gatāni sukha-duḥkhāni²⁸ kathyamte²⁹ /
tathā cokatam³⁰ //

¹ LD2 -lekha; P mitralekho yathā; Bar2 atha mitraleṣaḥ

² P LD yathāsthāne

³ P vidvatta; LD1 vidvatva

⁴ LD1 dākṣiṇyodāryādi

⁵ LD2 vayasyamamukam

⁶ Bar2 *von Anfang an* svasti amukasthānāt amukena praṇamya / amukasthāne amukākena

⁷ LD1 vārttā asmāka; LD2 -vārttā asmākam

⁸ P dhṛtaye 'navaratam; LD2 dhṛtāya [pm] anavaratam

⁹ Bar2 kuśalam atra kuśalavarttā mama dhṛtaye anavaratam praheyā *statt* kuśala ... praheyā

¹⁰ Bar2 tad-

¹¹ Bar2 mama tvayā saha viprayogaḥ samjātaḥ *statt* tvayā ... samajani

¹² LD2 taddināvadhareṇaraṇakākṛāntamanaso

¹³ LD1 bubhukṣā; LD2 babhukṣā

¹⁴ LD1 va; LD2 *om.*

¹⁵ LD1 nidrādini; LD2 nidrādi

¹⁶ P *om.* yaddinapūrvam *bis* varttamte; Bar2 tad-dina-pūrvam bhavat-smaraṇakāvṛtamanaso me na bubhukṣā na pipāsā na nidrādini ca sukhāni varttamte *statt* tad-dināvadhe ... varttamte

¹⁷ P tayā; Bar2 *om.* tvayā

¹⁸ LD1 kṛīḍita [ta/na] > LD2 kṛīḍana

¹⁹ Bar2 kṛīḍita-divasāni ca smṛtvā

²⁰ LD sakheda-

²¹ P LD *om.* mām

²² Bar2 iti matva lekham ḍṛṣtvā mām citte dhārayasi

²³ LD śīghra-

²⁴ Bar2 prayāṇakena *statt* prāghūrṇakena

²⁵ Bar2 gūhati *statt* pṛcchati

²⁶ Bar2 *om.* ityādi

²⁷ P ityādyanyat

²⁸ LD2 -dukhāni

²⁹ Bar2 anyad guhyasthānam mitram vidyate taṃ vinā hṛd-gatāni sukha-duḥkhāni kasya kathyamte *statt*

anyat ... kathyamte

³⁰ LD tathoktam

[(P, LD)

so ko vi natthi¹ suyāṇo² jassa³ kahijjāṃti⁴ hiyaya-dukkhāṃs⁵ /
āvaṃti jāṃti kaṃṭhe⁶ puṇo vi hiyae *vilijjāṃti⁷ / ityādi]

kārya-prayojanam anavaratam⁸ ākhyeyam iti⁹ //

(Bar1 [10]) mitraṃ mitrasya lekhaṃ prasthāpayati // mitralekho `yaṃ /

¹⁰ svasty amuka-sthāne dākṣiṇyaudārya¹¹-gāmbhīryādi-guṇa-gaṇālamkr̥ta-śārī-
raṃ / parama-vatsalaṃ mahādhārmikaṃ vayasya-amukākāṃ / amuka-sthānāt
amukākāḥ sotkaṃṭhaṃ sāmjasam dūraprasāritabāhubhyāṃ dr̥dhaṃ parirabhya
kuśalavārttayati //

1.15 (P [15], LD [15], Bar2 [14]) **prasanna-bhāryā bhartṛlekhaṃ prasthā-
payati yathā**¹² //

[E] svasti amuka¹³-sthāne śāmta-dāmtādi¹⁴-vara-guṇa-gaṇopetān¹⁵ duḥsthānā-
tha¹⁶-baṃdhu-*kulayikā-vargādhārān¹⁷ bhartṛ-amuka-pādān amuka-sthānāt¹⁸
sadājñāvidhāyinī amukā¹⁹ sasnehaṃ sotkaṃṭhaṃ savinayaṃ vijñāpayati²⁰ yathā /
[H] kāryaṃ ca / kuśalam atra sarva-mānuṣāṇām²¹ / sviya²²-śārīrārōgyavati vārttā-
navaratam²³ prasādikāryā / aparaṃ ca²⁴ / yuṣmat-pradarśita-mārgānusāreṇa²⁵
gatāyāta²⁶-svajana-janasya tathā²⁷ poṣya-vargasya²⁸ cittam anuramjamānānudinā-
naṃ tiṣṭhāmi²⁹ /

[(P, LD) tathā gr̥ha-kṣetra³⁰-kaṇādi-viṣaye kṛta-sārā³¹ tad-vikaraṇe `ho³²-rātram
api kṛtodyamā tiṣṭhāmi³³ /]

¹ LD2 natha

² LD2 suaṇo

³ P yassa

⁴ LD1 kahidyāṃti; LD2 kahijjāṃti

⁵ LD2 dukkhāṃs; P nijya-haya-dukkhāṃsi

⁶ LD 1 -ṭhe /

⁷ P vilajjāṃti; LD1 viladyāṃti; LD2 puṇovi thatecatheca

⁸ P kāryaprayojanānavaratam

⁹ Bar2 *om.* iti

¹⁰ *add.* svasty amu `yaṃ

¹¹ dākṣiṇyodārya-

¹² LD1 *om.* yathā; LD2 *om.* prasthāpayati yathā; Bar2 prasanna-bhāryā-leṣaḥ *statt* prasanna...yathā

¹³ Bar2 śrī-amuka; P LD yathā

¹⁴ Bar2 -sthāne amukaśāmtodāmta-

¹⁵ P LD -vara-guṇopetān

¹⁶ LD2 duḥsthānātha-

¹⁷ P LD1 -kuyikā-vargrādhārān; LD2 -kukāvargādhārān

¹⁸ Bar2 dhruvasthānāt *statt* duḥsthā...sthānāt

¹⁹ Bar2 amukī kasya

²⁰ Bar2 vijñāpayati

²¹ LD1 mānuṣāṇā; Bar2 sarva-mānuṣāṇām kuśalam atrāsti

²² Bar2 sa-

²³ LD1 vārttā anavarata; Bar2 vārttānavaratam eva; P -vārttā`navaratam

²⁴ Bar2 paraṃ ca

²⁵ P LD1 -mārgānusāreṇa; Bar2 -darśita-gatyanusāreṇa

²⁶ LD1 gatīyāta

²⁷ LD yathā

²⁸ P LD1 -yogya-vargrasya; LD2 yogya-vargasya [pa/ya; śya/gya]. Die Lesung von LD *yathā* *statt* *tathā* konnte auf die vorliegende Fehllesung *yogya* (> *yathāyogya*-) zurückzuführen sein.

²⁹ P LD tiṣṭhāmi; Bar2 sarvasyāpi bhṛtya-janasya tathā poṣya-vargasya ca cittam anuvrajamānānudināṃ tiṣṭhāmi *statt* gatīyāta...tiṣṭhāmi

³⁰ LD *add.* -dhana-

³¹ LD2 -saro [pm]

³² LD -vikaraṇo aho-

³³ P LD tiṣṭhāmi

atratyāvaseṛī kācin na kāryā¹ / anyat / tatra yady api svīya-guṇair² yuṣmākaṃ sarvaḥ ko 'pi gauravaṃ karoti / ato yūyaṃ sukheṇa tiṣṭhatha³ / tathāpy atra mamā-nivṛttir varṭtate⁴ /

[(P, LD) tathā bālānām api yuṣmadiyā⁵ mahaty avaseṛī varṭtate/]

⁶tatratya-prayojanāni niṣpādayitvā⁷ śīghram ihāgamṭavyam iti⁸

1.16 (P [16], LD [16], Bar2 [15]) **saṃruṣṭa-bhāryā-bharṭṛ-lekḥo**⁹ //

[E] svasty amuka¹⁰-sthāne bharṭṛ-amuka-pādān amuka-sthānāt amukā¹¹ sādaraṃ kuśalaṃ¹² vārttayati¹³ yathā /

[H] kāryaṃ ca // sarva-mānuṣāṅām kuśalaṃ asti¹⁴ tatratyātmiya-kuśalavati vārttā¹⁵ praheyā // anyat / yatas¹⁶ tvam gatas¹⁷ tatas tava pāścātya-gr̥ha-dvārāpatyādikaṃ samastam api¹⁸ vismṛtam¹⁹ / tava yatraiva caṭṭanaṃ tatraiva pattanaṃ /²⁰ tvayā²¹ gacchatā²² yac chaṃbalaṃ muktam / tenārddhamāsaṃ yāvat gr̥ha-vetanī samjātā²³ / grahaṇakāni aḍḍāṇakāni muktivā²⁴ uddhāra-paddhārādīnā dināni nirgamitāni²⁵ / sāmpratam²⁶ apatyaiḥ saha²⁷ mahat kaṣṭam²⁸ varṭtate / yadi bhartṛtvam *navatara²⁹-mahilāyāḥ kasyāścid vidyate tato 'trāgamṭum na śaknoṣi / bālakasya vyāpādanena³⁰ go-hatyādikam pāpam bhavati / kuṭumbakasyāpi³¹ sārāṃ kartum³² yujyate³³ / iti paribhāvya niṣṭhura³⁴-hr̥dayā³⁵ yadi sā mutkalayati tadā sārā³⁶-

¹ Bar2 kasmīn api viṣaye prītyāvasarī na kāryam *statt* atratyā-...na kāryā

² Bar2 svaguṇai

³ P LD2 tiṣṭhatha; LD1 tiṣṭhāḥ [tha/ / thā]; Bar2 *om.* ato...tiṣṭhatha

⁴ Bar2 tathāpi svaguṇaiḥ mamātrānirvṛtti varṭtate *statt* tathāpy...varṭtate

⁵ LD2 yuṣmadim

⁶ Bar2 *add.* atas

⁷ Bar2 kṛtvā *statt* niṣpādayitvā

⁸ LD1 -āgamṭavyam / iti; Bar2 śīghram saṃāgamṭavyam //

⁹ P *add.* yathā; Bar2 atha ruṣṭabhāryābharṭṛleṣaḥ

¹⁰ Bar2 śri-yathā

¹¹ Bar2 amukī

¹² P *om.* kuśalam; LD2 kusalam

¹³ Bar2 vārttām kathayati *statt* kuśalaṃ vārttayati

¹⁴ LD1 kuśalamamsti; Bar2 atra *statt* asti

¹⁵ P LD ātmakuśalavārttā

¹⁶ P anyadyatas; Bar2 yaddinaṃ *statt* yatas

¹⁷ LD gataḥ

¹⁸ P -ādikam samapi

¹⁹ Bar2 svāpatyam gr̥ha-vyāpārādikam samasta-poṣya-vargo pi vismṛtaḥ *statt* pāścātya...vismṛtam

²⁰ Bar2 *om.* tava ... pattanaṃ

²¹ Bar2 tatra

²² Bar2 *add.* nūnam

²³ P LD1 tac cārddhamāsaṃ yāvat tava gr̥he tavani jātā *statt* tenā ... samjātā; LD2 gr̥he tavaniḥjavya

²⁴ P uḍḍāṇakāni muktivā; LD2 *korrigiert* aḍḍāṇake muktivā; Bar2 grahaṇakāni aḍḍapayitvā

²⁵ P nirgamitāni; Bar2 udvāhapradhānādīni mayā iyamti dināni apatyaiḥ saha nirgamitāni *statt* uddhāra ... nirgamitāni

²⁶ P sāmpratam-

²⁷ Bar2 *om.* apatyaiḥ saha

²⁸ LD2 mahakaṣṭam; Bar2 mahākaṣṭam

²⁹ LD navarana-[ta/na](< navarata < *navatara); P anavarataṃ *aus Fehllsung* navarata]

³⁰ LD vyāpādana [Seitenwechsel in LD1]

³¹ LD kuṭumbakasyāpi

³² P karttum

³³ Bar2 yadi tvam nava-mahilāyāḥ kasyāpi sārāṃ karttum budhyate *statt* yadi bhartṛtvam...yujyate

³⁴ *alle Hss.* niṣṭhura

³⁵ Bar2 -hr̥daya

³⁶ Bar2 sāraka- [Seitenwechsel kann zur Dopplung des -ka- geführt haben.]

karaṇāyāgamtavyaṃ¹ / no vā śambalaṃ² praheyam / yady etac chīghraṃ³ na kariṣyasi tadāham⁴ tvadiyaṃ grhādikaṃ⁵ parityajyāpatyāny ādāya⁶ pitṛ⁷-grhaṃ yāsyāmi⁸ / iti matvā yat tava sukhāvahaṃ syāt⁹ tad¹⁰ anuṣṭheyam¹¹ iti¹² /

(Bar1 [11]) bhāryā bhartur lekhaṃ prasthāpayati / bhartṛlekho 'yam / svasty amuka-sthāne vinirjita-makaradhvaja-lāvaṇyān / saumdyādi-guṇa-gaṇā-pahrta-yuvati-jana-mānasān / vallabha-pūjya-amukapādān / amukasthānāt / sadā-nirdeśakāriṇī¹³ amukī sotkaṃṭham sasnehaṃ gāḍham ālimgya savinayam anu-nayati / kāryam ca //¹⁴ ity avadhāryam // cha //

1.17 (P [17], LD [17], Bar2 [16]) gupta-priyā priyasya lekhaṃ prasthā-payati¹⁵ //

[E] svasti¹⁶ amuka¹⁷-sthāne vinirjita¹⁸-makara-dhvaja-lāvaṇyān ekatvaudārya¹⁹-saubhāgyādi-guṇa-gaṇāpahrta-yuvati-*janamānasān²⁰ vallabha-amuka-pādān²¹ amuka-sthānāt²² sadādeśakāriṇī²³ amukā²⁴ sasnehaṃ²⁵ sotkaṃṭham²⁶ gāḍham ālimgya sāsraṃ vijñāpayati²⁷ yathā //

[H] kāryam ca // kuśalam atra tatradyātmīya²⁸-kuśalatā-kimvadamtibhir²⁹ anava-ratam aham ānamdaniyā³⁰ / yad-dine³¹ yuṣmākaṃ vijaya-yātrā jātā³² tad-dina-

¹ Bar2 karaṇāya samāgamtavyaṃ

² LD1 śambala

³ LD1 yady etata śīghraṃ; Bar2 yad etat śīghraṃ

⁴ Bar2 tadā

⁵ LD2 grhādi

⁶ LD1 parityajyāpatyādyādāya; LD2 *korrigiert* parityajyāpatyāny ādāya; Bar2 parityajāham dīmbhāni grhītvā

⁷ P *om.* pitṛ-

⁸ Bar2 pitu grhe gamiṣyāmi

⁹ Bar2 bhavati

¹⁰ P syādad

¹¹ *alle Hss.* anuṣṭeyam

¹² Bar2 *om.* iti

¹³ nirdeśakārideśa/kāriṇī

¹⁴ Bar1 *führt hier einen korrupten Prakṛt-Vers an:* āśatedemi maraṇam / maraṇeṇa viṇā na sac/viyam pimmaṃ / avasajjai na marijjai / tu lajjai suṃdaro svāmi //

¹⁵ P -lekho yathā *statt* lekhaṃ prasthāpayati; LD -lekhaḥ *statt* lekhaṃ prasthāpayati; Bar2 iti guptaṃ priyā lekhaṃ prasthāpayati priye

¹⁶ P svasty-

¹⁷ Bar2 śrī-amuka

¹⁸ LD2 vinirjita-; Bar2 nirjita

¹⁹ Bar2 utsuka-audārya-; LD2 -ekacaudārya-

²⁰ *Emendation nach Bar1 [11]:* saumdyādi-guṇa-gaṇāpahrta-yuvati-jana-mānasān; Bar2 -sau-bhāgyādi-vara-guṇa-gaṇāpahrta-yuvati-janān; P LD -saubhāgyādi-guṇaganān (P LD2: /) hrdayāmtar-yuvati-mānasān [-āpahrta > -ān hrda]

²¹ LD1 -pādā, *aber* LD2 -pādān /

²² Bar2 vallabhatama-amuka-sthānāt *statt* vallabha...sthānāt

²³ Bar2 sadā ādeśakāriṇī

²⁴ Bar2 amukī

²⁵ Bar2 *om.* sasnehaṃ

²⁶ Bar2 *add.* sabahumānam

²⁷ Bar2 sāsraṃ vijñāpayati

²⁸ LD kuśalam atradyātmīya

²⁹ LD -kimvadamtibhiḥ

³⁰ Bar2 -kuśalavarttānavaratam praheyā *statt* kuśalatā...ānamdaniyā

³¹ Bar2 yadine

³² Bar2 samjātā

pūrvam viraha-duḥkhānalena tapyamāna-mānasā rātridivam¹ saukhyam kvāpi
nānutiṣṭhāmi² //
tathā coktam //

viraha-huyāsa-karāliyaha³/ kahi piyayama⁴ kahi⁵ jampa⁶ /
jāva na rairasi vimali jali pemaddahi⁷ kiya jhampa⁸ /⁹

ityādi¹⁰ paribhāvya¹¹ mamopari dayam kṛtvā¹² bahūny api tatra¹³ prayojanāni
muktvātrāgatya¹⁴ nija¹⁵-darśanāmṛta-varṣeṇa¹⁶ vipralambha-pāvaka-dahyamā-
nam madiyam aṅgam¹⁷ nirvāpaṇiyam¹⁸ / kāla-kṣepo na karaṇiyah¹⁹ /¹⁹

1.18 (P [18], LD [18], Bar2 [17]) bhāryā-lekhaḥ²⁰ /

[E] svasti²¹ amuka-sthānād²² amukaḥ²³ amuka-sthāne pālita-parama²⁴-pativrata-
guṇam suśīlinim²⁵ avagatāsmad²⁶-bhavana²⁷-niti-sakala-niti-mārgam²⁸ trivarga²⁹-
phala³⁰-sāmpādayitrīm *vinaya³¹-vātsalyādi-priyamvadādi-vara-guṇa-gaṇāvarji-
ta³²-sakala-nija-jana³³-mānasām³⁴ bhāryām³⁵ amukam sasneham sāmjasam
sabahumānam³⁶ kuśalam vārttayati yathā //

¹ LD -dinam

² P LD -ānutiṣṭhāmi; Bar2 viraha-hutāśana-śiṣā-dahyamāna-mānasāyāḥ rātridivasam mama saukhyam kvāpi nāsti *statt* viraha...nānutiṣṭhāmi

³ LD karālivaha; P-kakarālivaha

⁴ Bar2 piyajama; P LD1 yiyayama [pa/ya]; LD2 *korrigiert* piyayama

⁵ P LD ha-u

⁶ Bar2 jampah; LD2 jampi

⁷ LD2 premaddahi

⁸ LD1 jhamya [pa/ya]

⁹ Bar2 *om.* jāva...jhampa

¹⁰ P iti paribhāvya

¹¹ LD1 *add.* /

¹² P LD dhrtvā

¹³ P LD *om.* tatra

¹⁴ LD muktvā atrāgatya; Bar2 mu[ktv]ā 'trāgatya

¹⁵ LD1 nirja-

¹⁶ LD1 -āmṛtavārṣaṇa [pm] > LD2 -āmṛtavārṣaṇa

¹⁷ LD2 aṅga

¹⁸ Bar2 siṃcaniyam

¹⁹ P LD *om.* kāla .. karaṇiyah

²⁰ P bhāryālekho yathā; Bar2 bharttā prasthāpayati bhāryām prati leṣah

²¹ P svasty-

²² Bar2 -sthānāt

²³ P *om.* amukasthānād amukaḥ

²⁴ Bar2 *om.* parama

²⁵ P śīlinim-; LD2 -guṇam suśīlinim; Bar2 -pativratāguṇasālinim

²⁶ LD / atrāsmad-; P -atrāsmad-

²⁷ LD2 -bhava-

²⁸ P LD1 -mārgām

²⁹ P LD1 trivargra-

³⁰ Bar2 -phalam-

³¹ P LD mitra *statt* vinaya [vgl. Bar2: vinaya-vātsalyā-; Bar1 [12]]

³² P LD gaṇāsādita [vgl. Bar2; Bar1 [12]]

³³ P sakalanijana

³⁴ LD1 -mānasām; Bar2 vinayavātsalyān priyamvadati / vara-guṇa-gaṇāvarjita-sakala-jana-mānasām *statt* vinaya... mānasām

³⁵ Bar2 bhāryām

³⁶ Bar2 bahumānam; LD2 sabahumānam

[H] kāryam ca // kuśalam ihāsmākaṃ (/) tatratya¹-samasta-mānuṣāṇām kuśalavati² vārttā praheyā³ / asmābhir āgacchadbhir yā śikṣāpanā pradattā⁴ tayā *śikṣāpanayā⁵ bhavatyā⁶ grhaṃ paripālanīyam⁷ / yathā⁸ gatāyāta⁹-kulayikā¹⁰-prabhṛti¹¹-jano¹² bahir aprasiddhim¹³ nāropayati tathānuṣṭheyam iti¹⁴ (/) yad¹⁵ grhe kusūtram¹⁶ bhavati tad asmākaṃ¹⁷ iha svarūpaṇīyam¹⁸ / asmābhir atra kiyamty api¹⁹ prayojanāni²⁰ kṛtāni kiyamty akṛtāni vidyaṃte²¹ ato 'smākaṃ vilambah /²² samagra²³-prayojanāni sārāyitvā stoka-dinānām madhye vayam²⁴ āgacchāmo lagnāḥ²⁵ / atratyāvaseṇi na kāryā²⁶ / [(P, LD) yāvad vayam āgacchāmas tāvad grhe²⁷ yathā kimapi na vinaśyati tathā vidheyam iti]

(Bar1 [12]) bharttā priyatamāyā lekhaṃ prasthāpayati / bhāryālekho yaṃ svasty amuka-sthānāt bhartṭ-amukākaḥ amuka-sthāne paramapṛitipriyaṃgulatām praguṇa-guṇa-gaṇārāma-viśrāma-vasatiṃ su-śilām vinaya-priyaṃvadām varaguṇāvarjita-samasta-nija-jana-manasām bhāryām amukim sasnehaṃ sāmjasam kuśalayati / yathā //

mā jāṇasi vīsariyaṃ / tuha muhakamalaṃ videsagamaṇeṇa /
suṇṇaṃ bhamaī karaṃkaṃ jattha tumaṃ jīviyaṃ tattha // 1

ity avadhāryaṃ //

¹ LD1 tatrānya- > LD2 tatrānyam /

² P kuśavati

³ Bar2 -mānuṣāṇām kuśalavārttā 'navaratam praheyā

⁴ Bar2 śiṣyāyanā dattā [kṣa/sya; pa/ya]

⁵ Bar2 śiṣyāpanayā; P LD śikṣayā

⁶ P LD bhavyagatyā

⁷ Bar2 pālaniyam

⁸ Bar2 tathā

⁹ P LD yathā yātāgatābhyāmgata-

¹⁰ LD1 kulayika/ [kā/ka] > LD2 kulayika-

¹¹ P pṛbhṛti

¹² Bar2 -janā

¹³ Bar2 aprasiddham

¹⁴ P tathānuṣṭheyam iti: LD1 tathā 'nuṣṭheyam iti; LD2 yathānuṣṭheyam iti; Bar2 tadanuṣṭheyam iti

¹⁵ Bar2 yadi

¹⁶ P LD1 *fügen ein* na; LD2 yad grhe kusūtram bhavati na /

¹⁷ Bar2 asmākaṃ

¹⁸ Bar2 nirūpaṇīyam

¹⁹ P LD *om. kiyamtyapi*

²⁰ LD1 yayojanāni > LD2 yadyojanāni

²¹ Bar2 varttamte

²² Bar2 tato vilambo varttate *statt* ato...vilambah

²³ Bar2 samasta-

²⁴ Bar2 vacanam

²⁵ Bar2 lagnā

²⁶ Bar2 āvasaropi na kāryah

²⁷ LD1 taved- [pm-Schreibung] > LD2 tavedam grhaṃ [śiromātrā-Schreibung; „Korrektur“ von LD1]

1.19 (P [19], LD [19], Bar2 [18]) **saroṣapati-bhāryā-lekhaḥ**¹ //

[E] svasti² amuka-sthānād³ amuko⁴ ’muka-sthāne⁵ bhāryām amukām⁶ sādaram kuśalam⁷ vārttayati yathā /

[H] kuśalam atrāsmākam⁸ /⁹ tatradya-samasta-mānuṣāṇām kuśala-vārttā praheyā¹⁰ / anyat tataḥ sthānād¹¹ yaḥ ko py āgacchati¹² sa sarvo¹³ ḡhasya rāvām eva¹⁴ karoti¹⁵ / yatrāpi vayam na bhavāmas¹⁶ tatrāpi kiṃcin¹⁷ na¹⁸ bhavati / yad asmābhir¹⁹ māsa-dvi-trayāṇām hetoḥ²⁰ śambalam muktaṃ tat tvayā²¹ dinair daśabhir²² aṣṭabhir eva niṣṭhāpitaṃ²³ / pade 2 vayam dagdhās tvayā²⁴ / param tava doṣo nahi²⁵ / asmadiya-prāktana²⁶-janmanopārjita²⁷-doṣaḥ²⁸ /

[(Bar2) yad uktaṃ

pūrvadattā tu yā vidyā pūrvadattaṃ tu yad dhanam /
pūrvadattā tu yā nārī agre tiṣṭhati tiṣṭhati²⁹ / 1]

anyat sarvavārān³⁰ yad vayam bhaṇāmas³¹ tat³² tvam³³ viparitaṃ karoṣi / kiṃ bahunā³⁴ / yat tava kuśala-sadrśam³⁵ bhavet³⁶ tad anuṣṭheyam³⁷ iti /

¹ Bar2 -leṣaḥ; P saroṣabhāryāyā bhartṛlekho yathā; LD saroṣabhāryāyā bhartṛlekham

² P svasty-; Bar2 svastiki

³ LD1 Bar2 -sthānāt

⁴ LD1 amukaḥ; Bar2 amukākasya

⁵ LD1 Bar2 amuka-sthāne

⁶ Bar2 amukām bhāryām

⁷ LD2 kusalam

⁸ LD1 aśasmākam [trā/śa]

⁹ P om. /

¹⁰ Bar2 om. kuśalam...praheyā

¹¹ P anyat tatasthād; Bar2 anyatvataḥ sthānāt [tta/tva]; LD1 -sthānāt /

¹² Bar2 kopī samāgacchati; LD2 -āgacchati

¹³ LD1 sarve; LD2 korrigiert sarvo; Bar2 sarvopi

¹⁴ LD rāvām eva

¹⁵ Bar2 ḡha-sakta-rāvām eva karoti

¹⁶ Bar2 yaśapi (=yatrāpi) paṃcanabhrāmāḥ

¹⁷ Bar2 kimapi

¹⁸ LD2 kiṃcatra [nna/tra]

¹⁹ LD1 asmābhi

²⁰ Bar2 om. hetoḥ

²¹ LD1 muktaṃ tatvayā

²² P -ddaśabhir

²³ LD niṣṭhāpitaṃ; Bar2 dināṣṭabhir naṣṭhāpitaṃ *statt* dinair...niṣṭhāpitaṃ

²⁴ Bar2 pāde pāde tvayā dagdhāḥ

²⁵ P nāsti

²⁶ P -prākta-

²⁷ P -opārjjita-

²⁸ Bar2 -prāktana-karma evāyam doṣaḥ

²⁹ tiṣṭati tiṣṭati

³⁰ Bar2 sarvārambham

³¹ LD1 bhaṇāmams; Bar2 bhaṇiṣyāmaḥ

³² Bar2 yat

³³ P LD tatvam *statt* tat-tvam

³⁴ Bar2 vahunā

³⁵ P LD kulasadrśam

³⁶ P LD om. bhavet

³⁷ alle Hss. anuṣṭeyam-

1.20 (P [20], LD [20], Bar2 [19]) s̄anurāgapatīḥ¹ bhāryāṃ prati lekhaṃ² prasthāpayati³ //

[E] svasti⁴ amuka⁵-sthānāt⁶ amukah⁷ amuka⁸-sthāne nija-tanu-kāṃti-vinirjita⁹-pratyagra¹⁰-kanaka-bhāsam¹¹ kiśalaya-komala-kara-caraṇām¹² pūrṇṇemdu¹³-maṃḍala-samānanām¹⁴ cakita-hariṇī-śāva¹⁵-nayanām rambhā-stambha-samānoru¹⁶-yugalām¹⁷ kalakamṭhaikaravām¹⁸ dṛṣṭi-vāgurākṛṣṭa-kāmijanāmtahkaraṇa-hāriṇīm¹⁹ kuṃḍa-kalikākāra-daśanām²⁰ saḡarva-vana-gajeṃdra-kuṃbhottuṃgaghana-stanīm /²¹ priyām amukim²² sotkamṭhaṃ sasnehaṃ²³ nirbharam ḡaḍham ālimgya kuśalam vārttayati²⁴ yathā //

[H] kāryam ca // kuśalam atrāsmākam /²⁵ tatratyātmīya-śarīrārogyavati vārttānavaratam²⁶ praheya / tadāsmābhir āḡacchadbhir²⁷ nirbharam ālimgya yatra dine tvam mutkalāpitā²⁸ / tad-dina-pūrvam²⁹ raṇaraṇakopeta-śūnya-manasām³⁰ kṣut-pipāsārditānām³¹ cāsmākam samṭāpaika-janakā vāsarā vrajaṃti³² //

[(P, LD) yataḥ //

dasasu vi disāsu³³ disasi³⁴ himḡasi³⁵ icchāsu vasasi³⁶ maha hiyae³⁷ /
tuma-mayam iha sayalam ayaṃ³⁸ tuha virahe muddhi picchāmi /³⁹

¹ Bar2 om. h

² Bar2 leṣam

³ P s̄anurāḡaḥ prasthāpayati priyā-lekho yathā; LD1 s̄anurāḡaḥ prasthāpayamti priyā-lekhaḥ; LD2 s̄anurāḡāṃ prasthāpayati lekhaḥ priyā

⁴ P svasty-

⁵ Bar2 śrī-amuka-

⁶ P LD2 -sthānād

⁷ Bar2 amukakena

⁸ P LD2 amuko 'muka-

⁹ P LD -vinirjita-

¹⁰ LD2 -pratyagr-

¹¹ LD2 bhāsām

¹² LD2 add. /

¹³ LD2 pūrṇṇemdu-

¹⁴ Bar2 samānanām

¹⁵ Bar2 add. sadaśa

¹⁶ LD2 samoru

¹⁷ LD2 add. /

¹⁸ LD1 add. //; LD2 add. /

¹⁹ P LD -kariṇīm; LD2 -krṣṭekāmmijanāmtah/karaṇakariṇīm [vgl. Bar2 -hāriṇīm]

²⁰ LD1 add. /; LD2 -darśanām /

²¹ LD2 om. /

²² Bar2 kuṃḍalikākādaśanām mattebhakumbhottuṃgaghanastanīm rambhāstambhakarikara-bhoruyugalām kalakamṭhikalaravām dṛṣṭyaivākṛṣṭakāmijanāmtahkaraṇahāriṇīm dayitām amūṃ stātt rambhāstambha....amukim

²³ LD add. /

²⁴ LD add. /

²⁵ P LD1 om. /

²⁶ LD -vārttānavaratam

²⁷ LD1 āḡacchadbhi; Bar2 tadā samāḡacchadbhir asmābhir

²⁸ Bar2 tvambhuktāvālītā

²⁹ Bar2 -pūrvakam

³⁰ Bar2 om. raṇa...manasām

³¹ P LD -ādinām

³² Bar2 vrajati

³³ P dasāsu; LD2 disasu vi dasāsu

³⁴ LD1 /

³⁵ P /

³⁶ LD2 varasi

³⁷ P haīe

³⁸ LD1 add. /

³⁹ LD1 //

tathā cānena¹ pratibodhayāmi /

savaṇāna ya kāyavvo² hoi piyayama³ re vāo⁴
saṃgahiya-piya-kalevara⁵ khijjasī⁶ re hiyaya mā ahiyaṃ //7

tathaiva anudinaṃ⁸ ciṃtayāmi /

tad-dinaṃ iha kiṃ bhavitā virahānala-śāṃta⁹-jalada-jala-varṣaṃ /
yatra tavāṃṛta-pūraṃ vadanāṃ dṛkṣyāmi mṛga-netre /

iti paribhāvya yathā pravāse¹⁰ taskara prema-sarvasvam *āvayor¹¹ nāpaharati¹² /
tadā vidheyam¹³ ālambanaṃ (/)]

śīghram āgacchāmo lagnāḥ¹⁴ //

[(Bar2) hr̥daya-madhye (')navaratam eva tvat-samā nāsti / bhavatyānirvṛtir na
kāryā iti¹⁵]

1.21 (P [21], LD [21]) kaniṣṭhabhrāṭṛ-lekhaḥ¹⁶ //

[E] amuka-sthānād amuko¹⁷ amuka¹⁸-sthāne bhrāṭṛ-amukam¹⁹ sotkaṃṭhaṃ
sādaram sabahumānam²⁰ samāliṃgya kuśalam vārttayati²¹ yathā //

[H] kāryaṃ ca // kuśalam asmākaṃ tatradyātmiya-kuśala-vārttā pratyahaṃ praheyā /
yāvad vayaṃ samāgacchāmas²² tāvat sarva-mānuṣāṇāṃ bhavya-sārā-sambhālā²³
tathā gṛha-kṣetra-dhanādīnāṃ sārā sumdarā kartavyā / yadi mama dayite²⁴ para-
sparāṃ rāṭiṃ²⁵ raṭatas²⁶ tadā sāmavākyaṃ nivāraṇiye²⁷ / kasyāpi pakṣo no vi-
dheyāḥ / mamāgre pratilekhenānavaratam²⁸ ākhyeyam iti²⁹ // ccha //

¹ LD ca anena

² P kāyacco; LD2 kāyavo

³ LD2 yayama

⁴ LD vāo

⁵ LD1 add. /

⁶ LD1 khidyasi

⁷ LD 1 //1

⁸ LD -aivam anudinaṃ

⁹ P om.

¹⁰ LD pravāsa-

¹¹ LD -sarvasvaṃsamāvayor; P -sarvasvaṃsamavayor

¹² P nopaharati

¹³ P vitheyam

¹⁴ Bar2 vayaṃ śīghram eva samāgacchāmo lagnā

¹⁵ Bar2 beendet hiermit den Teil der Privatkorrespondenz mit den Worten iti leṣapaddhatih.

¹⁶ LD1 -leṣaḥ; P -lekho yathā

¹⁷ LD1 amukaḥ

¹⁸ LD2 'muka-

¹⁹ LD1 -amukākam

²⁰ LD1 bahumānam

²¹ LD varttayati

²² LD1 korrupt yāvadvaryamāgacchāmah > LD2 yāvadvayamāgacchāma/

²³ LD2 sambhālo

²⁴ LD2 dayitaṃ

²⁵ LD om. rāṭiṃ

²⁶ LD1 ratataḥ

²⁷ P nirivāraṇiye [Seitenwechse/]

²⁸ LD1 -lekhenanevaratam [pm]; LD2 samagrālekhanānavaratam

²⁹ LD2 -ākṣeyam iti

(Bar1 [13] jyeṣṭha¹-bhrātā kaniṣṭha²-bhrātur lekhaṃ prasthāpayati / bhrātrlekho 'yam /

svasty amuka-sthānāt bhrāṭṛ-amukākāḥ amuka-sthāne kanīyāṃ svabhrātaram^o amukākāṃ gāḍham āliṃgya samādiśati yathā kāryaṃ ca //

1.22 (P [22], LD [22]) pūrvokta-pūjyair vistarasyāpi³ sāmānya-pratipatti-lekhaḥ⁴ //

[E] svasti⁵ amuka-sthāne⁶ vya^{o7}-amukā⁸-amukābhyāṃ amukaṃ sa-snehaṃ sām̐jasaṃ sotkaṃṭhaṃ⁹ kuśalaṃ vārttayati yathā //

[H] kāryaṃ ca // prayojana-vaśād¹⁰ yad atra bahavo dinā lagamte¹¹ tato 'smad-gr̥he sārā ramyā kāryā / yadi mānuṣāṇi¹² sīdamti tadāsmākam upari uddhārya yad gr̥hṇamti tad deyaṃ / vyaṃ āyātāḥ samto 'gretanoddhārasya¹³ sām̐pratoddhārasya ca sarvaṃ viśuddhaṃ kariṣyāmaḥ / sābhijñānam idaṃ / tadāsmābhir āgacchadbhir gr̥he¹⁴ gatvā vyāvṛtya yuṣmat-pārsvāc chambale¹⁵ dvādaśa drammā jagrhire / anena sābhijñānena nānyathā¹⁶ vidheyam / kārya-prayojanam anavaratam ākhyeyam iti //

(Bar1 [14]) sāmānya-pūjya-jana-pratipatti-lekho 'yam /

svasty amuka-sthāne pūjyārādhyā-parama-pūjārcaṇīya-paṃ-śrī-amuka-caraṇān / amuka-sthānāt vyāsa-amukā / ete gāḍham āliṃgya savinayaṃ vijñāpayamti // yathā //

1.23 (P [23]) amuka-pure mitraṃ prati¹⁷ lekho yathā¹⁸ //

amukāṃ /

snehāṃkuro nityam upaiti vṛddham anyo'nya-saṃdarśana-vāri-siktaḥ /
viyoga-duḥkhārkka-karābhighātair yathā na śuṣyeta tathā vidheyam //

¹ jyeṣṭha-

² kaniṣṭha

³ P vistarakhyāpi

⁴ P -lekho yathā

⁵ P svasty-

⁶ LD2 -grāme sthāne

⁷ LD vyava-

⁸ LD2 om. -amukā-

⁹ LD2 sotatkaṃṭham

¹⁰ LD1 -yaśād; LD2 -vavaśād

¹¹ LD1 lamamte [ga/ma]

¹² LD2 mānuṣāḥ

¹³ P 'gretatoddhārasya [na/ta]

¹⁴ LD2 grahe

¹⁵ LD1 -pārsvārccchalale [ccham/rccha; ba/la]; LD2 -pāśvācchale

¹⁶ LD2 nānathā

¹⁷ add. sthāpayati

¹⁸ Die Handschrift führt hier den korrupten Vers an:

kana-attikatthakasiṇo kavaṇatolaṇasamattho /

yadilaṇā kim kīdāi tuha guṇa-gaṇeṇā tuha cceva //

Dalal/Shrigondekar übergehen diesen Vers in ihrer Edition.

amukaṃ //

so kovi na jāo kattivā¹ kacchava²-kulāṇa mayyaṃmi /
jassa³ samappiya⁴ bhāraṃ kummo nivasium⁵ vīsamāi /

jaha sarase taha sukke vi payo vadharaī aṇudinaṃ vimjho /
uchchaṅga-vuḍḍhiyam⁶ nigguṇaṃ pi garūyā nisidḍhamti⁷ //⁸

jaha so nīla-kalāvo pāosa-kālaṃmi piṃjaraī chūḍho /
saṃbharāī⁹ vaṇe ramium¹⁰ taha ahma maṇe tumāṃ sarāi /

so kovi natthi suyaṇo jassa kahijjamti niyaī dukkhāmi
hiyayāo jamti kaṃthe kaṃthāo puṇo niyaṭṭamti /

te dihā caūraṃgulā je paīsarisā āsi /
havaḍāṃ diṇayaru atthamaī chaṭṭhaī chaṭṭhaī māsi //

girau kalāpī gagane ca meghā
laksāmtare bhānu jale ca padmaṃ /
dvilakṣa¹¹-somaḥ kumudotpalānāṃ
yo yasya hiṣṭo na sa tasya dūre //

sakṛd api yat pratipatraṃ

varam prāṇa-parityāgo na viyogo bhavādrśaiḥ¹² /
prāṇā janmāmtare 'pi syur na punas tvādrśo janah //

na tad dinaṃ na sā rātrir¹³ na sā velā na sā ghaṭi /
dhriyamāṇo yadā snehaṃ na smarāmi suhṛttamaṃ /

saṃti jalāni bahūny api deṣe 2¹⁴ saritsu vimalāni¹⁵ /
tāni tulāmi kimu bibhrati gaṃgā-jala-culuka-mātrasya¹⁶ //

¹ kacchavi [ttha/ccha]

² vacchava [ka/va]

³ samjassa

⁴ samappi

⁵ nivasi[ttu] (korrupte Schreibung)

⁶ cudhdhiyam

⁷ nisidḍhamni [ta/na]

⁸ Der folgende Vers ist korrupt:

mājānasujante humanittutāi dūrimgaya /

hahūguṇa ovasasajjanahavirala ohoī khaliha //

Dalal/Shrigondekar übergehen diesen Vers in ihrer Edition.

⁹ saṃbhaṇai

¹⁰ ramiom

¹¹ dvilakṣah [m.c.]

¹² bhavādrśah

¹³ na sā trir-

¹⁴ ra

¹⁵ vimālāmi

¹⁶ culuka-matrasya

1.24 (C [13]) kuṃkumapatrikā yathā

[E] *amuka-sthānāt maham°-amukākaḥ amuka-sthāne yathā-jñāti-sambandham amukākam āmantrayati yathā /*

[H] *asmadīya-sutasya amuka-māsi amuka-tithau amuka-vāre amukākasya amukayā sutayā pāṇi-grahaṇam bhaviṣyati iti matvā bhavadbhiḥ sa-kuṭumbair atrā-gantavyam /*

2. TEIL: RECHTSURKUNDEN

2.0 Einleitung

(P, Bar2, B)

guror vacanam¹ ādāya matim āsṛitya dhimatām
ajñāna-bodhanārthāya vakṣye 'ham² lekha³-paddhatim // [1]

rājadeśaḥ śāsanam pattalā ca⁴ deśottāro⁵ grāmapatto⁶ vyavasthā⁷ /
humḍi guptottāra-nīrūpaṇāścakṛitam⁸ bhūrjjam ṭippanam⁹ guṇyapatram¹⁰ // [2]

nyāyavādah pratiprechā¹¹ grāmasamsthā ca cīrikā¹² /
divyam ḍohalikāmuktir¹³ vyāśedho¹⁴ grāsalopanam¹⁵ // [3]

viśuddhy-upagatā¹⁶ theko¹⁷ vyāśedhaḥ¹⁸ saṁdhivigraha¹⁹ /
suhḍām²⁰ likhitam²¹ hine lekho²² vijñaptikāśīṣau²³ // [4]

vyavahāra-valīta²⁴-vikraya²⁵-vṛddhiphalāhy-aśva²⁶-dharma-dāsīnām²⁷ /
patram vibhaṅga-gardabha²⁸-śīla-samaya²⁹-yamala³⁰-ḍhauka³¹-saṁvitteḥ³² // [5]
evam³³ prayoga-46³⁴ /

¹ P 'reccanam-

² B Bar2 vakṣyeham

³ Bar2 leṣa

⁴ B om. ca; Bar2 humḍimgupto likhitvā [*aus folgender Zeile*] / rājadeśāt śāsanānpattanācca(?)

⁵ B -ottarā

⁶ B -patte; Bar2 -pada- [da/ṭṭa]

⁷ B vyavasthitā

⁸ P kuptottaranirūpaṇāścakṛitam [śva/śca]; Bar2 guptottāra-nīrūpaṇāścakṛitam; B kumttarro [pm] nīrūpaṇācakṛitam

⁹ P ṭṭipyāna [ppa/pya]

¹⁰ P gaṇatram; Bar2 gupta-

¹¹ Bar2 -prechā; B -prachā

¹² Bar2 pī[thi]jīkā

¹³ P ḍohalikāmuktir; Bar2 ḍohalikāmuktiḥ; B ḍo/halikāmuktiḥ

¹⁴ Bar2 vyāśedho

¹⁵ P grāmalopanam; Bar2 grasapālanam

¹⁶ P B -apagatā; Bar2 viśuddhakapaṭā

¹⁷ Bar2 teko

¹⁸ P vyāśedha

¹⁹ Bar2 -vigrahaḥ

²⁰ P sadvadā

²¹ Bar2 likhite; B likhi/tam

²² P lekhyā; B leṣā

²³ Bar2 -āgurau

²⁴ Bar2 vyavahāre ca

²⁵ Bar2 vikrayā

²⁶ Bar2 -phalāhyaśca-; B -phalāścāhi; P -phalāśca sva-

²⁷ Bar2 om. -nām

²⁸ P vibhaṅga-garddabha; B vibhaṅgardabha

²⁹ B samavyaya

³⁰ Bar2 yaśola

³¹ Bar2 dhoka

³² P Bar2 om. ḥ

³³ P om. evam

³⁴ B: 50; Bar2 om. evam...46.

bahavo 'rthasya¹ vyāpārā rājamūle² vyavasthitāḥ /
svāmi-cimtānuvṛttijñair³ vyāpriyamte⁴ viśāradaih // [6]

śrikarāṇa⁵-vyayakarāṇe⁶ rājño dharmādhikāra⁷-maṃḍapike⁸ //
velākūla⁹-jalapathaka¹⁰-ghaṭikāgrha¹¹-ṭamkaśālās ca¹² // [7]

dravyāṃśuka¹³-bhāṃḍāgāra¹⁴-*parigraha¹⁵-devaveśma¹⁶-gaṇikānām /
hasty-aśva¹⁴-kalabha¹⁸-śālā-śreṇi-vyāpāra-tamtra-karaṇāni // [8]

koṣṭhāgāropakrama¹⁹-karmakara²⁰-sthāna²¹-deva-karaṇāni /
saṃdhir²² mahākṣapaṭalam²³ mahānasam jayanaśālā ca²⁴ // [9]

satrāgāro²⁵ mtaḥpura²⁶-suvarṇa²⁷-karaṇam ca koṣṭikā²⁸ caiva²⁹ /
dvātriṃśatkaraṇānām niyoginaḥ³⁰ śuddhamatayaḥ syuḥ // [10]

(Bar1)

ataḥ paraṃ pravakṣyāmi patrādīnām ca paddhatim /
evaṃ cānukrame proktaṃ / vyavahārādi bhedataḥ³¹ // [11]

nṛpasya vikramārkasya varṣasaṃkhyā pralikhate //
māsaḥ pakṣas tithir vāraḥ kramāt rājāvali tathā // [12]

dāyako grāhakaś caiva / pratibhūḥ sākṣiṇas tathā /
lekhakaś ca sadāruhyā patraṃ³² paṃcāvitam³³ smṛtam // [13]

¹ P 'rtha-; Bar2 artha-

² B rājyasthāne

³ P -ānuvarttijñā-; B -jñāḥ

⁴ B vyāpriyamte

⁵ Bar2 *om. ṇa*; P -karāṇe

⁶ P devakarāṇe

⁷ B dha[xx]ikāra-; P dharmādhikarāṇa

⁸ B Bar2 maṃḍapikā

⁹ B velākūla; P belakūla

¹⁰ P mārgapathi; Bar2 mārgapathah

¹¹ B thigikāgrha; Bar2 pagikā *statt* ghaṭikāgrha

¹² B damkaśālā ca

¹³ P dravyāśuka-

¹⁴ P Bar2 bhāṃḍāgāro; B bhāṃḍāgāro

¹⁵ Bar2 pārigraha; P B vārigrha

¹⁶ P *om. deva*

¹⁷ B -aśca

¹⁸ B karabha-

¹⁹ P B koṣṭāgāropakrama-

²⁰ B karmmakara

²¹ B sthāne; Bar2 koṣṭāgārikakanakarmarasthānā

²² P saṃdhi-; B saṃdhyar-

²³ P maṃdikṣapatalam

²⁴ Bar2 marmadoktapaṭalam sumahān yajanaśālā ca *statt* saṃdhir ... ca

²⁵ P satrāgāra-

²⁶ P Bar2 -pakrama

²⁷ P suvarṇavarnṇapa *statt* suvarṇa

²⁸ P kotikā

²⁹ Bar2 kośādi *statt* koṣṭikā caiva

³⁰ P niyoga-; Bar2 -karaṇāniyoginaḥ

³¹ bhedata

³² patra

³³ paṃcātvitam

paṭṭakopagatāḍau tu / varṣa-māsa-tithi-kramaṃ /
likhitvā vilikhet sthānam adhi¹sthāyaka-nāma ca // [14]

prayacchakasya nāmaiva² / vilikhed³ grāhakasya ca /
grāma-nāma pitus tasya / dravya-saṃkhyā⁴ tataḥ kramāt // [15]⁵

Öffentliche Urkunden

2.1 rājādeśa

2.1.1 (P [1]) atha rājādeśaḥ //

[E] śrī-rājādeśād amuka-deśe rāṇaka-amukākasya samādiśyate yathā /

[H] amuka-deśīya-rājño amukasyopari nirūpita-damḍa^o-amukākena⁶ samaṃ
sarva-sāmagrikayā kaṭake pracaletthāḥ⁷

[S] vaiśākha-śu-di 15 some dūyake svayam evādeśaḥ //

2.1.2 (B [I]) śrī-rājādeśo yathā

[E] svasti śrī-mahārājādhirāja-śrīmad-amuka-rājādeśāt / amukadeśe rāṇa-amukā-
kasya saprasādaṃ samādiśyate yathā

[H] yad amuka-deśīya-rājño amukākasya upari nirūpita⁸-damḍanāyaka-ḍanāya-
gena samaṃ svīya-ghoṭaka-padāti-śrīṃgacitta-jarada-jayanaśālā-aṃgaprahāra-
vāraṇādi-sarva⁹-sāmagrikayā¹⁰ sahitaḥ kaṭake pracaletthāḥ¹¹ / damḍanāyaka
śrīmad-asmābhīḥ śrī-nija-sthāne ca nihito¹² 'stīty *avadhārya¹³ evāvagaṃtavyaḥ /
damḍanāyakasyādeśa-varttinā sarvatra vicaraṇīyaṃ (/ nijamanohāryā kṣaṇam api
na varttitavyaṃ yathā damḍanāyādiya-nideśavarttitāsvarūpaṃ śrīmad-asmākam
sadaiva vijñāpayati /

[S] vaiśākha¹⁴-śu-di 15 some dū śrī-svayam-ādeśaḥ pramāṇaṃ manasāpi
nollaṃghaniyaṃ //

(Bar2: *korrupt*) rājādeśo yathā / rājādeśāt / kādeśe rāṇa^oamukāka^o amukākena¹⁵

¹ sthānammadhi-

² nāmaica

³ vilekhed

⁴ -saṃkhyam

⁵ *Hs. fügt den korrupten Halbvers ein: patrāṇaṃ ca kaṃtināṃ tu / tāvad vakṣyāmy udāhr/taṃ // 6 // ccha //*

⁶ nirūpito damḍaḥ / amukākena [*Mißverständnis aufgrund der vorliegenden Abkürzung damḍa für damḍanāyaka*]

⁷ pracelayā < pracelathāḥ [yā/thā]: *korrupte Schreibung, die auf gemeinsame Quelle von P und B zurückgeht.*

⁸ virūpita

⁹ sārva

¹⁰ sāmagrakayā

¹¹ pracelathāḥ

¹² lihito [na/la]

¹³ *korrupt* ava[dh]ruvalya [*Vgl. unten in dieser Position ity avadhārya neben ity avabudhya und ity avagāmya.*]

¹⁴ vaiśāsa

¹⁵ *Bar2 gibt im folgenden den Text der dōhalikāmukti-Urkunde wieder.*

2.2 śāsana

2.2.1 (P [2]) śāsanaṃ yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha-śū-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapattane samasta-rājāvalī-samalamkṛta-mahārājādhirāja-paramabhaṭṭāraka.-umāpati-vara-labdha-praudha-pratāpa-saṃśoṣitārāti-nikara.-saptama¹-cakravartti.-śrīpārvatīpati-prasāda-saṃpādita-rājya.-lakṣmī-svayamvarābhinava-siddharāja.-ripu-rājya-²bhīma-śrīmad-bhīmadevaḥ śrī-amuka-devasyārthe brāhmaṇasya³ vā śāsanaṃ prayacchati⁴ yathā //

[H] agni-tirthe snātvā tribhuvanasvāminam śrī-somanātham paṃcōpacāravidhinā samabhyarca⁵ namaskṛtya ca saṃsārāsaratām vicimtya drṣṭi-gocara-tā-nalinī-dala-gata-jala-lava-taralataṃ yauvanam abhrapaṭala-prāyam yauvanam prahara-dvaya-cchāyā-sadrśī lakṣmī⁶ viṣa-prāyā viṣayāḥ duḥkha⁷-prāyā vibhogāḥ putra-mitra-kalatraṃ ca svārthasampatyā nirvikāri anyathā savikāri / idam api saṃsāra-vilasitaṃ kṣaṇa-drṣṭa-vinaṣṭam niścītya⁸ nityaḥ kevalo dharmmaḥ kīrtīś ceti matvā somaparvaṇi parayā bhaktyā dhārmikena bhūtvā 'amuka-grāmaṃ devasya brāhmaṇasya⁹ vā devadāya-brahmadāya¹⁰-varjaṃ śāsanaṃ pradattam / tad evāsmiṃ grāme yathotpanna-dravya-hiraṇya-raupya-kaṇa-bhoga-bhāga-vittādikam¹¹ grāmeyakair ddevadāya-brahmadāya¹² vā na dātavyam¹³

[S] grāmo 'yam mānāvayenāpareṇa¹⁴ dhārmikena bhūtvā pālaniyaḥ / yathā dātā tathā pālako 'pi śreyobhāg bhavati / yathoktaṃ bhagavatā vyāseṇa

bahubhir vasudhā bhuktā¹⁵ rājabhiḥ sagarādibhiḥ /
yasya yasya yadā bhūmī tasya tasya tadā phalam //1
svadattam paradattam vā yo harec ca vasuṃdharām /
ṣaṣṭir varṣasahasrāṇi viṣṭhāyām¹⁶ jāyate kṛmih //2

āghātam idaṃ śrīpatraṃ śāsanaṃ iti //

2.2.2 (P [3]) atha tāmraśāsanaṃ

[E] śrī-nṛpa-vikrama-samayātīta-saṃvatsara-śateṣu dvādaśasu aṣṭādhikāśītyadhi-keṣu saṃvatsarāṃtaḥ vaiśākha¹⁷-māse śuklapakṣe tṛtīyāyām¹⁸ guruvāsare 'syām saṃvatsara-māsa-tithi-vāra-pūrvam śāsanapatraṃ idaṃ / atrāṃkato¹⁹ 'pi saṃvat

¹ samūma [mū/pta]

² add. śrī

³ vrāhmaṇasya

⁴ priyacchati

⁵ samabhyarca

⁶ om. ḥ

⁷ duḥkhā

⁸ niścītya

⁹ vrāhmaṇasya

¹⁰ vrahmadāya

¹¹ vitvādikam

¹² vrahmadāya

¹³ Der Satz ist korrupt; vgl. Übersetzung.

¹⁴ -opareṇa

¹⁵ bhuktā

¹⁶ viṣṭhāyām

¹⁷ vaiśāṣa

¹⁸ tṛtīyāyām

¹⁹ -āṃkito

1288 varṣe vaiśākha¹-śu-di 3 gurāv adyeha śrīmad-aṇahillapātake samastarājāvali-samalamkṛta-mahārājādhirāja²-parameśvara-paramabhaṭṭāraka-umāpati-vara-labdha-prauḍha-pratāpa-śrī-br̥han³-mūlarājamūladeva-pādān //1-dhyāta-mahārājādhirāja-parameśvara-paramabhaṭṭāraka-umāpati-vara-labdha-prauḍha-pratāpa-śrī-cāmuṃḍadeva-pādān //2-dhyāta-śrī-arirāja-namdana-śamkara-śrī-vallabhadeva-pādān // 3-dhyāta-śrī-mahārājādhirāja-śrī-durlabhadeva-pādān // 4-dhyāna-rata-mahārājādhirāja-śrī-br̥had⁴-bhīma-pādān //5-dhyāna-rata-mahā^o-śrī-mat-karṇnadeva-pādān //6-dhyāna-rata-mahārājādhirāja-ripurājya-lakṣmī-svayaṃvarāvarekajirṇṇa⁵-avamtinātha-tribhuvanamaṃdana-śrīmaj-jayasimhadeva-pādān //7-dhyāta-karadi⁶kṛtāmgaṇa-vinirjita-śākambharibhūpāla-śrī-kumārāpāladeva-pādān //8-dhyāta-paṃcamākṛmṭa-sapādalaḥsa-kṣmāpāla⁷-śrīmad-ajayapāla-pādān //9-dhyāta-bāla-nārāyaṇāvatāra-raṇāmgaṇa-vinirjita-gūrjjarādhikārādhirāja⁸-śrī-mūladeva-pādān //10-dhyāta-abhinavasiddharāja-ripurājya-lakṣmī-svayaṃvara-śrīmad-bhīmadeva-kalyāṇavijayarājye tat-pāda-padmapajīvinī prabhu-bhakti-siddhamantraikābhyasana-vyasanini sunayānuramjita-gīyamāna-guṇaughe mahāmātya-śrī-bhābhūye śrīśrīkaraṇādi-samasta-mudrā-vyāpārān paripaṃthayati⁹ty evaṃ kāle pravarttamāne prabhoḥ prasādān mahāmaṃḍalādhipati-rāṇaka-śrī-lāvanya devaprasādena prasādapattalāyāṃ bhujyamāna-khetākārapathake tan-niyukta-ḍaṃḍa-śrī-mādhava-prabhṛti¹⁰-paṃcakula-pratipattau tāmrāsānaṃ likhyate yathā //

[H] śrīmac-caulākya-vaṃśānvaye prasūta-rāṇaka-śrī-ānalade-suta-mahāmaṃḍaleśvarādhipati-śrī-rāṇaka-lāvanya devaprasādadevaḥ svapitur ātmanaś ca paramapuṇyābhivṛddhaye agni-tīrthe snātvā tribhuvanasvāmināṃ śrī-somanāthaṃ paṃcāṃgapūjopahāra-vidhinā samabhyarcya namaskṛtya ca saṃsārāsāratāṃ vicimtya dṛṣṭi-gocara-gatānāṃ samasta-padārtha-vastūnāṃ anityatāṃ sam-dṛṣye¹¹ty amunā prakāreṇa nalini-dala-gata-jalada-taralataṃ yauvanāṃ jīvita-vyaṃ ca prahara-dvaya-sadr̥śi-cchāyā lakṣmī viṣa-prāyā viṣayā duḥkha-prāyā bhogaḥ putra-mitra-kalatrādīkaṃ ca svārthasampatyā nirvikāram anyathā savikāriti-yuktyā idam api ca param saṃsārādīkaṃ vilasitaṃ ca kṣaṇa-dṛṣṭa-vinaṣṭaṃ cety ākalayya sarvam apy anityaṃ niścītya kevalo dharmah¹² kīrtiś ca tasmāt paralokasukhāya devabrāhmaṇān gurūṃś ca suvarṇa-rūpyābharaṇa-vastrādībiḥ sampūjya tan-nivāsino brāhmaṇottamān niyuktādhikāriṇo¹³ grāma-janapādān¹⁴ maṭhasthānādhipatīn rājaputrāṃś ca dānena kāmścid¹⁵ dhana-sanmānena kāmālā[s]ya(?)¹⁶ saṃbhāvya ca bodhayan sarveṣāṃ viditam śāsanaṃ cakāra / asmin khetākādhāra-pathake amuka-grāma svasīmāparyamtaḥ sa-

¹ vaiśāsa

² wiederholt samalamkṛta-mahārājādhirāja

³ vṛhan

⁴ vṛhad

⁵ Korrupt; siehe Kommentar zur Übersetzung.

⁶ varadi [va/ka]

⁷ -lakṣmīpāla

⁸ Korrupt; siehe Kommentar zur Übersetzung.

⁹ paripaṃthayati [gha/tha]

¹⁰ prbhṛti [pr/pṛa]

¹¹ samadr̥śye

¹² om. h

¹³ korrupt viyuktyādhikāraṇo

¹⁴ janapādān

¹⁵ kāmścid

¹⁶ kāmālā[s]ya. Der Text ist hier korrupt. Möglicherweise markiert kā den Beginn einer weiteren Phrase mit kāmścit (vgl. 2.2.3); [s]ya könnte auf samtoṣya zurückgehen, wie es 2.2.3 liest.

vṛkṣamālākulaḥ¹ sa-kāṣṭha²-tṛṇodakopetaḥ sarva-svīya-sīmopeto nava-nidhāna-sahitaḥ pūrvarūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya³-varjjaṃ śrī-devapattana-vāstavya-pratyaya⁴janaka-ṭha^o-amukāya śrī-someśvara-devasya paṃcōpacāra-snāna-pūjādi-naivedyādi-nimittam udaka-pūrvam⁵ asmābhiḥ śāsanena pradattaḥ // grāmyāghatā yathā // ayaṃ catur-āghātopalakṣitaṃ grāmaṃ pradattam ity avagamyā tan-nivāsibhir jjanapadair grāmasyāsya bhoga-kara-hiraṇyādikaṃ sarvam api śrī-somanāthadevasya pūjārthaṃ pratyaya⁶janaka-ṭha^o-amukākasya samarpayitavyaṃ // sampādaniyaṃ ca //

[S] sāmānyam etat⁷ puṇya-phalam etad avagamyā mad-vaṃśajair anyair api bhuvobhokṛbhir asmat-pradatta-dharmadāyo 'nugamṭavyaḥ // pālaniyaś ca // uktaṃ ca⁸ bhagavatā vyāseṇa //

bahubhir vasudhā bhuktā rājabhiḥ sagarādibhiḥ /
 yasya yasya yadā bhūmī tasya tasya tadā phalam // 1
 ṣaṣṭir varṣasahasrāṇi svarge⁹ tiṣṭhati¹⁰ bhūmidah /
 ācchettā cānumamṭā ca tāny eva narakam vaset // 2
 svadattam paradattam vā yo harec ca vasuṃdharām /
 sa viṣṭhāyām¹¹ kṛmir bhūtvā piṭṛbhiḥ saha majjati // 3
 iha hi jalada-lilācamcale jivaloke
 tṛṇa-tuṣa-laghu-sāre sāra-samsāra-sāre /
 apaharati durāśaḥ śāsanam devatānām
 naraka-gahana-garttāvarṭta-pāto dhruvo 'yam // 4
 datvā dānam bhāvinaḥ pāṭhivemdrān
 bhūyo bhūyo yācate rāmacaṃdraḥ /
 sāmānyo 'yam dānadharmo nṛpānām
 sve sve kāle pālaniyo bhavadbhiḥ // 5
 yāniha dattāni purā nareṃdrair
 ddānāni dharmārtha-yaśaskarāṇi /
 nirmālya-vāṃṭi¹²-pratimāni tāni
 ko nāma sādhuḥ punar ādadīta // 6
 viṃdhyātavīṣv atoyeṣu śuṣka-koṭara-vāsiṇaḥ¹³ /
 kṛṣṇa-sarpāḥ prajāyamte datta¹⁴-dānāpahāriṇaḥ // 7
 mama vaṃśa-kṣaye kṣiṇe ko 'pi rājā bhaviṣyati /
 tasyāham kara-lagno 'smi mama dattam na cālayet // 8
 māṃdhātāsa mahīpatiḥ kṛtayuge 'lamkāra-bhūto gataḥ
 setur yena mahodadhau viracitaḥ kvāsau daśāsyāṃtakaḥ /

¹ savṛkṣamākulaḥ

² kāṣṭha

³ vrahmadāya

⁴ pratyay[akṣa]

⁵ -nimitta amuka-pūrvam- [< nimittamu(da)kapūrvam]

⁶ pratyayam

⁷ sāmāyamat

⁸ add. //

⁹ svargre

¹⁰ tiṣṭati

¹¹ viṣṭhāyām

¹² vāṃṭi

¹³ vaṃdhyātavīṣu toyeṣu śuṣka-koṭara-vāsiṣu

¹⁴ dattā

anye cāpi yudhiṣṭhira-prabhṛtayo¹ yāvad bhavān bhūpate
naikenāpi samam gatā vasumatī manye tvayā yāsyati // 9

matam

2.2.3 (B [2]) śāsanapatram² likhyate³ yathā

[E] samvat 802 varṣe kārttika-śu-di 11 gurāv adyeha śrīmad-aṇahillapattane⁴
samasta-dvādaśa-rājamamḍali-samalamkṛta-parameśvara-paramabhāṭṭāraka-umā-
pati-vara-labdha⁵-prauḍha-pratāpa-samśoṣitārāti-nivaha.-dakṣiṇādhiśa-varūthinī⁶-
gajaghaṭā-kumbhasthala-vidāraṇaikapamcānana⁷.-raṇamgaṇa-vinirjjita-garjjani-
kādhirāja.-abhinava⁸-siddharāja⁹.-cakravartti.-rājyalakṣmī-svayaṃvara.-catur-
ddaśa-vidyāpāramgama.-ṣattriṃśaddamḍāyudha¹⁰-prayumjane mahānipunya.-śa-
kti-trayopacita-udaya.-siddhi-trayopeta.-saṃpūrṇa-ṣaḍguna-nidhāna.-cāraprayo-
gaiḥ¹¹ sadaivādhigata-pararāṣṭra¹²-svarūpa.-ṣaḍdarśanādhāra¹³.-bārhaspatya-*auśa-
nasī¹⁴-rājanīti-prayoga-nipuṇa.-paracchidrānveṣaṇe mahājāgarūka.-āśrita-kalpa-
druma.-prajā-ramjane piṭṛ-rūpa-brahma-viṣṇu-rudrādi-devatā-mahābhakti-tatpa-
ra.-mahārājādhirāja-śrī-vaṇarāja-vijayarājye tat-pāda-padmopajivini tan-niyukta-
mahāmātya-śrī-śīlaṇe śrī-śrīkaraṇādi-samasta-mudrā-vyāpārān paripamthayati
satīty evaṃ kāle pravartamāne tad-vibho prasādapattalāyām bhujyamāna-
bhīmapallī-maṃḍalakarāṇe mahārāṇāka-śrī-maṃḍalikadeva-pādaiḥ¹⁵ niyukta-
damḍa-sāmgāṇe paṃcaśateṣu¹⁶ vyāpriyamāṇe¹⁷ śāsanapatram abhīlikhyate yathā
[H] agni-tīrthe snātvā tribhuvanānātham śrī-somanātham paṃcopacāravidhinā
samabhyarcya namaḥkṛtya ca saṃsārāsaratām vicimtya dṛṣṭi-gocara-gatānām
samasta-padārthānām anityatām jñātvā amunā prakāreṇa nalīnī-dala-gata-jala-
lava-taralataṛaṃ hi jivatam¹⁸ mṛgaśīrapatana-bhaya-cakita-mṛgī-kaṭākṣa-vihita-
vikṣepa-bhaṃguram śāradābhra-paṭala-prāyam¹⁹ ca yauvanam prahara-dvaya-
cchāyā-sadrśī lakṣmīḥ²⁰ viśa-prāyā viśayā duḥkha²¹-prāyā bhogā putra-kalatrā-
dikam svajanavargam ca svārthopapatyā nirvikāri²² anyathā punaḥ savikāri idam
api saṃsāra-vilasitam rājyādikam kṣaṇa-dṛṣṭa-vinaṣtam²³ matvā māyā-mayaḥ
saṃsāro yam niścītya nityo avinaṣvaraḥ²⁴ kevalo dharmah kīrttiś ceti²⁵ samyag

¹ yudhiṣṭhira-prbhṛtayo [pra/pr]

² -patra

³ liṣyate

⁴ aṇahillapattane

⁵ labdhvā

⁶ varūthinām [-i/-ām]-

⁷ paṃcāna-

⁸ abhini

⁹ -rāja-va [-va *gehört zu* abhinava]-

¹⁰ ṣattriṃśadamḍāyudha

¹¹ om. ḥ

¹² paramaṣṭra

¹³ ādhāra

¹⁴ vārhanpatrya-sīnasī

¹⁵ om. ḥ

¹⁶ *Korrupt; vgl. Übersetzung.*

¹⁷ vyāpriyaṇe

¹⁸ jivatam

¹⁹ pāpam

²⁰ om. ḥ

²¹ dukha

²² nirvikāra

²³ viniṣtam

²⁴ nityau avinaṣvaraḥ //

²⁵ citi

avabudhya somaparvaṇi sūryaparvaṇi vā rānaka-śrī-amuka-devena paramayā bhaktyā parama¹lokaḥitāya amuka-grāmaḥ svasimā²-paryamtaḥ savṛkṣamālā-kulo nava-nidhāna-sahitaḥ pūrvarityā palamāna-devadāya-brahma³dāya-gavāmgocara-varjaḥ pāṇiya-praveśa-niḥsāra-samyuktaḥ sva-simāyā⁴ pūrvasyā⁵ ca amuka-amuka-grāma-simāyā⁶ simāmaryādā (/) evaṃ catur-āghātopalakṣitaś caturaśīti-mathāyatanādi⁵-mukhyānām viprāṇām tāpasānām ca viditam adhvīsa-sakta-cāturvarṇya-samakṣam⁶ ca cāturvidya-viprān tan-nivāsi-no vipra-varyān tathā tan-niyuktādhikāriṇo⁷ aparān grāma-janapadāvasthānādhipatīn rājaputrāṃś ca dānena kāmścit sūnṛta⁸vāṇibhiḥ kāmścid viśeṣa-māna-dānena kāmścit suvarṇa-rūpya-maṇi-muktādibhiḥ kāmścid vastrābhidānaiś ca sampūjya dāna-mānādikena samtoṣya —————⁹ (amu)ka-devāya viprāya vā śāsane pradattaḥ /

tad etasmin grāme yathotpadyamāna-kaṇa-hiraṇya¹⁰-rūpyādi pūrvarityā lāga-bhāgādikaḥ grāmeyakair ājñā-vidheyair bhūtvā sarvaṃ śrīmad-devāya viprāya vā pradātavyaḥ /

[S] grāmo yaṃ mamānvayenāpareṇa vā dhārmikena bhūtvā sva-putra-pautra-paramparayā pālaniyaḥ (/) [yathā]¹¹ dātā śreyobhāg bhavati tathā pālayitā¹² ca / tathā purā coktaḥ bhagavatā śrī-vyāseṇa

bahubhir vasudhā bhuktā¹³ rājabhiḥ saagarādibhiḥ /
 yasya yasya yadā bhūmī tasya tasya tadā phalam // (1)¹⁴
 svadattāṃ paradattāṃ vā yo harec ca vasuṃdharāṃ /
 sa viṣṭhāyā¹⁵ kṛmīr bhūtvā pitṛbhiḥ saha majjati // (2)
 viṃdhyāṭaviṣv¹⁶ atoyāsu śuṣka-koṭāra-vāsinah /
 kṛṣṇa-sarpāḥ prajāyamte bhūmi-dānāpahārakāḥ // (3)
 ṣaṣṭir varṣasahasrāṇi svarge tiṣṭhati¹⁷ bhūmidah /
 ācchettā cānumamṭā ca tāv ubhau narakāya vai // (4)
 taḍḍānām sahasreṇa aśvamedha-śatena ca /
 gavāṃ koḍi-pradānena bhūmihartā na śuddhyati¹⁸ // (5)
 yāniha dattāni purā nareṃdrair
 dānāni dharmārtha-yaśaskarāṇi /
 nirmālya-vāṃta¹⁹-pratimāni tāni
 ko nāma sādhuḥ punar ādadita // (6)

¹ marama [ma/pa]

² samipā

³ vrahma-

⁴ svaśimāyam

⁵ -āyanādi

⁶ samakhyam [kṣa/khya]

⁷ -ādhikādhikāriṇo

⁸ sanṛta

⁹ In Hs. gekennzeichnete Lücke.

¹⁰ hiraṇya

¹¹ Wurmfrāß

¹² pālayatā

¹³ bhaktā

¹⁴ Die Handschrift enthält hier keine Verszählung.

¹⁵ viṣṭhāyā

¹⁶ vamdhyāṭaviṣv-

¹⁷ tiṣṭati

¹⁸ śuddhyati

¹⁹ vāṃta

datvā dānaṃ bhāvinaḥ pārthivemdrān
 bhūyo bhūyo yācate rāmacaṃdraḥ /
 sāmānyo yaṃ dāna-dharmo nṛpāṇāṃ
 sve sve kāle pālaniyo bhavadbhiḥ // (7)
 iha hi jala-dalilācaṃcale jivaloke
 tṛṇa-tuṣa-laghu-sāre sarva-samsāra-saukhye /
 apaharati durāśaḥ śāsanaṃ brāhmaṇānāṃ¹
 naraka-gahana-garttāvartta²-pātotsuko³ yaḥ // (8)
 nirviṣaṃ viṣaṃ ity āha brahmasvaṃ viṣaṃ ucyate /
 viṣaṃ ekākiṇaṃ haṃti brahmasvaṃ putra-pautrakam // (9)
 akara⁴-kara-karttā yo go-sahasra-vadhopamaḥ /
 go-sahasra-pradānena pūrvadattam alopayan // (10)
 māmhdhātāsa mahīpatiḥ⁵ kṛtayuge laṃkārahūto gataḥ //
 setur yena mahodadhau vīracitaḥ kvāsau daśāsyaṃtakaḥ //
 anye cāpi yudhiṣṭhira⁶-prabhṛtayo yāvad bhavān bhūpate
 naikenāpi samaṃ gatā vasumatī manye tvayā yāsyati // (11)
 mama vaṃśa-kṣaye kṣiṇe ko pi rājā bhaviṣyati⁷ /
 tasyāhaṃ kara-lagno smi mayā dattaṃ na lopayet // (12)

iti śāsana-paddhatiḥ/

2.2.4 (Bar1 [20]) atha śāsanapatraṃ /

[E] svasti / saṃvat 1498 varṣe kārttika-śu-di 5 ravau adyeha śrī-amuka-nagare /
 mahārājādhirāja-śrī-amuka-vijaya⁸-rājye / tat-pādapadmopajivini mahāmātye
 amuke śrīkaraṇādi-samasta-vyāpārān kurvati saty evaṃ kāle pravarttamāne / tan-
 niyuktādhikāriṇaḥ⁹ amuka-etān tathā amuka-brāhmaṇān¹⁰ / śreṣṭhi¹¹-amuka-
 paṭṭa^o-amuka-etān aparān api sādhu lokān janapadāṃś ca bodhayanti / amiṣāṃ
 viditaṃ amuka-jñātīya-amukasya śāsanapatraṃ prayacchanti //

[H] yat a^o-bhūpālena mayā paramadhārmikeṇa nalini-dala-gata-jalalava-taralata-
 raṃ jivitaṃ abhra-pāṭala-prāyaṃ yauvanam aiśvaryaṃ ca vicimtya saṃsāra-
 syāsāratayā aihalaukikaṃ¹² pārālaukikaṃ phalam aṃgikurvānena / sva-
 śreyo'rtham sarvva-kāmāvāptaye amuka-tūrthe amuka-parvaṇi / amuka-sthāna-
 vāstavya-amuka-jñātīya-amuka-gotrīya-amuka-pravarīya¹³-yājñika¹⁴-amuka-nāme
 brāhmaṇāya¹⁵ / ubhaya-kula-viśuddhāya amuka-pathake¹⁶ śāsanodakapūrvam
 dharmmeṇa amuka-nāmā grāmo dattaḥ / grāmasyābhidhānam yathā // pūrvataḥ
 amuka-sīmā / paścimataḥ amuka-sīmā / uttārataḥ amuka-sīmā / dakṣiṇataḥ amuka-

¹ vrāhmaṇānāṃ

² cārttāvartta

³ -osuko

⁴ akara

⁵ -pati

⁶ yudhiṣṭhira

⁷ bhaviṣyati

⁸ vajaya

⁹ -nimuktādhikāriṇaḥ //

¹⁰ vrāhmaṇān

¹¹ śreṣṭhi

¹² ehalaukikaṃ

¹³ pravārāya

¹⁴ yājñikah

¹⁵ vrāhmaṇāya

¹⁶ paṣpake [tha/ṣpa]

sīmā / evaṃ niṣpadyamāna-godhūma-vrihi-caṇaka-kaṃgu-tṛṇādi caturāghāta-pālita-svasīma-paryamtaṃ savṛkṣamālākulaṃ sarva-nidhāna-sahitaṃ bhāga-bhoga-dānopetaṃ daśāparādha-damḍa-samyuktaṃ kāṣṭha¹-tṛṇodakopetaṃ devadāya-brāhmaṇa²dāya-varjitaṃ amuka-brāhmaṇāya³ etat śāsanam dattam

[S] anena brāhmaṇena⁴ tathā etadiya-putraiḥ samastam api etat śāsanam ācamdrārka-kālam asavalitaṃ(?) bhoktavyam / sarva-sāmānyam matvā⁵ asmad-vamśajair anyair api pālaniyam / yathā dātā tathā pālako 'pi śreyobhāk bhavati // yad uktaṃ⁶ bhagavatā kṛṣṇadvaipāyana /

bahubhir vasudhā bhuktā / rājabhiḥ sagarādibhiḥ /
 yasya 2 yadā bhūmī / tasya 2 tadā phalam // 1
 ṣaṣṭir varṣasahasrāṇi / svarge⁷ tiṣṭhati⁸ bhūmidah /
 ācchettā cānumaṃtā ca / tad-dvayam narakam vrajet // 2
 yāniha dattāni purā nareṃdrair / dānāni dharmārtha-yaśaskarāni /
 nirmālyavac ca pratipāditāni / ko nāma sādhuḥ punar ādadīta⁹ // 3
 yātā yāṃti mahībhujāḥ kṣitim imāṃ yāsyāṃti bhuktvākhilām
 no yātā na ca *yāti¹⁰ yāsyati na vā kenāpi sārđham dharā
 yat kiṃcid bhuvi tad vināśi sakalam kīrtiḥ param sthāyini
 matvaivam vasudhādhipaiḥ parakṛtā lopyā na satkīrttayaḥ // 4

2.3 pattalā

2.3.1 (P [4]) śrī-bhūrjapattalā yathā //

[E] rājādeśāt amuka-rāṇakasya samādiśyate yathā /

[H] amuka-deśo yam asmābhiḥ pūrvva¹¹-devadāya-brahmadāya¹²-varjiam prasādena pradatta iti //

[S] samvat 1288¹³ varṣe vaiśākha¹⁴-śu-di 15 some dūya^o svayam-ādeśaḥ //

2.3.2 (B [3a]) atha¹⁵ śrī-rājño bhūrjapattalā¹⁶ yathā

[E] śrimad-amuka-rājādeśāt amuka-*rāṇakasya¹⁷ saprasādam samādiśyate¹⁸ yathā

[H] yat śrī-asmābhiḥ pūrva-rūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya-varjiam amuka-deś[o]¹⁹ bhavataḥ prasādena datta iti

[S] sam^o 802 varṣe jyeṣṭha²⁰-śu-di 15 gurau dū śrī-svayam-ādeśaḥ

¹ kāṣṭha

² vrāhmaṇa

³ vrāhmaṇāya

⁴ vrāhmaṇena

⁵ satvā [sa/ma]

⁶ add. //

⁷ svargre

⁸ tiṣṭati

⁹ adāditaḥ

¹⁰ om. yāti

¹¹ pūrvvam

¹² vrahmadāya

¹³ *Verschreibung gegenwärtiges Jahr?*: 1(5)288.

¹⁴ vaiśāṣa

¹⁵ asya

¹⁶ mattanā [pa/ma; lā/nā]

¹⁷ amukakāraṇakasya

¹⁸ samadiśya

¹⁹ *Wurmfrab*; B2 -deśāt

²⁰ jyeṣṭha

2.3.3 (P [5]) śrī-pattalā yathā //

[E] śrī-mahāntaka-vačanād amuka-deśīya-samasta-janapada-viṣayāṅgāṃ samādiśyate yathā //

[H] *deśo¹ 'yaṃ rānaka-amukasya² devadāya-brahmadāya³-varjjaṃ prasādēna samjāto 'sti / pattalām aṅgikṛtya yathotpanna-dāna-bhogādikaṃ bhavadbhir ddātavyam iti // cha //

[S] samvat 1288 vaiśākha⁴-śū-di 15 some matam śrīh

2.3.4 (B [3b]) śrī-mahāmātya-pattalā⁵ yathā

[E] svasti śrī-mahāmātya-vačanād amuka-deśīya-samasta-mahāviṣayikāṅgāṃ samādiśyate yathā

[H] yat śrī-rājādeśād deśo yaṃ rānā-amukākasya pūrva-rūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya-varjjaṃ prasādēna samjāto 'sti // pattalām aṅgikṛtya yathotpanna-siddha-dāna-dāya-dāni-bhogādikaṃ sarvaṃ nicchadma⁶-vṛtyā pratipūrvaṃ rānā-amukākasya dātavyam iti

[S] samvat 802 jyēṣṭha⁷-śū-di 15 gurau⁸ / matam śrīh //

2.3.5 (B [3c]) atha śrī-rānaka-pattalā yathā

[E] samvat 802 vaiśākha⁹-śū-di 3 ravāv¹⁰ adyeha samasta-yathālikhyamāna-rājāvalī¹¹-pūrvaṃ amuka-maṅḍalakaraṇa-deśādi-mahārānaka-śrī-amukaḥ pattalām prayacchati yathā

[H] yat¹² śrī¹³-asmābhiḥ rāja-amukākasya amuka-maṅḍalakaraṇe *udgrāhyamāna¹⁴-amuka-grāmo 'yaṃ devadāya-brahmadāya-varjjaṃ prasādapattalāyāṃ pradattaḥ (/) tato asmin grāme pūrva-rūḍhyā dāni-volāpikā¹⁵-gocara-talārābhāvya-dāna-prabhṛti yat kiṃcid udgrāhyamānaṃ bhavati // tat sarvaṃ rāja-amukākēna pūrva-rītyā nyāya¹⁶-pūrvam udgrāhayitavyam¹⁷ (/) navatara-bhūmī¹⁸ śāsanena kasyāpi devasya viprasya vā na dātavyā (/) grāme rakṣapālataṃ kāryaṃ // kṣudrapadravādikam rakṣaṇīyaṃ (/) sva-simā-madhye pāṃthānāṃ grāme vasamāna-lokānāṃ ca gata-dachaṃ vālayitvā¹⁹ pradātavyam (/) aparaṃ evam grāmasyāyāpadaṃ bhogavatā padāti-ja-100 ghoṭaka-20 etaiḥ²⁰ ghoṭaka-mānuṣaiḥ kaṭakakāyāṃ rājadhānyāṃ śrī-asmākam sevā kāryā // akṣayatrīyāyām²¹ vasamā-

¹ ādeśo [mißverständener Saṃdhi]

² amukāsyā

³ vrahmadāya

⁴ vaiśāṣa

⁵ mattalā [pa/ma]

⁶ nicchidma

⁷ jyēṣṭha

⁸ guroh

⁹ vaiśāṣa

¹⁰ vā(vā*)v-

¹¹ rājāvalī

¹² yata

¹³ śrīh

¹⁴ udagrāhyāna

¹⁵ colāpikā [va/ca]

¹⁶ yajñāya

¹⁷ udgrāheyitavyam [pm]

¹⁸ bhūme [.i./e]

¹⁹ vālayatvā

²⁰ om. h

²¹ akṣayatrīyāyām

na-samakara-kulaiḥ samam grāmo yaṃ śrī-asmākam¹ udgaṇanīyaḥ // tathā likhita-pattalā-vidhi-nirvahaṇāya navanīna-vināśa²-rakṣaṇāya dāvāpitāṃtarasthāḥ (/) rakṣapālāḥ sarvaṃ kṛta-vidhi-lopaṃ vināśaṃ ca nirvahaṃti /
 [S] iharthe svahastena ubhayaḥ api pradatta-matāni sāksīṇāś ca // dūyake śrī-svayam-ādeśaḥ /
 iti trividha-pattalā-vidhiḥ /

2.3.6 (Bar1 [40]) pattalāpatraṃ //

[E] saṃvat 1498 varṣe mā° ti° 'dyeḥa 'mu°re 'muka-rājā prasādam avadhārya rāja-'mukākasya pattalāṃ prayacchati yathā /
 [H] rāja-amuka-varṭtanārthaṃ devadāya-brahmadāya³-varjaṃ prasādapattalāyāṃ 'muka-grāmo dattaḥ // asmin grāme pūrvarityā dāna-vulāvika-gocara-talārādikaṃ udgrāhyamānam asti / tat sarvaṃ rāja-amukākena udgrāhya nyāya-pūrvakaṃ grhītavyaṃ / navatara-bhūmiḥ kasyāpi śāsane⁴ na dātavyā / kṣudropadravādikaṃ ca rakṣaṇīyaṃ (/) anyat rāja-amukākena padāti 140 ghoḍāṃ 400 tāvadbhiḥ samam sadaiva sevā karaṇīyā / iti
 [S] dūyake svayam-ādeśaḥ //

2.3.7 (C [14]) pattalā

[E] saṃvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-di 2 bhaume adyeḥa śrī-bhṛgukacche samastarājāvali-pūrvam mahārājādhirāja-śrīmat-amuka-deva-pādāḥ pattalāṃ prasādīkurvanti yathā /
 [H] rāja°-amukā-utta-amukākasya amuka-deśo devadāya-brahmadāya-varjaṃ prasāda-pattalāyāṃ pradatto 'sti / asmin deśe pūrva-rūḍhya udgrāhyamānam asti / tat nyāya-pūrvakaṃ rānā-śrī-amukākena paramparā-rityā udgrāhya grahitavyaṃ deśamadhya caura-caratādi-kṣudropadravādikaṃ rakṣaṇīyaṃ / rucirā rakṣā kāryā / svasīmāyāṃ gatam vastu dātavyaṃ / aparaṃ ca rānaka-śrī-amukākena pālā-padāti-jana 400 vārūghoṭaka 100 pravahaṇaka-ghoṭaka 100 etāvad-bala-haraṇena avalagā karaṇīyā / navatara-bhūmi śāsane na dātavyā / etāvan-mātra-kulaiḥ vasamāna-deśa udgrāhaṇīyaḥ / iti
 [S] mataṃ śrīḥ /

2.4 deśottāra

2.4.1 (P [6]) deśottāro yathā //

[E] bālādhikya-śrī-amukā-vacanān mārge⁵ samasta-deśaṭhākara-deśatalāra-grāmatalāra-huṃḍiyaka⁶-prātisāraka-volāpika-prabhṛtīn⁷ samādīśyate yathā //
 [H] vāhana-bhṛta-samasta-kriyamānakānām śrīmat-pattanān navasārikā-upari sādhu-bhṛta-balivarddānām ca dāna-volāpanādi-viśaye kenāpi⁸ na sanmukham avalokanīyaṃ iti /
 [S] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁹-śu-di 15 some mataṃ śrīḥ //

¹ om. m

² vinātrā- [śa/trā]

³ vrahmadāya

⁴ upāsana [upā/śā]

⁵ mārgre

⁶ huṃḍiyakaḥ-

⁷ prbhṛtīn

⁸ kenādi

⁹ vaiśāṣa

2.4.2 (B [4]) iti deśottāravidhiḥ

[E] svasti maham-śrī-amuka-vacanāt mārge samasta-deśādhipa-ṭhākura-vulāvīyā-talāra-hiṃḍī-paḍīsāra-prabhṛtinām samādiśyate yathā //

[H] yat śrī-anaḥillapurapattanāt nāgasārikā-upari yathā vāhanaiḥ¹ vasu-svarūpaṇi ṣaṣṭyadhikatrīśata-krayāṅgakāni sāhu-amukākena calāpitāni samti / vulāpikā-viṣaye kenāpi sanmukhaṃ nāvalokaniyaṃ (/) khaścā na² kāryā iti

[S] saṃvat 802 vaiśākha³-śu-di 3 guror matam śrīḥ //

2.4.3 (BarI [43]) mārgākṣara⁴-patraṃ //

[E] svasti maham-amuka-vacanāt sva-deśasya samasta-mārga⁵sthāneṣu paṃcaku-la-hiṃḍīyaka-talāra-nivāsastha-pratiśāra-svajana-prabhṛtinām likhyate yathā /

[H] parato mārge⁶ gacchatām pharaka-2 kaṇa-mūṭaka-4 balīvarda-8 mahiṣi-eteśām saṃmukhaṃ nāvalokyaṃ / sthānadāna-vulāpikā-talārādi-khaścā⁷ na karaṇīyā / kimapi na grāhyaṃ / uccāto na karaṇīyaḥ

2.4.4 (C [26?])

[E] rājādeśāt adya mahamta-śrī-amuka-vacanāt mārge amuka-deśa-madhye sama-sta-grāmeṣu samasta-nadiṣu ca ubhaya-taṭa-samtiṣṭhamāna-brhadvājika-pañcakula-deśādhipa-ṭhākura-grāmatalāra-hiṃḍīpaka-pratiśāraka-volāpika-niryāmakādi-prabhṛtinām ādiśyate yathā /

[H] mārge amukākena samam amuka-grāmāt amuka-grāme rāja^o-amukāka-sakta-samāgacchamāna-uccālaka-bhṛta-lāṅgaḍi 2 tathā 4 kaṇa-mūḍā-4 balīvarda-8 mahiṣi-10 evam eteśām sanmukhaṃ sthānadāna-volāpika-talārābhāvya-prabhṛtinām vyatikare kā^{pi} khaścā baddhā na karaṇīyā kenāpi kvāpi kimapi na bhaṇāniyaṃ ca /

[S] dū^o svayam-ādeśaḥ /

2.5 grāmapaṭṭa

2.5.1 (P [7]) grāmapaṭṭako yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁸-śu-di 15 some adyeha amuka-pathake maham-śrī-amukā-(*prabhṛti-pañcakulaṃ)⁹ rā^o-amukasya¹⁰ amuka-grāmapaṭṭakaṃ pra-yacchati yathā //

[H] paramāra-amukākena saṃvat 1289 varṣopari grāmapaṭṭake¹¹ deya-dra^o 3000 trayāḥ sahasrāḥ paṃcakulasya bhāvye deya-drammā 216 dvau śatāni ṣoḍaśabhiḥ sahitāni vikara-pade deya-dra^o 40 catvāriṃśac caṭāpaṭa-mala-māṅgalīyaka-mārgaṅga¹²-caturaka¹³-patitaṃ deśācāreṇa dātavyaṃ / sva-simā-madhye mārgo¹⁴ lohamayo rakṣaṇīyaḥ / paṭṭaka-drammāṅgaṃ vyavasthā yathā // prathama-

¹ om. ḥ

² ṣaśca ne [pm]

³ vaiśāṣa

⁴ mārgākṣara

⁵ mārga

⁶ mārgre

⁷ ṣaśca

⁸ vaiśāṣa

⁹ amukā-kulena

¹⁰ amukāsyā

¹¹ -paṭṭako

¹² mārgreṅga

¹³ caturamka

¹⁴ mārgo

skamdhake¹ 'kṣaya-tṛtīyāyām deya-dra^o 1000 anayā vyavasthayā paṭṭaka-drammāḥ skamdhā-trayeṇa dātavyāḥ /

[S] paṭṭaka-drammāṇām dānāya paṭṭakārtha²-samasta-kāraṇāya doṣa-vināśā-vaṣṭabdhī-rakṣaṇāya datta-pratibhū-amuka-vāstavya^o-tha^o-amuka-mataṃ śrīḥ //

2.5.2 (B [5a]) atha grāmapaṭṭaka-vidhiḥ

[E] samvat 802 vaiśākha³-śu-di 3 gurau adyeḥa amuka-pathake maham-śrī-amukā-prabhṛti-paṃcakulaṃ rāja-godākasya amuka-grāma-paṭṭakaṃ prayacchati yathā

[H] yat rāja-godākena sām^o-āgāmi-803 varṣopari grāmapaṭṭake deya-dra⁴-3000 sahasra-trayaṃ dramās⁵ tathā paṃcakulasya karppaṭa⁶-bhāve deya-dra-216 ṣoḍaśadhikaśatadvayaṃ dramā vikara-pade dramā 40 catvāriṃśat⁷ drammas caṭāpaka-mala-mārgaṇaka-māṃgalikya-caturaka-patitaṃ sarvaṃ deśācāreṇa dātavyam (/) svasimā-madhye mārgo lohamayo rakṣaṇīyāḥ⁸ paṭṭaka-dramāṇām⁹ vyavasthā yathā / prathama-skamdhē sām-bhādrapade¹⁰ deya-dra-1000 tathā dvitīya-skamdhē sām-mārgaśirṣe¹¹ deya-dra-1000 tathā tṛtīya-skamdhē akṣaya-tṛtīyāyām¹² deya-dra-1000 / anayā vyavasthayā skamdhaka-trayeṇa śrī-bhāmḍākāre śrīkaraṇa-viditaṃ paṭṭaka¹³-drammāḥ praveśaṇīyāḥ (/) amīṣām paṭṭaka-dramāṇām yathā-likhita-paṭṭaka-vidhinā dāvāpanāya paṭṭakārthasya nirvahaṇāya¹⁴ doṣa-vināśāvaṣṭabdhī-rakṣaṇāya dāvāpita¹⁵-pratibhūḥ amuka-grāmetya-rāja-amukā-suta-amukākāḥ sarvaṃ śrīkaraṇa-purato nirvāhaṃ karoti //

[S] ihārthe pratibhū-amukāka-mataṃ sākṣiṇāś ca /

2.5.3 (Barl [39]) atha paṭṭaka¹⁶paddhati-patram //

[E] svasti samvat 1498 varṣe mā^o ti^o 'dyeha 'muka-nagare 'muka-rāje maham-amuka-eteṣām 'muka-grāmasya paṭṭakaṃ prasādikurvamṭi /

[H] paṭṭakāmke jirṇa-ṭamkā 104 'mke caturottara-śataṃ / śrī-rājakule varṣaikam prati deyaṃ / devadāya-brahma¹⁷dāya-rājaprasāda-varjaṃ pūrva-rītyā paripālaniyaṃ / amī drammas tisṛbhis trāhikābhiḥ kalikāvali-rahitā rājaka-daivakavarjītaḥ śrī-rājakule praveśyāḥ

[S] atra sākṣiṇaḥ //

2.5.4 (C [15]) grāmapaṭṭakāḥ

[E] samvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-di 8 bhaume adyeḥa śrī-narasamudre rāṇaka-śrī-amuka-deva-pratipattau maham^o-amuka-prabhṛti-paṃcakulaṃ paṭṭakaṃ prayacchati yathā /

¹ prathaskamdhake

² paṭṭakārthe

³ vaiśāṣa

⁴ korrupt i

⁵ imās [dra/i]

⁶ karṣata [ppa/ṣa]

⁷ catvāriśat

⁸ om. ḥ

⁹ dramāṇam

¹⁰ bhāmḍrapade

¹¹ mārgaśirṣa

¹² akṣatṛtīyām

¹³ paṭṭakāḥ

¹⁴ nirvahaṇāye [pm]

¹⁵ dāghāpita [va/gha]

¹⁶ maṭṭaka [pa/ma]

¹⁷ vrahma

[H] rāja°-amukākena pūrva-rūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya-gavāmgocara-varjjam amuka-grāmasya paṭṭake deya-drammāḥ 4001 vikara-pade deya-dra° 64 maham°-śrī-amukākasya karpaṭa-*pade¹ dra° 116 pāri°-karpaṭa-*pade² 64 evaṃ deya-drammāḥ *4245³ pañcatvāriṃśad-adhika-śata-dvayādhika-catvāri sahasrāṇi dātavyāḥ / bhoge deyakavatula-kalasi-40 mūtaka-catustayam bhoge dātavyam / amīśam drammanām skandhaka-vyavasthā / dipotsave deya-drammāḥ 2000 kārtikānte deya-dra° 2245 / ubhayathā anayā skandhaka-vyavasthayā drammanām dānāya paṭṭakārthasya karaṇāya / doṣa-vināśāvastabdhi-rakṣaṇāya ośadhi-prabhṛtinām nissāraṇāya avadhēr anantaram thākamānānām pañcaka-śata-pratyā sa-vyājaka-drammanām dānāya samakara-kulānām nissāreṇa pālanāya udvasa-kuṭumbikānām pradatta-guṇākṣaraiḥ pālanāya kula-kuṭumbikānām a-nyāyenādamḍanāya pañcaviṃśati-drammanām ūrdhvaṃ adhika-daṇḍasya rājakule praveśanāya sva-simāyām sva-saṅketena caurādikopadrava-rakṣaṇāya pādriyakānām navīna-pañjikā-nakaraṇāya deva-brāhmaṇebhyo navatara-bhūmī-nadānāya bhāiādatattvā(?)meha-kulānām vana-vāsānāya mātaṅgānām grhe gavām niṣedhanāya samasta-likhita-patra-vidheḥ paripālanāya datta-pratibhūḥ rāja°-amukā-utta-amukākāḥ 1000 tathā 2000 rāja°-amuka-utta-amukākāḥ tathā 1255 rāja°-amuka-amukākāḥ / ebhis tribhiḥ pratibhūbhiḥ paṭṭaka-nirgamāḥ karaṇīyāḥ /

2.5.5 (B [5b]) atha samakara-uddha-grāmapaṭṭaka-vidhir yathā

[E] sam°-amuka-varṣe yathā-likhita-rājāvali-pūrvam jayaśrī-nirbharālimḡita⁴-śarīra-mahāmaṇḍaleśvara-rāula-śrī-amuka-pratibaddha-maham°-śrī-amukā-prabhṛti-pañcakulam grāmapaṭṭakam prayacchati yathā

[H] yat pūrva-rūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya-gavāmgocara-sthiti-mukti-rājaprasāda⁵-varjjam dāna-vulā-māṇḍavi-varjjam svasimā-paryamṭasya amuka-grāmasya amuka-jñātiya-amukākena samakara-paṭṭake 'tha uddha-paṭṭake yathākālam vyāpriyamāṇena deya-dra-4004 caturuttaracatvārah sahasrāḥ pañcakula-viditam śrī-bhāṇḍāgāre viśuddhi-sahitāḥ prave[...]°⁶/

2.6 vyavasthā

2.6.1 (P [8]) vyavasthā yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁷-śu-di 15 some 'dyeha śrikaraṇe mahāmātya-śrī-amukādi-pañcakulam atraiva kṛtāparādha-damḍena vā°-amukākasya damḍa-drammanām vyavasthākṣarāṇi yathā //

[H] vāṇi°-amukākena damḍapade deya-raupya 5000 pañca sahasrāḥ / amīśam madhyāt prathama-skamḍhake deya-dra° 200(0) tathā māghāṃte⁸ deya-dra° 1500 tathā akṣayaṭṭiyāyām deya-dra° 1500 anayā vyavasthayā skamḍha-trayeṇa dramman grahīṣyāmāḥ // iti

[S] matam śrīḥ //

¹ paṭṭe [da/ṭta]

² paṭṭe

³ 4244 [Vgl. wörtliche Angabe.]

⁴ -ālimḡata-

⁵ rajaprasādā

⁶ Hier fehlen folia 6 und 7.

⁷ vaiśāṣa

⁸ māsāṃte [gha/sa]

2.6.2 (BarI [24]) *atha vyavasthā-patraṃ //*

[E] saṃvat 1498 varṣe māse tithau adyeha amuka-nagare mahāmātya-amuka-prabhṛti-paṃcakula-viditam¹ kṛtāparādha-damḍita-śreṣṭhi²-amukākasya rājaki-yākṣarāṇi yathā /

[H] yat śreṣṭhi³-amukākasya damḍapade deya-drammā 5000 paṃca sahasrāḥ kṛtāḥ⁴ / teṣāṃ madhyāt adhunā deya-2000 sahasra-dvayaṃ / tathā dvitiya-varṣe deya⁵-1500 tathā tṛtiya-varṣe deya-1500 anayā vyavasthayā drammān gṛhīṣyā-maḥ // iti

[S] vyavasthayā bhāvyam //

2.7 huṇḍikā**2.7.1** (P [9]) *rāja-huṇḍikā yathā //*

[E] svasti mahāmaṇḍaleśvara-rāṇaka-amukākāḥ amuka-maṇḍale adhi°-amukākasya likhyate yathā //

[H] ādeṣṭavyam idaṃ // paramāra-rāja⁶-amukākasya bhavatā prathamodgrahaṇaka-pottāt⁷ dra° 300 śata-trayaṃ arpaṇīyam / etadiya-padāti-jana 8 aṣṭau padātīnāṃ drammāṇāṃ viśuddher yāvat dinaṃ prati deya-kaṇa-bhaktaka 8

[S] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁸-śu-di 15 some dū° svayam-ādeśaḥ //

2.7.2 (B [7])

[E] ... śrī-amukākāḥ sva-maṇḍale adhikāriṇaṃ⁹ amukākam samādiśyate yathā /

[H] ādeṣṭavyam idaṃ yat¹⁰ rāja-amukākasya prathamodgrāhita-pottakāt deya-dra 3000 sahasra-tṛtayaṃ drammā deyaḥ / tathā tatra-samāyāta-tadiya-padāti-jana 8 aṣṭa-padātīnāṃ drammāṇāṃ viśuddhiṃ yāvat pratidinaṃ deya-kaṇa-bhaktaka 8 /

[S] saṃva° 802 jyeṣṭha¹¹-śu-di 15 gurau mataṃ śrīḥ / dū svayam-ādeśaḥ pramāṇam iti /

2.7.3 (BarI [29]) *rāja-huṇḍikā-patraṃ /*

[E] svasti maham¹²-amuka-vacanāt amuka-grāme vyava-amukākasya likhyate yathā //

[H] rāja-padātika-amukākasya huṇḍikāyāṃ prathamodgrāhaṇaka-madhyāt potake 300 drammā dātavyāḥ // viśuddhiṃ yāvat padātikasya kaṇa-bhaktam dātavyam //

2.7.4 (C [24]) *huṇḍikā*

[E] *rājādeśāt atha śrī-amuka-vacanāt amuka-deśe amukākasya huṇḍikā likhyate yathā /*

¹ vidi/tam

² śreṣṭi

³ śreṣṭi

⁴ kṛtā

⁵ -varṣodaya [pm]

⁶ paramārāja

⁷ -grahaṇakopāttān [pm; t/n]

⁸ vaiśāṣa

⁹ adhikāraṇam

¹⁰ yata

¹¹ jyeṣṭa

¹² om. m

[H] *rāja°-amukā-utta-amukākasya phalita-pade huṅḍikācāreṇa deya-dra° 124 caturviṃśatyadhika-śatam ekaṃ deyam / avadhau dina 15 / ūrdhva-dina-pāṭikāyāṃ dinam prati deya-dra° 1 ka° 2 /*

[S] *saṃvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu° 8 bhaume / matam /*

2.7.5 (P [10]) *sāmānya-huṅḍikā yathā // guru-laghu-sthānāvalokena vijñaptikā likhyate //*

2.8 gupta

2.8.1 (P [11]) **gupta¹-paṭṭako yathā //*

[E] *svasti śrī-devakaraṇe maḥamtaka-śrī-amukādi-paṃcakulaṃ śre°-amukā-śre°-amukasya gupta-paṭṭakākṣarāṇi prayacchati yathā //*

[H] *śrī-tripuruṣadevasyāgrato amuka-paṭṭana-gr̥ham samāliṃdakaṃ dvibhaumikyam sa-phalahikam catur-āghāta-nibaddham śre°-amukākasya paṭṭakena samarpitam / gupta-paṭṭake prativarṣam dipotsave² dra° 24 caturviṃśati-drammāḥ prativarṣam dātavyāḥ / prativarṣam tu caturviṃśati-drammān datvā³ vā°-amukākena putra-pautra-paramparayā bhoktavyam / anyasya caṭāpakenāpi paṃcakulena nārpaṇīyam / adya-dinānamtaram gr̥ham dhruṣitam⁴ bhagnam cātmiyadravyeṇa samarccāpanīyam⁵ /*

[S] *saṃvat 88 varṣe vaiśākha⁶-śu-di 15 some matam śrīḥ // cha*

2.8.2 (B [8]) *atha guptākṣara-vidhir yathā*

[E] *svasti śrī-devakaraṇa-mahāmātya-śrī-amukādi-paṃcakulaṃ⁷ śre°-pāṣaḍa-suta-bāhaḍasya guptākṣarāṇi prayacchati / yathā //*

[H] *yat śrī-tripuruṣadevasyāgrato amuka-pāṭake pūrvābhimukham samāliṃdakaṃ dvibhūmikyam sa-*phalahikyam⁸ catur-āghāta-nibaddham śreṣṭhi⁹-bāhaḍasya guptakena samarpitam (/) guptake prativarṣam dipocchave śrīdevasya deya-dra° 2116 ṣoḍaśādhike dve śate drammās tathā vikara-pade deya¹⁰-dra° 24 caturviṃśati-dramā prativarṣam dipocchave dātavyā (/) guptake likhita-dramān dadatā¹¹ vā-bāhaḍena putra-pautra-paramparayā¹² gr̥ham idaṃ bhoktavyam // caṭāpakam kurvato nyasya kasyāpi gr̥ham idaṃ paṃcakulena na dātavyam (/) adya-dinānamtaram gr̥ham idaṃ dhruṣitam bhagnam devavaśāt jvalitam vā°-bāhaḍena yathāpūrvam samarāpanīyam nija-dravyeṇa /*

[S] *saṃvat 802 vaiśākha¹³-śu-di 3 gurau matam śrīḥ pramāṇam /*

¹ kupta-

² depotsave

³ datvā°

⁴ dhruṣitam

⁵ samaccāpanīyam [cca weist auf nicht kopiertes superskribiertes -r- hin]

⁶ vaiśāṣa

⁷ om. m

⁸ -phahikyam

⁹ śreṣṭhi

¹⁰ -padeya

¹¹ dadato

¹² -paramyā

¹³ vaiśāṣa

2.9 uttāra/uttara

2.9.1 (P [12]) uttarākṣarāṇi yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha-śu-di 15 some 'dyeha lātapalyām adhi°-amukā-prabhṛti¹-paṃcakulaṃ vyava-amukākasyottarāṇi prayacchati yathā /

[H] tataḥ sampratyāgāmi-sam-89-varṣopari amukā-grāmaṃ sakalam api amukē-nottareṇa samarpitam / uttarāmke kṛta-dramma-20000 viṃśati sahasrā rājamāṅgaliyake vyavahāra-pade deya-dra² 400 catvārimśacchatāni paṃcakulapade karpāṭakābhāvye 200 dviśataṃ vikaraṇa-pade deya-50 paṃcāśad vyavahārakena grāma-madhye dvika-śata-vyājena dramṃ udgrāhyāḥ / vāhoṭako 'pi dvika-śata-vyāja-pramāṇena grāhyāḥ / vyavahārakenottāraka-dramṃ skamdhā-trayeṇa śrīmad-rājakule praveśanīyāḥ / sām-kārttikāṃte prathamaskamdhake deya-dra-7000 sapta sahasrā māghāṃte dviṭiya-skamdhake deya³-7000 sapta sahasrāḥ caitrāṃte tṛṭiya⁴-skamdhake deya-6650 ṣaṭ-ṣaṣṭi-śatāni paṃcāśad-adhikāni / anayā vyavasthayā śrīmad-rājakulena⁵ grāhyam /

[S] likhita-vidhi-pālanāya skamdhaka-dramṃāṇāṃ dānāya ca datta-pratibhū-vyava-amukā-suta-amukāka-mataṃ śrīḥ //

2.9.2 (B [9]) atha uttarākṣarāṇāṃ vidhir yathā

[E] samvat 802 vaiśākha⁶-śu-di 3 gurāv adyeha yathā-samtiṣṭhamāna⁷-rājāvali-pūrvaṃ lātapalyām⁸ adhikāri-ḍaṇāyaga-paṃcakulaṃ vyava-somasihasya uttarākṣarāṇi prayacchati yathā

[H] yad āgāmi⁹-varṣopari samva° 803 varṣe amuka-grāme koṭiyā 4 catvāri grāmāni bhavataḥ samarpitāni // amiśam grāmāṇāṃ āgamiṣyamānāyapadopari bhavataḥ śrī-rājakule deya-ṭamkā¹⁰ 20000 tathā māṅgaliyake deya-ṭam¹¹ 400 paṃcakulasya karpāṭābhāve deya-ṭamkā 216 vikarapade deya¹²-ṭam 50 evam samasta-padeṣu vya°-somasihena deya-ṭam¹³ 20666 ṣaṭ-ṣaṣṭy-adhika-ṣaṭ¹⁴-śato-peta-viṃśati-ṭamkā (/) vya°-somasihena aṃgikṛtya grāmāṇāṃ āyapadāt¹⁵ kuṭāmbikānāṃ pārśvāt¹⁶ udgrāhya gr̥hītavyāḥ (/) vyava-somasihena uttāraka-dramṃ skamdhaka¹⁷-trayeṇa śrī-rājakule praveśanīyāḥ // sām-kārttikāṃte prathama-skamdhake ṭam¹⁸ 7666 sām°-māghāṃte¹⁹ dviṭiya-skamdhake ṭam 6500 sām°-caitrāṃte tṛṭiya-skamdhake ṭam²⁰ 6500 (/) anayā vyavasthayā grāmāṇāṃ madhyād utpanna-dramā likhitottarākṣara-pramāṇena rājakule deyaḥ (/) grāmāṇāṃ madhye

¹ prbhṛti

² deya / dra°

³ deya /

⁴ tṛṭiyā-

⁵ rākulena

⁶ vaiśāṣa

⁷ samtastamāna

⁸ lātagalyām [pa/ga]

⁹ āgāma

¹⁰ deya-deya-ṭakā

¹¹ ṭtam

¹² -padeya-

¹³ ṭtam

¹⁴ ṣata

¹⁵ āyupadāt

¹⁶ pārśvāt

¹⁷ skamdhaca

¹⁸ ṭtam°

¹⁹ māghāte

²⁰ ṭtam

damḍa-māṅgalīyakādīkam¹ sarvaṃ śrī-rājakulena labhyaṃ // ihārthe likhita-
vidheḥ pālanāya skamdhaka-trayeṇa ṭamkānām² viśuddhi-karaṇāya ca dāvāpita³-
pratibhuvau amuka-2-sutau amukākau uttara-pratyuttara-rahitau (/)
[S] samagra-nirvāha-karaṇāya ubhayor apī matāni svahastena /

2.9.3 (Bar1 [35]) atha uttāra-paddhati-patraṃ //

[E] saṃvat 1498 varṣe māse tithau adyeha amuka-paṭṭake adhikārī amukākaḥ
paṃcakula-prabhṛti-sarva-jana-viditaṃ ihaiva vāstavya-vyavahārikasya amuka-
sya uttārākṣaraṇi⁴ prayacchati yathā //

[H] saṃvat-varṣopari amuka-pathakam amukākasya uttārakeṇa samarpitaṃ /
prathama-skamdhah śrāvaṇe dātavyaḥ⁵ / dvtiyah skamdhah kārttike / 'paskam-
dho⁶ 'kṣayatrītyāyām / anayā rityā uttārakeṇa drammā dātavyāḥ //

[S] skamdhā-drammāṇām dānāya pratibhūḥ / vyava-amuka-mataṃ / atra sākṣiṇaḥ //

2.10 nīrūpaṇā

2.10.1 (P [13]) nīrūpaṇā yathā //

[E] svasti śrī-amukākaḥ amuka-pathake adhi°-amukam bodhayati⁷ yathā //

[H] boddhavyam⁸ idam // asmābhis tava sthāne adhikāra-amukāko nīrūpito 'sti /
tad asya bhavatā samasta-mudrādi udgaṇaka-lekhaka-potaka-vahikādīkam ca
samarppaṇīyam / bhavatātrāgamtavyam /

[S] vaiśākha⁹-śu-di 15 some mataṃ śrīḥ //

2.10.2 (B [10a]) atha nīrūpaṇā yathā

[E] svasti mahāmātya-śrī-māladevaḥ amuka-pathake adhikāriṇam maham-hari-
rājam bodhayati yathā

[H] boddhavyam idam yat *śrīmad¹⁰-asmābhiḥ tava sthāne adhi°-māladevo
nīrūpito 'stīty avabudhya tad asya bhavatā samasta-mudrā-sahita-tripada-lekhyaka-
pottaka-vahikādīkam yathāvasthitam udgaṇaṇīyam (/) bhavatā utthāya āgam-
tavyam

[S] saṃ 802 jyeṣṭha¹¹-śu-di 13 bhaume mataṃ śrīḥ //

2.10.3 (Bar1 [34]) atha nīrūpaṇā-paddhati-patraṃ /

[E] mahāmātya-śrī-amuka-vacanāt amuka-pathake adhikāriṇam amukakam
bodhayati // yathā //

[H] asmābhis tava pārśve adhikārī amukāko nīropito 'sti / tad bhavatā asya lekha-
potakam samastam udgrāhaṇakam ca¹² samarpṇīyam /

[S] dūtaḥ svayam-ādeśaḥ / atra saṃdehena na bhāvyaṃ //

¹ -kodīkam

² ṭamkānām

³ davopita [pm]

⁴ -ākṣaraṇi

⁵ om. h

⁶ 'paskāmdhā [pm]

⁷ bodhāyati

⁸ bodhavyam

⁹ vaiśāṣa

¹⁰ om. śrī

¹¹ jyeṣṭha

¹² caṃ

2.10.4 (P [14]) aparāpi nirūpaṇā yathā //

[E] svasti mahāmātya-śrī-amukākāḥ amuka-pathake adhi°-amukākāḥ bodhayati yathā //

[H] boddhavyam idaṃ // bhavatām pārśve nirūpita-taṃtra-rāja°-amukākas tatrāyāto 'sti¹ / tathā dr̥ṣṭa-ghoṭasya khādana²-modane dinaṃ prati deya-dra° 4 tathā dr̥ṣṭa-padātinām māsam prati *janam³ prati sabhojanam dra° *sadaivāvalokaniyāḥ⁴ / amiṣām kṣūṇādikaṃ vahikāyām jñātavyam //

[S] samvat 1288 varṣe vaiśākha-śu-di 15 some dūyake ka[drū]° (/) amukākāḥ matam śrīḥ //

2.10.5 (B [10]) athāparā nirūpaṇā

[E] svasti⁵ mahāmātya-śrī-nāgaḍaḥ amuka-pathake adhi°-ajayasīham bodhayati yathā

[H] boddhavyam idaṃ yad bhavataḥ pārśve taṃtre rāja-amukāko nirūpito 'sti / bhavatā tad asya svāmga-jīvalopade dinaṃ prati deya-dramā 2 (/) amiṣām dr̥ṣṭa-paṃcāsat-padātinām⁶ māsam janam prati deya-dra 7 tathā dr̥ṣṭa-ghoṭaka 8 khādana-modane⁷ dinaṃ prati deya-dra 2 (/) amiṣām dr̥ṣṭa-ghoṭaka-padātinām avalagā sadaivāvalokyā (/) amiṣām ghoṭaka-padātinām jāta-khūṇāni⁸ samagrāny api dina-gatāni vahikāyām likhaniyāni⁹

[S] sam 802 jyeṣṭha¹⁰-śu-di 13 gurau dū°-kadrū amukā-pratita-ḍokarā-rāghadevaḥ matam śrīḥ pramāṇam

2.11 aśvavikraya**2.11.1** (B [11]) athāśva¹¹-vikraya-patra-vidhiḥ

[E] sam° 802 vaiśākha¹²-śu-di 3 gurāv adyeha balā°¹³-śrī-nāgarāja-paṃcakulam heḍāu-nāgaḍasya aśva-vikraya-paṭṭakam prayacchati yathā

[H] yat vya°-amukā-parśvāt heḍāu¹⁴-nāgaḍena kritam śrīkhamḍa¹⁵-ghoḍu 1 mūlye dramā 5000 paṃca-sahasra-dramā (/) ghoṭakasyāsyā¹⁶ dāṇa-sambamḍhe daśa-bamḍhe deya-dra 500 paṃcāsatāni¹⁷ dramā śrīkaraṇe praveśitāḥ (/) deśa-madhye deśāmtare pracalato heḍāu-nāgaḍasya kenāpi kidr̥śy api khaśca¹⁸ na kāryā

[S] sam 802 jyeṣṭha¹⁹-śu-di 15 gurau matam śrīḥ pramāṇam iti /

¹ amukapathake *bis* rāja-amukākāḥ *wird wiederholt*.

² sādana-

³ dinam

⁴ dra°daivalokaniyāḥ

⁵ svati

⁶ padādinām

⁷ *add.* deya

⁸ -ṣūṇāni

⁹ likhiniyāni

¹⁰ jyeṣṭha

¹¹ athaśca- [va/ca]

¹² vaiśāṣa

¹³ balī° [-ī/-ā]

¹⁴ /ḍadāu [he/ /ḍa]

¹⁵ śrīśamḍa

¹⁶ ghaṭakasyāsyā

¹⁷ paṃcāsatāni

¹⁸ paścā [kha/ṣa/pa]

¹⁹ jyeṣṭha

2.11.2 (P [15] *korrupt*) *aśva-vikraya-paṭṭako yathā* //

saṃ 1288 varṣe vaiśākha-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapattane balā-śrī-amukādi-paṃcakule heḍā-amukākasya ṣaṃḍa-ghoṭakaikatam asya molye jāta-dra° 5000 paṃca sahasrā maulye dattāḥ / daśaka-baṃdha-dāne praveśādikaṃ paṃcakula vāṇi-amukākasya guṇākṣarāṇi priyacchati yathā // vya°-amukā-pārśvāt heḍā° daśaka-baṃdha-praveśa-dra° 500 paṃcaśatāni matam śrīḥ //

2.12 bhūrja**2.12.1** (P [19]) *bhūrja-patram yathā* //

[E] śrī-mahamtaka-vacanāt paṭṭelāpadre maham-amukasya likhyate yathā //
 [H] lekhnāṃ dānāyātra gaṃtavyaṃ // saṃbaṃdhe¹ prahita-bhaṭṭaputrasya dinam prati deya-dra° 2 kaṇa-bhaktaka 4
 [S] vaiśākha²-śu-di 15 some matam śrīḥ //

2.12.2 (B [12a]) *śrī-mahāmātyasya bhūrja-patram yathā*

[E] śrī-mahāmātya-śrī-nāgasyādeśāt peṭalāudre adhi°-mahipasya likhyate yathā
 [H] yad bhavatā nija-vyāpārasya tripada-lekhyakānām dānāya dṛṣṭādeśa-pramāṇenātrāgaṃtavyaṃ / asmin saṃbaṃdhe prahita-bhaṭṭaputrasya deya-dra° 2 dinam prati dvau drammas tathā kaṇa-bhaktaka 4 catvāri deyaṇi
 [S] jyeṣṭha³-śu-di 15 gurau matam śrīḥ pramāṇam /

2.12.3 (B [12b]) *tathā śrīkaraṇa-bhūrja-vidhir dviṭiyo yathā* //

[E] svasti / śrī-amuka-maṃḍalakaraṇāt mahāmaṃḍaleśvara-śrī-dhārāvarasā-pādānām ādeśāt amuka-grāme rāja-jagaḍasyādiśyate⁵ yathā
 [H] yat⁶ labhya-rājakiya-dramāṇām saṃbaṃdhe⁷ u[dgr]āhaṇāya prahita-bhaṭṭa-putra 4 dinam janaṃ prati deya-dra 4 catvāro drammas evaṃ pratidinam dra 16 ṣoḍaśa dramā /
 [S] vaiśākha⁸-va-di 3 gurau / iti likhitam pramāṇam /

2.12.4 (Barl [42]) *bhojyapatram⁹ yathā* //

[E] svasty amuka-sthānāt maham-'mukena paṭṭa-'mukākasya samādiśyate yathā //
 [H] labhya-dramma-saṃbaṃdhe prahita-jana-1 ekasya pratidinam bhojanārtham drammas 2 dātavyāḥ //
 [S] saṃvat 1498 varṣe māha-va-di 2 gurau nibaṃdhaḥ //

2.13 ṭippana**2.13.1** (P [17]) *ṭippanakam¹⁰ yathā* //

[E] svasti amuka-pathake balā°-amukādi-paṃcakulaṃ vāṇi°-amukākasya ṭippanakam prayacchati yathā //

¹ saṃbadhe² vaiśāṣa³ jyeṣṭha⁴ -bhūrjavidhidviṭiṭyāyathā⁵ ādeśyate⁶ yata⁷ sabadhe⁸ vaiśāṣa⁹ add. //¹⁰ ṭipyanakam [ppa/pya]

[H] śrī-pattanopari vāṇi-amukākena bhṛta-balivardda-mudga-mūṭaka 100 śatam ekam dānam tatraiva grāhyam / pratiṭippanakam samarppañiyam iti //
 [S] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹-śu-di 15 some matam śrīḥ //

2.13.2 (B [13]) atha ṭippanikam² yathā

[E] svasti balā³-amukā-paṃcakulam aralūa-pathake śrī-varddhamāna-pathaka-vāstavya-vā⁴-cāhadasya ṭippanikam prayacchati yathā

[H] yat⁴ śrī-pattanopari vāṇi-cāhadena bhṛta-muga-mūḍaka 100 mūlye dramṃā 10000 daśa-sahasrāṇam dramṃāṇam dānam tatraiva grāhyam pratiṭippanikam samarppañiyam

[S] sam^o 802 jyeṣṭha⁵-śu-di 15 gurau matam śrīḥ pramāṇam /

2.14 guṇapatra

2.14.1 (P [18]) mārgākṣarāṇi⁶ yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁷-śu-di 15 some adyeha śrī-amukā-pathake mahaṃ-amukādi-paṃcakulam paṭṭakam prayacchati yathā //

[H] vāṇi^o-amukākena bhṛta-balivardda 10 tila-bhṛta-vāhana 48 saguṇi-dāne 4 catvāro

[S] matam śrīḥ //

2.14.2 (B [14]) atha mārgākṣarāṇi⁸ /

[E] sam 802 vaiśākha⁹-śu-di 3 gurau adyeha śrī-amukā-paṃcakulam paṭṭakalikhitaṃ prayacchati yathā

[H] yat vāṇi-pāsaḍena bhṛta-gaṃtri 1 ghāṇā 10 saguṇanidāne dra 4 catvārah

[S] matam śrīḥ pramāṇam /

2.14.3 (C [35]) guṇapatram (?)¹⁰

[E] samvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-di 8 bhaume maṃdapikā-nibaddha-mahaṃ^o-amukāka-prabhṛti-paṃcakulam paṭṭakam prayacchati yathā /

[H] sāha-amukāka-sakta-vāhana 4 thāmi 10 maṃjiṣṭhā-bhāra 15 sūṃkaḍi-gāṃthi 10 śrīṣaṃḍa-bhāra 1 thāmi 4 pravālāṃ maṇa 50 methi 2 / evaṃ sa-guṇa-dānāt praveśa-dra^o 1000 sahasram ekam

[S] etat jñātam /

2.14.4 (P [16]) guṇākṣarāṇi yathā //

[E] svasti mahāmaṃdapikāyām balā-śrī-amukā-paṃcakulam¹¹ vāṇi-amukākasya guṇākṣarāṇi prayacchati yathā //

¹ vaiśāsa

² ṭippanikam

³ balā^o

⁴ yata

⁵ jyeṣṭha

⁶ mārgākṣarāṇi

⁷ vaiśāsa

⁸ mārgākṣarāṇi [rgo < rgrā]

⁹ vaiśāsa

¹⁰ Vgl. Anm. in Übersetzung.

¹¹ om. ṃ

[H] śrī-pattanopari nāgasārikāyām¹ vāṇi-amukākena pūga-nālikera-māmjiṣṭhā²-
śrīṣaṃḍa-prabhṛti³-balivarddānām rūḍhyā diyamāna-dānasya pādonam dānam
grhīṣyāmaḥ // sārthavāhasya balivarddānām⁴ viṃśati
[S] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁵-śu-di 15 some matam śrīḥ //

2.14.5 (B [15]) atha guṇākṣarāṇi

[E] svasti / *śrīman⁶-maṃḍapikāyām balā⁷-śrī-amukā-paṃcakulaṃ vāhitrī-
madanasya⁸ guṇākṣarāṇi prayacchati yathā

[H] yat nāgasārikāyām śrīpattanopari vā⁹-madanena kṛita-nālikera-māmjiṣṭhā⁹-
haritakī-marica-khāṃḍu¹⁰-gula-vastra¹¹-*prabhṛti-bhṛta¹²-pothiyā-balivarddānām
pūrva-rityā rūḍhyā ca grhīyamāna-dānasya pādonam dānam grhīṣyāmaḥ¹³ tathā
sārthavāhakasya kāmpaḍā-pade prasāda-muktau balivardda 20 viṃśati po-
thīyakāḥ

[S] saṃva 802 varṣe vaiśākha¹⁴-śu-di 3 gurau matam śrīḥ pramāṇam /

2.15 nyāyavāda

2.15.1 (P [20]) nyāyavādo¹⁵ yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁶-śu-di 15 some 'dyeha śrīmatpattane¹⁷ mahāmā-
tya-śrī-amukādi-viditam dharmādhikaraṇe nyāye upaviśya nyāyakartṛṇām¹⁸ agre
svayam evottaram karoti //

[H] yady ahaṃ svapatim parityajya manasā vācā karmaṇā parapuruṣam
abhilaṣāmi / tadā mama kula-prāhāarakam eva pramāṇam // ubhayor bhāṣottaram
ākarmaṇya dharmādhikaraṇe nirṇṇitam / doṣa-sākṣi śrotā nāstiti divya-pramāṇam iti /
[S] nyāyaḥ¹⁹ matam śrīḥ //

2.15.2 (B [16]) atha dharmmādhikaraṇe nyāya²⁰vāda-vidih

[E] saṃ 802 vaiśākha²¹-śu-di 3 gurāv adyeha śrīpattane yathā-saṃtiṣṭhamāna²²-
pūrva-likhita-rājāvali-pūrvam mahāmātya-viditam dharmmādhikaraṇe nyāya-
patram abhilihhyate yathā

¹ om. ṃ

² māmjiṣṭhā

³ prbhṛti

⁴ add. daśā^o

⁵ vaiśāṣa

⁶ B man- [Seitenwechsel]; B2 śrīman-

⁷ valā

⁸ -madasya

⁹ māmjiṣṭhā

¹⁰ śāṃḍu

¹¹ add. gra [Verschreibung für folgendes pra-?]

¹² korrupt vastra-gra-pra-bhṛ“-ti-?“-bhṛ-ta.

¹³ grhīṣyāmaḥ

¹⁴ vaiśāṣa

¹⁵ nyāyavādo

¹⁶ vaiśāṣa

¹⁷ -patte

¹⁸ -katṛṇām

¹⁹ om. ḥ

²⁰ nyāya

²¹ vaiśāṣa

²² saṃtiṣṭamāna

[H] yat kenāpi piśunena parakīyām rddhim asahamānena lobhābhibhūtena¹ vakra²-kārya-kāraṇam alikaṃ citte mṛśya śrī-rājakule gatvā jalpitaṃ yad amukā-kasya patnī svairiṇī satī vateṣu ramate sāmgyatyaṃ kurute // ityādi-kṣudra-vacana³ ākrośitā brāhmaṇī dharmādhikaraṇe gatvā paṃḍitānām⁴ agre vijñaptikāṃ kṛtavatī yad ahaṃ svapatim parityajya manasā vācā karmaṇāpi yadī parapuruṣam abhilaṣāmi⁵ tadā mama kula-praharam eva pramāṇam / iti bhāṣottaram ākarṇya paṃḍitaiḥ⁶ nirṇṛitaṃ / yat doṣa-cakṣuḥ⁷-sākṣī śrotā ca nāsti ato divyaṃ pramāṇam iti

[S] prakāṭo nyāyaḥ / pramāṇam vinā daṃḍasādhyā na bhavati⁸ iti nyāya-vādaḥ /

2.15.3 (BarI [46]) nṛpapaddhatipatram //

[E] saṃvat 1498 varṣe mā° ti° adyeḥa 'muka-nagare rājādeśāt nṛpapaddhatir likhyate yathā /

[H] kenāpi piśunena parakīyām samrddhim asahamānena lobhābhibhūtena śrī-rājaku(le) [pra]viśya jalpitaṃ yat amuka-vaṇigjanasya svairiṇī apara-viṭaiḥ saha saṃgatim karoti // iti vyaṃ pratipādayiṣyāmah⁹ // vaṇigvadhū dharmādhikaraṇe upaviśya nyāyakartṛṇām agre svayam evottaram dadāti // yady ahaṃ svapatim parityajya karmmaṇā manasā vācā parapuruṣam abhilaṣāmi / tato mama vacanam eva pramāṇam / kenāpi kim api na vācyam / atra rājādeśaḥ pramāṇam iti //

2.16 pratipṛcchā

2.16.1 (P [21] *korrupt*) pratipṛcchā yathā //

[E] svasti śrī-mahākula-pādānām vijñaptam /

[H] yad dakṣatama-dauvārika-amukākena prāghūrṇṇakernṇamānīta-yugākṣetra-vrāsukṣetrakeṣu (?) 36 ṣaṭtrimśatiḥ / tad etadiya-pāhuḍa-pramāṇena prāghūrṇṇakam diyate lagnam / sarva-vāram prabhāvita-vastūnām pṛcchā kriyate //

[S] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁰-śu-di 15 some dūyake svayam-ādeśaḥ //

2.16.2 (B [17]) atha pratipṛcchā¹¹-vidhir likhyate¹² yathā //¹³

2.17 grāmasaṃsthā

2.17.1 (P [22]) grāmasaṃsthā yathā

[E?] svasti (/)

[H] lātāpalyām¹⁴ deśa-madhye samasta-grāmeṣu samakara-navyavāsita-samastakauṭumbikair vaṇigbhiḥ ca vahamāna-samakara-bhūmi-viśopakaṃ prati dānyām

¹ -ābhūtena

² cakra [va/ca]

³ -vacaner

⁴ paṃḍikānām

⁵ abhilakhāmi

⁶ om. h

⁷ cakruh

⁸ bhayati [va/ya]

⁹ pratimpādeyiṣyāmah

¹⁰ vaiśāṣa

¹¹ pratipṛcchā

¹² -vidhilirkyate

¹³ Hier gibt die Hs. keinen Text, sondern fährt unmittelbar fort mit atha grāmasaṃsthāvidhir yathā.

¹⁴ lābhāpalyām [ta/bha]

deya-dra 24 tathā *polica¹-uddha-viśopakam prati dra 20 uddha-*khila²-viśopakam *prati³ dra^o 16 tathā khila-viśopakam prati dra 10 tathā aṇḍiyakam prati dra^o 3 mahiṣi-gocare dra 2 balivardda-gocare dra 2 kalhoḍā-gocare dra^o// chālī-gocare dra^o// vahamāna-balivarddānām gocaro nahi / tathā damḍapade mastakā-sphoṭane dra^o 5 ṣaḍbhāga-karṣaṇe dra 5 carma-caurikāyām dra^o 25 saphalābhāra-ke(?) dra 1 ājñā-bhaṃge dra 5 (/) anyā vyavasthitayā deśam udgrāhayiṣyāmi
[S] matam śriḥ //

2.17.2 (B [18a]) atha grāmasamsthā-vidhir yathā

[E] svasti / lāṭāpalyām adhikāri⁴-śrī-amukā-paṃcakulam peṭalāudre⁵ samastaviśayikānām samasta-grāmeyakānām samsthākṣarāṇi prayacchati yathā

[H] yat samasta-grāmeṣu samakara-bhūmi-viśopakam prati dra 24⁶ tathā polica-bhūmi-viśopakam prati 20 viṃśati tathā uddha-khila-bhūmi-viśopakam prati dra 14 caturdaśa tathā navya-samāyāta-kuṭāmbikaiḥ uddha-polica-bhūmi-viśopakam prati dra 16 ṣoḍaśa tathā navyakulaiḥ uddha-khila-bhūmi-viśopakam prati dra 10 daśa dramāṇāṃḍiyake dra 3 trayo dramā mahiṣi-gocare dra 2⁷ dvau balivardda⁸-gocare dra 1 ekaḥ / valhoḍiyā-chālī-gocare dra^o dramārdham⁹ vahamāna-halabalivarddānām gocaro nahi tathā carma-caurikāyām damḍapade dra 25 paṃcaviṃśati *mastaka-sphoṭane¹⁰ ṣaḍbhāgakarṣaṇe¹¹ dramā 5 paṃca dramā sa-kaṅkānām bārake(?) dra 1 ekaḥ ājñā-bhaṃge dra 5 paṃca¹² dramāḥ anyā vyavasthayā samagra-deśiya-grāmāni udgrāhitāni /

[S] sam 802 jyeṣṭha¹³-śu-di¹⁴ 15 gurau matam śriḥ pramāṇam iti grāmasamsthā madhye śrīkaraṇasya

2.17.3 (BarI [25]) atha grāmasamsthā-patram //

[E] samvat 1498 varṣe¹⁵ māse tithau āśāpallyām amukādi-paṃcakula-viditam nava-vāsa-hetoḥ grāmasamsthākṣarāṇi yathā /

[H] vāsita-vaṇigjana-kuṭāmbibhiḥ vahamāna-bhūmi-halam prati phadiyā 40 śrī-rājakule deyaṇi / anyat mahiṣi-go-balivarddānām gocaḍi¹⁶-mārgraṇādikam pālayiṣyāmah //

2.17.4 (B [18b])¹⁷ atha paṃcālaikalāra-bhūmi-samsthā-vidhir yathā

[E] samva^o 1407 varṣe māṃḍali-karaṇe rāṇā-śrī-riṇamalladeva paṃcāla-deśiya-samasta-grāmeṣu vāsela-kuṭāmbikānām guṇapatram prayacchati yathā

¹ pocila [vgl. B]

² likhita

³ om. prati

⁴ adhikār[i]

⁵ pelāudre

⁶ *Getilgt.* 16 [ṣoḍaśa tathā navyakulaiḥ uddhakhila-bhūmi-viśopakam prati dra]

⁷ ra [2/ra]

⁸ valivardda

⁹ imārdham [dra/i-]

¹⁰ sasvrk-spotane

¹¹ ṣaḍbhākarṣaṇe

¹² paṃca

¹³ jyeṣṭha

¹⁴ om. di

¹⁵ varṣe

¹⁶ goca(*getilgt* hura)ḍi-

¹⁷ Die folgenden drei Dokumente wurden erst im Zuge der Bearbeitung von B bzw. seiner Vorlage in den Text interpoliert. Das hier vorliegende Datum V.S. 1407 könnte den Zeitpunkt dieser

[H] yat¹ samakara-ūdhaḍiyā-jhūmpaḍiyā-kulaiḥ yad-ṛcchayā grāmeṣu vāsaniyaṃ vahikāyāṃ svīya-2-likhita-pramāṇena dāni-dramāḥ śrī-rājakule praveśaniyāḥ // arddhā dramā dipocchave arddhā rājocchave deyaḥ (/) deśācāraḥ samagro ṛpi deśa-ṛityā nirvahaṇiyāḥ (/) kuṭāmbakaiḥ kheḍi²-balāra-bhūmyāṃ niṣpanna-kaṇānāṃ bhāga-dvayaṃ śrī-rājakule praveśaniyaṃ // bhāgaikaḥ³ kuṭāmbakaiḥ grāhyaḥ (/) tathā kuṭāmbakaiḥ grāhyaṃ / evampariṇā kālāra⁴-khila-bhūmi-kaṣaṇe niṣpanna-kaṇā vibhajya grāhyāḥ // vahikāyāṃ likhita-nibaṃdha-bhūmi kuṭāmbikaiḥ samagrāpi khedaniyā⁵ vāpaniyā // pātaniyā nahi (/) pātita⁶-bhūmi-āyapadaṃ⁷ kuṭāmbikānāṃ vibhāga-madhyāt valiṣyati (/) vṛhi-ciṇā-godhūma⁸-java-lāṭabījāni samvṛddhāni⁹ meḍhi¹⁰-madhyād vālanīyāni // aparāṇi samagra-bijāni kuṭāmbikaiḥ karttavyāni // cāri samagrāpi kuṭāmbikaiḥ grāhyā¹¹ / samasta-kuṭāmbikaiḥ meḍhi-hārako rājakule meḍhi-madhyād deyaḥ (/) sūtradhāra-lohāra-kuābhāra-prabhṛti-paṃca-kārūakānāṃ bācakāṃ khalake dātavyāni // rājakī-khalakī-vidiyā-viditaṃ sūtradhārasya halāṃ prati kaṇakāḥ¹² meḍhyāṃ dātavyāḥ (/) samasta-kaṇakānāṃ māśakem(?) mūdākāṃ prati pūṃjī-pade kaṇa-sera 1 deyaḥ (/) tathā paṃcakula-mahākhalarakṣakāṇāṃ talake mukta-kaṇānāṃ madhyāt sūṣaḍi deyaḥ (/) tathā rāja-vibhāgāyāta-kaṇā samagrā¹³ api śrī-rājakīya-koṣṭhāgāre¹⁴ praviṣṭāḥ¹⁵ kuṭāmbikaiḥ kāryā / devadāyī-brahmadāyīka-prasādasācitta-prabhṛtināṃ bhūmi kuṭāmbikaiḥ agrakai niṣaṃdaniyā(?)// tathā kuṭāmbikai kaṇā na cauraniyā / satya-svabhāvena kaṇā vibhaṃjāthāḥ atha kadācit kuṭāmbikāś caurata-kaṇaiḥ prāpyante tataḥ kaṇānāṃ māṇakaikaṃ yāvat khūṇaṃ¹⁶ nahi // c[o]r[a]ka[h]¹⁷ tasya pṛṣṭhau¹⁸ hastaḥ / tadanu yadā dviṭīya-vāraṃ caurita-kaṇaiḥ kuṭāmbika prāpyate tasya kuṭāmbikasya śīre niṣpanna-kaṇā rājakule yāṃti (/) ihārthe rakṣapāla-rāvā na śrotavyā tathā sa kuṭāmbiko¹⁹ grāmād²⁰ udvāsaniyaḥ // anyat pranaśya gata-kuṭāmbikasya kṣetra-khalaka-kaṇa-dhana-dhaura-prabhṛti sarvaṃ rājakule svādhiṇaṃ karttavyaṃ (/) guṇapatra-pramāṇena rakṣakeṇa kuṭāmbikā rakṣaniyā // yadā catvāraḥ kuṭāmbikā guṇapa-

Interpolation anzeigen. Da die Orthographie der folgenden Urkunden weitaus fehlerhafter als die der übrigen Dokumente ist, wird im wesentlichen auf umfangreiche Korrekturen verzichtet. Es wurde nur dort korrigiert, wo sicher eine Verschreibung vorliegt bzw. auch in den anderen Dokumenten konsequent angeglichen wurde [sa/kha; ṣṭa/ṣṭha]. Insbesondere die Behandlung von auslautendem Visarga ist fehlerhaft (z.B. N.Pl.m.: -ā; N.Sg.f.: -āḥ). Auf weitere orthographische Besonderheiten gehen die Anmerkungen zur Übersetzung ein.

¹ yata

² sedi

³ om. ḥ

⁴ add. [kha]

⁵ śedaniyāḥ

⁶ pātata-

⁷ āyupadaṃ

⁸ godhama

⁹ savṛddhāni

¹⁰ modha

¹¹ grāhyāḥ

¹² kaṇakāḥ

¹³ samagra

¹⁴ koṣṭhāgāre

¹⁵ add. //

¹⁶ ṣūṇaṃ

¹⁷ korrupte Schreibung

¹⁸ pṛṣṭau

¹⁹ su kuṭāmbiko

²⁰ grāmād-

traṃ grhītvā āgacchaṃti tadā rakṣakeṇa rāvā śrotavyāḥ (/) anyathā janaikasya mukhena rāvā na śrotavyāḥ // iti samasta-paṃcāla-deśīya-kulānāṃ guṇapatra-vidhiḥ //

2.17.5 (B [19a])¹ ādhau kṛta-vastubho pariḡhīta-dravya-patra-vidhiḥ

[E] samvat² 1288 vaiśākha³-śu 15 gurāv adyeha śrīpattane yathā-saṃtiṣṭhamāna⁴-rājāvalī-pūrvam ādhau kṛta-vastūnām upari grhītoddhāra-dramāṇāṃ patraṃ li-khyate yathā //

[H] yat⁵ ihaiva-vāstavya-prāgvāṭa-jñātiya-vya⁶-cāhaḍa-pārśvāt saṃsārī⁶-grā-mīya-paṭṭa-mālākena adhau kṛta-mahiṣī 8 balīvardda 16 gau 50 pika 2 etadacham ādhau datvā śrīśrīmālīya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḡṣita⁷-haṭṭa-vyavaha-ramāna-jirṇṇa-viśvamallapriya-dra 2404 caturadhika-caturvimśati-śātāni dramā grhītāḥ (/) vyājena māsam śatam prati dra 2 caṭaṃti // ete dramā sām⁸-dipoccha-ve nirvivādāḥ kalikāvalī⁸-rahitāḥ aṣṭa-praharicchā dhāriṇīkena vyavaharakasya deśāntaragatasyāpi *ekamuṣṭyā⁹ praveśanīyāḥ (/) yadi vyavaharako grāme na bhavati tato dhāriṇakena ekadhanasya tad-bhrātuh tat-sutasya vā grhodombara-madhye *samānīya¹⁰ dramāḥ praveśanīyāḥ (/) atha ced dāyaka-grāhakayor¹¹ madhyād deva-vaśataḥ eko pi mriyate¹² naśyati / kasyāpi daiva-vihitam kimapy anīṣṭam durnimittam utpadyate // tatas tayoh putra-pautrair api dramāḥ patra-pramāṇena deyaḥ // jalpita-*dine¹³ yadā dhāraṇika ekamu sa-vyājakān dra-mān vyavaharakān dadāti // ekamuṣṭyā¹⁴ samagra-dramān na praveśayati tadā kiyadbhiḥ praveśita¹⁵-drammai likhita-patra¹⁶-vidhinā apūryamāna-thākamāna-drammā vyavaharakena adhau mukta-upari-likhita-dacham¹⁷ śāka-paṇikā-nyāyena dhāraṇika-pratibhuvāṃ viditam vikriya dramā grhītavyā (/) kadāpi muktādhi-dachenāpi patrāmkitāḥ savyājakāḥ sopakṣayā¹⁸ dramā na¹⁹ pū-ryamte²⁰ / tad-anu pratibhūbhiḥ anya-vyavaharakāt vyājenākarsya athavā sva-grhād ātmīyam²¹ vastu vikriya²² vyavaharakasya sa-vyājakāḥ dramā²³ dāta-vyāḥ (/) dhāriṇakena pratibhūbhiḥ ca vyavaharaka-samam vāda-vivādāṃ²⁴ rānarā-

¹ Obwohl dieses Dokument mit Samvat 1288 datiert ist, scheint es ebenso wie 2.17.4 und 2.17.6 erst später in die Sammlung aufgenommen worden zu sein.

² samvata

³ vaiśāṣa

⁴ saṃtiṣṭhamāna

⁵ yata

⁶ sampārī [s/p]

⁷ tripurīṣita

⁸ korrigiert aus -āvalī

⁹ korrupt evamukhyā

¹⁰ samāni

¹¹ -grāhagrāhakahyor

¹² tryate [mr/tr]

¹³ -dinaiḥ

¹⁴ ekamuṣṭyā

¹⁵ praveśata

¹⁶ putra

¹⁷ cham

¹⁸ /sāpakṣayā [pm]

¹⁹ dramān

²⁰ pūrvamte

²¹ ātmīyam//

²² vikraya

²³ imā [dra/i]

²⁴ om. m

jakule¹ na kāryaṃ // jāta-vivāde saṃjātopakṣayo hīnavādibhiḥ sarvo pi sahanīyaḥ // atha muktādhi-vastūnām madhyāt² kasyāpi vastuno daivāyattaṃ durnimitam aṇiṣṭam kiṃcid api³ jāyate / agni-dāghena caurādy-upadravena ati-jalapātena⁴ vināśaḥ syāt // tato 'pi pratibhuvo dhāraṇāś ca vyavaharakasya⁵ patra-pramāṇena samasta-sopakṣaya-vyājaka-drammaiḥ praviṣṭaiḥ ucchr̥mkhalāḥ jāyante (/) ihārthe vinaṣṭādhi⁶-sakta-karakaca-kamḍalam vyavaharaka-samaṃ na kāryaṃ / atha kadāpi vyavaharakasya utpanna-svīyagrha-kārya-vaśāt drammaiḥ hasta-prāptaiḥ prayojanaṃ jāyate / tato vyavaharakena dhāraṇika-pratibhuva ākramya bhāṭṭaputrān upaveśya sa-vyājaka⁷-drammā grāhyā (/) ihārthe vilahita-bhāṭṭaputrānām ya upakṣayo vrajati // sa samagro pi dhāraṇika-pratibhūbhiḥ ca sarvo 'pi nirvaḥaṇīyaḥ // asyopari-likhita-vidheḥ pālanāya sa-vyājaka-sopakṣaya-dramānām likhita-patra-vidhi-pramāṇena dāvāpanāya ādhau mukta⁸-vastūnām yogakṣema-nirvaḥanāya samasta-patra-vidhi-nirvaḥanāya apara-samasta-grāhakācāreṇa svayaṃ grhītārā iva⁹ pratibhuvau¹⁰ vyavaharaka-samaṃ samagra-nirvāhaṃ kurutaḥ // yathā bahavaḥ pratibhuvo bhavaṃti // tathā ekena sarve sarvair api eka saṃkalitā eva nirvāhaṃ kurvaṃti // dhura-pratibhuvor aṃtaraṃ nāvagaṃtavyaṃ / prāptenaikenāpareṣāṃ uttaram akurvātā vyavaharaka¹¹-samaṃ likhita-patra-vidhe dramānām sa-vyājakanām sopakṣayanām dhanikavat samagra-nirvāho vidhātavyaḥ // pratibhūbhir ātmānaṃ dhāraṇikaṃ bhaṇitvā manasi kalpanīyaṃ / atra¹² virāḍaṃ parityajya pratityajya pratibhuvām ācāraṃ¹³ kevalaṃ ca vihāya āhipālaka-pratibhūbhir vyavaharakasya patra-pramāṇena sopakṣaya-savyājaka-drammānām nirgamaḥ kāryaḥ //

[S] ihārthe amukāmuka-grāmīya-āmukāmuka-jñātīya-amukāmuka-nāmāna¹⁴ catvāra¹⁵ āhipālāḥ¹⁶ (/) teṣāṃ svahastena datta-matāni // tathā dhāraṇika-svahastena pradatta-mataṃ // tathā adhivāsa-saktīyāmuka-jñātīyā amuka-nāmāna pañca sāksīṇaś ca (/) likhitaṃ¹⁷ idaṃ patraṃ ubhayābharthitena¹⁸ pārāghī-jayatakena (/) hīnākṣaram adhikākṣaram vā¹⁹ patraṃ pramāṇam iti //

¹ raṇarājakula

² vadhyāt

³ kiṃcidāpi

⁴ -pātenana

⁵ vyavahakasya

⁶ viniṣṭādhi

⁷ vyājaka [ka/va]

⁸ ādhomukta

⁹ grhītārā iva

¹⁰ -bhuvō

¹¹ vyavahaka

¹² aśa [tra/śa]

¹³ pratibhuvomācāraṃ [pm]

¹⁴ nābhānaś [ma/bha]

¹⁵ catvā

¹⁶ āhipālāḥ

¹⁷ liṣitaṃ

¹⁸ ubhayabharthitena

¹⁹ cā [va/ca]

2.17.6 (B [19b]) atha vṛddha-meka-dhānyākṣarāṇi

[E] samvat¹ 1288 vaiśākha²-śu-di 15 gurāv adyeha śrīpattane yathā-samtiṣṭhamāna³-rājāvalī-pūrvam⁴ sa-vṛddhi⁵-dhānya-patram abhiliḥyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ ihaiva vāstavya-śrīmāla-jñātiya-vāṇi-pātako lābhāya svadhanam prayumkte⁶ / asya⁷ ca hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ samṣāri-grāmīya-nāgara-jñātiya-vā^o-padamā-suta-vā^o-mahipāko⁸ godhūma-māṇi 20 vimśati amkato py oddhāre grhṇāti // tad ete godhūmah sapādikāḥ varddhamānā khala-kāmte samjāta-dhānya-rāśer vātopanīta-mṛttikā-civaḍām-rahitā arakṣatā rajohinā jyeṣṭhi⁹-pūrṇnimā-niruddham ayācitā kalikāvalika-ucaṭa-rahitā nirvivādā vṛddhi-samam vyavaharaka-pātā-grhe yathā-grhīta-māpyena vā^o-mahipākenānīya¹⁰ praveśanīya // yadi sām^o jyeṣṭhāmtād¹¹ arvāk sa-vṛddha-godhūmān vā^o-mahipāko na praveśayati tadā dhānyācāreṇa deśācāreṇa ca bhavyānām godhūmānām varttamāna-mūlya-dramān dadāti mahipākaḥ // ihārthe likhita-samasta-patra-vidhi-nirvāhanāya amuka-grāmīya-amuka-jñātiya-amukā-amukanāmānau dvau dāvāpita¹²-pratibhuvau / ekena dvau dvābhyām ekaḥ (/) ekena hasta-prāptena dvitīya-uttaram akurvata dhāraṇikavat likhita-patrārthaḥ samagro 'pi vyavaharaka-samam nirvahitavyaḥ¹³ (/)

[S] ihārthe dhāraṇika-pratibhuvoh svahastena samīpa-stha-amukāmuka-mukhyasākhyapaṃcaka-viditam pradatta-matāni // ubhayābhyarthanena¹⁴ likhitam idaṃ patram hīnākṣaram adhikākṣaram vā pramāṇam

[rājabhagād dattānamtaram tatkālam eva khalakād atha grhāyate prathama-jyeṣṭhamādisaktiyan(?) bhavyān nijaśakate kṛtvā]

2.18 cīrikā

Urkundentext

2.18.1 (P [23]) dharmacīrikā yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha-śu-di 15 some 'dyeha śrī-amuka-deve tan-nivāsinām bṛhat¹⁵-puruṣāṇām *sabhopaviṣṭa¹⁶-rājādhyakṣa-amuka-viditam tan-nīta-amuka-viditam dharmā-cīrikā abhiliḥyate¹⁷ yathā //

[H] yady aham amukasyāparādham karomi tadā bṛhat¹⁸-puruṣair nirṇṇīta-divye lipye /

¹ samvata

² vaiśāṣa

³ samtiṣṭhamāna

⁴ om. m

⁵ mṛddhi

⁶ prayukte

⁷ atha [tha/sya]

⁸ mahiko

⁹ jyeṣṭhi

¹⁰ mahipokenānīya [pm]

¹¹ jyeṣṭamā

¹² dāvāpi

¹³ nirvahatavyaḥ

¹⁴ ubhayobhyarthanena

¹⁵ vṛhat

¹⁶ rājopaviṣṭa [sa/rā; bha/ja; vgl. Bar I]

¹⁷ abhiliṣyate

¹⁸ vṛhat

2.18.2 (B [20a]) atha dharmacīrikā yathā

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹-śu-di gurāv adyecha śrī-āśāpalyām rājadhānyām adhiṣṭhita.²-dvādaśa-rāja-maṇḍalī-samalaṃkṛta.-mahārājādhirāja-parameśvara-paramabhaṭṭāraka.-śrī-umāpati-vara-labdha-praudha³-pratāpa-saṃśoṣitārāti-vanagahana.-nija-bhuja-vikrameṇa raṇāṃgaṇe nirjīta-śākambhari-bhūpāla.-śrīmac-caulukyānvaya⁴-nrpati-mūlarāja-kula-kamalinī-vikāśanaika-mārttaṃḍa.-uditoditavamśa-paṃkti-muktāvāli-nāyaka-maṇi.-ari-rāśi⁵-vaṃśa-praroha-prabala-vāhini-vāha.-saṃmilīta⁶-bhīma-sīmāṃta-kīrti-latāviśa-śaraṇāgata⁷-vajrapaṃjara.-laḍhalilāvati-stana-kalaśa-vilasanaikahāra.-pratipanna-vācāvicala-aśaraṇa-śaraṇa-da.-pratyarthi-kṣitipāla-mauli-valabhi-vinyasta-pādāmbuja.-ṣaṭtriṃśad-damḍāyudhayodha-vidyā-nipuṇa.-vairi-prṣṭhi⁸-dāna-vimukha.-sadājaya-śrī-varuṇa-rata.⁹-śakti-trayopacita.-saṃrddha-caturāṃga-balopeta.-gāmbhīryaudārya¹⁰-vinaya-naya-guṇa-pramukha-guṇa-guṇālaṃkṛta-gātra.¹¹ -deva-dvija-sura-paricaryārtham śraddhā-bhara-baṃdhura-citta¹².-ṣaṭtriṃśad-rājakulī-mukuta¹³-rūpa.-yajana-dhyayana-dāna-rata.-gaṃgodaka-nirmala¹⁴.-āśrita-kalpadruma-prāya.-dharmma¹⁵-dhaureya.-ādhipyādhi-rahita-kalevara.-śāśāṃka-nirmala-yaśo-vyāpta¹⁶-digamta.-dūta-cāra-niyogair anudinam pariññāta-pararāṣṭra-svarūpa-rūpeṇa nirjīta-śvinī¹⁷-kumāra.-svaraṣṭropacaya¹⁸-prapaṃca-nipuṇa.-yathāsthānam yathāvasaram sāmādi¹⁹-damḍa-prayujane tikuśala.-dhīrodatta-dhīralalita-guṇālaṃkṛta-vigraha.-paradāra-vimukha.-aṣṭa-mahāsiddhi-sādhaka.-jagad-rakṣā-jāgarūka.-aśeṣa-vidyā-pāraḡa.-vyasanair avāhita.-prajā-raṃjana-tatpara.-saubhāgyaika-nidhāna.-vidyāvṛddha-saṃkula-sabhā-tilakāyamāna.-dvija-jana-parivṛta.-abhinava-rāmā-rjuna-parākrama.-kṣamayā dharitṛi²⁰-rūpa.-satyena yudhiṣṭhira²¹-pratima.-sthāna-bhraṣṭāvaniśa-sthāpanācārya.-rāvaṇa-vad²² ḍṛḍhāhaṃkāra.-sāgara-vad agādha-gāmbhīrya.-sat-saṃgati-tatpara.-śrīmal-lakṣmī-kāṃta-praṇati²³-para.-śrī-someśvara-pāda-padma-yugala-dhyānaika-niṣṭha²⁴.-duṣṭa²⁵-ripu-nigrahaṇa.-māla-vādhiśa-bali²⁶-balāla.-rāja-rājemdra-śrīmat-kumārapāla²⁷-kalyāṇa-vijayarāje²⁸

1 vaiśāsa

2 adhiṣṭhata

3 prodha

4 caulānvaya

5 rāsa

6 samīlata

7 śarāgata

8 prṣṭi

9 varuta [vgl. 2.30.1.2]

10 gāmbhīryodārya

11 gotra [vgl. 2.30.1.2 -gātrān]

12 -cita

13 mukata

14 -nirmala

15 dharmma

16 vyākta

17 -āśvanī

18 svaraṣṭraupacaya

19 samādi

20 dhāritṛi

21 yudhiṣṭhara

22 -va

23 praṇiti

24 niṣṭa

25 daṣṭa

26 balī

27 kumārapāla

28 -rāje

etasmāt parama¹-svāminah² prasādāvāptāmātya³-pada-mahāmātya-śrī-jagadeve⁴
 śrīśrīkaraṇādi-samasta-mudrā-vyāpārān paripaṁthayati satīty evaṁ kāle prava-
 rttamāne ihaiva khetakādhāra⁵-maṅḍalāmtaś-caturattara-caturāsikāyāṁ adyeha
 peṭalāudre maham-bhābhū-prabhṛti-paṁcakula-pratipattau teṣāṁ pratyakṣam
 dharmādhika-vicāra-viditaṁ paṁcamukhanagare cātvarvarṇya⁶-loka-mahājana-
 samakṣam śrīmaj-jagataḥ svāminah purato *amukāke⁷ rājādiṣṭe śiropasthāyini⁸
 amuka-divya-grāhī amukāko dharmacīrikām abhīlikhyate yathā //

[H] tatra satya-śrāvīkāyāṁ pratijñeyam divya⁹-grāhīnaḥ puruṣasya bhāṣeyam yad
 amukāko divya-grāhī svīya-satyādi-pratijñayā ityādi ceṣṭayati // yan mayā amukā-
 ko 'parādho na kārapitaḥ / ca // yady aham aparādham imam karomi // kārapayā-
 mi // tathā sapta-vidhi-aṣṭādaśa-prasūtīnām madhyād ekayā sambadhyamāno¹⁰
 bhavāmi // yad asmin kriyamāṇa-amuka-divye śuddhiṁ na prāpnuyāṁ tato me
 avasāyo bhūyāt // atha cet kenāpi dvi-jihva-rūpiṇā piśunena rāja-puruṣāṇām alika-
 doṣa utpādite kṛtāmuka¹¹-divyena śudhyāmi¹² // tataḥ piśuno rāja-nigrāhya aham
 sabhāsadām viditaṁ paṁcamukhanagara-pratyakṣam caṁdravad¹³ viśado bhavā-
 mi // tad ihārthe ihāvatarāṁtu satyānṛta-sākṣiṇo dikpālā¹⁴ lokapālās ca sākṣi-pra-
 tibhūtāḥ //

purā coktaṁ ruṣibhiḥ //

2.18.3 (Bar1 [38]) dharmmacīrikā-patram //

[E] samvat 1498 varṣe mā ti / adyeha śrī-a^o-nagare a^o-rājye paṁcakula-sthānā-
 dhīpati-sabhopaviṣṭa-brāhmaṇa¹⁵-rājaputra-mahājana-viditaṁ dharmmacīrikā-
 patram abhīlikhyate yathā

[H] yad ete śrotārah / amukākaḥ svakīya-pratijñayā ity ācaṣṭe / yan mayā 'muko
 'parādho na kṛtaḥ / na kāritaś ca (/) yady aham imam aparādham karomi / tadā
 'ṣṭādaśa-prabhṛtīnām madhyāt sambadhyamāno¹⁶ bhavāmi / tad asmin kriyamāna-
 phālādīvye śudhyamivā(?) lipye (/) atrāvatarāṁtu caite lokapālāḥ /

1 paramah
 2 smāminah
 3 prasādāvāptāmātya-
 4 -deva
 5 ṣeṭakādhāra
 6 catuvarṇya-
 7 amukākena
 8 śaropasthāyani
 9 diva
 10 sambadhyamāno
 11 kṛtāmeka-
 12 śuddhāmi
 13 caṁdrad-
 14 dikyālā [kpa/kya]
 15 vrāhmaṇa
 16 samvaddhyamāno

Verse¹

dharmāvāhana – Verse

(P, B, Bar1)

ehy ehi² bhagavan dharmā asmin³ divye samāviśa⁴ /
 sahito lokapālaiś⁵ ca vasv-āditya⁶-marud-gaṇaiḥ // [1]

(B, Bar1)

āditya⁷-caṁdrāv anilo nalaś ca⁸
 dyaus bhūmir āpo hṛdayaṁ yamaś ca
 ahaś ca rātriś ca ubhe ca saṁdhye
 dharmo vijānāti narasya vṛttam // [2]

(P, B)

dharmo jayati nādharmah⁹ satyaṁ jayati nānṛtam /
 kṣamā jayati na krodho viṣṇur jayati¹⁰ nāsurāḥ¹¹ // [3]

eka-pāda¹²-sthite dharme satye ca pralayaṁ gate /
 viparīta-gate loke yato dharmas tato jayaḥ // [4]

(P, B, [Bar1]¹³)

satyena dhāryate pṛthivī satyena tapate raviḥ /
 satyena vāyavo vāṁti / sarvaṁ satye pratiṣṭhitam¹⁴ // [5]

(P, B)

yat satyaṁ triṣu lokeṣu iṁdre vaiśravaṇe yame /
 brahma¹⁵-vādiṣu¹⁶ yat satyaṁ tat satyam iha dṛṣyatām // [6]

(B)

dharmo baṁdhur¹⁷ manuṣyāṅām dharmo maṁḍanam ujvalam /
 avināśa-paro dharmah¹⁸ dharmah¹⁹ sarvatra rakṣakah // [7]

¹ Beide Abschnitte (2.18 und 2.19) wurden von den Bearbeitern der überlieferten Versionen als Einheit behandelt. Daher sind die einzelnen Verse z.T. unterschiedlich zugeordnet. Da die Versionen in bezug auf die Verse z.T. übereinstimmen, wird im folgenden in Form einer kritischen Edition vorgegangen. Dabei wird vor jedem Śloka vermerkt, in welcher der Handschriften er enthalten ist. Um den direkten Vergleich zwischen den Versionen zu ermöglichen, werden thematisch zusammengehörige Verse auch zusammen angeführt. Im Kommentar ist eine synoptische Übersicht enthalten, aus der die genaue Anordnung der Verse in den einzelnen Versionen ersichtlich ist.

² B eha

³ Bar1 dharmmāsmin

⁴ P samādiśa

⁵ Bar1 lokāpālaiś

⁶ P Bar1 caṁdrāditya-

⁷ B ādityam

⁸ B ce

⁹ P nādharmmah

¹⁰ P jjayati

¹¹ B nāsurā

¹² B pādā

¹³ Bar1 führt nur den Anfang an: satyena dhārya°

¹⁴ P pratiṣṭitam; B pratiṣṭati

¹⁵ P vrahma

¹⁶ B -cādiṣu [va/ca]

¹⁷ baṁdha-

¹⁸ om. ḥ

¹⁹ om. ḥ

evaṃ eva paro baṃdhur¹ dharma eva paraṃ dhanam
dharma eva sahāyaś ca dharmo rakṣati rakṣituḥ² // [8]

iti dharmā³cīrikā-vidhiḥ //

Klassifikationsverse

*caura*⁴

(B)⁵ atha caurikāyāḥ saptavidhiḥ //

(P, B)

cauraś caurāpako mamtrī / bhedajñah⁶ *kāṇaka-krayī⁷
sthānado bhaktadaś⁸ caiva cauraḥ saptavidhaḥ smṛtaḥ // [9]

prasūti

(B) athāṣṭādaśa⁹ prasūtayo yathā /

(P, B)¹⁰

bhālanam¹¹ 1 kuśalam¹² 2 tarjjā 3 rājabhāgo 4 *valokanam¹³ 5
amārga¹⁴-darśanam¹⁵ 6 śayyā¹⁵ 7 padabhamgaś 8 tathaiva ca [10]
viśrāmaḥ pādapatanaṃ āsanam gopanaṃ tathā //¹⁶
khaṃḍasya¹⁷ khādanam¹⁸ caiva yac cānyan māharājikam¹⁹ [11]
yaṣṭy-agny²⁰-udaka-*rajjūnām²¹ pradānam jñānapūrvakam //²²
etāḥ prasūtayo jñeyāḥ aṣṭādaśa maṇisibhiḥ / [12]²³

¹ baṃdhu

² rakṣatuḥ

³ dharmā-

⁴ Die Rekonstruktion der Abschnitte *caura* und *prasūti*, die in beiden Handschriften z.T. korrupt überliefert sind, erfolgt mit Hilfe des Kommentars *Abhayadevasūris ad Praśnavyākaraṇāṅga* [57] = *Abh.*

⁵ *korrupt* kiyat śeṣadharmacirikāvalokyāḥ //

⁶ P *bhedah*

⁷ P *krañāṇaka-krayī*; B *kāṇakah trayī*

⁸ P *korrupt* sthānabhedoktadaś

⁹ -āṣṭādaya

¹⁰ Die Zahlenangaben sind in P bis "10" eingefügt; B verzichtet darauf. *Abhayadevasūri* numeriert bis 18.

¹¹ *Abh. bhalanam*

¹² B *kuśalam bhālane*

¹³ P *balopana*; B *rājābhāgāvalokane*; *Abh. 'valokanam*

¹⁴ P *amārga-*

¹⁵ P *śikṣā*; *Abh. śayyā*

¹⁶ P verändert die Reihenfolge und fährt nach *tathaiva ca* fort mit 9 *khaṃḍanam* 10 *khādanam*. Weiter unten wird eine korrupte Form dieses Halbslokas gegeben: *āsanam gairikam tathā* [7] *viśrāmapādapatanaṃ*.

¹⁷ P *khaṃḍamca*; B *ṣaṃḍamca*; *Abh. khaṃḍasya*

¹⁸ B *śādanam*

¹⁹ B *māharājikam*; P *māharādikam*; *Abh. tathā 'nyan māharājikam*

²⁰ *Abh. paḍyāgny-*

²¹ P B *rajjūnām*; *Abh. -rajjūnām*

²² P *yaṣṭyagnira[kṣa]dukam ca / āsanam gairikam tathā* [7] *viśrāmapādapatanaṃ pradānam jñānapūrvakam*

²³ P *prasūtayaś caṣṭādaśa pūrvacāryair udāhṛtāḥ* [8]; *Abh. etāḥ prasūtayo jñeyā, aṣṭādaśa maṇisibhiḥ*.

daśa-mahāparādhā

(B) atha daśa mahāparādhāh //

(P, B)

ājñābhaṃgo nṛpavadhaḥ / strīvadho varṇṇasaṃkaraḥ
 parastrīgamaṇaṃ cauryaṃ¹ garbhaś caiva paṭim vinā [13]
 vākpāruṣyaṃ² avācyam³ yat daṃḍapāruṣyaṃ eva ca
 garbhasya pātaṇaṃ caiva aparādhāh daśa smṛtāh [14]⁴

prakṛtya

(B) atha trayodaśa prakṛtyāni

hananaṃ śastradānaṃ ca / pāruṣyaṃ anumodanaṃ
 procchāhanaṃ nirodhaś ca / vaṃcanaṃ cāpy apeṣaṇaṃ [15]
 go-bhū⁵-hiraṇya-haraṇaṃ / strisaṃbambho 'nuvarttaṇaṃ
 brahmahatyā-nimittāni kathitāni trayodaśa //⁶[16]

*pada*⁷

(B) atha dvāviṃśati padāni rājagrhyāni

*utkr̥tī⁸ *sasyaghātī⁹ ca vanhidaś ca tathaiva ca
 vidhvamsakaḥ kumāryāś ca *garadaś¹⁰ ca tathaiva hi / [17]

ārāmachedakaś¹¹ caiva nidhānasya ca gopakaḥ /
 setukaṃṭakayor bhettā kṣetra¹²-saṃcārakas tathā // [18]

*(rājño drohaprakartā ca tanmudrābhedakas tathā)¹³
 tan-mamtrasya pravaktā ca // baddhasyaiva vimocakaḥ / [19]

bhogadamḍau¹⁴ ca gr̥hṇāti // bhāga-muktim ca kārayet //
 paṭaha-ghoṣaṇāchedī dravyam asvāmikaṃ¹⁵ haret [20]

rājāvaliḍhaṃ dravyaṃ ca yac caivāṃgavināśanaṃ /
 dvāviṃśati padāny āhuḥ nṛpasamjñāni pamḍitāh // [21]

¹ B gamano daityaṃ² B vākyaṛuṣya [kpa/kya]³ B avābhyam [cya/bhya]⁴ P vākyaiva-damḍa-pāruṣyaṃ garbhapātaṇaṃ eva ca
 aparādhā daśa proktā nitiśāstraviśāradaiḥ // 4⁵ gobhūmi [m.c.]⁶ add. 13⁷ Bei notwendigen Konjekturen wurde auf Pi. 19–23 [Dhk., 132] zurückgegriffen.⁸ ukṣaṣṭā. Vgl. eine ähnliche Fehllung in Handschrift B des Parāśaramādhaviya (45): utkr̥ṣṭa-.⁹ sannaghātī¹⁰ gudadaś¹¹ aromāchadakaś [pm]¹² śātra¹³ Hs. om. a.b.¹⁴ -damḍo¹⁵ asvāminam

*chala*¹

atha paṃcāśat² chalāni //

padabhaṃgī karākṣepī *prakāroparilaṃghakah³ //
nipānasya vināśī ca tathāpy āyatanasya ca [22]

parikhā⁴-pūrikaś caiva / rājacchidra⁵-prakāśakah //
aṃtaḥpuram⁶ vāsagrham bhāṃdāgāram mahānaṣam // [23]

praviṣaty⁷ aniyukto pi // bhojanam ca parikṣate /
viṇ-mūtra-śleṣma⁸-vātānām *kṣeptukāmo⁹ nṛpāgrataḥ // [24]

paryamkāsana-baṃdhaś ca / agrasthāna-virodhakah /
rājātirikta¹⁰-veśaś ca niṣiddhaḥ praviṣet¹¹ svayam // [25]

yaś cāpadvāreṇa viśed¹² avelāyām tathaiva ca //
śayyānaṃ pādūke ca // yaś ca yānāvarohakah // [26]

rājāsana-śayanānām¹³ yas tiṣṭhati¹⁴ samīpagaḥ //
rājño vidviṣṭa-sevī ca¹⁵ adatta-vihitānaḥ // [27]

vastrābharanayoś caiva // adatta-*paridhāyakah¹⁶ //
svayamgrāheṇa tāmbūlaṃ grhītvā bhakṣayet tu yah // [28]

aniyukta-prabhāśī ca nṛpākrośaka eva ca
ekavāśā¹⁷ tathāśakto // mukta-keśāvagumṭhitaḥ // [29]

vicitritāṃgaḥ srgvī ca paridhāna¹⁸-vidhūnakah
śiraḥ¹⁹-prachādakaś²⁰ caiva chidrānveṣaṇa²¹-tatparaḥ [30]

bhrūbhaṃgī cāvamuktaś ca dadyāt kāṅkṣikāṃditha(?)//
dantalekhanakaś²² caiva / karṇa-nāsā-*viśodhakah²³ // [31]

chalāny etāni paṃcāśat bhavaṃti nṛpasamnidhau // [32]²⁴

¹ Bei notwendigen Konjekturen wurde auf Pi. 8–18 [Dhk., 131f.] zurückgegriffen.

² paṃcāśata

³ vrākapuroparilaghakah

⁴ pariśā

⁵ -cchidre

⁶ aṃtapuram

⁷ praviṣyaty

⁸ mūtra-śma-

⁹ ṣeḍukāram

¹⁰ -rakta

¹¹ śuciṣet [pra/śu; va/ca]

¹² viśad

¹³ -śayānānām

¹⁴ tiṣṭati

¹⁵ caḥ

¹⁶ paridhāyakah

¹⁷ ekavāśā

¹⁸ paridhāra

¹⁹ śira

²⁰ prachedakaś

²¹ chidronveṣaṇa

²² datta-leśanakaś

²³ -varodhakah

²⁴ In der Hs. folgt die korrupte Passage atha trayodaśa patre dharmacīrikāyāḥ prāteṣyaktam.

Allgemeine Verse

yas cakṣuḥ sarva-jagatām sākṣī lokīya-karmmaṇām //
ādityāya namas tasmai jagad-ānaṃda-hetave // [33]

brūhi sākṣin *yathāvṛttam¹ lambanti pitaras tava /
tava vākyaśāsānena patamti na patamti ca // [34]

akṣarā munibhiḥ proktā / na kṣaramti kadācana²
akṣarair³ vidyamānais tu na divyaṃ na tu sākṣiṇaḥ [35]

vivāde 'nviṣyate patraṃ tad-abhāve tu sākṣiṇaḥ
sākṣy-abhāve tato divyaṃ pravadaṃti maṇiṣiṇaḥ // [36]

dharmaśāstrārtha-kuśalāḥ kulīnāḥ satya-vādināḥ
samāḥ śatrau ca mitre ca nṛpateḥ syuḥ sabhāśadaḥ [37]

ā-caturddaśa-yāmāntam⁴ yasya no rāja-daivakam /
vyasanam vā bhaven mṛtyuḥ *tasya śuddhim⁵ vinirdiśet // [38]

evam dharmacirikā-vidhiḥ //

2.19 divya

Klassifikationsverse

(P, B [Manu]⁶)

divyaṃ saptavidhaṃ proktaṃ yathāyogyam tathā⁷ budhaiḥ
devādhivāsanā⁸ pūrvam karttavayā⁹ deva-sannidhau¹⁰ // [1]

(P)

phālam jalam dhaṭam¹¹ caiva viṣam kośas ca paṃcamah
ṣaṣṭham¹² ca taṃdulā divyaṃ saptamaṃ taptamāṣakam // [2]

(B [Mitākṣarā]¹³)

dhaṭo¹⁴ 'gnir udakam caiva¹⁵ viṣam kośas tu paṃcamah //
taṃdulāś caiva divyāni saptamaḥ taptamāṣakah //
aṣṭamaḥ phāladivyaṃ ca¹⁶ dharmmādharmmaḥ¹⁷ tataḥ paraṃ // [3]

¹ yadvṛttam [m.c.]

² kadācanaḥ

³ akṣarai

⁴ -ddaśayāmānām [vgl. unten Vers 50]

⁵ tamaśuddham [Bereits vorhandenes i wurde getilgt. Vgl. unten Vers. 50.]

⁶ Der Abschnitt beginnt mit atha manunā upadiṣṭa-divya-paddhati yathā.

⁷ B yathāyogyatayā [tha/ya]

⁸ P divyādhivāsanā

⁹ P karttavayam

¹⁰ P sannidhau

¹¹ ghaṭam

¹² ṣaṣṭam

¹³ Der Abschnitt beginnt mit uktaṃ ca mitākṣarāyām / . Er endet mit eṣa vidhi(r) mitākṣara(ā)yām ukto likhitaḥ.

¹⁴ dhaṭo

¹⁵ ceva

¹⁶ om. ca [m.c.]

¹⁷ om. m

(B [Yājñavalkya]¹, Bar1)

tuḷā² phālaṃ ca kośaś ca³ caturthaḥ⁴ tapta⁵-māṣakaḥ
viṣaṃ ca ghaṭasarpaś ca⁶ taṃdulāḥ saptamāḥ smṛtāḥ // [4]

(B [Manu])

phālaṃ kośo dhaṭaś⁷ caiva ghaṭasarpo⁸ jalaṃ tathā //
ṣaṣṭhaṃ⁹ ca taṃdulair¹⁰ divyaṃ saptamas taptamāṣakaḥ // [5]

Allgemeine Vorschriften

(B [Mitākṣarā])

spṛśet śīrāmsi putrāṇāṃ¹¹ *[dārāṇāṃ suhrdām tathā]¹² [6]

upadivyaṇi *vākṣye¹³ *haṃ yathāvadānaṃ¹⁴ pūrvaśaḥ
bhāṣayā prathamam proktaṃ / dvitīyam sākṣi-sambhavam¹⁵ / [7]

ṛṭīyam pādasprśam tu // paṃcarātram¹⁶ caturthakam
paṃcamam lokapālākhyam ṣaṣṭham sukṛtakam¹⁷ tathā // [8]

eṭāny upadivyaṇi / dhārmika-sādhūnām deyaṇi /

avaṣṭambhābhīyuktānām / dhaṭādīni vinirddiśet¹⁸
taṃdulāś¹⁹ caiva kośaś ca // śaṃkāsv eva²⁰ na saṃśayaḥ // [9]

vināpi śīrśakāt kuryāt nṛpa-drohe 'tha pātaka [10]

rājabhiḥ śaṃkitānām ca nirddiṣṭānām²¹ ca dasyubhiḥ //
ātaśuddhi²² -parāṇām ca divyaṃ deyaṃ śiro²³ vinā // [11]

alpacauryāśaṃkāyām taṃdulā²⁴ nānyatreṭi pitāmahavacanāt // taptamāṣas tu
mahācauryābhiśaṃkāyām²⁵ (/) anye punaḥ²⁶ śapathā²⁷ alpārthaviśayaḥ²⁸ /

¹ Der Abschnitt beginnt mit athāto yājñavalkyād udāhṛtaḥ.

² B tuḷām

³ Bar1 tathā kośaś

⁴ Bar1 cakurthaś

⁵ B sapta-; Bar1 tapū [pta/pū]

⁶ Bar1 caiva ghaṭasarpāḥ

⁷ dharaś

⁸ -sārpā [pm]

⁹ ṣaṣṭam

¹⁰ tuādilair

¹¹ putrāṇi

¹² *Korrupt* daśamam daśamuttamam

¹³ vikṣo

¹⁴ yathāvadana

¹⁵ sabhavam

¹⁶ paṃcaratram

¹⁷ ṣaṣṭam suttatakam [kr/tta]

¹⁸ vinirddiśit

¹⁹ taṃdalāś

²⁰ śaṃkāścaiva [ścai/sve]. Vgl. unten Vers 14 varṣāsveva fūr varṣāścaiva.

²¹ narddiṣṭānām

²² -śurddhi

²³ śaro

²⁴ taṃdalā

²⁵ mahācauryā//śaṃkāyām

²⁶ om. -naḥ

²⁷ add. //

²⁸ om. ḥ

satya-vāhana-śastrāṇi // go-bija-kanakāni ca //
devatā-pitrpādāmś ca // dattāni suktāni ca [12]

spršet śirāmsi putrāṇām dārāṇām¹ suhrdāmś tathā
abhiyogeṣu sahyeṣu kośapānam athāpi vā // [13]

ity ete śapathā² hy alpa-kārya³-śamkāyām deyaḥ

agneh⁴ śisīra-hemaṃtau varṣās caiva⁵ prakīrttitāḥ //
śaradgrīṣme tu salilaṃ hemaṃte śisīre⁶ viṣaṃ [14]

caitro mārgaśiraś caiva vaiśākhaś⁷ ca tathaiva ca
ete sādharmaṇā māsāḥ divyānām avirodhinaḥ [15]

kośas tu sarvadā deyaḥ⁸ tulā syāt sarvakālikī [16]

kośagrahaṇaṃ sarveṣāṃ śapathānām upalakṣaṇaṃ / taṃdulānām punar viśeṣāna-
bhidhānāt⁹ sarvakālikatvaṃ pratiśedhamukho `pi¹⁰ /

na śīte toyaśuddhiḥ syān noṣṇakāle gniśodhanaṃ //
na prāvṛṣi viṣaṃ dadyāt pravāte na tulāṃ tathā [17]

nāparāhṇe¹¹ na saṃdhyāyām¹² na madhyāhne kadācana [18]

tulā strī-bāla¹³-vṛddhāmdha-paṃgu-brāhmaṇa-roginām¹⁴
agnir jalāṃ vā śūdrasya yavāḥ sapta viśasya ca // [19]

agnih¹⁵ phālah taptamāṣaḥ kṣatriyasya¹⁶ jalāṃ eva¹⁷ vaiśyasya viśasya sapta yavā
śūdrasya

nā¹⁸ sahasrāt haret phālaṃ na viṣaṃ na tulāṃ tathā [20]

sahasre tu dhaṭaṃ dadyāt / sahasrārdhe tathāyasam¹⁹
arddhasyārdhe²⁰ tu salilaṃ tasyārdhe tu viṣaṃ smṛtaṃ [21]

¹ dārāṇām

² śampathā

³ kāryā

⁴ agnaiḥ

⁵ varṣāsveva [ścai/sve]. Vgl. oben Vers 9.

⁶ śisaram

⁷ vaiśāś

⁸ deya

⁹ add. //

¹⁰ pradhīsedhamukhyepi

¹¹ nāparāhṇe

¹² saṃkhyāyām

¹³ nāla

¹⁴ roginam

¹⁵ agni

¹⁶ kaścatriyaśca

¹⁷ jalāmava [pm]

¹⁸ nāma

¹⁹ tathācasam

²⁰ -ārdhai

(B [Mitākṣarā], B [Manu])

tulāyāṃ nādhamo vojyaḥ¹ strīṇāṃ phālaṃ vivarjayet //
na koṣaḥ śleṣmale deyaḥ² taptamāśaś ca kuṣṭhine³ [22]

viṣaṃ ca sarvato varjyaṃ sadyaḥ⁴-prānaharam ca yat⁵ /

(B [Manu])

kuṣṭhine⁶ vahnijaṃ nāsti / etat divyasya lakṣaṇaṃ [23]

(B [Mitākṣarā]) atha⁷ vidhiḥ pātrāpātraviṣaye dānādānayoḡyaḥ⁸ kathitaḥ

(B [Manu])

etāni sapta divyāni yathāproktāni bhūtale
kramaṇaitāni⁹ sarvāṇi¹⁰ mayā cuktāni dhimatām // [24]

na bālānāṃ nātivṛddhānāṃ¹¹ na strīṇāṃ divyaṃ arhati //
ṣaṃdḥānāṃ ca na dātavyaṃ vyādhitānāṃ viśeṣataḥ [25]

jayaś ca kvāpy aśuddhānāṃ śuddhānāṃ ca parābhavaḥ //
divyaṃ deyaṃ¹² paraṃ bhāvyaṃ¹³ *(divyā divya-)gatir bhavet¹⁴ // [26]

adhivāsana

(B [Mitākṣarā]) ataḥ paraṃ divyānāṃ adhivāsana-pūrvam prārthanā yathā

agni

(P [phāla]¹⁵, B [Yājñavalkya/taptagolaka]¹⁶, Bar1)

viśuddhaś ced ahaṃ¹⁷ deva pāpa-karma-vivarjitaḥ¹⁸
mat¹⁹-kāruṇyaparo bhūtvā śīto²⁰ bhava hutāśana // [27]

(P [phāla], Bar1)

yady ahaṃ pāpakṛd deva aśuddhaś ced vicāraya²¹
mamātitaṭtalohena hastau daha hutāśana²² // [28]

¹ B [Manu] namo vojyaḥ

² B [Manu] koṣaṃ ... deyaṃ

³ B [Mitākṣarā] kuṣṭhine; B [Manu] kuṣṭhinaḥ

⁴ B [Mitākṣarā]; B [Manu] sadya-

⁵ B [Mitākṣarā] ca [getilgt] yataḥ

⁶ kuṣṭhine

⁷ om. -tha

⁸ om. ḥ

⁹ kramainaitāni

¹⁰ add. /

¹¹ Metrik!

¹² deya

¹³ bhāvya

¹⁴ divasya divyā gatiḥ bhavet [m.c.]

¹⁵ phāla-divyādhivāsana yathā

¹⁶ iti taptagolakādhivāsana

¹⁷ B śuddhaś ced apy ahaṃ; Bar1 śuddho `smi yady ahaṃ

¹⁸ B vivarjita; Bar1 -ṇivarjitaḥ

¹⁹ B me; Bar1 sat-

²⁰ Bar1 śānto

²¹ Bar1 śuddhaś cet śītaḥ bhava

²² Bar1 mamāśu tapta-lohena / daha hastau hutāśana

- (B [Mitākṣarā/*agnī*])¹
 pracchannāni² manuṣyānām pāpāni sukṛtāni ca
 tvam eva sarvaṃ jāniṣe na vidur yāni³ mānavāḥ [29]
- (B [Mitākṣarā/*agnī*], B [Manu/*phāla*])
 tvam agne⁴ sarvabhūtānām aṃtaścarasi pāvaka⁵ //
 sākṣivat puṇya-pāpebhyo⁶ brūhi satyaṃ vibho mama⁷ // [30]
- (B [Mitākṣarā/*agnī*])
 jātharastho hi bhūtānām // tvam jānāsi śubhāśubhaṃ //
 tato māṃ śaṃsayāpannam⁸ dharmatvaṃ trātum arhasi // [31]
- yady ahaṃ satyavādī syāṃ⁹ // śīto bhava hutāśana¹⁰
 athānrta¹¹-paro deva tad daha¹² tvam hutāśana¹³ // [32]
- (B [Manu/*taptamāṣaka*], Bar1)
 tvam agne sarvabhūtānām¹⁴ aṃtaścarasi pāvaka /
 daha māṃ¹⁵ pāpakarmānaṃ apāpe śītalo bhava¹⁶ [33]
- (Bar1)
 yadi me satyabhāvo 'sti / tadā tvam śītalo bhava
 yadi me duṣṭabhāvo 'sti tadā māṃ daha pāvaka / [34]
- paṃcāsat-palake caivaṃ / golake pāvakaḥ sadā /
 daha hastau sa-pāpasya / a-pāpe śītalo bhava // [35]

taptamāṣaka

- (P)¹⁷
 ghaṭitas tvam suvarṇṇena taptamāṣaka¹⁸-saṃjñakah
 bhava śīto¹⁹ viśuddhānām aśuddhānām dahātmakah // [36]
- (B [Mitākṣarā])²⁰
 ājyaṃ tejaḥ samuddiṣṭaṃ ājyaṃ pāpaharaṃ paraṃ
 ājyaṃ surāṇām āhāra ājye lokāḥ pratiṣṭhitāḥ²¹ // [37]

¹ iti agnidivyam

² pṛcchanāni //

³ jāniṣenatidurjāti

⁴ B [Mitākṣarā] eva

⁵ B [Mitākṣarā] pāvakaḥ; B [Manu] nityaśaḥ

⁶ B [Manu] puṇyapāpānām

⁷ B [Manu] brūhi satyaṃ ca pāvaka

⁸ śaṃsayāpanna

⁹ syāt

¹⁰ hutāśanaḥ

¹¹ -ānrpa

¹² tadaha

¹³ hutāśanaḥ

¹⁴ Bar1 -bhūnām

¹⁵ Bar1 dahainam

¹⁶ B śītalam bhava; Bar1 aśuddhaś cet śīto bhava (vgl. Vers 35d).

¹⁷ tapta-mākṣikasyādhivāsanā [lies: -māṣakā-]

¹⁸ -mākṣika

¹⁹ sito

²⁰ iti taptamāṣakadivyam

²¹ pratiṣṭhitāḥ

param pavitram amṛtaṃ ghr̥ta tvam̐ yajñakarmmaṇi
tad enaṃ¹ daha pāpiṣṭham² apāpe śitalaṃ bhava // [38]

(B [Manu])³

param pavitram amṛtaṃ ghr̥ta tvam̐ yajñakarmmaṇi
param surāṇām āhārah param pāvanam ucyaṣe [39]

Vers [33]

phāla

(P) Verse [27], [28]

(B [Mitākṣarā]⁴, B [Manu])⁵

phāla⁶-divyaṃ mahāraudraṃ prakṣiptaṃ ca karāmjalau⁷ //
dahasvainam⁸ ca pāpiṣṭham⁹ apāpe śitalaṃ bhava¹⁰ // [40]

jala

(P¹¹, B [Mitākṣarā])¹²

varuṇa tvam̐ prajāpālah¹³ sarvajivātmakah prabho
śuddhaṃ tāraya dharmmātman aśuddhaṃ majjayaṣva¹⁴ māṃ¹⁵ [41]

(B [Mitākṣarā], B [Manu/kośa])¹⁶

tvam̐ toya¹⁷ prāṇinām prāṇāḥ srṣṭer ādau vinirmitāḥ
śuddhaṃ tāraya¹⁸ māṃ magnaṃ¹⁹ aśuddhaṃ cet (*tu) majjaya²⁰ // [42]

dhāṭa

(P²¹, B [Mitākṣarā]²², B [Yājñavalkya]²³, B [Manu])²⁴

tvam̐ tule²⁵ satya-dhāmāsi²⁶ purā devair²⁷ vinirmitā²⁸

¹ taddenam̐

² pāpiṣṭam

³ iti taptamāśādhivāsānā

⁴ iti phāladivyaṃ //

⁵ iti phāladivyaḍdhivāsānā

⁶ B [Mitākṣarā] pāla

⁷ B [Mitākṣarā] karāṃgulau

⁸ B [Mitākṣarā] dahasvenam̐

⁹ B [Manu] pāpiṣṭam

¹⁰ B [Mitākṣarā] apāpe hi samam̐ nibham̐

¹¹ jalādhivāsānā yathā //

¹² iti udakadivyaṃ

¹³ beide Hss. om. h

¹⁴ B majjayaṣva

¹⁵ P śuddhaṣ cec chuddhido bhūtṽ yady aśuddhaṃ tārasva māṃ

¹⁶ iti kośādhivāsānā. Diese Zuordnung ist inkorrekt.

¹⁷ B [Mitākṣarā] toyah

¹⁸ B [Manu] dhāraya

¹⁹ B [Manu] mā magnaṃ

²⁰ B [Mitākṣarā] cetamajjaya; B [Manu] aśuddhaṃ cet prakāśaya

²¹ dhatādivāsānā (sic!) yathā

²² iti dhāṭa (sic!)-divya-parikṣā

²³ iti tulāvivāsānā (sic!)

²⁴ iti tulādhivāsānā

²⁵ P tule tvam̐

²⁶ B [Manu] satyavaktāsi

²⁷ B [Yājñavalkya/Manu] devai

²⁸ B [Yājñavalkya/Manu] vinirmmitāḥ

yat satyaṃ vada kalyāṇi¹ // saṃśayaṃ māṃ vimocaya //²
 aśuddhaś ced adho gaccha śuddhaś ced ūrddhvato naya /³ [43]

(B [Mitākṣarā])

yady ahaṃ pāpakarmā cet tadā tvam māṃ adho naya⁴ //
 tulito⁵ yadi *varddheta⁶ (*sa) śuddhaḥ syād asaṃśayaṃ⁷
 śuddhaṃ ced gamayed ūrddhvaṃ // māṃ dharmmatrātum⁸ arhasi // [44]
 adhogatir⁹ na śudhyeta śuddhir ūrddhva¹⁰-gatir narah
 samo pi¹¹ hi na śudhyeta¹² evaṃ-dhaṭo¹³ na śudhyati¹⁴ // [45]

viṣa

(P)¹⁵

viṣa tvam brahma¹⁶-putro 'si parikṣārthaṃ durātmanāṃ
 tivrāmūrttir aśuddhānāṃ śuddhānāṃ amṛto bhava // [46]

(B [Mitākṣarā])¹⁷

tvam viṣa¹⁸ brahmaṇaḥ putraḥ¹⁹ parikṣārthaṃ durātmanāṃ //
 pāpe tu darśayātmānaṃ²⁰ śuddhānāṃ amṛtaṃ bhava // [47]

kośa

(P)²¹

kośa tvam viṣarūpaś cet purā devair vinirmitaḥ
 amṛtaprāyaḥ śuddhānāṃ aśuddhānāṃ viṣo bhava // [48]

(B [Mitākṣarā])²²

devān ādau samabhyarcya²³ tat²⁴-snānodakam āharet//
 samprāpya pāyayet tasmāt galāṃtaḥ prasṛtaḥ dvayam(?)²⁵ [49]
 ācaturdaśa-yāmāntaṃ yasya no rājadaivakaṃ //
 vyasanaṃ cen na ghoram²⁶ ca tasya śuddhiṃ vinirdiśet // [50]

¹ B [Mitākṣarā] satyaṃ kathaya kalyāṇi

² P B [Yājñavalkya] *om. c. d.*

³ *So nur P. B [Mitākṣarā] om. e, f, B [Yājñavalkya] korrupt śuddhaś ced adho gaccha aśuddhaś cerddhvam ānaya; B [Manu] śuddho 'ham ced adho gaccha aśuddhaś ced ūrdhvago bhava (B wider-spricht inhaltlich den übrigen Versen.).*

⁴ nayaḥ

⁵ tulitā

⁶ daddhyeta

⁷ aśamsayaṃ

⁸ -trātam

⁹ adhogati

¹⁰ śuddhikardva- [rū/ka]

¹¹ samepi

¹² śuddheti

¹³ dhāta

¹⁴ uddhyatiō

¹⁵ viśādhivāsanā yathā

¹⁶ vrahma-

¹⁷ iti viśadivyaṃ

¹⁸ viśaḥ

¹⁹ *om. ḥ*

²⁰ daśayātmānaṃ

²¹ kośādhivāsanā yathā

²² iti kośadivyaṃ

²³ *add. //*

²⁴ tataḥ [m. c.; vgl. *Yājñ. 2.112*]

²⁵ *Vgl. Kommentar zur Übersetzung.*

²⁶ *gho unleserlich*

(B [Yājñavalkya])¹

koṣa tvam ravimūrttiś ca parikṣārthaṃ durātmanām
tīvra-mūrttir aśuddhānām śuddhānām (*amṛtaṃ)² bhava // [51]

taṃdula

(P³, B [Yājñavalkya])⁴

viśodhya taṃdulā⁵ jihvām satyānṛta-parikṣayā⁶
āraktā syur⁷ aśuddhānām śuddhānām sitakām naya //⁸ [52]

(B [Mitākṣarā])⁹

taṃdulāḥ triṣu lokeṣu śastā vamyās ca¹⁰ sarvataḥ //
pūrvam snānodake¹¹ śastā satyānṛtaparikṣaṇāt [53]

taṃdulāḥ siddha-śamkhā-bhā mad-vaktrāt¹² tvat-prasādataḥ
bhagavan satyahinasya nirgacchamtv asṛg-*aupamyāḥ¹³ [54]

śuklās ca taṃdulā¹⁴ yasya bhaveyur vasu carvitāḥ //
mahiṣi-kṣira-samkāśā tasya śuddhiṃ vinirddiṣet // [55]

(B [Manu])¹⁵

taṃdulā siddha-śamkhā-bhā vaktrāt satya-prabhāvataḥ
mahiṣi-kṣira-samkāśā jāyamte śuddha-cetasah //
carvitā rakta-samkāśā jāyamte `śuddha-cetasah // [56]

dharmādharmā-golaka

(P)¹⁶

suvarṇa-rūpya-ghaṭitau golau devaiḥ¹⁷ sunirmitau /
śuddhidah svarṇagola tvam anyathā rūpya-golakah // [57]

(B [Mitākṣarā])¹⁸, B [Manu])¹⁹

dharmā-pāpāvalokāya²⁰ golakau²¹ jalam²² āśritau
aśuddhasya²³ caṭet rūpyaḥ śuddhasya hemajaś²⁴ caṭet // [58]

¹ falsch: iti ghaṭasarppadhivāsanā (Möglicherweise ist hier Text ausgefallen.)

² rajopamo [m.c.; vgl. Vers 47]

³ taṃdulādhivāsanā yathā

⁴ iti taṃdalādhivāsanā

⁵ B taṃdilā

⁶ P viśuddhā taṃdulā jihvāsatyāsatyapratīṣṭitā

⁷ B syuhr; P raktā bhava tv

⁸ P śuddhānām vā sitā bhava

⁹ iti taṃdala-divyaparikṣā

¹⁰ šca über der Zeile ergänzt.

¹¹ snānādike [pm]

¹² madvavaktrāt

¹³ -opamaḥ

¹⁴ taṃdalā

¹⁵ iti taṃdalādhivāsanā

¹⁶ falsch taptagolakādhivāsanā yathā

¹⁷ om. ḥ

¹⁸ iti dharmādharmāgolakaparikṣā

¹⁹ iti golaka-jalādhivāsanā

²⁰ B [Mitākṣarā] pāpāvalokāya

²¹ B [Mitākṣarā] golako

²² B [Mitākṣarā] jalam

²³ B [Mitākṣarā] aśuddhastu [Vgl. folgendes śuddhasya, das aus śuddhastu korrigiert wurde.]

²⁴ B [Mitākṣarā] hemajaḥ

ghaṭasarpa(B [Manu])¹

vāsuke² kula-sambhūta bhagavan ugra saṁśṛṇu /
śuddhasya puṣpamāleva kṣudrasyed amṭako bhava // [59]

(Bar1)

ghaṭasarpaḥ sa evāyaṁ takṣako mat-parikṣikāḥ /
śuddhasya puṣpamāleva sa-pāpasyāṁtako bhava // [60]

(P) iti dharmacīrikā-madhye /

(B) evaṁ tribhiḥ³ prakāraiḥ divya-lakṣaṇāny uktāni // yathādrṣṭāni likhitāni //
avadhāraṇīyāni

2.20 ḍohalikāmukti**2.20.1** (P [25]) ḍohalikāmuktir yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁴-śu-di 15 some adyeha śrīmad-aṇahillapātake
mahārājādhirāja-śrī-bhīmadevādhiṣṭhita⁵-dharmādhikaraṇīya-devatāḥ śrī-śrīka-
raṇādi-mahāmātya-śrī-amukā-nimittam dviveda-brāhmaṇa⁶-amukākasya ḍohali-
kāyām patrikām⁷ prayacchati /

[H] amuka-grāmiya-brāhmaṇa⁸-amukākasya śrī-dharmādhikaraṇe upaviśya dha-
rmādhikaraṇīya-paṁḍitānām agre ciraṁtana-lokaiḥ pradatta-sākṣi-vādena⁹ śrīka-
raṇa-viditam¹⁰ svakīyām bhūmiṁ kṛtvā luṭpa-*(ḍohalikāyā udvyāṣedhaḥ)¹¹ kārithaḥ
/ ata ūrdhvam¹² asya brāhmaṇasya¹³ vahamāna-bhūmi-vyāṣedhaḥ kenāpi na kārya iti
[S] matam śriḥ //

2.20.2 (Bar2 [2.2/20])

[H]¹⁴ amukākena śrīdharmādhikaraṇe upaveśya dharmādhikaraṇīya-paṁḍitānām
agre ciraṁtana-lokaiḥ pradatta-iti-sākṣi¹⁵vādena śrīśrīkaraṇa-vyavahitām sva-
kīyām bhūmiṁ kṛtvā luṭpa-ḍohalikāyā udvyāṣedhaḥ kārithaḥ / ata ūrdhvam asya¹⁶
brāhmaṇasya¹⁷ *vahamāna¹⁸-bhūmeḥ kenāpi pratibandho na kārya iti
[S] matam //

¹ iti ghaṭa-sarppādhivāsanā. B [Yājñavalkya] *enthält zwar ebenfalls die Angabe* iti ghaṭasarppādhivā-
sanā (sic!), *führt jedoch davor den Śloka für das kośadivya an (oben Vers 51). Möglicherweise ist
hier Text ausgefallen.*

² vāsuke/

³ om. ḥ

⁴ vaiśāṣa

⁵ -ṣṭita

⁶ vrāhmaṇa

⁷ patrikāyām

⁸ vrāhmaṇa

⁹ -vāde

¹⁰ om. ṁ

¹¹ -ḍohalikāyāyādvvyāṣedhaḥ [vgl. Bar2]

¹² ata ūrdhvam [U/ña].

¹³ vrāhmaṇasya

¹⁴ Die Hs. *führt den Text der ḍohalikāmukti-Urkunde unter rājādeśo an. Entsprechend beginnt der
Abschnitt rājādeśo yathā / rājādeśāt / kādeśe rāṇa°amukāka und fährt mit o.g. Text fort.*

¹⁵ sākṣā-

¹⁶ ūrdhvasya

¹⁷ brāhmasya

¹⁸ vahamānaiḥ

2.20.3 (B [21]) atha dohalikā¹muktiḥ

[E] 1288 vaiśākha²-śu 15 gurāv adyeha śrīmad-aṇahilapattane yathā-saṁtiṣṭhamā-
na³-rājāvalī-pūrvam dharmādhikaraṇe śrī-mahāmātya-āliga-viditam dohalikā⁴-
bhūmī-mukti-patrikā likhyate yathā

[H] yat moḍherā-mahāsthānasya⁵ duve-vulāitena śrī-dharmādhikaraṇe upaviśya
paṁḍitānām agre ciraṁtana-lokānām pradatta-sākṣi-vādena śrīkaraṇa-viditam
svakiyām bhūmim niḥsaṁdehām⁶ vidhāya dohalikā-bhūmer uvyāṣedhaḥ kārītaḥ
(/) ata ūrddhvam asya viprasya vahaṁāna-bhūmeh⁷ kenāpi rājavargīya⁸-mānuṣena
pratībamdho na kāryaḥ

[S] matam śrīḥ pramāṇam

2.21 vyāṣedha**2.21.1** (P [26]) vyāṣedho yathā //

[E] svasti śrī-mahāmātya-śrī-amukā-vacanād amuka-pathake 'dhi-amukākam
bodhayati yathā //

[H] boddhavyam idaṁ // yat tvayā sva-pathake *samasta⁹-prasāda-grāmeṣu
vyāṣedhaḥ kāryaḥ //

[S] saṁvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁰-śu-di 15 some matam śrīḥ //

2.21.2 (Bar2 [2.2/21¹¹]) vyāṣedho yathā //

[E] svasti mahātma-śrī-amuka-vacanāt amuka-pathake¹² adhika-amukam bo-
dhayati / yathā

[H] boddhavyam¹³ idaṁ / tata sva-pathake¹⁴ samasta-prāsādika-grāmeṣu vyāṣe-
dhaḥ kāryaḥ /

[S] saṁvat 1521 varṣe dvitīya-vaiśākha¹⁵-śu-di 8 śukre matam /

2.21.3 (B [22a]) atha vyāṣedhaḥ //

[E] svasti mahāmātya-śrī-āliga-vacanāt muḥuḍāsā-pathake adhi^o-vikrama-
saimham bodhayati yathā /

[H] boddhavyam¹⁶ idaṁ (/) yat tatra sva-pathake samasta-prasādacitta-grāmeṣu
vyāṣedhaḥ kāryaḥ /

[S] saṁvat 1288 vaiśākha¹⁷-śu-di 15 gurau matam śrīḥ //

2.21.4 (P [27]) athavā vyāṣedho yathā //

[E] svasti mahāmātya-śrī-amukā-vacanād amuka-pathake adhi-amukākam bo-
dhayati yathā //

¹ athādāhalikā- [pm]

² vaiśāṣa

³ saṁtiṣṭamāna

⁴ dohilikā

⁵ -stānasya

⁶ nisamdehām

⁷ om. ḥ

⁸ -vagrīya

⁹ [pra]sva- [ma/pra; sta/sva; vgl. Bar2]

¹⁰ vaiśāṣa

¹¹ *ähnet* 11

¹² pathe

¹³ bodhavyam-

¹⁴ pathakaiḥ

¹⁵ vaiśāṣa

¹⁶ bodhavyam-

¹⁷ vaiśāṣa

[H] boddhavyam idaṃ // paramāra-rāja-amukākaḥ śrīmad-vijayakātake na pra-
viṣṭaḥ / ato rājādeśena¹ etadiya-grāmo vyāśedhanīyaḥ //
[S] iti matam śrīḥ //

2.21.5 (Bar2 [2.3/22]) *athavā² vyāśedho yathā //

[E] svasti śrī-mahāmtaka-vacanāt amuka-pathake adhikam³ bodhayati / yathā
[H] boddhavyam⁴ etat / pramāra-rāja⁵-amukākaḥ śrīmad-vijayakātake⁶ na pra-
viṣṭaḥ / ato rājādeśena etadiya-grāmo vyāśedhanīya iti
⁷[ato rāja-amukāko na viṣṭaḥ (/) ato rājādeśena etadiya-grāmaḥ⁸ samjātyāṃ ka-
rttavyaḥ (/) sarvagrāmeṣu ātmīyāni mānuṣāni prahetavyāni /]
[S] samvat 1521 varṣe dvitiya-vaiśākha⁹-va-di 8 śukre matam /

2.21.6 (B [22b]) athavā

[E] mahāmātya-śrī-āliga-vacanāt aralūā-pathake adhi^o-nāgamḍam bodhayati yathā //
[H] boddhavyam¹⁰ idaṃ (/) yat bha[ram?]si-damḍa-prahāreṣu rāṇo¹¹ nāgo¹² na
samprāptah // atha rājādeśena asya grāso vyāśedhanīyaḥ /
[S] samvat 1288 vaiśākha¹³-śu-di 15 gurau matam śrīḥ pramāṇam /

2.22 grāsalopana

2.22.1 (P [28]) grāsa¹⁴-lopanam yathā //

[E] svasti śrī-mahāmātya-śrī-amukā-vacanād adhi^o-amukākaṃ bodhayati yathā //
[H] amuka-rājñā saha yuddhe samjāyamāne rājā amukāko naṣṭaḥ // tataḥ sva-rājā-
deśena etadiya-grāmā rāja-samjātyāṃ karttavyaḥ // sarva-grāmeṣv ātmīya-
mānuṣāni prasthāpanīyāni //
[S] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁵-śu-di 15 some matam śrīḥ // cha //

2.22.2 (B [23]) atha grāsa-lopanam

[E] mahāmātya-śrī-āliga-vacanāt damḍāhi-pathake adhi^o-vajesiham bodhayati¹⁶ yathā
[H] boddhavyam¹⁷ idaṃ (/) yat amuka-yuddhe rāja-nāgapālo¹⁸ nāyātaḥ //
pranaśya¹⁹ yayau // tad asya grāma samjātyāṃ karaniyāni / samasta-grāmeṣv āya-
pada²⁰-grahaṇārtham sviya-mānuṣāni niyojanīyāni //
[S] samvat 1288 vaiśākha²¹-śu-di 15 gurau matam śrī pramāṇam

¹ -deśenana

² adhi?

³ adhidh"adhikam

⁴ bodhdham-

⁵ rājāḥ

⁶ śrīmadadhijayakātake [dvi/dhi]

⁷ Der in eckigen Klammern gegebene Teil entspricht dem Ende des grāsalopana-Dokuments.

⁸ om. ḥ

⁹ vaiśāṣa

¹⁰ boddhavyam-

¹¹ rāṇe

¹² nāgau

¹³ vaiśāṣa

¹⁴ grāma [sa/ma]

¹⁵ vaiśāṣa

¹⁶ vodhayati

¹⁷ boddhavyam-

¹⁸ -pālā

¹⁹ pranaśya

²⁰ āyupada

²¹ vaiśāṣa

2.22.3 (P [29])

[E] svastyahamamahamukā(?)-vacanād amuka-grāmasya likhyate yathā //

[H] vyāśedha¹-sakala-dānāya-saṃbaṃdhe prahita-jana 4 kaṇaka-bhaktaka 4

[S] vaiśākha²-śu-di 15 some matam śriḥ //

2.22.4 (Bar2 [2.4/23]) vyāśedhapatrikā yathā //

[E] svasti śrī-amuka-vacanāt amuka-grāmasya likhyate / yathā

[H] vyāśedha-sakalādānāya-saṃbaṃdhe³ prahita-janātāyā dinam prati deya-dra 1 eka⁴

2.23 viśuddhi

2.23.1 (P [30]) viśuddhir yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁵-śu-di 15 some 'adyeha śrīmat-pattane⁶ mahāmātya-śrī-amukākaḥ paṭṭa^o-amukākasya viśudhyakṣarāṇi prayacchati yathā //

[H] paṭṭa^o-amukākena samasta-paṭṭaka-padeṣu śrāvāṇy-ādyam āśāḍha-niruddham⁷ samasta-paṭṭaka-drammāś⁸ caturaka⁹-patita¹⁰-mala-mārgaṇādi¹¹-samam viśudhyā saṃpraviṣṭāḥ¹² (/)

[S] iti matam śriḥ //

2.23.2 (Bar2 [2.5/24])

[E] adyeha śrībhṛgukṣetre mahāmātya-amukaḥ¹³ paṭṭa¹⁴-amukākasya viśuddhyakṣarāṇi¹⁵ prayacchati / yathā

[H] paṭṭa¹⁶-amukākena paṭṭaka¹⁷-padeṣu śrāvāṇādyam¹⁸ āśāḍhyām niruddham / samasta-paṭṭaka¹⁹-drammāś²⁰ caturaka-patita²¹-mala-mārgaṇādi-samam viśudhyā²² sarve 'pi dravyā praveśitāḥ /

[S] iti matam

2.23.3 (B [24]) atha viśuddhiḥ

[E] saṃ 1288 vaiśākha²³-śu-di 15 some 'dyeha mahāmātya-śrī-āligah paṭṭa-araḍakasya viśuddhy²⁴-akṣarāṇi prayacchati yathā //

¹ vyāśedhaḥ

² vaiśāṣa

³ -saṃbaṃdhaiḥ

⁴ ka *stāt* eka

⁵ vaiśāṣa

⁶ śrīmatpane

⁷ nirudhyam

⁸ -drammāś

⁹ caturamka

¹⁰ *wiederholt* patita

¹¹ mārgaṇādi

¹² sapraviṣṭāḥ

¹³ *om. h*

¹⁴ pada [ṭṭa/da]

¹⁵ viśuddhāksarāṇi [ddhya/ddhā]

¹⁶ pada [ṭṭa/da]

¹⁷ padaka [ṭṭa/da]

¹⁸ ādyasyām

¹⁹ padaka [ṭṭa/da]

²⁰ dramaś

²¹ patitā

²² viśu[dhyā]

²³ vaiśāṣa

²⁴ viviśuddhy-

[H] yat paṭṭa^o-araḍakena¹ samasta-grāma-*paṭṭaka-*padeṣu² śrāvanyādyam
 āṣādhī-niruddham³ paṭṭaka-dramās tathā mala-mārganaka⁴-māṅgaliyaka-caturaka-
 patitādi-samasta-padeṣu paṭṭaka-viśuddhyā deśa-rityā dramā praveśitāḥ (/)
 śrikarāṇe upagatāḥ pratyayam
 [S] matam śrīḥ pramāṇam //

2.23.4 (Bar1 [31]) viśuddhipatram //

[E] svasti saṃvat 1498 varṣe māse^o adyeha śrīmat-pattane rājādeśāt paṭṭa-amukā-
 kasya viśuddhyakṣarāṇi⁵ / yathā //

[H] paṭṭa-amukākena samasta-padeṣu⁶ śrāvanyādyam āṣādhī⁷-paryamtaṃ paṭṭaka-
 dramā viśuddhyā praveśitāḥ

2.24 upagatā

2.24.1 (P [31]) upagatā yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁸-śu-di 15 some 'dyeha śrīmat-pattane⁹ mahāmā-
 tyā-amukāko adhi^o-amukākasya prayacchaty upagatāṃ yathā //

[H] adhi^o-amukākenāmuka-pottake¹⁰ saṃpraviśa-dra 5000 paṃca sahasrāḥ (/)
 hasta^o bhāṃ-amukākāḥ

[S] matam śrīḥ //

2.24.2 (Bar2 [2.6/25]) upagatā yathā /

[E] saṃvat 1521 varṣe amuka-māsa-tithi-va-di^o 'some adyeha pattane mahāmā-
 tyā-śrī-amuka-prabhṛti-paṃcakulaṃ adhi-amukākasya prayacchaty upagatāṃ
 yathā /

[H] adhika-amuka-pottakāt sampraveśe dravyam 5000 'paṃca-sāhasram
 bhāṃdāgārika-amukā-haste praveśitā

[S] matam śrīḥ /

2.24.3 (B [25]) atha upagatā

[E] saṃ 1288 vaiśākha¹¹-śu-di 15 gurau adyeha śrīpattane mahāmātya-āliga-
 paṃcakulaṃ adhi^o-vijaḍasya upagatāṃ prayacchati yathā

[H] yat adhi^o-vijaḍena bhaṃdāri-narasaimhasya potake praveśita¹²-drammāḥ //
 5000 paṃca sahasrāḥ

[S] matam śrīḥ pramāṇam /

2.24.4 (Bar1 [28]) upagata-patram //

[E] saṃvat 1498 varṣe māse tithau 'dyeha amuka-nagare maham-amukākasya
 upagatāṃ prayacchati /

¹ arakena

² paṭṭakeṣu [tṭa/da]

³ *add.* //

⁴ mārganaka

⁵ viśuddhākṣarāṇi [ddhya/ddhā]

⁶ pade

⁷ āṣādhe

⁸ vaiśāṣa

⁹ śrīmatpane

¹⁰ pottakā/pottako [pm]

¹¹ vaiśāṣa

¹² praveśata

[H] deya-drammā 2000 madhyāt dramṃā 20 maham-amukena praveśitāḥ (/) amukā-haste praviṣṭāḥ¹ //

2.24.5 (C [23]) kaṇa-upagatā yathā

[E] samvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-di 8 bhaume adyeha amuka-koṣṭhāgāre maham°-amukāka-prabhṛti-pañcakulaṃ upagatāṃ prayacchati yathā /

[H] amuka-grāma-khalikā-kṛitī amukākaḥ maham-amukāka-prabhṛti-pañcakulena praveśita amuka-māpena caṇā-mūḍā 40 catvāriṃśat caṇā-satka-mūṭakāḥ praveśitāḥ /

[S] matam //

2.25 ṭheka

2.25.1 (P [32]) ṭheko yathā //

[E] svasti mahāmātya-śrī-amukā-vacanād amuka-pathake 'dhi°-amukākam bodhayati yathā //

[H] boddhavyam idaṃ // mahāmātya-śrī-amukākasya mahāmamḍaleśvara-rāja-amukākasya grāmeṣu vyāsedhaḥ kāryaḥ / vikāre dra 16 liṃkā dra 6 dhūpā dra 14 darśane dra 8 evaṃ dra° 44²

[S] samvat 1288 varṣe vaiśākha³-śu-di 15 some matam śrīḥ //

2.25.2 (B [26]) atha ṭheko yathā //

[E] svasti / mahāmātya-śrī-āliga-vacanāt māmḍalika-pathake adhi°-khetasiham⁴ bodhayati yathā

[H] boddhavyam idaṃ // yat mahāmamḍaleśvara-rāṇā-vīramadeva-grāmeṣu vyāsedhaḥ kāryaḥ / vikāre dra 16 ligā dra 8 dhūpā dra 14 darśane dra 8 evaṃ⁵ dra 46

[S] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁶-śu-di 15 gurau matam śrīḥ // pramāṇam //

2.26 (ud)vyāsedha

(B [27]) atha uvyāsedhaḥ

[E] svasti maham-śrīśrīkaraṇādeśāt amuka-grāme rājakīya-nibaddha-rāja-putrāṇāṃ likhyate yathā //

[H] yat śrī-rājādeśāt rāṇā-vīramadevasya grāmeṣu uvyāsedhaḥ⁷ samjāto sti // tasya dāni-bhogādi sarvaṃ yathāpūrva-rītyā grahaṇāya deyaṃ // bhavadbhir nija-lāgam⁸ ḡrhitvā utthāya gamtavayaṃ // khaścā⁹ kāpi na kāryā

[S] samvat 1288 vaiśākha¹⁰-śu-di 15 gurau matam śrīḥ // pramāṇam iti

¹ om. ḥ

² add. svasti

³ vaiśāṣa

⁴ [s]etasiham

⁵ ecam [va/ca]

⁶ vaiśāṣa

⁷ om. ḥ

⁸ bhavadbhīrjalāgam

⁹ śaścā

¹⁰ vaiśāṣa

2.27 sandhivigraha

2.27.1 (P [33]) samdhivigraho yathā //

[E] svasty amuka-sthāne samāvāsita¹-śrīmad-vijayakatakān mahāmaṅḍaleśvara-rāṇaka-amukā-sakta-samdhivigrahakam bodhayati yathā //

[H] bodbhavyam idaṃ // kuśalam atrāsmākam iti svamanasi pramodaṃ vidhāya vijayakāya vigrahaḥ samutpanno 'sti // iti matvā sādhana-sahasraikam² pratigrahe³ mutkalanīyam⁴ / kāryādīkam sadaiva vijñāpyam ity ayam arthaḥ⁵ sva-prabhor hrdayaṅgamaḥ kārya iti //

[S] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁶-śu-di 15 some dūyake svayam-ādeśaḥ //

2.27.2 (B [29/8]) samdhi-vigraho yathā //

[E] svasti śrī-muhudāsā-nivāsita-śrīmad-vijayakatakāt rāula-śrī-vāghapādānām ādeśāt // aṅaghure rāṇā-śrī-jayatakasya samdhivigrahakam⁷ sādaram bodhayati yathā //

[H] bodbhavyam idaṃ // śreyo tra śrīmad-asmākam saurājyam avabuddhya⁸ svacitte paramapramodaṃ vicimtya nija-nātha-kalyāṇa-vatībhiḥ kimvadamtībhiḥ śrīvayam ajasram ānamdanīyāḥ⁹ // kāryam ca // yat śrīmad-asmākam mahārāṣṭriyadamaḍdhipatinā saha vigrahaḥ¹⁰ samjāto sti // ataḥ sādhana-sahasraikam nītvā śrī-asmākam pratīkāra-grāhe samagra-jayanaśālā-sāmagrī-sahitam satvaram prahyam // yathāprahita-vācīkārtho nija¹¹-svāmīno¹² hrdayaṅgamaḥ kāryaḥ //

[S] samvat 1399 jyeṣṭha¹³-śu-di 15 gurau dū° śrī-svayam-ādeśaḥ

2.28 suhrdām likhita

(P [34]) likhitam yathā //

[E] svasty amuka-sthānād rāja-amukāko amuka-sthāne bhrātṛ-amukākam sādaram sotkamṭham gāḍham ālimgya kuśalam varttayati yathā //

[H] kuśalam atreti sva-manasi pramodaṃ ādhāya tatritya-kuśalavati kimvadamtī anudinaṃ praheyā // kāryādīkam sadaiva samākhyāpyam iti // cha //

2.29 hīne lekha

2.29.1 (P [35]) lekho¹⁴ yathā

[E] svasti vāṭāpalyāṃ maham-amukāko 'muka-grāme 'amukam samādīśati yathā //

[H] ādeṣṭavyam idaṃ // tasmin grāme milita-pottaka-drammāḥ sarve 'tra praviṣṭāḥ¹⁵ kāryāḥ / kāryādīkam sadaiva vijñāpyam iti //

[S] matam śrīḥ //

¹ samavāsita

² sahasrekam

³ tratigrahe

⁴ mutkalanīyah

⁵ add. /

⁶ vaiśāsa

⁷ samdhivigrakam

⁸ saurājya avabuddhya

⁹ ānamdanīyah

¹⁰ add. //

¹¹ nijah

¹² smāmīno [sva/sma]

¹³ jyeṣṭha

¹⁴ leṣo

¹⁵ add. /

2.29.2 (B [28/7]) atha lekho yathā //

[E] svasti śrī-ghācādāt rāñā-śrī-rāsila-pādānām ādeśāt oḍā-grāme prati°-rāsilasya *saprāsādama¹ samādiśyate yathā //

[H] ādeśānyam adah / yat dṛṣṭādeśena svīya-vilahañā-sakta-ghoṭa-mānuṣāni nītvā samagra-jayanaśālā-samam ātarastambake rāja-śrī-jayatakarñña²-melāpake cādāyām samāgamtavyaṃ (/) śrī-vayam api bahu-melāpakam vidhāya prabhāte rāja-śrī-jayatakarñña-cādāyām pracaliśyāmaḥ³ //

[S] sam 1365 vaiśākha⁴-śu-di 15 gurau dū śrī-svayam

2.30 vijñaptikā

2.30.1 rājavijñaptikā

2.30.1.1 (P [36a]) rāja-vijñaptikā yathā //

[E] svasti śrīmad-vijayakātake mahārājādhirāja-śrī-mahāmātya-paramabhāṭṭāra-ka-umāpati-vara-labdha-prauḍha-pratāpa-saṃśositārāti-nikara.-saptama-cakra-varty.-abhinava-siddharāja.-viśva-lakṣmī-svayamvara.-ripu-rājya-bhīma⁵-śrīmad-bhīmadeva-pādāravimḍān śrīmat-pattanāt mahāmātya-śrī-amukākāḥ kṣiti-tala-milan⁶-maulinā sāṣṭāṅgam praṇāmya savinayaṃ vijñāpayati yathā //

[H] vijñāpanīyam idam // śrīmat-pādaiḥ prasādikṛta-rājādeśam śirasābhivamyā samādiṣṭa-prayojanāni sarvāny api kārayām āsa / anyad api kāryādikam sadaiva vijñāpyam iti //

[S] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁷-śu-di 15 some // cha //

2.30.1.2 (B [28/1]) śrī-rāja-vijñaptikā yathā //

[E] svasti śrīmad-ujjayinyām avasthita-śrīmad-vijayakātake⁸ pūjya-paramārā-dhyatamottama-paramapūjārccaniyān umāpati-vara-labdha-prauḍha-pratāpa-saṃ-śositārāti-vana-dahanān⁹ durdāmta-vairi-mada¹⁰-marddana-caṃḍa-śaktīn pra-caṃḍa¹¹-śātrava-rājya-lakṣmī-svayamvarān sadodita-pratāpana-vairi-nivaha-dur-nirikṣān pratyārtha-kṣitipāla-mauli-valabhī-vinyasta¹²-pādāmbujān ripu-maṃḍali-nirdalane¹³ bhīma-bhayaṃkarān ṣaṭtriṃśad-daṃḍāyudhādi-niyodha¹⁴-vidyā-nipuṇān ari-rūpa-nija-ghaṭā-nirdalane śimha-prāyān vairi-ṛṣṭha¹⁵-dāna-vimukhān sadājaya-śrī-varuṇa-ratān paripaṃṭhi-pūga-niśūdāna-paṭiṣṭhān¹⁶ aśaraṇa-śaraṇān bhaya-cakita-prāṇi-gaṇābhaya-dān¹⁷ śakti-trayopacitān ṣaḍguṇya-prayo-janātinipuṇān siddhi-trayopa[ga]¹⁸tān udaya¹⁹-trayeṇa bhūṣita-kalevarān trivarga-

¹ prasādam

² jayatarñña

³ pracaliśyāmaḥ

⁴ vaiśāṣa

⁵ bhī-

⁶ milin

⁷ vaiśāṣa

⁸ -k[ū]ṭe (Wurmfrab) [kātake > kaṭe > kūte]

⁹ dahanāt [-n/-t]

¹⁰ mada ist über der Zeile ergänzt.

¹¹ prayamḍa [ca/ya]

¹² vinista

¹³ korrigiert aus nirdahana.

¹⁴ -āyudhānidiyodha

¹⁵ ṛṣṭha

¹⁶ paṭiṣṭhān

¹⁷ dāna

¹⁸ Wurmfrab

¹⁹ uda

poṣakān rāja-nīti-kovidān samṛddha-caturamga-bal[o]¹petān mahāvīryān aṣṭa-
mahāsiddhi-sādhakān śaraṇāgata²-vajra-paṃjarān bhū-bhāroddharaṇa-kūrma-
rūpān jagad-rakṣā-jāgarūkān gāmbhīryaudārya-dhairya-vinaya-naya-pramukha-
guṇālamkṛta-gātrān deva-guru-dvija-paricaryārthaṃ śraddhā-bhakti-bhara-baṃ-
dhura-cittān³ ṣaṭtrimṣat-rājakuli-mukuṭāyamānān parama-dhārmikān paro-
pakāra-niratān⁴ loka-dviṣṭānām pāpānām vadhād utpanna-kīrti-mamḍakīnī-pavi-
trita⁵-bhūmaṃḍalān⁶ yajanādhyayanādi-karma-traya-ratān kilbiṣa⁷-vāte-
nāsprīyamānān sura-guror iva darśita-nīti-naipuṇyān⁸ gamgodaka-vat nirmalān
para-dāra-vimukhān sva-dāra-saṃtuṣṭān dharmadhaureyān āsrita-kalpa-
drumā⁹yamānān ṣaṭ¹⁰-darśanādhārān dinārti-hārān // bāhyābhyamṭara-śauca-tat-
parān dharmasamsthāpane dhruvapada-prāyān pratipanna-vācāvicālān ādhi-
vyādhi-bādha-rahitān śiṣṭair upadiṣṭa-mārga pravarttakān sad-ācārān nija-
vaṃśa-kamalinī¹¹-vana-vikāśān mārtaṃḍa-rūpān śaśaṃka-nirmala-yaśo-vyā-
pta¹² -digamṭarān nānā-dānaih sthagita-bali-karṇa-śibi¹³-dadhīca-yaśaso rūpeṇa
nirjītaśvinī¹⁴-kumāra-saumdyān aśeṣa-vidyā-pāramgamān¹⁵ śaṣṭreṣu vāhaneṣu
ca kṛtābhyāsān¹⁶ dūta-cārā¹⁷bhiyogair anudinaṃ yathā-samyag-avasthita¹⁸-pari-
jñāta-pararāṣṭra-svarūpān dhīrodāta-dhīralalita-rādhādi-guṇālamkṛta-vigrahān
jitemdriyān¹⁹ sapta-vyasanair²⁰ avāhitān prajā-ramjana-tatparān aneka-guṇa-
guṇālayān svarāṣṭropacaya-prapaṃca-pravīṇān // rājyalakṣmī-yogakṣema-viśāra-
dān // saubhāgyaika-nidhānān sāmā-dāna-daṃḍa-bhedopāyānām yathā-sthāne
yathā-vidhi prayamjane tikuśalān vadānyān sarvādhārān nānā-deśīya-kalāvī-
dbhiḥ²¹ darśita-vijñāna-viśeṣair maṇiṣitād apy adhikāśā-pūrākān sevaka-cakoraś
caṃdra-karān ivātyarthaṃ pepīyamānān²² nānā-deśīya-vanīpakānām manoratha-
sādhane ruṣi-kaucchaṃ prati rāja²³-śrī-raghu-vad acimṭitāsambhāvya-hiranya-
dāna²⁴-nidarśanān para²⁵-rāṣṭreṣu nānā²⁶-baṃdi-janair udgīyamānā²⁷neka-vikra-
ma-yaśo-*rāśibhiś²⁸ catur-ddigamṭa-digīśa-bhūpālānām antaḥkaraṇeṣu meru-

¹ Wurmfrab

² śaraṇāgata

³ vamdhūra-citān [dhū aufgrund des folgenden getilgten -n, parallel zu Akk.Pl.m.-Endungen]

⁴ nirutān

⁵ pavitrata [späte Bleistiftkorr. -tri-]

⁶ -maṃḍān [späte Bleistiftkorr. fügt ein -l-]

⁷ kalbiṣa [späte Bleistiftkorr. ki-]

⁸ naipuṇyān [späte Bleistiftkorr. -pu-]

⁹ āsrita-kalān drumā- [späte Bleistiftkorr. -lpa-]

¹⁰ ṣata

¹¹ kamīnī [späte Bleistiftkorr. kamalinī]

¹² vyākta

¹³ śabi [späte Bleistiftkorr. śi-]

¹⁴ -āśvanī [B2 -śvi-]

¹⁵ pāramgān [vgl. 2.30.3.2]

¹⁶ -ābhyāsāna

¹⁷ dūta-cā- [späte Bleistiftkorr. dūta-vācā-]. So liest auch die Edition Dalal/Shrigondekar.

¹⁸ samyak-vasthita

¹⁹ jitemdriyā

²⁰ vyasanaihr-

²¹ kalāvadbhiḥ

²² pepīyamāna-

²³ rāja-

²⁴ dānā-

²⁵ pa- [späte Bleistiftkorr. para]

²⁶ nāna-

²⁷ -māno-

²⁸ -rābhiś

tulyān vidvajjana¹-parivārān vidyāvṛddha²-saṃkula-sabhā-tilakāyamānān³ parā-
 krameṇa abhinava-rāmārjunādi-vat kṣamayā⁴ dharitri-rūpān iva satyena yudhi-
 ṣṭhira⁵-pratimān sthāna-bhraṣṭāvanīśa-sthāpanācāryān⁶ rāvaṇa-vat dṛḍhāham-
 kārān sāgara-vad agādha-gāmbhīryān sat-saṃgati-saṃsaktān śrī-someśvara⁷-
 pāda-padma-yugala-dhyānaika-cimṭāparān // śrīmal-lakṣmī-kāṃta-praṇāti⁸-tat-
 parān dvādaśa-rāja⁹-maṃḍali-saṃsevyamānān saptama-cakravarti-abhinava-
 siddharāja-mahārājādhirāja-śrīmat-jayasaimhadeva-caraṇāraviṃdān śrī-āsāpalyā
 mahāmātya-śrī-āligah kṣiti-tala-milan-maulinā sāṣṭāṃgam praṇamya parama-
 sauhārdāt sa-praśrayam amjalim baddhvā vinayātīśayena¹⁰ vijñāpayati yathā //
 [H] vijñapyam āha yad iha¹¹ śrī-svāmināṃ saumanasyāt śrī-lakṣmīkāṃta-prasādāt
 ca śrī-kumārāmtaḥpurādi¹²-rājavarge nikhile pi nirupamaṃ śreyo stīti // avadhārya
 śrīmat¹³-prabhu-pādaiḥ śrīmat-kaṭake nija-saurājya-kuśalavatibhiḥ parama-
 *maṃgalavatibhiḥ¹⁴ sādhu-baṃdha-niḥśreyasa¹⁵-parābhīr amṛta-prāyābhiḥ kiṃ-
 vadamtibhiḥ utpanna-snehajalāmṛta¹⁶-pūraṇe mahāvīgraha-vaśato¹⁷ rāja-kārya-
 *vyagratayā¹⁸ cira-kālād¹⁹ asaṃbhāvanayā *utpannādhi²⁰-paritāpena mlāyamāno
 ratha²¹ sārāṇim yāvāt plāvayitvā aneka-śākhā²²-nivahena pallavitavyo vṛddhim
 prāpayitavyaś cāpuṣpa-phala-darśanam / kāryam ca // yat śrīmat-svāmi-pādaiḥ²³
 prasādīkṛta-rājādeśam²⁴ devāyatānāṃ śeṣam iva śirasā²⁵ 'bhivaṃdya samā-
 diṣṭāni²⁶ nikhilāni śrīmad-rāja-prayojanāni ahar-niśam sāvadhānaḥ san ekāgra-ci-
 ttayā yathā-nirdiṣṭāni²⁷ siddhim prāpayann asmi²⁸ // tathā māsaika-madhye punar
 api ratha-gaja-turaga-padāti-saṃkulam bhūri-caturamga-sainyam²⁹ khaḍga³⁰-
 paṭṭīśa-kumta-taruvāri-prabhṛti³¹-ṣaṭtrimśad³²-damḍayudhopetaṃ jarada-jīva-
 raki³³-kaṃkaṭa-prabhṛti-yodhānāṃ sannāha-bhūri-jīṇasālā-sāmagri-sahitam ripu-

¹ vidvajjana

² -vṛddhi

³ tilakayemānān [pm]

⁴ kṣamayā

⁵ yudhiṣṭhira

⁶ -ryāna

⁷ someśvara

⁸ praṇāti

⁹ rāja

¹⁰ -śāyana [pm]

¹¹ -aha

¹² -āmtapurādi

¹³ -śrīma

¹⁴ maṃḍalavatibhiḥ

¹⁵ niśreyasa

¹⁶ -āmata [spāte Bleistiftkorr. -mṛ-]

¹⁷ vatrāto [śa/trā]

¹⁸ vīgrahatayā [Vgl. 2.30.3.2: kuṭāmba-yogakṣema-vyagratayā cira-kālād.]

¹⁹ kālād

²⁰ unnādhi- [< unnādhi < utpannādhi]

²¹ om. ḥ

²² śāśā

²³ padaiḥ

²⁴ -ādiśam

²⁵ śirasā

²⁶ samadiṣṭāni

²⁷ add. //

²⁸ asi

²⁹ add. //

³⁰ ṣaḍga

³¹ bhṛti

³² -trimśa

³³ raṣi

varga-pratighātārtham bahu-tamtram śrīmad-vaṃghātānām parigrahārtham preṣayann asmīty avadhārya mamocito rājādeśaḥ sadaiva¹ prasādikāryaḥ / [S] saṃva 1288 vaiśākha²-śu-di 15 gurau / mādiya-prahita-raṃga-lekhyah³ hasta-gataḥ⁴ prāpayitavyaḥ⁵ / yathā tatpramāṇena⁶ tripadam avadhārayatām śrīmat-sevypādānām citte āya-vyayasya bhrāṃtir notpadyate iti śrīḥ /

2.30.2 guruvijñaptikā

2.30.2.1 (P [36b]) punar guru-vijñaptikā yathā //

[E] svasty amuka-sthāne ⁷neka-tīrthāvagāhana-pavitrikṛta-mānasān / deva-dvija-guru-sādhu-pūjā-niratān / vimala-kula⁷-saro-rājahaṃsān / pūjya-paramārādhyaparama-pūjārccanīya-pāthaka-amuka-pādāravimḍān / amuka-sthānāt sadādeśakāri vinīta-amukākāḥ parama-śraddhayā kṣīti-tala-milan⁸-maulinā sāsṭāṃgaṃ praṇamya savinayaṃ vijñāpayati yathā //

[H] vijñāpyanīyam iti // vāyam atrājasraṃ yuṣmat-pādāravimḍān dhyāyantaḥ tiṣṭhāmaḥ⁹ / *yuṣmābhīr¹⁰ api mamopari kāruṇyatā kadācid api na moktavyā //cha// iti //

2.30.2.2 (B [28/2]) atha guru-vijñaptikā yathā //

[E] svasti śrī-bhrgukacche pūjyārādhyādi-aneka-tīrthāvagāhana-pavitrikṛta-mānasān yajana-yājanādhyayana-pratigrahādi-ṣaṭkarma-niratān rug-yajuḥ-sāmātharvaṇādhyayane anavarataṃ kṛta-śramān deva-dvija-guru-sādhv-atithi-pūjā-tatparān vimala-kula-saro-rājahaṃsān¹¹ // dīnānāthoddharaṇa-samarthān dvitīyāyāṃ navodita-pīyūṣaruci-vat sakala-jana-vaṃdanīyān // hima-kumḍemḍu-vat svabhāva-śītalān vimala-kulotpannān // *gaṃgājala-van nirmala-caritrān¹² sa-kāmāśīrbhīr¹³ anavarataṃ pūrīta-yajamānāśrīta-manorathān // sad-ācarān sad-dharmopadeśakān¹⁴ yājñika¹⁵-śrī-moṣāpādān caṃdrāvatyā rāula-śrī-dhārāvarasaḥ sāsṭāṃga-pātaṃ praṇamya savinayaṃ vijñāpayati yathā

[H] vijñāpyam adaḥ / yat pūjyānām āśīṣāṃ¹⁶ prasādād asmākaṃ sadaiva nirupamo mahodayas tiṣṭhatīty avadhārya¹⁷ sadaivānirvacanīyaṃ¹⁸ saumanasyaṃ malakṣaṇānām svīyānām upari vicītya yathocitādeśa āśīrbhīḥ saṃyutaḥ prasādikāryaḥ //

[S] saṃ^o 1288 vaiśākha¹⁹ -śu-di 15 gurau /

¹ sadāiva [späte Bleistiftkorr. -dai-]

² vaiśāṣa

³ om. ḥ

⁴ gatā

⁵ prāpayatavyaḥ

⁶ -pramāṇana

⁷ kala

⁸ milin

⁹ tiṣṭhāmaḥ

¹⁰ asmābhīr

¹¹ sarojahaṃsān [vgl. 2.30.2.1]

¹² gaṃgāvajjalavanirmalān // caritrān // [vgl. 2.20.3.2]

¹³ -āśīrbhīr

¹⁴ sadharmopadeśakāna

¹⁵ yājñika

¹⁶ -āśīṣāṃ

¹⁷ -adhārya

¹⁸ add. //

¹⁹ vaiśāṣa

2.30.3 piṭṛvijñaptikā

2.30.3.1 (P [36c]) punaḥ piṭṛ-vijñaptikā yathā //

[E] svasty amuka-grāme ¹neka-guṇālamkṛta-parama¹dhārmika-sneha-guṇa-bhūṣita-putra-vatsala-pūjya-paramārādhyatamottama-parama-pūjārccanīya-piṭṛ-amuka-pādāravimdan / amuka-sthānāt sadā-vinīta-suta-amukāko mahad-bhaktyā parama-harṣeṇa gādham ālimgyābhivamdyā sāṣṭāṅgam praṇamya savinayam vijñāpayati yathā //

[H] vijñāpyam idaṃ // kuśalam atrāsmākam iti svamanasi pramodaṃ vidhāyātmīya-kāya-kalyāṇa-vatī vārttā mama saṃtoṣāyājasraṃ prasādikāryā / sarvāsām māṭṛ-prabhṛtīnām² mādiya-praṇāmo vācyah // kāryādikam sadaivam ādeṣṭavyam iti // cha //

2.30.3.2 (B [28/3]) atha piṭṛ-vijñaptikā yathā //

[E] svasti śrīpattane pūjya-paramārādhyatamottama-parama-pūjārccanīyān aneka-guṇa-gaṇālamkṛta³-kalevarān nija-kula-kamalinī-vikāśane sahasrakara-prāyān kuṭāmba-bharaṇa-vyagrān durbhikṣe sva-jāti-poṣakān śrīmal-lakṣmikāṃṭa-bhakti-parān paramadhārmikān dinānāthāthīthi-poṣakān ātura-bhayāpahārān mahā-sneha-bhareṇa nirupama-putra-vācchalya-tatparān sadācārān nija-vaṃśodyotakān // su-kulācāra-pravarttakān deva-dvija-guru-paricaryā-niṣṭhān⁴ // paropakāraniratān⁵ // ādhi-vyādhibhir abādhitān mahāsaṃtoṣa-yutān naya-vinaya-baṃdhura-gātrān // sat-saṃgati-pravarttakān // vyasanair avāhitān // āśrītānām kalpadruma-prāyān // para-dhana-haraṇe paṃgu-rūpān // viśeṣa-vidyā-kalā-saṃgrahāṇe atī-ādara-parān // kalau kṛtayugācārān // vadānyān / ṣaṭ-darśanādhārān // dinārtti-harān // saubhāgyaika-nidhānān gaṃgodaka-van nirmala-caritrān // aśeṣa-vidyā-pāraṃgamān durbhikṣe pālayana-parān sujane dṛḍha-sauhārddān // amita-yaśo-nidhānān // sadā yogakṣema-sādhane bhṛṣaṃ paṭiṣṭhān⁶ dharmasādhane⁷ aharnīśam mahājāgarūkān / piṭṛ-mahaṃ-jayasimha-caraṇa-kamalān / stambhatīrthāt suta-devaḍo mahānamdena⁸ sāṣṭāṅgam praṇamya sotkamṭhaṃ gādham ālimgya ca savinayam vijñāpayati yathā //

[H] vijñāpyam adaḥ // pūjyānām saumanasyāt māṃ nirāmayam avadhārya // tathā atratya-samasta-kuṭāmbam apī ārogyam vicimtya pūjyaiḥ nija-śarīra-sauṣṭhave-na⁹ tathā tatradya-samasta-kuṭāmba-nirvyādhitā-svarūpeṇa niraṃtaram evāham ānamdaniyah¹⁰ (//) kāryam¹¹ ca // yat pūjyaiḥ kuṭāmba-yogakṣema-vyagratayā cira-kālāt prabhṛti ahaṃ likhitena vācikenā ca *na¹² sambhāvitāḥ // tenāham bhṛṣam anuśaya-paro vartte // ato mamopari yathāpūrvam sa-viśeṣam¹³ mayāva-dhārya yathocita-karaṇīyādeśaiḥ viśeṣa-śiṣyāpanābhīś ca sadaiva sambhāvanīyah // yathā yuṣmat-saumanasyāt¹⁴ sva-citte parama-sauhārddam bibhrāno yuṣmad-

¹ para-

² prbhṛtīnām

³ guṇālamkṛta

⁴ niṣṭhān

⁵ nirutān

⁶ paṭiṣyān

⁷ sādhanā

⁸ ad. //

⁹ sauṣṭavena

¹⁰ -ānam//daniyah

¹¹ ad. //

¹² om. na

¹³ om. m

¹⁴ ad. //

ādiṣṭāni rāja-kāryāni gr̥ha-kr̥tyāni ca niraṃtarāṃ sāvadhānaḥ san siddhiṃ
prāpayāmi // ity avadhārya sadaiva sambhālā avadhāryā // mad-adhikṛtaṃ kāryam
sadaivādeṣṭavyam¹ viśeṣa-śiṣyā ca prasādikāryā /
[S] vaiśākha²-śu-di 15 gurau

2.30.4 mātrvijñaptikā

2.30.4.1 (P [36d]) punar vijñaptikā yathā //

[E] aneka-guṇa-pavitra-gaṃgā-jala-nirmala-cāritrā.-sadā-vadhū-jana-parivṛtā.-
samasta-gotra-jāpatyāśīrvāda-parā.-³paramārādhyatamottama-mahāsādhvī.-mātr-
gaṃgādevī⁴-caraṇa-kamalān amuka-sthānāt sadājñāvidhāyī pitṛmātrbhakti-tat-
paraḥ suta-amukākāḥ sāsṭāṃgaṃ praṇamya savinayam vijñāpayati yathā //

[H] vijñāpyam idaṃ / kuśalam atrāsmākaṃ sa-parivārāṇām iti // sva-manasi para-
ma-pramodaṃ vidhāyātmiya-śarīra-kalyāṇatayā vayam ajasram ānaṃdanīyāḥ /
sutānāṃ pāṇi-grahaṇārthaṃ svajano 'mukākāḥ samāgato 'sti / sva-manasi⁵
vicārya kr̥tyam ādeṣṭavyam iti // cha //

2.30.4.2 (B [28/4]) atha mātr-vijñaptikā yathā //

[E] svasti śrī-stambhatirthe pūjya-paramārādhyatamottama-paramapūjārccanīyān
// gaṃgā-jala-van nirmala-cāritrān aneka-guṇa-gaṇālamkṛta⁶-kalevarān / devī-śrī-
arūṃdhati-vad aharniśam patibhakti-ratān // vadhū-jana-parivṛtān samasta-poṣya-
varga-bharaṇārātān // samasta-gotra-jāpatyāśīrvāda-tatparaṇ guru-gotra-jā-deva-
dvijātithi-pūjane 'tyaṃta-jāgarūkān // kuṭamba-vṛddha-bhakti-niṣṭhān⁷ mātr-
gaṃgādevī-pādān⁸ śrīpattānāt maham-govalah⁹ sāsṭāṃgapātāṃ¹⁰ praṇamya
parama-sauhārddeṇa savinayam aṃjalim badhvā vijñāpayati yathā

[H] vijñāpyam adaḥ / yat pūjyānām āśiṣāṃ prasādāt mām nirāmayam avadhārya¹¹
mamopari nija-citte parama-pramodaṃ cimtayitvā pūjya-pādaiḥ¹² nija¹³-kale-
varā¹⁴ rogyavatibhiḥ kiṃvadaṃtibhir amṛta-prāyābhiḥ mām yatheṣṭam
*abhiṣicya¹⁵ mat-parama-kalyāṇa-vivṛddhy-arthaṃ sadaivāśīrvāda¹⁶-dānair aham
ānaṃdanīyāḥ //

kāryam ca / yan mayā atra sālavi-dharaṇā-pārśvāt kāmṭi¹⁷-taṇi-paṃcavarṇṇa-cīra
eka vaṇāpitam asti // tathā śrī-yoginīpuretya-gudīālā-cūnādī-ghāṭādī-bahuramga-
vicitra-joḍūṃ eka 1 tathā cubanuṃ cūḍūṃ eka 1 tathā saurāṣṭra-deśāt¹⁸ nirlāṃcha-
na-hemavarṇṇa-kacakaḍāṃ valiāṃ joḍūṃ 1 tathā badarī-phala-pramāṇa-maukti-
ka-hāra 1 ity-ādi-sāmagrī pūjyānām bheṭanāya sajjikṛtā nitiṣṭhati¹⁹ // māghī-pū-

¹ add. //

² vaiśāṣa

³ add. /

⁴ gaṃgādevī

⁵ svayamanasi

⁶ gaṇālamkṛta

⁷ niṣṭhān

⁸ gaṃgādevīpān

⁹ om. ḥ

¹⁰ om. m

¹¹ -adhārya

¹² pade

¹³ nirja

¹⁴ kulevarā-

¹⁵ -abhiṣṭibhya [cya/bhya]

¹⁶ -āśīrvāda

¹⁷ kā[m]ti [m sehr schwach]

¹⁸ deśānyāt

¹⁹ nitiṣṭhati

ṛṇimā-upari śrīman-māṭṛ-pādānām caraṇa-yugala-darśanāya upari-likhita-*karpātābharaṇādikam¹ samñitvā² samāgacchann asmi // tāvatā mamopari bhūri-vācchalyam citte avadhārya sadaivāśīrbhiḥ sambhāvanīyaḥ³ // yathā pūjyānām sambhāvanayā⁴ mamābhinavo mahodayo⁵ bhavati // saviśeṣam yathāpūrvam mayā cimtaniyā //

[S] samva° 1288 mārḡa-śu-di 15 ravau

2.30.5 (B [28/5]) vadhū-heto rāja-lekhaḥ

[E] svasti / muhūdāsā-nagarāt⁶ rāu-śrī-vāghadevaḥ aṇaghure kumāra⁷-śrī-narasimhadeva-patnīm⁸ caṃdrāuli-nāmnīm⁹ saprasādam sasneham samādiśati yathā // [H] ādeṣṭavyam idaṃ (/) yāvat kumāra-narasaimhaḥ śrī-kaṭakāt sameti / tāvat samasta-parigrahasya maham°-jayatā-pārsvāt¹⁰ kaṇa-bhaktakāni dṛṣṭa-pratyayāni dāvāpyāni // koṣṭhāgārāt¹¹ // tathā rājavargīya¹²-dāsi¹³-dikolā-karmakara-prabhrtinām yathāpūrvam ādiṣṭaḥ // bhūrjāi kārāpyā // poṣya-vargasya bhojanacchādanādi-cimtā sarveṣām *sumdarā¹⁴ kāryā // anye yātrocchave śrī-rājakulāt¹⁵ kvāpi bāhye na gaṃtavyam // para-puruṣa-darśanam para-grha-gamanam¹⁶ ca nairavahatavyam (//) viśeṣotpanna¹⁷-rājakāryam sadaiva śrī-asmākam vijñāpayitavyam //

[S] samvat 1432 vaiśākha¹⁸-śu° 15 gurau (/) dū° śrī-svayam-ādeṣaḥ pramāṇam /

2.30.6 (B [28/6]) atha svarūpa-vidhiḥ //

[E] svasti / śrīpattanāt maham-jayatāka śrī-ghoghā-velākūle parama-suhṛdam maham-vijesiham parama-prīti-pareṇa sotkamṭham gādham ālimgya saprasāyam vārttayati yathā /

[H] vārttayitavyam idaṃ // kuśalam iha svīya-samasta-kuṭambeṣv avagamya bhavata nija-kuṭambārogyatayā tathā yathā-sthityā svīya-vyāpāra-sthita-svarūpeṇa ca niraṃtaram aham ānaṃdaniyaḥ¹⁹ (//) kāryam ca // yat sāmpratīna-samāyāta-hurmajī-vāhane kidṛṣī vastu tathā teji-ghoṭakās ca kiyamtaḥ samāyātāḥ // tataḥ svarūpaṃ suvyaktam²⁰ likhitvā praheyam // tathā mad-adhikṛtam kāryam²¹ sadaiva saṃdeśaniyam //

[S] māgha-śu-di 15 gurau

¹ karpātābharaṇādikam

² sanitvā

³ om. h

⁴ sambhāvanīyā

⁵ mahoyo

⁶ grāmāt (korrigiert zu nagarāt)

⁷ kumara

⁸ om. m

⁹ om. m

¹⁰ add. //

¹¹ koṣṭhāgārāt

¹² -vargriya

¹³ dāsi

¹⁴ darā

¹⁵ add. //

¹⁶ manam

¹⁷ viśeṣotpanna

¹⁸ vaiśāṣa

¹⁹ -ānaṃdaniyaḥ

²⁰ savyaktam

²¹ add. //

2.30.7 (B [29/9])¹ mahāmātyasya rāja-vijñaptir² yathā //

[E] svasti śrīmad-vijayakaṭake mahārājādhirāja-umāpati-vara-labdha-praudha-pratāpa-saṁśoṣitārāti-vana-gahanān saptama-cakravartti-abhinava(*siddharāja)³-ripu-rāja-lakṣmī-svayaṃvarān // ṣaṭ-darśanādhārān // sevaka-janānāṃ kalpadruma-prāyān // rājanīti-mārga-pravarttakān⁴ // hari-harānudhyānābhiratān // rāja⁵-śrī-sāraṃgadeva-pādāravimḍān //

śrī-āśāpalyā mahāmātya-śrī-dharaṇidharo mauli-vinyasta-kara-yugalena sānaṃdam āśīrbhir⁶ abhiṣiṃcyā parama-sauhārddeṇa savinayaṃ vijñāpayati yathā //

[H] vijñāpyam adaḥ yat⁷ śrī-svāmināṃ ādeśa-pramāṇena samastāni rājakāryāṇi siddhiṃ prāpitāni⁸ samṭity avadhārya viśeṣa-karaṇīyādeśaiḥ pratidinam ahaṃ sambhāvaniyaḥ //

[S] kārttika-śu-di 15 gurau iti

2.31 āśis

(P [37]) āśīrvādo yathā //

[E] svasti śrī-mahāsthānāt / yajana-yājanādhyayanādhyāpana-dāna-pratigrahādi-ṣaṭ-karma-nirataḥ⁹ / agniṣṭom[ā]¹⁰neka-kratukriyā-kuśala-karaṇa-śrīmad-ācāryaḥ trividyalokaḥ śrīmad-vijayakaṭake deva-dvija-guru-sādhu-pūjana-[ra]¹¹taṃ rāja-śrī-amukākam padma-vadana-nirgatābhi¹² rug-yajuḥ¹³-sāmātharva¹⁴-vedāgama-praṇītibhir āśīrbhir abhinamḍya āśīrvādayati yathā //

[H] kāryaṃ ca // bhavadbhir ddāvāpitā amuka-grāmiya-bhūmī (/) mahatī sārā kāryā / sadaivātmīya-dharmo vḍdhiṃ netavya iti //

Privaturkunden

2.32 vyavahāra

2.32.1 (P [39]) atra patra-vyavasthā // vyavahāra-patraṃ yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁵-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapāṭake samasta-rājāvali-samalamkṛta.-mahārājādhirāja-parameśvara-paramabhaṭṭāraka.-umāpati-vara-labdha-praudha-pratāpa-saṁśoṣitārāti-nikara.-saptama-cakravartti.-pārvati-pati-prasāda-sampādita-rāja.¹⁶-lakṣmī-svayaṃvara-abhinava-siddharāja.-ripu-rāja¹⁷-bhima.-śrīmad-bhīmadeva-kalyāṇavijayarājye tat-pāda-padmopajīvini¹⁸

¹ Shrigondekar/Dalal, 29f. schreiben dieses Dokument fälschlich Ms. C zu. Nach der ebd., X angeführten Inhaltsangabe enthält Ms. C jedoch keine vijñaptikā.

² virjñāptar [Xi/YrZaXa]

³ om. siddharāja

⁴ pravarttikān

⁵ rāja

⁶ āśīrbhiḥ-

⁷ yata

⁸ add. //

⁹ niratān

¹⁰ rechter unterer Rand versehrt

¹¹ rechter oberer Rand versehrt

¹² nirgratābhi

¹³ om. ḥ

¹⁴ -ātharvā

¹⁵ vaiśāṣa

¹⁶ rāja

¹⁷ rāja

¹⁸ -jīvine

mahāmātya-śrī-amuke śrī-śrīkaraṇādaṁ samasta-mudrā-vyāpārān paripamthayati¹ satiha amukā-amuka-pathake dvaya-mudrāyām maham-śrī-vijayasimhe dhikurvvati sati evaṁ kāle pravarttamāne rāja-śrī-caturbhujasya devasya prasāda-pattalāyām² bhujyamāna-damdhāyaka-pathake bālūa-grāme tan-niyukta-vāhakarāja-ajayasimha-maham-yaśācamdra-suta-maham-jājala-prabhṛti³-paṁcakula-pratipattau vyavahāra-patram abhilihhyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-śre°-amukā-suta-śre°-amukā svadhanaṁ lābhāya prayamkte / asya ca *(hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ)⁴ / ihaiva-vāstavya-kuṭam°-amukā-suta-kuṭam°-amukākena samutpanna-prayojana-vaśena śrī-śrīmāliya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita⁵-haṭṭa-vyavahāraka-pracuramta-śreṣṭha⁶-śrīmat-pāraupatha-rokya-grhīta-dra 210 daśādihika-śata-dvayam amiṣam drammanām vyāje māsam śataṁ prati deya-dra 2 dvau (/) ete drammaḥ sam-kārttikamte sa-vyājakā maṭṭa-skamdhā-vivarjijitā nir-yogaksemā ekamuṣṭyā aṣṭaprāharikā datavyāḥ // upari-likhita-vidheḥ pālanāya drammanām dānāya sāmānyagrāhakācāreṇa datta-pratibhūḥ kuṭambika-amukākaḥ tathā dvitīya-pratibhūḥ amukākaḥ / [S] atra matam / atra sākṣiṇaḥ /

2.32.2 (B [30]) atha vyavahārapatra-vidhiḥ //

[E] sam° 1332 varṣe āśvina⁷-śu-di 10 ravāv adyeḥa śrīmad-aṇahilapattane samasta-rājāvalī-samalamkṛta-parameśvara-paramabhaṭṭāraka-umāpati-vara-labdha-praudha-pratāpa-samśoṣitārāti-vana-gahana⁸-bāla-nārāyaṇāvatāra-caulukya⁹-kula-kamalini-vikāśanaika-mārttaṁḍa-rūpa-śrīmal-lakṣmīkāmṭa-prasāda-sampāditābhinava-rājya-lakṣmī-svayamvara-mālālamkṛta-kamṭha-kamḍalī-ripumamḍalī-vana-nirdahane pralaya-kāliya-durddamta-dāvānala¹⁰-prāya-dakṣiṇādhiśavarūthini-gaja-ghaṭā-kumbha-sthala-vidāraṇaika-paṁcāna.-abhinava-cakravartti.-śrīmat-sāramgadeva-kalyāṇavijayarājye tat-pāda-padmopajivini tanniyukta-mahāmātya-śrī-dharaṇidhare śrīśrīkaraṇādi-samasta-mudrā-vyāpārān paripamthayati satīty evaṁ kāle pravarttamāne tad-vibhoḥ prasāda-pattalāyām bhujyamāna-śrī-camdrāvati-karaṇe mahārājakula-śrī-dhāraṇa-mahodayini tanniyukta-maham-cāṁḍasiha-paṁcakula-pratipattau vyavahāra-patram abhilihhyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ (/) śrī-prahlādanapura¹¹-vāstavya-osavāla-jñātiya-sādhu-jayacamdra-suta-gaṇapatinā svīya-samutpanna¹²-prayojana¹³-vaśāt // vyāsalakṣmīdhara-pāśvāt śrīśrīmāliya-khara-ṭamkaśālā¹⁴-hata-tripariḥṣita-suvarṇṇakaṇa-haṭṭikāyām śreṣṭhy-argheṇa samcaramāna-jirṇṇa-viśvamallapriya-*drammā¹⁵ eka-muṣṭyā grhīta-dra 50000 paṁcāśat sahasrā dramma grhītāḥ / amiṣam drammanām prati māsam prati śataṁ prati vyāje dra 2 (/) dvika-śata-pratyā vyā-

¹ add. yathā //

² pattalāyām

³ prbhṛti

⁴ hastākṣarāṇi nāma ko nāmataḥ

⁵ pariḥṣita

⁶ śreṣṭhaḥ

⁷ āśvina

⁸ gahanān //

⁹ caulakya

¹⁰ dāvālaya

¹¹ prahlādanapura

¹² svīyamutpanna

¹³ priyojana

¹⁴ ṭamkaśāla

¹⁵ bhavya [Vgl. jedoch sonst an dieser Stelle stets drama und v.l. dravya für drama, die vom Bearbeiter offenbar als bhavya mißverstanden wurde.]

jaṃ caṭati // ete dramā maṭṭa¹-skamḍha-rahitā² nirvivādāḥ³ kalikāvalika-ucaṭa-rahitā aṣṭa-praharikyā nir-yogaḥsemā vyāsalakṣmīdhara-maṇaḥsvecchayā⁴ caṭita-vyāja-dramaiḥ sahitāḥ ekamuṣṭyā praveśanīyāḥ (/) amīṣāṃ sa-vyājaka-dramāṇāṃ dānāya samasta-kali-kamḍala-khaścā⁵-niṣedhanāya tatraiva-vāstavya-taj⁶-jñātiya-sāhu-jagasiha-suta-padamasiha tathā śrī-śrīmāla-jñātiya-viva-dharaṇa-suta-vikamasiha ubhau⁷ janau vyāsalakṣmīdharasyāmtarāle mano-viśvāsa-nimittam pratibhuvau dāvāpitau / ekena dvau dvābhyāṃ ekaḥ / ekenāpi pratibhuvā hasta-prāptena parasparam dvitīyasya uttamam⁸ akurvāṇena vyavaharaka-samaṃ dhāraṇika-vat likhita-vyavahāra-patra-dramāṇāṃ nirgamo nirvahaṇīyāḥ / [S] ihārthe dhāraṇika-pratibhuvō svahastena⁹ pradatta-matāni // tathā yathā-jñātiyathā-nāma-adhivāsa-sakta-mukhya-paṃca-sākṣiṇāṃ ca sākṣivādāni¹⁰ likhitāni // likhitam idaṃ vyavahāra-patram ubhayābhyarthitena maḥam-śrīpālena (/) hīnākṣaram adhikākṣaram vā sadaiva pramāṇam adhigamṭavyaṃ //

2.32.3 (Bar1 [15]) vyavahārapatram abhiliḥyate yathā //

[E] samvat 1498 varṣe kārttika-śu-di 5 ravāv¹¹ adyeḥa śrīmad-aṇahillapure rājā-dhirāja-śrī-mūlarāja-vijayarājye tat-pāda-padmopajīvini mahāmātya-śrī-amukā-pratipattau¹² vyavahārapatram abhiliḥyate¹³ yathā //

[H] ihaiva vāstavyo 'muka-jñātiyo dhanika-maḥam-amukāko lābhāya svadhanam prayuṃkte / amuka-sthāna-vāstavyo¹⁴ dhāraṇika-amuka-suta-amuko dhanam grhṇāti / asya ca hastākṣarāni / utpanna-kārya-vaśāt vyavahāreṇa amuka-nānaka-triparikṣita-rokyakam ṭamka¹⁵-100 śataikam vyāje grhītam / eṣāṃ ṭamkānām¹⁶ māse prati ṭamkaikam durgrā¹⁷ 1 caṭati / ete dramāḥ¹⁸ sa-vyājakā maṭṭa-skamḍha-kalikāvali-rahitāḥ siddha-sādhyā deyaḥ¹⁹ / asya vyavahārakasya citta-viśvāsārtham anena dhāraṇikena sayoktam lām 1 vāhini 1 tathā nava-prasūta-mahiṣi / 3 / dhaureya-balivarḍda 4 prasūta-gau 4 evaṃ lām-gala-mahiṣi-balivarḍda-pratyamke / tathā 'sya ca grha-sthita-mūṭaka 2 tila / mūṭaka 4 caṇaka etat samastam vyavahārikasyādhinam / asya vidheḥ paripālanāya²⁰ drama-praveśanāya dāpita-pratibhūḥ / aṃtarastha-pratipālaka-pratibhūḥ / tathā asya vidher mmadhyāt²¹ kasyāpi vastuno 'gni-taskarādy-upadravo²² bhavati / tadā ebhiḥ pra-viṣṭaiḥ²³ dramair ete pratibhuvō nirapekṣakāḥ //

¹ mada [ṭa/da]

² rāhitāni

³ nirvivādāḥ

⁴ manasvecchayā

⁵ paścā [ṣa/pa; kha/ṣa]

⁶ ta-

⁷ -sīhubho

⁸ uttam-

⁹ sahistena

¹⁰ -vādāli

¹¹ ravauv

¹² pratipatyō

¹³ add. //

¹⁴ vāstavvyau

¹⁵ ṭamka

¹⁶ ṭamkkaikānām

¹⁷ add. /

¹⁸ om. h

¹⁹ om. h

²⁰ add. matam /

²¹ add. /

²² -upapravo

²³ om. h

[S] atra matāni / sāksīṇaḥ / hīnākṣaram adhikākṣaram patram idaṃ dāyaka-grāhaka-pratibhū-sākṣi-lekhaka-viditaṃ patraṃ //

2.32.4 (Bar1 [16]) aṃgoddhāraka-patraṃ //

[E] saṃvat 1498 varṣe kārttika-śu-di 5 bhaume 'dyeha śrī-amuka-nagare rāja-śrī-amuka-deva-vijayarājye dhanika-nāma-amuka-eteṣāṃ dhāraṇika-nāma-amukā-ete svahastākṣarāṇi prayacchaṃti // yathā //

[H] yat utpanna-prayojana-vaśāt aṃgoddhāre jirṇṇa-nāṇakena ṭaṃkā 20 aṃke 20 vyāje grhītāḥ / aṃṣāṃ vyāje māsi ṭaṃkaikaṃ prati durgā 1 caṭati / aṃi dramṃāḥ kalikāvali-maṭṭa¹-skaṃdha-varjitāḥ aṣṭa-praharikāḥ sa-vyājā dhāraṇikenā dhanikasya deyaḥ² /

[S] asya vidheḥ paripālanāya amuka-suta-amukākasya mataṃ atra sāksīṇaḥ / atra pratibhuvah //

2.32.5 (Bar1 [17]) ekasaṃkalita-patraṃ //

[E] saṃvat 1498 varṣe kārttika-śu-di 5 ravāv³ adyeha śrī-amuka-nagare amuka-deva-vijayarājye dhanika-amukā-eteṣāṃ dhāraṇika-amukākāḥ svahastākṣarāṇi prayacchati yathā /

[H] devadatta-yajñadatta-viṣṇumitra-prabhṛti-tribhir janair⁴ ekamatibhūya ekasaṃkalitaiḥ⁵ sthītvā samutpanna-kārya-vaśāt amuka-nāṇakena jirṇṇa-ṭaṃkā 10 vyāje grhītāḥ / vyājāṃ⁶ pūrvavat / ekenāpi prāptena kasyāpy uttaraṃ na karaṇīyaṃ / na svacakra-paracakre rājaka-daivaka-bhaṃga-nāśanādy-uttaraṃ aṃśa-virāḍottaraṃ anyad apy uttaraṃ na kāryaṃ / aṃi dramṃā rokyā⁷ ekamuṣṭyā dhāraṇikair dhanikasya ātmīya-prayojanēnātha rājakiya-prayojanena⁸ svadeṣe paradeṣe gata-syāpi deśāntara-sthitasyāpi dehali-madhye praveśanīyāḥ // yadi aṃṣāṃ dhāraṇikānāṃ madhye daiva-yogād eko pi palāyitaḥ / vā kasyāpy aṇiṣṭaṃ bhavati / tadā eteṣāṃ putra-pautraiś ca jalpita-dine dātavyāḥ //

[S] atra sāksīṇaḥ⁹ //

2.33 valita

2.33.1 (P [40]) valita-patraṃ yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁰-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapātake samasta-rājāvali-pūrvam adyeha bālūyā-grāme¹¹ valita-patraṃ abhīlikhyate¹² yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-kuṭāmbika-amukākena samutpanna-prayojana-vaśena śrīśrīmālīya-khara-ṭaṃkaśālā-hata-triparikṣita-haṭṭa-vyavahārika-pracuraṃta-śrīmat-pāraupatha-raukya-grhīta-dra^o 300 śata-trayaṃ (/) ete dramṃā dviguṇikṛta-600 ṣaṭ-ṣatāni sthāpyāni // aṃṣāṃ sthāpya-dramṃāṇāṃ vya-

¹ ma-

² om. ḥ

³ ravauv

⁴ tribhi jinair

⁵ ekasaṃkalilitaiḥ

⁶ vyāja

⁷ rokyo

⁸ prajyojanena

⁹ sāṣīṇaḥ

¹⁰ vaiśāṣa

¹¹ add. /

¹² abhīlikhite *korrigiert* zu abhīlikhate

vahāarakasya viśvāsa-nimittam valitāyāddānake muktam // amuka-taḍāge āmra-
thuḍa 50 paṃcāśad¹ āmrā valitāyābhogye muktāḥ / amiśam paṃcāśad-āmrānām
phala-mūlyāt prativarṣam praveśe dra-100 śatam ekaṃ (/) āmrānām phalāni vya-
vahāraṇa bhojyāni / dramānām vyājam nahi //

saṃvat 1288 varṣe saṃ 93 niruddham / ṣaḍvarṣair āmrā chuḍyamte / ṣaḍ-varṣād
anaṃtaram āmrānām viśaye vyavahāarakasya lāga-bhāgo nahi // upari-likhita-vi-
dheḥ pālanāya rāṇaka-gotrīnām vyavahārakānām ca khaścā²-rakṣānāya sāmānya-
grāhakācāreṇa datta-pratibhūḥ kuṭāmbika³-amukākāḥ dvitīya-pratibhūḥ amukā-
kāḥ //

[S] atra matāni atra sākṣiṇaḥ / likhitam ubhayābhyarthitena pāri^o-amukākena
pramāṇam //

2.33.2 (B [31]) valitapatra-vidhiḥ //

[E] saṃ 1288 vaiśākha⁴-śu 15 gurāv adyeha yathā-saṃtiṣṭhamāna⁵-rājāvali-
pūrvam valita-patram abhiliḥyate⁶ yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // amuka-grāma-vāstavya-amuka-jñātīya-amukā-suta-
amukāko lābhāya svadhanam prayamkte // asya ca (*hastād dhāraṇiko)⁷ nāma⁸
nāmataḥ // ihaiva⁹-vāstavya-pūrvābhāṣayā amukākena svīya-samutpanna-prayo-
jana-vaśāt śrīśrīmālīya-khara-ṭaṃkaśālā-hata-triparikṣita-haṭṭa-vyavahārikya-pra-
calita¹⁰-dra-300 triṇi śatāni dramā rokyā grhītāḥ (/) ete dramāḥ¹¹ sampraty *(eva
paratra)¹² sthāpyā dviguṇībhūtāḥ // dra-600 ṣaṭ-śatāni jātāni // amiśam
dramānām¹¹ saṃbandhe vyavaharakasya mano-viśvāsa-nimittam amuka-taḍāge
āmra-thaḍa 50 paṃcāśad aḍḍānake¹⁴ muktāḥ // amiśam āmrānām phala-mūlyāt
prativarṣam dra 100 śataikaṃ dramā vyavaharaṇa patra-prṣṭhato¹⁵ praveśya
dātavyāḥ // ṣaḍbhir varṣaiḥ sampūrṇaiḥ svayam eva āmrā vyavaharakasya patra-
grahāt¹⁶ chuṭamti // ṣaṭ-varṣānaṃtaram vyavaharakasya āmraiḥ samam lāga-
saṃbandhaḥ ko pi nahi // āmrā dhanikasyaiva¹⁷ niḥkāvalāḥ saṃjātāḥ //
asya likhita-vidheḥ¹⁸ pālanāya āmrānām dānāya anya-gotrīna-dāyāda¹⁹-patra-
hasta-anya-vyavahārikya-samasta-khaścā²⁰-nivāraṇāya dāvāpita-pratibhuvau
amuka-jñātīyau amukāmukā-nāmānau amukāmukā-sutau / amukāmukākau dvau
rakṣapāḥlau dhāraṇikena vyavaharakasyāṃtarāle dāvāpitau // ekena dvau dvā-

¹ paṃcāśad

² śāścā

³ kuṃṭāmbika-

⁴ vaiśāṣa

⁵ saṃtiṣṭamāna

⁶ abhiliḥyate

⁷ hastākṣarāṇiko

⁸ Hs. wiederholt nāma

⁹ ahīva

¹⁰ pracalitam

¹¹ om. ḥ

¹² Hs. ist defekt -a[vapa]mra; B2 samprati avaparasthāpya

¹³ dramā

¹⁴ adrāṇake [ḍḍa/dra]

¹⁵ -prṣṭhato

¹⁶ grhāt

¹⁷ dhanikastaiva

¹⁸ -vidhiḥ [pm]

¹⁹ dayoda [pm]

²⁰ śāścā

bhyām ekaḥ¹ // ekena² vyavaharakasya hasta³-prāptenāparasyottaram akurvātā⁴
 samagra-patra-vidhiḥ⁵ nirvaḥāṇiyāḥ //
 [S] iḥarthe dhāraṇika-pratibhūbhyām likhitādhiḥvāsa-sakta-pañca-sākṣi-viditaṃ
 svahastena datta-matāni //

2.34 vikraya

2.34.1 (P [41]) vikraya⁶-caṃdrakālika-patram yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁷-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapātāke
 samasta-rājāvalī-samalamkṛta-pūrvam adyeha bālūā-grāme caṃdrakālika-
 vikraya-patram abhiliḥyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // ihaiva-vāstavya-vya^o-khetākhaḥ svadhanam
 prayumkte / asya ca hastād dhāraṇiko⁸ nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-
 brāhmaṇa⁹-amukākena pūrva-puruṣopārjitaṃ dvibhūmikyam kaveluka-ccha-
 nnam samālimdakaṃ pūrvābhimukhaṃ sa-phalahikam¹⁰ sva-sīmā-maryādam sa-
 vrkṣa-mālākulitaṃ nava-nidhāna-sahitaṃ nava-navaty-ācāreṇa vya^o-khetā¹¹-
 pārśve caṃdrakālikam śāka-phalaka-nyāyena vikritaṃ / gr̥ha-mūlye dra^o 500
 pañcaśatāni (/) ata ūrdhvam¹² gr̥ham idaṃ vyavahārakena putra-pautra-
 paramparayā bhoktavyam / vikretavyam ca // yad rocate tat karttavyam /
 brāhmaṇa¹³-amukākena gr̥ha-sanmukhaṃ nāvalokaniyam // gr̥hasyāghatā yathā //
 asya vidheḥ pālanāya rāṇaka-gotrika-anya-vyavahāra-kādi-khaścā-rakṣaṇāya¹⁴
 datta-pratibhūḥ brāhmaṇa¹⁵-amukākāḥ / tathā dvitīya-pratibhūḥ amukākāḥ //

[S] atra matāni atra sākṣiṇaḥ // ubhayābhyarthita-pāri-amukākena likhitaṃ¹⁶
 pramāṇam iti //

2.34.2 (B [32c]) atha gr̥ha-vikraya¹⁷-vidhiḥ //

[E] samvat 1288 vaiśākha¹⁸-śu-di 15 gurāv adyeha yathā-samtiṣṭhamāna¹⁹-
 rājāvalī-pūrvam gr̥ha-vikraya²⁰-patram abhiliḥyate yathā //

[H] yat / vya^o-āsākena nāgara-jñātiya-mahaṃ-mālā-suta-godā-pārśvāt // pūrva-
 puruṣopārjitaṃ dvibhūmikyam kāvelukaiḥ channaṃ datitaṃ / samālimdakaṃ
 pūrvābhimukhaṃ sa-phalahikyam koṭādi-sahitaṃ pūrvarītyā yathā-nirgacchamā-
 na-jalamārgeṇa²¹ yutaṃ sva-sīmā-paryantaṃ catur-āghatō²²petam nava-navaty-

¹ om. h

² eke

³ hastam

⁴ akurvato

⁵ om. h

⁶ vikrayam

⁷ vaiśāṣa

⁸ dhāraṇiko

⁹ vrāhmaṇa

¹⁰ ph[ā]lahikam

¹¹ śetā

¹² urdhvam

¹³ vrāhmaṇa

¹⁴ rakṣaṇārthamya [Schreiber versäumte, rtham zu tilgen.]

¹⁵ vrāhmaṇa

¹⁶ om. m

¹⁷ vikriya

¹⁸ vaiśāṣa

¹⁹ samtiṣṭhamāna

²⁰ vikriya

²¹ -mārge

²² āghatā

ācāreṇa sa-vṛkṣa-mālākulaṃ nava-nidhāna-pūrṇṇaṃ ācaṃdrārkkam śāka-
paṇikā-nyāyena mūlyena paṃcamukha-nagara-viditaṃ gr̥ha-mūlye drama 500
paṃcāśat¹ dramaiḥ gr̥hitaṃ (/) ata ūrdhvaṃ² gr̥ham idaṃ vyavaharakena putra-
pauṭra-paramparayā yadrcchayā bhoktavyaṃ (/) yad rocate tat kāryaṃ (/) gr̥hasyā-
sya yathā-saṃtiṣṭhamānā³ // likhita-gr̥ha-vikraya-patrānaṃtaraṃ gr̥he 'smin⁴
manaḥvecchayā⁵ navinaḥ karma-sthāyaḥ kārpyaḥ // dharmeṇa gr̥ham idaṃ
deyaṃ // athānya-haste vikretavyaṃ // ihārthe⁶ dhāraṇikena gr̥hasyāsya vikritasya
viṣaye vyavaharaka⁷-samaṃ vāda-vivādaḥ kidr̥śo 'pi na kāryaḥ // ihārthe upari-
likhita-vidher⁸ nirvāhanāya anya-gotrīṇa⁹-dāyāda-rājavargīya-kaṃdala-nivā-
raṇāya¹⁰ patra-hastānya-vyavaharaka¹¹-khaścā¹²-nivāraṇāya dāvāpitāṃtarastha¹³-
amu-2-jñātīyamuka-2-janā 4 vyavaharakasya saṃtāna-paramparayā vikrīta-
gr̥haṃ bhogavataḥ samasta-vāda-vivādaṃ nivārayaṃti // ekena sarve sarvair apy
ekaḥ¹⁴ (/) parasparam uttaram aparasyākurvatā likhita-patra-vidhir vyavaharaka-
samaṃ nirvahaṇīyaḥ //

[S] ihārthe dhāraṇika-rakṣapālānāṃ matāni // patraṃ pramāṇaṃ //

2.34.3 (Bar1 [37]) atha vikrīta-gr̥ha-bhūmi¹⁵-patraṃ / vikrayapatraṃ etat //

[E] saṃvat 1498 varṣe mā° ti adyeha amuka-nagare mahārāja¹⁶-śrī-amukadeva-
vijaya¹⁷-rājye / sarva-jana-viditaṃ vikrayapatraṃ abhiliḥyate¹⁸ yathā /

[H] amukakena kivelū-hara-gr̥haṃ dvibhūmikaṃ¹⁹ pitṛparyāgataṃ śāka-paṇikā-
nyāyena vikrītaṃ / maham-a°-kena tasya samipato gr̥hitaṃ / gr̥ha-mūlye phadiyā
200 dattāni / ata ūrdhvaṃ²⁰ gr̥ham idaṃ putra-pauṭra-paramparayā bhoktavyaṃ (/)
vikraya-kartrā²¹ gr̥hasya sanmukhaṃ nāvalokaniyaṃ / yadi gotrīṇaḥ khaścāṃ²²
kurvaṃti / tadā datta-pratibhūbhīr nivāraṇīyāḥ / asya vidheḥ pālānāya datta-pra-
tibhūḥ /

[S] gr̥ha-svāmīno mataṃ / gotrīṇāṃ mataṃ / atra sāksīṇaḥ //

¹ paṃcāśata

² ūrdvaṃ

³ saṃtiṣṭhamānā

⁴ 'smina

⁵ manaḥvecchayā

⁶ -ārthena

⁷ vya°haraka

⁸ vidheḥ

⁹ goṇeṇa

¹⁰ nivāraṇāya

¹¹ vyavaharake

¹² paścā [kha/ṣa/pa]

¹³ -āntastha

¹⁴ eka

¹⁵ -gr̥ha-bhūha-bhūmi

¹⁶ mahārājā /

¹⁷ vijayi

¹⁸ abhiliṣyate

¹⁹ vibhūmikaṃ

²⁰ ūrdvaṃ

²¹ karttā

²² ṣāścāṃ

2.35 vṛddhiphala

2.35.1 gr̥hāḍḍāṇaka

2.35.1.1 (P [42]) vṛddhaphalabhoga¹-patraṃ yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha²-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-āṇahillapātake samasta-rājāvalī-pūrvam adyeha bālūyā-grāme vṛddha-phala-bhoge patraṃ abhilyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavaya-kuṭāmbika-amukākēna saṃjāta-prayojanena śrīśrīmāliya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita³-haṭṭa-vyavahāraka-pracuramta-śreṣṭha⁴-śrīmat-pārauka-rokya-gr̥hitoddhāre dra 100 śatam ekaṃ / amīśāṃ drammanām vyavahārakasya viśvāsa-nimittam pūrvābhimukhaṃ samālimḍakam dvibhūmikyam sa-phalahikyam sva⁵-sīmā-paryamtaṃ catur-āghāṭa-nibaddham vṛddha⁶-phala-bhogācāreṇa aḍḍānake muktaṃ // gr̥hasya bhāḍakam nahi / drammanām vyājam nahi // eṣa vṛddha-phala-bhoga-nyāyah // gr̥hasya patita-dhruṣita-samārcāpanopakṣayah sarvo 'pi dhāraṇika-samakṣam patre caṭati // chotyamāna-gr̥he gr̥ha-samārcāpanopakṣayo vyavahārakeṇa labhyah // etad gr̥ham yadā tadāpi akṣayatṛtīyāyām samagraka-drammān sopakṣayān datvā dhāraṇikaḥ choṭayati / gr̥hasyāghāṭā⁷ yathā // asya patraavidheḥ⁸ pālanāya sopakṣaya-drammanām dānāya datta-pratibhūḥ⁹ kuṭum-amukākāḥ tathā dvitīya-pratibhūḥ /

[S] atra matāni / atra sākṣiṇah // likhitam idaṃ //

2.35.1.2 (B [32b]) gr̥hāḍḍāṇaka-patra-vidhir yathā

[E] saṃvat 1288 vaiśākha¹⁰-śu-di 15 some 'dyeha yathā-samtiṣṭhamāna¹¹-rājāvalī-pūrvam śrī-caṃdrāvatyām rāula-śrī-dhārāvarasa-paṃcakula-pratipattau gr̥hāḍḍāṇaka¹²-patraṃ abhilyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // amuka-grāma-vāstavaya¹³-amukā-jñātīya-amukā-suta-amukāko lābhāya svadhanam prayumkte // asya ca *(hastād dhāraṇiko)¹⁴ nāma nāmataḥ // ihaiva-vāstavaya-vāyaḍa-jñātīya-vya^o-kūmrā-suta-sūrākēna svīya-samutpanna-prayojana-vaśāt śrīśrīmāliya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita-haṭṭa-vyavahārikya¹⁵-pracalamta¹⁶-śreṣṭha¹⁷-śrī¹⁸-viśvamallapriya-dra¹⁹-400 catvāri śatāni dramma vyavaharaka-pārśvāt gr̥hītāḥ // amīśāṃ drammanām vyavaharakasya mano-viśvāsa-nimittam pūrvā-puruṣopārjitaṃ adyāpi bhujyamānam sa-phalahi-

¹ vṛddhaphalabhogyā

² vaiśāṣa

³ tripariḥṣata

⁴ śreṣṭha

⁵ sa

⁶ vṛkṣa [ddha/kṣa]

⁷ -āghāṭo

⁸ -patrādhaḥ [om. vi; pm]

⁹ add. /

¹⁰ vaiśāṣa

¹¹ samtiṣṭhamāna

¹² gr̥hāḍḍāṇaka-

¹³ add. °

¹⁴ hastākṣarāṇiko

¹⁵ vya^ohārikya

¹⁶ pracalamte

¹⁷ śreṣṭha

¹⁸ śrīśrī

¹⁹ drā

kyam catur-ddikṣu¹ varamdikāvṛtam² paṭṭaśālā³-rasavatī-samanvitam kavelukaiḥ⁴ samācchannaṃ daṭṭitaṃ dvibhūmikyam pūrvābhimukhaṃ svagrhaṃ adho-likhita-catur-āghātopetaṃ vṛddhi⁵-phala-bhogācāreṇa⁶ aḍḍānake muktam // grhasya bhātakam nahi // dramāṇāṃ vyājam nahi // ayam vṛddhi-phala-bhogācārah // grhasyā⁷syāghātā yathā // pūrvasyām diśi deva-sadanasya varamdikāyām simā (/) dakṣiṇasyām diśi vā-devaḍa-grha-nivṛapāte simā (/) paścimāyām diśi rāja-bhavana-koṭaḍi maryādā (/) uttarasyām diśi rājamārge maryādā // evaṃ catur-āghātopetaṃ pūrvā-puruṣopārjitaṃ⁸ svagrhaṃ mayā vyavaharakasya mano-viśvāsa-nimittaṃ adya-dina-pūrvam paṃca-varṣāni bamdhikṛtvā aḍḍānakam muktam // yadi grhasyāsyā*(nya)-gotriṇa⁹-dāyāda-rājakula-prabhṛtinā vyavaharakasya kidṛṣo 'pyapakṣayo¹⁰ jāyate sa sarvo 'pi dhāraṇikena nirvaṇāṇiyah // atha kadāpi vyavaharakasya bhīḍāyām jāṭāyām dramā vilokyante // tadā dhāraṇikam ākrāmya dramāḥ grāhyāḥ // no vā dhāraṇika-viditam anya-vyavaharaka-haste patram uḍḍānakam datvā dramāḥ grāhyāḥ // grham idaṃ daiva-vaśāt agni-dāghena atijala-pātād vā jvalati¹¹ patati dhruṣati¹² tadā dhāraṇikena nija-vittam vyayitvā tāḍṛśam eva¹³ grham kārāpya vyavaharakasya deyam // atha kadāpi dhāraṇikah svayam kārayitum na śaknoti // tadā vyavaharakena agrīka-pāyām upari dhāraṇika-viditam¹⁴ tāḍṛśam eva kārāpyam¹⁵ / kāṭha-kivelū-kaḍiyā-mamjūra-prabhṛtinām lāgi-dramā vyāja-sahitāḥ¹⁶ sopakṣayā dhāraṇika-viditam patre caṭāpyāḥ // grhamadhye koṣṭhakam¹⁷ kṛtvā atha bhūmāv eva caṇakā lavaṇam vā vyavaharakena na kṣepaṇiyam // tenopadravena yadi kidṛṣo 'pi grhe vināśah syāt // tato vyavaharakena svīya-dravyam vyayitvā grham samarāpyam // evaṃ vyavaharakena likhita-vadhim yāvan nija-manohāryā¹⁸ grham bhogavaniyam // avadher ūrdhvam¹⁹ pratirvaṣam dipocchave sāmaka-sopakṣaya-dramaiḥ²⁰ dattaiḥ chuṭati // dipocchavād ūrdhvam²¹ pratipad-dine²² gramthi-baddhair api dramaiḥ²³ dhāraṇikah²⁴ choṭayitum na labhate // asyopari-likhita-vidheḥ palāpanāya sāmaka-sopakṣaya²⁵-dramāṇāṃ dāvāpanāya anya²⁶-gotriṇa-dāyāda-patra-hastānya-vya-

¹ ddekṣu

² varamhikāvṛtam

³ padaśālā [tta/da]

⁴ om. ḥ

⁵ ddhi

⁶ -ācāre [vgl. P]

⁷ grhasya

⁸ add. //

⁹ grhasyāsyāmgena-gātrina [Vgl. unten und 2.34.2: anya-gotriṇa.]

¹⁰ add. //

¹¹ add. //

¹² dhruṣati [ṣa/pa]

¹³ tāḍṛśavema

¹⁴ add. //

¹⁵ karopyam [pm]

¹⁶ add. //

¹⁷ koṣṭhakam

¹⁸ add. //

¹⁹ -ūrdvam

²⁰ dravyaiḥ

²¹ -ūrdvam

²² dene

²³ om. ḥ

²⁴ om. h

²⁵ sopekṣaya

²⁶ anye

vahārikyādi-samasta-khaścā¹-nivāraṇāya² dāvāpita-āhivāla-pratibhū-amuka-jñā-
tīya³-amukā-suta-amukāmukākau dvau (/) *catvāro⁴ vā likhita-patra-vidhim
samagram api dhāraṇika-vat vyavaharaka-samaṃ nirvahaṃti // ekena sarve⁵ sa-
rvair apy ekaḥ // ekena vyavaharakasya hasta-prāptena aparasyottaram⁶ akurvātā
dhāraṇika-vat vyavaharaka-samaṃ⁷ likhita-patra-vidheḥ nikhilo⁸ 'pi nirgamo vi-
dheyah // parasparam uttara-praty-uttaro na kāryah //
[S] ihārthe dhāraṇika-āhivālānām sva-hastena adhvāsa⁹-saktīya-paṃca-sākṣi-
viditam¹⁰ pradatta-matāni // likhitam¹¹ patram idaṃ ubhayābhyarthitena parāḅhi-
jayatākena hinākṣaram adhikākṣaram pramāṇam /

2.35.1.3 (Bar1 [23]) gr̥hoḍḍāṇakapatram //

[E] samvat 1498 varṣe māse tithau amuka-nagare amuka-vijaya¹²-rāje maṃtri-
amuka-pratipattau gr̥hoḍḍāṇaka¹³-patram abhiliḅhyate yathā //

[H] dhāraṇika-nāma-amukākena utpanna-kārya¹⁴-vaśāt dhanika-nāma-amuka-
pārśvat taṃkaka-20 aṃke viṃsatir vyāje gr̥hītā / asyā vyāje māsi prati taṃkakaṃ
padātika-2 caṭaṃti / dhāraṇikena dhanika-mano-viśvāsāya¹⁵ aḍḍāṇakaṃ / pūrvato
amuka-gr̥ham yāvat uttarato rāja-mārgam¹⁶ yāvat paścimato¹⁷ 'sya gr̥hasya bhitiḥ
saṃlagnā / dakṣiṇato 'muka-gr̥ham (/) evaṃ catur-āḅhātakopalakṣitam apavaraka-
dvayopetaṃ sa-rasavatī-prāmgaṇam sva-simā¹⁸-paryamtaṃ gr̥ham idaṃ aḍḍāṇake
muktaṃ / varṣa-dvayam yāvad asmin gr̥he 'yam vasati / varṣa-dvayasya¹⁹ madhye
sa-vyājān dramman datvā na choṭayati / tadā etan maṃdiram ḍullati // ādhi-pra-
tibhūbhiḥ patram vyavahārikasyārppaṇiyam / gr̥ham vyavahārikasyārppaṇiyam /
gr̥ham vyavahārikasyaiva / asya vidher datta-pratibhūḥ²⁰ /

[S] sākṣi-grāhaka-matam / pratibhū-matam ca //

2.35.1.4 (B [32d]) atha gr̥ha-ḍūli-patram

[E] samvat²¹ 1288 vaiśākha²²-śu-dī 15 gurāv adyeha yathā-saṃtiṣṭhamāna²³-
rājāvalī-pūrvam²⁴ āhipatram abhiliḅhyate²⁵ yathā //

¹ śaścā

² add. //

³ add. //

⁴ carau [Vgl. Anm. zur Übersetzung.]

⁵ sarvai

⁶ -ottam

⁷ om. samam

⁸ nirlikhilo

⁹ adhimāsa

¹⁰ add. //

¹¹ likhita

¹² vijayi

¹³ gr̥hoḍḍāṇaka

¹⁴ kāryam

¹⁵ viśvāsāyā

¹⁶ mārgam

¹⁷ paścamoto

¹⁸ sima

¹⁹ dvasya

²⁰ om. h

²¹ samvata

²² vaiśāṣa

²³ saṃtiṣṭamāna

²⁴ om. m

²⁵ add. //

[H] śrī-pattana-vāstavya-vā^o-mālā-pārśvāt sva-kārya-vaśāt vya^o-somākena svīya-grham ādhau muktṡvā grhīta-dra 200 śata-dvayaṃ (/) vyāje¹ śataṃ prati dra 2 (/) yathā-saṃtiṣṭhamānāghātopetaṃ² grham datvā dramā grhītāḥ // amī dramṃ sa-vyājakā³ matṡa⁴-skamḍha-rahitā eka-muṣṡyā sām^o-akṣayatṡṡīyāyāṃ vyavaharaka-sya deyā (/) yadi kathita-dine dramṃān *na⁵ dadāti // tadā dviguṇa-datta-dramṃaiḥ grham ācamḍrārkkam ḍulati // pratibhūbhīḥ⁶ dhāraṇikena ca ḍulita⁷-grha-patram nava-navaty-ācāreṇa vyavaharaka-sya likhāpya deyaṃ //

[S] ihārthe dhāraṇika-pratibhuvāṃ ca paṃcādhivāsa-sākṣi-samaṃ datta-matāni⁸ svahastena pramāṇāni /

2.35.2 kṣetrāḍḍāṇaka

2.35.2.1 (B [32a]) atha kṣetrāḍḍāṇaka⁹-patram

[E] sam^o 1288 vaiśāka¹⁰-śu-ḍi 15 gurāv adyeha yathā-saṃtiṣṭhamāna¹¹-rājāvalī-pūrvam kṣetrāḍḍāṇaka-patram abhīlikhyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // yat śrī-pattana-vāstavya-śrīmāla-jñātiya-vya^o-cāhaḍo lābhāya svadhanam¹² prayumkte // asya ca *(hastād dhāraṇiko)¹³ nāma nāmataḥ // saṃṣāri-grāma-vāstavya-kuṡam^o-moṣākena svīya-samutpanna-prayojana-vaśāt vya^o-cāhaḍo-pārśvāt śrī-śrīmālīya-khara¹⁴-ṡamkaśālā-hata-triparīkṣita¹⁵-sarvatra-vyavaharamāna¹⁶-śreṣṡṡa¹⁷-jirṇṇa-viśvamallapriya-grhītoddhāre dramā 500 paṃca-śatāni dramā grhītāḥ // amīṣāṃ dramāṇāṃ saṃbamḍhe dhanikasya mano-viśvāsa-nimittam pūrva-puruṣopārjitaṃ mayāpi¹⁸ bhujyamānam sa-vṡkṣa-mālākulaṃ nava-nidhāna-sahitam catur-āghāto¹⁹palakṣitam nijam kṣetram vṡddhi-phala²⁰-bhogācāreṇa aḍḍāṇake muktaṃ // dhanikena kṣetram idaṃ sāma-ka-dramān²¹ datvā akṣayatṡṡīyāyāṃ prativarṣam choṡāniyam // kṣetrasyāyapadam vyavaharakena bhoktavyam // caturthī-dine gramthibaddhair²² api dramaiḥ kṣetram choṡayitum²³ dhāraṇiko na labhate //

asyopari-likhita-patra-vidheḥ palāpanāya anya-gotrīṇa-dāyāda²⁴-patra-hastānya-vyavahārikya-samasta-khaṣcā²⁵-nivāraṇāya dāpita-pratibhuvau amukākau likhita-

¹ vyāja

² saṃtiṣṡamānadvāyātopetaṃ [gha/dvya]

³ sa-vyājeka

⁴ matṡ

⁵ om. na [vgl. 2.36.1]

⁶ om. h

⁷ ḍulata

⁸ add. //

⁹ ksetradroṇaka [ḍḍa/dra; pm]

¹⁰ vaiśāṡa

¹¹ saṃtiṣṡamāna

¹² om. m

¹³ hastākṣarāṇiko

¹⁴ kha

¹⁵ tripurīkṣita

¹⁶ vyavahāramāna

¹⁷ śreṣṡa

¹⁸ mayāpi

¹⁹ -āghoto- [pm]

²⁰ phalam

²¹ dramāt [n/t]

²² grathivaddhair

²³ choṡayatam

²⁴ dāyāda

²⁵ paṡcā [kha/ṡa/pa]

patra-vidhiṃ nirvahataḥ¹ // ekena dvau dvābhyāṃ ekaḥ (//) ekena hasta-prāptena vyavaharako (°)parasyottaram akurvāṇena likhita-patra-vidhiḥ² nirvahaṇīyaḥ // [S] ihārthe adhivāse sametya jana-traya-sākṣi-samaṃ matāni //

2.35.2.2 (Bar1 [18]) atha kṣetroḍḍāṇaka-patram //

[E] saṃvat 1498 varṣe kārttika-śu-di 5 ravāv adyeha śrī-amuka-nagare / dhanika-nāma-amukākasya dhāraṇika-nāma-amukākaḥ svakīya-hastākṣaraṇi prayacchati // [H] yat utpanna-prayojanāt jīrṇa-ṭamkā 10 vyāje grhītaḥ³ / amīśāṃ drammanāṃ arthe arppita-kṣetra 3 (/) tatropattih⁴ ṭamkā 20 aṃke vīsa / yaḥ kuṭāmbī kṣetrāṇi grhṇāti sa vyavahārikasyotpattiṃ prayacchati (/) arddham māghāṃte / arddham⁵ jyeṣṭhāṃte⁶ (/) yadi kṣetradvayam vāpakam api ko na grhṇāti / tadā ete dramma anayā vyavasthayaḥ varṣāṃte pratibhūbhir dāpayitavyāḥ⁷ / yadi kṣetreṣu kim api notpadyate⁸ // tadā datta-pratibhuvō⁹ dāpayitavyāḥ / [S] atra pratibhūḥ //

2.35.2.3 (Bar1 [19]) atha paripatram likhyate //

[E] saṃvat 1498 varṣe kārttika-śu-di 5 ravāv¹⁰ adyeha śrī-amuka-nagare [H] amuka-jñātiya-amukākena utpanna-prayojana¹¹-vaśāt vyavahārika¹²-amukā-samīpe vṛddhi-phala-bhogācāreṇa¹³ piṭṭiparyāgatam brahma¹⁴-dattam kṣetram ekaṃ aḍḍāṇake muktam / tad-upari pūrvarītyā grhīta-drammā 100 aṃke śatam / amīśāṃ drammanāṃ vyāje kṣetrasyādānam // yāvat ete drammaḥ sthāpyā na praviśāṃti / tāvat etat kṣetram vyavahārikeṇa khetanīyam / varṣatrayam yāvat choṭayitum na labhyate / ata ūrddhvam yadā choṭayati / tadā vaiśākhe¹⁵ choṭayati / tadā vaiśākhe choṭanīyam / asya kṣetrasya rājāno¹⁶ vānye gotriṇaḥ khaścām¹⁷ kurvamti / tadāsya hetor drammanāṃ¹⁸ dānāya datta-pratibhūḥ / amukākaḥ / idrīṣiṃ vyavasthāṃ ullaṃghya kṣetram idaṃ grhṇāti / tadā tena pratibhuvā nivāraṇīyaḥ / [S] atra sākṣiṇaḥ / amuka-matam / pratibhū-matam / grāhaka-matam ca /

2.36 ādhi

2.36.1 (P [43]) ādhipatram yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁹-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapāṭake samasta-rājāvali-pūrvam adyeha bālū-grāme ādhipatram²⁰ likhyate yathā //

- 1 nirvahitaḥ
- 2 om. h
- 3 grhītaḥ
- 4 om. h
- 5 ārdham
- 6 jyeṣṭhāṃte
- 7 pratibhūbhi dāpayitavyāḥ
- 8 notpadyāṃte
- 9 pratibhuvā
- 10 ravauv
- 11 prayojanā
- 12 vyavahāhārika
- 13 bhogyovāreṇa
- 14 vrahma
- 15 vaiśāṣe
- 16 rājano
- 17 śaścām
- 18 hetoh/rdrammanāṃ
- 19 vaiśāṣa
- 20 adhipatra

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // ihaiva-vāstavya-vya^o-khetākaḥ svadhanam prayumkte / asya ca hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-kuṭāmbi-amukākena samutpanna-prayojanena¹ śrī-śrīmālīya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita-haṭṭa-vyavahārikya-pracuraṃta-śreṣṭha²-śrīmat-pāruthaka-grhīta-dramma 200 śata-dvayam amiṣam vyavahārakasya viśvāsa-nimittam āḍi-kṛtam³ pūrvābhimukham samālīmdakam dvibhaumikyam kavelukāchannam saphalāhikam⁴ sva-sīmā-paryamtam grham muktam / grhasyāghātā yathā // ete dramma akṣayatrīyāyām sa-vyājakā⁵ maṭṭa-skamḍha-bāhyā raukyā eka-muṣṭyā dātavyāḥ // praveśaniyāḥ // yady akṣayatrīyāyām dramman na dadāti / tadā dviguṇa-drammair grham idam anenaiva patreṇaiva caṃdra-kālikam dullati // asyopari-likhita-vidheḥ paripālanāya sāmānya-grhākācāreṇa⁶ datta-pratibhūḥ amukākaḥ tathā dvitīya-pratibhūḥ (/) ekena dvau dvābhyām ekaḥ // [S] atra matāni // atra sāksīṇaḥ // likhitam idam ubhayābhyarthanayā pari^o-amukākena //

2.36.2 (B [34]) āhipatram yathā

[E] samvat 1288 vai^o-śu 15 some 'dyeḥa śrīpattane yathālikhita-rājāvali-pūrvam āhipatram abhilikhyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // ihaiva-vāstavya-vā^o-śimāko lābhāya svadhanam prayumkte // asya ca hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ // ihaiva-vāstavya-vā^o-pūnākena sviya-samutpanna-prayojana-vaśāt vya^o-śimā-pārśvāt śrīśrīmālīya-khara-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita-haṭṭa-vyavahārikya-pracuraṃta-śreṣṭha⁷-dvivalakya-atha-vīsalapriya-dra 200 śata-dvayam dramā grhitāḥ / amiṣam dramāṇam vyājena māsam śatam prati dra 2 dvau dramau caṭataḥ⁸ (/) tato amiṣam dramāṇam dānāya vyavaharakasya mano-viśvāsa-nimittam ādhau⁹ kṛtam pūrvābhimukham samālīmdakam dvibhūmikyam dātām kavelukaiḥ¹⁰ channam sa-phalāhikam saprāmgaṇam yathāghātālikhitam vā^o-pūnākena ādhau muktam¹¹ (/) grhasyāsya āghātā yathā // pūrvasyām diśi vā^o-jagasi-grhasya pāścātya-nivra-jalapāte maryādā // dakṣiṇasyām diśi vāṇi-cāhaḍasya koṭāḍi maryādā // tathā paścimāyām diśi rājamārgē simā // uttarasyām diśi deva-śrī-ādinātha-devālayasya varam-ḍikāyām simā // evam catur-āghātopetaṃ sviya-grham vyavaharakasya ādhau kṛtvā dattam (/) grham idam sām-akṣayatrīyāyām¹² datta-savyājaka-dramaiḥ māta-dhāta-rahitaiḥ ekamuṣṭyā likhita-patra-vidhinā kalikāvali-varjam vyavaharakasya praveśitaiḥ¹³ chuṭati // yadi dhāraṇiko likhitākṣara-vidhinā sām-akṣayatrīyāyām¹⁴ na choṭayati // tataḥ prativarṣam anenaiva vidhinā¹⁵ likhita-patrākṣara-pramāṇena vyavaharakasya praveśa-dramaiḥ chuṭati // kadāpi grham idam rājaka-dāvaka-vaśāt jvalati dhruṣati patati tadā dhāraṇikena pratibhūbhīḥ

¹ prayojana

² śreṣṭha

³ om. m

⁴ saphalīkam

⁵ sa-vyādhakā

⁶ grahākācāreṇa

⁷ śreṣṭha

⁸ ccatataḥ

⁹ adhau

¹⁰ om. h

¹¹ muktām

¹² akṣayatrīyāyām

¹³ praveśataiḥ

¹⁴ akṣayatrīyām

¹⁵ *getilgt*: vyavahārakena grham idam

ca tādṛśam eva gṛham kārāpya vyavaharakasya dātavyam / anena likhita-vidhinā vyavaharakena gṛham idaṃ ācamdrārkkam bhogavaniyam // yāvatā dhāraṇiko likhita-patra-vidhinā dramān sa-vyājakān na dadāti //
 ihārthe likhita-patra-vidheḥ¹ nirvāhanāya dāvāpita-pratibhū-osavāla-jagasi-suta-punā tathā nāgara-vāhaḍa-suta-cāhaḍa ubhau dāvāpita-pratibhuvau (/) ekena dvau dvābhyaṃ ekaḥ² (/) parasparam uttaram aparasya akurvāṇa eka eva pratibhūḥ³ dhāraṇika-samaṃ likhita-patra-vidheḥ nirvāham kurute (/)
 [S] ihārthe dhura-pratibhuvō svahastena pradatta-matāni // tathā yathālikhita-sākṣi-paṃcaka-sahitaṃ pāraghī-jayatākena likhitāhipatram pramāṇam iti /

2.36.3 (Bar1 [21]) suvarṇṇa-rūpyādi⁴-ādhipatram //

[E] samvat 1498 varṣe kārttika-śu⁵-di 5 ravau adyeha amuka-grāme amuka-prati-pattau ādhipatram likhyate yathā /

[H] vyava-amuka-pārsvāt amukākena phadiyām 100 vyāje gṛhitaṃ / śataṃ / eṣāṃ drammanām arthe viśvāsāya hema-ṭamkā 4 ādhau muktāḥ / amiśāṃ upari māse śataṃ prati pāikā 2 caṭamti / cet aḍḍānakam caurair nīyate / vā yāti / agninā dahyate / aniṣṭena vinaśyati / dhanikasya dramma yāmti / dhāraṇikasya aḍḍānakam yāti (/) dhanikena⁶ dhāraṇikasya pratitir utpādyā //

2.37 aśva

2.37.1 (P [44]) aśva-patram yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha⁷-śu-di 15 some adyeha śrīmad-aṇahillapātaka samasta-rājāvalī-pūrvam adyeha bālūā-grāme aśva-patram abhilihyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ / ihaiva vāstavya-vya^o-khetākāḥ⁸ lābhāya svadhanam prayamkte / asya ca *(hastād dhāraṇiko)⁹ nāma nāmataḥ / ihaiva vāstavya-heḍāu¹⁰-amukākena samutpanna-prayojanena śrīśrīmāliya-khara¹¹-ṭamkaśālā-hata-tripariḥṣita¹²-pracuraṃta-śre^o-śrīmat-pāraughadyaka-raukya-grhītoddhāre dra^o 800 aṣṭau śatāny amiśāṃ drammanām vyāje¹³ śataikasya māsam prati dra 2 dvau (/) amiśāṃ sa-vyājaka-drammanām vyavahārakasya viśvāsāya vyavahāraka-dvāre *(nibaddhau aḍḍānake muktaḥ)¹⁴ śrikhaṇḍa¹⁵-poli-ghoṭakau (/) enayor dvāra-nibaddhayoh¹⁶ khaḍa¹⁷-khādana¹⁸-modana-sthāna*(pāla-vaidya)¹⁹-prāhārika-prabhṛti²⁰-upakṣayo heḍāu²¹-yakena voḍhavyaḥ / yadi heḍāu²²-sūmākena

¹ om. ḥ

² om. ḥ

³ om. ḥ

⁴ rupyādi

⁵ su

⁶ dhanivona [ke/vo]

⁷ vaiśāṣa

⁸ ṣetākāḥ

⁹ hastākṣarāṇiko

¹⁰ heḍāna [U/ña]

¹¹ khala

¹² tripāritripāriḥṣita

¹³ vyāja

¹⁴ nibaddha uḍḍānake muktaḥ /

¹⁵ śrīṣaṃḍa

¹⁶ dvāre dvāranibaddhayoh

¹⁷ ṣaḍa

¹⁸ śādana

¹⁹ *korrupt*: pādaścaipade

²⁰ prbhṛti

²¹ heḍāna [U/ña]

²² heḍāna [U/ña]

khādanādy-upakṣayaṃ na prayacchati / tadā khaḍa-khādanādi-upakṣayaṃ
 bhaṇitvā dinam̐ prati vyavahārakeṇa patre uddhārya 1 // sārddha-drammaḥ¹ dinam̐
 praty upakṣaye caṭati / tathānayor ghoṭakayor dvāra²-nibaddhayor agni-dāhādi-
 bhir jjala-pātāt³ ativāhād rāja-viddharāt samasta-rājaka-daivaka-vāta-pitta-
 śleṣmādi-roḡāt⁴ yoga-kṣemādikam utpadyate tat sarvaṃ dhāraṇikasya⁵ ca
 katham̐ci⁶ jāta-yoga-kṣemaḥ tadā tāvad-varṇṇau tādr̥g-mūlyau cānayoh⁷ sthāne
 dhāraṇikena dhanikasya dvāre ghoṭakau baṃdhanīyau / ābhyāṃ ghoṭakābhyāṃ
 dhāraṇika-parivāreṇa samaṃ vyavaharaka-parivāreṇa⁸ vā ā-karṇṇa-pucchaṃ⁹
 maryādi-kṛtyāruhyāsamudrāntāyāṃ avanyāṃ paryaṭanīyam / anayor dvāra-
 nibaddha-aḍḍānakayor ghoṭakayoḥ¹⁰ khaḍa-sthāne kuśāḥ khādana-sthāne *vā-
 lukā¹¹ / jhām̐kharādi¹²-nīraṇe dīyamāne dhāraṇikena kāpi paripaṃthā na kāryā /
 patra-likhita-*dina¹³-pūrvam̐ māsaikena ghoṭakau na choṭayati tadā kham̐da-
 badara¹⁴-nyāyena vyavahārako vikriṇāti // vikriṭa-ghoṭakayoḥ¹⁵ ye ke 'pi dram̐mā
 na pūryam̐te / te sarve 'pi dram̐mā dhāraṇikena āhipālakena pratibhuvā ca ubhā-
 bhyāṃ sopakṣayāḥ savyājakāḥ dram̐mā sva-gr̥hād dātavyāḥ / anayor vikri-
 tāsvayoḥ¹⁶ hinādhika-mūlya-viṣaye kālāṃtare 'pi dhāraṇikena paripaṃthā¹⁷ kāpi
 na kāryā / asyopari-likhita-vidheḥ pālanāya sopakṣayaka-savyājaka-dram̐māṇam̐
 dānāya ghoṭakayoḥ¹⁸ choṭanāya sāmānya-grāhakācāreṇa¹⁹ datta-pratibhūḥ rāja^o-
 amukākaḥ tathā dvitīya-pratibhūḥ²⁰ /

[S] atra matāni / atra sākṣiṇaḥ // likhitam̐ idam̐ //

2.37.2 (B [33]) aśvāḍḍānaka-patram̐ abhilikhyate yathā

[E] yathāpūrvā-likhita-rājāvalī-pūrvam̐ sam̐ 1288 vaiśākha²¹-śu-di 15 some

'dyeha śrīpattane aśvāḍḍānaka-patram̐ abhilikhyate yathā /

[H] dhaniko nama nāmataḥ // ihaiva-vāstavya-vya²²-āsadhiro lābhāya svadhana-
 ṃ prayam̐kte // asya ca *(hastād dhāraṇiko)²³ nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-
 heḍāu-nāgāḍena svīya-samutpanna-prayojana-vaśāt²⁴ śrī-śrīmāliya-khara-ṭam̐ka-
 śālā-hata-triparikṣita²⁵-haṭṭa-vyavahārikya-pracaram̐ta-jirṇṇa-śreṣṭha²⁶-śrī-viśva-

¹ om. h

² dvyara [dvā/dvya]

³ pānā [ta/na]; *add. (korrupt)* sarvādi-deṣeṇāṣa-skam̐dhādhīrohaṇād-

⁴ roḡāta

⁵ dhāraṇikosya

⁶ katham̐vij- [ca/va]

⁷ conayoh

⁸ °rivāreṇa

⁹ om. m

¹⁰ om. h

¹¹ kulavāḥ [vgl. B]

¹² dām̐sarādi [jha/da]

¹³ midā-

¹⁴ badira

¹⁵ om. h

¹⁶ om. ḥ

¹⁷ paripaṃthā

¹⁸ om. h

¹⁹ -āvāreṇa [ca/va]

²⁰ dvitīya-bhūḥ

²¹ vaiśāṣa

²² om. vya [hapl.]

²³ hastākṣarāṇiko

²⁴ *add. //*

²⁵ tripurikṣita

²⁶ śreṣṭha

mallapriya-dra 800 aṣṭau śatāni // dramāṇām¹ vyava-āsadhīra-mano-viśvāsa-nimittam heḍāhu-nāgaḍena sviya-hariḍu-ghoḍu 1 tathā śrīkhamḍu² ghoḍu 1 ubhayaṃ dvau ghoṭakau vya^o-āsadhīra-dvāre nibaddhau // tad etayoḥ³ dvāra-nibaddha-ghoṭakayor khaḍa-khādana⁴-modana-sthānapāla-vaidyaśadha⁵-prāharikyādy-upakṣayaḥ sarvo 'pi dhāraṇikena voḍhavyaḥ // yadi dhāraṇikaḥ⁶ patre likhitopakṣaya-vidhim pratidinaṃ na vahati tato vyavaharakena khaḍa⁷-sthāne jhamkharāni⁸ khāṇa⁹-sthāne¹⁰ vālukā vāri-sthāne mūtram aśvayor bamdhanīyāḥ / anenāpi pariṇā vidhīyamāne¹¹ tasminn arthe dhāraṇikena vyavaharakasya¹² paripamthānā¹³ na kāryā // idṛṣe samaye yadā dhāraṇikaḥ patra-samayena upakṣaya-nirvāhaṃ na kurute // tato dinaikād ūrdhvaṃ¹⁴ vyavaharakena pratidinaṃ sarvopakṣaya-lāgyāṃ dra 1 (//) sārddha-dramaiko¹⁵ vaidyānām auśadhopa-cāra¹⁶-lāgi-dramās ca uddhāra-patra-prṣṭhito¹⁷ likhaniyāḥ¹⁸ // ghoṭakayor yoga-kṣemaḥ¹⁹ sādhanika-vat sarvo 'pi²⁰ vyavaharakena nicchadma²¹-vrtyā vidhātavyaḥ (/) tad etayor ghoṭakayoḥ²² dvāra-nibaddhayo sviya-kārya²³-vaśāt vyavaharakena tat-parijanena ca yadṛchaya²⁴ ā-samudrāntam āruhya paryataniyaṃ // yadi kadāpi ativāhanāt²⁵ rudhira-bhṛtāv²⁶ aśvau mriyete²⁷ palāyanam krtvā vrajataḥ asāriyakair ākrṣyete²⁸ kedarariyete // udbhramya gacchataḥ utkarṇitau²⁹ mriyete³⁰ // jale brūdataḥ śūlāpitau³¹ mriyete // vyādhiṇā vipadyete // mokīrake vyāghra-simhādi³²-śvāpadaiḥ³³ mriyete // atha rāja-viddhareṇa paracakre āgate prahārair mriyete³⁴ // atha dhāraṇika-vairiṇā gr̥he praviśya mriyete // kilake³⁵ sphuṭitvā mriyete³⁶ // ko pi vairī rasanākarttanaṃ vidhāya mārayati // utpanna-

1 dramā

2 śrīśamḍu

3 om. ḥ

4 śādana

5 vaidyośadha

6 om. ḥ

7 ṣaḍa

8 jhamśarāni

9 śāṇa

10 sthānu

11 vadhīyamāne

12 vyavaharikasya

13 paripamthānā

14 ūrdvam

15 dramaukā [pm]

16 auśadhaupacāra

17 prṣṭito

18 likhiniyāḥ

19 om. ḥ

20 'pa

21 nichidma

22 om. ḥ

23 kāya

24 add. /

25 itivāhanāt

26 bhṛtāc [va/ca]

27 miyete

28 ākrṣyate

29 utkarṇito

30 miyete

31 śūlāpitā

32 saimhādi

33 om. ḥ

34 mriyete

35 kilāke

36 mriyete

caraṇa-vraṇaiḥ¹ mātau jāyete // agni-dāghād ati-jalapātād² ativāhanāt sarpadaṁśanād vā kadācid api anyena daivopaghātena etau ghoṭakau vināśam prāpnutaḥ // tadā heḍāu-nāgaḍena vya^o-āsadhīra-dvāre tad-varṇṇau tat-tulyau tat-sutau vā anyau tad-vayaskau agrīka-mṛta-vinaṣṭa-ghoṭakayoḥ sthāne tādrśāv eva baṁdhanīyau // etau dvau ghoṭakau heḍāu-nāgaḍena adya-dina-pūrvam māsa-dvayāvadhau³ patre likhita-sopakṣaya-savyājaka⁴-dramān vya^o-āsadhīrasya kalikāvali-rahitān / ekamuṣṭyā raukyān eva māta-dhāta-varjam praveśayitvā choṭānyau (/) yadi likhita-dina-pūrvam māsa-dvayāvadhau sa-vyājaka-sopakṣaya-dramān datvā dhāraṇiko vyavaharaka-pārśvāt likhita-patra-vidhinā ghoṭakau na choṭāpāyati // tadā śāka-panikā⁵-nyāyena khaṁḍa⁶-badarīphala-nyāyena vā vyavaharakena dhāraṇika-viditaṁ⁷ ubhāv api ghoṭakau haṭṭe nītvā varṭtamāna-tad-dina-mūlyena vikriya yathotpanna-dramāḥ sa-vyājakaḥ⁸ sopakṣayā gr̥hītavyāḥ // kadāpi tad etābhyāṁ vikrita-ghoṭābhyāṁ patre likhita-dramāḥ sopakṣayā na pūryamte // tadā vyavahārakena dhāraṇika-pārśvāt atha dāvāpita-pratibhūbhyāṁ ghoṭaka-vikrayaṁ⁹ dhāraṇika-viditaṁ kārayitvā likhita-patra-vidhinā ghaṭīta-hīna-dramāṇāṁ nirvāha¹⁰ ubhayor api dhāraṇika-pratibhuvoh¹¹ gr̥hāt apara-dacham vikrayitvā viśuddhiḥ kārāpyāḥ // tathā vikrita-ghoṭakayoḥ¹² hīnādhika-mūlyā-viśaye kālāmtareṇāpi vyavaharaka-samam dhāraṇikena paripamthanaḥ kā¹³pi na kāryā // asyopari-likhita-patra-vidheḥ¹⁴ nirvahaṇāya palāpanāya ca dāvāpita-pratibhū-śrīmāla-jñātiya-vā^o-jagasi-suta-pūnā-tathā-gūjara-jñātiya-vā^o-moṣā-suta-ṣoṣākau ubhau pratibhuvau dhāraṇika-vat samagra-likhita-patrākṣara-vidheḥ¹⁵ nirvāham kurutaḥ // ekena dvau dvābhyāṁ ekaḥ (/) vyavaharakasya likhita-patrākṣara-vidheḥ¹⁶ nirvāham kārāpayata ekena hasta-prāptena dvitīyasya uttaro na vidheyāḥ dhāraṇika-vat samagra-patra-vidheḥ nirvāho vyavaharakasamam vidhātavyaḥ //

[S] ihārthe dhāraṇika-pratibhuvō sva-hastena datta-matāni // tathā yathā-jñātiyathā-nāma-pratyayam sākṣi-trayam paṁcakam vā patre likhitavyam / hīnākṣaram adhi-kākṣaram vā patra-likhitam¹⁷ pramāṇam

2.37.3 (Bar1 [22]) ghoṭakoḍḍānakapatram //

[E] saṁvat 1498 varṣe kārttika^o adyeha amuka-durge¹⁸ amuka-vijaya¹⁹-rājye 'muka-pratipattau²⁰ ghoṭakoḍḍānakapatram abhiliḥyate²¹ yathā //

¹ om. ḥ

² -vātād-

³ dvayamadhau [vgl. unten]. Oder ist mit Dalal/Shrigondekar -madhye zu lesen?

⁴ savyājaka

⁵ paṇakā

⁶ ṣamda

⁷ add. //

⁸ om. ḥ

⁹ vikriyam

¹⁰ nivāha

¹¹ om. ḥ

¹² om. ḥ

¹³ -pamthana ko [pm]

¹⁴ om. ḥ

¹⁵ om. ḥ

¹⁶ om. ḥ

¹⁷ om. m

¹⁸ durgre

¹⁹ vijayi

²⁰ pratipattipattau

²¹ abhiliḥyate

[H] dhāraṇika-nāma-devadattena utpanna-kārya-vaśāt amuka-dhanika-pārśvāt
 ṭaṃkā 100 śataikaṃ¹ grhītaṃ / atra vyāje māse ṭaṃkakaikaṃ prati durgrā 1 catati
 // amiśāṃ dānāya dhāraṇikena dhanikasya viśvāsa-nimittaṃ ādhau kṛtya
 vīramarddana-nāmā-hariḍu ghoḍaṃ 1 śobhāvati ghoḍi 1 lakṣmikyā haḍi 1 etat
 trayam muktaṃ / ete drammā adya-pūrvam māghātād² arvāk dhāraṇikena³ dha-
 nikasya rokyā deyāḥ⁴ // asya ghotaka-trayasya khāna⁵-pāna-vāsana-vāsanikā-
 nīraṇeṣu dinaṃ prati drammā 4 caṭaṃti / ośadha-mūlaṃ dhāraṇikena vodhavyam
 nīraṇe kuśa-kāśa-yavādikam ca nīraṇiyam / ākarṇṇa-pucchāṃtam yāvat
 khetānīyaḥ / ā-samudrādi vāhanīyaḥ / yadi khetyamānasya⁶ pariśrama-vaśāt
 agnīnā jalena vā⁷ kilakena māṃdyena aniṣṭam sampadyate tadā surūpa-
 ghoṭakānām madhyāt anya-ghoṭako vyavahārikasya grhe baṃdhanīyaḥ / yadi
 māghāṃte drammān datvā na choṭayati / tadā ghoṭakā mūlyamte / upari-likhita-
 savyājaka-dramma-dānāya ukta-vidhi-pālanāya sāmānya-grāhakācāreṇa⁸ datta-
 pratibhūḥ /
 [S] atra sākṣīṇaḥ / dāyaka-grāhaka⁹-pratibhū-sākṣīṇo vadaṃti // patram pramānam
 iti //

2.37 A putroḍḍāṇakapatra

(Bar 1 [50]) atha putroḍḍāṇaka-patram /
 [E/H] saṃvat 1499 varṣe māha-va-di 3¹⁰ śukre adyeha śrī-pattane paṃcakula-
 mahājana-viditam¹¹ brāhmaṇa¹²-samakṣam¹³ maham-amukena vyavahārika-amu-
 ka-samīpe 'muka-samjñakahaḥ putraḥ aḍḍāṇake¹⁴ mukto 'sti (/) asyopari grhīta-
 jirṇṇa-ṭaṃkā 20 grhītāḥ / yāvad drammā na pūryamte / tāvad vyavahārikasya grhe
 'muka-putraḥ sarvaṃ karma kurvann āste /
 [S] atra sākṣīṇaḥ¹⁵ pratibhuvaś ca /¹⁶ piṭṛ-putrayor matam //

2.38 dharma

2.38.1 (P [45]) dharmmapatram yathā //
 [E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁷ -śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapāṭake
 samasta-rājāvalī-pūrvam bālūā-grāme dharmā-patram abhikhyate yathā //
 [H] ihaiva-vāstavya-brāhmaṇa¹⁸-amukā-suta-amukākena saṃsārāsāratām vicim-
 tyā soma-parvaṇi prabhāsakṣetre amuka-jñātiya-brāhmaṇa¹⁹-*amukākāya²⁰

¹ śatekaṃ

² māghātād

³ dhāraṇikena

⁴ deyā/

⁵ śāna

⁶ śetyamānasya

⁷ add. /

⁸ -āvāreṇa [ca/va]

⁹ dāyaka-grādaka [ha/da]

¹⁰ 4 / 3

¹¹ om. m

¹² vrāhmaṇa

¹³ om. m

¹⁴ aḍḍāṇake

¹⁵ sākṣīṇa/

¹⁶ cā

¹⁷ vaiśāṣa

¹⁸ vrāhmaṇa

¹⁹ vrāhmaṇa

²⁰ amukākāya

grāmiya-ḍohalikā-madhyāt tāsām grāmiya-grāmeyakānām dharmasthāninām ca viditam ācamdrārkkaṃ dharmeṇa pradattam // bhūmi-hala-1 halaikā bhūmi brāhmaṇa¹-dviveda-amukāya sva-pitur ātmanaś ca śreyase pradattā² ācamdrārkkaṃ dharmeṇādyā-dinānamtaram *tadiya³-putra-pautra-paramparayā eṣā pradattā bhūmi bhoktavyā //

[S] atra matāni // atra sākṣiṇaḥ // samasta-putra-bhrātr-gotra-viditam alikhyata // cha

2.38.2 (B [35]) atha dharmeṇa datta-bhūmī-patra-vidhiḥ //

[E] samvat 1288 vai^o-śu 15 some yathāpūrvam likhita-rājāvalī-pūrvam bālūā-grāme dharmā-patram abhiliḥyate yathā //

[H] yad ihaiva-vāstavya-vipra-dāmodara-suta-ṭha^o-mukamdena saṃsāra-vilasitam kṣaṇa-dṛṣṭa-vinaṣtam anityam sambhāvya nityaḥ kevalo dharmā⁴ eva śāśvata⁵ ityādi vairāgyam tathā saṃsārāsāratām⁶ ca svamanasi niścaya-pūrvam vicimtya śrī-soma-parvaṇi unāuā⁷-vāstavya-jānī-vidyānidhi-suta-jānī-hariharaśarmaṇe dvivedāya vipra-varāya unāuā-grāmiya-sviya-ḍohalikā-bhūmī-madhyāt tad-grāmiya-grāmeyakānām dharmasthāninām anyeṣām viprāṇām ca viditam dharmeṇa pradatta-bhūmī-hala-1 halaikasya bhūmī dharmeṇa⁸ pradattā (/) adya-dinānamtaram jānī-hariharaṇa mayā dharmeṇa datta-halaika-su-bhūmer āyapadam ācamdrārkkaṃ putra-pautrādi-samtāna-paramparayā bhogavanīyam /

[S] ihārthe likhita-patra-samasta-grāmādhivāsinām rāja-vargiṇām ca viditam ṭha^o-mukamdena tathā svīya-samasta-gotra-kuṭambānām ca svahastena pradattamatāni (/) tathā tad-grāmādhivāsinām cātvarvarṇya⁹-lokānām sākṣiṇaś ca (/) tathā samasta-kuṭambābhārthitena¹⁰ pāraghī-jayasaimhena likhitam idam dharmāpatram (/) hinākṣaram adhikākṣaram vā pramāṇam (/) khaścā¹¹ kenāpi na vidhātavyā iti/

2.39 dāsī

2.39.1 (P [46]) dāsī-patram abhiliḥyate yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹²-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-aṇahillapātake samasta-rājāvalī-pūrvam adyeha bālūā-grāme dāsī-patram abhiliḥyate yathā //

[H] dhaniko nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-śre^o-khetākāḥ¹³ svadhanam lābhāya prayumkte / asya ca hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ / ihaiva-vāstavya-rāja-amukākena mahārāṣṭropari caṭitena mahāmaṇḍaleśvara¹⁴-rāṇaka-śrī-vīradhavaladeva-dhāṭyām samānitā¹⁵ gaura-varṇṇā ṣoḍaśa-vārṣakīyā sa-viṣayā sulakṣaṇā amuka-nāmnī vikritā dāsī (/) mūlye dra 60 ṣaṣṭi-drammā adya-dinānamtaram

¹ vrāhmaṇa

² pradattam-

³ mādiya

⁴ add. /

⁵ śāśvata /

⁶ saṃsārāsāratam

⁷ unāṇam [U/ña]

⁸ dhārmaṇa [pm]

⁹ -varṇṇa

¹⁰ -ābhūrthitena

¹¹ ṣaścā [kha/sa]

¹² vaiśāṣa

¹³ ṣetākāḥ

¹⁴ mahāmaṇḍaleśvaśvara-

¹⁵ samānito

anayā dāsīyā sva-bhāva-¹vinayena¹ vyavahāraka-gr̥he khamḍana² -piṣaṇa-sanmā-
rjjana-ramḍhana-samālepanādi³ anyad api kṣetra-khalakādikaṃ ca sarvam api
karaṇīyaṃ / anyatra vikrīṇāti dharmeṇa vā dadāti tat sarvam apy akuṭila-buddhyā
karttavyaṃ / yadi vyavahāraka-gr̥he cauryādikaṃ kimapy anyāyaṃ karoti tadā
asyā dāsīyās tādanādi-śikṣā kāryā / yadi tādyamānā satī kūpa-taḍāgādi-sthānaṃ
karoti tadā eṣā garddabha-cāmdāla-nyāyenāsthānaṃ kṛtvā mriyate / eṣā ātma-
ghātakā ātmanaiva lepena lipyate / nirddoṣa-vyavahārakasya gaṃgā-snānaṃ //
tathāsya⁴ dāsīyā vyavahāraka-gr̥he karma kurvatyā dhāraṇikena tadiya-bhrātrā
sutena sva-janena vā cakṣuḥ-samjñayā bhrū-samjñayā kṛtrima-bhartrā vā kṛtvā
karma-vighāto manasā vighāto vā kasminn api viṣaye na kāryaḥ / dhāraṇikena⁴
vyavahārakena vā kasminn apy arthe kuṭila-buddhyā na karttavyaṃ // asyopari-
likhita-vidheḥ pālanāya sarva-kārya-karaṇāya⁵ vināśādi-rakṣaṇāya datta-pra-
tibhūḥ bhrātr-rāja-amukākaḥ tathā kārya-karaṇa-viṣaye aṃtarā-pratibhūḥ deva-
śrī-(^{*}vaidyanāthaḥ (/) ^{*}patram utpāṭitaṃ)⁶ /
[S] atra matāni atra sākṣiṇaḥ // likhitam idaṃ //

2.39.2 (B [36a]) dāsī⁷-patra-vidhiḥ //

[E] sam^o 1288 vai^o-śu-di 15 gurāv adyeha yathāpūrvam likhita-rājāvalī-pra-
ptyayaṃ dāsī-vikraya-patram abhilikhyate yathā

[H] yat para⁸-rāṣṭropari datta-dhādyāṃ rāṇā-śrī-pratāpasihenānītā gaura-varṇṇā
ṣoḍaśa-vārṣikī panuti-nāmnī dāsī śīrasi tṛṇaṃ datvā paṃcamukhanagara⁹-viditaṃ
catuspathē rahāpya vikrītā // vyavaharaka-āsadhareṇa dāsī-karma-karaṇāya rāṇā-
śrī-pratāpasihasya vīsalapri-dra 504 catur-adhika-paṃcaśatāni dramān datvā
panuti-nāma-dāsī samasta-nagarādhivāsi¹⁰-cāturvarṇya¹¹-lokānāṃ viditaṃ mū-
lyena grhītā (/) atahparam anayā dāsīyā vyavaharaka-gr̥he khamḍana¹²-piṣaṇa-
gr̥halimpāna-sanmārjana-imḍhanānyana-pānīyodvahanādikaṃ mūtra-purīṣo-
cchargādikaṃ mahiṣi-go-ajā-dohanādikaṃ¹³ dadhi-virālanam tathā kṣetra-
khalake¹⁴ takrānyana-cāri-ānyanādikaṃ nimḍana-karttanādikaṃ kṣetra-karma
anyad api gr̥ha-karma sarvam akuṭila¹⁵-buddhyā karaṇīyaṃ // itthaṃ
prāvarttaṃtāyā dāsīyā¹⁶ vyavaharakena deśa-kālānurūpaṃ sva-vibhavānumānena¹⁷
bhojanācchādanādikaṃ sarvam aprārthitaṃ dātavyaṃ // tathā asyā dāsīyā vya-
vahāraka-gr̥he karma kurvatyāḥ¹⁸ tasyāḥ¹⁹ pitā bhrātā bharttā vā dhanikatvaṃ
vidhāya karma-vighātāṃ kārayati // tadā vyavaharakena bamḍha-tādanādi-

¹ vinaya

² ṣaṃḍana

³ samālopanādi [pm]

⁴ dhāraṇakena

⁵ karaṇādi

⁶ *korrupt* -vaidyanātham utpāṭiyati [Vgl. unten 2.42.1: dattāmtarā-pratibhūḥ...śrī-vaidyanāthaḥ deva-
śrī-vaidyanāthe patram utpāṭitaṃ; vgl. auch 2.43.1,2; 2.44.]

⁷ dānāsī

⁸ pa

⁹ paṃcamukhenagara

¹⁰ -ādhipavāsi

¹¹ cāturvarṇya

¹² ṣaṃḍana [kha/ṣa]

¹³ dahanādikaṃ

¹⁴ ṣalake

¹⁵ sarvakuṭila

¹⁶ dāsīyā [pm]

¹⁷ svacibhavānumānena [va/ca]

¹⁸ om. ḥ

¹⁹ om. ḥ

ghātaih¹ nirdayaṃ tādāyivā punar api samagra-patra-likhita-patra-dāsī-karmaṇi niyojanīyā // dāsīr iyam yadi kadāpi tādāyamānā dāsī kūpaka-patanādi ātmaghātāṃ kurute // tadā gardabhi śunī cāṃḍālī² bhūtvā sā dāsī mriyate³ / vyavaharakasya gaṃgā-snānaṃ / asyopari-likhita-vidheḥ pālānāya nirvaḥaṇāya dāvāpitarakṣapālāḥ tathā nagarādhivāsinaḥ sākṣiṇāś ca (/)

[S] ihārthe rāṇā-pratāpasīha-tathā-rakṣapālānāṃ caturṇṇāṃ ca yathā-nāmnāṃ sva-hastena pradatta-matāni // likhitam idaṃ patraṃ ubhayābhyarthitena⁴ pāraghijayātākena (/) hinākṣaram adhikākṣaram vā pramāṇam iti //

2.39.3 (Barl [36]) dāsī-patraṃ /

[E] saṃvat 1498 varṣe mā-ti^o adyeha śrīmad-aṇahillapattane mahārājadhīrāja-śrī-amuka-deve rājyaṃ paripālayaty eva kāle 'muka-grāme dāsī-patraṃ abhilikhyate yathā //

[H] kuṭāmbi-amuka-pārśvāt / maham-amukākāḥ ṣoḍaśa-vārṣikim nirdoṣam 'muka-nāmnīm dāsīm śākapaṇikā-nyāyato mūlyena grṇṇāti / asyā mūlye dramṃā 60 (/) adya-dinānaṃtaram anayā vyavahārikasya grhe khamḍana-piṣaṇa-mārjanaramḍhana⁵-samālepana-samasta-grhakarmma⁶ kṣetra-khalādikaṃ svabhāvena karaṇīyaṃ / anyad api yat karma kārayati / tat kartavyaṃ / vyavahārika imāṃ vikrīṇāti / athavā dharmmeṇa dadāti / yadi kim apy anyāyaṃ karoti corayati⁷ / tadā tādanādikaṃ kartavyaṃ (/) yady eṣā tādāyamānā sati kim apy ātmaghātāṃ karoti / tadāśau garddabha-cāṃḍāla-nyāyena mriyate⁸ / vyavahārikasya gaṃgā-snānaṃ / asya likhita-vidheḥ paripālānāya pranaṣṭa⁹-gatānayanāya datta¹⁰-pratibhūḥ /

[S] atra matāni / sākṣiṇaḥ //

2.39.4 (B [36b]) atha svayam-āgatā-dāsī-patra-vidhiḥ /

[E] saṃ 1288 vaiśākha¹¹-śu^o 15 some yathā-pūrva-likhita-rājāvali-pratyayaṃ svayam-āgatā-dāsī-patraṃ abhilikhyate yathā

[H] yat pūrva-dik-bhāge¹² mahi-taṭe deśād āgatā siraṇāra-grāmīyā rājaputrī jagāḍa-sutā daśa-varṣīyā sampūrī-nāmnī durbhikṣa-*vaśād¹³ atha mleccchaiḥ vyāpādītā¹⁴ rāṣṭra-lūsita-nikhilānteṣu viśamsthula-nāgarika-lokena¹⁵ samastakuṭāmbena parityaktā mātṛā pitṛā bhrātrā bhrātṛputra-pitṛvyaka-prabhṛti-pitṛgrṛhakuṭāmbena tathā svaśrū-svasura-pati-jyeṣṭha¹⁶-devara-prabhṛti-svasura-vargeṇāpi nāvārtitā¹⁷ (/) ubhayor api pitṛ¹⁸varga-svasuravargayoḥ kuṭāmbam¹⁹ durbhikṣa-

¹ om. ḥ

² cāṃḍālī

³ mriyate

⁴ ubhayo'bhyarthitena

⁵ radhana

⁶ -karmma

⁷ cocorayati

⁸ mriyate

⁹ prataṣṭā [na/ta]

¹⁰ add. /

¹¹ vaiśāsa

¹² bhāve [ga/va]

¹³ durbhikṣayāvād

¹⁴ vyāpādītāḥ

¹⁵ nāgarikālākena [pm]

¹⁶ jyeṣṭha

¹⁷ nāvārtitāḥ

¹⁸ ubhayorapitṛ [hapl.]

¹⁹ om. m

vaśāt bhikṣātaṇaṃ kurvāṇaṃ pariññāya ekākinī ūrdhva¹-mukhaṃ nītvā nisr̥tā² /
 pratigrāmaṃ pratigrhaṃ kavalāṇaṃ yācamānā tadanu tasyāpi udara-pūraṇāprā-
 pti-vaśād atyaṃta-kṛṣā malina-gātrā jirṇṇa-vastra-khaṃdāvṛtā³ devagr̥ha-maṭha-
 prapā-satrākārādi-sthāneṣu nivāsiniṃ ghr̥ṣṭa-mūrddhakā ca⁴ samasta-^{*}digantān⁵
 kāṃdīśī-vad vilokayaṃti // ^{*}kṣut-pipāsārditā⁶ ^{*}anāthā⁷ ity evaṃ vicimtayamti satī
^{*}yad ahaṃ kiṃ karomi // kva gacchāmi // kva tiṣṭhāmi⁸ // ko me anāthāyāḥ⁹ svāmī
 bhaviṣyati¹⁰ti // ^{*}kevalaṃ mṛtyu-tulām āpannā devānāthāhaṃ¹¹ pratigrhaṃ iti
 vadamti ^{*}mām¹¹ ko ^{*}pi dāsīm rahāpayati¹²ti¹² bhāsamāṇā vidhi-vaśād itthaṃ pari-
 bhramamāṇā¹³ satī amuka-varṣa-māsa-tithau amuka-grāmasya vāstavya-cāhaḍa-
 pādāyor lagitvā hastau ca samyojya svayam āgatyātmānaṃ dāsī-karmaṇi niyojī-
 taṃ ^{*}yat¹⁴ tvam mām kālānurūpa¹⁵-duṣṭa-durbhikṣāt trāhi // ahaṃ yuṣmad-
 ādeśenāmarāṇāṃtaṃ¹⁶ yāvad dāsī-karmaṇi yuktā satī khaṃḍaṇa¹⁷-piṣāna-sanmā-
 rjane pānīyānāyane gomayā¹⁸nulepana¹⁹-mūtra-puriṣoccharga²⁰-samasta-gr̥ha-
 karma bāhya-karma kṛṣi-karma kṣetra-khalakādi sarvaṃ karma socchāhā satī
 varṣāśiṭoṣṇa-kāla-traye ^{*}pi divā-rātrau ālasya-rahitā niruttarā sarvaṃ dāsī-karma
 yuṣmad-ādeśena²¹ kariṣye (/) bhavadbhiḥ svaśaktyā mama kevalaṃ bhoja-
 nācchādanopānāhādi dātavyaṃ / adhikaṃ kiṃ yācayīṣye // ^{*}iti nagara-catuspathe
 samagra-cātvarṇya²²-loka-viditaṃ vāṇi-cāhaḍena tasyāḥ²³ kathitaṃ mānayitvā
 sā dāsīkarma-viṣaye rahāpitā²⁴ (/) tayā punar api tadā vāṇi-cāhaḍa-purato nija-
 pratīti-dānāya idṛśī śrāvaṇā sarva-nagara-pratyakṣaṃ vihitā // yad ahaṃ
 āmarāṇāṃtaṃ yuṣmad-avāse ^{*}thānyatrāpi dāsī-karma kurvāṇā caurikāṃ karomi //
 gr̥ha-madhye patitaṃ²⁵ atha śūnyaṃ dr̥ṣṭaṃ vastu gr̥hṇāmi // atha subhikṣe²⁶
 samjāte palāyaṇaṃ kṛtvā anyatra kvāpi vrajāmi // atha yauvane kenāpi
 vipratāritā²⁷ pralobhitā satī nirgatya vrajāmi // atha kūṭa-kapaṭaṃ vaṃca-drohādi-
 kaṃ yuṣmad-vairiṇā saha militvā karomi // kārapayāmi // tato (')haṃ
 kariṣyamāṇā²⁸ sapratyayaṃ²⁹ mahābhayaṃkarāṇāṃ caturṇṇāṃ devatānāṃ īśvara-

1 urdva

2 nisr̥tāḥ

3 ṣaṃdāvṛtā

4 mūrddhacakā

5 digān

6 -āditā

7 anyathā [nā/nyā]

8 tiṣṭāmi

9 anāthayāḥ

10 bhaviṣyati

11 sām [ma/sa]

12 rahāpayitī

13 paribhramāṇā

14 yata

15 kālārūpa

16 -amtaṃ

17 ṣaṃḍaṇa

18 gāmaya [Fehler aufgrund eines direkt darüber stehenden Virāma]

19 -ānupana

20 puriṣoccharga-rjana- [rjana möglicherweise aus vorhergehender Zeile sanmarjane]

21 yuṣmādeśana

22 cātvarṇya

23 om. h

24 rahāpitāḥ

25 add. //

26 subhikṣe

27 cipratāritā [va/ca]

28 kariṣyamāṇa

29 om. m

mūlanāyaka-deva-gatrāḍa(?)-hanumamta-prabhṛtinām kṛta-kośapānena dveṣye /
 atha durddaiva-vaśād utpanna-kubuddhyā kvāpi nisṛtya gacchāmi // tato (')haṃ
 asya likhita-patra-pramāṇena keśeṣv ākṛṣya baṃdhana-tāḍanādikaṃ ca kṛtvā
 punar api dāsi-karmaṇi niyojanīyā¹ (/) ahaṃ ahar-niṣaṃ sarva-kālaṃ samasta-
 yuṣmat-kuṭāmbasyādeśaṃ kariṣye // atha kadāpi paripūrṇā satī kuṭila-buddhyā
 sarvaṃ samādiṣṭaṃ dāsikarma na karomi // tato bhavadbhiḥ pāda-prahāraiḥ² yaṣṭi-
 prahāraiḥ ca yadṛcchayā vyāpādyamānā marāmi // tato mayā³ nijaḥ svāmi anāga-
 tam eva nirddoṣaḥ kṛto 'sti / cāturvarṇya-lokaiḥ⁴ sarvair⁵ avadhāraṇīyaḥ // yad
 ahaṃ sva-karma-vaśād daiva-hatā mṛtāsmi // mat-svāmināḥ putra-pautra-kalatrā-
 di-parivāra-sahitasya gaṃgā-snānaṃ // atha kadāpy udara-*ghātam⁶ karomi //
 kūpa-tāḍāga-ṛṣa-bhakṣaṇādi-kṛta-varcanāmi(?)⁷ marāmi // tato 'pi mayā paṃ-
 camukhanagara-viditaṃ nija-svāmi nirddoṣa eva vihiṭo⁸ 'sti // ahaṃ kṛta-pūrva-
 karma-vipākena daivahatā mṛtā // mat-prabhoḥ⁹ sa-parivārasya gaṃgā-snānaṃ
 eva (/)

[S] ihārthe paṃcamukhanagara-viditaṃ āmaraṇāṃtaṃ dāsi-karmaṇi rahaṇāya
 amu-2-mukhyādhivāsa-brāhmaṇa-paṃcakula-mahājana-viditaṃ sāthīyā-sābhi-
 jñāna-sahitaṃ sva-hastena pradatta-mataṃ paṃca-sākṣiṇāḥ ca //

2.39.5 (C [38])svayam-āgatā-dāsi-patram

[E] pūrvikā-samvatsarādi pūrvavat //

[H] kasmād api sthānāt kasyāpi sutā sva-karmabhiḥ preritā amuka-nāmnī dvādaśa-
 varṣa-pramāṇā gaura-varṇā lamba-karṇā mṛta-bharṭṛkā utsanna-pitr-mātr-śvaśura-
 jyeṣṭha-devarobhaya-bandhu-vargā anāthā kṛṣṇākṣi tikṣṇa-nāsā ucchanna-keśā
 nātidirghā nātihrasvā avikala-sakalendriyā evaṃguṇopetā pratyakṣā eva vartate /
 tad anayā dāsyā adya-dinād ārabhya sva-jīvitāntaṃ yāvat grāhaka-amukāka-grhe
 asya vādeṣena anya-grhe anya-parivāre khaṇḍana-peṣaṇa-randhana-sammārjano-
 palepana-pānīyodvahana-karṣaṇa-hastapādaprakṣāṇa-khālakuṇḍikolluñcana-
 kṛṣi-pāśupālyā-dūrāsanna-gamanam ityādi grha-kṣetra-khalakādīnāṃ samastāni
 karmāṇi divā rātrau vā śītātāpādi-kṣudhā-pipāsārdita-dāsītvam karaṇīyam / tad
 iyaṃ nava-navaty-ācāreṇa mūlyā-kṛitā dāsi grāhakeṇa adḍāṇake moktavā / dha-
 rmeṇa dātavā / atha stoka-bahu-dravyākāṅkṣayā paradeṣe vā prahītya
 pravahaṇake catāpya para-dvīpe prasthāpya dravyeṇa vastu-prābhṛtakena vā vike-
 tavā / yat rocate prabhava bhāṣate tat karaṇīyam / etasyā dāsyā janma grāhaka¹⁰-
 amukākasya eva etādīya-mānuṣāṇāṃ api svādhīnā iti satī dāsīpade vikṛiyamāṇā
 duṣkarmaṇaḥ pramāṇena ātma-sakta-yauvanoddhatā kenāpi vipratāritā dravya-
 lipsayā pitṛ-mātr-bhrātr-prabhṛti-svajanānāṃ prītyā vā grāhaka-amukākasya grhāt
 sarva-prakāraṃ pranaśya yadi gacchati tadā hasta-sthita-patreṇa grāhaka-
 amukākena rājākīya-śikṣāyām adhastād api pātayitvā keśādi-keśeṣv ākṛṣya tada-
 nu grahaṇa-bandhana-tāḍanādi-śikṣāṃ vidhāya punar api dāsi-karmaṇi niyojyā /
 atha eṣā dāsi bahu-karmaṇā..../ adya-dinānantaraṃ grāhaka-amukākena putra-

¹ niyojanīyāḥ

² om. ḥ

³ maya

⁴ lokah

⁵ sarver

⁶ [gh]ātam [unleserlich]

⁷ B2 -bhiḥ

⁸ viho

⁹ om. ḥ

¹⁰ Ed. Dalal/Shrigondekar: janmagrāhaka.

*pautra-paramparayā asyā dāsyāḥ svāmitvaṃ karaṇīyam / adya-dinād ārabhya
ājanma-maraṇāntam yāvat grāhaka-amuka-sakta-pitr-bhrāṭṛ-bhnāṭṛ(?)-pitṛvyaka-
svajana-bandhuvarga-prabhṛtinām lāga-bhāgo nahi / bālepi vṛddhā granthir nahi /*

2.40 vibhaṅga

2.40.1 (P [47]) vibhaṅga-patram yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹-śu-di 15 some adyeḥa bālūā-grāme śreṣṭha²-
amukākas tathā suta-amukākaḥ anayor vibhaṅga-patram abhiliḥyate //

[H] pūrva-puruṣopārjjita-hema-rūpya-tāmrādikaṃ tathā karppūra-kastūri-kum-
kumādikaṃ tathā paṭṭakūla-śaṇādikam tathā jovāri-karaḍi-godhūma-mudga-
uḍadādikaṃ tathā ghoṭakoṣṭra-mahiṣi-go-balivarddādikaṃ jīva-dhanam tathā
dāsa-dāsi-prabhṛtikam³ tathā ḡhropaskara-khaṭvādikaṃ⁴ rācha-pochādikaṃ ca /
gotraja-brhatpuruṣair⁵ anyaiś cāsya nagara-praviṇaiḥ⁶ amuka-nāmbahir ubhayā-
bhyarthitaiḥ kārya-kāraṇa-bāhyam⁷ nyāya-pūrvam etat paścātya-likhita-vastu-
prabhṛtikam⁸ anayor api vibhajya samarpitam / ubhayāv api saṃbuddhau (/)
ubhābhyām apy ātmīyātmīya-pakṣāt pratibhuvau dattau / adya-dinānamtaram
ubhābhyām⁹ apy ātmīya-vibhāga upārjjanāya¹⁰ varttanīyah / pūrvopārjjitādi-
viṣaye 'nyo'nyam kenāpi kasyāpi sanmukham nāvalokanīyam / pūrvopārjjitādi¹¹-
viṣaye parasparam lāgabhāgo nāsti / tadāge 'pi sādhyam pānīyam nāsti / asyopa-
ri-likhita-vidheḥ pālanāyobhayor api kalaha-nivāraṇāya datta-pratibhūḥ¹²
śre^o-amukākas tathā dvitīya¹³-pakṣād datta-pratibhūḥ śreṣṭha¹⁴-amukākaḥ

[S] atra matāni / atra sākṣiṇaḥ // likhitam idam ubhayābhyarthitena samasta-
kuṭamba-viditam amukākeneti pramāṇam // cha //

2.40.2 (B [37]) atha vibhaṅga-patra-vidhiḥ /

[E] sam 1288 varṣe kārttika-śu-di 15 gurāv adyeḥa varttamāna-yathā-rājāvali-
pūrvam vibhaṅga-patram abhiliḥyate yathā /

[H] yat pituḥ paralokam prāptasyānamtaram catvāro bhrātarah pṛthuk-dhanāḥ
jāyamte // tad ebhiś caturbhiḥ¹⁵ bhrāṭṛbhiḥ *(pṛthagdha)naiḥ¹⁶ jāyamānaiḥ pratha-
mam pitṛ-ṛaṇam rājakīya-deyam deva-sambamḍhi svajana-sambamḍhi deyam
tathā vyavahārikyāṇam ca deyam sarvam evātrāmke¹⁷ vidhāya samagra-ḡhāvā-

¹ vaiśāṣa

² śreṣṭha

³ prbhṛtikam

⁴ khatvātikam [da/ta]

⁵ vrhatpuruṣair

⁶ om. ḥ

⁷ om. m

⁸ prbhṛtikam

⁹ -ānamtarasubhābhyām- [mu/su]

¹⁰ upārjjanīya [vgl. BarI]

¹¹ pūrvopārjjanādi [om. -i; ta/na]

¹² add. /

¹³ dvitī

¹⁴ śreṣṭha

¹⁵ om. h

¹⁶ Die Handschrift gibt an dieser Stelle nur nai. Aufgrund der Formulierung des vorhergehenden Satzes ist zu vermuten, daß das originale pṛthagdha-/pṛthukdha- bereits in der Vorlage verderbt oder ausgelassen war. Auf jeden Fall scheint mir die Interpretation von najāyamāna als Bildung "from nija, i.e., when they are going to get themselves separated" (Dalal/Shrigondekar, 120) unmöglich.

¹⁷ evatrāmke

rttāyām maṇi-māṇikya-pravāla-muktāphala-ṭamkaka¹-nāṇaka-suvarṇṇa-rūpya-
 mayam ābharaṇam (/) tathā sapta-dhātu-mayam aparaṃ ca ghaṭitam aghaṭitam
 bhūmigataṃ bahiḥsthitam² ca rācha-pochādikaṃ (/) tathā godhūma-jovāri-muga-
 māsa-vrīhi-tila-tūari-jhālara-culā-māla-masūra-śarasava-prabhṛti-dhānyāni³ // gula-
 khāṃḍa⁴-ghṛta-taila-madhu-prabhṛti-sneha-rasās tathā aśvoṣṭra-mahiṣi-go-ajā-
 khara⁵-gāḍara-prabhṛti-catuṣpada-dhanam kṣetra-khalā⁶-sambam̐dhi lāmgāḍi-
 pātagaḍā-chakaḍā-vāhini-prabhṛti-vāhanāni // tathā pāvaḍā-kuhāḍā-kudālā-kusi-
 dātra-lohaḍi-tāvā-prabhṛti-lohamayaṃ vastu⁷ hala-nāmgala-mahaṇi⁸-dāvaḍā-
 kūpa-kṣetropakaraṇāni // bhājana-ṭam-vāti-saya-kāmsīya-prabhṛti-kāmsya-mayāni⁹
 rāchāni tathā kaḍāhi-trāmbaḍi-prabhṛti-tāmra-mayāni tathā deg̐hi-paḍaghā¹⁰-
 hīṃḍolā-ṭakaḍā¹¹-būjārām-dhūpahaḍapālām-bhamgāra-prabhṛti-pittala¹²-mayāni
 bhāṃḍāni ca kāṃśa-tāmra-pittala-vaṭalo-mayaṃ samagraṃ vastu tathā gharatī-
 niṃsā-udūkhala¹³-muśala-cukivāṭa-sejavāṭa-prabhṛti-gr̐ha-maṃḍanādi rācha-
 pochādikaṃ¹⁴ sarvaṃ kām̐jika-dhānibija-maryādikṛtya aparaṃ mṛṇmayam¹⁵ kum-
 bhaṇi-guṭā-koṭhi-prabhṛtikam̐ ca sarvaṃ ityādi-gr̐havārttā kuṭamba-vṛddhaiḥ¹⁶
 jñāti-mukhyaiś ca caturbhiḥ¹⁷ janair vicārya nicchadma-vṛtyā paṃcabhir vibhā-
 gair¹⁸ vibhajya pradattā (/) eko vibhāgo mātuḥ¹⁹ pradattāḥ / avasiṣṭās catvāro vi-
 bhāgās caturṇām̐ bhrātr̐ṇām̐²⁰ pradattāḥ // atha kadāpi ekaḥ suto sūtā vā avivāhitā
 bhavati // tataḥ sādhyā-gr̐havārttā-madhyāt kuṭamba-vṛddhānām̐ caturṇām̐ mu-
 khena teṣām̐ pāṇigrahaṇa-upakṣayaḥ²¹ paṃcabhir api vibhāgādeśaiḥ²² sama eva
 jananyā²³ haste dātavyaḥ²⁴ // mātā nija-manohāryā²⁵ yasya sutasya madhye raha-
 ti²⁶ // tena nija-gotra-devi-vat nija-mātuḥ bhaktiḥ kāryā // tathā mātuḥ jātu vipa-
 ttyām̐ ūrdhva²⁷ dehika-kriyā ekādaśa-dvādaśāha-prabhṛtikā samastā tathā saṃva-
 tsaraṃ yāvan nityāna²⁸-dīpa-dāna-māsika-ṣaṭmāsikaṃ sām̐vaccharaṃ yāvāt
 nija-kulācāra-rityā navahali-pakṣa-māsa-tripakṣādi-kriyāḥ sarvā māa-vibhāga-
 grāhakena kāryāḥ²⁹ // saṃvaccharād ūrdhvaṃ³⁰ śrāddha-sām̐vaccharikaṃ ca

¹ ṭamkaka

² bahiḥsthitam

³ dhānānyāni

⁴ ṣāṃḍa

⁵ śara

⁶ ṣalā

⁷ vasu

⁸ mahanir-

⁹ add. //

¹⁰ paḍāṣṭā [gha/ṣṭa]

¹¹ getilgt: ṃ

¹² pittalā

¹³ udūśala

¹⁴ pāchādikaṃ

¹⁵ manm̐ryam

¹⁶ om. ḥ

¹⁷ om. ḥ

¹⁸ viśāgair [bha/sa]

¹⁹ mātruh

²⁰ bhrātr̐ṇām̐

²¹ upayah

²² -āḍaiśaiḥ

²³ sananyā

²⁴ dātavyā

²⁵ mānāhāryā [pm]

²⁶ rahiti

²⁷ urdva

²⁸ nityānta

²⁹ om. ḥ

³⁰ -ūrdvaṃ

sarvaṃ vibhāgagrāhakena sutena śraddhāpūrvaṃ pratīṣṭisahitaṃ sarvaṃ svarga-
sthita-mātuḥ śreyo'rthaṃ kartavyaṃ // tathā mātur vipatter anantaraṃ a-pariṇīta-
bāmdhava-bhaginīnāṃ vivāhārthaṃ rahāpita-pamca-vibhāga-madhyetyaṃ
dravyaṃ caturbhiḥ kuṭamba-vṛddhaiḥ¹ paryālocya su-śilasya śraddhā-parasya²
snehavato (')vyasanina ekasya sutasya haste dātavyaṃ / yathā sa piṭṛvat mahā-
cīmtāparas teṣāṃ vivāhaṃ karoti // tathā ebhiḥ sarvair api bāmdhavaḥ pṛthuk-
bhūtaiḥ nija-2-vibhāgāyāta-dravyaṃ vyavasāyena varddhaniyaṃ // avyasanair
bhakṣayitvā na troṭāniyaṃ (/) tathā sarve bhrātraḥ³ pṛthuk-bhūtaiḥ svīya-2-karma-
bhāgya-vaśāt navanī-dravyaṃ lakṣa-samkhyayā⁴ upārjayaṃtu // athavā agrīkaṃ
apy āmūlaṃ bhakṣayaṃtu // punar ātmanāṃ madhye parasparaṃ ekasyāpi
ruddhimato bāmdhavyasya samaṃ hina-vittena bāmdhavana tṛṣṇābhībhūtena vāda-
vivādaḥ kīḍṣo pi na vidhātavyaḥ // parasparaṃ lāgabhāgaḥ⁵ kīḍṣo pi nahi //
taḍāge pi pānīyaṃ sādhyam nahi (/) parasparaṃ ātmanāṃ madhye kevalaṃ jāta-
mrta⁶-sūtakena grhyaṃte // anyāḥ ko 'pi lāga-sambandho nahi // parasparaṃ eka-
sya⁷ vaira-vyavahāreṇāpi na grhyaṃte // ātmiya-kṛta-karmaṇā sarve 'pi grhyaṃte
// atha caturṇṇāṃ bhrātṛṇāṃ⁸ madhyād ekaḥ⁹ ko 'py ātmiya-vibhāgāyāta-dravyaṃ
bhakṣayitvā apareṣāṃ ruddhim asahamāno grhavārtā-yācanāya kṛta-kamdalaṃ
kurute / sa kuṭamba-vṛddhaiḥ tathāpara-puruṣaiḥ¹⁰ dāvāpita-rakṣapālaiḥ ca
caturbhir janaiḥ likhita-vibhaṅgākṣara-pramāṇena vidhi-lopa-kartā nivāraṇīyaḥ //
[S] ihārthe samasta-bhrātṛṇāṃ¹¹ tathā yathā-jñātiya-yathā-nāma-dāvāpita-
rakṣapālānāṃ pṛthuk svahastena datta-matāni // tathā jñāti-vṛddhānāṃ vibhāga-
kartṛṇāṃ caturṇṇāṃ apareṣāṃ ca bahūnāṃ patre likhita-sākṣivāda-sahitaṃ
vibhaṅga-patram pramāṇam iti //

2.40.3 (Bar1 [32]) vibhaṅjanā-patram //

[E] samvat 1498 varṣe māsa° adyeha śrīpattane 'muka-suta-amuka-2-etayor vi-
bhaṅga-patram abhīlikhyate¹² yathā //

[H] pūrvopārjita-hema-rūpya-tāmbra-kāṃsyādi karpūra-kastūrikā-pattasūtra-
vastrādi saṅga-paryamtaṃ mahīṣi-go-balīvarddādīkaṃ vibhajya gotribhir bṛhatpu-
ruṣair¹³ ubhayor sutaḥ api vivāda-vinivṛttaye sarvaṃ samarpitaṃ / ātmiyopā-
rjanayā¹⁴ varttaniyaṃ / pṛthak vibhūṣaṇādīkaṃ kāryaṃ / adya-dinam ārabhya
taḍāge pānīyaṃ sādhyam nahi / svakiyaṃ 2 bhojyaṃ / upari-likhita-vidheḥ¹⁵
paripālānāya amukaḥ pratibhūḥ¹⁶ /

[S] amuka-matāni / amukā-ete sākṣīṇaḥ / parasparaṃ sūtaka-mṛtakair api na bā-
dhyaṃte / yady eko 'pi sva-bhāga-dravyaṃ bhakṣayitvā 'dhīkaṃ yācate / tadā
lokair eva nivāraṇīyaḥ //

¹ om. ḥ

² paparasya

³ om. ḥ

⁴ samkṣayā [khya/kṣa]

⁵ lāgavibhāgaḥ

⁶ add. spāter ḥ

⁷ parasparaṃ akasya [pm]

⁸ bhrātṛṇāṃ

⁹ add. //

¹⁰ pauraṣaiḥ

¹¹ bhrātṛṇāṃ

¹² add. //

¹³ vṛhatpuruṣair

¹⁴ ātmiyopārjanayā

¹⁵ vidhe/

¹⁶ om. ḥ

2.41 gardabha

2.41.1 (P [48]) garddabha-patram yathā //

[E] samvat 1288 varṣe vaiśākha¹-śu-di 15 some 'dyeha śrī-bālūā-grāme garddabham abhiliḅhyate² yathā //

[H] kasyacit sādhu-brāhmaṇasya ruddhiṃ prasiddhiṃ cāpi piśunenāsahamānenālikam caṭāpitam / atha³ daiva-vaśād abhāgyena loka-madhye etad evākāśāt patitam / tasyottaraṇāya śrīmad-rājakule gatvā śuddhiṃ yayāce / tataś ca dharmādhikaraṇīya-paṃḍitānām⁴ garddabha-patram samarpayati / yady ahaṃ dharmādhikaraṇīya-brāhmaṇānām⁵ nyāyam kurvvatām kim api ātmaghātadyāsthānam karomi / tadā garddabha-cāṃḍāla-nyāyenātmaghātakatve mriye / dharmādhikaraṇa-paṃḍitānām rājakulasyaiva gaṃgā-snānam / asyoparilikhita-vidheḅ pālānāya nakaraṇa-nivāraṇāya datta-pratibhūḅ /

[S] atra matāni / atra sākṣiṇaḅ // likhitam idaṃ //

2.41.2 (B [38]) atha garddabha-patra-vidhiḅ /

[E] sam^o 1288 vai^o-śu^o 15 gurāv adyeha⁶ yathā-samtiṣṭhamāna⁷-rājāvali-pūrvam garddabha-patram likhyate yathā

[H] yat kasyacit sādhu-ṽrtta-viprasya nyāya-varrttamānasyaiva kenāpi piśunenāsyā⁸ viprasya ruddhiṃ prasiddhiṃ cāsahamānena⁹ viprasya yaṃ(?)¹⁰ daṃḍāpanāya śrīmad-rājakulam satyānrtāni dūṣaṇāni satyānrtāni jalpitāni // tato rājādeśo dharmādhikaraṇīya-paṃḍitānām nirṇayārtham samjātaḅ // tataḅ taiḅ¹¹ paṃḍitaiḅ¹² vijñaptam rājñāḅ¹³ yad vayam vipreṇānena dattam garddabha-patram vinā¹⁴ nyāyam na kurmaḅ // tadanu tena sādhu-vipreṇoktam¹⁵ yady ahaṃ dharmādhikaraṇīya¹⁶-paṃḍitānām¹⁷ nyāyam¹⁸ kurvatām utpannādhinā jāta-sam-tāpenātmaghātam karomi // tato garddabha-cāṃḍāla-nyāyena mriye¹⁹ // dharmādhikaraṇa-paṃḍitānām rājakulasya ca gaṃgā-snānam eva //

ihārthe²⁰ upari-likhita-patra-vidheḅ²¹ nirvahaṇāya ca khaścā-samrakṣaṇāya²² ca modherā-mahāsthānīya-duve-rāmas tathā dīsā-mahāsthānīya-trivāḍi-ālaśrama ubhau viprau rakṣapālau samasta-likhita-patra-vidheḅ nirvāham kurutaḅ //

¹ vaiśāsa

² abhiliḅsate [khya/kṣa]

³ athatha

⁴ paṃḍitā

⁵ vrāhmaṇānām

⁶ ady[e]ha (Ms. defekt.)

⁷ samtiṣṭamāna

⁸ viśunonāsyā

⁹ āsahamaṇana [pm]

¹⁰ B2 asya

¹¹ om. ḅ

¹² om. ḅ

¹³ om. ḅ

¹⁴ om. nā

¹⁵ viṣaṇoktam [pa/ṣa]

¹⁶ dharmādhikaraṇīyam //

¹⁷ add. (in Klammern) rājakulasya ca

¹⁸ jñāyam [nyā/jñā]

¹⁹ mriyate

²⁰ ihār[ddh]e

²¹ om. ḅ

²² ravarca-sarakṣaṇāya [kha/rava < kharca-]. Möglicherweise liegt dieser Fehlschreibung eine Verwechslung mit Guj. kharaca/kharca "Ausgaben, Kosten" (< NPers. kharač) zugrunde.

[S] ihārthe dharmādhikaraṇe nyāya-^{*}vicārārtham¹ ānita-vipreṇa svahastena datta-matam // tathā aṃtarastha-rakṣapāla-viprābhyām svahastena pradatta-matāni ca // tathā tan-nagara-nivāsinām cāturvarṇya-lokānām sākṣi-vādāś² ca (/) patram idam sādhu-vipreṇa tathā rakṣapāla-viprābhyarthitena pārāghī-jayatākena likhitam (/) idam garddabha-patram³ hīnākṣaram adhikākṣaram vā pramāṇam iti //

2.41.3 (Barl [33]) atha garddabha-patram //

[E] saṃvat 1498 varṣe māse tithau adyeḥa śrī-amuka-pure paṃcakula-viditam garddabha-patram abhiliḥyate yathā //

[H] amuka-brāhmaṇena⁴ caṭitālike rājakule sametya ātmīyā śuddhir yācitā / tataḥ sva-dharmādhikaraṇa-brāhmaṇānām⁵ nyāyam kurvatām amuka-brāhmaṇaḥ⁶ kim apy ātmaghātām karoti / tadāsau śvāna-garddabha-cāmḍālī-bhūya mriyate / sabhopaviṣṭānām dharmādhikāriṇām rājakulasya ca gaṃgā-snānam / asya vidheḥ pālanāya datta-pratibhūḥ (/)

[S] matam / sākṣī //

2.42 śīla

2.42.1 (P [49]) śīlapatram yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁷-śu-di 15 some 'dyeḥa bālūa-grāme śīlapatram abhiliḥyate yathā //

[H] amuka-grāma-vāstavya-rāja-amukākāḥ tathā apara-grāma-vāstavya-rāja-amukākāḥ anayoḥ kṣetraikasya viṣaye kuṭamba-viṣaye parasparam saṃjāta-vīrau / amuka-grāmīya-rā^o-amukākena sambodhya ekatropaveśitau / tataś cobhābhyām apy ekamatibhūya śīlapatram akāri / adya-dina-pūrvam āvābhyām eka-māṭṭ-nyāyena varttaniyam / matsara-sthānam kenāpi na kāryam / svakīya-vamśena saṃtoṣo vidheyah / kenāpi parakīya-grāmasya sprhā na kāryā / ubhābhyām api nija-parasparam śīla-pratibhūḥ rāja^o-amukākāḥ tathā likhita-vidheḥ pālanāya bhrū-saṃjñāyā cakṣuḥ⁸-saṃjñāyā vā vyabhicāra⁹-rakṣānyā dattāṃtarā-pratibhūḥ ubhayor ubhayoḥ śrī-vaidyānāthaḥ (/) deva-śrī-vaidyānāthe patram utpāṭitam/

[S] atra matāni (/) atra sākṣiṇaḥ / likhitam idam ubhayābhyarthitena¹⁰ pāri^o-amukākena pramāṇam iti //

2.42.2 (B [39]) atha śīlapatra-vidhiḥ

[E/H] saṃ^o 1288 varṣe vai^o-śu^o 15 gurāv adyeḥa yathā-saṃtiṣṭhamāna¹¹-rājāvali-pūrvam śrī-varddhamāna-nagare adhikāri¹²-khetamamtri¹³-paṃcakula-viditam rāja-jagasīha-rāja-vīramadevau deḍādrā-grāmīya-sīmāyām¹⁴ saṃdhi-lagna-kṣe-

¹ *Wurmfrab*: nyāya-[vi]xx[c]ārārtha (eines der fehlenden Akṣaras ist u.U. getilgt); B2 vicārārtham

² vāhāś [da/ha]

³ vatra

⁴ vrāhmaṇena

⁵ vrāhmaṇānām

⁶ vrāhmaṇaḥ

⁷ vaiśāṣa

⁸ om. h

⁹ vibhacāra

¹⁰ ubhayobhyarthitena

¹¹ saṃtimāna

¹² -kāri

¹³ ṣetamamtri

¹⁴ om. ṃ

tra-vivāde parasparam jāta-vaire sabhāsadbhiḥ ubhayor api *bhāṣottaram¹ vicārya militāv api sambodhitau²// tadanu sabhyair ubhayor api śīla-pālā yācitā // yad adya-dinānamtaram³ ubhābhyām eka-pitṛ-mātr-jāta⁴-nyāyena varttanīyam // macchara-sthānam parasparam kenāpi na ciṃtanīyam / sāmpratam maryādām kṛtvā datta-grāseṇa militair api paramaḥ saṃtoṣaḥ kāryaḥ // ubhābhyām api sviyapakṣāt datta-śīla-pratibhū-rāṭoḍa-bhagama-suta-rā^o-carakākaḥ tathā dvitīyo vāghelā-bhaḍamala-suta-rāja-citrākāḥ / etāv ubhāv api likhita-patra-maryādāyām śīla-rakṣakau jātau // yadi saṃpraty-anamtaram rāja-jagasīha-rāja-vīramadevau dedādrā-grāmīya-sīmā-saṃdhi-lagna-pūrva⁵-vivāda-yuda-bhūmi-maryādāyām⁶ sabhāsadbhiḥ⁷ nirṇīta-vidhinā yathā-kṛtāghāta-vidhi-lopaṃ kurutaḥ tathā militāv api rāja-grāhyau // daṃḍa-sādhyau bhavataḥ // tathā etābhyām vināśasya samagrasya nīrgamaṃ śrī-rājakule rāja-caraḍā-rā^o-citrākau śīlayataḥ // ekena dvau dvābhyām ekaḥ / ekena hasta⁸-prāptenāparasya uttaro na vidheyaḥ // samagravināśaḥ⁹ śīlanīyaḥ //

[S] ihārthe rāja-jagasīha-vīramayo svahastenābhijñāna-samam pradatta-matāni // tathā rakṣapāla-rā^o-caraḍā-rāja-citrākayoḥ¹⁰ kaṭārā-sābhijñānena svahastena likhita-matāni // sabhāyām saṃtiṣṭhamāna-mukhya-sākṣi-paṃcakaṃ ca (/) patram idam ubhayābhyarthitena likhitam¹¹ pāraghi-jayatākena hinākṣaram adhi-kāṣaram vā pramaṇam iti //

2.43 samaya

2.43.1 (P [50]) samaya-patram yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹²-śu-di 15 some 'dyeha bālū-grāme samaya-patram abhiliḥyate¹³ yathā /

[H] amuka-grāmīya-samasta¹⁴-brāhmaṇānām anyo'nyam madhyād ekasya kasyāpi vibhūtiṃ labdhvā ko 'pi kenāpi dvijena samam vīgrahaṃ prārabhate / tadā tasya dvijasya sarvair api dvijair ātmīya-śaṃbalena sāhāyām¹⁵ kāryam / rāṇaka-rājakulena sviya-śaṃbalena¹⁶ kāryam / amīṣam madhyāt kasyāpi piśunasya militvā kenāpi bhāṣabhedo na kāryaḥ / amīṣam madhyād yaḥ ko 'pi para-pakṣaiḥ¹⁷ militvā bhrū-saṃjñāyā cakṣuḥ-saṃjñāyā vā rājakula-bhāṣabhedam¹⁸ karoti / tadā brahmaghāti¹⁹ liṃgabhedī brahma²⁰hatyādi-doṣeṇa gr̥hyate / ity arthe pratyekam

¹ sabhāṣāmtaram

² sambodhitau

³ korrupt dinādamddharam

⁴ add. /

⁵ pūrvaṃ [vgl. Wiederholung: pūrva-]

⁶ Hs. wiederholt śīlarakṣakau jātau yadi saṃpraty-anamtaram rājajagasīha rājāvīrama-dedādrā-grāmīya-sīmā-saṃdhi-lagna-pūrva-vivāda-yuda-bhūmi-maryādā

⁷ om. h

⁸ ha

⁹ om. h

¹⁰ om. h

¹¹ add. //

¹² vaiśāsa [kha/śa]

¹³ abhiliḥyate [khya/kṣa]

¹⁴ samamasta

¹⁵ sāhājyam

¹⁶ trāmbalena [śa/trā]

¹⁷ om. h

¹⁸ -bhedo

¹⁹ vrahmaghāti

²⁰ vrahma

sarva-brāhmaṇānām¹ janma-sukṛtam // tathā śrī-deve divya-pūrvam patram utpāṭitam //

[S] atra matāni // atra sākṣiṇaḥ // likhitam idaṃ ubhayābhyarthitena parārthamukākena pramāṇam iti //

2.43.2 (Barl [45]) samaya-patram yathā //

[E] saṃvat 1498 mā° ti° adyehāmuka-nagare amuka-amuka-2-eteṣām samaya-patram likhyate yathā //

[H] rāja-amuka-3-etaiḥ ekamatibhūya samayaḥ kṛtaḥ² / adya-dina-pūrvam agrīka-rūḍhyā³ svasvasthāneṣu rahaṇiyam / kena kasyāpi bhūmi na vaṃyaniyā / anyat paradeśāt vināṣayitum samāyātasya rājaputrasya sthānam na dātavyam / parasparam ekibhūya *patram utpāṭitam⁴ //

2.44 yamala

(P [51]) yamala-patram yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha⁵-śu-di 15 some 'dyeha śrīmad-vijayakāṭake mahārājādhirāja-śrīmat-simhaṇadevasya mahāmaṃḍaleśvara-rāṇaka-śrī-lāvanya-prasādasya ca (/)

[H] saṃrājakula-śrī-śrīmat-simhaṇadevena mahāmaṃḍaleśvara-rāṇa-śrī-lāvanya-prasādena pūrva-rūḍhyātmīya-2-deṣeṣu rahaṇiyam / kenāpi kasyāpi bhūmi nākramaṇiyā / ubhayor madhyād yaḥ ko 'pi baliṣṭhaḥ⁶ śatruṇā grhyate tadā tasya śator upary ubhābhyām⁷ api kākam kartavyam / atha ca śatru-damḍādhipo grhṇāti / tadā dalena saṃvāhanā kāryā / yady ubhayor api deṣayor madhyāt ko 'pi rājaputraḥ kim api vināṣyāparadeśe praviśati / tadā svadeśe kenāpi sthānam na dātavyam // anyatra vinaṣṭam samārāpaṇiyam / likhita-vidheḥ pālanāya vyabhicāra-rakṣaṇāya datta-pratibhūh / dattāmtara-deva-śrī-vaidyānāthaḥ⁸ (/) patram utpāṭitam //

2.45 dhauka/dhaukana

(P [52]) dhaukana-patram yathā //

[E] svasti śrīpattane mahāmātyaḥ śrī-amukākaḥ ihaiva-vāstavya-mehara-cāmīākasya⁹ dhaukanākṣarāṇi yathā //

[H] yan mehara-lūmṇiyākena kulahara-kuṭambam kṛtvā svasutā cāmīā-pārśvān mocāpitā / tato gata-divase mehara-cāmīākena kuṭamba-samavāyena ātmīya-svajana-loka-viditam ābhira-dhaukākasya dhaukana-vyavahāreṇādāyi / svasutā-dhaukanapatram rājakulād grhītam / atah kāla-kālāmtare 'pi pūrva-bhartrā kasyāpi 2 sanmukho nāvalokaniyaḥ // iti //

[S] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹⁰-śu-di 15 some matam śrīḥ //

¹ vrāhmaṇānām

² / kṛh

³ rudhyā

⁴ amutpāṭitam *statt* patram utpāṭitam

⁵ vaiśāsa

⁶ baliṣṭha

⁷ -ubhāgyām

⁸ om. h

⁹ cāmīākasya

¹⁰ vaiśāsa

2.46 saṃvitti

Keine der überlieferten Handschriften enthält ein Beispiel für eine derartige Urkunde.

ZUSÄTZLICHE DOKUMENTE (Z)¹

Öffentliche Urkunden

> 2.4 desottāra

Z 1: dāṇamaṇḍapikāpatra

(B [42]) atha dāṇa-maṇḍapikā-patra-vidhiḥ //

[E] sam 1288 vai°-śu 15 some 'dyeha *śrīmad-aṇahilapattane² yathā-saṁtiṣṭhamāna³-rājāvali-pūrvam mahāmātya-śrī-āliga-paṁcakulam śrī-nusārī-pathake samasta-māṇḍavi-pathakīyākānām paḍisāriṇām uparahiṁḍiyām-prabhṛtinām sarveṣām dāṇa-saṁbamdhinām samādisate⁴ yathā /

[H] yat ṣaṣṭy-adhika⁵-śata-traya-kriyāyaṇakānām⁶ kṛta-mukhena prāk-nisāra-rīti-pramāṇena āgama-nirgama-dāṇam vacchivittānām pārśvāt grhītavyam // arītir ayuktiḥ kāpi vacchivittānām samam (*na) vyavaharaṇīyā / vikara-padāni ca prāk-rīti-pramāṇena grāhyāni // pratisārakaiḥ kṣiprābhāvīyāḥ // ūrdhvam⁷ [cā]⁸dhikam kim api na grhītavyam prāg-rīter ūrdhvam⁹ anācārāḥ ke 'pi na kāryāḥ // yadi vacchivittān dūhavitvā ayuktyā kim apy adhika¹⁰-dāṇam grhyate // tathā dāṇa-sakta-dramāṇam labhyānām balāt vacchivittānām pārśvāt¹¹ paṇya-grahaṇam kim api nija-manohāryā grhyate // tadā deśāmtara-bhāmḍānām a-praveśa-karaṇam vacchivittaiḥ dūhavitaiḥ jāyate // mārgo 'pi suṁdaro na vahati // iti matvā mārge¹² vahamāna-vaṇajārā vacchivittāś ca māna-puraḥ¹³-saram suṁdareṇāvārjanīyāḥ¹⁴ // tathā agrataḥ pārśvāt śrī-pattana-mālavakasyāmtarāle maṇḍalakaraṇeṣu rāulārāṇāka-prabhṛtinām vyāpāriṇām¹⁵ vacchivittānām pārśvād¹⁶ anyāyena vulāvā-miṣeṇa¹⁷ ko 'pi kim api yācate // sa niṣedhaniyāḥ no vā śrī-asmākam su-vyaktam vijñāpyam // yathā niṣedhayāmah //

[S] ihārthe śrī-kāra-mudrāṁkitam likhitam pramāṇam

¹ Im folgenden werden Urkunden angeführt, die nicht direkt mit einer der in der Einleitung genannten Urkundenarten identifiziert werden können. Um die inhaltliche Zuordnung zu diesen Urkundenarten zu erleichtern, wird im folgenden die Einteilung des Hauptteils wiederholt. D.h.: zuerst werden die öffentlichen Urkunden, dann die Privaturkunden angeführt. Auch innerhalb dieser Abschnitte wird, wo eine Zuordnung (gekennzeichnet durch >) möglich ist, der Reihenfolge der einzelnen Urkundenarten im Hauptteil gefolgt.

² adyeḥa dahilapattane

³ samtiṣṭhamāna

⁴ samādisyate [śa/sya]

⁵ ādhika

⁶ kriyāyaṇakālām [Die Korrektur von Dalal/Shrigondekar zu kriyāṇakālāṅkṛta- ergibt keinen Sinn.]

⁷ ūrdvam

⁸ Wurmfraß; B2 adhikam

⁹ -ūrdvam

¹⁰ adika

¹¹ pārśvāt

¹² mārge

¹³ om. ḥ

¹⁴ om. ḥ

¹⁵ om. ṁ

¹⁶ pārśvād

¹⁷ yulāvāmiṣeṇa

Z 2: śrīpattrikā

(C [25]) śrī-pattrikā yathā

[E] maham°-amukāka-vacanāt amuka-nālyām pratisāraka-amukākasya likhyate yathā /**[H]** likhitavyam idam / sāhu-amukāka-sakta-mañjiṣṭhā-dhokadām 60 pūga-chāṭa 4 kharjūra-vāḍiyām 8 śriṣamḍa-gāmṭhi 10 / etat moktavyam /**[S]** jyeṣṭha-śu-dī 8 bhaume / matam / jñātam //**> 2.5 grāmapaṭṭa****Z 3: ālāpa**

(C [16]) ālāpo yathā

[E] pūrvikā pūrvavat / pañcakulam ālāpam prayacchati yathā /**[H]** rāja°-amukākena amuka-grāmasya pūrva-rūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya-varjam samvat 1533 varṣe ālāpe deya-drammāḥ 4000 catvāri sahasrāṇi dātavyāḥ //**Z 4: vikaraṇapaṭṭaka**

(C [18]) vikaraṇa-paṭṭako yathā

[E] pūrvikā pūrvavat / pañcakulam paṭṭakam prayacchati yathā /**[H]** amuka-jñātiya-amuka-utta-amukākena pūrva-rūḍhyā palamāna-devadāya-brahmadāya-varjam paramparā-rītyā sām°-śrāvaṇādyam āśādha-niruddham dvādaśa-māsān parikalpitāvadhau atha yadi adhika-māsakam bhavati tadā adhika-māsena samam trayodaśa-māsān parikalpitāvadhau maṇḍapikā-paṭṭake deya-dra° 60000 ṣaṣṭiḥ sahasrāṇi drammanām dātavyāni / ata ūrdhvam skandhaka-vyavasthā kriyate yathā / sām°-kārtikānte pradeya-dra° 10000 caitrānte deya-dramma 30000 jyeṣṭhānte deya-dra° 20000 evam anayā rītyā skandhaka-trayeṇa vyavasthāyā drammanām sarva-viśuddhiḥ karaṇīyā / atha yadi rājaka-daivaka-vaśāt svacakra-paracakra-gamāt yāvanti dināni urandaro bhavati teṣām dinānām sakta-dīna-pāṭikāḥ paṭṭakāṅka-pramāṇena śrīmad-rāṇakāiḥ pātaniyāḥ / asya samasta-likhita-patra-vidheḥ paripālānāya drammanām dānāya datta-pratibhūḥ amuka-utta-amukākāḥ //**> 2.12 bhūrja****Z 5: utthāna-/utthāpanikā-patra****Z 5.1** (B [40]) atha utthānapatrikā¹-vidhiḥ**[E]** svasti śrī-varḍhamāna-maṇḍalakaranān mahārājādhirāja-śrī-sāramgadeva-vijayinām mahāmātya-śrī-āliga-pādānām ādeśāt vyāpāre niyukta-śrīkaraṇā-cāṇḍasiha-paṇcakulam jāmbū²-grāme labhya-rājakiya-dramanām sambamḍhe vilahita-kaḍūmāladeva-samam bhāṭṭaputra-8 samasta-bhāṭṭaputrānām kaḍūmāla-devasya ca utthāna-patrikā³ prayacchati yathā //**[H]** yat rājādeśa-pramāṇena rāṇā-khetākena⁴ jāmbū-grāmiya-samasta-rājakiya-padārthānām labhya-drammanām statham (?) bhamḍārī-nāgaḍa-samam vihitam //¹ patrakā² jābū³ pavitrakām⁴ ṣetāka

bhaṃḍārī-nāgaḍena śrī-asmākaṃ purataḥ śrī-rājakīya-samasta-padārthānām
labhya-dramā bhāṃḍāgāra-praviṣṭāḥ mānitāḥ viśuddhi-sahitāḥ / ato bhavatā samasta-
vilahita-bhaṭṭaputraiḥ¹ samaṃ drṣṭādeśena ihāgaṃtavyaṃ // tathā vilahita-bhūrja-
patrasya prathama-dinād ārabhya adya-dina-niruddhaṃ // prahita-utthāna-
patrikā-pramāṇena caṭita-dinānām kaṇa-bhaktakāni // tathā yathā-likhita-bhūrja-
dramān api viśuddhi-sahitān nītvā sapadi āgaṃtavyaṃ //
[S] ihārthe dūyake svayam-ādeśaḥ / sābhijñāne śrīkāro avagaṃtavyaḥ (/) sam^o
1288 vai^o-va-di 13 some (/) utthāna-patrikā pramāṇam²

Z 5.2 (Bar1 [41]) utthāpanikā-patram /

[E] svasti amuka-vacanāt 'muka-sthāne 'mukākasya likhyate /

[H] likhita-patrākṣara-pramāṇena bhavadbhīr asmān utthātavyaṃ / gr̥hītadhikam
kim api na gr̥hīyaṃ / caṭitaṃ gr̥hītavyaṃ / dina 4 prati dramā 2 gr̥hīyā //

[S] samvat 1498 varṣe māha-va-di 2 gurau nibaṃdhah //

Z 6: cīṭhikā

Z 6.1 (Bar1 [49]) cīṭhikā-patram /

svasty amuka-vacanāt / 'mukākasya / dr̥ṣṭa-patreṇa godhūma-kalasi 2 rājakīya-
jayogyā(?) samarppañiyā //

Z 6.2 (C [21]) cīṭhikā yathā

[E] samvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-di 8 bhaume śrī-cīṭhikā yathā / rājādeśāt atha
mahantaka-amuka-vacanāt koṣṭhāgāra-pañcakulasya likhyate yathā /

[H] padāti-amukākasya bhādrasīya-kaṇa-bhakta-sakta-jovāri 0III 3 ājyaṃ 0) I
III anayā rītyā kaṇa-bhakta-sakta-jovāri ājyaṃ ca deyam iti /

[S] dū^o svayam-ādeśaḥ / dū^o amukākah /

> 2.15 nyāyavāda

Z 7: nyāyākṣarapatra

(Bar1 [27]) atha nyāyākṣara-patram /

[E] mahārāṇa-śrī-amuka-deva-vacanāt śrī-pattane 'mukākasya nyāyākṣarāṇi
yathā /

[H] vyava-amukākena atrāgatya vyavahārah kāryah / abhayaṃ ciṃtaniyam /
raṃkānām anyeṣām api vyavahārakāṇām a-nyāya-pūrvam kim api vyavahāreṇa
dātavyam / kṛtacorikā-doṣe 'sya doṣoktyā na gr̥hītavyam / daṃḍe gr̥hīya-drammā
20 corikā-daṃḍe³ dramamā 20 anyeṣv aparādheṣu etāvad deyam / ity-arthe rāṇa-
śrī-amukasya dakṣiṇa-hastah / 'nyac ca yadā grāme bhavyam na dr̥ṣyate / tadā
yatra kutrāpi vyavahārako bhaṇati / tatra vittena saha praviṣṭah kāryah //

Z 8: bhāṣottara

(C [29]) bhāṣottaram yathā

[E] jyeṣṭha-śu-di 8 bhaume amukāmukena likhāpitaṃ

[H] yat etadiya-suta-amukākena khalake kṣetre ca niśāyām māṣa-kaṇās coritāḥ /

¹ om. ḥ

² om. m

³ daṃḍai

yadi coritā na bhavaṃti tadā ahaṃ kāraṇaṃ karomi ity-arthe pañcāsadaśa-
guṇānām dra° 500 paṇo muktaḥ /

[S] asya vacanapale vartamāne tenaiva prabhuṇā niyukta-amuka-maṇḍalakarane
mahaṃ°-śrī-amukāka-prabhṛti-pañcakula-pratipattau dāyaka-grāhakayor eka-
matī-bhūtayor ekamatena /

Z 9: vidhipatra

Z 9.1 (BarI [47]) vidhipatram //

[E] saṃvat 1498 varṣe mā° ti° vā°¹ dyeha amuka-nagare / 'muka-vijaya²-rājye
samasta-janānujñayā³ vidhipatram likhyate⁴ / yathā /

[H] nyāyopaviṣṭa-vyavahārika-amuka-śreṣṭhi⁵-amuka-rāja-amuka-eteṣāṃ ṣṇva-
tām⁶ amukākena mama pitrā mriyamānena⁷ iti jalpitaṃ / amuka-grāma-vāstavya-
'muka-pārśve sthāpanikāyām⁸ rūpya-pāgaḍāṃ tolya-gadiyāṇām 53 hema-mudri-
kā 4 taulya-gadiyāṇā 40 etat viśvāsatayā muktaṃ / mayā pāghaḍāṃ 2 grhītāni /
śeṣaṃ asya samīpe tiṣṭhati⁹ / tat mayā labhyaṃ / ahaṃ yāvad ākāraṇāya gata¹⁰
tāvad asau¹¹ na prāptaḥ / kvāpi grāmaṃ gata āsit (/) asya pārśvād avaśyaṃ
grhṇāmi (/) yāvat yācitaṃ / tāvad anena bhaṇitaṃ¹² uttaraḥ kṛtaḥ / satyaṃ / tvat-
pitrā¹³ muktaṃ punar yena prakāreṇa sarvaṃ grhītaṃ / tat sarvaṃ vahikāyāṃ li-
khitaṃ āsit / yadā mama grhe 'gner upadravaḥ saṃjātas tadā vahikā dagdhā / mac-
cetasi etāvat samyak na smarati / tathāpi asya pituḥ sarvaṃ samarpitaṃ / param
asya pitrā bhūta-grahādīrogeṇa mriyamānena¹⁴ yat kiṃcij jalpitaṃ / tad apy ayaṃ
sarvaṃ satyaṃ manyate / para-grha-saṃpadaṃ sakalām eva grhītuṃ icchati /
yathā bṛhatpuruṣāḥ¹⁵ samādiṣanti / tathā śuddha-hṛdayena duṣṭa-deve caṭivā
pratitim utpādayāmi / iti vādi-prativādi-vacanaṃ śrutvā / sva-cetasi vicārya yaṃ
vidhiṃ samādiṣanti¹⁶ / sa eva pramāṇaṃ //

9.2 (C [33]) vidhipatram

[E] saṃvat 1533 varṣe jyeṣṭha-śu-dī 8 bhaume adyeha narasamudra-maṇḍala-
karane mahaṃ°-śrī-amuka-amuka-prabhṛti-pañcakula-pratipattau vidhipatram
abhilikhate yathā /

[H] nyāyopaviṣṭa-śre°-amuka-prabhṛti-jana 4 śreṣṭhi-viśayaka-amuka-prabhṛti-
jana 4 amīṣāṃ agrato mārāyāṃ(?) ubhayapakṣopakṣayādikaṃ ardhārdhena dāta-
vyam //

¹ cā°

² vijayi

³ -ānujayā [jña/ja]

⁴ liṣyate

⁵ śreṣṭi

⁶ om. m

⁷ mriyamānena

⁸ sthāpanikāyām

⁹ tiṣṭati

¹⁰ add. /

¹¹ āso [pm]

¹² bhaṇitām

¹³ tvātpitrā

¹⁴ mriyamānena

¹⁵ vṛhatpuruṣyaḥ

¹⁶ samādiṣiti

> 2.24 upagatā

Z 10: maṃḍalakarāṇasya upagatā

(B [45]) atha maṃḍalakarāṇasya upagatā yathā //

[E] saṃ 1366 varṣe vai°-śu 3 gurāv adyeḥa maṃḍalakarāṇe¹ sitāpura-grāmiya-śaṃghavīhīrākasya upagatāṃ prayacchati yathā //

[H] yat grāmasyāśya paṭṭaka-saṃbandhe bhaṃḍāri-meghākasya śaṃghavīhīrāke-na praveśita-raukya-dra 4000 catvārah sahasrā dramāḥ praveśitāḥ //

[S] sābhijñānaiḥ bhaṃḍāri-matam // śrīkāra-sābhijñānam ca (/) pramāṇam

> Keine Zuordnung

Z 11: abhayākṣara**Z 11.1** (P [53]) *abhayākṣarāṇi² yathā //

[E] svasti śrī-amukāko amuka-sthāne (°)dhi-amukasyābhayākṣarāṇi prayacchati yathā //

[H] bhavad-upari śrīmad-rājakulasya prasādam kurvataḥ śrī³-śrīkaraṇīya-uddhāra-drammāḥ prasādena muktāḥ / agrīka-samasta-doṣānām maṭamataḥ saṃjātā / śrīmad-rājakulenāsmābhiḥ ca bhavān-prṣṭha⁴-hasta pradatto °sti / iti matvā satvaram atrāgamtavyaṃ / śaṃkā-sthānam kim api na kāryam iti //**Z 11.2** (Barl [44]) abhayākṣara-patram //[E] saṃvat 1498 varṣe mā° ti° °dyeḥa °muka-grāme⁵ maham-amukā-prabhṛti-paṃcakula-mahājana-viditaṃ abhayākṣarāṇi likhyamte // yathā //[H] amukena bhaya-śaṃkāṃ parityajya atrāgamtavyaṃ / agrīka-kṛta-vināśa-vyatikare bhaya-kāraṇam kim api na kartavyam / atra ṛṇa-dānādi aṣṭamāsam yāvata kasyāpi kim api na deyam / anamtarāṃ skandhakaiḥ sarvaṃ dātavyam / ihārthe abhayaṃ kāryam / atra prṣṭhi⁶-hastāḥ //[S] sarveṣāṃ⁷ matam // pramāṇam iti //**Z 12:** kṛṣṇākṣara**Z 12.1** (B [41]) atha kṛṣṇākṣara-vidhiḥ[E] saṃ° 1288 vaiśākha⁸-śu° 15 gurāv adyeḥa yathā-varttamāna-rājāvalī-pūrvam kṛṣṇākṣarāṇi likhyamte yathā[H] yat saṃghavaipadama-suta⁹-pūnāko¹⁰ a-nyāyena vicaramāno¹¹ bhaṇitvā rājakule āniya pitṛmātṛbhyāṃ samasta-kuṭamba-sametābhyāṃ samasta-śrīpattanādhi-vāsināṃ mukha-brāhmaṇānāṃ viditaṃ tathā paṃcamukhanagarasya mahājana-samakṣam ca īdrśam praghoṣam¹² jalpitvā pūnākāḥ kālākṣaritaḥ / yat saṃprati-¹ māṃḍalakarāṇe² *korrupt* sambhaktyākṣarāṇi³ śra⁴ prṣṭa⁵ amukame⁶ prṣṭi⁷ om. m⁸ vaiśāṣa [kha/ṣa]⁹ su-¹⁰ pūnākena *korrigiert* zu pūnāko¹¹ viciramānau¹² *add.* /

paścād etadiya-kṛtānyāye piṭā bhrātā piṭṛvyaka-bhrātrputra-prabhṛtayah tathā samasta-gotriṇo dāyādās¹ ca rāja-grāhyā na bhavanti (/) asyācaritānācāreṇāsmākam² rāja-graho rāja-daṃḍo na pātayitavyah // adya-dināt³ yady asau bahūn apy aparādhān kurute // atha bhāṃḍāgāram vidārayati // atha pāṭa-heḍā-hetoḥ⁴ śastra-ghātaṃ vidadhāti // atha nagara-madhye kasyāpi vipra-kṣatriya-sādhu-vyavahāra-ka-prabhṛtinām mahilām sarūpām dṛṣṭvā dūtikā-mukhena dravya-lobhaṃ darśayitvā vipratārya grhṇāti // atha bāhye⁵ gatā satī balād evākṛṣyādāya kvāpy anyatra bāhya-grāme deśāmtare vā vrajati // atha mārgē vāhamāna⁶-vacchivittavānīyācāra⁷-tāmbūlavittādin vitta⁸-lobha-vaśāt vyāpādāyati⁹ // athākhādyakhādanam¹⁰ apeya-pānam¹¹ avadhya-vadham agamyā¹²-gamanam anācāram sādhu-loka-viruddham ācarati // tato 'py asya samasta-likhitāparādhaiḥ anyair api pracamḍa-dūṣaṇair ācaritaiḥ¹³ duścāritair¹⁴ a-sambhāvyaīḥ api vāhitaiḥ asya piṭṛvargīya¹⁵-māṭṛvargīya-svajana-sambamḍhi-gotravarga-dāyādavarga-dṛṣṭa-mitrādiḥ¹⁶ ko 'pi rājakule daṃḍa-sādhyo na bhavati // etasya kṛtāparādhaiḥ eṣa eva daṃḍa-sādhyo nigrāhaṇīyah prāṇāmtikam api prāpaṇīyo bhavati // asmal-likhita-kuṭamba-vargah¹⁷ svajana-vargaś ca¹⁸ asya kṛṣṇākṣaritasya jāta-mṛta-sūtakenaiva na grhyete / aparam adya-dinānamtaram yadi pūrva-snehenāsmad¹⁹-varga-madhyaḍ asya kṛṣṇākṣaritasya pracchannam ācchāditaṃ guptaṃ prakāṣaṃ sthānadāna-rahaṇa-bhojanācchādanādīkam guptaṃ prakāṣaṃ vā dadāti // sa eva rājakule daṃḍasādhyo jāyate // atha kasyāpy anyasya pārśvād akṣi-saṃjñāyā bhrū-saṃjñāyā vā tasyānyāyino bhojanācchādāna-dravyādīkam upāyāmtareṇa²⁰ dadāti dāvāpayati sa tasya kālākṣaritasya pārśvād adhiko anyāyī bhaṇitvā rājakule²¹ nigrāhaṇīyah // atha kadāpi kuṭambena parityaktaḥ kaṣṭhaṃ sahamānaḥ kṣut-pipāsārdditaś citte 'nuśayaṃ vicimtya kālākālāmtareṇa sānukūla-daiva-vaśāt punar api sādhy-ācāre samāyāto bhavati // kuṭambasya milanāyābhilāṣaṃ kurute // tathā etadiya-kuṭambam api sad-ācāre pravarttamānaṃ lokoktyā svayaṃ ca pariabhāvya punar api kuṭamba-madhye pravarttamānaṃ karttum icchati // tataḥ kuṭamba-vargeṇa svajana-vargeṇa cāsau nija-manohāryā kuṭamba-madhye varttamāno na vidheyah // tad-vargīyah²² piṭṛmāṭṛprakṣīyah sarvair api svajana-vargeṇa ca rājakule yātvā svāmīno nija-vibhavānurūpaṃ māṅgalikyaṃ kim api datvā parivāraṃ ca saṃtoṣajitvā²³ yathocitaṃ rājño vijñāpya samasta-naga-

¹ dāyādāyās

² asyācaritānācāreṇāsmākam

³ yadyadināta

⁴ om. h

⁵ vāhye

⁶ vāhamāne

⁷ va- *unleserlich*; *ähnelt* dha

⁸ viṣṭu

⁹ vyāpādāyati

¹⁰ -āśādyā-śādanam

¹¹ mānam [pa/ma]

¹² -myā- *unleserlich*

¹³ om. h

¹⁴ duścāritair

¹⁵ -vargīya

¹⁶ om. h

¹⁷ vargrah

¹⁸ vargasya [śca/sya]

¹⁹ snehanosmad [pm]

²⁰ upāyāmtareṇa

²¹ rājakulo

²² vargrīyah

²³ saṃtoṣajitvā [ya/ja]

rādhivāsa-viditaṃ likhita-kṛṣṇākṣarāṇi vidārayitvā punar evādhivāsa-viditaṃ svā-
mino (')gre ujvalākṣarāṇi dharmādhikaraṇe likhāpya agrīkṛtāparādhānāṃ viṣaye
svāmināḥ pārśvāt pṛṣṭhau¹ hastaṃ dāvāpya punar api sad-ācāro bhaṇitvā
paṃcamuganagara-viditaṃ kuṭamba-madhye ujvalākṣaraiḥ² hasta-gataiḥ³ vyava-
haramāṇaḥ kartavyaḥ // yathā nagara-madhye agrīkṛtānekāparādhaiḥ⁴ kasyāpy
uphālam(?) -yogyo na bhavati //

[S] ihārthe dharmādhikāra-sabhāsādāṃ purataḥ sarveṣāṃ svahastena datta-matā-
ni // tathā bahavaḥ sāksiṇāḥ ca kartavyāḥ // ityādi-akṣarāṇi dharmādhikaraṇa-
niyogināṃ datvā tasya kālākṣaritasya mātṛpitṛbhyāṃ upari-likhita-vidhinā tasya
kṛtāparādhānāṃ nigraha-niśedhārthaṃ abhaya⁵-dānākṣarāṇi rāja-mudrāṃkitāni
samukhāni gṛhītavyāni // tathā ujvalākṣarāṇi grāhyāni // anena vidhinā
kṛṣṇākṣara-ujvalākṣara-prabandhaḥ

Z 12.2 (Bar1 [26]) kālākṣarītapatram //

[E] saṃvat 1498 varṣe māse^o amuka-grāme maham-amukā-prabhṛti-
paṃcakulānāṃ svahastākṣaraiḥ kālākṣarītapatram likhyate // yathā //

[H] mahājana-sthānapati-brāhmaṇa⁶-paṃcamukhanagara-viditaṃ 'muka-jñātiya-
'mukākena svakīya-suto 'mukākāḥ kālākṣarīto⁷ 'sti / sutasya kuṭamba-janānāṃ
parasparam lāgabhāgo nāsti / suta-doṣa-vināśena kuṭumba-janāś ca pitṛ-mātṛ-
bhrātṛvya-bhāginī-bhāgīneyāś ca ṛṇena vaireṇa ca na grhyamte / kṛta-doṣeṇāyam
api grhyate / taṭake pānīyam api na sādhyam⁸ /

Z 13: ādeśapatra

(Bar1 [30]) ādeśa-patram

[E] svasti amuka-vacanāt 'mukagrāme 'mukākasya sa⁹mādiśyate yathā /

[H] yat lekhye dṛṣṭe sapadi samāgamtavyam / atra saṃbandhe prahita-bhaṭṭapu-
trasya dramṃ 2 deyā / kaṇa-bhaktam /

[S] dūtaḥ svayam-ādeśaḥ //

Z 14: dūtapatra

(Bar1 [48]) dūtapatram yathā //

[E] amuka-sthānāt maham-amukākena / 'muka-sthāne 'mukākasya samādiṣṭam //

[H] dūtaḥ prahito 'sti (/) man-mukhena kathayati / tat sarvam vidhātavyam //

[S] saṃvat 1498 varṣe māha-va-di 2 gurau nibandhaḥ /

¹ pṛṣṭau

² om. h

³ om. h

⁴ om. h

⁵ ubhaya [a-/u-]

⁶ vrāhmaṇa

⁷ kālākṣarīto

⁸ om. m

⁹ add. /

Privaturkunden

Z 15: svahastākṣarāṇi

(P [54]) svahastākṣarāṇi prayacchati yathā //

[E] saṃvat 1288 varṣe vaiśākha¹-śu-di 15 some 'dyeha bālūā-grāme vya°-amukā-kaḥ amukā-sutaḥ sva-pituḥ svakiya-hastākṣarāṇi prayacchati yathā //

[H] yan mayā ātmiya-vibhāgasyopari² uddhārya vyavahārtham sva-pituḥ amukā-pārśvāt grhīta-dra-śata 500 paṃca-śatāni / yady ahaṃ svapituḥ pārśvād bhāgam grhīsyāmi tadā ātma-vibhāgāt paṃca-śatāni pātayiṣyāmi // asya likhita-vidheḥ³ datta-pratibhūḥ vyava-amukākāḥ //

[S] atra matāni atra sākṣiṇaḥ // likhitam idam amukena //

> 2.32 vyavahāra

Z 16: hastākṣarāṇi

(B [43]) atha hastākṣarāṇi //

[E] saṃ^o 1288 vai-śu 15 gurāv adyeha yathā-saṃtiṣṭhamāna⁴-rājāvali-pūrvaṃ hastākṣarāṇi likhyaṃte⁵ yathā (//)

[H] dhaniko nāma nāmataḥ // śrīpattane vāstavya-śrīmāla-jñātiya-vya°-jagasihasuta-pūnāko lābhāya svadhanaṃ prayuṃkte / asya ca hastād dhāraṇiko nāma nāmataḥ // ihaiva-vāstavya-nāgara-jñātiya-mahaṃ°-mālā-suta-pūnākena sviya-samutpanna-prayojana-vaśāt śrīśrīmālīya-khara-ṭaṃkaśālā-hata-triparikṣita⁶-kaṇa-suvarṇa-haṭṭikāyāṃ vyavaharamāṇa-śreṣṭha⁷-jīrṇa-viśvamallapriya-grhīto-ddhāre dra 504 catur-adhika-paṃca-śatāni dramā vya°-pūnasiha-pārśvāt grhītaḥ // amiśāṃ dramāṇāṃ vyājena māsaṃ śataṃ prati dra 2 caṭamti / amī dramā caṭita-vyāja-sahitāḥ kalikāvali-kucaṭa-varjaṃ nirvivādā mayā aṣṭa-praharikyā ekamuṣṭyā vya°-pūnasihasya deyaḥ (/) amiśāṃ likhita⁸-patra-pramāṇena sa-vyājaka-dramāṇāṃ dāvāpanāya svayaṃ grhītārā iva⁹ dāvāpita-pratibhū-gūjara-jñātiya-vā°-moṣā-suta-pūnākāḥ¹⁰ tathā osavāla-jñātiya-mahaṃ-ratana-mahaṃ°-rājāda ubhau pratibhuvau dāvāpitau // ekena dvau dvābhyāṃ ekaḥ (/) dhura-pratibhuvor aṃtaraṃ nahi // ekena pratibhuvā¹¹ hasta-prāptena dvitīyasyottaram akurvāṇena vyavaharaka-samaṃ likhita-patra-vidhiḥ¹² dhāraṇika¹³-van nirvaḥaṇīyaḥ //

[S] ihārthe mukhya-sākṣi-traya-viditaṃ dhura-pratibhuvō svahastena datta-matāni // likhitam idam ubhayābhyarthitena pāraghī-jayatākena (/) hīnākṣaram adhikākṣaram vā patraṃ¹⁴ pramāṇam iti //

¹ vaiśāṣa

² vibhāgasyo'pi

³ vidhāih

⁴ saṃtiṣṭamāna

⁵ add. //

⁶ purīksita

⁷ śreṣṭha

⁸ likhi

⁹ grhītārā i *statt* grhītārā iva

¹⁰ om. ḥ

¹¹ pratiṣuvā [bh/s]

¹² om. ḥ

¹³ dhāraṇi-

¹⁴ om. ṃ

Z 17: sanmukhahastākṣarāṇi

(B [44]) atha sanmukha-hastākṣarāṇi /

[E] sam^o 1288 vai 15 gurāv adyeha śrīpattane yathā-saṃtiṣṭhamāna¹-rājāvalī-pūrvaṃ sanmukha-hastākṣarāṇi² likhyaṃte yathā //

[H] yat śrīmāla-jñātiya-mahaṃ^o-pūnā-suta-mālākaḥ ihaiva-vāstavaya-gūjara³-mahaṃ-kavaṇā-suta-pūnākasya sanmukha-hastākṣarāṇi prayacchati yathā // yat mama pārśvāt vyavahāreṇa mahaṃ-pūnākena vyāja-meka-grhīta-dra 400 catvāri śatāni dramā sa-vyājā yathā-likhita-patra-vidhinā jalpitāvadhau⁴ ekamuṣṭyā raukyā eva praveśitāḥ / amiṣāṃ dramāṇāṃ likhita-patrasya patitasya nirgamana-sya viṣaye mama mahaṃ⁵-dharaṇā-samaṃ lāga-saṃbamaṃdhaḥ⁶ kīḍṣo `pi nahi // asyopari-likhita-vidhi-palāpanāya samasta-khaścā⁷-nivāraṇāya ca dāvāpitāṃ-tarastha-amukāmuka-jñātiyau amukāmuka-nāmānau (/) dvau rakṣapālau mahaṃ-mālākaṃ mahaṃ-dharaṇā-samaṃ upari-likhita-dramāṇāṃ praveśitānāṃ⁸ vyatikare vāda-vivādaṃ kurvāṇaṃ nivārayataḥ //

[S] ihārthe⁹ svahastena dhura-pratibhuvoḥ¹⁰ sākṣi-sujana-paṃcaka-samaṃ dattamatāni // pramāṇāni¹¹ śriḥ //

¹ saṃtiṣṭhamāna

² add. //

³ [g]ūjara (*Wurmfrab*)

⁴ jalitāvadhau

⁵ haṃ [hapl.]

⁶ laḡasabamdhah

⁷ paścā [kha/ṣa/pa]

⁸ praveśatānāṃ

⁹ ihāste

¹⁰ om. ḥ

¹¹ add. 44

1. TEIL: BRIEFE

1.0 Einleitung

(LD1, Bar2)

[1.]¹ Nachdem ich mich hingebungsvoll vor Vighneśa² (und) Bhārati³ verneigt habe, verkünde ich (nun) zur Belehrung der Unwissenden mit kurzen Worten einen leicht verständlichen Leitfaden für Briefe.

[2.] Nicht ist dieser für⁴ die Weisen gemacht, wenn (sie deren) Merkmale kennen. (LD 1) Nur bei einem Unwissenden⁵ wird er Belehrung bewirken.

(Bar2)

[3.] Auf dem ganzen Erdenrund, bis hin zu den vier Ozeanen, gibt es keine Gegend ohne einen König (und) keinen König ohne ein Schriftstück.⁶

1.0.1 svasti

[4.] Für Gelingen und Glück möge er das Wort „svasti“ schreiben lassen, (und) auch für das Wohlergehen des Lesers⁷ schreibt der Weise (den Brief) mit diesem (Wort) am Anfang.

◆ Vgl. Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa 31: *svastyādir...bhavati lekhaḥ*. Siehe auch Vararuci: Patrakaumudī 22. Vararuci schreibt jedoch außerdem die Zeichnung eines glückbringenden (*maṅgalārthaṃ*) *aṅkuśa*-Zeichens vor, das vor dem Wort *svasti* an den Anfang des Briefes zu stellen ist.

1.0.2 śrī

(LD1, Bar2)

[5.] Er möge den Laut „Śrī“ an den Anfang (des Namens eines Ortes) stellen, wenn der Ort von einer Mauer umgeben ist, und an den Anfang des Namens eines Gottes (oder) Königs und von Ministern (und) Beamten.

[6.] (Und dieser Laut) ist (auch) angebracht beim Namen eines Gebietsherrschers (*maṅḍalādhipati*) und bei der Frau, den Söhnen usw. des Königs,⁸ ebenso (beim Namen) von Lehrern⁹ und herausragenden Asketen.¹⁰

¹ Metrum 1-23: Śloka.

² =Beiname des Gaṇeśa.

³ =Sarasvatī (als Göttin der Rede).

⁴ *krte* ist hier offenbar mit Dativ statt erforderlichem Genitiv gebraucht.

⁵ *vaidheya*: wörtlich "dumm, einfältig; ein Dummkopf".

⁶ *lekhaṇa*

⁷ *vācaka* wörtlich: "der Sprecher". Ist hier derjenige gemeint, der den Brief laut vorträgt?

⁸ Da der König bereits oben genannt wurde, fasse ich *rājño* hier als Genitivattribut auf.

⁹ *guruprasāda*

¹⁰ *vratī-īśa*: wörtlich "Herr der (ein) Gelübde Befolgenden".

- ◆ Vgl. inhaltlich Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa 34–35:

*mahataḥ sthānaṃ nāma ca yathocitaṃ pūrvam eva likhaniyam /
tadanantaram itarasya śrīśabdādyaṃ ca yogyatve // 34
mātā pitā pitr̥vyo jyeṣṭho bhrātā¹tha mātulaḥ śvaśurah /
ṅṅpa-guru-sevyā vidyātapo¹dhikādya mahānto 'mī // 35*

”34. Den Ort und den Namen einer bedeutenden Person soll er – wie es sich gehört – zuerst schreiben. Danach (erst die) des anderen. Und mit dem Wort *śrī* am Anfang, wenn es angebracht ist.

35. Bedeutende Personen sind die Mutter, der Vater, der Bruder des Vaters, der älteste Bruder und der Bruder der Mutter (und) der Schwiegervater, Leute, denen man dienen muß, (wie z.B.) der König und der Lehrer, Leute, die durch Wissen oder Askese überlegen sind, usw.“

Nach H. Śāstri (1942, 9) werden Pādas a, b von Vers 5 in Vararuci: Patraakumudī angeführt. Sie sind jedoch nicht in der Edition Banerjis (1960) enthalten. Es ist unbekannt, aus welcher Edition oder Handschrift Śāstri zitierte. Da ihm die Edition der LP bekannt war, ist nicht auszuschließen, daß er an einigen Stellen von deren Lesungen beeinflusst ist.

1.0.3 Orts- und Namensangaben

[7.] Beim eigenen Ort ist die Endung des fünften Falles [Ablativ] anzuwenden, beim Ort des anderen die des siebenten Falles [Lokativ]. Dem eigenen (Namen) ist die Endung des ersten Falles [Nominativ] zu geben und dem Namen des anderen die Endung des zweiten Falles [Akkusativ].

- ◆ In der gleichen Form (b: *sthāneṣu* statt *sthāne tu*) zitiert H. Śāstri (1942, 9) diesen in der Edition (1960) nicht enthaltenen Vers aus Vararuci: Patraakumudī.
Vgl. auch inhaltlich Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa 32–33:

*prasthāpyate yato 'sau pañcamy-antaṃ sadaivatanāma (sic!) /
yatra tu neyo lekhaḥ saptamy-antaṃ likhet tad iha // 32
lekha-prasthāpayitur nāmnah¹ prathamā¹ thavā¹ ṛṭṭiyā¹ syāt /
yasya kṛte tasya punah¹ ṣaṣṭhī¹ deyd¹ (sic!) dvitīyā¹ vā // 33.*

”32. Der Name (des Ortes), aus dem der (Brief) abgeschickt wird, ist stets mit der Endung des fünften Falles [Ablativ] zu versehen. (Den Ort), in den der Brief zu bringen ist, möge man mit der Endung des siebenten Falles [Lokativ] schreiben.

33. Für den Namen des Absenders des Briefes ist der erste [Nominativ] oder dritte Fall [Instrumental] angebracht. (Dem Namen dessen), für den (der Brief) bestimmt ist, soll man hingegen die Endung des sechsten [Genitiv] oder des zweiten Falles [Akkusativ] geben (lies: *deyā*).“

Im Unterschied zu unserem Text empfiehlt Dāmodara als Alternativen für die Angabe des Absenders und des Adressaten den dritten [Instrumental] resp. sechsten [Genitiv] Kasus.

1.0.3.1 Ortsangaben

(LD1)

[8.] Wenn der Brief aus einem Ort, der auf *-a* endet, abgeschickt wird, dann möge er den (Namen der) Stadt oder des Dorfes *mit der Endung *-āt¹* versehen.

[9.] (Wenn er) aus einem (Ort, der) auf *-ī* endet, (abgeschickt wird), dann verseehe den (Namen) mit der Endung *piṅḍa/karṇṇa/Visarga [-(-y)-āḥ]*. (Wenn er) aus einem (Ort, der) auf *-ā* endet, (abgeschickt wird), dann möge er den (Namen des Ortes) mit *Visarga/karṇṇa/ya* am Ende versehen *[-yāḥ]*.

¹ Pāda c ist korrupt (*m.c.*). Die vorgeschlagene Emendation ist hypothetisch und orientiert sich in erster Linie an inhaltlichen Kriterien.

[10.] Wenn der Brief in einen Ort, der auf *-a* endet, geschickt wird, dann möge er den (Namen der) Stadt oder des Dorfes am Ende mit einem *e*-Vokalzeichen¹ versehen.

[11.] (Wenn der Brief) in (einen Ort, der) auf *-ī* endet, (geschickt wird), dann versee ihn mit *piṇḍa/Anusvāra*²/*karṇṇa* [*-(y)-ām*]. (Und wenn er in einen Ort, der) auf *-ā* endet, (geschickt wird), dann möge er ihn mit einem *Anusvāra*, *karṇṇa* und *-ya* am Ende versehen [*-yām*].

◆ Die Bezeichnungen *karṇṇa* und *piṇḍa* werden hier zur Beschreibung von Graphemen verwendet. Eine Zusammenstellung der in diesen Versen enthaltenen Angaben macht deutlich, daß *piṇḍa* das in Ligatur verwendete nachkonsonantische *-ya* bezeichnet, während *karṇṇa* für den senkrechten, zuweilen in der Schreibung leicht nach links gebogenen Strich steht, der den vorhergehenden Konsonanten mit der Vokalqualität *ā* versieht. Daß im Falle der Substantiva auf *-ī* das Vokalzeichen für *ī* bei der Bildung von Ablativ/Genitiv bzw. Lokativ entfällt, war entweder selbstverständlich oder ist in dem Terminus *piṇḍa* impliziert. Daß bei der vorliegenden Terminologie von graphischen, nicht von phonetischen oder grammatischen, Erwägungen auszugehen ist, zeigt auch die Verwendung von *bindu* "Tropfen" für das Zeichen des *Anusvāra*. Ob die entsprechenden Grapheme in der Tat eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Ohr oder einem Klob haben, bleibt unserer Phantasie anheimgestellt.

[9]	<i>piṇḍa karṇṇa</i> Visarga:	(-y) .ā ḥ
	<i>ya karṇṇa</i> Visarga:	ya .ā ḥ
[11]	<i>piṇḍa karṇṇa</i> Anusvāra:	(-y) .ā ṁ
	<i>ya karṇṇa</i> Anusvāra:	ya .ā ṁ

1.0.3.2 Namensangaben

(Bar2)

[12.] Zuerst möge er den (Namen des) Hochstehenden nennen, versehen mit (den Worten) *pāda* (am Ende) und *pūjya* (am Anfang), dann schreibe er den (Namen des) Niedriggestellten auf, am Anfang versehen (mit Formulierungen mit) *ājñā* bzw. *vinaya*.³

◆ Vgl. Dāmodara: Uktivyaktiprakaṛaṇa 34–37. Parallel zum hier vorliegenden *mahāsthāna* verwendet Dāmodara *mahant*.

Der Vers wird von H. Śāstri (1942, 9: b: *pūjya-pāda*; d: *lekhassthānam*) aus Vararuci: Patrakaumudī zitiert. Die Lesart *lekhassthānam*, die auch Dalal/Shrigondekar konjizierten, ist m.E. sekundär.

1.0.3.2.1 Absender

(LD1, Bar2)

[13.] Den Namen dessen, der den Brief schickt, möge er mit einem *Visarga* angeben, den Namen einer Frau mit dem *ī*-Zeichen am Ende.⁴

◆ H. Śāstri 1942, 9 (Vararuci: Patrakaumudī).

¹ *e-ka-mātrā* = *e-mātrā*. Vgl. Guj. *mātrā*.

² *bindu* "Tropfen" > "das Zeichen des *Anusvāra*" (pw s.v.).

³ Gemeint sind Formeln wie *sadājñāvidheyi-* oder *savinaya-*, die den Namen von Personen mit niedrigerem Status vorangestellt werden. Es ist ebenfalls möglich, daß *vinaya* hier korrupt für *vidheyi* steht.

⁴ LD1 fügt im folgenden offenbar Vorschriften für die Anwendung des Duals ein. Die Ślokas sind jedoch sehr verderbt, so daß ein klares Verständnis unmöglich erscheint. Sie wurden daher nicht in den Text aufgenommen.

1.0.3.2.2 Adressat

(LD1, Bar2)

[14.] Den Namen dessen, dem er den Brief schickt, möge er, wenn jener (im Status) niedriger als er selbst (ist), mit einem Anusvāra versehen, (d.h. dessen) letzten Buchstaben [Akkusativ Sg. m.f.].

◆ H. Śāstri 1942, 9 (Vararuci: Patrakaumudī) mit der Lesung von Bar2, die auch Dalal/Shri-gondekar anführen.

(LD1)

[15.]¹ Wenn der Brief an zwei gesandt wird, dann (ist) deren Name wie vorher (beschrieben anzuführen).² (Und den Namen) einer Respektperson (*guru*) und von mehr (als zwei Personen) möge er auf *n*³ vor langem Vokal⁴ auslauten lassen [Akkusativ Pl.m.].

[16.a,b] Und bei einer Frau ist (in dem Fall)⁵ der Name mit langem Vokal am Ende und mit Visarga zu versehen [Akkusativ Pl.f.].

(LD1, Bar2)

[16.c, d- 17.] Verehrungswürdige (Personen wie) Lehrer, Mutter, Vater, Schwester, älterer Bruder, Bruder des Vaters, Bruder der Mutter, Schwiegervater,⁶ Schwiegermutter,⁷ Herren usw. – deren Namen möge er auf *-pāda* enden lassen und die (höfliche) Einleitung für diese⁸ (kommt) davor.

(LD1)

[18.] Und für die anderen, die niedriggestellt (sind), ist die (höfliche) Einleitung danach zu machen.⁹ Die Beispiele dafür werden zuerst genannt, wie (die anderen) im folgenden.¹⁰

1.0.4 Allgemeines

(LD1, Bar2)

[19.] Ein Brief mit nur einer Faltung,¹¹ und ein Brief, der zu lang ist, ein Brief, der (,obwohl er) ohne (Lösch)sand¹² (ist), bedeckt wurde,¹³ [...] – wenn (ein solcher) Brief ausgehändigt wurde, ist er ungültig.

¹ Vgl. zur Verwendung des Plural bei hochgestellten Personen Dāmodara: Uktivyaktiprakaṛaṇa 37.

² Da Akkusativ und Nominativ Dual formal identisch sind, wird auf die vorher aufgeführten Dual-Regeln für den Absender verwiesen.

³ Die Handschrift liest *nāmaka*, das wohl fehlerhaft ist für *namtaka* "auslautend auf *n*". Vgl. °*antaka* "auslautend auf" (pw s.v.).

⁴ *dirgha* m. "ein langer Vokal" (pw s.v.).

⁵ D.h., wenn mehrere Personen adressiert sind.

⁶ Siehe Glossar s.v. *svasura*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *svaśrū*.

⁸ *pūrvikā* meint wohl die den Namen vorangestellten ehrbezeugenden Epitheta und entspricht dem ansonsten in diesem Sinne gebräuchlichen *praśasti*. Zur synonymen Verwendung von *pūrvā* und *praśasti* in der Epigraphik vgl. Sircar 1965, 427.

⁹ Ist hier wieder die Reihenfolge der Namensnennung gemeint, an der sich natürlich auch die Anführung der zugehörigen Epitheta orientiert?

¹⁰ Der Śloka scheint korrupt überliefert zu sein.

¹¹ *ekapuṭa*: Vgl. Vararuci: Patrakaumudī 12, der im Abschnitt *patrabhaṅgaprakāra* vorschreibt, daß ein Brief dreifach zu unterteilen ist.

¹² *rajas* n.: "Staub". Vgl. zu dieser speziellen Bedeutung Guj. *raja nābhavi* (*bhābhārāvavi*) "einen geschriebenen Text mit Sand bestreuen".

¹³ Zu dieser Regel korrespondiert wohl Dāmodara: Uktivyaktiprakaṛaṇa 40, der ein verschmieretes, verwischtes Schriftstück (*prōñchita-likhita*) als ungültig betrachtet.

¹⁴ Die Lesungen beider Handschriften sind verderbt. Ist *kākānikē/kākibhiḥ* mit dem Terminus *kākāpada* zu verbinden? Vgl. Hārīta 1.30 a,b: *yac ca kākāpadākīrṇam tal lekhyam kūṭatām iyāt* [= Dhk., 374] "Und ein Dokument voller Auslassungszeichen soll ungültig sein."

(Bar2)

[20.] Drei *śrī*-Zeichen bei einem Freund, jeweils eins beim Sohn und bei der *Ehefrau, sechs bei einem Lehrer, fünf beim Herrn, zwei bei einem Diener, doppelt so viele bei einem Feind.

◆ Vgl. den inhaltlich nahezu identischen Vers von Vararuci: Patrakaumudi 55:

*ṣaḍ guroḥ svāmināḥ pañca dve bhṛtye caturo ripau
śrīśabdānām trayam mitre dvyekaikaṃ putra-bhāryayoḥ.*

Die Lesung *dvyekaikaṃ* der Edition von Banerji 1960 widerspricht der hier vorliegenden Angabe. Banerji nennt keine *v.l.* Demgegenüber zitiert K.V. Sarma 1967, Introduction (= Ed. von Bālakṣṇa Tripāṭhin: Praśastikāśikā), diesen Vers nach der mir nicht zugänglichen Edition "Kṛṣṇalāla Deva: Praśastiprakāśikā. Calcutta Śaka 1764" mit der Lesung *trayam mitre, ekaikaṃ putrabhāryayoḥ*. Möglicherweise steht das von Banerji als *dvye* gelesene Akṣara für *hye* mit *hi* als Hiattilger. H. Śastri (1942, 9) zitiert den Vers Vararucis aus unbekannter Quelle in der Form: *śrīkārātritrāyaṃ mitre ekaikaṃ putrabhāryayoḥ, ṣaḍ gurau svāmināḥ pañca dvau bhṛtye caturo ripau*.

(Bar2, Ch)

[21.] Ein Brief ohne (das Wort) *svasti*, ohne (Lösch)sand, ohne (Angabe der) Adresse,¹ und ein Brief, der ohne Siegel ausgehändigt wurde,² ist ungültig.

(Bar2)

[22.] (*Wörtliche Übersetzung:*) Ein Stift mit einem Knoten im Hals nimmt die Herrschaft, ein Stift mit einem Knoten in der Taille (nimmt) den Schreiber, ein Stift mit einem Knoten auf dem Rücken (d.h. Buckel) (nimmt) alles, *mit einem Stift³ ohne Knoten möge er schreiben.

◆ Dieser Vers nimmt auf die Beschaffenheit des Schreibstiftes (*lekhanī*) bezug. Die Bedeutung von *granthī* in diesem Zusammenhang ist mir unklar. Ist hierunter eine Unebenheit des Holzes o.ä. zu verstehen? Vgl. den von Dalal/Shrigondekar, 95 ohne Herkunftsnachweis angeführten Śloka:

*ādyagranthī hared āyur madhya-granthī hared dhanam
antyagranthī haret saukhyaṃ nirgranthī lekhanī śubhā*

[23.] (Das Wort) *svasti* am Anfang, das Wort *iti* am Ende, in der Mitte (der Text) mit (Aussagen über das) Wohlbefinden, mit (Lösch)sand⁴ und mit Siegel – das ist (hier) auf der Erde(?)⁵ ein gutes Schriftstück.⁶

◆ Vgl. zu a, b Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa 31: *svasty-ādir iti-prāntas...lekhaḥ*. Vgl. auch Vararuci: Patrakaumudi 21–25, insbesondere 25 a, b: *bhāṣayā saṃskṛtenaiva kuśalam vilikhet sudhīḥ* "Auf Sanskrit möge der Weise (die Aussagen über) das Wohlbefinden schreiben."

¹ Siehe Glossar s.v. *śironāman*.

² Wichtig ist das Vorhandensein des Siegels nur bei der Aushändigung des Briefes. Vgl. allerdings auch Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa 40, wo *haste 'rpitaś ca (lekhaḥ)* "ein Brief, der in die Hand übergeben wurde", scheinbar als selbständige Kategorie ungültiger (*duṣṭa*) Briefe betrachtet wird.

³ *lekhanī*: wohl fehlerhaft für *lekhanā*.

⁴ Beachte *sarajam* (< **raja*, Guj. *raja* f.) statt *sarajas*.

⁵ *bhūgata*?

⁶ Siehe Glossar s.v. *kāgada* n.

1.0.5 *subhāṣita*

[24.]¹ Der Pfau ist auf dem Berg (und) die Wolken sind am Himmel, die Sonne ist hunderttausend (*yojanas*) entfernt (und) der (bei Tag blühende) Lotus ist auf dem Wasser, der Mond ist für die (bei Nacht blühenden) *kumuda*- und *utpala*-Lotusse zweihunderttausend (*yojanas* entfernt), wer in jemandes Herz ist, ist niemals weit weg.

(Bar2, Ch)

[25.]² Wie sich die Kuh nach (ihrem Kalb sehnt³, die Cakravāki-Gans⁴ nach der Sonne, die gute Ehefrau nach (ihrem) Gatten, so sehne ich mich danach, dich zu sehen.

(Bar2)

[26.]⁵ Obgleich es überall Wasser gibt, das von Wasserrosen geschmückt ist, so erfreut sich doch nicht der Gans Gemüt ohne (den See) Mānasa.⁶

[27.] Den Körper, der vom Schlamm des Verkehrs mit Schlechten beschmutzt ist, wünsche ich zu waschen mit dem Wasser des Umgangs mit Guten.

◆ In diesem Abschnitt werden *subhāṣita*-Verse angeführt, die zur Ausgestaltung eines Briefes verwendet werden konnten und zum konventionellen Bestand eines Briefstellers gehören. Vgl. z.B. Vararuci: Patraakamudī 9, wo ausdrücklich *kīrtivarṇanaśloka* "Śloka(s), die den Ruhm beschreiben", *prītiśloka* "Śloka(s) über die Liebe" und *nītiśloka* "Śloka(s) über die Staatskunst" als Bestandteile des Werkes aufgezählt werden. Es ist möglich, daß es im Laufe der Texttradierung der LP zur sekundären Erweiterung dieses Teils kam, der nahezu ausschließlicher Inhalt von Ch ist.

(C)

Oben (d.h. von jemand Höhergestelltem) ist ein *lekha* passend, unten (d.h. von jemand Niedergestelltem) ist eine *viññaptikā* passend. Oben: *lekha*, *likhita*, Segensspruch (*āśīrvāda*), königlicher Befehl (*rājādeśa*). Und in der *viññaptikā* werden drei, fünf (oder) sieben *śrī*-Zeichen geschrieben. Auf *lekha*, *likhita*, Segensspruch und königlichen Befehl wird (jeweils) die Bezeichnung (des entsprechenden Dokuments) geschrieben.

Alle *lekhas*, *likhitas*, *viññaptikās* usw. werden wie folgt geschrieben:

An verehrungswürdige Personen (wie) Vater, Mutter, älterer Bruder, Lehrer, Schwiegervater ist immer eine für sie geeignete *viññaptikā* zu entsenden. Außerdem: An niedriggestellte (Personen) (wie) die Dienerschaft⁷ (und) wenn der

¹ Metrum: Upajāti; = Böhltlingk 1870–73, 1, 413, Vers 2109 und Varianten. Vgl. auch unten 1.23.

² Metrum 25–27: Śloka.

³ *smarate* Medium.

⁴ *cakravāki* "Anas Casarca. Männchen und Weibchen, die sich über Alles lieben, sollen in der Nacht getrennt werden und darüber wehklagen" (pw s.v.). Die in diesem Śloka ausgedrückte Sehnsucht nach der Sonne dürfte ein Resultat dieser schmerzhaften, erst bei Tagesanbruch beendeten Trennung sein.

⁵ = Böhltlingk 1870–73, 1, 147, Vers 795 und Sternbach 1976, 2, 851, Vers 3847 mit Variante *ramate naiva*.

⁶ Wortspiel: *mānasa* "Geist, Sinn, Gemüt, Herz" / "Name eines heiligen Sees... auf dem Kailāsa, der Heimat (des Brüteplatzes) der wilden Gänse oder Schwäne (*hamsa*, I.S.)" (pw s.v.).

⁷ *padātīvarga: padātī*. Vgl. *padātīlava* "unterhängiger Diener" (pw s.v.).

Empfänger höhergestellt ist¹ und wenn der Empfänger gleichgestellt ist, (in all diesen Fällen) ist ein *likhita* zu entsenden. Und im Falle von Frauen wie den Schwestern von Vater und Mutter² und der (eigenen) Schwester usw. ist ein für niedriggestellte Personen wie den eigenen Bruder und Sohn³ usw. geeigneter Segensspruch (*āśīrvāda*) zu entsenden.⁴ Und einem Gleichgestellten ist, wenn der Empfänger (dafür) geeignet ist(?),⁵ ein *lekha* zu schicken.

◆ Der Text scheint stellenweise korrupt zu sein. Hauptsächlich geht es wohl um die Unterscheidung zwischen *lekha*, *likhita*, *āśīrvāda* und *rājādeśa* als Briefformen, die Personen höheren Status⁷ wählen, und *vijñaptikā* als Form einer Mitteilung niedriggestellter Personen. Die von C hier eingeführte Terminologie wird von den anderen Handschriften im wesentlichen ignoriert. Demgegenüber scheint C ihr grundsätzlich zu folgen, wobei die Hauptunterscheidung die zwischen *lekha* und *vijñaptikā* ist. Alle Briefe an übergeordnete Personen werden in C als *vijñaptikā* bezeichnet. Briefe an untergeordnete Personen tragen in der Regel die Bezeichnung *lekha*, können jedoch auch, wohl abhängig von ihrem Inhalt, *āśīrvāda* genannt werden. Im Falle der Verwendung von *āśīrvāda* läßt sich zumindest kein über die Richtung der Adressierung hinausgehendes System erkennen. Während ein jini-stischer Lehrer seinem Schüler einen *lekha* schickt, richtet der śivaitische Lehrer ein *āśīrvāda* an seinen śiṣya:

vijñaptikā

1. *śrāvakaguru*^o "eines (jini-stischen) Schülers an den Lehrer"
3. *māheśvarayogya*^o "eine für einen śivaitischen (Lehrer) geeignete"
5. *śrīmahārājahetoḥ* "eine für den Śrī Mahārāja bestimmte"
9. *jāmātā śvaśurayogyām* "der Schwiegersohn...eine für den Schwiegervater geeignete"
10. *bhāryā patiyogyām* "die Ehefrau... eine für den Ehemann geeignete"
11. *ruṣṭabhāryā bhartṛyogyām* "die erzürnte Ehefrau...eine für den Ehemann geeignete"

lekha

2. *ācāryah śrāvakasya* "der Lehrer... an den (jini-stischen) Schüler"
6. *svāmī sevakasya hetoḥ* "der Herr für den Diener"
7. *laghubhrātr̥hetoḥ* "für den jüngeren Bruder"
12. *patih bhāryāhetoḥ* "der Ehemann für die Frau"

āśīrvāda

4. *guruh śiṣyasya* "der (śivaitische) Lehrer an einen Schüler"
8. *mātā sutasya hetoḥ* "die Mutter für den Sohn"

Musterbriefe

1.1 (LD1 [1], Bar2 [1], C [3]) Ein Brief an einen śivaitischen Lehrer:

[E] Heil. Dem im Ort N.N. (weilenden) verehrungswürdigen, besten unter den überaus zu Erfreunden, höchster Verehrung würdigen Lehrer N.N.-*pāda*, dessen Geist gereinigt ist durch das ununterbrochen vollzogene Veda-Studium, der ganz der Beschäftigung mit den Wissenschaften (wie) den achtzehn Purāṇas, den

¹ *pratipatti* "Erlangung, Bekommen; das Zukommenlassen, Geben" (pw s.v.); *jyeṣṭha-pratipattau* "beim Empfang (des Briefes) durch einen Hochgestellten" oder "beim Geben (des Briefes) an einen Hochgestellten". *jyeṣṭha* ist hier in Analogie zu *laghu* und *sāmānya* als "Höhergestellter" aufzufassen.

² *pitṛ-mātr̥-svasr̥*. Vgl. Skt. *pitṛsvasr̥* "des Vaters Schwester" (pw s.v.) und *mātr̥svasr̥* "Mutterschwester" (pw s.v.).

³ Oder ist *ātmiyabhṛātr̥suta*, ausgehend von *pitṛ-svasr̥*, als "Sohn des eigenen Bruders" zu verstehen?

⁴ Dieser Satz scheint korrupt zu sein.

⁵ *pratipattiyā* ist möglicherweise überflüssig. In Analogie zu den vorherigen Aussagen wäre *tasya yogyaḥ lekhaḥ* zu erwarten.

Smṛtis, Erzählungen über das rechte Verhalten¹ usw. ergeben ist, der das Wesen² der undurchdringlichen Astronomie erfaßt hat, der größte Bekanntheit erlangte durch das (von ihm bewirkte) Hervortreten³ von Zaubersprüchen, die böse Geister, Gespenster, *Piśācas*,⁴ *Śākinīs*,⁵ *Mudgalas*⁶ beseitigen, dessen Herz ganz der Huldigung der Schutzgottheiten, (nämlich) Hara⁷, Murāri⁸, Brahman u.a. ergeben ist, teilt der stets gehorsame Schüler namens N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er sich (vor jenem) mit (allen) acht Gliedern verneigt hat,⁹ indem sein Kopf den Boden berührte, bescheiden folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Durch die Macht der von Euch¹⁰ gewährten Segenswünsche sind hier alle Menschen wohlauf. Gewährt (mir) stets zu meiner Zufriedenheit die Nachricht über Euer Wohlergehen dort. Weiterhin: Ich sehne mich so sehr nach Euch.¹¹ Kommt deshalb und reinigt (meinen) vom Schmutz des *kali(yuga)* befleckten Körper durch das reine Wasser Eures Anblicks.[...]¹² Und kommt herbei und empfängt selbst ein Geschenk¹³ für das vollzogene Gelübde. Weiterhin grüßen Euch bescheiden alle Angehörigen (meines) Hauses, (nämlich) meine Mutter N.N.,¹⁴ meine Schwester N.N., mein Sohn N.N. usw. Befehlt (mir) stets,¹⁵ was zu tun ist.

1.2 (LD1 [2], Bar2 [2], C [4]) Jetzt ein Brief an einen Schüler:

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. teilt der Lehrer N.N. dem im Ort (N.N.) weilenden Schüler N.N., bei dem die Flecken vom Schmutz des *kali(yuga)* abgewaschen sind durch das Wasser des unablässigen Befolgens des guten Dharma, der auf dem Pfad der Rechtschaffenen wandelt, dessen Körper von einer Reihe vorzüglicher Tugenden geschmückt ist, der ein vorzüglicher Anhänger des Dharma ist, nachdem er (jenen) mit Gebeten erfreut hat, die in den vier Veden verkündet wurden, aufrichtig¹⁶ (und) hochachtungsvoll folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Wir hier (sind) wohlauf. Sendet (uns) stets Nachricht über Euer Wohlergehen dort. Außerdem: Steht täglich frühmorgens auf

¹ *dharma-kathā*: literarisches Genre insbesondere der Jainas, das in Erzählform gekleidete Darlegungen der Lehre umfaßt. Vgl. auch MW, 510: "discourse about law"; Pkt. *dhammakahā* (PSM s.v.).

² *tatva*: Skt. *tattva*.

³ *parisphuraṇa*: *pari-sphur* "erscheinen, hervorbrechen, zum Vorschein kommen".

⁴ *piśāca* "Klasse dämonischer Wesen" (pw s.v.).

⁵ *śākinī* "eine Art weiblicher Unholde bei den Verehrern der Śakti" (pw s.v.). Vgl. auch Johnson 1931–62, 1, 475.

⁶ *mudgala* m.: Siehe Glossar s.v. In einem jainistischen Kontext läge die Zuordnung der *mudgalas* zur Klasse der *vyantara-devas* (vgl. Glasenapp 1925, 234–237) auch durch die zuvor genannten *bhūtas* und *piśācas* nahe. Im hier vorliegenden (śivaitischen) Kontext kann jedoch nicht ohne weiteres eine direkte Beziehung zur jainistischen Kosmologie behauptet werden. In den zeitgenössischen Jainawerken wird *mudgala* m. (Pkt. *muggaḍa* m. [PSM s.v.]) daneben auch als "Sanskritisierung" von *moḡul* als Bezeichnung der Muslims verwendet (Sandesara/Thaker, 84, 183).

⁷ Beiname Śivas.

⁸ Beiname von Viṣṇu-Kṛṣṇa.

⁹ *sa-aṣṭāṅgam pra-nam*- "sich mit acht Körperteilen verneigen", d.h. vollständig zu Boden gehen (als Zeichen) der Ehrfurcht. Vgl. dazu *aṣṭāṅgaṇḍavat* "mit acht Körperteilen wie ein Stock (zu Boden fallen als Zeichen höchster Verehrung)" (pw s.v.) und *sāṣṭāṅga/sāṣṭāṅgam praṇam* (pw s.v.); zur Zusammensetzung der acht Körperteile siehe MW, 117,1.

¹⁰ *pūjya* wörtl. "ehrwürdig" ersetzt hier und folgend das Personalpronomen.

¹¹ *utkamṭhita* mit Gen.!

¹² *tathā parvaddhayātmanah prabhṛti parva-sukṛta-kalpanā* ist unübersetzt.

¹³ Vgl. MW, 1042: "*vratopāyana* presents of cakes etc. (to be eaten during a religious feast)".

¹⁴ *amuka* ist hier wie auch im Falle von *bhagini* maskulin; korrekt wäre *amuki*.

¹⁵ *ādeśo...prasādīkāryah*: wörtl. "Eine Anweisung ist gnädig zu gewähren."

¹⁶ *sāñjasam* Adv. < Skt. *añjasa* "gerade, ehrlich" (pw s.v.).

und verrichtet in (rituell) reinem Zustand¹ in der Art, wie (ich sie Euch) entsprechend ihrer Beschaffenheit zeigte,² die Verehrung der Götter und Ahnen, indem (ihr sie) sättigt, (und die Verehrung) des Feuers, der Brahmanen und der Gäste. Und gehorcht stets den Respektspersonen,³ (nämlich) Vater, Mutter, Schwester, älterem Bruder usw. Vernachlässigt nicht die zu unterhaltenden Personen, (wie z. B.) in Not⁴ geratene Kinder der Schwester oder Tochter usw. Seid eine Biene, die danach giert, den Honigseim des Dharmaśāstra zu kosten, der aus der Lotusblüte des Mundes weiser Männer hervortritt. Verkehrt stets mit guten Menschen. Konzentriert Euch auf einen solchen Lebenswandel, wie ihn Rechtschaffene erlangen.

Und außerdem: Erfüllt (Eure) Pflicht, die (Euch) in dieser und in der jenseitigen Welt Wohlergehen (bringt).

1.3 (LD1 [3], Bar2 [3], C [1]) Ein Brief von (jinistischen) Schülern⁵ an (ihren) Lehrer:

[E] Heil! Nachdem sie den Jina Śrī Pārśva(nātha)⁶ verehrt haben, teilen die stets gehorsamen Schüler (*śrāvaka*) *śreṣṭha* N.N., N.N. usw. und Schülerinnen (*śrāvīkā*) N.N. usw. aus dem Ort N.N., nachdem sie (ihn) in Form der mit zwölf Gesten verbundenen Begrüßung⁷ ehrfurchtsvoll begrüßt haben, dem ehrwürdigen, überaus zu erfreuenden, höchster Verehrung würdigen N.N.-*sūri-pāda*⁸ in der Stadt N.N., dessen Sinn auf die Erfüllung der fünf großen Gelübde, (nämlich) das Aufgeben des Tötens von Lebewesen usw.,⁹ gerichtet ist,¹⁰ der das Wesen aller Wissenschaften verstanden hat, (nämlich der) Grammatik, Dichtkunst, Metrik, Rhetorik (*alamkāra*), Beweisführung (*pramāṇa*), Überlieferung (*āgama*), der Lebensbeschreibungen,¹¹ Erzählungen und kleinen Erzählungen,¹² des *Siddhānta*¹³ usw., der die Feinde (in Gestalt) der vier Leidenschaften, (nämlich) Zorn usw.,¹⁴ besiegt hat, der umgeben ist von einer Schar heiliger Männer und Frauen (wie) dem N.N.-

¹ *suçir bhūtvā*: In unreinem Zustand ist es untersagt, die unten aufgeführten rituellen Handlungen vorzunehmen.

² *svarūpadiṣṭamārgeṇa* mag ursprünglich auf *upadiṣṭamārgeṇa* zurückgehen. Vgl. den folgenden Brief 1.3.

³ *vandyajana* "zu verehrende Menschen".

⁴ *duḥsthāna*

⁵ *śrāvaka* (t.t. jin.) "Schüler, Laienanhänger".

⁶ Vorgänger des Jina Mahāvira.

⁷ *dvādaśāvarta-vandana* (t.t. jin.): Vgl. *Āvaśyakaniryukti* XII, 106 mit dem Kommentar Haribhadras (Leumann 1934, 12); JS Hemacandra: *Parīṣiṣṭaparvan* 1.453; 2.44; 13.99: "*dvādaśāvarta* mit einer zwölfmaligen Umdrehung verbunden (*vandana*)" (pw s.v.); PC, 91.16; 93.19; 99.6 (> Tawney 1901, 143, 147: "by (with) the reverence of twelve movements"; ders., 156: "after honouring him with the reverence requiring twelve appropriate movements" und Anm. 7 "Professor Leumann informs me that six are made during the first pronunciation of the formulas, and six during their repetition."; Sandesara/Thaker, 21: "*dvādaśāvartavandana* a peculiar way of salutation [A Jaina technical term.]*). Zu *vandana* (= *krīṭikarman*) vgl. auch Schubring 1935, § 149.

⁸ *-sūri* "Weiser, großer Gelehrter" ist häufig Namenssuffix jinistischer Gelehrter.

⁹ Siehe Kommentar *pañcamahāvṛata*.

¹⁰ Die Lesung von LD1 und C *udyataikamānasān* ist möglich, wenn man *udyata* substantivische Bedeutung zuspricht. Zu Präteritalpartizipien mit substantivischer Bedeutung im JS vgl. Maurer 1962, 155.

¹¹ *carita/caritra*: jinistisches literarisches Genre.

¹² *kathānaka*: jinistisches literarisches Genre.

¹³ Literarisches Genre bei Jainas und Buddhisten.

¹⁴ *kaṣāya* (t.t. jin.). Es werden derer vier unterschieden: *krodha* "Zorn", *māna* "Dünkel", *māyā* "Trug", *lobha* "Begierde". Vgl. Glasenapp 1925, 161, 181, 191 und insbesondere Bruhn 1987. Vgl. auch Hemacandra: *Yogaśāstra* 4.6 (Übersetzung: Windisch 1874, 247).

gaṇi,¹ dem Gelehrten N.N.-*candra*,² der *mahattarā* N.N.-*gaṇinī*³ u.a., bescheiden folgendes mit:⁴

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Durch Eure Gunst sind wir wohl auf. Erfreut uns täglich mit Nachrichten über Euer Wohlergehen dort. Außerdem: Wir verbringen die Zeit, indem wir uns der Erfüllung (unserer) Pflichten (*dharmā*) widmen, indem wir die Verehrung der Götter, das tägliche Sündenbekenntnis,⁵ das Lesen der heiligen Texte⁶ usw. vollziehen, so⁷, wie Ihr es gelehrt habt. Außerdem: Ihr mögt (uns) Gunst erweisen und schnell hierherkommen und uns, die wir befleckt sind vom Schmutz des *kali*-Zeitalters, mit dem reinen Wasser (Eurer) guten Segenswünsche waschen.

Befehlt uns stets, was zu tun ist in bezug auf Bücher, (irgendwelche) Geräte usw.

◆ **pañcamahāvratā** (t.t. jin.): Vgl. hierzu Glasenapp 1925, 205; Schubring 1935, 171f. Zum Verhältnis der jainistischen Asketengelübde zu buddhistischen und brahmanischen Entsprechungen siehe jetzt Oberlies 1997, von Hinüber 1999, 22–31.

Die hier vorliegende Terminologie geht auf den kanonischen Sprachgebrauch zurück. Vgl. z.B. Ṭhāṇaṅga 48 *pañca mahāvvyā pannattā tam jahā: savvāo pañāvāyāo veramaṇaṃ, savvāo musāvāyāo veramaṇaṃ, savvāo adinnādāṇāo veramaṇaṃ, savvāo mehuṇāo veramaṇaṃ, savvāo pariggahāo veramaṇaṃ* (Zitiert nach: Jainī 1979, 16, fn.36). Vgl. mit anderer Terminologie Hemacandra: *Yogaśāstra* 1.19–24 (Übersetzung: Windisch 1874, 222f.). Danach bestehen die fünf großen Gelübde/Pflichten, die ein Jaina zu befolgen hat, aus *ahimsā* "Nichtverletzen", *sūnṛta* "Wahrhaftigkeit", *asteya* "Nicht-Diebstahl", *brahmacarya* "Keuschheit" und *aparigraha* "Nicht-Empfang (von Gaben)".

1.4 (LD1 [4], Bar2 [4], C [2]) Ein (jainistischer) Lehrer schreibt einen Brief an (seine) Schüler:

[E] Heil. Nachdem er den Jina Śrī Mahāvīra verehrt hat, teilt Śrī N.N.-*sūri* samt seiner Gefolgschaft aus der Stadt N.N. den vorzüglichen Schülern (*paraśrāvīka*) N.N. usw., gemeinsam mit den Schülerinnen N.N. usw., die sich ganz dem Verrichten (ihrer) Pflichten (*dharmā*) widmen, (nämlich) der Verehrung der Götter und Lehrer, dem täglichen Sündenbekenntnis⁸, dem Lesen der heiligen Texte⁹ usw., die Bettler zufriedenstellen durch (ihr) rechtmäßig erworbenes Eigentum, nachdem er (sie) mit "*dharmalābha*",¹⁰ dem wichtigsten Segensspruch, der voll-

¹ *gaṇi*: Namenssuffix (pw s.v.) < *gaṇin* (jin.) "Lehrer" (PW s.v. < Hemacandra: *Abhidhānacintāmaṇi* 78, 245). Vgl. auch Sircar 1966, 112: "Jain; a Jain ecclesiastic; an *ācārya* who has disciples but has not risen to be the head of his *gaṇa* or *śākhā*."

² *candra* ist bis heute ein besonders unter Jainas verbreitetes Namenssuffix. Vgl. Sankalia 1949, 145. Zu Beispielen aus zeitgenössischen Inschriften siehe ebd., 205–245.

³ Feminine Form des Namenssuffix ' *gaṇi* (< *gaṇin*).

⁴ Die von C eingefügten Attribute *triguṇī-janani-paripālana-vatsalān samsāra-sāgara-nimajjamānā-jantu-pota-tulyān nirantara-sadopadeśa-pradānāt pratibodhitāneka-jantūn sugrīta-nāmadheyān* lauten in der Übersetzung: "der der Einhaltung der drei Arten der Beherrschung [*triguṇī*; vgl. Glasenapp 1925, 205; siehe auch Hemacandra: *Yogaśāstra* 34 und 40–42 (Übersetzung: Windisch 1874, 224): *manoguṇī* "Beherrschung des Geistes", *vāguṇī* "Beherrschung der Sprache", *kāyaguṇī* "Beherrschung des Leibes" (so) ergeben ist (wie) dem Schutz der (eigenen) Mutter, der wie ein Boot für die im Meer des Samsāra versinkenden Menschen ist, der durch unablässig gewährte Unterweisung viele Menschen erleuchtete, dessen Name durch sein bloßes Aussprechen schon Glück bringt".

⁵ *pratikramaṇa* (t.t. jin.): Vgl. Glasenapp 1925, 374f., Schubring 1935, § 159.

⁶ *svādhyaya*: Vgl. Windisch 1874, 254 "Lesen der heiligen Texte". Damit kann auch ein lautes Rezitieren derselben gemeint sein.

⁷ *mārga*: "auf die Art und Weise".

⁸ *pratikramaṇa*: siehe 1.3 (fn).

⁹ *svādhyāya*: siehe 1.3 (fn).

¹⁰ Siehe Glossar s.v.

ständiges Glück bewirkt, der das Waschwasser für die schmutzige Tinte des *kali*-Zeitalters ist, erfreut hat, hochachtungsvoll folgendes mit:¹

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Wir und unsere Gefolgschaft sind wohlauf. Erfreut uns stets mit der Nachricht über Euer Wohlergehen dort. Und außerdem: Strengt (Euch) alle Tag für Tag an bei der Befolgung der wahren Lehre (*saddharma*), die eine Flut² von Freude und Glück in dieser und der jenseitigen Welt bewirkt.

³“Durch den Dharma erlangt man das Glück, durch den Dharma sprießt die Frucht der Freude.

Durch den Dharma erlangt man den Himmel, deshalb möge man den Dharma befolgen.“

[LD1] Wir machen uns jetzt wegen gegenwärtiger Angelegenheiten(?)⁴ auf den Weg,⁵ um in einigen Tagen von Euch ehrfurchtsvoll empfangen zu werden.⁶ Übermittelt allen Schülern und Schülerinnen dort (unseren Segenswunsch) ”*dharma-lābha*“.]

◆ **āgacchāmo lagnāḥ**: Die hier bezeugte Verwendung des p.p.p der Wz. *lag* ist in Zusammenhang mit der Herausbildung sogen. *compound verbs* in den mittelindischen Sprachen zu betrachten. Die Verwendung von *lagna* als Hinterglied eines Verbalkompositums ist in allen späteren Sprachschichten sowohl des Prakrits und des Apabhramśa als auch des Sanskrit zu beobachten. Dabei sind zwei verschiedene Konstruktionstypen zu unterscheiden:

1. infinite Verbform und *lagna*

– Apabhramśa: z.B. *muñivaru kahevi laggu* ”der vorzügliche Muni begann zu sprechen“ (Svayambhūdeva: Paūmacariu, 28.9.1).⁷

– Skt.: *trtīyo yāvaj jīvitavyaṃ yojayitum lagnaḥ...* ”Als der dritte begann, (ihn) wiederzubeleben...“ (Pañcatantra [Ed. Kosegarten] 244,6 > PW 6,476); Sandesara/Thaker, 88f., 192.

2. finite Verbform im Präsens Indikativ (Aktiv, Medium, Passiv) und *lagna*

– Pkt.: *bahave bhāḍa-bhoiyā laggā beṃti ya* ”Und viele Soldaten und (Feudal-)Herren beginnen zu reden“ (Dharmasenagaṇi: Vasudevahiṃḍi, Madhyama Khaṇḍa, 138.13; vgl. Übs. Bhayani/Shah 1987, 48 mit präteritaler Bedeutung [”started saying“]).

– Apabhramśa: (Aktiv) *āvai laggāu ehu* ”gleich wird er kommen“ (Svayambhūdeva: Paūmacariu, 73.8.9); (Passiv) *dīsai laggāu vāsāratāu* ”gleich wird die Regenzeit zu sehen sein“ (Mahāpurāṇa > Singh 1980, 166).⁸

– Skt.: *tan mayaiva tac chrutam yad dvādaśavārśikāvr̥ṣṭiḥ sampadyate lagnā* ”Dann hörte ich, daß bald eine zwölfjährige Dürre eintreten wird.“ (Pañcatantra [Ed. Kosegarten], 50.18; vgl. Ed. Bühler/Kielhorn, 33 [textus simplicior]); Pūrṇabhadra: Pañcākhyānaka, 122: *aham asmin puṣpagr̥he kṣaṇam svapimi lagnaḥ* ”Ich werde in diesem Blütenhaus gleich eine Weile schlafen“; Campakaśreṣṭhikathānaka, 29: *tataś ca jñāyate lagnaṃ* ”Und dann werden wir gleich erfahren...“ (Hertel 1911, 465) und Asahāya ad Nār. (vya.) 1.4 (Lariviere 1989, 1, 51): *ye punas tadīyaputataḥ samtatipurūṣāḥ ...ṃam ... dāpyante lagnāḥ* ”welche Nachkommen von dessen Sohn jedoch sogleich veranlaßt werden, die Schuld zu begleichen.“⁹

¹ *ā-dīs*: wörtl. ”anweisen“.

² *oḥa* ist wohl mit C als *ogha* ”Menge, Flut, Schwall“ zu verstehen. Es ist jedoch möglich, daß die Lesung *ogha* auf einer Emendation von Dalal/Shrigondekar beruht.

³ Metrum: Sloka.

⁴ *varttamānāyogena(?)* für *-prayojanena?*

⁵ Siehe Kommentar **āgacchāmo lagnāḥ**.

⁶ *bhavatām vamdāpanāya*: wörtl. ”um Euch die (Möglichkeit zur ehrfurchtsvollen) Begrüßung (zu geben)“. Siehe Glossar s.v. *vamdāpana*.

⁷ Zu weiteren Belegen vgl. Singh 1980, 165f.

⁸ Weitere Belege für den Apabhramśa bei Bhayani/Shah 1987, 48; Singh 1980, 166.

⁹ Zu weiteren Beispielen vgl. pw 5,211f. (< Pañcatantra, Ed. Kosegarten), Upadhye 1974/75, Bhayani/Shah 1987, 48.

Während der erste Konstruktionstyp präteritale Bedeutung hat ("begann [etwas zu tun]"), gibt die Verwendung des zweiten Typs durch Pūrṇabhadra, Campakaśreṣṭhikathānaka und Asahāya ebenso wie die Belege der LP zu erkennen, daß der mit *lagna* verbundene Indikativ Präsens der Handlung einen futurischen Sinn verleiht, wobei ihr Ausgangspunkt in unmittelbarer zeitlicher Nähe liegt: "gleich (etwas zu tun) beginnen".

1.5 (LD1 [5], Bar2 [5]) **Jetzt der Brief an den Vater:**

[E] Heil. Dem ehrwürdigen, vorzüglichsten unter den überaus zu Huldigenden Vater N.N. *-pāda* im Ort N.N. teilt der stets gehorsame Sohn N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er sich vor (ihm) mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, indem sein Kopf den Boden berührte, bescheiden folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Hier sind alle Menschen wohlauf. Gewährt (auch uns) die Nachricht über Euer Wohlergehen dort. Und außerdem: Ich trage ständig entsprechend der von Euch gegebenen Unterweisung die Verantwortung für die Familie.¹ Und aufgrund Eures² ehrwürdigen Befehls sind auch alle (Angestellten wie) Lohnarbeiter usw. überaus tüchtig in der Feldarbeit und anderen Tätigkeiten.

[(LD1) Außerdem: Macht Euch in keiner Angelegenheit Sorgen³ über (uns) hier. Erledigt alle Eure Angelegenheiten dort und macht Euch (dann) auf den Weg.⁴] Befehlt uns stets, was zu tun ist.

1.6 (LD1 [6], Bar2 [6]) **Ein Brief an den Sohn:**

[E] Heil. N.N. aus dem Ort N.N. teilt (seinem) Sohn N.N. im Ort N.N., der allen Menschen Freude bereitet durch (seine) vorzüglichen Tugenden (wie) Bescheidenheit, Klugheit usw. (und) der lang leben (möge), nachdem er ihn (in Gedanken) sehnsüchtig (und) liebevoll heftig umarmt hat, folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: (Wir) hier (sind) wohlauf. Teile uns mit, (ob) auch alle Menschen dort wohlauf sind. Und außerdem: Bis wir ankommen, walte umsichtig in allen Angelegenheiten des Haushalts.

[(LD1) Außerdem: Sei stets Deiner Mutter ergeben. Sorge stets gut⁵ mit Speise u.a. für die Familienangehörigen, (wie) die Schwestern, Nichten⁶ usw. Führe (alles) so aus, wie es sich auch für einen anderen(?)⁷ gehört.]

◆ *sārā* f. "Fürsorge, Sorge; Aufsicht": Vgl. Hertel 1911, 467 (Campakaśreṣṭhikathānaka > Schmidt 1928, 359,1) mit Verweis auf Lüders 1905/06, 204: "*sārā* f. 'care, supervision'. Bereits früher übersetzte Hultzsch (1882, 339, fn.32) *sārā* mit "care" und führte das Wort auf Guj. *sāruṃ* zurück. Mahīdhara ad Puruṣottama: Viṣṇubhaktikalpalatā 7.68 paraphrasiert *sārā* durch *samādhāna* und *sambhālana* (> Schmidt 1928, 363,3). Vgl. auch Sandesara/Thaker, 221f., die u.a. die Konnotation "welfare" angeben. Die von ihnen dazu angeführten Belege PPS, 68.9–10 und 73.31–33 weisen m.E. jedoch eher auf "Fürsorge, Sorge". Die von Sandesara/Thaker daneben vorgeschlagene Konnotation "repairs, improvement" dürfte semantisch auf *sārā* "Fürsorge, Obhut" zurückzuführen sein und ist u.U. auch in

¹ Siehe Glossar s.v. *grhabhāra*; *dhura* "Last" (fehlerhaft für *dhurā*?).

² *pūjyapādānam*: wörtl. "des Ehrwürdigen".

³ Siehe Glossar s.v. *anivṛtti*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *pādam ava-dhṛ-*.

⁵ *mahatī sārā*: wörtlich "große Fürsorge". Siehe Kommentar *sārā*. Die Bedeutung von *visārā* ist mir nicht klar. Ist es mit *avaserī* zu verbinden, das ebenfalls die Bedeutung "care" trägt?

⁶ Siehe Glossar s.v. *bhāgneyī*.

⁷ *anyasyāpi* ist u.U. korrupt für *anyacca* o.ä., dann: "Und außerdem: Führe (alles) so aus, wie es sich gehört."

inschriftlichen Belegen dieses Wortes impliziert, die von *sārā* in bezug auf Tempel u.ä. sprechen (V.S.1264: *asya dharmasthānasya ... sārā karaṇiyā* [Hultsch 1882, 338, pl.2, Z.3–6]; V.S. 1287: *etasmīn dharmasthāne ... snāna-pūjā-sārādikam sadaiva karaṇiyam* [Lüders 1905/06, 220, Z.9]).

1.7 (LD1 [7], Bar2 [7]) **Jetzt ein Brief an die Mutter:**

[E] Heil. Der im Ort N.N. (weilenden) ehrwürdigsten Mutter N.N.-*pāda*, die überaus große Mutterliebe besitzt, die die Herzen der Gäste¹ geneigt macht durch angemessene Respekterweisung² und liebevolle Worte, teilt der stets gehorsame Sohn N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er sich (in Gedanken) mit (allen) acht Gliedern (vor ihr) verneigt hat, bescheiden folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Durch die Segenswünsche, die Ihr (mir) gabt, bin ich hier wohlauf. Gewährt mir täglich Nachricht über das Wohlergehen aller Menschen dort und Nachricht über die Lage in (meinem) Haus.

[(LD1) Außerdem: Grüßt von mir (alle) ehrwürdigen Personen (der Familie), (nämlich) die Onkel väterlicherseits, die Onkel mütterlicherseits, die älteren Brüder, den Vater, die Schwiegermutter, die Schwestern der Mutter usw. Und außerdem: Ich sehne mich sehr nach Euch und (allen) anderen meinen Verwandten.³ Obwohl (ich) es schon heute sehr wünsche, sind (meine) Geschäfte (noch) nicht erledigt. Sobald (alle) Geschäfte erledigt sind,⁴ mache ich mich innerhalb weniger Tage auf den Weg.⁵]

Bis ich ankomme, mögt Ihr umsichtig in allen Angelegenheiten walten.

1.8 (LD1 [8]) **(Ein Brief, den) eine Mutter (an ihren Sohn) schickt: Ein Brief an den Sohn:**

[E] Heil. (Die Mutter) N.N. aus dem Ort N.N. segnet den Sohn N.N. im Ort N.N., der alle Tugenden besitzt (und) lang leben (möge), nachdem sie ihn (in Gedanken) sehnsüchtig hochachtungsvoll auf die Stirn geküßt hat (und teilt ihm folgendes mit):

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Hier sind alle wohlauf. Teilt uns stets mit, (ob auch) Ihr dort wohlauf seid und Euer Körper gesund ist, damit unser Herz zufrieden ist. Außerdem: Alle ehrwürdigen Personen (der Familie), (nämlich) die Onkel väterlicherseits, die Onkel mütterlicherseits, die Schwestern der Mutter,⁶ die Schwestern usw. senden Dir Segenswünsche. Und außerdem: Von dem Tag an, da Ihr zu (Eurer) Rückkehr aufgebrochen seid, ist die gemeinsame Ruhe(?)⁷ von Uns und dem Vater, den Schwestern der Mutter, den älteren *Brüdern, den Schwestern usw. dahin. Durch die Angst,⁸ (die sich äußert in Gedanken, wie) "Wo eßt Ihr jetzt, wo schläft Ihr?"⁹, sind wir sehr in Sorge.¹⁰ Wann wird das (alles wie-

¹ Siehe Glossar s.v. *abhyāgata*.

² Siehe Glossar s.v. *gauravakaraṇa*.

³ *utkaṅṭhita* mit Gen.! Zu beachten ist auch die Stellung von *prabhṛti*. Möglicherweise geht diese Konstruktion auf *bhavat-prabhṛti-tatratyā-* zurück.

⁴ *siddhyā* Instr. oder Fehler für *-siddhyām* Lok.

⁵ *āgacchāmi lagnah*: Siehe 1.4 (K).

⁶ *māṭṛsvasr*: Skt. *māṭṛsvasr*.

⁷ Die Übersetzung verbindet vorliegendes *eka-v(a)lakā* hypothetisch mit Guj. *valako* "appeasing, pacification of the mind, tranquility of the mind" (Mehta/Mehta, 1355).

⁸ *adhīratā* f. "Kleinmut" (pw s.v.).

⁹ Wörtlich: "Irgendwo eßt Ihr jetzt, irgendwo schläft Ihr."

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *anivṛtti*.

der) gut!¹ Nur dann, wenn Ihr wohlauf ankommen werdet. Für die *Gotra*-Gottheit, den *kṣetrapāla*,² den Calasinātha (?) u.a. (Götter) sind mehrere Opfergaben für die Begrüßungszeremonie³ vorbereitet worden. Nachdem (Ihr) dies zur Kenntnis genommen habt, kommt schnell, sobald Ihr (diesen) Brief gelesen habt.

1.9 (LD1 [9], Bar2 [8]) Ein Brief an den Schwiegervater:

[E] Heil. Dem im Ort N.N. (weilenden) ehrwürdigsten Schwiegervater N.N.-*pāda* teilt N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er sich (in Gedanken) bescheiden (vor jenem) verneigt hat, folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: (Wir) hier (sind) wohlauf. Teilt uns mit, (ob) dort (alle) wohlauf sind. Außerdem:

[(LD1) Am Tage N.N. wird die Hochzeit Eurer Enkelin N.N. stattfinden. Wenn Ihr mich in Eurem Herzen haltet, dann kommt mit Eurer Familie her und feiert in (unserer) Mitte die Hochzeit.⁴ Wenn Ihr nicht kommen werdet, dann (werde) ich bis ans Lebensende⁵ mit Euch zürnen. Nachdem Ihr dies zur Kenntnis genommen habt, verfährt nicht anders, (als ich Euch bat).]

1.10 (LD1 [10], Bar2 [9]) Ein Brief an die Schwiegermutter:

[E] Heil. Der im Ort N.N. (weilenden) ehrwürdigen Schwiegermutter N.N.-*pāda* im Ort N.N. teilt N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er sich (in Gedanken) sorgfältig vor deren Lotusfüßen verneigt hat, bescheiden folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: (Wir) hier (sind) wohlauf. Teilt (uns) mit, (ob auch) dort (alle) wohlauf sind. Außerdem: Um Eure Tochter (wieder) heimzuführen, (habe ich schon) zwei oder drei Mal⁶ meinen jüngeren Bruder⁷ geschickt. Aus irgendeinem Grund habt Ihr daraufhin Eure Tochter nicht fortgelassen.⁸ Ist es wegen des Kammers, der (ihr) wegen (ihrer) Schwiegermutter und den Schwägerinnen⁹ usw. entstand? Oder sind etwa Demütigungen, die ich ihr zufügte,¹⁰ der Grund? Sie hat (es) Euch dort erzählt und (somit) Verdruß in Eurem Herzen hervorgerufen. (Selbst) wenn das die Wahrheit ist, dürft Ihr es Euch dennoch¹¹ durchaus nicht zu Herzen gehen lassen.¹² Redet ihr zu(?)¹³ und laßt sie gehen. Ich mache mich (sofort) auf den Weg.¹⁴

¹ *puṇyamahāh*: wörtlich: "von schöner Herrlichkeit" (pw s.v. < Mahāvīracarita 8.18).

² Siehe Glossar s.v.

³ Siehe Glossar s.v. *varddhāpanaka*.

⁴ *vivāham kṛ* "Hochzeit feiern". Vgl. Guj. *vivāha māmdavo* "Hochzeit feiern". Es ist unwahrscheinlich, daß der Großvater mütterlicherseits die Übergabe des Mädchens an den Bräutigam vollführen soll. Diese Möglichkeit besteht zwar theoretisch (z.B. Viramitrodaya ad Yājñ. 1.63 *mātāmaha*). Allerdings gibt der Viramitrodaya an, daß nur im Falle des Fehlens des jeweils erstgenannten Familienmitgliedes die folgenden dessen Funktion übernehmen können (*pūrvābhāve paraḥ paraḥ iti viṣṇupurāṇavacanāt*).

⁵ Siehe Glossar s.v. *ājanmāvadhī*.

⁶ *velādvayam trayam vā*: Siehe Glossar s.v. *velā*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *laghubhrātṛ*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *mutkal-*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *nanāmdā*.

¹⁰ *mādiya-parābhava-darśana*: wörtl. "das Zeigen von Demütigungen durch mich".

¹¹ *tadapī* "dessenungeachtet, dennoch" (pw s.v.); hier in Korrelation zu *yadī*.

¹² *citte na dharāṇiyam*: wörtl. "nicht im Herzen zu tragen".

¹³ Siehe Glossar s.v. *vah-* Kaus. Oder ist mit LD *samvāhayitvā* [Abs. auf *-tvā*] zu lesen: "(sie) ange-trieben habend"?

¹⁴ *samāgacchāmi lagnah*: siehe 1.4 (K).

1.11 (<P [11]>, LD1 [11], Bar2 [10]) Ein Brief an den Schwiegersohn:

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. teilt N.N. dem im Orte N.N. (weilenden) lieblich redenden Schwiegersohn N.N., dessen Körper durch vorzügliche Tugenden geschmückt ist, nachdem er (ihn in Gedanken) liebevoll (und) aufrichtig fest umarmt hat, hochachtungsvoll folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Wir hier sind wohlauf. Teilt (uns) stets mit, (ob auch) Ihr dort wohlauf seid, damit unser Herz zufrieden ist. Und außerdem: Von dem Moment an, da¹ wir (Euch unsere) Tochter gegeben und Euch (somit) als Sohn angenommen haben, sollt Ihr mit aller Kraft (stets) so handeln, daß (auch) uns in allen unseren Angelegenheiten Glück zuteil wird. Und wenn unsere Tochter sich aus Unwissenheit oder Unwirschheit² wersetzt³ oder durch beleidigende⁴ Widerreden oder durch die Nichtausführung der (ihr) aufgetragenen Weisungen die Schwiegermutter, Schwägerinnen usw. bekümmert, dann sollt (Ihr) das alles dulden.

[(<P>, LD1) (Ihr) sollt sie auf keinen Fall demütigen. Weil gegenüber einem Guten jeder gut (ist).⁵ Und es wurde gesagt:]

6“Welcher Vorzug ist in der Güte dessen, der gegenüber Wohltätern gut ist? Die Edlen nennen den gut, der gegenüber jenen gut ist, die (ihm) Schaden zufügen.“

Teilt uns stets mit, was (Ihr) benötigt.]

1.12 (P [12], LD [12], Bar2 [11]) Ein Brief an den Herrn:

[E] Heil. Dem im Ort N.N.⁷ (weilenden) ehrwürdigen, vorzüglichsten unter den größter Huldigung Würdigen *Thākura* N.N.-*pāda*, der eine Stütze ist⁸ für die in Not Geratenen, der mit vielen Tugenden ausgestattet ist, der unter seinen Dienern entsprechend (deren) Wünschen Mittel zum Lebensunterhalt verteilt,⁹ der durch seine Tugenden Macht unter den Königsleuten¹⁰ erlangt hat, teilt der stets gehorsame N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er sich (in Gedanken vor ihm) mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, indem sein Kopf den Boden berührte, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung:¹¹ Ich bin dabei, das Geschäft entsprechend der Unterweisung,¹² die Ihr (mir) gabt, zu besorgen. Durch Eure Macht werden die (hier) begonnenen Angelegenheiten schnell erledigt sein. Wie gesagt wurde:

¹ *tāvat ... atas*.

² *tīkṣṇatā* wörtl. "Schärfe". Vgl. pw s.v. "Herbigkeit".

³ Siehe Glossar s.v. *sammukhī-bhū*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *durvākya*.

⁵ Dieser Satz nimmt den Gedanken der folgenden Verse vorweg, nach denen sich die Qualität eines Menschen nicht in glücklichen Situationen, sondern in Schwierigkeiten herausstellt. Die Aufforderung also, die Tochter nicht zu demütigen, bezieht sich direkt auf die zuvor beschriebene Situation, in der die weiblichen Familienangehörigen unzufrieden mit ihr sind. Dann gerade ist der Schwiegersohn aufgefordert, seiner Frau den Rücken zu stärken!

⁶ = Böhntlingk 1870–73, 1, 243, Vers 1281.

⁷ *yathāsthāne* entspricht *amukasthāne*.

⁸ *sādhāra*: eigentlich "eine Stütze habend". Vgl. parallel Bar1 -*janādhārān*.

⁹ *vibhāga* im Sinne von *vibhājana* "austeilend". Vgl. unten mit inhaltlicher Kongruenz *āśrita-kalpa-druma* "den Untergebenen ein Wunschbaum (seiend)".

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *rājaloka*.

¹¹ *vijñāpyam* (v.l. *vijñāpaniyam*): wörtl. "das Mitzuteilende".

¹² Siehe Glossar s.v. *śikṣāpanā*.

”Ein (einfacher) Affe hat (nur) die Kraft, von Ast zu Ast zu gelangen, Daß jedoch ein Ozean überschritten wird, das ist die Macht eines *Herrschers.“¹

[(P, LD) usw. Und außerdem: Indem (ich) hier vorgebe, Unterweisung (von Euch zu holen), mache ich mich innerhalb der nächsten Tage dorthin auf den Weg,² um Euch Ehrerbietung zu erweisen. Macht Euch in keiner Angelegenheit Sorgen über (uns) hier. Und wenn hier irgendein Verlust durch mich eintritt,³ dann habt Ihr mich eben nicht richtig eingewiesen(?)⁴. Bedenkt dies und seid mir stets gnädig.] Befiehlt mir stets, was zu tun ist.

◆ Der in diesem Brief zitierte Vers geht offenbar auf Mahānātaka 6.16 zurück:

*śākhāmṛgasya śākhāyāḥ śākhām gantum parākramah
yat punar laṅghito 'mbodhiḥ prabhāvo 'yam tava prabho*
”Von Zweig zu Zweig zu klimmen ist eines Affen Bravour; dass du das Meer überspringen, zeigt, o Herr, deine herrliche Kraft.“ (Aufrecht 1882, 376)

Beachte die v.l. *yan mayālaṅghito* (Ed. 1890). Der Vers wird von Rāma an Hanuman gerichtet.

Da die LP-Lesung *prabhāva(h) prabhavo hi saḥ* Bar2 und LD gemeinsam ist, muß sie entgegen dem grammatisch korrekten (scheinbar korrigierten) P *prabhāvas tu prabhor hi saḥ* beibehalten werden. Ich fasse *prabhavaḥ*, formal N.Pl.m., wie der Bearbeiter von P als unregelmäßigen Gen.Sg.m. zu *prabhu* auf. In der gleichen Form wie in der LP wird der Vers in der Vetālapañcaviṁśatikā zitiert:

*śākhāmṛgasya śākhāyāḥ śākhām gantum parākramah
yat punas tīryate 'mbhodhiḥ, prabhāva prabhavo hi saḥ*

(= 11.6; Ed. Uhle 1881, 30; 1914, 51). Auch Uhle, der die zweite Zeile übersetzt: ”daß aber einer über das Meer hinübersetzt, das entspringt einer übernatürlichen Kraft“ (1924, 65), merkt an: ”Der Sinn der zweiten Zeile von Vers 6 ist zweifelhaft und die Lesart der Handschriften gewiß vielfach falsch“ (1924, 210, Anm. 80). Die Lesart *prabhāva* führen auch bei Vetāla mehrere Handschriften an, darunter A, die ”vielleicht beste von allen HH.“ (Uhle 1881, XXVI). Der Ausfall des Visarga vor Doppelkonsonanz ist allerdings regelmäßig.

1.13 (P [13], LD [13], Bar2 [12]) Ein Brief an einen Diener:

[E] Heil! Aus dem Ort N.N. weist der *Thākura* N.N. den N.N. im Ort N.N. folgendermaßen gnädig an:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Ihr sollt auf jeden Fall ehrlich handeln.⁵ Seid nicht unlustig.⁶ Ihr sollt mit Entschlossenheit handeln.

Teilt uns stets mit, wie die Geschäfte dort laufen.

¹ Siehe Kommentar.

² *āgacchāmi lagnah*: siehe 1.4 (K).

³ *yadi kimapy atra ca mayā vinaśyati*: wörtl. ”Und wenn hier irgendetwas durch mich verlorengelht/Schaden nimmt.“

⁴ Siehe Glossar s.v. *parīksā*.

⁵ *bhavatā tathā kimapi vyāpāraṇyam / yathā piśunapraveśo na syāt*: wörtl. ”Ihr sollt etwas so ausführen, daß nicht die Methode eines Verräters sein möge“. Die Syntax ist korrupt.

⁶ *manda-pratāpena*: wörtl. ”mit geringer Glut“.

1.14 (P [14], LD [14], Bar2 [13]) Ein Brief an einen Freund:

[E] Heil! Dem im Ort N.N. (weilenden) ganz der Liebe ergebenen Freund N.N., dessen Körper von vorzüglichen Tugenden geschmückt ist, (wie z.B.) Gelehrsamkeit, Höflichkeit, Freigebigkeit usw., teilt N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er ihn (in Gedanken) sehnsüchtig, liebevoll, aufrichtig mit weit ausgestreckten Armen heftig umarmt hat, folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Nachdem Du erfahren hast, daß (wir) hier wohl- auf sind, teile uns zu unserer Zufriedenheit¹ stets mit, (ob) auch Du dort wohlauf bist. Und außerdem: Von dem Tag an, da ich mich von Dir trennte, möchte ich, dessen Herz von Sehnsucht überwältigt ist, weder essen noch trinken, noch (kenne ich irgendwelche) Freuden (wie) Schlaf usw. Immer, wenn ich der mit Dir gespielten Spiele gedenke, wird (mein) Herz betrübt. Nachdem Du dies zur Kenntnis genommen hat, komm, nachdem Du diesen Brief gelesen hast – wenn ich Dir etwas bedeute² – schnell (hierher) zu Besuch.³ Und es wurde gesagt:

4“Man gibt, man nimmt, man offenbart Geheimnisse, und man fragt nach ihnen, speist (beim anderen) und läßt (ihn) speisen – dies sind die sechs Merkmale der Liebe.“ usw.

Außerdem: Ein Freund ist in allen Geheimnissen zuhaus. Wem außer Dir (soll ich) die Leiden und Freuden in (meinem) Herzen erzählen ?

Und so wurde gesagt:

[(P LD) “Es gibt keinen guten Menschen, dem (ich meine) Herzenssorgen erzählen kann. Wie viele⁵ in den Hals gehen, (so viele)⁶ heften⁷ sich (dann) auch wieder an das Herz.“ usw.]⁸

Teile stets mit, was zu tun ist.

1.15 (P [15], LD [15], Bar2 [14]) Eine freundlich gestimmte Ehefrau sendet folgenden Brief an (ihren) Ehemann:

[E] Heil. Dem im Ort N.N. (weilenden) Ehemann N.N. -*pāda*, der mit vorzüglichen Tugenden, (wie z.B.) Gemütsruhe, Selbstbeherrschung⁹ usw., versehen ist, der eine Stütze für in Not geratene schutzlose Verwandte(?)¹⁰ ist, teilt die stets gehorsame N.N. aus dem Ort N.N. liebevoll, sehnsüchtig, bescheiden folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Hier sind alle wohlauf. Gewährt uns stets die Mitteilung, (ob auch) Euer Körper gesund ist. Und außerdem: Gemäß der von

¹ *dhṛti* parallel zu *saṃtoṣa*.

² *yadī māṃ citte dhārayasi*: wörtl. "wenn Du mich im Herzen trägst".

³ *prāghūmakena*: wörtl. "als Gast", siehe Glossar s.v.; Bar2 *prayānakena*: siehe Glossar.

⁴ = Böhlingk 1870–73, 2, 100, Vers 2702.

⁵ *āvanti*: Skt. *yāvanti* (Pischel 1900, § 335). Vgl. jedoch Dalal/Shrigondekar. 127: *āyanti*.

⁶ Ausfall des Korrelativpronomens. Vgl. Speyer 1896, § 271.

⁷ *vilijjanti*: Skt. *vilijante*.

⁸ Dieser Vers ist ebenfalls in einer Handschrift der *Vetālapaṅcavimśatikā* enthalten:

so koi na'tthi suano, jassa kahijjanti hiyaī dukkhāi,

āyamti janti kaṅthe, puṇo vi hiyae vilijjanti.

(=14.10; Ed. Uhle 1914, 59). Vgl. auch die Jaina-Rezension der *Simhāsanadvātrīṃśikā* 11:

so kovi na'tthi suyano, jassa kahijjanti hiyaya-dukkhāim,

hiyayāu inti kaṅthe, kaṅthāu puṇo vilijjanti.

(Ed. Edgerton, 105)

⁹ *dānta* ist hier substantivisch gebraucht.

¹⁰ *kulayikā* (hier *kuyikā*; vgl. unten 1.18: *kulayikā*) ist unklar, etymologisch möglicherweise mit Skt. *kula* "Familie" (> **kulaya*) zu verbinden.

Euch dargelegten Art und Weise bin ich Tag für Tag den Gästen¹ und Verwandten und den zu unterhaltenden Menschen² zudiensten.³

[P, LD] Und ich Sorge⁴ für das Haus, die Felder, das Getreide usw. und bemühe mich Tag und Nacht um deren Entfaltung(?).⁵

Macht Euch keine Sorgen⁶ über (uns) hier. Außerdem: Obwohl Euch aufgrund Eurer Tugenden jeder dort Respekt erweist,⁷ so daß Ihr Euch (dort) wohlfühlt, bin ich hier doch in Sorge.

[P, LD] Auch Eure Kinder machen sich große Sorgen um Euch.]

Erledigt⁸ Eure Angelegenheiten dort und kommt schnell hierher.

1.16 (P [16], LD [16], Bar2 [15]) Ein Brief einer verärgerten Ehefrau an (ihren) Ehemann:

[E] Heil. Dem im Ort N.N. (weilenden) Ehemann N.N.-*pāda* teilt N.N. aus dem Ort N.N. folgendes respektvoll mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Hier sind alle wohlauf. Teil uns mit, (ob) auch Du dort wohlauf bist. Außerdem: Seitdem Du fortgegangen bist, hast Du (wohl) Deine frühere⁹ Familie,¹⁰ Deine Kinder usw., (kurz:) alles vergessen. Wo Du hochgestiegen bist, (mußt) Du auch wieder herunterkommen(?).¹¹ Was Du, als Du gegangen bist, als Vorrat¹² zurückgelassen hast, das hat (gerade) einen halben Monat zur Versorgung¹³ des Haushalts gereicht. Nachdem (ich einige) Schmuckstücke verpfändet (habe),¹⁴ (konnte ich) durch Anleihen¹⁵ usw. (noch einige) Tage verbringen.¹⁶ (Doch) jetzt (ist für mich) und die Kinder große Not eingetreten. Wenn (Du jetzt) der Mann irgendeiner neuen Frau bist (und) deshalb nicht hierherkommen kannst, dann bedenke: "Durch das Zugrunderichten eines Kindes entsteht eine Sünde, die der (gleich, die) aus der Tötung einer Kuh usw. (resultiert).¹⁷

¹ *gatāyāta* "kommend und gehend".

² *poṣya-varga*: d.h. alle Personen, denen gegenüber eine Unterhaltungspflicht besteht.

³ *cittam anurañj-* (v.l. *anuvraj-*) "das Herz (jmds.) erfreuen, den Wünschen (von jemand – Gen.) ergeben sein, zudiensten sein". Vgl. Skt. *cittānuvartin* "willfahrend" (pw s.v.); *anurañjamāna* < **anurañjate* für *anurajyamāna* < *anurajyate* (vgl. pw 5,160,2).

⁴ *kṛtasārā*: siehe 1.6 (K).

⁵ *vikarana*(?). Vgl. *vi-kr* "entwickeln, entfalten, hervorbringen" (pw s.v.). Oder liegt hier eine korrupte Überlieferung für *-viṣaye* bzw. *-vyatikare* vor?

⁶ Siehe Glossar s.v. *avaseri*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *gauravakaraṇa*.

⁸ *niṣpādayitvā* (unregelmäßiger Absolutiv); Skt. *niṣpādyā*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *pāścātya*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *grhadvāra*.

¹¹ Heißt das "Wer A sagt, muß auch B sagen"? Vgl. zu dieser offenbar idiomatischen Wendung Guj. *caḍatipadati* "Aufstieg und Abstieg (auch übertragen)": *pattana* < Skt. *patana* ist offenbar in Anlehnung an *caṭṭana* < *caṭ* "besteigen, sich erheben" gebildet worden.

¹² Siehe Glossar s.v. *śambala*.

¹³ *vetani*: fem. Bildung von *vetana* n. "Lohn, Preis", Hemaçandra: *Abhidhānacintāmañi* 865: *vetana jīvikā* (PW 6, 1354). Vgl. mit ähnlicher semantischer Breite *vartana* n. neben *vartani* f. "Lebensunterhalt, Lohn". Vgl. auch die korrupte Lesung von P und LD, die auf *vartani* zurückzuführen sein könnte: *tavani* < *vatani* < *vartani*.

¹⁴ Die in P und LD1 überlieferte Phrase *grahaṇakāni aḍḍāṇakāni* [P *uḍḍāṇakāni*] *muktivā* ist ungewöhnlich. Zu erwarten wäre entsprechend der Terminologie der LP *aḍḍāṇake muktivā*, wie auch der Kopist von LD2 korrigiert; siehe Glossar s.vv. *aḍḍāṇaka*, *grahaṇaka*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *uddhārapaddhāra*.

¹⁶ *dināni nirgamitāni*. Zu *nir-gam-* Kaus. in dieser Bedeutung vgl. Guj. *nigamavum* "vergehen, verstreichen".

¹⁷ Hier wird auf die *mahāpātakas* Bezug genommen, die zum Ausschluß aus der Kaste führen. Die Tötung von Kindern (*bālahatyā*) wurde bis in die Neuzeit in vielen Kasten der Gegend um Bombay zu den Hauptsünden gezählt. Vgl. hierzu Jolly 1896, 116.

Auch um die Familie muß man sich kümmern.“¹ Komm her, um (für uns) zu sorgen, wenn Dich diese hartherzige Frau fortläßt.² Oder aber³ schicke uns Vorräte. Wenn Du das nicht schnell tust, dann werde ich ich Dein Haus usw. verlassen und mit den Kindern⁴ in das Haus (meines) Vaters gehen. Nachdem Du dies zur Kenntnis genommen hast, mach, was Du für richtig hältst.⁵

◆ **Bar1 [11]** nimmt zwar den Text des folgenden „Briefes einer geheimen Geliebten“ auf, worauf u.a. auch die Anrede *vallabha* hinweist, ordnet ihn jedoch der Kategorie *bhartṛlekha* zu. Anstelle des Hauptteils enthält der Text einen korrupten Pkt.-Vers, dessen erster Halbvers mit folgendem in Śivadāsa's Vetālapāñcaviṃśatikā überlieferten Vers zu verbinden ist:

āsā na dei maraṇam, maraṇeṇa viṇā na labhae pemmam.

„Die Hoffnung läßt nicht sterben, ohne den Tod wird die Liebe nicht erlangt“ (Ed. Uhle 1881, 217, Vers 10).

1.17 (P [17], LD [17], Bar2 [16]) Ein Brief einer geheimen Geliebten⁶ an ihren Geliebten:

[E] Heil. Dem im Ort N.N. (weilenden) Geliebten N.N.-*pāda*, der (selbst) die Anmut des Liebesgottes⁷ übertrifft, der durch seine Tugenden (wie z.B.) *ekatva*(?)⁸, Freigebigkeit, Schönheit usw. die Herzen der jungen Frauen raubt, teilt die stets gehorsame N.N. aus dem Ort N.N., nachdem sie ihn (in Gedanken) liebevoll (und) sehnsüchtig fest umarmt hat, folgendes unter Tränen mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: (Ich) hier (bin) wohlauf. Erfreut mich stets mit den Nachrichten über Euer Wohlergehen⁹ dort. Von dem Tag an, da Euer Kriegszug¹⁰ begann, habe ich weder Tag noch Nacht Freude an irgendetwas, da mein Herz brennt durch das Feuer der Qualen, (die mir) die Trennung (von Euch bereitet).¹¹ Und so wurde gesagt:

„Sag mir,¹² Liebster, wo¹³ gibt es für jemanden, der schaudert vor dem Feuer der Trennung, Frieden,¹⁴ bis er nicht in das reine Wasser der Liebesfreuden, in den Teich der Liebe gesprungen¹⁵ ist.“¹⁶

¹ *sārām kr-*: Siehe 1.6 (K).

² Siehe Glossar s.v. *mutkal-*.

³ *no vā*

⁴ Bar2: v.l. *ḍimbhāni grhītṛvā*: siehe Glossar s.v. *ḍimbhā*.

⁵ *yat tava sukhāvaham syāt*: wörtl. „was Dir Freude bringend sein möge“.

⁶ *guptapriyā*: möglicherweise zu verbinden mit *guptā* „eine verheiratete Frau, die im Geheimen Umgang mit einem Geliebten pflegt“ (PW s.v.).

⁷ *makaradhvajā* „einen makara im Banner führend“: Beinamen des Kāmadeva.

⁸ U.U. zu verbinden mit Guj. *ekataṃta* (< Skt. *ekatantra*) „Ausdauer, Hartnäckigkeit“.

⁹ *kuśalātā*: Möglicherweise ist diese Passage das Ergebnis einer fehlerhaften Überlieferung aus *kuśala-vārtā*. Vgl. die Variante in Bar2.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *vijayayātrā*.

¹¹ Bar2: *viraha-hutāśana-śiṣā-dahyamāna-mānasāyāḥ rātridivasam mama saukhyam kvāpi nāsti* „An nichts habe ich, deren Herz von den Flammen (*śikhā* < *śiṣā*) des Feuers der Trennung (von Euch) verbrannt wird, Freude – weder Tag noch Nacht.“

¹² *kahī* (Apabhramśa) 2.Ps.Sg.Imp. [< Optativ]: Pischel 1900, §§ 461, 491; (OG) 2.Ps.Sg.Imp. von *kah-* [< Skt. *kath-*]: Bender 1992, 381.

¹³ *kahī* (Pischel 1900, § 428).

¹⁴ *jampa*: Guj. *jampa* m. „Quiet, rest, ease, peace“ (Mehta/Mehta s.v.).

¹⁵ *jhampa* m. „Sprung“ (pw s.v.); *kiya*: Skt. *krta* (Tagare 1948, 371).

¹⁶ Vgl. die Sanskrit-*chāyā* dieses Verses nach Dalal/Shrigondekar, 127:

*viraha-hutāśana-karālitasya kathaya priyatama kutra śāmtih
yāvan na ratirasa-vimala-jale preman-hrade kriyate jhampā*

[Dalal/Shrigondekar mit *-karālitāyāḥ*].

Nachdem Ihr dies erkannt habt, habt Mitleid mit mir,¹ verlaßt Eure Geschäfte (dort), auch wenn es viele sind, kommt hierher und überschüttet meinen durch das Feuer der Trennung (von Euch) brennenden Körper mit dem Ambrosia-Regen Eures Anblicks. Laßt keine Zeit verstreichen.

1.18 (P [18], LD [18], Bar2 [17]) Ein Brief an eine Ehefrau:

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. teilt N.N. der im Ort N.N. (weilenden) Ehefrau N.N., die die Tugend der höchsten Treue gegenüber (ihrem) Ehemann² bewahrt, die von gutem Charakter ist³, die alle Arten des klugen Benehmens, (wie z.B.) das kluge Benehmen in unserem Haus,⁴ kennt, die die Früchte der Dreiergruppe⁵ herbeischafft, die die Herzen aller ihrer Verwandten erobert durch (ihre) vorzüglichen Tugenden (wie) Bescheidenheit, Zärtlichkeit usw. und liebliche Rede⁶ usw., liebevoll, aufrichtig (und) hochachtungsvoll folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Wie hier sind wohlauf. Teilt uns mit, ob (auch) alle Leute dort wohlauf sind. Hütet das Haus entsprechend der Belehrung, die wir (Euch) bei unserer (letzten) Ankunft gaben. Verfahrt so, daß kommende und gehende (Menschen), *kulayikā*⁷ usw. nicht unpassende Gerüchte in die Welt setzen.⁸ Teilt uns hier mit,⁹ woran es im Hause fehlt(?).¹⁰ Soviel¹¹ Angelegenheiten wir hier auch schon erledigt haben, sind (doch noch) einige nicht getan – daher unsere Verspätung. Nachdem wir alle Angelegenheiten erledigt haben,¹² machen wir uns innerhalb der darauffolgenden Tage auf den Weg.¹³ Macht Euch keine Sorgen¹⁴ über (uns) hier.

[(P, LD) Bis wir ankommen, verhaltet Euch so, daß nichts im Haus Schaden nimmt.]

Bar1 [12] enthält einen Pkt.-Vers:

„Denk nicht,¹⁵ daß (ich) dein Lotosgesicht¹⁶ vergessen habe.¹⁷ Weil (ich) in fremde Länder ging, rollt (mein) Schädel leer herum. (Nur) wo du bist, da ist das Leben.“¹⁸

¹ Variante P LD *dayām dhrtvā*.

² *pativrataḡaṇa* „Tugend der Treue gegenüber dem Ehemann“. Vgl. Mbh.13.2.81: *rakṣitā tvadḡaṇair eṣā pativrataḡaṇais tathā, adhr̥syā yad iyam brūyāt tathā tan na anyathā bhavet*.

³ Diese Lesung von P LD ist auch aufgrund von Bar1 *suśīlām* gegenüber Bar2 *-sālinīm* zu bevorzugen.

⁴ D.h. wohl: „die erfahren in der Kunst der Haushaltsführung ist.“

⁵ *trivarga* = *dharma, kāma, artha* (pw s.v.).

⁶ *priyaṃvada*: hier substantivisch gebraucht „liebliche Rede“. Die Passage ist in allen Handschriften offenbar korrupt überliefert.

⁷ Siehe Glossar s.v.

⁸ *aprasiddhi*: vgl. *prasiddhim utpādyā* „das Gerücht verbreitet habend“ (pw 4,175,3). Daher möglicherweise *aprasiddhi* „schlechtes, unpassendes Gerücht“.

⁹ Siehe Glossar s.v. *svarūpaṇīya*.

¹⁰ *kusūtra* „wrong“ (Dalal/Shrigondekar, 127)?

¹¹ *kiyanti api* „quantuscumque < Pañcantra“ (pw 2,66,2).

¹² Siehe Glossar s.v. *sr-* Kaus.

¹³ *āgacchāmo lagnāḥ*: siehe 1.4 (K).

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *avaseri*.

¹⁵ *mā jānasi* Imp.

¹⁶ *muhakamala*: Skt. *mukhakamala* (MW, 819).

¹⁷ *visariya*=Skt. *vismṛta* (Pischel 1900, § 478).

¹⁸ Vgl. zu diesem Vers die Handschriften a, g der *Vetālapañcaviṃśatikā* (Ed. Uhle 1881, 221, Vers 23) mit *muttam bhavaī kaḡam tam jattha jaṇo jiviam visai* im zweiten Halbvers.

1.19 (P [19], LD [19], Bar2 [18]) **Ein Brief eines erzürnten Ehemannes an (seine) Ehefrau:**

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. teilt N.N. der im Ort N.N. (weilenden) Ehefrau N.N. folgendes respektvoll mit:

[H] Wir hier sind wohlauf. Teil uns mit, (ob auch) alle Leute dort wohlauf sind. Außerdem: Jeder, der aus dem Ort dort kommt, beschwert sich¹ über (unser) Haus. Wenn wir nicht da sind, ist nichts (in Ordnung). Was wir (Dir) als Vorrat² für zwei bis drei Monate überlassen haben, das hast Du innerhalb von acht bis zehn Tagen verbraucht.³ Auf Schritt und Tritt grämen wir uns wegen Dir. Aber es ist nicht Deine Schuld, (sondern) die von uns in einer früheren Geburt erworbene Schuld.⁴ [(Bar2) Wie gesagt wurde:

”Das Wissen, das als erstes gegeben wurde, das Gut, das als erstes gegeben wurde,
die Frau, die als erste gegeben wurde, die stehen jeweils an der Spitze.“]

Außerdem: Was wir sagen, machst du jedesmal⁵ verkehrt. Außerdem: Mach, was Du für richtig hältst.⁶

1.20 (P [20], LD1 [20], Bar [19]) **Ein verliebter Ehemann schickt (seiner) Frau (folgenden) Brief:**

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. teilt N.N. der im Ort N.N. (weilenden) Gattin⁷ N.N., die durch den Liebreiz ihres Körpers den Glanz neuen Goldes übertrifft,⁸ deren Hände und Füße zart wie Knospen⁹ sind, deren Antlitz dem Rund des Vollmondes gleicht, die die Augen eines erschrockenen jungen Gazellenweibchens besitzt, deren Schenkelpaar Pisang¹⁰-Stämmen gleicht, deren Stimme der des Kuckucks gleicht,¹¹ die das Herz des Verliebten raubt, der vom Fangstrick ihres Blickes herangezogen wurde, deren Zähne Jasminknospen gleichen, deren Brüste aufragend und fest sind (wie) die Erhöhungen auf der Stirn des stolzen Königs der Wildelefanten, nachdem er sie (in Gedanken) sehnsüchtig (und) liebevoll sehr fest umarmt hat, folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Wir hier sind wohlauf. Teil uns stets mit, (ob auch) Dein Körper dort gesund ist. Von dem Tag an, da wir Dich verließen,¹² nachdem wir damals zurückgekehrt waren und (Dich) fest umarmt hatten, bringen uns alle Tage nur Kummer, da unser einsames Herz voller Sehnsucht (nach Dir) ist und wir (deshalb) von Hunger und Durst gepeinigt sind.

¹ Siehe Glossar s.v. *rāvā*.

² Siehe Glossar s.v. *śambala*.

³ Siehe Glossar s.v. *nī-sthā* Kaus.

⁴ -*prāktana-janmanopārjita* (-*janmanā upārjita*) ist möglicherweise zu verbessern in -*janmopārjita*.

⁵ *sarvavārān* ”jedesmal“ mit adverbial gebrauchtem Nom.Pl.m. Vgl. *JŚ anekavārān* ”many times“ (Maurer 1962, 150 < Sumativijaya ad Meghadūta 113).

⁶ *yat tava kuśālasadrśam bhavet*: wörtl. ”was Deinem Wohlergehen angemessen sein möge“. Diese Lesung von Bar2 ist auch angesichts der parallelen Phrase *yat tava sukhāvaham syāt tad anuṣṭheyam iti* in 1.16 zu bevorzugen. Auch dort verlangte ein erboster Ehepartner Besserung!

⁷ *priyā*, parallel Bar2 *dayitā*. Vgl. pw s.vv.

⁸ Wortspiel: *kāmti* ”Liebreiz, Anmut“/ ”Strahlen, Glanz“.

⁹ *kiśālaya* = Skt. *kīśālaya* n.

¹⁰ *rambhā* ”Musa sapientum, Pisang“.

¹¹ Vgl. Bar2 *kalakamṭhikalaravām* ”deren Stimme zart wie die eines Kuckuckweibchens ist“.

¹² Siehe Glossar s.v. *mutkal-* Kaus.

[(P, LD) Weil:

”In allen zehn Himmelsrichtungen erscheinst du (mir), wandelst in (meinen) Wünschen (und) wohnst in meinem Herzen. Alles¹ hier betrachte ich² als aus Dir bestehend, wenn (ich) von Dir getrennt bin, o (mein) Dummerchen.”³

Und deshalb belehre ich (Dich) mit diesem (Vers):

”Und laß (meine) Ohren (endlich dein) ‘Geliebter‘ hören.⁴ O Herz, das du den Körper des Geliebten eingeschlossen hast,⁵ quäle dich nicht länger!“⁶

Und so denke ich täglich:

”Wird an dem Tag, da ich Deinen Ambrosia spendenden Mund sehe,⁸ o Gazellenäugige, hier nicht ein seichter⁹ Regenguß auf das Feuer der Trennung erfolgen?“

Nachdem Du dies zur Kenntnis genommen hast, bewahre das Gut unserer Liebe so,¹⁰ daß¹¹ während (meiner) Abwesenheit kein Dieb es uns raubt.]

Wir machen uns bald auf den Weg.¹²

[(Bar2) In (meinem) Herzen gibt es nie eine, die Dir gleicht. Macht Euch keine Sorgen.¹³]

1.21 (P [21], LD [21]) Ein Brief an den jüngeren Bruder:

[E] Aus dem Ort N.N. teilt N.N. (seinem) im Ort N.N. (weilenden) Bruder N.N., nachdem er ihn (in Gedanken) sehnsüchtig, respektvoll (und) hochachtungsvoll umarmt hat, folgendes mit:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Wir sind wohlauf. Teilt uns täglich mit, (ob auch) Ihr dort wohlauf seid. Bis wir zurückkehren, kümmert Euch gut (und) sorgt gut¹⁴ für alle Leute und kümmert Euch gut um das Haus, die Felder, die Güter usw.

¹ *sayalam ayam*: Skt. *sakalam idam*. Zum Gebrauch von *ayam* als Neutr. vgl. Pischel 1900, § 429; Tagare 1948, 240f.

² *picchāmi*: Skt. *prekṣāmi*.

³ *muddhi*: Skt. *mugdhe*. Vgl. die Sanskrit-*chāyā* von Dalal/Shrigondekar, 128: *dasasv api dikṣu drśyase hīndase rathyāsu vasasi mama hṛdaye / tvan-mayam iha sakalam idam tava vīrahe mugdhe! paśyāmi //*

⁴ *vāo* < Skt. *vāda*; wörtl. ”Und den Ohren ist die Rede ‘Geliebter‘ zu machen.“

⁵ *samgahiya-pīya-kalevara*: Skt. *samgrhita-priya-kalevara*.

⁶ Vgl. die Sanskrit-*chāyā* von Dalal/Shrigondekar, 128:

śravaṇayoś ca kartavyā bhavati (nti?) priyatamāvārtāh / samgrhītapriyākalevara! khidyasva re hṛdaya! mā’dhikam //

⁷ Metrum: Āryā.

⁸ *drkṣyāmi*: Skt. *drakṣyāmi*.

⁹ *sāmta* ist u.U. Fehlschreibung für *sāmti*: ”Wolkenguß zur Löschung des Feuers der Trennung.“

¹⁰ Die Wortstellung ist merkwürdig. Zu erwarten wäre *ālabanam vidheyam*. Vgl. zur Bedeutung von *ālabana* OG *ālabana* n. ”support, preservation“ (Bender 1992, 364) < Skt. *ā-lamb* ”anhängen, ergreifen, fassen, halten, stützen usw.“ (pw s.v.).

¹¹ Beachte die Korrelation *yathā-tadā*.

¹² *āgacchāmo lagnāh*: Siehe 1.4 (K).

¹³ Siehe Glossar s.v. *anirvrti*.

¹⁴ Siehe Glossar s.vv. *sārā*, *sambhālā* f.

Wenn meine beiden Frauen miteinander streiten,¹ dann haltet sie mit freundlichen Worten zurück. Ergreift niemandes Partei.

(So etwas) ist mir² stets durch ein Antwortschreiben mitzuteilen.³

1.22 (P [22], LD [22]) Ein Brief an gleichgestellte Empfänger:⁴

[E] Heil! Dem im Ort N.N. (weilenden) Kaufmann (*vya*) N.N. teilen N.N. und N.N. (aus dem Ort N.N.) liebevoll, aufrichtig, sehnsüchtig folgendes mit:⁵

[H] Da hier wegen (unserer) Angelegenheiten viele Tage⁶ hingehen,⁷ muß man sich gut⁸ (um alles) in unserem Haus kümmern. Wenn (unsere) Leute (dort) in Not geraten,⁹ dann gebt ihnen, was sie brauchen,¹⁰ nachdem sie zu unseren Lasten Kredit aufgenommen haben.¹¹ Wenn wir zurückgekommen sind, werden wir alle (Schulden) des früheren¹² und des gegenwärtigen Kredits begleichen.¹³ (Unser) Zeichen ist dies:¹⁴ Damals sind wir, als wir ankamen, in (Euer) Haus gegangen, [...] und haben von Euch zwölf *drammas* für (unsere) Vorräte¹⁶ genommen. Es ist (nur) (auf der Grundlage) dieses Zeichens, nicht anderenfalls, zu handeln.¹⁷ Teilt uns stets mit, was zu tun ist.

1.23 (P [23]) Ein Brief an einen Freund in der Stadt N.N.:

An (eine Frau) N.N.:

18"Der Sproß der Liebe wächst¹⁹ beständig, wenn er mit dem Wasser des gegenseitigen Anblicks gegossen wird. Verhaltet Euch so, daß er nicht vertrockne durch die Verletzungen der Strahlen der Sonne des Trennungschmerzes."

¹ Siehe Glossar s.v. *rāṭim raṭ-*.

² *mamāgre*

³ Möglicherweise ist hier *kāryaprayojanam* o.ä. ausgefallen.

⁴ *pūrvokta-pūjyair vistarasyaṇi* ist nicht übersetzt.

⁵ Diese Passage ist in der Überlieferung der gemeinsamen Quelle von P und LD korrupt. Es fehlt das Subjekt in der zu erwartenden Form *amuka-sthānād amukaḥ*, dem wahrscheinlich als direktes Objekt *amuka-sthāne vya^o-amukaḥ* vorangegangen ist. Da auch anderenorts das logische Subjekt ungrammatisch mit dem Instrumental (vgl. 1.20, Bar2 [19]) wiedergegeben wurde, ist der Dual *amukā-bhyām* wohl als Bezeichnung der Absender aufzufassen. In diesem Sinne wurde hier übersetzt.

⁶ Siehe Glossar s.v. *dina m.*

⁷ Siehe Glossar s.v. *lag-* (Ā).

⁸ *ramyā sārā*: wörtl. "erfreuliche Fürsorge". Vgl. oben *sundarā sārā*. Siehe Glossar s.v. *sārā*.

⁹ *sīdanti < sad* "unter einer Last zusammensinken, zusammenbrechen,..., in Noth-, in eine verzweifelte Lage gerathen..." (pw s.v.).

¹⁰ *grhṇanti* wörtl. "sie nehmen"; d.h. "was sie nehmen wollen, was sie benötigen".

¹¹ *asmākam upari uddhārya*: Siehe Glossar s.v. *uddhṛ-* Kaus.

¹² Siehe Glossar s.v. *agretana*.

¹³ *sarvam viśuddham kr-* "alle (Schulden) begleichen".

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *sābhijñāna*.

¹⁵ Die Handschriften lesen *vyāvṛtya*, das an dieser Stelle schwerlich einen Sinn ergibt. Es ist eine Emendation zu *vyākṛtya* [kr/vr] zu erwägen. Vgl. JS *vyā-kr* "to utter, to ask" (Sandesara/Thaker, 92, 203).

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *sambala*.

¹⁷ Ich fasse diese Passage als Erläuterung des *sābhijñāna* auf, in der den Kaufleuten unter Bezugnahme auf einen vorher aufgenommenen Kredit die Gestalt des Zeichens in Erinnerung gerufen wird. Es ist verständlich, daß diese von Dritten im Namen des Absenders aufzunehmenden Kredite einer zusätzlichen Absicherung in Gestalt dieses Zeichens bedürfen. Um einen Mißbrauch dieses Schreibens zu verhindern, wählt der Absender diese Umschreibung und umgeht somit die Nennung seines *sābhijñāna*.

¹⁸ Metrum: Upajāti.

¹⁹ *vṛddha* = Skt. *vṛddhi*.

An (einen Mann) N.N.:

”Es gibt nirgends¹ jemanden in den Geschlechtern der Schildkröten, dem (Viṣṇu in Gestalt einer) Schildkröte die Last (der Erde) übergibt und sich dann niederläßt² und ausruht.“³

”Der Vindhya vermehrt das Wasser täglich wie in einem Teich, so auch an einem trockenen Platz. Hochherzige Leute⁴ hindern einen Tugendlosen, aus dem Schoß zu wachsen.“⁵

”Wie der Pfau,⁶ der zur Regenzeit in einen Käfig⁷ gesperrt wird,⁸ sich danach sehnt,⁹ im Wald sich zu ergehen, so sehnt¹⁰ sich mein Herz nach Dir.“¹¹

”Es gibt keinen guten Menschen, dem (ich) meine¹² Sorgen erzählen (kann). Vom Herzen gehen sie in den Hals (und) kehren aus dem Hals auch wieder (dorthin) zurück.“¹³

”Die Tage¹⁴ mit Dir (waren so kurz wie) vier Fingerbreit,¹⁵ jetzt¹⁶ geht die Sonne (scheinbar nur) alle sechs Monate unter.“¹⁷

¹⁸”Der Pfau ist auf dem Berg (und) die Wolken sind am Himmel, die Sonne ist hunderttausend (*yojanas*) entfernt (und) der (bei Tag blühende) Lotus ist auf dem Wasser, der Mond ist für die (bei Nacht blühenden)

¹ *katthavi*: Skt. *kuṭrāpi* (Tagare 1948, 367).

² *nivasiuṃ*: Infinitiv im Sinne eines Absolutivums (vgl. Pischel 1900, § 576).

³ *visamāḥ*: Skt. *viśrāmyati* (Pischel 1900, § 64). Vgl. die Sanskrit-*chāyā* von Dalal/Shrigondekar, 128: *sa ko'pi na jātaḥ kuṭrāpi kacchapakuḷānām madhye / yasmai samarpya bhāram kūrmo nivasya viśrāmyati //*

D.h. niemand unter den Schildkröten konnte Viṣṇu diese Arbeit abnehmen.

⁴ *garūyā*: für *garuyā* < *gurukā*.

⁵ Dalal/Shrigondekar, 128:

yathā sarase tathā śuṣke'pi payo vardhayati anudinam vindhyaḥ / utsaṅgavardhitam nirgunam api gurukā na śithilayanti //

Die Bedeutung des gesamten Verses ist unklar, die Übersetzung unsicher.

⁶ *nilakalāpa* ”der mit dem blauen Schweif“.

⁷ *piṃjarāḥ*: Skt. *pañjare* (Lok.).

⁸ *chhūḍha*: Skt. *kṣipta* (Tagare 1948, 384 < Hemaandra: Grammatik 4.143).

⁹ *sambharāḥ*: Skt. *saṃsmarati* (Pischel 1900, § 313).

¹⁰ *sarāḥ*: Skt. *smarati*.

¹¹ Dalal/Shrigondekar, 128:

yathā sa nilakalāpāḥ prāvṛṭkāle piṃjare kṣiptaḥ / saṃsmarati vane rantuṃ tathā'smākaṃ manas tvāṃ smarati //

¹² *niyāḥ*: falsch für *niyāim* (Skt. *nijāni*)?

¹³ Dalal/Shrigondekar, 128:

so ko'pi nāsti sujano yasya kathyante hrdaya-duḥkhāni / hrdayād yānti kaṅṭhe kaṅṭhāṭh puno nivartante //

Vgl. auch oben 1.15.

¹⁴ *dihā* N.Pl.m.: Pkt., OG *dīha* m. (CDIAL 6333).

¹⁵ *paī* (Apabhraṃśa): Instr. des Pers.-pron. der 2. Person Sg. (Pischel 1900, §§ 300, 421); *sarisāḥ*: Skt. *saha*, *sātha* mit Instr. und adjektivisch gebraucht (PSM s.v.); *āsī* < Skt. *āsīt* (für alle Personen gebraucht: Pischel 1900, § 515).

¹⁶ *havaḍām*: OG *hivaḍām*, *hava* usw. (Bender 1951, 370; 1992, 527–529); Guj. *havaḍām* ”jetzt“. Nicht in CDIAL.

¹⁷ *atthamaī* (Pischel 1900, § 558). Dalal/Shrigondekar, 128:

te divasās caturaṅgulā ye tvayā sahita āsan / adhunā dinakaro 'stam eti śaṣṭhe śaṣṭhe māse //

¹⁸ Vgl. oben 1.0.5.v.24 und Böhlingk 1870–73, 1, 413, Vers 2109 und Varianten.

kumuda- und *utpala*-Lotusse zweihunderttausend (*yojanas* entfernt), wer jemandes Geliebter ist, ist für den nicht weit weg.“

Gleichzeitig noch (etwas), das für jede Urkunde (passend ist):

¹”Besser ist es, das Leben aufzugeben als sich von jemandem wie Dir zu trennen. Leben gibt es wohl auch in einer anderen Geburt, jedoch keinen Menschen, der Dir gleicht.“

²”Es gibt keinen Tag, keine Nacht, keine Stunde³ und keine halbe Stunde,⁴ da ich nicht die Liebe bewahre⁵ und an den liebsten Freund denke.“

⁶”Wohl gibt es in jeder Gegend viele saubere Wasser in den Flüssen. Doch kommen die (auch) nur einem Schluck des Wassers der Gaṅgā gleich?“

1.24 (C [13]) Eine *kuṃkumapatrikā*⁷ wie folgt:

[E] Der *maham(taka)* N.N. aus dem Ort N.N. (übermittelt) dem im Ort N.N. (weilenden) N.N. aus der Kaste N.N. folgende Einladung⁸:

[H] Am Wochentag N.N., dem Tag N.N. im Monat N.N. wird die Hochzeit unseres Sohnes mit der Tochter N.N. des N.N. stattfinden. Nachdem Ihr dies zur Kenntnis genommen habt, kommt mit Eurer Familie hierher.

◆ **kuṃkumapatrikā** t.t.: Vgl. JS *kuṃkumapatri* ”a letter of invitation at an auspicious occasion“ (Sandesara/Thaker, 121 < PPS, 59.7). Vgl. auch Guj. *kuṃkumapatrikā* (Skt.) ”schriftliche Einladung zu einer Hochzeit u.ä.“; *kaṃkotari/kaṃkotri* ”Einladung zur Hochzeit“, CDIAL 3215. Nach Vararuci: Patraakumudī 38–40 soll Safran neben anderen Materialien zur Anfertigung von Zeichen auf Briefen (*patracihna*) verwendet werden. Dabei ist die Verwendung von Safran für Briefe an den König, an Minister und an Asketen vorgeschrieben. Offenbar wurde diese Praxis auch bei (Hochzeits)einladungen angewandt, bevor dieser Begriff zum *terminus technicus* erstarrte.

¹ Metrum: Śloka. Vgl. Böhrling 1870–73, 3, 274, Vers 5979: a,d identisch; c,d: *prāṇā janmāntare bhūyo na bhavanti bhavadvidhāh*.

² Metrum: Śloka.

³ *velā* hier: ”Zeitraum, Tageszeit“.

⁴ *ghaṭi* ”ein bestimmter Zeitabschnitt, 24 Minuten“ (pw s.v.).

⁵ *hriyamāṇa* Part. Präs. Pass., hier aktivisch gebraucht.

⁶ Metrum: Āryā.

⁷ Siehe Kommentar.

⁸ *āmantrayati*: wörtl. ”lädt ein“.

2. TEIL: RECHTSURKUNDEN

2.0 Einleitung

(P, Bar2, B)

[1.]¹ Nachdem ich das Wort des Lehrers empfangen und die Meinung von Weisen berücksichtigt habe, werde ich (nun) zur Belehrung der Unwissenden den Leitfaden für Schriftstücke verkünden.

[2.]² Die (1)Weisung des Königs, die (2)Schenkungsurkunde, die (3)Begünstigungsurkunde, der (4)Passierschein, die (5)Steuerveranlagungsurkunde für ein Dorf, die (6)(Raten-)Festlegung, der (7)Wechsel, die (8)Mieturkunde, die (9)*uttāra*-Urkunde³, die (10)Ernennungsurkunde⁴, (die Urkunde über den) (11)Verkauf von Pferden⁵, die (12)*bhūrja*-Urkunde, das (13)*ṭippaṇa*, die (14)*guṇa*-Urkunde.⁶

[3.]⁷ Die (15)Urteilsverkündung, die (16)Anfrage, die (17)(Urkunde über) die (Abgaben-)norm für Dörfer, die (18)*cīrikā*, (die Urkunde für) ein (19)Ordal, (die Urkunde über) die (20)Herausgabe von *ḍohalikā*-Land, (die Urkunde über) eine (21)Konfiskation, (die Urkunde über) die (22)Beschlagnahmung eines Lehens.

[4.]⁸ Die (23)Entlastungsurkunde, der (24)Zahlungsbeleg, der (25)*theḥka*, *(die Urkunde über) die (26)Aufhebung einer Konfiskation,⁹ (die Urkunde über) (27)Krieg und Frieden, der (28)Brief an Freunde, der (29)Brief an einen Niederen, die (30)Mitteilung (an einen Höhergestellten), der (31)Segenswunsch.

[5.]¹⁰ Die (32)Geschäftsurkunde, die (33)Urkunde über ein Nutzpfund, die (34)Verkaufsurkunde, (die Urkunde über den) (35)Gebrauch der Früchte als Zins, der (36)Pfandbrief¹¹, die (Urkunde über die Verpfändung von) (37)Pferden, die (38)*dharma*-Urkunde,¹² (die Urkunde über den Verkauf einer) (39)Sklavin, die (40)Erbteilungsurkunde¹³, die (41)*gardabha*-Urkunde, die Urkunde (über die Einhaltung der) (42)guten Sitten, die (43)Vereinbarungsurkunde, der (44)Sicherheits-

¹ Metrum: Śloka.

² Metrum: Śālinī. Vgl. zu den Bezeichnungen der im folgenden angeführten Kategorien von Rechtsurkunden die Übersetzung der betreffenden Musterdokumente und das Glossar.

³ Die Handschriften B und P geben die Bezeichnung dieses Dokuments auch im Text mit *uttara* an. Lediglich Bar1 hat *uttāra*. Aus metrischen Gründen ist in diesem Vers jedoch die Lesung von Bar2 *-ottāra-* zu bevorzugen.

⁴ *nirūpaṇā* (m.c.): v.l. *nirūpaṇā* (vgl. Musterdokumente).

⁵ *aśvakṛita*: Der Name dieser Urkundenart wird im Text als *aśvavikrayapatra* gegeben.

⁶ *guṇyapatra* (m.c.): v.l. *guṇapatra* (vgl. Musterdokumente).

⁷ Metrum: Śloka.

⁸ Metrum: Śloka.

⁹ Obwohl alle Handschriften hier übereinstimmend und metrisch korrekt *vyāsedha* lesen, wird diese Kategorie von Urkunden im Text als *uvyāsedha/udvyāsedha* bezeichnet. Möglicherweise hat der Verfasser der einleitenden Verse diese Bezeichnung nicht verstanden und statt dessen die bereits oben erwähnte *vyāsedha*-Urkunde nochmals zitiert.

¹⁰ Metrum: Āryā.

¹¹ *āhi(patra)*: Skt. *ādhi(patra)*.

¹² D.i. eine Urkunde über eine private Landschenkung an einen Brahmanen.

¹³ *vibhāgapatra*: Skt. *vibhāgapatra*.

pakt, die (45)Urkunde über die Darbringung (der eigenen Tochter)¹, die (46)Urkunde über eine Übereinkunft.²

Somit (sind dies) 46 Formen (von Schriftstücken).

[6.]³ In den vielen Angelegenheiten der Politik, die auf dem König als ihrer Grundlage beruhen, handeln kluge Männer, die dem König zuwillen sind.⁴

[7.]⁵ Das Śrīkaraṇa⁶, das Amt für (Staats-)ausgaben,⁷ der Gerichtshof des Königs, das Zollhaus (*maṇḍapikā*)⁸, das Hafenam(t)⁹, das Amt für Wasserwege¹⁰, Uhrenhäuser¹¹, die Münze¹².

[8.]¹³ (Das Amt für) Waren, (das Amt für) Stoffe,¹⁴ (das Amt für) die Schatzkammer,¹⁵ (das Amt für) die Dienerschaft¹⁶, (das Amt für) Tempelbauten¹⁷, (das Amt für) Hetären¹⁸, die Ämter für Elefanten-¹⁹ Pferde-²⁰ und Kamelställe, das Amt für Gilden (*śreṇī*), das Amt für Handel²¹, das Amt für politische Angelegenheiten²².

[9.] Das Amt für Getreidespeicher²³, *upakrama*²⁴, das Amt für Lohnarbeiter, das Amt für (Polizei-)Stationen²⁵, das Amt für religiöse Angelegenheiten²⁶, (das Amt

¹ *dhaukapatra*: im Text *dhaukana-patra*.

² *saṃvitti-patra*. Der Text enthält kein Beispiel dieser Urkundenart. Vgl. jedoch oben 0.2 Exkurs: Zur Entwicklung der Urkundenlehre im altindischen Recht.

³ Metrum: Śloka.

⁴ *-cintānūvṛtījñā*: wörtl. "das Sich-nach-den-Wünschen-Richten kennend."

⁵ Metrum [7]–[10]: Āryā. Vgl. zu den folgenden Termini Majumdar 1956, 212–222.

⁶ D. i. eines der herausstehenden Ämter der königlichen Administration. Da die Nennung des entsprechenden Amtsinhabers regulärer Bestandteil der einleitenden Formeln von zeitgenössischen Kupfertafelinschriften war und aus den LP-Urkunden seine enge Verbindung zu Steuereinnahmen deutlich wird, dürfte es sich beim Śrīkaraṇa wahrscheinlich um die königliche Kanzlei gehandelt haben. Vgl. auch Majumdar 1956, 212: "chief secretariat"; Sandesara/Thaker, 37, 214: "chief-minister-ship, chief minister". Eine Einengung dieses Terminus auf "income department", wie sie Dalal/Shrigondekar (97) und D. Sharma (1959, 217) vornehmen, scheint nicht geboten, wiewohl die Verwaltung der Staatseinnahmen in den Aufgabenbereich dieser Institution fiel.

⁷ Siehe Glossar s. v. *vyayakarāṇa*.

⁸ Vgl. unten 2.5.5 (K) *māṃḍavi*. Vgl. KA 2.21f.: *śulkādhyaḥṣa/śulkavyavahāra*.

⁹ Siehe Glossar s. v. *velākūla*. Vgl. KA 2.28: *nāvādhyaḥṣa* "the controller of shipping" (Kangle 1972, 2, 162).

¹⁰ *jālapathaka*.

¹¹ Siehe Kommentar *ghaṭikāgrha*.

¹² Siehe Glossar s. v. *taṃkaśālā*.

¹³ Das Versmaß ist im 6. Pāda der zweiten Verszeile nicht korrekt. Statt einer Kürze (v) hat dieser Pāda v-v. Möglicherweise ist *taṃtra* bereits in der gemeinsamen Vorlage aller verfügbaren Rezensionen in den Vers interpoliert worden.

¹⁴ Vgl. KA 2.23: *sūtrādhyaḥṣa*.

¹⁵ *bhāṃḍāgāra*. Vgl. KA 2.11: *kośapraveśyaratnapariḥṣā*.

¹⁶ *parigraha*. Möglicherweise zu verbinden mit KA 2.9: *upayuktaparīḥṣā*. Die Emendation ist aus metrischen Gründen erfolgt. Dalal/Shrigondekar lesen demgegenüber *vāriḥṣa* und verstehen darunter "water works" (ebd., 97). Dieser Interpretation folgt Majumdar 1956, 215.

¹⁷ *devaveśman*.

¹⁸ Vgl. KA 2.27: *gaṇikādhyaḥṣa*.

¹⁹ Vgl. KA 2.31: *hastyadhyaḥṣa*.

²⁰ Vgl. KA 2.30: *aśvādhyaḥṣa*.

²¹ *vyāpāra*: Guj. *vepāra* m. Vgl. KA 2.16: *panyādhyaḥṣa*.

²² *taṃtrakaraṇa*: Vgl. hierzu Majumdar 1956, 218: "political department".

²³ Vgl. KA 2.15: *koṣṭhāgāraadhyaḥṣa*.

²⁴ *upakrama* ist unklar. Vgl. Majumdar 1956, 218: "department for examining ministers."

²⁵ Siehe Glossar s. v. *sthāna*. Vgl. auch KA 2.36 (*nāgarikapraṇidhī* "rules for the city-superintendent" [Kangle 1972, 2, 185]), wo der Beamte, der für ein Viertel einer Stadt zuständig ist, als *sthānika* bezeichnet wird (2.36.4).

²⁶ Siehe Glossar s. v. *devakarāṇa*.

für) auswärtige Angelegenheiten, das Oberste Archiv,¹ die (königliche) Küche² und die Rüstkammer.³

[10.] (das Amt für) Almosenhäuser⁴, das Amt für das Palastinnere, das Amt für Gold⁵, und *koṣṭikā*(?)⁶. Die Angestellten (dieser) zweiunddreißig Ämter⁷ mögen von reiner Gesinnung sein.

◆ **ghaṭikāgr̥ha**: Diese Lesung von P ist entgegen B und Bar2 zu bevorzugen. Vgl. insbesondere PC, 20.20: *vyayakaraṇa-hastisālā-ghaṭikāgr̥ha-sahitam* und ebd., 97.9 *ghaṭikāgr̥ha*: 88.18 *ghaṭigr̥ha*. Dazu Sandesara/Thaker, 15: *ghaṭikāgr̥ha* n./*ghaṭigr̥ha* n. "an apartment where the implement for measuring time is kept"; Tawney 1901, 29, 138, 153: "a clock-tower". Die Bedeutung von *ghaṭikā* im sprachlichen Kontext des JS wird insbesondere deutlich in PC, 118.28, wo Varāha mit Hilfe einer *ghaṭikā* astrologische Berechnungen vornimmt, um ein Horoskop für seinen neugeborenen Sohn zu erstellen. Vgl. Guj. *ghaṭikāyantra* n. (Skt.) "Uhr"; *ghaḍiyāla* f.n. "Uhr"; *ghaḍi* f. "water-clock" (CDIAL 4406). Eine illustrierte Handschrift aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts enthält eine Darstellung eines *ghaḍikāgr̥ha* (Moti Chandra 1949, fig. 193). Inhaltlich ist dieses Amt wohl zu verbinden mit KA 2.20: *deśa-kāla-māna: mānādhyakṣa*.

Die Interpretation von Majumdar (1956, 213–215), der *ghaṭikāgr̥ha* bzw. *ghaṭikālaya* im Kontext des mittelalterlichen Gujarat als "educational institutes" erklärt, ist vor dem Hintergrund der oben angeführten Belege nicht überzeugend. Ebenso verfehlt ist der jüngst vorgebrachte Versuch Tiekens und Satos, *ghaṭikās* als Zollstationen zu erklären (2000).⁸

(Bar1)

[11.]⁹ Von nun an werde ich den Leitfaden für Urkunden verkünden, so (wie) im Inhaltsverzeichnis die Geschäfts(urkunden) usw. einzeln angeführt wurden.

[12.] Der Reihe nach wird die Zahl der Jahre des Königs Vikramārka¹⁰, der Monat, die Monatshälfte, der lunare Tag, der (solare) Wochentag und die Genealogie des (herrschenden) Königs notiert.

[13.] Der Geber, der Empfänger, der Bürge, die Zeugen und der Schreiber sind stets zu vermerken¹¹ – eine Urkunde ist als mit fünf (Bestandteilen) versehen¹² überliefert.

¹ *mahākṣapātala*: Vgl. KA 2.7: *akṣapātale gāṇanikyādhikāra*; Kangle 1972, 2, 80: "records and audit office".

² *mahānasa*: Vgl. z.B. KA 2.4.8, 2.6.11 usw., wo *mahānasa* insbesondere die königliche Küche bezeichnet.

³ Siehe Glossar s.v. *jayanaśālā*. Vgl. KA 2.18: *āyudhāgārādhyakṣa*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *satrāgāra*.

⁵ Vgl. KA 2.13: *akṣaśālāyām suvarṇādhyakṣa*.

⁶ Unklar. Siehe Glossar s.v.

⁷ Die Zahl der hier aufgeführten *karāṇas* beträgt demgegenüber 33. Möglicherweise müssen folglich zwei hier einzeln genannte Termini zu einem *karāṇa* vereint werden. Da die Bezeichnungen vieler dieser Ämter jedoch andersorts unbelegt sind, ist es nicht möglich, mit ausreichender Sicherheit zu bestimmen, welche beiden Begriffe dies betrifft (z.B. *śreṇivyaṭpāra* "Gildengeschäfte"). Vgl. jedoch auch die Fußnote zu Vers 8.

⁸ Vgl. hierzu meinen in Vorbereitung (a) befindlichen Aufsatz "The water-clock and Brahmin learning: *ghaṭikās* in mediaeval India".

⁹ Metrum [11]–[15]: Śloka.

¹⁰ D.i. Vikramāditya, folglich: die Jahreszahl in der Vikrama-Ära.

¹¹ *āruhyā*(?).

¹² Siehe Kommentar. Vgl. Dāmodara: *Uktivyaktiprakaraṇa* 47: *pañcā(ñca)nāmīvitam idaṃ patraṃ* (offensichtlich korrupt).

[14.] Jedoch an den Anfang eines *paṭṭaka* und einer Empfangsbescheinigung soll er (erst) der Reihe nach das Jahr, den Monat, den lunaren Tag schreiben und (dann) den Ort und den Namen des (entsprechenden) Vorstehers.¹

[15.] Er möge der Reihe nach den Namen des Gebers und den des Empfängers, den Namen des Dorfes und des Vaters eines (jeden von den beiden) und dann die Anzahl des (betreffenden) Guts² aufschreiben.

◆ Vgl. zur Einleitung von **Bar1** (11–15) Dāmodara: Uktivyaktiprakaṛaṇa 41–50. Für Vers [13] vgl. insbesondere Vers 43 des Uktivyaktiprakaṛaṇa:

*dāṭṭr-grāhaka-madhyaka-sākṣigaṇā lekhakaś ca pañcaite
puruṣāḥ patre lekhyāḥ pitrā jātyā svanāmnā ca*

”Der Geber, der Empfänger, der Bürge (*madhyaka*), die Zeugen und der Schreiber- diese fünf Männer soll er mit (dem Namen ihres) Vaters, ihrer Kaste und ihrem eigenen Namen in die Urkunde eintragen.“ Die Tradition, nach der die Namen von fünf Personen zur ordnungsgemäßen Ausstellung einer Urkunde erforderlich sind, kennt auch Kalyāṇabhaṭṭa. Er gibt sich in seiner Bearbeitung des Kommentars Asahāyas zur Nārada-Smṛti als Verfasser des Triṣaṣṭilekhyaprakaṛaṇa/Triṣaṣṭipatraprakaṛaṇa, eines nicht überlieferten Werkes über Urkunden, zu erkennen.³ Anstelle des Bürgen, den Dāmodara und der unbekannte Autor der Rezension von Bar1 erwähnen, nennt er jedoch den König. Im Rahmen des Kommentars Asahāyas ad Nār.(vya.) 1.114 schreibt Kalyāṇabhaṭṭa: *tat-kālīka-rājadhānika-rṇika-sākṣi-lekhakair aṅgaiḥ pañcabhir etaiḥ patraṃ pañcārūḍhaṃ bhavati* ”Durch (die Angabe des) gegenwärtigen Königs, des Gläubigers, des Schuldners, des Zeugen (und) des Schreibers – durch diese fünf Bestandteile wird eine Urkunde zu einer *pañcārūḍha* (t.t., wörtl: von fünf bestiegen = mit fünf beschrieben).“

Öffentliche Urkunden

2.1 rājādeśa

2.1.1 (P [1]) Jetzt eine Anweisung des Königs:

[E] Auf Befehl des Königs wird dem *rāṇaka*⁴ N.N. in der Gegend N.N. folgendes angewiesen:

[H] Du mögest gemeinsam mit dem über den Herrscher N.N. der Gegend N.N. berufenen⁵ *daṇḍa(nāyaka)*⁶ N.N. mit (Deinem) gesamten (Heer)⁷ ins Heerlager kommen.

¹ *adhīsthāyaka*: Skt. *adhīsthāyaka* < *adhī-sthā*.

² D.h. Geld, Waren etc.

³ Vgl. Lariviere 1989, 2, XXVIII.

⁴ Siehe Glossar s.v.

⁵ Siehe Glossar s.v. *nirūpita*.

⁶ Siehe Kommentar.

⁷ *sāmagrikā* < Skt. *sāmagrī* ”Gesamtheit, Vollständigkeit des Zuhörs“ (pw s.v.). Hier offenbar in der Bedeutung ”gesamtes, vollständiges Heer“ verwendet. Vgl. hierzu PPS, 20.1–2: *ekadā vānārasī-patīḥ śrī-gāṅgeya-kumāro gaja-sahasra 1 śata 4 evaṃ 1400, turaṅgama...lakṣa 5 manuṣya-lakṣa 21, evaṃ sāmagryā mālavapatīm bhojaṃ praticacāla*. ”Einstmals begab sich der Herr von Vānārasī, der Prinz Śrī Gāṅgeya, mit einem Heer aus 1400 Elefanten, 500 000... Pferden (und) 210 000 Männern zu Bhoja, dem Herrn von Mālava.“ Weiter unten heißt es dann von diesem Bhoja: *bahu sāmyaṃ dṛṣṭvā* ”nachdem er (dieses) große Heer gesehen hat“.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha.
(Dies ist) eine persönliche Anweisung an den Boten¹.

2.1.2 (B [I]) Eine Anweisung des Königs wie folgt:

[E] Heil! Auf Befehl des herrlichen *mahārājādhirāja* N.N. wird dem *rāṇā*² N.N. in der Gegend N.N. gnädig folgendes angewiesen:

[H] Du sollst gemeinsam mit dem *daṇḍanāyaka* Daṇḍayaga³, der über den Herrscher N.N. der Gegend N.N. berufen wurde, mit Deinem gesamten (Heer), (bestehend aus) Pferden, Fußvolk (und) den Angriffs- und Abwehr-(Waffen)⁴ aus der Rüstkammer,⁵ (wie z.B.) *śrṅgacitta*(?)⁶ und Panzerhemden,⁷ ins Heerlager kommen. Nachdem Du vernommen hast: "Der *daṇḍanāyaka* ist von Uns und an Unserer Statt eingesetzt", sollst Du (ihn auch) dementsprechend betrachten. Es ist stets entsprechend den Weisungen des *daṇḍanāyaka* zu verfahren. Handle nicht einen Augenblick nach eigenem Gutdünken,⁸ da Uns (der *daṇḍanāyaka*) stets das Verhalten der unter seiner Weisung Handelnden⁹ mitteilt.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha. Der Bote¹⁰ wurde persönlich angewiesen. Die Autorität (dieses Befehls) ist nicht einmal in Gedanken zu übertreten.

◆ **daṇḍanāyaka**: Neben der aus *daṇḍa* "Stab, Strafe" abgeleiteten Bedeutung "Richter" ist dieser Terminus auch im Sinne von "Heerführer" belegt. So betrachtet Hemaçandra: Abhidhānacintāmaṇi 3.389 *daṇḍanāyaka* als Synonym zu *caturaṅgabālādhyakṣa* und *senānī*. Unter den Caulukyās vermutlich sowohl hoher militärischer Rang als auch Titel von hohen Beamten, denen als Statthalter des Herrschers zeitweilig die Regentschaft über Teile des Reiches übertragen werden konnte, möglicherweise in Form einer Militärverwaltung. So setzte der Caulukya-Herrscher Kumārapāla (V.S. 1200–1229) den *daṇḍanāyaka* Vaijalladeva/Vaijaka/Vayajaladeva ca. 10 Jahre lang als direkten Statthalter im abhängigen Reichsgebiet der Cāhamānas von Nāḍol ein und entthronte in dieser Zeit den eigentlichen Herrscher der Nāḍol-Cāhamāna-Dynastie, Ālhaṇa, seines Rangs. Nach dem Ende des Einsatzes Vaijalladevas, der in ein anderes Gebiet versetzt wurde, setzte er Ālhaṇa dann wieder als abhängigen Herrscher ein, bis jener kurze Zeit später seinen Rang als *mahārājādhirāja* zurückgewinnen konnte.¹¹

jayanaśālā "Waffenkammer, Rüstkammer": Vgl. Rājānaka Alaka ad Harivijaya 17, 112: *hetiśālā jayanaśālā iti prasiddhah*. *jayana* bezeichnet in den Sanskritwörterbüchern (vgl.

¹ Siehe Glossar s.v. *dūyaka*.

² Siehe Glossar s.v.

³ Siehe Appendix 1.

⁴ *aṅgaprahāra* wörtl. "Körperschlag", hier möglicherweise Bezeichnung für Angriffswaffen. Vgl. Skt. *praharaṇa* "1.e) Waffe"; *praharaṇīya* "2. Waffe" (pw s.vv.). Vgl. zur Stellung von *aṅga* z.B. *aṅgarakṣaṇī* "Panzer" (pw s.v.). *vāraṇa* "abwehrend", hier möglicherweise Bezeichnung für Abwehrwaffen. Vgl. Skt. *vāraṇa* m. "1.b) Panzer"; *varman* n. "Schutzrüstung, Panzer" (pw s.vv.), das in abstrakter Bedeutung "Abwehrwaffe" offenbar verwendet ist in Hemaçandra: Arhantīti 29,32 a,b *vāhanāyudha-varmādi-sāmagrīm samvidhāya ca* "und nachdem er die gesamte (Ausrüstung) aus Wagen, (Angriffs-)Waffen, Abwehrwaffen usw. zusammengestellt hat". Abhayadeva ad Praśnavākaraṅga, 13 stellt *praharaṇa* "Angriffswaffen" und *āvaraṇa* "Verteidigungswaffen" gegenüber.

⁵ Siehe Kommentar **jayanaśālā**.

⁶ Korrupt für *śrṅgiṇī* "Bogen" (Sandesara/Thaker, 213) und **citrapunkha* m. "Pfeil" (pw s.v.)?

⁷ Siehe Glossar s.v. *jarada*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *nijamanohāryā*.

⁹ *damdanāyādīya-nideśa-varṭitīsarvūpam* möglicherweise korrupt für *damdanāyā* [*<daṇḍanāyakah*] (*ta*)*dīya-nideśavarttinā(m) svarūpam* [na/ta]. Vgl. *svārūpa* "Beschaffenheit, Charakter", auch "Begebenheit, Ereignis" (pw s.v.).

¹⁰ *dū*: Abk. *dūtaka/dūyaka*.

¹¹ Vgl. dazu Majumdar 1956, 110; D. Sharma 1959, 134f. Über eine ähnliche Funktion eines *daṇḍanāyaka* als militärischer Statthalter berichtet ebenfalls PPS, 52.

PW s.v.) die Rüstung von Reittieren. In dieser Bedeutung geht es zurück auf Pers. *zyn*. Im NPers. wird dadurch ausschließlich der Sattel bezeichnet (> Guj. *jīna* "saddle"). Die ältere allgemeine Bedeutung dieses Wortes, wie sie MPers. *zēn* [zyn] "weapon, armour" neben "saddle" (MacKenzie 1971, 99) zu erkennen gibt, lebt lediglich fort in Npers. *zindān* "prison, jail", das seinerseits auf MPers. *zēndān* [zynd'n] "prison – keeping-place of arms = 'arsenal', also used as prison" (Nyberg 1974, 231) zurückgeht. Vgl. Av. *zaēnav-* "Wehrgehänge" (AiW., 1651), *zaēna* "Waffe" (ebd., 1650).

Neben Skt. *jayasālā* ist auch das epigraphische *jayanapati* "Waffenherr" (Y.R. Gupte 1915/16, 115, Z.5) mit der älteren, allgemeinen Bedeutung zu verbinden.

Die lautliche Form *jayana* ist auf eine sekundäre Sanskritisierung *aya* < *ē* zurückzuführen. Als lautliche Ausgangsform dürfte folglich eher *zēn* zu erwarten sein. Sowohl die phonetische als auch die semantische Entwicklung dieses Wortes im Persischen machen demzufolge eine Entlehnung aus dem Mittelpersischen wahrscheinlich. Vgl. jedoch auch *jīnasālā* (Glossar s.v.).

Zur Erklärung Pkt. *jayana* "Sattel" < NPers. *zyn* etc. vgl. Row 1917, 34.

Bar 2 gibt z.T. den Text der *ḍohalikāmukti*-Urkunde wieder.

2.2 *śāsana*¹

2.2.1 (P [2]) Eine Schenkungsurkunde wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Samvat 1288, hier in der prächtigen (Stadt) Aṇahillapattana übergibt der herrliche Bhīmadeva, der mit allen königlichen Titeln geschmückte *mahārājā-dhirāja* und *paramabhāṭṭāraka*, dessen Feindesschar ausgetrocknet wurde durch die außerordentliche Glut², die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt, der der siebte Cakravartin ist, der die Herrschaft erlangte durch die Gunst des Gatten der Śrī Pārvatī,³ der der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī (ist), der ein neuer Siddharāja (ist), der schrecklich (ist) in der Herrschaft über (seine) Feinde, zugunsten des Gottes Śrī N.N. bzw. des Brahmanen (N.N.) folgende Schenkungsurkunde: [H] Nachdem er im Agni-Tirtha gebadet hat und Śrī Somanātha, den Herrn der drei Welten, entsprechend der Regel von den fünf Opfergaben⁴ begrüßt und verehrt hat, an die Wertlosigkeit des Kreislaufes (der Wiedergeburt) gedacht hat, [...] und (befunden hat,) daß die Jugend unbeständig wie ein Wassertropfen auf einem Lotusblatt ist, daß die Jugend einem Wolkenschleier gleicht, daß das Glück dem Schatten innerhalb zweier *praharas*⁶ gleicht, daß die Sinnesgenüsse (*viśaya*) Gift gleichen, daß Besitztümer Leid bedeuten, und daß Söhne, Freunde und Frauen nur in bezug auf die Erfüllung⁷ egoistischer Ziele beständig, ansonsten jedoch unbeständig sind, (und somit) erkannt hat, daß auch dies (alles nur) ein Spiel des

¹ Eine ausführliche Analyse der *śāsana*-Texte bietet der anschließende Kommentar.

² *pratāpa*: Wortspiel "Glut/Macht".

³ = Śiva.

⁴ *pañcopacāra*. Vgl. u.a. Inschriften V.S. 1229: *pañcopacāranimitam* (Kielhorn 1889, 347, Z.10); V.S. 1295: *naivedyāmgabhoga-pañcopacāra-pūjārtham* (Bühler 1877, 205, Pl.2, Z.3); V.S.1317: *pañcopacāra-pūjā-naivedyārtham* (Bühler 1877, 211, Pl.1, Z.19) usw. usf. Vgl. *pañcopacāra* "consisting of 5 oblations, Sāktānandatarāṅgiṇī" (MW s.v.) < *upacāra* L. "Darbringung, Geschenk" (pw s.v.). Auf diese Bedeutung weist auch das in 2.2.2 parallel verwendete *pañcāṅgapūjopahāra*. Als die klassischen fünf Opfergaben gelten Sandelpaste, Blumen, Weihrauch, Lampen und Essen (Kane 1974, 2, 730).

⁵ *dr̥ṣṭigocaratā* gehört zu einer anderen Phrase. Hier ist der Kopist offensichtlich in der Zeile verrutscht. Vgl. P [3] *dr̥ṣṭi-gocara-gatānām samasta-padārtha-vastūnām anityatām samdr̥ṣyety amunā prakāreṇa nalinī-dala-gata-jala-da-taralataṃ yauvanam*.

⁶ D.h. vergänglich ist; *prahara* "Zeitabschnitt von etwa drei Stunden" (pw s.v.).

⁷ *sampatyā* = Skt. *sampattvā*.

Kreislaufes (der Wiedergeburten) ist, zerronnen (schon) im Augenblick des Betrachtens, hat er in dem Gedanken: "Beständig, absolut (ist nur) der Dharma und der Ruhm", zum Zeitpunkt eines Mondwechsels¹ mit größter Hingabe als rechtschaffener (Herrscher) das Dorf² N.N., mit Ausnahme (früherer) Gaben an Götter oder Brahmanen, dem Gott (N.N.) bzw. dem Brahmanen (N.N.) durch (diese) Schenkungsurkunde gegeben.

Die Dörfler sollen die gesamten Abgaben,³ (bestehend) aus Waren, Gold, Silber und Getreide⁴, je nachdem, wie sie im Dorf anfallen, dem Gott oder Brahmanen geben.⁵

[S] Dieses Dorf ist von meinem Geschlecht oder einem anderen rechtschaffenen (Herrscher) zu schützen. Wie der Schenker, so wird auch auch der Beschützer Heil erlangen. Wie früher vom erhabenen Vyāsa gesagt wurde:

[1.] Viele Könige besaßen die Erde, angefangen bei Sagara, wem auch immer das Land gehört, dem gehört dann auch (dessen) Frucht.

[2.] Wer das von ihm selbst oder von anderen gegebene Land wegnimmt, der wird für sechzigtausend Jahre als Wurm im Kot (wieder)geboren.

Das ist die Grenze. (Dieses) Śrīpatra ist die Schenkungsurkunde.⁶

2.2.2 (P [3]) Jetzt eine Kupfertafelschenkungsurkunde:

[E] In dem Jahr, da zwölfhundertachtundachtzig Jahre der Ära des erhabenen Herrschers Vikrama vergangen sind, im Monat Vaiśākha, in der hellen Hälfte, am dritten (Tag), am Wochentag Donnerstag, an diesem (Tag)- (so beginnt) die Schenkungsurkunde, in der zuerst das Jahr, der Monat, der lunare Tag und der Wochentag (genannt werden).

Und hier auch in Zahlen:⁷ Heute, am Donnerstag, dem dritten Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der prächtigen (Stadt) Aṇahillapāṭaka:⁸

1. Śrī Mūlarāja Mūladeva der Ältere⁹, der mit allen königlichen Titeln geschmückte *mahārājādhirāja*, *paramēśvara*, *paramabhāṭāraka*, der (seine) außerordentliche Macht als Wunschgabe vom Gatten der Umā erlangte; zu dessen Füßen meditiert habend¹⁰

¹ D.h. entweder zu Vollmond oder Neumond.

² *grāma* n.

³ *bhoga-bhāga-vittādikam*. Vgl. Kommentar.

⁴ Siehe Glossar s.v. *kaṇa*.

⁵ *devadāya-brahmadāya vā na dātavyam* ergibt keinen Sinn. Wahrscheinlich hat der Kopist die Dativ-Endung *-āya* nicht erkannt und zu *-dāya* geändert. Da Gaben an Götter und Brahmanen stets von der Schenkung ausgeschlossen sind, fügte er wohl *na* in den syntaktisch entstellten Text ein. Die Übersetzung geht von der korrigierten Lesung *devāya brāhmanāya vā dātavyam* aus.

⁶ Diese Zeile ist zweifelhaft. Die Angabe der Grenzen erfolgt gewöhnlich im Hauptteil, unmittelbar nach der Nennung des Dorfes und der mit seiner Schenkung verbundenen Privilegien.

⁷ *atrāṅkato 'pi* leitet auch in den zeitgenössischen Kupfertafelschriften formelhaft die numerische Angabe des Datums ein. Vgl. z.B. Inschriften V.S. 1295 *atrāṅkato 'pi* (Bühler 1877, 205, Pl.1, Z. 18); V.S. 1296: *atrāṅkato 'pi* (ebd., 207, Pl.1, Z. 20).

⁸ Es folgt die Genealogie. Um die Reihenfolge des Textes beizubehalten, wird auf eine wörtliche Wiedergabe der Konstruktion verzichtet.

⁹ *brhant*, wörtl. "groß", wird hier dem Namen des Herrschers vorangestellt, um ihn als "den Älteren, den Ersten" zu charakterisieren. Bezeichnenderweise geschieht dies nur in den Fällen, da zwei Herrscher gleichen Namens aufgeführt werden (Mūlarāja, Bhīmadeva).

¹⁰ Die Phrase *-pādān //x-dhyāta-* steht für die in Kupfertafelgenealogien übliche Formulierung *pādānudhyāta-*. In diese Formel fügte der Schreiber die "Nummer" des entsprechenden Herrschers ein. *pādānudhyāta* wurde in der Epigraphik verwendet, wenn der davor genannte Herrscher bereits verstorben war. Siehe dazu insbesondere Mirashi 1944, 288–290.

2. Śrī Cāmuṇḍadeva, *mahārājādhirāja*, *parameśvara*, *paramabhāṭṭāraka*, der (seine) außerordentliche Macht als Wunschgabe vom Gatten der Umā erlangte; zu dessen Füßen meditiert habend
3. Śrī Vallabhadeva, der als Wohltäter Śrī Arirāja erfreute; zu dessen Füßen meditiert habend
4. Śrī *mahārājādhirāja* Śrī Durlabhadeva; der Meditation zu dessen Füßen ergeben
5. *mahārājādhirāja* Śrī Bhīma der Ältere; der Meditation zu dessen Füßen ergeben
6. *mahā(rājādhirāja)* Śrī Karnadeva; der Meditation zu dessen Füßen ergeben
7. der herrliche *mahārājādhirāja* Jayasimhadeva, der die Herrschaft über (seine) Feinde (erlangt hat), der der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī ist,¹ [...]²der Schützer Avantī³, der Schmuck der drei Welten; zu dessen Füßen meditiert habend
8. Śrī Kumārapāladeva, der den Herrscher von Śākambhari auf dem *Schlachtfeld⁴ besiegte und tributpflichtig machte; zu dessen Füßen meditiert habend
9. der herrliche Ajayapāla, der den Herrscher von Sapādalaṣa auf dem *Schlachtfeld⁵ überwältigte; zu dessen Füßen meditiert habend
10. Śrī Mūladeva (II.), der eine Inkarnation Bāla-Nārāyaṇas (ist und) die in Gūrjara waltenden(?)⁶ Herrscher auf dem Schlachtfeld besiegte; zu dessen Füßen meditiert habend

der herrliche Bhīmadeva (II.), der ein neuer Siddharāja (ist), der die Herrschaft über die Feinde (hat) und der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī ist; in dessen glücklicher und siegreicher Herrschaft,

zu ebenjener Zeit, da der zu dessen Lotusfüßen dienende *mahāmātya* Śrī Bhābhūya, der sich aus Hingabe an seinen Herrn ganz der Rezitation von Zaubersprüchen widmet, dessen zahlreiche Tugenden besungen werden von den von seiner Klugheit Entzückten, alle Siegelgeschäfte des Śrīśrīkaraṇa u.a. (Ämter) führt – im Khetākāra-Bezirk (*pathaka*),⁷ den der *mahāmaṇḍalādhīpati rāṇaka* Śrī Lāvāṇyadevaprasāda aufgrund der Gunst (seines) Oberherrn auf (der Grundlage) einer Lehnsurkunde genießt, während der Amtstätigkeit⁸ des von diesem eingesetzten *pañcakula*, (dem) der *daṇḍa(nāyaka)* Śrī Mādhava u.a. (angehören), wird folgende Kupfertafelgeschenkungsurkunde geschrieben:

[H] Der *mahāmaṇḍaleśvarādhīpati* Śrī *rāṇaka* Lāvāṇyaprasādadeva, Sohn des dem herrlichen Caulukya⁹-Geschlecht entstammenden *rāṇaka* Śrī Ānalade, hat für das Anwachsen höchsten Verdienstes seines Vaters und seiner selbst, nachdem er im Agni-Tīrtha gebadet und den Herrn der drei Welten, Śrī Somanātha, entsprechend der Regel von den fünf Verehrungsgaben begrüßt und verehrt hat, die Wertlosigkeit des Kreislaufs (der Wiedergeburten) erkannt und die Unbeständigkeit aller sichtbaren Dinge¹⁰ erblickt hat und auf diese Weise (erkannt hat), daß die Jugend

¹ Oder: *ripu-rājyalakṣmī-svayaṃvara* "der eine Selbstwahl (der Göttin) des Glücks der Herrschaft über seine Feinde ist"; Wortspiel, basierend auf *lakṣmī* "Göttin des Glücks / Glück". Siehe Kommentar.

² *avaravekajirṇa* ist korrupt. Siehe Kommentar.

³ Avantī = mod. Ujjain.

⁴ *-āṅgaṇa*: fragmentarisch für authentisches *raṅgāṅga* "Schlachtfeld". Vgl. Kommentar.

⁵ *pañcama*: möglicherweise Fehlschreibung für **pañcaka* "Schlachtfeld" (pw s.v.).

⁶ *gūrjārādhikārādhirāja* wahrscheinlich korrupt für *garjanikādhirāja*. Vgl. Kommentar.

⁷ Siehe Kommentar.

⁸ *-pratipattau*. Vgl. *pratipatti*- "11) hohe Stellung, Regierung, Herrschaft" (pw s.v.). Dementsprechend *pratipattau* "während der Regierung/Amtstätigkeit". Vgl. zu dieser Phrase insbesondere Sircar 1962, 142 und 1966, 260 "during the administration", entgegen Fleet 1877, 18, 115 "with the consent (?)".

⁹ Hier: *caulūkyā*.

¹⁰ *padārthavastu*: wörtl. "Ding, das der Bedeutung eines Wortes (entspricht)".

und das Leben überaus unbeständig wie ein *Wassertropfen¹, der an einem Lotusblatt haftet, sind, daß das Glück dem Schatten innerhalb zweier *praharas*² gleicht, daß die Sinnesgenüsse Gift gleichen, daß die Besitztümer Leid bedeuten, daß Söhne, Freunde, Frauen u.a. nur in bezug auf die Erfüllung egoistischer Ziele beständig, ansonsten jedoch unbeständig sind, und dadurch³ erkannt hat: "Auch dies (alles) ist nur der Kreislauf (der Wiedergeburten) usw. und ein Spiel und zerronnen (schon) im Augenblick des Betrachtens", und nachdem er (somit) alles für unbeständig befunden hat, und wegen (der Erkenntnis:) "Absolut (ist nur) der Dharma und der Ruhm", zur Freude der jenseitigen Welt die Götter, Brahmanen und verehrungswürdigen Personen mit Gold, Silber, Schmuck, Kleidung usw. verehrt hat, allen zur Kenntnis (diese) Schenkung angeordnet, indem er die dort lebenden vorzüglichen Brahmanen, die (dort) angestellten Beamten, das Dorfvolk, die Tempelvorsteher⁴ und *rājaputras* informiert, nachdem er sie durch ein Geschenk – einige durch Geld und Ehrerbietung, einige [...] – (zufrieden gestellt) und verehrt hat:

In diesem Khetakādhāra-(Bezirk)⁵ wurde das Dorf N.N., innerhalb seiner Grenzen, mit seinen baumbestandenen Waldstücken, mit Brennholz, Gras und Wasser, mit all seinen Grenzen ausgestattet, mit neuen Schätzen, mit Ausnahme der Gaben an Götter und Brahmanen, die sich entsprechend früherem Brauch (bereits) in Besitz befinden, dem in Śrī Devapattana⁶ wohnenden, als Vertrauensperson⁷ (fungierenden) *tha(kkura)* N.N. zum Zwecke der fünf (Opfergaben), des Badens, der Verehrung usw. und für die (täglichen) Opferspeisen usw. des Gottes Śrī Somadeva, begleitet von einer *Wasserlibation, von Uns durch (diese) Schenkungsurkunde gegeben.

Die Dorfgrenzen sind wie folgt:

"Dieses in seinen vier Grenzen bezeichnete Dorf wurde übergeben⁸", dies mögen die dort lebenden Menschen zur Kenntnis nehmen und die gesamten (Abgaben) dieses Dorfes, (bestehend aus) *bhoga, kara*, Gold u.a. der Vertrauensperson *tha(kkura)* N.N. zum Zwecke der Verehrung des Gottes Śrī Somanātha übergeben.⁹

[S] Die (künftigen) Erdenherrscher aus meinem (oder) aus anderem Geschlecht sollen begreifen, daß die Frucht (dieser) guten Tat (allen) gemeinsam (zugutekommt) und daß die von mir verfügte Stiftung zu bewahren und zu behüten ist. Und der erhabene Vyāsa sprach:

[1.]¹⁰ Viele Könige besaßen die Erde, angefangen bei Sagara, wenn einem das Land gehört, dann gehört dem auch (dessen) Frucht.

¹ *jalada* "Wolke": falsch für *jala-lava* "Wassertropfen", vgl. 2.2.1.

² Lies: *prahara-dvaya-cchāyā-sadrśi*.

³ *iti-yuktyā* "vermöge / mittels dieser Gedanken".

⁴ *mathasthānādhipati*: Siehe Glossar s.v. *sthānapati*.

⁵ Siehe Kommentar.

⁶ Devapattana = Somanāthadevapattana (V.S.1320: Sircar 1962, 147, Z.8), identisch mit Devanagara = Somanāthadevanagara = mod. Somnāth. In der Form devapattana belegt u.a. im Prolog des Schattenspiels Dūtāngada, das am Hofe des Caulukya-Herrschers Tribhuvanapāla verfaßt wurde (Majumdar 1956, 167). Vgl. auch Bühler 1892b, 271 (= Somanāthapattana = Prabhāsa = Verāval) und Chojnacki 1995, 2, 69 (devapattana).

⁷ *pratyayajanaka* "Vertrauenerzeuger, vertrauenswürdige Person" bezeichnet offenbar die Person, der das Dorf stellvertretend für den Gott übergeben wurde.

⁸ Beachte *ayam* trotz der neutralen Verwendung von *grāma*.

⁹ *samarpayitavyam* und *sampādaniyam* sind Synonyma.

¹⁰ Metrum [1]–[3]: Śloka.

[2.] Sechzigtausend Jahre verweilt der Landschenker im Himmel, wer (die Schenkung) zerstört und wer (dieser Zerstörung) zustimmt, soll ebensolang in der Hölle bleiben.

[3.] Wer das von ihm selbst oder aber von anderen geschenkte Land (wieder) wegnimmt, der wird zu einem Wurm im Kot und geht samt seinen Vätern unter.

[4.]¹ Der Verzweifelte, (der) hienieden in der Welt der Lebewesen, die unstet wie das Wolkenspiel ist, von geringem Wert wie Grasspreu, deren (einziger) Wert der wertlose Kreislauf (der Wiedergeburten ist), das den Göttern geschenkte Land (*śāsana*) raubt, (der) fällt gewiß in das Reich der tiefen Höllenhöhlen.

[5.]² Rāmacandra macht eine Gabe und fleht die künftigen Könige immer wieder an: Gemeinsam ist diese Gabenpflicht den Königen, zu schützen durch Euch zu Eurer jeweiligen Zeit.

[6.]³ Die hienieden einstmals von Königen gemachten Gaben, die (ihnen) Ruhm hinsichtlich Dharma und Artha verliehen, welcher Gute würde sie, die den aus einem Kranz ausgesonderten und weggeworfenen (Resten) gleichen,⁴ wieder zurücknehmen?

[7.]⁵ Die Gegebenes (wieder) wegnehmen, werden als Kobras (wieder) geboren, die in trockenen Höhlen in den wasserlosen Vindhya-Wäldern hausen.

[8.] Wer auch immer König sein wird, wenn mein Geschlecht erloschen ist, in dessen Hand liege ich, nicht möge er das von mir Gegebene beeinträchtigen.

[9.]⁶ Māndhātṛ war ein großer König, die Zierde im Kṛtayuga (und) ist gestorben, und wo (ist jetzt) Rāma⁷, der einen Damm im Ozean errichtet hat? Und, o König, auch andere (Herrscher), angefangen mit Yudhiṣṭhira, (waren) vor Euch. Mit keinem (von ihnen) ist die Erde gegangen, wird sie etwa mit Dir verschwinden?

Unterschrift.

2.2.3 (B [2]) Eine Schenkungsurkunde wird wie folgt geschrieben:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 11. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 802, hier in der prächtigen (Stadt) Anahillapattana, während der siegreichen Herrschaft des *mahārājādhirāja* Śrī Vaṇarāja, der von einem Kreis von zwölf (benachbarten) Königen⁸ geschmückt ist, der *parameśvara* und *paramabhāṭṭaraka* (ist), dessen Feindesschar ausgetrocknet wurde durch die außerordentliche Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā⁹ erhielt, der überaus grau-

¹ Metrum: Mālinī.

² Metrum: Śālinī.

³ Metrum: Indravajrā.

⁴ *nirmālya* [*< nir-mālā*] "aus einem Kranz ausgeschieden, ausgerangiert, Überbleibsel".

⁵ Metrum [7]–[8]: Śloka.

⁶ Metrum: Sārdūlavikṛīḍita.

⁷ *daśāsyāntaka*

⁸ *dvādaśarājamaṇḍalī* geht auf ein Konzept des Arthaśāstra zurück. Vgl. pw s.v. *rājamaṇḍala*: "3.n) der Kreis der näheren und entfernteren Nachbarn eines Fürsten, dessen politische Beziehungen zu einander und zu ihm er auf eine für ihn vorteilhafte Weise zu regeln und zu unterhalten bestrebt sein muß. Es werden 4, 6, 10 und auch 12 solcher Fürsten angenommen". Zur ideellen Zwölferzahl vgl. Manu 7,156; Kāmandaki 8,16–17. Das hier beschriebene Verhältnis scheint durch die Abhängigkeit und Unterwerfung dieser zwölf benachbarten Herrscher gekennzeichnet zu sein. Vgl. unten 2.30.1.2 *dvādaśa-rājamaṇḍalī-saṃsevyamāna*.

⁹ = Śiva.

sam ist beim Spalten der topf(förmigen) Wölbungen auf den Stirnen der Elefanten¹ in den Heeren der Herrscher des Südens, der den Herrscher von Ghazni auf dem Schlachtfeld besiegte, der ein neuer Siddharāja ist, der ein Cakravartin ist, der der selbsterwählte Gatte der Glücksgöttin der Herrschaft (*rājyalakṣmī*) ist, der die vierzehn Wissenschaften studiert hat, dessen Geschicklichkeit groß ist² in der Anwendung³ der sechsunddreißig Waffenarten, dessen Glück durch die drei Kräfte (*śakti*) errichtet wurde, der mit den drei (Arten) des Erfolgs (*siddhi*) ausgestattet ist, dessen Schatz der sechs Qualitäten (*ṣaḍguṇa*) gefüllt ist, der durch die Anwendung von Spionen stets den Zustand anderer Herrschaftsgebiete erfährt, der die Stütze der sechs Philosophien ist, der geübt ist in der Anwendung der Staatskunst entsprechend (den Lehrbüchern des) Bṛhaspati und *Uśanas und überaus wachsam bei der Suche nach Schwachstellen anderer, der seinen Untergebenen ein Wunschbaum ist, der seine Untertanen⁴ erfreut wie ein Vater, dessen höchstes Bestreben die große Hingabe an Gottheiten wie Brahma, Viṣṇu, Rudra u.a. ist,

zu der Zeit, da der dessen Lotusfüßen dienende (d.h. abhängige), von jenem eingesetzte *mahāmātya* Śrī Śiḷaṇa die gesamten Siegelgeschäfte des Śrīśrīkaraṇa u.a. (Ämter) führt, da das *pañcakula*, dem *daṇḍanāyaka* Sāṅgaṇa (u.a. angehören), amtiert,⁵ das eingesetzt wurde von *mahārāṇaka*⁶ Śrī Maṇḍalikadeva im Gebietsamt⁷ von Bhīmapallī, das jener durch eine Lehnurkunde seines Oberherrn innehat, wird folgende Schenkungsurkunde geschrieben:

[H] Nachdem er im Agni-Tirtha gebadet hat und Śrī Somanātha, den Beschützer der drei Welten, entsprechend der Regel von den fünf Verehrungsgaben begrüßt und verehrt⁸ hat, die Wertlosigkeit des Kreislaufes (der Wiedergeburten) erkannt hat, die Unbeständigkeit aller sichtbaren Dinge erkannt hat, und auf diese Weise (erkannt hat,) daß das Leben überaus unbeständig ist wie ein Wassertropfen, der vom Blatt einer Lotusblüte rinnt, und die Jugend so vergänglich ist wie der hingeworfene Seitenblick einer Hirschkuh, die erzittert aus Furcht vor *dem Sturz von der Höhe(?),⁹ und einem Wolkenschleier im Herbst gleicht, daß das Glück dem Schatten innerhalb zweier *praharas* gleicht, daß die Sinnesgenüsse Gift gleichen, daß die Besitztümer Leid bedeuten, und daß seine Familie, die aus Söhnen, Frauen usw. besteht, (lediglich) in bezug auf die Erfüllung¹⁰ egoistischer Ziele beständig ist, ansonsten jedoch unbeständig, und nachdem er ebenso die Herrschaft u.a. als Spiel des Kreislaufes (der Wiedergeburten), zerronnen (schon) im Augenblick des Betrachtens, erachtet hat (und somit) erkannt hat: "Aus Trugbildern besteht dieser Kreislauf (der Wiedergeburten)", (und ebenso) fest erkannt hat: "Beständig, unvergänglich, absolut (ist nur) der Dharma und der Ruhm", hat der *rāṇaka*

¹ *gajaghaṭākumbhasthala* ist möglicherweise im Sinne von *gaja-ghata-kumbha-sthala* aufzufassen. Anderenfalls wäre *ghaṭā* ("Menge, Trupp") als Plural-Marker anzusehen. Zu *gaja-ghata* ("Elefanten-Stirnbuckel") vgl. auch Alsdorf 1937, 81.

² *mahānīpuṇya* = *mahānīpuṇya*.

³ Siehe Glossar s.v. *prayujjana*.

⁴ *prajā*: Wortspiel "Untertanen/Nachkommenschaft".

⁵ *-sāmgane paṃcaśateṣu vyāpriyamāṇe* ist korrupt für *-sāmgana-paṃcakule vyāpriyamāṇe*.

⁶ *°rāṇaka* < *rāṇā-ka* oder korrupt für *-rāṇaka*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *maṇḍalakarana*.

⁸ *namahkrtya* = Skt. *namaskṛtya*.

⁹ Ist mit Shrigondekar zu emendieren: *bhṛguśirahpatana* - "Sturz vom Gipfel einer Anhöhe"? Vgl. *bhṛgupatana* "ein Sturz von einer Höhe" (pw s.v.).

¹⁰ *-upapatyā* = Skt. *upapattyā*.

Śrī N.N.-*deva* entweder zu einem Sonnen-¹ oder zu einem Mondwechsel mit außerordentlicher Hingabe, für (sein) Wohl in der jenseitigen Welt das Dorf N.N. (übergeben), innerhalb seiner Grenzen, mit (seinen) baumbestanden Waldstücken, mit neu (gefundenen) Schätzen, (jedoch) ohne Weideland für Kühe und Gaben an Götter und Brahmanen, die sich entsprechend früherem Brauch (bereits) in Besitz befinden, und versehen mit Wasser, Eingang und Ausgang(?).² [...] ³

So in seinen vier Grenzen bezeichnet, ist dieses Dorf mit Wissen der Brahmanen und Asketen, die Vorsteher der 84 Tempel, Heiligtümer usw. sind, und in Gegenwart der in (diesem) Ort ansässigen⁴ Angehörigen der vier *varṇas* dem Gott N.N. oder dem Brahmanen (N.N.) in (Form dieser) Schenkungsurkunde gegeben, nachdem er die dort lebenden, in den vier Vedas (kundigen) vorzüglichen Brahmanen und die (dort) von ihm angestellten Beamten und andere Dorfbewohner, *Tempelvorsteher⁵ und *rājaputras* mit einem Geschenk – einige durch angenehme Worte, einige durch die Erweisung besonderen Respektes, einige durch Gold, Silber, Juwelen, Perlen u.a., einige durch Kleidergeschenke – verehrt und (somit) durch Geschenke, Respekt usw. zufriedengestellt hat.

Deshalb sollen die Dörfler entsprechend dem früheren Brauch⁶ alle Abgaben⁷ in Korn, Gold, Silber usw., je nachdem, wie sie in diesem Dorf anfallen, gehorsam dem Gott bzw. dem Brahmanen geben.

[S] Dieses Dorf ist von meinem Geschlecht oder von einem anderen rechtmäßigen (Herrscher) und dessen Söhnen und Enkeln zu schützen. Wie der Geber Heil erlangt, so auch der Beschützer. So sagte früher der erhabene Śrī Vyāsa:

[1.]⁸ Viele Könige besaßen die Erde, angefangen bei Sagara, wenn einem das Land gehört, dann gehört dem auch (dessen) Frucht.

[2.] Wer das von ihm selbst oder aber von anderen geschenkte Land (wieder) wegnimmt, der wird zu einem Wurm im Kot und geht mit seinen Vätern unter.

[3.] Diejenigen, die Landschenkungen (wieder) wegnehmen, werden als Kobras (wieder)geboren, die in trockenen Höhlen in den wasserlosen Vindhya-Wäldern hausen.

[4.] Sechzigtausend Jahre verweilt der Landschenker im Himmel, wer (die Schenkung) zerstört und wer (dieser Zerstörung) zustimmt, ist für die Hölle bestimmt.

[5.] Durch tausend Teiche, hundert *śvamedha*-Opfer, durch die Gabe von zehn Millionen⁹ Kühen wird der Landräuber nicht rein.

[6.]¹⁰ Die hienieden einstmals von Königen gemachten Gaben, die (ihnen) Ruhm hinsichtlich Dharma und Artha verliehen, welcher Gute würde sie,

¹ *sūryaparvan* "der Moment des Eintritts der Sonne in ein neues Zeichen".

² Siehe Kommentar *pāṇīya-praveśa-niḥsāra-saṃyuktaḥ*.

³ [Und an seiner östlichen Grenze die Grenzen und Flurgrenzen (*maryādā*) an der Grenze der Dörfer N.N. und N.N. (?)]. Dieser Abschnitt ist korrupt. Zu erwarten wäre eine vollständige Aufzählung der Dorfgrenzen.

⁴ *sakta*: siehe Glossar s.v. *satka*.

⁵ *grāma-janapadāvasthānādhipatin* ist korrupt. Vgl. oben 2.2.2 *grāma-janapadān maṭhasthānādhipatin*.

⁶ D.h. in derselben Höhe, zur selben Zeit usw.

⁷ *lāgabhāgādikaḥ*: Siehe Kommentar.

⁸ Metrum [1]–[5]: Śloka.

⁹ *kodī* < Skt. *koṭī*.

¹⁰ Metrum: *Indravajrā*.

die den aus einem Kranz ausgesonderten und weggeworfenen Resten gleichen, wieder zurücknehmen?

[7.]¹ Rāmacandra macht eine Gabe und fleht die künftigen Könige immer wieder an: Gemeinsam ist diese Gabenpflicht den Königen, zu schützen durch Euch zu Eurer jeweiligen Zeit.

[8.]² Denn hienieden in der Welt der Lebewesen, die unstet wie das Wolkenspiel ist, von geringem Wert wie Grasspreu, deren (einziges) Glück im Kreislauf aller liegt, raubt (nur) der Verzweifelte, der nach dem Sturz in das Reich der tiefen Höllenhöhlen verlangt, das geschenkte Land (*śāsana*) der Brahmanen.

[9.]³ "Ungiftig ist das Gift", sagt man. Das Eigentum von Brahmanen wird Gift genannt. Gift tötet (nur) einen einzelnen, das Eigentum von Brahmanen (jedoch) samt Kind und Kindeskind.⁴

[10.] Wer von einem steuerfreien Ort Steuern erhebt, gleicht einem Mörder von tausend Kühen, mit einer Gabe von 1000 Kühen (schmückt sich der, der) vormals Gegebenes nicht wegnimmt.⁵

[11.]⁶ Māndhātṛ war ein großer König, die Zierde im Kṛtayuga (und) ist gestorben, und wo (ist jetzt) Rāma⁷, der einen Damm im Ozean errichtet hat? Und, o König, auch andere (Herrscher), angefangen mit Yudhiṣṭhira, (waren) vor Euch. Mit keinem (von ihnen) ist die Erde gegangen, wird sie etwa mit Dir verschwinden?

[12.]⁸ Wer auch immer König sein wird, wenn mein Geschlecht erloschen ist, in dessen Hand liege ich, nicht möge er das von mir Gegebene wegnehmen.

So ist die Vorschrift für Schenkungsurkunden.

2.2.4 (BarI [20]) Jetzt die Schenkungsurkunde:

[E] Heil! Heute, am Sonntag, dem 5. Tag der (hellen) Hälfte des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt N.N., während der siegreichen Herrschaft des *mahārājādhirāja Śrī* N.N., da der dessen Lotusfüßen dienende *māhāmātya* N.N. die gesamten Geschäfte des Śrīkaraṇa u.a. (Ämter) führt – zu eben jener Zeit benachrichtigt (der Herrscher)⁹ die von diesem (*māhāmātya*) eingesetzten Beamten N.N., ebenso die Brahmanen N.N., die *śreṣṭhins* N.N. und den *paṭṭa(kīla)*¹⁰ N.N. (und) auch auch die anderen ehrwürdigen Personen und (einfachen) Menschen (und) übergibt mit deren Wissen dem N.N. aus der Kaste¹¹ N.N. (folgende) Schenkungsurkunde:

[H] Ich, der Herrscher N.N.¹², der überaus Rechtschaffene, der ich bedenke, daß das Leben überaus unbeständig ist wie ein Wassertropfen auf einem Lotusblatt,

¹ Metrum: Śālinī.

² Metrum: Mālinī.

³ Metrum: Śloka.

⁴ D.h. wenn man es stiehlt.

⁵ Dieser Vers ist wohl falsch komponiert. Vgl. Sircar 1965, 177, Nr. 8.

⁶ Metrum: Sārdūlavikṛīḍita.

⁷ *daśāsyāntaka*

⁸ Metrum: Śloka.

⁹ Der Text ist hier korrupt, da kein Subjekt genannt wird; *tan-niyuktādhikāriṇaḥ* ist aufgrund des folgenden *amuka-etān* als Akk.Pl. aufzufassen.

¹⁰ Siehe Glossar s.v.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *jñāti*.

¹² a^o: Abk. für *amuka*.

daß die Jugend und die Herrschaft einer Wolkendecke gleichen, und der ich aufgrund der Wertlosigkeit des Kreislaufes (der Wiedergeburten) begreife, daß die Frucht der diesseitigen Welt die der jenseitigen Welt ist, habe zu meinem eigenen Heil, zur Erlangung aller Wünsche, am Tirtha N.N., zum *parvan* N.N.¹ dem Brahmanen N.N., ansässig im Ort N.N., aus der Kaste N.N., dem Gotra N.N., dem Pravara N.N., dem Opferkundigen, der rein ist hinsichtlich beider Familien (seiner Eltern) – begleitet von einer Schenkungsurkunde und einer Wasserlibation – rechtmäßig das Dorf N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. gegeben. Die *Grenzen des Dorfes² (sind) wie folgt: östlich die Grenze N.N., westlich die Grenze N.N., nördlich die Grenze N.N., südlich die Grenze N.N. So ist dieses Dorf³ dem Brahmanen N.N. gegeben: (mit) den (hier) wachsenden Weizen, Reis, Erbsen, Kaṅgu⁴, Gras u.a., geschützt durch (seine) vier Grenzen,⁵ innerhalb seiner Grenzen, mit (seinen) baumbestandenen Waldstücken, mit allen Schätzen, zusammen mit den (königlichen Abgaben) *bhāga*, *bhoga* und *dāna*, zusammen mit dem (Einkommen) aus Strafgebühren und (der Verfolgung der) zehn Vergehen, zusammen mit Holz, Gras und Wasser, mit Ausnahme (früherer) Gaben an Götter und Brahmanen. Dieses gesamte (durch diese) Schenkungsurkunde (gegebene Dorf) ist von diesem Brahmanen und so auch von seinen Nachkommen auf ewige Zeit⁶ zu genießen. Die (künftigen Herrscher) aus unserem Geschlecht und auch (die) aus einem anderen (Geschlecht) sollen (das Verdienst aus der Schenkung) als allen gemeinsam erachten und (diese Schenkung) schützen. Wie der Geber, so wird auch der Beschützer Heil erlangen. Wie der erhabene Kṛṣṇa Dvaipāyana⁷ sagte:

[1.]⁸ Viele Könige besaßen die Erde, angefangen bei Sagara, wem auch immer das Land gehört, dem gehört dann auch (dessen) Frucht.

[2.] Sechzigtausend Jahre weilt der Landschenker im Himmel; wer (die Schenkung) zerstört und wer (dieser Zerstörung) zustimmt, soll doppelt so lange in der Hölle wandeln.

[3.]⁹ Die hienieden einstmals von Königen gemachten Gaben, die (ihnen) Ruhm hinsichtlich Dharma und Artha verliehen, welcher Gute würde sie, die wie aus einem Kranz ausgesonderte Reste (bereits) vergeben (wurden),¹⁰ wieder zurücknehmen?

[4.]¹¹ Könige vergingen, vergehen und werden vergehen, nachdem sie diese ganze Erde genossen haben, mit niemandem (von ihnen) jedoch verging, *vergeht¹²

¹ Ausgehend von 2.2.3, ist hier *somaparvaṇi sūryaparvaṇi* "zu einem Mondwechsel bzw. an einem Tag, da die Sonne in ein neues Zeichen tritt" zu verstehen.

² *-ābhidhānam* "Name" ist wohl fehlerhaft für *-āghātā* "Grenzen".

³ *śāsana* hier in der Bedeutung: "(durch eine) Schenkungsurkunde (gegebenes Dorf)".

⁴ *kaṅgu* "Fennich" (pw s.v.).

⁵ *-pālita* ist in dieser Stellung ungewöhnlich. Üblicher ist *-opalakṣita* "bezeichnet, gekennzeichnet".

⁶ *asavalita* wurde nicht übersetzt. Entweder zu verbinden mit *saṃvalita* "zusammengetroffen, gekommen, gemischt, verbunden mit" (pw s.v.) oder Fehlschreibung für *a-saṃkalita* < *saṃ-kal* "zusammentun, -fügen, -fassen" (pw s.v.).

⁷ Name des Vyāsa.

⁸ Metrum [1]-[2]: Śloka.

⁹ Metrum: Indravajrā.

¹⁰ *nirmālyavac ca pratipādītāni* ist sekundär aus *nirmālya-vānta(vānti)-pratimāni gebildet*. Der Vers ist in der Epigraphik in verschiedenen Versionen überliefert. Neben in 2.2.2,3 vorliegendem *nirmālya-vānta(vānti)-pratimāni* sind ebenfalls belegt: *nirbhukta-mālyapratimāni* (z.B. Mirashi 1955, 42); *nirvānta-mālyapratimāni* (z.B. Mirashi 1955, 171). Zu *nirmālyavāntapratimāni* vgl. auch Mirashi 1955, 164.

¹¹ Metrum: Śārdūlavikrīḍita.

¹² Der Text läßt *yāti* aus Vgl. jedoch Inschrift V.S. 1299 *no yātā na ca yāti yāsyati na vā kenā'pi śārdham dharā* (Bühler 1877, 209, Pl. 2, Z. 13–14).

noch wird vergehen (diese) Erde. Was auch immer auf der Welt ist, all das ist vergänglich. Der Ruhm (jedoch ist) überaus beständig. Dies mögen die (künftigen) Herrscher bedenken und nicht die von anderen verrichteten Ruhmes(taten) zerstören.

◆ Die vorliegenden als *tāmraśāsana* bzw. *śāsanapatra* bezeichneten Dokumente gehen sowohl in ihrer Form als auch ihrem Inhalt nach auf Kupfertafelurkunden der Caulukya- bzw. Vāghelā-Dynastie von Gujarāt zurück.

Keiner der Texte der LP kann als korrekte Wiedergabe eines Originaldokuments angesehen werden. Würde man eines der hier überlieferten *śāsanas* in Form einer Kupfertafel zur Bearbeitung überlassen bekommen, wäre man gezwungen, es als Fälschung zu bezeichnen. Allerdings ist die Ähnlichkeit zu originalen Urkunden sehr groß, so daß davon ausgegangen werden kann, daß dem nicht erhaltenen "Urtext" eine originale Kupfertafelschenkungs-urkunde oder deren Prototyp zugrundegelegen hat. Das von P angeführte Datum V.S.1288 könnte hierbei dem Datum der Verfassung dieser Urkunde bzw. deren Prototyps entsprechen.

Ein Vergleich der überlieferten Versionen von P, B und Bar1 macht deutlich, daß die verschiedenen Bearbeiter unterschiedliche Motivationen in der Textbearbeitung verfolgten.

Die Überlieferung von P scheint dem vermuteten Prototyp trotz einiger Abweichungen am nächsten zu stehen. Der Bearbeiter von B war hingegen bemüht, die Gestalt der Urkunde so zu verändern, daß das von ihm angegebene Datum, V.S. 802, wahrscheinlich wirkt. Dieses Ziel glaubte er vor allem durch die Veränderung der ihm vorliegenden Genealogie zu erreichen, aus der er einfach die Namen und Titel der Caulukya-Herrscher entfernte. Statt dessen fügte er den Namen des legendären Herrschers Vanarāja (*vaṇarāja*) ein, der nach Meruṅgas Prabandhacintāmaṇi im Jahre V.S.802 den Thron der Cāpotkata-Dynastie bestieg und die spätere Hauptstadt des Caulukya-Reiches, Anahillapattana, begründete (PC, 13 = Tawney 1901, 18). Das Ergebnis dieser Vorgehensweise ist ein vollkommen ahistorischer Text, in dem Vanarāja mit Attributen und Epitheta versehen wird, die erst in sehr viel späteren Genealogien den Caulukya-Herrschern zugeordnet werden. Gleichzeitig erfolgte in B ein starker Ausbau des zugrundeliegenden Textes.

Anders verfährt die Tradition von Bar1. Nicht die Zuweisung eines vermeintlich hohen Alters, sondern – genau umgekehrt – die Aktualisierung des vorliegenden Dokuments stand bei seiner Bearbeitung im Mittelpunkt. Aus diesem Grund verwendete der Bearbeiter ein aktuelles Datum – V.S.1498 – und vermied die Genealogie der Caulukya-Dynastie, die zu jener Zeit nicht mehr regierte.

Im folgenden werden die einzelnen Formulierungen mit ihren Parallelen in zeitgenössischen Caulukya-Inschriften verglichen. Wir beginnen hierbei mit 2.2.2 (P [3]), das die ausführlichste Genealogie enthält.

Einleitung [E]

1. Genealogie

2.2.2 (P [3])

samasta-rājāvalī-samalamkṛta (Mūlarāja I.)

Diese Formel wird seit den frühesten Caulukya-Inschriften Mūlarājas I. zur Einleitung der Genealogie verwendet. Sircar erkannte richtig, daß *rājāvalī* im epigraphischen Sanskrit nicht nur im Sinne "Herrschergenealogie", sondern auch als Bezeichnung der königlichen Titel *paramabhaṭṭāraka*, *parameśvara* und *mahārājādhirāja* verwendet wurde. Darauf verweist u.a. die in Candella-Inschriften belegte Formel *paramabhaṭṭārakety-ādi-rājāvalī-trayopeta*- "versehen mit den drei Herrschertiteln *paramabhaṭṭāraka* usw." (Sircar 1965, 334f.). Die Formel wurde eingesetzt, um die lange Aufzählung dieser Titel zu vermeiden.¹ Die frühen Inschriften Mūlarājas I. lassen erkennen, daß diese Funktion auch bei den Cau-

¹ Vgl. eine verwandte Formel in Caulukya-Inschriften: *samasta-biradāvalī-samalamkṛta* (V.S.1317: Bühler 1877, 210, Z.6). Sie wird ebenfalls zur Abkürzung, hier jedoch der königlichen Epitheta, verwendet.

lukyas anfänglich intendiert war, bevor spätestens seit Kumārapāla diese Formel zum konventionellen Bestandteil der Genealogie wurde (V.S. 1213; Bhandarkar 1912a, 203). So verzichten Genealogien, die mit *samastarājāvalī-samalamkṛta-virājita* eingeleitet werden, auf die Nennung der Titel *paramabhaṭṭāraka* und *parameśvara*:¹ Werden jene genannt, fehlt diese einleitende Phrase.² Meist ist die Verwendung dieser Einleitung mit einer allgemeinen Verkürzung der Genealogie verbunden. Sie kann jedoch auch bereits in frühen Urkunden ausführlichen Genealogien vorangestellt werden.³

umāpati-vara-labdha-praudha-pratāpa (Mūlarāja I., Cāmuṇḍadeva)

Diese Formulierung findet sich in den Caulukya-Urkunden seit der Regierung Kumārapālas.⁴ Zunächst ist sie an diesen Herrscher gebunden.⁵ Spätestens mit Bhīmadeva II. jedoch wird sie auch von dem jeweils aktuellen Herrscher beansprucht.⁶ Daneben kann sie – wie in P – auch verschiedenen in einer Genealogie genannten Herrschern zugesprochen werden.⁷ Ähnlich wie in 2.2.2 und 2.2.3 konnte diese Formulierung auch in größere syntaktische Einheiten eingebunden werden.

śrī-arirāja-ṇaṃdana-śaṃkara (Vallabhadeva)

In der vorliegenden Form ist diese Phrase in keiner der vorliegenden Kupfertafeln enthalten. Allerdings erinnert sie an die Passage *niḥśaṅkamalla-arirāja-hṛdayaśalya*, die in nur einer Inschrift aus dem Jahre V.S. 1320 belegt ist (Hultsch 1882a, 242, Z.5; Sircar 1962, 146, Z.5). Sircar (1962, 142) glaubt, hier zwei Titel erkennen zu können: "the fearless wrestler" bzw. "a dart in the heart of the hostile kings".⁸ Da die vorliegende Phrase in der erwähnten Kupfertafel dem Vāghelā-Herrscher Arjunadeva zugesprochen wird und in ihrer Aussage P geradezu gegenüberzustehen scheint, ist zu bezweifeln, daß die in P wiedergegebene Tradition korrekt ist.

ripurājya-lakṣmīsvayaṃvarāvaravekajirṇṇa-avaṃtīnātha-tribhuvana-maṃḍana (Jayasimhadeva)

Hier liegen in P offensichtlich Überlieferungsfehler vor. Während *avantīnātha* spätestens seit V.S. 1193 (Acharya 1917–21, 324, Z.2) zu den exklusiven Epitheta Jayasimhas gehört, geben *tribhuvanamaṃḍana* und *āvaravekajirṇṇa* wohl verderbte *tribhuvanagaṇḍa* und *varavaka-barbaraka-jīṣṇu*⁹ wieder, die spätestens seit V.S. 1195 (Bhandarkar 1913a, 258; Jānī 1991, 292, Z.2) zu den Jayasimha vorbehaltenen Epitheta gehören.¹⁰ Die Bezeich-

- ¹ V.S. 1030: *samastarājāvalī-samalamkṛta-mahārājādhirāja-śrī-mūlarāja* (Dhruva 1891, 300); V.S. 1069: *samastarājāvalī-samalamkṛta-mahārājādhirāja-śrī-mūlarājadeva* (Śāstri 1982/83, 63, Z.1); V.S. 1086: *samastarājāvalī-virājita-mahārājādhirāja-śrī-bhīmadevaḥ* (Bühler 1877, 193, Z. 2–3); V.S. 1086: *samastarājāvalī-virājita-mahārājādhirāja-śrī-bhīmadevaḥ* (Gai 1967/68, 36, Z. 2–3); V.S. 1120: *samastarājāvalī-virājita-mahārājādhirāja-śrī-bhīmadevaḥ* (Dikshit 1931/32, 172, Z. 2–3).
² V.S. 1051: *paramabhaṭṭāraka-mahārājādhirāja-parameśvara-śrī-mūlarājadevaḥ* (Konow 1909/10, 78, Z. 2–3); V.S. 1117: *paramabhaṭṭāraka-mahārājādhirāja-parameśvara-śrī-mūlarājadeva...paramabhaṭṭāraka-mahārājādhirāja-prameśvara-śrī-bhīmadevaḥ* (Gai 1967/68, 38, Z.1–2).
³ Vgl. V.S. 1069 (Śāstri 1982/83).
⁴ V.S. 1209 (Bhandarkar 1911/12, 44, Z.2); V.S. 1213 (Bhandarkar 1912a, 203, Z.2–3).
⁵ So z.B. V.S. 1220(?) (Kielhorn 1889, 343, Z.3); V.S. 1231 (Fleet 1889, 82, Z.4); V.S. 1262 (Bühler 1877, 194, Z.6–7).
⁶ **Bhīmadeva II.** (& Kumārapāla): V.S. 1295 (*umāpati-vara-labdha-prasāda-prāpta-rājya-praudha-pratāpa*; Bühler 1877, 207, Z.9; Z.14–15); **Viśaladeva**: V.S. 1317 (ebd., 210, Z.3); **Arjunadeva**: V.S. 1320 (Hultsch 1882a, 242, Z.5; Sircar 1962, 146).
⁷ Vgl. V.S. 1280 (Bühler 1877, 196–197), wo diese Formulierung für alle genannten Herrscher benutzt wird, angefangen von Mūlarāja I. bis hin zum aktuellen Herrscher Jayasimha Siddharāja.
⁸ Vgl. Hultsch 1882a, 242, der die Möglichkeit erwägt, sowohl *niḥśaṅkamalla* als auch *arirāja* als Namen aufzufassen. Zumindest im Falle von *arirāja* würde das in P vorangestellte *śrī* diese Variante bekräftigen. Allerdings sind uns keine gleichnamigen Personen in diesem Zusammenhang bekannt.
⁹ Zur Diskussion über *barbaraka* siehe Majumdar 1956, 494–497.
¹⁰ Zu *tribhuvanagaṇḍa* vgl. bereits Kolophon V.S. 1191 (Gandhi 1937, 183). Ein früherer Beleg für *barbarakajīṣṇu* und *avantīnātha* wäre Inschrift V.S. 1184 (Ācārya 1942, 196f.), die jedoch nach Angabe von H.G. Shastri 1984, 103 eine Fälschung ist.

nung *avantīnātha* "Beschützer Avantis" ist auf eine kriegerische Auseinandersetzung Jayasiṃhas mit den Paramāras von Mālava im Jahre V.S. 1192/93 zurückzuführen, in deren Folge Mālava der Caulukya-Herrschaft unterworfen wurde (vgl. Majumdar 1956, 72–76).

lakṣmīsvayaṃvara wurde als Bestandteil der Genealogie erst unter Bhīmadeva II. eingeführt und zunächst auch nur für jenen verwendet.¹ Ähnlich wie bereits im Falle von *umāpati*² wurde diese Formel später generalisiert und konnte verschiedenen Herrschern zugeordnet werden.² Das *lakṣmī* im Falle von P und B vorgestellte *rājya* findet sich in dieser Position häufig. Dabei kann es auch zur Anbindung größerer Einheiten an *rājya-lakṣmīsvayaṃvara* kommen, wie im Falle von 2.2.1: *śrīpārvatīpati-prasāda-sampādita-rājya-lakṣmīsvayaṃvara*, das stark erinnert an das in der Epigraphik bezeugte *umāpati-vara-labdha-prasāda-sampādita-rājya-lakṣmīsvayaṃvara* (V.S. 1280; Bühler 1877, 196, Z. 10–11). Eine Variante dieses Vorgehens ist wohl das in 2.2.2 vorliegende, in der Epigraphik jedoch nicht belegte *ripurājya-lakṣmīsvayaṃvara* "Selbstwahl (der Göttin) des Glücks der Herrschaft über die Feinde". Es ist eine Besonderheit in der Komposition epigraphischer Texte, daß bestimmte formelhafte Module zu unterschiedlichen syntaktischen Einheiten verbunden werden, in denen sie u.U. auch eine andere oder doch veränderte Bedeutung erlangen können. So wird *ripurājya* in 2.2.1 offenbar mit *bhīma* verbunden. Es ist nicht immer möglich, mit Sicherheit zu bestimmen, ob sich diese Module zu solchen Einheiten verbinden oder isoliert zu betrachten sind.

karadīkṛtāṅgaṇa-vinirjīta-śākambharībhūpāla (Kumārapāla)

Diese Phrase geht zurück auf (*raṅgāṅgaṇa-vinirjīta-śākambharī-bhūpāla*)³ und ist wie auch im Dokument 2.2.2 dem Caulukya-Herrscher Kumārapāla vorbehalten. Sie nimmt Bezug auf die kriegerischen Auseinandersetzungen dieses Herrschers mit dem Cāhamāna-Herrscher Anṛorāja, in denen jener von Kumārapāla besiegt wurde. Die erste dieser Auseinandersetzungen muß vor V.S. 1202 stattgefunden haben. Die zweite kann vor V.S. 1207 datiert werden.⁴ Da das genannte Epitheton erst nach dem letzten dieser beiden Daten in die Genealogie aufgenommen wird, ist es wahrscheinlich, daß es hauptsächlich auf diese Auseinandersetzung Bezug nimmt. Das in 2.2.2 vorgestellte *karadīkṛta* muß auf einen Überlieferungsfehler zurückzugehen. In der Epigraphik ist es fester Bestandteil der nachfolgend zu besprechenden Phrase. Auch weist keine der historisch verbürgten Quellen auf ein tributäres Verhältnis zwischen den Cāhamānas von Śākambharī und den Caulukyās zur Zeit Kumārapālas hin.

pañcamākṛanta-sapādalaṅka-ṣmāpāla (Ajayapāla)

erscheint als Epitheton Ajayapālas in den epigraphischen Quellen gewöhnlich in der Form *karadīkṛta-sapādalaṅka-ṣmāpāla* (z. B. V.S. 1256; Dhruva 1882, 71, Z. 12).

Die Überlieferung erlaubt keine konkreten Angaben über die Natur des Verhältnisses zwischen den Cāhamānas von Śākambharī⁵ und den Caulukyās zur Zeit der Herrschaft Ajayapālas. Lediglich spätere Quellen geben Hinweise auf spontane Tributgaben der Sapādalaṅka-Herrscher (Majumdar 1956, 127). Da dieses Epitheton erst lange nach der Herrschaft Ajayapālas (V.S. 1229–1231) in die Genealogie aufgenommen wird, muß seine historische Zuverlässigkeit bezweifelt werden.

¹ V.S. 1264: *rājalakṣmīsvayaṃvara* (Hultsch 1882b, 337, Z.3). Eine Ausnahme ist (die Fälschung) V.S. 1184, die wie unser Text (*sakala*)*lakṣmīsvayaṃvara* als Attribut Jayasiṃhadevas verwendet.

² Cāmuṇḍarāja, Vallabharāja, Karṇadeva, Jayasiṃha, Kumārapāla, Jayantasiṃhadeva: V.S. 1280 (Bühler 1877, 196f.); Kumārapāla: V.S. 1288 / V.S. 1295 (ebd., 203, Z.9; 205, Z.9); Kumārapāla und Bhīmadeva II.: V.S. 1296 (ebd., 207, Pl.1, Z.9–10, 15); Śāraṅgadeva: V.S. 1332 (Bühler 1892d, 277, Z. 4).

³ Vgl. V.S. 1213: *-raṅgāṅgaṇa-vinirjīta-śākambharī-bhūpāla* (Bhandarkar 1912a, 203, Z.3); V.S. 1209: *(-)-nirjīta[ś]ākambharī-bhūpāla-* (Bhandarkar 1911/12, 44–45, Z.2–3).

⁴ Vgl. Majumdar 1956, 104–109; D. Sharma 1959, 46–55.

⁵ Śākambharī und Sapādalaṅka sind synonym gebrauchte Bezeichnungen für das Kerngebiet des Herrschaftsbereichs dieser Cāhamāna-Dynastie um den Sāmbhar-Salzsee in Rajasthan.

bālanārāyaṇāvatāra-raṇāṃgaṇa-vinirjjita-gūrjjarādhikārādhirāja (Mūladeva II.)
bālanārāyaṇāvatāra ist erst seit Bhīmadeva II. gebräuchlich und wird zunächst auch nur in bezug auf diesen verwendet.¹ Unter den Vāghelās schmückte sich der Herrscher Sāraṅgadeva mit diesem Epitheton.² Als Epitheton Mūladevas II. ist diese Phrase nicht belegt.

Die Formulierung **raṇāṃgaṇa-vinirjjita** ist dem oben bereits besprochenen **raṇāṃgaṇa-vinirjjita-śākambhari-bhūpāla** entnommen. Da 2.2.3 (B) hier übereinstimmt, hat offensichtlich bereits die gemeinsame Vorlage von B und P diese im Lichte der epigraphischen Tradition unkorrekte Formulierung enthalten.

gūrjjarādhikārādhirāja muß, auch unter Berücksichtigung von 2.2.3 (B), als Fehler für **garjjanikādhirāja** aufgefaßt werden, das dem Bearbeiter von P offenbar unverständlich war. **garjjanika** geht zurück auf Persisch *gāznī*. Gewöhnlich wird Persisch [z] als *j* wiedergegeben (vgl. Skt. *tājika* < NPers. *tāzi*; Skt. *pirūja* < NPers. *pirūz*). Die hier vorliegende Wiedergabe als *rj* ist Folge einer Etymologisierung, ausgehend von Wz. *garj-* "brüllen". Eine derartige etymologisierende Schreibung ist ebenfalls belegt in *tarjika*³ (< *tarj-* "drohen") < MPers. *tāzig* / NPers. *tāzi*. Die in *tājika/tarjika* und *garjjanika* verwendete Endung *-ika* statt des aus Persisch *-ī(g)* zu erwartenden *-īka*, wie es z.B. Skt. *pārasika* < Pers. *pārsī(g)* aufweist, ist auf die Adaption der Sanskrit-Endung *-ika* zurückzuführen. In den Jaina-Chroniken und den meisten epigraphischen Zeugnissen wird anstelle von *garjjanika* die Form *garjjanaka* verwendet. Sie wurde bereits von Bühler als "intended to give the latter (Ghaznavi; I.S.) an etymological meaning, viz. 'the roarer'" erklärt (1877, 186).

In den epigraphischen Quellen wird dieses Epitheton spätestens seit Bhīmadeva II., dem Nachfolger Mūlarājas II. (ca. V.S. 1232–1235), in der Form **parābhūta-durjjaya-garjjanakādhirāja**⁴ verwendet. Es nimmt Bezug auf eine historisch verbürgte kriegerische Auseinandersetzung Mūlarājas II. mit einer Armee des Mu'izz ud-Dīn Muḥammad bin Salam im Jahre 1178 nach Chr.⁵ Als Nachfolger der Gāznaviden-Dynastie in Gāznī wurde dieser Gūri-Herrscher ebenfalls als *garjjanika/garjjanaka* bezeichnet.

abhinavasiddharāja-ripurājya-lakṣmīsvayaṃvara (Bhīmadeva II.)

ripurājya-lakṣmīsvayaṃvara- Siehe oben.

abhinavasiddharāja ist Epitheton Bhīmadevas II. seit spätestens V.S. 1256.⁶ Unter den Vāghelās wurde es auch von deren Herrschern beansprucht.⁷ Vermutlich bezieht sich dieses Attribut auf den früheren Caulukya-Herrscher Jayasiṃha (ca. V.S. 1150–1200⁸), der ebenfalls den Beinamen "Siddharāja" trug.

2.2.1 Während 2.2.2 eine ausführliche Version der Genealogie bietet, enthält 2.2.1 lediglich die Epitheta Bhīmadevas II. Derart verkürzte, auf den aktuellen Herrscher beschränkte Varianten finden sich auch unter den epigraphischen Zeugnissen der Caulukyās häufig.

Neben einigen der oben besprochenen verleiht 2.2.1 Bhīmadeva auch das Epitheton **saptamacakravartin**. Diese Bezeichnung gehört spätestens seit V.S. 1283 (Bühler 1877, 199, Pl.1, Z.14) zu den exklusiven Attributen Bhīmadevas II. und wurde später auch von Vāghelā-Herrschern für sich beansprucht.⁹ Die sechs mythischen **cakravartins**, in deren

¹ V.S. 1264: *nārāyaṇāvatāra* (Hultsch 1882a, 337, Z.3); V.S. 1266: *volanārāyaṇāvatāra* (*vola* = *bāla*) (Fleet 1889b, 113, Z.19); V.S. 1274: (...*bāla*)*nārāyaṇāvatāra* (Śāstrī 1984, 66, Z.14).

² V.S. 1332: *nārāyaṇāvatāra* (Bühler 1892d, 277, Z.3f.).

³ Hemacandra: *Abhidhānacintāmaṇi* 4.24: *tāyikās tarjikābhidhāh*.

⁴ Z.B. V.S. 1263 (Bühler 1877, 194, Pl.1, Z.10).

⁵ Siehe dazu ausführlich Majumdar 1956, 131–136. Zwar berichten die arabischen Quellen vom Sieg Mu'izz ud-Dīns über Bhīm Deo (= Bhīmadeva), doch muß man hier wohl von einem Überlieferungsfehler der muslimischen Tradition ausgehen.

⁶ Dhruva 1882, 71, Z.15. Zur Zeit des Interregnums des Usurpators Jayantasiṃha wurde es auch von diesem beansprucht. Vgl. V.S. 1274 (Śāstrī 1984, 66, Z.15f.); V.S. 1280 (Bühler 1877, 197, Z.19).

⁷ Z.B. Visaladeva: V.S. 1317 (Bühler 1877, 210, Z.5).

⁸ Majumdar 1956, 67.

⁹ Z.B. Sāraṅgadeva: V.S. 1333 (Diskalkar 1938, 25, Z.2).

Tradition der entsprechende Herrscher gestellt wird, sind Māndhātṛ, Dhundhumāra, Hariścandra, Purūravas, Bharata und Kārtavīrya.¹

2.2.3 Die von 2.2.3 Vaṇarāja/Vanarāja zugesprochenen Attribute gehen nur z.T. auf Formulierungen zurück, die in epigraphischen Zeugnissen der Caulukyās verwendet wurden. Neben den oben angeführten *umāpati*², *raṅgaṅgaṇavinirjita-garjjanikādhirāja*, *abhinava-siddharāja*, *rājyalakṣmīsvayamvara* ist vor allem die folgende Phrase mit der belegten epigraphischen Tradition zu verbinden: *dakṣiṇādhiśa-varūthinī-gajaghaṭā-kumbhasthala-vidāraṇaikapaṃcānana*-. Sie erscheint nur in einer Inschrift des Vāghelā-Herrschers Sāraṅgadeva aus dem Jahre V.S. 1350 als *mālaveśa-virūthani-gajaghaṭā-kumbhasthala-vidāraṇaikapaṃcānana* (Diskalkar 1938, 71, Z.2; Ācārya 1942, Nr. 223a, Z.2). Auch 2.32.2 (B [30]) enthält dieses Epitheton. Da 2.32.2 im Unterschied zu vorliegendem Dokument ebenfalls in die Herrschaftszeit Sāraṅgadevas (V.S.1332) datiert ist, ist es wahrscheinlich, daß diese Phrase erst nach Beginn der Herrschaft Sāraṅgadevas in 2.2.3 aufgenommen wurde. Möglicherweise bezeichnet das in 2.32.2 angeführte Datum V.S. 1332 den Zeitpunkt dieser Bearbeitung.

Es ist nicht möglich, die weiteren von 2.2.3 verwendeten Epitheta überlieferten, konkreten Caulukya/Vāghelā-Dokumenten zuzuordnen. Offensichtlich griff der Bearbeiter vielfach auf Sujets der Niti-/Arthaśāstra-Literatur zurück, die auch den Verfassern der Genealogien anderer epigraphischer Traditionen häufig als Grundlage dienten. Im folgenden soll nur auf einige von ihnen genauer eingegangen werden.

caturdaśavidyā-pāraṅgama: Nach traditioneller Auffassung umfassen die 14 Wissenschaften die vier Vedas, die sechs Vedāṅgas, die Purāṇas, Mimāṃsā, Nyāya und Dharma (MW, 963,3). Die 14 *vidyās* werden oft in der jainistischen Literatur genannt (Tawney 1901, 213). Sie sind auch inschriftlich belegt in der Verāval-Inschrift aus der Zeit Bhīmadevas II. (BI, 209, Z.7).

ṣaṭtrimśaddaṇḍāyudha: Auch die Einteilung der Waffen in sechsunddreißig Arten ist häufig in Jaina-Texten belegt, z.B. Hemaçandra: *Dvyāśrayakāvya* 11.51; TŚP (hierzu Johnson 1931–1962, I, 48f.); PC, 22.4f.: *ṣaṭtrimśad-daṇḍāyudhān* (= Tawney 1901, 32). Über die konkrete Ausgestaltung dieser 36er-Einteilung machen die Texte unterschiedliche Angaben. Es ist daher mit Johnson in dieser Zahl "a conventional number for a full equipment" zu sehen, wobei "the number only was fixed, not the weapons". Die von Dalal/Shrigondekar, 97 nach einem Manuskript des *Kavīva*² zitierte Einteilung ist hierbei nur eine von mehreren Varianten.

śaktitraya: Vgl. KA 6.2.33. Die drei *śaktis* – *utsāhaśakti*, *prabhuśakti*, *mantraśakti* – werden in der Epigraphik häufig zitiert. So bezeichnet die Genealogie des Cālukya-Herrschers Maṅgalarāja (6. Jh. n.Chr.) jenen als *śakti-traya-sampanna* (Fleet 1878, 161, Z.10). Sie werden verschiedentlich auch einzeln genannt.³ Auch die erwähnte Verāval-Inschrift nimmt auf die drei *śaktis* Bezug (BI, 210, Z.24).

siddhitraya: Vgl. zu den aus jenen *śaktis* abgeleiteten *siddhis* KA 6.2.34: *evaṃ siddhis tri-vidhāiva mantra-śakti-sādhyā mantra-siddhiḥ, prabhu-śakti-sādhyā prabhu-siddhiḥ, utsāha-śakti-sādhyā utsāha-siddhiḥ*.

ṣaḍguṇa: Wahrscheinlich zu identifizieren mit den sechs Verfahrensweisen (*ṣaḍguṇa*), die das Arthaśāstra in der Außenpolitik unterscheidet.⁴ Möglicherweise jedoch auch zu verbinden mit den u.a. im Harivaṃśa erwähnten sechs Vorzügen/Tugenden (vgl. MW s.v.), die

¹ Vgl. Böhtlingk 1870–73, 3, 40, Nr. 4830 (< Subhāsītārṇava).

² Shrigondekar/Dalal, 97: "Acc. No. 4568 of the Central Library" (Baroda).

³ Vgl. z.B. Hariścandra-Inschrift Kālacūri 461 [= 710/11 n.Chr.] -*otsāha-mantra-prabhu-śaktis* (Diskalkar 1939/40, 231, Z.25; Mirashi 1955, 150, Z.25).

⁴ Vgl. KA 7.1.4–12; Manu 7.160; Yājñ. 1.346; Mbh. 2.155.

von der o.g. Inschrift des Cālūkyā Māngalarāja als *naya* "(gutes) Benehmen", *vinaya* "Bescheidenheit", *dāna* "Großzügigkeit", *dayā* "Mitleid", *dākṣiṇya* "Höflichkeit" und *satya* "Wahrhaftigkeit" bezeichnet werden.¹

Da keines dieser angeführten Attribute Bestandteil der Genealogie eines Caulukya- oder Vāghelā-Herrschers ist und sie auch nicht in den Texten von P genannt werden, muß man sie wohl als Ergänzungen im Zuge der Bearbeitung von B betrachten.

2. Bestimmung der politisch-administrativen Verhältnisse

Dieser Teil der Urkunden gibt in der Regel in politisch-hierarchischer Reihenfolge die wichtigsten Eckdaten der politisch-administrativen Verhältnisse des für die Schenkung relevanten Ortes an.

Genannt werden hierbei der Siegelbewahrer der königlichen Kanzlei (*śrīśrīkaraṇa*), der als Abhängiger des Herrschers und von jenem eingesetzt charakterisiert wird, der im entsprechenden Distrikt (*maṇḍala*) herrschende Vasall, sowie das von jenem eingesetzte *pañcakula*. Auf diese Weise wird eine direkte Linie vom Schenker zum herrschenden Suzerän hergestellt und eines der Hauptanliegen derartiger Schenkungen verwirklicht: die Behauptung und Legitimation eines realen oder idealen Machtanspruchs.

Diese Aufzählung entfällt, wenn die Schenkung vom Herrscher persönlich und in einem seiner direkten Macht unterstehenden Distrikt vorgenommen wurde. Einen solchen Fall repräsentiert 2.2.1. In den Kupfertafeln wird dann oft explizit darauf hingewiesen, daß das genannte Gebiet direkt dem König untersteht und somit nicht Herrschaftsgebiet eines Vasallen ist.²

Ab Bhīmadeva II. wird in der Beschreibung des Vasallenverhältnisses der Begriff *pattalā* "Urkunde" (< Skt. *patra*) verwendet, der spätestens unter den Vāghelās im Lokativ in der Formel *prasādapattalāyām bhujyamāna-* erscheint.³

Da *pattalā* in früheren Inschriften anderer Dynastien zur Bezeichnung einer territorialen Einheit verwendet wurde, verstanden frühe Übersetzer diesen Terminus als "district".⁴ Vor allem die Verwendung des Lokativs bereitete hierbei wohl Schwierigkeiten. Es ist jedoch eine Besonderheit des epigraphischen Sanskrit, daß der hier zu erwartende Instrumental durch den Lokativ ersetzt werden kann, der dann im Sinne "in (Form)/auf (der Grundlage) einer..." zu verstehen ist. Eine frühe, noch flexible Verwendung dieses Begriffs im Instrumental liegt vor in einer Formel, die auch hinsichtlich ihres sonstigen Aufbaus der in 2.2.3 und 2.2.2 angeführten nahesteht:

V.S. 1266: *-śrī-bhīmadeva-kalyāṇavijayarājye tat-pādapadmopajīvinī mahāmātya-śrī-Ratanapāle śrīśrīkaraṇādaṁ samasta-mudrāvīyāpārān uparipamthayatīty evaṁ kāle pravarttamāne asya prabhoḥ prasādāvāpta-pattalāyā bhujyamāna-śrī-surāstrā-maṇḍale mahā°-prati°-śrī-somarājadeve kr(ta)nniyukta-vāmanasthalī-śrīkaraṇe maham°-śrī-sobhanadeva-prabhṛti-pañcakula-pratipattau śāsanam abhikhyate yathā* (Fleet 1889b, 113, Z.19–25).

Als Vorstufe dieser Formulierung sind wohl Phrasen anzusehen wie Inschrift V.S. 1235: *tatprabhu-prasādāvāpta-śrī-kirāṭakūpe* (Reu 1933, 42, Z.3f.) und Kolophon V.S. 1247: *etat-prasādāvāpta-śrī-lāṭadeśe* (Peterson 1887, 51, Nr. 225).

¹ Fleet 1878, 161, Z.9f. Vgl. auch Hariścandra-Inschrift Kālacūri 461 [= 710–711 n.Chr.]: *yudhiṣṭhira iva naya-vinaya-dayā-dāna-dākṣiṇyādībhīr gguṇair alamkṛtaḥ satyavādī ca* (Diskalkar 1939/40, 231, Z.12f.; Mirashi 1955, 150, Z.12f). Vgl. jedoch auch Böhtlingk 1870–73, 3, 409, Nr. 6614; Sternbach 1965, 2, 389, Nr. 38, wo die sechs *guṇas* als *satya*, *dāna*, *anālaya*, *anasūyā*, *kṣamā* und *dhṛti* angeführt werden.

² Vgl. z.B. V.S. 1140/1156: *svabhujyamāna-gambhūtā* (Shastri 1952/53, 368, Z.3; 369, Z.6).

³ So in V.S. 1317: *asyaiva paramaprabhoḥ śrī-mahārājasya prasādapattalāyām varddhipathake bhujyamāna-maṇḍalyām* (Bühler 1877, 210, Z.8); V.S. 1350: *asyaiva paramaprabho(h) prasādapattalāyām bhujyamāna-apta(aṣṭa)daśaśata-maṇḍale* (Diskalkar 1938, 71, Z.4).

⁴ Bühler 1877, 212: "in Maṇḍalī, situated in Varddhipathaka, the favoured district of the above-mentioned supreme lord..."

Obwohl die in den LP-Dokumenten belegte Formulierung erst zu Beginn des 14. Vikrama-Jahrhunderts inschriftlich nachgewiesen werden kann, ist nicht auszuschließen, daß sie bereits im Jahre 1288, dem Datum von 2.2.1 und 2.2.2, verwendet wurde, zumal ihr direkter Vorläufer bereits V.S. 1266 ausgemacht werden kann.

Die *prasādapattalā* ist in ihrer Funktion mit der in Abschnitt 2.3 behandelten Urkundenart zu verbinden, durch die einer Person als Ausdruck der Gunst des Herrschers Land oder eine Steuerfründe überschrieben wird.

2.2.3 Die von 2.2.3 in diesem Zusammenhang erwähnten Personen, *mahāmātya* Śrī Śīlaṇa, *mahārānaka* Śrī Maṇḍalikadeva und *daṇḍa(nāyaka)* Sāṅgaṇa sind nicht aus anderen Quellen bekannt. Allerdings handelt es sich um auch anderenorts belegte Namensformen.¹ Das Bhimapalli-*maṇḍala* kann identifiziert werden mit dem Gebiet um den Ort Bhimapalli, als dessen Herr die Sukrtakīrtikallolinī des Udayaprabha (V.74: *śrībhīmapalli-patiḥ*) und auch das Sukrtasamkīrtana des Arisimha (3.18: *bhīmapallīpura-prabhuh*) Arjorāja, den Vater des Lavanaprasādadeva, bezeichnen. Majumdar (1956, 169) identifiziert diesen Ort mit Vyāghrapalli, dem modernen Vāghel, 10 Meilen südwestlich von Anahillapātaka (mod. Pattan), von dem die Dynastie der Vāghelās ihren Namen ableitete. Auf jeden Fall muß dieser Ort zum Kerngebiet der Vāghelās gehört haben.

2.2.2 Ebenfalls unbekannt sind der von 2.2.2 erwähnte *mahāmātya* Bhābhūya und *daṇḍa(nāyaka)* Śrī Mādhava.² Allerdings sind uns keine epigraphischen Zeugnisse aus dem erwähnten Khetakāra-*pathaka* (< *khetakāhāra/-ādhāra-pathaka*, mod. Kheda/Kaira) zur Zeit des Lavanaprasādadeva/Lāvanyaprasādadeva³ bekannt. Bereits unter den späten Maitrakas war das Gebiet um Kheda als *khetakāhāra* bekannt. Unter den Rāṣtrakūtas von Lāta und auch unter den Paramāras wurde der Khetaka zugeordnete Distrikt als *khetaka-maṇḍala* bezeichnet (Sankalia 1949, 26, 33; Bhatia 1970, 215). In den inschriftlichen Zeugnissen der Caulukyās gibt es keinen Hinweis für das Fortbestehen dieser territorial-administrativen Einheit. Allerdings zeigen der Kolophon einer Handschrift aus dem Jahre V.S. 1191 (Gandhi 1937, 183) und auch Prabhācandras Prabhāvaka-carita (99.16), daß dieses Gebiet unter den Caulukyās als *khetakādhāra-maṇḍala* bezeichnet wurde.

Die in 2.2.2 vorliegende Bezeichnung dieses Gebiets als *pathaka* läßt allerdings eine kleinere territoriale Einheit vermuten als sie ein *maṇḍala* darstellt. Da jedoch 2.18.2 (B [20a]) korrekt *khetakādhāra-maṇḍala* nennt, ist möglicherweise von einem Überlieferungsfehler in P auszugehen.

Die Zeit der angeblichen Ausstellung des Dokuments 2.2.2, V.S. 1288, war gekennzeichnet durch den allmählichen Machtschwund der Caulukya-Dynastie. In allen Teilen des ehemals mächtigen Reiches machte sich eine deutliche Desintegration der politischen Strukturen bemerkbar. Der in jener Zeit erfolgte politische Aufstieg des Lavanaprasādadeva, Sohn des ehemals abhängigen Herrschers Arjorāja, war eine der Folgen dieses Prozesses. Obgleich sowohl aus Sicht der Jaina-Chroniken als auch in der Darstellung der epigraphischen Quellen dieser Aufstieg als Gunstbeweis der Caulukya-Suzeräne dargestellt wird, ist es wahrscheinlicher, ihn im Lichte eines realen Machtverlustes der herrschenden Dynastie und eines unblutig vollzogenen Machtwechsels zu sehen. Es ist nicht bekannt, ob im Jahre V.S. 1288 auch das Gebiet um Khetaka unter dem Einfluß der aufstrebenden Vāghelās stand; auszuschließen ist es nicht, zumal sich ihr nachweisliches Herrschaftsgebiet zu jener Zeit – *Dhavalakka*, mod. Dholka – in unmittelbarer Nachbarschaft von Kheda befindet.

¹ *Śīlaṇa*: in der Form *silana* in Inschrift V.S.1287 (Lüders 1905/06, 221, Z.25); PPS, 47f.; *Maṇḍalika(deva)*: BL 1865, 751, 1719, 867 (Yādava-Herrscher); *Sāṅgaṇa*: PC, 98.11 (= Tawney 1901, 155); PPS, 69 (Name eines Halbbruders Viradhavalas); PPS, 32.33.

² Zu den Namensformen vgl. für *Mādhava*: V.S. 1266 (Fleet 1889b, 113, Z.28).

³ In der Form *Lāvanyaprasāda* erscheint der Name dieses Herrschers u.a. in Arisimha: Sukrtasamkīrtana, 3.20, 3.37; Jayasimhasūri: Vastupālatejahpālaprasāsti, 33; Someśvara: Kīrtikau-mudi, 2, 67.

Wir verfügen nicht über direkte epigraphische Zeugnisse der Vāghelā-Herrscher Lavaṇaprasādadeva und Viradhavaladeva, seines Sohnes. Lediglich einige *praśastis* zu Ehren der Minister dieser beiden, Vastupāla und Tejahpāla, nehmen auf sie Bezug. Someśvara, der Autor der Kirtikaumudi und Günstling des Lavaṇaprasādadeva, bezeichnet in seiner Gīrnar-Inschrift aus dem Jahre V.S. 1288 Lavaṇaprasādadeva als *mahārājādhirāja* und seinen Sohn Viradhavaladeva als *mahārāja* (ASWI 11, 383ff.). Doch ist dies offensichtlich eine Übertreibung, denn nur ein Jahr früher nennt die Mt. Abu-Inschrift II Lavaṇaprasādadeva als *śrī-caulukya-kulotpanna-mahāmaṇḍaleśvara-rāṇaka-śrī-lavaṇaprasādadeva*. Die gleiche Titulatur erhält auch sein Sohn Viradhavaladeva (Lüders 1905/06, 219, Z.3). Da noch dessen Sohn, Visaladeva, im Jahre V.S. 1295 mit den gleichen Titeln genannt wird (Gandhi 1937, 33, Nr. 37), können wir annehmen, daß die in 2.2.2 Lāvaṇyaprasādadeva zugesprochenen Titel *mahāmaṇḍalādhipati/mahāmaṇḍaleśvarādhipati* und *rāṇaka* den politischen Verhältnissen des Jahres V.S. 1288 entsprachen. Allerdings gibt es verschiedene Hinweise auf den enormen Prestigezuwachs der Vāghelā-Familie in der Herrschaftszeit Bhīmadevas II. Neben der bereits erwähnten Bezeichnung Lavaṇaprasādadevas als *mahārājādhirāja* weisen insbesondere zahlreiche Kupfertafelschenkungen von Jayantasimha, Bhīmadeva II. und seinem Nachfolger Tribhuvanapāla an die von Angehörigen dieser Familie errichteten Heiligtümer¹ auf die große Bedeutung dieser Dynastie hin.

Man wird generell wohl H.G. Shastri zustimmen müssen, der nach Auswertung all dieser Fakten zu dem Schluß kommt: "...it appears that King Bhīmadeva II. continued to be the *de iure* Mahārājādhirāja of Gujarat, while Lavaṇaprasāda was generally designated Mahāmaṇḍaleśvara and Rāṇaka, though he was *de facto* Sarveśvara of Bhīmadeva's kingdom."²

Der Vater Lāvaṇyaprasādadevas wird in 2.2.2 in der Form *ānalade* genannt. Hier ist sicher eine Verkürzung/Fehlschreibung für *ānaladeva* zu sehen. Die Jaina-Chroniken führen den Namen dieses Herrschers in verschiedenen Formen an. Neben der Sanskrit-Form Arṇorāja³ wird die Form *Ānāka*⁴ genannt, als deren Variante das inschriftliche *Ānā* angesehen werden kann. Auf eine der Form *Ānaladeva* zugrundeliegende Form weisen Inschriften, die Schenkungen von Bhīmadeva II. und seinem Sohn Tribhuvanapāla an *salakhaṇapuretya-śrī-ānaleśvara-śrī-salakhaṇeśvara-devayoh* (Bühler 1877, 204, Z.2f.) dokumentieren. Die Heiligtümer dieser beiden Götter werden bezeichnet als *soluṃ^o-rāṇā^o-ānā-u-lūṇapasākena kārīta-* (ebd., 201, Z.21). *Lūṇapasāka*⁵ läßt sich als *deśi*-Form von Lavaṇaprasāda(ka) erklären. Auch *ānā-u-*, "Sohn des *Ānā*"⁶, macht diese Identifizierung eindeutig.⁷ Da *Salakhaṇadevi* anderenorts als Mutter des *Lūṇapasāka/Lavaṇaprasāda*⁸ und Frau des Arṇorāja⁹ bezeichnet wird, dürfte es sich sowohl bei *Ānaleśvara* als auch bei *Salakhaṇeśvara* um Gottheiten handeln, die nach den Eltern des Lavaṇaprasāda

¹ **Jayantasimha**: V.S. 1280 (Bühler 1877, 196–199); **Bhīmadeva II.**: V.S. 1287 (ebd., 201–203), V.S. 1288 (ebd., 203–204), V.S. 1295 (ebd., 205–206; hier an Virameśvara-Tempel), V.S. 1296 (ebd., 206–208; Virameśvara-Tempel); **Tribhuvanapāla**: V.S. 1299 (ebd., 208–210).

² H.G. Shastri 1989, 115. Vgl. zum Verhältnis Lavaṇaprasādadevas und Bhīmadevas II. auch Bühler in seinem Vorwort zu Arisimha: *Sukrtasamkīrtana*, 71–75.

³ Z.B. Udayasimha: *Sukrtakīrtikallolīnī* 74f.; Jayasimhasūri: *Vastupālatejahpālapraśasti* 33; Arisimha: *Sukrtasamkīrtana* 3.15; Someśvara: *Kirtikaumudī* 2.62.

⁴ Z.B. PC, 94.19; 98.1; PPS, 54.12.

⁵ In anderen Tafeln erscheint dieser Name in der zu erwartenden Form *lūṇapasāka* (Bühler 1877, 197, Pl.2, Z.5). Möglich ist auch ein Druckfehler, da Bühler im Abstract zu jener Inschrift die Form *Lūṇapasāka* angibt (ebd., 203).

⁶ *u* = *utta/utra* < *putra*. Vgl. Lüders 1905/06, 204; Sankalia 1948, 153.

⁷ Ob – wie R.S. Sharma 1980, 150f. meint – auch der in Udaipur V.S. 1229 erwähnte *Lūṇapasāka* mit diesem Herrscher identisch ist, muß offenbleiben. Da er hier jedoch als *tenaiva prabhūṇā niyukta-damḍa-*, "von diesem Herrscher (d.i. Ajayapāladeva, I.S.) eingesetzter *daṇḍanāyaka*", bezeichnet wird (Kielhorn 1889, 347, Z.6), ist es möglich, daß Lavaṇaprasādadeva seine politische Karriere bereits vor V.S. 1229 als *daṇḍanāyaka* in Udaipur begann. Freilich lägen fast 60 Jahre zwischen diesem Datum und seiner Erwähnung in 2.2.3.

⁸ *Lūṇapasākena svīyamātr-salakhaṇadevi-nāmake* (Bühler 1877, 197, Pl.2, Z.5).

⁹ ...*vallabhā jīani salakhaṇadevi* (BI, 215, Z.10).

benannt wurden. Die Form *ānaleśvara* setzt *ānala* voraus, das somit eine weitere Form des Namens des Arṇorāja gewesen sein dürfte und dem im 2.2.2 belegten *Ānalade(va)* zugrundeliegt.

Hauptteil [H] – Schenkung

1. Einleitende Formeln

In den Kupfertafeln der Caulukyās geht der Schenkung meist die Adreßformel als Bestandteil der Einleitung voraus. Der Schenkungsteil wird zumeist von stereotypen Wendungen eröffnet, die die religiös-rituelle Gültigkeit der Schenkung betreffen und in der Regel aus der Zweckbestimmungsformel, dem Hinweis auf das erfolgte rituelle Bad und die rituelle Verehrung einer Gottheit und formelhaften Hinweisen auf die Vergänglichkeit des irdischen Daseins und irdischer Güter bestehen. In den Fällen, die wie die LP-Dokumente die Einleitung mit *śāsanam abhikhyate/śāsanam prayacchati* o.ä. abschließen, wird wie in 2.2.1 gänzlich auf die Adreßformel verzichtet.¹ Da jedoch die überlieferten Caulukya-Kupfertafeln in der Komposition dieses Teils eine große Vielfalt und gestalterische Freiheit erkennen lassen, die auf keine streng standardisierte Form dieses Abschnitts schließen lassen, ist es möglich, daß die LP-Dokumente hier auf eine epigraphisch nicht bezugte Kompositionsvariante zurückgehen. Diese Variante schließt die Einleitung mit *śāsanam abhikhyate/śāsanam prayacchati* ab und eröffnet den Schenkungsteil durch die Adreßformel (2.2.2, 2.2.3), in die der o.g. religiös-rituelle Formelbestand einfließt. Eine weitere Möglichkeit bietet 2.2.4 (Bar1), das trotz der Phrase *śāsanapatram prayacchati* die Adreßformel in die Einleitung aufnimmt. Es ist nicht möglich zu entscheiden, welche dieser beiden Varianten ursprünglich zugrundelag.

Die sprachliche Ausgestaltung dieses Teils in den LP-Dokumenten läßt sich jedoch großenteils auf das Textmaterial vorhandener Caulukya-Kupfertafeln zurückführen.

Insbesondere die formelhaften Hinweise auf die Vergänglichkeit irdischen Daseins usw. gehören zum traditionellen Bestand der Caulukya-Epigraphik, wengleich zu erkennen ist, daß die vorliegenden Varianten nur mittelbar auf das traditionelle Material zurückgreifen und ansonsten bemüht sind, diesen Teil stark auszubauen und durch neue Phrasen zu ergänzen.

Die Phrasen *samsārāsaratām/samsārasyāsaratām vicintya* und *nalinī-dala-gata-jala-talaratarām* werden seit Mūladeva I. bis in die Vāghelā-Zeit hinein verwendet.² Wenn sie diesen Teil überhaupt enthalten, begnügen sich die meisten Originaldokumente mit der Formel *samsārāsaratām vicintya nalinī-dala-gata-lava-talaratarām prāṇitavyam ākālāyāhikam āmuṣmikam ca phalam amgīrtya*³ und leichten Variationen.⁴ Selten jedoch sind auch ausführlichere Varianten belegt,⁵ von denen insbesondere die einer Kupferplatte, datiert V.S. 1184, auf eine Formel hinweist, die der von B, P und Bar1 nahestehende: *samsārāsaratām vicintya nalinī-dala-gata-jala-lava-talaratarām jīvitam abhrapātala-prāyam*⁶ *yauvanam praharadvaya-hā – yāsa*⁷ (Ācārya 1942, 196f.). Da diese Inschrift aus guten Gründen⁸ als Fälschung bezeichnet wird⁹ und kein Faksimile dieser Platte vorliegt, kann ihre Datierung keinen eindeutigen Hinweis auf die Zeit der Entstehung dieser Formel und ihrer Anwendung geben.

¹ V.S. 1220(?) (Kielhorn 1889, 343); V.S. 1264 (Hultzsch 1882b, 337–338); V.S. 1266 (Fleet 1889b, 112–114); V.S. 1317 (Bühler 1877, 210–212).

² Vgl. z.B. V.S. 1043 (Bühler 1877, 192, Pl.1, Z.10f.); V.S. 1317 (ebd., 211, Pl.2, Z.12).

³ So z.B. V.S. 1263 (Bühler 1877, 195, Pl.1, Z.16–18).

⁴ So V.S. 1235: *jīvitavyam* statt *prāṇitavyam* (Reu 1933, 42, Z.8); V.S.1317: *jīvitavyam yauvanam īśvaryam cāvagāmya* statt *prāṇitavyam ākālāyā* (Bühler 1877, 211, Pl.1, Z.12f.); Kumārapāla o.J.: *...āhikam pātrikam phalam* (BI, 206, Z.5).

⁵ Z.B. V.S. 1231 (Fleet 1889, 83, Z. 13–18).

⁶ Vgl. 2.2.1 *abhra-pātala-prāyam yauvanam*, 2.2.3 *śāradābhra-pātala-prāyam ca yauvanam*, 2.2.4 *abhra-pātala-prāyam ca yauvanam*.

⁷ Vgl. 2.2.1 *prahara-dvaya-cchāyā-sadrśī lakṣmī*, 2.2.2 *prahara-dvaya-sadrśī-cchāyā lakṣmī*, 2.2.3 *prahara-dvaya-cchāyā-sadrśī lakṣmī*.

⁸ Vgl. oben Anm. zu *lakṣmīsvayamvara* als Epitheton Jayasimhadevas.

⁹ H.G. Shastri 1989, 103: "... but the record seems to be a forged one" mit Verweis auf "Buddhiprakāśh, Vol. XCI, S. 20" (132).

Ob die von 2.2.4 gegebene Formulierung *aihalaukikaṃ pāralaukikaṃ phalam aṃgī-kurvānena* auf eine vorliegende ursprüngliche Variante des Textes schließen läßt, die die Rezensionen B/P eliminierten zugunsten der ausführlichen Version, oder ob BarI hier lediglich nachträglich vereinfachte, ist nicht zu entscheiden. Diese Phrase ist zu verbreitet, um hier eine Schlußfolgerung zu ziehen, zumal nicht auszuschließen ist, daß der Bearbeiter von BarI Zugriff zu Originalkupfertafeln hatte.

2. Schenkungsobjekt

Sämtliche hier angeführte Dokumente berichten die Schenkung eines Dorfes an einen Brahmanen bzw. einen Gott (Tempel). Auch hier folgt die Darlegung in Form und Inhalt den Caulukya-Kupfertafeln, die den Namen des Dorfes, die Beschreibung des Schenkungsumfanges und die Grenzen des Dorfes anführen, gewöhnlich gefolgt von der Aufforderung an die betroffenen Personen, bestimmte Abgaben an den Belehnten zu entrichten.

Die in diesem Zusammenhang verwendeten Termini sind häufig unklar und wurden in der Vergangenheit kontrovers diskutiert. Da sie zumeist außer in der stereotypen Aufzählung der Kupfertafeln anderenorts unbelegt sind, bleiben viele der gegebenen Erklärungsversuche bestenfalls hypothetisch, oft jedoch sogar Spekulation. Viele dieser Termini wurden über Jahrhunderte in stereotypen Phrasen verwendet und sind Bestandteil von Land- und Dorfschenkungsurkunden verschiedener Dynastien. Es kann daher vermutet werden, daß sie eher einen konventionellen Formelbestand repräsentieren, der nicht unmittelbar aktuelle Steuer- und administrative Terminologie wiedergibt.

Die in den Urkunden der Caulukyas verwendeten Formeln gehen in ihrer Mehrzahl auf die epigraphische Tradition der Rāṣṭrakūtas zurück, die auch anderen Dynastien dieser Region wie den Pratihāras oder Paramāras als Vorbild diente. Die zunächst in Gujarat herrschende Lāṭa-Seitenlinie der Rāṣṭrakūtas folgte anfänglich der Maitraka-Tradition, übernahm später dann jedoch allmählich die Tradition der Hauptlinie, bis Gujarat vollständig unter deren direkte Herrschaft gelangte.

Begegnen uns also in den frühen Rāṣṭrakūta-Dokumenten noch ausschließlich Formulierungen wie

...grāma evam ayaṃ caturāghātanopalakṣitaḥ sodraṅgaḥ saparikarāḥ sadamḍadaśāparādhaḥ sabhūtapātapratyāya-sotpadyamānaviṣṭikāḥ sadhānyahiraṇyādeyo 'cāṭabhaṭapraveśyaḥ sarvvarājakiyānām ahastaparakṣepaṇīya ācandrārkkārṇṇavaksitisarīparvvatasamākālināḥ putrapautrānvayakramopabhogyāḥ pūrvvapradattadeva(bra)hmadāyarahito 'bhyantarasiḍhyā¹,

die sehr der Maitraka-Tradition verpflichtet sind, kommt es allmählich zu einer Änderung dieses Formelapparats. Dies erfolgt zunächst durch die Aufnahme neuer Elemente in den bestehenden Text unter weitgehender Bewahrung des alten Bestands:

...evaṃ caturāghātanopalakṣita sodraṅgaṃ saparikara sasīmāpariyanta savrṣṣamālākula sadaṇḍadaśāparādhaḥ sadhānyahiranyādeyo 'cāṭabhaṭapraveśya vātettariyaḥ sarvvarājakiyānām ahastaparakṣepaṇīyo ācandrārkkārṇṇavaksitisarīparvvatasamākālināḥ pūrvvapradattadevadāyavrahmadāyarahito 'bhyantarasiḍhyā.²

Später dann konnte es zum nahezu völligen Ausschluß der alten Elemente kommen:

...grāmaḥ savrṣṣamālākulaḥ sadaṇḍadaśāparādhaḥ sasīmāpariyanta[h] sakāṣṭhatrīnakūpatadāgopetaḥ sabhogabhāga[h] sa-hiraṇyaḥ caturāghātanopalakṣitaḥ ghāṇakapalasetāḥ.³

Daneben war jedoch auch die weitere Verwendung der alten Formeln möglich.⁴

Der neu erarbeitete Formelapparat beabsichtigte in erster Linie, den allumfassenden Anspruch des Belehnten auf das ihm übertragene Dorf zu beschreiben. In den Traditionen

¹ Śaka 757 (Hultzsch 1885, 200, Z.32–36).

² Śaka 810 (Hultzsch 1884, 68, Pl. 2b, Z.8–11). Vgl. auch Śaka 789 in Ācārya 1935, 79.

³ Śaka 832 (Hultzsch 1892a, 55, Z.36–38).

⁴ Vgl. Śaka 847 (Sircar 1957/58a, 53, Z.36–39).

anderer Dynastien gipfelte diese Entwicklung in der Zusammenstellung von Extrempaaren, die zu verstehen gaben, daß dieses Dorf dem Belehnten ganz und gar gehört.¹ Das wird in unserem Fall angezeigt durch *svasīmāparyanta* "bis hin zu seinen/innerhalb seiner Grenzen".

Die anderen Attribute beschreiben Bestandteile des Dorfes, die sich innerhalb dieser Grenzen befinden, bzw. bestimmte mit dieser Schenkung verbundene Privilegien. Der genaue Charakter einer solchen Schenkung ist umstritten. Allerdings ist aufgrund der abschließenden Phrase zu vermuten, daß es sich in erster Linie um eine Steuerpfürnde handelte, der Belehnte also nicht in den Besitz des erwähnten Dorfes gelangt, sondern lediglich die theoretisch vorhandene königliche Steuerhoheit darüber übertragen bekommt.

Eine Gegenüberstellung der Caulukya-Formeln mit denen der Rāstrakūṭas zeigt, daß lediglich *navanidhānasahitaḥ* das ererbte Material ergänzt. Außer in den Inschriften der Caulukyias ist dieses Attribut auch bei den Bhīnmāl/Kirāḍu-Paramāras zu finden (V.S. 1239; Ravishankar 2000, 198, Z.17).

savr̥kṣamālākula (2.2.2–4): Die von verschiedenen Übersetzern vorgeschlagene Bedeutung "together with its rows of trees";² ausgehend von *mālā* "Kranz, Reihe" ist zweifelhaft. Sircars "together with various gardens or plantations" (1966, 405) ergibt zwar einen Sinn, mangelt jedoch an einer lexikalischen Begründung. Wo steht "various", und heißt *mālākula* oder *v̥rkṣamālākula* wirklich "garden/plantation"? Ohne weitere Erklärung kommt S. Konow zu der Übersetzung "with its groves of trees" (1909/10, 79), die der von uns vorgeschlagenen Bedeutung am nächsten kommt. Ohne *mālā-kula* bemühen zu müssen, ist eine Auflösung des Kompositums in *savr̥kṣa-māla-ākula* möglich.³ *Māla* bedeutet nach Hemacandra *grāmāntarāṭavī* "Wald innerhalb eines Dorfes" bzw. *vana*⁵ "Wald" und ist in dieser Bedeutung wohl bereits im KA verwendet worden.⁶ Neben der von uns vorgeschlagenen, freilich etwas tautologisch anmutenden Übersetzung ist auch an eine Auflösung "mit Bäumen (und) zusammen mit Waldstücken" zu denken. Allerdings sind analoge Bildungen bekannt wie z.B. *sāmra-madhūka* und *sāmra-madhūka-vana* neben *sāmra-madhūka-vanākīrṇa*,⁷ die ermöglichen, *savr̥kṣamālākula* als *savr̥kṣamāla* "mit (baumbestandenen) Waldstücken" zu verstehen. Offenbar hat ein gewisser Systemzwang dazu geführt, alle positiven Attribute mit *sa-* zu versehen.⁸

Sowohl Bäume als auch Wald werden auch in vergleichbaren Passagen anderer epigraphischer Traditionen genannt.⁹

navanidhānasahita (2.2.2–3; 2.2.4: *sarvanidhāna*^o) "mit neuen (d.h. neu entdeckten) Schätzen": In einer Schenkung des Caulukya-Vasallen Vijalladeva wird statt dieser Wendung *khanyākara-nidhi-niksepa-sahita* (V.S. 1231; Fleet 1889, Z.19) gebraucht. Das zeigt an, daß dem Belehnten nicht nur die Verfügungsgewalt über zufällige Schatzfunde, sondern auch über Bodenschätze verliehen wurde. Die gelegentlich vertretene Auffassung,

¹ Vgl. z.B. Candella-Inschrift V.S. 1223: *sa-jala-sthalāḥ sa-sthāvara-jaṅgamāḥ...sādha-ūrdhvā...* (Tripathi 1978–1989, 427, Z.10).

² Hultsch 1892a, 58; R.S. Sharma 1980, 94; Gopal 1989, 11.

³ Vgl. auch PW, 747, das *savr̥kṣamālākula* unter *māla* n. "Feld" einordnet. Das inschriftlich nur einmal belegte *savr̥kṣamālā-nidhi-niksepa-sahita* [Śaka 1222 (= 1300 n.Chr.): Sankalia 1935/36b, 282, Z.13] mag auf eine korrupte Schreibung zurückzuführen sein. Da die betreffende Inschrift relativ jung ist, ist ebenfalls möglich, daß die konkrete Bedeutung dieser Phrase nicht mehr korrekt verstanden wurde.

⁴ Hemacandra: *Abhidhānacintāmaṇi* 4.29.

⁵ Hemacandra: *Anekārthasaṃgraha* 2.494.

⁶ KA 3.10.31 *vivita-māla-vanena*. Vgl. Schmidt 1928, s.v. (< Meyer 1926). Kangle 1972, 2, 224 trennt *vivitam ālavanena*, was von Vigasin/Samozvancev 1984, 109 zurecht zurückgewiesen wird.

⁷ Sircar 1966, 401.

⁸ Vgl. *sa-* in offenbar redundanter Stellung in *sakāsthodakopeta* und Inschrift V.S. 1317: *sa-hiranya-bhāga-bhoga-dāni-sahitaḥ sa-damda-daśāparādha-sahitaḥ sa-kāṣṭhatṛṇdakopetaṃ* (Bühler 1877, 211, Pl.2, Z. 8–9).

⁹ Vgl. *nānv̥rkṣasameta* "zusammen mit verschiedenen Bäumen" (Sircar 1966, 395); *sāmra-madhūka-vana* "zusammen mit Mango- und *Madhūka*-Wäldern" (ebd., 401) usw.

nava sei hier als "neun" zu verstehen,¹ kann zwar nicht generell widerlegt werden, ist jedoch unwahrscheinlich, da keine Neunerreihe von *nidhānas* belegt ist.

kāṣṭhatrṇodakopeta (2.2.2,4): *udaka* wird in einer Rāṣṭrakūṭa-Inschrift ersetzt durch *kūpa-taḍāga* "Brunnen und Teiche". Das in 2.2.2 vorgestellte *sa-* ist in dieser Position sowohl in Rāṣṭrakūṭa- als auch in Caulukya-Inschriften anzutreffen.³

Anstelle dieses Attributs verwendet 2.2.3 **pānīya-praveśa-niḥsāra-saṃyukta**. *pānīyasamyukta* ist dabei parallel zu *-udakopeta* aufzufassen.⁴

Praveśa-niḥsāra entspricht dem in verschiedenen epigraphischen Traditionen belegten *praveśa-nirgama*. Sircar u.a. begnügen sich mit der wörtlichen Bedeutung "ingress and egress".⁵ Es jedoch möglich, daß diese Termini darüber hinaus das Recht des Belehnten auf die Erhebung von Ein- und Ausfuhrzöllen ausdrückten. Darauf mag eine frühe Gurjara-Inschrift aus dem Jahre 709 n.Chr. hinweisen, in der es heißt: *sārthavahitṛeṣu praveśe nirgame ca pratyekaṃ rūpakāḥ ...dātavyaṃ* (Vats 1939/40, 232–233).

Die Formelhaftigkeit der epigraphischen Sprache erlaubt jedoch nicht zu entscheiden, ob diese Bedeutung in allen Belegen intendiert ist. So zeigt eine Vāghelā-Inschrift aus dem Jahre V.S. 1320, daß *praveśa-nirgama* tatsächlich in seiner wörtlichen Bedeutung "Eingang und Ausgang" verwendet werden konnte: *aparā (pallaḍikā) caturāghāṭeṣu avyagraprākāropetā uttarābhimukha-pratolī-praveśa-nirgamopetā yathāvasthita-caturāghāṭana-viśuddhā* (Sircar 1962, 148, Z.28f.).

pūrvarītyā/^orūdhīyā palamāna-devadāya-brahmadāya-(gavāṃgocara)-varjjam

(2.2.2–3): In den Caulukya-Inschriften wird eine ähnliche Formulierung neben dem auch aus anderen Traditionen bekannten *pūrvapradatta-devadāya-brahmadāya-varjjam*⁶ gebraucht: *pūrvam palamāna-devadāya-brahmadāya-varjjam* (V.S. 1280; Bühler 1877, 197, Pl.2, Z.5). Während Bhandarkar noch glaubte, in *palamāna* einen Fehler für *pālyamāna* sehen zu können (1912, 20), erkannte Shrigondekar hierin überzeugender eine sanskritisierte Form von Guj. *paḷavum* (Dalal/Shrigondekar, 98). *Paḷavum* wird in der modernen Gujārātī als transitives Verb im Sinne "(Land) besitzen" (Mamaeva 1990 s.v.) gebraucht und geht auf die gleichlautende intransitive Form *paḷavum* "bewahrt werden, ernährt werden" des von Skt. *pāl-* "schützen, behüten" abgeleiteten Guj. *pāḷavum* "bewahren, ernähren" zurück (CDIAL 8129). *Palamāna* übernimmt hierbei die Funktion des ebenfalls in dieser Stellung häufig anzutreffenden *bhujyamāna*⁷, wobei die vollzogene semantische Entwicklung von einerseits "genießen", andererseits "ernähren, bewahren" hin zu "besitzen" Grundlage dieser funktionalen Parallelität ist.

Auch in anderen Formulierungen ist *palamāna* in dieser Bedeutung belegt: *agre palamāna* (V.S. 1317; Bühler 1877, 211, Pl.2, Z.2f.); *agre palamāna/agrikapalamāna* (V.S. 1348; Bhandarkar 1912, 21, Z.7,9).

daśāparādha-danḍa-saṃyukta (2.2.4): Dieses Attribut verleiht dem Belehnten das Recht zur Eintreibung von Strafgeldern (*danḍa*) und den aus den zehn Vergehen⁸ resultierenden (Strafen). Daß in *daśāparādha-danḍa* kein Tatpuruṣa "Strafgeldern aus den zehn Vergehen" vorliegt, zeigt die häufig belegte Variante *sa-danḍa-daśāparādha*.⁹ Dabei stand nicht so sehr die Übertragung der Gerichtsbarkeit, sondern vor allem der ökonomische Aspekt im Vordergrund. Dies wird vor allem nahegelegt durch die Formulierung der Caulukya-

¹ D. Sharma 1959, 210; Gopal 1989, 69.

² Saka 832 (910–911 n. Chr.): *sakāṣṭha-trṇa-kūpa-taḍāgopetaḥ* (Hultsch 1892a, 55, Z.37).

³ Vgl. hierzu oben Anm. zu *savrṣsamālākula*.

⁴ Vgl. z.B. Westliche Cālukyas: Ś. 500 (?): *sa-pānīyam...kṣetram* (Desai 1949/50, 62, Z.14).

⁵ Sircar 1966, 402; Gopal 1989, 11.

⁶ Z.B. V.S. 1263 (Bühler 1877, 195, Pl.2, Z.1).

⁷ Vgl. Sircar 1966, 396: *pūva-bhujyamāna-deva-brāhmaṇa-kṣetra-khaṇḍalakam varjayitvā bzw. pūva-bhuktaka-bhujyamāna-devabrahmadeya-rahita*.

⁸ Siehe dazu unten 2.18.v.13–19 (K).

⁹ Z.B. V.S. 1280 (Bühler 1877, 198, Pl.2, Z.12).

Inschriften *sadaṅḍo daśāparādha-sarvvādāya-sameta*¹ "mit den Strafgebühren (und) mit allen Einnahmen aus (der Verfolgung) der zehn Vergehen".

3. Aufforderungsformel

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei der Mehrzahl der in dieser Formel verwendeten Termini um konventionelle Bezeichnungen für königliche Abgaben, die bereits seit den ersten Jahrhunderten n. Chr. in der Epigraphik benutzt wurden. Die Zusammenstellung dieser Termini zu Formeln, wie sie in B und P und in unwesentlich verschiedener Form auch in den Caulukya-Inschriften² auftreten, erfolgte spätestens gegen Ende des 6., zu Beginn des 7. Jahrhunderts und wurde seitdem Bestandteil der epigraphischen Traditionen verschiedener Dynastien.³ Ziel dieser Formulierungen ist es, den Bewohnern der entsprechenden Orte die Übertragung der behaupteten königlichen Steuerhoheit an den Belehnten mitzuteilen.

Angesichts der stereotypen Verwendung solcher Formeln innerhalb eines großen zeitlichen und räumlichen Rahmens ist es fraglich, ob diese Begriffe konkrete Steuern im Rahmen eines aktuellen Steuersystems bezeichnen. *Bhāga* bzw. *śaḍbhāga* bezeichnen bereits im KA⁴ und in den Dharmasāstras den königlichen Steueranteil.⁵

Unklar ist die genaue Bedeutung von *bhoga* "Genuß, Besitz" in diesem Kontext. Während die Mehrzahl der Historiker der Meinung Bühlers anhängt, der ausgehend von Manu 7.118 unter *bhoga* periodisch zu leistende Abgaben in Form von Früchten, Brennholz, Blumen usw. verstand,⁶ verbinden einige das *bhoga* dieser stereotypen Formel mit dem aus südindischen Inschriften bekannten Terminus *aṣṭabhoga*, der acht Arten von Nutzungsrechten an übereignetem Land zusammenfaßt.⁷ Es muß jedoch als fraglich gelten, ob diese Bedeutung auch in nordindischen Inschriften impliziert ist.⁸ Das von 2.2.3 anstelle von *bhoga* verwendete *lāga* mag eine Fehlesung aufgrund der graphischen Nähe von *bha* und *la* und falscher Zuordnung der *prṣṭhamātrā*-Zeichen sein. Allerdings assoziierte der Bearbeiter hier den auch aus zeitgenössischen Inschriften der benachbarten Cāhamānas von Nāḍol bekannten Terminus *lāga* m. "Abgabe".⁹ Vgl. JS *lāga* m. "a tax, a duty" (Sandesara/Thaker, 193 < PPS, 60.28f.); Guj. *lāgo* m. "Steuer"; *lāgata* f. "Steuer, Abgabe".

Wie im Falle von *bhāga* handelt es sich auch bei *kara* um einen sehr alten Terminus für "Steuer, Abgabe".¹⁰

¹ Z.B. V.S. 1287 (Bühler 1877, 201, Pl.2, Z.17).

² Z.B. V.S. 1043: *tannivāsijanapadair yathādīyamānabhāgabhogakarahiranyādi sarvam ājñāśra-vaṇavidheyair bhūtvā sarvadāsmāi samupanetavyam* (Bühler 1877, 192, Pl.2, Z. 3–5); V.S. 1086: *yathādīyamānabhāgabhogādi sarvam...*(ebd., 193, Pl.2, Z.1f.); V.S. 1280: *yathādīṣa(ya)māna-karahiranyādi sarvam* (ebd., Pl.2, Z.13).

³ **Pāṇḍuvamśis** (Ende 6. Jahrhundert): *bhavadbhir yathocitam asmai bhoga-bhāgam upanayadbhir sukham pratibā(vā)stavyam iti* (Sircar 1983, 309, Z.25f.); **Harṣa von Kanauj** (628 n.Chr.): *...prativāsijānapadair apy ājñāśraṇavidheyair bhūtvā yathāsamucita-tulyameya-bhāgabhogakarahiranyādi-pratyāvā...*[ka]ranyam (ebd., 222f., Z.12f.); **Gurjara-Pratihāras** (V.S. 893): *...prativāsibhir apy ājñāśraṇavidheyair [r bhūtvā sa]rvāyā eṣām samupaneyā...*(ebd., 234, Z.14f.); V.S. 1003: *pratinivāsi(si)-janapadais cājñāśraṇavidheyair bhūtvā yathādīyamānam ca dātavyam* (ebd., 253, Z.25f.); **Kaṭachuris** (K.E. 793 = 1042 n.Chr.): *bhāgabhogakarahiranya-dandādāyakāśotpanti (= -karotpati; I.S.) -prabhṛti-samasta-rāja-pratyādāy[ā] asyopanetavyā* (ebd., 343, Z.43); **Gāhadavālas** (V.S. 1150): *...yathādīyamāna-bhāgabhogakaraturuskadamḍa-pratyādāya-viṣaya-dāna(na)-prabhṛti-samastadāyān ... upaneyatheti* (ebd., 277, Z.26–27); **Candellas** (V.S. 1261): *bhavadbhir ājñāśra(śra)vaṇavidheyair bhūtvā bhāgabhogādikaṃ sarvam asmai samupanetavyam* (ebd., 319, Z.12).

⁴ Vgl. KA 2.6.3: *sītā bhāgo baliḥ karo vaṇik nadi-pālas taro nāvaḥ pattanam vivicitam vartani rajjuṣ cora-rajjuṣ ca rāstram*.

⁵ Siehe hierzu K.D. Prasad 1987, 65–67.

⁶ Bühler 1892a, 75, fn.32. Ihm folgen u.a. Ghoshal 1929, 237; Gopal 1989, 35f.; Niyogi 1962, 178; Bhatia 1970, 231.

⁷ U.a. Majumdar 1956, 248.

⁸ Auch Gopal 1989, 36 lehnt diese Assoziation ab.

⁹ V.S. 1227: *...grāma(?)lāgam[dhyāt pra]datta [dra]° 1 mekaṃ eṣa lāgam pradattam* (Tessitori 1916, 104, Z.6f.); V.S. 1352: *asau lāgo mahājanena manita (mānitaḥ)* (Bhandarkar 1911/12, 60, Z.8). Vgl. hierzu D. Sharma 1959, 208.

¹⁰ Vgl. z.B. KA 2.6.3. Siehe zu *kara* K.D. Prasad 1987, 66f.

Es ist m.E. gefährlich, in derartigen konventionellen Formeln Widerspiegelungen der aktuellen Besteuerungsverhältnisse sehen zu wollen. Vielmehr scheint ihrer Komposition das Bestreben zugrundegelegt zu haben, möglichst viele traditionelle, z.T. sogar synonyme Termini zusammenzutragen, um den umfassenden Charakter dieser Schenkung deutlich zu machen.

Schlußteil [S]

Dieser Teil der Kupfertafeldokumente blieb in der gesamten Entwicklung der Epigraphik weitgehend unverändert. Er wird neben der Aufforderung, die entsprechende Gabe zu schützen, im wesentlichen aus einer nicht konkret festgelegten Auswahl von Versen gebildet, die in der Regel Vyāsa, zuweilen jedoch auch allgemein den Dharmaśāstras bzw. dem Mahābhārata zugeschrieben werden.

Eine große Zahl dieser konventionellen Verse mit ihren jeweiligen Varianten und deren Belegen führt Sircar 1965, 170–201 an. Da diese Verse in ganz Indien verbreitet und bekannt waren, wird nur in den Fällen, da LP-Verse nicht in Sircars Liste enthalten sind, auf Parallelen in Caulukya-Inschriften (**fett unterstrichen**) verwiesen. Vor allem diese Parallelen bekräftigen die Anlehnung der LP an die epigraphische Tradition der Caulukyās.

2.2.3	2.2.1	2.2.2	2.2.4	Sircar 1965
(1)	(1)	(1)	(1)	23
(2)	(2)	(3)	(2)	132
(3)		(7)		150
(4)		(2)		123
(5)				137
(6)		(6)	(3)	43
(7)		(5)		117
(8)		(4)		<u>V.S. 1231¹/V.S.1296²</u>
(9)				98
(10)				8
(11)		(9)		<u>V.S.1229³</u>
(12)		(8)		90 (note)
			(4)	<u>V.S.1299⁴</u>

Die Verse 2.2.3.v.8 = 2.2.2.v.4 und 2.2.4.v.4 sind nach Ansicht Sircars "stanzas which look like the composition of the court poets...mixed up with the usual benedictory and minatory verses to create the impression that they are also quotations from ancient authors" (175). Sie sind offenbar Erzeugnisse der Caulukya-Epigraphik.

Die in den Kupfertafeln obligatorische Nennung des Verfassers bzw. Schreibers und des Boten ist in den LP-Texten ausgespart worden.

¹ Fleet 1889, 84, Z.28f.

² *iha hi jalada-lilā-camcale jivaloke tr̥ṇa-lava-laghusāre sarvva-samsāra-saukhye apaharatu durāśah śāsanam devatānām nara-gahana-garttāvartta-pātotsuko yah* (Bühler 1877, 207, Pl.2, Z.12–14); Verweis in Sircar 1965, 175, fn.2.

³ *Māmdhātā sumahipatiḥ kṛtayuge 'lamkārahūto gataḥ setur yena mahodadhau viracitaḥ kvāsau da(da)śāsyāmtakṛt / anye cāpi yudhiṣṭhira-prabhṛtayo yāvad-bha[v]ā bhūpatir naikenāpi samam gatā ka(va)sumati manye tvayā yāsyati* (Kielhorn 1889, 347f., Z.16–19). Vgl. auch Böhtlingk 1870–73, 3, 40, Nr. 4831 mit *sumahipatiḥ* für *sa mahipatiḥ* (< Subhāsitārṇava). Zur vorliegenden Form dieses Verses siehe jedoch insbesondere PC, 22:

*māndhātā sa mahipatiḥ kṛtayugālānkārahūto gataḥ
setur yena mahodadhau viracitaḥ kvāsau daśāsyāntakāḥ /
anye cāpi yudhiṣṭhira-prabhṛtayo yāvad bhāvān bhūpate
naikenāpi samam gatā vasumati manye tvayā yāsyati //*

⁴ *yātā yānti mahibhujāḥ kṣitim imām yāsyānti bhuktvā 'khilām no yātā na ca yāti na vā kenā'pi sārddham dharā yat kimcid bhuvī tadvināśī sakalam kirttiḥ param śchāyini matvaivam vasudhāhipāḥ parakṛtā lopyā na satkirttayāḥ* (Bühler 1877, 209, Pl.2, Z.13–15); Verweis in Sircar 1965, 175, fn.2.

2.3 pattalā

2.3.1 (P [4]) Eine *bhūrjapattalā* wie folgt:

[E] Auf Befehl des Königs wird dem *rāṇaka* N.N. folgendes befohlen:

[H] Wir haben (Euch) das Gebiet N.N., mit Ausnahme der früheren Gaben an Götter und Brahmanen, gnädig übergeben.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Der Bote wurde persönlich angewiesen.

2.3.2 (B [3a]) Eine *bhūrjapattalā* des Königs wie folgt:

[E] Auf Befehl des erhabenen Königs N.N. wird dem *rāṇaka* N.N. gnädig folgendes befohlen:

[H] Wir haben Euch das Gebiet N.N., mit Ausnahme der sich entsprechend früherem Brauch in Besitz befindlichen¹ Gaben an Götter und Brahmanen, gnädig übergeben.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 802. Der Bote wurde persönlich angewiesen.

2.3.3 (P [5]) Eine *śrīpattalā* wie folgt:

[E] Auf Geheiß des *mahaṃtaka* wird dem gesamten Volk und den *viṣayas*(?)² des Gebietes N.N. folgendes befohlen:

[H] Dieses Gebiet, ausgenommen (früherer) Gaben an Götter und Brahmanen, wurde dem *rāṇaka* N.N. gnädig übereignet.³ Nachdem Ihr (diese) *pattalā* zur Kenntnis genommen habt, sollt Ihr (jenem alle Abgaben wie) *dāna*,⁴ *bhoga* u.a. je nach Aufkommen entrichten.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīh.*

2.3.4 (B [3b]) Eine *pattalā* des Śrī *mahāmātya* wie folgt:

[E] Heil. Auf Geheiß des Śrī *mahāmātya* wird allen *mahāviṣayikas*⁵ des Gebiets N.N. folgendes befohlen:

[H] Auf Befehl des Königs wurde dieses Gebiet, mit Ausnahme der sich nach früherer Regel in Besitz befindlichen Gaben an Götter und Brahmanen, dem *rāṇā* N.N. gnädig übereignet. Nachdem (Ihr diese) *pattalā* zur Kenntnis genommen habt, ist alles, einschließlich *siddha*, *dāna*, *dāya*, *dāni* und *bhoga*,⁶ je nach Aufkommen auf ehrliche Weise⁷ (und) *freiwillig⁸ dem *rāṇā* N.N. zu entrichten.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 802. Unterschrift.

¹ Siehe Glossar s.v. *palamāna*. Für die gesamte Phrase vgl. 2.2 (K).

² Wohl korrupt für *viṣayika*. Vgl. 2.3.5 *mahāviṣayikāṇām*.

³ *saṃjāta* "(Eigentum) geworden". Siehe Glossar s.vv. *saṃjāta*, *saṃjāti*.

⁴ Möglicherweise korrupt für *dāni*. Vgl. 2.3.4 und Kommentar *dāni*.

⁵ Siehe Kommentar.

⁶ Siehe Kommentar.

⁷ *nicchadma-vṛtyā* = Skt. *niśchadma-vṛtyā*. Vgl. 2.40.2 *nicchadma-vṛtyā* und 2.37.2 mit gleicher v.l. *nicchidma-vṛtyā*.

⁸ *pratipūrvam* für *prītipūrvam*?

2.3.5 (B [3c]) Eine *pattalā* des Śrī *rāṇaka* wie folgt:

[E] Heute, am Sonntag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (des Jahres) Samvat 802, hier,¹ zuerst die gesamte königliche Genealogie wie angegeben, gewährt der Śrī N.N., *mahārāṇaka* im Gebietsamt² N.N., der Gegend N.N. usw., folgende *pattalā*:

[H] Wir haben das Dorf N.N., das im Gebietsamt N.N. besteuert wird,³ dem *rāja(putra)* N.N., mit Ausnahme (früherer) Gaben an Götter und Brahmanen, in (Form) einer *prasādapattalā* übergeben. Was auch immer von nun an in diesem Dorf entsprechend dem früheren Brauch (an Steuern) erhoben wird, angefangen von *dānī*, Gebühren für Geleitschutz (*volāpikā*), den Einnahmen für Weideflächen und den *talāra*, das alles möge der *rāja(putra)* N.N. entsprechend dem früheren Brauch rechtmäßig eintreiben.⁴ Er darf nicht neues Land⁵ an irgendeinen Gott oder Brahmanen mittels einer Schenkungsurkunde (*sāsana*) geben. Er hat die Wache im Dorf zu verrichten. Kleinste Übeltaten sind zu verhindern. Er soll innerhalb seiner Grenzen verlorengegangene Güter⁶ von Wandersvolk und Bewohnern des Dorfes ersetzen und zurückgeben.⁷ Des weiteren soll er, während er die Einkünfte⁸ des Dorfes genießt,⁹ Uns mit 100 Infanteristen¹⁰ und 20 Pferden im Heerlager(?)¹¹ in der Hauptstadt dienen.

Am Akṣayaṭṭiyā-Tag ist dieses Dorf gemeinsam mit den (dort) wohnenden steuerlich normal veranlagten¹² Familien (vor) Uns abzurechnen.¹³ Und zur Ausführung der Regeln (dieser) niedergeschriebenen *pattalā*, zum Schutz vor neuen¹⁴ Verlusten sind Bürgen gestellt.¹⁵ Die Bürgen¹⁶ kommen für eine Verletzung der aufgestellten Regeln und einen (möglicherweise eintretenden) Schaden auf.¹⁷

[S] In dieser Angelegenheit sind von beiden (Parteien) die Unterschriften gegeben. Und die Zeugen. (Dies ist) eine persönliche Anweisung an den Boten.

Das ist die Regel für die drei *pattalā*-Arten.

¹ An dieser Stelle folgt normalerweise der Ausstellungsort der Urkunde.

² Siehe Glossar s.v. *maṇḍalakarāṇa*.

³ Siehe Glossar s.v. *ud-grh*- Kaus.

⁴ Siehe Glossar s.v. *ud-grh*- Kaus.

⁵ *navatara-bhūmi*: d.h. bisher nicht verschenktes Land.

⁶ *dacha* wird in der LP synonym zu *vastu* verwendet.

⁷ *vālayitvā*: Siehe Glossar s.v. *val*- Kaus.

⁸ Siehe Glossar s.v. *āyapada*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *bhogav*.

¹⁰ *ja* Abk. oder Verschreibung für *jana*.

¹¹ *katakakāyām*: Vgl. *kaṭaka* "Hoflager, das Lager eines Fürsten", aber auch "Armee, Heer" (pw s.v.). Ist *katakāyām*, Lok.Sg.f. von **kaṭakā* f., zu lesen? Möglich ist auch, an eine Glosse zum vorliegenden Text zu denken, die ungewöhnliches *kaṭa(ka)kāyām* durch *rājadhānyām* erklärt. Trikaṇḍaśeṣa; Hemacandra: Anekārthasaṃgraha; Medinikoṣa führen ebenfalls *rājadhāni* als Synonym zu *kaṭaka* an (PW s.v.). Dalal/Shrigondekar korrigieren zu *kaṭake*.

¹² *samakara*: Siehe 2.5 (K).

¹³ Siehe Glossar s.v. *ud-gaṇaniya*.

¹⁴ *navanīna*: Skt. *navīna*.

¹⁵ Siehe Glossar s.vv. *dāvāpita*, *aṃtarastha*.

¹⁶ *rakṣapāla* "Wächter, Hüter" wird in der LP synonym zu *antarastha* und *pratibhū* in der Bedeutung "Bürge" verwendet. Siehe Glossar s.v.

¹⁷ Glossar s.v. *nir-vah*.

2.3.6 (BarI [40]) Die *pattalā*-Urkunde:

[E] Heute, am Tag ... des Monats ... im Jahre Saṃvat 1498, in der Stadt N.N.,¹ übergibt der König N.N., eingedenk (seiner) Gunst, dem *rāja(putra)* N.N. folgende *pattalā*:

[H] Das Dorf N.N., mit Ausnahme (früherer) Gaben an Götter und Brahmanen, wurde für den Lebensunterhalt des *rāja(putra)* N.N. in (Form) einer *prasādapattalā* übergeben. (Was) in diesem Dorf entsprechend dem früheren Brauch (an Steuern) erhoben wird, angefangen von *dāna*, der Abgabe für Geleitschutz (*vulāvīkā*), (den Einnahmen) für Weideland und den *talāra*, das alles soll der *rāja(putra)* N.N. eintreiben und rechtmäßig an sich nehmen. Neues Land ist niemandem in (Form) einer Schenkungsurkunde (*śāsana*) zu geben. Und kleinste Übeltaten sind zu verhindern. Des weiteren hat der *rāja(putra)* mit 140 Infanteristen und 400 Pferden² stets zudiensten zu sein.

[S] (Dies ist) eine persönliche Anweisung an den Boten.

2.3.7 (C [14])

[E] Heute, am Dienstag, dem 2. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 1533, in Bhṛgukaccha – zuerst die gesamte königliche Genealogie – gewährt der *mahārājādhirāja*, der erhabene N.N.-*deva* folgende *pattalā*:

[H] Das Gebiet N.N., ausgenommen (früherer) Gaben an Götter und Brahmanen, wurde dem N.N., Sohn³ des *rāja(putra)* N.N., in (Form) einer *prasādapattalā* übergeben. (Was) in diesem Gebiet entsprechend dem früheren Brauch (an Steuern) erhoben wird, das ist vom *rāṇaka Śrī* N.N. rechtmäßig entsprechend dem überkommenen Brauch⁴ einzutreiben und an sich zu nehmen. Kleinste Übeltaten in (diesem) Gebiet durch Räuber, Diebe⁵ usw. sind zu verhindern. (Das Dorf) ist gut zu bewachen.⁶ Innerhalb der eigenen Grenzen verlorengegangenes Gut ist zu erstatten. Und weiterhin soll der *rāṇaka Śrī* N.N. durch das Bereitstellen eines Heeres von 400 Infanteristen,⁷ 100 Reitpferden⁸ und 100 Wagenpferden zudiensten⁹ sein. Neuland ist nicht in (Form) einer Schenkungsurkunde (*śāsana*) zu vergeben. Das von soundsoviel Familien bewohnte¹⁰ Gebiet ist zu besteuern.¹¹

[S] Unterschrift. *Śrīh*.

◆ Die *pattalā*-Urkunden sind mit der Vergabe von Steuerpfründen an weltliche Unterebene des Herrschers (*rājan*, *rāṇaka*) verbunden. Offenbar wurden mit diesem Terminus dabei einerseits diejenigen Urkunden bezeichnet, die der betreffenden Person den Übergabeakt und die daraus erwachsenden Rechte und Pflichten mitteilten (2.3.1,2,5,6,7). Andererseits trug auch die Mitteilung an die von dieser Maßnahme betroffene regionale bzw. lokale Bevölkerung die Bezeichnung *pattalā* (2.3.3,4). Diese Mitteilung erfolgte offenbar durch den *mahāmātya*, "Großminister", des Königs.

¹ 'amu^{re}: Abk. für *amukanagare*.

² Siehe Glossar s.v. *ghoda*.

³ Siehe Glossar s.v. *utta*.

⁴ *paramparāritā*: parallel zu *pūrvaritā* in 2.3.5. Vgl. Skt. *paramparaprāpta/paramparāyāta* "überliefert" (pw s.v.).

⁵ Siehe Glossar s.v. *carāṭa*.

⁶ *rucirā raksā* wörtl. "glänzender/angenehmer Schutz".

⁷ Siehe Glossar s.v. *pālā* m.

⁸ Siehe Glossar s.v. *vāruhotaka*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *avalagā*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *vasamāna*.

¹¹ Dieser Satz ist möglicherweise korrupt. Vgl. 2.3.5.

Die im Text verwendete Bezeichnung *prasādapattalā* im Sinne einer Urkunde über die Vergabe eines Lehens ist auch aus den zeitgenössischen Inschriften bekannt.¹ Es ist zu vermuten, daß die *pattalā* bzw. *prasādapattalā* in Form und Funktion der *prasādalikhita* genannten Urkunde der späteren Dharmasāstra-Texte entspricht. Ein Brhaspati zugesprochener Śloka (Brh. 1.6.25 = Führer 1879, 10, Śl.18) macht diesbezüglich folgende Angaben:

*deśādīkam yasya rājā likhitena prayacchati
sevāśauryādīnā tuṣṭaḥ prasādalikhitam tu yat*

”Wem der König ein Gebiet usw. durch eine Urkunde übergibt, zufriedengestellt durch (dessen) Dienste, (dessen) Mut usw. – das ist ein *prasādalikhita*.“

Daß die *pattalā* genannten Urkunden als *bhūrjapattalā* bezeichnet werden, mag darauf zurückzuführen sein, daß derartige Urkunden zumindest ursprünglich aus Birkenrinde angefertigt wurden. Darauf deutet auch die Bezeichnung *prasādabhūrja*, die der Kṣemendra zugeschriebene Lokaprakāśa für diese Urkundenklasse verwendet (34).

Sämtliche in den Dokumenten erwähnte Abgaben sind auch aus der zeitgenössischen Epigraphik und Literatur bekannt. In den meisten Fällen ist jedoch ihre konkrete Bedeutung umstritten.

Es sollen daher nur kurz einige Belege und grundlegende Interpretationsversuche angeführt werden.

2.3.3

dāna
bhoga

2.3.4

dāna
bhoga
siddha
dāya
dāni

Die in 2.3.3,4 angeführten Termini sind vermutlich allgemeine Bezeichnungen für ”Steuer, Abgabe“, die auch in den Formeln der Caulukya/Vāghelā-Kupfertafelschenkungen verwendet wurden.

dāni: Insbesondere der Begriff *dāni* ist typisch für die Terminologie der Caulukya-Epigraphik. In den Inschriften der späten Caulukya- und frühen Vāghelā-Herrscher wird er u.a. in der Formel *tan-nivāsi-janapadair yathādīyamāna-dāni-bhoga-prabhrtikaṃ ... samupane-tavyam* anstelle des in dieser Position sonst üblichen *bhāga* gebraucht.² Es ist daher zu vermuten, daß *dāni* zunächst analog zu *bhāga* den dem Herrscher zustehenden Abgabenanteil bezeichnete. In den stereotypen, oft aus Synonyma bestehenden Formeln konnte es dann auch neben *bhāga* verwendet werden.³ Vermutlich ist in *dāni* somit ein weiterer Terminus mit der allgemeinen Konnotation ”königliche Steuer, Abgabe“ zu sehen.⁴ Diese Bedeutung wird auch nahegelegt durch die Verwendung von *dāni* in PC, 53.5; 9.22 (> Sandesara/Thaker, 20: *dāni* ”revenue“).

Da *dāni* auch in 2.3.4 in Verbindung mit *bhoga* genannt wird, ist es möglich, daß der ursprüngliche Text, wie er 2.3.3 zugrundegelegen haben mag, das auch aus der Epigraphik bekannte formelhafte *dānibhoga* las.

Siehe zu *dāni* auch Majumdar 1956, 252; Sircar 1966, 83.

¹ Vgl. 2.2 (K).

² Siehe z.B. V.S. 1283 (Bühler 1877, 200, Pl.2, Z.13); V.S. 1287: *-dīyamāna[dāni]bhāga*, wohl verlesen/verschrieben für *dānibhoga* (ebd., 201, Pl.1, Z.27); V.S. 1288 (ebd., 204, Pl.2, Z.9); V.S. 1295 (ebd., 206, Pl.2, Z.11); V.S. 1296 (ebd., 207, Pl.2, Z.8); V.S. 1299 (ebd., 209, Pl.2, Z.10).

³ Vgl. V.S. 1317: *sa-hiranya-bhāga-bhoga-dāni-sahitaḥ* (Bühler 1877, 211, Pl.2, Z.8f.).

⁴ Ein früher Beleg für *dāni dāni* ist Chāpa-Inschrift Śaka 839 [= 917/918 n.Chr.] *sa-dāni-bhoga-bhāga* (Bühler 1883, 193f., Pl.2, Z.10f.).

siddha: "festgesetzt, festgelegt". Wohl zu verbinden mit *siddhāya* "fixed income; ..., sometimes explained as a tax..." (Sircar 1966, 311). Da in Inschrift V.S. 1069 *siddhāya* neben *dhānyāya*, "Einkünfte aus Getreide", genannt wird,¹ handelt es sich möglicherweise um Einnahmen, die unabhängig vom Ernteaufkommen, also feststehend, sind. Vgl. Wilson 1855, 482 *siddhāya* "fixed assessment." Möglicherweise ist *siddhadāna* zu lesen.

2.3.5

dānī
volāpikā
gocara
talār(ābhāvya)
dāna

2.3.6

dāna (falsch für *dānī*?)
vulāvīkā
gocara
talāra

volāpikā/vulāvīkā: "Abgabe für Geleitschutz" < Guj. *volāvavum/vaļāvavum* "begleiten"; *vulāvīyo/vaļāvīyo* "Begleiter"; *vaļāvum* "1. Tätigkeit eines Begleiters; 2. Bezahlung eines Begleiters" (Mamaeva 1990, 641f.). Vgl. unten 2.4.1–3 *vulāpikā/volāpan(ā)* und *volāpika/vulāvīyā* "Begleiter, Geleitschutz" (siehe Glossar). Vgl. auch Majumdar 1956, 236: "It seems that formerly a *volapika* (sic!) or men under him accompanied merchants in their journey for the safety of their goods." So auch V.K. Jain 1990, 186.

In schriftlich ist dieser t.t. wohl belegt in der "Patanarayana Stone Inscription" des Paramāra-Herrschers Pratāpasimha aus dem Jahre V.S. 1344.²

gocara "Weideland": hier t.t. "Abgabe für Weideland".

talārābhāvya "Einkünfte des *talāra*": Der Begriff *talāra* bezeichnet im historisch-geographischen Kontext der Caulukya-Herrschaft eine Person, deren Aufgabe in der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit bestand.³ Dabei konnte sich diese Tätigkeit auf verschiedene administrativ-territoriale Ebenen erstrecken. So nennt 2.4.2 sowohl einen *grāmatalāra* als auch einen *deśatalāra*. Hemaçandra: Deśināmamālā 5.3 erklärt *talāra* als *nagarārakṣakaḥ*. Die "Chīrwā-Inschrift aus der Zeit des Guhila-Fürsten Samarasimha" (V.S. 1330) beschreibt die Tätigkeit des *talāra* mit den Worten *duṣṭa-śiṣṭa-śiṣṭa-rakṣaṇa* (Geiger 1907, 156, Z.8), "Bestrafen der Übeltäter und Beschützen der Wohlgesitteten" (ebd., 145). Auch verschiedene Jaina-Kommentare weisen dem Amt des *talāra* eine solche Funktion zu. Es ist daher möglich, die Definition Bernhard Geigers zu übernehmen, nach der der *talāra* ein "höherer Polizeibeamter (war), dem auch ein Teil der Gerichtsbarkeit oblag" (145). Der gesellschaftliche Status des *talāra* und auch sein konkreter Aufgabenbereich orientierten sich dabei möglicherweise an seiner Stellung im administrativ-territorialen Gefüge. Während also der *talāra* im direkten Umfeld des königlichen Gefolges eine hohe Position innehatte, dürfte die Funktion des *gramatalāra* im wesentlichen der des modernen (Telugu) *talāri*, (Mar.) *talavāra* usw. entsprochen haben, die von Buchanan folgendermaßen beschrieben wurde: "The office of the Toti and *Talliarī* is the same.... These persons hold their places by hereditary right, and are the watchmen of the village. They are sent on all messages, and as guides for persons travelling on in public business. They watch the crops in the day time, and assist the farmers to do so at night. Their most peculiar duty, however, is to ascertain the boundaries of each field, and of each's farmers possession."⁴ Vgl. zur modernen Erscheinungsform dieses Amtes auch Wilson 1855, 506 s.vv. *talāri*, *talavāra*.

¹ Śāstri 1982/83, 63, Z.16: *yathopanna-siddhāya-dhānyāya-bhāgabhogādikaṃ*.

² *colāpikā āyapadam dattam* (B. Sastri 1916, 79, Z.38), wobei *colāpikā* wohl als Fehlesung/-schreibung für *volāpikā* zu betrachten ist. Anders Bhatia 1970, 234.

³ Vgl. JS *talāra*, *talāraka*, *talārakṣa* "a police-officer" (Sandesara/Thaker, 67, 141); *talārakṣa* "Polizeichef" (Hertel 1911, 464); *talāra* "Polizeipräfekt" (Schmidt 1928, 199) etc.

⁴ Buchanan 1807, 1, 269f. (Zitiert nach: Geiger 1907, 146).

Die sprachliche Form *talāra* ist zurückzuführen auf *talavara/talavāra* (Pischel 1900, § 167). Dabei ist *talavara* inschriftlich erstmals unter den Ikṣvākus von Vijayapurī belegt¹ und findet sich neben *talāra* auch in Jaina-Pkt.-Texten.² Der Versuch Webers (1883, 38f.) *talavara/talavāra* mit *talavāraṇa* "Schwert" zu verbinden, wird von Geiger (1907, 147, Anm. 1) zurecht zurückgewiesen. Doch auch die von jenem favorisierte Erklärung Pischels, wonach *talavāra* aus *tala* "Grund, Boden" und *vāra* "Beschützer" zu erklären sei, ist problematisch. Insbesondere die Argumentation, *tala* bezeichne "den zu einer Stadt, bzw. zu einer religiösen Stiftung gehörigen kultivierten Grund und Boden", ist angesichts der sehr frühen Belege im Südosten Indiens schwierig. Diese Bedeutung von *tala* läßt sich frühestens in Inschriften der Nach-Gupta-Zeit (z.B. der Maitrakas von Valabhī) ausmachen und scheint zudem auf Westindien beschränkt zu sein.

Möglicherweise ist im Kontext der Ikṣvāku-Inschriften mit Burrow (1947, 380) eher an eine Entlehnung eines dravidischen Terminus zu denken (< Tamil *talaivan* "chief, headman, leader" < *talai* "head, top, end", Burrow/Emeneau 1984, 268).³ Zudem weisen die frühen Ikṣvāku-Belege nicht auf die spätere Bedeutung "Polizeichef; Wachmann", sondern lassen *talavara* eher als Adelstitel erscheinen.⁴ Erst später erfolgte offenbar mit dem Bedeutungswandel dieses Terminus seine Sanskritisierung und Etymologisierung, deren Ergebnis die Varianten *talavarga*,⁵ *talavargin*,⁶ *talavargika*,⁷ *talārakṣa*⁸ sind. Vgl. zu *talāra* auch Stein 1943, 76–78.

Das in vorliegendem Text genannte **talārābhāvyā** bezeichnet auch in den zeitgenössischen epigraphischen Quellen eine offenbar direkt an das Amt des *talāra* gebundene Abgabe.⁹

(mahā)viṣayika: wohl Bezeichnung von Angehörigen des Regionaladels.

Nach Sircar Amtsbezeichnung für einen Beamten auf Bezirks(*viṣaya*)-Ebene und zu verbinden mit *viṣayavyavahārin*, *viṣayin* usw. (1966, 378). Da Inschrift V.S. 1231 *viṣayika* jedoch nicht unter den königlichen Bediensteten (*rājapurūṣa*) nennt (Fleet 1889, 83, Z.10), vermutet Majumdar (1956, 230f.) zurecht, daß *viṣayikas* keine königlichen Beamten waren, "though it is difficult to determine their status." Sowohl in dieser Inschrift wie auch in zeitgenössischen Paramāra-Inschriften¹⁰ wird der Begriff *viṣayika* neben *rājapurūṣa* und gemeinsam mit *paṭṭakila* genannt. Da letztere in erster Linie Mitglieder der lokalen, dörflichen Elite waren ("village headman"), bezeichnet der Terminus *viṣayika* möglicherweise Angehörige des Regionaladels. Vgl. auch die parallele Verwendung von *rāṣṭrapati* in der Adreßformel ...*rāṣṭrapati-grāmapati*... (z.B. Bühler 1883, 193, Pl.2, Z.7). In dieser Bedeutung wäre *viṣayika* eher zu verbinden mit dem Begriff *viṣayamahattara* der Rāṣṭrakūṭa-Inschriften (vgl. R.S. Sharma 1980, 85).

¹ Vogel 1929/30, 16, Z.7; Chhabra 1959/60, 149, Z.5; Sircar 1964/65, 17 usw.

² Vgl. z.B. Jacobi 1967, 28.23; PSM s.v.

³ Dem folgt im wesentlichen Mayrhofer (1956, 487f.; 1998, 239). Bereits Stein (1943, 77) bemerkte: "One fact is undeniable: that talavara is not an Indian, or better, an Āryan word."

⁴ Vgl. Chhabra/Gai 1980, 97; Sircar 1965, 344.

⁵ "Buddhist Hybrid Sanskrit" (BHSD s.v.); JS (Bhayani 1983, 424).

⁶ Kielhorn 1896/97, 258, Z.14.

⁷ Pratihāra-Inschrift V.S. 1003 (Ojha 1917/18, 183, Z.9); JS (Bhayani 1983, 415).

⁸ "Chirwā-Inschrift" V.S. 1330 (Geiger 1907, 156, Z.8); JS (Sandesara/Thaker, 141; Hemacandra: Arhanniti, 14, Vers 75).

⁹ Vgl. z.B. V.S. 1202 (BI, 158, Z.11; 159, Z.20); Nāḍol-Cāhamāna V.S. 1221 (Bhandarkar 1911/12, 47, Z.2). Vgl. auch Majumdar 1956, 235.

¹⁰ *rājapurūṣa-viṣayika-paṭṭakila-jaṇapādādi* (N.P. Chakravarti 1937/38, 232, Z.8); *viṣaika-paṭṭakila-jaṇapādādi* (Tripathi 1978–89, 644, Z.14f.).

2.4 deśottāra

2.4.1 (P [6]) Ein Passierschein¹ wie folgt:

[E] Auf Geheiß des *bālādhikya*(?)² Śrī N.N. wird allen Gebiets-*thakar*as, Gebiets-*talāras*, Dorf-*talāras*, *huṇḍīyakas*, *prātīsārakas*,³ *volāpikas*⁴ u.a., (die sich) entlang des Weges (befinden), folgendes angewiesen:

[H] Sämtliche von Wagen transportierte Waren⁵ und Lastochsen⁶ des Kaufmanns⁷ (N.N.), (die sich auf dem Weg) von Pattana nach Navasārikā (befinden), sind in bezug auf (Handels-)Abgaben⁸ und Gebühren für Geleitschutz⁹ usw. von niemandem zu behindern.¹⁰

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīh*.

2.4.2 (B [4]) So ist die Regel für Passierscheine:

[E] Heil. Auf Geheiß des *mahaṃ(taka)*¹¹ Śrī N.N. wird allen Gebietsherrschern, *thākuras*, *vulāvīyās*, *talāras*, *hīṇḍīs*, *paḍīsāras*¹² u.a., (die sich) entlang des Weges (befinden), folgendes angewiesen:

[H] Der Kaufmann¹³ N.N. hat dreihundertsechzig Waren¹⁴ guter Qualität mit Wagen aus der Stadt Aṇahillapura nach Nāgasārikā¹⁵ entsandt.¹⁶ In bezug auf die Gebühren für Geleitschutz¹⁷ ist (diese Ladung) von niemandem zu behindern. Es sind keine Schwierigkeiten zu machen.¹⁸

[S] Am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802. Unterschrift. *Śrīh*.

2.4.3 (BarI [43]) Eine Wegesurkunde:

[E] Heil. Auf Geheiß des *mahaṃ(taka)* N.N. wird den *pañcakulas*, *hīṇḍīyakas*, *talāras*, in den Orten stationierten *prātīsāras*, seinen Leuten u.a. in allen Wegstationen¹⁹ seines Gebietes folgendes geschrieben:

¹ Siehe Kommentar **deśottāra**.

² *bālādhikya*: möglicherweise korrupt für *balādhikṛta* o.ä. Vgl. jedoch in 2.4.2.3 parallel *mahaṃ*.

³ Siehe Kommentar zu den vorangehenden Termini.

⁴ Siehe Glossar s.v.

⁵ Siehe Glossar s.v. *kriyamānaka*.

⁶ *bhrtabalivardda* "beladener Ochse".

⁷ *sādhu* "Kaufmann": JS *sādhu* "a merchant" (Sandesara/Thaker, 220); in dieser Bedeutung (als Abk. *śāḍ*) wohl auch verwendet in Inschrift V.S. 1348 (Bhandarkar 1912, 21). Vgl. auch Ibn Battūta, der über die nichtmuslimischen Händler Daulatābāds berichtet: "Man nennt diese Kaufleute **Saha**, was soviel wie Ehrenmann, Juwelier, aber auch Wucherer heißt" (Leicht 1974, 139). Ganz genau gibt Ibn Battūta hier die semantische Breite des Sanskrit-Wortes *sādhu* wieder, das er offenbar in der Pkt.-Form *sāha* (< *sāhu*) vernahm. Vgl. Guj. *sāha/sāha* "a banker; a title given to a Hindu merchant" (Mehta/Mehta, 1427) neben *sāhukār/sāhukār* u.a. "Bankier, Wucherer; Ehrenmann".

⁸ Siehe Kommentar **dāna**.

⁹ *volāpan(ā)*: siehe 2.3 (K) *vulāpikā/vulāvīkā*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *sanmukha*.

¹¹ *mahaṃ*: Abk. für *mahantaka*.

¹² Siehe Kommentar.

¹³ *sāhu* < *sādhu*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *krayānaka*. Dreihundertsechzig wird hier offenbar als konventionelle Zahl verwendet; vgl. analog unten "sechsendreißig".

¹⁵ Wohl korrupt für *navasārikā*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *calāpita*. Vgl. zu dieser Bedeutung von *cal-* Kaus. auch PPS, 101.8: *yasmin pakṣe 'bhram dṛśyate tasmin pakṣe pravahanāni cālanīyāni* "Die Schiffe sind zu entsenden, wenn eine Wolke sichtbar ist." Die Funktion von *yathā* in diesem Satz bleibt mir unklar.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *vulāpikā*.

¹⁸ Siehe Kommentar **khaścā**.

¹⁹ *mārgasthāna* bezeichnet offenbar die (Polizei-)Stationen entlang des Weges. Vgl. die Parallelstelle

[H] Die dort auf dem Wege ziehenden (mit) 2 *pharakas*¹ (und) 4 *mūṭakas*² Getreide (beladenen) 8 Ochsen und eine Büffelkuh sind nicht zu behindern. Es sind (ihnen) keine Schwierigkeiten in bezug auf Abgaben in den (Weg-)Stationen,³ Gebühren für Geleitschutz,⁴ (Abgaben für den) *talāra*⁵ u.a. zu bereiten. Nichts ist (von ihnen) zu nehmen. (Ihnen) ist kein Ärger zu machen.⁶

2.4.4 (C [26?])⁷ Eine Transit(urkunde) wie folgt:

[E] Auf Befehl des Königs wird heute auf Geheiß des *mahanta* Śrī N.N. den *brhad-vājikas*,⁸ *pañcakulas*, Gebietsherrschern, *ṭhakkuras*, Dorf-*talāras*, *hiṇḍīpakas*, *pratisārakas*, *volāpikas*, *niryāmakas*⁹ u.a., die sich entlang des Weges in dem Gebiet N.N. in allen Dörfern und zu beiden Ufern an allen Flüssen befinden, folgendes angewiesen:

[H] Die mit N.N. auf dem Weg vom Dorf N.N. zum Dorf N.N. befindlichen, mit Haushaltswaren¹⁰ beladenen 2 Wagen¹¹, ebenso 4 *mūḍā*¹² Getreide, 8 Ochsen, 10 Büffelkühe, die dem *rāja(putra)* N.N. gehören, sind nicht zu behindern. (Und) in bezug¹³ auf Abgaben in den (Weg-)Stationen und Einnahmen des *volāpika* und *talāra* usw. sind (ihnen) keine Schwierigkeiten zu bereiten.¹⁴ Und von niemandem ist wo auch immer irgendetwas (derartiges) vorzubringen.

[S] Der Bote wurde persönlich angewiesen.

◆ **deśottāra**: wörtlich "das Hinübersetzen über eine Gegend, das Durchqueren einer Gegend". Hier gebraucht als t.t. für einen Passierschein (Reiseerlaubnis), der Kaufleuten das ungestörte Passieren eines Gebietes gewährt. Vgl. Guj. *utāru* "Reisender". Vgl. Inschrift V.S. 1287 in möglicherweise ähnlicher Verwendung *pathakottāra*.¹⁵

ṭhakara: v.l. für *ṭhakura*, *ṭhakkara*, *ṭhakkura*, *ṭhākura*, das in der zeitgenössischen Literatur als Ehren- bzw. Adelstitel, insbesondere für Rajputenchefs, belegt ist. Vgl. JS *ṭhakkara* (Sandesara/Thaker, 139) neben *ṭhakkura* (ebd., 66, 140); Sircar 1966, 340.

Inschrift V.S. 1231 erwähnt einen *deśathakura* unter den Bediensteten des Königs (*rājapurusa*) (Fleet 1889, 83, Z.9). Der ebenfalls inschriftlich belegte Begriff *grāmathakura* (V.S. 1350; Diskalkar 1938, 72, Z.15) bezeichnet demgegenüber offenbar den Herrn eines Dorfes. Dementsprechend erklärte auch Abhayatilaka Gaṇi ad Hemacandra: *Dvyāśrayakāvya* 3, v.3 *grāmathākura grāmapati*. In diesem Sinne ist sicher auch *deśaṭhākura* (P) als *deśapati* oder – wie die Variante von B/C anführt – *deśādhipa-ṭhākura* zu verstehen.

in C. In diesen Orten waren offenbar die genannten Beamten stationiert, die für die Sicherheit der Wege verantwortlich waren. Dementsprechend wurden auch hier die genannten Gebühren kassiert.

¹ Siehe Glossar s.v.

² Siehe Kommentar.

³ Siehe Kommentar *sthānadāna*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *volāpikā*.

⁵ Ähnlich wie *gocara* bezeichnet hier *talāra* allein die für jenen zu entrichtende Abgabe.

⁶ Siehe Glossar s.v. *uccāta*.

⁷ Nach Shrigondekar in LP, X befindet sich in Ms. C ein *kriyāṇakapathakapatta*. Möglicherweise ist es mit dem hier wiedergegebenen, von Dalal/Shrigondekar fälschlich Ms. B (= P) zugeordneten und *deśottāra* genannten Dokument identisch.

⁸ Siehe Kommentar.

⁹ Siehe Kommentar.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *uccāla*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *lāmgāḍi*.

¹² = *mūṭaka* (Siehe Kommentar).

¹³ Siehe Glossar s.v. *vyatikara*.

¹⁴ *khaścā baddhā*: möglicherweise korrupte Lesung/Schreibung für *khaścābādḥā*. Siehe Kommentar *khaścā*.

¹⁵ Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.23. Der Kontext ist korrupt.

huṃḍīyaka/B hīṃḍī/Bar1 hīṃḍīyaka/C hīṃḍīpaka: Etymologisch wohl zu verbinden mit *hīṃḍ-* "umherstreifen" (pw s.v.). *huṃḍ* ist hierbei phonetische Variante [-u/-i]. Die Schreibungen *hīṃḍī/hīṃḍīyaka* sind angesichts von OG *hīṃḍai*, Guj. *hīṃḍavum* zu bestätigen (CDIAL 14089). Die Lesung *C hīṃḍīpaka* ist möglicherweise Konjekture, da Dalal/Shrigondekar so in allen Dokumenten lesen.

Die genaue Funktion dieses Amtes ist unbekannt. Nach Dalal/Shrigondekar, 99 "a touring revenue officer". Diese Erklärung wird übernommen von Majumdar 1956, 235 ("a tax collector"), Sircar 1966, 129 und V.K. Jain 1990, 186. U.U. ist dieser Terminus zu verbinden mit JS *hīṃḍī*, das vom Kommentar ad Śālibhadracaritra 3.70 mit *rātrau rakṣācāra* erklärt wird (Bloomfield 1923a, 228; Bloomfield 1923b, 312; MW, 1298,2). Ein inschriftlicher Beleg ist wohl zu sehen in V.S. 1287 *hīṃḍīyaka* (Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.24), das möglicherweise Fehlschreibung/-lesung für *hī/imḍīyaka* ist.¹ Dafür spricht auch, daß dieses Amt hier in gleichem Zusammenhang – nämlich der Erhebung von Weg- und Handelsgebühren – gemeinsam mit *prātīsāraka* genannt wird.

prātīsāraka/B paḍīsāra/Bar1 prātīsāra/C prātīsāraka: Dalal/Shrigondekar, 11: "an officer who collects tax and allows the cart to go out of the *nāli* (a strip of low ground)". So auch Majumdar 1956, 235, V.K. Jain 1990, 185f.

M.E. jedoch zu verbinden mit Skt. *pratisara*, das Hemačandra: Anekārthasamgraha 4.266 mit *āraṣa* "Wache" erklärt (> pw 4,148,1). In einigen Inschriften der Maitrakas von Valabhī wird das Amt des *pratisaraka/prātīsāraka* in direktem Zusammenhang mit *varṭmapāla*, "Wegeshüter, Aufseher über die Wege", und *śaulkika*, "Beamter, der für die Eintreibung des *śulka* verantwortlich ist", genannt. Bühler meinte, "*pratisaraka* means 'watchmen' in general, and seems to be used here to designate the night watchmen attached to the villages" (1878, 68). Neben *pratisaraka* und *prātīsāraka* ist in den Maitraka-Inschriften auch die Form *prātīsāraka* belegt ([Gupta]Samvat 252; Fleet 1886, 187).

Wie *hīṃḍīyaka* ist auch das Amt des *prātīsāraka* unter den Caulukyas mit der Erhebung von Weg- und Handelsgebühren verbunden (V.S. 1231; Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.24).

dāna/sthānadāna: Im Kontext der Caulukya-Inschriften bezeichnet *dāna/dāna* meist mit dem Handel verbundene Abgaben wie z.B. Zölle, Ein- und Ausfuhrgebühren, Umsatzsteuern usw. und ist synonym zu *śulka*.² In dem Sinne erklären auch zeitgenössische Jaina-Kommentare *dāna* n.: *śulkaṃ vikretavya-krayānakam prati maṇḍapikāyāṃ rājadeyaṃ grāhyam 'dāna' iti loke* (Sandesara/Thaker 1965/66, 438 < Kalpasūtrakaumudī). Vgl. auch unten Z 1 "*dānamāṇḍapikā*" anstelle des häufig belegten *śulkamaṇḍapikā*. Zur Vielfalt der Abgaben, die unter dem Terminus *śulka* subsumiert werden, vgl. Sircar 1966, 327. Kṣīrasvāmin ad Hemačandra: Anekārthasamgraha 2.19 versteht unter *śulka* u.a. "ferry duties, the tolls paid at the military or police stations and the transit duties paid by the merchants" (nach Majumdar 1956, 246). Angesichts dieser Angaben könnte *sthānadāna* Zölle an Militär- oder Polizeistationen meinen. Vgl. Guj. *thāṇum* "Polizeistation".

mūṭaka/mūḍā: Gewichtseinheit (für Getreide). Vgl. JS *mūṭaka* neben *mūḍā/mūḍhaka* (Sandesara/Thaker, 30, 84, 184). Nach dem Guj.-Kommentar ad Gaṇitasāra entspricht 1 *mūḍā* 160 *sei* (Sandesara 1946/47, 141f.).

Die moderne Entsprechung dieser Einheit ist umstritten. Während Sandesara/Thaker, 184 ein *mūṭaka* 50 maunds gleichsetzen, meint Sandesara, a.a.O., 1 *mūḍā* = 160 *sei* = 160 maunds verstehen zu können. V.K. Jain (1990, 165) liegt zwischen beiden Angaben und beruft sich auf die Angabe von Dalal/Shrigondekar, die ein *mūṭaka* mit 100 maunds gleichsetzen. Dies geht sicher zurück auf die moderne Einteilung, nach der 1 *mūḍo* = 100 *maṇa* sind.

Ausgehend von der wörtlichen Bedeutung "Korb" (*mūṭa/muṭa*; siehe pw s.v.) dürfte eine ungefähre Vorstellung von der ursprünglichen Größe dieses Gewichts möglich sein. Siehe auch Sircar 1966, 207.

¹ So auch Majumdar 1956, 235.

² Zur Identität *dāna/śulka* bei den Cāhamānas vgl. D. Sharma 1959, 208.

br̥hadvājika: Funktion/Titel unbekannter Bedeutung < Skt. *br̥hat* "groß" – *vājīn* "Held, Krieger; Roß, Pferd". Möglicherweise militärischer Titel. Dalal/Shrigondekar, 100: "seems to be the modern Police officer". So auch Sircar 1966, 63. Ein Mißverständnis für Skt. *bharadvājika* kann nicht ausgeschlossen werden.

niryāmaka: Dalal/Shrigondekar, 100: "seems to be an officer who allows licensed things to go." So auch Sircar 1966, 219.

Vgl. jedoch JS *niryāmaka* "a sailor, a boatman" (PC 40.16, 41.3 = Tawney 1901, 59f.); OG *nijjāmaū nijjāmaū*; Guj. *nijāmo* (Sandesara/Thaker, 22); *niryāma(ka)* "Schiffer, Bootsmann" (PW s.v. < Hemacandra: Abhidhānacintāmaṇi; Halāyudha); CDIAL 7253. Im Drama Moharājaparājaya ernennt der König einen *niryāmaka*, um Handelsschiffe sicher in den Hafen von Bharukaccha zu geleiten (nach V.K. Jain 1990, 130: "Moharājaparājaya, Akt 3, S. 61"). Ausgehend von Hemacandra: Pariśiṣṭaparvan 13.90 *niryāmaka* "Beisteher" (pw s.v.) ist auch eine andere Interpretation dieses Terminus möglich. Demzufolge hätte der *niryāmaka* – ähnlich dem *volāpika*, *hīṃḍiyaka* und *talāra* – den Handelsreisenden gegenüber eine Schutz- und Hilfsfunktion inne. Diese Bedeutung könnte letztlich auch im Beleg des Moharājaparājaya impliziert sein (*niryāmaka* "Lotse").

khaścā "Schwierigkeiten, Behinderung, Störung": Pkt. *khamca*; OG *śāmc-* < *khāmc-* "pull, pull back, hesitate" (Bender 1992, 505); Guj. *khāmcavum* "to pull back, to draw back"; *khāmcā* f. u.a. "intricacy; loss"; *khāmcō* m. u.a. "prevention, objection; obstacle, hindrance" (Mehta/Mehta s.v.).

Vgl. zur vorliegenden Form insbesondere Rāṣṭrakūṭa-Inschrift Śaka 969 [= 1048 n.Chr.]: *na kenāpi khaścā karaṇiyā* (Sircar 1957/58b, 70, Z.16). Sircar, a.a.O., versieht *khaścā* mit der Note "Read *bādhā*. The intended word may be *khaṣpaḥ*." Diese Korrektur ist unnötig.

Khaścā kann außerdem mit dem Wort *khaśrā* (Fehllesung/-schreibung?) verbunden werden, das in der "Siyadoni Stone Inscription" in den Phrasen *paripanthānā-khaśrā* (Z.6,10,15) und *khaśrāvādhā* (Z.39) verwendet wird (Kielhorn 1892, 165). Letzteres erinnert stark an 2.4.4 (C) *khaścā baddhā*, das möglicherweise auf die gleiche idiomatische Wendung zurückgeht. Kielhorn, a.a.O., verbindet *khaśrā* wenig überzeugend mit Hindi *khasara* "damages, loss, injury, fraud"(?).

2.5 grāmapaṭṭa

2.5.1 (P [7]) Ein Steuerbescheid für ein Dorf¹ wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Bezirk (*pathaka*) N.N. übergibt das *pañcakula*, dem *maham(taka)* Śrī N.N. (u.a. angehören), dem *rā²* N.N. folgenden Steuerbescheid für das Dorf N.N.:

[H] Der Paramāra³ N.N. hat für das Jahr⁴ Saṃvat 1289 (als Abgabe) auf (der Grundlage dieses) Steuerbescheides 3000 *dr.*, (in Worten:) dreitausend *drammas* zu zahlen, für das Einkommen⁵ des *pañcakula* 216 *dr.*, (in Worten:) zweihundertsechzehn *drammas*, als *vikara*⁶-Abgabe⁷ 40 *dr.*, (in Worten:) vierzig *drammas*,

¹ Siehe Kommentar **paṭṭaka**.

² Abk. für *rājaputra/rāuta* "Rājput".

³ *paramāra*: Rājputenfamilie im mittelalterlichen Rājasthān/Nordgujarāt. Verschiedene Zweige dieser Familie befanden sich zeitweilig in Abhängigkeit von den Caulukyās von Gujārāt. Vgl. zur Herkunft der Paramāras Bhatia 1970, 8–20.

⁴ *varsopari*

⁵ Siehe Glossar s.v. *bhāvya*.

⁶ Siehe Kommentar.

⁷ *pade*: Vgl. JS *pada* "an item" (Sandesara/Thaker, 24, 73, 157). In Zusammenhang mit Steuer- bzw. Abgabensarten wohl als "(Steuer/Abgabe-)Posten; Abgabe" zu verstehen. In dieser Bedeutung

und für *caṭāpaṭa, mala*, Abgaben für besondere Anlässe, *mārgaṇaka, caturaka* und *patita*¹ entsprechend dem regionalen Brauch. Der Weg innerhalb der eigenen (Dorf-)Grenzen ist fest zu schützen.² Die (Raten-)Festlegung³ für die *paṭṭaka-drammas* (ist) wie folgt: In der ersten Rate⁴ sind am Akṣayaṭṭiyā-Tag⁵ 1000 *dr.* zu zahlen. Entsprechend dieser Festlegung sind die *paṭṭaka-drammas* in drei Raten zu zahlen.

[H] (Hier) die Unterschrift des in N.N. wohnenden *tha(kkura)* N.N., der für die Zahlung der *paṭṭaka-drammas*, für die vollständige Durchführung des Inhalts des Steuerbescheids, zum Schutz vor Vergehen, Verlusten und Behinderungen⁶ als Bürge gestellt ist. *Śrīh.*

2.5.2 (B [5a]) Jetzt die Regel für einen Steuerbescheid für ein Dorf:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802, hier im Bezirk (*pathaka*) N.N. übergibt das *pañcakula*, dem der *mahaṃ(taka)* Śrī N.N. u.a. (angehören), dem *rāja(putra)* Godāka folgenden Steuerbescheid für das Dorf N.N.:

[H] Der *rāja(putra)* Godāka hat für das kommende Jahr⁷ 803 (als Abgabe) auf (der Grundlage dieses) Steuerbescheids 3000 *dr.*, (in Worten:) dreitausend *drammas*, zu zahlen, und für das Einkommen für den Unterhalt⁸ des *pañcakula* 216 *dr.*, (in Worten:) zweihundertsechzehn *drammas*, für *vikara* 40 *dr.*, (in Worten:) vierzig *drammas*, (und) alle (Abgaben wie) *caṭāpaka, mala, mārgaṇaka*, Abgaben für besondere Anlässe, *caturaka* und *patita*⁹ entsprechend dem regionalen Brauch.

Der Weg innerhalb der eigenen (Dorf-)Grenzen ist fest zu schützen. Die (Raten-)Festlegung für die *paṭṭaka-drammas* (ist) wie folgt: In der ersten Rate sind im (Monat) Bhādrapada des folgenden Jahres 1000 *dr.* zu zahlen, und in der zweiten Rate im (Monat) Mārgaśīrṣa des folgenden Jahres sind 1000 *dr.* zu zahlen, und in der dritten Rate am Akṣayaṭṭiyā-Tag sind 1000 *dr.* zu zahlen. Entsprechend

parallel zu *ābhāvya/bhāva* etc. Vgl. C *karpatapada* – B *karpatabhāva*. Vgl. auch inschriftlich *talārapada* (V.S. 1308: Agrawala 1960, 19, Z.2; D. Sharma 1960c, 265) neben *talārābhāvya*.

Daneben jedoch als zweites Glied eines Kompositums im Lok.Sg. nur in der Bedeutung "als, in Form von" zu übersetzen. Siehe insbesondere 2.6.1 (*fin*) *damḍapade* "as fine or punishment". Vgl. auch Rājaśekhara: Prabandhakośa, 25.11: 1440 *granthāḥ prāyaścittapade kṛtāḥ* "1440 Schriften wurden als Sühne angefertigt"; 108.4 *prasādapade svarṇaṃ bhuri dade* "Er gab viel Gold als Gunstbeweis" usw. (Sandesara/Thaker, 73).

¹ Siehe zu diesen Termini den Kommentar.

² *lohamayo rakṣaṇiyah*: Vgl. zu dieser übertragenen Verwendung von *lohamaya* "eisern" Inschrift V.S. 1350 (Diskalkar 1938, 72, Z.17): ...*samasta-samgha-madhyāt yasya kasyāpi ki(m)cit gacchati tat sarvvaṃ śrī-ābudetya-thakureṇa lohamayam rūḍhyā samārccaniyam* "Was auch immer irgendeinem aus dem gesamten Orden verlorengiht, das soll der *thakura* von Śrī Arbuda (= Mt. Abu), (indem er sich) fest (an diese) Regel (hält), ersetzen"; Cāhamāna-Inschrift V.S. 1198 (Bhandarkar 1911/12, 40, Z.18): *etad asmābhiḥ svayam api lohamayam aṅgikṛtam* "Das haben wir selbst fest vereinbart." Die Verwendung des Nom.Sg.m. anstelle des zu erwartenden Akk.Sg.n. könnte auf den Einfluß der Gujarāṭi-Grammatik zurückzuführen sein, in der das adverbial verwendete Adjektiv in Genus und Numerus mit dem Subjekt des Prädikats übereinstimmt (*ā chokro saro vānce che* "Dieser Junge lernt gut.").

³ Siehe Glossar s.v. *vyavasthā*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *skamdhaka*.

⁵ = dritter Tag der hellen Hälfte des Monats Vaiśākha.

⁶ Siehe Glossar s.v. *avaṣṭabdhī*.

⁷ *sām*: Abk. für *sāmvatsarika* "innerhalb eines Jahres, nach einem Jahr". Vgl. u.a. pw 7,106,3: "nach einem Jahre zahlbar".

⁸ Siehe Kommentar *karpatabhāva*.

⁹ Siehe zu diesen Termini den Kommentar.

dieser (Raten-)Festlegung sind die *paṭṭaka-drammas*¹ in drei Raten mit Wissen des *śrīkaraṇa*² in die Schatzkammer³ des *śrī(karaṇa)* einzuzahlen. Der zur Veranlassung der Zahlung⁴ dieser *paṭṭaka-drammas* entsprechend der niedergeschriebenen Regel, zur Durchführung des Inhalts des Steuerbescheids, zum Schutz vor Vergehen, Verlusten und Behinderungen gestellte Bürge N.N., Sohn des *rāja(putra)* N.N. aus dem Dorf N.N., trägt die vollständige Verantwortung⁵ vor dem *śrīkaraṇa*. [S] In dieser Sache (hier) die Unterschrift des Bürgen N.N. und die Zeugen.

2.5.3 (Barl [39]) Hier die Urkunde entsprechend der Regeln für einen Steuerbescheid:

[E] Heil. Heute, am Tag ... des Monats ... im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt N.N., während der Herrschaft des N.N. gewährt das (*pañcakula*, dem) *mahaṃ(taka)* N.N. (u.a. angehören), den (Personen) N.N.⁶ folgenden Steuerbescheid für das Dorf N.N.:

[H] Auf (der Grundlage der) Angaben (dieses) Steuerbescheids⁷ sind jährlich 104, in Worten:⁸ einhundertvier,⁹ alte *ṭaṅkas*¹⁰ dem *rājakula* zu zahlen. (Das Dorf), mit Ausnahme (früherer) Gaben an Götter und Brahmanen und vom König vergebener Steuerpfünde (*rājaprasāda*), ist entsprechend der früheren Regel zu schützen.¹¹ Diese *drammas* sind in drei *Raten(?),¹² ohne Streit,¹³ ohne (Geltendmachung) staatlicher oder göttlicher (Einwirkung), dem *Śrī rājakula* zu zahlen.

[S] Hier die Zeugen.

2.5.4 (C [15])

[E] Heute, am Dienstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 1533, hier in Śrī Narasamudra, während der Regierung des *rāṇaka*

¹ Da nur 3000 *paṭṭakadrammas* genannt werden, wird deutlich, daß lediglich die 3000 erstgenannten *drammas* zu dieser Kategorie gehören. Die übrigen Abgaben waren offenbar vor Ort oder aber in nicht festgelegten Raten zu zahlen.

² Im PPS kann *śrīkaraṇa* neben der Institution auch die mit der Verwaltung dieses Amtes befaßte Person bezeichnen. Vgl. ebd., 67.28–29 *śrīkaraṇa* m. "the Chief-minister" (Sandesara/Thaker, 214).

³ *bhāṇḍākāra*: v.l. für *bhāṇḍāgāra*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *dāvāpana*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *nirvāhaṃ kr*.

⁶ *mahaṃ-amuka-eteṣāṃ* ist korrupt überliefert. Zugrunde lag möglicherweise *mahaṃ-amuka-[*prabhṛti-pañcakulam amuka-]eteṣāṃ* o.ä.

⁷ *paṭṭakāṃke*: "entsprechend der Zahlen(-angaben) (dieses) *paṭṭaka*." Vgl. PC, 57.19–20: *iti śrutvā rājñā pañcakulam ākārāṃ tat-paṭṭakasyāṅke dvāsaptilakṣāṇ utpadyamānān vimrśya tam paṭṭakam vidārya...* "When the king heard this, he summoned the *pañcakula*, and finding it stated in the numerical statement of the patent that the tax produced seventy-two lakhs, he tore up the patent..." (Tawney 1901, 84).

⁸ Siehe Glossar s.v. *aṃke*.

⁹ *caturottara* = Skt. *caturuttara*.

¹⁰ *ṭaṅka*: hier allgemein "Münze", offenbar synonym zu *dramma* gebraucht. Vgl. JS *ṭaṅka/ṭaṅkaka/ṭaṅkā* "a coin" (Sandesara/Thaker, 65, 139); Sircar 1966, 336; V.K. Jain 1990, 156. Die zeitgenössische Literatur erwähnt sowohl Gold- als auch Silber-*ṭaṅkas* (Gopal 1963, 15f.).

¹¹ *paripālaniyaṃ* ist an dieser Stelle merkwürdig. Inhaltlich wäre "zu besitzen, genießen" zu erwarten. Ist *pari-pāl* hier im Sinne von Guj. *palavum* "(Land) besitzen" (< *pālavum* "beschützen") aufzufassen? Neutr. kann sich auf *grāma* n. beziehen. Vgl. z.B. PPS, 128.28 *grāmam ekaṃ dattaṃ grāsā-rtham*.

¹² *trāhikā?*

¹³ *kalikāvali-rahita*: *kalikāvali/kalikāvalika* sind mit Dalal/Shrigondekar, 14 als reduplizierte Form zu Skt. *kali* "Zwietracht, Hader" aufzufassen. Vgl. zu dieser Formel, die unten in vielen Privaturkunden verwendet wird, die Guj.-Originaldokumente V.S. 1715: *kalakāvala-rahita* (Dalal/Shrigondekar, 76) und V.S. 1724: *kalakāvala-rahita* (ebd., 77) und Guj.-Bildungen wie *kakalāta* m. "Streit"; *kalavalavum* "lärmend" usw.

Śrī N.N.-deva übergibt das *pañcakula*, dem der *mahaṃ(taka)* N.N. u.a. (angehören), folgenden Steuerbescheid:

[H] Der *rāja(putra)* N.N. hat (als Abgabe) auf (der Grundlage dieses) Steuerbescheides für das Dorf N.N., (das jener) mit Ausnahme der entsprechend früherem Brauch in Besitz befindlichen¹ Gaben an Götter und Brahmanen und des Weidelandes (genießt), 4001 *drammas* zu zahlen, als *vikara* sind 64 *dr.* zu zahlen, als Unterhalt des *mahaṃ(taka)* Śrī N.N. 116 *dr.*, als Unterhalt des *pāri(kha)*² 64 *dr.* – somit sind (insgesamt) *4245 *drammas*, (in Worten:) viertausendzweihundertfünfundvierzig, zu zahlen.

Die (als Naturalabgabe) abzugebenden³ 40 *kalasī*⁴ Erbsen(?),⁵ (d.h.) 4 *mūṭaka*, sind abzugeben.

Die Ratenfestlegung für diese *drammas*: Am *dīpotsava*-Tag sind 2000 *dr.* zu zahlen, am Ende des (Monats) Kārttika 2245 *dr.*⁶

Für die Zahlung der *drammas* in beiden Fällen⁷ entsprechend dieser Ratenfestlegung, für die Durchführung des Inhalts des Steuerbescheides, für den Schutz vor Vergehen, Verlusten und Behinderungen, [...]⁸, für die Zahlung von nach dem (Fälligkeits-)Termin ausstehenden⁹ *drammas* zuzüglich eines Zinses¹⁰ von 5 per Hundert,¹¹ für den Schutz der normal steuerzahlenden¹² Familien,¹³ für den Schutz der Ödland (bearbeitenden) Bauern¹⁴ entsprechend der erteilten *guṇākṣaras*,¹⁵ für die Verhinderung der rechtswidrigen Bestrafung (dieser) Familien und Bauern, für die Zahlung der Strafgebühren, die 25 *drammas* übersteigen, an den *rājakula*, für den Schutz vor Übeltaten von Dieben u.a. auf dem eigenen Territorium entsprechend der selbst (gegebenen) Einwilligung, für die Verhinderung der Anfertigung neuer Register¹⁶ der Dorfbewohner,¹⁷ für die Verhinderung der Schenkung¹⁸ von neuem Land an Götter und Brahmanen, für die (Gewährleistung des) Waldlebens von Bhāiāḍa, Tattvā (?) und Meha-Familien,¹⁹ für das Verhindern (des Aufenthalts) von Kühen im Haus von Māṭaṅgas,²⁰ für die Einhaltung aller Regeln dieser schriftlichen Urkunde sind als Bürgen gestellt: N.N., Sohn des *rāja(putra)* N.N.,

¹ Siehe Glossar s.v. *palamāna*.

² Siehe Kommentar.

³ *bhoge dātavya*: wörtl. "zur Nutzung/zum Genuß zu übergeben". Diese Verwendung von *bhoga* könnte auf die Bedeutung "Naturalabgabe, -steuer" weisen.

⁴ Siehe Kommentar.

⁵ *vatula*?: vielleicht mit Skt. *vartula* "Erbsenart, Madanav(inoda) 106, 34" (pw s.v.) zu verbinden. Nach Dalal/Shrigondekar, 102 ist *deyaka-vatula-kalasī* zu verändern zu *deya-vartulaka-kalasī*.

⁶ Diese Festlegung widerspricht B, wo lediglich die *paṭṭakadrammas* in diese Ratenzahlungen eingehen.

⁷ D.h. zu beiden angegebenen Daten.

⁸ *osaḍhi-prabhrtinām nissāraṇāya* ist unklar ("zum Entfernen von Kraut u.a.").

⁹ Siehe Glossar s.v. *thākamāna*.

¹⁰ Siehe Kommentar *vyājā*.

¹¹ Beachte die Konstruktion *pañcaka-śata-pratyā* als Instr. von nominal aufgefaßtem *pañcaka-śata-prati* f. Vgl. die parallele Phrase *dvika-śata-pratyā* in 2.32.2.

¹² Siehe Glossar s.v. *samakara*.

¹³ *nissāreṇa* ist unklar. Nach Dalal/Shrigondekar, 102: "in an excellent manner".

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *kuṭumbin*.

¹⁵ = "Urkunde über die Verpachtung von Land". Siehe Glossar s.v.

¹⁶ Siehe Kommentar *pañjikā*. Beachte die Konstruktion mit *na-*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *pādrīyaka*.

¹⁸ Beachte auch hier *na-*.

¹⁹ Vgl. die Ausführungen von Dalal/Shrigondekar, 102: "*bhāiāḍa* (sic!) may be *bharavāda* caste men. *meha* may be *meghavāla* i.e. the scavenger caste. 'Bharvads' because they keep a number of cows, sheep and goats with them, and *mehakula* people, because they are untouchables, should not be allowed to stay in the village. *tattvā* may be Tadwas."

²⁰ Siehe Kommentar.

(für) 1000 (*drammas*), und (für) 2000 (*drammas*) N.N., Sohn des *rāja(putra)* N.N., und (für) 1255 (*drammas*) N.N., (Sohn) des *rāja(putra)* N.N. Diese drei Bürgen sollen (die Bestimmungen) dieses Steuerbescheides durchführen.

2.5.5 (B [5b]) Jetzt die Regel für einen Steuerbescheid für ein normale Steuern (zahlendes) Dorf bzw. für ein Pauschal(steuer zahlendes) Dorf¹ wie folgt:

[E] Im Jahre *Samvat* N.N., zuerst die königliche Genealogie wie geschrieben, übergibt das *pañcakula*, dem der *mahaṃ(taka)* Śrī N.N. u.a. (angehören) und das dem *mahāmaṇḍalesvara rāula* Śrī N.N. untersteht, dessen Körper heftig umarmt wird von der Siegesgöttin (*jayaśrī*), folgenden Steuerbescheid für ein Dorf:

[H] Für das Dorf N.N., (das) mit Ausnahme der sich entsprechend früherem Brauch in Besitz befindlichen Gaben an Götter und Brahmanen, des Weidelandes für Rinder, von *sthitimukti(?)* und königlichen Steuerpfändern (und) mit Ausnahme von (Handels)abgaben,² der Gebühr für Geleitschutz³ und (Abgaben, die in der) *māṇḍavṛ*⁴ (zu entrichten sind), innerhalb seiner Grenzen (genossen wird), hat N.N. aus der Kaste N.N., während er so und so lange⁵ auf (Grundlage eines) Steuerbescheides für (ein) normale Steuern zahlendes (Dorf) bzw. eines Steuerbescheides für ein Pauschal(steuer entrichtendes Dorf) (als Herr dieses Dorfes) agiert, 4004 *dr.*, (in Worten:) viertausendundvier, zu zahlen (und) mit Wissen des *pañcakula* in die Schatzkammer des *śrī(karaṇa)* einzuzahlen, so, daß (die Schuld) beglichen ist...⁶

◆ **pañtaka** m. < Skt. *pañtā* "Tafel, Platte", "Platte, auf der eine Urkunde eingegraben wird" (PW s.v.); vielleicht < Skt. *patra* (Mayrhofer 1998, 299f.). Hier offenbar t.t. "Steuerbescheid, Steuerveranlagung (für ein Dorf)". In dieser Bedeutung wird *pañtaka* auch verwendet in PC, 57.19f.; 86.13. Wie in den vorliegenden Dokumenten, ist auch dort das *pañcakula* mit dieser Art von Urkunden befaßt.⁷ Auf der Grundlage eines solchen Bescheides konnten die entsprechenden Personen die Hoheitsrechte über dieses Dorf ausüben. In ähnlicher Bedeutung wurde *pañtā* offenbar noch in der Kolonialzeit verwendet. Vgl. hierzu insbesondere Wilson 1855, 408:

"*pañtā* A deed of lease, a document, given by the collector to the Zamindār, or by some other receiver of revenue, to the cultivator or under tenant, specifying the condition on which the lands are held and the value or proportion of the produce to be paid to the authority or person from whom the lands are held..."

Vgl. auch Guj. *paṭo* "a deed of lease of tenure" (Mehta/Mehta s.v.). Die Gültigkeit eines solchen Veranlagungsbescheides erstreckte sich offenbar auf ein Jahr.

¹ Siehe Kommentar **uddha**.

² Siehe Glossar s.v. *dāṇa*.

³ Siehe Glossar s.v. *vulā*.

⁴ Siehe Kommentar.

⁵ *yathākālam* steht für die im Originaldokument erforderliche Zeitangabe.

⁶ *viśuddhi-sahita*: "zusammen mit (Erreichung) der Begleichung", d.h. vollständig.

⁷ PC, 57.19-20: *yadaiva sarvathāyam karamokṣo bhavati tadaivāham śrisomeśvaram praṇāmi nāyatheti / ... / iti śrutvā rājñā pañcakulam ākārā tat-pañtakasyāṅke dvāsaptilakṣān utpadyamānān vimśya tam pañtakam vidārya...* "When this tax is altogether remitted, I will prostrate myself before the god Someśvara..." When the king heard this, he summoned the *pañcakula*, and finding it stated in the numerical statement of the patent that the tax produced seventy-two lakhs, he tore up the patent..." (Tawney 1901, 84).

PC, 86.13: *...nrpas tad-adhikṛtam pañcakulam ākārā dvāsaptilakṣapramāṇam tad-āya-pañtakam vipātya mumoca* "...the king...summoned the officer who presided over that department, and tore up his estimate of income from this source amounting to seventy-two lakhs and remitted the claims" (Tawney 1901, 133).

vikara: Abgabenart unbekannter Bedeutung. Nach Dalal/Shrigondekar, 100: "miscellaneous expenses". So auch Majumdar 1956, 242; Sircar 1966, 373. Möglicherweise aus *vi-kr-* "sich verändern"/ *vikṛta* "mannigfach".

caṭāpaṭa/caṭāpaka: Dalal/Shrigondekar, 101: "increasing the rent already fixed; cf. Gujarati *caḍhāvo*". So auch Majumdar 1956, 243; Sircar 1966, 68. Nach Wilson 1855, 103 bezeichnet *caṛḥ* [= Hindi *caṛḥ*] "rise, lit. or fig., increase, augmentation of revenue or rent. An item of the public revenue in Bombay." Vgl. auch Mar. *caḍha* u.a. "increased assessment" (Molesworth s.v.). Zur Etymologie vgl. CDIAL 4578.

mala: von Dalal/Shrigondekar, 101 mit *mārgaṇa* zum Kompositum *malamārgaṇa* verbunden und assoziiert mit Guj. "malavero of the present time. This tax is utilised when the whole village wants to show some respect to a particular man." So auch Majumdar 1956, 243; Sircar 1966, 193. Möglicherweise identisch mit *malaka* in Inschrift V.S. 1231 (Fleet 1889, 83, Z.19). Vgl. auch Wilson 1855, 324, der für die spätere Zeit eine sehr allgemeine Bedeutung für das verwandte *malbā* zu erkennen gibt:

"*Malbā*; H.(= Hindi) Village expenses, usually liquidated in the same manner as the public assessment; the principal items in the north-western provinces are thus enumerated: feeding the members of the community when absent on public duty, or those of other villages on a visit, feeding religious mendicants, payments to subordinate police and revenue officers, allowance to village watchmen, remuneration to individuals for losses incurred in supplying cattle and carts for public service, loss on exchange of coins with which the revenue is paid, repairing tanks and wells, fines imposed for plundered property when traced within the boundary of the village, presents to dancers, singers, jugglers and the like, for amusing the inhabitants, charitable gifts, interest on money borrowed on account of the community, expense of religious worship, occasional ceremonies and festivals, expenses of the *Patwāri* or accountant, charge for oil and lights for the place of assembly and the person in charge of it, expenses of the *Panchaiats* collected on the business of the village, funeral expenses of a head man or any respectable member, marriage expenses of neighbours when passing through the village, &c.; the total varied from 10 to 12 per cent on the public assessment."

māṅgaliyaka: < Skt. *maṅgala* "glückbringend, Freudenfest". Möglicherweise Abgabe, die aus Anlaß besonderer festlicher Anlässe erhoben wurde. Vgl. unten *rājamāṅgaliyaka*.

mārgaṇaka: < Skt. *mārg-* "suchen, verlangen". Die konkrete Bedeutung dieses Steuerterminus ist unklar. Unter den Caulukyās ist er belegt in Inschrift V.S. 1231, in der ein Dorf "mit allen Einkünften, angefangen mit dem neuen *mārgaṇaka*"¹ verliehen wird. Ausgehend von der wörtlichen Bedeutung "Bitte, Forderung", wird *mārgaṇaka* auch in den Inschriften anderer Dynastien als allgemeiner Steuer- bzw. Abgabeterminus verwendet (Sircar 1966, 199; Gopal 1989, 64). Die "Partabgarh Inscription" aus der Zeit des Pratihāra-Herrschers Mahendrapāla II. (V.S. 1003) führt *mārgaṇaka* unter den königlichen Einkünften (*rājya-bhāvya*) auf (Ojha 1917/18, 186, Z.25). Vgl. auch Wilson 1855 s.v. *māṅgā*.

caturaka: Dalal/Shrigondekar, 101: "a tax for the maintenance of (a) police station". So auch Majumdar 1956, 243. Beide gehen dabei wohl von der modernen Bedeutung von *cauk/caukī* aus. Vgl. jedoch JS *caturaka* "an encampment (for an army)" (Sandesara/Thaker, 61, 132). Möglicherweise bezeichnet *caturaka* eine Abgabe, die für die zeitweilige Versorgung und Unterbringung von Militäreinheiten zu entrichten war.

¹ *abhinava-mārgaṇaka-prabhṛti-sarvādāyair upetaḥ* (Fleet 1886, 83, Z.20). Vgl. hierzu auch Majumdar 1956, 250.

patita: < *pat* "sich ereignen, eintreten". Vgl. insbesondere Guj. *paḍavum* "to become necessary, obligatory" (Mehta/Mehta s.v.).

karpaṭabhāva: wörtlich "Einkommen (*bhāva*) für Kleidung"; t.t. für "Versorgungs-/Unterhaltsgeld". Vgl. Guj. *kāpaḍa/kapaḍum* "Stoff; Kleidung" (< Skt. *karpaṭa*). Vgl. zu dieser speziellen Bedeutung insbesondere die Phrase *aśana-karpaṭabhāvena*, "als Einkommen für Speise und Kleidung", in den "Madras Museum Plates of the Time of Nārendradhavalā" (10. Jh. n.Chr.) (Sircar 1949/50a, 50, Z.16f.), in der *aśana-karpaṭa* semantisch *grāsacchādāna* "Nahrung und Kleidung; Unterhalt" entspricht. Vgl. auch Inschrift V.S. 1350 *śrī-arbudetya-thakura-selahatha-talāra-prabhṛtinām kāpaḍām pratyayam* (Diskalkar 1938, 71f., Z.9–11). Die gleiche Bedeutung hat wohl auch *ātmīya-vastrābhāva* in Inschrift V.S. 1264 (Hultsch 1882b, 338, Pl.1, Z.16).

pāri: Abk. für *pārikha* < Skt. *parīkṣaka* "Prüfer" (CDIAL 7904). Vgl. zur dieser Abkürzung auch Inschrift V.S.1045 (Sircar 1955/56, 16, Z.25). Die konkrete Bedeutung dieses Terminus im historisch-geographischen Kontext der LP ist schwer zu fassen. In der späteren Steuer- und Abgabeterminologie sind mehrere Konnotationen dieses Terminus belegt: "an examiner, an investigator, a money-changer, a banker" (Wilson 1855, 402). Ausgehend von modernem *parīkṣā* "verification of measurement or assessment, assay of coins" und *parkherā* "a money-changer, an officer whose duty it was to examine and value coins paid into the public treasury" (Wilson 1855, 402f.) ist *pāri(kha)* wohl auch zu verbinden mit KA 2.12.26, wo *pāriksikī* "inspection fee" als eine der Abgaben genannt wird, die der *rūpadarśaka* "Examiner of Coins" festzulegen hat. Ihre Höhe entspricht im KA ein Achtel Prozent (vgl. Kangle 1972, 2, 109).

Möglicherweise handelte es sich also beim *pārikha* um einen Beamten, dessen Aufgabe in der Überwachung der Einhaltung der Münzstandards und Maße bei der Eintreibung der Steuern und Abgaben bestand.

Daß das Amt des *pārikha* mit regelmäßigen Zuwendungen in Form von Abgaben bedacht wurde, zeigt der Terminus *pārikhāya*, der u.a. in der "Bhoj Copper Plate Grant of the Ratta Mahāmaṇḍaleśvara Kārtavīrya IV., Śaka-Saṃvat 1131" (= 1208 n.Chr.) (Fleet 1890, 247, Z.102; 249, fn.47; Sircar 1966, 239) belegt ist. Auch der in Inschrift V.S. 1343 belegte Begriff *parikṣipatte*¹ [= Fehlliesung/-schreibung für *-pade*] dürfte diese Abgabentart bezeichnen.²

kalasī: Gewichtseinheit zur Angabe von Getreidemengen. Im mittelalterlichen Gujarat entsprachen 10 *kalasī* einem *mūda/mūṭaka*. Vgl. Guj.-Kommentar zu Śrīdharācārya: Gaṇitasāra, VIII: ...16 *sei kalasī*, 10 *kalasī mūḍaū*, *mūḍaū* 20 *hārā*, *mūḍaū* 160 *sei*... (Sandesara 1946/47, 141).

Im modernen Gujarat entspricht eine *kalasī/kaḷasī* einem Gewicht von 16 *maṇa*, der seinerseits 40 *śera* entspricht. Ein *śera* wiederum entspricht einer Masse von 469,5 g. Demzufolge ist ein *maṇa* 18,78 kg, eine *kalasī* 300,48 kg. Die eingeforderte Menge von 40 *kalasīs* würde also heute 12,0192 t entsprechen. Noch im 19. Jahrhundert variierte das Gewicht eines *maṇa* = engl. *maund* zwischen 25 und 85 englischen *pounds*. Das staatlich festgelegte *maund* entsprach 82,286 *pounds* = 37,3 kg. In diesem Fall entspräche eine *kalasī* gar 596,8 kg und die vergebene Menge dementsprechend 23,872 t. Ein *mūdo* hingegen entspricht heute einem Gewicht von 100 *maṇas*, steht also nicht mehr im Verhältnis 1: 10, sondern 1: 6,25 zur *kalasī*. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß sich die durch diese Einheiten bezeichneten Gewichtsäquivalente geändert haben, so daß nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, welchem Gewicht sie zur Zeit der Verfassung der vorliegenden Dokumente entsprachen.

Die wörtliche Bedeutung der Termini *kalasī* ("Topf, Krug, Becher") und *muṭa/mūṭa/mūṭaka/mūḍaka* ("Korb") läßt vermuten, daß sie ursprünglich ein Hohlmaß bezeich-

¹ Bühler 1892b, 285, Z.46f.

² Auch Bühler meint ebd., 277, fn. 24: "*Parikṣhi* may be the Sanskrit for the modern *Pārikh* or *Pārakh*", betrachtet dies jedoch explizit als Bezeichnung für "a kind of money-changer".

neten, das einem weitaus geringeren Gewicht entsprach als im modernen Sprachgebrauch.

vyāja "Zins": Vgl. JS Kommentar ad Śālibhadracarita 3.66 *kālāntara* (= "Zins"); Guj. *vyāja* n. "interest on money lend"; *vyājum* "lent or borrowed at interest; earing or yielding interest (as money)" (Mehta/Mehta, 1414); Mar. *vyāja*; Hindi *byāja* "Zins"; Wilson 1855, 551f. Vgl. auch Songira-Cāhamāna-Inschriften V.S. 1320: ...*drammāṇam 100 śatam ekaṃ pradattam / tad-vyāja-madhyāt* (Jinavijaya 1921, 217, Z.9–11; Nahar 1983, 240, Nr. 901); V.S. 1323: *-bhāmdāgāre drammāṇām śatārdham pradattam // tad-vyājodbhāvena* (Jinavijaya 1921, 217, Z.15–16; Nahar 1983, 240, Nr. 902); V.S. 1331: *dra 150 śa[taṃ paṃ]c(ā)śadadhikam pradattam /...[e]teṣā[m] drammāṇām vyājena* (Gai 1959/60, 48f., Z.16–21).

pañjikā "Register": Vgl. pw s.v. *pañjī* "vielleicht Register"; *pañjikā* "ein Buch, in welches die Einnahmen und Ausgaben geschrieben werden". Möglicherweise bezeichnet dieser t.t. hier das Steuerregister, in dem die Veranlagung und Steuerschuld der Dorfbewohner verzeichnet ist. Die Änderung dieses Registers oblag offenbar nicht dem das Dorf besitzenden *rājaputra*.

In dieser Bedeutung wird *pañjī* offenbar auch verwendet in Vidyāpati: *Likhanāvālī* (13): *atra karṣiṇaḥ pūrvavarṣa-pañjī-prāmānyena prajābhyah kaparddakaṃ prārthayanti* "Hier fordern die Steuereintreiber (*karṣin*) entsprechend dem Register des Vorjahres die Abgabe (*kaparddaka*) von den Untertanen."

mātaṅga: auch "ein Caṇḍāla, ein Mann niedrigsten Standes, eine Art Kirāta" (pw s.v.). Vgl. Kane 1974, 2, 91: "same as *cāṇḍāla*. The *Kādambarī* of Bāṇa (para 9) and Amara employ them as synonymous. Yama (12) uses the word *mātaṅga* where we ordinarily find *cāṇḍāla* in other *smṛtis*. In the Bombay Presidency there is an untouchable caste called *māṅg* which numbers about three hundred thousands." Daß sich Kühe nicht in den Häusern dieser Personengruppe aufhalten sollten, hängt wohl in erster Linie mit deren Ruf als "Rinderesser" zusammen. Vgl. z.B. über die Medas, die in Candella-Inschrift V.S. 1236 mit den Caṇḍālas als das unterste Extrem des sozialen Spektrums genannt werden (Hiralal 1929/30, 130, Z.6f.), Nīlakaṇṭha 22.22: *mṛtānām go-mahiṣy-ādinām māmsam aśnantaḥ medāḥ*. Die traditionelle Tätigkeit der *māṅgs* ist zudem die Herstellung von Lederriemen aus Kuhhäuten (Kulkarni 1992, 38).

uddha: Zu verbinden mit Guj. *udhhaḍa/ūdhaḍa* "pauschal". Vgl. unten 2.17.4 *ūdhaḍīya*. Siehe insbesondere Inschrift V.S. 1350, in der *uddha*¹ entweder vor der bezeichneten Abgabesumme verwendet wird: *uddha-deya-dra* (Diskalkar 1938, 71, Z.8f.) oder in der Verbindung *uddhakṛtakara*, "Pauschalsteuer" (ebd., 71, Z.7; 72, Z.18). Am Ende der Inschrift heißt es: *asmat-kṛta-uddha-kara* "die von uns bestimmte Pauschalsteuer" (ebd., 72, Z.21). Der Sinn der hier dokumentierten Schenkung besteht darin, daß zwei Tempeln für unbegrenzte Zeit (*ācamdrākaṃ yāvat*, Z.18) das Recht gewährt wird, eine genau festgelegte fixe Steuer zu entrichten, über die hinaus keine Forderungen gestellt werden können. Dies erfolgte, nachdem die für diese Tempel (bisher) verbindlichen, höheren Steuern erlassen wurden (*vasahikādvaye niśrayamāna-dhanatara-karaṃ muktā(ktvā)*, Z.7).

Die in den Dokumenten der LP vorliegende Gegenüberstellung von *samakara* und *uddha* wird von der in der britischen Kolonialzeit gebräuchlichen Unterscheidung in *talpat* ("voll besteuertes Land") und *vāntā* reflektiert. Inhaber von *vāntā*-Land entrichteten dabei zumeist die geringere Fixsteuer *udhaḍjama*. Die Höhe dieser Steuer entsprach der Festlegung zur Zeit der Annektion des *vāntā*-Landes (Baden-Powell 1892, 3, 278).

māṇḍavī: Zu verbinden mit *maṇḍapikā/śulkamaṇḍapikā/dānamaṇḍapikā* (siehe Glossar s.vv.). Vgl. Guj. *māṇḍavī* u.a. "Ort, wo Gebühren eingetrieben werden; Zollstation"

¹ Diskalkar liest an allen Stellen *udya*, bemerkt jedoch in der Einleitung (69): "The forms of *dya* and *dva* cannot always be distinguished." Dem ist hinzuzufügen, daß auch *ddha* mitunter graphisch kaum von *dva* bzw. *dya* zu trennen ist.

(Mamaeva 1990 s.v.); Wilson 1855, 328: "A building, into which goods are received from ships in sea-ports, a store, a ware-house, &c; a custom-house". *Māṇḍavī* ist im vorliegenden Fall offenbar die Bezeichnung der dort zu entrichtenden Abgabe und vergleichbar mit dem inschriftlich belegten *maṇḍapikādāya* (V.S. 1074: Altekar 1935/36, 140, Z.1). Die Funktion einer *maṇḍapikā* im historisch-geographischen Kontext der LP wird besonders klar in der Beschreibung der Stadt Anahilavāḍa, wie sie Jinamaṇḍana in seinem Kumārāpālacarita gibt. Er berichtet, daß jede Art von Waren eine eigene *maṇḍavī* besaß, in der die Kaufleute Abgaben für Ein- und Ausfuhr und den Verkauf der Waren entrichteten (V.K. Jain 1990, 138). Die sich am modernen Sprachgebrauch orientierende Übersetzung "Zollstation" spiegelt somit nur ungenau den Charakter dieser Institution wider.¹

2.6 vyavasthā

2.6.1 (P [8]) Eine (Raten-)Festlegung wie folgt:

[E] Heute am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Śrīkaraṇa² (übergibt) das *pañcakula*, dem der *mahāmātya* Śrī N.N. u.a. (angehören), dem *vā*³ N.N. folgende (Raten-)Festlegung für die (als) Strafe für ein hier begangenes Vergehen (zu zahlenden) Straf-*drammas*:

[H] Der *vāṇi*⁴ N.N. hat 5000, (in Worten:) fünftausend, Silber(-*drammas*) als Strafe⁴ zu zahlen. Von diesen sind in der ersten Rate 200(0) *dr.* zu zahlen, und am Ende des (Monats) Māgha sind 1500 *dr.* zu zahlen, und am Akṣayaṭṭriyā-Tag sind 1500 *dr.* zu zahlen. Entsprechend dieser (Raten-) Festlegung werden wir die *drammas* in drei Raten einnehmen.

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.6.2 (BarI [24]) Nun die Urkunde über eine (Raten-)Festlegung:

[E] Heute, am Tag ..., im Monat ... im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt N.N., mit Wissen des *pañcakula*, dem der *mahāmātya* N.N. u.a. (angehören), (wird) dem aufgrund eines begangenen Vergehens bestrafte *śreṣṭhin*⁵ N.N. folgende königliche⁶ Urkunde (ausgestellt):

[H] Für den *śreṣṭhin* N.N. wurden 5000, (in Worten:) fünftausend, *drammas* als Strafe festgelegt. Von diesen (*drammas*) sind jetzt sofort 2000, (in Worten:) zweitausend, zu zahlen. Und im zweiten Jahr sind 1500 zu zahlen, und im dritten Jahr sind 1500 zu zahlen. Wir werden die *drammas* entsprechend dieser (Raten-)Festlegung einnehmen.

[S] Nach dieser (Raten-)Festlegung ist zu verfahren.

¹ Vgl. zu *maṇḍapikā* auch ebd., 184ff. Zu *maṇḍapikās* in Inschriften siehe jetzt R. Chakravarti 1996.

² Möglicherweise korrupt für *śrīpattane* o.ä.

³ (= Händler, Kaufmann). Siehe Glossar s.v.

⁴ *daṇḍapade* "als Strafe". Vgl. dazu PC, 62.4: *taddaṇḍapade dravyalakṣatrayam dattam* "gave.... a sum of three lakhs by way of fine" (Tawney 1901, 90); 91.9: *tadanu prabhūṇām ādesāt taddaṇḍapade tasya sarvasvena tatraiva yūkāvihārah kārītaḥ* "Consequently, in accordance with the decision of the lord Hemacandra, he was, by way of fine for that offence, deprived of all his wealth, and the Yūkāvihāra was built with it in that very place" (Tawney 1901, 143). Vgl. oben 2.5.1 (*fn*).

⁵ (= "Händler, Kaufmann"). Siehe Glossar s.v.

⁶ D.h. öffentliche.

2.7 huṇḍikā

2.7.1 (P [9]) Eine königliche Verschreibung¹ wie folgt:

[E] Heil. Der *mahāmaṇḍaleśvara rāṇaka* N.N. schreibt² dem Beamten³ N.N. im Distrikt N.N. folgendes:

[H] Die Anweisung:⁴ Ihr sollt dem Paramāra⁵ *rāja(putra)* N.N. 300 *dr.*, (in Worten:) dreihundert *drammas*, aus dem Steueraufkommen⁶ der ersten Eintreibung⁷ geben. Dessen 8, (in Worten:) acht, Fußsoldaten sind bis zur vollständigen Zahlung (dieser) *drammas* täglich 8 Getreidemahlzeiten⁸ zu geben.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. (Dies ist eine) persönliche Anweisung (an den) Boten.

2.7.2 (B [7])

[E] ... Śrī N.N. weist dem Beamten N.N. in seinem Gebiet folgendes⁹ an:

[H] Die Anweisung: Dem *rāja(putra)* N.N. sind aus dem in der ersten (Eintreibung) eingenommenen Steueraufkommen 3000 *dr.*, (in Worten:) dreitausend¹⁰ *drammas*, zu geben. Weiterhin sind dessen 8, (in Worten:) acht, Fußsoldaten, die dorthin gekommen sind, bis zur vollständigen Zahlung der *drammas* täglich 8 Getreidespeisen zu geben.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha (im Jahre) Saṃvat 802. Unterschrift. *Śrīh.* (Dies ist eine) persönliche Anweisung (an den) Boten. (Dies ist) Autorität.

2.7.3 (BarI [29]) Eine Urkunde für eine königliche Verschreibung:

[E] Heil. Auf Befehl des *maham(taka)* N.N. wird dem *vyava(hārin)* N.N. im Dorf N.N. folgendes geschrieben:

[H] Dem königlichen Fußsoldaten N.N. sind auf der (Grundlage dieser) Verschreibung aus dem Steueraufkommen,¹¹ (das) aus der ersten Erhebung (resultiert), 300 *drammas* zu geben. Bis zur vollständigen Zahlung ist dem Fußsoldaten Getreidespeise zu geben.

2.7.4 (C [24])

[E] Auf Befehl des Königs bzw. auf Anweisung des Śrī N.N. wird dem N.N. im Gebiet N.N. folgende Verschreibung geschrieben:

[H] Dem N.N., Sohn des *rāja(putra)* N.N., sind aus dem *Steueraufkommen (des Dorfes)¹² entsprechend dem Verfahren bei Verschreibungen 124 *dr.*, (in Worten:)

¹ Siehe Kommentar **huṇḍikā**.

² Passiv *likhyate* statt Aktiv *likhati*.

³ *adhī*: Abk. für *adhikārin*.

⁴ *ādeṣṭavyam*: wörtl. "das Anzuweisende".

⁵ Siehe oben 2.5.1 (**fm**).

⁶ Siehe Kommentar **potta**.

⁷ Siehe Glossar s.v. *udgrahanaka*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *kanabhakta(ka)*.

⁹ Verwendung des Passiv statt Aktiv.

¹⁰ *sahasra-trtaya* = *sahasra-tritaya* (vgl. pw s.v. *trtaya*).

¹¹ Der Lokativ bezeichnet auch in Inschriften häufig die Quelle des Geldes. Vgl. hierzu unten 2.29.1 (**K**) *milita-pottaka-dramma*.

¹² *phalitapada* ist wohl parallel zu *potta/pottaka/potaka* aufzufassen. *phalita* < Skt. *phal-* "Früchte bringen, -tragen; sich ergeben, resultieren". Ausgehend von der oben (2.5.1) erwähnten parallelen Verwendung von *pada* und *ābhāvya* etc., dürfte *phalitapada* wörtlich als "erzieltes Einkommen" zu verstehen sein.

ein hundredvierundzwanzig, zu geben. Innerhalb von 15 Tagen(?). Als Tagegeld¹ danach sind pro Tag 1 *dr.* (und) 2 *ka*² zu zahlen.

[S] Am Dienstag, dem 8. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyēṣṭha im Jahre Saṃvat 1533. Unterschrift.

2.7.5 (P [10]) Eine gemeine Verschreibung³ wie folgt:

(Sie wird) unter Berücksichtigung des höheren oder niedrigeren Status (des Adressaten?) als *vijñaptikā* geschrieben.⁴

◆ **huṇḍikā** "Verschreibung, Wechsel": In der späteren Sprache belegter t.t. (Kṣemendra: Lokaprakāśa, 13ff.⁵; Kalhana: Rājatarāṅgiṇī 5.266, 275, 302). Vgl. auch Guj. *hūṃḍī* "Wechsel" u.a. Fortsetzer in modernen Sprachen (CDIAL 14138). Die im Abschnitt 2.7 vorgestellten *huṇḍikās* sind (u.U. mit Ausnahme des nicht ausgeführten Dokuments 2.7.5) ausschließlich öffentliche Urkunden in Form einer staatlichen Vollmacht, Steuergelder einzutreiben.

Die Etymologie ist unklar. Ob mit Weber⁶ und Eilers (Mayrhofer 1976, 603: mündliche Mitteilung) eine Entlehnung aus dem Neupersischen vorliegt (Mayrhofer 1999, 542f.), muß bezweifelt werden. Insbesondere die ebenfalls belegte Nebenform *bhuṇḍikā* (Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa 50) weist auf Skt. *huṇḍ/bhuṇḍ – samghāte varane haraṇe* (Dhātupāṭha > Mayrhofer 1976, 603; 1999, 542) als etymologischen Ausgangspunkt dieses Terminus.⁷ Auch die Tatsache, daß Vullers (1855–57, 2, 1478) das persische *hundiyān* Pl. eindeutig als *hindustāni* (*h.*) kennzeichnet und als einzigen Beleg das "Shakespear dictionary hindustāni and english, London 1817"⁸ anführt, spricht eher dafür, daß das persische *hundiyān* aus dem "indischen" *huṇḍī* entlehnt wurde.

Zur Verwendung von *huṇḍikās* im Handelswesen der Caulukya-Zeit vgl. V.K. Jain 1990, 200f.

potta/pottaka/potaka "Schatz(kammer), (insbesondere: der darin aufbewahrte bzw. dafür bestimmte) Steuerschatz bzw. das Steueraufkommen (eines Dorfes)": In dieser Bedeutung zu verbinden mit Guj. *potum* "the amount of the revenue of a village sent to the government treasury" (Mehta/Mehta s.v.), "the total of the village taxes" (Bühler 1892b, 278, fn. 44). Vgl. auch Wilson 1855, 422. Der t.t. ist etymologisch zurückzuführen auf Skt. *potā* m. "Tuch, Stoff, Gewand, Kleid" (Mayrhofer 1998, 338 mit Lit. zur unklaren Etymologie; CDIAL 8400).

In dieser Bedeutung ist das Wort in der Form *fūṭah* ins Arabische⁹ eingedrungen und in dieser arabisierten Form auch im Persischen verwendet worden.¹⁰ Während im Arabischen die Bedeutung dieses Wortes auf "Kleid, Gewand etc." beschränkt bleibt, erfährt *fūṭah* im Persischen eine Bedeutungserweiterung: wohl über (unbelegtes) *"Sack, Beutel" hin zu "Geldbörse" (Vullers 1855–57, 697; Steingass, 941), wovon sich möglicherweise die

¹ Siehe Glossar s.v. *dinapātikā*.

² Siehe Kommentar *ka*.

³ Gemeint ist offenbar ein privater Wechsel im Unterschied zu den behandelten offiziellen Verschreibungen.

⁴ Eine *vijñaptikā* wird in der Regel nur an eine höhergestellte Person gerichtet.

⁵ Eine Übersetzung der *huṇḍikās* des Lokaprakāśa liefert Prasad 1990a.

⁶ Weber (1898, 334) betrachtet *huṇḍikā* als Lehnwort aus dem Npers., in dem es ursprünglich "geradezu 'indisch' bedeutet, resp. auf die in Persien so einflußreichen indischen Kaufleute sich bezieht, eine von ihnen stammende Einrichtung als solche zu bezeichnen bestimmt ist..."

⁷ So auch Prasad 1990a, 128, fn.1.

⁸ Vullers 1855–57, 1, IX charakterisiert dieses Wörterbuch folgendermaßen: "Accedit lexicon hindustanicum Shakespearii aestimatissimum, quo etiam usus sum et in explicandis vocibus persicis et vocum significacionibus maximam partem recentioribus et in illustrandis synonymis hindustanicis interpretandi caussa saepe additis."

⁹ Vgl. Lane 1980, 2459, s.v. *fūṭah* "Cloths that are brought from Es-Sind..."

¹⁰ Vgl. Steingass, 941, s.v. *fūṭah* "A kind of striped Indian cloth, of which trousers are made; an unsewn garment..."

Bedeutung "treasure, tax, revenue" ableitet (Vullers 1855–57, 697). In dieser Bedeutung ist es auch in den Komposita *fūtah-khāne* "Schatzkammer", *fūtah-dār* "Kämmerer, Bankier, Steuereintreiber", *fūtah-rubāyān* "Räuber" belegt. Daneben verwendet das Persische für diese Bedeutung auch das nicht-arabisierte, direkt aus dem "Indischen" entlehnte *pote* "treasury" (Steingass, 259) bzw. "thesaurus" (Vullers 1855–57, 379).

Semantischer Ausgangspunkt dieser Entwicklung dürfte die im Persischen unbelegte Bedeutung "Sack, Beutel" sein, die sowohl für *fūtah* als auch für *pote* möglicherweise nur in der Konnotation "Hodensack, Hoden" bewahrt ist.¹

Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich sowohl NPers. *fūtah* "Schatzkammer, Steuern etc." als auch NPers. *pote* "Schatzkammer" als t.t. unter indischem Einfluß im Rahmen der persischsprachigen Administration Indiens entwickelten. So findet sich diese Bedeutung vornehmlich in Wörterbüchern, die in Indien verfaßt wurden.² Während das NPers. selbst die erforderliche semantische Verbindung zwischen "Stoff" und "Schatzkammer" vermissen läßt, ist im indischen Raum diese Verbindung sichtbar: JS *pota, potta, potya* "cloth, a cloth-bag" (Upadhye/Jain 1964, 26 < Punyāśravakathākośa); Mar. *potem* n. "1. A sack or large bag". 2. The treasury or the treasure-bags of Government. 3. The treasure-bag of a village made up for the district treasury" (Molesworth, 532). Ursache dieser semantischen Entwicklung ist wohl in erster Linie die indische Sitte gewesen, Geld in Stoffbeuteln bzw. -säcken aufzubewahren. Dies war offenbar nicht nur bei kleinen Summen der Fall. So berichtet Abū'l Fazl, daß am Hofe Akbars jeweils 1000 *dām* in Beuteln aus grobem Stoff aufbewahrt wurden.³ Auch Ibn Battūta erwähnt, daß ihm der Sultan von Delhi Geld in Säcken aushändigte, die offenbar so groß waren, daß man sie über der Schulter tragen konnte (Leicht 1974, 107; Gibb 1929, 206, 210).

In der Bedeutung "Steuerschatz, -aufkommen" ist *pottaka* belegt in Inschrift V.S. 1343: *sammilitapottake* "im gesammelten Steueraufkommen" (Bühler 1892b, 286, Z.54).⁴

ka: Dalal/Shrighondekar, 103 betrachten *ka* als Abkürzung für *kalā*, das den 16. Teil einer Einheit bezeichnen kann. Da *kalā* jedoch als Münzbezeichnung anderenorts unbelegt ist, liegt hier wahrscheinlich eher eine Abkürzung für die Münzeinheit *kapardi/kapardaka* (pw s.v.) vor, die auch dem Gujārātī-Kommentar zum Gaṇitasāra bekannt ist:

20 *kaūḍe kāgiṇī*...4 *kāgiṇī paṇu* 16 *paṇi purāṇu* 5 *kaūḍe pāvīsa* 4 *pāvīse vīsu* 5 *vīse lohaḍi* 4 *lohaḍī rūo* ...5 *rūo eka drāmu* (Sandesara 1946/47, 140; Tabelle 2).

Das Verhältnis eines *kaūḍa* (= Skt. *kaparda*) zum *dramma* beträgt somit 2000:1.⁵ Zu inschriftlichen Belegen für *kapardaka* vgl. V.K. Jain 1990, 157.

2.8 gupta

2.8.1 (P [11]) Eine Mieturkunde⁶ wie folgt:

[E] Heil. Das *pañcakula* im *devakaraṇa*,⁷ dem der *mahaṃtaka* Śrī N.N. u.a. (angehören), übergibt dem *śre(ṣṭhin)* N.N., (Sohn) des *śre(ṣṭhin)* N.N., folgende Mieturkunde:

¹ Entgegen F. Müller (1892, 185), der Npers. *pote* "scrotum" mit Litauisch *pautas* "Hode" verbindet. Dies bezweifelte jedoch bereits Hübschmann (1895, 43), der darauf verweist, daß *pautas* "zunächst 'Ei' bedeutet..., was von dem (unbelegten) *pōta* nicht feststeht", und mit der berechtigten Frage schließt: "Ist das Wort überhaupt persisch?"

² Vgl. Vullers 1855–57 (2) "*fūtah*... *term.techn.principum* *Indiæ*: thesaurarius, apud quem reditus vel pecuniae deponuntur".

³ Ā'in-i Akbarī, 11: *har hazār dām dar palāsīn-e kīse andāzand*.

⁴ Vgl. unten 2.29.1 (K) *milita-pottaka-dramma*.

⁵ Dem widerpricht allerdings die Angabe von Bhāskarācārya in seiner *Līlāvati* (l.2), der nur den ersten Teil des o.g. Kommentars anführt und hierbei *purāṇa* durch *dramma* ersetzt. Dementsprechend ist das Verhältnis von *varāṭaka* (= *kapardaka*) zu *dramma* dort 1280:1. Vgl. hierzu Gopal 1963, 8.

⁶ Siehe Glossar s.v. *gupta*.

⁷ Siehe Glossar s.v.

[H] Das Haus im *Stadtteil¹ N.N. vor dem Tempel des Tripuruṣadeva, mit einer Terrasse,² zweistöckig,³ mit einem Innenhof(?),⁴ durch seine vier Grenzen bestimmt, wurde dem *śre(ṣṭhin)* N.N. durch (diese) Urkunde übergeben. Auf (der Grundlage) der Mieturkunde sind jährlich am Dīpotsava-(Tag) 24 *dr.*, (in Worten:) vierundzwanzig *drammas*, zu zahlen. Wenn er die vierundzwanzig *drammas* jährlich zahlt, kann der *vā*^o N.N. (dieses Haus) in ungebrochener Erbfolge nutzen. Das *pañcakula* soll es selbst für einen erhöhten Mietzins⁵ niemand anderem geben. Vom heutigen Tag an ist das Haus, wenn es zerstört⁶ und beschädigt ist, mit eigenen Mitteln reparieren zu lassen.⁷

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat (12)88. Unterschrift. *Śrīh.*

2.8.2 (B [8]) Jetzt die Regel für eine Mieturkunde wie folgt:

[E] Heil. Das *pañcakula* im *devakaraṇa*, dem der *mahāmātya* Śrī N.N. u.a. (angehören), übergibt dem *śre(ṣṭhin)* Bāhaḍa, Sohn des *śre(ṣṭhin)* Pāsaḍa folgende Mieturkunde:

[H] (Das Haus) im Stadtteil⁸ N.N. vor dem (Tempel des) Tripuruṣadeva, mit dem Eingang nach Osten gelegen, mit einer Terrasse, zweistöckig, mit einem Innenhof(?), durch seine vier Grenzen bestimmt, wurde dem *śreṣṭhin* Bāhaḍa durch (diese) Mieturkunde übergeben. Auf (der Grundlage des) Mietvertrages sind dem Gott⁹ jährlich am Dīpotsava-(Tag) 2116 *dr.*, (in Worten:) zweitausendeinhundertsechzehn *drammas*, und (ebenfalls) jährlich am Dīpotsava-(Tag) als *vikara*-Abgabe¹⁰ 24 *dr.*, (in Worten:) vierundzwanzig *drammas*, zu zahlen. Wenn er die im Mietvertrag niedergeschriebenen *drammas* bezahlt, kann der *vā*^o Bāhaḍa dieses Haus in ungebrochener Erbfolge nutzen. Das *pañcakula* soll dieses Haus niemand anderem, der einen erhöhten Mietzins anbietet, geben. Vom heutigen Tag an ist dieses Haus, wenn es zerstört, beschädigt, (oder) durch göttliche Fügung¹¹ abgebrannt ist, vom *vā*^o entsprechend seinem früheren Zustand mit eigenen Mitteln reparieren zu lassen.¹²

¹ *paṭṭana*: wohl korrupt für *paṭṭaka/pāṭaka* m. "Stadtbezirk". Siehe Glossar s.v. *pāṭaka*.

² *alinda/alindaka* "Terrasse vor der Haustür" (pw s.v.). Vgl. Moti Chandra 1950, 178.

³ Siehe Glossar s.v. *dvibhaumikya*.

⁴ *saphalahika*- ist unsicher. Formal gebildet aus einem Femininum *phalahikā* (JS *phalahikā/phalahi* "Steinplatte", Sandesara/Thaker, 78, 168) < *phalahaka* m. "Planke, Brett" (< Skt. *phalaka*; vgl. Pischel 1900, § 206: "AMg. *phalaha* = *phalaka* und mit doppeltem Suffixe *phalahaga* als *phalahaka* ins Skt. übergegangen, neben AMg. *phalaga* und *phalāya*"), woher möglicherweise Guj. *phaliyūm* n. "Innenhof" (Mamaeva 1990 s.v.) abzuleiten ist. U.U. jedoch auch zu verbinden mit Guj. *phaliūm* "a street; the part of a street in front of a house" (Mehta/Mehta s.v.) < Pkt. *pharihā, phalihā, phadihā* f., wozu JS *phalahaka* "outskirts, vicinity, a way leading to" (Sandesara/Thaker 1965/66, 443) zu stellen ist. Vgl. zur unsicheren Verbindung mit Skt. *parikhā* CDIAL 7803.

⁵ Siehe Glossar s.v. *caṭāpaka* 2.).

⁶ Siehe Glossar s.v. *dhrus*.

⁷ *samaracāpaniya*: inkorrekte Kausativbildung zu *samā-rac* "reparieren", analog zu Guj. *samāravum* > *samarāvavum* Kaus. (*samārac* > **samaracāp*- > *samaracāp*-), sicher in Kollision mit *sam-arc*-. Vgl. JS PC *samāracana* "repairs of buildings" (Sandesara/Thaker, 38) neben PPS *smāraṇa* "repairs" (ebd., 229); Inschrift V.S. 1320 *samāracanārtham* (Sircar 1962, 148, Z.23f.); *samāracaniyam* (ebd., 149, Z.34). Vgl. auch CDIAL 13021, wonach die Formen aus *samā-rac* mit denen aus *samā-var* Kaus. kollidierten, woraus Guj. *samāravum* "reparieren" > Kaus. *samarāvavum* abzuleiten ist.

⁸ Siehe Glossar s.v. *pāṭaka*.

⁹ D.h. dem Tempel.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *vikara*.

¹¹ D.h. höhere Gewalt.

¹² Siehe Glossar *samarāpaniya*.

[S] Am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802. Unterschrift. *Śriḥ*. (Das ist) Autorität.

2.9 uttāra/uttara¹

2.9.1 (P [12]) Eine *uttara*-Urkunde wie folgt:

[E] Heute am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in Lāṭāpali² übergibt das *pañcakula*, dem der Beamte³ N.N. u.a. (angehören), dem Kaufmann⁴ N.N. folgende *uttara*(-Urkunde):

[H] (Euch) wurde für das jetzt folgende Jahr Saṃ(vat) (12)89 das gesamte Dorf N.N. durch die und die *uttara*-Urkunde übergeben:

Die in den Angaben der *uttara*-Urkunde (als Zahlung für den *rājakula*) festgelegten 20000, (in Worten:) zwanzigtausend *drammas*, (und) die als Abgabe für königliche festliche Anlässe [...] ⁵ zu zahlenden 400 *dr.*, (in Worten:) vierhundert⁶ (*drammas*), (und die) als Abgabe für das *pañcakula*, (d.h.) als Abgabe für (dessen) Unterhalt⁷ (zu zahlenden) 200, (in Worten:) zweihundert, (*drammas*), (und) die als *vikaraṇa*-Abgabe⁸ zu zahlenden 50, (in Worten:) fünfzig, (*drammas*) – (all diese) *drammas* soll der Kaufmann im Dorf mit einem (monatlichen) Zinssatz von zwei Prozent eintreiben. Auch der *vāhoṭaka*⁹ ist mit einem Zins von zwei Prozent einzutreiben. Die *uttāraka-drammas* soll der Kaufmann beim *rājakula* in drei Raten zahlen. Am Ende des (Monats) Kārttika des folgenden Jahres sind in der ersten Rate 7000 *dr.*, (in Worten:) siebentausend, zu zahlen, am Ende des (Monats) Māgha sind in der zweiten Rate 7000 *dr.*, (in Worten:) siebentausend, zu zahlen, am Ende des (Monats) Caitra sind in der dritten Rate 6650 *dr.*, (in Worten:) sechstausendsechshundertfünfzig, zu zahlen. Entsprechend dieser (Raten-)Festlegung soll der *rājakula* (dies alles) einnehmen.

[S] (Hier) die Unterschrift des für die Einhaltung der niedergelegten Regel und für die Zahlung der Raten gestellten Bürgen N.N., Sohn des Kaufmannes N.N. *Śriḥ*.

2.9.2 (B [9]) Jetzt die Regel für eine *uttara*-Urkunde:

[E] Heute am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, hier in Lāṭāpali überreicht das *pañcakula*, dem der Beamte Ḍaṇāyaga (u.a. angehören), dem Kaufmann Somasiha¹⁰ folgende *uttara*-Urkunde:

[H] Euch wurden für das kommende Jahr Saṃvat 803 [...] ¹¹ 4, (in Worten:) vier, Dörfer übergeben. Für das zukünftige Einkommen¹² dieser Dörfer sollt Ihr beim *rājakula* 20000 *ṭaṅkas* zahlen, weiterhin als Abgabe für festliche Anlässe 400 *ṭaṅkas*, als Abgabe für den Unterhalt des *pañcakula* 216 *ṭaṅkas*, als *vikara*-Ab-

¹ Beide Bezeichnungen wurden nebeneinander verwendet.

² Ortsname aus *Lāṭa* (Zentral- und Südgujarat) und *-palli* (vgl. Sankalia 1949, 63). Nicht identifiziert. Unten in der Form *lāṭāpalli* belegt.

³ *adhi*: Abk. für *adhikārin*.

⁴ *vyava*: Abk. für *vyavahārin/vyavahārika*.

⁵ *vyavahārapade*: "als Abgabe, die dem Brauch (entspricht)"? Siehe Glossar s.v. *pada*.

⁶ *catvāriṃśac-* für *catuh-*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *karṣṭakābhāvya*.

⁸ *vikaraṇapade* ist mit *vikarapade* zu verbinden. Siehe Glossar s.v. *vikara*.

⁹ Terminus unbekannter Bedeutung.

¹⁰ Skt. Somasiṃha.

¹¹ *amukagrāme koṭiyā* ist unklar. Nach Dalal/Shrigondekar, 104 bedeutet *koṭiyā* "perhaps with walls around".

¹² Siehe Glossar s.v. *āyapada*.

gabe 50 *ṭaṅkas*. Somit hat der Kaufmann Somasiha für alle Abgaben(arten) 20666 *ṭaṃ.*, (in Worten:) zwanzig(tausend)sechshundertsechszig *ṭaṅkas*, zu zahlen.

Nachdem er (dies) zur Kenntnis genommen hat, soll der Kaufmann Somasiha das Einkommen¹ dieser Dörfer von den Bauern eintreiben und an sich nehmen.

Die (in dieser) *uttāraka*-(Urkunde genannten) *drammas* soll der Kaufmann Somasiha beim *rājakula* in drei Raten zahlen. Am Ende des (Monats) Kārttika des folgenden Jahres in der ersten Rate 7666 *ṭaṃ*, am Ende des (Monats) Māgha des folgenden Jahres in der zweiten Rate 6500 *ṭaṃ*, am Ende des Monats Caitra des folgenden Jahres in der dritten Rate 6500 *ṭaṃ*. Entsprechend dieser (Raten-)Festlegung sind die aus den Dörfern erhobenen *drammas* entsprechend (dieser) niedergeschriebenen *uttara*-Urkunde beim *rājakula* zu zahlen.

Alle Strafgebühren, Abgaben für festliche Anlässe u.a. in diesen Dörfern bekommt der *rājakula*. In dieser Sache sind für die Einhaltung der (hier) geschriebenen Regel und für die vollständige Zahlung der *ṭaṅkas* in drei Raten als Bürgen N.N. und N.N., Söhne des N.N. und N.N., gestellt, ohne (die Möglichkeit, mit) gegenseitiger Widerrede (auf den jeweils anderen zu verweisen).²

[S] Für die (Gewährleistung der) Ausführung aller (Bestimmungen dieser Urkunde) (hier) die eigenhändigen Unterschriften beider.

2.9.3 (Barl [35]) Jetzt die Urkunde entsprechend der Regel für *uttāra*:

[E] Heute, am Tage ..., im Monat... im Jahre Saṃvat 1498, hier in der *Stadt³ N.N. überreicht der Beamte N.N. mit Wissen aller Menschen, einschließlich des *pañcakula* usw., dem hier lebenden Kaufmann N.N. folgende *uttāra*-Urkunde:

[H] Für das Jahr Saṃvat ... wurde dem N.N. der Bezirk (*pathaka*) N.N. durch diese *uttāra*-Urkunde übergeben. Die erste Rate ist im (Monat) Śrāvaṇa zu zahlen, die zweite Rate im (Monat) Kārttika, die *letzte⁴ Rate am Akṣayaṭṭīyā(-Tag). Entsprechend dieser Regel, entsprechend (dieser) *uttāra*-Urkunde sind die *drammas* zu zahlen.

[S] (Hier) die Unterschrift von Kaufmann N.N., dem Bürgen⁵ für die Zahlung der Ratenbeträge. Hier die Zeugen.

◆ **uttara/uttāra**: Nach Dalal/Shrigondekar, 104: "seems a deed by which land is given at a favourable rent to merchants etc. as they helped the government with money." So auch Sircar 1966, 15. Vgl. auch Wilson 1855, 537: "*uttāra* Karn. land given by government to an individual as a reward for services at a quit-rent or rent-free".

Die genaue Bedeutung dieser Urkundenart ist schwer zu fassen. Offenbar wurde einem Kaufmann die Steuerhoheit über ein Gebiet/Dorf übertragen. Ähnlich wie im Falle des *grāmapaṭṭaka*, wo ein Angehöriger des Lokaladels als Herr des entsprechenden Dorfes angesprochen wurde, hatte der Begünstigte im Gegenzug eine vom Königshaus vorgegebene Abgabemenge zu entrichten. Es kann vermutet werden, daß sowohl im Falle des *grāmapaṭṭaka* wie auch hier beim *uttara/uttāraka*-Dokument darüber hinausgehende Einnahmen der Verfügung des Begünstigten unterlagen. Möglicherweise bezeichnet die Phrase *dvika-*

¹ *āyapadāt* wohl korrupt für *āyapado*.

² D.h. als Gesamtbürgen; *uttara-pratyuttara-rahita* wörtlich "ohne Erwiderung und Gegenerwiderung", also: ohne die Möglichkeit, die Verantwortung auf den jeweils anderen zu übertragen. Diese Formel kennzeichnet die Bürgen als Gesamtschuldner, von denen jeder allein für den gesamten verbürgten Betrag haftet.

³ *paṭṭaka*: u.U. korrupt für *paṭṭana* "Stadt".

⁴ *apaskamḍho* wohl korrupt für *apara-skamḍho*.

⁵ Lies *pratibhū-vyava*. Vgl. 2.9.1.

śata-vyājena in 2.9.1 die Höhe dieser Begünstigung, die somit zwei Prozent monatlich betrug, also 24 % jährlich. Bei einer Summe von 20650 *drammas* wären dies immerhin 4956 *drammas*.

2.10 nīrūpaṇā

2.10.1 (P [13]) Eine Ernennungs(-Urkunde)¹ wie folgt:

[E] Heil. Śrī N.N. teilt dem Beamten N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mit:

[H] Die Mitteilung:² Wir haben an Deiner Statt den Beamten N.N. ernannt. Deshalb sollt Ihr jenem alle Siegel usw. und die Abrechnungen(?),³ Rechnungsbücher,⁴ den Schatz,⁵ das Kassenbuch⁶ usw. übergeben. Ihr sollt hierherkommen. [S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha. Unterschrift. *Śrīh*.

2.10.2 (B [10a]) Jetzt die Ernennungs(-Urkunde) wie folgt:

[E] Heil. Der *mahāmātya* Śrī Māladeva teilt dem Beamten *mahaṃ(taka)* Harirāja im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Wir haben an Deiner Statt den Beamten Māladeva ernannt. Nachdem Ihr dies zur Kenntnis genommen habt, sollt Ihr diesem zusammen mit allen Siegeln die dreifachen Rechnungsbücher,⁷ den Schatz und das Kassenbuch wahrheitsgemäß *abrechnen (und übergeben).⁸ Brecht auf und kommt her.

[S] Am Dienstag, dem 13. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha (im Jahre) Śaṃvat 802. Unterschrift. *Śrīh*.

2.10.3 (Bar1 [34]) Jetzt eine Urkunde entsprechend der Regel für eine Ernennungs(-Urkunde):⁹

[E] Heil. Auf Geheiß des *mahāmātya* Śrī N.N. teilt (N.N.) dem Beamten N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mit:

¹ Siehe Glossar s.v. *nirūpaṇā/nirūpaṇā*.

² *bodhavya*: wörtl. "das zu Beachtende, zur Kenntnis zu Nehmende". Der Hauptteil der Urkunde wird häufig durch ein Gerundivum der Verbform eingeleitet, mit der der Adressat angesprochen wird.

³ *udganaka*: Liegt hier eine fehlerhafte Sanskritisierung vor zu Mar. *ugavaṇem* [≲ Skt. *ud-gam*] "To come out right; to balance or square – an account of money" (Molesworth, 86)? Siehe auch Glossar s.v. *udgaṇaniya*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *Iekhaka*.

⁵ *potaka*: hier wohl allgemein "Schatz, Kasse". Siehe 2.7 (K).

⁶ *vahikā*: JS *vahikā/vahī* "an account-book" (Sandesara/Thaker, 34, 91, 199); Guj. *vahī*. Vgl. auch Simhāsanadvātrimśikā *rājāvahikā/-vāhikā* "des Königs Tagebuch" (Weber 1878a, 286) und Bühler 1889, 365f. zu *dharmavahikā*. Rājaśekhara: Prabandhakośa, 98 nennt drei verschiedene *vahis*: *rokyavahī* "Kassenbuch"; *vilambavahī* "an account-book recording the amounts to be realised" (Sandesara/Thaker, 92); *paralokavahī* "an account-book recording expenditure for charities" (ebd., 73). Vgl. auch Wilson 1855, 553 s.v. *vahī*.

Möglicherweise ist hier die *rokyavahī* gemeint, in die die täglichen Einnahmen und Ausgaben einzutragen waren. Vgl. semantisch parallel Guj. *rokadameḷa* "Kassenbuch" und *meḷa* "Abrechnung täglicher Einnahmen und Ausgaben".

⁷ Siehe Kommentar *tripada*.

⁸ *udgaṇaniya*: Vgl. oben *udganaka* und zu dieser Stelle Dalal/Shrigondekar, 104: "cf. Guj. *gaṇī āpavum* hand over the charge".

⁹ *nirōpaṇā* = *nirūpaṇā*.

[H] Wir haben Euch zur Seite¹ den Beamten N.N. eingesetzt. Deshalb sollt Ihr jenem die Rechnungsbücher, den Schatz und alle eingetriebenen Steuergelder² übergeben.

[S] Der Bote wurde persönlich angewiesen. Hierüber ist kein Zweifel zu hegen.

2.10.4 (P [14]) Eine andere Ernennungs(-Urkunde) wie folgt:

[E] Heil. Der *mahāmātya* Śrī N.N. teilt dem Beamten N.N. folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Der Euch zur Seite ernannte, (für die) Verwaltung (verantwortliche)(?)³ *rāja(putra)* N.N. ist dort eingetroffen. Und für das Futter und die Pflege⁴ von (dessen) Pferd sind, wenn es gesehen wurde,⁵ täglich 4 *dr.* zu zahlen, ebenso für (dessen) Fußsoldaten, wenn sie gesehen wurden, je Monat und *Person ... *dr.* zuzüglich Verpflegung. [...]⁶ Die Ausgaben⁷ usw. für diese (Pferde und Soldaten) sind im Kassenbuch⁸ zu vermerken.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Śaṃvat 1288. Als Bote Kadrū.⁹ N.N.¹⁰ Unterschrift. Śrīḥ.

2.10.5 (B [10]) Jetzt eine weitere Ernennungs(-Urkunde):

[E] Heil. Der *mahāmātya* Śrī Nāgaḍa¹¹ teilt dem Beamten Ajayasiha im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Euch zur Seite wurde für die Verwaltung(?) der *rāja(putra)* N.N. ernannt. Deshalb sollt Ihr jenem für seinen eigenen Unterhalt¹² täglich 2 *drammas* geben. (Dessen) fünfzig Fußsoldaten sind, wenn sie gesehen wurden, je Monat und Person 7 *dr.* zu geben; (dessen) 8 Pferden, wenn sie gesehen wurden, sind für Futter und Pflege täglich 2 *dr.* zu geben.

Für die gesehenen Pferde und Fußsoldaten ist stets zu sorgen.¹³ Die gesamten täglichen Ausgaben für diese Pferde und Fußsoldaten sind im Kassenbuch zu verzeichnen.

[S] Am Donnerstag, dem 13. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha (im Jahre) Śaṃvat 802. Der Bote Kadrūā. Der *ḍokarā*¹⁴ Rāghadeva, Vertrauter(?)¹⁵ des N.N. Unterschrift. Śrīḥ. (Dies ist) Autorität.

¹ *pārśve* ist unter Einfluß der folgenden Dokumente möglicherweise fehlerhaft für *sthāne* verwendet worden.

² Siehe Glossar s.v. *udgrāhanaka*.

³ *tantra*: Vgl. Sircar 1966, 336f. *tantrādhikārin* "officer in charge of administration" usw.

⁴ Siehe Glossar s.v. *modana*.

⁵ D.h. wenn es tatsächlich und überprüfbar anwesend ist.

⁶ Der Text ist korrupt. Vgl. B *avalagā sadaivalokyā*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *kṣūṇa*.

⁸ D.h. in dem Buch, in dem die täglichen Einnahmen und Ausgaben vermerkt werden. Siehe 2.10.1 (fn).

⁹ Vgl. B *kadrūā*. Dalal/Shrigoṅdekar lesen in B *kaḍūā* und merken auf S.105 an: "names of this kind are found in Gujerat even to-day".

¹⁰ Die Stellung von *amukākaḥ* ist hier unklar. Ebenso das von B parallel angeführte *amukā-pratita-ḍokarā-rāghadevah*.

¹¹ Siehe Kommentar *Nāgaḍa*.

¹² *jīva-lo-pade* ist mit Dalal/Shrigoṅdekar wohl in *jīva-bhoga-pade* [*bhoga > loga > lo*] zu verbessern.

¹³ Siehe Glossar s.v. *avalagā*.

¹⁴ *ḍokarā*: wörtl. "Alter", hier offenbar respektvolle Bezeichnung. Vgl. jedoch JS (PPS 67.4–5) *dokara* "an old man (a contemptuous term)" (Sandesara/Thaker, 140). Für neuindische Belege vgl. Glossar s.v. Inschrift V.S.1350 nennt *ḍokarā* in einer Reihe mit *mahāntaka*, *selahatha* und *talāra* (Diskalkar 1938, 72, Z.14). Alle diese Personen werden aufgefordert, keine Abgaben von den begünstigten Pilgern zu fordern. Dies könnte darauf deuten, daß *ḍokarā* – ähnlich wie *mahāntaka* – auch als Amtsbezeichnung verwendet wurde. Vgl. Majumdar 1956, 236: "a village official".

¹⁵ *pratita*: falsch für *pratita*?

◆ **tripada** "drei Posten enthaltend": Möglicherweise bezieht sich dieser Terminus auf die bereits im KA bekannte Rechnungsführung nach Abgaben, Ausgaben und Saldo. In diesem Zusammenhang vgl. insbesondere die Passage aus dem Dokument 2.30.1.2 *yathā tripadam avadhārayatām śrīmat-sevypādānām citte āya-vyayasya bhrāntir notpadyate* "Damit im Geiste des erhabenen Herrschers, wenn er die Dreiergruppe erfährt, kein Zweifel bezüglich der Einnahmen und Ausgaben entsteht." Vgl. auch KA 2.6.13; 2.6.27; 2.7.3, wo *āya* "Einnahmen", *vyaya* "Ausgaben" und *nīvi* "Saldo" gemeinsam genannt werden. Insbesondere KA 2.7.18 *āya-vyaya-nīvīnām agrāṇi śrutvā nīvīm avahārayet* "After hearing the totals of income, expenditure and balance, he (d.i. der königliche Beamte, I.S.) should cause the balance to be taken away (to the treasury)" (Kangle 1972, 2, 83), kann parallel zu *tripadam avadhārayatām* aufgefaßt werden. Daß diese drei Begriffe auch terminologisch zu einer Dreiergruppe zusammengefaßt werden konnten, zeigt der Ausdruck *trivarga*, der die Termini *kṣaya*, *sthāna*, *vrddhi* "Verlust, status quo und Gewinn" subsumiert (PW s.v.), die semantisch den Arthaśāstra-Termini *vyaya*, *nīvi* und *āya* entsprechen.

Nāgaḍa: Möglicherweise kann die Erwähnung des *mahāmātya* Nāgaḍa einen Anhaltspunkt für die Bearbeitung dieses Dokuments im Rahmen der Handschriftentradition von B geben. Nāgaḍa ist als *mahāmātya* unter dem Vāghelā-Herrscher Visaladeva sowohl inschriftlich wie auch in Kolophonen zeitgenössischer Handschriften häufig belegt: V.S. 1310 *mahārājādhirāja-śrī-viśvala-deva-kalyāna-vijayarājye tat-pādapadmopajivini mahāmātya-śrī-nāgaḍa-paṃcakula-pratipattau* (Dalal 1923, 37f., Nr. 301); V.S. 1313 (Majumdar 1956, 476, fn.53); V.S. 1315 *mahāmātya-śrī-nāgaḍe* (Ācārya 1942, Nr. 215, 203, Z.3f.); V.S. 1317 *mahāmātya-śrī-nāgaḍe* (Bühler 1877, 210, Z.7). Wahrscheinlich ist er identisch mit dem *vrddha-nāgarīya-brāhmaṇa-nāgaḍa*, den Visaladeva nach Rājasekhara: Prabandha-kośa, 125.23/128 zum *mantrin* bzw. *pradhāna* ernannte (*pradhānikṛtaḥ*). Vgl. auch Jina-harṣa Gaṇi: *Vastupālacarita*, Śl. 78f. Siehe zu Nāgaḍa insbesondere Majumdar 1956, 175–178.

2.11 aśvavikraya

2.11.1 (B [11]) Jetzt die Regel für eine Urkunde über den Verkauf von Pferden:
[E] Heute, am Donnerstag, dem 3. Tag der (hellen) Hälfte des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802 übergibt das *pañcakula*, dem der *balā*¹ Śrī Nāgarāja (angehört), dem *heḍāu*² Nāgaḍa³ folgende Pferdeverkaufsurkunde:
[H] Der *heḍāu* Nāgaḍa hat vom Kaufmann (*vya*^o) N.N. ein sandelholz(farbenes) Pferd⁴ gekauft. Als Preis (wurden gezahlt) 5000 *drammas*, (in Worten:) fünftausend *drammas*. Die in Zusammenhang mit der Handelsabgabe⁵ für dieses Pferd in Höhe eines Zehntels⁶ zu entrichtenden 500, (in Worten) fünfhundert, *drammas* sind im Śrīkaraṇa eingezahlt worden. Der (entweder) hier (oder) anderswo herumziehende *heḍāu* Nāgaḍa ist von niemandem in irgendeiner Form zu behindern.⁷
[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der (hellen) Hälfte des (Monats) Jyeṣṭha (im Jahre) Saṃvat 802.⁸ Unterschrift. *Śrīh.* (Dies ist) Autorität.

¹ Abk. für *balādhikṛta* "Heerführer", hoher militärischer Rang.

² Siehe Kommentar.

³ Vgl. zu weiteren Belegen dieses Namens in LP Appendix 1. Vgl. Inschriften V.S. 1201 *nāgaḍa-kṣetre* (Ācārya 1942, Nr. 144, 200, Z.29); V.S. 1348 *śre^o nāga[ḍa]* (Bhandarkar 1912, 21, Z.15).

⁴ *śrīkhaṇḍaghodu*. Siehe Glossar s.v. *ghodu*. Vgl. unten *śrīkhaṇḍa* neben *harita* "falben".

⁵ Siehe Glossar s.v. *dāṇa*.

⁶ Siehe Kommentar *daśabandha*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *khaṣcā*.

⁸ Die Angabe des Datums ist an dieser Stelle redundant. Zudem ist in [E] der 3. Tag angegeben worden. Die Angabe des 15. Tages geht möglicherweise auf die ursprüngliche Datierung der Dokumente in der Vorlage von P und B zurück.

2.11.2 (P [15]) Eine Urkunde über Pferdeverkauf wie folgt: Nicht übersetzt.

◆ Offenbar bezeichnet *āsvavikrayapatra* nicht eine Verkaufsurkunde, sondern ein Dokument, das dem Pferdehändler die ordnungsgemäße Entrichtung der Handelsabgabe bestätigt. Somit ist auch seine Einordnung in den Abschnitt der "Öffentlichen Urkunden" zu erklären.

heḍāu/heḍāū "Pferdehändler": Zu verbinden mit *Trikāṇḍaśeṣa* 2.9.27 *heḍāvukka* (PW s.v.); *Hārāvali* 201 *helāvuka* (PW s.v.) und *Mitākṣarā* ad *Yājñ.* 2.30 *heḍābuka*, das der späte Kommentator *Bālambhaṭṭī* (139) erklärt als *deśād deśāntaraṃ gatvā prasthāpya vā 'āsvavikretāro heḍābukkāh* "Die *heḍābukkās* verkaufen Pferde, nachdem sie entweder von einer Gegend in eine andere gezogen sind oder (jemanden) geschickt haben." Außerdem erwähnt die *Bālambhaṭṭī*, daß dieses Wort in Gujarat bekannt sei (*gurjaradeśe prasiddho 'yaṃ śabdah*). Vgl. auch JS *heḍāvitta* "apparently, 'horse-owner', 'horse-dealer' (*Bhāvadeva-sūri*: *Pārśvanāthacarita* 3.499; *Bloomfield* 1919, 228); Inschriften: "Prince of Wales Museum Plates of (Gurjara) Jayabhaṭa IV., (Kalacuri-)Year 486" *heṭāvuka* (*Mirashi* 1955, 106, Z.36); *Cāhamāna*-Inschrift V.S. 1030 *heḍāvika* (*Kielhorn* 1894a, 124, Z.38; *Bhandarkar* 1913, 64, Z.38).

Die Etymologie ist unklar (*Mayrhofer* 1999, 543). Vgl. *Guj. heḍa f./heḍī f.* "a drove of cattle, brought or carried about for sale" und *heḍīyo* "a bullock in a drove of cattle led about for sale; one whose employment is to lead about droves of cattle for sale" (*Mehta/Mehta*, 1603) und *CDIAL* 14159 (**heḍā* "crowd, flock").

daśabandha "ein Zehntel": Vgl. *KA* 2.7.31; 3.1.21; 3.11.33; 3.13.33 *daśabandha* "one tenth" (*Kangle* 1969, 1, 313). Vgl. auch *Cāhamāna*-Inschrift V.S. 1200 (*PRAS.WC* 1908/09, 45). Hier bezeichnet *daśabandha* wahrscheinlich "a tax equal to one-tenth of every income"; ebenso in Inschriften der *Gāhaḍavāla*-Dynastie (*R. Niyogi* 1959, 170f.; *Gopal* 1989, 57; *V.K. Jain* 1990, 176).

2.12 bhūrja

2.12.1 (P [19]) Eine *bhūrja*-Urkunde wie folgt:

[E] Auf Befehl des *Śrī mahāmtaka* wird dem *maham(taka)* N.N. in *Paṭṭalāpadra* folgendes geschrieben:

[H] (Ihr) sollt zum Übergeben der *Rechnungsbücher² hierherkommen.

Dem in (diesem) Zusammenhang entsandten *bhaṭṭaputra*³ sind täglich 2 *dr.* zu zahlen (und) vier Getreidemahlzeiten⁴ (zu geben).

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) *Vaiśākha*. Unterschrift. *Śrīh.*

2.12.2 (B [12a]) Eine *bhūrja*-Urkunde eines *mahāmātya* wie folgt:

[E] Auf Befehl des *mahāmātya* *Śrī Nāga* wird dem Beamten (*adhi*⁵) *Mahipa* in *Petalāudra* folgendes geschrieben:

[H] Entsprechend (diesem von Euch) zur Kenntnis genommenen Befehl sollt Ihr hierherkommen, um die dreifachen Rechnungsbücher⁵ Eurer (Amts-)geschäfte⁶

¹ Möglicherweise falsch für *peṭṭalāpadra* = *Petalāudra* = mod. *Petalāda* (siehe Appendix 2). Vgl. *PPS*, 67 *Petalāudra*. Zur Lokalisation vgl. unten 2.18.2: "hier im (Bezirk) *Caturuttaracaturāsikā*, der im Distrikt *Khetakādhāra* (liegt), hier und heute in *Petalāudra*".

² *lekhānām*: wohl fehlerhaft für *lekhyakānām/lekhakānām* (siehe Glossar s.v. *lekhyaka*).

³ Siehe Kommentar.

⁴ Siehe Glossar s.v. *kaṇabhakta(ka)*.

⁵ Siehe Glossar s.vv. *tripada*, *lekhyaka*.

⁶ *vyāpāra*: Vgl. JS *vyāpāra* "a higher government service" (*Sandesara/Thaker*, 209).

zu übergeben. Dem in diesem Zusammenhang entsandten *bhaṭṭaputra* sind täglich 2 *dr.*, (in Worten:) zwei *drammas*¹, zu zahlen und 4, (in Worten:) vier, Getreidemahlzeiten zu geben.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha. Unterschrift. *Śrīh.* (Dies ist) Autorität.

2.12.3 (B [12b]) Und die zweite Regel für eine *bhūrja*-(Urkunde) des Śrīkaraṇa wie folgt:

[E] Heil. Aus dem Gebietsamt des (Gebietes) Śrī N.N.,² auf Befehl des *mahāmaṇḍaleśvara* Śrī Dhārāvarasā³ wird dem *rāja(putra)* Jaḡaḡa folgendes befohlen:

[H] Den vier in Zusammenhang mit den fälligen⁴ königlichen *drammas*, (nämlich) zu (deren) Eintreibung entsandten *bhaṭṭaputras* sind je Tag und Person 4 *dr.*, (in Worten:) vier *drammas*, zu zahlen – somit (insgesamt) täglich 16 *dr.*, (in Worten:) sechzehn *drammas*.

[S] Am Donnerstag, dem 3. Tag der dunklen (Hälfte)⁵ des (Monats) Vaiśākha. (Diese) Urkunde ist Autorität.

2.12.4 (BarI [42]) Ein *bhojyapatra*⁶ wie folgt:

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. weist der *mahaṃ(taka)* N.N. dem *paṭṭa(kila)*⁷ N.N. folgendes an:

[H] Dem in Zusammenhang mit den fälligen *drammas* entsandten 1, (in Worten:) einen, Mann sind täglich 2 *drammas* für (seine) Verpflegung zu geben.

[S] Am Donnerstag, dem 2. Tag der dunklen (Hälfte) des (Monats) Māgha⁸ im Jahre Saṃvat 1498 (erfolgte) die Niederschrift.⁹

◆ **bhaṭṭaputra** wohl "Soldat; Knecht": Vgl. Majumdar 1956, 230: "soldiers", entgegen Bhandarkar (1911/12, 39: "for Bharhōt, the higher class of professional panegyrists") und Sandesara/Thaker (173: "a bard"). *Bhaṭṭaputras* wurden offenbar vornehmlich mit auswärtigen Aufgaben betraut. So nennt die Cāhamāna-Inschrift V.S.1198 *bhaṭṭaputras* als typische Reisende (Bhandarkar 1911/12, 40, Z.11). In dieser Bedeutung ist *bhaṭṭaputra* wohl zu verbinden mit dem aus frühen Inschriften bekannten *bhaṭa* (< Skt. *bhrta*) "a soldier" (Sircar 1966, 51). Vgl. pw s.v. *bhaṭa* "Söldling, Soldat, Krieger; Diener, Knecht". Die Inschrift V.S. 1231 nennt *bhaṭṭaputras* unter den königlichen Bediensteten (*rājapurusa*) (Fleet 1889, 83, Z.10).

¹ Plural anstelle des Dual.

² Da die Weisung aus dem Gebietsamt (*maṇḍalakarāṇa*) erging, die Urkunde in der Einleitung jedoch eindeutig dem *śrīkarāṇa* zugeschrieben wurde, kann davon ausgegangen werden, daß beide Institutionen in diesem Fall identisch sind. Zu *maṇḍalakarāṇa* vgl. Glossar.

³ = Dhārāvarasā/Dhārāvarṣa. Vgl. 2.32.2 (K).

⁴ *labhya*: wörtl. "einzunehmend".

⁵ *va*: in der Verbindung *va-di* wohl Abk. für *vadya(pakṣa)* (vgl. MW s.v. *vadyapakṣa* "dark fortnight"). In der Epigraphik ist daneben auch *ba-di* belegt, das möglicherweise Abk. für *bahulapakṣa-divasa* ist (Sircar 1966, 43, 357).

⁶ *bhojyapatra* ist auf die fehlerhafte Sanskritisierung von Guj. *bhoja* < Skt. *bhūrja* (CDIAL 9570) zurückzuführen. Zu *bhoja* = *bhūrja* im JS vgl. Sandesara/Thaker, 170.

⁷ Siehe Glossar s.v. *paṭṭakila*.

⁸ *māha* < Skt. *māgha*.

⁹ Ausgehend von *ni-bandh-* "festmachen, fixieren > niederschreiben", wird *nibandha* bereits im KA im Sinne von "writing down, recording" verwendet, wobei eine Zusammenstellung solcher *nibandhas* in Buchform (*nibandha-pustaka*) auch ein Register bezeichnen kann (Kangle 1969, I, 315). Im späteren epigraphischen Sanskrit kann auch *nibandha* allein in der Bedeutung "Register" verwendet werden (vgl. Sircar 1966, 215). Da dieser konkrete Sinn hier nicht gesichert werden kann, ist wohl vorzuziehen, *nibandha* allgemein als "Niederschrift" zu verstehen.

2.13 *ṭippana*

2.13.1 (P [17]) Ein *ṭippanaka*¹ wie folgt:

[E] Heil. Im Bezirk (*pathaka*) N.N., übergibt das *pañcakula*, dem *balā(dhikṛta)* N.N. u.a. (angehören), dem Händler N.N. folgendes *ṭippanaka*:

[H] Der Händler N.N. hat für Śrīpattana 100, einhundert, *mūṭaka*² Bohnen auf Ochsen(?)³ geladen. Die (Handels-)abgabe⁴ ist dort (d.h. in Śrīpattana) einzunehmen. Es ist eine Quittung⁵ zu übergeben.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīh.*

2.13.2 (B [13]) Jetzt ein *ṭippanika*⁶ wie folgt:

[E] Heil. Im Bezirk (*pathaka*) Aralūā⁷ übergibt das *pañcakula*, dem der *balā(dhikṛta)* N.N. u.a. (angehören), dem im Śrī-Vardhamāna-Bezirk⁸ (*pathaka*) wohnenden Händler Cāhaḍa folgendes *ṭippanika*:

[H] Der Händler Cāhaḍa hat für (die Stadt) Śrīpattana 100 *mūḍakas* Bohnen⁹ im Wert von 10000 *drammas*, (in Worten:) zehntausend *drammas*, geladen. Die (Handels-)abgabe ist dort (d.h. in Śrīpattana) einzunehmen. Es ist eine Quittung zu übergeben.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha (im Jahre) Saṃvat 802. Unterschrift. *Śrīh.* (Das ist) Autorität.

◆ ***ṭippanaka/ṭippanika*** "Liste": t.t. für ein Dokument, in dem die Handelsgüter eines fahrenden Kaufmanns verzeichnet werden. Auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgte dann offenbar anderenorts die Besteuerung der Waren. Siehe insbesondere JS *ṭippana* n. "a subscription list"; *ṭippā/ṭipā* "a list" (Sandesara/Thaker, 139); *ṭip/ṭipp* "to make a list of" (Sandesara/Thaker, 65, 139); Guj. *ṭīpa* f. u.a. "Liste, Katalog" < *ṭīpavum* u.a. "Aufzeichnungen machen"; CDIAL 5465. Vgl. Skt. *ṭippana/ṭippanī/ṭippanī* "Kommentar" (pw s.v.). Vgl. auch Wilson 1855, 521f.

2.14 *guṇapatra*

2.14.1 (P [18]) Eine Transurkunde wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Bezirk (*pathaka*) Śrī N.N. übergibt das *pañcakula*, dem der *maham(taka)* N.N. u.a. (angehören), folgende Urkunde (*paṭṭaka*):

¹ Siehe Kommentar.

² Siehe Glossar s.v.

³ *balīvardda* ist möglicherweise fehlerhaft eingefügt worden aufgrund der Assoziation *bhṛtabalīvardda* "beladene Ochsen, Lastochsen".

⁴ Siehe Glossar s.v. *dāna*.

⁵ *pratitippanaka*: wörtlich "Gegenliste". Vgl. auch unten Z 16: Z 17 (*hastākṣarāṇī* : *sanmukhahastākṣarāṇī*).

⁶ v.l. für *ṭippanaka*. Siehe Kommentar.

⁷ Nicht identifiziert.

⁸ Śrī Vardhamāna: Name einer Stadt und eines Distrikts (= mod. Bardwān) (MW s.v.). Vgl. auch PC, 64, 86, 125; PK, 103, 114 *vardhamānapura*; Chojnacki 1995, 2, 181 *vaddhamāṇa* ("village"). Siehe Appendix 2.

⁹ Siehe Glossar s.v. *muga*.

[H] Der Händler (*vāṇi*^o) N.N. (hat für)¹ 10 beladene Ochs(en) 48 mit Sesam beladene Karren als *saguṇi*(?)²-Abgabe 4, (in Worten:) vier, (*drammas*) (zu zahlen?).

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.14.2 (B [14]) Jetzt eine Transitorkunde:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802, übergibt das *pañcakula*, dem Śrī N.N. (u.a. angehören), folgende Urkunde (*paṭṭakalikhīta*):

[H] Der Händler Pāsada hat (für) einen beladenen Wagen³ (und) 10 *ghāṇā*⁴ als *sagunani*(?)⁵-Abgabe 4 *dr.*, (in Worten:) vier, (zu zahlen?).

[S] Unterschrift. *Śrīh.* (Das ist) Autorität.

2.14.3 (C [35]) Ein *guṇapatra*(?):⁵

[E] Am Dienstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 1533, übergibt das zur *maṇḍapikā*⁶ gehörende *pañcakula*, dem *mahaṃ(taka)* N.N. u.a. (angehören), folgende Urkunde:

[H] (Für die) dem Kaufmann⁷ N.N. gehörenden⁸ 4 Karren⁹, 10 *ṭhāmi*¹⁰, 15 *bhāra*¹¹ Krapp¹², 10 Bündel¹³ Sandelholz¹⁴, 1 *bhāra* *Zucker¹⁵, 4 *ṭhāmi*, 50 *maṇa*¹⁶ Korallen¹⁷, 2 *methī*-Pflanzen¹⁸ sind aufgrund der *saguṇa*(?)⁵-Abgabe 1000 *dr.*, (in Worten:) eintausend, zu zahlen.¹⁹

[S] Das ist vermerkt.

¹ Der Instrumental -*amukākena* ist syntaktisch unverbunden.

² Dalal/Shrigondekar, 106: "here the word *guṇa* seems to mean a sack-cloth. Thus the whole may mean road-cess along with the tax on the sacks."(?)

³ Siehe Glossar s.v. *gaṃtri*.

⁴ Siehe Kommentar.

⁵ Dalal/Shrigondekar ordnen den Text dieses Dokuments der Handschrift C unter *mārgākṣarāṇi* ein. Dies entspricht auch seiner inhaltlichen und formalen Nähe zu 2.14.1.2. Da sich jedoch unter den in der Einleitung genannten Dokumenten keines mit der Bezeichnung *mārgākṣarāṇi* findet, ist es wahrscheinlich, daß hier der Text des *guṇapatra* genannten Dokuments gegeben wird.

⁶ Siehe Glossar s.v.

⁷ Siehe Glossar s.v. *sāha*.

⁸ *sakta*: Siehe Glossar s.v. *satka*.

⁹ *vāhaṇa* = Skt. *vāhana*.

¹⁰ Siehe Kommentar.

¹¹ Siehe Kommentar.

¹² *mañjīsthā* "Rubia munjīsta". Der Sinn dieser Angabe ist mir nicht ganz klar. Normalerweise wird die bezeichnete Ware unmittelbar vor der entsprechenden Maßeinheit genannt; *vāhaṇa* und *ṭhāmi* sind jedoch nicht näher durch eine Ware charakterisiert.

¹³ Siehe Glossar s.v. *gāṃthi*.

¹⁴ *sūmkādī* < OG *sūkādī* f. "sandal-wood" (CDIAL 15506). Die Interpretation von Dalal/Shrigondekar, 106 "Gujarati *sukhadī* a kind of sweet-meat" (?) ist abzulehnen. Auch die verwendete Maßeinheit spricht gegen sie. Vgl. insbesondere unten Z. 2 *śrīsaṃḍa-gāṃthi*. Vgl. zu *sūkādī* in der von Dalal/Shrigondekar angegebenen Bedeutung unten 2.17.4 (fn).

¹⁵ Ich fasse *śrīsaṃḍa* als fehlerhaft für *saṃḍa* = Skt. *khaṇḍa* auf. Vgl. auch die Variante in B. Zumal wird *bhāra* in Inschriften häufig in Verbindung mit Zucker u.ä. gebraucht. Siehe Kommentar *bhāra*.

¹⁶ Gewichtseinheit für Edelmetalle u.a. "wertvolle Güter" mit unterschiedlichem Wert. So gibt der Gujarāti-Kommentar zum Gaṇitasāra neben der Umrechnung 1 *maṇa* = 24 *pala*; 10 *maṇa* = 1 *dhaḍi* auch 1 *maṇa* = 15 *pala* und 1 *maṇa* = 20 *pala* (Sandesara 1946/47, 140, Table 3; 141, Tables 4, 5).

¹⁷ *pravāla* m. n. "Koralle" (pw s.v.; Guj. *pravāla* m.; *pravālām* N.Pl.m.). Korallen wurden in geringer Zahl bei Mangrol gewonnen (V.K. Jain 1990, 22), ansonsten jedoch importiert (ebd., 92). Inschrift V.S. 1231 nennt *pravālaka* unter den Waren, für die *dāna* zu entrichten ist (Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.18).

¹⁸ *methī* "Trigonella foenum graecum" (PW s.v.); Guj. *methī*. Die Samen und Blätter dieser Pflanze werden zur Zubereitung von Speisen verwendet (Mamaeva 1990, 573).

¹⁹ *praveśa-dra*^o "Zahlungs-drammas", wohl im Sinne von *deya-dra*^o.

2.14.4 (P [16]) Eine *guṇa*-Urkunde wie folgt:

[E] Heil. Das *pañcakula* in der *mahāmaṇḍapikā*, dem *balā(dhikṛta)* Śrī N.N. (u.a. angehören), übergibt dem Händler N.N. folgende *guṇa*-Urkunde:

[H] Wir werden als (Handels-)Abgabe für die Ochsen, (die beladen sind)¹ mit den vom Händler N.N. in Nāgasārikā für Śrīpattana (gekauften) Betelnüssen, Kokosnüssen, Krapp², Sandelholz³ usw., drei Viertel der (uns) entsprechend dem Brauch zustehenden⁴ (Handels-)abgabe nehmen. Dem Karawanenhändler (gehören) zwanzig Ochsen.

[S] Am Montag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīh.*

2.14.5 (B [15]) Jetzt die *guṇa*-Urkunde:

[E] Heil. Das *pañcakula* in der *śrīman-maṇḍapikā*⁵, dem der *balā(dhikṛta)* Śrī N.N. (u.a. angehören), übergibt dem *Karawanenhändler⁶ Madana folgende *guṇa*-Urkunde:

[H] Wir werden als Abgabe für die Lastochsen⁷, die beladen sind mit den vom Händler Madana in Nāgasārikā für Śrīpattana gekauften Kokosnüssen, Krapp, *haritakī*-Früchten⁸, Pfeffer⁹, Zucker¹⁰, Melasse¹¹, Stoffen¹² u.a., drei Viertel der (uns) entsprechend früherer Regel und Brauch zustehenden¹³ Abgabe nehmen. Und in diesem Gunstbeweis für den Unterhalt¹⁴ des Karawanenhändlers sind 20 Lastochsen¹⁵ (eingeschlossen).

[S] Am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 802. Unterschrift. *Śrīh.* (Das ist) Autorität.

◆ *ghāṇā*: Maßeinheit. Vgl. CDIAL 4467 **ghāna*- "filling" und insbesondere Mar. *ghānā* m. "one charge of a mill"; Guj. *ghāṇa* f. "a quantity of materials to be pounded" (Mehta/Mehta s.v.). Vgl. auch Wilson 1855, 173. Offensichtlich bezeichnet *ghāṇa/ghānā* ein Maß, das der Füllung einer Ölpresse entspricht. Zu verbinden mit *ghāṇa/ghāṇaka* "Ölpresse, Ölmühle", Mar. *ghāṇā*, Guj. *ghāṇo/ghāṇī*; CDIAL 4466 **ghāna*- "mill".

¹ Aufgrund des vorstehenden *prabhṛti* ist u.U. *bhṛta* durch einen Kopierfehler ausgefallen. Auch die Lesung von B ist an dieser Stelle korrupt.

² Siehe Glossar s.v. *māmjiṣṭhā*.

³ Vgl. jedoch parallel in B *khāmḍu* "Zucker".

⁴ *diyamāna* wörtlich "gegeben werdend".

⁵ Parallel zu P *mahāmaṇḍapikā*.

⁶ *vāhitri*: möglicherweise korrupte Bildung von *vahitra* "Wagen, Karren" (Sircar 1966, 358; MW s.v.) > *vahitri*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *pothiyā*.

⁸ *haritaka* "Terminalia Chebula", *haritakī* "Frucht ders." (PW s.v.). Die Frucht wird als gelbes Färbemittel oder als Abfuhrmittel benutzt (MW s.v.). Als Handelsgut wird *haritakī* u.a. erwähnt in der Cāhamāna-Inschrift V.S. 1200 (Jinavijaya 1921, 200, Nr. 342, Z.4f.).

⁹ *marica*: Vgl. z.B. Inschrift V.S. 1231 *marica* (Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.20).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *khāmḍu*. Zucker wird in Inschriften häufig als Handelsgut genannt. Vgl. z.B. Cāhamāna-Inschrift V.S. 1200 *khāmḍa* (Jinavijaya 1921, 200, Nr. 342, Z.4); Inschrift V.S. 1231 *khāmḍa* (korrupt für *khāmḍu*?) (Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.20).

¹¹ *gula*: Vgl. z.B. V.S. 1231 *gula* (Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.20).

¹² Auch Inschrift V.S. 1352 erwähnt *vastrakhaṇḍa* "Stoffballen" als Handelsgut (BI, 229, Z.24). Mit gleicher Bedeutung wie *vastra* wird in diesem Zusammenhang auch *kāpāda* [< Skt. *karpaṭa*] verwendet (Inschrift V.S. 1231: Bühler 1877, 202, Pl.2, Z.19). Auf diese parallele Verwendung von *vastra* und *karpaṭa* weist auch das Kompositum *karpaṭakhaṇḍa* mit der v.l. *vastrakhaṇḍa* in der Simhāsanadvātriṃśikā hin (Weber 1878a, 418).

¹³ *grhyamāna*(!) wörtl. "genommen werdend".

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *kāmpadāpāda*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *pothiyaka*.

Inschriftlich ist *ghāṇaka* nur in der Bedeutung "Ölmühle" sicher belegt: "Siyadoni Stone Inscription" *ghrāṇaka* (Kielhorn 1892, 177, Z.28) neben *ghāṇaka* (ebd., Z.31); Cāhamāna-Inschriften V.S. 1189; V.S. 1200 *ghāṇaka* (Bhandarkar 1911/12, 35, Z.3; 42, Z.3); V.S. 1207 *ghāṇaka* (Kielhorn 1894b, 424, Z.27) u.a. Vgl. auch JS *ghāṇaka* m. "a mechanism for pressing out oil for from oil-seeds, an oil-mill" (Sandesara/Thaker, 60). Zwar meint Tewari über *ghrāṇaka/ghāṇaka* in der "Siyadoni Stone Inscription": "the sense of *ghāṇaka* ... may also be taken in the sense of the Hindi word *ghāna* or *ghāni* a particular measurement of seeds poured at a time of the *kōlhū* or the *tailayantra*, the oil-mill. In fact, the oil-mill came to be so known because it used to consume one *ghāna* of seeds at a time, when pressing oil" (1987, 79). Allerdings läßt sich ein solches Verständnis weder in der erwähnten "Siyadoni Stone Inscription" noch in den anderen genannten epigraphischen Belegen dieses Wortes eindeutig nachweisen, und auch Rājaśekhara verwendet in seinem Prabandhakośa (52.28) *ghāṇaka* eindeutig in der Bedeutung *tilapeṣaṇayantra* "Gerät zum Mahlen von Sesam".

ṭhāmi: Nach Dalal/Shrigondekar, 106: "a kind of earthen pot". Wohl zu verbinden mit *ṭhāma* n., das in PPS, 132.10 (1) parallel zu PC, 70.2 (2) *sthānaka* gebraucht wird:

- (1) *tena dravyeṇāgata-māñjiṣṭhā-ṭhāmāni* kṛtvā
- (2) *tena nīvidhanena mañjiṣṭhā-sthānakāni* kadācid āgatāni kṛtvā.

Tawney (1901, 105) und ihm folgend auch Schmidt (1928, 372) und Sandesara/Thaker (40) übersetzen *sthānaka* als "sack" bzw. "Sack", jedoch ist wohl vorzuziehen, allgemeiner "Behälter" zu verstehen. Vgl. PW s.v. *sthānaka* "Behälter"; Guj. *ṭhāma* n./ *ṭhāmanuṃ* n. "a pot, a vessel" (Mehta/Mehta s.v.).

bhāra: Gewichtseinheit. Vgl. PW s.v., wonach 1 *bhāra* = 20 *tuḷā* = 2000 *pala*. Auch im modernen Gujarātī gibt es eine Gewichtseinheit mit dieser Bezeichnung, die ebenfalls 20 *toluṃ* [*<* Skt. *tuḷā*] entspricht (Mamaeva 1990, 779). Dies entspricht einem aktuellen Gewicht von 200 kg.

Auch Al-Bīrūnī kennt die Gleichung 1 *bhāra* = 2000 *pala*. Weiterhin gibt er an, daß dieses Maß der Menge entspräche, die ein Ochse transportieren kann (Sachau 1964, I, 165). Auf einen ähnlichen Umfang dieses Maßes weist auch der Kommentar Pūrṇakalaśas ad Hemaçandra: *Dvyāśrayakāvya* 4.45, der 10 *bhāras* einem *āchit* (= *śakata* "Wagenladung") gleichsetzt (Sandesara 1946/47, 146).

Der Gujarātī-Kommentar zum Gaṇitasāra führt *bhāra* explizit als Maß für Metalle (*suvarṇādikadhātu*) an, das 10 *dhaḍis* entspricht (Sandesara 1946/47, 140, Table 3). Darüber hinaus heißt es, daß diese Art von Gewichtseinheiten auch für andere Materialien, u.a. Krapp, Baumwolle, Safran usw. verwendet werden kann (ebd., 141, Table 6). Dementsprechend wird das Maß *dhaḍi* auch in der zeitgenössischen Epigraphik für Krapp (*māñjiṣṭhā*) (V.S. 1348; Bhandarkar 1913, 21, Z.21) und Baumwolle, Eisen, Melasse, Zucker und das aus der Wurzel der *Ferula Asa Foetida* gewonnene Harz verwendet (Cāhamāna-Inschrift V.S. 1200: *kapāsa-[lo]ha-gūḍha-khāmḍa-himgu-māmjiṣṭhā-tolye dhaḍi prati*; Jinavijaya 1921, 200, Nr. 342, Z.4). Ganz ähnlich ist auch die Verwendung von *bhāra* in Inschriften: Vgl. z.B. Rāṣṭrakūṭa-Inschrift V.S.1053: *[karppā]sa-kāmsa-kumkuma-[pura]-māmjiṣṭhādi-sarvva-bhāmḍasya [da]śa daśa palāni bhāre deyaṇi* (Ram Karna 1909/10, 24, Z.28). Vgl. auch *bharaka* in Paramāra-Inschrift V.S. 1136: *khaṃḍa-guḍayor bharakam....māmjiṣṭhā-sūtra-karppāsa-bharakeṣu....nālikera-bharake* (Barnett 1937/38, 302, Z.45f.). Da die Rāṣṭrakūṭa-Inschrift V.S.1053 eindeutig *pala* als Bezugseinheit zu *bhāra* nennt, ist wahrscheinlich, daß hier *bhāra* = 2000 *pala* gemeint ist. Möglicherweise sind also einerseits 1 *bhāra* = 10 *dhaḍis* und andererseits 1 *bhāra* = 20 *tuḷā* = 2000 *pala* identisch. Allerdings ist fraglich, ob das konkrete Gewicht eines *pala* bzw. einer *dhaḍi* und dementsprechend auch eines *bhāra/bharaka* dabei stets gleich ist. Schließlich weist bereits der Gujarātī-Kommentar zum Gaṇitasāra darauf hin, daß die genaue Größe dieser Maßeinheiten auch von der Art des zu bezeichnenden Objekts abhing (Sandesara 1946/47, 141, Table 6). Vgl. auch P. Niyogi 1962, 115; V.K. Jain 1990, 165ff.

2.15 nyāyavāda

2.15.1 (P [20]) Eine Urteilsverkündung wie folgt:

[E]¹ Heute, am Montag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in Śrīmatpattana², begab sich (N.N.) mit Wissen des *mahāmātya* Śrī N.N. u.a. zur Urteils(findung) in das Gericht und gab vor den Richtern (*nyāyakartṛ*) persönlich (folgende) Erwiderung (*uttara*):

[H] Wenn ich außer meinem Mann in Gedanken, mit Worten (oder) mit Taten einen anderen Mann begehre, dann gilt für mich die Bewachung durch meine Familie(?).³ Nachdem sowohl die Anschuldigung als auch die Erwiderung beider (Parteien) vernommen wurde, wurde im Gericht entschieden: (Angesichts der Tatsache, daß) es weder einen Augen- noch einen Ohrenzeugen für dieses Vergehen gibt, (gilt hier) der Beweis durch ein Ordal.

[S] Dies ist das Urteil. Unterschrift. *Śrīh.*

2.15.2 (B [16]) Jetzt die Regel für (die Urkunde über) eine Urteilsverkündung im Gericht:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 3. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 802, hier in Śrīpattana, zuerst die aktuelle, wie oben geschriebene⁴ königliche Genealogie, wird mit Wissen des *mahāmātya* im Gericht folgende Urteilsurkunde geschrieben:

[H] Irgendein Denunziant, der das Glück anderer nicht erträgt und von Neid überwältigt ist, ersann⁵ mit unlauterer Absicht eine Lüge, ging zum *rājakula* und erzählte, daß die eigenmächtige Frau des N.N. sich in Hainen vergnüge (und dort) Verkehr (mit anderen Männern) habe. Die durch diese und andere niedere Reden erzürnte Brahmanin ging zum Gericht und gab vor den (Rechts-)gelehrten (folgende) Erklärung ab:

Wenn ich außer meinem Mann in Gedanken, mit Worten (oder) mit Taten einen anderen Mann begehre, dann gilt für mich die Bewachung durch meine Familie(?).⁶

Somit Anschuldigung und Erwiderung gehört habend, ist durch die (Rechts)gelehrten entschieden worden: Da es weder Augenzeugen noch Ohrenzeugen (dieses) Vergehens gibt, ist ein Ordal als Beweis (anzusehen).

[S] (Dies ist) das klare Urteil. Ohne einen Beweis ist (die Brahmanin) nicht zu bestrafen. (Dies) ist die Urteilsverkündung.

2.15.3 (BarI [46]) Die *nṛpapaddhati*-Urkunde:

[E] Heute, am Tage ... des Monats ... im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt N.N. wird auf Befehl des Königs folgende *nṛpapaddhati*(-Urkunde) geschrieben:

¹ Die Einleitung ist offenbar korrupt und enthält bereits einen Teil des Hauptteils. Vgl. B.

² = Śrīpattana.

³ *mama kulaprāhāarakam eva pramāṇam*, parallel zu B *mama kulapraharam eva pramāṇam*: Die vorgeschlagene, hypothetische Übersetzung geht aus von JS *prāharaka* "watch, guard" (Sandesara/Thaker, 78); *prahara* (Bhayani 1983, 412); Inschrift V.S. 1348 *prāharaka* "Schutz, Bewachung" (Diskalkar 1938, 72, Z.16); Guj. *pahero* "Schutz, Bewachung, Aufsicht". *kula* – hier mit "Familie" übersetzt – kann jedoch u.U. auch im Sinne von *rājakula* "König, Königshaus" verstanden werden. Vgl. *kulagrha* "court-house", parallel zu *rājakulakarāṇa* im TSP (Johnson 1931–62, 1, 154, fn.199).

⁴ *pūrvalikhita* ist mit *yathā*- zu verbinden.

⁵ *mṛśya*: Ausfall eines Präverbs oder unregelmäßige Absolutivbildung.

⁶ Vgl. oben 2.15.1 (fn).

[H] Irgendein Denunziant, der das Glück anderer nicht erträgt und von Neid überwältigt ist, begab sich zum *rājakula* und erzählte, daß die eigenmächtige (Frau) des Händlers N.N. mit anderen Kerlen Verkehr habe. Wir werden (sie) herbeikommen lassen. Die Frau des Händlers¹ begab sich ins Gericht und gibt vor den Richtern persönlich folgende Erwiderung: Wenn ich außer meinen Mann mit Taten, in Gedanken (oder) mit Worten einen anderen Mann begehre, dann ist mein Wort Autorität.² Niemand (außer mir) kann (darüber) etwas sagen. Hier ist der Befehl des Königs Autorität.

◆ Die überlieferten Versionen unterscheiden sich z.T. beträchtlich. Ursprünglich ist wahrscheinlich die Angabe in 2.15.1,2, nach der die Entscheidung in diesem Verleumdungsfall durch ein Ordal herbeigeführt wird.

Dieses Vorgehen entspricht auch den Vorgaben der Dharmasāstras, die im Falle eines *vākparūṣya*-Vergehens entweder eine Zeugenaussage oder ein Ordal vorschreiben.³ Da es nach Aussage von 2.15.1,2 keine Zeugen gibt, ist das Ordal die einzige Möglichkeit der Beweisführung. Demgegenüber fordert 2.15.3 anstelle eines Ordals die königliche Weisung als autoritativen Beweis.

2.15.1,2 führen im Falle der Richtigkeit der gegen die Brahmanin erhobenen Anschuldigung an: *mama kulaprāhārakaṃ/kulapraharaṃ pramāṇaṃ*. Der genaue Sinn dieser Phrase ist unklar.

Abweichend davon scheint die Version von BarI zu meinen, daß sich die Verleumdete schlicht auf den Standpunkt stellt, nur ihr Wort habe in dieser Angelegenheit Gewicht und sei *per se* als Beweis bzw. autoritativ (*pramāṇa*) zu betrachten. Auch diese Angabe ist wenig wahrscheinlich und wohl auf einen Überlieferungsfehler zurückzuführen.

2.16 pratiprechā

*Der Text ist korrupt. Auf eine Übersetzung wird daher verzichtet.*⁴

2.17 grāmasaṃsthā

2.17.1 (P [22]) Die (Abgaben)norm für Dörfer wie folgt:

[E] Heil.

[H] Alle Bauern⁵ und Händler, sowohl die steuerlich normal veranlagten⁶ als auch die neu angesiedelten, in allen Dörfern innerhalb des Gebietes bei Lāṭāpali haben (folgendes) zu zahlen:

¹ *vadhū*: für *vadhūḥ* oder N.Sg. auf -ū. Vgl. zu dieser Form Uhle 1914, 5 (= Ed. Vetālapañcaviṃśatikā).

² Wohl korrupt. Vgl. oben und Kommentar.

³ Vgl. Kāt. 229:

*prakrānte sāhase vāde pārūṣye daṇḍa-vācike,
balodbhūteṣu kāryeṣu sākṣiṇo divyam eva vā.*

⁴ Die provisorische Übersetzung von 2.16.1 lautet: "Eine Anfrage wie folgt: Heil. (Dies) ist eine Mitteilung an den Śrī *mahākula*: Der vorzügliche *dauvārika* N.N. hat als Geschenk 36, sechsendreißig, [...] herbeigebracht. Deshalb wird man (ihm) jetzt entsprechend seinem Geschenk einen gastlichen Empfang bereiten. Gleichzeitig wird um mehr Sachen gebeten. Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. (Dies ist) eine persönliche Anweisung an den Boten."

Siehe Glossar s.v. *pāhuḍa*, *prāghūrṇaka*. Zu *diyate lagna* siehe 1.4 (K).

⁵ Siehe Glossar s.v. *kauṭumbika*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *samakara*.

je *viśopaka*¹ bearbeiteten², steuerlich normal veranlagten Landes als Abgabe (für den König)³ 24 *dr.*; und je *viśopaka* kultivierten⁴ pauschal⁵ (veranlagten) Landes 20 *dr.*; je *viśopaka* pauschal (veranlagten) *Brachlandes⁶ 16 *dr.*; und je *viśopaka* (anderen) Brachlandes 10 *dr.*; für *aṇāḍiyaka*(?)⁷ 3 *dr.*; als Abgabe für Weideland⁸ von Büffelkühen 2 *dr.*; als Abgabe für Weideland von Ochsen 2 *dr.*; als Abgabe für Weideland von Schafen(?)⁹ 1/2 *dr.*; als Abgabe für Weideland von Ziegen¹⁰ 1/2 *dr.* Für das Weideland von Pflugochsen¹¹ ist keine Abgabe (zu zahlen).

Und als Straf gelder (sind zu zahlen):¹² bei einer Kopfverletzung 5 *dr.*, bei der Hinterziehung der königlichen Abgaben¹³ 5 *dr.*, beim Diebstahl von Häuten 25 *dr.*, für [...] ¹⁴ 1 *dr.*, beim Nichtbefolgen von Anweisungen 5 *dr.*

Nach dieser Anordnung¹⁵ werde ich das Gebiet besteuern.

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.17.2 (B [18a]) Jetzt die Regel für die (Abgaben)norm von Dörfern:

[E] Heil. Das *pañcakula* in Lāṭāpali, dem der Beamte Śrī N.N. (u.a. angehören), übergibt allen Provinzherrschern¹⁶ und allen Dorfherren¹⁷ im (Gebiet bei) Peṭa-lāudra folgende Urkunde über die (Abgaben)norm:

[H] In allen Dörfern (ist zu zahlen): je *viśopaka* steuerlich normal veranlagten Landes 24 *dr.*; und je *viśopaka* kultivierten (*pauschal veranlagten) Landes 20 *dr.*, (in Worten:) zwanzig; und je *viśopaka* pauschal (veranlagten) Brachlandes 14 *dr.*, (in Worten:) vierzehn. Und durch neu zugezogene Bauern (ist zu zahlen): je *viśopaka* kultivierten pauschal (veranlagten) Landes 16 *dr.*, (in Worten:) sechzehn, und ebenfalls durch neu (zugezogene) Familien je *viśopaka* pauschal (veranlagten) Brachlandes 10 *dr.*, (in Worten:) zehn *drammas*. Für *aṇā(m)ḍiyaka*¹⁸ (?) 3 *dr.*, (in Worten:) drei *drammas*; als Abgabe für Weideland von Büffelkühen 2 *dr.*, (in Worten:) zwei; als Abgabe für Weideland von Ochsen 1 *dr.*, (in Worten:) ein, als

¹ Siehe Kommentar.

² Siehe Glossar s.v. *vahamānabhūmi*.

³ Siehe Glossar s.v. *dāni*.

⁴ Siehe Kommentar *polica*.

⁵ *uddha*: Vgl. oben 2.5.5 (K). Auch dort sind *samakara* und *uddha* gegenübergestellt. *uddha* scheint hier eine Art vergünstigter Steuerklasse zu bezeichnen.

⁶ Siehe Glossar s.v. *khila*.

⁷ Unklar. Nach Dalal/Shrigondekar, 107: "It means a place where the carts stand to dispose of goods". So auch Majumdar 1956, 244; Sircar 1966, 203; V.K. Jain 1990, 137, 174. Demgegenüber vermutet – wohl ausgehend von *nala*, "reed", – D. Sharma, daß "*naḍiyaka-bhūmi*(sic!) is perhaps land covered with reeds" (1959, 219). Für all diese Deutungen gibt es keine klare Begründung. Fest steht nur, daß mit diesem Terminus eine Klasse von Land bezeichnet wird, die in ihrem Wert unterhalb des bearbeiteten und unbearbeiteten Ackerlandes liegt. Möglicherweise ist *anāḍiyaka* mit Mar. *anāda/unaḍa* "wildly, without cultivation growing" (Molesworth, 97; CDIAL 2098) zu verbinden und folglich als Land zu verstehen, das unbearbeitet und mit Wildwuchs bedeckt ist.

⁸ Siehe Glossar s.v. *gocara* m.

⁹ *kalhodā*: parallel zu 2.17.2 *valhoḍiyā*. Die Alternation *ka/va* ist graphisch zu erklären. Dalal/Shrigondekar, 107: "*valhoḍiyā* rams".

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *chālī*.

¹¹ *vahamānabalivarda*. Vgl. parallel in B *vahamāna-hala-balivardda*.

¹² Siehe Kommentar.

¹³ *ṣaḍbhāga* "Sechstel", konventionelle Bezeichnung der dem Herrscher zustehenden Abgabe.

¹⁴ *saphalābhārake*?: Dalal/Shrigondekar, 107; "*sakalābhārake*- every kind of crime?"

¹⁵ *vyavasthītā* f. parallel zu B *vyavasthā*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *viśayika*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *grāmeyaka*.

¹⁸ Vgl. P *aṇāḍiyaka* und Anm. dort. Der Text ist hier korrupt.

Abgabe für Weideland von Schafen(?) und Ziegen ($1/2$ dr., (in Worten:) ein halber *dramma*. Für Weideland von Pflugochsen ist keine Abgabe (zu zahlen).

Und als Strafgeelder (sind zu zahlen): beim Diebstahl von Häuten 25 dr., (in Worten:) fünfundzwanzig, bei einer Kopfverletzung (und) beim Hinterziehen der königlichen Abgaben 5 *drammas*, (in Worten:) fünf *drammas*, bei [...] ¹ 1 dr., beim Nichtbefolgen von Anweisungen 5 dr., (in Worten:) fünf *drammas*.

Nach dieser Anordnung sind alle Dörfer (dieses) Gebiets besteuert.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyestha (im Jahre) Saṃvat 802. Unterschrift. *Śrīh.* (Dies ist) Autorität. Die (Abgaben)norm für Dörfer (befindet sich) im Śrīkaraṇa.²

2.17.3 (Barl [25]) Jetzt eine Urkunde über die (Abgaben)norm für Dörfer:

[E] Am Tage ... im Monat ... im Jahre Saṃvat 1498 (wird) in Āśāpallī³ mit Wissen des *pañcakula*, dem N.N. u. a. (angehören), aufgrund einer Neubesiedlung folgende Urkunde über die (Abgaben)norm von Dörfern (übergeben):

[H] Die (neu) angesiedelten Händler und Bauern sollen je *hala* bearbeiteten Landes 40 *phadīyā*⁴ beim *Śrī-rājakula* zahlen. Außerdem werden wir das Weideland der Büffelkühe, Rinder und Ochsen und die Wege(?)⁵ usw. schützen.

◆ In der *grāmasamsthā* genannten Urkunde erfolgt die Festlegung der Steuersätze und Strafgebühren, die von den Einwohnern der Dörfer eines Gebietes zu zahlen sind. Bei der Besteuerung des Landes orientieren sich die Steuersätze offenbar an Landtypen, die jedoch nicht von der Fruchtbarkeit und Bodenbeschaffenheit charakterisiert werden, sondern vom Grad ihrer Erschließung, ihrer Zuordnung zu einer "Steuerklasse" (*samakara/uddha*)⁶ und ihrer Nutzungsform. Die vorgeschlagenen Übersetzungen dieser Typen müssen als hypothetisch gelten. Eine Gegenüberstellung der Angaben von P und B zur Besteuerung der Landtypen läßt sich tabellarisch darstellen:

	P	B	Neusiedler
(<i>vahamāna</i>)- <i>samakara</i>	24	24	–
<i>polica</i> -(<i>uddha</i>)	20	20	16
<i>uddha</i> - <i>khila</i>	16	14	10
<i>khila</i>	10		–
<i>anā(m)ḍi/iyaka</i>	3	3	
<i>mahiṣi-gocara</i>	2	2	
<i>balīvarda-gocara</i>	2	1	
<i>k/valhoḍā-gocara</i>	$1/2$	$1/2$	
<i>chālī-gocara</i>	$1/2$	$1/2$	

¹ *sa-kaṇakānām bārake?*: Dalal/Shrigondekar, 107: "vārake (sic!) may be *cārake* – for allowing the cattle to graze the stems with the ears of corn in them as grass."

² *madhye śrīkaraṇasya*: Lokativbildung mit *madhye*.

³ Wohl identisch mit dem Ort Ashawul nahe Ahmedabad (Tawney 1901, 80, Anm. 3). So auch Majumdar 1956, 60; *Census* 1961, Gujarat, District Census Handbook 11, Ahmedabad District, Part 1, 41; Chojnacki 1995, 2, 69 (*Āśāvallī*; "ancien nom d'Ahmedabad") mit weiterführender Literatur; entgegen Sankalia 1949, 186: "perhaps Aslali". Vgl. auch Schwartzberg 1978, Index s.v. *Āśāpallī*.

Vgl. Prabhācandra: *Prabhāvākarita*, 165 *-āśāpalyām*; PC, 55 *āśāpallī*; Inschrift V.S. 1317 *āśāpalyām* (Bühler 1877, 211, Pl.1, Z.13); Tripāthī 1975, Nr. 234, 294 (Dharmaghoṣa: *Satruñjayakalpa*). Nach dem Kolophon einer Handschrift von Jayantas *Kāvyaparakāśadīpikā* aus dem Jahre V.S. 1475 befand sich das Heerlager des Sārangadeva im Jahre V.S. 1350 in *Āśāpallī* (Bhandarkar 1887, 17f.).

⁴ Siehe Kommentar.

⁵ Der Text ist korrupt. Ich betrachte *goca* als intendiertes *gocara*. Danach tilgt der Schreiber *hura* durch Punkte über der Zeile. Möglicherweise ist *mārgaṇādikam* eine Verschreibung für *mārgādīkam*.

⁶ Vgl. oben 2.5.5 (K) *uddha*.

Die Besteuerung von B unterscheidet zwischen *samakara* "normale Steuer (bezahlenden)" und neu angesiedelten Bauern, die für die gleichen Landtypen um vier *dramma* vergünstigte Steuersätze erhalten. Da sie selbst nicht unter die Kategorie *samakara* fallen, ist selbstverständlich, daß diese Neusiedler auch nicht über *samakara-bhūmi* verfügen.

Die im Anschluß erwähnten Straf gelder finden sich z.T. auch in epigraphischen Dokumenten. Die Anjaneri-Inschrift des Hariścandra-Herrschers Prthivīcandra Bhogaśakti aus dem frühen 8. Jahrhundert verwendet dabei für eines der Vergehen den Terminus *śirasphoṭana* (Vats/Diskalkar 1939/40, 237, Z.35f.; Mirashi 1955, 158, Z.35f.), das sicher dem in der LP vorliegenden *mastak(ā)sphoṭana* entspricht. Wie auch im Falle der LP ist das in dieser Inschrift erwähnte Strafmaß relativ gering. Auch die Tatsache, daß es dort in Zusammenhang mit "Verletzungen des Ohres" (*karṇatrotanikā*) genannt wird, dürfte darauf deuten, daß *śirasphoṭana* im Sinne einer "Kopfverletzung" zu verstehen ist und nicht eine (tödliche) Zerstörung des Kopfes meint.¹

Die "Charter of Viṣṇuṣena" aus dem Jahre V.S. 649 enthält eine ähnliche Liste von Vergehen. Auch sie erwähnt *karṇatrotana* (Sircar 1953/54, 180, Z.15). Offenbar gehen die Angaben der LP auf eine alte Tradition zurück, die einen Einblick in die mittelalterliche Praxis des öffentlichen Rechts Westindiens vermittelt. Beide Inschriften werden ausführlich besprochen von Sircar 1985.

viśopaka: Landmaß. Nach Inschrift V.S. 1261 entsprechen 2,5 *viśopaka* einem *hala* (Śāstri 1976, 163, Z.21). Ähnlich ist die Angabe von Inschrift V.S. 1256, wonach 9 *viśopakas* 4 *halas* ergeben, was einem Verhältnis von 2,25:1 entspricht (Dhruva 1882, 71, Z.25f. liest falsch *navaviśepekaṭir* [pm]). Inschrift V.S. 1232 setzt zwei *hala* einer Fläche von 5,75 *viśopakas* und 2,5 *kapardakas* gleich (Ācārya 1942, 185, Z.16f.). Da *kapardaka* ein vermutlich sehr kleines Flächenmaß bezeichnet, entspricht dies einem Verhältnis von ca. 2,9 : 1. In der Inschrift V.S. 1140 wird ein Feld mit einer Fläche von 2 *halavāhas*, 18 *viśopakas* und 3 *rūpakas* verliehen (Shastri 1952/53, 368, Z.113).

Das Maß *hala* bezeichnete ursprünglich eine Fläche, die an einem Tag von einem Pflug (= *hala*) bearbeitet werden kann. Der konkrete Umfang dieser Fläche war regional verschieden. Wo dieses Maß heute noch verwendet wird, entspricht es einer Fläche zwischen einem und zweieinhalb Hektar (Srinivasan 1979, 46–48). Wahrscheinlich ist *hala* identisch mit dem Landmaß *halavāha* (V.S. 1093:² Fleet 1889a, 110, Z.7; V.S. 1140: Shastri 1952/53, 368, Z.11; Paramāra-Inschrift V.S. 1220: Halder 1927, 51, No.2, Z.3f.). Der Gujarātī-Kommentar zum Gaṇitasāra macht über dieses Landmaß folgende Angaben:

24 *āṅguli hāthu*, 8 *hāthi damḍu*, 3 *damḍi vaṃśu*, 13 *vaṃśi netanu* 20 *netani halavāu halavāyi* 483840 *java* (Sandesara 1946/47, 124, XI).

Die Angabe 8 *hāthi damḍu* ist hierbei offensichtlich fehlerhaft. Sie widerspricht sowohl den Angaben der Tabelle IX als auch dem Text des Gaṇitasāra Tabelle XI, der eindeutig 4 *hastas* (= *kara*) einem *damḍu* zuordnet. Der Text des Kommentars ist daher zu korrigieren in 4 *hāthi damḍu*. Da in der vorhergehenden Tabelle X sechs *yavas* einem *āṅgula* gleichgesetzt werden, ergäbe sich somit im vorliegenden Fall für ein *halavāha* eine Fläche(?) von 449280 *yavas*. Dies allerdings widerspricht der Angabe des Kommentars zu Tabelle XI, der 1 *halavāha* = 483840 *java* gleichsetzt. Eine Übereinstimmung läßt sich jedoch erreichen, wenn man die Gleichung 13 *vaṃśi netanu* korrigiert und stattdessen 14 *vaṃśa* = 1 *netana* liest (6 x 24 x 4 x 3 x 14 x 20 = 483840).

Die bereits erwähnte Relation 6 *yava* = 1 *āṅgula* ergibt bei 24 *āṅgula* = 1 *hasta* = ca. 45 cm ein Maß von ca. 0,3 cm für ein *yava*. 483840 *yavas* ergäben somit eine Länge von 1451,5 m. Wie groß allerdings die Fläche ist, die auf der Grundlage dieser Längenmaße

¹ Sircar 1966, 315: "breaking somebody's head". Vgl. jedoch Mirashi 1955, 158 ("injury to the head") und Vats/Diskalkar 1939/40, 238; Sircar 1985, 11 ("bruising the/one's head").

² Die Datierung dieser Inschrift folgt entgegen Fleet, der *samvat* 93 als Datierung in der Simha-Āra auffaßt, Hultzsch 1892b, 317.

bezeichnet wurde, ist unklar. Da die Fläche eines Feldes durch Abschreiten seiner Grenzen ermittelt wurde, ist es möglich, daß diese Längenangabe den Umfang des entsprechenden Landstücks bezeichnet. Eine ideale Fläche ist das Quadrat. Ein Umfang von ca. 1400 m entspräche somit einer Fläche von 12,25 ha. Somit würde die Fläche eines *viśopaka* bei einem Verhältnis zum *hala/halavāha* von 2,25:1 bis 2,9:1 ca. 4,2 bis 5,4 ha betragen. Allerdings erscheinen diese hypothetischen Berechnungen angesichts der modernen Entsprechungen dieses Maßes bedeutend zu groß.

Keinesfalls scheint es möglich, die Vermutung Dalal/Shrigondekars, 106, ein *viśopaka* "seems to be a *vigha*", ohne weiteres zu akzeptieren.

Vgl. zu *hala* ausführlich P. Niyogi 1962, 82–107; Sircar 1965, 411; 1966, 125; Srinivasan 1979, 46–48.

Die Bezeichnung *vimśopaka/viśopaka* wurde möglicherweise von der gleichnamigen Münzeinheit abgeleitet. Vgl. z.B. auch die Münzbezeichnungen *rūpaka* (V.S. 1140: Shastri 1952/53, 368, Z.11) und *kapardaka* (V.S. 1232: Ācārya 1942, 185, Z.17) als Landmaße.

polica "kultiviert": Zu verbinden mit t.t. "Polach, spelled variously, polich, politch, polist, pulich and pulij, Hindi (*polac*) Land constantly in cultivation, never requiring to be left fallow..." (Wilson 1855, 420); Mar. *polista* f. "land under cultivation" (Molesworth s.v.). Vgl. auch die Chambā "Suñgal Copper-Plate Inscription of Vidagha" (11. Jh n.Chr.), in der eine Landschenkung mit dem Attribut *sa-khīla-polācyā*, "mit Brachland und kultiviertem Land", versehen ist (J.Ph. Vogel 1911, 167, Z.17), das Vogel (168, fn.2) überzeugend mit Hindi *polac* "land constantly under cultivation" verbindet (> Sircar 1966, 252). Der Terminus war auch in Ost-Rajasthan gebräuchlich (Chandra/Singh 1987, 267).

phadiyā: Münzeinheit, die erst in muslimischer Zeit in Gujarat und Rajasthan verwendet wird. Der genaue Wert ist umstritten. Frühester uns bekannter Beleg ist wohl die "Sringī Rishi Inscription" V.S. 1485 *phadyakānām* (Vyās 1935/36, 236, Z.15). A.K. Vyās (239, fn.2) merkt dazu an: "This seems to be the name of a small silver coin whose value might have been two annas, for in some parts of Rājputānā a two-anna piece is even now (sic!) called a *Phadiya* or *Phadyaka*." Diese Meinung vertreten auch Ojha (nach S.C. Upadhyaya 1956, 114) und R.C. Agrawala (1955, 77), der auf zwei Inschriften aus Süd-Rajasthan aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verweist, die die Münzbezeichnung *phadiyā* enthalten.

S.C. Upadhyaya verbindet die Bezeichnung dieser Münze mit dem portugiesischen "foedea" (1956, 114f.). Dagegen wendet sich kurz darauf P.L. Gupta, der anführt, daß diese Münzen erstens in Inschriften von Orten genannt werden, die sich außerhalb des portugiesischen Einflusses befanden, und zweitens heute einen Wert haben, der weit über dem damaligen des portugiesischen *foedea* liegt. Verschiedene zeitgenössische Belege führen ihn zu dem Schluß, daß auch im 16. Jahrhundert der Wert eines *phadiyā* ca. zwei *anna* entsprach. Etymologisch vermutet er mit Robertson-Smith das arabische *fadda* als Quelle dieses Wortes, das auch der portugiesischen Bezeichnung zugrundelegen haben könnte (1957, 80f.). Zweifelhaft ist die von R.C. Agrawala vorgeschlagene Ableitung *phadyaka* < Skt. *padika* (1957, 82). CDIAL 9048 stellt Guj. *phadyā* "small copper coin, a paisā" zu *phadda* "defective".

C.R. Singhal stimmt zwar Gupta darin zu, daß *phadiyā* nicht mit der portugiesischen *foedea*-Münze identisch ist, vertritt jedoch die Auffassung, daß *phadiyā* eine Kupfermünze bezeichnet, deren Wert ungefähr dem des portugiesischen *foedea* (1 rupee = 48 *foedea*) entspricht. Nach seiner Berechnung entsprechen 42 *phadiyā* einer Rupie (1959, 192–195).

Nach D. Sharma galt zu Beginn unseres Jahrhunderts in Rajasthan: 1 rupee = 20 *fādiyās* (1960, 295f.).

Vgl. auch Guj. *phadiyūm* "Münze im Wert von 4 *pāṛ*". Das entspricht einem Verhältnis zur *rūpiya* von 48:1 und damit genau dem damaligen Wert der portugiesischen *foedea*. Siehe auch Deyell 1990, 32f. Die Verwendung dieser Münzbezeichnung ausschließlich in Barl könnte einen Hinweis auf die Entstehungszeit dieser Rezension liefern.

2.17.4 (B [18b])¹ Jetzt die Regel für die Norm von *paṃcālaikakalāra*(?)²-Land wie folgt:

[E] Im Jahre Saṃvat 1407 übergibt der *rāṇā Śrī Riṇamalladeva* im *Distriktamt² den Neubauern³ in allen Dörfern des Pañcāla-Gebiets folgende *guṇa*-Urkunde:⁴

[H] Die mit der normalen Steuer veranlagten und die pauschal (veranlagten)⁵ in Hütten wohnenden(?)⁶ Familien sollen nach Belieben in den Dörfern wohnen (und) beim *rājakula* die *drammas* für die königliche Abgabe (*dāni*) in der jeweils für sie im (Steuer-)Register⁷ festgelegten Höhe zahlen. Eine Hälfte der *drammas* ist zum *dīpa*-Fest, die (andere) Hälfte zum Königsfest zu zahlen. (Dabei) sind auch alle regionalen Gepflogenheiten entsprechend dem regionalen Brauch zu befolgen.

Die Bauern sollen zwei Drittel des auf dem bearbeiteten⁸ *balāra*(?)⁹-Land geernteten Getreides beim *rājakula* abgeben. Ein Drittel sollen die Bauern (selbst) nehmen. Das sollen die Bauern anerkennen.

Auf diese Weise¹⁰ sollen sie (auch) das beim Bearbeiten des (vorher) brachen *kālāra*(?)¹¹-Landes geerntete Getreide teilen und an sich nehmen.

Die Bauern sollen das gesamte im (Steuer-)Register vermerkte (und) (amtlich) registrierte Land¹² bearbeiten¹³ (und) bestellen. (Es ist nicht) unbearbeitet liegenzulassen.¹⁴ Das (königliche) Einkommen aus dem unbearbeiteten Land wird aus dem Anteil der Bauern beglichen.¹⁵

Die *Lāṭa*-Saaten¹⁶, (also) Reis, Kichererbsen¹⁷, Weizen, Gerste¹⁸ sind, wenn sie reif sind¹⁹, von der Tenne²⁰ aus (dem König) zuzuführen.²¹ Alle anderen Saaten²²

¹ Die folgenden drei Dokumentvorlagen wurden von B interpoliert.

² *māṃḍalikaraṇe* = *maṅḍala-karaṇe* (Siehe Glossar s.v.).

³ Siehe Glossar s.v. *vāsela-kuṭambika*. Vgl. oben 2.5.4 *udvasa* "Ödland" in paralleler Bedeutung. Auch dort ist eine *guṇa*-Urkunde die Grundlage der Besiedlung.

⁴ Siehe Glossar s.v. *guṇapatra*. Vgl. synonym 2.5.4 *guṇākṣara*. Zu unterscheiden von *guṇapatra* 1). Wahrscheinlich hat *guṇapatra* "Pachtvertrag" diese Bedeutung erst später bekommen. Sowohl 2.5.4 als auch 2.17.4 sind wohl erst im 14. Jahrhundert verfaßt worden.

⁵ Siehe Glossar s.v. *ūdhadyā*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *jhūmpadyā*. Möglicherweise drückt diese Bezeichnung die Selbsthaftigkeit der entsprechenden Familien aus.

⁷ Siehe Glossar s.v. *vahikā*; hier im Sinne eines Registers, in dem die Steuersätze verzeichnet sind.

⁸ Siehe Glossar s.v. *kheḍi-bhūmi*.

⁹ *balāra/kālāra*(?) ist unklar. Offenbar wird hiermit eine Klasse von Land bezeichnet, das gesondert mit Abgaben in beträchtlicher Höhe belegt ist.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *evampariṇā*.

¹¹ *kālāra* = *kalāra*.

¹² Siehe Glossar s.v. *nibandha-bhūmi*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *kheḍi*.

¹⁴ *na pātaniyā*: wörtlich "nicht fallen zu lassen"; Dalal/Shrigondekar, 108: "Guj. *pāḍī rākhvī nahī* – should not kept uncultivated". Vgl. Wilson 1855, 408: *patita* u.a. "waste, neglected, uncultivated, fallow". Unter den Moghuls wurde semantisch parallel NPers. *uftāde* "untilled, waste" gebraucht.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *val-*.

¹⁶ Siehe Kommentar.

¹⁷ *cinā* wohl für *caṇā* (Siehe Glossar s.v.).

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *java*.

¹⁹ *savṛddhāni* möglicherweise für *saṃvṛddhāni* "herangewachsen, groß gewachsen".

²⁰ Siehe Kommentar *meḍhi*.

²¹ Siehe Glossar s.v. *val-* Kaus.

²² Dabei handelt es sich wahrscheinlich um Saaten, die nicht gedroschen werden müssen, wie z.B. Hanf, Flachs, Zuckerrohr, Baumwolle usw. Tod berichtet, daß für "sugarcane, poppy, hemp, tobacco, cotton, indigo and garden produce" eine per *biḡhā* festgelegte Geldsumme zu zahlen gewesen sei (nach Baden-Powell 1892, 1, 270). In jüngerer Zeit wurden diese Saaten als *zabti* bezeichnet (ebd., 273f.).

sollen die Bauern (auf dem Feld) schneiden. Das gesamte Gras¹ sollen die Bauern (für sich) nehmen.

Alle Bauern haben dem *rājakula* von der Tenne den *medhīhāraka*² zu geben; den fünf (Arten von) Handwerkern³ wie Zimmermann, Schmied⁴, Töpfer⁵ usw. ist auf dem Dreschplatz⁶ (jeweils) eine Handvoll⁷ (Getreide) zu geben.

Das Getreide soll dem Zimmermann (und den anderen Handwerkern)⁸ mit Wissen⁹ der königlichen (Beamten)¹⁰ und des (Aufsehers) des Dreschplatzes¹¹ auf der Tenne je *hala* (bearbeiteten/abgeernteten Landes) gegeben werden.¹² Beim Messer¹³ des gesamten Getreides ist je *mūḍāka** als *pūmjī*-Abgabe¹⁴ 1 *sera*¹⁵ Getreide abzugeben.

Und dem *pañcakula* und den Oberaufsehern des Dreschplatzes (*mahākhalarakṣaka*) ist aus dem auf dem Boden(?)¹⁶ verschütteten Getreide eine Belohnung¹⁷ zu geben.

Und das gesamte¹⁸ Getreide, das in den Anteil des Königs eingeht, ist von den Bauern in die königliche Kornkammer zu bringen.

Land, das Inhabern von Göttergaben, Brahmanengaben, Günstlingen¹⁹ usw. (gehört), [...] ²⁰

¹ Siehe Glossar s.v. *cārī*. Möglicherweise ist hier auch "Stroh" gemeint, das als Rückstand der Ernte bei den Bauern verbleibt.

² Siehe Kommentar.

³ Siehe Kommentar *pañca-kārūka*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *lohāra*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *kumbhāra*.

⁶ *khalaka* < *khala* "Scheuer, Scheune zum Aufbewahren und Dreschen des Getraides" (pw s.v.). Vgl. auch Sircar 1966, 154 *khalaka/khala* "threshing floor". Vgl. Inschriften V.S. 1261 (Śāstri 1976, 163, Z.22); V.S. 1266 (Fleet 1889b, 114, Z.43, 55), in denen Land gemeinsam mit dem Nutzungsrecht an Bauland, (Brunnen) und Dreschplatz vergeben wird. *Khala* bezeichnet in moderner Zeit insbesondere den Ort, an dem das Getreide bis zur Steuerschätzung aufbewahrt wird (Wilson 1855, 274). Inwieweit *khalaka* und *medhī* semantisch voneinander zu trennen sind, ist nicht zu bestimmen.

⁷ Siehe Glossar s.v. *bācakām*. Daß der Terminus hier im Sinne einer Maßeinheit verwendet worden ist, wird nahegelegt durch den gleichbedeutenden Ausdruck *karaputa*, den Thakkura Pheru in seinem *Gapitasāra* (Ende 13. Jh.) zur Bezeichnung einer Maßeinheit gebraucht (D. Sharma 1959, 319).

⁸ *sūtradhārasya*: Möglicherweise ist *sūtradhāra* hier im Unterschied zu oben in der allgemeinen Bedeutung "Handwerker" verwendet worden. Vgl. JS *sūtradhāra* u.a. "an artisan" (Sandesara/Thacker, 99, 226).

⁹ *vidiyā-viditam*: wohl korrupte Schreibung.

¹⁰ *rājakī* < Skt. *rājakiya*.

¹¹ *khalakī* < Skt. *khalakiya*, u.U. identisch mit dem weiter unten genannten *mahākhalarakṣaka*.

¹² Dieser Satz regelt offenbar die Modalität der zuvor erwähnten Abgabe an die Dorfhandwerker. Sie hat im Beisein bzw. mit Kenntnis von Beamten und entsprechend der Fläche des bearbeiteten/abgeernteten Landes zu erfolgen.

¹³ Siehe Kommentar *māpaka*.

¹⁴ *pūmjīpada**: t.t., terminologisch zu verbinden mit dem später unter den Marathas gebräuchlichen t.t. *khalapumjī* "small heaps of grain taken from each larger pile at the time of measurement and under Maratha rule considered as a perquisite of the state" (Wilson 1855, 274; Ghoshal 1929, 237, fn.2; meine Hervorhebung). Vgl. auch P. Niyogi 1962, 184f. Während *khalapumjī* jedoch eine staatliche Abgabe kennzeichnete, scheint *pūmjīpada* hier die Abgabe an den Meßbeamten (*māpaka*) zu meinen.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *sera*. Gewichtseinheit (entspricht heute 469,5 g) < NPers. *sīr* "a weight of 15 *miṣqāl*" (Steingass s.v.). Im heutigen Iran entspricht ein *sīr* 16 *miṣqāl* und damit ca. 75g (Rubinčik u.a. 1985, 2, 789); *deyā* korrespondiert nicht zu *sera* 1 und ist u.U. zu *deyāh* zu korrigieren.

¹⁶ *talaka*: entweder mit *tala* m.n. "Fläche, Ebene" oder mit *talaka* m.n. "ein irdener Topf" (pw s.v. < Hemacandra: *Parīṣṭaparvan* 2,473) zu verbinden, dementsprechend "aus dem in einen Topf geschütteten Getreide".

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *sūkhādī*.

¹⁸ *samagra* fehlerhaft für *samagrā*.

¹⁹ *prasādasācitta*: u.U. korrupt für *prasādacitta/prasādavitta* "Günstling" (pw s.v.).

²⁰ *kuṭambikaiḥ agrakai nīṣaṇḍaniyā* scheint korrupt. Möglich ist mit Dalal/Shrigondekar einerseits eine Korrektur zu *kuṭambikaiḥ agrakair na kheḍaniyā* "ist nicht von den führenden/oben (genannten) (?) Bauern zu bearbeiten". Andererseits wäre auch möglich, zu *nākhmaṇḍaniyā* "nicht zu zer-

Und die Bauern sollen kein Getreide stehlen.¹ Das Getreide ist ehrlich aufzuteilen.² Wenn die Bauern einmal mit gestohlenem³ Getreide erwischt werden, dann ist dies kein Vergehen,⁴ wenn (die Menge) des Getreides nicht mehr als ein *mānaka*⁵ (beträgt). Dem Dieb (sei) verziehen.⁶ Wenn jedoch daraufhin der Bauer ein zweites Mal mit gestohlenem Getreide angetroffen wird, dann fällt das auf dem Feld⁷ dieses Bauern geerntete Getreide an den *rājakula*. Diesbezüglich möge der *rakṣapāla*⁸ keine Beschwerde⁹ erhören.¹⁰ Außerdem ist dieser Bauer aus dem Dorf auszuweisen. Außerdem ist das gesamte (Eigentum) des weggegangenen¹¹ Bauern, (also) sein Feld, sein Dreschplatz, sein Getreide, seine Güter und sein Vieh¹² usw. dem *rājakula* zu unterstellen.¹³

Entsprechend dieser *guṇa*-Urkunde sind die Bauern durch den *rakṣaka*¹⁴ zu schützen. Wenn vier Bauern die *guṇa*-Urkunde an sich nehmen und (zum *rakṣapāla*) gehen, dann hat dieser Beschwerden zu erhören.¹⁵ Anderenfalls, (so z.B.) aus dem Munde einer einzelnen Person, sind keine Beschwerden zu erhören. [S] Dies ist die Regel für eine *guṇa*-Urkunde für alle Familien des Pañcāla-Gebietes.

◆ **Lāṭa-Saaten:** Der Terminus *lāṭabija* kennzeichnet offenbar Saaten, deren Besteuerung auf der Tenne erfolgte. Diese Art der Besteuerung entspricht der später als Batāi bezeichneten und vor allem in den Rājputen-Staaten angewendeten Methode, die G.C. Sharma folgendermaßen beschreibt:

”The harvested crops were collected at a place known as *Khalyans*. These *Khalyans* were watched by state officials... The grain was kept in state custody till its share was taken. If the cultivator was found carrying any portion of the grain to his home before assessment, he was liable to be punished. The state’s share was sent either

stückeln, nicht zu verletzen“ zu verbessern. Vgl. auch OG *ṣamd-* ”disregard, stem, dam“ (Bender 1992, 503) > ”nicht zu mißbachten, verletzen“.

¹ *cauranīyā* = Skt. *coranīyāh*.

² *vibhamjāthāh* ist eine korrupte Form. Da *kaṇā* offenbar N.Pl.m. ist, wäre – wie auch sonst – ein Gerundivum, etwa *vibhājyā*, zu erwarten.

³ *caurata* = Skt. *corita*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *khūna*.

⁵ Maß für Getreide. Laut Gujarāti-Kommentar zum Gaṇitasāra entsprechen 4 *mānas* einem *sei*, wobei 8 *seis* einen *hāra(ka)* ergeben (Sandesara 1946/47, 141, Table 8). Vgl. Inschrift V.S. 1343: *mānaka-dvitayam coṣā mudgānām eka-mānakam* (Bühler 1892b, 285, Z.47) ”Two *mānakas* of husked rice (*coṣha*) and one *mānaka* of Phaseolus mungo (*mudga*)“ (ebd., 277). Bühler (277, fn.25) verbindet *mānaka* mit dem von Al-Bīrūnī erwähnten Gewichts-Maß *māna* (Sachau 1964, 1, 166) und Guj. *māna* ”a large earthen jar“.

⁶ *corakah tasya prsthau hastah*: idiomatische Wendung, wörtl. ”auf dem Rücken des Diebes die Hand“. Vgl. die verwandten Ausdrücke in Jinaratna: Līlāvatisāra 3.98 *dattahastika* ”supported“ (Bhayani 1983, 410); 7.233 *prsthahastay-* ”to give courage“ (ebd., 424); 10.462f. *prsthahastay-* ”to extend a protecting hand“ (ebd., 430). Vgl. auch PC, 92.17 *dattaprstihasta* ”on whose back (Hemacandra) had placed his hand“ (Sandesara/Thaker, 20). Offenbar wurde mit dieser Wendung eine vertrauensschaffende, beschützende Geste bezeichnet, die im vorliegenden Falle wohl als ”Vergebung, Verzeihung“ verstanden werden muß. Die von Dalal/Shrighondekar, 109 vorgeschlagene Interpretation ”as a sign of warning“ ist nicht aufrechtzuerhalten. Für weitere Belege in der LP siehe Glossar s.v. *prsthau hasta*.

⁷ Siehe Kommentar *śira*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *rakṣapāla* 2.); hier offenbar vom Herrscher eingesetzter Beamter, der auch für Streitigkeiten innerhalb des Dorfes zuständig ist.

⁹ Siehe Glossar s.v. *rāvā*.

¹⁰ Die Syntax ist korrupt. Vgl. unten parallel *rakṣakeṇa...śrotavyā(h)*.

¹¹ *pranaśya gata* ”weggegangen, verschwunden“.

¹² Siehe Glossar s.v. *dhaura*.

¹³ Vgl. zur Konfiskation des gesamten Eigentums im Falle von Diebstahl Kane 1993, 3, 524.

¹⁴ Wohl synonymum zu *rakṣapāla*.

¹⁵ *rāvā śrotavyāh*: korrupt für *rāvā śrotavyā/rāvāh śrotavyāh*.

to the state granaries or sold to traders... Besides the share of state, the cultivator had to bear the burden of other taxes also, such as, charges for weighting the crops... The cultivator had to pay grain to the *Patel, Patwari, Sahana, Balai*, carpenter, blacksmith, potter, washerman, *Chamar* and the barber“ (1979, 31f.).

Vgl. auch Baden-Powell 1892, 1, 269–71. Der Terminus ist möglicherweise zu verbinden mit dem Begriff "Lata", der im mittelalterlichen Rajasthan eine Art der Steuerschätzung bezeichnete, bei der das Getreide an Ort und Stelle gedroschen und dann geschätzt wurde (G.N. Sharma 1970, 188; G.C. Sharma 1979, 33).

medhi < Skt. *methi* "insbes. ein Pfosten in der Mitte der Tenne, an welchen die Ochsen gebunden werden" (pw s.v.); CDIAL 10317. Von hier aus möglicherweise "Tenne".¹ Zur Lautentwicklung *methi* > *medhi* vgl. v.l. *medhī* neben *medhi(ī)/methi(ī)* (MW, 832,2).

Eine ähnliche semantische Entwicklung, die ausgehend von *methi* "Zentrum, Pfeiler" auch den darum gelegenen Platz einschließt, setzt BHS *medhī* "several concentric galleries running around a stūpa" (BHS s.v.) voraus. Damit zu verbinden ist auch BHS *medī* "(court-)yard; Tib. *khyams*" (ebd.), wobei Tib. *khyams* – ähnlich wie BHS *medhī* – auch höher gelegene Galerien bezeichnen kann (Jäschke 1881, 46). Diese Bedeutung teilt BHS *medhi/medī* mit Guj. *medī/medo* "obere Etage".

medhīhāraka: Dieser Terminus bezeichnet offenbar eine zusätzliche Abgabe, die im Zuge des Dreschens dem Herrscher zu entrichten ist. In dieser Funktion ist *medhīhāraka* wohl zu verbinden mit dem u.a. in Inschriften der Gurjara-Pratihāras belegten t.t. *khalabhikṣā* "a levy; cess payable at the threshing floor; portion of crop over and above the usual grainshare, collected from grains heaped upon the threshing floor" (Ghoshal 1929, 237; Sircar 1966, 154 < Kielhorn 1894/95, 266, Z.11 und 264, fn.2; Mirashi 1939/40, 280; Z.3 und 281, fn.6).

Hāraka ist zu verbinden mit dem Getreidemaß *hāraka*, das nach Bhandarkar mit Mar. *hārā*, "a large basket of a particular form and of loose texture, often used in measuring corn" (1911/12, 29) zu assoziieren ist. In Inschriften wird *hāraka* dementsprechend in Verbindung mit Getreide genannt. Vgl. Cāhamāna-Inschriften V.S. 1167 *java-hārakaḥ* (Bhandarkar 1911/12, 30, Z.2); V.S. 1233 *-hāra[ka] 1 javā* (ebd., 50, Z.8f.); V.S. 1213 *java-hāra* (Jinavijaya 1921, 188f., Nr. 326, Z.4). Entgegen Sircar (1966, 126), der *hāraka* von *bhāra(ka)* ableitet.

Auch der Gujarāti-Kommentar zum Gaṇitasāra kennt ein Getreidemaß *hāra* und gibt an: 1 *hāra* = 8 *sei* = 0,5 *kalasī* = 0,05 *mūḍa* (Sandesara 1946/47, 141, Table 8). Im heutigen Gujarat entspricht ein *hāro* 6 *maṇa* = 240 *śer* = ca. 112 kg. Doch wie bereits im Falle von *mūṭaka/mūḍa* ist zu vermuten, daß das ursprüngliche Gewicht, das durch diese Einheit bezeichnet wurde, sehr viel geringer war.

Die Verwendung einer Maßeinheit zur Bezeichnung einer Abgabe war auch unter den Cāhamānas von Nāḍol, zeitweiligen Abhängigen der Caulukyās, üblich. So sind Abgabarten wie *kumaradroṇa* (Sircar 1958/60, 244, Z.8; 245, Z.15f.; Gopal 1989, 53f.), *rājakulapala* (V.S. 1189; Bhandarkar 1911/12, 35, Z.3), *ātmāpālā* (V.S. 1200; Bhandarkar 1911/12, 42, Z.3) inschriftlich belegt.

pañca-kārūaka: Vgl. Skt. *kāru* "Handwerker", JS *kāru* (Sandesara/Thaker, 12, 52, 119). *kārū-aka* ist möglicherweise "Sanskritisierung", ausgehend von der Form *kārū* (vgl. Mar. *nārū-kārū*).

Die Bezahlung der Dorfhandwerker in Form von festgelegten Ernteanteilen erinnert an das von Wiser als *ajāmāni*-System bezeichnete Modell (vgl. Kölver 1988). Unter den Marathas hießen diese begünstigten Personen, zu denen neben Handwerkern auch religiöses Personal gehörte, *balutedār*. Sie waren jedoch auch als *kārū* bekannt (Duff 1921, 29ff.; Kulkarni 1992, 38). Während sie in späterer Zeit traditionell als *bārabalutedār* "zwölf *balutedār*s" bezeichnet werden, fassen sie die frühesten Belege in einer Fünfergruppe zusammen. Vgl. z.B. Patañjali: Mahābhāṣya: *pañcakārūki* (Weber 1873, 333 > pw s.v.).

¹ Dalal/Shrigondekar, 108: "a barn-yard; a trashing floor (sic)!".

Diese traditionelle Einteilung bewahrten auch mittelalterliche Inschriften in Südindien, die die Termini *pañcakammālar*, *pañcālar* usw. gebrauchen (Subramaniam 1957, Annexure, XLVIII). Als die traditionellen fünf Handwerker gelten der Töpfer, der Schmied, der Zimmermann, der Barbier und der Wäscher (Kulkarni 1992, 37).

Auch in späterer Zeit erfolgten die Abgaben an diese Personengruppe unmittelbar während des Dreschens (Baden-Powell 1892, 1, 270f.; G.C. Sharma 1979, 33).

māpaka: Die Handschrift liest an dieser Stelle *māṣakem*. Mit Dalal/Shrigondekar, 108 ist wohl *māpake* zu konjizieren. Eine Korrektur zu *māṣakam* ist schwierig, da diese Maßeinheit nicht für Getreide verwendet wird.

Māpaka bezeichnet bereits im KA und in den Jātakas den "für das Messen zuständigen Beamten". Vgl. KA *māpaka* m. "the officer who supervises measuring" (Kangle 1969, 1, 327); buddhistische Jātakas (PTSD, 331): *doṇamāpaka* "der königliche Steuerbeamte" (Fick 1897, 79), der "das von den Grundbesitzern (*gahapati*) als Antheil des Königs (*rāja-bhāga*) abgelieferte Getreide (mißt)" (ebd., 101). In der Bedeutung "Messer, Meßbeamter" ist *māpaka* auch in der "Mathurā Praśasti" des Vijayapāla (V.S. 1207) verwendet worden, in der ein Tempel begünstigt wird: *māpakāc ca caturthāmsō yaḥ ka[ści]n māpako bhavet...* (Bühler 1892c, 293, Z.27) "und der vierte Teil (seiner Einnahmen) vom Messer. Wer auch immer Messer sein sollte..." In dieser Bedeutung ist *māpaka* mit dem modernen Amt des *māpārī* (Mar., Wilson 1855, 331) zu verbinden, das in Inschrift Śaka 1128 (= 1206 n.Chr.) als *māpahāri* bezeichnet wird.¹ Gebühren für die Messung des Getreides waren auch in jüngerer Zeit unter den Rajputen zu entrichten (G.C. Sharma 1979, 32).

śīra < *sīra* m.n. Ausgehend von seiner Grundbedeutung "Pflug" (pw s.v.) bedeutet *sīra* in der späteren Sprache auch "das von einem Pflug bearbeitete, d.h. kultivierte Feld, Ackerland". Darauf weist insbesondere das in der Upamitibhavaprapañcākathā belegte *sarvasīrapati*, das einen Grundbesitzer ("landlord") bezeichnet (V.K. Jain 1990, 30) und in dieser Bedeutung synonym zu *kṣetrapati* ist. Ebenfalls in der Bedeutung "Feld, Ackerland" ist *sīra* m.E. in der Nāḍol-Cāhamāna-Inschrift V.S. 1233 belegt: *khādī-sīra-java-madhyāt* "aus der Gerste des *khādī*-Feldes"; *āsadhara-sīroiya-sama[sta]-sīraṇa javā* "Gerste von allen Feldern des Grundbesitzers (?*sīroiya*) Āsadhara" (Bhandarkar 1911/12, 51, Z.6f., Z.11f.), entgegen Bhandarkar, der *sīra* als "not 'a plough', but 'ploughman or cultivator'" (50) versteht.

Vgl. auch die Bedeutung von *śīr/sīr* im Steuersystem von British India: "the personal, family, or private holding of a co-sharer, a proprietor, or landlord, as distinguished from those parts of the estate held by the old resident cultivating class" (Baden-Powell 1892, 3, 624; vgl. Wilson 1855, 485). In ähnlicher Bedeutung könnte *sīra* auch in vorliegendem Dokument verwendet worden sein – Land, das dem entsprechenden Bauern direkt zugeordnet ist und seiner persönlichen Versorgung dient.

2.17.5 (B [19a])² Die Regel für eine Urkunde über die Kreditaufnahme auf der Grundlage verpfändeter Sachen:³

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15.(Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, in Śrīpattana, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende Urkunde über die Kreditaufnahme⁴ von *drammas* für verpfändete⁵ Sachen geschrieben:

¹ *etha jem mavije...māpāu madhā arddha, arddha māpahārī* (Master 1957, 430, Nr. XI, Z.24f.).

² Die folgenden zwei interpolierten Dokumente sind inhaltlich dem Abschnitt "Krediturkunden" zuzuordnen.

³ *vastubho* für *vastubhyo* = *vastubhyaḥ*; möglicherweise auch korrupt für *ādhaḥ kṛta-vastūnām upari-grhīta-dramma-patra-vidhiḥ*. Vgl. unten.

⁴ Siehe Glossar s.v. *uddhāra*.

⁵ *adhau kṛta* hier und folgend für *ādhaḥ kṛta* "verpfändet" < Skt. *ādhi* "Pfand".

[H] Der *paṭṭa(kīla)* Mālāka aus dem Dorf Saṃṣārī nimmt vom hier¹ wohnenden Kaufmann (*vyā*^o) Cāhaḍa aus der Prāgvāṭa-Kaste 2404 *dr.*, (in Worten:) zweitausendvierhundertundvier alte Viśvamallapriya-*drammas*,² die in der *Khara(?)*-Münze von Śrīśrīmāla geprägt wurden, dreifach überprüft sind und auf dem Markt kursieren,³ nachdem er als *Pfandobjekte⁴ 8 Büffelkühe, 16 Ochsen, 50 Rinder (und) zwei *phika(?)* verpfändet hat.

Als Zins fallen monatlich 2 *dr.* per Hundert an.⁵ Diese *drammas* soll der Schuldner⁶ zum *dīpa*-Fest des nächsten Jahres⁷ ohne Streit (und) ohne Zwietracht⁸ innerhalb von 24 Stunden⁹ dem Gläubiger¹⁰ auf einmal¹¹ zahlen, auch (wenn jener) auswärts weilt. Wenn der Gläubiger nicht im Dorf ist, dann soll der Schuldner¹² die *drammas* entweder dessen Bruder, wenn sie einen gemeinsamen Besitz haben,¹³ oder aber dessen Sohn auf der Schwelle von (deren) Haus¹⁴ zahlen, nachdem er sie vollständig zusammengebracht hat.

Auch wenn einer der beiden, (nämlich) der Gläubiger oder der Schuldner¹⁵, aus göttlichem Willen stirbt (oder) verschwindet, wenn jemanden irgendein schicksalhaftes, durch ein böses Omen (bedingtes) Unglück trifft, dann sollen die Söhne bzw. Enkel dieser beiden die *drammas* entsprechend (dieser) Urkunde zahlen.¹⁶

Wenn der Schuldner die *drammas* zuzüglich der Zinsen dem Gläubiger nicht am genannten Tag auf einmal¹⁷ gibt,¹⁸ (d.h.) nicht alle *drammas* auf einmal zahlt, dann soll der Gläubiger die entsprechend der Höhe der gezahlten *drammas* (und) entsprechend der Angabe (dieses) schriftlichen Dokuments fehlenden¹⁹ *drammas* erhalten, indem er die verpfändeten, oben genannten Sachen²⁰ mit Wissen des Schuldners (und) der Bürgen nach der Regel für Gemüsehandel²¹ verkauft.

¹ D.h. in Śrīpattana.

² Siehe Kommentar.

³ *vyavaharamāna* "verkehrend".

⁴ *etadacham* = *etad-dacham*. Siehe Glossar s.v. *dacha*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *caṭ*.

⁶ *dhāriṇika*: Siehe Glossar s.v. *dhāraṇika*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *sām*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *kalikāvalirahita*.

⁹ *aṣṭapraharichā* für *aṣṭapraharikyā* "innerhalb von 8 praharas".

¹⁰ *vyavaharaka* kann hier sowohl als "Kaufmann" wie auch als t.t. "Gläubiger" aufgefaßt werden.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *ekamuṣṭyā*.

¹² *dhāriṇaka*: Siehe Glossar s.v. *dhāraṇika*.

¹³ *ekadhana*: d.h. wenn sie in einer Familie leben, deren Erbe nicht geteilt wurde ("joint family"). Nur in dem Fall ist der Bruder empfangsberechtigt. Anderenfalls ist das Geld dem Sohn zu übergeben.

¹⁴ *grha-udumbara* "Schwelle des Hauses". Hiermit wird die Bringepflicht der Schuldner klargestellt.

¹⁵ Siehe Glossar s.vv. *dāyaka*, *grāhaka*.

¹⁶ Hiermit soll offenbar die Rechtsverbindlichkeit dieser Urkunde für die Erben der beteiligten Parteien zum Ausdruck gebracht werden. Im Falle des Gläubigers kann hier wohl nur gemeint sein, daß auch dessen Erben zur Entgegennahme der Schuldsomme berechtigt sind.

¹⁷ *ekamu*: Abk.(?) für *ekamuṣṭyā*.

¹⁸ *vyavahārakān dadāti* ist wohl falsch für *vyavahārakāya na dadāti*. Möglicherweise verleiteten die zuvor verwendeten Akk.Pl.m.-Endungen *-(k)ān* und *-(m)ān* den Kopisten zu diesem Fehler.

¹⁹ *apūryamāna* und *thākamāna* drücken hier dasselbe aus: "fehlend, ausstehend". Wörtlich allerdings: "die durch die gezahlten *drammas* ... (nur) unvollständig seienden und (etwas) einbüßenden *drammas*". Hier sind jedoch eindeutig die die Differenz bildenden fehlenden, ausstehenden *drammas* gemeint. Siehe Glossar s.vv. *thākamāna*, *apūryamāna*.

²⁰ *-cham* ist wohl korrupt für *dacham* = *vastu*.

²¹ *śāka-paṇikā* "Gemüsehandel" < *paṇ-* "handeln, feilschen". Vgl. Ableitungen dieser Wurzel mit der Bedeutung "verkaufen, handeln" in pw 4,12. Gemeint ist hiermit wohl ein schneller, unkomplizierter Verkauf, mit direkter Übergabe und Kontrolle der Ware, so daß keine oder doch nur begrenzte Garantiansprüche des Käufers entstehen können, die sich u.U. auf den Gläubiger erstrecken und somit die erzielte Summe beeinträchtigen könnten. Vgl. zu Regreßansprüchen bei Kaufgeschäften Kane 1993, 3, 490ff. Für weitere Belege dieser Formel in der LP siehe Glossar s.v. *śākapaṇikānyāya*.

Wenn¹ auch durch (den Verkauf der) überlassenen Pfandstücke² die in der Urkunde genannten *drammas* zuzüglich der Zinsen und Verluste³ nicht vollständig gedeckt werden, dann sollen die Bürgen von einem anderen Gläubiger (Geld) gegen Zins leihen,⁴ oder aber eigene Sachen aus ihrem Haus verkaufen und dann dem Gläubiger die *drammas* zuzüglich der Zinsen übergeben.

Der Schuldner und die Bürgen sollen keinen Rechtsstreit⁵ mit dem Gläubiger beim *rāṇa-* oder *rājakula* führen. Die in einem (trotzdem) entstandenen Rechtsstreit anfallenden Kosten sind vollständig von der unterlegenen Partei zu tragen.

Wenn irgendeiner der als Pfand überlassenen Sachen irgendein schicksalhaftes, durch ein böses Omen (bedingtes) Unglück widerfährt, (also wenn z.B.) ein Schaden eintreten sollte durch einen Brand, die Übeltat eines Diebes u.a. (oder) durch übermäßigen Regenfall, auch dann werden die Bürgen und der Schuldner⁶ (nur) durch die Zahlung der gesamten *drammas* zuzüglich der Zinsen und Verluste an den Gläubiger entsprechend (dieser) Urkunde (von ihrer Verpflichtung) befreit.⁷ In diesem Fall ist kein Streit⁸ mit dem Gläubiger über die vernichteten Pfänder zu führen.

Wenn⁹ sich für den Gläubiger aufgrund entstandener Verpflichtungen in seinem Haushalt die Notwendigkeit ergibt, die *drammas* (vorzeitig) zu erhalten, dann möge er an den Schuldner und die Bürgen herantreten, *bhaṭṭaputras* hinzuziehen¹⁰ und die *drammas* zuzüglich der Zinsen an sich nehmen. Die Ausgaben, die den entsandten(?)¹¹ *bhaṭṭaputras* in diesem Fall entstehen, sind vollständig vom Schuldner und von den Bürgen zu tragen.¹² Für die Einhaltung dieser oben niedergeschriebenen Regel, für die Veranlassung der Zahlung¹³ der *drammas* zuzüglich der Zinsen und Verluste entsprechend (dieser) Urkunde, für die Gewährleistung der Sicherheit¹⁴ der verpfändeten Sachen, für die Durchführung aller Bestimmungen (dieser) Urkunde tragen zwei Bürgen entsprechend der Regel für *Gesamtschuldner¹⁵ gegenüber¹⁶ dem Gläubiger die gesamte Verantwortung, als seien sie selbst Schuldner. Wenn¹⁷ es mehrere Bürgen gibt, dann (gilt): Durch einen sind alle, und durch alle ist einer (vertreten). Alle zusammen¹⁸ tragen die Verantwortung. Es ist kein Unterschied zwischen dem Schuldner und einem Bürgen¹⁹ zu sehen. Ein einzelner soll, wenn er belangt wird, ohne als Erwiderung auf

¹ *kaḍāpi* für *yadi*.

² *mukta-ādhi-dacha* ist u.U. fehlerhaftes Kompositum (= *ādhu mukta-dacha*).

³ *upakṣaya* meint über die Zinsen hinausgehende Aufwendungen. Im vorliegenden konkreten Fall könnte u.a. das Futter der verpfändeten Tiere u.ä. gemeint sein.

⁴ *ā-kṛṣ-* Kaus.: hier im Sinne des Primärverbs.

⁵ *vādavivāda* n.

⁶ *dhāraṇa* = *dhāraṇika*.

⁷ *ucchṛīkhalāḥ jāyante*: wörtlich: "sie werden entfesselt".

⁸ Siehe Glossar s.v. *karakacakaṃḍala*.

⁹ *kaḍāpi* = *yadi*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *bhaṭṭaputra*; *upaveśya* = Abs. des Kaus., u.U. = *upaviśya*. Vgl. auch pw 6,121,1 mit Verweis auf "Pañcatantra 147,6", wo *upaveśya* im Sinne von *upaviśya* gebraucht ist.

¹¹ *vilahita* ist unklar. Siehe Glossar s.v.

¹² Siehe Glossar s.v. *nir-vah-*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *dāvāpana*.

¹⁴ *yogaḥ* hier "Sicherheit, Wohlfahrt".

¹⁵ *apara-samasta-grāhākāreṇa* ist fehlerhaft oder synonym zu *sāmānyagrāhākāreṇa*. Siehe Glossar s.v.

¹⁶ *samaṃ*.

¹⁷ *yathā* "wenn".

¹⁸ *samkalitā* wörtlich "zusammengetan, -gefaßt". Gemeint ist, daß sie alle gleichermaßen haftbar zu machen sind. Die in diesem Abschnitt angeführten Bestimmungen illustrieren das Prinzip der Gesamtschuldnerbürgschaft. Siehe Glossar s.v. *ekasamkalita*.

¹⁹ *dhura-pratibhuvoh* = *dhāraṇikapratibhuvoh*. Siehe Glossar s.v. *dhura*.

die anderen zu verweisen, gegenüber dem Gläubiger die gesamte Verantwortung (für die Zahlung) der in der Urkunde festgelegten *drammas*¹ zuzüglich der Zinsen und Verluste wie der *Schuldner² tragen. Weil sie selbst Schuldner sind, sollen sich die Bürgen (so auch) im Geiste verstehen.

Ohne darüber zu klagen³ und indem sie strikt die Regel für Bürgen befolgen,⁴ mögen die *āhipālaka*⁵-Bürgen dem Gläubiger die *drammas* zuzüglich der Zinsen und Verluste entsprechend (dieser) Urkunde herausgeben.

[S] In dieser Sache (sind) vier *āhipāla*- (Bürgen) aus dem Dorfe N.N., aus der Kaste N.N., mit Namen N.N. (gestellt). (Hier) deren eigenhändig gegebene Unterschriften. Und die eigenhändig gegebene Unterschrift des Schuldners. Und fünf Zeugen, aus dem Ort (N.N.) stammen,⁶ aus der Kaste N.N., mit Namen N.N.

Diese Urkunde wurde im Auftrag beider (Parteien) von *pāraghī* Jayataka⁷ geschrieben. Die Urkunde ist Autorität, (auch wenn) Buchstaben fehlen oder zuviel sein (sollten).

◆ **viśvamalla-priya-dramma:** Da Viśvamalla eine der Sanskritformen des Namens *Viśala(deva)* ist (vgl. Majumdar 1956, 173), dürfte diese Münzart identisch mit dem inschriftlich häufig belegten *Viśala-priya-dramma* sein:

Vgl. z.B. Cāhamāna-Inschriften V.S. 1345 *rauḥma-viśana (= la)-prī-dra* (Jackson 1896, 487, Z.23f.); V.S. 1361 *viśala-pri-dram[āh]* (Sadhu Ram 1966, 108, Z.13); "Jaina-Inschrift" V.S. 1344 *viśala-priya-dramāṇām* (Jinavijaya 1921, 162f., Nr. 281, Z.5f.) usw.⁸ Alle diese Belege stammen aus der Zeit nach der Regierung des Vāghelā-Herrschers Viśaladeva (ca. V.S. 1302- V.S. 1318⁹). Da die aus den inschriftlichen Belegen hervorgehende Verbreitung dieser Münzart mit dem Gebiet übereinstimmt, das sowohl politisch wie auch ökonomisch unter dem Einfluß der Vāghelās stand, ist es sehr wahrscheinlich, daß *viśvamalla-priya/visalapriya etc.-dramma* Münzen bezeichnet, die unter dem Vāghelā-Herrscher Viśaladeva geprägt wurden und auch nach dessen Regierungszeit kursierten.¹⁰

Der Name dieser Münzen, gebildet aus dem Herrschernamen und *priya/priya*, findet Parallelen in anderen Münzbezeichnungen wie *bhīmapri/bhīmapriya-dramma* (z.B. PPS [Sandesara/Thaker, 174]; Agrawala 1955, 71) und *ajaya-priya-rūpaka*¹¹. Die letzte Münzart kann mit dem in der Cāhamāna-Inschrift V.S. 1228 genannten *śrī-ajayadeva-mūdrāṁkita-dramma* (Agrawala 1955, 72 < Nāgari Pracāriṇī Patrikā 45, 358) "mit dem Siegel des Śrī Ajayadeva gekennzeichnete *dramma*" verbunden werden.

¹ *likhitapatravidhe (= vidheh) dramāṇām* "drammas der Festlegung dieser Urkunde".

² *dhanikavat*, "wie der Gläubiger", ergibt keinen Sinn. Es muß *dhāraṇikavat* verstanden werden. Außerdem benutzt dieses Dokument für "Gläubiger" durchgehend den t.t. *vyavahāra/vyavahara-ka*. Auch Prasad (1987/88, 101, fn.32) schlägt vor: "Instead of *dhanikvat* read as *dharinkavat*!".

³ Siehe Glossar s.v. *virāda*; *parityajya pratyajya* wohl für *parityajya*.

⁴ *vihāya* = Skt. *vidhāya*.

⁵ *āhipālaka = ādhīpālaka*: wörtl. "Pfandhüter". *Ādhīpāla* bezeichnet eine konkrete Art von Bürgen (*pratibhū*) und wird in den Dokumenten der LP nahezu synonym zu *pratibhū* verwendet. In diesem Fall verweist die appositionelle Verwendung auf die Pfandsicherung als konkreten Aufgabenbereich dieser Bürgen. Vgl. hierzu insbesondere Gopal 1989, 164f. Zu *ādhīpāla* als Bezeichnung einer Klasse von Bürgen in Dharmaśāstra-Texten vgl. auch Chatterjee 1971, 147f. Die Verwendung dieses Terminus in den LP-Dokumenten erlaubt nicht, in *ādhīpālas* Personen zu sehen, in deren Obhut das Pfand gegeben wurde.

⁶ *saktiya* für *satkiya*.

⁷ = Jayatāka.

⁸ Weitere Belege nennt Agrawala 1955, 72f.

⁹ Majumdar 1956, 204.

¹⁰ Vgl. auch Majumdar 1956, 271ff.; P. Niyogi 1962, 261f.; Gopal 1989, 197; V.K. Jain 1990, 151; Deyell 1990, 124.

¹¹ *Prthivirājavijayamahākavya* 5.87–88 (zitiert nach D. Sharma 1959, 302).

In der *prabandha*-Sammlung *Laghuprabandhasamgraha* findet sich die Aussage *taṅkaśālāyām hariṇa-priyā dramṃā jātā*.¹ Die Parallele in PPS, 85.2 liest: *atha taṅkaśālāyām hariṇyamkitā dramṃā patamti*, während Merutuṅga (PC, 110.2) die Variante gibt: *taṅkaśālāyām hariṇyāś caturṇām pādānām adhaḥ śiśurūpaṃ nāpakam* "In der Münze (entstand) ein Geldstück mit der Gestalt eines Jungen unter den vier Füßen einer Gazelle." Sandesara/Thaker (174) folgerten aufgrund dieser Parallelen, daß *priya/priya* darauf hinweist, daß diese Münzen ein Abbild des entsprechenden Herrschers trugen. Es ist m.E. jedoch ebenfalls möglich, im Sinne von *śrī-ajayadeva-mūdrāṅkita-dramṃa* an eine Abbildung des herrschaftlichen Siegels zu denken.²

2.17.6 (B [19b]) Jetzt die Urkunde über (das Leihen) von Getreide auf Zins:³
[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende Urkunde über (das Leihen von) Getreide auf Zins geschrieben:
[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende, zur Śrīmāla-Kaste gehörige Kaufmann Pātāka investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus dessen Hand nimmt der Schuldner, namentlich der im Dorfe Saṃsāri wohnende, zur Nāgara-Kaste gehörige Kaufmann (*vā*^o) Mahipāka, Sohn des Padamā,⁴ 20, in Worten:⁵ zwanzig, *māṇṇ*⁶ Weizen auf Kredit.⁷

Dieser Weizen ist zuzüglich eines Viertels (dieser Menge),⁸ aus einem Getreidehaufen,⁹ der am Ende (der Arbeit auf dem) Dreschplatz¹⁰ entstanden ist, ohne vom Wind herangezogene Erde,¹¹ *unbeschädigt¹², ohne Verunreinigungen, bis zum Vollmondtag des (Monats) Jyeṣṭha, ungebeten, ohne Zwietracht und Schwierigkeiten¹³ (zu bereiten), ohne Streit, zuzüglich der Zinsen im Hause des Gläubigers Pātā¹⁴ auf Grundlage des *Maßes, (das bei dem) entliehenen (Getreide verwendet wurde?),¹⁵ vom Händler Mahipāka herbeizuschaffen und abzugeben. Wenn der Händler Mahipāka den Weizen zuzüglich der Zinsen nicht bis zum Ende (des Monats) Jyeṣṭha des kommenden Jahres abgibt, dann (soll) er die *drammas* zahlen, die entsprechend dem Brauch für Getreide und entsprechend dem regionalen Brauch dem aktuellen Preis guten Weizens (entsprechen). In dieser Sache sind zur Durchführung aller (hier) niedergeschriebenen Regeln (dieser) Urkunde N.N. und N.N. aus dem Dorfe N.N. und aus der Kaste N.N. als die beiden Bürgen

¹ Zitiert nach Sandesara/Thaker, 174. Die in Baroda 1970 erschienene Edition des *Laghuprabandhasamgraha* war mir nicht zugänglich.

² Vollkommen fehlt geht m.E. Sircar (1967/68, 277f.), der meint, aufgrund des der Münzbezeichnung beigefügten Attributs *śreṣṭha* in *viśvamalla* einen *śreṣṭhin* "banker" sehen zu können.

³ *vr̥ddhameka* wird parallel zu *savr̥ddhi-* verwendet.

⁴ = Skt. **Padmaka*.

⁵ *amkato pi*: Siehe Glossar s.v. *amke*.

⁶ Siehe Kommentar.

⁷ Siehe Glossar s.v. *uddhāre grh-*.

⁸ *sapādika(h) varddhamānā(h)* "wachsend auf um ein Viertel Vermehrtes". Vgl. Skt. *sapāda* "vermehrt um ein Viertel".

⁹ Das Getreide wurde nach dem Dreschen zu Haufen zusammengefeht.

¹⁰ *khalakānte* kann hier wohl nicht anders aufgefaßt werden. Vgl. Dalal/Shrigondekar, 110: "at the end of the threshing season".

¹¹ *mṛttikā-civaḍām: civaḍa* (hier N.Pl. im Kompositum!) ist unklar. Möglich ist die Verbindung mit Mar. *civaḍa* m. "a mass, a mangled and messed mass" (Molesworth s.v.) < Skt. *cipiṭa* (CDIAL 4818). Oder liegt hier eine Fehlschreibung vor, die von Guj. *chīyāḍi* "Staub"; *chīyāḍo* "vom Wind emporgetrager Staub" (Mehta/Mehta s.v.) ausgeht?

¹² *araksatā* fasse ich mit Dalal/Shrigondekar als Fehlschreibung für *akṣatā* auf.

¹³ Siehe Glossar s.v. *ucaṭa*.

¹⁴ Pātā = Pātāka.

¹⁵ *yathāgr̥hita-māpyena*(?).

gestellt. (Es gilt:) Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Einer soll, wenn er belangt wird, ohne als Erwiderung auf den zweiten (zu verweisen), gleich dem Schuldner den gesamten (hier) niedergeschriebenen Inhalt der Urkunde gegenüber dem Gläubiger durchführen.¹

[S] In dieser Sache (hier) die mit Wissen von fünf in der Nähe lebenden Hauptzeugen,² (nämlich) N.N., N.N. (usw.), eigenhändig gegebenen Unterschriften von Schuldner und Bürgen.³ Diese Urkunde wurde auf Bitte beider (Parteien) geschrieben (und) ist Autorität, auch wenn sie Buchstaben zuviel oder zuwenig (enthalten sollte).

[⁴ Unmittelbar nach dem Abführen der königlichen Abgaben,⁵ zu genau dieser Zeit nimmt(?)⁶ er den zum Beginn des ersten Vollmondtages des (Monats) Jyestha fälligen (Weizen) von der Tenne, läßt ihn in seinen Wagen ...]

◆ **mānī**: Maßeinheit für Getreide. Nach Mahāvīrācāryas Gaṇitasāra ist 1 *mānī* = 4 *droṇa* und 4 *mānī* = 1 *khārī* (V.K. Jain 1990, 165). Dies entspricht der Angabe von Tabelle 7 des Gujarāṭi-Kommentars zum Gaṇitasāra (Sandesara/Thaker 1946/47, 141f.), wonach 16 *droṇa* = 1 *khārī*. Weiterhin geht aus dieser Tabelle hervor, daß 1 *khārī* = 256 *prastha* = 12288 *adhavālī*. Umgerechnet auf *mānī*, entsprechend der Gleichung $0.25 \text{ khārī} = 1 \text{ mānī}$, bedeutet dies: 1 *mānī* = 64 *prastha* = 3072 *adhavālī*. Da aus den Angaben von Tabelle 8 folgt, daß 32 *adhavālī* = 1 *sei* sind (2 *adhavālī pālī* 4 *pālī māṇāū* 4 *māṇe sei*), ergäbe dies eine Relation von 1 *mānī* = 96 *sei* (3072:32). Dementsprechend sind wohl auch die Angaben des Kommentars zu Tabelle 8 zu korrigieren, wo es heißt: 4 *māṇe sei* 12 *māṇe paḍaku* 2 *paḍake hārī* 4 *hārī mānī*. Da die Angabe "12 *māṇe paḍaku*" die logische Reihenfolge der Aufzählung stört und zudem zu widersprüchlichen numerischen Angaben führt, schlagen wir vor, *māṇe* durch *sei* zu ersetzen. In dem Fall kommen wir ebenfalls zu der Angabe 1 *mānī* = 96 *sei* (12 x 2 x 4).⁷ Die Relationen zu anderen hier gebräuchlichen Maßen folgen ebenfalls aus Tabelle 8. Da 8 *sei* = 1 *hāra(ka)*, folgt 1 *mānī* = 12 *hāra(ka)*. Dies entspricht 0.6 *mūṭaka*.

Die Maßeinheit ist inschriftlich belegt u.a. in Paramāra-Inschrift V.S. 1003 (Ojha 1917/18, 187, Z.31; 188, Z.34). Nach Ojha (176) ist *mānī* – offenbar ausgehend von der modernen Entsprechung 1 *mānī* = 12 *maṇa* – "a local measure of twelve maunds".

2.18 cīrikā⁸

Urkundentext

2.18.1 (P [23]) Eine *dharmacīrikā* wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in (der Stadt) N.N.⁹, mit Wissen der dort wohnenden

¹ *nīrvahitavyah* = Skt. *nīrvodhavyah*.

² *sākhyā* für *sāksi*.

³ *dhāraṇika-pratibhuvoh* Gen. Dual m. wird parallel zu *dhura-pratibhuvoh* kollektiv zur Bezeichnung von Schuldner und Bürgen verwendet. Eine Übersetzung als "der zwei Bürgen des Schuldners" ist inhaltlich schwierig. Vgl. z.B. oben 2.17.5, wo explizit die Unterschrift des Schuldners zum Bestand des Schlußteils gehört. Die Verwendung des Duals ausschließlich in den Fällen, in denen von zwei Bürgen die Rede ist, könnte auf eine ungrammatische Dvandva-Komposition "der Schuldner und zwei Bürgen" im Dual hinweisen.

⁴ Dieser Abschnitt wurde offenbar beim Kopieren vergessen und deshalb hier angefügt.

⁵ Lies: *rājabhāgād dattād anantaram*, das syntaktisch ungewöhnlich für Skt. *rājabhāga-dānānantaram*/⁶*dānād anantaram* verwendet wird.

⁶ *grhāyate* < **grhāya*-(?) "nehmen". Vgl. Skt. *grhāyate grahaṇe* (Dhātup. 35.45 > PW) und Ved. *grbhāyati* "ergreifen, packen". Dalal/Shrigondekar konjizieren *grhāyātāh*.

⁷ Vgl. hingegen V.K. Jain 1990, 165, der auf der Grundlage des nicht korrigierten Textes zu der Gleichung 1 *mānī* = 96 *māna* gelangt.

⁸ Zur Struktur dieses Teils siehe Kommentar.

⁹ *śrī-amuka-deve* ist korrupt. Auf *adyeha* folgt in der Regel die Ortsangabe.

führenden Männer¹ und des königlichen Aufsehers N.N., der der Gerichtsversammlung beigetreten ist, (und) mit Wissen der/s von diesem angeleiteten² N.N. wird folgende *dharmacīrikā* geschrieben:

[H] Wenn ich das und das³ Vergehen begangen habe,⁴ dann werde ich in dem von den führenden Männern bestimmten Ordal verunreinigt.⁵

2.18.2 (B [20a]) Jetzt eine *dharmacīrikā* wie folgt:

[E] Heute, am Donnerstag, dem (x.) Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in Śrī Āśāpālī, während der glücklichen und siegreichen Herrschaft des herrlichen Kumārāpāla,⁶ der in der Hauptstadt weilt,⁷ den ein Kreis von zwölf (benachbarten) Königen schmückt, der (die Titel) *mahārājādhirāja*, *paramēśvara* und *paramabhaṭṭāraka* (trägt), der das Dickicht⁸ seiner Feinde verdörren ließ durch die außerordentliche Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt,⁹ der durch die Kraft seiner eigenen Arme die Herrscher von Śākambhari besiegte,¹⁰ der ganz der Sonne gleicht, wenn er die Lotosblüten des Geschlechts des Königs Mūlarāja in der Dynastie der edlen Caulukyās zum Blühen bringt,¹¹ der das vorzüglichste Juwel in der Perlenschnur des so überaus mächtigen Geschlechts ist, der ein mächtiges Heer (gegen) die Schar (seiner) Feinde führt, deren Geschlechter (wie) Bambus sprießen,¹² [...],¹³ der ein sicherer Zufluchtsort für die Schutzsuchenden ist, der beim Spiel mit den runden Brüsten¹⁴ der liebebreizenden Schönen ganz einer Perlenkette gleicht, der sein gegebenes Wort hält, der den Schutzlosen Schutz gibt, dessen Lotosfüße auf den Köpfen¹⁵ feindlicher Herrscher ruhen, der erfahren ist in der Kunst des

¹ *brhatpuruṣa*: wörtl. "großer Mann". In der hier vorliegenden Verwendung ist es wohl parallel zu *mahājana* aufzufassen (vgl. Sircar 1966, 63). *Mahājana* bezeichnet im Kontext der Caulukya-Inschriften die führenden Persönlichkeiten ("Honoratioren") eines Ortes, wurde daneben jedoch auch im Sinne "Kaufmann, (bedeutender) Händler" verwendet. Beide Bedeutungen hat *mahājana* auch in der modernen Gujarātī bewahrt. Vgl. auch pw s.v. Vgl. zu *brhatpuruṣa* insbesondere Inschrift V.S. 1320, in der alle Personen, die zu den "großen Männern" (*mahaṇaloka*) des Ortes Mahāyana gehören, mit dem Titel *brhatpuruṣa* versehen werden. Unter ihnen befinden sich *thakkuras*, *rāṇakas* und auch ein *rāja*² (*putra*) (Sircar 1962, 147).

² *tannita*?

³ Der Genitiv *amukasya* steht für den an dieser Stelle einzusetzenden Begriff, z.B. *cauryasya aparādham* o.ä.

⁴ Wörtl. Präsens "begehe".

⁵ D.h. für schuldig erkannt.

⁶ Vgl. zu den im folgenden angeführten Attributen oben 2.2 und Kommentar.

⁷ *rājadhānyām adhiṣṭhita* ist wohl nicht mit *āśāpālyām* zu verbinden, das hinter *adyeḥa* den Ausgabeort der Urkunde kennzeichnet. Es ist m.E. als Attribut Kumārāpālas aufzufassen. Vgl. z.B. Inschrift V.S. 1280 *śrīmad-aṇahilapura-rājadhāni-adhiṣṭhita* (Bühler 1877, 197, Z.19) in bezug auf Jayamtasimhadeva.

⁸ *vanagahana* "Dickicht". Vgl. jedoch unten 2.30.1.2: *vana-dahana* "den Wald vernichtend".

⁹ D.i. Śiva.

¹⁰ Vgl. oben 2.2 (K). Im Gegensatz zu den dort angeführten Formulierungen liegt hier die korrekte Form dieses Epithetons Kumārāpālas vor. Vgl. u.a. V.S. 1263: *sva-bhuja-vikrama-ranāmgana-vinirjita-śākambhari-bhūpāla* (Bühler 1877, 194, Pl.1, Z.7); V.S. 1287 (ebd., 201, Pl.1, Z.6f.). Zur Variante *nija* für *sva* vgl. z.B. V.S. 1213: *nija-bhuja-vikrama-ranāmgana-vinirjita-śākambhari-bhūpāla* (Bhandarkar 1912a, 203, Z.3); V.S. 1220(?) (Kielhorn 1889, 343, Z.3).

¹¹ Vgl. zu diesem Epitheton, allerdings stets als Attribut Mūladevas, u.a. V.S. 1283 *caulukya-kulakamalini-vikāsanai[ka-mārttāmda]* (Bühler 1877, 199, Pl.1, Z.2); V.S. 1287 (ebd., 201, Pl.1, Z.1f.); V.S. 1288 (ebd., 203, Pl.1, Z.2).

¹² Wortspiel *vaśā* "Geschlecht"/"Rohr, Bambusrohr".

¹³ *saṃlata-bhīma-simānta-kīrti-latā-viśa* ist nicht übersetzt.

¹⁴ *stana-kalaśa* "Brustkuppeln".

¹⁵ *maulivalabhī*: wörtl. "der Kopffirst".

Kämpfens mit den sechsunddreißig Waffen,¹ der sich nicht vor seinen Feinden verbeugt,² der dem stets siegreichen Śrī Varuṇa ergeben ist, der die drei Kräfte³ besitzt, der ein vollständiges viergliedriges Heer besitzt,⁴ dessen Körper mit vielen Tugenden geschmückt ist,⁵ deren vorzüglichste Edelmut, Freigebigkeit, Bescheidenheit und (gutes) Benehmen sind, dessen Geist zum Zwecke der Verehrung der Götter, Brahmanen und *suras*⁶ geschmückt ist von über großem Glauben, der einem Diadem der sechsunddreißig Königsfamilien gleicht,⁷ der dem Opfern, dem Studium und dem Schenken ergeben ist,⁸ der rein wie das Wasser der Gaṅgā ist, der seinen Dienern einem Wunschbaume gleicht, der an der Spitze des Dharma steht,⁹ dessen Körper frei ist von Sorge und Krankheit, dessen Ruhm, der fleckenlos wie der Mond ist, die Himmelsgegenden durchdringt, der durch die Verwendung von Boten und Spionen täglich über die Beschaffenheit fremder Reiche unterrichtet ist, der durch (seine) Schönheit die Söhne der Aśvinī (d.h. die beiden Aśvins) übertrifft, der erfahren ist in den vielen Arten, sein Reich zu mehren, der überaus geschickt ist in der Anwendung von Milde u.a. oder Strafe, je nach Ort und Zeit,¹⁰ dessen Gestalt geschmückt ist von den Tugenden des "Standhaften und Edelmütigen" und des "Standhaften und Verspielten",¹¹ der gleichgültig gegenüber den Frauen anderer ist, der die acht großen (magischen) Kräfte (*mahā-siddhi*) beherrscht,¹² der wachsam ist beim Schutz der Welt, der bewandert auf allen Wissensgebieten ist, der nicht von Lastern gelenkt wird,¹³ der ganz damit beschäftigt ist, (seine) Untertanen zu erfreuen, der ein einzigartiger Hort des Glücks ist, der einer Zierde der Versammlung (*sabhā*) der Gelehrten gleicht, der von Zweimalgeborenen umgeben ist,¹⁴ der die Kraft eines neuen Rāmārjuna besitzt, der durch seine Geduld der Erde gleicht, der durch seine Wahrhaftigkeit dem Yudhiṣṭhira gleicht, der (wie) ein Lehrer ist in der Stärkung von Fürsten, die ihren Rang verloren haben, der wie Rāvaṇa ein starkes Selbstbewußtsein hat, der wie das Meer von tiefer Würde¹⁵ ist, der sich dem Umgang mit Guten hingibt, der ganz der Verehrung des prächtigen Viṣṇu¹⁶ ergeben ist, der sich ganz der Meditation zu den einem Lotuspaar (gleichenden) Füßen des Śrī Someśvara hingibt, der seine übel gesinnten Feinde niederhält, der den starken Ballāla, Herrscher von

¹ Vgl. 2.2 (K).

² Siehe Glossar s.v. *prṣṭhi-dāna*.

³ *śakti*: Vgl. 2.2 (K).

⁴ *caturaṅgabala*, d.h. ein Heer, das aus Elefanten, Wagen, Infanterie und Kavallerie besteht. Terminus der Arthaśāstra-Literatur.

⁵ *guṇa-guṇālamkṛta*: *guṇa-gaṇālamkṛta*. Häufig belegte v.l.

⁶ *sura* ist möglicherweise korrupt für *guru*. Vgl. 2.30.1.2 *deva-guru-dvija-paricaryārtham*.

⁷ Diese Aussage bezieht sich möglicherweise auf die Rājputengeschlechter, deren Zahl traditionell mit 36 angegeben wird. Vgl. Chattopadhyaya 1994, 59f.

⁸ D.h. den drei Pflichten eines Kṣatriyas. Vgl. dazu u.a. Manu 10.75–76; KA 1.3.6.

⁹ *dhaureya*: auch "Zugtier".

¹⁰ Vgl. Kommentar *upāya*.

¹¹ *dhiroḍāta* und *dhīralalita* sind Termini des Nāṭyaśāstra, die zur Charakterisierung des Helden (*nāyaka*) verwendet werden. Vgl. pw s.vv., Ramakrishna Kavi 1983 s.vv.

¹² Nach einem Vers der *Veṭālapañcaviṃśatikā* (Ed. Uhle 1881, 6) sind diese acht Kräfte: *aṇiman* ("die Fähigkeit, sich sehr klein zu machen"), *mahiman* ("die Fähigkeit, sich sehr groß zu machen"), *laghiman* ("die Fähigkeit, sich sehr leicht zu machen"), *gariman* ("die Fähigkeit, sich sehr schwer zu machen"), *prāpti* ("die Fähigkeit, überallhin zu gelangen"), *prākāmya* ("Willensfreiheit"), *īsitva* ("die Fähigkeit, über alles zu herrschen"), *vaśitva* ("die Fähigkeit, sich alles willfährig zu machen"). Vgl. auch PW s.v. *mahāsiddhi*.

¹³ Vgl. Kommentar *vyasana*.

¹⁴ Möglicherweise korrupt für *vidvaj-jana-parivṛta* "von Weisen umgeben". Vgl. 2.30.1.2, wo jedoch ebenfalls korrupt *vidvajana-parivārān* geschrieben ist.

¹⁵ Wortspiel *gāmbhīrya*: "Tiefe" / "Würde".

¹⁶ *lakṣmīkānta* "Geliebter der Lakṣmī", Beiname Viṣṇus (pw s.v.).

Mālava, (besiegte),¹ zu der Zeit, als der *mahāmātya* Śrī Jagadeva,² der das Ministeramt durch die Gunst dieses höchsten Herrschers (d.i. Kumārāpāla) erhalten hat, alle Siegelgeschäfte des Śrīśrikarāṇa u.a. (Ämter) innehat, hier in der Caturattara-*catuṛāsikā*³, die im Distrikt (*maṇḍala*) Khetakādhāra⁴ (liegt), hier und heute in Peṭalāudra, während der Amtszeit des *pañcakula*, dem der *maham(taka)* Bhābhū u.a. (angehören), in deren Anwesenheit⁵, mit Wissen der *Richter,⁶ in Anwesenheit der führenden Männer⁷ aus der Gemeinschaft der vier *varṇas* im *pañcamukhanagara*, vor dem herrlichen *Jagatsvāmin,⁸ während der (Kläger) N.N. auf Anweisung des Königs ein *śiras* errichtet hat,⁹ schreibt¹⁰ N.N., der das Ordal N.N. auf sich nimmt, folgende *dharmacīrikā*:

[H] Dort (jetzt) die Erklärung, (daß) wahr (gesprochen wurde)¹¹, die Aussage¹², die Erklärung des Mannes, der das Ordal auf sich nimmt:

Der N.N., der das Ordal auf sich nimmt, bringt in Form einer eigenen wahrhaften Aussage folgendes vor:¹³

Ich habe dieses Vergehen nicht (begangen)¹⁴ und nicht begehen lassen. Wenn ich dieses Vergehen beging und begehen ließ,¹⁵ dann gehöre ich zu einer der achtzehn *prasūtis* der sieben Arten (von Dieben)¹⁶. Wenn ich in diesem vollführten Ordal nicht gereinigt werden sollte, dann möge mir dies als Entscheidung¹⁷ gelten. Wenn ich jedoch in bezug auf diese unwahre (Behauptung einer) Schuld, die von irgendeinem doppelzüngigen Denunzianten den Leuten des Königs zugetragen wurde, durch dieses durchgeführte Ordal gereinigt werde, dann soll (dieser) Denunziant vom König bestraft werden. Ich bin (in dem Fall) mit Wissen der Richter und vor dem *pañcamukhanagara* rein wie der Mond.

So sollen in dieser Sache als Zeugen für Wahrheit und Unwahrheit die Schützer der Himmelsgegenden und die Schützer der Welten, die Zeugen gleichkommen, hier herabsteigen.

Und (so) sprachen einstmals die Weisen:¹⁸

¹ Dieses Epitheton ist epigraphisch nicht belegt. Allerdings gibt es Anhaltspunkte dafür, daß in der Tat eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Kumārāpāla und Ballāla, dem Herrscher von Mālava, stattfand. Als wahrscheinliches Datum der Eroberung Mālavas kann die Zeit zwischen V.S. 1207 und V.S. 1208 bestimmt werden. Vgl. hierzu ausführlich Majumdar 1956, 111f.

² Skt. Jagaddeva.

³ Siehe Kommentar *Caturattara-catuṛāsikā*.

⁴ *khetakādhāramāṇḍala*: Vgl. oben 2.2 (K).

⁵ D.h. in Anwesenheit der Mitglieder des *pañcakula*.

⁶ *dharmādhika-vicāra*: wohl korrupt für *dharmādhikāra*.

⁷ *mahājāna*. Vgl. oben parallel *bṛhatpuruṣa* und Anm.

⁸ *śrīmat-jagataḥ svāminah* steht für *śrīmat-jagatsvāminah*. *Jagatsvāmin* "Weltherr" ist Beiname Viṣṇus.

⁹ Siehe Kommentar *śiropasthāyin*.

¹⁰ Die falsche Verwendung des Passivs *abhilikhyaṭe* ist wohl auf die Vorlage zurückzuführen, die mit P eine andere Syntax aufwies.

¹¹ Anstelle von *satya-śrāvīkāyām* verstehe ich in Analogie zu *pratijñeyam ...bhāṣeyam* [= *pratijñā iyaṃ/bhāṣā iyaṃ*] *satya-śrāvīkayam* [= *-śrāvīkā iyaṃ*]. *śrāvīkā* "Verkündung, Erklärung(?)" ist unsicher. Vgl. jedoch in PPS, 41.16–19 das verwandte *śrāvaṇā* für die Erklärung, die vor Durchführung eines Ordals (*divya*) durch die betreffende Person abzugeben ist.

¹² *pratijñā* bezeichnet im Kontext der Ordalpraxis insbesondere die Aussage des Beschuldigten. Vgl. Kommentar.

¹³ *ceṣṭayati* Skt. "beweglich machen, in Bewegung setzen, treiben". Möglicherweise Fehler für *ācaṣṭe* (Bar1).

¹⁴ *ca* weist auf ausgefallenes *kṛtaḥ* hin. Vgl. Bar1.

¹⁵ Präsens statt Präteritalform!

¹⁶ Vgl. zu diesen Termini unten die Verse [9]–[12].

¹⁷ *avasāya m.*: auch "Beschluß, Entscheidung" (pw s.v.).

¹⁸ *ruṣi* = Skt. *ṛṣi*. Hier folgen die unten angeführten Verse.

2.18.3 (BarI [38]) Eine *dharmacīrikā*-Urkunde:

[E] Heute, im Jahre Saṃvat 1498, im Monat ... am Tage ..., hier in der Stadt Śrī N.N., während der Herrschaft des N.N. mit Wissen des *pañcakula*, der Tempelvorsteher¹ und der Brahmanen, der *rājaputras* und (anderen) führenden Männer (des Ortes), die der Gerichtsversammlung beigetreten sind, wird folgende *dharmacīrikā*-Urkunde geschrieben:

[H] Diese (d.h. die o.g. Personen) sind Zeugen. Der N.N. erklärt durch seine eigene Aussage: Ich habe das und das Vergehen nicht begangen und nicht begehen lassen. Wenn ich dieses Vergehen begangen habe,² dann gehöre ich zu (einer) der achtzehn *prabhṛtis*(?).³ Nun möge ich in diesem durchgeführten Pflugschar-Ordal [*gereinigt oder]⁴ beschmutzt werden. Die Weltenhüter sollen hier herabsteigen.

◆ **upāya**: "Mittel (der Außenpolitik)". Terminus der Arthaśāstra- bzw. Nīti-Literatur, der auch Eingang in die *rājadharmā*-Abschnitte der Dharmasāstras fand. Vgl. insbesondere KA 2.10.47 *upāyāḥ śāmapapradāna-bheda-daṇḍāḥ* "Die Mittel (sind) Milde, Beschenken, Spalten (und) Strafen", das wohl Yājñ. 1.346 a, b *upāyāḥ sāma dānaṃ ca bheda daṇḍas tathai-va ca* zugrundelag. Eine ausführliche Behandlung dieser *upāyas* auf außenpolitischem Gebiet enthält KA 9.6. Siehe auch Manu 7.107–109; Nār. (māt.) 1.12.

vyasana: Vgl. unten 2.30.1.2 *saptavyasana*. Als die sieben Laster, die ein König vermeiden sollte, werden traditionell die Trunksucht, das Würfelspiel, Frauen, die Jagd, Körperverletzung, Beleidigung und Eigentumsvergehen genannt. Vgl. dazu u.a. Manu 7.50–52:

*pānam akṣāḥ striyaś caiva mṛgayā ca yathākramam
etat kaṣṭatamaṃ vidyāc catuṣkaṃ kāmaje gaṇe
daṇḍasya pātanam caiva vākpāruṣyārthadūṣaṇe
krodhaje 'pi gaṇe vidyāt kaṣṭam etat trikaṃ sadā
saptakasyāsyā vargasya sarvatraivānuṣaṅgiṇaḥ
pūrvam pūrvam gurutaram vidyād vyasanam ātmavān*

Vgl. auch Mbh. 5.33.73–74:

*sapta doṣāḥ sadā rājñā hātavyā vyasanodayāḥ
prāyaśo yair vinaśyanti kṛtamūlāś ca pārthivāḥ
striyo 'kṣā mṛgayā pānam vākpāruṣyam ca pañcamam
mahac ca daṇḍapāruṣyam arthadūṣaṇam eva ca*

Vgl. auch Viṣṇu 3.50–52. Inhaltlich und terminologisch geht die Behandlung dieses Themas auf das Arthaśāstra zurück. So behandelt KA 8.3 unter Heranziehung anderer Autoritäten ausführlich die *vyasanas*. Dabei werden wie auch bei Manu die *vyasanas* in jene, die aus Zorn entstehen (*kopaja*; Manu: *krodhaja*) und jene, die aus Liebe entstehen (*kāmaja*),

¹ *sthānādhipati* bzw. *sthānapati* bezeichnet im vorliegenden historisch-geographischen Kontext ein religiöses Amt: den Vorsteher eines Tempels bzw. Klosters (2.2.2 *mathasthānādhipati*). Vgl. insbesondere die Inschriften V.S. 1283 (Bühler 1877, 200, Z.8); V.S. 1287 (ebd., 201, Z.22f.); V.S. 1288 (ebd., 204, Z.2f.); V.S. 1295 (ebd., 207, Pl.2, Z.4); V.S. 1296 (ebd., 209, Pl.2, Z.12f.), die Vedagarbharāśi als *sthānapati*/*schānapati* des Klosters (*maṭha*) des Gottes Mūleśvara nennen. An anderer Stelle wird Vedagarbharāśi als *mathādhipati* bezeichnet (V.S. 1295: ebd., 205, Pl.2, Z.2f.). Sein offensichtlicher Nachfolger, Viṣvāmītra/Viṣvāmītra, trägt den Titel *mathapati* (V.S. 1317: ebd., 211, Pl.2, Z.5). Zur Bedeutung dieses Amtes siehe auch Saletore 1938 (zitiert nach Derrett 1968, 180, fn.4).

² Wörtl. Präsens "begehe".

³ Fehlerhaft für *prasūti*. Vgl. oben B.

⁴ *śudyamivā* ist korrupt. Soll es etwa mit syntaktisch merkwürdiger Stellung des *vā* heißen: *śudhyāmi vā līpye*: "werde ich gereinigt oder beschmutzt"? Beide Alternativen erwähnt 2.18.2. Zu *-divye...* *līpye* vgl. oben 2.18.1.

eingeteilt. Zur ersten Gruppe zählt KA *vākpāruṣya*, *daṇḍapāruṣya* und *arthadūṣaṇa*. Die *kāmaja*-Gruppe umfaßt *mrgayā*, *dyūta* (entgegen Manu/Mbh. *akṣa*), *striyah* (N. Pl.) und *pāna*. Vgl. auch Kāmandaki 14.

Einer anderen Terminologie, die auf die jinistische Tradition der sieben *vyasanas* zurückgeht (vgl. Williams 1963, 247ff.), bedient sich der Vers:

*dyūtaṃ māmsaṃ surā veśyākheta-caurya-parāṅganāh
mahāpāpāni saptaiṣva vyasanāni tyajed budhaḥ¹*

Inschriftlich erwähnt sind die sieben *vyasanas* u.a. in der Aihole-Inschrift des Cālukya-Herrschers Pulakeśin II. Śaka 556 [= 634 n.Chr.]: *vyasanāni sapta hitvā* (Sircar 1983, 446, Z.19; Kielhorn 1900/01, 6, Z.9).

Caturattara-caturāsikā: Dalal/Shrigoṇdekar, 107 geben hierzu folgende Erklärung: "caturattara (sic!) is modern carotar, a portion of Gujerat north of Baroda. This portion formerly contained one hundred and four villages. caturāsikā is modern corāsī, a portion of Gujerat east of Baroda. This portion formerly contained eighty-four villages. The singular number shows that both these portions then formed one district or taluka." Diese Erklärung akzeptiert Majumdar 1956, 209. Die Identifizierung von *caturattara* mit dem modernen Carotar ist sehr wahrscheinlich, zumal auch der erwähnte Ort Peṭalāudra, mod. Peṭalāda/Petalad, in diesem Gebiet liegt. Der zweite Teil der Erklärung Dalals muß jedoch modifiziert werden. *Caturāsikā* ist nicht mit einem konkreten modernen Gebiet in Verbindung zu bringen, sondern muß – wie Dalal/Shrigoṇdekar richtig erkannten – als sanskritisiertes *caurāsī* (< Skt. *caturaśīti*) aufgefaßt werden. Dieser t.t. bezeichnete insbesondere unter rajputischen Dynastien eine territoriale Einheit, die anfänglich zumindest theoretisch aus 84 Dörfern bestand. Vgl. dazu für Gujarat Sankalia 1949, 27. Siehe auch Sircar 1965, 383 f.; Chattopadhyaya 1994, 75f; Sircar 1966, 69 (*caturaśīti*); 71 (*caurāsī*).

Nach Majumdar 1956, 209 ist *caturattara* zu verbinden mit *Catuṣcaturottara*, das in einer Handschrift aus der Zeit Śāraṅgadevas erwähnt wird. Vgl. auch den mit V.S. 1339 datierten Kolophon einer Handschrift des Ādināthacaritra, der ein *caturottara-maṅḍalakaraṇa* nennt (Puṅyavijayajī 1972, 98f., Nr.250). Die Lesung unserer Handschrift (*caturattara*) ist wahrscheinlich korrupt.

śiropasthāyin: t.t. des Dharmaśāstra. Bei der Durchführung eines Ordals wurde in der Regel erwartet, daß sich der Kläger bereiterklärt, im Falle seiner Niederlage eine Strafe auf sich zu nehmen. Dies wurde in der Rechtsterminologie in der Regel mit *śiras vṛt*- Kaus. umschrieben (Yājñ. 2.96; Bṛh. 1.8.17). Dementsprechend bezeichnet *śirovartin* den Kläger, der sich im Falle der Reinigung des Angeklagten "zur Strafe bereiterklärt".² Neben *śiras* wurde in gleicher Bedeutung auch *śirṣa(ka)* verwendet (Vi. 9.20). Entsprechend konnte der Kläger auch als *śirṣaka-stha* bezeichnet werden (Yājñ. 2.95). Mit gleicher Bedeutung verwendet Piṭāmaha den Terminus *śirahsthāyin* (Pi. 38). Der hier vorliegende Ausdruck *śiropasthāyin* ist eine weitere Variante, die bereits der Text Nāradas in der Rezension mit dem Kommentar Asahāyas (Subrezension P) anführt (Nār. Appendix C: [J 1.269]):

*śiropasthāyini nare abhiyoktary upasthite,
divyapradānaṃ vihitam anyatra nṛpahimsanāt.*

"Excepting cases of high treason, an ordeal shall not be administered, unless the plaintiff comes forward and declares himself ready to undergo punishment in case of his being defeated" (Jolly 1889, 105).

Auch Asahāya selbst benutzt diesen Begriff und paraphrasiert *śirovarti* mit *śiropasthāyī* (ad [J 1.257] = Lariviere 1989, 1, 246).

Für die praktische Umsetzung dieser Vorschrift gibt es auch inschriftliche Belege. Vgl. hierzu insbesondere eine Kadamba-Inschrift aus dem Jahre Kaliyuga 4289 (= 1187 n.Chr.),

¹ Böhrling 1870–73, 2, 150, Nr. 2994 [< Vikramacarita]. Vgl. auch ebd., 160, Nr. 2993.

² Nār. Appendix C: [J 1.257]. Vgl. pw s.v.

die mehrfach den Terminus *śirasthā(yi-)* enthält (Fleet 1867/68, 305, Z.21, Z.29; 306, Z.32.). Vgl. zu *śiras* Lariviere 1984/85¹; Kane 1993, 3, 364f.

Verse

Herbeirufungen des Dharma

(P, B, Bar1)

[1.] O komm herbei, erhabener Dharma, begib dich in dieses Ordal, gemeinsam mit den Weltenhütern, mit den Scharen der Vasus, Ādityas und Maruts.

◆ Pi. 56 c, d und Pi. 57 a, b [Dhk., 465].

(B, Bar1)

[2.] (Wie) Sonne und Mond, Wind und Feuer,
Himmel (und) Erde, das Wasser, das Herz und Yama,
Tag und Nacht und die beiden Dämmerungen
kennt der Dharma das Treiben des Menschen.

◆ Pi. 78: *dharmas ca jānāti* [Dhk. 468]; Raghunandana: Divyatattva 132, 168: *dharmo hi jānāti*; Mbh. 1.68.29. Zu a, b vgl. auch Mbh. 13.18.47 a, b: *āditya-candrāv anilānalau ca dyaur bhūmir āpo vasavo 'tha viśve*. Vgl. auch Manu 8,86:

*dyaur bhūmir āpo hṛdayaṃ candrārṅkāgnīyamānilāh
rātriḥ saṃdhye ca dharmas ca vṛtajñāḥ sarvadehinām*

Dieser Mantra ist stets auf das *pratijñāpatra* zu schreiben. Vgl. unten Kommentar.

(P, B)

[3.] Der Dharma siegt, nicht der Nicht-Dharma, die Wahrheit siegt, nicht die Unwahrheit, die Geduld siegt, nicht der Zorn, Viṣṇu siegt, nicht die Asuras.

[4.] Wenn der Dharma (nur noch) auf einem Fuß steht,² wenn die Wahrheit untergegangen ist, wenn die Welt vollkommen durcheinander geraten ist, (dann gilt:) nur wo der Dharma (herrscht), gibt es Sieg.

(P, B, [Bar1])

[5.] Durch die Wahrheit wird die Erde erhalten, durch die Wahrheit glüht die Sonne, durch die Wahrheit wehen die Winde, alles beruht auf der Wahrheit.

◆ Vgl. ähnlich Nār. 1.194:

*bhūr dhārayati satyena satyenodeti bhāskarah
satyena vāyuh pavate satyenāpaḥ sravanti ca*

und mit geänderter Stellung von *satyena* den Viṣṇu zugeschriebenen Vers:

*satyena bhūr dhārayati satyenodeti bhāskarah
satyena vāyuh pavate satyenāpaḥ sravanti ca* [Dhk., 246].

(P, B)

[6.] Welche Wahrheit in den drei Welten bei Indra, Vaiśravaṇa und Yama (ist), welche Wahrheit unter den heiligen Gelehrten (ist), die soll sich hier zeigen.

¹ Beachte die unkorrekte Angabe ebd., 38, fn.11. Die hier zitierte Inschrift enthält keinen Hinweis auf *śiras*.

² Der Dharma ist traditionell als vierfüßig bekannt.

(B)

[7.] Der Dharma ist der Freund der Menschen, der Dharma ist glänzender Schmuck. Das Nichtvernichten ist sein Ziel, der Dharma ist Schützer überall.

[8.] (Der Dharma ist) wirklich der beste Freund, der Dharma ist wirklich das höchste Gut. Und der Dharma ist wirklich ein Gefährte. Der Dharma schützt (den,) der (ihn) beschützt.

Dies ist die Regel für eine *dharmacīrikā*-(Urkunde).

Klassifikationsverse

*caura*¹

(B²) Jetzt (folgt) die Siebener-Regel für Diebstahl:

(P, B)

[9.] der Dieb, der Auftraggeber des Diebstahls,³ der Ratgeber, der (darüber) insgeheim Bescheid weiß,⁴ der Käufer des Diebesgutes (*kāṇakakrayin*), der (dem Dieb) Unterschulpf Gewährende und der (ihm) Speise Gebende – diese werden als die sieben Arten von Dieben überliefert.

◆ *kāṇakakrayin*: Vgl. Dharmakumāra: Śālibhadramahākāvya 4.7 *akāṇakrīta-krayāṇaka*, das vom Kommentar paraphrasiert wird: *akāṇakrītaṃ dāna-caurya-rahitaṃ krayāṇakaṃ panyaṃ* "Ware, (die) nicht aus einer Schenkung (oder) einem Diebstahl (stammt)". Die Angabe *dāna-* ist hierbei zweifelhaft. Deutlicher ist Abhayadevasūri, der in seinem Kommentar zum Praśnavyākaraṇāṅga (57) ebenfalls diesen Śloka anführt und *kāṇakakrayi* wie folgt erklärt: *bahumūlyam api alpamūlyena caurāḥṛtaṃ kāṇakam hīnaṃ kṛtvā kriṇāti* "Er kauft das Diebesgut, obwohl es wertvoll ist, für einen geringen Preis, nachdem er es (im Wert) herabgesetzt hat." Da *kāṇaka* hier durch *hīna* erklärt wird, ist es möglicherweise auf Skt. *kāṇa* "durchlöchert, zerstoßen < einäugig" zurückzuführen mit einer Bedeutungserweiterung zu "wertlos, geringwertig".⁵ Auch der Autokommentar ad Hemaandra: *Yogaśāstra* 3.62 erwähnt *kāṇakraya* als eine Art des Diebstahls (*stena*): *stenānītaṃ hi kāṇakrayeṇa mudhikayā vā pracchannaṃ grhṇaṃś coro bhavati* "Der ist ein Dieb, der insgeheim das von einem Dieb Gebrachte durch *kāṇakraya* oder für umsonst (*mudhikayā*) nimmt." Ähnlich auch Ratnaśekhara in seinem Kommentar zur Vandanaṅgīya-Pratikramaṇa-Avacūri (Ed. S. 28): *sthānāntarād upanītaṃ kiñcit kuṅkumādi mahārghaṃ kāṇakrayeṇa mudhikayā vā gṛhyate tat stenāḥṛtaṃ*. Auch hier scheint deutlich, daß *kāṇakraya* den Kauf von Diebesgut zu einem niedrigeren Preis bedeutet.

*prasūti*⁶

Jetzt die achtzehn *prasūti*s wie folgt:⁷

[10.] die Ermunterung (zum Diebstahl)⁸, das Grüßen (von Dieben, wenn man sie trifft),⁹ (Dieben) ein Zeichen zu machen,¹⁰ (das Leugnen von) königlichen Steu-

¹ Siehe Kommentar.

² Die korrupte Passage in B ist möglicherweise zu rekonstruieren als: *kīyat-śeṣaḥ dharmacīrikāyām avalokaniyaḥ* "(Hier ist noch) ein kleiner Rest in der *dharmacīrikā* zu betrachten."

³ Siehe Glossar s.v. *caurāpaka*.

⁴ *bhedajña*: Vgl. Guj. *bheda* m. "Geheimnis"; *bheda jāṇavo* "ein Geheimnis erfahren".

⁵ Entgegen Bloomfield 1924, 106: "buying blind".

⁶ Siehe Kommentar.

⁷ Die Übersetzung orientiert sich am Kommentar Abhayadevasūris ad Praśnavyākaraṇāṅga (57). Die Paraphrasierungen Abhayadevas [= Abh.] werden daher stets in den begleitenden Fußnoten angeführt.

⁸ *bhālana*; Abh.: *bhalanaṃ- na bhetaṃ bhavataḥ aham eva tvad-viṣaye bhalīṣyāmityādi-vākyaḥ cauryaviṣayaṃ protsāhanaṃ*.

⁹ Abh.: *militānāṃ sukha-duḥkhādi-tad-vārtā-praśnaḥ*.

¹⁰ *tarjā*. Abh.: *hastādīna cauryaṃ prati preṣaṇādi-samjñākaraṇaṃ*. Vgl. Skt. *tarjanī* "Zeigefinger".

ern,¹ das (tatenlose) Zuschauen (bei einem Diebstahl),² das Nicht-Zeigen des Weges, (den der Dieb genommen hat),³ (das Gewähren einer) Liegestatt (für den Dieb)⁴ und *padabhaṅga*⁵,

[11.] (das Gewähren einer) Ruhestatt (für Diebe),⁶ der Fußfall (vor einem Dieb),⁷ (das Gewähren eines) Sitzplatzes (für einen Dieb),⁸ das Verbergen (eines Diebes),⁹ die (Gewährung von) Süßspeisen (für einen Dieb),¹⁰ und anderes *māhārājika*,¹¹

[12.] die bewußte Darreichung eines Stocks,¹² von Feuer,¹³ Wasser¹⁴ und Stricken (an einen Dieb)¹⁵ – diese achtzehn *prasūtis*¹⁵ kennen die Weisen.

*daśa-mahāparādha*¹⁶

(B) Jetzt die zehn großen Vergehen:

(P, B)

[13.] Das Verletzen von (königlichen) Anordnungen, die Tötung des Königs, die Tötung einer Frau, die Vermischung der *varṇas*, das Gehen zur Frau eines anderen (d.h. Ehebruch), Diebstahl, ein Fötus ohne Gatten (d.h. ein uneheliches Kind),

[14.] eine Verletzung durch Worte, (d.h.) eine Schmähung,¹⁷ und eine Körperverletzung, und die Abtreibung eines Fötus – so sind die zehn Vergehen überliefert.

*prakṛtya*¹⁸

(B) Jetzt die dreizehn *prakṛtyas*:

[15.] Das (1)Töten und das (2)Darreichen der Waffe, (3) beleidigendes Verhalten, (dessen) (4)Billigung, die (5)Ermunterung¹⁹ (zum Einsperren) und das (6)Einsperren und auch (7)Betrug und (dessen) (8)Duldung,²⁰

[16.] das Stehlen von (9)Rindern, (10)Land und (11)Gold, die (12)Vereinigung mit (dessen)²¹ Frau und die (13)Billigung (derselben)²² – (hiermit) sind die drei-

¹ Abh.: *rājābhāvya-dravyāpahnavaḥ*.

² Abh.: *haratām caurāṇām upekṣābuddhyā darśanam*.

³ Abh.: *caura-mārgga-pracchakānām mārgāntara-kathanena tad-ajñāpanam*.

⁴ Abh.: *śayanīya-samarpaṇādi*.

⁵ Unklar. Die Erklärung Abhayadevas wirkt hier künstlich. Abh.: *paścāc catuṣpadādi-pracārādi-dvāreṇa* "(die Unterstützung eines Diebes) durch (das Bereitstellen von) Weideplatz für (gestohlene) Tiere"?

⁶ Abh.: *svagrha eva vāsakādy-anujñā*.

⁷ D.h. eine Ehrbezeugung. Abh.: *praṇāmādi-gauravaṃ*.

⁸ Abh.: *viṣṭara-dānam*.

⁹ Abh.: *caurāpahnavaḥ*.

¹⁰ Abh.: *khaṇḍa-maṇḍakādi-bhakta-prayogaḥ*.

¹¹ Unklar. Abh. liest im Kommentar entgegen dem Text *māhārājika* und erklärt: *lokaprasiddham*. Ist das Wort auf Skt. *māhārājika* zurückzuführen und die Phrase folglich zu verstehen als "und andere (Ehrerweisungen,) die (nur) einem Großkönig zukommen"?

¹² Abh. liest hier *padya* und erklärt: *prakṣālanābhyaṅābhyāṃ dūra-mārgāgama-janita-śramāpanoditvena pādebhya hitam padyam – uṣṇa-jala-tailādi tasya*.

¹³ Abh.: *pākādy-arthaṃ*.

¹⁴ Abh.: *pānādy-arthaṃ śitodakasya*.

¹⁵ Abh.: *caurāhṛta-catuṣpadādi-bandhanādy-arthaṃ*.

¹⁶ Siehe Kommentar.

¹⁷ *avācya*: wörtl. "etwas nicht Auszusprechendes". Vgl. *avācyatā* "Schmähung".

¹⁸ Siehe Kommentar.

¹⁹ *prochāhana*: Skt. *protsāhana*.

²⁰ *apeṣaṇa*: *apekṣaṇa* "das Zuschauen".

²¹ D.h. eines Brahmanen Frau.

²² *anuvartana* < *anu-vṛt-* "nachgehen, verfolgen; Kaus. billigen, gutheißen".

zehn (Handlungen), die als Zeichen für einen Brahmanenmord (zu betrachten sind,) genannt.

*pada*¹

Jetzt die zweiundzwanzig vom König zu bestrafenden *padas*:

[17.] Der (1)*Töter(?)², der (2)Vernichter von *Getreide, ebenso der (3)Brandstifter,³ und der (4)Schänder eines Mädchens,⁴ ebenso der (5)*Giftgeber,⁵

[18.] und der (6)Zerstörer von Gärten,⁶ (7)derjenige, der einen (gefundenen) Schatz verbirgt, der Zerstörer eines (8)Dammes oder einer (9)Dornenhecke,⁷ (10)derjenige, der (Vieh) auf ein (kultiviertes) Feld treibt,

[19.]*[(11)der Verrat gegenüber dem König begeht, (12)dessen Siegel bricht], (13)dessen Pläne verrät,⁸ der (14)Befreier eines Gefangenen,⁹

[20.] derjenige, der (15)Abgaben (*bhoga*) oder (16)Strafgelder (*daṇḍa*) an sich nimmt, und wer (unerlaubt) die (17)Befreiung von (der Entrichtung des königlichen) Anteils veranlaßt, (18)wer eine öffentliche Bekanntmachung¹⁰ stört¹¹, wer (19)herrenloses Gut an sich nimmt

[21.] und (20)(anderes) vom König beanspruchtes¹² Gut (nimmt),¹³ und (anderes tut, das) zur (21)Vernichtung der (sieben) Glieder (des Königtums) führt¹⁴ – (diese) zweiundzwanzig *padas* verkündeten die Weisen für den König.¹⁵

¹ Siehe Kommentar. Die begleitenden Fußnoten zu *pada* und *chala* enthalten vv.ll. der im Dhk. und von Derrett (1978) erfaßten Belege dieser Verse in verschiedenen Nibandhas (Nib.) und – wo nötig – die von Jolly, Scriba, Kane und Derrett vorgeschlagenen Übersetzungen einzelner Termini. Darüber hinaus sind Belege der Dharma- und Arthaliteratur zitiert, die inhaltlich mit der Kategorie der *padas* bzw. *chalas* zu verbinden sind.

² Nib.: *utkr̥tī*, v.l. *utkartī*. Jolly 1896, 124: "Tötung eines (Tiers)"; Scriba 1902, 19: "(ein Tier) zu töten"; Kane 1993, 3, 265: *utkarti*- "ripping open an animal's body (with a sharp weapon)"; Derrett 1978, 9: "a butcher, meaning one who maliciously cuts up animals".

³ *vanhida* = Skt. *vahnida* statt Nib.: *agnida*. *vanhida* "Brandstifter" wird in anderem Zusammenhang auch in Hemacandra: Arhanniti, 47 verwendet. Vgl. KA 4.11.19 *agni-ṣiṣa-dām* und 4.11.20 *vivita-kṣetra-khala-veṣma-dravya-hastivanādi-dīpikam*.

⁴ Vgl. KA 4.12.

⁵ Vgl. KA 4.11.18 *ṣiṣadāyakam*.

⁶ Vgl. KA 4.13.6 *grāmārāma-vāta-bhedināḥ*.

⁷ Gemeint ist wohl hier die Zerstörung einer Hecke als Grenzzeichen.

⁸ Vgl. KA 4.11.21 *mantrabhedaka* "(one who) divulges secret counsel" (Kangle 1972, 2, 285).

⁹ Vgl. KA 4.9.22,27.

¹⁰ *pataha-ghoṣanā*: "der Lärm der Trommel", der eine solche Bekanntmachung ankündigt.

¹¹ Nib.: *-chhādi*.

¹² *avalidha*: wörtl. "beleckt, berührt".

¹³ Vgl. Prātāparudramahādēva: Sarasvatīvilāsa, 73 *rājāvalidha-dravya-svikārah*.

¹⁴ *aṅgavināśana*: Vgl. Kane 1992, 3, 266: "causing destruction (or loss) of any one of the (seven) elements (of the state)". Die von Jolly (1896, 124) und ähnlich auch Scriba (1902, 20) vorgeschlagene Übersetzung "Verhinderung einer vom König befohlenen Verstümmelung eines Verbrechers" ist wenig überzeugend. Die unmittelbar zuvor genannten Vergehen deuten darauf hin, daß es in erster Linie um Handlungen geht, die die hoheitliche Funktion und das königliche Eigentum beeinträchtigen. Insofern wäre *aṅgavināśana* als zusammenfassender Terminus der zuvor behandelten Vergehen zu betrachten.

¹⁵ In unserem Text sind nur 21 Vergehen genannt. Dies ist auf die Textveränderung in [20b] zu *bhāgamuktīm ca kārayet* zurückzuführen.

◆ Pi. 19–23 [Dhk., 132]

20 b: Hier unterscheidet sich der Text der Nibandhas. Scriba 1902, 7; Dhk., 132 und auch Derrett 1978, 9 folgen in Pāda b Mitramiśra: Vyavahāraprakāśa, 37 und lesen *dānam vikrayam eva ca*. Während Jolly (1896, 124: "Unterschlagung ... eines Geschenkes oder verkaufter Sachen") und Scriba (1902, 20: "...oder ein königliches Geschenk oder gekauftes Eigentum sich anzueignen") beide Substantive als direkte Objekte zu *samgrhñāti* auffassen, versteht sie Derrett (1978, 10) parallel zu *samgrhñāti* und übersetzt a, b: "One who seizes (the king's) revenue, or his income by way of fines, or grants them to third parties (e.g. temples), or sells them." Beide Übersetzungen sind ganz offensichtlich unbefriedigend. Insbesondere Derretts Vorschlag widerspricht grundlegenden grammatischen Erfordernissen.

Der früheste Beleg – Devanṇabhaṭṭa: Smṛticandrikā, 64 – liest hingegen: *dānam utsekam eva ca*. Ihm folgt die Paraphrasierung von Pratāparudramahādeva: Sarasvativilāsa, 73: *dānam utsekah*. Der Text Devanṇabhaṭṭas macht deutlich, daß *dāna* und *utseka* in der Tat als direkte Objekte zu *grhñāti* aufzufassen sind. Die Bedeutung von *utseka* ist allerdings unklar. Kane 1993, 3, 265f. vergleicht *utseka* mit *utsarga* "dedication to the public". Möglich ist auch, in Verbindung mit *ut-sic-* "ausgießen" an eine religiöse Schenkung zu denken, die von einer Wasserlibation begleitet wurde. Möglicherweise wurde diese Passage nicht mehr verstanden, wodurch es zur Herausbildung mehrerer sekundärer (korrupter) Varianten kam. Die hier vorliegende Lesung ist eine von ihnen. Durch sie wird die Zahl der genannten *padas* auf 21 reduziert.

20 d: *haret* macht den Sinn dieses Pādas deutlich. Die Nibandhas lesen nur *dravyam asvāmikam ca yat*. Jolly (1896, 124: "Unterschlagung ... herrenlosen Guts"), Scriba (1902, 20: "einen Gegenstand, der keinen Besitzer hat, geheimzuhalten") und Derrett (1978, 10: "one who conceals (the existence of) ownerless chattles") beziehen *dravyam asvāmikaṃ* scheinbar auf das vorangehende *-cchādī*. Kane hingegen versteht "receiving property from a person, who is not the owner" (1993, 3, 266). Dies entspricht jedoch dem *vyavahārapada* "asvāmivikraya" ("Verkauf durch einen Nichteigentümer") und paßt schlecht in den Kontext der *padas*. Daß die Lesung der LP auch dem mittelalterlichen Verständnis dieser Passage entspricht, zeigt die Paraphrase von Pratāparudramahādeva: Sarasvativilāsa (73): *asvāmika-dravya-svikārah* "Aneignung herrenlosen Guts". Warum Derrett (1978, 10, fn.4) meint, der Sarasvativilāsa würde hier einen Fall von *asvāmivikraya* beschreiben, ist unklar. Der Sinn der Paraphrase ist m.E. eindeutig.

Daß diese Bestimmung in den Kontext der *padas* aufgenommen wurde, wird deutlich vor dem Hintergrund der Festlegung, daß herrenloses Gut, dessen Eigentümer nicht auffindig gemacht wird, in das Eigentum des Königs übergeht (Manu 8.30–34); *dravyam asvāmikaṃ haret* ist folglich in erster Linie ein Vergehen zum Nachteil des Königs.

chala

Jetzt die 50 *chalas*:

[22.] Derjenige, der ihm (1)im Weg steht,¹ derjenige, der (2) (ihn) mit der Hand berührt, derjenige, der (3)die Mauer (des Königspalastes) überspringt und der Zerstörer einer (4)Wasserstelle und auch (5)eines Tempels,

[23.] derjenige, der einen (6)Festungsgraben auffüllt,² der eine (7)Schwäche des Königs öffentlich macht, derjenige, der unbefugt den (8)Harem, den (9)Schlafraum, die (10)Schatzkammer, die (11)Küche betritt,

¹ *padabhaṅgī* ist korrupt für *pathibhaṅgī*. Vgl. Dhk., 131.

² Die Interpretation Derretts (1978, 24: "Visitors must beware litter!") ist fraglich. Entgegen Derrett ist es m.E. durchaus möglich, das vorliegende *parikhāpūrika* mit Manu 9.289 zu verbinden:

*prākāśasya ca bhettāraṃ parikhāṇāṃ ca pūrakam
dvārāṇāṃ caiva bhaktāraṃ kṣipram eva pravāsayet*

"Den, der die Mauer (des Königspalastes) zerstört, den, der die Festungsgräben auffüllt und den, der die Festungstore zerstört, möge er schnell verbannen."

Die Kategorie *chala* umfaßt offenbar verschiedene Arten von Vergehen, die sich gegen den König richten.

[24.] (12)(ihm) beim Essen zuschaut,¹ der in Anwesenheit des Königs sich (13)Kotes, (14)Urins, (15)Schleims oder (körpereigener) (16)Winde zu entledigen wünscht²

[25.] und (17)der mit untergeschlagenen Beinen sitzt,³ der (dem König) den (18)vordersten Platz streitig macht, der (19)in besserer Kleidung als der König ist⁴ (oder) (20)wenn es ihm verboten wurde,⁵ von selbst eintritt (oder)

[26.] (21)durch eine Seiten- bzw. Hintertür⁶ oder zur (22)unpassenden Zeit eintritt, und wer in Schuhen⁷ (23)die Liege oder (24)den Sitz (betritt) und wer den (25)königlichen Wagen betritt,

[27.] und wer (zu) nah (26)am Sitz bzw. (27)an der Liege des Königs steht,⁸ wer (28)den Feinden des Königs dient,⁹ wer (29)einen nicht angebotenen Sitz einnimmt,

[28.] wer an (30)Gewand oder (31)Schmuck Nicht Gegebenes anlegt,¹⁰ wer sich (32)eigenmächtig Betel nimmt und den kaut,

¹ *pariksate*. Nib.: *ca nirīksate*.

² Vgl. Āp. 1.11.30.20; Gaut. 9.12; Manu 4.48; Yājñ. 1.134f.

³ Vgl. Āp. 1.2.6.14 *anupastha-kṛtaḥ*.

⁴ Vgl. Manu 2.194.

⁵ *niśiddhaḥ*. Nib.: *vidhṛtaḥ*.

⁶ *apadvāra* (pw s.v.). Dhk., 131 *-āpacāreṇa* ist zu *-āpadvāreṇa* zu korrigieren. Nahezu alle angeführten Texte geben diese Lesung. Entgegen dem Apparat liest auch Devaṇṇabhaṭṭa: *Smṛticandrikā*, 62 *-āpadvāreṇa*.

Vgl. Āp. 1.11.31.21: *na kusṛtyā grāmaṃ praviśet* "Er soll nicht auf einem Seitenpfad ins Dorf treten" (Friedrich 1993, 139); Gaut. 1.9.32: *kudvārapraveśana* "durch ein nicht reguläres Tor (ein Haus oder ein Dorf) zu betreten" (Falk 1992, 10); Manu 4.73: *a-dvāreṇa*; Yājñ. 1.140: *a-dvāreṇa*.

⁷ Die Form *pāduke*, die auch einzelne Nibandhas aufweisen, ist schwierig. Vorzuziehen ist mit Dhk., 131 wohl das ebenfalls belegte *pādukayoḥ* "in Schuhen".

⁸ Nib.: *rājany āsannaśayane yas tiṣṭhati samīpataḥ* [Dhk., 132]. Jolly 1896, 124: "dem auf einem Lager ruhenden König nahe zu treten." Ebenso Scriba 1902, 19; Kane 1993, 3, 266; Derrett 1978, 25: "standing in the king's vicinity while the king is seated or lying."

⁹ Vgl. Manu 9.232:

*kūṭasāsana-kartṛīmś ca praktīnām ca dūṣakān
stri-bāla-brāhmaṇa-ghnāmś ca hanyād dviṣ-sevinas tathā*

"Forgers of royal edicts, those who corrupt his ministers, those who slay women, infants, or Brāhmaṇas, and those who serve his enemies, the king should put to death" (Bühler 1886, 382). In anderem Sinne übersetzen Scriba (1902, 19: "was dem König feind ist, zu verehren") und Derrett (1978, 25: "showing deference to a person the king hates").

¹⁰ Nib.: *vastrābharāṇayoś caiva suvarṇaparidhāyakah* [Dhk., 132]. Jolly 1896, 124: "an Kleidern oder Schmucksachen Gold zu verwenden (?)"'. Ebenso Scriba (1902, 19), Kane (1993, 3, 266: "to use gold in the dress or ornaments") und Derrett (1978, 25). Zur hier vorliegenden Lesung *adatta* vgl. den Kommentar von Devaṇṇabhaṭṭa: *Smṛticandrikā* (63): *vastrābharāṇayoś caivety atrādatta-grāhaka iti śeṣo vijñeyah*, den Mitraśiṃśra: *Vyavahāraprakāśa*, 37 zitiert.

[29.] wer (33)unaufgefordert spricht, wer (34)den König beschimpft,¹ wer (nur) (35)ein Gewand trägt, wer (36)*gesalbt ist,² wessen (Gesicht) (37)von heruntergelassenem Haar bedeckt ist,³

[30.] wer (38)mit bemalten Gliedern und (39)mit einem Kranz (erscheint),⁴ wer (in Gegenwart des Königs) (40)sein Gewand ausschüttelt und (41)seinen Kopf bedeckt,⁵ wer nur (42)darauf bedacht ist, die Schwächen (des Königs) zu erforschen,

[31.]⁶ wer (43)die Augenbrauen verzieht,⁷ wer sich (in der Gegenwart des Königs) (seiner Kleidung etc.) (44)entledigt hat(?),⁸ *(wer (45)Nase, (46)Ohren und (47)Augen kratzt?),⁹ wer (48)sich die Zähne reinigt,¹⁰ wer sich (49)Ohren und (50)Nase *reinholt,

[32.] dies sind die fünfzig *chalas* in Gegenwart des Königs.

◆ Pi. 8–18 [Dhk., 131f.]

¹ Vgl. Āp. 1.11.31.5, Manu 4.163. Siehe insbesondere Yājñ. 2.302:

*rājño 'niṣṭa-pravaktāraṃ tasyaivākrośa-kāriṇam
tan-mantrasya ca bhettāraṃ chittvā jihvām pravāsayet*

„Wer etwas spricht, das dem König schadet, wer ihn beleidigt, wer dessen Plan durchkreuzt, dem soll er die Zunge abschneiden und ihn verbannen.“

Dieser Śloka geht wohl zurück auf KA 4.11.21: *rājākrośaka-mantra-bhedakayor aniṣṭa-pravṛttikasya brāhmaṇa-mahānāsavalehinaś ca jihvām utpāyeta*.

² *tathāśakto* ist korrupt. Wohl korrekt ist die Lesung von Devannabhaṭṭa: Smṛticandrikā (62) *tathābhyakto*, die auch Pratāparudramahādeva: Sarasvativilāsa (74), Parāśaramādhaviya (43) und Mitrāmīśra: Vyavahāraprakāśa (36) anführen. Die im Dhk., 132 gegebene Lesung *tathābhukto* ist in keinem der maßgeblichen Texte belegt und sollte zu *tathābhyakto* korrigiert werden. Jolly (1896, 124): „sich zu salben“, ebenso Scriba (1902, 19), Kane (1993, 3, 266) übersetzt *abhyakto* „to appear before the king with oil on the hair“, während Derrett (1978, 26) versteht: „being recently rubbed with unguents“.

Vgl. hierzu Āp. 1.2.8.2-3: *abhyakto* „smear... (his body) with oil“ (Bühler 1879, 29), „sich salben“ (Falk 1992, 11); Viṣṇu 69.13; Vās. 7.15: *abhyāñjana*.

³ Nib.: *muktakeśo 'vakuṅthitah* [Dhk., 132] „wer sein Haar öffnet (und) wer sich verhüllt“.

⁴ Vgl. Āp. 1.2.8.2: *māly-*; 1.11.32.5: *an-aviḥ-srag-anulepanah syād* „In der Öffentlichkeit soll er (der Snātaka, I.S.) nicht bekränzt und nicht eingeölt sein“ (Friedrich 1993, 141); Baudh. 2.3.6.9; Vās. 12.39; Gaut. 9.32; Manu 4.72.

⁵ Vgl. Āp. 1.2.6.10: *veṣṭita-śīrā*.

⁶ Pādas a, b sind korrupt überliefert.

⁷ Nib.: *āsaṅgī* [Dhk., 132], Jolly 1896, 124: „ihn zu berühren (?“; Scriba 1902, 19: „ihm nachzustellen“; Kane 1993, 3, 266: „to be thick with evil men (or to touch the king“; Derrett 1978, 26: „crowding up close (to show familiarity or to evesdrop?)“. Pratāparudramahādeva: Sarasvativilāsa, 74 paraphrasiert *durjana-samsargah* „Verkehr mit schlechten Menschen“.

⁸ *ava-muc* „to take off (as a garment etc.)“ (MW, 102, 1). Die Übersetzung ist grammatisch unkorrekt. Nib.: *muktakeśaś ca* [Dhk., 132] ist ebenfalls schwierig, da diese Kategorie bereits in *muktakeśo 'vakuṅthitah* behandelt wurde. Dies erkannte auch Devannabhaṭṭa, der kommentiert: *muktakeśa iti dvihpātho mundasyāpi samgrahārthah* (63) „*muktakeśa* ist zweimal im Text. Es hat auch die Bedeutung 'kahlköpfig“. Diese Erklärung übernimmt auch Mitrāmīśra: Vyavahāraprakāśa, 37: *muktakeśa iti dvihpātho samyatakeśa-muṅditakeśayor samāveśārthah*.

⁹ *dadyāt kārṇāksikāmdītha* ist stark verderbt. Nib.: *yaś ca karṇāksikarśakah* (Dhk., 132 < Devannabhaṭṭa: Smṛticandrikā, 63) neben *ghrāṇakarṇāksi-darśakah* (Mitrāmīśra: Vyavahāraprakāśa, 37; Sukranīti), *danta-karṇāksi-darśanam* (Pratāparudramahādeva: Sarasvativilāsa, 74) und *pakṣi-parṇāksi-darśakah* (Parāśaramādhaviya, 44), Jolly (1896, 124: „auf die Nase, die Ohren oder Augen hinzuweisen“) bevorzugt offenbar die Lesung Mitrāmīśras. Ebenso Scriba (1902, 19) und Kane (1993, 3, 266: „pointing out the nose, the ears and the eyes“). Derrett (1978, 27) hingegen favorisiert die Variante *karśaka* der Smṛticandrikā und übersetzt: „who digs (with a finger) into his nose, ears, or eyes.“

¹⁰ Vgl. Āp. 1.2.8.5: *dantaprakṣāṇa* „cleaning his teeth“ (Bühler 1879, 29); GobhilaGrS. 3.2.19 *dantaprakṣāṇa*: Vās. 7.15; Gaut. 2.13. Die Verbindung von *lekhana* „Ritzen, Kratzen“ mit Zähnen dürfte auf die Zahnpflege mit Hilfe eines Holzspans zurückzuführen sein.

26 c,d: Dhk., 131: *śayyāsane pādūkayoh śayanāsanaroḥaṇam*. Jolly 1896, 124: "auf des Königs Lager zu liegen, auf seinem Sessel zu sitzen, oder seine Schuhe anzuziehen". Ebenso Scriba 1902, 19; Kane 1993, 3, 266. Diese Übersetzung folgt offenbar dem Kommentar Devaṇṇabhāṭṭas, der diese Passage folgendermaßen erklärt (63): *rājñas śayyāyām śayanam tadīyāsane copaveśanam tat-pādūka-roḥaṇam iti trīṇi chalāni*. Dagegen übersetzt Derrett (1978, 25) "sitting or lying wearing one's sandals. Getting up on (trying out!) the (royal) bed or throne." Die hier vorliegende Form *yānāvarohakāḥ* ist wohl sekundär, hat jedoch eine Parallele in Yājñ. 2.303 c,d *rāja-yānāsanārodhur daṇḍa uttama-sāhasaḥ* "dem, der den Wagen und den Sitz des Königs besteigt, (gebührt) die höchste *sāhasa*-Strafe." Diese Passage Yājñ.s geht möglicherweise zurück auf KA 4.10.12 ...*rāja-yāna-vāhanādy-ārohaṇe...*

Allgemeine Verse

[33.] Verehrung sei der Sonne, die das Auge der ganzen Welt, der Zeuge (allen) menschlichen Handelns und die Ursache des Glücks der Menschen ist.

[34.] Sprich, Zeuge, so wie es geschehen ist, deine Väter hängen (davon ab), durch deine Aussage fallen sie oder fallen sie nicht.

◆ Vgl. Vās. 16.32:

*brūhi sākṣin yathātattvam lambante pitaras tava
tava vākyaṃ udikṣāṇā utpatanti patanti ca*

[35.] Die Weisen haben die Buchstaben (*akṣara*) verkündet, sie vergehen niemals (*na kṣaranti*), wenn es schriftliche Dokumente (*akṣara*) gibt, ist weder das Ordal, noch sind Zeugen (heranzuziehen.)

[36.] In einem Streitfall sucht man nach einer Urkunde, aber wenn sie nicht vorhanden ist, (dann) nach Zeugen. Wenn (auch) Zeugen nicht vorhanden sind, dann verkünden die Weisen das Ordal.

◆ Vgl. Pañcatantra 451 (Böhtlingk 1870-73, 3, 320, Nr. 6188):

*vivāde 'nviṣyate patraṃ tad-abhāve 'pi sākṣiṇaḥ
sākṣy-abhāvāt tato divyaṃ pravradanti maṇiṣiṇaḥ*

[37.] Die Richter des Königs seien bewandert im Inhalt des Dharmasāstra, von guter Herkunft, wahrheitsprechend, und gleich gegenüber Freund und Feind.

◆ Nār. Mātrkā 3.4 (= Jolly 1889: III.5).

[38.] Wem bis zum Ende des vierzehnten (Tags) kein vom König oder den Göttern bedingtes Unglück oder der Tod widerfährt, dessen Unschuld möge (der Richter) verkünden.

◆ Vgl. Kāt. 463 (*śapatha*):

*ā caturdaśakād ahno yasya no rāja-daivikam
vyasanam jāyate ghoram sa jñeyah śapathe śuciḥ*
[Dhk., 441: *śapathaiḥ*]

Vgl. auch Yājñ. 2.113 (*kośadivya*) > unten 2.19.v.50:

*ā caturdaśakād ahno yasya no rājadaivikam
vyasanam jāyate ghoram sa śuddhaḥ syān na saṁśayaḥ*
[Dhk., 512: v.l. *arvāk caturdaśād / ā caturdaśamād*]

Der von der Hs. in d gegebene Text *tam aśuddham vinirdiśet* ist inhaltlich falsch, hat jedoch formal Parallelen u.a. in Nār. Appendix B: [D 6.8] und Nār. Appendix C: [J 1.342]. Zur konjizierten Form vgl. unten **kośa** (2.19.v.50) und *tadā śuddhiṃ vinirdiśet* (Nār. Appendix C: [J 1.311]; Bṛh. 8.60).

So (lautet) die Regel für die *dharmacīrikā* (-Urkunde).

2.19 divya

Klassifikationsverse

(P, B [Manu])¹

[1.] Als siebenfaches verkündeten die Weisen in angemessener Weise das Ordal. Zuerst ist die Herbeirufung² der Götter im Beisein der Götter zu vollziehen.

(P)

[2.] Die Pflugschar, das Wasser und die Waage, das Gift und als fünftes das Weihwasser, als sechstes die Reiskörner,³ das siebente Ordal (ist) die erhitzte Münze.⁴

(B [Mitākṣarā])⁵

[3.] Die Waage, Feuer und Wasser, Gift, Weihwasser als fünftes und Reiskörner (sind) die Ordale, eine erhitzte Münze (ist) das siebente; das achte ist das Pflugschar-Ordal, ferner das Losordal.

◆ **a-d**: Vijñāneśvara: Mitākṣarā ad Yājñ. 2.95 u.a. schreiben Pādas a–d Pitāmaha zu:

*dhaṭo 'gnir udakam caiva viṣaṃ kośas tathaiva ca
taṇḍulāś caiva divyāni saptamas taptamāśakah*
[Dhk., 462; nicht in Scriba 1902]

e-f: Pādas e, f sind in ähnlicher Form als Bestandteil eines Bṛhaspati zugeschriebenen Ślokas überliefert:

*aṣṭamaṃ phālam ity uktam navamaṃ dharmajaṃ bhavet
divyāny etāni sarvāni nirdiṣṭāni svayambhuvā*
[Bṛh. 8.52; Dhk., 454f.]

Die einzige Ausnahme in ihrer Zuschreibung macht Aparārka, der beide Ślokas Pitāmaha zuschreibt (vgl. Lariviere 1985, 105, Anm. 10).

In ähnlicher Form werden auch Pādas **a-d** als Bṛhaspati-Zitat überliefert. Vgl. Mitra-miśra: Vīramitrodaya ad Yājñ. 2.95; Raghunandana: Divyatattva 2:

*dhaṭo 'gnir udakam caiva viṣaṃ kośaś ca pañcamah
ṣaṣṭham ca taṇḍulāḥ proktam saptamaṃ taptamāśakāḥ*
[Bṛh. 8.51; Dhk., 454f.]

Der einzige signifikante Unterschied zwischen beiden Varianten liegt in Pāda c *taṇḍulāś caiva divyāni*, der in dieser Form nur dem Pitāmaha-Zitat zugesprochen wird. Auch die im Vers der LP benutzte Bezeichnung des neunten Ordals als *dharmādharma* anstelle des in

¹ Der Abschnitt beginnt mit: "Jetzt folgt der von Manu gelehrte Leitfaden für Ordale."

² Siehe Glossar s.v. *adhivāsanā*.

³ *taṇḍula* hier und folgend stets für *taṇḍula*.

⁴ *taptamāśaka* n.

⁵ Der Abschnitt beginnt mit: "Und in der Mitākṣarā heißt es:"

den Zitaten verwendeten *dharmaja* entspricht der Terminologie Pitāmahas (Pi. 181, 182, 189). Es ist daher wahrscheinlich, daß LP hier einen Teil eines bis dahin unbekanntes Pitāmaha-Verses überliefert hat, der möglicherweise erst später den Pitāmaha zugeschriebenen Zitaten angefügt wurde.

(B [Yājñavalkya], Bar1)

[4.] Die Waage und die Pflugschar, das Weihwasser und als viertes die erhitzte Münze, das Gift, die Schlange im Topf; als siebentes (sind) die Reiskörner überliefert.

(B [Manu])

[5.] Die Pflugschar, das Weihwasser und die Waage, die Schlange im Topf und das Wasser, das sechste (ist) das Ordal durch die Reiskörner, die erhitzte Münze (ist) das siebente.

Allgemeine Vorschriften

(B [Mitākṣarā])

[6.] Er berühre die Köpfe der Söhne, der Frauen und Freunde.

◆ Nārada-Zitat (Dhk., 441; Jolly 1889: Quotations 6.1); Mit. ad Yājñ. 2.96 (Nārada) *spṛśec chirāṃsi putrāṇāṃ dārāṇāṃ suhṛdāṃ tathā*. Vgl. unten [13]. Siehe auch Manu 8.114 c, d.

[7.] Jetzt verkünde ich zuerst¹ einzeln die *upadivyas*²: als erstes wird genannt (die Erklärung) durch die mündliche Rede (*bhāṣayā*); das zweite ist die Anwesenheit von Zeugen.

[8.] das dritte das Berühren der Füße (des Vaters, von Göttern oder Brahmanen),³ das vierte (das Abwarten von) fünf Nächten,⁴ das fünfte das Anrufen der Weltenhüter, das sechste (der Schwur bei) den (geleisteten) guten Werken.⁵

Diese *upadivyas* sind den Rechtschaffenen und Sādhus zu geben.

[9.] Das Waage-Ordal u.a. möge er anordnen für solche, die in sicheren (Fällen) beschuldigt sind, und die Reiskörner und das Weihwasser bei Verdachtsfällen – (darüber gibt es) keinen Zweifel.

◆ Pi. 36 [Dhk., 462] in d: *śaṅkāsv etau niyojayet*. Mit. ad Yājñ. 2.95 (*smaraṇāt*) u.a. in d *śaṅkāsv eva na saṃśayaḥ* (vgl. Apparat in Dhk., 462).

[10.] Ohne *śīrṣaka*⁶ möge er (ein Ordal) durchführen im Falle von Hochverrat (*nṛpadroha*) und im Falle einer zum Ausschluß aus der Kaste führenden Sünde.

◆ Yājñ. 2.96 c, d [Dhk., 445].

¹ *pūrvaśaḥ* für *pūrvatra*(?) [tra/śa].

² *upadivya* bezeichnet offenbar die ansonsten als *śapatha* bekannten Eide. Sie werden hier als eine untergeordnete (*upa-*) Form des Ordals betrachtet.

³ Vgl. Nār.(vya.) 20.2. *devatāpitṛpādās*; Brh. 8.33 *deva-brāhmaṇa-pādāms*.

⁴ Es ist nicht ganz klar, worauf sich diese Angabe bezieht. Pitāmaha u.a. schreiben nach Ableistung des Eides eine vierzehntägige Warteperiode vor, innerhalb derer den Beschuldigten kein Unheil treffen darf. Andererseits nennt Pitāmaha 154 in Zusammenhang mit dem Gift-Ordal einen drei- bzw. fünftägigen Zeitraum, in dem der König vor Vollziehen des Ordals den Beschuldigten bewachen lassen soll.

⁵ Vgl. Nār. (vya.) 20.2 d: *dattāni sukrāni ca*.

⁶ Vgl. oben Kommentar *śīropasthāyin*.

[11.] Ohne *śiras*¹ ist ein Ordal anzuordnen für diejenigen, die von Königen verdächtigt werden, für die, die von Dieben angezeigt wurden, und für die, die (ihre) Selbstreinigung anstreben.

◆ Nārada-Zitat (Dhk., 454; Jolly 1889: Quotations 6.3). Mit. ad Yājñ. 2.96 u.a. schreiben dieses Zitat Pitāmaha zu (vgl. Dhk., 463).

Bei einem Verdacht auf einen kleinen Diebstahl (ist) das Waage-Ordal (anzuwenden) – anderswo nicht. So ist es entsprechend dem Worte Pitāmahas. Die erhitzte Münze (ist) bei einem Verdacht auf einen großen Diebstahl (anzuwenden). Die anderen jedoch (und) die Eide beziehen sich (auf Streitobjekte) von kleinem Wert.

◆ Korruptes Zitat aus Mit. ad Yājñ. 2.96, direkt im Anschluß an o.g. Vers [11]: *iti taṇḍulāḥ punar alpacauryaśaṅkāyām eva 'caurye tu taṇḍulā deyā nānyatreṭi viniścayah' iti pitāmahavacanāt / taptamāśas tu mahācauryābhiśaṅkāyām eva / 'cauryaśaṅkābhiyuktānām taptamāśo vidhīyate' iti smaraṇāt / anye punaḥ śapathā alpārthaviṣayāḥ* (Fettgedruckt sind die Übereinstimmungen mit B).

[12.] (Er soll schwören auf) Wahrheit, Gefährt, Waffen, Rinder, Samen und Gold, die Füße einer Gottheit oder des Vaters, Gaben und gute Taten.

◆ Nār.(vya.) 20.2.: in b: *gobījarajatāni ca*. Mit. ad Yājñ. 2.96 (Nārada), unmittelbar nach obigem *alpārthaviṣayā(h)*:

*satyam vāhanaśastrāṇi go-bīja-kanakāni ca
devatā-piṭṭ-pādāmś ca dattāni sukṛtāni ca* [Dhk., 440]

Vgl. auch Manu 8.113; Bṛh. 1.8.33,36.

[13.] Er möge die Köpfe (seiner) Söhne, Frauen und Freunde berühren. Oder aber (es kann) auch in *allen Anklagen das Trinken von Weihwasser (erfolgen).

◆ Nārada-Zitat (Dhk., 441; Jolly 1889: Quotations 6.1); Mit. ad Yājñ. 2.96 (Nārada), unmittelbar folgend auf Vers [12]: *saḥyeṣu* ist möglicherweise falsch für einhellig belegtes *sarveṣu*. Die Übersetzung folgt der gängigen Lesung *sarveṣu*. Vgl. auch Manu 8.114 und Kāt. 420.

Diese Eide sind im Falle eines Verdachts auf eine kleine Sache anzuwenden.

◆ Korrupter Halbvers. Vgl. Mit. ad Yājñ. 2.96 (Nārada), unmittelbar folgend auf Vers [13] *ity ete śapathāḥ proktā manunā svalpakāraṇe // iti nārada-smaraṇāt*. Vgl. Nār. (vya.) 20.4 a, b: *ete hi śapathāḥ proktāḥ sukarāḥ svalpasamśaye*.

[14.] Für das Feuer werden der Beginn der Frühlings, der Winter und die Regenzeit genannt, im Herbst und im Sommer (ist das) Wasser(-Ordal anzuwenden), im Winter und zu Beginn des Frühlings das Gift.

◆ Pi. 34 c, d; 35 a, b [Dhk., 464]. In der vorliegenden Form entspricht der Vers der Zitierweise von Mit. ad Yājñ. 2.97:

*agneḥ śiśira-hemantau varṣāś caiva prakīrtitāḥ
śarad-griṣmeṣu salilam hemante śiśire viṣam*

Dhk., 450 ordnet diesen Vers falsch Nārada zu.

¹ Vgl. oben Kommentar *śiropasthāyin*.

[15.] Caitra, Mārgaśira und Vaiśākha – diese Monate sind für alle Ordale gemeinsam und stellen kein Hindernis (für deren Durchführung) dar.

◆ Pi. 33 [Dhk., 464]; Mit. ad Yājñ. 2.97, direkt folgend auf Vers [14].

[16.] Das Weihwasser(-Ordal) ist immer anzuwenden, (auch) die Waage sei zu jeder Zeit anwendbar.

◆ Pitāmaha-Zitat (Dhk., 464; nicht in Scriba 1902): *sārvakālikī*. Vgl. jedoch Raghunandana: Divyatattva 24 c,d (Pitāmaha): *sarvakālikī*. Mit. ad Yājñ. 2.97, direkt folgend auf Verse [14] und [15]: *sārvakālikā* (entgegen Dhk., 464, fn. 5). Dieser Vers wird auch Nārada zugeschrieben (Dhk., 451; Jolly 1889: Quotations 6.7).

Das Einnehmen von Weihwasser (kann) alle Eide begleiten. Außerdem ist das Reiskörner(-Ordal) jederzeit anwendbar, da keine besondere (Zeit)¹ genannt wird. (Hier gibt es) auch eine ablehnende Ansicht:

◆ Zitat aus Mit. ad Yājñ. 2.97, folgend auf Vers [16]: *kośagrahaṇam sarvaśapathānām upalakṣaṇam / taṇḍulānām punar viśeṣānabhidhānāt sārvaśālikatvam / pratiśedhamukho 'pi*.

[17.] Wenn es kalt ist, möge kein Wasserordal stattfinden, in der heißen Zeit nicht das Feuerordal, in der Regenzeit möge er nicht das Gift(-Ordal) anordnen und bei Wind nicht das Waage(-Ordal).

◆ Nār. Appendix C: [J 1.259]; Dhk., 451; Mit. ad Yājñ. 2.97 (*iti*), direkt folgend auf *pratiśedha-mukho 'pi*. Die Lesung in *d* *tathā* statt Nār. u.a. *nṛṇām* folgt der Mitākṣarā.

[18.] Nicht am Nachmittag, nicht während der Dämmerung (und) nicht zur Mittagszeit (ist ein Ordal durchzuführen).

◆ Nār. (vya.) 20.33 a, b. Die Lesung folgt Mit. ad Yājñ. 2.97 (*iti*), direkt folgend auf [17]: *nāparāhṇe na samdhyāyām na madhyāhṇe kadācana*. Mit. zitiert ebenfalls nur a, b.

Vgl. auch Dhk., 507 (Nārada) *nāparāhṇe na madhyāhṇe na samdhyāyām ca dharmavit*. Lariviere liest in seiner Edition ohne Angabe einer v.l. *na pūrvāhṇe na madhyāhṇe na samdhyāyām tu dharmavit* (Nār. (vya.) 20.33 a, b). Jolly hingegen hat mit den Nibandhas *nāparāhṇe* und übersetzt folglich "not in the afternoon" (1889, 114f.: 1.320). Ist die Lesung Larivieres korrekt?

[19.] Die Waage (ist anzuwenden) bei Frauen, Kindern, Alten, Blinden, Lahmen, Brahmanen und Kranken, Feuer oder Wasser und die sieben Giftkörner bei einem Śūdra.

◆ Yājñ. 2.98 (d: *yavāḥ sapta viśasya vā*).

Das Feuer(-Ordal), das Pflugschar(-Ordal) (und) die erhitzte Münze gebühren dem Kṣatriya, das Wasser(-Ordal) dem Vaiśya, die sieben Giftkörner dem Śūdra.

◆ Korruptes Zitat aus Mit. ad Yājñ. 2.98: *agniḥ phālas taptamāśaś ca kṣatriyasya / jalam eva vaiśyasya / vāśabdo 'vadhāraṇe / viśasya yavā uktaparimāṇāḥ saptaiva śūdrasya śodhanārthaṃ bhavanti*.

¹ Vgl. Raghunandana: Divyatattva 24: *taṇḍulādīnām tu viśeṣakālānabhidhānāt sarvakālikatvam*.

Vgl. inhaltlich Nār. Appendix B: D 5.114–115 und Appendix C, 259, fn. 75 = Jolly 1889: 1.334 c, d; 1.335 a, b [Dhk., 453]; Hārīta [Dhk., 469], Kātyāyana [Dhk., 459].

[20.] Bis zu (einem Streitwert von) eintausend (*paṇas*) möge er weder das Pflugschar(-Ordal) noch Gift, noch die Waage anwenden.

◆ Yājñ. 2.99 a, b.

[21.] Bei (einem Streitwert von) eintausend (*paṇas*) ordne er die Waage an, bei fünfhundert (*paṇas*) das Eisen, bei zweihundertfünfzig ist das Wasser und bei der Hälfte davon das Gift überliefert.

◆ Pi. 47 [Dhk., 463]; Mit. ad Yājñ. 2.99 (Pitāmaha).

(B [Mitākṣarā], B [Manu])

[22.] Ein Niedriger ist nicht für das Waage(-Ordal) geeignet, für Frauen vermeide er das Pflugschar(-Ordal). Das Weihwasser ist nicht bei einem Verschleimten anzuwenden und die erhitzte Münze nicht bei einem Aussätzigen.

[23.] Und Gift, das zum sofortigen Atemstillstand führt,¹ ist stets zu vermeiden. (B [Manu])

Für einen Aussätzigen ist kein Feuerordal (anzuordnen). So ist das Ordal bestimmt.

◆ Verse [22] und [23] sind nicht im Dhk. angeführt. Mit. ad Yājñ. 2.98 zitiert statt dessen den ähnlich lautenden Vers:

*kuṣṭhinām varjayed agniṃ salilam śvāsakāsinām
pittaśleṣmavatām nityam viṣam tu parivarjayet*

[= Pi. 42 (Dhk., 463), Hārīta 40 (Dhk., 469), Kāt. 425, Nārada-Zitat (Jolly 1889: Quotations 6.11)]. Vgl. auch Vi. 9.29.

(B [Mitākṣarā])

Hiermit ist die Regel verkündet, die hinsichtlich der geeigneten und ungeeigneten Personen für die Anordnung und Nichtanordnung von Ordalen anzuwenden ist.

(B [Manu])

[24.] So wie diese sieben Ordale in der Welt verkündet wurden, wurden sie alle der Reihe nach von mir den Weisen mitgeteilt.

[25.] Ein Ordal ist ungeeignet für Kinder, sehr alte Personen und Frauen. Es ist nicht anzuordnen für Zeugungsunfähige (*ṣaṇḍha*) und insbesondere für Kranke.

◆ Der Vers ist metrisch nicht korrekt. U.U. ist Pāda a zu korrigieren: *na bālātivrddhānām ca*. Nicht in Dhk. Vgl. inhaltlich Pi. 44 und vv.ll. nach Dhk., 464 (Pitāmaha):

*savratānām bhṛśārtānām vyādhitānām tapasvinām
strīnām ca na bhaved divyaṃ yadi dharmas tv avekṣyate
[bhṛśārtānām: v.l. kṛśāṅgānām / vyādhitānām: v.l. bālavṛddha]*

¹ *sadyah-prāṇa-hara*: Vgl. KA 14.1.4–5, wo *sadyah-prāṇa-hara* die Kategorie von Giften bezeichnet, die zum sofortigen Tod führen.

”Mit solchen, die ein Gelübde auf sich genommen haben, die schwer bekümmert sind (v.l.: die abgemagert sind), mit Kranken (v.l.: mit Kindern und Alten), mit Asceten, oder Frauen veranstele man kein Gottesurteil, wenn das Recht berücksichtigt wird“ (Scriba 1902, 22).

Zur Einbeziehung von Zeugungsunfähigen in diese Kategorie vgl. in bezug auf das Weihwasserordal Nār. (vya.) 20.45 = Bṛh. 1.8.68.

[26.] Wenn irgendwann (einmal) Schuldige den Sieg und Unschuldige die Niederlage (davontragen sollten), muß ein ein anderes für gut befundenes Ordal angeordnet werden. Der Gang eines Ordals sei göttlich.

Herbeirufungen

(B [Mitākṣarā])

Jetzt folgen, begleitet von den Herbeirufungen (der Götter), die Bitten für die (einzelnen) Ordale:

”Feuer“¹

(P [”Pflugschar“], B [Yājñavalkya”Heiße Kugel“], Bar1 [”Feuer“])

[27.] Wenn ich unschuldig bin, o Gott, frei von Übeltaten, dann erweise mir Mitleid und sei kalt, o Opferesser,

(P [”Pflugschar“], Bar1 [”Feuer“])

[28.] Wenn ich ein Übeltäter bin, o Gott, wenn ich unrein bin, (so) finde es heraus.² Verbrenne meine Hände mit stark glühendem Eisen, o Opferesser.

(B [Mitākṣarā”Feuer“])

[29.] Du kennst alle verborgenen üblen und guten Taten der Menschen, die die Menschen nicht kennen.

◆ Nār.(vya.) 20.23 (”Feuer“):

*pracchannāni manuṣyāṇāṃ pāpāni sukr̥tāni ca
yathāvad eva jāniṣe na vidur yāni mānuṣāḥ*

Für c *tvam eva sarvaṃ jāniṣe* vgl. z.B. Parāśara [Dhk., 490]. Vgl. auch Nār. Appendix A: NMS 20.20 (”Feuer“) und NMS 20.29–30 (”Wasser“): *tvam eva deva jāniṣe*. Ein ähnlich lautender Śloka liegt in Nār.(vya.) 20.13 vor :

*tvam vetsy sarvabhūtānāṃ pāpāni sukr̥tāni ca
tvam eva dhaṭa jāniṣe na vidur yāni mānuṣāḥ*

Im Unterschied zu Nār.(vya.) 20.23 wurde er beim Waage-Ordal verwendet. Dieser Vers wird in ähnlicher Form auch Piṭāmaha zugeschrieben: Pi. 101 c, d und 102 a, b [Dhk., 483] mit *jantūnām* für *bhūtānām* und *tvam eva deva jāniṣe*. Mit. ad Yājñ. 2.102 zitiert nur diesen Piṭāmaha zugeschriebenen Vers in bezug auf das Waage-Ordal. Allerdings sind Pāda c, d auch Bestandteil eines anderen Ślokas für das Feuerordal, den Mit. ad Yājñ. 2.104 zitiert:

¹ Da das *taptamāṣa*- und das *phāla*-Ordal als Arten des Feuerordals zu betrachten sind, sind die jeweils verwendeten *adhivāsana*-Verse austauschbar. Daher werden alle Verse dieser drei Ordal-Arten hier angeführt. Die im Apparat angeführten Varianten sind z.T. als gleichberechtigt zu betrachten. Die klassische Form des Feuerordals wird von B als *tapta-golaka* ”Heiße Kugel“ bezeichnet. Dies entspricht Pi. 121, der angibt, daß der Beschuldigte eine glühende metallene Kugel (*piṇḍa*) in die Hand zu nehmen hatte.

² Bar1: ”Wenn ich rein bin, sei kalt.“

*tvam agne sarvadevānām antaścaraṣi sākṣivat
tvam eva deva jānīṣe na vidur yāni mānavāḥ*

[= Pi. 126; vgl. auch Nār. Appendix C: D 6.10].

(B [Mitākṣarā/"Feuer"], B [Manu/"Pflugschar"])

[30.] Du, o Feuer,¹ wandelst in allen Wesen, o Strahlender.² Sprich gleich einem Zeugen die Wahrheit über meine Verdienste und meine Sünden, o Herr.

◆ Yājñ. 2.104 [Dhk., 487]: in d: *brūhi satyaṃ kave mama*.

(B [Mitākṣarā/"Feuer"])

[31.] Im Inneren der Wesen stehend, kennst du das Gute und das Schlechte, daher vermagst du mich, der ich verdächtigt werde, rechtmäßig³ zu retten.

◆ a, b: Pi. 124 a, b [Dhk., 497], Mit. ad Yājñ. 2.104: *tato vetsi* für *tvam jānāsi*.

c, d: Vgl. Pi. 127 c, d [Dhk., 497], Mit. ad Yājñ. 2.104: *tad enaṃ samśayād asmād dharmatas trātum arhasi*. Vgl. auch Nār. Appendix B: D 6.11 c, d. Zur hier vorliegenden Form vgl. insbes. Nār. Appendix C: [J 1.281 c, d] ("Waage"): *tad enaṃ samśayārūḍham dharmatas trātum arhasi*. Die Vereinigung zu einem Śloka ist möglicherweise auf die Auslassung der dazwischenliegenden Verse der Vorlage zurückzuführen.

[32.] Wenn ich die Wahrheit sprechen sollte, sei kühl, o Opferesser. Doch (wenn ich) ein Lügner (bin), o Gott, dann verbrenne (mich), du Opferesser.

◆ Nicht in Dhk. Vgl. jedoch zu b Pi. 125 d [Dhk., 497]: *śīto bhava hutāšana*. Pi. 125 wird zitiert von Mit. ad Yājñ. 2.104.

(B [Manu/"Erhitzte Münze"], Bar1 ["*Feuer"])

[33.] Du, o Agni, wandelst im Inneren aller Wesen, o Glänzender. Verbrenne mich, (wenn ich) ein Übeltäter (bin), wenn (ich) frei von Sünde (bin), sei kalt.⁴

◆ a, b: Yājñ. 2.104 a, b: *tvam agne sarva-bhūtānām antaścaraṣi pāvaka*.

c, d: nicht in Dhk., vgl. jedoch Brh. 1.8.77: *daha pāvaka pāpam tvam himaśiṭaḥ śucau bhava*; Pi. 178 c, d (*taptamāṣaka*): *daha pāvaka pāpam tvam himaśiṭaṃ śucau bhava* [Dhk., 522], Nārada-Subrezension Y (Lariviere 1989, 1, 234, fn.59) (*taptamāṣaka*): *daha pāvaka pāpmānaṃ himaśiṭaṃ śucau bhava*. Die Verwendung des Verses *tvam agne...* im *taptamāṣa*-Ordal entspricht u.a. Mit. ad Yājñ. 2.113.

(Bar1 ["*Feuer"])

[34.] Wenn mein Wesen rechtschaffen ist, dann sei kalt, wenn ich bösen Herzens bin, dann verbrenne mich, o Glänzender.

[35.] Das Feuer (sei) stets in einer 50 *palas* (wiegenden) Kugel.⁵ Verbrenne die Hände des Übeltäters, wenn er frei von Sünde ist, sei kalt.

¹ B [Mitākṣarā] *eva*. Vgl. zu dieser v.l. Dhk., 487.

² B [Manu] "stets". Vgl. zu dieser v.l. Mbh. 1.5.23 a, b: *tvam agne sarvabhūtānām antaścaraṣi nityadā*.

³ *dharmatvaṃ*: korrupt für *dharmatas*.

⁴ Wörtl.: "sei Kälte". U.U. ist das Neutrum in B auch auf die falsche Zuordnung dieses Halbverses zurückzuführen. Vgl. Vers [38], wo *ghṛta* als Bezugswort erscheint.

⁵ Oder ist *pāvaka* Vok. zu lesen: "(Du) Feuer in der ... Kugel"? Vgl. zu *pañcāśatpalaka* Nār. Appendix C: [J 1.289] (*ayahpiṇḍam pañcāśatpalikam*) und Pi. 121 (*piṇḍam ... pañcāśatpalikam*), wo angegeben wird, daß die im Ordal zu verwendende Eisenkugel ein Gewicht von 50 *palakas* haben soll. Diese Vorschrift wurde nach zeitgenössischen Berichten noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts befolgt (Lariviere 1978, 89).

”Erhitzte Münze“

(P)

[36.] Aus Gold bist du gemacht, erhitztes *māṣaka* heißt du. Sei kalt den Unschuldigen, die Schuldigen verbrenne.¹

(B [Mitākṣarā])

[37.] Opferbutter wird als *tejas* bezeichnet, Opferbutter ist das beste Mittel zur Beseitigung von Sünden. Opferbutter ist die Speise der Götter. Die Welten beruhen auf der Opferbutter.

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit.

[38.] Du Schmelzbutter (bist) das beste Reinigungsmittel, (bist) Ambrosia in der Opferhandlung. Deshalb verbrenne den Übeltäter; wenn er frei von Sünde ist, sei kalt.

◆ Vgl. Pi. 178 [Dhk., 522]; Mit. ad Yājñ. 2.113 (*taptamāṣa*):

*paraṃ pavitram amṛta(m) ghṛtaṃ tvam yajñakarmasu
daha pāvaka pāpaṃ tvam himaśitaṃ śucau bhava.*

Vgl. auch Nārada-Subrezension Y (Lariviere 1989, 1, 234, fn.59) und Nār. Appendix C: [J 1.347].

(B [Manu])

[39.] Du Schmelzbutter (bist) das beste Reinigungsmittel, (bist) Ambrosia in der Opferhandlung, du wirst ferner Speise der Götter und bestes Reinigungsmittel genannt.

◆ **a, b** = Vers [38] a, b; **c, d**: nicht in Dhk., vgl. Vers [37] c, d.

”Pflugschar“²

(B [Mitākṣarā], B [Manu])

[40.] Das Pflugscharordal ist sehr grausam, und (die Pflugschar) wird in die Hände (des Beschuldigten)³ gelegt. Verbrenne den Übeltäter; wenn er frei von Sünde ist, sei kalt.

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit.

”Wasser“⁴

(P, B [Mitākṣarā])

[41.] O Varuṇa, du (bist) der Hüter der Geschöpfe, das Selbst allen Lebens, o Herr. Laß (mich) schwimmen, (wenn ich) unschuldig (bin), o Gerechter; (wenn ich) schuldig (bin), laß mich untergehen.⁵

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit.

¹ *dahātmakaḥ*, möglicherweise falsch für *dāhātmakaḥ*. Vgl. *dāhātmaka* ”die Natur des Brennens habend, brennend, versengend“ (pw s.v.) und *dahanātmaka* ”dessen Wesen im Brennen ... besteht“ (pw s.v.).

² Siehe Kommentar.

³ B [Mitākṣarā]: ”auf den Finger einer Hand“.

⁴ Siehe Kommentar.

⁵ Die von P gegebene Lesung muß schon aufgrund der ungrammatischen Form *tārasva* verderbt sein.

(B [Mitākṣarā], B [Manu] "Weihwasser")
 [42.] Du Wasser (bist) das Leben der Geschöpfe, geschaffen am Beginn der Schöpfung. Wenn ich unschuldig bin, laß mich Eingetauchten schwimmen, wenn ich schuldig bin, laß (mich) untergehen.

◆ **a, b:** Pi. 139 a, b [Dhk., 505]; Mit. ad Yājñ. 2.108: *toya tvam prāṇinām prāṇaḥ sṛṣṭer ādyaṃ tu nirmitam.*

c, d: nicht in Dhk., nicht in Mit.

"Waage"

(P, B [Mitākṣarā], B [Yājñavalkya], B [Manu])
 [43.] Du, o Waage, bist die Stätte der Wahrheit, einst von den Göttern geschaffen. Sprich die Wahrheit, o Segensreiche, befreie mich von dem Verdacht.¹ Wenn (ich) schuldig (bin), gehe nach unten, wenn (ich) unschuldig (bin), führe (mich) nach oben.

◆ **a-d:** Yājñ. 2.101; Nār. Appendix C: [J 1.279] c, d – [J 1.280] a, b:

*tvam tule satya-dhāmāsi purā devair vinirmitā
 tat satyaṃ vada kalyāṇi saṃśayān mām vimocaya*

e, f: Vgl. Yājñ. 2.102:

*yady asmi pāpa-kṛṇ mātāḥ tato mām tvam adho naya
 śuddhaś ced gamayordhvaṃ mām tulām ity abhimantrayet*

Die von B gegebenen Lesungen, die ein umgekehrtes Verfahren voraussetzen, sind im vorliegenden Kontext wohl abzulehnen. Möglicherweise offenbaren sie ein entgegengesetztes Verständnis des Bearbeiters von B, das dem Verfahren Bṛhaspatīs, der Nārādiyamanu-samhitā, Pitāmahas und Viṣṇus entspricht. Danach war ein Verlust des Gewichts und das damit verbundene Ansteigen der Waage Beweis der Schuld. Vgl. zu dieser Diskrepanz ausführlich Derrett 1978a; Lariviere 1978, 80–85; Lariviere 1981a, 28–33; Lariviere 1989, 2, 222. Siehe auch unten Vers [44].

(B [Mitākṣarā])
 [44.] Wenn ich ein Übeltäter bin, so führe mich nach unten. Wenn der Gewogene nach oben steigt, dann sei er ohne Zweifel unschuldig. Wenn (ich) unschuldig (bin), so führe sie (mich) nach oben. Du vermagst mich dem Dharma gemäß zu retten.

◆ **a, b:** Nār. Appendix C: [J 1.280 c, d]:

yady ahaṃ pāpakarmāsmi tadā tvam mām adho naya

Vgl. auch Yājñ. 2.102 a, b:

yady asmi pāpa-kṛṇ mātāḥ tato mām tvam adho naya

c, d: Pi. 107 a, b [vgl. Dhk., 483 in b: *śuddho bhavati dharmataḥ*]; Mit. ad Yājñ. 2.102:

tulito yadi vardheta sa śuddhaḥ syān na saṃśayaḥ.

Vgl. auch Nār.(vya.) 20.12 a, b; Nār. Appendix A: [NMS 20.8]; Nār. Appendix B: [D 5.129]; Nār. Appendix C: [J 1.283]; Viṣṇu 10.12 c, d.

c, d bilden den Halbvers eines Ślokas, der jener Tradition angehört, nach der eine Gewichtszunahme (*vṛdh-*) als Unschuldsbeweis gilt (Pitāmaha, Bṛhaspati, Nārādiyamanu-

¹ *samśayaṃ* Akk. ist fehlerhaft für *samśayān-* Ablativ.

samhitā, Viṣṇu). Dementsprechend kommentiert z.B. Bhavasvāmin in Nārāḍiyamanu-samhitābhāṣya ad NMS 20.8 *tulito yadi vardheta sa viśuddho hi dharmataḥ* mit *tulito yadi adho lambate guruḥ syād ity arthaḥ sa śuddhaḥ*. Der Vers drang in der gleichen Gestalt jedoch auch in Rezensionen des Textes Nāradas ein, die ansonsten genau entgegengesetzt verfahren, also die Gewichtsabnahme als Unschuldsbeweis betrachten. In dem Fall behelfen sich die Kommentatoren mit einer künstlichen Interpretation, der auch die modernen Übersetzer folgen. Vgl. z.B. Asahāya ad Nār. Appendix C: [J 1.283]: *tulito yadi tūrdhvaṃ vardhate tataḥ śuddhaḥ* und Jolly 1889, 107: "If he rises, on being weighed (for the second time), he is undoubtedly innocent." Ebenso Vigasin/Samozvancev 1998, 93. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang das Vorgehen der Subrezension D, die den Vers selbst verändert, um zur gewünschten Aussage zu gelangen: *tulito yadi vardheta na sa śuddho bhaven naraḥ* (Nār. Appendix B: [D 5.129a,b]). Unter Beachtung des Kontextes schließen wir uns hier dem Vorgehen Asahāyas *et al.* an und orientieren uns in der Übersetzung an den inhaltlichen Notwendigkeiten.

e, f: wohl korrupt für: *śuddhaṃ ced gamayorddhvaṃ māṃ dharmatas trātum arhasi*. Vgl. Yājñ. 2.102 c *śuddhaś ced gamayorddhvaṃ māṃ* und *dharmatas trātum arhasi* [z.B. Pi. 103 d; 127 d; Nārada-Zitat (Dhk., 490); Vi. 10,11].

[45.] Der nach unten Gehende möge nicht gereinigt werden, Reinheit (bedeutet:) der Mann steigt nach oben. Auch wenn er auf der gleichen (Höhe wie vorher) ist, möge er nicht gereinigt werden. Derjenige, bei dem die Waage so ist, wird nicht gereinigt.

◆ Vgl. Vyāsa [Dhk., 484]:

*adhogatir na śudhyet tu śudhyed ūrdhvagatis tathā
samo 'pi na hi śuddhaḥ syād eṣā śuddhir udāhṛtā.*

Vgl. auch mit veränderter Aussage in c Nārada (Subrezension Y) (Lariviere 1989, 1, 229, fn.20):

*adhogatir na śudhyeta śudhetordhvagatis tathā
samo 'pi hi viśuddhaḥ syād ity eṣā trividhā tulā.*

Mit. zitiert diesen Vers nicht. Dagegen zitiert Mit. ad Yājñ. 2.102: *samo vā hīyamāno vā na viśuddho bhaven naraḥ* [= Nār. (vya.) 20.12 c, d].

"Gift"

(P)

[46.] O Gift, du bist der Sohn Brahmans, (geschaffen) zur Prüfung der Übeltäter. Sei von strenger Gestalt den Schuldigen, den Unschuldigen sei Ambrosia.¹

◆ a: Yājñ. 2. 110a: *tvaṃ viśa brahmaṇaḥ putraḥ*; Nār. (vya.) 20.40a. Vgl. auch Pi. 152a *tvaṃ viśa brahmaṇā sṛṣṭaṃ* [Dhk., 510].

b: Pi. 152b [Dhk., 510]: *parīkṣārtham durātmanām*.

c, d: nicht in Dhk. Vgl. unten Vers [51] ("Weihwasser").

(B [Mitākṣarā])

[47.] O Gift, du (bist) der Sohn Brahmans, (geschaffen) zur Prüfung der Übeltäter. Im Falle einer Sünde zeige dein wahres Wesen, den Unschuldigen (aber) sei Ambrosia.

¹ *amṛta* m.

◆ a: Vgl. Vers [46]a.

b–d: Pi. 152 b–d [Dhk., 510]: *parīkṣārtham durātmanām, pāpeṣu darśayātmānam śuddhānām amṛtaṃ bhava* (Scriba 1902: *pāpānām* für *pāpeṣu*); *pāpeṣu* lag möglicherweise dem vorliegenden *pāpe tu* zugrunde [ṣu/tu]. Mit. ad Yājñ. 2.111 enthält Pi. 152, liest jedoch *pāpānām*.

”Weihwasser“

(P)

[48.] O Weihwasser, und auch du wurdest wie das Gift einst von den Göttern geschaffen. Sei den Unschuldigen gleich Ambrosia, den Schuldigen sei Gift.¹

◆ Nicht in Dhk. Für b vgl. *purā devair vinirmitā* (Waage) in Vers [43].

(B [Mitākṣarā])

[49.] Zuerst möge er die Götter verehren und dann das Wasser von deren Bad nehmen. Nachdem er dies bekommen hat, möge er (den Beschuldigten) davon zwei Handvoll trinken lassen.

◆ Der Vers ist korrupt überliefert. Er geht zurück auf Yājñ. 2.112:

*devān ugrān samabhyarcya tat-snānodakam āharet
samsrāvya pāyayet tasmāj jalāt tu prasṛttrayam*
[Dhk., 512: *samsrāvya... jalam tu*]

Die korrupte Lesung *galāntaḥ prasṛtaḥ dvayam* könnte auf eine Vorlage *jalāt tu prasṛtid-vayam* hinweisen, wobei *dvayam* in dieser Position unbelegt ist. Vgl. auch Brh. 1.8.66 b, c: *prakṣālya pāyayet tasmāj jalāt tu prasṛttrayam*.

[50.] Und wenn jenen bis zum Ende des 14. (Tages) kein vom König oder dem Schicksal bedingtes furchtbares Unglück (widerfährt), dann möge er dessen Unschuld erklären.

◆ Vgl. Yājñ. 2.113 (*kośa*):

*ā caturdaśakād ahno yasya no rāja-daivikam
vyasanam jāyate ghoram sa śuddhaḥ syān na samśayaḥ*
[Dhk., 512: *arvāk caturdaśād, v.l. ā caturdāsamād*]

Vgl. auch Kāt. 463 (*śapatha*):

*ā caturdaśakād ahno yasya no rāja-daivikam
vyasanam jāyate ghoram sa jñeyah śapathe śuciḥ*
[Dhk., 441: *śapataih*]

Vgl. oben 2.18.v.38.

(B [Yājñavalkya])

[51.] O Weihwasser, du gleichst der Sonne, (geeignet) zur Prüfung der Übeltäter. Sei den Schuldigen von strenger Gestalt, den Unschuldigen sei Ambrosia.

◆ Nicht in Dhk. Vgl. oben Verse [46] und [47] (”Gift“).

¹ *viśa m.*

”Reiskörner“

(P, B [Yājñavalkya])

[52.] Durch die Prüfung von Wahrheit und Lüge seien die Reiskörner, nachdem sie die Zunge (des Beschuldigten) gereinigt haben, blutrot den Schuldigen. (Die Reiskörner) der Unschuldigen laß weiß sein.

◆ Nicht in Dhk. Inhaltlich vgl. Pi. 168; Pitāmaha [Dhk., 520 < Aparārka ad Yājñ. 2.113]; Nār. Appendix C: [J 1.342].

(B [Mitākṣarā])

[53.] Die Reiskörner sind in den drei Welten gepriesen und stets zu verehren. Zuerst (werden sie) in das Badewasser¹ (des Gottes gelegt. Sie) werden gepriesen, weil sie Wahrheit und Unwahrheit prüfen.

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit.

[54.] Durch deine Gnade (erscheinen) die Reiskörner aus meinem Mund in der Farbe einer gekochten Muschel. O Herr, (aus dem Munde) eines Lügners sollen sie gleich Blut hervortreten.

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit.

[55.] Und wessen weiße Reiskörner² gut gekaut sind (und dabei) die Farbe von Büffelmilch (haben), dessen Unschuld möge er verkünden.

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit. Vgl. inhaltlich u.a. Pitāmaha [Dhk., 520 < Aparārka ad Yājñ. 2.113]:

*sa-raktās taṇḍulā yasya yatra na syuḥ sucavitāḥ
vikṛtaṃ śṭhivanaṃ yasya tam aśuddhaṃ vinirdīṣet*

”Er möge den schuldig sprechen, dessen Reiskörner blutig (oder) nicht gut gekaut sind (oder) dessen Speichel verfärbt ist.“

(B [Manu])

[56.] Durch die Macht der Wahrheit kommen die Reiskörner aus dem Munde des Unschuldigen mit der Farbe einer gekochten Muschel, Büffelmilch gleichend. (Aus dem Munde) des Schuldigen kommen die gekauten (Reiskörner) in blutiger Gestalt.

◆ Nicht in Dhk. Vgl. oben Verse [54] und [55].

”Loskugeln“³

(P)

[57.] Die beiden aus Gold und Silber gefertigten Kugeln sind wohl geschaffen von den Göttern. Unschuld gewährst du, o goldene Kugel, anders die silberne Kugel.

¹ *snānodaka*: Vgl. hierzu Pi. 165a [Dhk., 519]: *snānodakena sammiśrān* ”mit Badewasser gemischt“; Nār. Appendix C: [J 1.339]a: *snānodakena sampr̥ktān*; Kāt. 453: *devatā-snāna-pāniya-sniḡdha* [Dhk., 518].

² Nach Pi. 164 u.a. sind weiße (*sukla*) *śālī*-Reiskörner für das Ordal zu verwenden.

³ Siehe Kommentar.

(B [Mitākṣarā], B [Manu])

[58.] Zur Überprüfung von Recht und Unrecht¹ wurden zwei Kugeln in Wasser gelegt. Dem Schuldigen möge die silberne, dem Unschuldigen die goldene zuteilwerden.

◆ Nicht in Dhk., nicht in Mit.

”Schlange im Topf“²

(B [Manu])

[59.] O Erhabener aus dem Geschlecht des Vāsuki,³ (du) Schrecklicher, höre: Sei dem Unschuldigen wie eine Blütengirlande, nur dem Übeltäter (*kṣudra*) sei der Tod.

(Bar1)

[60.] Takṣaka (ist) als Schlange im Topf mein Prüfer. Sei dem Unschuldigen gleich einer Blütengirlande, dem Übeltäter sei der Tod.

(P) Das gehört zur *dharmacīrikā*.

(B) Mit diesen drei Abschnitten(?) sind die Bestimmungen für Ordale verkündet. (Sie wurden) aufgeschrieben wie gesehen (und sind) als verbindlich zu betrachten.

Kommentar 2.18/19

Zu Zweck und Form der *dharmacīrikā*-Urkunde

Das *dharmacīrikā*-Dokument und der *divya*-Abschnitt werden von allen Versionen als inhaltliche Einheit betrachtet. Darauf ist wohl auch die z.T. unterschiedliche Einbindung des Textmaterials in einen der beiden Abschnitte zurückzuführen.

Die Einbeziehung dieses Themas in die LP beruht wahrscheinlich vor allem auf der von einigen Rechtslehrern⁴ und auch mittelalterlichen Reiseberichten⁵ bezeugten Praxis, bei der Durchführung verschiedener Ordale ein schriftliches Dokument auf dem Kopf des Angeklagten zu befestigen:

*yaṃ cārtham abhiyuktaḥ syāl likhitvā taṃ tu patrake
mantreṇānena sahitaṃ tat kāryaṃ tu śirogatam* [Pi. 77]⁶

”Und die Sache, derer er beschuldigt sein sollte, soll man auf ein Blatt schreiben und dies mit diesem (folgenden) Mantra auf (dessen) Kopf legen.“

Da im folgenden der Mantra *ādityācandrāv-* zitiert wird, ist klar, daß Pi. 77 diesen Vers meint. Ein solches Dokument bezeichnet Pitāmaha als *pratijñāpattraka* [Pi. 186]. Wohl sowohl aufgrund dieser Bezeichnung (t.t. *pratijñā* ”Klage“) als auch aufgrund der Aussage von Pi. 77 war in den frühen Behandlungen dieses Themas generell die Ansicht verbreitet,

¹ Vgl. die Verwendung der Begriffe *dharmā* und *pāpa* mit dem von Moor (1811, 151) beschriebenen Losordal. Hier wurden zwei Zettel benutzt, die entsprechend als *dharm* und *pāp* bezeichnet wurden (nach Lariviere 1978, 107f.).

² Siehe Kommentar.

³ Name eines Nāgaherrschers.

⁴ Zur Anwendung eines solchen Dokuments in verschiedenen Ordalen vgl. für das Waage-Ordal Nār. Appendix C: [J 1.276]; für das Feuer-Ordal Nār. Appendix C: [J 1.295]; für das Losordal Pi. 186 [Dhk., 524]; für das Reisordal Pi. 166 [Dhk., 519].

⁵ Vgl. z.B. Al-Bīrūnī (Sachau 1964, 2, 159) für das Waage-Ordal.

⁶ Der Text folgt Dhk., 468. Scriba 1902 unterscheidet sich nur in a: *yathārtham abhiyuktaḥ syāl*.

das auf dem Kopf des Beschuldigten befestigte Blatt enthalte eine schriftliche Wiedergabe der Anklage.¹ Dies ist für die frühe Zeit nicht auszuschließen. Es gibt jedoch sichere Anhaltspunkte dafür, daß in der mittelalterlichen Praxis das *pratijñāpattra(ka)* nicht in erster Linie die Klage gegen den Beschuldigten anführte, sondern dessen Entgegnung in Form einer Behauptung, die Anspruch auf Wahrhaftigkeit erhob.

So beschreibt bereits Raghunandana in seinem Divyatattva den Inhalt eines *pratijñāpattra* mit den Worten: *iti catuṣcatvāriṃśad-akṣara-mantra-sametām abhiyuktārthakaraṇākaraṇa-rūpām idam ṛnam asmai dattam idam ṛnam asmān mayā na grhītam ityādirūpām pratijñām patre vilikhya tat patraṃ śodhyasya śirogataṃ kuryāt* (168) "He should write the forty-four syllables of this mantra (d.i. *āditya-*, I.S.) on the leaf along with the assertion of the accused that he did or did not do something e.g., 'I paid this debt to him' or 'I did not borrow this from him', then he should place the leaf on the head of the *śodhya*" (Lariviere 1978, 253). Gleichzeitig gibt Raghunandana zu erkennen, daß ein derartiges Dokument bestimmten formalen Kriterien zu folgen hatte, und gibt als Autoritäten für die Verfassung eines solchen *pratijñāpattra* die Hariharādipaddhati und die Vyavahāradīpikā an. Obwohl uns der Inhalt dieser beiden Werke bisher unbekannt ist, enthalten neben der LP auch zwei weitere Werke des Briefsteller-Genres, nämlich der Kṣemendra zugeschriebene Lokaprakāṣa und Vidyāpatis Likhāṇavālī, Musterurkunden, die mit einem *pratijñāpattra* zu verbinden sind.

Der Vergleich dieser drei Texte mit den Vorschriften der Dharmasāstras macht deutlich, daß das von der LP als *dharmacīrikā* bezeichnete Dokument mit dem *pratijñāpattra* der Dharmasāstrins zu identifizieren ist.

So bezeichnet der Lokaprakāṣa (65-67) dieses Dokument anfänglich – ganz ähnlich wie die LP – als *divya-śapatha-vākya-cīrikā*. Und den Vorschriften der Dharmaliteratur für das *pratijñāpattra* folgend, heißt es im Verlauf *dharmacīrikāṃ lalāṭe grhītvā* "nachdem er die *dharmacīrikā* an die Stirn genommen hat". Der Lokaprakāṣa beendet diese Urkunde mit dem oben erwähnten Mantra *āditya-candrānilāv-*.

Auch in Vidyāpatis Likhāṇavālī (36f.) beendet dieser Mantra das entsprechende Dokument. Anders als der Lokaprakāṣa und die LP verwendet Vidyāpati jedoch den Dharmasāstra-Terminus *pratijñāpattra*. Die von Vidyāpati angeführte Urkunde steht dem Text der LP-*cīrikā* sehr nahe. Insbesondere die Tatsache, daß auch Vidyāpati seinen Text mit allgemeinen Angaben zur Durchführbarkeit von Ordalen beendet, erinnert an das Kompositionsprinzip der LP, die diesen Abschnitt um zahlreiche Dharmasāstra-Zitate zu dieser Thematik anreichert.

Derartige Urkunden wurden offenbar bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Ordalen verwendet. So beschreibt auch Sen (1925, 577) die Durchführung eines Feuerordals u.a. mit den Worten: "They bound a *bhalapatra* on my forehead..." (zitiert nach: Lariviere 1978, 89). Ganz offensichtlich entspricht dieses *bhalapatra* dem *pratijñāpattra* bzw. der *cīrikā* der Briefsteller.

Der Terminus *cīrikā* wird sowohl im Kathāsaritśāgara als auch im Kṣemendra zugeschriebenen Lokaprakāṣa im Sinne "einer geschriebenen öffentlichen Bekanntmachung" verwendet (pw s.v.). Die Terminologie der Urkundenlehre der Dharmasāstras kennt eine Privaturkunde mit der etymologisch verwandten Bezeichnung *cīraka*.² *cīrikā/cīraka* ist mit Skt. *cīra* n. "Streifen, ein schmales und langes Stück Baumrinde, Zeug, Fetzen, Lappen, Lumpen" (pw s.v.) zu verbinden. Ähnlich wie im Falle von *bhūrja* "Birkenrinde" wurde die anfängliche Bezeichnung des Materials als Name einer Kategorie von Dokumenten verwendet. Darauf weist u.a. PPS, 108, wo mit dem Terminus *cīrikā* Lose bezeichnet werden, die in einen Topf geworfen wurden und auf denen Zahlen eingetragen sind. Es ist sicher möglich, mit Sandesara/Thaker (135) "a small piece of cloth" zu verstehen. Entscheidend

¹ Vgl. u.a. Stenzler 1855, 667; Jolly 1896, 145; Sircar 1939, 360. Anders bereits Kane 1993, 3, 369: "the subject matter"; Lariviere 1978, 64: "assertion (*pratijñā*) which is under question."

² *cīrakam* ca svahastān ca tathopagata-samjñakam, *ādhipatram caturtham tu pañcamam krayapatrakam*. [Dhk., 348 (Vasiṣṭha)]. Vgl. auch mit korrupter Lesung *cīraka* Dhk., 374 (Vyāsa).

für die semantische Entwicklung dieses Wortes ist jedoch die Tatsache, daß *cīrikā*s hier eindeutig als Schreibunterlage dienten.

Ausgehend von einem solchen Musterdokument, dessen Platz in einem Werk wie der LP durchaus erklärlich ist, kam es zu einer Erweiterung dieses Abschnitts um verschiedenes Dharmasāstra-Textmaterial zum Thema "divya". Der Ausgangspunkt dieser Erweiterung dürften die *adhivāsana* genannten Gebete sein, die in der Regel vor der Durchführung des Ordals vom Richter oder vom Beschuldigten rezitiert wurden. Aus den Beschreibungen der Rechtsbücher und den Musterdokumenten der oben zitierten Briefsteller ging hervor, daß der Mantra *āditya-candrāv-* obligatorischer Bestandteil eines *pratijñāpatra* war. Darüber hinaus konnten jedoch auch weitere Verse in eine solche Urkunde einfließen. Darauf ließe u.a. die Aussage Al-Bīrūnī schließen, der den Inhalt dieser Urkunde mit folgenden Worten beschreibt: "Then he (d.i. der Beschuldigte, I.S.) invokes as witnesses for the truth of his deposition the spiritual beings, the angels, the heavenly beings, one after the other, and all which he speaks he writes down on a piece of paper, and fastens it onto his head" (Sachau 1964, 2, 159; Hervorhebung: I.S.). Die Beschreibung Al-Bīrūnī scheint nahezu wörtlich den Inhalt des Śloka *ehi ehi bhagavan* (2.19.v.1) wiederzugeben. Dieser Vers wird von Piṭāmaha als *dharmāvāhana* bezeichnet und ist gemeinsam mit dem speziellen *āvāhana*-Vers des betreffenden Ordals in jedem Ordal anzuwenden (Pi. 56–58, Pi. 186). Andere Rechtsbücher verwenden für diese "Herbeirufungen" die Bezeichnung *mantra* (Brh. 1.8.76). Ebenso konnte auch der Mantra *ādityacandrāv-* als *dharmāvāhana* bezeichnet werden.¹ Neben den klassifizierenden Ślokas zu *divya* sind diese *āvāhana/adhivāsana*-Formeln die einzigen, die in allen drei Versionen der LP aufgeführt werden. In Version B ist darüber hinaus von einer umfassenden Erweiterung des vorhandenen Materials auf der Grundlage verschiedener Textvorlagen auszugehen, die B als Mitākṣarā, Yājñavalkya und Manu bezeichnet. Während die Zuordnung zu Yājñavalkya und Manu im Sinne der erhaltenen gleichnamigen Dharmasāstras nicht korrekt ist, scheint Vijñāneśvaras Mitākṣarā zumindest teilweise dem betreffenden Abschnitt von B textlich zugrundegelegt zu haben. So konnten auch einige Prosa-Abschnitte als Zitate aus diesem Text identifiziert werden. Als sicherer *terminus post quem* für die Kompilation dieses Abschnitts kann somit – ausgehend von der Datierung Vijñāneśvaras (Kane 1975, 2, 609) – ca. 1100–1120 n.Chr. gelten.

Die stark *dharma*-bezogene Thematik hat die Bearbeiter der Vorlage von B und P und von B offenbar veranlaßt, diese beiden Abschnitte stark mit Dharmasāstra-Material zu bereichern, das z.T. über das Ordal-Thema hinausweist (*chala, pada, daśāparādha*). Von den 98 Versen des *cīrikā/divya*-Abschnitts konnten anhand des verfügbaren Dharmasāstra- und verwandten Materials 54 1/2 Verse identifiziert werden.

Um den direkten Vergleich der in den drei Versionen enthaltenen Verse zu ermöglichen, wurde das Textmaterial in der Edition neu geordnet. Die Versionen ließen sich auf folgende Grundstruktur vereinen:

2.18 *cīrikā* dharmāvāhana

Nach dem Text der Urkunde folgen die *dharmāvāhana*-Formeln *ehi ehi-* und *ādityacandrāv-*, denen weitere Verse zur allgemeinen Thematik "dharmā" beigefügt wurden.

Klassifikationsverse

Es folgen in unterschiedlicher Reihenfolge Verse, die Klassifikationen rechtlicher Kategorien enthalten. Grund der Einbeziehung dieser Verse, die offenbar bereits die gemeinsame Vorlage von P und B vornahm, könnte die Erklärung des Ausdrucks *aṣṭādaśa-prasūti* sein, wie ihn B und leicht verändert BarI im Text der *cīrikā*-Urkunde aufweisen. Der Bearbeiter von P, dessen Urkunden-Text den Ausdruck *aṣṭādaśa-prasūti* nicht enthält, sah offenbar keinen Zusammenhang zur *cīrikā*-Urkunde und fügte die Klassifikationen im Abschnitt "divya" hinter dem Klassifikationsvers der *divyas* ein.

¹ Vgl. Mit. ad Yājñ. 2.102.

caura/prasūti

Beide Klassifikationen sind nicht aus den Dharmasāstras bekannt. Allerdings findet sich der *caura*-Vers in einer Reihe von jinistischen Werken, dabei sowohl in Kommentaren zu dogmatischen Texten als auch in Werken der Erzählliteratur, darunter in Bhāvadevasūri: Pārśvanāthacaritra 8.247:

*cauras caurārpako(!) mantrī bhedaññāḥ kāṇakakrayī
annadaḥ sthānadaś caiva cauraḥ saptavidhaḥ smṛtaḥ*

Bloomfield (1919, 217) vermutet die Herkunft dieses Verses "probably ... from some Smṛta text." Wenige Jahre später wiederholt er diese Ansicht und meint, daß er "almost looks as tho it came from the Steya-Śāstra, but will, more likely, turn up in a later Smṛti- or Law-text" (Bloomfield 1924, 105). Es ist nicht auszuschließen, daß Bloomfield richtig liegt in seiner Annahme, zumal die bekannten DhŚ-Texte eine Reihe inhaltlicher Parallelen zu beiden Klassifikationen aufweisen.¹ Die frühesten bekannten Belege dieser Verse stammen jedoch aus der Jaina-Literatur. In Kommentartexten, die sich einem der jinistischen *vratas*, dem *asteya*- bzw. *adattādāna-vrata*, widmen, führen die jinistischen Gelehrten umfangreiche Ausführungen zum Thema "Diebstahl" an. In diesem Zusammenhang zitiert u.a. Abhayadeva in seinem Kommentar des Praśnavyākaraṇāṅga (57) sowohl den *caura*-Vers als auch die folgende *prasūti*-Klassifikation. Der *caura*-Vers findet sich darüber hinaus auch in Hemacandras Autokommentar zum Yogaśāstra (2.71) und in Ratnaśekharas Kommentar zur Vandanaṅgikā (14) (Ed. S.28). Einen weiteren Beleg aus der Erzählliteratur liefert Jinasūras Priyaṅkaraṅgikā (69, Śl. 216).²

Außer in der hier vorliegenden Sanskrit-Form wird der *caura*-Vers auch in Jaina-Māhārāṣṭri überliefert (Haribhadra: Śrāvakadharmapañcāśaka 14 [S.67], zitiert nach Williams 1963, 83):

*coro corāvago mantī bheya-nnu kāṇaka-kkayī
anna-do thāṇa-do ceva coro satta-viho mao*

Williams (1963, 83) vermutet daher, daß dieser Vers aus der Tradition der Praśna-vyākaraṇa-ṭīkā stammt. Die gleiche Vermutung scheint auch in bezug auf die *prasūti*-Verse berechtigt.³

daśa-mahāparādha

Der zugrundeliegende Text beider Ślokas entspricht im wesentlichen zwei Nārada zugeschriebenen Versen:

*ājñālaṅghanakartāraḥ strīvadho varṇasamkaraḥ
parastrigamaṇaṃ cauryaṃ garbhaś caiva patiṃ vinā
vākpāruṣyaṃ avācyam yad daṇḍapāruṣyaṃ eva ca
garbhasya pātanam caivety aparādhā daśaiva hi*

[Dhk., 113 < Smṛticandrikā, 63; Parāśaramādhaviya, 44; Śukranitisāra, 4.580 = Jolly 1889, 234; Quotations from Nārada 1, 11].

Die Nārada zugeschriebenen Verse unterscheiden sich jedoch von dem in der LP gegebenen Text vor allem im ersten Pāda des ersten Ślokas. Statt *ājñālaṅghanakartāraḥ* heißt es in der LP *ājñābhaṅgo nṛpavadhaḥ*. Die Lesung *ājñālaṅghanakartāraḥ* ist zwar in allen Nibandha-Zitaten zuverlässig bezeugt, steht jedoch insbesondere syntaktisch der vorliegenden LP-Variante nach. Auch die Verwendung des auch anderenorts gut belegten Begriffs *ājñābhaṅga* weist m.E. den Text der LP als vollwertige Variante aus. Die beim Nārada-Zitat notwendige Unterscheidung von *vākpāruṣya* und *avācyā* ist im Falle der LP-Verse nicht notwendig.

¹ Zu inhaltlichen Parallelen des *caura*-Verses in der Dharmasāstra-Literatur vgl. u.a. Manu 9.271, 9.278, Yājñ. 2.276, Nār. 14.18, Kāt. 827. Vgl. auch KA 4.11.9.

² Beachte die stark "sanskritisierete" Fassung mit *caurārpaka* (wie Bhavadeva) und *krayavikrayī* statt *kāṇakakrayī*.

³ Zu inhaltlichen Parallelen des *prasūti*-Verses in der DhŚ-Literatur vgl. Nār. 19.20–21.

Das Recht auf die Bestrafung der 10 *aparādhas* wird in mittelalterlichen Inschriften spätestens seit dem 7. Jahrhundert oft unter den bei Dorfschenkungen verliehenen Privilegien genannt.¹ Vgl. auch oben 2.2 (K): *sadaṇḍa-daśāparādha*.

prakṛtya

Die in der Dharma-Literatur unbekanntes Kategorie der *prakṛtyas* bezeichnet offenbar Vergehen gegenüber Brahmanen, die einem Brahmanenmord gleichzusetzen sind. Einige dieser Vergehen werden auch in den Dharmasāstras genannt. Vgl. u.a. Baudh. 1.10.18.18; Manu 11.54; Kāt. 93–95; Bṛh. 1.2.23.

pada/chala

Die nur in Handschrift B enthaltenen Listen der *padas* und *chalas* werden in der mittelalterlichen Tradition Pitāmaha zugeschrieben.

Wie bereits im Falle der *daśa-mahāparādha* beinhalten sie Vergehen, die direkt vom König bzw. der staatlichen Gewalt zu verfolgen sind, ohne daß ein (ziviler) Kläger auftritt. Dabei werden sehr unterschiedliche Vergehen, von denen viele im 4. Kapitel des KA ("*kaṇṭakaśodhana*") genannt werden, zu einer Rechtskategorie zusammengefaßt. Die *chalas*, die in erster Linie lediglich als Verstöße gegen die Etikette zu betrachten sind, finden im Rahmen der Dharma-Literatur starke Parallelen in den Verhaltensregeln, die bereits in den Dharmasūtras für einen *brahmacārin* bzw. *snātaka* aufgestellt werden.

Zur Herausbildung dieser Listen im Rahmen der *prakīrṇaka*-Sektion der Dharmasāstras siehe ausführlich Derrett 1978. Demnach sind diese Pitāmaha-Verse erstmals in südindischen Texten wie Devaṇṇabhaṭṭas Smṛticandrikā (vor 1225 n.Chr.²) belegt, bevor sie im ausgehenden 15. Jahrhundert auch von nordindischen Traditionen übernommen wurden. Die Tatsache, daß diese Verse hier in einer Handschrift aus Gujarat aus dem Jahre V.S. 1536 (= 1479 n.Chr.) zitiert werden, zeigt, daß sie bereits zu dieser Zeit auch in Westindien bekannt waren. Die Zitate des Śukranitisāra, der nach Gopal (1962) erst im 19. Jahrhundert in Baroda kompiliert wurde, könnten also durchaus auf eine ältere westindische Tradition zurückgehen.

2.19 divya

Klassifikationsverse: Allgemeine Vorschriften

Es folgt in allen Versionen eine allgemeine Darstellung zum Thema "Ordal". Sie besteht im Falle von BarI und P nur aus dem "klassifizierenden" Vers und wird von den "Zitaten" der Handschrift B um weiteres Textmaterial bereichert.

Den allgemeinen Vorschriften folgen die o.g. *adhivāsanā*-Verse für die einzelnen Ordale. Im folgenden wird nur dort auf die den Versen zugrundeliegende Ordalform eingegangen, wo sie von der klassischen Norm abweicht.³

"Pflugschar"

Das Pflugscharordal wird in den Dharmasāstra-Texten sehr selten erwähnt. Yājñ. 2.99 betrachtet es wohl als eine Art des Feuerordals. Die Nibandhas zitieren in Zusammenhang mit dem Pflugschar-Ordal zwei Verse Brhaspatis, nach denen der Beschuldigte an einer glühenden Pflugschar zu lecken hatte (Dhk., 523). Ein Pitāmaha zugeschriebener Halbvers scheint dieses Vorgehen ebenfalls zu kennen (Dhk., 523). Anders als in der auf Aparārka u.a. beruhenden Lesung im Dhk. (523): *āyasam lelihānasya jihvayāpi samādiṣet*, lehnt jedoch ein erst jüngst in einer nepalesischen Pitāmaha-Kompilation bekanntgewordener Vers das Lecken ausdrücklich ab:

¹ Vgl. hierzu ausführlich Kane 1993, 3, 264f.

² Kane 1975, 1, 741.

³ Die Durchführung der einzelnen Ordale ist ausführlich beschrieben in Lariviere 1978.

*āyaṣaṃ lelihānasya jīhvayā na samādiśet
hastayor niksīpen nityaṃ rājadharma-parāyaṇaḥ*

“He should not order one to lick the iron with his tongue. One knowing the king’s dharma should always place it on his hands“ (Lariviere 1985, 120f., Vers 65). Die Sammlung führt diesen Vers im Rahmen des Feuerordals an und erwähnt darüber hinaus nicht das Pflugschar-Ordal. Auch Vers [40] der LP scheint das Lecken an dem glühenden Gegenstand nicht als Bestandteil des Pflugschar-Ordals zu kennen.

“Wasser“

Die hier vorliegende Form des Wasserordals unterscheidet sich von den Vorgaben der Dharmaśāstras. Dort hatte der Beschuldigte einen bestimmten Zeitraum unter Wasser zu bleiben (vgl. Lariviere 1978, 92–96). Hier jedoch gilt es als Unschuldsbeweis, wenn man nicht im Wasser versinkt. Außerhalb der Dharmaśāstra-Literatur gibt es verschiedene Hinweise auf eine solche Form des Wasserordals. So lautet die Beschreibung Xuan Zangs:

“When the ordeal is by water, then the accused is placed in a sack connected with a stone vessel and thrown into deep water. Then they judge of his innocence (*truth*) or guilt in this way – if the man sinks and the stone floats he is guilty; but if the man floats and the stone sinks then he is pronounced innocent“ (Beal 1884, 84; Hervorhebung: I.S.).

Auch Al-Bīrūnī beschreibt das Wasserordal in einer Form, bei der der Beschuldigte seine Unschuld dadurch bewies, daß er nicht ertrank, nachdem er in einen tiefen und schnell fließenden Fluß oder einen wasserreichen Brunnen geworfen wurde (Sachau 1964, 2, 159).

Das gleiche Muster weist auch die Form eines Ordals auf, wie sie im PPS beschrieben wird. Hier heißt es: *tatra lohamayī naus tasyāṃ samadhiropya divyakartā kṣipyate śuddhe tarati aśuddhe brūdati* (41.18–19) “Dort ist ein eisernes Schiff. Darauf hebt man denjenigen, der das Ordal auf sich nimmt, und wirft ihn (hinein). Wenn er unschuldig ist, trägt es (ihn), wenn er schuldig ist, geht es unter.“ Es ist wahrscheinlich, daß die Verse der LP dieser veränderten Form des Wasserordals Rechnung tragen.

“Loskugeln“

Das Losordal wird nur von Pitāmaha und Bṛhaspati beschrieben. Bṛhaspati sieht als Lose zwei Blätter vor, auf denen die Gestalten von *dharma* und *adharmā* in weißer bzw. schwarzer Farbe gemalt sind (Bṛh. 8.62). Dieses Verfahren kennt auch Pitāmaha, erwähnt jedoch daneben die Möglichkeit, *dharma* und *adharmā* in Form metallener Bildnisse darzustellen: *dharma* aus Silber (*rājata*), *adharmā* aus Blei (*sīsāyasa*) (Pi. 182). Diese Lose werden in Kugeln aus Lehm bzw. Kuhmist geknetet und in ein irdenes Gefäß gelegt (Pi. 184).

Das Verfahren, das den Versen der LP zugrundeliegt, unterscheidet sich von diesen beiden Varianten. Zwar werden auch hier wie bei Pitāmaha metallene Gegenstände verwendet, doch sind es keine bildlichen Darstellungen, sondern Kugeln (*golaka*). Auch die Zuordnung der Metalle unterscheidet sich von der Pitāmahas: *dharma* – Gold, *adharmā* – Silber. Die Lose werden im Unterschied zu beiden Rechtsbüchern auch nicht in eine Lehmkugel gegeben und dann in einen Topf, sondern offenbar in Wasser gelegt.¹

“Schlange im Topf“

Diese Art des Ordals wird in keinem der bekannten Dharmaśāstras erwähnt. Erst Raghunandanans Divyatattva (um 1540²) enthält in einem kurzen Kommentar einen Hinweis (40) auf diese Ordalform, der in leicht veränderter Form von Mitramiśras Vyavahāraprakāśa (180) und der Bālabhāṭṭī (352) zitiert wird. Inschriftliche Belege³ und auch zahlreiche Erwähnungen in der jainistischen Erzähl- und Prabandhaliteratur (PK, 125f.; PPS, 73; Rau-

¹ B [Mitāksarā] *jāla*, “Netz“, ist wohl Fehlschreibung für *jala* “Wasser“.

² Vgl. zur Diskussion um die Zeit Raghunandanans Lariviere 1978, 3–6.

³ Vgl. z.B. Raṭṭa-Inschriften Śaka 1124 [= 1201 n.Chr.]: *samprāptā ghaṭasarppa-jāta-vijayam* (“Elliot Ms. Collection, vol. 2, 567“; zitiert nach: Fleet 1890, 248, fn.43); Śaka 1127 [= 1204 n.Chr.] (Barnett 1915/16, 19, Z.12–13; Üb.: 23); Śaka 1127 [= 1204 n.Chr.]: *vijita-ghaṭasarppa-made* (ebd., 29, Z.13) usw.usf.

hiṇeyacaritra: Johnson 1920, 184) zeigen jedoch, daß diese unorthodoxe Ordalform spätestens seit dem 12. Jahrhundert in Karnataka und danach auch in Westindien, insbesondere Gujarat, gebräuchlich war. Eine ausführliche Behandlung des *ghaṭasarpa*-Ordals wird in Kürze vorliegen mit Strauch (in Vorbereitung)/a.

Übersicht über die Verse und ihre Reihenfolge in B, P und Bar1

Im Falle von P und Bar1 folgt die Numerierung den Angaben der Handschriften. Die Numerierung von B erfolgte durch uns. "C" bzw. "D" vor der entsprechenden Nummer weisen darauf hin, daß der betreffende Vers im Abschnitt "cīrikā" bzw. "divya" aufgeführt ist. Die Nummern der Verse, die in mehreren Handschriften oder – im Falle von B – in mehreren Versionen einer Handschrift enthalten sind, sind **fettgedruckt**. Verse, die mit bereits bekannten Dharmaśāstra-Versen identifiziert werden konnten, sind mit * gekennzeichnet. Mit (*) sind Verse bezeichnet, für die nur Parallelen in anderen Texten bekannt sind, deren Zugehörigkeit zu einem Dharma-Text jedoch unklar ist.

2.18 cīrikā

	B	P	Bar1
Dharma-Herbeirufungen			
1*	C 1	C 1	C 1
2*	C 2	C 2	
3	C 3		C 2
4	C 8	C 3	
5	C 7	C 4	(C 3)
6	C 6	C 5	
7	C 4		
8	C 5		
Klassifikationen			
<i>caura</i>			
9(*)	C 9	D 5	
<i>prasūti</i>			
10(*)	C 10	D 6	
11(*)	C 11	D 7	
12(*)	C 12	D 8	
<i>daśamahāparādha</i>			
13*	C 13	D 3	
14*	C 14	D 4	
<i>prakṛtya</i>			
15	C 15		
16	C 16		
<i>pada</i>			
17–21*	C 17–C 21		
<i>chala</i>			
22–32*	C 22–C 32		
Allgemeines			
33	C 33		
34*	C 34		
35	C 35		
36*	C 36		
37*	C 37		
38	C 38		

2.19 divya

	Mitākṣarā	<u>B</u> Yājñ.	Manu	<u>P</u>	<u>Bar1</u>
Klassifikationen					
1			D 53	D 1	
2				D 2	
3*	D 1				
4		D 38			C 4
5			D 43		
Allgemeine Vorschriften					
6*	D 2				
7	D 3				
8	D 4				
9*	D 5				
10*	D 6				
11*	D 7				
12*	D 8				
13*	D 9				
14*	D 10				
15*	D 11				
16*	D 12				
17*	D 13				
18*	D 14				
19*	D 15				
20*	D 16				
21*	D 17				
22	D 18a-d		D 55		
23a, b	D 18e-f		D 56a, b		
23c, d			D 56c, d		
24			D 54		
25			D 57		
26			D 58		
Herbeirufungen					
<i>agni</i>					
27		D 40		D 9	C 6
28				D 10	C 8
29*	D 22				
30*	D 23		D 45		
31*	D 24				
32	D 25				
33(a, b*)			D 52		C 5
34					C 7
35					C 9
<i>taptamāṣaka</i>					
36				D 16	
37	D 34				
38(a, b*)	D 35				
39(a, b*)			D 51		
<i>phāla</i>					
40	D 36		D 44		

	Mitākṣarā	B Yājñ.	Manu	P	BarI
<i>jala</i>					
41	D 26			D 11	
42(a, b*)	D 27		D 46		
<i>dhaṭa</i>					
43*	D 19	D 39	D 47	D 12	
44*	D 20				
45*	D 21				
<i>viṣa</i>					
46(a, b*)				D 13	
47*	D 28				
<i>kośa</i>					
48				D 14	
49*	D 29				
50*	D 30				
51		D 41			
<i>tanḍula</i>					
52		D 42		D 15	
53	D 31				
54	D 32				
55	D 33				
56			D 50		
<i>dharmādharma</i>					
57				D 17	
58	D 37		D 49		
<i>ghaṭasarpa</i>					
59			D 48		
60					C 10

2.20 *ḍohalikāmukti*

2.20.1 (P [25]) Die Herausgabe von *ḍohalikā*¹-Land wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Anahillapātaka überreicht der Richter (N.N.)-*deva*², der dem *mahārājādhirāja* Śrī Bhīmadeva untersteht,³ mit Wissen⁴ des Śrī N.N., *mahāmātya* des Śrīśrīkaraṇa u.a. (Ämter), dem *dviveda*-Brahmanen N.N. (folgende) Urkunde über *ḍohalikā*(-Land):

[H] Für den Brahmanen N.N. aus dem Dorfe N.N. ist die Konfiskation des beschlagnahmten *ḍohalikā*-Landes aufgehoben worden,⁵ nachdem sich (jener)

¹ Siehe Kommentar.

² -*devatāh* wohl korrupt für *amuka-devah*.

³ *adhiṣṭhita* "dem jemand vorsteht" (pw s.v.).

⁴ *nimitam* ist wohl fehlerhaft für *viditam* (B).

⁵ *udvyāśedhaḥ kāritah*: Vgl. unten *vyāśedha* < Skt. *vyāśedha* "Unterbrechung, Hemmung, Störung"; *vyāśedha* bezeichnet als t.t. jedwede Unterbrechung oder Störung der Ausübung der Besitzrechte, somit im besonderen die Beschlagnahme bzw. Konfiskation von Eigentum. Ausgehend von dieser Bedeutung ist unter *udvyāśedha/uvyāśedha* die Aufhebung einer Beschlagnahme/Konfiskation (= Restitution) zu verstehen. Entgegen den Lesungen von Dalal/Shrigondekar wird *udvyāśedha/uvyāśedha* in den Hss. konsequent von *vyāśedha* unterschieden.

zum Gericht begeben hat und vor den gelehrten Männern des Gerichts mit Hilfe der von alten Personen¹ gegebenen Zeugenaussage mit Wissen des Śrīkaraṇa (dieses Land) als sein eigenes Land ausgewiesen hat. Von nun an möge niemand das bearbeitete Land² dieses Brahmanen konfiszieren.

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.20.2 (Bar2 [2.2/20])

[H] Der N.N. hat sich zum Gericht begeben³ und vor den gelehrten Männern des Gerichts mit Hilfe der von alten Personen gegebenen Zeugenaussage "...“ das vom Śrīśrīkaraṇa konfiszierete⁴ (Land) als sein Land ausgewiesen und (somit) die Aufhebung der Konfiskation des beschlagnahmten *ḍohalikā*-(Landes) veranlaßt. Von nun an möge niemand das bearbeitete Land dieses Brahmanen konfiszieren.⁵

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.20.3 (B [21]) Jetzt die Herausgabe von *ḍohalikā*-(Land):

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre Saṃvat) 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahilapattana, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird im Gericht, mit Wissen des Śrī *mahāmātya* Āliga,⁶ folgende Urkunde über die Herausgabe von *ḍohalikā*-Land geschrieben:

[H] Der *duve*⁷ Vulāita aus dem *mahāsthāna* Modherā hat sich zum Gericht begeben und vor den gelehrten Männern (des Gerichts) mit Hilfe der Zeugenaussage alter Personen mit Wissen des Śrīkaraṇa (dieses Land) zweifelsfrei als sein eigenes Land ausgewiesen und somit die Aufhebung der Konfiskation (dieses) *ḍohalikā*-Landes bewirkt. Von nun an möge kein königlicher Bediensteter das bearbeitete Land dieses Brahmanen konfiszieren.⁸

[S] Unterschrift. *Śrīh.* (Das ist) Autorität.

◆ *ḍohalikā*: t.t. "Land, das Brahmanen zur steuerfreien Nutzung übergeben wird". In zeitgenössischen Inschriften wird der Terminus *ḍohalikā* stets für Felder gebraucht, die sich im Besitz von Brahmanen befinden: Vgl. Inschrift V.S. 1256 *vṛā°-gāṃgā-satka-ḍohalikā-kṣetrayoḥ simā* (Dhruva 1882, 72, Z.31)⁹ "die Grenze der beiden *ḍohalikā*-Felder des Brahmanen Gāṃgā"; Cāhamāna-Inschrift V.S.1220 *vṛāhmaṇa-saṃdhirāṇa-suta-nārāyaṇa ḍohalikā dattā* (Garde 1915/16, 208, Z.2) "dem Nārāyaṇa,¹⁰ Sohn des Brahmanen Saṃdhirāṇa, ist ein *ḍohalikā*-(Feld¹¹) gegeben".

¹ *ciraṃtanaloka*: möglicherweise sind hiermit lang ansässige Personen gemeint, die die Eigentumsrechte des *dvivedin* bestätigen können.

² Siehe Glossar s.v. *vahamāna-bhūmi*.

³ *upaveśya* = *upaviśya*. Vgl. 2.19.5 (fn).

⁴ *vyavahita*: wörtl. "unterbrochen, gehemmt" und hier wohl parallel zu *vyāśedha/pratibandha* "Unterbrechung, Hemmung" = "Konfiskation, Beschlagnahmung" verstanden. Sicher sekundär für *-viditam*.

⁵ *pratibandho*: parallel gebraucht zu *vyāśedha* und im Skt. nahezu synonym "Hemmung, Unterbindung, Hindernis". Daher in vorliegendem Kontext wohl "Beschlagnahmung, Konfiskation".

⁶ Siehe Kommentar.

⁷ *duve*: Abkürzung für *dvivedin*.

⁸ *pratibandha* = Skt. *pratibandha*.

⁹ Die Lesung folgt dem der Edition beigefügten Faksimile. Dhruva und Ācārya (1935, 79) lesen falsch: ...*ḍohalikā-grāmayoḥ simā*. Dementsprechend versteht Dhruva *ḍohalika* (sic!) als Ortsnamen (72). Ihm folgt offenbar ohne Berücksichtigung des Faksimiles auch Sankalia (1949, 189). Obwohl er den von ihm vermuteten *ḍohalikāgrāma* als "not identified" kennzeichnet, lokalisiert er ihn auf der Karte ggü. S.42 an der Stelle des modernen Dau (?).

¹⁰ Lies: *nārāyaṇāya*.

¹¹ Daß sich um ein Feld handelt, geht vor allem aus den im Anschluß genannten Grenzen hervor, die sämtlich als *kṣetra* bezeichnet werden.

Ausgehend von seiner modernen Bedeutung (vgl. Wilson 1855, 146 s.v. *Dohali*, *Dohli*, *Dohri*), verstand Bhandarkar (PRAS.WC 1908/09, 53) unter *dohalikā* "a piece of land granted to Brāhman, Svāmīs, Sādhus, and others as distinguished from a *sāsana* which is given to Chārans and Bhāṭs". Ihm folgten Garde (1915/16, 207) und D. Sharma (1959, 209: "a rent-free benefaction of land"). In dieser Bedeutung ("a rent-free land granted in charity") wurde *dohli* auch unter den Rajputen-Dynastien des späten Mittelalters verwendet (G.C. Sharma 1979, 209).

Āliga: Die Identität dieses *mahāmātya* Āliga ist unklar. Er wird in zahlreichen Dokumenten der Handschrift B erwähnt, unabhängig von ihrer Datierung. Die zeitgenössische Literatur erwähnt offenbar mehrere Personen dieses Namens. So nennt PC, 79 (= Tawney 1901, 120) einen Āliga, den Kumārapāla zum *jyāyān pradhānaḥ* "chief member of his council" (Tawney) machte. PC, 91 und PPS, 125 bezeichnen offensichtlich denselben Āliga als (*vr̥ddha*)*pradhānapuruṣa*. Dementgegen erwähnt PK, 115.4 Āliga als *mantrin* Siddharājas, des Vorgängers Kumārapālas. Beide(?) sind wohl nicht identisch mit dem Töpfer gleichen Namens, dem nach PC, 80 und PPS, 123 durch Kumārapāla ein 700 Dörfer umfassendes Lehen übergeben wurde (Tawney, 120, fn. 2, 144, fn. 1; Majumdar 1956, 450).

Da jedoch sowohl Jayasimha Siddharāja (V.S. 1150–V.S. 1200) als auch Kumārapāla (V.S. 1200–V.S. 1229) lange vor V.S. 1288 regierten, ist es sehr unwahrscheinlich, den Āliga der LP mit einer der oben genannten Personen identifizieren zu können.

2.21 vyāśedha

2.21.1 (P [26]) Eine Konfiskation(surkunde)¹ wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des Śrī *mahāmātya* Śrī N.N. wird dem Beamten² N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mitgeteilt:³

[H] Die Mitteilung: Du sollst in *allen (als) Gunstbeweis (verliehenen) Dörfern in Deinem Bezirk (*pathaka*) eine Konfiskation durchführen.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīḥ*.

2.21.2 (Bar2 [2.2/21]) Eine Konfiskation(surkunde) wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des **mahāmātya*⁴ wird dem Beamten⁵ N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: In allen als Gunstbeweis (verliehenen) Dörfern dort⁶ in Deinem Bezirk (*pathaka*) ist eine Konfiskation durchzuführen.

[S] Am Freitag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des zweiten (Monats) Vaiśākha⁷ im Jahre Saṃvat 1521. Unterschrift.

¹ Diese Art von Urkunden enthält offenbar eine Weisung an den Beamten eines Gebiets, in den Lehen eine Steuereintreibung vorzunehmen. Da ein solches Vorgehen die Besitzrechte des Lehnsinhabers beeinträchtigt, wird hier der Terminus *vyāśedha* verwendet.

² *adhi*: Abk. für *adhikārin/adhikṛta*.

³ Beachte hier und folgend die Syntax. Entweder ist das Subjekt ausgefallen oder es handelt sich um einen fehlerhaften Gebrauch des Aktiv.

⁴ *mahātma* korrupt für *mahāmātya*.

⁵ *adhika* für *adhi*: Abk. für *adhikārin*.

⁶ *tata* ist möglicherweise korrupt für *yata* (= *yat*).

⁷ Hier handelt es sich offensichtlich um einen Schaltmonat.

2.21.3 (B [22a]) Jetzt die Konfiskation(surkunde):

[E] Heil. Auf Befehl des *mahāmātya* Śrī Āliga wird dem Beamten Vikramasaimha¹ im Bezirk (*pathaka*) Muḥadāsā² folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: Dort in Deinem Bezirk (*pathaka*) ist in allen Günstlingsdörfern³ eine Konfiskation durchzuführen.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288. Unterschrift. Śrīh.

2.21.4 (P [27]) Oder (eine andere) Konfiskation(surkunde) wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des *mahāmātya* Śrī N.N. wird dem Beamten N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: Der Paramāra *rāja*⁴ N.N. ist nicht in das herrliche königliche Heerlager gekommen. Deshalb ist dessen Dorf auf Befehl des Königs zu konfiszieren.

[S] Unterschrift. Śrīh.

2.21.5 (Bar2 [2.3/22]) Oder (eine andere) Konfiskation(surkunde) wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des *mahāmātya* Śrī (N.N.) wird dem Beamten⁵ (N.N.) im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: Der Paramāra⁶ *rāja* N.N. ist nicht in das herrliche königliche Heerlager gekommen. Deshalb ist dessen Dorf auf Befehl des Königs zu konfiszieren.⁷

[Der *rāja* N.N. ist nicht (aus dem Kampf) gekommen. Deshalb ist dessen Dorf auf Befehl des Königs in (königlichen) *Besitz zu überführen.⁸ In alle (seine) Dörfer sind die eigenen Leute zu entsenden.]

[S] Am Freitag, dem 8. Tag der dunklen (Hälfte) des zweiten (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1521. Unterschrift.

2.21.6 (B [22]) Oder (eine andere) Konfiskationsurkunde):

[E] Auf Befehl des *mahāmātya* Śrī Āliga wird dem Beamten Nāgamḍa⁹ im Aralūa-Bezirk (*pathaka*)¹⁰ folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: Der *rāṇa* Nāga ist bei den *Kämpfen mit dem Heer des Bhamṣi(?)¹¹ nicht erschienen. Nun ist dessen Lehen¹² auf Befehl des Königs zu konfiszieren.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288. Unterschrift. Śrīh. (Das ist) Autorität.

¹ Skt. Vikramasimha.

² = mod. Modāsā in Śābarakāṇṭha district, Gujarat (Sandesara/Thaker, 184). Vgl. PPS, 123.13 *Muḥadāsā*; Chojnacki 1995, 2, 70 (*Muḥadāsā*). Zu verbinden mit Inschrift V.S. 1005 *mohaḍavāsaka-ṽṣaya* im Khetakamaṇḍala (Dikshit 1927/28, 242), das ebenfalls mit dem modernen "Modāsā in Prāntīj *taluka* of the District of Ahmadābād" identifiziert wird (ebd., 241; Sankalia 1949, 195), und V.S. 1067 *mohaḍavāśakārdhāṣṭama-maṇḍala* (Sircar 1959/60a, 197, Z.6).

³ Siehe Glossar s.v. *prasādacitta*.

⁴ *rāja*: Abk. für *rājaputra* "Rājput".

⁵ *adhika* = *adhī* = Abk. für *adhikārin*.

⁶ *paramāra* = Skt. *paramāra*.

⁷ Es folgt im Text das Ende des *grāsaloḥana*-Dokuments 2.22.1, 2.

⁸ *saṃjātyām kartavyaḥ*: Vgl. unten 2.22.1 *rājasamjātyām*.

⁹ U.U. Verschreibung für *Nāgaḍa*. Vgl. zu dieser Namensform Appendix 1.

¹⁰ Nicht identifiziert.

¹¹ *bha[ra]ṃsi-ḍaṃḍa-prahāreṣu*. Der ganze Satz ist korrupt und wohl parallel zu 2.22.2 *amuka-yuddhe rāja-nāgapālo nāyātaḥ* zu verstehen.

¹² *grāsa*: hier u.U. Verschreibung für *grāma*. Siehe Glossar s.v.

2.22 grāsalopana

2.22.1 (P [28]) (Eine Urkunde über) die Beschlagnahme eines Lehens¹ wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des Śrī *mahāmātya* Śrī N.N. wird dem Beamten N.N. folgendes mitgeteilt:

[H] Der König N.N. ist im (gegenwärtig) stattfindenden Kampf mit dem König N.N. verschwunden. Deshalb sind dessen Dörfer auf persönlichen Befehl des Königs in königlichen *Besitz zu überführen. In alle Dörfer sind (Deine) eigenen Leute zu entsenden.²

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīḥ*.

2.22.2 (B [23]) Jetzt (eine Urkunde über) die Beschlagnahme eines Lehens:

[E] Auf Befehl des *mahāmātya* Śrī Āliga wird dem Beamten Vajesiha³ im Bezirk (*pathaka*) Daṃḍāhī⁴ folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: Der *rāja*(*putra*?) Nāgapāla ist im Kampf mit N.N. nicht (wieder)gekommen. Er ist verschwunden.⁵ Deshalb sind dessen Dörfer in (königlichen) *Besitz zu überführen.⁶ In allen Dörfern sind zum Eintreiben der Einnahmen⁷ (Deine) eigenen Leute einzusetzen.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīḥ*. (Das ist) Autorität.

2.22.3 (P [29])⁸

[E] Heil. Auf Befehl *des *mahaṃ*(*taka*) N.N.⁹ wird dem Dorf N.N. folgendes geschrieben:

[H] (Den) in Zusammenhang (mit der Eintreibung) der gesamten aus der Konfiskation (resultierenden) Abgaben und Einkünfte (*dāna-āya*) entsandten 4 Leuten (sind) 4 Getreidespeisen¹⁰ (zu geben).

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha. Unterschrift. *Śrīḥ*.

2.22.4 (Bar2 [2.4/23]) Eine Konfiskationsurkunde wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des Śrī N.N. wird dem Dorf N.N. folgendes geschrieben:

[H] Der in Zusammenhang mit (der Eintreibung) der gesamten aus der Konfiskation (resultierenden) Einnahmen und Einkünfte (*ādāna-āya*) entsandten Gruppe (*janatā*) ist täglich 1 *dr.*, (in Worten:) ein, zu geben.

¹ Siehe Glossar s.v. *grāsa*.

² *prasthā* Kaus. mit Lokativ!

³ Skt. Vijayasimha.

⁴ *Dandāhī*: mod. "Daṃḍāhī of Mīrat-i-Ahmadi" (Sankalia 1949, 188); *daṃḍāhī-pathaka*: territoriale Einheit, die Teile der modernen *mahāls* Sidhpur, Visnagar, Mehasena und vielleicht auch Kheralu umfaßte (Sankalia 1949, 42 u. Karte; Majumdar 1956, 210). Vgl. Inschriften V.S. 1256 *daṃḍāhīpathakā*- (Dhruva 1882, 71, Z.16); V.S. 1299 *daṃḍāhīpathaka*- (Bühler 1877, 208, Z.13). Angehörige der Vāghelā-Familie herrschten noch im Jahre V.S. 1555 als Abhängige des Sulṭān Maḥmūd Baiqara in Daṃḍāhī (Majumdar 1956, 197).

⁵ Siehe Glossar s.v. *pranaśya gam/yā*.

⁶ Die Grammatik ist fehlerhaft. Möglicherweise gemeint war *grāmāṇi* < *grāma* n.

⁷ Siehe Glossar s.v. *āyapada*.

⁸ Die folgenden beiden Dokumente richten sich an die betreffenden Dörfer. Sie werden aufgefordert, die im Rahmen der Konfiskation entsandten königlichen Bediensteten zu unterhalten.

⁹ *svastyahamahamamukā*- ist korrupt. Möglicherweise für *svasti maham-amukā*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *kaṇabhakta*(*ka*).

2.23 viśuddhi

2.23.1 (P [30]) Eine Entlastung(surkunde)¹ wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Pattana übergibt der *mahāmātya* Śrī N.N. dem *paṭṭa(kila)* N.N. folgende Entlastungsurkunde:

[H] Der *paṭṭa(kila)* N.N. hat die für alle (Steuer-)Posten des *paṭṭaka*² (für den Zeitraum) vom (Anfang des Monats) Śrāvaṇa bis zum (Ende des Monats) Āṣāḍha³ (fälligen) *paṭṭaka-drammas*⁴, zuzüglich (der Abgaben) *caturaka*, *patita*, *mala*, *mārgaṇa* usw.,⁵ so daß (er) entlastet ist, vollständig eingezahlt.⁶

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.23.2 (Bar2 [2.5/24])

[E] Heute in Śrī Bhṛgukṣetra⁷ übergibt der *mahāmātya* N.N. dem *paṭṭa(kila)* N.N. folgende Entlastungsurkunde:

[H] Der *paṭṭa(kila)* N.N. hat die für (alle) (Steuer-)Posten des *paṭṭaka* für den Zeitraum vom (Anfang des Monats) Śrāvaṇa bis zum (Ende des Monats) Āṣāḍha (fälligen) *paṭṭaka-drammas* zuzüglich (der Abgaben) *caturaka*, *patitā*, *mala*, *mārgaṇa* usw. [...] ⁸ so, daß (er) entlastet ist, vollständig eingezahlt.

[S] Unterschrift.

2.23.3 (B [24]) Jetzt die Entlastung(surkunde):

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, übergibt der *mahāmātya* Śrī Āliga dem *paṭṭa(kila)* Araḍaka folgende Entlastungsurkunde:

[H] Der *paṭṭa(kila)* Araḍaka hat die für alle (Steuer-)Posten des Dorf-*paṭṭaka* (für den Zeitraum) vom (Anfang des Monats) Śrāvaṇa⁹ bis zum (Ende des Monats) Āṣāḍha (fälligen) *paṭṭaka-drammas* und die *drammas* für alle Abgabenposten wie *mala*, *mārgaṇaka*, (Abgaben für) besondere Ereignisse, *caturaka*, *patita* usw. so, daß (er) in bezug auf das *paṭṭaka* entlastet ist, entsprechend dem lokalen Brauch eingezahlt. (Er hat) im Śrīkaraṇa einen Zahlungsbeleg¹⁰ als Sicherheit (erhalten).

[S] Unterschrift. *Śrīh.* (Das ist) Autorität.

¹ Siehe Kommentar **viśuddhi**. Diese Urkunde nimmt Bezug auf die Entrichtung der laut Steuerbescheid (*paṭṭaka*) zu zahlenden Abgaben. Der genannte *paṭṭa(kila)* dürfte somit der Dorfvorsteher sein, der diese Einzahlungen in der königlichen Schatzkammer vornimmt.

² *paṭṭaka*: Urkunde über die Steuerveranlagung; *pada* "Posten", insbesondere (Steuer-) bzw. (Abgaben-)Posten. Siehe Glossar s.vv. *paṭṭaka*, *pada*. Vgl. oben 2.5.

³ Siehe Kommentar **śrāvanyā-adyam āṣāḍha-niruddham**.

⁴ *paṭṭakadramma* bezeichnet die Summe, die im *paṭṭaka* festgelegt ist. Die weiteren Abgaben sind in ihrer Höhe unterschiedlich und werden nicht als *paṭṭakadramma* bezeichnet.

⁵ Siehe Glossar s.vv.

⁶ *saṃpraviṣṭa* statt Kaus. *saṃpraveśita*.

⁷ *bhṛgukṣetra*: möglicherweise Hypersanskritisierung von *bharukaccha*/ *bhṛgukaccha* = mod. Broach.

⁸ *sarve* 'pi *dravyā* ist redundant. *dravya* m. ist dabei häufig belegte v.l. für *dramma*. Vgl. z.B. unten 2.24.2. Siehe auch PPS, 74.26 *dravyasahasrāṇi*, das Sandesara/Thaker, 149 als "a coin" verstehen, das jedoch sicher Verschreibung für *dramma*- ist.

⁹ *śrāvanyā*- wohl fehlerhaft für *śrāvaṇa*-. Siehe Kommentar.

¹⁰ *upagatā* ist entweder fehlerhaft für *upagatā* N.Sg.f. oder N.Pl.f. von *upagatā* "Zahlungsbeleg, Quitting". Siehe Glossar s.v. *upagatā*.

2.23.4 (Bar1 [31]) Eine Entlastungsurkunde:

[E] Heil. Heute, (am Tage ...), im Monat ..., im Jahre Saṃvat 1498, hier in der herrlichen (Stadt) Pattana (ergeht) auf Befehl des Königs folgende Entlastungsurkunde an den *paṭṭa(kila)* N.N.:

[H] Der *paṭṭa(kila)* N.N. hat die für alle (Steuer-)Posten (für den Zeitraum) vom (Anfang des Monats) Śrāvaṇa bis zum (Ende des Monats) Āṣāḍha (fälligen) *paṭṭaka-drammas* so, daß (er) entlastet ist, eingezahlt.

◆ **viśuddhipatra** "Entlastungsurkunde; Urkunde über die Bereinigung einer Schuld". Vgl. Yājñ. 2.94 *dattva ṛṇam pāṭayel lekhyam śuddhyai vānyat tu kārayet* "Wenn (der Schuldner) die Schuld (vollständig) beglichen hat, möge (der Gläubiger) die Urkunde zerreißen oder zur Entlastung (des Gläubigers) eine andere anfertigen lassen"; Vijñāneśvara: Mitākṣarā ad ibid. *śuddhyai adhamarṇatva-nivṛtyartham ... uttamarṇo viśuddhipatram adhamarṇāya dadyād ity arthah* "śuddhyai (d.h.): Zur Beendigung der Schuldnerschaft ... möge der Gläubiger dem Schuldner eine Entlastungsurkunde geben – das ist der Sinn." Vgl. auch Asahāya ad Nār.(vya.) 1.102.

Vyāsa, Vās.2 und Kāt. nennen *viśuddhipatra* unter den zivilen (*laukika*) Urkunden (Dhk., 348, 368, 374). Möglicherweise verbanden diese Texte jedoch eine andere Bedeutung mit diesem Terminus. So beschreibt Kātyāyana das *viśuddhipatra* als ein Dokument, das im Falle eines überwundenen Fluchs bzw. eines vollzogenen *prāyaścitta* anzufertigen war. Diese Erklärung wiederholt Śukranītisāra 302, der offenbar den unter Kātyāyana überlieferten Vers aufgreift:

*abhiśāpe samuttirṇe prāyaścitte kṛte janaiḥ
viśuddhipatram jñeyam tebhyaḥ sākṣi-samanvitam*
[Kāt. 255 = Dhk., 368]
*abhiśāpe samuttirṇe prāyaścitte kṛte budhaiḥ
dattam lekhyam sākṣimad yac chuddhipatram tad ucyate*
[Śukranīti 302 = Dhk., 379].

U.U. beruht diese Definition der *śāstrins* jedoch auf einem Mißverständnis, das durch die religiös-rituelle Konnotation des Begriffs *viśuddhi* hervorgerufen wurde.

P śrāvāṇy-ādyaṃ āṣāḍha-niruddhaṃ
Bar2 śrāvāṇādyam āṣāḍhyam niruddhaṃ
B śrāvāṇy-ādyaṃ āṣāḍhī-niruddhaṃ
Bar1 śrāvāṇādyam āṣāḍhī-paryamtaṃ

Der Zeitraum vom Anfang des Monats Śrāvaṇa (Juli/August) bis zum Vollmondtag des Monats Āṣāḍha (Juni/Juli) entspricht bereits im KA einem Rechnungsjahr. Das KA geht dabei offensichtlich von *pūrṇimānta*-Monaten aus (Kangle 1972, 2, 82 n.). Wenn man auch im vorliegenden Fall *pūrṇimānta*-Daten voraussetzt, muß das Verständnis von Bar2, B, Bar1 *āṣāḍhyam/āṣāḍhī* richtig sein. In dem Fall wäre B *śrāvāṇyā-* zu *śrāvāṇā-* zu korrigieren. Die korrekte Lesung von P lautete dann *śrāvāṇādyam āṣāḍhī-niruddhaṃ*.

Vgl. KA 2.7.6–7 und 2.7.16–18.

2.24 upagatā¹**2.24.1** (P [31]) Ein Zahlungsbeleg² wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Pattana übergibt der *mahāmātya* N.N. dem Beamten N.N. folgenden Zahlungsbeleg:

¹ Siehe auch Z 10: *maṃḍalakarāṇasya upagatā*.

² Siehe Kommentar **upagatā**.

[H] Der Beamte N.N. hat in den Schatz¹ des N.N. 5000 *dr.*, (in Worten:) fünftausend, *eingezahlt.² *In die Hand des Schatzmeisters N.N.³

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.24.2 (Bar2 [2.6/25]) Ein Zahlungsbeleg wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem ... Tag der dunklen (Hälfte) des Monats N.N. im Jahre Samvat 1521,⁴ hier in Pattana übergibt das *pañcakula*, das aus *mahāmātya Śrī N.N.* u.a. (besteht), dem Beamten N.N. folgenden Zahlungsbeleg:

[H] Bei der Zahlung aus dem Schatz des Beamten N.N.(?)⁵ wurden 5000, (in Worten:) fünftausend, *drammas*⁶ zu Händen des Schatzmeisters N.N. eingezahlt.

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.24.3 (B [25]) Jetzt ein Zahlungsbeleg:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15.Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākhā (im Jahre) Samvat 1288, hier in Śrīpattana übergibt das *pañcakula*, dem *mahāmātya Āliga* (u.a. angehören), dem Beamten Vijāḍa folgenden Zahlungsbeleg:

[H] Der Beamte Vijāḍa hat in den Schatz des Schatzmeisters⁷ Narasaiṃha⁸ 5000, (in Worten:) fünftausend, *drammas* eingezahlt.

[S] Unterschrift. *Śrīh.* (Das ist) Autorität.

2.24.4 (Bar1 [28]) Ein Zahlungsbeleg:

[E] Heute, am Tage ... im Monat ... im Jahre Samvat 1498, hier in der Stadt N.N. übergibt (N.N.) dem *mahaṃ(taka)* N.N. (folgenden) Zahlungsbeleg:

[H] Von den 2000 zu zahlenden *drammas* hat der *mahaṃ(taka)* N.N. 20 *drammas* gezahlt. Sie sind zu Händen des N.N. gegangen.

2.24.5 (C [23]) Ein Eingangsbeleg für Getreide:

[E] Heute, am Dienstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Samvat 1533, hier im Getreidespeicher von N.N. übergibt das *pañcakula*, dem *mahaṃ(taka)* N.N. u.a. (angehören), folgenden Eingangsbeleg:

[H]⁹ N.N., **khalikākṛitī*(?) des Dorfes N.N., hat *dem *pañcakula*,¹⁰ dem der *mahaṃ(taka)* N.N. u.a. (angehören), 40 *mūdā*¹¹ Kichererbsen¹², in dem und dem Maß, (in Worten:) vierzig *mūṭaka* Kichererbsen,¹³ eingezahlt.¹⁴

[S] Unterschrift.

¹ Siehe Glossar s.v. *potta(ka)*.

² *sampraviṣa*. Vgl. Varianten Bar2 *sampraveṣe* und B *praveṣita*. Möglicherweise ist die Lesung von B zu bevorzugen. P und Bar2 sind korrupte Formen, die aus *sampraveṣita* zu erklären sind.

³ *hasta*° *bhām-amukākāḥ* ist korrupt. Vgl. Bar1 und Bar2.

⁴ Nach *tithi* hätte diese Aufzählung eigentlich beendet werden können. In Analogie zu anderen Dokumenten fuhr der Bearbeiter offenbar stereotyp mit *va-dī some* fort.

⁵ *sampraveṣe* "bei der Zahlung"? Die ganze Phrase ist offenbar sekundär redigiert worden und geht wahrscheinlich auf ursprüngliches **adhi-amukākēna amuka-pottake sampraveṣita-dramma* zurück.

⁶ *dravyam*: korrupt für *drammā*. Vgl. oben 2.23.2 (*fn*).

⁷ Siehe Glossar s.v. *bhaṃḍārī*.

⁸ Skt. Narasiṃha.

⁹ Der Text scheint korrupt zu sein. Die folgende Übersetzung ist daher hypothetisch.

¹⁰ Instrumental ist hier fehlerhaft für den semantisch zu erwartenden Dativ verwendet worden. Da das *pañcakula* die Quittung ausstellt, muß es auch der Empfänger des Getreides sein. Sollte es sich bei *amuka-grāma-khalikā-kṛitī amukākāḥ* tatsächlich um das logische Subjekt dieses Satzes handeln, wäre hier der Instrumental zu erwarten.

¹¹ Siehe Glossar s.v.

¹² Siehe Glossar s.v. *caṇā*.

¹³ *satka* mit genitivischer Bedeutung.

¹⁴ *praveṣita* ist u.U. korrupt für *praveṣitā* (*amuka-*) oder ist mit folgendem *amuka-māpena* zu einem

◆ **upagatā f./upagata n.** "Zahlungsbeleg, Quittung". Vgl. Yājñ. 2. 93:

*lekhyasya prṣṭhe 'bhilikhed dattvā dattvarṇiko dhanam
dhanī vopagataṃ dadyāt svahastaparicihnitam*

"Jedesmal, wenn der Schuldner (einen Teil) seiner Schuld gegeben hat, möge er dies auf der Rückseite des Schuldscheins vermerken, oder der Gläubiger möge eine eigenhändig unterzeichnete Quittung übergeben."

Vijñāneśvara: Mitākṣarā ad ibid. gibt zwei Interpretationen für *upagata* an. Einerseits versteht er es im wörtlichen Sinne: *upagataṃ – prāptaṃ dhanam*. In diesem Falle paraphrasiert er *dadyāt* in Pāda c mit *abhilikhet* und meint offenbar, daß der Gläubiger einen eigenhändigen Eintrag über die erhaltene Rückzahlung auf der Rückseite des Dokuments vornehmen soll. Andererseits kommentiert er *upagataṃ* als *praveśapatram* "Urkunde über die Zahlung/den Eingang". Diese Interpretation ist vorzuziehen. Sie wird u.a. aufgegriffen von Gaṅgāditya: Smṛticintāmaṇi (596) *upagataṃ – praveśapatram ity arthaḥ*. Sowohl Vyāsa als auch Vās.2 nennen *upagata* unter den zivilen Urkunden (vgl. Einleitung).

2.25 *ṭheka*

2.25.1 (P [32]) Ein *ṭheka*¹ wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des *mahāmātya Śrī N.N.* wird dem Beamten N.N. im Bezirk (*pathaka*) N.N. folgendes mitgeteilt:

[H] Die Mitteilung: (*Auf Befehl) des *mahāmātya Śrī N.N.*² ist in den Dörfern des *mahāmaṇḍaleśvara rāja N.N.* eine Konfiskation³ durchzuführen: Für *vikāra*⁴ 16 *dr.*, als (*Abgabe für das) *liṅga*(?)⁵ 6 *dr.*, als (*Abgabe für) Räucherwerk⁶ 14 *dr.*, als (*Abgabe für) eine Prozession⁷ 8 *dr.* – somit (insgesamt) 44 *dr.*

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) *Vaiśākha* im Jahre *Samvat 1288*. Unterschrift. *Śrīḥ*.

2.25.2 (B [26]) Jetzt ein *ṭheka*:

[E] Heil. Auf Befehl des *mahāmātya Śrī Āliga* wird dem Beamten *Khetasiha*⁸ im Bezirk (*pathaka*) *Māṇḍalika*⁹ folgendes mitgeteilt:

unregelmäßigen Kompositum *praveśita-amuka-māpena-caṇā-* zusammenzufassen. Vgl. die parallele redundante Konstruktion in Z 10 *praveśita-raukya-dra...praveśitāḥ*.

¹ *ṭheka* m.: t.t. für ein öffentliches Dokument, in dem Beamten die genaue Höhe der zu konfiszierenden Abgaben mitgeteilt wird. Vgl. zur sprachlichen Form Guj. *theko* "Vertrag". Inhaltlich nimmt diese Urkundenklasse auf die *vyāsedha*-Dokumente (2.21) Bezug.

² U.U. handelt es sich hier um einen Fehler eines Kopisten, der nach *mahā* stereotyp mit *mahāmātya śrī amukākasya* fortführte, dann jedoch seinen Fehler bemerkte und die korrekte Phrase anfügte.

³ Siehe Glossar s.v. *vyāsedha*.

⁴ Vgl. parallel B *vikara*. Mit der Abgabenart *vikara/vikaraṇa* usw. zu verbinden. Siehe Glossar s.v. *vikara*.

⁵ *limkā*: falsch für *liṅgā* (?).

⁶ Siehe Glossar s.v. *dhūpā*.

⁷ *darśana*: Vgl. insbesondere Sircar 1966, 84, "used in the sense of a religious procession for the purpose of visiting a deity". Vgl. auch Wilson 1855, 127. Da insbesondere *li(m)gā* und *dhūpā* religiös motivierte Abgaben zu sein scheinen, ist es möglich, *darśane* im angegebenen Sinn als "(Abgabe) für eine Prozession" zu verstehen.

⁸ Skt. *Kṣetrasimha*.

⁹ Nach Majumdar (1956, 212) zu identifizieren mit mod. *Māṇḍali* (Nordgujarat). Inschriften V.S. 1043 (Bühler 1877, 192, Pl.2, Z.2), V.S. 1287 (ebd., 201, Pl.1, Z.22), V.S. 1296 (ebd., 207, Pl.2, Z.6f.), V.S. 1317 (ebd., 210, Pl.1, Z.8) führen diesen Ortsnamen in der Form *Mamḍali* an und weisen ihn als Ort im *Varddhi-viṣaya* bzw. *-pathaka* aus (= "Viramgam-taluka and parts of Chansama-mahal and perhaps of Harij"; Majumdar 1956, 211). Vgl. auch Sankalia 1949, 194f.; Chojnacki 1995, 2, 70 ("Mamdalikka. auj. Mandal"). Ein *pathaka* dieses Namens ist inschriftlich nicht belegt. Möglicherweise ist diese Angabe von B nicht authentisch.

[H] Die Mitteilung: In den Dörfern des *mahāmaṇḍaleśvara rāṇā* Vīramadeva¹ ist eine Konfiskation durchzuführen: Für *vikara* 16 *dr.*, als (*Abgabe für das) *liṅga*(?) 8 *dr.*, als (*Abgabe für) Räucherwerk 14 *dr.*, als (*Abgabe für) eine Prozession 8 *dr.* – somit (insgesamt) 46 *dr.*

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śriḥ.* (Das ist) Autorität.

◆ **Mahāmaṇḍaleśvara rāṇā Vīramadeva** ist zu identifizieren mit *mahāmaṇḍaleśvara rāṇaka* Vīrama, der nach einem Kolophon aus dem Jahre V.S. 1296 unter Bhīmadeva herrschte: *mahāmaṇḍaleśvara-rāṇaka-vīramadeva-rājadhānu vidyutpura-sthitena śrī...* (Dalal 1923, 35, Nr. 282). Nach den Inschriften V.S. 1295 und V.S. 1296 war er ein Sohn Lavaṇaprasādadevas (Bühler 1877, 205, Pl.2, Z.2; 207, Pl.2, Z.3) und somit Bruder bzw. Halbbruder des Vīradhavaladeva. Dies widerspricht allerdings der Angabe Rājasekharas, wonach Vīramadeva ein Sohn des Vīradhavaladeva war (PK, 124.17). Vgl. hierzu ausführlich Majumdar 1956, 171–173.

2.26 u(d)vyāśedha

(B [27]) Jetzt (eine Urkunde über die) Aufhebung der Konfiskation:²

[E] Heil. Auf Befehl des *maham(taka) Śrīśrīkaraṇa*³ wird den königlichen⁴ *rāja-putras*⁵ folgendes geschrieben:

[H] Auf Befehl des Königs ist die Konfiskation in den Dörfern des *rāṇā* Vīramadeva aufgehoben. Ihm sind alle (Abgaben), (also) *dānī*, *bhoga*⁶ usw., zu übergeben, damit er sie entsprechend der früheren Regel (wieder) einnehmen kann. Nehmt Eure (Euch zustehende) Abgabe,⁷ brecht auf und kommt (her). Macht (ihm) keine Schwierigkeiten!⁸

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śriḥ.* (Das ist) Autorität.

2.27 saṃdhivigraha

2.27.1 (P [33]) (Eine Urkunde über) Krieg und Frieden wie folgt:

[E] Heil. Aus dem im Orte N.N. aufgeschlagenen herrlichen königlichen Heerlager wird dem Kriegsminister⁹ des *mahāmaṇḍaleśvara rāṇaka* N.N. folgendes mitgeteilt:¹⁰

[H] Die Mitteilung: Nachdem ihr (bei dem Gedanken, daß) es uns hier wohlergeht, Freude in Eurem Herzen empfunden habt, vernehmt, daß Krieg ist und entsendet¹¹

¹ Siehe Kommentar.

² *uvyāśedha*: Siehe Glossar s.v. *udvyāśedha*.

³ Hier wird *śrīśrīkaraṇa* möglicherweise als Amtsbezeichnung verwendet. Siehe Glossar s.v. *śrīkaraṇā*.

⁴ *rājakiyanibaddha*: wohl für *rājanibaddha* "an den König gebunden".

⁵ Offenbar handelt es sich hier um königliche Bedienstete, die zum Zwecke der Besteuerung der konfiszieren Dörfer entsandt waren. U.U. ist *rājaputra* korrupt für *bhaṭṭaputra*, das häufig derartige Personen bezeichnet. Möglich ist jedoch auch, daß direkt dem König und dem Hof unterstehende Rajputen mit dieser Aufgabe betraut waren.

⁶ *dānībhoga* ist u.U. als ein Terminus aufzufassen. Vgl. 2.3.4 (K). Siehe auch Glossar s.v. *dānī*.

⁷ *nijalāgam*: u.U. auch falsch für *nijabhāgam* [bha/la] "Euren Anteil". Siehe Glossar s.v. *lāga*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁹ *saṃdhivigrahaka* "Minister für Bündnisse und Krieg".

¹⁰ Fehlerhafter Gebrauch des Präs. Aktiv oder Ausfall des Subjekts.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *mutkalaniya*.

[...]¹ ein Heer von eintausend (Mann)² als Beistand.³ Weitere Angelegenheiten sind stets mitzuteilen. Der Inhalt (dieser Botschaft) ist Eurem Herrn nahezu bringen.⁴

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. (Dies) ist eine persönliche Anweisung an den Boten.

2.27.2 (B [29/8]) (Eine Urkunde über) Krieg und Frieden wie folgt:

[E] Heil. Aus dem herrlichen königlichen Heerlager in Śrī Muḥḍāsā wird auf Befehl des *rāula* Śrī Vāghapāda⁵ dem Kriegsminister des *rāṇā* Śrī Jayatāka in Aṅghura⁶ folgendes achtungsvoll mitgeteilt:⁷

[H] Die Mitteilung: Nachdem Ihr unsere gute Herrschaft als glückbringend hier erkannt habt, mögt Ihr in Eurem Herzen große Freude empfinden und uns stets mit Nachrichten über das Wohlergehen Eures Herrn erfreuen. Und (nun) die Angelegenheit: Zwischen uns und dem *daṇḍāhipati*⁸ von Mahārāṣṭra ist ein Krieg entstanden. Deshalb zieht ein Heer von eintausend (Soldaten) zusammen⁹ und schickt es schnell zusammen mit der vollständigen Ausrüstung¹⁰ der gesamten Rüstkammer¹¹ zu unserem Beistand.¹² Der Inhalt dieser Mitteilung¹³ ist so, wie sie (Euch) gesandt wurde, Eurem Herrn nahezu bringen.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha (im Jahre) Saṃvat 1399. Der Bote wurde persönlich angewiesen.

2.28 suhṛdām likhita

(P [34]) Ein Brief wie folgt:

[E] Heil. Aus dem Ort N.N. teilt der König N.N. dem Bruder N.N. im Ort N.N., nachdem er ihn (in Gedanken) achtungsvoll (und) sehnsüchtig fest umarmt hat, folgendes mit:¹⁴

[H] Nachdem (Du bei dem Gedanken, daß) (wir) hier wohlauf (sind), Freude in (Deinem) Herzen empfunden hast, sollst (Du mir) täglich Nachricht über (Dein) Wohlergehen dort senden. Weitere Angelegenheiten sind stets mitzuteilen.

¹ vijayakāya ist unklar.

² sādhana-sahasraika.

³ *pratigraha* und parallel B *pratikāra-grāhe* sind wohl im Sinne von 2.30.1.2 *parigrahārthaṃ*, "um Beistand zu leisten", aufzufassen. Zur v.l. *pratigraha/parigraha* vgl. pw s.v. *parigraha* "1.o) Ehrenbezeugung... Gnade, Beistand...2.k) *der Rückhalt einer Armee, v.l. *pratigraha*" und ebd. s.v. *pratigraha* "der Nachtrab eines Heeres". Vgl. auch JS *pratigrāha* "military service" (Bhayani 1983, 421 < Jinaratna: Līlāvatisāra 6.263). Vgl. auch parallel 2.29.2 *cāḍāyām*.

⁴ *hrdayam-gamaḥ kārya(h)*: wörtlich "zu Herzen gehend zu machen".

⁵ Unbekannt. Die Namensform ist zu verbinden mit *Vāghā, Vāhaḍa* (Sankalia 1949, 241).

⁶ Nicht identifiziert.

⁷ Fehlerhafter Gebrauch des Präs. Aktiv oder Ausfall des Subjekts.

⁸ Siehe Glossar s.v.

⁹ *nī-*: auch "heran-, herbeiziehen" (pw s.v.).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *sāmagrī*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *jayanaśālā*.

¹² Vgl. oben Anm. zu 2.27.1.

¹³ *vācika*: Vgl. *vācīkahāraka* "Brief"; *vācikapattra* "Schriftstück, Kontrakt" (pw s.vv.).

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *kuśalam vārtay-*.

2.29 hīne lekha

2.29.1 (P [35]) Ein Brief wie folgt:

[E] Heil. Der *maham(taka)* N.N. in Vātāpali¹ weist den N.N. im Dorfe N.N. folgendermaßen an:

[H] Die Anweisung: Alle in diesem Dorf eingegangenen *drammas* des Steueraufkommens² sind hier einzuzahlen.³ Weitere Angelegenheiten sind stets mitzuteilen.

[S] Unterschrift. *Śrīh.*

2.29.2 (B [28/7]) Jetzt ein Brief wie folgt:

[E] Heil. Auf Befehl des *rānā* Śrī Rāsila⁴ aus Śrī Ghācaḍa⁵ wird dem *pratī(hāra)*⁶ Rāsila im Dorfe Oḍā gnädig folgendes befohlen:

[H] Der Befehl: Entsprechend diesem (von Euch) eingesehenen Befehl⁷ sollt Ihr die zu Eurer *vilahaṇā(?)*⁸ gehörenden⁹ Pferde und Menschen zusammenziehen und mit der gesamten Rüstkammer¹⁰ in das Heerlager¹¹ des Königs Śrī Jayatakarṇa¹² in Ātarastambaka¹³ kommen, um Hilfe zu leisten.¹⁴ Auch wir stellen ein großes Heer¹⁵ auf und werden am Morgen losziehen, um dem König Śrī Jayatakarṇa beizustehen.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1365. Der Bote wurde persönlich (angewiesen).

◆ **milita-pottaka-dramma**: Ein verwandter Ausdruck erscheint in der "Cintra Praśasti", die die guten Taten eines Mannes mit Namen Tripurāntaka preist. In Vers 62 heißt es über ihn:

*cāturjātaka-pādānām yaḥ saṃmilīta-pottake /
tataḥ paṃcadaśa drammaṇ pratimāsam vyadhata yaḥ //*

(Bühler 1892b, 286, Z.54) "der dann monatlich fünfzehn *drammas* *(aus den Mitteln) im eingegangenen Steueraufkommen (Lok.!) des ehrwürdigen Cāturjātaka (ebd., 275, fn. 12: "the title of a high official") gewährte". Entgegen Bühler (278, fn. 44), der *saṃmilīta-po-*

¹ = mod. Vadali (7 Meilen nördlich von Idar). Vgl. Inschrift V.S. 1327 *Vātāpalli* (ASI.AR 1936–37, 97).

² *milita-pottaka-dramma*: Siehe Kommentar, Glossar s.v. *pottaka*.

³ *praviṣṭāḥ kāryāḥ* für *praveśaniyāḥ*.

⁴ Vgl. zu dieser Namensform Inschrift V.S. 1287 *Rāsala* (Lüders 1905/06, 220, Z.10).

⁵ Nicht identifiziert.

⁶ *pratī*: Abk. für *pratīhāra*, ursprünglich Amtsbezeichnung "Türsteher, Kammerherr". In der Caulukya-Administration auch Titel hoher Würdenträger bzw. Provinzbeamter. Vgl. z.B. Inschriften V.S. 1266 *asya prabhoh prasādāvāpta-pattalayā bhujyamāna-śrī-surāṣṭrā-maṃdale mahā^o-pratī^o-śrī-somarājadeve* (Fleet 1889b, 113, Z.22f.); V.S. 1264 *adyeha ṭimvānake mehara-rāja-śrī-jagamalla-pratipattau pratī^o-sākhadā-vyāpāre* (Hultzsch 1882b, 338, Pl.1, Z.6f.) "hier und heute in ṭimvānaka, während der Regierung des mehara-rāja Śrī Jagamalla (und) während *pratī(hāra)* Sākhadā die (Regierungs)geschäfte (innehatte)".

⁷ D.h. sobald er eingesehen wurde.

⁸ Siehe Glossar s.v.

⁹ Siehe Glossar s.v. *sakta*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *jayanaśālā*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *melāpaka*.

¹² Unbekannt. Wohl kaum ist dieser Herrscher mit Karṇa II. (V.S. 1353–1360) identisch, dem letzten Vāghelā-Herrscher, der das Reich endgültig an die Muslims verlor. Einerseits ist das in diesem Dokument verwendete Datum – V.S. 1365 – fünf Jahre später als das vermeintliche Ende der Herrschaft von Karṇa II. Andererseits wird in der einzigen Inschrift, die den Titel des Karṇa anführt, jener als *mahārājādhirāja* bezeichnet (V.S. 1360; nach H.G. Shastri 1989, 122). Vgl. auch Majumdar 1956, 186f.

¹³ Möglicherweise Variante für *stambhatirtha* = mod. Cambay < *ātara/tirtha* und *stambaka* = v.l. für *stambhaka/stambha*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *cādā*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *melāpaka*.

ttake zwar als "the place where the village taxes were collected, i.e. the treasury" (Unterstreichung: I.S.) auffaßte, jedoch "placed every month fifteen *drammas* in the treasury (?) of the worshipful *Chāturjātaka*" übersetzte. Daß *sammilitapottake* die Quelle des gestifteten Geldbetrages meint, wird auch nahegelegt durch die parallele Phrase in Vers 60 *maṇḍapikāyām sthitake cāturjātaka-śāsanaṭ / pratyahaṃ yaḥ satām sīmā drammam ekam akārayat* (ebd., 285, Z. 52) "He (*Tripurāntaka*), the most excellent of the virtuous, caused one *dramma* to be assigned daily (*from the revenue*) in the custom-house (*maṇḍapikā*) by an edict (*śāsana*) of the *Chāturjātaka*" (ebd., 278) und Vers 52, wo *parikṣipatte* (= *pade*?) die Quelle der Stiftung bezeichnet (ebd., 285, Z.46f.).

Vgl. pw s.v. *mil* "sich einstellen, sich einfinden", *sammilita* "sich eingefunden habend, auch so v.a. in JmDs. (*Gen.*) Besitz gelangt" und JS *mil-* Kaus. "to collect" (Sandesara/Thaker, 83, 181).

2.30 vijñaptikā¹

2.30.1 rājavijñaptikā

2.30.1.1 (P [36a]) Eine Mitteilung an den König wie folgt:

[E] Heil. Dem im prächtigen königlichen Heerlager (weilenden) *mahārājādhirāja*, Śrī *mahāmātya*(?),² *paramabhāṭṭāraka*, der die Schar seiner Feinde ausdörnte durch die außerordentliche Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt, der der siebte Cakravartin³ ist, der ein neuer Siddharāja ist, der der selbsterwählte Gatte der Viśvalakṣmī ist, der schrecklich in der Herrschaft über seine Feinde ist, dem herrlichen Bhīmadeva, teilt der *mahāmātya* Śrī N.N. aus der prächtigen (Stadt) Pattana, nachdem er sich (in Gedanken) zu dessen Lotusfüßen mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, indem (sein) Kopf den Erdboden berührte, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Nachdem ich die vom erhabenen (Herrscher) gewährte königliche Weisung mit dem Kopf verehrt habe,⁴ habe ich alle angewiesenen Angelegenheiten erledigt. Teilt mir auch weiterhin Aufgaben u.a. stets mit.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Samvat 1288.

2.30.1.2 (B [28/1]) Eine Mitteilung an den König wie folgt:

[E] Heil. Dem *mahārājādhirāja* Śrīmat Jayasaimhadeva,⁵ der im herrlichen Heerlager (weilt), das in der herrlichen (Stadt) Ujjain aufgeschlagen ist, der der Beste unter den Ehrwürdigen und überaus zu Huldigenden ist, der höchster Verehrung würdig ist, der die Wälder seiner Feinde verbrannte, die ausgedörnt waren durch die überaus große Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt, der von ungestümer Kraft in der Vernichtung des Hochmuts (seiner) ungezügelter Feinde ist, der der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī ist, (d.h. der Göttin des Glücks) der Herrschaft über (seine) ungestümen Feinde, dessen Anblick schwer zu ertragen ist für die Schar seiner Feinde aufgrund seines stetig gewachsenen Glan-

¹ Die formale und inhaltliche Ausgestaltung der *vijñaptikā*-Dokumente folgt im wesentlichen der der Briefe (Teil 1).

² Dieser Titel paßt nicht an diese Stelle.

³ Vgl. zu den folgenden Attributen Bhīmadevas 2.2 (K).

⁴ Diese Phrase geht auf den Brauch zurück, Schriftstücke hochgestellter Personen mit dem Kopf zu berühren.

⁵ = Skt. *Jayasaimhadeva*: Name eines Caulukya-Herrschers (V.S. 1150–1200). Allerdings zeigen die Attribute *saptamacakravartin* und *abhinavasiddharāja*, daß die Verwendung dieses Herrschernamens hier ahistorisch ist. In P wird Bhīmadeva (II.) als Adressat genannt.

zes,¹ dessen Lotusfüße auf den Köpfen² feindlicher Herrscher ruhen, der schreckliche Furcht verursacht beim Zerspalten der Schar seiner Feinde, der erfahren ist in der Kunst des Kampfes mit den sechsenddreißig Waffen³ u.a., der einem Löwen gleicht beim Zerspalten der *Stirnwölbungen der Elefanten (seiner) Feinde,⁴ der sich nicht (seinen) Feinden beugt,⁵ der dem stets siegreichen Śrī Varuṇa ergeben ist, der sehr geschickt ist bei der Vernichtung der Schar seiner Widersacher, der eine Zuflucht für die Schutzlosen ist, der den aus Furcht zitternden Lebewesen Sicherheit gewährt, der die drei Kräfte (*śakti*) besitzt, der überaus gewandt in der Anwendung der sechs Mittel der (Außenpolitik) (*guṇa*) ist, der mit den drei (Arten des) Gelingens (*siddhi*) ausgestattet ist,⁶ dessen Körper geschmückt ist durch die drei (Arten des) Erfolgs (*udaya*), der die drei Gruppen ernährt,⁷ der erfahren in der Staatskunst ist, der mit einem vollständigen viergliedrigen Heer⁸ ausgestattet ist, dessen Kraft groß ist, der die acht großen (magischen) Kräfte (*mahāsiddhi*) beherrscht,⁹ der den Schutzsuchenden ein sicherer Zufluchtsort ist, der der Schildkröte gleicht beim Hochhalten der Last der Erde,¹⁰ der wachsam ist beim Schutz der Welt, dessen Körper geschmückt ist von Qualitäten wie Edelmut, Freigebigkeit, Standhaftigkeit, Bescheidenheit, gutes Benehmen u.a., dessen Geist geschmückt ist von einem Übermaß an Glauben und Hingabe an die Verehrung von Göttern, Lehrern und Brahmanen, der einem Diadem der sechsenddreißig Königsfamilien¹¹ gleicht, der überaus rechtschaffen ist, der gern anderen hilft, dessen Ruhmesstrom, der aus der Vernichtung der den Menschen feindlich gesinnten Übeltäter hervorging, den Erdkreis reinigt, der sich den drei Pflichten, (nämlich) Opfern, Studieren usw. hingibt,¹² der vom Wind der Sünde unberührt bleibt, der eine Erfahrung in der Staatskunst offenbart, die der des Lehrers der Götter (= Brhaspati) gleichkommt, der rein wie das Wasser der Gaṅgā ist, der gleichgültig gegenüber den Frauen anderer ist, der zufrieden mit seiner Frau ist, der an der Spitze des Dharma steht, der seinen Untergebenen einem Wunschbaum gleicht, der die Stütze der sechs philosophischen Systeme (*darśana*) ist, der Kummer und Leid vertreibt, der ganz (der Erlangung) der äußeren und inneren Reinheit ergeben ist, der einem festen Ort bei der Errichtung des Dharma gleicht, der ein gegebenes Wort nicht bricht, der frei ist von Sorge, Krankheit und Not, der dem von den Gelehrten gewiesenen Pfad folgt, dessen Wandel gut ist, der der Sonne gleicht, wenn er den Lotuswald seines Geschlechts erblühen läßt,¹³ dessen Ruhm, der fleckenlos wie der Mond ist, alle Himmelsgegenden durchdringt, der durch mannigfaltige Gaben den Ruhm

¹ *pratāpa*: Wortspiel "Glanz"/"Macht".

² *mauli-valabhī*: wörtl. "Kopffirst".

³ Vgl. 2.2.3 (K).

⁴ *ari-rūpa-nīja-ghatā* ist wahrscheinlich zu korrigieren: *ari-bhūpa-gaja-ghatā*. Vgl. oben 2.2.3. Wie auch dort ist *ghatā* für *ghata* m. "Wölbung auf der Stirn eines Elefanten" verwendet worden.

⁵ *prṣṭhadāna*: Vgl. Glossar s.v. *prṣṭhidāna*.

⁶ Vgl. zu den vorhergehenden Attributen 2.2.3 (K).

⁷ *trivarga* bezeichnet verschiedene Dreiergruppen, u.a. die drei oberen *varṇas*, d.h. *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* und *vaiśyas*.

⁸ *caturamga-bala*, d.h. ein Heer, bestehend aus Elefanten, Wagen, Infanterie und Kavallerie.

⁹ Vgl. oben 2.18.2 (fn).

¹⁰ Diese Wendung nimmt Bezug auf die mythische Überlieferung, nach der Viṣṇu in Gestalt einer Schildkröte den Berg Mandara trug, als die Götter den Milchozean quirlten.

¹¹ Vgl. oben 2.18.2 (fn).

¹² Die drei (religiösen) Pflichten eines Kṣatriya sind Opfern, Studieren und Spenden (an Brahmanen). Vgl. u.a. Manu 10.74–76; KA 1.3.6.

¹³ *vikāśa*: v.l. für *vikāsa*.

Balis¹, Karṇas,² Śibis³ und Dadhīcas⁴ verblissen läßt, der durch seine Schönheit selbst den Liebreiz der Söhne der Aśvinī (d.h. der beiden Aśvins) übertrifft, der in allen Wissenschaften bewandert ist, der sich regelmäßig in der Beschäftigung mit Waffen und Wagen übt, der durch die Anwendung von Boten und Spionen täglich wahrheitsgemäß über den Zustand anderer Herrschaftsgebiete unterrichtet ist, dessen Gestalt geschmückt ist durch Tugenden wie die des "Standhaften und Edelmütigen" und die des "Standhaften und Verspielten",⁵ Schönheit⁶ u.a., dessen Sinne gezügelt sind, der nicht von den sieben Lasten⁷ gelenkt wird, der ganz dem Erfreuen (seiner) Untertanen ergeben ist, der ein Hort zahlreicher Tugenden ist, der erfahren ist in den vielen Arten, sein Reich zu mehren, der erfahren ist in Erwerb und Erhalt (*yogaḥsema*)⁸ des Glücks der Herrschaft, der ein einzigartiger Hort des Glücks ist, der sehr geschickt ist darin, die (vier) Mittel⁹, (nämlich) Milde, Beschenken, Strafe und Spalten, am jeweils richtigen Ort und vorschriftsgemäß anzuwenden,¹⁰ der freigebig ist, der die Stütze von allem ist, der durch die (ihm) von Künstlern verschiedener Länder gezeigten verschiedenen Wissensarten sogar mehr Hoffnungen erfüllt als man sich wünschen (kann), der für seine Diener den Mondstrahlen gleicht, die die *cakora*-Vögel¹¹ gierig trinken, der bei der Erfüllung der Wünsche von Bettlern¹² verschiedener Länder wie der König Śrī Rāghu gegenüber dem Weisen Kautsa¹³ unerwartete und unvorstellbare Gaben von Gold zuteilt, der durch seine von verschiedenen Barden¹⁴ besungene große Kraft und seinen Ruhm in den Herzen der Könige und Herrscher der vier Weltgegenden mit (dem Berg) Meru verglichen wird, dessen Gefolge aus gelehrten Männern besteht, der einer Zierde der Versammlung der Gelehrten gleicht, der durch seine Kraft einem neuen Rāmārjuna usw. gleicht, der durch seine Geduld der Erde gleicht, der durch seine Wahrhaftigkeit dem Yudhiṣṭhira gleicht, der (wie) ein Lehrer ist in der Stärkung von Fürsten, die ihren Rang verloren haben, der wie Rāvaṇa ein starkes Selbstbewußtsein hat, der wie das Meer von tiefer Würde ist, der mit Guten verkehrt, der ganz versunken ist in der Meditation zu den einem Lotuspaar (gleichenden) Füßen des Śrī Someśvara, der ganz der Verehrung des

¹ "Name eines *Daiṭya*, eines Sohnes des *Vīrocana*, der die Herrschaft über die drei Welten erlangt hatte, diese aber wieder einbüßte, da er Viṣṇu als Zwerge so viel Land zu geben versprach, als dieser mit drei Schritten ausmessen würde" (pw s.v. *balī*). Vgl. Mani 1975, 104.

² Name eines für seine Freigebigkeit gerühmten epischen Helden, Sohn der Kuntī und des Sonnengottes. Wird in epigraphischen Eulogien häufig als freigiebige Person *par excellence* angeführt. Vgl. z.B. Candella-Inschrift V.S. 1177: *karna iva tyāgārjita-kīrtiḥ* "der wie Karṇa Ruhm für seine Freigebigkeit erlangte" (Trivedi 1989, 3, 554); Gaṅga-Inschrift Śaka 1151–1152 [= 1230–31 n.Chr.]: *tyāge śāurye ca satye ca karṇārjuna-yudhiṣṭhiraiḥ sadrśo* "der in seiner Freigebigkeit Karṇa, in seinem Heldenmut Arjuna und in seiner Wahrhaftigkeit Yudhiṣṭhira gleicht" (Sircar 1983, 189, Z.68f.).

³ "Nach dem Epos ein wegen seiner Freigebigkeit und Uneigennützigkeit hochgeehrter Fürst, der seinen Leib hingab um eine Taube zu retten" (pw s.v. *śibi*). Vgl. Mani 1975, 715 (s.v. ŚIBI V.).

⁴ "N.pr. eines mythischen Wesens, eines Sohnes des Atharvan (auch anderer Väter). Mit seinen Gebeinen, die er freiwillig hergiebt, erschlägt Indra seine Feinde" (pw s.v. *dadhīca*). Vgl. Mani 1975, 191.

⁵ Vgl. oben 2.28.2 (*fn*).

⁶ *rādhā* "Schönheit, Pracht" (pw s.v.).

⁷ Siehe 2.18.2 (K): *vyasana*.

⁸ Zu den verschiedenen semantischen Inhalten dieses Terminus siehe Ray 1933–35, 133–136.

⁹ Siehe 2.18.2 (K): *upāya*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *prayumjana*.

¹¹ *cakora* "das Griechische Rebhuhn, das sich entsprechend der Sage von Mondstrahlen ernähren soll" (pw s.v.).

¹² Siehe Glossar s.v. *vanīpaka*.

¹³ *kaucha*: Skt. *kautsa*. Vgl. zu der erwähnten Episode Kālidāsa: Rāghuvaṃśa 5.1–30.

¹⁴ *bandin* "Barde".

prächtigen Viṣṇu¹ ergeben ist, der von der Gruppe der zwölf Könige verehrt wird,² dem siebten Cakravartin, dem neuen Siddharāja,³ teilt der *mahāmātya* Śrī Āliga aus Śrī-Āśāpālī, nachdem er sich (in Gedanken) zu dessen Lotusfüßen mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, indem sein Kopf den Erdboden berührte, (und) aus höchster Freundschaft ehrerbietig seine Hände zum Gruß faltete, mit größter Bescheidenheit folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Aufgrund der Gunst (unseres) Herrn (d.h. Eurer Gunst) und aufgrund der Gnade des Viṣṇu herrscht in der gesamten königlichen Familie,⁴ (also) bei den Prinzen, im Harem usw. ein unvergleichliches Wohlergehen. Nachdem der erhabene Herrscher dies vernommen hat, möge er in einem Regen⁵ von Liebeswasser (gleichendem) Ambrosia, der entsteht durch die Ambrosia gleichenden Nachrichten, die das Wohlergehen Eurer guten Herrschaft⁶ im herrlichen Heerlager (bestätigen), die höchstes Glück (verkünden), die ganz auf das Heil (seiner) edlen *Verwandten⁷ bedacht sind, den Wagen(?) (*unseres Herzens),⁸ der ganz verdörrt wird durch die Glut des Kummers, der entstand, weil (wir so) lange nichts (von Euch) hörten,⁹ weil (Ihr) wegen des großen Krieges mit Staatsgeschäften befaßt seid, zu einem Bächlein schwimmen lassen und ihn mit vielen Zweigen sprießen und wachsen lassen, bis er Blüten und Früchte zeigt. Und (nun) die Angelegenheit: Nachdem ich die vom erhabenen Herrscher gewährte königliche Weisung wie einen Opferblumenkranz (*śeṣā*) von Göttertempeln mit dem Haupt verehrt habe, erfülle ich alle befohlenen Angelegenheiten des erhabenen Königs – Tag und Nacht, aufmerksam, konzentriert, entsprechend (Eurer) Anweisung. Und innerhalb eines Monats entsende ich auch erneut ein mächtiges viergliedriges Heer, bestehend aus Streitwagen, Elefanten, Pferden und Fußsoldaten, (d.h.) eine mächtige Armee,¹⁰ versehen mit den sechsunddreißig Waffenarten¹¹ (wie) Schwertern, Speeren,¹² Lanzen,¹³ einschneidigen Schwertern¹⁴ u.a., zusammen mit der gesamten Ausrüstung¹⁵ der großen Rüstkammer,¹⁶ (also) dem Rüstzeug¹⁷ der Soldaten¹⁸ (wie) Kettenhemden,¹⁹ *jīvarakhī*,²⁰ Pan-

¹ *lakṣmīkānta* "Geliebter der Lakṣmī", Beiname Viṣṇus (pw s.v.).

² Vgl. 2.2.3 (fn).

³ Vgl. 2.2.3 (K).

⁴ *rājavarga* wörtl. "Königsgruppe".

⁵ *pūraṇa* "das Anfüllen, Befriedigen", auch "Regen" (PW s.v.).

⁶ *saurājya* ist an dieser Stelle ungewöhnlich. In Parallele zu den übrigen Briefdokumenten wäre hier *śarīra* o.ä. zu erwarten.

⁷ *bandha* für *bandhu*?

⁸ *ratha* m. "Wagen". Möglicherweise ist zu *māyamaṇo mano-rathaḥ saraṇim* zu korrigieren. Das Bild ist jedoch unstimmtig. Es wäre an dieser Stelle die Bezeichnung einer Pflanze o.ä. zu erwarten. Ist hier *ratha* m. "Calamus Rotang" zu verstehen und folglich zu übersetzen: "das Schilfrohr *unseres Herzens"?

⁹ *asambhāvanayā*: wörtl. "wegen der Nicht-Ehrerweisung (durch einen Brief usw)". Vgl. unten *sambhāvanīya* "zu ehren (durch eine Nachricht)".

¹⁰ *bahutantra*. Vgl. *tantra* n. "i.) Heer" (pw s.v.).

¹¹ Vgl. oben 2.2.3 (K). Die hier aufgezählten Waffen *khadga*, *paṭṭiśa*, *kunta* und *taravāri* sind auch in einer 36er-Liste des Kommentars zu Hemacandra: *Dvyāśrayakāvya* 11.51 enthalten (Johnson 1931–62, I, 48f., fn.76).

¹² *paṭṭiśa* m.: "ein Speer mit einer scharfen Schneide oder eine Waffe mit drei Spitzen" (pw s.v.).

¹³ *kunta* m. "Speer, Lanze" (pw s.v.).

¹⁴ *taravāri* = Skt. *taravāri* (*m.) "einschneidiges Schwert" (MW s.v.).

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *sāmagrī*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *jīnāsālā*.

¹⁷ *sannāha* = Skt. *samnāha*.

¹⁸ Beachte die Komposition mit *-yodhānām sannāha* für *-yodha-sannāha*.

¹⁹ Siehe Glossar s.v. *jarada*.

²⁰ < Skt. *jīvarakṣin* "Lebensschützer".

zern¹ u.a., um die feindlichen Truppen abzuwehren und um dem erhabenen Vaṃghāta(?)² beizustehen. Nachdem Ihr dies vernommen habt, gewährt (mir) stets (auch weiterhin) eine mir angemessene königliche Weisung.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288. Der von mir abgesandte *raṅga*-Brief(?)³ ist (dem König) persönlich zuzustellen. Damit im Geiste des erhabenen Herrschers, wenn er auf dessen Grundlage die Dreiergruppe (d.h. Einnahmen, Ausgaben, Saldo)⁴ erfährt, kein Zweifel bezüglich der Einnahmen und Ausgaben entsteht.⁵ *Śrīh.*

2.30.2 guruvijñaptikā

2.30.2.1 (P [36b]) Ferner eine Mitteilung an einen Lehrer wie folgt:

[E] Heil. Dem im Orte N.N. (weilenden) *pāthaka*⁶ N.N., dessen Geist durch das Bad an zahlreichen Tirthas gereinigt wurde, der der Verehrung von Göttern, Brahmanen, Lehrern und Sādhus ergeben ist, der eine Königsgans im Teich seines makellosen Geschlechts ist, dem Ehrwürdigen, überaus zu Huldigenden, der höchsten Verehrung Würdigen, teilt der bescheidene, stets gehorsame⁷ N.N. aus dem Orte N.N., nachdem er sich (in Gedanken) zu dessen Lotusfüßen voller Treue mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, indem (sein) Kopf den Erdboden berührte, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung:⁸ Wir gedenken hier unaufhörlich Eurer Lotusfüße. Auch Ihr⁹ möget niemals Euer Mitgefühl¹⁰ für mich aufgeben.

2.30.2.2 (B [28/2]) Jetzt eine Mitteilung an den Lehrer wie folgt:

[E] Heil. Dem in Śrī Bhṛgukaccha (weilenden) Ehrwürdigen, zu Huldigenden usw., dessen Geist gereinigt wurde durch das Bad an zahlreichen Tirthas, der ganz den sechs Pflichten (eines Brahmanen), (nämlich) dem Opfern (für sich selbst), dem Opfern (für andere), dem Studium, dem Entgegennehmen (von Gaben) usw. ergeben ist,¹¹ der sich ununterbrochen bemüht im Studium des Ṛg-, Yajur-, Sāma- und Atharva(veda), der ganz der Verehrung von Göttern, Brahmanen, Lehrern, Sādhus und Gästen ergeben ist, der eine Königsgans im Teich seines makellosen Geschlechts ist, der Schwache und Schutzlose zu retten vermag, der von allen Menschen zu verehren ist wie der neu aufgegangene Mond¹² am zweiten Tag (der

¹ *kaṅkaṭa* m. "Panzer" (pw s.v.).

² *śrīmad-vaṃghātānām* ist möglicherweise zu verbinden mit dem in 2.27.2 erwähnten *rāula* Śrī Vāghapāda, der den Kriegsminister des *rānā* Śrī Jayatāka um militärischen Beistand ersucht. Andererseits ist auch an ein verderbtes *-vaṃdyānām* bzw. *vaṃdya-pādānām* [dya/gha] "ehrwürdig" zu denken. In dem Fall wäre zu verstehen: "um (Euch) erhabenem Ehrwürdigen beizustehen". Vgl. weiter unten *śrīmat-sevya-pādānām* mit gleicher Bedeutung.

³ Möglicherweise deutet dieser Terminus darauf hin, daß dieser für den Herrscher bestimmte Brief in besonderer Weise gefärbt wurde.

⁴ Siehe Glossar s.v. *tripada* und 2.10.2 (K).

⁵ Dieser Satz wirkt in Anbetracht des Inhalts der *rājavijñaptikā* deplaciert.

⁶ *pāthaka* "Gelehrter, Kenner einer Wissenschaft, Lehrer" (pw s.v.).

⁷ *sadā ādeśakārin*: wörtl. "stets die Befehle befolgend".

⁸ *vijñapyaniya*: wohl falsch für *vijñapyā* bzw. *vijñapanīya*.

⁹ *yuṣmābhir* wurde im Text konjiziert für inhaltlich falsches *asmābhir*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *kāruṇyatā*.

¹¹ Diese sechs Pflichten eines Brahmanen bestehen neben den hier angeführten noch im Unterrichten und Schenken. Vgl. dazu u.a. Manu 10.75 *adhyāpanam adhyayanam yajanam yājanam tathā, dānam pratigrahaś caiva śaṭ karmāny agrājanmanah*. Siehe auch Āp. 2.5.10.4; KA 1.3.5; Nār.(vya.) 18.46–47; Brh. 1.10.18.

¹² *piyūṣaruci* "Mond" (pw s.v.).

Monathälfte nach Neumond), der in seinem Wesen kühl (d.h. leidenschaftslos) ist wie Schnee, wie Jasmin (oder) wie der Mond,¹ der aus einer makellosen Familie stammt, dessen Wandel rein wie das Wasser der Gaṅgā ist, der durch seine liebevollen Segenssprüche ununterbrochen die Wünsche der Opfernden und (ihm) Untergebenen erfüllt, dessen Wandel gut ist, der den guten Dharma verkündet, dem *yājñika*² Śrī Moṣāpāda³ teilt der *rāula*⁴ Śrī Dhārāvarasa⁵ aus Candrāvati, nachdem er sich (in Gedanken) vor jenem mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Uns ist aufgrund der Gnade Eurer⁶ Segenswünsche stets großes, unvergleichliches Glück beschieden. Nachdem Ihr dies vernommen habt, mögt (Ihr) stets unbeschreibliches Wohlwollen in bezug auf Eure (Einschätzung) meiner Charaktereigenschaften⁷ empfinden und (mir) angemessene Weisung, versehen mit Segenswünschen, gewähren.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288.

2.30.3 pitṛvijñaptikā

2.30.3.1 (P [36b]) Ferner eine Mitteilung an den Vater wie folgt:

[E] Heil. Dem im Dorfe N.N. (weilenden), mit zahlreichen Tugenden geschmückten, überaus rechtschaffenen, mit der Tugend der Liebe geschmückten, seinen Sohn liebenden, ehrwürdigen, besten unter den überaus zu Huldigenden, allergrößter Verehrung würdigen Vater N.N. teilt der stets bescheidene Sohn N.N. aus dem Ort N.N., nachdem er (in Gedanken) dessen Lotusfüße mit großer Hingabe (und) größter Freude heftig umschlungen, verehrt und sich mit (allen) acht Gliedern (vor ihnen) verneigt hat, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Nachdem Ihr im Herzen erfreut seid (durch die Mitteilung, daß) wir hier gesund sind, gewährt (mir) zu meiner Zufriedenheit stets die Nachricht über das Wohlergehen Eures eigenen Körpers. Teilt meine Verehrung allen Frauen, (nämlich) der Mutter usw., mit. Befiehlt mir stets weitere Aufgaben.

2.30.3.2 (B [28/3]) Jetzt eine Mitteilung an den Vater wie folgt:

[E] Heil. Dem in Śrīpattana (weilenden) Vater *mahaṃ(taka)* Jayasiṃha, dem Ehrwürdigen, Besten unter den überaus zu Huldigenden, allergrößter Verehrung Würdigen, dessen Körper von zahlreichen Tugenden geschmückt ist, der der Sonne gleicht, indem er die Lotusblüte seines Geschlechts erblühen läßt, der sehr auf den Unterhalt (seiner) Familie bedacht ist, der in der Not die Seinen ernährt, der sich ganz dem erhabenen Viṣṇu (Lakṣmikānta) hingibt, der überaus rechtschaffen ist, der Schwache, Schutzlose und Gäste versorgt, der den Gepeinigten die Furcht

¹ Vgl. zu diesem Bild u.a. Mbh. 7.115. 21: *tato 'vahan saindhavāḥ sādhubāntā, gokṣīra-kundendu-hīma-prakāśāḥ*. "Dann trugen ihn (Pferde) aus Sindh, mit guten Zähnen, die (weiß) aussehen wie Kuhmilch, wie Jasmin, wie der Mond, wie Schnee." Siehe zu *kundendu* auch Mbh. 3.21.30; 3.119.4; 7.91.17, 13.14.106. Grundlage dieses Bildes ist die Assoziation von weißer Farbe mit Kühle bzw. Kaltsein.

² "Kenner des Opfers, Liturgiker" (pw s.v.). Vgl. auch Guj. *yājñika* "Kaste von Gujarat-Brahmanen".

³ Skt. Mokṣāpāda.

⁴ Siehe Glossar s.v.

⁵ Vgl. unten 2.32.2 (K).

⁶ *pūjyānām* "des Ehrwürdigen" vertritt hier das Personalpronomen.

⁷ *mal-lakṣaṇa* ist u.U. fehlerhaft für *sal-lakṣaṇa*.

nimmt, der ganz der Zärtlichkeit¹ gegenüber seinen Söhnen ergeben ist, die unvergleichlich ist durch (ihr) Übermaß an Liebe, dessen Wandel gut ist, der sein Geschlecht erstrahlen läßt, der den einer guten Familie (gebührlischen) Wandel pflegt, der der Verehrung von Göttern, Brahmanen und Lehrern ergeben ist, der gern anderen hilft, der nicht von Sorge und Krankheiten bedrängt wird, der große Zufriedenheit besitzt, dessen Körper lieblich ist durch (sein) gutes Benehmen und (seine) Bescheidenheit, der den Umgang mit Guten pflegt, der nicht von Lastern gelenkt wird, der (seinen) Dienern wie ein Wunschbaum ist, der einem Lahmen gleicht, wenn (es darum geht,) das Gut anderer zu rauben, der beim Studium verschiedener Wissenschaften und Künste überaus bemüht ist,² der im *kali(yuga)* den Wandel des *kṛtayugas* (pflegt), der freigebig ist, der eine Stütze der sechs philosophischen Systeme ist, der Kummer und Leid nimmt, der ein einzigartiger Hort des Glücks ist, dessen Wandel rein wie das Wasser der Gaṅgā ist, der in allen Wissenschaften bewandert ist, der in der Not dem Schutz³ (der Seinen) ergeben ist, der guten Menschen ein fester Freund ist, der ein Hort grenzenlosen Ruhmes ist, der stets sehr gewandt ist in der Erlangung und Bewahrung (seines Vermögens), der bei der Umsetzung des Dharma Tag und Nacht überaus wachsam ist, teilt der Sohn Devaḍa aus Stambhatirtha, nachdem er sich (in Gedanken) vor dessen Lotusfüßen mit großer Freude mit (allen) acht Gliedern verneigt hat und (sie) sehnsüchtig heftig umschlungen hat, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Nachdem Ihr erfahren habt, daß ich aufgrund Eurer Gunst wohlauf bin, und nachdem Ihr bedacht habt, daß auch (Eure) gesamte, hier (lebende) Familie gesund⁴ ist, erfreut mich stets mit (der Nachricht über) das Wohlbefinden (Eures) eigenen Körpers und mit der Nachricht⁵ über die Gesundheit der gesamten dort (lebenden) Familie.

Und (nun) die Angelegenheit: Weil Ihr ganz vom Erhalt (Eurer) Familie in Anspruch genommen seid, habt Ihr mich seit langer Zeit *weder durch einen Brief noch durch eine Nachricht geehrt. Das bedaure ich überaus.⁶ Deshalb gedenkt (doch) meiner wie früher in besonderer Weise⁷ und ehrt (mich)⁸ stets durch angemessene Weisungen über zu erledigende (Angelegenheiten) und besondere Belehrenungen⁹, damit ich, durch Euer Wohlwollen die große Zuneigung (zu Euch) in meinem Herzen bewahrend, die von Euch befohlenen dem König gegenüber zu erfüllenden und familiären Angelegenheiten stets aufmerksam erledige. Nachdem Ihr dies vernommen habt, kümmert Euch stets (um mich).¹⁰ Befehlt stets eine für mich bestimmte Aufgabe und gewährt (mir) besondere Belehrung.¹¹

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha.

¹ *vācchalya* = Skt. *vātsalya*.

² Siehe Glossar s.v. *atyādarapara*.

³ *pālayana* für Skt. *pālana*.

⁴ *ārogya* ist hier adjektivisch gebraucht (= *aroga*).

⁵ Siehe Glossar s.v. *svarūpa*.

⁶ *anuśaya*: wörtl. "Reue".

⁷ Beachte die Konstruktion mit Instrumental *mayā*. So auch unten *mayā cintaniyā*.

⁸ *sambhāvanīyah* N.Sg.m. weist auf *aham* als Subjekt. Subjektwechsel!

⁹ *śiṣyāpanā* = Skt. **śikṣāpanā*. Vgl. zu dieser Form auch BHS *śiṣyā* = *śikṣā*, *śiṣyāpayati* = *śikṣāpayati* (BHSD, 529). Die Alternation *śya/ṣa* ist nach Edgerton 1953, 1, 17 auf die "confusion with forms of *śiṣ*" zurückzuführen. Im Falle der LP ist jedoch auch an eine graphisch bedingte Schreibung [kṣa/ṣya] zu denken (vgl. Einführung, 0.7). **Śikṣāpanā* ist Nominalform aus *śikṣ-* Kaus. **śikṣāpayati* "(er) lehrt, belehrt, unterweist". Vgl. zu dieser Kausativform JS *śikṣāpita* (Sandesara/Thaker, 94).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *sambhālā*.

¹¹ *śiṣyā* = Skt. *śikṣā*.

2.30.4 mātṛvijñaptikā

2.30.4.1 (P [36d]) Ferner eine Mitteilung (an die Mutter) wie folgt:

[E] Der Mutter Gaṅgādevī, deren Wandel aufgrund (ihrer) zahlreichen Tugenden rein wie das Wasser der reinigenden Gaṅgā ist, die stets von (anderen) Frauen umgeben ist, die (stets) auf die Segenswünsche für alle in (ihrem) Gotra geborenen Nachkommen bedacht ist,¹ der außerordentlich zu huldigenden ausgezeichneten Ehefrau², teilt aus dem Ort N.N. der stets gehorsame,³ ganz der Hingabe an (seine) Eltern ergebene Sohn N.N., nachdem er sich (in Gedanken) vor deren Lotusfüßen mit (allen) acht Gliedern verneigt hat, bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Uns und den Unsrigen hier geht es gut. Nachdem (Ihr) (bei diesem Gedanken) größte Freude in Eurem Herzen empfunden habt, erfreut (auch) uns stets mit der (Mitteilung über das) Wohlergehen⁴ Eures Körpers.

Der Verwandte N.N. ist zur Hochzeit (unserer) Söhne (hier) eingetroffen.

Denk nach und befiehlt (mir), was zu tun ist.

2.30.4.2 (B [28/4]) Jetzt eine Mitteilung an die Mutter wie folgt:

[H] Heil. Der in Śrī Stambhatūrtha (weilenden) ehrwürdigen, besten unter den überaus zu Huldigenden, der allergrößten Verehrung würdigen Mutter Gaṅgādevī, deren Wandel rein wie das Wasser der Gaṅgā ist, deren Körper mit zahlreichen Tugenden geschmückt ist, die wie die Göttin Śrī Arundhatī⁵ Tag und Nacht ganz der Hingabe an ihren Gatten ergeben ist, die umgeben von (anderen) Frauen ist, die gern die Gruppe der zu Unterhaltenden⁶ unterhält, die (stets) auf Segenswünsche für alle in (ihrem) Gotra geborenen Nachkommen bedacht ist, die sehr beflissen in der Verehrung der Lehrer, der weiblichen Gotra-Angehörigen(?)⁷, der Götter, Brahmanen und Gäste ist, die den Alten (ihrer) Familie liebevoll ergeben ist, teilt aus Śrīpattana der *maham(taka)* Govala, nachdem er sich (in Gedanken) vor deren Füßen verneigt hat, indem er mit (allen) acht Gliedern niederfiel, und seine Handflächen mit größter Zuneigung bescheiden (zum Gruß) vereint hat, folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Nachdem (Ihr) vernommen habt, daß ich durch die Gunst Eurer Segenswünsche wohlauf bin und Ihr (daher) in Eurem Herzen große Freude meinetswegen empfunden habt, mögt ihr mich nach Belieben mit den Ambrosia gleichenden Nachrichten über die Gesundheit Eures Körpers besprenkeln und mich stets mit Segenswünschen erfreuen, damit mein höchstes Glück (noch weiter) wächst.

¹ -gotrajāpatyā- ist u.U. mit B zu -jātāpatyā- zu verbessern.

² mahāsādhvī = mahāsati "eine überaus treue Frau, ein weibliches Muster ehelicher Treue" (pw s.v.).

³ sadājñāvidhāyin: wörtl. "stets Weisungen befolgend".

⁴ Siehe Glossar s.v. kalyānatā.

⁵ Gattin des ṛṣi Vasistha, die in der Heiratszeremonie als Beispiel einer hervorragenden Ehefrau angerufen wird (MW, 88,3; Mani 1975, 56).

⁶ poṣyavarga "a class of objects to be cherished (as parents, children, guests and the sacred fire)" (MW s.v.).

⁷ gotrajā wird von Dalal/Shrigondekar zu gotraja "Angehörige des (gleichen) gotras" korrigiert. Allerdings erscheint gotraja/ā an dieser Stelle unpassend. Möglicherweise ist jā zu elidieren und gotradeva "gotra-Götter" zu verstehen.

Und (nun) die Angelegenheit: Ich habe hier vom Weber¹ Dharaṇā ein fünf-farbiges Gewand² aus gesponnenen Fäden³ weben lassen.⁴ Weiterhin (jeweils) ein aus Śrī Yoginipura⁵ stammendes vielfarbig buntes Paar⁶ von mit Borten(?) versehenen⁷ Seidentüchern⁸, weiterhin ein *cubanum*(?)⁹-Armreif,¹⁰ weiterhin aus Saurāṣṭra ein Paar Armreifen¹¹ aus ungeflecktem,¹² goldfarbenem Schildkrötenpanzer¹³, weiterhin ein Halsband¹⁴ aus Perlen von der Größe einer *Badarī*-Frucht¹⁵ – dies alles und noch mehr ist als Geschenk¹⁶ für Euch vorbereitet.¹⁷ Ich komme nach¹⁸ dem Vollmondtag des Monat Māgha, um die Füße (meiner) erhabenen Mutter zu sehen, (und) bringe¹⁹ die oben angeführten Kleidungs-²⁰ und Schmuckstücke usw. mit. Bis dahin gedenkt meiner mit großer Zärtlichkeit und ehrt (mich) stets durch (Eure) Segenswünsche,²¹ damit mir durch (diese) Eure Ehrerweisung²² neues Glück zuteil wird. (In diesem Sinne) gedenkt meiner wie früher in besonderer Weise.²³

[S] Am Sonntag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Mārga(śiṛṣa) (im Jahre) Saṃvat 1288.

¹ *sālavī*: JS *śālāpati* "Weber" (Sandesara/Thaker, 36, 94, 211); Guj. *sālavi* "Weber". Beachte die irrtümliche Übersetzung von Tawney (1901, 184), der *śālāpati* in PC, 113 im klassischen Sinne als "head of a family" bzw. "householder" versteht (vgl. pw s.v. *śālāpati* "Hausherr"). Daß jedoch *śālāpati* im JS als sanskritisierte Form von *sālavī* o.ä. "Weber" aufzufassen ist, zeigt u.a. PK, 81. Hier wird von vier Freunden, einem Zimmermann, einem Goldschmied, einem *śālāpati* und einem Brahmanen, berichtet, die sich auf Wanderung befinden. Während ihrer Nachtwachen in einem Wald erschaffen sie aus einem Stück Holz ein lebendiges Mädchen. Während der Zimmermann es formt, der Goldschmied ihm Schmuck verschafft und der Brahmane ihm Leben einhaucht, besteht der Anteil des *śālāpati* darin, sie mit Leinengewändern einzukleiden: *tena kṣaumāṇi paridhāpitā*. Die gleiche Geschichte erzählt PPS, 8. Vgl. zu dieser Geschichte aus dem Vēṭāla-Zyklus Deleu 1981, 68.

² Siehe Glossar s.v. *cīra*. Der Begriff *pañcavarṇa* wird in der Regel zur Bezeichnung der Vielfarbigkeit bzw. Buntheit verwendet und geht auf die im indischen Verständnis fünf Hauptfarben zurück. Vgl. Balbir 1982, 67: "'des cinq couleurs', cest-à-dire 'de toutes les couleurs'", Möglicherweise ist hier auch eine konkrete Stoffart gemeint: vgl. Pañcadaṇḍachattraprabandha, 28 in einer Aufzählung von Stoffen und Kleidern *-pañcavarṇādyāny āchādanāni*.

³ Siehe Glossar s.v. *kāmtītaṇi*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *vaṇāpita*.

⁵ = Delhi. Siehe auch PPS, 86ff.

⁶ Siehe Glossar s.v. *joḍūm*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *guḍiāla*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *cūnādī*, *ghāṭādī*.

⁹ Dalal/Shrigondekar, 113: "(Cf. *cobani cudīyo* in Gujerati) 'a kind of bangles'".

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *cūḍiūm*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *valīām*.

¹² Siehe Glossar s.v. *nirlāṃchana*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *kacakadām*.

¹⁴ Vgl. Guj. *hāra m*. "Halsband".

¹⁵ *Zizyphus jujuba*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *bhetana*.

¹⁷ *nīṣṭhātī* ist möglicherweise falsch für *tiṣṭhātī*.

¹⁸ *uparī* "nach (zeitl.)" (pw s.v.).

¹⁹ *sa(m)nītvā* = Skt. *saṃnīya*.

²⁰ Siehe Glossar s.v. *karpaṭa*.

²¹ Subjektwechsel!

²² D.h. durch das Senden der Segenswünsche.

²³ Beachte die fehlerhafte Syntax. Die wörtliche Übersetzung des vorliegenden Satzes müßte Subjekt und Objekt vertauschen. Vgl. die gleiche Konstruktion in 2.30.3.2 *mamopari yathāpūrvaṃ sa-viṣeṣaṃ mayāvadhārya...* (Abs.).

2.30.5 (B [28/5]) Ein Brief des Königs an (seine) Ehefrau:¹

[E] Heil. Aus der Stadt Muḥuḍāsā weist der *rāu(ta)* Śrī Vāgha-*deva*² die in Aṅaghura³ (weilende) Gattin des Prinzen Narasiṃhadeva mit Namen Candrāvalī⁴ gnädig und liebevoll folgendermaßen an:

[H] Die Anweisung: Bis der Prinz Narasaiṃha⁵ aus dem (königlichen) Heerlager zurückkehrt, sind der gesamten Dienerschaft durch den *maham(taka)* Jayatā Getreidespeisen⁶ aus dem Getreidespeicher geben zu lassen,⁷ auf der Grundlage, daß (er sie persönlich) gesehen hat.⁸ Und ebenso den Angehörigen der königlichen Familie,⁹ Sklavinnen, *dīkolā(?)*¹⁰, Lohnarbeitern usw., so, wie ihm früher befohlen wurde. (Er) soll (ihnen) Essen geben(?).¹¹ Es ist gut für Nahrung, Kleidung usw. aller aus der Gruppe der zu Unterhaltenden¹² zu sorgen. Außer während einer festlichen Prozession(?)¹³ ist der Königspalast¹⁴ nicht zu verlassen. Es sind keine anderen Männer anzusehen, und es ist nicht in andere Häuser zu gehen. Besondere königliche Angelegenheiten sind uns stets mitzuteilen.

[S] Am Donnerstag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1432. Der Bote ist persönlich angewiesen worden. (Dies ist) Autorität.

2.30.6 (B [28/6]) Jetzt die Regel für eine Nachricht (*svarūpa*):

[E] Heil. Aus Śrīpattana teilt der *maham(taka)* Jayatāka dem im Hafen¹⁵ von Śrī Ghoghā¹⁶ (weilenden) besten Freund *maham(taka)* Vijesiha¹⁷, nachdem er ihn (in Gedanken) überaus liebevoll (und) sehnsüchtig fest umarmt hat, bescheiden folgendes mit:¹⁸

[H] Die Mitteilung: Nachdem ihr vernommen habt, daß alle unsere Familien hier wohlauf sind, erfreut mich stets mit der (Mitteilung über die) Gesundheit Eurer eigenen Familie und, wie es Brauch ist,¹⁹ mit der Mitteilung über Eure Geschäfte.

¹ *hetoh*.

² Identisch mit *rāula-śrī-vāgha-pāda* aus 2.27.2. Sowohl *-pāda* (Pl.) als auch *-deva* (Sg.) können dem Namen einer hochgestellten Person angefügt werden.

³ Nicht identifiziert.

⁴ < Skt. Candrāvalī.

⁵ = Skt. Narasiṃha.

⁶ Siehe Glossar s.v. *kaṇabhakta(ka)*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *dāvāpya*.

⁸ *dr̥stapratyaya*. Zu *dr̥ṣṭa* in dieser Bedeutung vgl. z.B. oben 2.10.4.5. Auch dort ist das Gesehen(werden) der Zuwendungsempfänger die Zahlungsgrundlage.

⁹ *rājavargiya*: Vgl. oben 2.30.1.2, wo die Prinzen (*kumāra*) und der Harem (*antaḥpura*) als Angehörige des *rājavarga* genannt werden.

¹⁰ Nach Dalal/Shrigondekar, 102 " = *dāsī*".

¹¹ Korrupt: *bhūrjāi kārāpya*; *bhūrjāi* ist u.U. mit Dalal/Shrigondekar mit *bhojana* zu verbinden. Die vorliegende korrupte Form *bhūrjāi* könnte auf das Mißverständnis eines Bearbeiters zurückgehen, der vorliegendes *bhojādi* [< *bhojanādi*] o.ä. zu *bhūrjāi* [hypothetische Femininform?] "korrigierte", wobei er dem auch die Endung des folgenden *kārāpyā* anglich. Grundlage dieser "Korrektur" dürfte Guj. *bhoja* "Birke" < Skt. *bhūrja* (CDIAL 9570) sein. Zum m.E. zugrundeliegenden Ausdruck *bhojanam kr* Kaus. vgl. Guj. *bhojana karāvavum* "füttern". Mit Dalal/Shrigondekar ist u.U. eine Emendation zu *yathāpūrvam aḍiṣṭā bhūrjāi kārāpyā* zu erwägen.

¹² *poṣyavarga*: Vgl. 2.30.4.2 (*fm*).

¹³ Die Übersetzung der Phrase *anye yātrocchave* ist hypothetisch. Insbesondere *anye* widersetzt sich einer Erklärung. Ist es anstelle von *anyatra* verwendet worden?

¹⁴ *rājakula* meint hier offenbar den königlichen Palast (vgl. pw s.v.).

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *velākūla*.

¹⁶ = mod. Gogo an der Küste Kathiawars. Auch Ibn-Battūta erwähnt Quga als Stadt mit bedeutenden Basaren (Gibb 1929, 230). Vgl. Kharataragacchabhādhagurvāvalī, 77 *śrīghoghāvelākūla*.

¹⁷ Skt. Vijayasimha.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *vārttay-*.

¹⁹ *yathāsthityā* Instr. < *yathāsthiti* Adv. (pw s.v.).

Und (nun) die Angelegenheit: (Findet heraus,) was für eine Ladung¹ sich auf dem jetzt² eingelaufenen Schiff aus Hurmuz³ (befindet) und wieviele arabische Pferde⁴ eingetroffen sind. Dann schreibt eine klare Nachricht und schickt sie ab. Und teilt (mir) eine für mich bestimmte Aufgabe stets mit.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Māgha.

2.30.7 (B [29/9]) Eine Mitteilung des *mahāmātya* an den König wie folgt:

[E] Heil. Dem im prächtigen königlichen Heerlager (weilenden) *mahārājadhīrāja*, der das Dickicht seiner Feinde ausdörnte durch die außerordentliche Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt, der der siebente Cakravartin ist, der ein neuer (Siddharāja) ist, der der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī ist, (d.h. der Göttin des Glücks) der Herrschaft über (seine) Feinde, der die Stütze der sechs philosophischen Systeme ist, der seinen Dienern einem Wunschbaume gleicht, der auf dem Pfade der Staatskunst wandelt, der sich ganz der Meditation an Viṣṇu und Śiva⁵ hingibt, dem König (*rājan*) Śrī Sāraṅgadeva teilt der *mahāmātya* Śrī Dha-*raṇḍhara*⁶ aus Śrī Āśāpālī, nachdem er (in Gedanken) dessen Lotusfüße mit auf den Kopf gelegtem Händepaar⁷ freudvoll mit Segenswünschen besprengt hat,⁸ mit größter Zuneigung bescheiden folgendes mit:

[H] Die Mitteilung: Entsprechend der Weisung des erhabenen Herrschers sind alle königlichen Angelegenheiten erledigt. Nachdem (Ihr) dies vernommen habt, ehrt mich täglich mit (weiteren) Weisungen für spezielle Aufträge.

[S] Am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika.

2.31 āśis

(P [37]) Ein Segenswunsch wie folgt:

[E] Heil. Aus Śrī Mahāsthāna.⁹ Der den sechs Pflichten, (nämlich) dem Opfern (für sich selbst), dem Opfern (für andere), dem Studieren, dem Lehren, dem Geben und dem Empfangen (von Gaben),¹⁰ ergebene, das *agniṣṭoma*-Opfer und zahlreiche (andere) Opferzeremonien¹¹ ordnungsgemäß verrichtende erhabene Lehrer Trividyaloکا begrüßt den im prächtigen Heerlager (weilenden), ganz der Verehrung der Götter, Brahmanen, Lehrer und Sādhus ergebenen König Śrī N.N. mit Segenswünschen, die aus (seinem) Lotusmund¹² hervorkommen und (ihm) durch das

¹ Siehe Glossar s.v. *vastu* f.

² Siehe Glossar s.v. *sāmpratīna*.

³ *hurmajī* < NPers. *hurmuzī* "aus Hurmuz" < NPers. *hurmuz* "Ormuz (a city and isle in the Persian gulf)" (Steingass s.v.). Der Seehandel mit Hurmuz wird auch in anderen zeitgenössischen, insbesondere muslimischen Quellen häufig erwähnt. Hurmuz ersetzte ca. 1250 n.Chr. Qais als Hauptumschlagplatz des Seehandels im Persischen Golf. Vgl. dazu ausführlich V.K. Jain 1990, 123–128. Auch Pferde werden häufig als Handelsgut aus Hurmuz genannt (ebd., 95). Zur Sanskritform dieses Ortsnamens vgl. u.a. die Inschrift V.S. 1320 *hurmuja-velā[kū]le, h[u]rmuja-deśīya* (Sircar 1962, 147, Z.9–11). Möglicherweise ist vorliegendes *hurmajī* fehlerhaft für *hurmuji*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *teḥī*.

⁵ *harihara* "1) Sg. Viṣṇu und Śiva in einer Person. – 2) Du. oder im Comp. Viṣṇu und Śiva" (pw s.v.).

⁶ Vgl. 2.32 (K).

⁷ D.h. indem er sich vor jenen bis auf den Boden verneigte.

⁸ *abhiṣmeya*: Skt. *abhiṣicya*.

⁹ Es ist unklar, welcher konkrete Ort hier gemeint ist. So verwendet z.B. der PK *mahāsthāna*, "bedeutender/wichtiger Ort", als Bezeichnung mehrerer Orte (Sandesara/Thaker, 82).

¹⁰ *-ādi* ist überflüssig. Zu diesen sechs Pflichten eines Brahmanen vgl. oben 2.30.2.2 (fn).

¹¹ *kratikriyā* "Opferhandlung" (pw s.v.).

¹² *padmavadana*: Vgl. zu diesem Bild *vadanapaṅkaja* "Antlitzlotus" (pw s.v.).

Studium des Rg-, Yajur-, Sāma- und Atharvaveda zuteilwurden, und teilt ihm folgendes mit¹:

[H] Und (nun) die Angelegenheit: Auf Eure Veranlassung wurde (mir) Land im Dorfe N.N. geschenkt. (Darum) mögt (Ihr Euch) gut kümmern.² (Denn) der eigene Dharma ist stets zu mehren.

Privaturkunden

2.32 vyavahāra

2.32.1 (P [39]) Hier die Festlegung für (Privat-)Urkunden (*patra*): Eine Geschäftsurkunde wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapāṭaka, während der segens- und siegreichen Herrschaft des erhabenen Bhīmadeva, der mit allen königlichen Titeln geschmückt ist, des *mahārājādhirāja*, *parameśvara*, *paramabhṭāraka*, der die Menge seiner Feinde ausdörrte durch die außerordentliche Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt, der der siebente Cakravartin ist, dem die Herrschaft durch die Gunst des Gatten der Pārvatī (d.i. Śiva) zufiel, der der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī ist, der ein neuer Siddharāja ist, der schrecklich in der Herrschaft über (seine) Feinde ist, zu der Zeit, da der zu dessen Lotusfüßen dienende *mahāmātya* Śrī N.N. alle Siegelgeschäfte im Śrīśrīkaraṇa usw. innehat (und) da der *maham(taka)* Śrī Vijayasimha hier im Bezirk (*pathaka*) N.N.³ mit dem *dvaya*-Siegel(?)⁴ betraut ist, während im Dorf Bālūā⁵ im Bezirk (*pathaka*) Dandāhīyaka,⁶ der auf (der Grundlage) einer Begünstigungsurkunde⁷ des *rāja* Śrī Caturbhujā(deva?) genossen wird,⁸ das *pañcakula* regiert, dem der von jenem (d.i. Caturbhujā) eingesetzte *vāhaka*(?)⁹ *rāja* Ajayasimha und der *maham(taka)* Jājala, Sohn des *maham(taka)* Yaśaścandra, u.a. (angehören), wird folgende Geschäftsurkunde geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende *śre(ṣṭhin)* N.N., Sohn des *śre(ṣṭhin)* N.N. investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich:¹⁰ Der hier wohnende *kuṭam(bin)* N.N., Sohn des *kuṭam(bin)* N.N., hat 210 *dr.*, (in Worten:) zweihundertzehn, in der *khara*-Münze¹¹ von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern

¹ *āśīrvādayati* wörtl. "segnet (ihn)", hier jedoch parallel zu *vijñāpayati* etc. als einleitendes Verb der Mitteilung gebraucht.

² Siehe Glossar s.v. *sāra*.

³ *amukā-amuka* ist wohl als *amukāka* o.ä. zu lesen.

⁴ Ist *dvayamudrā* falsch für *dravya-mudrā* "Warensiegel"?

⁵ Nicht identifiziert.

⁶ Wohl identisch mit *damdāhīpathaka*: Vgl. oben 2.22.2 (*fn*).

⁷ Siehe Glossar s.v. *pattalā*.

⁸ Diese Passage scheint korrupt zu sein. Vgl. oben 2.2.2 *prabhoḥ prasādān...* N.N.-*ena prasāda-pattalāyām bhujyamāna*-N.N.-*pathake*; 2.2.3 *tad-vibhoḥ prasādapattalāyām bhujyamāna*-N.N. und Kommentar 2.2. Angesichts dieser Parallelen muß *caturbhujā(deva)* wohl als (bisher unbekannter) Beiname des regierenden Herrschers Bhīmadeva II. aufgefaßt werden. Prasad übersetzt nicht überzeugend: "in the Dandahiyapathaka, which is being enjoyed by *rajaputra* Caturbhujā, having received it from the king as a benifice (prasad)" (1987/88, 95).

⁹ Amtsbezeichnung oder Titel < *vah*- Kaus. Vgl. *vāhaka* "probably, a driver or attendant of cattle" (Sircar 1966, 358) und *vāhali* "official designation explained as 'the lord of horses'" (ebd.).

¹⁰ Die einleitende Formel ist syntaktisch nicht an die folgende Passage gebunden. Vgl. hierzu Einführung, 0.5 "Die formale Gestaltung der Schriftstücke".

¹¹ *khara* ist in dieser Verbindung unklar.

kursierende¹ vorzügliche *śrīmat-pāraupatha-drammas*² in bar³ genommen. Als Zins für diese *drammas* sind monatlich 2, (in Worten:) zwei, *dr.* per Hundert zu geben. Diese *drammas* sind am Ende des (Monats) Kārttika des kommenden Jahres⁴ zuzüglich der Zinsen, ohne *maṭṭaskamḍha(?)*⁵, so, daß der Besitz (an ihnen) erlischt,⁶ auf einmal,⁷ innerhalb von 24 Stunden zu zahlen. Für die Einhaltung der oben niedergeschriebenen Regel (und) für die Zahlung der *drammas* sind entsprechend dem Brauch für Gesamtschuldner⁸ als Bürge der Bauer (*kuṭāmbika*) N.N. und als zweiter Bürge N.N. gestellt.

[S] Hier die Unterschrift. Hier die Zeugen.

2.32.2 (B [30]) Jetzt die Regel für eine Geschäftsurkunde:

[E] Heute, am Sonntag, dem 10. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Āśvina im Jahre Saṃvat 1332, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahilapattana, zur Zeit der segens- und siegreichen Herrschaft des herrlichen Sāraṅgadeva,⁹ der mit allen königlichen Titeln geschmückt ist, des *parameśvara* und *paramabhaṭṭāraka*, der das Dickicht seiner Feinde verdörren ließ durch die außerordentliche Glut, die er als Wunschgabe vom Gatten der Umā erhielt, der eine Inkarnation des Bāla-Nārāyaṇa ist,¹⁰ der ganz der Sonne gleicht, wenn er die Lotusblüte seines Geschlechts erblühen läßt,¹¹ dem durch die Gnade des herrlichen Viṣṇu (Lakṣmīkānta) eine neue Herrschaft zuteil wurde, der der selbsterwählte Gatte der Lakṣmī ist, dessen der *kandalī*-Blume gleichender Hals mit Girlanden geschmückt ist, der einem wilden Brand zur Zeit des Weltuntergangs gleicht, wenn er den Wald seiner Feindesschar niederbrennt, der überaus grausam ist¹² beim Spalten der topf(förmigen) Wölbungen (auf den Stirnen) der Elefanten¹³ in den Heeren der südlichen Herrscher, der ein neuer Cakravartin ist,¹⁴ zu der Zeit, da der dessen Lotusfüßen dienende, von jenem angestellte *mahāmātya* Śrī Dharaṅīdhara¹⁵ alle Siegelgeschäfte im Śrīśrīkaraṇa u.a. (Ämtern) innehat, da der *mahārājakula* Śrī Dhārāvarasa¹⁶ Herr¹⁷ im Amt (*karāṇa*) von Śrī Candrāvati¹⁸ ist, das (er) auf der Grundlage einer Begünstigungsurkunde seines Herrschers genießt, während der Amtszeit des *pañcakula*, (dem) der von jenem angestellte *maham(taka)* Cāṇḍasiha¹⁹ (angehört), wird folgende Geschäftsurkunde geschrieben:

¹ Siehe Glossar s.v. *pracuraṃta*.

² Siehe Kommentar *pāraupatha-dramma*.

³ Siehe Glossar s.v. *raukya*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *sām*.

⁵ Die Bedeutung dieser Phrase ist unklar. Dalal/Shrigondekar, 114: "without layers of mud". Ausgehend vom Stamm **maṭṭa* "defective" (CDIAL 9723) ist u.U. zu verstehen: "ohne minderwertige (Geld-)Stücke".

⁶ *niryogaḥkṣema*: wörtl.: "ohne Erwerb und Erhalt". Vgl. auch MW (542.1): "free from care or anxiety about acquisition or possession".

⁷ Siehe Glossar s.v. *ekamustyā*.

⁸ Siehe Kommentar *sāmānyagrāhākāra*.

⁹ Die Regierungszeit dieses Vāghelā-Herrschers lag wahrscheinlich zwischen V.S. 1331 und V.S. 1353 (H.G. Shastri, 119). Das hier angegebene Datum V.S. 1332 könnte daher auf ein authentisches Dokument aus der Regierungszeit Sāraṅgadevas zurückgehen.

¹⁰ Vgl. oben 2.2 (K).

¹¹ Vgl. hierzu 2.18.2 (fn).

¹² *pañcānana* "fünfgesichtig (Bein. Śivas) > überaus grausig" (pw s.v.).

¹³ Vgl. oben 2.2.3 (fn).

¹⁴ *abhinavacakravartti* ist fehlerhaft für *abhinavasiddharāja-saptamacakravartin*. Vgl. 2.2 (K).

¹⁵ Siehe Kommentar *mahāmātya Dharaṅīdhara*.

¹⁶ Siehe Kommentar *Dhārāvarasa*.

¹⁷ *mahodayin* < *mahodaya* "Oberherrschaft".

¹⁸ Candrāvati = mod. Candravati/Nord-Gujarat (Sankalia 1949, 187).

¹⁹ Vgl. zur Namensform: *caṇḍasimha* (Sankalia 1949, 211).

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der in Śrī Prahādanapura¹ wohnende, der Osavāla-Kaste angehörige Gaṇapati, Sohn des Kaufmanns (*sādhu*) Jayacandra, hat aufgrund eigenen, entstandenen Bedarfs von Vyāsalakṣmīdhara 50000 *dr.*, (in Worten:) fünfzigtausend, in der *khara*-Münze von Śrī Śrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, auf dem Gold- und Getreidemarkt² als Preis(einheit) der Händler kursierende, alte Viśvamallapriya-**drammas*³ auf einmal genommen. Für diese *drammas* (fallen) als Zins monatlich 2 *dr.* per Hundert (an).⁴ Der Zins fällt (somit) entsprechend der Zwei-Prozent-Regel⁵ an. Diese *drammas* sind auf Wunsch des Vyāsalakṣmīdhara zuzüglich der als Zins angefallenen *drammas* ohne *maṭṭa-skamḍha*(?), ohne Rechtsstreit, ohne Streitigkeiten und Schwierigkeiten⁶ (zu bereiten), innerhalb von 24 Stunden, so, daß der Besitz (an ihnen) erlischt, auf einmal (zurück)zuzahlen.

Für die Zahlung dieser *drammas* zuzüglich der Zinsen, zur Verhinderung von jeder Art von Streit, Auseinandersetzungen und Beeinträchtigungen⁷ sind für das innere Vertrauen des Vyāsalakṣmīdhara⁸ (folgende) zwei Männer als Bürgen gestellt:⁹ der dort (d.h. in Prahādanapura) wohnende Padamasīha,¹⁰ Sohn des Kaufmanns (*sāhu*) Jagasīha,¹¹ aus derselben (d.h. der Osavāla-) Kaste und Vikamasīha,¹² Sohn des *viva*¹³ Dharaṇā, aus der Śrīśrīmāla-Kaste. Durch einen (sind) beide (vertreten), durch beide (ist) einer (vertreten). Auch ein einzelner Bürge soll, wenn er belangt wird, ohne als Erwiderung auf den jeweils anderen (zu weisen), gegenüber dem Gläubiger¹⁴ gleich dem Schuldner für die Zahlung der in der schriftlichen Geschäftsurkunde (vermerkten) *drammas* eintreten.¹⁵

[S] In dieser Sache (hier) die eigenhändig gegebenen Unterschriften von Schuldner und Bürgen.¹⁶ Weiterhin sind die Zeugnisse¹⁷ der fünf Haupt-Zeugen¹⁸ aus dem (gleichen) Ort mit Kaste und Namen niedergeschrieben. Diese Geschäftsurkunde wurde vom *mahaṃ(taka) Śrīpāla* auf Bitte beider (Parteien) geschrieben. (Auch wenn) Buchstaben fehlen oder überflüssig sind, ist sie stets als Autorität zu betrachten.

2.32.3 (BarI [15]) Eine Geschäftsurkunde wird wie folgt geschrieben:

[E] Heute, am Sonntag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1498, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapura, während der

¹ = mod. Pahlapur (Nord-Gujarat). Vgl. z.B. Inschrift V.S. 1348 *pā[ḥa]ṇapura* (Bhandarkar 1912, 21, Z.6); PK, 48, 25: *prahlādanapura-niveśako* > PPS, 43.2 *prahlādanapura-niveśa-kāraḥ*; ebd., 67.19.

² Siehe Glossar s.vv. *kaṇa*, *haṭṭikā*.

³ Siehe Glossar s.v. *viśvamallapriya*.

⁴ Ein *prati* ist zu streichen. Lies entweder *pratiṃsāṃ pratiṃsāṃ* oder *māsāṃ prati ṣaṭṣaṃ prati*.

⁵ *dvikaṣatapratyā* < Instr. eines nominal aufgefalten *dvikaṣatapratī* f. Vgl. zur Festsetzung eines zwei-prozentigen Zinssatzes u.a. Manu 8.141, Vi. 3.24, Vās. 2.48. Siehe Glossar s.v.

⁶ Siehe Glossar s.vv. *kalikāvali*, *ucaṭa*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁸ *vyāsalakṣmīdharasya antarāle mano-viśvāsa-nimittam* "für das Vertrauen des Herzens im Inneren(!) des V."

⁹ Siehe Glossar s.v. *dāvāpita*.

¹⁰ Skt. Padmasīha.

¹¹ Skt. Jagatsīha.

¹² Skt. Vikramasīha.

¹³ Abk. für *vyavahārin* etc.

¹⁴ *vyavaharaka-samam*.

¹⁵ *nirgamo nirvahaṇīyaḥ*: wörtl. "das Herauskommen (der *drammas*) ist durchzuführen".

¹⁶ Der Dual ist hier kollektiv für den Plural gebraucht. Vgl. 2.17.6 (fñ).

¹⁷ *sākṣivāda*

¹⁸ *mukhya-pamca-sākṣiṇām*. Vgl. 2.17.6.

siegreichen Herrschaft des *rājādhirāja Śrī Mūlarāja*, während der Regierung des dessen Lotusfüßen dienenden *mahāmātya Śrī N.N.*¹ wird folgende Geschäfts-urkunde geschrieben:

[H] Der hier wohnende Gläubiger *mahaṃ(taka) N.N.* aus der Kaste N.N. investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Der im Ort N.N. wohnende Schuldner N.N., Sohn des N.N., nimmt (dieses) Eigentum.² Wegen entstandener Verpflichtungen hat (der Schuldner) durch (dieses) Geschäft 100, (in Worten:) einhundert, dreifach geprüfte *ṭaṅkas* in der Währung N.N.³ in bar⁴ auf Zins genommen. Für diese *ṭaṅkas* fällt (als Zins) monatlich je *ṭaṅka* eine *durgrā*⁵ an. Diese *drammas*⁶ sind zuzüglich der Zinsen ohne *maṭṭaskamḍha*(?) und ohne Streit, so, daß alle Verpflichtungen erfüllt sind,⁷ (zurück)zugeben. Für das Vertrauen des Gläubigers (*vyavahāraka*) (gibt) der Schuldner 1 Wagen(?)⁸ mit Gespann(?),⁹ einen *vāhīni*-Wagen,¹⁰ 3 Büffelkühe, die frisch gekalbt haben,¹¹ 4 Lastochsen, 4 Kühe, die (bereits) gekalbt haben – somit (sind) *Wagen,¹² Büffelkühe, Ochsen (usw.) jeweils in ihrer Zahl¹³ (angegeben). Und außerdem (sind) 2 *mūṭaka*¹⁴ Sesam (und) 4 *mūṭaka* Erbsen in dessen Haus hinterlegt. Das alles gehört (bis zur Begleichung der Schuld) dem Gläubiger (*vyavahārīka*).

Für die Einhaltung dieser Regel (und) für die Zahlung der *drammas* wurde ein Bürge gestellt, der als Vermittlungs- und Schutz-Bürge (fungiert).¹⁵ (Wenn) irgendeine der in dieser Regel (genannten) Sachen durch Feuer oder Diebstahl Schaden nimmt, sind die Bürgen (nur) durch die Zahlung der *drammas* (von ihrer Verantwortung) befreit.¹⁶

[S] Hier die Unterschriften. (Hier) die Zeugen. (Auch wenn) Buchstaben fehlen oder überflüssig sind, ist diese Urkunde (Autorität).¹⁷ Die Urkunde ist zur Kenntnis genommen worden von dem Gläubiger¹⁸, dem Schuldner¹⁹, den Bürgen, den Zeugen und dem Schreiber.²⁰

¹ Die Syntax ist korrupt. Zudem ist *pratipattau* an dieser Stelle ungewöhnlich, das in der Regel in Zusammenhang mit dem *pañcakula* gebraucht wird. In der vorliegenden Form ist diese Phrase sicher das Ergebnis eines Überlieferungsfehlers, ausgehend von einer Formulierung, die denen in B und P nahekommt.

² Die Hs. fügt die Formel *asya ca hastād dhāraṇīko* in der korrupten Form *asya ca hastākṣarāṇi*, "und dessen eigenhändiger Vermerk", ein. Vgl. hierzu Einführung, 0,5 "Die formale Gestaltung der Schriftstücke".

³ *amuka-nāṇaka*. Siehe Glossar s.v. *nāṇaka*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *rokyaka*.

⁵ Münzeinheit, die möglicherweise mit der späteren *dukrā* (dazu D. Sharma 1960b) zu verbinden ist. Siehe Glossar s.v.

⁶ *dramma* und *ṭaṅka* werden in Bar1 offenbar synonym im Sinne von "Münzen, Geld" verwendet.

⁷ *siddhasādhyā* wörtl.: "ausgeführtes Auszuführendes".

⁸ Obwohl *lām* im folgenden mit *lāmgala* = Skt. *lāngala* "Pflug" (pw s.v.) verbunden wird, ist es m.E. möglich, hier ein Mißverständnis des Bearbeiters zu sehen und *lām* entgegen dem folgenden Text als *lāmgadi* zu verstehen. Vgl. unten 2.40.2, wo *lāmgadi* als eine Art von Transportmittel charakterisiert wird (*lāmgadi-pātagaḍā-chakadā-vāhīni-prabhṛti-vāhanāni*).

⁹ *sayokta* für *sa-yukta* "mit Gespann" oder für *sa-yoktra* "mit Seil"?

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *vāhīni*.

¹¹ *navaprasūta*: Vgl. *navasūta/navasūtikā* "eine Kuh, die kürzlich gekalbt hat" (pw s.v.).

¹² *lāmgala*: möglicherweise falsch für *lāmgadi*.

¹³ *pratyāṅke*? Vgl. Glossar s.v. *āṅke* "in figures".

¹⁴ Siehe Glossar s.v.

¹⁵ *antarastha* "Bürge" (pw s.v.) und *pratipālaka* "Hüter" (vgl. *ādhipālaka* "Pfandhüter, Bürge"; *rakṣapāla* "Hüter, Wächter = Bürge") bestimmen die Art der ausgeübten Bürgschaft. Beide Termini können auch parallel zu *pratibhū* in der allgemeinen Bedeutung "Bürge" verwendet werden.

¹⁶ *nirapeksaka*: wörtlich "unabhängig". Beachte den Plural, obwohl zuvor nur ein Bürge genannt wurde.

¹⁷ *pramāṇam* fehlt. Möglicherweise ist das abschließende *patraṃ* falsch für *pramāṇam*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *dāyaka*.

¹⁹ Siehe Glossar s.v. *grāhaka*.

²⁰ Vgl. zu diesen fünf Personen oben 2.0, Vers 13.

2.32.4 (BarI [16]) Eine Krediturkunde:¹

[E] Heute, am Dienstag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Samvat 1498, hier in der Stadt Śrī N.N., während der siegreichen Herrschaft des Königs Śrī N.N.-*deva* übergibt der Schuldner N.N. dem Gläubiger N.N.² folgendes eigenhändig geschriebene Dokument:

[H] Wegen entstandenen Bedarfs wurden als Kredit zwanzig³ *taṅkas*, in Ziffern 20, in alter Währung auf Zins genommen. Für diese (*taṅkas*) fällt monatlich je *taṅka* eine *durgā*⁴ als Zins an. Diese *drammas* soll der Schuldner dem Gläubiger ohne Streit und ohne *maṭṭaskamḍha*(?), innerhalb von 24 Stunden, zuzüglich der Zinsen (zurück)zahlen.

[S] Für die Einhaltung dieser Regel (hier) die Unterschrift des N.N., Sohn des N.N.⁵ Hier die Zeugen. Hier die Bürgen.

2.32.5 (BarI [17]) Eine Urkunde über die vereinte (Kreditaufnahme):

[E] Heute, am Sonntag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Samvat 1498, hier in der Stadt Śrī N.N., während der siegreichen Herrschaft des N.N.-*deva*, übergibt der Schuldner N.N. den Gläubigern N.N. folgendes eigenhändig geschriebene Dokument:

[H] Die drei Männer Devadatta, Yajñadatta (und) Viṣṇudatta⁶ haben, nachdem sie übereingekommen sind⁷ und sich zusammengeschlossen haben, wegen entstandenen Bedarfs 10 alte *taṅkas* in der Währung N.N. auf Zins genommen. Der Zins (ist) wie oben. Wenn einer belangt wird, soll er nicht als Erwiderung auf einen anderen (verweisen). Es ist keine Widerrede (in Form des Verweises auf) die Beschädigung, das Verschwinden usw. aufgrund königlicher oder göttlicher (Gewalt),⁸ (sei es) bei (Einmarsch der) eigenen oder einer fremdem Armee,⁹ (weiterhin) keine Widerrede (in Form) einer Beschwerde¹⁰ bezüglich (seines) Anteils¹¹ und auch keine andere Widerrede zu tätigen.

Die Schuldner sollen diese *drammas* in bar (und) auf einmal dem Gläubiger auf der Schwelle¹² (seines Hauses zurück)zahlen, wenn dieser sie für sich selbst oder für königliche (Belange) benötigt, (egal, ob sich jener) in seinem Land (befindet), in ein fremdes Land gegangen ist (oder) sich (ständig) in einem fremdem Land aufhält. Wenn von diesen Schuldnern einer durch göttliche Fügung stirbt¹³ oder jemanden ein Unheil trifft, dann sollen deren Söhne und Enkel (das Geld) am vereinbarten Tag zahlen.

[S] Hier die Zeugen.¹⁴

¹ Siehe Glossar s.v. *aṃgoddhāra*.

² Beachte die Verwendung von *-eteṣām* bzw. *-ete* im Plural.

³ Die Zahl ist auch hier in Ziffern bezeichnet.

⁴ Vgl. oben 2.32.3 (*durgā*, *ḥn*).

⁵ Diese Passage ist korrupt. An dieser Stelle folgt regulär die Angabe des Bürgen bzw. dessen Unterschrift.

⁶ *-prabhṛti* ist überflüssig.

⁷ *ekamatibhūya*: Vgl. z.B. JS *ekasammatī-bhū* "to be of one opinion, to be unanimous" (Sandesara/Thaker, 115).

⁸ D.h. "aufgrund höherer Gewalt".

⁹ Vgl. unten Z 4: *svacakra-paracakrāgamāt*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *virāḍa*.

¹¹ D.h. ohne zu erwidern, daß er von dem gemeinsam geliehenen Geld nur für einen bestimmten Anteil haftbar zu machen ist.

¹² *dehalī* (pw s.v.). Vgl. 2.17.5 synonym *ḡrhodumbara-madhye*.

¹³ *palāyita*: *palā-i* = *parā-i* "weglaufen, fliehen; sterben" (pw s.v.).

¹⁴ *sāṣṇah* = Skt. *sākṣiṇah* (< Pkt. *sākhi-*).

◆ **pāraupatha-dramma**: Siehe Glossar s.v. Diese Bezeichnung von *drammas*, die nur in der Bearbeitung von P verwendet wird, ist mit der inschriftlich als *poruttha-dramma* (Śaka 1182 = 1260 n.Chr.: Sankalia 1935/36a, 281, Z.13f.); *poruthi-* bzw. *pāruttha-dramma* (Śaka 1106 = 1184 n.Chr.: M. Dikshit 1943, 215, Z.10–11) belegten Währungseinheit zu verbinden. Auch zeitgenössische literarische Quellen kennen diese Art von *drammas*. Bereits Hemaprabhasūri nennt im Kolophon seiner aus dem Jahre V.S. 1223 [= 1166 n.Chr.] stammenden *vr̥tti* zur Praśnottararatnamālikā des Vimalasūri *pārutthas* (Puṇyavijayajī 1972, 77, Nr. 217). PPS, 51 erwähnt *pārūthaka* mit der Angabe: *ekasmin pārūthake 'ṣṭau drammā bhavanti* "In einem *pārūthaka* sind 8 *drammas*". Die berichtete Episode wird in das Jahr V.S. 1310 datiert. Ebd., 76 verbindet die *pārūthā-drammas* mit der Zeit Viradhavaladevas, des Vaters Viśaladevas. Auch Jinapāla: Kharataragacchabhṛhadgurvāvali nennt *pāruttha-drammas* ausschließlich in Berichten, die vor der Zeit Viśaladevas angesiedelt sind (13, 20, 24, 34).¹ Aufgrund der epigraphischen und literarischen Quellen faßt Deyell 1990 (113) zusammen, daß "*pāruttha drammas* struck in Gujarat, circulated from southern Rajasthan to the northern Konkan at least from AD 1022 to 1206, and probably both earlier and later". Anhand des Beleges aus dem PPS (50–51) kann das Jahr V.S. 1310 [= 1253 n.Chr.] als das letzte bekannte Jahr einer zumindest regionalen Verwendung des *pāruttha-dramma* angenommen werden.² Über die Identifikation dieser Art von *drammas* ist viel spekuliert worden.³ Die überzeugendste Lösung bietet John S. Deyell, der aufgrund numismatischer Studien zu dem Schluß kam, daß "*pāruttha dramma* would seem to have been the name of the *gadhaiyā* coins at least from A.D. 1010–22...to A.D. 1206–1249."⁴ The last coins of constant metal content, Pheru's 'Bhimapuri', issues of Bhimadeva II. and Somala Devi, were called *bhīmapuri drammas*. Thereafter, with the increasingly debased coins of the Vaghelas, commencing with Pheru's 'Viśalapuri'..., the name *viśala puri dramma* and *viśvamalla priya dramma* came into use" (1990, 124).

Die Verwendung dieser Münzbezeichnung in Hs. P deutet darauf hin, daß die Bearbeitung von P bzw. seiner Vorlage zumindest teilweise vor der Einführung der niederwertigen *viśala-priya-drammas* erfolgte. Hs. B verwendet hingegen ausschließlich die in der Vāghelā-Zeit übliche Währung der *viśala-priya-drammas*.

sāmānyagrāhakācāra < *sāmānyagrāhaka*: t.t. für einen Bürgen, der mit dem Schuldner und anderen Bürgen als Gesamtschuldner haftet. Vgl. hierzu den Kommentar Asahāyas ad Nār.(vya.) 1.105, der in einem nur hier belegten Zitat (Vṛddha-)Vasiṣṭhas neun Arten von Bürgen nennt. Als erstes wird dabei *sāmānyagrāhaka* angeführt (= Dhk., 677). Er und der im folgenden benannte *svāmsādāyaka* werden von Asahāya als die einzigen Bürgen charakterisiert, die materiell haftbar gemacht werden können (*dāyin*). Asahāya ad Nār.(vya.) 1.12 und 1.106 macht deutlich, daß selbst im Falle, daß alle Bürgen leben sollten, ein einzelner für die gesamte Schuld einzustehen hat. Die Gesamtschuldnerbürgschaft ist nach Asahāya nicht erblich. Kalyāṇabhaṭṭa nannte in seinem nicht überlieferten Werk *Triṣaṣṭilekhyaprakaraṇa/Triṣaṣṭipatraprakaraṇa* offenbar eine Urkundenart mit der Bezeichnung *sāmānyagrāha(k)apatra*.⁵

¹ Die Authentizität der Angabe Merutuṅgas in PC, 13, auf die offenbar PPS, 127 zurückgeht, wonach bei einer Steuereintreibung zur Zeit des Vanarāja, also bereits Ende des 8. Jahrhunderts, *pārūthaka-drammas* eingenommen worden seien, muß allerdings bezweifelt werden.

² Diesen Beleg läßt Deyell in seiner Chronologie offenbar unberücksichtigt, obwohl er ihn ausdrücklich zitiert. Die von ihm gemachte Seitenangabe "53" allerdings ist wie bereits bei Agrawala 1955 (74) und Gopal 1963 (7) unkorrekt. Den hier erwähnten Jalor-Cāhamāna-Herrscher Udayasimha datiert Deyell entgegen D. Sharma (1959) mit 1206–1249 n.Chr., obwohl gerade dieser Beleg die Regierungszeit des Udayasimha um 4 Jahre "verlängert". Dieses Datum wird gestützt durch die Angaben Jinapālas in der Kharataragacchabhṛhadgurvāvali (50f.), der ebenfalls V.S. 1310 und als letztes bis dato bekanntes Jahr der Herrschaft Udayasimhas V.S. 1314 (1257 n.Chr.) nennt.

³ Vgl. u.a. Agrawala 1955, 74–76; Gopal 1963, 5–7; Sircar 1967/68, 277f., Bandyopadhyay 1968; P. Niyogi 1962, 263f.

⁴ Vgl. Anm. oben. Die Zeitspanne muß zumindest bis 1253 erweitert werden.

⁵ Überarbeitung des Kommentars des Asahāya ad Nār.(vya.) 1.106: *sāmānyagrāhapatra-lakṣaṇa-vicāra-prakaraṇe* (Larivière 1989, I, 95). Vgl. ad 1.12: *sāmānyagrāhakatrapa*.

mahāmātya Dharanīdhara: Unbekannt. Zur Namensform vgl. Inschriften V.S. 1343 *eṣā praśastir ... vidadhe dharanīdhareṇa* (Bühler 1892b, 287, Z.65) und V.S. 1348 *puro^o dharanīdhara* (Bhandarkar 1912, 21, Z.12f.).

Die historische Zuverlässigkeit dieser Angabe in 2.32.2 ist zweifelhaft. Inschrift V.S. 1332 nennt in dieser Funktion *śrīśrīkaraṇādo(-dau) mahāmātya-śrī-māvava-maham-rādhi-śrī-kānhe* (Bühler 1892b, 277). Śrī Kānha scheint den *mahāmātya* Śrī Māladeva in diesem Amt abgelöst zu haben, der unter Sāraṅgadevas Vorgänger, Arjunadeva, spätestens seit V.S. 1319 in dieser Funktion erwähnt wird (V.S. 1319: Majumdar 1956, 180; V.S. 1320: Sircar 1962, 147, Z.7; V.S. 1328: Diskalkar 1938, 20, Z.6f.) und auch noch zu Beginn der Herrschaft Sāraṅgadevas dieses Amt bekleidete (Diskalkar 1938, 23, Z.3).

Śrī Kānha scheint mindestens bis zum Jahre V.S. 1339 im Amt gewesen zu sein. Aus diesem Jahr stammt der Kolophon einer Handschrift, der ihn *mahāmātya* des Śrīśrīkaraṇa nennt (Puṇyavijayajī 1972, 98f., Nr. 250). Er wurde spätestens im Jahre V.S. 1343 von Śrī Madhusūdana abgelöst (V.S. 1343: Majumdar 1956, 185; V.S. 1348: Bhandarkar 1912, 21, Z.5). Die Inschrift V.S. 1332, die Kānha als *mahāmātya* nennt, ist auf den Tag *mārga-śu-dī 11* datiert (Bühler 1892b, 277). Sollte die Angabe von 2.32.2 historisch korrekt sein, müßte man Dharanīdhara eine sehr kurze Amtszeit innerhalb weniger Monate des Jahres V.S. 1332 zusprechen.

Dhārāvarasa: Zu weiteren Belegen in der LP vgl. Appendix 1. Im Gegensatz zu vorliegendem Dokument sind die übrigen LP-Urkunden, die Dhārāvarasa erwähnen, in das Jahr V.S. 1288 datiert, wodurch erneut der rein exemplarische Charakter der Datierung klar wird. Die historische Zuverlässigkeit all dieser Angaben ist zweifelhaft. So wird im Jahre V.S. 1287 als *śrī-candrāvati-pati* der (*mahāmaṇḍaleśvara*) *rājakula* Śrī Somasiṃha genannt (Lüders 1905/06, 222, Z.26, 219, Z.2). Er gehörte wie sein Vater **Dhārāvarṣa** der Dynastie der Paramāras von Candrāvati an, die wohl spätestens seit der Herrschaft Kumārāpālas von der Caulukya-Dynastie abhängig war (Lüders 1905/06, 201f.). So erscheint auch Śrī Dhārāvarṣa als Herr von Candrāvati im Jahre V.S. 1265 als Abhängiger des Caulukya-Herrschers Bhīmadeva II. (Cartellieri 1882, 221f., Z. 21f.).

Während der Regierung des Caulukya-Herrschers Sāraṅgadeva befand sich das Gebiet von Candrāvati unter der Verwaltung des abhängigen Statthalters *mahārājakula* Viśaladeva (V.S. 1344: B. Sastri 1916, 79, Z.32; V.S. 1350: Diskalkar 1938, 71), mit dessen Hilfe der Paramāra-Herrscher Pratāpasimha die Herrschaft über dieses Gebiet von den Guhilas von Mewar zurückerobert hatte und dem er daraufhin unterstand (Bhatia 1970, 181).

Da in den Dokumenten der LP der Name *Dhārāvarasa* (< Skt. *Dhārāvarṣa*) nahezu ausschließlich mit dem Gebiet um Candrāvati verbunden wird, ist es m.E. wahrscheinlich, daß hier auf diesen legendären Herrscher der Paramāra-Dynastie Bezug genommen wird, der zu jener Zeit jedoch längst nicht mehr regierte.¹ Auch der Dhārāvarṣa beigeordnete Titel (*mahā*)*rājakula* findet sich in keinem der epigraphischen Zeugnisse und wird erst seinem Sohn Somasiṃha zugesprochen. Siehe zu Dhārāvarṣas Inschriften ausführlich Halder 1927 und Trivedi 1978-89, 243-259. Vgl. auch Bhatia 1970, 172-178.

2.33 valita

2.33.1 (P [40]) Eine *valita*-Urkunde² wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapātaka, zuerst die gesamte königliche Genealogie, hier und heute im Dorf Bālūyā³ wird folgende *valita*-Urkunde geschrieben:

¹ Die Inschriften Dhārāvarṣas reichen von V.S. 1220 bis V.S. 1276 (Halder 1927, 48; Trivedi 1991, 66).

² Siehe Glossar s.v. *valita*.

³ Eine der beiden Ortsangaben ist überflüssig.

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende Bauer (*kuṭāmbika*) N.N. hat wegen entstandenen Bedarfs 300 *dr.*, (in Worten:) dreihundert, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern¹ kursierende *śrīmat-pāraupatha-(drammas)*² in bar genommen. Diese *drammas* (kann) man anlegen³, so daß sie, (wenn sie) verdoppelt wurden, 600, (in Worten:) sechshundert, (ergäben).⁴ Für das Vertrauen des Gläubigers in bezug auf⁵ diese (theoretisch) anzulegenden *drammas* ist (etwas) als *valita*-Pfand hinterlegt.⁶ An dem Teich N.N. sind 50, (in Worten:) fünfzig, Mangobäume,⁷ als *valita*-Nutzungs-(Pfand)⁸ überlassen. Aus dem Erlös (des Verkaufs) der Früchte dieser fünfzig Mangobäume sind jährlich als Einzahlung⁹ 100, (in Worten:) einhundert, *dr.* (zu vermerken). Die Früchte der Mangobäume sind vom Gläubiger zu nutzen. (Dafür fällt) auf die *drammas* kein Zins (an). (Dies beginnt) im Jahre Saṃvat 1288 (und) endet (im Jahre) Saṃvat (12)93. Nach sechs Jahren werden die Mangobäume freigegeben.¹⁰ Sofort nach (Ablauf dieser) sechs Jahre erlischt der Anspruch¹¹ des Gläubigers auf die Mangos.

Für die Einhaltung der oben niedergeschriebenen Regel, für den Schutz vor Beeinträchtigungen seitens *rāṇakas*, Gotra-Mitgliedern und (anderen) Gläubigern ist entsprechend dem Brauch für Gesamtschuldner der Bauer (*kuṭāmbika*) N.N. als Bürge gestellt, als zweiter Bürge N.N.

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. (Die Urkunde) wurde auf Bitte beider (Parteien) von *pāri(kha)* N.N. geschrieben. (Sie ist) Autorität.

2.33.2 (B [31]) Die Regel für eine *valita*-Urkunde:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende *valita*-Urkunde geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der in dem Dorf N.N. wohnende N.N., Sohn des N.N., aus der Kaste N.N. investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus

¹ *vyavahārika* < Skt. *vyavahārin*.

² Siehe 2.32.1 (K).

³ *sthāpya* wörtl. "zu hinterlegen, deponieren". Vgl. Dharmasāstra *sthāpaka* "der ein Depositum macht" (pw s.v.); *sthāpanika* "deponiert, zur Aufbewahrung gegeben" (ebd.); *sthāpya* "a deposit, pledge" = *nikṣepa* (MW, 1263). Vgl. insbesondere Guj. *thāpaṇa* "Kapital, Geld; Fonds; Einlage (in einer Bank)"; *thāpaṇa mūkavi* "Geld (in einer Bank) anlegen".

⁴ Die Syntax dieses Satzes ist korrupt. Vgl. inhaltlich die parallele Version von B. Das Gerundivum ist fakultativ zu verstehen. Der Sinn dieser Bestimmung wird vor dem z.T. noch heute gültigen Rechtsgrundsatz klar, wonach der akkumulierte Zins niemals größer sein darf als die geliehene Summe. Diese Bestimmung, die heute unter der Bezeichnung *dāṃdupat* bekannt ist, geht auf Vorschriften der Dharmasāstras zurück, insbesondere Manu 8.151; Gautama 12.28; Yājñ. 2.39. Vgl. hierzu ausführlich Kane 1993, 3, 422–425; H. Chatterjee 1971, 48–54. Der Text der Urkunde geht also bei der Berechnung der in Form von Naturalien zu leistenden Rückgabe von Kapital und Zins von der höchstmöglichen Wertsteigerung aus. Die stipulierte Frist von 6 Jahren ging ohne Berücksichtigung von Zinseszins von einer jährlichen Verzinsung des verliehenen Kapitals in Höhe von ca. 16,67% aus. Dies entspricht einem Monatszins von ca. 1,39%.

⁵ *sambandhe* ist syntaktisch zu ergänzen. Vgl. B.

⁶ *valitāya aḍḍāṇake muktaṃ* "hinterlegt als Pfand für die Rückgabe". Siehe Glossar s.v. *aḍḍāṇaka*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *thuḍa*.

⁸ *ābhogye* ist parallel zu *aḍḍāṇake* oben aufzufassen und hier als Nutzungs(-pfand) zu verstehen. In dieser Bedeutung ist *ābhogyā* (oder falsch für *bhogyā*?) mit *bhogyā*, "Nutzungspfand", der Dharmasāstras zu verbinden (Kane 1993, 3, 428).

⁹ *praveṣe* ist möglicherweise korrupt für *praveṣya* "einzuzahlende". Vgl. jedoch auch B, wo *praviś* Kaus. in der Bedeutung "eintragen, aufschreiben" verwendet wird.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *chuḍ*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *lāgabhāga*.

dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der (ebenfalls) hier wohnende¹ N.N. hat wegen eigenen entstandenen Bedarfs 300 *dr.*, (in Worten:) dreihundert in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern² kursierende *drammas* in bar genommen.

Diese *drammas* (kann) man jetzt anderenorts anlegen. Sie (wären dann) verdoppelt. Es (würden) 600 *dr.*, (in Worten:) sechshundert, geworden (sein).

Für das Vertrauen des Gläubigers in Zusammenhang mit diesen *drammas* werden 50, (in Worten:) fünfzig, Mangobäume³ an dem Teich N.N. als Pfand überlassen. Aus dem Erlös (aus dem Verkauf) der Früchte dieser Mangobäume soll der Gläubiger jährlich 100 *dr.*, (in Worten:) einhundert *drammas*, (an sich selbst) zahlen und dies auf der Rückseite der Urkunde eintragen.⁴ Wenn sechs Jahre vergangen sind, sind die Mangobäume von selbst aus der Wirkung der Urkunde des Gläubigers befreit.⁵ Unmittelbar nach (Ablauf der) sechs Jahre erlischt der Anspruch⁶ des Gläubigers auf die Mangobäume. Die Mangobäume sind (dann wieder) ausschließlich Besitz (ihres) Eigentümers geworden.⁷

Für die Einhaltung dieser niedergeschriebenen Regel, für die Übergabe der Mangobäume, zur Abwendung jeder Art von Beeinträchtigungen⁸ durch andere Gotra-Mitglieder,⁹ durch erbberechtigte Verwandte (oder) durch andere Gläubiger (*vyavahārikya*), die über Urkunden verfügen, sind zwei Bürgen gestellt: aus der Kaste N.N., mit Namen N.N. und N.N., Söhne des N.N. und N.N. (Diese beiden Bürgen¹⁰ N.N. und N.N. hat der Schuldner (für das) innere (Vertrauen) des Gläubigers¹¹ gestellt. Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Wenn einer (von beiden) durch den Gläubiger belangt wird, soll er, ohne als Erwidierung auf den zweiten (zu weisen), alle Bestimmungen dieser Urkunde ausführen.

[S] In dieser Sache sind (hier) im Beisein von in (oben) genanntem Ort ansässigen fünf Zeugen die eigenhändigen Unterschriften durch Schuldner und Bürgen gegeben.¹²

¹ *pūrvābhāṣayā* ist unklar.

² *hatṭa-vyavahārikya*.

³ Siehe Glossar s.v. *thada*.

⁴ Bei teilweiser Begleichung einer Schuld war es üblich, die geleisteten Teilbeträge auf der Rückseite des Schuldscheins zu vermerken. Vgl. hierzu insbesondere Yājñ. 2.93 *lekhyasya prsthē 'bhilikhed* und Viṣṇu 6.25; *pra-viś* Kaus. ist hier, im Unterschied zu P und anderen Dokumenten, nicht als "ein zahlen", sondern als "eintragen, (schriftlich) vermerken" zu übersetzen. Vgl. pw s.v. *pra-viś* Kaus. "6) niederschreiben".

⁵ Siehe Glossar s.v. *chut*.

⁶ *lāgasambandha*: parallel zu P *lāgabhāga*.

⁷ Ich fasse das mir unverständliche *nīhkāvala* als Fehlschreibung für *nīh(= niṣ)kevala* "Jmd. ausschließlich/keinem anderen zukommend" (pw s.v.) auf. Anders Dalal/Shrigoṇdekar, 114: "*nīškāvala* from Sanskrit *kavala*, on which no one has any right". *Dhanika* bezeichnet in diesem Kontext nicht den Gläubiger, wie Prasad 1987/88, 97 ("the creditor") meint, sondern den ursprünglichen Eigentümer der Mango-Bäume. Das wird auch bestärkt durch die Terminologie dieses Dokuments, das außer in der einleitenden stereotypen Formel *dhaniko nāma nāmataḥ* für "Gläubiger" ausschließlich den Terminus *vyavaharaka* u.ä. verwendet.

⁸ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁹ *gotriṇa* < Skt. *gotrin*.

¹⁰ *raksapāla* "Wächter" ist synonym zu *pratibhū* "Bürge". Vgl. insbesondere Asahāya ad Nār.(vya.) 1.105, der Vasiṣṭha-Verse (= Dhk., 677) zitiert, die den *pratibhū* einem *raksapāla* gleichsetzen. Daß beide Sätze ein und dieselben Personen meinen, wird durch die folgende Phrase *ekena dvau...* bestätigt, die in der LP regelmäßig in bezug auf die Bürgen angewandt wird.

¹¹ Ist hier wie in 2.32.2 (*vyavaharakasyāṃtarāle mano-viśvāsa-nimittam*) zu ergänzen?

¹² *dhāraṇika-pratibhūbhyām*: unregelmäßiger Dual [2.15.5 (ñ)].

2.34 vikraya

2.34.1 (P [41]) Eine Urkunde über einen dauerhaften Verkauf:¹

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Samvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapātaka, zuerst die vollständige königliche Genealogie,² hier und heute im Dorf Bālūā³ wird folgende Urkunde über einen dauerhaften Verkauf geschrieben:

[H] Der Käufer,⁴ namentlich: Der hier wohnende *vya(vahārin)* Khetāka investiert sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Verkäufer⁷, namentlich: Der hier wohnende Brahmane N.N. hat dem *vya(vahārin)* Khetā(ka) entsprechend der 99-(Jahre)-Regel,⁶ für unbegrenzte Zeit, entsprechend der Regel für (den Handel) mit Obst und Gemüse⁷ (ein) von früheren Generationen ererbtes,⁸ zweistöckiges, mit Ziegeln gedecktes,⁹ mit einer Terrasse versehenes, nach Osten ausgerichtetes, einen Innenhof(?)¹⁰ besitzendes (Haus) verkauft, mit seinen Grenzen, einschließlich der baumbestandenen Waldstücke und neu (entdeckter) Schätze.¹¹ Als Preis für dieses Haus (sind) 500, (in Worten:) fünfhundert, *dr.* (gezahlt worden). Von nun an soll der Käufer¹² dieses Haus in Erbfolge nutzen. Und er kann es verkaufen. Was ihm gefällt, kann er machen. Der Brahmane N.N. (d.i. der Verkäufer) soll keine Schwierigkeiten¹³ in bezug auf das Haus machen.

Die Grenzen des Hauses (sind) wie folgt:

Für die Einhaltung dieser Regel, für den Schutz vor Beeinträchtigungen¹⁴ durch *rāṇakas*, (andere) Gotra-Angehörige (*gotrika*) und andere Gläubiger usw. ist der Brahmane N.N. als Bürge gestellt. Und der zweite Bürge (ist) N.N.

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. (Die Urkunde) wurde auf Bitte beider (Parteien) von *pāri* N.N. geschrieben. (Sie ist) Autorität.

2.34.2 (B [32c]) Jetzt die Regel für (eine Urkunde über) den Verkauf eines Hauses:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Samvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende Urkunde über den Verkauf eines Hauses geschrieben:

¹ *vikrayacandrakālika* ist fehlerhaft für folgendes *candrakālikavikraya*.

² *samalamkrta* ist an dieser Stelle überflüssig. Wahrscheinlich hat es der Bearbeiter aufgrund der stereotypen Formel zu Beginn der Caulukya-Genealogie eingefügt.

³ Wie bereits in 2.33.1 beginnt dieses Dokument mit zwei Ortsangaben.

⁴ *dhanika* bezeichnet bei einem Verkauf den Käufer als den, "der das Geld hat".

⁵ *dhāranika* "Schuldner" bezeichnet bei einem Verkauf den Verkäufer.

⁶ Siehe Kommentar *navanavatyācāra*.

⁷ *śāka-phala-ka* ist möglicherweise falsch für *śāka-panikā*. Vgl. Parallelen in B und BarI. Vgl. hierzu oben 2.17.5 (*fn*).

⁸ *pūrvapurūṣopārjita*: Vgl. Pañcatantra 5,39.6 (Edition Kielhorn).

⁹ *kavelukacchanna*: Zu *kaveluka* vgl. Inschrift V.S. 1320: *kavelukāchādita-grhair-* (Sircar 1962, 148, Z.26). Hultsch, der an dieser Stelle *ka-celukā-* las, wußte diesen Ausdruck nicht zu erklären (1882, 243, Z.26 und 245). Sircar verband ihn jedoch überzeugend mit den in der LP belegten Formen *kaveluka*, *kāveluka* und *kivelu* (1962, 145), die von Dalal/Shrigondekar, 115 mit Mar. *kaul* n. "Dachziegel" verbunden werden; CDIAL 2744 (*kapāla*).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *saphalahika*.

¹¹ Vgl. zu diesen Attributen, die auch konventioneller Bestandteil von Land- und Dorfschenkungen sind, oben 2.2 (K), 2.8.

¹² *vyavahāraka*: wörtl. "Gläubiger".

¹³ Siehe Glossar s.v. *sanmukha*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

[H] Der *vya(vahārin)* Āsāka hat von Godā, Sohn des *mahaṃ(taka)* Mālā, aus der Nāgara-Kaste entsprechend der 99-(Jahre)-Regel, auf unbegrenzte Zeit,¹ entsprechend der Regel für den Gemüsehandel,² mit Wissen des *pañcamukhanagara* für 500, (in Worten:) fünfhundert, *drammas* (ein Haus) gekauft,³ innerhalb seiner Grenzen,⁴ mit vier Grenzen versehen, einschließlich baumbestandener Waldstücke und neu (entdeckter) Schätze. (Dieses Haus ist) von früheren Generationen ererbt worden, ist zweistöckig, mit Ziegeln gedeckt,⁵ steht auf einem Fundament(?),⁶ besitzt eine Terrasse, ist nach Osten ausgerichtet, besitzt einen Innenhof und eine Umfassungsmauer⁷ und ist mit einem Wasserlauf versehen, so, wie jener seit altersher verläuft.⁸ Von nun an soll der Käufer (*vyavaharaka*) dieses Haus in Erbfolge nach Belieben nutzen. Was ihm gefällt, das kann er machen.

(Die Grenzen) dieses Hauses entsprechend ihrer Lage:⁹

Unmittelbar nachdem diese Urkunde über den Verkauf eines Hauses geschrieben wurde, können in diesem Haus nach Belieben neue Baumaßnahmen¹⁰ veranlaßt werden. Das Haus kann rechtmäßig verschenkt werden. Ferner kann es einem anderen verkauft werden.

Der Verkäufer soll in dieser Sache¹¹ keinen Streit mit dem Käufer in bezug auf das (nun) verkaufte Haus beginnen. In dieser Sache sind für die Durchführung der oben genannten Bestimmungen, für die Abwendung von Streit mit anderen Gotra-Angehörigen, erbberechtigten Verwandten und königlichen (Beamten), für die Abwendung von Beeinträchtigungen¹² durch andere Gläubiger, die über Urkunden verfügen, die vier Personen N.N. aus der Kaste N.N.¹³ als Bürgen gestellt.

Sie (mögen) jeden Rechtsstreit für den (dieses) verkaufte Haus in Erbfolge nutzenden¹⁴ Käufer abwenden. Durch einen sind alle, durch alle ist einer (vertreten). Ohne als Erwiderung auf den jeweils anderen (zu weisen), sollen die niedergeschriebenen Bestimmungen dieser Urkunde gegenüber dem Käufer¹⁵ (auch von einem einzelnen)¹⁶ erfüllt werden.

[S] In dieser Sache (hier) die Unterschriften des Verkäufers und der Bürgen.¹⁷ Die Urkunde ist Autorität.

¹ *ācandrārkam* wörtl. "solange Mond und Sonne (bestehen)".

² Siehe Glossar s.v. *śākapāṇikānyāya* und 2.17.5 (fn).

³ *mūlyena grhita*.

⁴ D.h. vollständig.

⁵ Siehe Glossar s.v. *kāveluka*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *daṭita*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *koṭaḍi*.

⁸ *pūrvaritā yathānirgacchamāna-jalamārga*: Skt. *jalamārga* m. "Kanal" (pw s.v.); Guj. *jalamārga/jalamārga* m. "Kanal, Wasserlauf".

⁹ Der Text ist hier korrupt. *grhasyāsya* leitet in der Regel die Grenzangabe ein (2.36.2). Vgl. auch unten 2.35.1.4 *yathāsantiṣṭhamānāghāṭopetaṃ*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *karmasthāya* m.

¹¹ D.h. "in bezug auf die hier beurkundete Angelegenheit". Der Satz ist parallel zu P *brāhmaṇa-amukākena grha-sanmukhaṃ nāvalokaniyam* aufzufassen.

¹² Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

¹³ *amu-2-jñātiyāmuka-2-janā* steht für *amukāmuka-jñātiya-amukāmuka-janā*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *bhogav-*.

¹⁵ *vyavaharaka-samaṃ*.

¹⁶ *ekena* ist entsprechend der Gestalt dieser Formel in den anderen Dokumenten zu ergänzen.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *rakṣapāla*.

2.34.3 (Barl [37]) Jetzt die Urkunde über ein verkauftes Haus oder Grundstück. (Sie heißt auch) Verkaufsurkunde:

[E] Heute, am Tag (N.N.), im Monat (N.N.) im Jahre Samvat 1498, in der Stadt N.N., während der siegreichen Herrschaft des *mahārāja Śrī N.N.-deva*, wird mit Wissen aller Menschen folgende Verkaufsurkunde geschrieben:

[H] N.N. hat entsprechend der Regel für den Gemüsehandel ein mit Ziegeln gedecktes,¹ zweistöckiges, von seinem Vater geerbtes Haus verkauft. Der *maham(taka)* N.N. hat (das Haus) von ihm erworben. Als Preis für das Haus wurden 200 *phadiyās*² gezahlt. Von nun an soll (der Käufer) dieses Haus in Erbfolge nutzen. Der Verkäufer soll keine Schwierigkeiten in bezug auf das Haus machen. Wenn Gotra-Angehörige (ihn) beeinträchtigen³, sind sie von den gestellten Bürgen (daran) zu hindern. Für die Einhaltung dieser Bestimmung ist ein Bürge gestellt.

[S] (Hier) die Unterschrift des (ehemaligen) Hauseigners. (Hier) die Unterschrift der Gotra-Angehörigen. Hier die Zeugen.

◆ **navanavatyācāra** (t.t.): Dalal/Shrīgondekar, 115 verstehen diesen Ausdruck als "99%, meaning certainly". Diese Interpretation ist offensichtlich falsch.

Die Bedeutung dieses Terminus läßt sich insbesondere aufgrund der "Ahar Stone Inscription" (Sahni 1927/28) näher umreißen. Diese Inschrift ist eine öffentliche Kopie von zehn verschiedenen Dokumenten aus der Zeit von 864 n.Chr. bis 904 n.Chr. Sieben dieser Dokumente (IV–X) berichten über den Kauf bzw. Verkauf von Immobilien mittels einer Urkunde, die als *nava-navati-patra* bezeichnet wird:

- IV: *nava-navati-patreṇa grhīta* (59, Z.9)
- V: *nava-navati-patreṇa vikrītā* (60, Z.14)
- VII: *nava-navatri(ti)-patreṇa vikrītā* (61, Z.20)
- VIII: *nava-navati-patreṇa...kraya-krītam* (61, Z.22)
- X: *nava-navati-patreṇa krītā* (62, Z.28).

Zwei der Dokumente verwenden dabei ausführlichere Formulierungen, die den Sinn von *nava-navati* verdeutlichen:

- VI: *nava-navati-varṣāṇyām cāvatyamtika-vikraya-patreṇa vikrītā* (60, Z.16), das wohl zu *-varṣāṇām cāvatyamtika-* zu korrigieren ist.
- IX: *nava-navaty-ātyamtika-vikraya-patreṇa krītām* (61, Z.24).

Einerseits wird klar, daß sich *nava-navati* auf eine Anzahl von Jahren bezieht. Dementsprechend versteht Sahni das folgende *ātyamtika* als "of the extreme duration (of ninety-nine years)" und vergleicht dies mit der noch heute in Südindien verbreiteten 99-Jahre-Pacht (56). Dieser Interpretation Sahnis schloß sich auch P. Niyogi an (1962, 288). Beide berücksichtigen jedoch nicht, daß in keinem der Dokumente von einem Pachtverhältnis die Rede ist. Vielmehr heißt es nahezu ausschließlich *krīta*, "gekauft", bzw. *vikrīta*, "verkauft". Dokument IV berichtet über die Schenkung eines Hauses, das auf Land steht, das vom Großvater der Schenker mittels eines *nava-navati-patra* erworben wurde. Diese Immobilie verschenken die Donatoren mittels eines *pratigraha-patra* der Śrīkanakadevi, wobei das Haus weiterhin von den Erben der Schenker auf unbegrenzte Zeit (*asmadiya-putra-pautra-samtatyānukrameṇa*) genutzt werden kann, wenn jene monatlich 10 *vimśopakas* von den gesamten Mieteinnahmen der Śrīkanakadevi übergeben. Später wird diese Schenkung auf die gesamten Mieteinnahmen ausgedehnt, wiederum mittels eines *navanavatipatra* (Dokument VIII). Die anderen Dokumente bezeugen die Schenkung von Immobilien, nachdem

¹ *kivelū-hara*: "Ziegel tragendes". Siehe Glossar s.v. *kivelū*.

² Siehe Glossar s.v. *phadiyā*.

³ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

diese mit dem Geld der Śrīkanakadevī von einer dritten Institution mittels eines *nava-nava-ti-patra* gekauft bzw. verkauft wurden.

Keines dieser Dokumente erweckt den Eindruck, als würde es auf einer zeitweiligen, eben auf 99 Jahre begrenzten, Transaktion beruhen, zumal Schenkungen an eine Gottheit kaum mit einer solchen Konzession verbunden sein dürften. Es ist daher vorzuziehen, *ātyantika-vikraya-patra* im Sinne von *candrakālīka-vikraya-patra* als "Urkunde über den Verkauf auf unbegrenzte Zeit" zu verstehen; *nava-navati*, "99 (Jahre)", wäre dann ein bildhafter Ausdruck für eine sehr lange, eben unbegrenzte Zeit. Diese Verwendung von *nava-navati* kennt bereits der RV (MW, 531 "for any large number"; Grassmann 1873, 715; vgl. hierzu insbesondere Ehlers 1998). Dies würde auch erklären, warum in allen Dokumenten der LP *nava-navaty-ācareṇa* gleichzeitig mit *ācandrārkaṃ* u.ä. verwendet wird.

2.35 vṛddhiphala

2.35.1 gṛhāḍḍāṇaka

2.35.1.1 (P [42]) Eine Urkunde über den Genuß von Früchten als Zins¹ wie folgt: [E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapāṭaka, zuerst die vollständige königliche Genealogie, hier und heute im Dorf Bālūyā wird folgende Urkunde über den Genuß von Früchten als Zins geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende Bauer (*kuṭāmbika*) N.N. hat wegen entstandenen Bedarfs 100, (in Worten:) einhundert, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern kursierende, vorzügliche *śrīmat-pārauka-drammas*² in bar als Kredit³ aufgenommen.⁴

Für das Vertrauen des Gläubigers (in bezug) auf diese *drammas* wurde entsprechend der Regel für den Genuß von Früchten als Zins (ein Haus), innerhalb seiner Grenzen (und) in (seinen) vier Grenzen bestimmt, als Pfand⁵ überlassen. (Das Haus) ist nach Osten ausgerichtet, besitzt eine Terrasse, ist zweistöckig⁶ (und) besitzt einen Innenhof(?).⁷ Für das Haus ist keine Miete⁸ (zu zahlen). Für die *drammas* ist kein Zins (zu zahlen). Das ist die Regel für den Genuß von Früchten als Zins. Die gesamten Kosten für die Reparatur⁹ des Hauses, wenn es zusammengefallen oder zerstört¹⁰ ist, werden in Gegenwart des Schuldners in die Urkunde eingetragen.¹¹ Die Kosten für die Reparaturen am Haus bekommt der Gläubiger, wenn das Haus ausgelöst wird.¹² Der Schuldner (kann) dieses Haus nur dann auslösen, wenn er am Akṣayaṭṭiyā(-Tag) die *ursprüngliche Schuld¹³ zuzüglich der (entstandenen) Kosten zahlt.

¹ *vṛddha*: hier v.l. für *vṛddhi*. Siehe Kommentar *vṛddhiphalabhoga*.

² Siehe 2.32.1 (K) *pāraupatha-dramma*.

³ Siehe Glossar s.v. *uddhāra*.

⁴ Die Syntax dieses Satzes ist korrupt.

⁵ Siehe Glossar s.v. *aḍḍāṇaka*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *dvibhūmikya*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *saphalahikya*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *bhāḍaka*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *samārcāpana*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *dhruṣita*.

¹¹ *catamti* wörtlich "eingehen, hineingelangen". Vgl. auch JS *caṭ-*; Guj. *cadavum* "sich erheben, (ein Pferd) besteigen", das in dieser Bedeutung synonym zu Skt. *ā-ruh-* ist. In Verbindung mit *pattram* (Akk.) bedeutet *ā-ruh-* Kaus. "aufschreiben" (wörtl. "ein Blatt besteigen lassen"). Der hier vorliegende Ausdruck ist folglich passivisch als "aufgeschrieben werden" (wörtlich: "besteigen") aufzufassen.

¹² Siehe Glossar s.v. *chuṭ-* Kaus.

¹³ *samagrakadrammā* ist möglicherweise fehlerhaft für *sāmaka-dramma*. Vgl. unten 2.35.1.2.

Die Grenzen des Hauses (sind) wie folgt.

Für die Einhaltung der Bestimmungen dieser Urkunde, für die Zahlung der *drammas* zuzüglich der (entstandenen) Kosten sind als Bürge der Bauer (*kuṭum*) N.N. und als zweiter Bürge (N.N.) gestellt.

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. (Die Urkunde) ist geschrieben (von N.N.).

2.35.1.2 (B [32b]) Die Regel für eine Urkunde über die Verpfändung eines Hauses wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle Genealogie, während der Amtszeit des *pañcakula*, dem *rāula Śrī Dhārāvarasa* (vorsteht), in *Śrī Candrāvati*¹ wird folgende Urkunde über die Verpfändung eines Hauses geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der in dem Dorf N.N. wohnende N.N. aus der Kaste N.N., Sohn des N.N., investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum.

Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der hier wohnende *Sūrāka* aus der *Vāyaḍa*-Kaste,² Sohn des Kaufmanns (*vya[vahārin]*) *Kūmrā*, hat wegen eigenen entstandenen Bedarfs vom Gläubiger (*vyavaharaka*) 400 *dr.*, (in Worten:) vierhundert, in der *khara*-Münze von *Śrīśrīmāla* geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern kursierende,³ vorzügliche *Śrī-Viśvamalla-priya*⁴-*drammas* genommen. Für das Vertrauen des Gläubigers (in bezug auf) diese *drammas* hat (er) entsprechend der Regel für den Genuß von Früchten als Zins sein von früheren Generationen ererbtes Haus, das er auch heute besitzt, als Pfand überlassen. (Das Haus) besitzt einen Innenhof(?), ist auf (allen) vier Seiten von einer Veranda⁵ umgeben, besitzt einen Ankleideraum⁶ und eine Küche,⁷ ist mit Ziegeln⁸ gedeckt, steht auf einem Fundament(?),⁹ ist zweistöckig, ist nach Osten ausgerichtet (und) besitzt die unten beschriebenen vier Grenzen.

Für das Haus ist keine Miete (zu zahlen).¹⁰ Für die *drammas* ist kein Zins (zu entrichten). Dies ist die Regel für den Genuß von Früchten als Zins.

Die Grenzen dieses Hauses sind wie folgt: In östlicher Richtung (verläuft) die Grenze an der Veranda des Tempels, in südlicher Richtung (verläuft) die Grenze an der Regentraufe¹¹ des Hauses von *vā*⁹ *Devada*, in westlicher Richtung (ist) die Grenze die Umfassungsmauer¹² am Königspalast,¹³ in nördlicher Richtung (verläuft) die Grenze entlang der Hauptstraße.

Mein mit diesen vier Grenzen versehenes, von früheren Generationen ererbtes Haus überlasse ich für die Sicherheit des Gläubigers als Pfand und setze (hierfür

¹ Vgl. zu *Dhārāvarasa* und *Candrāvati* oben 2.32.2 (K).

² Die Bezeichnung dieser *jñāti* leitet sich vom Ortsnamen *Vāyaḍa* (= mod. *Vayad*/Nord-Gujarat) ab. Vgl. auch PPS, 78,28: *vāyaḍa-jñātiya*. Nach diesem Ort sind noch heute die *vāyaḍāvāniks*, *-brāhmaṇas* und der jinitische *vāyaḍagaccha* benannt (Sandesara/Thaker, 91).

³ Siehe Glossar s.v. *pracalaṃta*.

⁴ Siehe Glossar s.v.

⁵ Siehe Glossar s.v. *varamdikā*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *paṭṭaśālā*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *rasavati*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *kaveluka*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *daṭṭita*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *bhātaka*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *nivrapāta*.

¹² Siehe Glossar s.v. *koṭaḍi*.

¹³ Die Konstruktion mit dem Lok. ist hier nicht gewahrt. Zu erwarten wäre *rājabhavana koṭadyām*.

eine Frist von) fünf Jahren vom heutigen Tag an fest.¹ Wenn dem Gläubiger für dieses Haus irgendwelche Kosten durch (die Ansprüche von) *anderen² Gotra-Angehörigen, erbberechtigten Verwandten, *rājakulas*³ usw. entstehen, dann sind diese vollständig vom Schuldner zu tragen. Und wenn⁴ der Gläubiger in Schwierigkeiten gerät⁵ und (er) die *drammas* benötigt,⁶ soll er an den Schuldner herantreten und die *drammas* nehmen. Oder aber⁷ er soll mit Wissen des Schuldners die Urkunde einem anderen Gläubiger verpfänden⁸ und (so) die *drammas* erhalten. (Wenn) dieses Haus aus göttlicher Fügung durch einen Brand⁹ oder durch übermäßigen Regen (entweder) in Flammen aufgeht (oder) einstürzt (oder) zerstört wird,¹⁰ dann soll der Schuldner seine eigenen Mittel verausgaben und das Haus in dem gleichen Zustand (wie vorher) wiederherstellen lassen,¹¹ bevor er es dem Gläubiger (zurück)gibt. Wenn¹² dies der Schuldner nicht selbst machen lassen kann, dann soll der Gläubiger mit Wissen des Schuldners (das Haus) auf dem alten Fundament¹³ wiederherstellen lassen. Die *drammas*, die für Bauholz,¹⁴ Dachziegeln,¹⁵ Bauarbeiter,¹⁶ gemietete Arbeiter¹⁷ usw. ausgegeben wurden,¹⁸ zuzüglich Zinsen¹⁹ und (weiteren) Kosten, sind mit Wissen des Schuldners in die Urkunde einzutragen.²⁰

Der Gläubiger soll im Haus keinen Vorratsraum anlegen und somit Bohnen oder Salz auf dem Fußboden verstreuen. Wenn durch einen solchen (selbstverschuldeten) Schaden ein wie auch immer gearteter Verlust am Haus auftreten sollte, dann hat der Gläubiger seine eigenen Mittel zu verausgaben und das Haus reparieren zu lassen.²¹ Auf diese Weise soll der Gläubiger (dieses) Haus bis zum genannten Datum nach eigenem Gutdünken nutzen.²²

Nach (diesem) Datum (kann) das Haus jährlich am *dīpotsava*(-Tag) durch die Zahlung der ursprünglichen Schuld²³ zuzüglich der (entstandenen) Kosten ausgelöst werden.²⁴ Nach dem *dīpotsava*(-Tag), am (unmittelbar darauffolgenden)

¹ *bandhī-kr* "festsetzen". Unregelmäßige Absolutivbildung. Vgl. Guj. *bāmdhavam* "festsetzen, bestimmen" und *bāmdhī mudate* "in der festgesetzten Zeit".

² Der Text der Hs. -*āmgena* ist mir unverständlich. Die Korrektur zu *anya-* folgt den zahlreichen Parallelen, die in dieser Position *anya* lesen. Fraglich ist die von Dalal/Shrigondekar, 37 stillschweigend vorgenommene Korrektur *grhasyāsyāmgaja-gotri-*.

³ Vgl. in einer ähnlichen Formel parallel *rāṇaka* (2.33.1; 2.34.1).

⁴ Siehe Glossar s.v. *kadāpi*.

⁵ *bhīḍāyām jāṭāyām* Lok. abs. "wenn eine schwierige Situation eingetreten ist". Siehe Glossar s.v. *bhīḍā*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *vilok-*.

⁷ *no vā*.

⁸ *uddāṇaka*: v.l. zu *aḍḍāṇaka*. Die gleiche v.l. verzeichnet die Edition von Somatilakasūri: Kumārapā-ladevacarita, Vers 76.

⁹ Siehe Glossar s.v. *dāgha*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *dhrus-*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *kārāp-*.

¹² Siehe Glossar s.v. *kadāpi*.

¹³ Siehe Glossar s.v.v. *agrīka*, *pāyā* m.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *kātha*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *kivēlū*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *kaḍīyā* m.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *maṅjūra*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *lāgi*.

¹⁹ Offensichtlich sind hier die Zinsen auf den verauslagten Betrag gemeint.

²⁰ Siehe Glossar s.v. *caṭāpya*.

²¹ Siehe Glossar s.v. *samarāpya*.

²² Siehe Glossar s.v.v. *nijamanohāryā*, *bhogavanīya*.

²³ Siehe Glossar s.v. *sāmaka*.

²⁴ Siehe Glossar s.v. *chuṭ-*.

ersten Tag der (neuen) Monatshälfte¹ kann der Schuldner selbst mit *drammas*, die in einen Knoten gebunden sind,² (das Haus) nicht auslösen.

Für die Einhaltung³ der oben genannten Bestimmungen, für die Veranlassung der Zahlung⁴ der ursprünglichen Schuld zuzüglich der (entstandenen) Kosten, für die Verhinderung jeder Art von Beeinträchtigungen⁵ durch andere Gotra-Angehörige, erbberechtigte Verwandte, andere Gläubiger, die über eine Urkunde verfügen, usw. sind zwei Pfandhüter-Bürgen⁶ gestellt: N.N. und N.N., Söhne des N.N. und N.N., aus der Kaste N.N. Oder *vier.⁷ (Sie) erfüllen gleich dem Schuldner gegenüber dem Gläubiger alle (hier) niedergeschriebenen Bestimmungen (dieser) Urkunde. Durch einen sind alle, und durch alle ist einer (vertreten). (Auch) einer soll, wenn er durch den Gläubiger belangt wird, ohne als Erwidderung auf den anderen (zu weisen), die niedergeschriebenen Bestimmungen (dieser) Urkunde gleich dem Schuldner (*gegenüber dem) Gläubiger vollständig erfüllen.⁸ (Sie) sollen als Erwidderung nicht auf den jeweils anderen (weisen).

[S] In dieser Sache sind (hier) die eigenhändigen Unterschriften des Schuldners und der Bürgen gegeben, mit Wissen von fünf zu (diesem) Ort gehörenden Zeugen. Diese Urkunde wurde auf Bitte beider (Parteien) von *parāghī* Jayatāka geschrieben. (Auch wenn) Buchstaben fehlen (oder) überflüssig (sind), ist (sie) Autorität.

2.35.1.3 (BarI [23]) Eine Urkunde über die Verpfändung⁹ eines Hauses:

[E] Am Tag (N.N.), im Monat (N.N.), im Jahre Samvat 1498, in der Stadt N.N., während der siegreichen Herrschaft des N.N., während der Amtszeit des Ministers (*mantrin*) N.N. wird folgende Urkunde über die Verpfändung eines Hauses geschrieben:

[H] Der Schuldner N.N. hat wegen entstandenen Bedarfs vom Gläubiger N.N. zwanzig, in Ziffern 20, *taṅkas* auf Zins geliehen. Für diese (zwanzig) fallen monatlich je *taṅka* 2 *padātikas*¹⁰ als Zins an. Der Schuldner hat für das Vertrauen des Gläubigers (ein Haus) als Pfand (überlassen). (Die Grenzen:) Östlich bis zum Haus des N.N., nördlich bis zur Hauptstraße, westlich berührt die Mauer¹¹ des Hauses (die Grenze), südlich das Haus von N.N.

Dieses so in seinen vier Grenzen bezeichnete, mit zwei Wohnräumen¹² ausgestattete, mit Küche¹³ und Hof versehene Haus ist innerhalb seiner Grenzen (vollständig) als Pfand überlassen. Er (der Schuldner?) (kann) bis (zum Ablauf von)

¹ *pratipad*: "Anfangstag einer Monatshälfte, insbes. des zunehmenden Mondes" (pw s.v.). Da das *dipotsava/dipāvālī*-Fest am Tag vor Neumond des Monats *Aśvina/Kārttika* stattfindet, bezeichnet *pratipad-dīna* den unmittelbar darauffolgenden Tag. Vgl. auch *caturthidīna* und *aṣṭaprāhārikya* etc. in gleicher Stellung.

² D.h., "die vollständig bereitgehalten sind". Siehe Glossar s.v. *gramthibaddha*.

³ Siehe Glossar s.v. *palāpana*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *dāvāpana*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *āhivāla*.

⁷ Ich fasse *carau* als Fehler für *ca[tvā]ro* auf. Vgl. 2.34.2 und unten die durchgehende Verwendung von Pluralformen. Es ist möglich, daß dieser Fehler aufgrund einer Fehlschreibung *carotvā* > *carau* *vā* entstand. Der Text ist hier korrupt überliefert.

⁸ *nirgamo vidheyah*.

⁹ *uddānaka*: Siehe 2.35.1.2 (fn).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *padātika*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *bhiti* f.

¹² Siehe Glossar s.v. *apavaraka*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *rasavati*.

zwei Jahren (weiterhin) in diesem Haus wohnen. (Wenn er) innerhalb dieser zwei Jahre nicht das Haus auslöst, indem er die *drammas* zuzüglich der Zinsen zahlt, dann geht dieses Haus (für ihn) verloren.¹

Die Pfand-Bürgen sollen (dann) dem Gläubiger eine Urkunde (darüber)² übergeben. Das Haus ist (dann) dem Gläubiger zu übergeben. Das Haus gehört (dann) nämlich dem Gläubiger.

Für die (Einhaltung dieser) Bestimmung ist als Bürge gestellt:

[S] Die Unterschrift von Zeugen und Schuldner.³ Und die Unterschrift des Bürgen.

2.35.1.4 (B [32d]) Eine Urkunde über den Verlust⁴ eines Hauses:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgender Pfandbrief⁵ geschrieben:

[H] Wegen persönlicher Angelegenheiten hat der Kaufmann (*vya[vahārin]*) Somāka von dem in Śrīpattana wohnenden *vā*⁶ Mālā 200 *dr.*, (in Worten:) zweihundert, geliehen und (diesem) als Pfand sein eigenes Haus überlassen.⁶ Als Zins (fallen monatlich) 2 *dr.* per Hundert an. Nachdem er das Haus mit den entsprechenden Grenzen (als Pfand) übergeben hat,⁷ hat er die *drammas* an sich genommen. Diese *drammas* sind dem Gläubiger zuzüglich der Zinsen ohne *maṭṭa-skandha*(?), auf einmal am Akṣayaṭṭīyā(-Tag) des kommenden Jahres (zurück-) zuzahlen. Wenn er die *drammas* am genannten Tag *nicht zahlt, dann geht dieses Haus für ewig verloren, (auch) wenn die doppelte Anzahl von *drammas* gezahlt wird.⁸ Die Bürgen und der Schuldner sollen (dann) entsprechend der 99-(Jahre)-Regel⁹ eine Urkunde darüber schreiben lassen,¹⁰ daß das Haus verlorengegangen ist, und dem Gläubiger übergeben.

[S] In dieser Sache (sind hier) die eigenhändigen Unterschriften von Schuldner und Bürgen, die im Beisein(?)¹¹ von fünf Zeugen aus (diesem) Ort geleistet wurden, Autorität.

2.35.2 kṣetrādḍāṇaka

2.35.2.1 (B [32a]) Jetzt eine Urkunde über die Verpfändung eines Feldes:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende Urkunde über die Verpfändung eines Feldes geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der in Śrīpattana wohnende Kaufmann (*vya-vahārin*) Cāhaḍa aus der Śrīmāla-Kaste investiert zum Zwecke des Gewinns sein

¹ Siehe Glossar s.v. *dull*.

² Vgl. das folgende Dokument 2.35.1.4.

³ Siehe Glossar s.v. *grāhaka*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *dūli*.

⁵ *āhipatra* < Skt. *ādhipatra*.

⁶ *ādhai muc*- ist synonym zu *adḍāṇake muc* "verpfänden, als Pfand überlassen".

⁷ Hier ist wohl nicht eine Übergabe im Sinne einer zugestandenen Nutzung gemeint, sondern nur die ordnungsgemäße Pfandhinterlegung durch genaue Angaben zu Lage und Umfang der verpfändeten Immobilie.

⁸ Die Verdopplung des verliehenen Betrages ist nach der *dāmdupat*-Regel die höchstmögliche Wertsteigerung, die ein Kredit erwirtschaften kann. Vgl. oben 2.33.1 (*ḥn*).

⁹ Vgl. oben 2.34.1 (*ḥn*).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *likhāp*.

¹¹ *samam* ist wohl zu *samakṣam* zu korrigieren.

Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der im Dorf Saṃsārī wohnende Bauer (*kuṭāmbika*) Moṣāka hat wegen eigenen entstandenen Bedarfs von Kaufmann Cāhaḍa 500 *drammas*, (in Worten:) fünfhundert, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, überall gebräuchliche,¹ vorzügliche, alte *Viśvamallapriya*²-*drammas* als Kredit aufgenommen. Für das Vertrauen des Gläubigers in bezug auf diese *drammas* wurde als Pfand entsprechend der Regel für den Genuß von Früchten als Zins ein von früheren Generationen ererbtes und auch von mir genutztes, eigenes Feld überlassen, zusammen mit seinen baumbestandenen Waldstücken, mit neu (entdeckten) Schätzen,³ das in seinen vier Grenzen bezeichnet ist.

Der *Schuldner⁴ kann dieses Feld jährlich am Akṣayatrīyā-(Tag) auslösen, nachdem er die *drammas* der ursprünglichen Schuld⁵ gezahlt hat. Der Ertrag⁶ des Feldes gehört dem Gläubiger. (Bereits) am vierten Tag (der hellen Hälfte des Vaiśākha)⁷ kann der Schuldner das Feld selbst mit *drammas*, die in einen Knoten gebunden sind,⁸ nicht (mehr) auslösen.

Die beiden für die Einhaltung⁹ der oben genannten Bestimmungen der Urkunde und zur Verhinderung jeder Art von Beeinträchtigungen durch andere Gotra-Mitglieder, erbberechtigte Verwandte und andere Gläubiger, die über eine Urkunde verfügen, gestellten Bürgen N.N. und N.N. erfüllen die niedergeschriebenen Bestimmungen (dieser) Urkunde. Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Wenn einer *vom Gläubiger belangt wird,¹⁰ soll er ohne als Widerrede auf den anderen (zu verweisen), die niedergeschriebenen Bestimmungen (dieser) Urkunde erfüllen.

[S] In dieser Sache (hier) die Unterschriften (der Bürgen) im Beisein(?)¹¹ von drei Zeugen, nachdem sie im (o.g.) Ort zusammengekommen sind.¹²

2.35.2.2 (Bar1 [18]) Jetzt die Urkunde über die Verpfändung eines Feldes:

[E] Heute, am Sonntag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt Śrī N.N. übergibt der Schuldner N.N. dem Gläubiger N.N. (folgendes) eigenhändig geschriebene Dokument:

[H] Wegen entstandenen Bedarfs sind 10 alte *ṭaṅkas* auf Zins genommen. Für diese *drammas* wurden 3 Felder übergeben. Deren Ertrag (beläuft sich auf) 20 *ṭaṅkas*, in Worten:¹³ zwanzig.¹⁴ Der Bauer (*kuṭāmbin*), der diese Felder übernimmt, gibt dem Gläubiger (*vyavahārika*) (deren) Ertrag – eine Hälfte am Ende des (Monats) Māgha, (die andere) Hälfte am Ende des (Monats) Jyeṣṭha. Wenn niemand¹⁵ die zwei Felder (und) auch das *vāpaka*(?) übernimmt, dann sollen die Bürgen ent-

¹ *sarvatra-vyavaharamāna*, hier fehlgeschrieben als *-vyavahāramāna*, ist parallel zu *haṭṭa-vyavahārika-pracalaṃta* u.ä. in anderen Dokumenten.

² Siehe Glossar s.v.

³ Siehe zu diesen Attributen 2.2 (K).

⁴ *dhanikena* ist offensichtlich falsch für *dhāraṇikena*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *sāmaka*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *āyapada*.

⁷ D.h. ein Tag nach dem erwähnten Akṣayatrīyā-Tag.

⁸ D.h. "die vollständig bereitgehalten sind". Siehe Glossar s.v. *gramṭhibaddha*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *palāpana*.

¹⁰ Die Formel ist korrupt. Vgl. Parallelversionen.

¹¹ *samaṃ*: Vgl. oben 2.35.1.2 -*viditaṃ*.

¹² *adhivāse sametya* ist möglicherweise korrupt für *adhivāsa-saktiya-* (vgl. oben 2.35.1.2).

¹³ Siehe Glossar s.v. *amke*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *vīsa*.

¹⁵ Die Syntax ist korrupt.

sprechend dieser Festlegung am Ende des Jahres die Zahlung dieser *drammas* veranlassen.¹ (Auch) wenn auf den Feldern nichts geerntet wird, sollen die Bürgen veranlaßt werden zu zahlen.

[S] Hier der Bürge.

2.35.2.3 (Bar1 [19]) Jetzt wird ein *paripatra*² geschrieben:

[E] Heute, am Sonntag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt Śrī N.N.

[H] überließ N.N. aus der Kaste N.N. wegen entstandenen Bedarfs dem Gläubiger (*vyavahārika*) N.N. entsprechend der Regel für den Genuß von Früchten als Zins ein von seinem Vater ererbtes als Brahmanengabe³ gegebenes Feld als Pfand. Für dieses (Pfand) nahm er entsprechend dem herkömmlichen Brauch 100 *drammas*, in Worten:⁴ einhundert. Als Zins auf diese *drammas* (gilt) der Ertrag (*ādāna*) des Feldes. Solange diese *drammas* nicht eingehen,⁵ ist dieses Feld vom Gläubiger zu bearbeiten.⁶ Bis (zum Ablauf von) drei Jahren kann es nicht ausgelöst werden.⁷ Wenn (der Schuldner) es danach auslöst, dann hat dies im (Monat) Vaiśākha zu geschehen.⁸ Für den Fall, daß Könige oder⁹ andere Gotra-Angehörige (den Gebrauch) dieses Feldes beeinträchtigen,¹⁰ (und) für die Zahlung der *drammas* ist N.N. als Bürge gestellt. (Wenn jemand) diese Festlegung verletzt und das Feld an sich nimmt, ist er von diesem Bürgen (daran) zu hindern.

[S] Hier die Zeugen. Die Unterschrift von N.N. Die Unterschrift des Bürgen. Und die Unterschrift des Schuldners.¹¹

◆ **vṛddhiphalabhoga**: t.t. "Genuß von Früchten als Zins; Nutzpfundgeschäft". P verwendet durchgehend *vṛddha* anstelle von *vṛddhi*. Vgl. zu diesem Terminus insbesondere Mt.Abu-Inschrift V.S. 1288: *devakiya-bhāmḍāgāre ... ṣodaśā dramṃā vṛddhiphalabhoganyāyena* (**ksiptāh*) "in der Tempel-Schatzkammer wurden 16 *drammas* entsprechend der Regel für den Genuß der Zinsfrucht hinterlegt" (Jinavijaya 1921, 96, Nr. 82); Ārāṣaṇa-Inschrift V.S. 1344 *vṛddha* (*sic!*) *phalabhog[āya] māsaṃ prati drama 3 caṭamti* (ebd., 163, Nr. 281). In den Dokumenten der LP wird dieser t.t. jedoch im Unterschied zu den genannten Inschriften ausschließlich in Zusammenhang mit Nutzpfundern genannt, wobei der aus der Nutzung entstehende Vorteil den für die entliehene Summe fälligen Zins vertritt. Das wird im Falle einer Hausverpfändung mit der Formel *gr̥hasya bhādakam nahi / dramṃānām vyājam nahi* veranschaulicht.¹²

¹ Die Felder werden offenbar nur in dem Fall als Pfand anerkannt, wenn sich jemand findet, der sie im Auftrage des Gläubigers bearbeitet. Der Terminus *utpatti* bezeichnet folglich den Reinertrag dieser Felder, den ihre Verpachtung erbringt. Die passive Verwendung von *dāpayitavya* im ersten Satz ist ungewöhnlich. Vgl. den folgenden Satz, wo *pratibhuvah* (korrigiert aus *pratibhuvā*) korrekt als grammatisches Subjekt des Kausativgerundivums auftritt.

² Siehe Glossar s.v.

³ *brahmadatta* = *brahmadeya* (t.t.).

⁴ Siehe Glossar s.v. *aṃke*.

⁵ Die Bedeutung von *sthāpyā* ist mir in diesem Zusammenhang unklar. Ist es wie oben (2.33) als "(gewinnbringend) anzulegend" zu verstehen? *sthāpya-dramma* würde folglich "*drammas*, die man anlegen kann" bedeuten.

⁶ Siehe Glossar s.v. *khetaniya*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *chuṭ*-Kaus.

⁸ Die etwas eigenwillige Formulierung meint: "Das Feld kann nur im Monat Vaiśākha ausgelöst werden."

⁹ Beachte die syntaktisch ungewöhnliche Stellung von *vā*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *gr̥haka*.

¹² Vgl. zu Parallelen dieser Formel in Originaldokumenten die Einführung, 0.5 "Die formale Gestaltung der Schriftstücke".

In diesem Sinne ist 2.35.1.4 (*grhaḍūlipatra*) nicht als *vrddhiphalabhogapatra* zu bezeichnen. Auch 2.35.1.3 (*grhoḍḍānakapatra*), das inhaltlich weitgehend dem *grhaḍūlipatra* entspricht, kann nicht dieser Art von Dokumenten zugeordnet werden. Dementsprechend enthalten beide Urkunden auch nicht den Terminus *vrddhiphalabhoga*. In beiden Dokumenten wird das Haus offenbar nicht als Nutzungspfand übergeben, sondern die geliehene Summe wird als verzinsliche Hypothek auf das Haus betrachtet, in dem der Schuldner weiterhin wohnen bleibt. Innerhalb einer festgesetzten Frist hat die Rückzahlung der Hypothek zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist fällt das Haus unwiderruflich dem Gläubiger zu.

Der Terminus *vrddhiphalabhoga* könnte auf eine alte Rechtsterminologie zurückgehen. KA 3.12.15 verwendet das ähnlich lautende *phalabhogya* als Bezeichnung verpfändeter Immobilien, deren Nutzung im reinen Gebrauch ihrer Früchte besteht – wie z.B. Häuser –, und unterscheidet sie von *prayāsbhogya*, einem Immobilienpfand, dessen Nutzung auf Anstrengung beruht – wie z.B. ein Feld.¹

Auch Yājñ. 2.58 gebraucht den Ausdruck *phalabhogya*, der hier jedoch *kālakṛta* ("befristet") gegenübergestellt wird und ein Nutzpand bezeichnet, dessen Gebrauch nicht befristet ist und das somit nicht verfällt.² Diese Unterscheidung ist auch in den LP-Dokumenten zu beobachten. In den Dokumenten 2.35.1.3 und 4 ist eine Frist stipuliert, nach der das Pfandobjekt dem Gläubiger zufällt. Sie entsprechen somit der Kategorie *kālakṛta* Yājñavalkyas. Die *vrddhiphalabhoga*-Dokumente hingegen setzen allenfalls eine Mindestgebrauchsdauer des Pfandes fest. Darüber hinaus scheint die Nutzung des Pfandes jedoch auf unbegrenzte Zeit möglich zu sein, ohne daß es verfällt. In diesem Sinne entsprechen sie der Kategorie *phalabhogya* der Dharmasāstrins.

2.36 ādhi

2.36.1 (P [43]) Ein Pfandbrief wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapātaka, zuerst die gesamte königliche Genealogie, hier und heute im Dorf Bālūā wird folgender Pfandbrief geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende Kaufmann (*vya*^o) Khetāka investiert sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der hier wohnende Bauer (*kuṭambin*) N.N. hat wegen entstandenen Bedarfs 200, (in Worten:) zweihundert, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern kursierende, vorzügliche *śrīmat-pāruthakadrammas*³ genommen. Für das Vertrauen des Gläubigers (in bezug) auf diese (*drammas*) wurde ein Haus innerhalb seiner Grenzen (d.h. vollständig) verpfändet⁴ und (dem Gläubiger) überlassen. (Das Haus) ist nach Osten ausgerichtet, besitzt eine Terrasse, ist zweistöckig,⁵ mit Ziegeln⁶ gedeckt (und) besitzt einen Innenhof(?).⁷ Die Grenzen des Hauses (sind) wie folgt:

¹ A.A. Vigasin hingegen meint, daß *sthāvara* in diesem Sūtra nicht als "Immobilie", sondern als eine bestimmte Art eines Pfandes ("nepodvižnyj zalog") zu verstehen ist, das dem von Vyāsa und Bharaḍvāja als *apratyayabhogyādhī* bezeichneten Pfand entspricht. Dieses Nutzpand ist dadurch charakterisiert, daß der aus ihm hervorgehende Gewinn nur auf die Zinsen und Kosten angerechnet wird, nicht jedoch zur Verringerung der ursprünglichen Schuld führt (Vigasin/Samozvancev 1984, 117f.).

² Vgl. auch Nār.(*vya.*) 1.108–109; Brh. 1.10.125.

³ Siehe Glossar s.v.

⁴ Siehe Glossar s.v. *ādīkṛta*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *dvibhaumikya*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *kaveluka*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *saphalahika*.

Diese *drammas* sind zuzüglich der Zinsen, ohne *maṭṭaskamḍha*(?), in bar, auf einmal¹ am Akṣayartīyā(-Tag) (zurück)zuzahlen.² Wenn (der Schuldner) die *drammas* nicht am Akṣayartīyā(-Tag) zahlt, dann geht dieses Haus, (auch wenn) doppelt so viele *drammas* (gezahlt würden), entsprechend dieser Urkunde für immer verloren.³

Für die Einhaltung dieser oben genannten Bestimmungen ist entsprechend der Regel für Gesamtschuldner⁴ N.N. als Bürge gestellt, und als zweiter Bürge (N.N.). Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten).

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Dies wurde auf Bitte beider (Parteien) von *pari* N.N. geschrieben.⁵

2.36.2 (B [34]) Ein Pfandbrief wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier in Śrīpattana, zuerst die königliche Genealogie wie aufgeschrieben, wird folgender Pfandbrief geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende *vā(nija)* Śīmāka investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der hier wohnende, *vā(nija)* Pūnāka hat wegen eigenen entstandenen Bedarfs vom Kaufmann (*vya[vahārin]*) Śīmā(ka) 200 *dr.*, (in Worten:) zweihundert, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern kursierende,⁶ vorzügliche, *dvivallakya*-⁷ und⁸ *Vīśalapriya-drammas*⁹ genommen. Als Zins auf diese *drammas* fallen monatlich 2 *dr.*, (in Worten:) zwei *drammas*, per Hundert an. Ferner wird für die (Gewährleistung der) Zahlung dieser *drammas* (und) für das Vertrauen des Gläubigers (ein Haus) verpfändet. (Das Haus) ist nach Osten ausgerichtet, besitzt eine Terrasse, ist zweistöckig,¹⁰ steht auf einem Fundament(?)¹¹, ist mit Ziegeln¹² gedeckt, besitzt einen Innenhof(?)¹³ und einen (Vor-)Hof¹⁴. So, wie die Grenzen (unten) aufgeschrieben sind, wird (es) vom *vā*^o Pūnāka als Pfand überlassen. Die Grenzen des Hauses sind wie folgt:

In der östlichen Richtung (verläuft) die Grenze an der westlichen Regentraufe¹⁵ des Hauses von *vā*^o Jagasī; in der südlichen Richtung ist die Grenze die Umfassungsmauer¹⁶ (des Grundstücks) von *vā(nija)* Cāhaḍa; und in der westlichen Richtung (verläuft) die Grenze an der Hauptstraße; in der nördlichen Richtung (verläuft) die Grenze an der Veranda¹⁷ des Tempels des Gottes Śrī Ādinātha.

¹ Siehe Glossar s.v. *ekamuṣṭyā*.

² *dātavyāḥ* und *praveśaniyāḥ* sind synonym "zu zahlen".

³ Siehe Glossar s.v. *dull*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *sāmānyagrāhakācāra*.

⁵ Das Dokument versäumt, den Zinssatz anzuführen.

⁶ Siehe Glossar s.v. *pracaramta*.

⁷ Siehe Kommentar.

⁸ *atha* im Kompositum!

⁹ Siehe Glossar s.v.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *dvibhūmikya*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *daṭita*.

¹² Siehe Glossar s.v. *kaveluka*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *saphalahika*.

¹⁴ Skt. *prāṅgana* n. "Hof".

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *nivrajalapāta*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *koṭaḍi*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *varaṅḍikā*.

Dieses mit diesen vier Grenzen versehene, eigene Haus wurde dem Gläubiger als Pfand übergeben. Dieses Haus (kann) am Akṣayaṭṭiyā(-Tag) des kommenden Jahres¹ ausgelöst werden,² wenn dem Gläubiger die (von ihm) gegebenen *drammas* zuzüglich der Zinsen, ohne *māṭadhāta*(?)³, auf einmal, entsprechend den niedergeschriebenen Bestimmungen dieser Urkunde, ohne Streit gezahlt werden. Wenn der Schuldner das Haus nicht entsprechend den geschriebenen Bestimmungen dieser Urkunde am Akṣayaṭṭiyā(-Tag) des kommenden Jahres auslöst, dann (kann das Haus) jedes Jahr auf diese Weise entsprechend (den Bestimmungen) dieser Urkunde ausgelöst werden, indem dem Gläubiger die fälligen *drammas*⁴ (gezahlt werden). Wenn⁵ dieses Haus aufgrund königlichen oder göttlichen (Einflusses) in Flammen aufgeht (oder) zerstört wird⁶ (oder) zusammenfällt, dann sollen der Schuldner und die Bürgen das Haus in dem alten Zustand wiederherstellen lassen⁷ und dem Gläubiger (wieder) übergeben.

Entsprechend dieser geschriebenen Regel soll der Gläubiger dieses Haus auf unbegrenzte Zeit besitzen,⁸ solange der Schuldner entsprechend der geschriebenen Regel dieser Urkunde die *drammas* zuzüglich der Zinsen nicht gezahlt hat.

In dieser Sache sind für die Ausführung der geschriebenen Regel dieser Urkunde zwei Bürgen gestellt: Punā, Sohn des Jagasī, aus der Osavāla(-Kaste) und Cāhaḍa, Sohn des Vāhaḍa, aus der Nāgara(-Kaste). Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Auch ein einzelner Bürge (soll), ohne als Erwidderung auf den jeweils anderen (zu weisen), wie der *Gläubiger⁹ die Bestimmungen dieser Urkunde ausführen.

[S] In dieser Sache sind hier die eigenhändigen Unterschriften von Schuldner und Bürgen¹⁰ gegeben. Und dieser vom *pāraghī* Jayatāka geschriebene Pfandbrief, versehen mit den entsprechend vermerkten (Namen von) fünf Zeugen, ist Autorität.

2.36.3 (Bar [21]) Ein Pfandbrief für Gold, Silber u.a.:

[E] Heute, am Sonntag, dem 5. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1498, hier im Dorf N.N., während der Amtszeit des N.N. wird folgender Pfandbrief geschrieben:

[H] N.N. hat vom Kaufmann (*vyava*^o) N.N. 100 *phadiyās*¹¹ auf Zins genommen. (In Worten:) einhundert. Für das Vertrauen (des Gläubiger) in bezug auf diese *drammas* werden 4 Gold-*taṅkas* als Pfand hinterlegt. Auf diese (o.g. 100 *phadiyās*) fallen¹² monatlich 2 *pāikas*¹³ per Hundert an. Wenn¹⁴ das Pfand von Dieben entwendet wird, oder (verloren)geht, von einem Feuer verbrannt wird, oder durch

¹ Siehe Glossar s.v. *sām*.

² Siehe Glossar s.v. *chut*.

³ Vgl. parallel *maṭṭaskamḍha*(?).

⁴ *praveśa-dramma* "Zahlungsdrammas", die der Zahlung obliegenden *drammas*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *kaḍāpi*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *dhruṣ*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *kārāp*.

⁸ Da es sich hier nicht um ein Nutzpfund handelt, ist *bhogavaniya* (Glossar s.v.) nicht als "zu nutzen", sondern im Sinne von "zu besitzen, behalten" zu verstehen. Vgl. unten Kommentar.

⁹ *dhāraṇikasamaṃ* ist fehlerhaft und möglicherweise korrupt für *dhāraṇika vat dhanikasamaṃ*.

¹⁰ *dhura-pratibhuvoh* Gen.Dual m. ist parallel zu *dhāraṇika-pratibhuvoh* in anderen Dokumenten. Siehe Glossar s.v. *dhāraṇika*. Zur Verwendung des Dual in dieser Formel siehe 2.17.6 (fn).

¹¹ Siehe Glossar s.v.

¹² Siehe Glossar s.v. *caṭ*. Plural statt Dual!

¹³ Siehe Glossar s.v.

¹⁴ Beachte *cet* als erstes Wort im Satz!

(irgendein anderes) Unheil verschwindet, (dann) gehen dem Gläubiger (seine) *drammas* verloren. (Weil) für den Schuldner das Pfand verloren geht. (Dies) soll der Gläubiger dem Schuldner zusichern.¹

◆ Die im Abschnitt *ādhipatra* angeführten Urkunden handeln über Aufbewahrungspfänder (Dharmaśāstra: *gopya*).² Klar ist dies insbesondere im Fall von 2.36.3 (Bar1). Da alle Urkunden von Zinszahlungen reden, kann es sich auch bei den verpfändeten Häusern nicht um Nutzungspfänder handeln; *bhogavanīya* in 2.36.2 (B) bezieht sich folglich nicht auf die Nutzung im wörtlichen Sinne, sondern auf den Besitz durch den Gläubiger. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, daß nicht von *upakṣaya* ("Ausgaben") des Gläubigers für das Haus die Rede ist. Im Falle von 2.36.2 (B) verbleibt das Haus solange im Besitz des Gläubigers, bis die Zahlung vollständig erfolgt ist. 2.36.1 (P) dagegen stipuliert eine Frist und legt den Verfall des Pfandes nach einem Jahr fest. Dies entspricht den Bestimmungen von 2.35.1.3 (*grhodāṇaka*) und 2.35.1.4 (*grhadūli*). Beide Möglichkeiten des Aufbewahrungspfandes kennen auch die Dharmaśāstras (H. Chatterjee 1971, 225f.). Vgl. auch oben 2.35 (K).

dvivallakya: Dalal/Shrigondekar, 118: "the *drammas* in which there is a mixture of two *vālas* of a lower metal". Dieser Interpretation schließt sich Agrawala (1955, 73) an und verweist gleichzeitig auf die in der Gurvāvali des Yugapradhānācārya erwähnten *dvivallakadrammas*.³ Während D. Sharma anfänglich (1959, 303) die Interpretation Agrawalas übernimmt, sieht er später in *dvivallakya* einen Terminus für muslimische Münzen, die nach der Eroberung Rajasthans und Gujarats durch die Khaljis in diesem Territorium zirkulierten. Er erklärt sie als Münzen, die einen Wertmetallanteil von 1:2 aufweisen (1960a, 197–200). Gopal (1963, 10) fügt den oben genannten Erklärungen eine dritte hinzu, nach der der *dvivallakadramma* eine Münze war, deren Gewicht 2 *vālas* = 6 *rattīs* = 10.98 grains betrug (ebenso Gopal 1989, 203). Nichts Neues enthält V.K. Jain 1990, 152.

2.37 aśva

2.37.1 (P [44])⁴ Eine Urkunde über (die Verpfändung von) Pferden wie folgt:
[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapātaka, zuerst die gesamte königliche Genealogie, hier und heute im Dorf Bālūā wird folgende Urkunde (über die Verpfändung von) Pferden geschrieben:
[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende Kaufmann (*vya*^o) Khetāka investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende *heḍāu*⁵ N.N. hat wegen entstandenen Bedarfs 800, (in Worten:) achthundert, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, (noch) kursierende, vorzügliche⁶ *śrīmat-pāraughadyaka*⁷-*dr.* in bar auf Kredit genommen. Als Zins auf diese *drammas* (fallen) monatlich 2 *dr.*, (in Worten:) zwei, per Hundert (an). Für das Vertrauen des Gläubigers (in bezug) auf diese *drammas* zuzüglich der Zinsen wurden dem Gläubiger zwei Pferde – ein sandelholz(farbenes?)⁸ und ein *poli*-(Pferd?) – zur Verfügung gestellt⁹ (und) als

¹ *pratītir utpādyā*: wörtl. "Das Vertrauen ist entstehen zu lassen."

² Vgl. hierzu H. Chatterjee 1971, 224–228.

³ Das ist Kharataragacchabṛhadgurvāvali, 75, 76, 79.

⁴ Die Version von P ist stark verderbt. Näher am Original scheint hier B zu sein.

⁵ Siehe Glossar s.v.

⁶ *śre*^o ist die gebräuchliche Abkürzung für *śreṣṭhin*. Aufgrund des ansonsten in dieser Formel einheitlich belegten *śreṣṭha* muß dies jedoch ein Mißverständnis des Schreibers sein.

⁷ Siehe Glossar s.v.

⁸ Siehe Glossar s.v. *śrikhamḍa*.

⁹ *dvāranibaddha*: wörtlich "an das Tor gebunden".

Pfand¹ überlassen. Die Ausgaben für Stroh,² Futter, Pflege(?),³ Unterstand,⁴ einen Arzt, die Bewachung⁵ usw. für diese beiden zur Verfügung gestellten Pferde hat der (Schuldner) *hedāu*⁶ zu tragen. Wenn der *hedāu* *Sūmāka* die Kosten für das Futter usw. nicht erstattet,⁷ dann soll der Gläubiger angesichts⁸ der Kosten für Stroh, Futter usw. täglich 1 1/2, (in Worten:) eineinhalb, *drammas* in der Urkunde als Kosten (*upakṣaye*) zu Lasten schreiben.⁹ (Wenn) diese beiden zur Verfügung gestellten Pferde aufgrund eines Brandes usw., durch Regenfall, durch Überanstrengung, durch königliche Gewalt,¹⁰ aufgrund jeder Art von königlicher oder göttlicher (Gewalt)¹¹, aufgrund einer Krankheit in bezug auf die Leibeswinde, die Galle, den Schleim usw. *sterben sollten,¹² (dann) ist dies alles (in der Verantwortung) des Schuldners.¹³ (Und wenn) auf irgendeine Art und Weise der *Tod (dieser) Pferde eintritt,¹⁴ dann soll der Schuldner dem Gläubiger an deren Stelle zwei gleichrassige und gleichwertige Pferde zur Verfügung stellen.

Mit diesen beiden Pferden kann der Gläubiger oder seine Dienerschaft so wie (sonst) der Schuldner und dessen Dienerschaft¹⁵ auf der Erde, die sich bis zum Meerstrand erstreckt, reitend umherstreifen, bis zu deren vollständiger Erschöpfung(?).¹⁶

Diesen beiden zur Verfügung gestellten, verpfändeten Pferden (ist) anstelle von Stroh *kuśa*-Gras, anstelle von Futter *Sand (zu geben). Wenn als Futter¹⁷ Dornengestrüpp¹⁸ usw. gegeben werden, dann soll der Schuldner keine Schwierigkeiten¹⁹ machen.²⁰ (Wenn der Schuldner) nicht innerhalb eines Monats, beginnend

¹ Siehe Glossar s.v. *aḍḍāṇaka*.

² Siehe Glossar s.v. *khaḍa*.

³ Siehe Glossar s.v. *modana*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *sthānapāla*. Da mit *prāharika* bereits die Bewachung des Pferdes erwähnt ist, scheint eine Verbindung mit *pāla* "Hüter, Wächter" ausgeschlossen.

⁵ Siehe Glossar s.v. *prāharika*.

⁶ Korrupt: *hedāu-yakena*.

⁷ *sūmākena* Instr. ist syntaktisch inkorrekt für den Nom. Sg. gebraucht.

⁸ Siehe Glossar s.v. *bhāṇitvā*.

⁹ *uddhārya...caṭati*. "werden als Kredit aufgenommen und aufgeschrieben". Siehe Glossar s.vv. *ud-dhīr*-Kaus., *cat*-2). Die syntaktische Verbindung mit dem Instrumental ist fehlerhaft, der ganze Satz scheint korrupt überliefert. Vgl. die parallele Aussage in B.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *rājavidhara*.

¹¹ Die Aufnahme von *rājaka-daivaka* in dieses Kompositum ist merkwürdig.

¹² *yogaḥṣemādikam utpadyate*. Die Verwendung von *yogaḥṣema* ist ungewöhnlich. Vgl. parallel B *mriyete*. Möglicherweise lag dem Bearbeiter in der gesamten Passage eine korrupte Vorlage vor. In B erscheint *yogaḥṣema* in anderem und semantisch korrektem Zusammenhang. Die hier erforderliche Bedeutung von *yogaḥṣema* ist wohl am ehesten zu verbinden mit seiner Verwendung im Sinne "Befreiung vom Kreislauf der Wiedergeburten" (Ray 1933–35, 134), also vereinfachend "Tod". Vgl. hierzu auch die Bedeutung von *yogaḥṣema* im buddhistischen Kontext im Sinne von "spiritual success, = enlightenment, peace or salvation, virtually the same as nirvāna" (BHSD, 448) bzw. Pāli *yogaḥṣema* "rest from work or exertion, or fig. in scholastic interpretation 'peace from bondage'..." (PTSD, 558).

¹³ Die Handschrift liest *dhāraṇikosya*. Möglicherweise ist hier ein Verb ausgefallen: *tat sarvaṃ dhāraṇiko vahati* o.ä. Die Passage ist korrupt.

¹⁴ *jātyogaḥṣemaḥ* ist im Sinne von *jāte yogaḥṣeme* aufzufassen. Vgl. zur Verwendung des Nom. im Sinne eines Lok. abs. Uhle 1914, 6 (Ed. *Vetālapañcaviṃśatikā*).

¹⁵ *samaḥ*: hier mit Instr. "auf gleiche Weise".

¹⁶ *ākaraṇapucchaḥ*: wörtlich "von den Ohren bis zum Schwanz", hier wohl "vollständig, zur Gänze". Der ganze Ausdruck ist parallel zu BarI *ākaraṇa-pucchāṃtam yāvāt khetaniyah*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *nirāṇa*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *jhāṃkhara*.

¹⁹ Siehe Glossar s.v. *paripamthā*.

²⁰ Diese Passage ist korrupt. Die korrekte Bedeutung bewahrt wohl ausschließlich B. Offenbar sind die ersten beiden Aussagen selbstständig mit fehlendem Prädikat (*deyāḥ* o.ä.) aufzufassen. Die Konstruktion mit *diyamāne* (Lok. abs.) ist dann nur in Verbindung mit einem Kompositum *jhāṃkarādi-*

mit dem in der Urkunde geschriebenen Tag, die beiden Pferde auslöst, dann (kann sie) der Gläubiger entsprechend der Regel für Zucker und *badara*-(Früchte)¹ verkaufen. Alle *drammas* (der ursprünglichen Schuld), die (trotz) des Verkaufs der beiden Pferde fehlen, sind zuzüglich Ausgaben und Zinsen sowohl vom Schuldner als auch vom Pfandhüter-Bürgen,² (also) von beiden, aus dem eigenen Haus zu zahlen. Der Schuldner soll auch später³ (dem Gläubiger) keine Unannehmlichkeiten bezüglich eines niedrigeren oder höheren Preises der verkauften Pferde bereiten.

Für die Einhaltung der oben genannten Regel, für die Zahlung der *drammas* zuzüglich Ausgaben und Zinsen, für die Freigabe der Pferde ist entsprechend der Regel für Gesamtschuldner als Bürge *rāja(putra)* N.N. gestellt, und als zweiter Bürge (N.N.).

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Dies wurde geschrieben (von N.N.).

2.37.2 (B [33]) Eine Urkunde über die Verpfändung von Pferden wird wie folgt geschrieben:

[E] Zuerst die königliche Genealogie wie vorher geschrieben. Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) *Vaiśākha* (im Jahre) *Samvat* 1288, hier in *Śrīpattana* wird folgende Urkunde über die Verpfändung von Pferden geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: Der hier wohnende Kaufmann (*vya*⁴) *Āsadhīra* investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der hier wohnende *heḍāu* *Nāgaḍa* (hat) wegen eigenen entstandenen Bedarfs 800, (in Worten:) achthundert, in der *khara*-Münze von *Śrīśrīmāla* geprägte, dreifach geprüfte, unter den Markthändlern kursierende, alte, vorzügliche *Śrī-Viśvamallapriya*^{4-dr.} (genommen). Für das Vertrauen des Kaufmanns (*vyava*) *Āsadhīra* (in bezug auf) diese *drammas* stellte der *heḍāhu* *Nāgaḍa* dem Kaufmann *Āsadhīra* zwei Pferde zur Verfügung:⁵ sein eigenes gelbes Pferd⁶ und ein sandelholz(farbenes?)⁷ Pferd. Alle Ausgaben für diese beiden Pferde für Stroh,⁸ Futter, Pflege,⁹ den Unterstand,¹⁰ einen Arzt, Medizin, die Bewachung¹¹ usw. soll der Schuldner tragen. Wenn der Schuldner die in der Urkunde genannten Bestimmungen bezüglich der Ausgaben nicht täglich erfüllt, dann soll der Gläubiger den beiden Pferden statt Stroh Dornengestrüpp,¹² statt Futter¹³ Sand, statt Wasser Urin geben.¹⁴ Und wenn der Gläubiger auf diese Art

nīraṇe zu verstehen. Bar1 zeigt eine weitere Variante dieses Mißverständnisses. Hier wird nicht mehr das Recht des Gläubigers erwähnt, im Falle der Nichtzahlung der laufenden Kosten minderwertige Ersatzstoffe zu verwenden. Die ganze Passage wird umgedeutet in eine klar positive Aussage über die zu verfütternden Materialien.

¹ *badara* "Zizyphus Jujuba, Judendorn" und "dessen (eßbare) Frucht". Siehe Glossar s.v. *khaṃḍa-badara-nīyā*.

² *āhipāla* und *pratibhū* sind appositionell aufzufassen. Siehe Glossar s.v. *āhipāla*.

³ *kālāntare*.

⁴ Siehe Glossar s.v.

⁵ Wörtlich: "band sie an die Tür des *vya(vahārin)* *Āsadhīra*".

⁶ Siehe Glossar s.v. *hariḍu*, *ghoḍu*. Beachte die unregelmäßige Komposition mit *svīya*^o.

⁷ Siehe Glossar s.v. *śrīkhaṃḍu*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *khada*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *modana*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *sthānapāla*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *prāhārikya*.

¹² Siehe Glossar s.v. *jhamkhara*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *khāna*.

¹⁴ Beachte *bandhanīyāh* m. Pl.

und Weise¹ verfährt, soll ihm der Schuldner diesbezüglich keine Schwierigkeiten² bereiten. Wenn der Schuldner in einem solchen Fall die Ausgaben nicht entsprechend der Vereinbarung (dieser) Urkunde trägt, dann soll der Gläubiger nach einem Tag täglich 1 1/2 dr., (in Worten:) eineinhalb *drammas*, als Kosten³ für alle (regelmäßigen) Ausgaben und (zusätzlich) die *drammas*, die für die Behandlung mit Medikamenten und Ärzte ausgegeben wurden, auf der Rückseite⁴ der Krediturkunde schriftlich vermerken. Der Gläubiger soll auf ehrliche Art⁵ alle Besitz(rechte)⁶ über diese beiden Pferde wie (deren) *Besitzer⁷ ausüben. So kann der Gläubiger oder seine Dienerschaft wegen eigener Angelegenheiten nach Belieben auf diesen beiden (ihm) zur Verfügung gestellten Pferden bis zum Meerstrand reitend umherschweifen.

Wenn einmal die beiden Pferde aus Überanstrengung ganz blutig sind und sterben oder, nachdem sie geflohen sind, umherlaufen und (dabei) von Taugenichtsen(?)⁸ fortgeschleppt werden⁹ (oder) *verfolgt werden(?),¹⁰ (oder wenn sie,) nachdem sie wild geworden sind, davonlaufen und vor Schreck(?)¹¹ sterben (oder) im Wasser ertrinken¹² (oder) sterben, nachdem sie verletzt wurden,¹³ (oder) durch eine Krankheit umkommen, (oder) [...] ¹⁴ von Raubtieren getötet werden, wie Tiger, Löwen usw., (oder) wenn sie im Falle der Invasion eines feindlichen Heeres infolge königlicher Gewalt¹⁵ durch Waffen¹⁶ sterben, (oder) wenn sie von einem dem Schuldner feindlich gesinnten Menschen, der das Haus betreten hat, getötet werden, (oder) wenn sie sterben, nachdem sie sich an einem Holzsplitter¹⁷

¹ Siehe Glossar s.v. *anenāpi pariṇā*.

² Siehe Glossar s.v. *paripamthanā*.

³ Siehe Glossar s.v. *lāgi*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *pr̥ṣṭhi*. Vgl. hierzu 2.33.2 (fn).

⁵ Siehe Glossar s.v. *nicchadmavṛtyā*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *yogakṣema*.

⁷ *sādhanikavat* ist möglicherweise korrupt für *dhanikavat*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *aśāriyaka*.

⁹ Die Übersetzung von *aśāriyakair ākr̥ṣyete* ist hypothetisch. Vgl. alternativ, aber wenig überzeugend, Dalal/Shrigondekar, 117 "*aśāriyaka* = may be *āśya* & *sara* 'front strings.'" Prasad 1987/88, 99 läßt diese Passage unübersetzt.

¹⁰ *kedasariyete* ist schwierig. Ich fasse es als Kompositform aus einerseits Guj. *keḍo* u.a. "Verfolgung" / *keḍo pakaḍavo* (*levo*) "verfolgen, jagen" (< Skt. *kaṭi*, CDIAL 2639) und andererseits Skt. *sr-* "laufen, auch nachjagen, verfolgen" auf; *sariyete* ist hierbei als unregelmäßig gebildete Form der 3.Ps. Dual Pass. anzusehen. Die Bildung des Passivstamms mit *-ī(y)* (< Skt. *-īya-*) ist charakteristisch für die Alt-Gujarāṭi (Dave 1935, 46f., Bender 1992, 67). Unter Umständen ist *keḍa* auch als Präposition parallel zu OG *keḍai* "after, behind" / "back, backward" (Bender 1992, 387), Guj. *keḍe* usw. aufzufassen. Nicht überzeugend ist Dalal/Shrigondekar, 117 "*kedasariyete* = a verb formed from *kaṭi* & *sara*, i.e., if death is caused by drawing the ropes round the hind legs of the horse". Diese Übersetzung übernimmt Prasad 1987/88, 99. Offenbar akzeptiert auch R. Salomon diese schwer nachvollziehbare Erklärung (1982, 20).

¹¹ Vgl. Dalal/Dhrigondekar, 117 "when frightened" und dem folgend Prasad 1987/88, 99 "die out of frightened", wohl ausgehend von Skt. *utkarṇa* "die Ohren emporrichtend". Siehe jedoch auch Siddharṣi: *Upamitiḥbhavaprapañcākathā* 1178.10 *utkarṇita* "to listen" (Ed., S. XXVIII). Es ist jedoch ebenfalls denkbar, in *utkarṇita* eine hypersanskritisierte Form aus Guj. *ukapaṇum* "to run away" (Mehta/Mehta s.v.) zu sehen.

¹² Siehe Glossar s.v. *brud-*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *śūlāpita*.

¹⁴ *mokirake* ist unklar. Dalal/Shrigondekar, 117 verbinden *mokiraka* mit "*bhokarum* in Gujarati 'dens' in a mountain forest". Diese Übersetzung ist hypothetisch, da eine lautliche Anbindung schwer nachvollziehbar ist. Zudem bedeutet Guj. *bhokarum* (sic!) "hollowness, emptiness" etc. (Mehta/Mehta s.v.).

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *rājaviddhara*.

¹⁶ Vgl. Glossar s.v. *aṃgaprahāra*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *kilaka*.

gerissen haben,¹ (oder) wenn sie irgendein feindlich (gesinnter Mensch) tötet, nachdem er (ihnen) die Zügel zerschnitten hat,² (oder) sie durch zugezogene Fußverletzungen erlahmen,³ (oder) wenn die beiden Pferde irgendwann einmal durch einen Brand, übermäßigen Regenfall, Überanstrengung oder einen Schlangenbiß oder durch einen anderen Schicksalsschlag Schaden nehmen, dann soll der *hedāu* Nāgaḍa dem Kaufmann Āsadhira anstelle dieser beiden zuvor gestorbenen oder geschädigten Pferde zwei ebensolche, entweder denen gleichende, von der gleichen Rasse oder deren Abkömmlinge (oder) gleichaltrige zur Verfügung stellen. Diese beiden Pferde kann der *hedāu* Nāgaḍa innerhalb von zwei Monaten, (gerechnet) vom heutigen Tag an, auslösen, indem er dem Kaufmann Āsadhira die in dem Pfandbrief genannten *drammas* zuzüglich der Kosten und Zinsen, ohne Streit, auf einmal (und) in bar, ohne *māṭadhāta*(?) zahlt.⁴ Wenn der Schuldner die beiden Pferde nicht entsprechend der geschriebenen Regel (dieser) Urkunde innerhalb von zwei Monaten, (gerechnet) vom genannten Tag an, vom Gläubiger auslöst,⁵ indem er die *drammas* zuzüglich der Zinsen und Kosten zahlt, dann soll der Gläubiger entsprechend der Regel für Gemüsehandel oder der Regel für Zucker oder *badarī*-Früchte⁶ diese beiden Pferde mit Wissen des Schuldners zum Markt führen, für den an jenem Tag üblichen Preis verkaufen⁷ und die dabei erzielten *drammas* (anstelle der fälligen *drammas*) zuzüglich Zinsen und Ausgaben an sich nehmen.⁸ Wenn⁹ die in der Urkunde genannten *drammas* zuzüglich (Zinsen und) Ausgaben durch den Verkauf der beiden Pferde nicht gedeckt werden, soll der Gläubiger, nachdem er den Verkauf der beiden Pferde mit Wissen des Schuldners veranlaßt hat, die Zahlung der entsprechend der geschriebenen Regel (dieser) Urkunde fälligen,¹⁰ (jedoch noch) fehlenden *drammas* und (somit) die Bereinigung (der Schuld) durch den Schuldner¹¹ (und) die (von ihm) gestellten zwei Bürgen veranlassen,¹² nachdem er (gegebenenfalls) veranlaßt hat, daß aus dem eigenen Haushalt beider (Seiten, nämlich) des Gläubigers und der Bürgen¹³, weitere Sachen¹⁴ verkauft werden.¹⁵ Der Schuldner soll auch später dem Gläubiger keine Unannehmlichkeiten bezüglich eines niedrigeren oder höheren Preises der verkauften Pferde bereiten.

Für die Durchführung und Einhaltung¹⁶ dieser oben genannten Bestimmungen (dieser) Urkunde sind als Bürgen Pūnā, Sohn des *vā*^o Jagasī, aus der Śrīmāla-

¹ *sphuṭ* "platzen, reißen, sich spalten"; hier offenbar *kīlake sphuṭ* "sich einen Splitter einreißen".

² *rasanā-karttana*. Vgl. hingegen Dalal/Shrigondekar, 117 "cutting off the tongue", dem Prasad 1987/88, 99 folgt; *rasanā* ist häufig Fehlschreibung für *rasanā* "Zügel usw." (pw s.v.). D.h. also: "nachdem er sie vom Hause des Gläubigers gewaltsam entführt hat".

³ *mātau jāyete*: *māta* ist zur Sippe *maṭṭa* "defective" zu stellen (CDIAL 9723), deren Fortsetzer z.T. die Bedeutung "slow, lame" usw. tragen. Vgl. insbesondere Mar. *maṭṭa* "slow, sluggish, tardigrave" (Molesworth, 626); Guj. *māthum* "bad, evil, ill, wrong, wicked" (Mehta/Mehta s.v.). Die Erklärung von Dalal/Shrigondekar, 117 ("is it *mā* & *āṭ* unable to walk? III.") dürfte schwerlich überzeugen.

⁴ *praveśayitvā*: unregelmäßige Absolutivbildung.

⁵ Siehe Glossar s.v. *choṭāp*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *śākapaṇikānyāya*, *khamḍa-badarīphala-nyāya*.

⁷ *vartamāna-tad-dina-mūlya* entspricht syntaktisch *tad-dina-vartamāna-mūlya*.

⁸ *savyākāḥ sopakṣayā* scheint hier überflüssig.

⁹ Siehe Glossar s.v. *kaḍāpi*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *ghaṭīta*.

¹¹ *-pārśvāt*

¹² *kārāpyāḥ* Pl., sowohl auf *nīrvahaḥ* als auch auf *viśuddhiḥ* zu beziehen. Siehe Glossar s.v. *kārāp*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *dhura*. Zur pluralischen Verwendung des Duals vgl. 2.17.6 (*ḥin*).

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *dacha*.

¹⁵ *vikrayitvā*: unregelmäßige Absolutivbildung.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *palāpana*.

Kaste und Śoṣāka, Sohn des vā^o Moṣā, aus der Gūrjara-Kaste gestellt. Beide Bürgen erfüllen die gesamten, (hier) niedergeschriebenen Bestimmungen dieser Urkunde gleich dem Schuldner. Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Wenn der Gläubiger die Durchführung der genannten Bestimmungen (dieser) Urkunde veranlaßt, dann soll einer, wenn er (von diesem) belangt wird, nicht als Erwiderung auf den anderen (verweisen, sondern) gleich dem Schuldner die gesamten Bestimmungen (dieser) Urkunde gegenüber dem Gläubiger erfüllen.

[S] In dieser Sache (hier) die eigenhändigen Unterschriften von Schuldner und Bürgen.¹ Weiterhin sind in die Urkunde drei oder fünf Zeugen mit² ihrer entsprechenden Kaste und ihrem Namen einzutragen.³ (Auch wenn) Buchstaben fehlen oder überflüssig sind, ist die Urkunde Autorität.

2.37.3 (BarI [22]) Eine Urkunde über die Verpfändung⁴ von Pferden:

[E] Heute, (am Tag ... des Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1498, hier in der Stadt N.N., während der siegreichen Herrschaft des N.N., während der Regierung des N.N. wird folgende Urkunde über die Verpfändung von Pferden geschrieben:

[H] Der Schuldner Devadatta hat wegen entstandener (eigener) Verpflichtungen vom Gläubiger N.N. 100, (in Worten:) einhundert, *ṭaṅkas* genommen. Als Zins darauf fällt monatlich je *ṭaṅkaka* eine *durgrā* an.⁵ Für (die Sicherheit bezüglich) der Zahlung dieser (*drammas*) hat der Schuldner für das Vertrauen des Gläubigers drei (Pferde) verpfändet und (jenem) überlassen: ein gelbes⁶ Pferd⁷ mit Namen Viramaraddana, eine Stute⁸ (mit Namen) Śobhāvātī, eine *haḍī(?)*⁹ (mit Namen) Lakṣmikyā. Die *drammas* soll der Schuldner von heute an bis zum Ende des (Monats) Māgha dem Gläubiger in bar zahlen. Für die Unterbringung und Verpflegung,¹⁰ (d.h. für) Futter,¹¹ Trinken und Unterkunft, fallen täglich 4 *drammas* an. Den Kaufpreis¹² für Medikamente hat der Schuldner zu tragen. Als Futter sind *kuśa*-Gras,¹³ *kāśa*-Gras,¹⁴ Gerste u.a. zu verfüttern.¹⁵ (Jedes Pferd) kann bis zur vollständigen¹⁶ (Erschöpfung) geritten werden.¹⁷ Es kann bis zum Rand des Meeres geritten werden.

Wenn (dem Pferd,) während es geritten wird,¹⁸ aus Müdigkeit, durch ein Feuer oder durch Wasser, durch einen Holzsplitter (oder) durch eine Krankheit ein Unheil widerfährt, dann ist dem Gläubiger ein anderes wohlgestaltetes Pferd¹⁹

¹ Siehe Glossar s.v. *dhura*.

² *pratyaya*: parallel zu *-pūrva*.

³ Siehe Glossar s.v. *likhitavya*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *udḍānaka*.

⁵ Siehe Glossar s.vv.

⁶ Siehe Glossar s.v. *hariḍu*.

⁷ *ghoḍaū* N.Sg.m. (= OG).

⁸ Siehe Glossar s.v. *ghoḍī*.

⁹ Siehe Glossar s.v.

¹⁰ *vāsanikā-nīraṇa*- fasse ich als zusammenfassende Umschreibung auf, die durch die vorhergehenden Begriffe erklärt wird. Siehe Glossar s.vv. *vāsanikā, nīraṇa*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *khāna*.

¹² Siehe Glossar s.v. *mūla*.

¹³ *Poa cynosoroides*.

¹⁴ *Saccharum spontaneum*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *nīraṇīya*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *ākaraṇapucchāṃtam*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *khetanīya*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *khet-*.

¹⁹ *surūpa-ghoṭakānām madhyāt anya-ghoṭako*: wörtl. "ein anderes Pferd von den wohlgestalteten Pferden".

zur Verfügung zu stellen.¹ Wenn (der Schuldner die Pferde) nicht auslöst, indem (er) am Ende des (Monats) Māgha die *drammas* zahlt, dann werden die Pferde verkauft.²

Für die Zahlung der oben genannten *drammas* zuzüglich der Zinsen (und Ausgaben), für die Einhaltung der genannten Regel ist entsprechend der Regel für Gesamtschuldner³ ein Bürge gestellt.

[S] Hier die Zeugen. Gläubiger, Schuldner, Bürgen und Zeugen sagen:⁴ "(Diese) Urkunde ist Autorität."

2.37 A putroḍḍāṇaka

(Bar1 [50]) Jetzt eine Urkunde über die Verpfändung eines Sohnes:

[E/H] Heute, am Freitag, dem 3. Tag der dunklen (Hälfte) des (Monats) Māgha im Jahre Samvat 1499,⁵ hier in Śrīpattana, mit Wissen des *pañcakula* und der führenden Männer (und) in Gegenwart von Brahmanen verpfändet der *mahaṃ(taka)* N.N. dem *vyavahārika*⁶ N.N. seinen Sohn namens N.N.

Für diesen hat (er) 20 alte *ṭaṅkas* genommen. Solange diese *drammas* nicht vollständig (zurückgezahlt) werden, bleibt der Sohn des N.N. im Hause des Gläubigers (*vyavahārika*) und verrichtet (dort) alle Arbeit.

[S] Hier die Zeugen und die Bürgen. (Hier) die Unterschrift von Vater und Sohn.

◆ Dieses Dokument wurde offenbar erst nachträglich von Bar1 bzw. seiner Vorlage in die Sammlung aufgenommen. Die Möglichkeit, seine Nachkommen zu verpfänden, erwähnt bereits KA 3.13. Im Falle von *mlecchas* stellt dies generell kein Vergehen dar.⁷ Allerdings können hiervon nach KA auch *āryas* unter besonderen Voraussetzungen Gebrauch machen (KA 3.13.5). Der Status der verpfändeten Person entspricht hierbei dem in KA erwähnten *āhitaka*,⁸ der wohl der von Nār. (vya.) 5.24d (*ādhattaḥ svāminā ca yah* "und der von seinem Herrn verpfändet wurde") genannten Kategorie von Sklaven nahekommt. Nār. (vya.) 5.30 gibt an, daß dieser Sklave aus seiner Abhängigkeit befreit wird, wenn sein Herr die ursprüngliche Schuld beglichen hat.⁹ Wie in unserem Dokument fungiert die betreffende Person hierbei rechtlich als Nutzungspfand, wobei der aus ihrer Arbeit gezogene Nutzen den Zins ersetzt. Diese Art des Zinses wird von späteren Kommentatoren mit dem in den Dharmasāstras *kāyika* genannten Zins identifiziert (H. Chatterjee 1971, 37–41).

2.38 dharmā

2.38.1 (P [45]) Eine *dharmā*-Urkunde wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapāṭaka, zuerst die

¹ *grhe bandhaniya*: wörtl. "im Haus anzubinden", vgl. parallel P/B *dvāre ni-bandh* "am Tor anbinden".

² Siehe Glossar s.v. *mūl*.

³ Siehe Glossar s.v. *sāmānyagrāhākācāra*.

⁴ Diese Passage ist offenbar sekundär gebildet aus möglicherweise vorliegendem *sākṣivāda* o.ä.

⁵ U.U. fehlerhaft für 1498.

⁶ *vyavahārika* wird hier möglicherweise im Sinne "Gläubiger" verwendet.

⁷ 3.13.3: *mlecchānām adosaḥ prajāṃ vikretum ādhātuṃ vā* "Für *mlecchas* ist es kein Vergehen, Nachkommen zu verkaufen oder zu verpfänden."

⁸ Vgl. Vigasin ausführliche Diskussion dieses Kapitels in Vigasin/Samozvancev 1984, 161–180, zu *āhitaka* insbesondere 165f.

⁹ *ādhatto 'pi dhanam dattvā svāmī yady enam uddharet athopagamayed enam sa vikrītād anantarah*

"One pledged (is released) when his master redeems him by discharging the debt. If, however, he causes (the pledgee) to take him in lieu of payment, he becomes equal to a purchased slave" (Jolly 1889, 137 = Jolly 5.32).

gesamte königliche Genealogie, wird im Dorf Bālūā folgende *dharma*-Urkunde geschrieben:

[H] Der hier wohnende N.N., Sohn des Brahmanen N.N., hat, nachdem er die Wertlosigkeit des Kreislaufes der Wiedergeburten erwogen hat, am (Tag) des Mondwechsels dem in Prabhāsakṣetra¹ (wohnenden) Brahmanen N.N. aus der Kaste N.N. mit Wissen der² Einwohner (dieses) Dorfes³ und der Tempelpriester⁴ (etwas) von (seinem) *ḍohalikā*-(Land)⁵ in diesem Dorf auf unbegrenzte Zeit dem Dharma gemäß geschenkt.⁶ I, (in Worten:) ein, *hala*⁷ Land, hat (er) dem Brahmanen *dviveda*⁸ N.N. für sein eigenes und für das Heil seines Vaters geschenkt. (Und jener) soll dieses geschenkte Land dem Dharma gemäß vom heutigen Tag an für unbegrenzte Zeit in Erbfolge genießen.

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. (Diese Urkunde) wurde mit Wissen aller Söhne, Brüder und Gotra(-Angehörigen) geschrieben.

2.38.2 (B [35]) Jetzt die Regel für eine Urkunde über eine Dharma-gemäße Landschenkung:

[E] Heute, am Montag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, zuerst die königliche Genealogie wie vorher geschrieben, wird im Dorf Bālūā folgende *dharma*-Urkunde geschrieben:

[H] Der hier wohnende *tha*^o Mukanda, Sohn des Brahmanen Dāmodara, hat, nachdem er das Spiel des Kreislaufes der Wiedergeburten als unbeständig und als im Moment des Erblickens (bereits) zerronnen erkannt hat (und mit den Gedanken): "Beständig ist der absolute Dharma- (er ist) ewig", usw. die Gleichgültigkeit (gegenüber den weltlichen Dingen) und die Wertlosigkeit des Kreislaufes der Wiedergeburten entschlossen in seinem Herzen erwogen hat, am (Tage) des Mondwechsels dem im Unāūā wohnenden *jānī*⁹ Hariharaśarma, Sohn des *jānī* Vidyānidhi, dem *dviveda*, dem vorzüglichen Brahmanen, mit Wissen der Einwohner dieses Dorfes, der Tempelpriester und der anderen Brahmanen von seinem im Dorf Unāūā (gelegenen) *ḍohalikā*-Land I, (in Worten:) ein, *hala* Land¹⁰ dem Dharma gemäß geschenkt. Vom heutigen Tag an soll der *jānī* Harihara den Ertrag¹¹ dieses von mir dem Dharma gemäß geschenkten einen *halas* guten Landes¹² auf unbegrenzte Zeit in Erbfolge genießen.¹³

[S] In dieser Sache sind hier mit Wissen aller in der Urkunde (erwähnten) Dorfbewohner und der königlichen Beamten die eigenhändigen Unterschriften des *tha*^o

¹ Name einer heiligen Stadt an der Westküste des Dekhan, nahe Dvārakā (MW s.v., = Somnath, Devapattana etc. [Bhattacharya 1991, 252]). Vgl. z.B. PC, 89, 101. Als besonders verdienstreich galten Schenkungen an Brahmanen, die an solchen heiligen Stätten lebten. Vgl. oben 2.20.3, wo der beschenkte Brahmane aus dem heiligen Ort Modherā stammt.

² *tāsām* G.Pl.f. ist möglicherweise korrupt für *teṣām* oder *tad*- (vgl. B).

³ Gemeint ist wohl o.g. Bālūā-*grāma*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *dharmasthānin*.

⁵ Siehe Glossar s.v.

⁶ *dharmeṇa dā*- "dem Dharma gemäß geben" bezeichnet als t.t. in erster Linie Schenkungen an Brahmanen. Vgl. *dharmadāna*, *dharmadeya* usw.

⁷ Siehe Glossar s.v. Vgl. oben 2.17.1 (K) s.v. *viśopaka*.

⁸ Brahmane, der zwei Vedas (studiert) hat; später auch Familienbezeichnung. Vgl. Sircar 1966, 105.

⁹ Siehe Glossar s.v.

¹⁰ *halaikasya bhūmī*: "Land (in der Größe) von einem *hala*".

¹¹ Siehe Glossar s.v. *āyapada*.

¹² *-halaika-su-bhūmī*: wörtl. "gutes Land (in der Größe) von einem *hala*"; *-su* ist jedoch möglicherweise korrupt für *-sya*. Vgl. oben *halaikasya bhūmī*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *bhogavanīya*.

Mukanda¹ und aller (Angehörigen) seines Gotras und seiner Familie gegeben. Und (hier) die Zeugen, die in diesem Dorf leben (und) zur Gemeinschaft der vier *varṇas* gehören.² Und: Diese *dharma*-Urkunde wurde auf Bitte der gesamten Familie vom *pāraḥī* Jayasaimha geschrieben. (Auch wenn) Buchstaben fehlen oder überflüssig sind, ist (sie) Autorität. Niemand hat (diesbezüglich) Schwierigkeiten³ zu bereiten.

2.39 dāsī

2.39.1 (P [46]) Eine Urkunde über (den Verkauf einer) Sklavin wird wie folgt geschrieben:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Anahillapātaka, zuerst die gesamte königliche Genealogie, hier und heute im Dorf Bālūā wird folgende Urkunde über (den Verkauf einer) Sklavin geschrieben:

[H] Der Käufer,⁴ namentlich: Der hier wohnende Kaufmann (*śreṇ*) Khetāka investiert zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum. Aus dessen Hand (nimmt) der Verkäufer,⁵ namentlich: Der hier wohnende *rāja* N.N., der in Mahārāṣṭra einfiel,⁶ hat die während des Überfalls⁷ des *mahāmaṇḍaleśvara rāṇaka* Śrī Viradhavaladeva⁸ (eroberte und) hierhergebrachte hellhäutige, sechzehnjährige, *saviśaya*⁹, tugendhafte¹⁰ N.N. als Sklavin verkauft. Als Preis (wurden) 60 *dr.*, (in Worten:) sechzig *drammas*, (gezahlt). Vom heutigen Tag an soll diese Sklavin alle (Arbeiten) im Haus des Käufers diszipliniert¹¹ verrichten, (wie) Zerkleinern, Mahlen,¹² Säubern, ¹³ Kochen,¹⁴ Anstreichen (des Hauses)¹⁵ usw. und außerdem auch (Arbeiten) auf dem Feld oder dem Dreschplatz. (Wenn der Käufer sie) anderswohin verkauft oder dem Dharma gemäß verschenkt, soll (sie) das alles auch (dort) ehrlichen Herzens¹⁶ tun. Wenn sie im Hause des Käufers¹⁷ irgendetwas Unrechtes begeht, (wie z.B.) einen Diebstahl usw., dann soll diese Sklavin durch Schläge usw. gezüchtigt werden.¹⁸ Wenn sie, wenn sie geschlagen wird, *Selbstmord

¹ Beachte hier den Instrumental im Unterschied zu folgendem Gen.Pl.

² Gen. part.

³ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *dhanika*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *dhāraṇika*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *caṭ- 3.*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *dhāṇi*.

⁸ Früher Vāghelā-Herrscher, Sohn des Lavanaprasādadeva. Starb vermutlich bereits während der Herrschaft Bhimadevas II. (V.S. 1235–V.S. 1298). Vgl. Majumdar 1956, 161–167 und H.G. Shastri 1989, 116 ("expired in V.S. 1294").

⁹ U.U. falsch für *sa-vinaya* "bescheiden, wohlgezogen"?

¹⁰ *sulakṣaṇa*: wörtl. "mit glückverheißenden Zeichen versehen". Vgl. jedoch Guj. *sulakṣaṇa* "tugendhaft".

¹¹ Die Handschrift liest *svabhāvavinaya*. Die Edition Dalal/Shrigondekar konjiziert *svabhāvavinayanamrayā* "demütig in ihrer natürlichen Disziplin/Bescheidenheit". Einfacher ist es, *svabhāvavinayena* zu emendieren, das ich als "diszipliniert/bescheiden ihrem Wesen nach/in ihrem Wesen; mit ihr eigener Disziplin" verstehe. Vgl. jedoch auch parallel BarI: *svabhāvena* "von sich aus, von selbst".

¹² Siehe Glossar s.v. *pīṣaṇa*.

¹³ *sanmārjana* = Skt. *sammārjana* "das Abreiben, Wischen, Kehren, Reinigen" (pw s.v.).

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *raṃdhana*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *samālepana*.

¹⁶ *akuṭīlabuddhyā* "ungebogenen Geistes".

¹⁷ *vyaḥāra* bezeichnet analog zu *dhanika* in Kaufgeschäften den Käufer.

¹⁸ Vgl. pw s.v. *śikṣā* "Züchtigung".

begeht,¹ indem sie (sich) in einen Brunnen oder einen Teich (stürzt), dann stirbt sie wie ein Esel bzw. ein *Cāṇḍāla*,² (weil) sie etwas Unrechtes getan hat.³ Die Selbstmörderin verunreinigt nur sich selbst. Dem unschuldigen Käufer (ist das gleich einem) Bad in der Gaṅgā. Und während diese Sklavin im Haus des Käufers arbeitet, sollen weder der Verkäufer noch deren Bruder, Sohn oder ein (anderer) Verwandter durch Zeichen mit dem Auge oder den Brauen oder indem sie sich eines falschen Ehegatten bedienen,⁴ (deren) Arbeit in irgendeiner Beziehung unterbrechen oder (sie) auf den Gedanken bringen, (die Arbeit) zu unterbrechen.⁵ Weder der Verkäufer noch der Käufer sollen in irgendeiner Sache unehrlichen Herzens vorgehen.

Für die Einhaltung der oben genannten Regel, für die (Gewährleistung der) Ausführung aller Arbeiten, für den Schutz vor Verlusten usw. ist als Bürge (sein) Bruder *rāja* N.N.⁶ gestellt. Und der (zweite) Bürge⁷ (nur) in bezug auf die Ausführung der Arbeiten ist der Gott Śrī Vaidyanātha.⁸ (Vor ihm) (wurde als Zeichen des Schwures) ein (*bilva*⁹)-Blatt emporgehoben.¹⁰

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Diese (Urkunde) wurde (von N.N.) geschrieben.

2.39.2 (B [36a]) Die Regel für eine Urkunde über (den Verkauf einer) Sklavin:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha des Jahres Saṃvat 1288, hier,¹¹ zuerst¹² die königliche Genealogie wie vorher geschrieben, wird folgende Urkunde über den Verkauf einer Sklavin geschrieben:

[H] Die bei einem Überfall¹³ auf ein fremdes Reich von *rāṇā* Śrī Pratāpasiha (eroberte und) hierhergeführte hellhäutige, sechzehnjährige Sklavin Panutī, wurde, nachdem (sie sich) Gras auf den Kopf gelegt hat,¹⁴ mit Wissen des *pañcamukhanagara* auf den Marktplatz¹⁵ gestellt¹⁶ und verkauft. Der Käufer (*vyavaha-*

¹ -*sthānam karoti*. Vgl. parallel B *ātmagātāṃ kurute*. Möglicherweise auch korrupt für *asthānam karoti* "(etwas) Unpassendes, Unrechtes tut".

² Vgl. zu dieser Formulierung unten 2.39.2 (*fn*) und Glossar s.v. *gardabha-cāṇḍāla-nyāyena*.

³ *asthānam krtvā*.

⁴ *krtvā*. Vgl. Skt. *kr-* mit Instr. "einen Gebrauch von Etwas machen" (pw 2,18,3). Zu der Verwendung von *kr-* und Instrumental im JS siehe insbesondere Maurer 1962, 148: "When an instrumental expresses pure instrumentality or means in contrast to accompaniment or association, the gerund of *kr* is often subjoined."

⁵ *manasā vighāto*: wörtl. "die Unterbrechung in Gedanken".

⁶ D.h. der Bruder des Verkäufers.

⁷ *antarā-pratibhūh* ist im Sinne von *antarastha-pratibhū* aufzufassen; *antarā* < **antaraka*.

⁸ Hier wird der Gott Vaidyanātha (= Form Śivas) als Bürge berufen. Ein Tempel dieses Gottes befand sich in Dabhoi/Darbhavatī (Majumdar 1956, 147, 388f.). Daß hier ein Gott als Bürge auftreten konnte, ist vor allem durch die Auffassung von Gottheiten als juristische Persönlichkeiten zu erklären (vgl. hierzu Sontheimer 1965). Zu Göttern als Zeugen in einem anderen kulturellen Kontext vgl. die von N. Sims-Williams bearbeiteten baktrischen Dokumente aus dem 3.–7. nachchristlichen Jahrhundert (1997, 18).

⁹ "Aegle Marmelos (eine Citracee mit köstlichen Früchten)" (pw s.v.).

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *utpat-* Kaus. Nach Dalal/Shrigondekar (119) bezieht sich diese Phrase auf die unter den Śaivas verbreitete Sitte, als Zeichen des Schwures ein *bilva*-Blatt vor einem Śiva-Bildnis zu ergreifen. Vgl. insbesondere 2.42.1: *dattāmtarā-pratibhūh...śrī-vaidyanāthah deva-śrī-vaidyanāthe patram utpātitam*.

¹¹ An dieser Stelle folgt in der Regel der Ausstellungsort der Urkunde.

¹² Beachte *pratya* statt *pūvam*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *dhādī*.

¹⁴ Siehe Kommentar: *śīrasi tṛṇaṃ dattvā*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *catuspatha*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *rahāp-*.

raka)¹ Āsadhara hat dem *rāṇā Śrī Pratāpaśiḥa* 504 *dr.*, (in Worten:) fünfhundertvier *viśala-prī-drammas*,² gezahlt und die Sklavin Panutī mit Wissen aller Angehörigen der vier *varṇas*, die in der Stadt wohnen, gekauft, damit sie Sklavinnenarbeit verrichte. Von nun an soll diese Sklavin im Hause des Käufers ehrlichen Herzens alle (Arten von) Hausarbeit verrichten, (wie) Zerkleinern, Mahlen,³ das Anstreichen⁴ des Hauses, das Saubermachen, das Herbeibringen von Brennholz,⁵ das Tragen von Wasser usw., die Entsorgung⁶ von Urin und Kot usw., das Melken der Büffelkühe, Kühe und Ziegen usw., das Zubereiten(?)⁷ von saurer Milch, und das Bringen von Buttermilch auf Feld und Dreschplatz,⁸ und das Herbeibringen von Futtergras⁹ usw. und Feldarbeit (wie) Jäten¹⁰ und Schneiden.¹¹

Der so zu Werke gehenden Sklavin soll der Käufer entsprechend Ort und Zeit (und) entsprechend seinem eigenen Reichtum alles, angefangen von Nahrung und Kleidung, ungebeten geben. Und (wenn), während diese Sklavin im Hause des Käufers arbeitet, deren Vater, Bruder oder Ehemann (sie) veranlaßt, die Arbeit zu unterbrechen, indem er (seinen) Besitzanspruch erklärt,¹² dann soll der Käufer (die Sklavin) heftig durch Hiebe, (wie z.B.) Schläge mit einem Strick¹³ u.a., verprügeln und wieder zu allen in der Urkunde genannten Sklavinnenarbeiten anhalten.

Wenn diese Sklavin,¹⁴ wenn sie einmal geschlagen wird, Selbstmord begeht, indem sie sich in einen Brunnen stürzt usw., dann stirbt diese Sklavin, nachdem (ihr Status der) einer Eselin, Hündin (oder) *Cāṇḍālī* geworden ist.¹⁵ Dem Käufer (ist das gleich einem) Bad in der Gaṅgā. Für die Einhaltung (und) Durchführung dieser oben genannten Regel sind Bürgen¹⁶ gestellt. Und in der Stadt wohnende Zeugen.

¹ Es ist möglich, daß *vyavaharaka* an dieser Stelle auch in der Bedeutung "Kaufmann" zu verstehen ist.

² Siehe Glossar s.v.

³ Siehe Glossar s.v. *piṣaṇa*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *limpana*.

⁵ Offenbar führte die Verlesung *imdhana* statt *ramdhana* [I/ra] zu dieser Textvariante, die parallel zu P und BarI *ramdhana* steht.

⁶ *uccharga* = Skt. *utsarga* "Ablegen, Wegwerfen (verdorbener Gegenstände)" (pw s.v.).

⁷ *virālana*(?). Die Edition Dalal/Shrigondekar konjiziert *vilodaṇa* "Verrühren, Quirlen". Oder ist an eine Nominalbildung eines unbelegten Denominativums aus *virāla* n. "=*dadhī*" (Lex.> PW s.v.) zu denken?

⁸ *ksetrakhalake* ist wohl sekundär aus *ksetrakhalādika* "(Arbeiten) auf Feld, Dreschplatz usw." entstanden.

⁹ Siehe Glossar s.v. *cāri*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *niṃdana*.

¹¹ Die Syntax ist aufgrund der sekundären Ergänzungen nicht korrekt, so daß nicht mehr zwischen Haus- und Feldarbeit unterschieden wird. BarI und P geben jedoch zu erkennen, daß ursprünglich nur Hausarbeiten aufgeführt wurden, die mit dem Zusatz *kṣetra-khal(ak)ādikaṃ* versehen wurden.

¹² *dhanikatvaṃ vidhāya*. Dalal/Shrigondekar, 119: "claiming ownership". Die Übersetzung Prasads "by virtue of their wealth" (1988/89, 271) ist nicht überzeugend. Die Bedeutung *dhanikatva* "Besitz(anspruch)" in bezug auf eine abhängige Frau (Ehefrau, Tochter etc.) wird auch nahegelegt durch Skt. *dhanika* (Lex.) "Ehemann" (PW s.v.).

¹³ *bandha* kann in diesem Kompositum nicht anders verstanden werden. Offenbar liegt hier jedoch eine fehlerhafte Komposition vor, der wohl eine ähnliche Formulierung wie in 2.39.4 (B *svayamā-gatādāśipatra*) zugrundeliegt: "*bandhana-tādanādikaṃ ca kṛtvā*: "nachdem er (sie) gefesselt und verprügelt hat".

¹⁴ Beachte den fehlerhaften Nom.Sg.f. *dāsīr*, parallel zum Nom.Sg.f. der einsilbigen Feminina auf *-ī*.

¹⁵ Siehe hierzu Glossar s.v. *gardabha-cāṇḍāla-nyāyena*. Dies ist eine häufig verkündete Strafe für Selbstmord. Vgl. dazu u.a. die Rāstrakūṭa-Inschrift aus der Regierungszeit Kṛṣṇa III. (939–967 n. Chr.): "...yah kaścid...ātpa[tma]hananam vyājam vā karoti sa mṛto 'pi śva-gardabha-cāṇḍālavad draṣṭavyaḥ" (Sircar 1957/58a, 60, Z.39–42). In der Nādol-Cāhamāna-Inschrift V.S. 1198 wird Brahmanen, die durch Selbstkasteiung (*kāyavrata*) sterben, ein Tod als *svāna-gardabha-cāṇḍāla* angekündigt (Bhandarkar 1911/12, 40, Z.22).

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *rakṣapāla*.

[S] In dieser Sache sind (hier) die eigenhändigen Unterschriften des *rāṇā* Pratāpasiha und der vier Bürgen¹ entsprechend ihrem Namen gegeben. Diese Urkunde wurde auf Bitte beider (Parteien) von *pāraghī* Jayatāka geschrieben. (Auch wenn) Buchstaben fehlen oder überflüssig sind, ist (sie) Autorität.

2.39.3 (Barl [36]) Eine Urkunde über (den Verkauf einer) Sklavin:

[E] Heute, am Tag ... des Monats ... im Jahre Samvat 1498, hier in der herrlichen (Stadt) Aṇahillapattana, zu der Zeit, da der *mahārājādhirāja* Śrī N.N.-deva regiert, wird im Dorf N.N. folgende Urkunde über (den Verkauf einer) Sklavin geschrieben:

[H] Der *mahaṃ(taka)* N.N. kauft² vom Bauern (*kuṭambin*) N.N. die sechzehnjährige, makellose Sklavin N.N. entsprechend der Regel für Gemüsehandel.³ Als Preis für jene (wurden) 60 *drammas* (gezahlt). Vom heutigen Tag an soll sie im Hause des Käufers (*vyavahārika*) alle Hausarbeit (wie) Zerkleinern, Mahlen,⁴ Reinigen, Kochen, Anstreichen (des Hauses)⁵ (und auch Arbeiten) auf Feld und Dreschplatz von sich aus verrichten. Auch (jede) andere Arbeit, die ihr angetragen wird, soll sie verrichten. Der Käufer (kann) sie verkaufen oder dem Dharma gemäß verschenken.

Wenn sie irgendetwas Unrechtes tut, (z. B.) stiehlt, dann ist sie zu schlagen usw. Wenn sie, wenn sie geschlagen wird, irgendeine Art von Selbstmord begeht, dann stirbt sie wie ein Esel oder *Cāṇḍāla*.⁶ Dem Käufer (ist das gleich einem) Bad in der Gaṅgā.

Für die Einhaltung dieser genannten Regel, für die (Wieder-) Herbeischaffung (der Sklavin), wenn sie verschwunden ist, ist als Bürge (N.N.) gestellt.

[S] Hier die Unterschriften. (Und) die Zeugen.

2.39.4 (B [36b]) Jetzt die Regel für eine Sklavin, die von selbst gekommen ist:⁷

[E] Am Montag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Samvat 1288, zuerst⁸ die königliche Genealogie wie vorher geschrieben, wird folgende Urkunde über eine von selbst gekommene Sklavin geschrieben:

[H] Die aus der Gegend im Osten, am Ufer der Mahī,⁹ herbeigekommene, aus dem Dorf Siranāra stammende zehnjährige Rajputin (*rājaputrī*) Sampūrī, Tochter des Jagada, die durch Hungersnot und von *Mlecchas*¹⁰ gepeinigt wurde,¹¹ die von den in allen geplünderten¹² Gegenden des Reiches verschreckten¹³ Städtern(?) (und ihrer) gesamten Familie verlassen wurde, die weder von der Familie im Haus (ihres) Vaters, (also) von Mutter, Vater, Bruder, den Söhnen des Bruders, den

¹ *tathā* im Kompositum mit folgendem *ca* könnte auf ursprüngliches *pratāpasihasya* hinweisen.

² *mūlyena grhṇāti*.

³ Siehe Glossar s.v. *śākapaṇikānyāya*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *pīṣaṇa*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *samālepana*.

⁶ Siehe oben 2.39.2 (fn).

⁷ *svayamāgatā* ist t.t. und nicht mit Dalal/Shrigondekar zu *svayamāgata-* zu korrigieren. In der gleichen Form wird der Name dieser Urkunde in Handschrift C genannt (Dalal/Shrigondekar, X).

⁸ Beachte *pratayaya* statt *pūrvam*.

⁹ Fluß, der in Malwa entspringt und nach Gujarat fließt. Patan liegt im Westen dieses Flusses.

¹⁰ Gemeint sind hier vermutlich die muslimischen Eroberer.

¹¹ *vyā-pad-* Kaus. "verderben, verschlimmern, zugrunderichten" (pw s.v.). Vgl. Dalal/Shrigondekar, 121 "vyāpādītā = much harassed". Vgl. auch unten *vyāpādyamānā*.

¹² Siehe Glossar s.v. *lūṣita*.

¹³ *viṣamsthula* neben *viṣamsthula* "verwirrt, erschrocken (Hem. Par. 11, 116)" (pw s.v.).

Onkeln väterlicherseits usw., noch von der Familie (ihres) Schwiegervaters,¹ (also) von der Schwiegermutter,² dem Schwiegervater, (ihrem) Gatten, (dessen) ältestem Bruder³ bzw. (dessen) jüngeren Brüdern usw., zurückgeholt wurde, die, nachdem sie erfahren hat, daß beide Familien, (nämlich) die (ihres) Vaters und die (ihres) Schwiegervaters, aus Not betteln gehen,⁴ vollkommen allein mit erhobene[m] Haupt⁵ fortging, die in jedem Dorf, in jedem Haus um einen Bissen Speise bittet und daraufhin völlig abmagerte,⁶ weil sie auch den nicht (immer) bekam, um ihren Magen zu füllen, deren Körper verschmutzt ist, die Fetzen von alter Kleidung trägt, die in Tempeln, Klöstern, Wasserhäusern,⁷ in Almosenhäusern⁸ u.a. (derartigen) Orten nächtigt,⁹ und deren Kopf wund ist,¹⁰ die wie eine Flüchtlinge in alle Himmelsrichtungen (nach Obhut) späht und denkt: "(Ich bin) von Hunger und Durst gepeinigt (und) schutzlos",¹¹ und die in jedem Haus sagt: "Was (soll) ich machen? Wohin (soll) ich gehen? Wo (soll) ich bleiben? Wer wird der Herr von mir Schutzloser?" (und)¹² "Ich bin schutzlos, o Göttlicher, bin in ein (Unglück) geraten, dem nur der Tod gleicht",¹³ (und die weiterhin) spricht: "Wer¹⁴ nimmt mich als Sklavin (bei sich) auf¹⁵?" warf sich, nachdem sie auf diese Weise vom Schicksal (getrieben) umhergeirrt war,¹⁶ am Tage (N.N.) des Monats (N.N.) des Jahres N.N. dem Cāhaḍa, Einwohner des Dorfes N.N., zu Füßen¹⁷ und vereinte (ihre) Hände (zum Gruß), kam von selbst heran und verdingte sich selbst zur Sklavinnenarbeit,¹⁸ (indem sie) auf dem Marktplatz¹⁹ der Stadt mit Wissen aller Angehörigen der Gemeinschaft der vier *varṇas* (sprach):²⁰ "Rette Du mich aus (dieser) todesgleichen²¹, üblen Not. Ich werde, während ich entsprechend Eurer Weisung bis zu (meinem) Tod zur Sklavinnenarbeit angestellt bin, jede (Art von) Arbeit, (also) alle Hausarbeit, (nämlich) das Zerkleinern, Mahlen und Sau-

¹ Siehe Glossar s.v. *svasura*.

² Siehe Glossar s.v. *svaśrū*.

³ Siehe Glossar s.v. *jyeṣṭha*.

⁴ *bhikṣāṭanam kṛ-* "betteln" (PW s.v.).

⁵ *ūrdhvamukham nītvā*.

⁶ *atyamta-kṛśā:* wörtl.: "sehr mager".

⁷ *prapā:* "ein Schuppen, in dem Reisende Wasser antreffen" (pw s.v.).

⁸ Siehe Glossar s.v. *satrākāra*.

⁹ *nivāsini:* Vgl. *nivāsa* "Haltmachen, Übernachten; Nachtlager" (pw s.v.).

¹⁰ *ghṛṣṭa-mūrdhaka*.

¹¹ Die Korrektur von vorliegendem *-āditā anyathā* zu *-ārditā anāthā* ist graphisch problemlos und scheint inhaltlich überzeugender als die von Dalal/Shrigondekar vorgeschlagene Lesung *-ādinā anyathā*. Die ebd., 121 angebotene, offenbar adjektivische Übersetzung "anyathā = quite changed" und folgend Prasad "quite changed due to hunger and thirst" (1988/89, 273) wäre in dem Fall zu umgehen.

¹² Die Verwendung von *iti* ist in diesem Satz unregelmäßig.

¹³ *kevalam mṛtyu-tulām āpannā*. In dieser idiomatischen Wendung ist semantisch wohl *āpadam* Akk.Sg.f. zu ergänzen, so daß zu verstehen ist "ins Unglück geraten, dem nur der Tod gleicht". Vgl. z.B. Mbh. 1.41.9: *kṛcchrām āpadam āpannān priyam kim karavāni vah* und Mbh. 1.145.40: *sakṛcchrām aham āpanno na śaktas tartum āpadam*.

¹⁴ *ko 'pi*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *rahāp-*.

¹⁶ Die vorhergehenden Formen des Part. Pres.f. sind syntaktisch als Nominativus absolutus aufzufassen. Vgl. hierzu Uhle 1914, 6f. (Edition Vetālapañcavimśatikā).

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *-pādayor lag-*.

¹⁸ *niyojita*. Die Syntax scheint korrupt. *ātmānam* erfordert einen Aktiv. So ist mit Dalal/Shrigondekar anstelle von *niyojitam* möglicherweise *niyojitavati* zu verstehen. Zur Verwendung von p.p.p. (Passiv) mit aktivischer Bedeutung im JS vgl. auch Upadhye/Jain 1964, 24f.

¹⁹ Siehe Glossar s.v. *catuspatha*.

²⁰ *yat* leitet die folgende wörtliche Rede ein.

²¹ *kālānūrūpa*. Vgl. oben *mṛtyutulā*.

bermachen, das Herbeischaffen von Wasser,¹ das Einschmieren (des Hauses) mit Kuhdung und die Beseitigung von Urin und Kot und Außenarbeit, landwirtschaftliche Arbeit, (Arbeit auf) Feld und Dreschplatz, (kurz.): jede (Art von) Sklavinnenarbeit engagiert² in (allen) drei Jahreszeiten, nämlich Regenzeit, Winter und Sommer, bei Tag und bei Nacht, ohne träge zu werden (und) ohne Widerrede entsprechend Eurer Weisung ausführen. Ihr sollt mir nur, wie Ihr es vermögt, Nahrung, Kleidung, Schuhwerk usw. geben. Was sollte ich mehr verlangen?“ Der *vāṇi*^o Cāhaḍa akzeptierte³ ihre Worte und nahm sie zur (Verrichtung von) Sklavinnenarbeit (bei sich) auf. Daraufhin hat jene abermals in Gegenwart des *vāṇi*^o Cāhaḍa, um ihm Vertrauen zu schenken, folgende Erklärung⁴ vor der gesamten Stadt abgegeben: ”(Wenn) ich, während ich bis zu meinem Tode in Euerm Haus⁵ und auch woanders Sklavinnenarbeit verrichte, einen Diebstahl⁶ begehe, eine im Hause heruntergefallene, und für unbeaufsichtigt gehaltene⁷ Sache (an mich) nehme, ferner, wenn gute Zeiten angebrochen sind, fliehe und irgendwo anders hingehe, ferner in der Jugend von irgendeinem (Mann) verführt⁸ und weggelockt werde und (daher) fortgehe,⁹ ferner mich mit einem Eurer Feinde verbünde und (irgendwelche) Hinterhältigkeiten¹⁰ (wie) Täuschung,¹¹ Verrat usw. begehe oder begehen lasse,¹² dann werde ich, wenn ich (dies) getan haben werde,¹³ mit Sicherheit bestraft werden(?),¹⁴ wenn ich das Weihwasser der vier großen furchterregenden Gottheiten, (nämlich) Īśvara (d.i. Śīva), Mūlanāyakaḍeva,¹⁵ Gaṭrāḍa(?),¹⁶ Hanuman¹⁷ u.a.,¹⁸ trinke.¹⁹

Ferner, (wenn) ich wegen eines Mißgeschicks aus Dummheit²⁰ irgendwohin fortlaufe, dann möge mich (der Gläubiger) kraft dieser Urkunde an den Haaren herbeizerren, mich fesseln, schlagen usw. und wieder an die Sklavinnenarbeit setzen. Ich werde Tag und Nacht jederzeit die Weisungen Eurer gesamten Familie

¹ Die Syntax ist korrupt. Offenbar setzt der Lok. der beiden ersten Komposita den auf *yuktā* bezogenen Lokativ *dāsīkarmaṇi* fort.

² *socchāhā: sotsāhā*. Daneben hat *utsāha* im JS auch die Bedeutung ”Freude“ (MW, 182: ”*utsāha* ’joy, happiness“ < Vetālapāṇacavimśatikā; Maurer 1961, 173: ”-*utsāha* ’joy“), so daß *sotsāha* u.U. auch als ”mit Freude, froh“ aufzufassen sein könnte.

³ Siehe Glossar s.v. *man-* Kaus.

⁴ Siehe Glossar s.v. *śrāvaṇā*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *avāsa*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *caurikā*.

⁷ *śūnya* ”allein..., alleinstehend“ (pw s.v.); Guj. *sūnum* ”unprotected“ (Mehta/Mehta s.v.). Vgl. Dalal/Shrigondekar, 119: ”*śūnyam dr̥ṣtam* = cf. *sunī* (sic!) *dekhātī*, i.e., seeing that there is no one to take care of the thing“.

⁸ *vīpratāritā: vīpra-tī-* Kaus. ”Jmd. anführen, betrügen“ (pw s.v.), hier möglicherweise ”verführen“.

⁹ *nirgatya vrajāmi*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *kūṭa-kapaṭa*.

¹¹ *vaṃca* < *vañc-* Kaus. ”täuschen, betrügen“.

¹² Siehe Glossar s.v. *kārāp-*.

¹³ Part. Futur Med.

¹⁴ *dveṣye* < Skt. *dveṣye* 1.Ps.Sg.Futur Passiv ”ich werde gehaßt werden, angefeindet werden“, möglicherweise auch ”verflucht werden“. Vgl. CDIAL 6696: Old Sinhalese *des* ”curse“.

¹⁵ = (t.t. jin.) Hauptgottheit in einem jinitischen Tempel, einer der Tirthaṃkaras (Sandesara/Thaker, 36). Vgl. PC, 103.27 (Yugādideva = Rṣabha); 107.13 (Yugādideva = Rṣabha); Kommentar ad Dharmakumāra: Śālibhadramahākāvya 4.84: ’*mūlanāyakah’ mandīra-garbhagrhe mūlanāyakaṭvena sthitā pratimā*.

¹⁶ Korrupt für *garuḍa*?

¹⁷ *hanumanta*

¹⁸ *prabhṛtīnām* scheint hier überflüssig zu sein.

¹⁹ Siehe Glossar s.v. *koṣapāna* = Bezeichnung eines Ordals. Vgl. hierzu oben 2.19. Zu dieser Form des Ordals siehe ausführlich Lariviere 1978, 97–99. Vgl. auch Kölver 1976 und Lariviere 1976.

²⁰ *utpanna-kubuddhyā*: wörtl. ”wegen entstandener Dummheit“.

erfüllen. Und wenn¹ ich, obwohl es mir an nichts fehlt,² die gesamte aufgetragene Sklavinnenarbeit böswillig nicht erledige, (und) Ihr mich dann mit Fußtritten und Stockhieben nach Belieben peinigt und ich (deshalb) sterbe, dann erkläre ich meinen Herrn (schon jetzt) für die Zukunft³ für unschuldig. Die gesamte Gemeinschaft der Angehörigen der vier *varṇas* soll ihn (als unschuldig) betrachten. Denn ich bin aufgrund meiner eigenen (früheren) Taten vom Schicksal geschlagen gestorben. Für meinen Herrn und seine Familie, (also) seine Söhne, Enkel, Frauen usw., (gleichet dies einem) Bad in der Gaṅgā.

Und wenn⁴ ich mir (meinen) Bauch verletze(?)⁵ (oder) durch (den Sprung in einen) Brunnen, einen Teich oder das Essen von Gift sterbe,⁶ erkläre ich meinen Herrn (schon jetzt) mit Wissen des *pañcamukhanagara* für unschuldig. Ich bin (in dem Fall) infolge meiner früheren Taten vom Schicksal geschlagen gestorben. Meinem Herrn und seiner Familie (gleichet dies einem) Bad in der Gaṅgā.“

[S] In dieser Sache, für (die Gewährleistung des) lebenslangen Verbleibs⁷ bei ihrer Tätigkeit, ist (hier) mit Wissen des *pañcamukhanagara*, (nämlich) mit Wissen von N.N. und N.N.,⁸ den führenden Brahmanen des Ortes, des *pañcakula* und der *mahājanas*,⁹ die eigenhändige Unterschrift (der Sklavin?) gegeben, versehen mit dem Svastika-Zeichen.¹⁰ Und (hier) die fünf Zeugen.

2.39.5 (C [38]) Die Urkunde über eine Sklavin, die von selbst gekommen ist:¹¹

[E] Die Einleitung, das Jahr usw. wie oben.

[H] Die N.N.,¹² Tochter des N.N., aus dem Orte N.N., die aus eigenem Antrieb handelt,¹³ die zwölf Jahre alt und hellhäutig ist, die lang herabhängende Ohren hat, deren Ehemann gestorben ist, die beide Familien verloren hat, (also) Vater und Mutter (einerseits) und Schwiegervater, ältesten Bruder des Ehemanns¹⁴ und jüngere Brüder des Ehemanns (andererseits), die schutzlos ist, die schwarzäugig und spitznäsiger ist, deren Haare ausgegangen sind,¹⁵ die nicht zu groß und nicht zu klein ist, deren (Sinnes)organe vollkommen in Ordnung sind, (kurz:) die mit (all) diesen Eigenschaften versehen ist, ist (hier) persönlich anwesend.

¹ Siehe Glossar s.v. *kadāpi*.

² *paripūrṇa* "der es vollauff hat" (pw s.v.). Möglicherweise auch verwechselt mit *pratipūrṇa* "befriedigt".

³ *anāgatam*: hier Adv. "zukünftig, die Zukunft betreffend".

⁴ Siehe Glossar s.v. *kadāpi*.

⁵ *udaraghāta*(?): Dalal/Shrigondekar lesen *udarabādhām* und verstehen (Bauchverletzung) "with a dagger" (ebd., 121). Ganz anders interpretiert Majumdar *udarabādhām kṛtvā*: "on account of pregnancy" (1956, 347). Demgegenüber übersetzt Prasad: "If I ever feign stomach ache" (1988/89, 274). Ausgehend von Guj. *peṭa* n. "Bauch" (CDIAL 8376), das semantisch Skt. *udara* entspricht, ist ebenfalls denkbar, *udaraghāta* als "Abtreibung, Kindstötung" zu verstehen. Vgl. Guj. *peṭa* "the uterus, womb; pregnancy; children" (Mehta/Mehta s.v.).

⁶ *kṛtavarcānāmī* ist möglicherweise korrupt für *kṛtavartanābhiḥ* < **vartanā* "Handlung"?

⁷ Siehe Glossar s.v. *rahaṇa*.

⁸ *amu-2* steht wohl für *amukāmuka* und macht deutlich, daß an dieser Stelle die Namen der betreffenden Personen einzusetzen sind.

⁹ Die Reihe *amu...mahājana-viditam* ist m.E. appositionell zu *pañcamukhanagaraviditam* aufzufassen. Nach Inschrift V.S. 1348 umfaßt das *pañcamukhanagara* u.a. das *pañcakula*, die *purohitas* und die *mahājanas* (Bhandarkar 1912, 21; vgl. auch Majumdar 1956, 233). Siehe Glossar s.v.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *sāthiyā* m.

¹¹ Inhaltlich entspricht dieses Dokument jedoch eher den unter 2.39.1-3 angeführten Texten.

¹² *amuka*- "N.N." wird hier vertreten durch *ka- api*.

¹³ *svakarmabhiḥ preritā* "von ihren eigenen Angelegenheiten getrieben".

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *jyeṣṭha*.

¹⁵ *ucchanna* steht entweder für *utsanna* (vgl. pw s.v. "ucchanna fehlerhaft oder präkritisch für *utsanna*") oder *ucchinna* "abgeschnitten bzw. herausgerissen" < Guj. *ucchinna* "herausgerissen".

Diese Sklavin wird vom heutigen Tag an bis zu ihrem Tode im Hause des "Käufers"¹ N.N. oder auf dessen Weisung auch in einem anderen Haus (und) in einer anderen Familie alle Haus-, Feld- und Dreschplatzarbeiten erledigen, nämlich Zerkleinern, Mahlen, Kochen,² Saubermachen, Bestreichen (des Hauses mit Kuhmist),³ Wassertragen, Pflügen, Waschen von Händen und Füßen (des Herrn), das Entleeren⁴ der Fäkaliengrube,⁵ landwirtschaftliche Arbeit, Viehhüten, das Gehen zu fernen und nahegelegenen (Plätzen),⁶ (Sie soll somit) bei Tag oder bei Nacht, (gleich ob) sie von Kälte oder Hitze usw., von Hunger oder Durst gepeinigt wird, ihrem Sklavinnenstatus gerecht werden.⁷ Diese Sklavin, die entsprechend der 99-(Jahre)-Regel⁸ gekauft wurde, kann der "Käufer" verpfänden⁹ (und) dem Dharma gemäß verschenken.

Ferner kann sie, wenn (ihr Herr) Verlangen nach wenig oder viel Geld (verspürt), in eine andere Gegend geschickt werden, oder auf ein Schiff¹⁰ gesetzt¹¹ und auf eine fremde Insel geschickt werden und (dort) für Geld oder für eine Sachleistung¹² verkauft werden.¹³ Was (ihr Herr) mag (und) was ihm gefällt, soll er tun. "(Diese Sklavin) unterliegt während ihres gesamten Lebens¹⁴ der Verfügungsgewalt des 'Käufers' N.N. und der Seinen", – wenn (dieses Mädchen, das jetzt mit dieser Maßgabe) als Sklavin verkauft wird,¹⁵ aufgrund einer Übelthat, oder (weil) sie übermütig durch ihre Jugend ist, (oder weil sie) von jemandem verführt wurde, oder aufgrund von Geldgier, oder aufgrund der Liebe zu ihren Verwandten, (wie) dem Vater, der Mutter, dem Bruder usw., (kurz) auf welche Weise auch immer¹⁶ aus dem Hause des "Käufers" fortgeht,¹⁷ dann soll der "Käufer" auf der Grundlage dieser in (seiner) Hand befindlichen Urkunde, nachdem er (sie) auch unter königliche Bestrafung gestellt hat,¹⁸ an den

¹ *grāhaka*: hier wohl im Sinne des "Empfängers" dieser Sklavin aufzufassen.

² Siehe Glossar s.v. *ramdhana*.

³ *upalepana* "das Bestreichen mit Kuhmist" (pw s.v.).

⁴ Siehe Glossar s.v. *ullūcana*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *khālakundikā*.

⁶ D.h. "das Erledigen von Wegen".

⁷ Die Syntax ist korrupt.

⁸ Siehe Glossar s.v. *navanavatyācāra*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *addānaka*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *pravahana*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *caṭāp-*. Zu der Phrase insgesamt vgl. Vetālapañcavimsatikā, 35 (Edition Uhle 1914): *Śrīdatto bhāryām pitṛgrhe muktā krayānakāni grhītvā pravahane caṭitah* "Śrīdatta ließ (seine) Frau im Hause (ihres) Vaters zurück, ergriff die Waren und bestieg ein Schiff."

¹² *vastu-prābhṛtakena*: wörtl. "für ein Sachgeschenk". Vgl. *prābhṛtaka* "Geschenk" (pw s.v.).

¹³ *viketavyā*: fehlerhaft für *vikretavyā*.

¹⁴ *janma*: MW, 411; "acc.ind. through the whole life < Hemaandra: Paṛiṣṭaparvan, 4,7" oder *ājanma*. Da *svādhinā* Subjekt des Satzes ist, kann der Genitiv *etasyā(h) dāsyā(h)* nur in Zusammenhang mit adverbiallem *janma* verstanden werden: "während des gesamten Lebens dieser Sklavin". Die von Dalal/Shrigondekar gegebene Lesung *janmagrāhaka* und die darauf basierende Interpretation Gopals, wonach "in one case the purchaser is called *janma-grāhaka* thereby referring to his right over the life of the slave" (1989, 76), sind abzulehnen. *Grāhaka* wird in vorliegendem Dokument stets als t.t. "Käufer" verwendet. Die Interpretation Gopals übernimmt ohne Angabe ihrer Quelle Prasad: "The term *janmagrāhaka* refers here to the right of the purchaser to the life of the slave" (1988/89, 275, fn.).

¹⁵ *dāsipade vikriyamāna*.

¹⁶ *sarvaprakāram*: Adv. "auf jegliche Weise" (pw s.v.).

¹⁷ *praṇāśya gacchati*.

¹⁸ Vgl. hierzu, allerdings mit anderer Bedeutung, Vidyāpati: Likhānāvalī, 30, Dok. 56: *yadi kadācit prapalāyā yāti tadānena patrapramānyena rājasimhāsanagato 'py āniya punar dāsakarmani yujyate*. Verwandte Formulierungen enthalten die von Raj Pant 1997 veröffentlichten Originalurkunden: *yadi prapalāti tadā rājasimhāsanataṭagato py āniya...* (164, Deed No. 1) "If she runs away, even if she has gone to beneath the royal throne, she will be brought back..." (ebd., 166); *yadi kutrāpi*

Haaren¹ herbeiziehen, sie weiterhin durch Ergreifen, Fesseln, Schlagen usw. züchtigen und wieder an die Sklavinnenarbeit setzen. Ferner, (wenn) diese Sklavin durch die viele Arbeit...

Vom heutigen Tag an übt der "Käufer" N.N. in ungebrochener Erbfolge das Besitzrecht über diese Sklavin aus. Vom heutigen Tag an besteht während (ihres) gesamten Lebens² keinerlei Verbindung³ der Familie und Verwandten⁴ – (also) des Vaters, Bruders, *bhnātr*?⁵ des Onkels väterlicherseits usw., (mit dieser Sklavin). (Im Falle eines Vergehens der Sklavin) trifft (jene) auch keine Schande.⁶

◆ **dāsīpatra**: Urkunden über den Verkauf von Sklaven werden auch von den Dharmasāstras unter den Privaturkunden genannt (siehe Einführung, 0.2). Insbesondere das von Brh. erwähnte *dāsapatra* läßt sich mit dem in 2.39.4 gegebenen *svayamāgatādāsīpatra* verbinden:

*vastrānnaḥiṇaḥ kāntāre likhitam kurute tu yat
karmāham te kariṣyāmi dāsapatram tad iṣyate* (Brh. 1.6.16)

"Das Schriftstück, das jemand in der Not aufsetzt, der keine Kleidung und Speise hat, (mit den Worten) 'Ich werde für Dich arbeiten.' – das ist eine Sklavenurkunde."

Die bisher veröffentlichten Originaldokumente von Sklavenverkaufsurkunden aus Mithilā⁷ und die diesen Urkunden stark verwandten Mustervorlagen aus Vidyāpati Likhanāvalī (Nr. 55–60) weisen zahlreiche formale und inhaltliche Parallelen zu den LP-Urkunden auf. Dies zeigt, daß der Text der LP auch in dieser Urkundengattung auf eine ältere, über Gujarat hinaus verbreitete Tradition zurückgeht.

Zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den LP-Dokumenten, auch im Vergleich zu Dharmasāstra-Texten, vgl. ausführlich Majumdar 1956, 345–349; Gopal 1989, 71–80; Prasad 1988/89, 269f. Zu einer ersten Übersetzung vgl. Prasad 1988/89, 274f.

śīrasi tṛṇaṃ dattvā: Es scheint allgemein üblich gewesen zu sein, daß eine Person, die als Sklave verkauft werden sollte, Gras bzw. Stroh auf dem Kopf trug. So lautet auch in Kṣemīśvara: Caṇḍakauśika 3.16 (Ed. S.59) die Bühnenanweisung für Hariścandra, der sich selbst als Sklave verkaufen möchte: *śīrasi tṛṇaṃ dattvā*.

Diese Sitte ist offenbar mit einem wohl aus indogermanischem Erbe stammenden Brauch zu verbinden, nach dem das Tragen von Stroh im Mund als Zeichen der Unterwerfung und Dienstbarkeit gilt. Hemaçandra: Arhannīti 1.61–62 (Ed. S. 36) verbietet das Töten u. a von Personen, die Gras zwischen den Zähnen tragen (*na hanyāt... mukhadamtatṛṇaṃ*). Vgl. auch Bāṇa: Harṣacarita 4 (Ed. Kane, S. 1) und die Anm. Kanes (Notes, S. 5). Zu weiteren Parallelen und ihrer Interpretation siehe die speziell diesem Thema gewidmete Arbeit Pischels (1908) und auch Tawney 1901, 210.

prapalāyya gacchati tadā rājasimhāsanatalagato 'py āniya punaḥ śūdrakarmmane prayujyate (173, Deed No. 4): "If he goes anywhere by fleeing, even when he has gone to beneath the royal throne, he will be brought back and employed again in the job of a Śūdra" (ebd., 174).

¹ *keśādikeśa* "an den Haarspitzen (und) Haaren" (?)

² *ājanmamarāṇantaṃ* "von der Geburt bis zum Sterben".

³ Siehe Glossar s.v. *lāgabhāga* "(Rechts-)anspruch" < "(rechtliche) Verbindung".

⁴ *grāhaka-amuka-sakta* ist hier merkwürdig. Möglicherweise ist dieser Satz korrupt. Es ist inhaltlich zu erwarten, daß die Familie der Sklavin und nicht die des Käufers bzw. Empfängers (*grāhaka*), jegliche Verbindung mit ihr verliert. Darauf deutet auch der folgende Satz. Bedeutet *grāhaka-amuka-sakta-pitr...* dann "Vater der dem Käufer N.N. gehörenden (Sklavin)?"

⁵ *bhrātṛ-bhnātr* ist u.U. fehlerhaft für *mātṛ-bhrātṛ*. Vgl. die ähnliche Aufreihung oben *pitṛ-mātṛ-bhrātṛ-prabhṛti-svajanānām*.

⁶ *bālepi vṛddhā granthir nahi* ist die Sanskritisierung einer idiomatischen Wendung, die Hindi *bāl par bhī gāṃth nahi* entspricht und verwendet wird, um jemanden von aller Schande freizusprechen (Bhandarkar 1911/12, 38). Vgl. hierzu insbesondere Nāḍol-Cāhamāna-Inschrift V.S.1198: *rājā-śrī-rāyapālādīnām rāṇakānām vālepi granthir nāsti* (Bhandarkar 1911/12, 40, Z.22f.).

⁷ 15./16. Jahrhundert n.Chr. (Raj Pant 1997); 1627/28 n.Chr. (U. Thakur 1959, 218, fn. 36); Śaka 1667/ Śaka 1678 (S. Jha 1950). Vgl. U. Thakur 1959 für weitere Belege.

2.40 vibhaṅga

2.40.1 (P [47]) Eine Teilungsurkunde¹ wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Samvat 1288, hier im Dorf Bālūā wird *(für die beiden Söhne des śreṣṭha² N.N.)³ (folgende) Teilungsurkunde geschrieben:

[H] Die führenden Männer des Gotra⁴ und andere tüchtige (Männer) dieser Stadt⁵ namens N.N., haben auf Bitte beider (Brüder), ohne (bestimmte eigene) Absichten (zu verfolgen)⁶ (und) auf rechtmäßige Art diese unten genannten⁷ Dinge usw. geteilt und sie diesen beiden übergeben, (nämlich) von früheren Generationen ererbtes Gold, Silber, Kupfer usw. und Kampfer, Moschus, Safran usw. und Seidenstoffe,⁸ Hanf(stoffe)⁹ usw. und Hirse,¹⁰ Reis,¹¹ Weizen, Phaseolus mungo, Phaseolus radiatus¹² usw. und lebendes Gut (wie) Pferde, Kamele, Büffelkühe, Kühe, Bullen usw. und Sklaven, Sklavinnen usw. und Hausrat¹³ (wie) Haushaltsgeräte,¹⁴ Betten usw.

Beide sind (davon) unterrichtet worden.¹⁵ Von beiden sind zwei Bürgen gestellt worden, (einer) von jeder Partei.

Vom heutigen Tag an soll beiden ihr Erbteil zum (Erwerb des) Lebensunterhalts gereichen.¹⁶ In bezug auf das ererbte (Gut) usw. soll niemand dem jeweils anderen Schwierigkeiten¹⁷ machen. (Denn) in bezug auf das ererbte (Gut) usw. besteht kein gegenseitiger Anspruch.¹⁸ Nicht einmal das Wasser im Teich ist (beiden) gemeinsam.¹⁹

¹ Siehe Glossar s.v. *vibhaṅgapatra*.

² Siehe Glossar s.v.

³ *śreṣṭha-amukākas tathā suta-amukākaḥ anayoḥ* ist korrupt und steht möglicherweise für *śreṣṭha-amukāka-suta-amukāka-anayoḥ*. Vgl. Bar1.

⁴ *gotraja-brhatpuruṣa*: Siehe Glossar s.v. *brhatpuruṣa*. Beachte hier die Parallelität zu B *vṛddha* "Ältester".

⁵ Vgl. jedoch oben *balūā-grāme*.

⁶ *kāryakāraṇa-bāhya(m)*. Vgl. *kāryakāraṇa* "eine bestimmte Absicht als Veranlassung, ein best. Grund"; *kāryakāraṇatas* "in einer bestimmten Absicht" (pw s.v.).

⁷ *pāścātyalikhita* = *pāścātyalikhita*. Möglicherweise folgte dieser Passage im Originaldokument die genaue Auflistung des zu teilenden Eigentums. Anderenfalls wäre an dieser Stelle *uparilikhita* zu erwarten.

⁸ Siehe Glossar s.v. *paṭtakūla*.

⁹ *śaṇa* m. "Hanfart, *Cannabis sativa* oder *Crotolaria juncea*" (pw s.v.). Nach Johnson 1941, 170 bezeichnet *śaṇa* in Hemacandra: Abhidhānacintāmaṇi eindeutig *Cannabis sativa*. Hanf wird auch zur Herstellung grober Stoffe verwendet, wodurch seine Aufzählung an dieser Stelle zu erklären ist. Er wird auch heute noch in Gujarat angebaut (V.K. Jain 1990, 13, 18). Vgl. Guj. *śaṇa* n. "Hanf, Leinen, Jute".

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *javāri*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *karāḍi*.

¹² Siehe Glossar s.v. *uḍada*. Vgl. auch Johnson 1941, 168. Da Johnson davon ausgeht, daß *mudga* "Phaseolus radiatus" und *māṣa* "Phaseolus mungo" bezeichnet, betrachtet sie *aṛad/urad* als "Phaseolus mungo".

¹³ Siehe Glossar s.v. *rāchapocha*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *grhopaskara*.

¹⁵ *sambuddha*: im Sinne des Kaus. *sambodhita*(?).

¹⁶ Die Handschrift liest: *upārjjanīya varttanīyah*. Ich fasse dies als korrupte Schreibung für *upārjanāya varttanīyah* auf. Bar1 liest parallel *upārjanāyā varttanīyah*. Zu *upārjana/upārjanā* mit der konkreten Konnotation "Erwerb des Lebensunterhalts" vgl. Guj.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *sanmukha*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *lāgabhāga*.

¹⁹ *sādhyā* ist fehlerhafte Sanskritisierung von Guj. *sahīyāra* "gemeinsam, allgemein." Der Ausdruck ist idiomatisch und wurde in dieser Form auch in späteren originalen Gujarāti-Erbteilungsurkunden verwendet. Vgl. z.B. die originale Erbteilungsurkunde V.S. 1618: *talāve pāṇi sahiāre nahī* (Dalal/Shrigondekar, 72). Der gleiche idiomatische Ausdruck lag auch einer späteren Skt.-Guj.-Urkunde (V.S. 1777) zugrunde: *lāgabhāgo nāsti / tadāge udaka-sambandho nāsti* (Śelata 1984, 55,

Für die Einhaltung dieser oben genannten Regel und zur Abwehr von Streit zwischen beiden ist als Bürge *śre°* N.N. gestellt. Und von der anderen Partei ist als Bürge *śre°* N.N. gestellt.

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Diese (Urkunde) wurde auf Bitte beider (Parteien) mit Wissen der gesamten Familie von N.N. geschrieben. (Sie ist) Autorität.

2.40.2 (B [37]) Jetzt die Regel für eine Teilungsurkunde:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Kārttika im Jahre Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle¹ königliche Genealogie, wird folgende Teilungsurkunde geschrieben:

[H] Unmittelbar nachdem (ihr) Vater das Jenseits erreicht hat, wird unter den vier Brüdern die Gütertrennung vorgenommen.²

Nachdem die vier Brüder, *(unter denen die Gütertrennung) vorgenommen wird, zunächst alle Schulden des Vaters,³ hier (die Summe) in Worten,⁴ beglichen haben,⁵ (also die,) die dem König zu zahlen sind, die in bezug auf Götter und Verwandte zu zahlen sind, und die Gläubigern⁶ zu entrichten sind, haben vier Männer, die Älteste der Familie und Kastenoberhäupter (sind),⁷ (alles, was sich) im gesamten häuslichen Eigentum (befindet),⁸ geprüft, in ehrlicher Art und Weise⁹ in fünf Teile geteilt und übergeben. (Das häusliche Eigentum besteht aus) Juwelen, Rubinen,¹⁰ Korallen,¹¹ Perlen, (Silber- und Gold-)Münzen,¹² aus Gold und Silber gefertigtem Schmuck, und aus den sieben Metallen bestehenden¹³ und

Z.31f.) "Es besteht kein (gegenseitiger) Anspruch. Es besteht keine (gegenseitige) Verbindung in bezug auf das Wasser im Teich."

¹ *vartamānayaṭhā* entspricht *yathāvartamāna*.

² *prthuk* [= Skt. *prthag-*]*dhanāḥ jāyante*: wörtl. "werden zu solchen, deren Eigentum getrennt ist." Alternativ besteht im indischen Erbrecht die Möglichkeit einer Gütergemeinschaft. In dem Fall wären die Brüder *ekadhana*. Zum Terminus *prthagdhana* vgl. Brh. 1.26.8: *kulānubandha-vyāghāta-hodham sāhasa-sādhakam, svasva-bhoga-sthāvarasya vibhāgasya prthag-dhanam* (Dhk., 1581: *svasya bhogah*); Brh. 1.26.147: *prthag-āya-vyaya-dhanāḥ kusidam ca parasparam, vaṅik-patham ca ye kuryur vibhaktā te na saṃśayah* (Dhk., 1581).

³ *pitṛ-ṛaṇa*: Skt. *pitṛ-ṛaṇa*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *amke*.

⁵ *ṛaṇam vi-dhā-*: Vgl. hierzu u.a. Nār. (vya.) 13.32, wo vor der Teilung des väterlichen Erbes die Entschuldung des Vaters vorgeschrieben wird.

⁶ Siehe Glossar s.v. *vyavahārikya*.

⁷ *kutambavṛddha, jñātimukhya* und *jana* sind appositionell aufzufassen. Vgl. unten *jñāti-vṛddhānām vibhāga-kartṛṇām caturṇām*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *grhāvartā*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *nicchadmavṛtyā*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *māṅikya*.

¹¹ *pravāla* m.n. "Koralle" (pw s.v.); Guj. *pravāla* m. "Koralle".

¹² *taṅkaka-nāṅaka*: Beide Termini bedeuten allgemein "Münze, Geld". Vgl. JS *nāṅaka* n. "a coin" (Sandesara/Thaker, 22, 71, 152); *taṅka(ka)* "a coin" (ebd., 65, 139). Im PK erscheint *taṅka(ka)* meist explizit als Goldmünze (*hemaṭaṅka(ka)/haimaṭaṅka(ka)*: 31.4, 37.14; *sauvarṇaṭaṅka(ka)*: 29.21, 109.4). Auch der PPS erwähnt ausschließlich Gold, wenn er das Material des *taṅkaka* benennt (86.10, Einführung 31). Andererseits sind in der Literatur neben *hema-taṅkas* auch *rūpya-taṅkas* erwähnt (z.B. Kharataragacchabhṛhadgurvāvali, 74). Es ist daher nicht möglich, diese beiden Bezeichnungen eindeutig jeweils als Gold- bzw. Silbermünze zu interpretieren. Vgl. zu *taṅka* "as a general term for coins and could be made of gold as well as silver" V.K. Jain 1990, 156 und insbesondere Gopal 1963, 15f. (= Gopal 1989, 210).

¹³ *saptadhātumaya*: Vgl. Sukranīti 4,2,88:

*suvarṇam rajatam tāmrām vaṅgam sisam ca raṅgacam
loham ca dhātavaḥ sapta hy eṣā manye tu samkarāḥ*

Danach gehören zu den sieben elementaren Metallen Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Blei, Zink und Eisen. Zu *saptadhātumaya* siehe auch Hemādri: *Caturvargacintāmaṇi* 1,657, Z.6: *saptadhātumayair bhāṅdaiḥ pañcaratnaiḥ samanvitaiḥ* (> pw 7,48,2).

anderen¹ Haushaltsgegenständen, (seien sie) brauchbar oder unbrauchbar,² (egal, ob sie achtlos) auf der Erde liegen und sich außerhalb (des Hauses) befinden,³ und Getreide (wie) Weizen, Hirse, Phaseolus mungo,⁴ Phaseolus radiatus,⁵ Reis, Sesam, Cajanus indicus,⁶ *jhālara*(?)⁷, Dolichus sinensis,⁸ *māla*(?)⁹, Linsen¹⁰, Senf¹¹ u.a., und Ölen und Flüssigkeiten¹² (wie) Melasse,¹³ Zucker¹⁴, Ghee, Sesamöl, Honig¹⁵ u.a., und Besitz an Vierfüßern (wie) Pferde, Kamele, Büffelkühe, Ziegen, Esel, Schafe¹⁶ u.a., (und Besitz, der) mit Feld und Dreschplatz¹⁷ zusammenhängt, (und) Fahrzeugen (wie) *lāṅgaḍi*¹⁸, *pāta-gaḍā*¹⁹, zweirädrige Wagen,²⁰ *vāhini*²¹ u.a. und Gegenständen aus Eisen (wie) Hacken²², Äxte²³, Spaten²⁴, Grabestangen²⁵, Sicheln,²⁶ *lohaḍi*²⁷, Pfannen²⁸ u.a. (und) Geräten für Brunnen und Felder (wie) Pflüge²⁹, Wasserkrüge(?)³⁰, Wasserräder³¹ (und) Haushaltsgeräten³² aus Bronze³³ (wie) Krüge³⁴, [?], Schüs-

¹ *aparam ca*.

² Siehe Glossar s.v. *ghatita*. Vgl. auch Dalal/Shrigondekar, 120: "worthy or unworthy things, i.e., good or bad things", dem auch Majumdar 1956, 335 folgt.

³ D.h. aus sämtlichem Hausrat, auch wenn er (unbeachtet) auf der Erde liegen oder sich momentan nicht im Haus befinden sollte, also z.B. verliehen ist.

⁴ Siehe Glossar s.v. *muga*.

⁵ *māsa*: Nach Johnson 1941, 168 bezeichnet *mudga* Phaseolus radiatus und *māsa* Phaseolus mungo. Die häufige Verwechslung beider Namen in Lexika und auch botanischen Werken geht danach auf "Roxburgh's transposition of the original Linnean names" zurück. Die vorliegende Übersetzung orientiert sich an der *opinio communis* und dem modernen Sprachgebrauch. Vgl. zur Terminologie von *māsa* und *mudga* auch Meulenbeld 1974, 589f.

⁶ Siehe Glossar s.v. *tūari*.

⁷ Siehe Glossar s.v.

⁸ Siehe Glossar s.v. *culā*.

⁹ Siehe Glossar s.v.

¹⁰ *masūra* "Lens esculenta (Roxburgh: Cicer lens)" (Johnson 1941, 168).

¹¹ Siehe Glossar s.v. *śarasava*.

¹² *sneharasa*. Zu *rasa* "Flüssigkeit" als klassifizierender Begriff siehe TŚP 5.42 *rasavānija* und Johnson 1931–62, 5, 42, fn.50: "Rasa seems to include a wide range, such as honey, milk, ghī, sugar-cane juice, wine."

¹³ Siehe Glossar s.v. *gula*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *khāṁḍa*. Im Skt. bezeichnet *khaṇḍa/khaṇḍaka* für gewöhnlich Zucker in fester Form, also Kandi- oder Sandzucker (pw s.v.). Dementgegen wird *khāṇḍa* hier jedoch unter den Flüssigkeiten genannt.

¹⁵ Mit *madhu* kann auch aus Honig bereiteter Med bezeichnet werden.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *gāḍara*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *khalā*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v.

¹⁹ Siehe Glossar s.v.

²⁰ Siehe Glossar s.v. *chakaḍā*.

²¹ Siehe Glossar s.v.

²² Siehe Glossar s.v. *pāvaḍā*.

²³ Siehe Glossar s.v. *kuhāḍā*.

²⁴ Siehe Glossar s.v. *kudālā*.

²⁵ Siehe Glossar s.v. *kusi*.

²⁶ Siehe Glossar s.v. *dātra*.

²⁷ Bezeichnung eines hier nicht näher zu bestimmenden eisernen Gegenstandes. Siehe Glossar s.v.

²⁸ Siehe Glossar s.v. *tāvā*.

²⁹ *hala* und *nāṁgala* (< Skt. *lāṅgala* n.; vgl. Pāli *naṅgala*; Pkt. *naṁgala*; Mar. *nāṁgara*; CDIAL 11006) bedeuten synonym "Pflug".

³⁰ Siehe Glossar s.v. *mahaṇi*.

³¹ Siehe Glossar s.v. *dāvaḍā*.

³² Siehe Glossar s.v. *rācha* n.

³³ *kāmsya*: nach pw (s.v.) "Messing". Vgl. jedoch Guj. *kāmsuṁ* "1. Messing, 2. Bronze". Da im folgenden auch *pittala* (= Guj.) "Messing" genannt wird, kann *kāmsya* in diesem Kontext nur "Bronze" bedeuten. Das wird auch nahegelegt durch die Definitionen des Rasaratnasamuccaya und der Dhātumañjarī, wonach *kāmsya* eine Legierung aus Kupfer und Zinn ist, während *pittala* aus Kupfer und Zink hergestellt wird (P. Ray 1956, 197, 185).

³⁴ *bhājana* n. "Gefäß, Behälter" (pw s.v.); Guj. *bhājana* n. "1. Krug; 2. Behälter, Gefäß".

seln, [?],¹ Schalen² u.a., und (Geräten) aus Kupfer (wie) Pfannen³, Kupfertöpfe⁴ u.a., und Geräten aus Messing⁵ (wie) Kessel⁶, Schalen⁷, Schaukeln⁸, *ṭakadā*(?)⁹, (Krug-)Deckel,¹⁰ Behälter für Räucherwerk,¹¹ Wasserkrüge¹² u.a., (kurz:) allen Gegenständen aus Bronze¹³, Kupfer, Messing, Eisen¹⁴ und dem gesamten Hausrat¹⁵, (also) der Einrichtung des Hauses¹⁶ u.a. (wie) Handmühlen,¹⁷ Steinplatten zum Mahlen¹⁸, Mörser¹⁹, Stößel²⁰, Sitze²¹, Betten²² u.a. bis hin zu Reisstärke(?)²³

¹ *tām-vāṭi-saya*(?): Vgl. die fragwürdige Erklärung von Dalal/Shrigondekar, 121: " = an example of reduplication. It may be *vāṭaki* in Gujerati (as it follows the word *bhājana*)". Zu identifizieren ist eindeutig *vāṭi*, womit Guj. *vāṭi/vāṭakī* "metallene Schüssel", aber auch *vāṭako m./vāṭakum n.* "metallene(r) Becher, Schale" zu verbinden sind (CDIAL 11347). Vorstehendes *tām* ist möglicherweise korrupt für Guj. *tāmkā f.* "a nib"; *tāmkani* "a pin" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 5427.

² Siehe Glossar s.v. *kāmsiya*.

³ Siehe Glossar s.v. *kaḍāhi*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *trāmbaḍi*.

⁵ *pittala*: Vgl. oben Anm. zu "Bronze".

⁶ Siehe Glossar s.v. *deghī*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *paḍagāhā*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *hiṃḍolā*. Möglicherweise ist hier ein schaukelnde Bewegungen ausführendes Küchengerät gemeint, eventuell eine Aufhängung für Kessel, Töpfe u.ä. Hemacandra: *Deśināmamālā* 8.69 nennt *hiṃḍolaya* als Bezeichnung eines Gerätes, mit dem Tiere vom Feld verschucht werden.

⁹ *ṭakadā*: möglicherweise mit *tāmkā* "a nib, a pin" zu verbinden. Vgl. Anm. oben. Dalal/Shrigondekar, 121: "may be a kind of lid".

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *būjārām*.

¹¹ *dhūpa-hadapālām* Pl.n.: Guj. *haddapho m.* "a chest; a large box"; Guj. *hadapa f.* "a deposit in security of a payment due or of a toll or custom" (Mehta/Mehta s.v.); Mar. *hadapā m.*; CDIAL 13948; *-pālām* ist auf fehlerhaft assoziiertes Guj. *pālum* zurückzuführen. *Hadapa* et al. ist möglicherweise dravidischen Ursprungs. Vgl. Burrow/Emeneau 1984, 7, Nr. 64 und *hadapa* "betel-box bearer" als Amtstitel in Śilāhāra-Inschrift Śaka 910 [988 n.Chr.] (Mirashi 1977, 181, Z.39 und Anm. S. 179) und Vijayanagara-Inschrift Śaka 1497 [1575 n.Chr.]: *hadapada* "the bearer of the king's betel bag" (Aiyar 1911/12, 329). Möglicherweise ist *dhūpahadapālām* gleichbedeutend mit JS *dhūpakaḍucchaka n.* "a censer" (Bharatakadvātrimsikā 16 = Hertel 1921, 34 und 48 Anm.).

¹² Siehe Glossar s.v. *bhaṃgāra*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *kāmsā*.

¹⁴ Der Kontext macht klar, daß *vaṭalo* hier für Eisen steht. Etymologisch ist *vaṭalo*, wie auch das verwandte Guj. *vaṭaloi* "Kessel"; auf Skt. *vartaloha*, nach dem Rasaratnasamuccaya eine Legierung aus *kāmsya*, Kupfer, *pittala*, Eisen und Blei (P. Ray 1956, 185), zurückzuführen (CDIAL 11357). Die hier vorliegende Verwendung ist u.U. mit dem Begriff *vathaloha* in Inschrift V.S. 1287 zu verbinden: *tāvrya / kāśyāloha / vathaloha* (Bühler 1877, 202, Z.20f.). Da die Schreibung/Lesung dieser Inschrift sehr korrupt ist, ist es möglich, daß *-tha*- hier für *-ta*- steht. Da *loha* neben Eisen im besonderen auch allgemein "(rötliches) Metall" bedeuten konnte, weist das vorgestellte *vatha/vaṭa* möglicherweise auf die spezielle Bedeutung "Eisen" hin. Das wird auch nahegelegt von dem vorangehenden *kāśyāloha* "das Metall Bronze"; *vaṭa* wäre in diesem Fall mit Guj. *vaṭiyo* "hart" bzw. *vaṭa* "Haupt-, Grund-, allgemein" zu verbinden.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *rāchapocha*.

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *gṛhamāḍana*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *gharaṭi*.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *nimsā*.

¹⁹ *udūkhala*: Skt. *udūkhala n.* "Mörser" neben *ulūkhala* (pw s.v.); nach MW, 186 "a wooden mortar (used for pounding rice and separating the husk)"; Guj. *ukhaḷa n./ukhaḷi f./ukhaḷum n.* "hölzerner Mörser"; CDIAL 2360.

²⁰ *muśala*: Skt. *muśala m.n.* "Mörserkolben, Stößel" (pw s.v.); v.l. *muśala, muśala* (MW, 824); Guj. *muśala n./muśalum* "Holzstößel"; CDIAL 10223.

²¹ *cukīvaṭa*: Guj. *cokī f.* "a low square seat" (Mehta/Mehta, 562); CDIAL 4629. *vaṭa* scheint hier wie auch im Falle von *seja* als allgemeines Suffix angefügt worden zu sein (< Guj. *vaḍa* "a kind, a genus; size, form, kind") und verleiht dem vorhergehenden Nomen abstrakte Bedeutung.

²² Siehe Glossar s.v. *sejavata*.

²³ *kāmjika* < Skt. *kāñjika* "saurer Reisschleim" (pw s.v.). Vgl. jedoch Guj. *kāñji f.* mit verschiedenen Bedeutungen: "1. Molke; 2. Sauermilch; 3. Kleister; 4. Reisstärke"; CDIAL 3016. Da offenbar der Sinn dieser Phrase darin besteht, möglichst kleine Gegenstände als minimale Begrenzung des zu verteilenden Gutes anzuführen, wurde die hypothetische Übersetzung "Reisstärke" vorgeschlagen.

und Koriandersamen¹ und außerdem irdenen (Gegenständen) (wie) Töpfe,² Trinkbecher,³ (große) Krüge⁴ u.a.

Ein Erbeil wurde der Mutter gegeben. Die restlichen vier Erbteile wurden den vier Brüdern gegeben. Wenn ein Sohn oder eine Tochter unverheiratet ist, dann sollen die vier Familienältesten⁵ aus dem gemeinsamen⁶ Hauseigentum⁷ die Kosten für deren Heirat der Mutter aushändigen, (wobei der Anteil des einzelnen jeweils) auch (der Größe) der fünf Erbteilszuweisungen entspricht.⁸ Der Sohn, bei dem⁹ die Mutter entsprechend ihrem Willen lebt,¹⁰ soll seine Mutter wie seine Gotra-Göttin verehren. Und wenn die Mutter eines Tages tot ist,¹¹ (dann) soll derjenige, der das Erbeil der Mutter¹² übernimmt, die gesamte Totenzeremonie,¹³ die aus einer am elften (Tag), am zwölften Tag usw. (durchzuführenden Zeremonie) besteht,¹⁴ (durchführen), (und) ebenso bis (zum Ablauf) eines Jahres die ständige Gabe von Speisung und Öllampen,¹⁵ die monatlich (durchzuführenden *śrāddhas*)¹⁶ und das im sechsten Monat (durchzuführende *śrāddha*)¹⁷ bis hin zu dem nach

¹ *dhānibija*: Skt. *dhāni* "Koriander" (pw s.v.); *bījadhānya* "Koriander" (PW s.v.); Guj. *dhāpā* "Koriander".

² Siehe Glossar s.v. *kumbhaṇi*.

³ Siehe Glossar s.v. *guṭā*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *kothī*.

⁵ Beachte Gen. und *mukhena* "durch".

⁶ *sādhya* = Guj. *sahiyāra*. Siehe Glossar s.v.

⁷ Siehe Glossar s.v. *grhāvartā*.

⁸ Wörtl.: "Die Kosten sind gleichgroß in bezug auf die fünf Erbteilszuweisungen."

⁹ Beachte Gen. und *madhye*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *nijamanohāryā*, *rah-*.

¹¹ *vipattyām* "beim Tode". *jātu-* ist u.U. Fehler für *jāta-*.

¹² Siehe Glossar s.v. *māa*.

¹³ *ūrdhvadehikakriyā*. Vgl. Skt. *ūrdhvadeha* "Totenzeremonie" (pw s.v.); *aurdhvadehika* "Adj. was mit dem künftigen Leben in Verbindung steht; n. Vorbereitungen zum künftigen Leben, Totenzeremonie, Gaben, welche bei einem Todesfälle verteilt werden" (pw s.v.). Vgl. insbesondere *aurdhvadehikakriyā* in *Pañcatantra*, 5 (Edition Kielhorn): *sāthavāhaḥ ... tasyaurdhvadehikakriyā vṛṣotsargādīkāḥ sarvāś cakāra* "Der Karawanenhändler verrichtete für ihn [d.i. der Stier Samjivaka] alle Totenzeremonien, angefangen mit der Freilassung eines Stieres." Das Attribut *vṛṣotsargādīka* macht deutlich, daß mit *aurdhvadehikakriyā* insbesondere die Totenzeremonien bezeichnet wurden, die nach dem *vṛṣotsarga*-Ritus am 11. Tag nach dem Tode des Verstorbenen durchgeführt wurden (vgl. zu *vṛṣotsarga* Kane 1953, 4, 539–542; K.-W. Müller 1992, 93).

¹⁴ Am 11. Tag oder auch am 12. Tag nach dem Tod des Verstorbenen, also nach Ablauf der Periode der "tiefsten Unreinheit" (K.-W. Müller 1992, 100), beginnt nach Auffassung der meisten Lehrbücher die Durchführung der 16 Monats-*śrāddhas*. Sie wurden je nachdem, ob sie vor oder nach dem *sapīṇḍikaraṇa-śrāddha* vollzogen wurden, entweder als *ekoddiṣṭa*- oder als *pārvaṇa-śrāddha* durchgeführt. Wiederum andere schreiben ihre Durchführung als *ekoddiṣṭa* sämtlich vor dem *sapīṇḍikaraṇa* vor, auch wenn dieses vor Ablauf eines Jahres vollzogen wird (Caland 1888, 24–33; Kane 1953, 4, 516–523; K.-W. Müller 1992, 48). Vgl. auch Baudh. 1.5.11.25 *ekādaśyām dvādaśyām vā śrāddha-karma*. Die Bezeichnung *ekādaśa-dvādaśāha* konnte wohl auch als genereller Terminus im Sinne von "Totenzeremonie" verwendet werde. Vgl. hierzu den Titel des Werkes von Dharanīdhara Śāstrī *Ekādaśāha Dvādaśāha Karma Paddhati* (K.-W. Müller 1992, 227).

¹⁵ Dies bezieht sich auf die *pūjā*, die ebenfalls Bestandteil des Totenrituals ist. Hierbei tritt in der *pañcāyatanapūjā* die Verehrung des Toten an die Stelle der des Gottes (K.-W. Müller 1992, 69–72). *Anna* und *dīpa* sind zwei der *upacāras*, die in dieser *pūjā* Anwendung finden. Diese Zeremonie wurde später auch als *nityaśrāddha* bezeichnet (Caland 1888, 10f.). Vgl. zur Terminologie auch die Werksbezeichnung *Nityānādānamahātmya* (MW, 547; NCC 10, 125).

¹⁶ *māsika* "ein allmonatliches *Śrāddha*" (pw s.v.).

¹⁷ *sat-māsika* = Skt. *sānmāsika*. *Māsika* und *sānmāsika* gehören zu den 16 Monats-*śrāddhas*, die im Verlaufe eines Jahres durchzuführen sind (Caland 1888, 24f.; Kane 1953, 4, 517–19; K.-W. Müller 1992, 154–156). Nach Al-Bīrūnī wurde das *śrāddha* im sechsten Monat besonders groß veranstaltet (Sachau 1964, 2, 165).

einem Jahr (durchzuführenden *śrāddha*)¹ (durchführen) (und) entsprechend dem Brauch seiner Familie alle Zeremonien (wie) *navahali*(?),² die (am Ende) der (ersten) Monatshälfte, (am Ende) des (ersten) Monats, (am Ende) der dritten Monatshälfte (nach dem Tode) usw. (durchzuführenden Zeremonien) durchführen.³

Und nach einem Jahr soll der Sohn, der das Erbteil (der Mutter) genommen hat, voller Glauben und Vertrauen⁴ das (erste) vollständige Jahres-*śrāddha*⁵ durchführen – das alles für das Heil (seiner) im Himmel weilenden Mutter. Unmittelbar nach dem Tod der Mutter sollen die vier Familienältesten das für die Heirat der unverheirateten Brüder⁶ und Schwestern innerhalb der fünf Erbteile zurückgelegte Geld⁷ überprüfen und einem (der Söhne), der von gutem Charakter ist, der von Glauben und Liebe erfüllt und ohne Laster ist, übergeben, damit er, überaus besorgt⁸ wie ein Vater, deren Heirat durchführt.⁹

Alle diese (in bezug auf ihr Eigentum) getrennten Brüder sollen ihr aus ihrem jeweiligen Erbteil zugefallenes Eigentum mit Entschlossenheit mehren. Sie sollen es nicht vollständig ausgeben,¹⁰ indem sie (irgendwelchen) Lastern frönen.¹¹ Und alle (in bezug auf ihr Eigentum) getrennten Brüder sollen (entweder) durch das Gelingen ihrer jeweiligen Unternehmungen neues Gut¹² im (Wert von)

¹ *sāmvacchara*: Skt. *sāmvatsara*. Vgl. *sāmvatsari* "a funeral ceremony performed a year after a person's death, L." (MW, 1197). *sāmvacchara* bezeichnet hierbei entweder das letzte der sechzehn Monats-*śrāddhas*, das als *ekoddiṣṭa* vollzogen wird, wenn das *sapīṇḍikaraṇa* nach Ablauf eines Jahres durchgeführt wird. Es wird in der Literatur als *abdika* oder zweites *śāpmāsika* bezeichnet (Caland 1888, 25f.). Nach Kāt. 24.9 sind beide *śāpmāsika-śrāddhas* ein bis drei Tage vor Ablauf des jeweiligen Halbjahres durchzuführen. In dem Falle ist *abdika* bzw. *sāmvacchara* nach dem von anderen Texten *ūnābdika* genannten *śrāddha* zu identifizieren (Caland, a.a.O). Nach Auffassung anderer Texte war das *abdika-śrāddha* jedoch vom *ūnābdika* zu trennen und gehörte somit zwar nicht zu den 16 Monats-*śrāddhas*, war jedoch wie diese vor dem *sapīṇḍikaraṇa* als *ekoddiṣṭa* zu vollziehen (K.-W. Müller 1992, 156). Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, daß *sāmvaccharam yāvat* hier falsch für *sāmvaccharam yāvat* "bis zum Ablauf eines Jahres" ist.

² *navahali* ist unklar. Ist es mit dem *navasrāddha* zu verbinden, also den Zeremonien, die bis zum 11.Tag nach dem Tode des Verstorbenen durchzuführen sind? Vgl. zu *navasrāddha* Caland 1888, 22–34; Kane 1953, 4, 517; K.-W. Müller 1992, 90–92.

³ Es ist unklar, was genau mit diesen *kriyās* gemeint ist.

⁴ *pratīṣahitam* adv.

⁵ Wenn wir oben nicht zu *sāmvaccharam* konjizieren, bezeichnet *sāmvaccharika* hier das nach Ablauf eines Jahres durchzuführende Jahres-*śrāddha*, das nicht Bestandteil der sechzehn Monats-*śrāddhas* war. Es wird wie diese der Kategorie der *ekoddiṣṭa* zugeschrieben, gehört allerdings in die Klasse der *purāṇa*-bzw. *uttara-śrāddhas*. Da auch das *sapīṇḍikaraṇa* – zumindest ursprünglich – nach Ablauf des ersten Jahres durchgeführt wird, kann es auch mit jenem identisch sein. Es ist das erste der auch in Zukunft von den *sapīṇḍas* durchzuführenden Jahresopfer für den Verstorbenen. Wenn das *sapīṇḍikaraṇa* bereits vor Ablauf eines Jahres vollzogen wird, muß das erste Jahresopfer vor diesem als *ekoddiṣṭa* durchgeführt werden (K.-W. Müller 1992, 156). Da die LP ausdrücklich den Zeitpunkt für die Durchführung nach Ablauf eines Jahres angibt, ist wahrscheinlich, daß die dem Text der LP zugrundeliegende Totenzeremonie mit der Durchführung des *sapīṇḍikaraṇa* nach Ablauf eines Jahres rechnet. Mit der Durchführung des ersten Jahres-*śrāddha* endet die Totenzeremonie (K.-W. Müller 1992, 48).

⁶ Siehe Glossar s.v. *bāṃdhava*.

⁷ *vivāhartham rahāpita-pañcavibhāga-madhyetyam dravyam*. Zu *madhyetya* "innerhalb/zugehörig" vgl. oben *śriyoginipuretya*; *amukagrāmetya*. Siehe auch analoge Bildungen in Inschriften, wie z.B. V.S. 1287: *śrīmūlesvaraḍeva-mathetya-sthānapati* "der Tempelvorsteher im Tempel des Śrīmūlesvaraḍeva" (Bühler 1877, 201, Z. 22f.); V.S.1202: *godrahaketya-mahāmaṇḍalesvara* (Dhruva 1881, 159, Z.9f.); V.S.1229: *atratya* (Kielhorn 1889, 347, Z.9) u.a. Nach Dhruva 1881, 158: "The *tya* is an affix indicativ of place." Für *rahāpita* siehe Glossar s.v. *rahāp-*.

⁸ *mahācintāpara* "von großer Sorge erfüllt".

⁹ Vorher wurde dieses Geld der Mutter übergeben. Erst im Falle von deren Tod obliegt die Verheiratung unverheirateter Familienmitglieder also einem der Brüder, nicht unbedingt dem ältesten.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *troṭanīya*.

¹¹ *avyasanair bhakṣayitvā* wörtl. "nachdem sie es als (Männer) ohne tadelnswerte Leidenschaften verbraucht haben". Oder ist mit Dalal/Shrigondekar zu konjizieren *atha vyasanair bhakṣayitvā*?

¹² *navanī* (korrupt) = Skt. *navina*; *dravya* kann auch "Geld" heißen.

Hunderttausend erwerben oder aber das ursprüngliche (Kapital)¹ bis zum Ende² aufbrauchen. Aber keiner von ihnen³ soll, wenn er sein Eigentum verloren hat (und) von Habgier überwältigt ist, irgendeinen wie auch immer gearteten Streit mit⁴ irgendeinem reichen Bruder führen. Es besteht keinerlei gegenseitiger Anspruch.⁵ Nicht einmal das Wasser im Teich ist (ihnen) gemeinsam.⁶

Untereinander werden sie nur betroffen durch die Unreinheit bei Geburt oder Tod.⁷ Irgendeine andere Verbindung (zwischen ihnen) besteht nicht. Sie werden gegenseitig auch nicht durch das feindselige Verhalten eines einzelnen (von ihnen gegenüber jemand anderem) betroffen.⁸ Alle werden nur von ihrem jeweils eigenen Tun betroffen. Und wenn einer der vier Brüder, nachdem er das ihm als Erbteil zugefallene Eigentum verbraucht hat, den Reichtum der anderen neidet und einen Betrug⁹ unternimmt, um (weiteres) Hauseigentum zu erbetteln, dann sollen die Familienältesten und andere Männer sowie die vier als Bürgen¹⁰ gestellten Männer diesen Regelbrecher entsprechend dieser geschriebenen Teilungs-urkunde (daran) hindern.

[S] In dieser Sache (sind hier) einzeln die eigenhändigen Unterschriften aller Brüder und entsprechend ihrer Kaste und ihrem Namen (auch die) der gestellten Bürgen gegeben. So ist diese Teilungsurkunde, die mit dem in die Urkunde eingetragenen Zeugnis der vier Kastenältesten,¹¹ die die Teilung vollzogen haben, und vieler anderer versehen ist, Autorität.

2.40.3 (Bar 1 [32]) Eine Teilungsurkunde:¹²

[E] Heute, (am Tage...) des Monats ... im Jahre Saṃvat 1498, hier in Śrīpattana wird für N.N. und N.N., Söhne des N.N., folgende Teilungsurkunde geschrieben: [E] Nachdem (sie folgendes Eigentum) geteilt haben, haben die führenden Männer des Gotra beiden Söhnen alles übergeben, damit Streit unterbleibt: von früheren (Generationen) ererbtes¹³ Gold, Silber, Kupfer, Bronze usw., Kampfer, Moschus, Seide¹⁴ u.a. bis hin zu Hanf¹⁵, Büffelkühe, Kühe, Bullen usw. Es soll (ihnen) zum (Erwerb) des eigenen Lebensunterhalts reichen.¹⁶ (Auch) Schmuck usw. ist zu teilen. Vom heutigen Tag an ist (ihnen auch) das Wasser im Teich nicht

¹ Siehe Glossar s.v. *agrīka*.

² *āmūlam*: entgegen *pw* (s.v.) "von Anfang an".

³ *ātmanām madhye* wörtlich "untereinander". Vgl. Guj. *āpasamām/āpāpamām*.

⁴ *samaṃ* und Gen.!

⁵ Siehe Glossar s.v. *lāgabhāga*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *sādhya*.

⁷ *sūtaka*: Skt. "die durch die Geburt eines Kindes bewirkte Unreinheit der Eltern; Verunreinigung überh." (*pw* s.v.); Guj. *sūtakī* "unrein"; *mṛta*: wohl für Skt. *mṛtaka* (vgl. Bar 1) "impurity contracted through the death of a relation- Apte" (MW, 827,3). Vgl. ausführlich zu *sūtaka* und *mṛtaka* Kane 1953, 4, 269–287. Der Grad der aus Geburt und Tod resultierenden Unreinheit (*āśauca*) hängt von "Alter, Geschlecht und Stand ... und dem Grad der Verwandtschaft" ab (Jolly 1896, 155). Darüber hinaus spielt auch die räumliche Entfernung eine Rolle (Kane 1953, 4, 287). Da die Brüder auch nach der Teilung *sapīṇḍas* bleiben, ist es selbstverständlich, daß sie in diesen Fällen dem *āśauca* auch weiterhin unterliegen.

⁸ D.h. sie sind nicht haftbar zu machen.

⁹ Siehe Glossar s.v. *kūṭa-kaṃḍala*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *rakṣapāla*.

¹¹ *jñātivrddha* ist parallel zu *kuṭambavṛddha-jñātimukhya* (oben) aufzufassen.

¹² Siehe Glossar s.v. *vibhamjanāpatra*.

¹³ *pūrvopārjita* entspricht P *pūrvapurūṣopārjita*.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *paṭṭasūtra*.

¹⁵ *saṇa* = Skt. *śaṇa*.

¹⁶ *vṛt-* und *Instr.(?)* Vgl. oben Anm. zu P.

(mehr) gemeinsam.¹ (Jeder) soll (nur) jeweils sein (Eigentum) besitzen. Für die Einhaltung der oben genannten Regel (ist hier) der Bürge N.N. (gestellt). [S] (Hier) die Unterschriften von N.N. (Pl.). (Hier) die Zeugen N.N. (Pl.).

Sie werden gegenseitig nicht einmal von den Verunreinigungen bei Geburt oder Tod beeinträchtigt.² Wenn einer, nachdem er das Gut seines Erbteils verbraucht hat, mehr verlangt, dann sollen ihn die Leute daran hindern.

2.41 *gardabha*

2.41.1 (P [48]) Eine *gardabha*-Urkunde wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Dorf Śrī Bālūā wird folgende *gardabha*-(Urkunde) geschrieben:

[H] Ein Denunziant, der den Reichtum und den Ruhm irgendeines anständigen³ Brahmanen neidet, hat eine Lüge (über jenen) in die Welt gesetzt.⁴ Jetzt ist diese (Lüge) durch ein schicksalhaftes Unglück (wie ein Blitz) aus (heiterem) Himmel⁵ unter den Menschen eingeschlagen. Um sie zu entkräften,⁶ hat sich (der o.g. Brahmane) zum herrlichen *rājakula* begeben und darum gebeten, für unschuldig erklärt zu werden.⁷ Und dann übergibt er den Richtern (diese) *gardabha*-Urkunde (mit folgender Erklärung): "Wenn ich, wenn die Richter (ihr) Urteil fällen, Selbstmord oder irgendetwas anderes Unrechtes⁸ begehe, dann sterbe ich als Selbstmörder⁹ wie ein Esel oder ein *Cāṇḍāla*. Den Richtern (und) dem *rājakula* (gleich dies einem) Bad in der Gaṅgā.¹⁰ Für die Einhaltung der oben genannten Regel und für die Verhinderung (von deren) Nichtausführung¹⁰ ist ein Bürge gestellt.

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Diese (Urkunde) wurde (von N.N.) geschrieben.

2.41.2 (B [38]) Jetzt die Regel für eine *gardabha*-Urkunde:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende *gardabha*-Urkunde geschrieben:

[H] Irgendein Denunziant, der den Reichtum und den Ruhm irgendeines rechtschaffenen und anständigen Brahmanen neidet, hat dem herrlichen *rājakula*

¹ Siehe Glossar s.v. *sādhyā*.

² Vgl. oben Anm. zu B, das wohl den ursprünglichen Text wiedergibt. Es ist kaum vorstellbar, daß die Erbteilung die Brüder von der rituellen Unreinheit innerhalb der engsten Verwandten befreit.

³ *sādhu*: Vgl. parallel B *sādhuvrta* "einen guten Lebenswandel führend, wohlgesittet" (pw s.v.). Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß der ursprüngliche Text *sādhu* = "Kaufmann, Händler" meint. Darauf könnte u.U. die ausdrückliche Erwähnung des Reichtums dieses *vipra* hinweisen. Da hier jedoch keine eindeutige Entscheidung möglich ist, haben wir uns für die konventionelle Bedeutung von *sādhu* entschieden.

⁴ Siehe Glossar s.v. *caṭāp-*, wörtl. "aufsteigen lassen, sich erheben lassen". Vgl. zur dieser Konnotation engl. *to raise* " (ein Gerücht) aufkommen lassen".

⁵ *ākāśāt pat-* "aus dem Luftraum/Himmel fallen" fasse ich hier im Sinne von deutsch "aus heiterem Himmel eintreten/geschehen" auf.

⁶ *uttāraṇa* "Hinausschaffen" (pw s.v.). Vgl. insbesondere JS *ud-tī-* Kaus. "4. to remove"> "5. to remove evil effects of, to neutralize" (Sandesara/Thaker, 111); Guj. *utāravum*.

⁷ *śuddhi* "das Reinwerden, ..., das für unschuldig Erklärtwerden" (pw s.v.).

⁸ *-ādyāsthāna* ist entweder als *-ādyā-asthāna* aufzufassen oder falsch für *-ādy-asthāna*.

⁹ *ātmaghātakatve*: wörtlich "im Selbstmörder-Sein".

¹⁰ *na-karaṇa*: *na-* wird analog OG *aṇa-* zur Negation von Nomina gebraucht.

(bestimmte) Verleumdungen, (von denen nicht bekannt ist, ob sie) wahr oder unwahr¹ (sind), zugetragen, damit dieser Brahmane bestraft wird.² Daraufhin erging eine königliche Anweisung an die Richter, damit sie (hier) ein Urteil (finden). Daraufhin teilten diese Richter dem König (folgendes) mit: "Ohne eine von diesem Brahmanen übergebene *gardabha*-Urkunde fällen wir kein Urteil." Daraufhin sagte dieser anständige Brahmane: "Wenn ich, wenn die Richter (ihr) Urteil fällen, wegen des (darüber) entstandenen Leides, (d.h.) wegen des (deshalb) entstandenen Schmerzes³ Selbstmord begehe, dann sterbe ich wie ein Esel bzw. ein *Cāṇḍāla*. Den Richtern und dem *rājakula* (ist das gleich einem) Bad in der Gaṅgā."

In dieser Sache, als Bürgen⁴ für die Ausführung der oben genannten Regel und für den Schutz vor Beeinträchtigungen,⁵ führen (folgende) zwei Brahmanen sämtliche niedergeschriebene Bestimmungen dieser Urkunde aus: der *duve*⁶ Rāma aus dem *mahāsthāna* Modherā⁷ und *trivāḍī*⁸ Ālaśrama aus dem *mahāsthāna* Disā.

[S] In dieser Sache (hier) die eigenhändig gegebene Unterschrift des zur Urteilsfindung im Gericht herbeigeführten Brahmanen. Und (hier) sind die eigenhändig gegebenen Unterschriften der beiden als Bürgen⁹ (auftretenden) Brahmanen. Und die Zeugnisse von in dieser Stadt wohnenden Angehörigen der Gemeinschaft der vier *varṇas*. Diese Urkunde wurde auf Bitte des anständigen Brahmanen (N.N.) und der als Bürgen (gestellten) Brahmanen von *pāraghī* Jayatāka geschrieben. Diese *gardabha*-Urkunde ist Autorität, (auch wenn) in ihr Buchstaben fehlen oder überflüssig (sein sollten).

2.41.3 (Barl [33]) Jetzt eine *gardabha*-Urkunde:

[E] Heute, am Tage ..., im Monat ..., im Jahre Samvat 1498, hier in der Stadt Śri N.N. wird mit Wissen des *pañcakula* folgende *gardabha*-Urkunde geschrieben:

[H] Weil eine Lüge (über ihn) in die Welt gesetzt wurde,¹⁰ hat sich der Brahmane N.N. zum *rājakula* begeben und darum gebeten, für unschuldig erklärt zu werden. Deshalb (wird erklärt): "(Wenn) der Brahmane N.N., wenn seine¹¹ Richter (ihr) Urteil fällen, irgendeine Art von Selbstmord begeht, dann stirbt er wie ein Hund bzw. ein Esel bzw. ein *Cāṇḍāla*.¹² Den Richtern, die der (Gerichts-)Versammlung beisitzen, und dem *rājakula* (gleich dies einem) Bad in der Gaṅgā." Für die Einhaltung dieser Regel ist ein Bürge gestellt.

[S] (Hier) die Unterschrift. (Hier) der Zeuge.

◆ Mit einer *gardabha*-Urkunde erklärt ein vor Gericht stehender bzw. sich um ein Urteil bewerbender Brahmane, alle Verantwortung für einen infolge des ausstehenden Urteils u.U. verübten Selbstmord auf sich zu nehmen, und spricht die Richter in diesem Zusam-

¹ *satyānṛtāni* ist wohl einmal zu streichen.

² *yam-viprasya daṃḍāpanāya. yam* ist möglicherweise mit Dalal/Shrigondekar zu streichen. Siehe Glossar s.v. *daṃḍāpana*.

³ *utpannādhinā jātasamtāpena* wirkt wie das Resultat einer Kommentierung bzw. Paraphrasierung.

⁴ Siehe Glossar s.v. *rakṣapāla*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁶ *duve* < Skt. *dvivedin*.

⁷ Inscriptlich erwähnt u.a. in V.S. 1043 (Bühler 1877, 191–93). Der Ort ist insbesondere durch seinen Sonnentempel berühmt.

⁸ = Skt. *tripāthin*.

⁹ *amtarastha-rakṣapāla* sind Synonyma. Siehe Glossar s.vv.

¹⁰ *catita* wörtl. "sich erhoben habend, aufgekommen seiend". Vgl. oben P *catāpita*.

¹¹ *tataḥsva*: ist möglicherweise korrupt für *tataśca* (vgl. P).

¹² *bhūya*: wörtlich "nachdem er ... geworden ist".

menhang von jeder Schuld frei. Vgl. mit ähnlicher Funktion auch die Erklärungen der Sklavin im Abschnitt 2.39 (*dāsī*). Als epigraphisches Äquivalent eines *gardabhapatra* ist wohl die Nāḍol-Cāhamāna-Inschrift V.S. 1198 anzusehen.¹ Hier erklären die Brahmanen des Ortes Dhālopasthāna (bei Nāḍol), daß sie als Hund, Esel bzw. *cāṃḍāla* sterben, wenn sie im Falle der Ergreifung durch den Herrscher Selbstkasteiung (*kāyavrata*²) begehen und sterben.³ Den infolge des Selbstmordes in Aussicht gestellten Statusverlust nennt auch die Rāṣṭrakūta-Inschrift aus der Regierungszeit Kṛṣṇa III. (939–967 n.Chr.): ...*yāḥ kaścid...ātpa[tm]hananam vyājam vā karoti sa mrto 'pi śva-garddhabha-cāṃḍālavad draṣṭavyaḥ* (Sircar 1957/58a, 60, Z.39–42). Dabei beruhte die Formulierung dieser Strafe wohl auf einer allgemeinen Fluchformel, wie sie z.B. einige Kupfertafelinschriften enthalten,⁴ und ging von der umfassenden Ächtung des Selbstmordes in der altindischen Religion und Rechtsprechung aus (vgl. Kane 1974, 2, 924–929).

2.42 śīla

2.42.1 (P [49]) Ein *śilapatra* wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Dorf Bālūā wird folgendes *śilapatra* geschrieben:

[H] Der im Dorf N.N. wohnende *rāja*^o N.N. und der in einem anderen Dorf wohnende *rāja*^o N.N. sind in bezug auf ein Feld und ihre Familien untereinander in Streit geraten.⁵ Sie wurden von *rā*^o N.N. aus dem Dorf N.N. herbeigerufen und an einem Ort zusammengeführt. Nachdem sie sich daraufhin beide geeinigt haben, haben sie ein *śilapatra* (mit folgendem Inhalt) angefertigt: "Vom heutigen Tag an verhalten wir uns beide wie (Söhne) einer Mutter. Niemand neidet (dem anderen) etwas. (Jeder) soll sich mit seiner eigenen Familie begnügen.⁶ Niemand soll das Dorf des anderen begehen."⁴

Der Bürge für die (Einhaltung der) guten Sitten⁷ beider (in bezug auf) sich selbst (und) untereinander (ist) *rāja*^o N.N. Und für die Einhaltung der genannten Regel und zum Schutz vor Verstößen, (sei es auch nur) in Form von Zeichen mit den Brauen oder Augen, ist als Bürge⁸ für beide Śrī Vaidyanātha gestellt. Vor dem Gott Śrī Vaidyanātha wurde ein (*bilva*)-Blatt erhoben (d.h. ein Schwur geleistet).⁹ [S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. (Die Urkunde) wurde auf Bitte beider (Parteien) von *pāri*^o N.N. geschrieben. (Sie ist) Autorität.

2.42.2 (B [39]) Jetzt die Regel für ein *śilapatra*:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, mit Wissen des *pañcakula*, (dem) Śrī Khetamantri, Beamter in der Stadt Śrī Vardhamāna

¹ So auch D. Sharma 1959, 213.

² "has the same sense as that of the word *trāgā* or *chāṇḍī*, i.e. a kind of privation or self-immolation so commonly practised once in Rājputānā and Gujārāt by Brāhmanas and Bhāṭṭs to force the kings to relent and grant their wishes" (Bhandarkar 1911/12, 38).

³ *asmākaṃ madhyāt yah ko 'pi vrāhmaṇo ... grhyamānas tu kāyavratam kṛtvā mryate ca sa ca sarvvo pi svāna-garddhabha-cāṃḍālo bhūtvā mryate / rājā-śrī-rāyapālādīnām rānakānām vāle pi gramthir nāsti na ca dū[sa]nam kim apy astīti* (Bhandarkar 1911/12, 40, Z.19–24).

⁴ Vgl. z.B. Śilāhāra-Inschrift Śaka 1119 (Mirashi 1977, 281, Z.15); siehe auch Mbh. 13.112.44ff.

⁵ -*vīrau* [< Guj. vera] entspricht Skt. -*vairau*

⁶ *vamśa* ist hier wohl parallel zu *kuṭamba* aufzufassen. Was genau ein solcher Streit über Familien beinhaltet, kann hier nicht entschieden werden. Vgl. auch die anderslautende Parallele in B.

⁷ *śilapratibhū*: Vgl. hierzu den von Asahāya (ad Nār.(vya.) I.105) Vasīṣṭha zugeschriebenen Halbvers: *pālana ca sātau śīle nava pratibhuvo hy amī* (Lariviere 1989, 1, 94; Kommentar: Lariviere 1989, 2, 64).

⁸ Siehe Glossar s.v. *amṭarā*.

⁹ Siehe oben 2.39.1 (*fm*). Siehe Glossar s.v. *utpat-* Kaus.

(vorsteht), wurden *rāja*° Jagasiha und *rāja*° Vīramadeva gemeinsam herbeigerufen, nachdem es zwischen ihnen zu einem gegenseitigen Streit in der Auseinandersetzung um ein Feld gekommen ist, das an die Grenze des Dorfes Deḍādrā säumt, und die Richter die *Klage und Erwiderng beider geprüft haben. Nun fordern die Richter (*sabhya*) von beiden (die Erklärung über die) Einhaltung der Sitten,¹ (nämlich:) "Vom heutigen Tag an sollen sich beide wie Söhne derselben Eltern verhalten. Niemand soll dem anderen etwas neiden.² Nachdem jetzt die Grenze festgelegt wurde, sollen sich alle³ mit dem ihnen (einstmals) gegebenen Lehen⁴ vollkommen begnügen.⁴ Von beiden wurde aus der eigenen Partei (jeweils) ein Bürge für die (Einhaltung der) guten Sitten⁵ gestellt: *rā*° Carakāka, Sohn des *rātoḍa*⁶ Bhagama und als zweiter *rāja*° Cītrāka, Sohn des *vāghelā* Bhaḍamala. Diese beiden sind auch Bürgen für die (Einhaltung der) guten Sitten (*śīlarakṣaka*) bezüglich der in der Urkunde (genannten) Grenze.

Wenn von jetzt an *rāja*° Jagasiha und *rāja*° Vīramadeva die Grenzregelung verletzen, die entsprechend dem Urteil der Richter über die Grenze des früher umstrittenen⁷ Landes, das an die Grenze des Dorfes Deḍādrā säumt, getroffen wurde, dann sind sie alle beide vom König zu ergreifen und zu bestrafen. Und für den gesamten durch diese beiden angerichteten Schaden stehen beim *śrī-rājakula rāja*° Carāḍā⁸ und *rā*° Cītrāka ein.⁹ Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Einer soll, wenn er belangt wird, nicht als Erwiderng auf den anderen (verweisen), (sondern) für den gesamten Schaden entstehen.¹⁰

[S] In dieser Sache (hier) die eigenhändig gegebenen Unterschriften – versehen mit dem (jeweiligen) Erkennungszeichen – von den *rāja*°s Jagasiha und Vīrama. Und (hier) die eigenhändig geschriebenen Unterschriften – versehen mit dem Dolch¹¹-Erkennungszeichen – der Bürgen *rā(japutra)* Carāḍā und *rāja(putra)* Cītrāka. Und (hier) fünf Hauptzeugen, die in der Gerichtsversammlung anwesend sind. Diese Urkunde wurde auf Bitte beider Parteien von *pāraghī* Jayatāka geschrieben. (Sie ist) Autorität, (auch wenn) in ihr Buchstaben fehlen oder überflüssig (sein sollten).

2.43 samaya

2.43.1 (P [50]) Eine Vereinbarungsurkunde wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Dorf Bālūā wird folgende Vereinbarungsurkunde geschrieben:

[H] (Wenn) unter allen Brahmanen des Dorfes N.N.¹² irgendjemand den Reichtum irgendeines (anderen) an sich genommen hat (und dann) Streit mit (diesem)

¹ *śīlapālā* ist offenbar die Bezeichnung der Erklärung, die Inhalt des *śīlapatra* ist.

² *macchara*[= *matsara*]*sthānaṃ na cīmtaniyaṃ*.

³ Beachte *militair*- Plural.

⁴ Siehe Glossar s.v. *grāsa*.

⁵ Vgl. oben 2.42.1 (*ñ*).

⁶ Siehe Glossar s.v. *rātoḍa*.

⁷ *pūrva-vivāda-yuda* fasse ich als *pūrva-vivāda-yuta* auf.

⁸ = Carakāka.

⁹ *nirgamam śīlay*:- wörtl. "die Begleichung durchführen, sich angelegen sein lassen". Vgl. pw s.v. *śīlay*:- "sich angelegen sein lassen; tragen".

¹⁰ *śīlanīyaḥ* < *śīlay*:- "durchführen, tragen".

¹¹ Siehe Glossar s.v. *kaḍārā*.

¹² Die Formulierung *-brāhmaṇānām anyo'nyam madhyād* ist syntaktisch schwierig. Möglicherweise ist hier Text ausgefallen.

Brahmanen beginnt, dann sollen alle Brahmanen diesen (einen) Brahmanen mit ihren eigenen Vorräten¹ unterstützen. (Auch) der *rāṇaka* bzw. *rājakula* soll mit seinen Vorräten (helfen). Niemand von diesen (Brahmanen) soll sich mit einem Verräter zusammentun und (somit) Verrat² begehen. Wer von diesen (Brahmanen) sich mit (den Angehörigen der) gegnerischen Partei vereint und (somit) Verrat gegenüber dem *rājakula* begeht, (sei es auch nur) durch Zeichen mit den Brauen oder den Augen, der wird (wie) ein Brahmanenmörder, (wie ein) Zerstörer eines *liṅga* von der Sünde des Brahmanenmordes usw. betroffen. In diesem Sinne (lautet) der (Schwur),³ den alle (Brahmanen) einzeln bei den guten Taten (ihrer) Existenz (geleistet haben). Und vor Śrīdeva⁴ wurde begleitet von (diesem) Schwur⁵ ein (*bilva*)-Blatt emporgehoben.⁶

[S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Diese (Urkunde) wurde auf Bitte beider (Parteien)⁷ von *parārtha*⁸ N.N. geschrieben. (Sie ist) Autorität.

2.43.2 (Bar1 [45]) Eine Vereinbarungsurkunde⁹ wie folgt:

[E] Heute, am Tage ... des Monats ... (im Jahre) Saṃvat 1498, hier in der Stadt N.N. wird für die drei N.N., N.N. und N.N.¹⁰ folgende Vereinbarungsurkunde geschrieben:

[H] Die drei *rāja*^os N.N., N.N. und N.N. haben in gegenseitiger Übereinkunft (folgende) Vereinbarung getroffen: Vom heutigen Tag an (soll jeder) entsprechend dem alten Brauch in seinem jeweiligen Ort bleiben.¹¹ Niemand soll das Land des (des jeweils) anderen *begehren.¹² Außerdem: Einem *rājaputra*, der aus einem fremdem Land herbeigekommen ist, um Schaden anzurichten, ist kein Aufenthalt zu gewähren.¹³ Nachdem sie (so) gegenseitig übereingekommen sind, haben sie (vor einem Gott) ein (*bilva*-)Blatt emporgehoben (d.h. einen Schwur geleistet).¹⁴

¹ Siehe Glossar s.v. *śambala*.

² *bhāṣabheda*: Skt. *bhāṣābheda* "Wortbruch". Vgl. zu dieser Konnotation insbesondere Mar. *bhāṣa* f. "a promise, an assurance, a mutual assurance, a compact or co-agreement" (Molesworth s.v.).

³ *janma-sukṛta* ist hier im Sinne eines Schwures "bei den guten Taten, (die über die nächste) Geburt (entscheiden)" zu verstehen. In ähnlicher Bedeutung wurde *sukṛta* wohl auch in Vidyāpati: *Likhanāvalī*, 37, Nr. 83 verwendet. Nach den Dharmaśāstras hatte ein Eid (*śapatha*) u.a. bei den guten Taten (*sukṛta/sukara*) der betreffenden Person zu erfolgen [Nār.(vya.) 20.2; Brh. 1.8.14]. Vgl. auch PW s.v. *antara* (< Pañcatantra, Ed. Kosegarten, 213.24. Vgl. Ed. Kielhorn/Bühler, 5, 9.9; Pūrṇabhadra: *Pañcākhyānaka*, 236.2): *janmasukṛtam antare dhṛtam* "geleistete Bürgschaft bei den guten Werken der Existenz".

⁴ = Śrī Vaidyanāthadeva?

⁵ *divya* ist hier nicht als "Ordal" zu verstehen, sondern in seiner allgemeinen Bedeutung "Gottesbeweis". Hierunter fällt auch der Eid (*śapatha*). Vgl. pw s.v. *divya* "Schwur, eidliches Versprechen".

⁶ Vgl. 2.39.1 (fn). Siehe Glossar s.v. *utpat*-Kaus.

⁷ Diese stereotype Formulierung ist hier unpassend, da es sich nicht um einen bilateralen Vertrag handelt.

⁸ Möglicherweise korrupt für anderenorts belegtes *parāghī/pārāghī* (siehe Glossar s.v.).

⁹ Obwohl dieses Dokument die Bezeichnung *samayapatra* trägt, ist es inhaltlich wie formal dem folgenden Abschnitt 2.44 (*yamala*) zuzuordnen.

¹⁰ *amuka-amuka-2* = *amuka-amuka-amuka*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *rah*.

¹² *vamyaniya* (siehe Glossar s.v.) ist u.U. korrupt für *vaṃcāniya*. Vgl. parallel 2.42.1 *spṛhā kāryā*.

¹³ Vgl. jedoch die inhaltlich davon verschiedene Parallele in 2.44.

¹⁴ Vgl. oben 2.39.1 (fn). Siehe Glossar s.v. *utpat*-Kaus.

2.44 yamala

(P [51]) Ein Sicherheitspakt¹ wie folgt:

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Samvat 1288, hier im herrlichen Heerlager (wurde folgender Sicherheitspakt) zwischen *mahārājādhirāja śrīmat-Siṃhaṇadeva* und *mahāmaṇḍaleśvara rāṇaka Śrī Lāvānyaprasāda* (geschlossen):²

[H] *Samrājakula*³ Śrī *śrīmat-Siṃhaṇadeva* (und) *mahāmaṇḍaleśvara rāṇa Śrī Lāvānyaprasāda* sollen entsprechend dem früheren Brauch jeder in seinem jeweiligen Gebiet bleiben.⁴ Keiner (der beiden) soll das Land des (jeweils anderen)⁵ betreten. (Wenn) einer der beiden(, auch wenn er) sehr stark (ist),⁶ von einem Feind angegriffen wird (*grhyate*), dann sollen beide eine Armee gegen dessen Feind aufstellen.⁷ Und (auch wenn) ein feindlicher Heerführer angreift, soll sich ein Heer⁸ in Bewegung setzen.⁹

Wenn irgendein *rājaputra* aus einem der beiden Gebiete (dieser Herrscher) irgendeinen Schaden anrichtet und sich in das Gebiet des (jeweils) anderen¹⁰ begibt, so möge (jenem) niemand in seinem Gebiet Aufenthalt gewähren. Andernfalls ist der (von jenem) angerichtete Schaden wiedergutzumachen.¹¹

Für die Einhaltung der genannten Regel, für den Schutz vor (ihrer) Verletzung ist N.N.) als Bürge gestellt. Als (zweiter) Bürge¹² ist der Gott Śrī Vaidyanātha gestellt. (Vor ihm) wurde ein (*bilva*-)Blatt emporgehoben (d.h. ein Schwur geleistet).¹³

◆ Der Text des *yamalapatra* wurde erstmals ediert von Bhandarkar 1884, 225. Davon ausgehend, fanden der Text und seine historische Interpretation Eingang in Indrajī/Jackson 1896, 199f., Bhandarkar 1896, 241f. und Fleet 1896, 525.

yamalapatra: Den Terminus *yamalapatra* verwendet auch Merutuṅga in seinem PC. Während Tawney noch uneinheitlich übersetzt,¹⁴ schlagen Sandesara/Thaker durchgängig die Bedeutung "a pact of mutual alliance or non-aggression" (30) vor. Die Verwendung dieses t.t. durch Merutuṅga entspricht somit dem Sprachgebrauch der LP.

¹ Siehe Kommentar *yamalapatra*.

² Die Einleitung ist korrupt und wohl im angegebenen Sinne zu ergänzen.

³ Dieser ansonsten unbekannt Titel wurde hier offenbar synonym zu *mahārājādhirāja* gebraucht. Vgl. Skt. *samrāj* "oberster Herrscher, Suzerän". Seine historische Authentizität muß jedoch stark angezweifelt werden.

⁴ Siehe Glossar s.v. *rah*-.

⁵ *kasyāpi*: wörtl. "irgendjemandes".

⁶ *baḷiṣṭhaḥ* ist an dieser Stelle nicht anders zu verstehen. Es ist jedoch denkbar, daß der ursprüngliche Text *baḷiṣṭha-śatruṇā* lautete. In diesem Sinne übersetzt auch Majumdar 1956, 152 ("if a powerful enemy attacked either of them"). In der begleitenden Fußnote 78 (ebd., 461) korrigiert er stillschweigend den Text dementsprechend: *baḷiṣṭha-śatruṇā*. Auch Dalal/Shrigondekar schlugen vor, *baḷiṣṭhaḥ* als *baḷiṣṭhena* zu verstehen (123).

⁷ Siehe Glossar s.v. *kaṭaka*.

⁸ *dala* (Siehe Glossar s.v.). In PC, 64.8 wird der Text eines kleinen Gedichtes von Rāmacandra mit den Worten bemängelt: *etasmīn kāvyē saīnya vācako dalaśabdah* "In diesem Gedicht ist das Wort *dala* zur Bezeichnung eines Heeres (verwendet worden)". Mit Hilfe von Gelehrten gelingt es jedoch dem König Siddharāja diese Bedenken zu zerstreuen: *tatah tān sarvān api paṇḍitān uparuddhya dalaśabdo rājānā* (v.l. *rāja*-) *sainyārthe pramāṇikāritah* (Übersetzung: Tawney 1901, 94).

⁹ *saṃvāhanā kāryā*: Vgl. Skt. *saṃvāha* "in Bewegung setzend"; *saṃvāhana* "das Fahren, Ausfahren" (pw s.v.). Vgl. auch die Übersetzung von Bhandarkar 1896, 200: "if only a hostile general led the attack, troops should be sent against him."

¹⁰ *apara-deśe*: u.U. falsch für *para-deśe*.

¹¹ *samārāpaṇīyam*: Siehe Glossar s.v. *samarāpaṇīya*.

¹² Siehe Glossar s.v. *amtara*.

¹³ Vgl. oben 2.39.1. Siehe Glossar s.v. *utpaṭ*-Kaus.

¹⁴ PC, 28.10 "a league of friendship" (Tawney 1901, 41); 64.15 "a letter of alliance" (ebd., 94); 103.25 *yamalapakatra* "friendly letter" (ebd., 164).

Der Text dieser Urkunde, der auch dem *samayapatra* von BarI nahesteht, weist starke Parallelen zu Vidyāpati: Likhanāvali, 37, Nr. 83 auf.

Historische Einordnung: Nach Indrajī/Jackson (1896, 199), Bhandarkar (1896, 241f.), Fleet (1896, 525), H.C. Ray (1931–36, 1024) und Majumdar (1956, 152) ist es möglich, Simhaṇaḍeva mit dem gleichnamigen Yādava-Herrscher zu identifizieren. Verschiedene Chroniken erwähnen Auseinandersetzungen dieses Yādava-Herrschers mit den Vāghelās. So berichtet Someśvara in der Kīrtikamuḍī über einen Angriff des Yādava-Herrschers Simghana auf den Caulukya-Herrscher (*culukyabhūpa*) Lavaṇaprasāḍadeva, der sich zu dieser Zeit gemeinsam mit seinem Sohn Vīra(dhavaladeva) gleichzeitig der Angriffe durch die vier Herrscher von Maru und der Herrscher von Lāṭa und Godraha zu erwehren hatte. Es ist also durchaus möglich, daß sich Lavaṇaprasāḍa in dieser schwierigen Situation zu einem Nichtangriffs- und Beistandspakt mit dem Yādava-Herrscher entschloß,¹ um der Bedrohung aus dem Norden entschieden begegnen zu können. Dies würde auch Someśvara's Aussage erklären, daß die Yādavas nicht weiter vordrang.²

Bereits Bhandarkar (1896, 240–242) identifizierte diesen von Someśvara beschriebenen Angriff Simhaṇas mit dem in der Āmbeṃ-Inschrift Śaka 1160 (*Archaeological Survey of Western India* 3, 85) belegten Sieg des Yādava-Generals Kholeśvara über die Gurjaras. Er war der Ansicht, daß dieser Sieg der Yādavas dem Abschluß des hier dokumentierten *yamalapatra* unmittelbar vorausging.³ Bereits kurz darauf scheint dieser Vertrag wieder gebrochen worden zu sein, da die erwähnte Inschrift einen weiteren Angriff des Sohnes Kholeśvaras, nämlich des Rāma, erwähnt, der von Bhandarkar (1896, 242), Fleet (1896, 525) und Majumdar mit jener Auseinandersetzung identifiziert wird, aus der der Vāghelā-Herrscher Vīsaladeva siegreich hervorging.⁴ Sie fand wohl um 1237/8 n.Chr., dem Datum der Āmbeṃ-Inschrift (Śaka 1160), statt.⁵ Zwischen diesen beiden Kämpfen scheint es eine dritte Auseinandersetzung gegeben zu haben, die Viradhavaladeva zwar zurückschlug, ohne jedoch die Yādavas eindeutig besiegt zu haben. Sie wird im Drama Hammīramadamardana beschrieben, das auch eine frühere Auseinandersetzung erwähnt, die wohl mit der o.g. von Someśvara beschriebenen identisch ist (Fleet 1896, 242 und 525). Da eine Handschrift dieses Dramas bereits aus dem Jahre V.S. 1286 stammt (Majumdar 1956, 152), müssen beide Auseinandersetzungen mit den Yādavas, also die von Lavaṇaprasāḍa und die von Viradhavaladeva, vor diesem Zeitpunkt stattgefunden haben. Folglich muß auch das *yamalapatra* vor V.S. 1286 abgeschlossen worden sein. Das Datum V.S. 1288 kann somit keinen Anspruch auf historische Authentizität erheben.⁶ Unabhängig davon ist es sehr wohl möglich, daß der Text auf ein originales Dokument zurückgeht.

¹ Majumdar (1956, 461) gibt zu bedenken, daß eine Invasion der Kākaṭiyas in das Herrschaftsgebiet der Yādavas für deren Einlenken verantwortlich gemacht werden könnte. Das genaue Datum dieser inschriftlich belegten Auseinandersetzung ist zwar nicht bekannt. Rama Rao (1941, 426) kommt jedoch nach Auswertung der epigraphischen Quellen zu dem Schluß, daß die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Simhaṇa und dem Kākaṭiya-Herrscher Gaṇapatideva im Jahre 1231 n.Chr. stattfand.

² Someśvara: Kīrtikamuḍī, 4.63: *valite 'pi culukyapārthive 'smin na kṛtam tair yadubhiḥ purah prayānam*. So auch Majumdar 1956, 151f.

³ Vgl. auch H.C. Ray 1931–36, 1024; Majumdar 1956, 151f.

⁴ Vgl. Inschrift V.S. 1317: *simghaṇa-sainya-samudra-samśoṣaṇa* (Bühler 1877, 210, Z.3f.).

⁵ Fleet 1896, 525; Majumdar 1956, 150.

⁶ Vgl. in diesem Sinne auch Majumdar 1956, 152: "the date is of little worth except for showing the date of the compilation of the *Lekhapaddhati*."

2.45 dhauka/dhaukana

(P [52]) Eine *dhaukana*-Urkunde¹ wie folgt:

[E] Heil. Der *mahāmātya* Śrī N.N. in Śrīpattana (übergibt) dem hier wohnenden *mehara*² Cāmīā(ka) folgende *dhaukana*-Urkunde:

[H] Der *mehara* Lūmṇīyāka hat seine Familie zusammengerufen(?)³ und hat seine Tochter von Cāmīā befreit. Daraufhin haben der *mehara* Cāmīā(ka) (und) die Versammlung (seiner) Familie⁴ (sie) gestern mit Wissen (all) seiner Verwandten dem *ābhīra*⁵ Dhāuliāka entsprechend dem Brauch der Übergabe (einer Tochter) übergeben und die Urkunde über die "Übergabe einer eigenen Tochter" von seiten des *rājakula* empfangen. Von nun an soll der frühere Gatte auch nach einiger Zeit⁶ (diesbezüglich) niemandem Schwierigkeiten⁷ bereiten.

[S] Am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288. Unterschrift. *Śrīh.*

◆ Die Syntax ist korrupt. Es ist m.E. aus syntaktischen Gründen schwierig, mit Dalal/Shrigondekar hinter *svasutā* einen Daṇḍa zu setzen. Es wird nicht ganz klar, wer eigentlich der Vater des Mädchens ist. Sollte es Lūmṇīyāka sein, würde also der alte Ehemann, Cāmīā, das Mädchen ihrem neuen Mann übergeben und das *dhaukanapatra* empfangen. Dementgegen betrachten Dalal/Shrigondekar (123) Lūmṇīyāka als den Ehemann und Cāmīā als den Vater. Dem folgt Majumdar 1956, 338. Auch dies kann nicht ausgeschlossen werden. Insbesondere die zweite Verwendung von *svasutā* – sei es nun als erster Bestandteil des Kompositums *svasutādhaukanapatra* oder als Subjekt des 3.Ps.Sg.Aor.Pass. *adāyi* – weist auf Cāmīā als den Vater des Mädchens. Wer dann allerdings Lūmṇīyāka ist, bleibt unklar.

Die in der Übersetzung favorisierte erste Möglichkeit geht davon aus, daß *svasutādhaukanapatra* allgemein als t.t. eine "Urkunde über die (erneute) Darbringung der eigenen Tochter" zu verstehen ist. Wären also – wie oben angegeben – Lūmṇīyāka der Vater und Cāmīā der alte Ehemann, würde ein solches Dokument offensichtlich dem ehemaligen Ehemann übergeben, dem somit öffentlich-rechtlich bescheinigt wurde, daß sein Schwiegervater seine Tochter aus der Ehe gelöst und jemand anders übergeben hat. *Svasutā* würde in dem Fall anzeigen, daß diese erneute Verheiratung durch den Vater der Frau erfolgte. Offenbar hatte jener für seine Tochter ein solches Dokument zu beantragen.

Majumdar (1956, 338f.) vergleicht die Angaben dieses Dokuments mit rezenten Scheidungsbräuchen unter niedrigkastigen Gujarātīs, nach denen der Ehemann der Frau ein "letter of release" ausstellt. Das hier beschriebene Vorgehen unterscheidet sich allerdings davon. Hier geht die Trennung offenbar vom Vater der Frau aus. Es ist wahrscheinlich, daß sich derartige *dhaukanapatras* auf Angehörige unterer Kasten beschränkten, bei denen die Scheidung im Unterschied zu den Vorgaben der Dharmaśāstra-Literatur möglich war.⁸ Darauf könnten auch die hier erwähnten *meharas* und *ābhīras* weisen, die wohl zu den niedrigeren Kasten Gujaraats gehören. Da der neue Ehemann einer anderen Kaste angehörte, war die neue Ehe nicht isogam.⁹

¹ *dhaukanapatra*: Dalal/Shrigondekar, 123: "permission of divorce". Wörtlich jedoch: "Urkunde über die Darbringung (einer Tochter)" < Skt. *dhauk-* "sich nähern", Kaus. "nahe bringen, herbeischaffen, darreichen"; *dhaukana* "Darbringung, Darreichung, Geschenk" (pw s.vv.). *dhaukana* bzw. *svasutādhaukanapatra* (unten) ist hierbei parallel zu Skt. *kanyādāna* "Verheiratung eines Mädchens" zu verstehen. Der Akt, der diesem Dokument seinen Namen gab, ist also die Neuverheiratung der Frau, weniger die dieser vorausgegangene Scheidung von ihrem vorherigen Ehemann.

² Angehöriger der Kaste der *meharas*, die zu den *śūdras* gerechnet wird (D. Sharma 1959, 248).

³ *kulaharakutambam kṛtvā?*

⁴ *kuṭamba-samavāya*.

⁵ Angehöriger der Kaste der *ābhīras* (mod. *āhīr*), deren Status verschieden definiert wird (D. Sharma 1959, 248). Ausgehend von Guj. *āhīra* "Hirte" (< Skt. *ābhīra* "Kuhhirte") ist im vorliegenden Fall wohl eher an eine relativ niedrige Kaste zu denken.

⁶ *kālakālāmtare*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *sanmukha*.

⁸ Vgl. Kohler 1892, 118f.

⁹ Vgl. zur Eheschließung im Kastensystem Dumont 1976, 139–154.

ZUSÄTZLICHE DOKUMENTE (Z)

Öffentliche Urkunden

> 2.4 desottāra

Z 1: dānamaṇḍapikāpatra

(B [42]) Jetzt die Regel für eine Urkunde für die *dānamaṇḍapikā*:¹

[E] Heute, am Montag, dem 15. (Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Samvat 1288, hier in der herrlichen (Stadt) Anahilapattana, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, weist das *pañcakula*, dem *mahāmātya Śrī Āliga* (angehört), allen mit den Handelsgebühren verbundenen (Beamten) im Śrī Nusāri-*pathaka*,² (also) allen Beamten der (*dāna*)*maṇḍapikā*³ und *pathakīyākas*⁴, *paḍisārins*⁵, *uparahimḍiyās*⁶ u.a. folgendes an:

[H] (Ihr) sollt für die dreihundertsechzig Waren(arten)⁷ korrekt⁸ entsprechend dem früheren Brauch für die Ausfuhr (von Waren)⁹ die Ein- und Ausfuhrzölle¹⁰ von den (fahrenden) Handelsagenten¹¹ nehmen. Es ist *kein Verstoß gegen (die- sen) Brauch, d.h. keine Unregelmäßigkeit,¹² gegenüber den Händlern zu begehen. Und die *vikara*-Abgaben¹³ sind entsprechend dem früheren Brauch zu nehmen. Die *pratisārakas*¹⁴ (sollen) die schnellen Einnahmen(?)¹⁵ (nehmen). Und mehr als das ist nicht zu nehmen. Es sind keine Regelwidrigkeiten,¹⁶ die über den früheren Brauch hinaus(gehen), zu begehen. Wenn (ihr) die fahrenden Händler peinigt¹⁷ und unrechtmäßig mehr Zoll nehmt,¹⁸ (oder) kraft (Eures Rechts), *drammas* als Zollgebühren einzunehmen,¹⁹ von den fahrenden Händlern irgendeine Ware nach

¹ Siehe Glossar s.v. Synonym zu *śulkamaṇḍapikā* "Pavillon (zur Eintreibung) der Handelsgebühren". Zur Funktion dieser Institution und der konkreten Bedeutung von *śulka* vgl. oben 2.4 (K) und 2.5 (K). Interessant ist hier die Verwendung von *dāna* als Synonym zu *śulka*. Wie im klassischen Skt. *śulka* bezeichnet auch Guj. *dāna* n. insbesondere "Zoll(gebühren)". Vgl. auch Guj. *dānacokī* "Zollamt".

² Vgl. Majumdar 1956, 212: "Nusāri-*pathaka* is said to have been situated in Lāta, and is evidently the Nāgasārikā-*viṣaya* in Lāta, that is the modern Naosari."

³ Siehe Glossar s.v. *māṇḍavī* 2.). Bereits unter den Pallavas wird das Amt des *māṇḍapika* inschriftlich erwähnt (Sircar 1965, 356).

⁴ Unklar. Lediglich hypothetisch Dalal/Shrigondekar, 124: "those who take the road-tax (for the preservation of roads)"; Majumdar 1956, 236: "collector of road-taxes". Die Auffassung V.K. Jains (1990, 47, 171f.), wonach *pathakīyaka* an dieser Stelle die Bezeichnung der Abgabe selbst ist, ist irrig.

⁵ Siehe Glossar s.v.

⁶ Siehe Glossar s.v. *uparahimḍiyām*. U.U. zu verbinden mit *himḍiyaka* usw. Dalal/Shrigondekar, 124: "(tax) inspectors". So auch Majumdar 1956, 236.

⁷ Siehe Glossar s.v. *kriyāyanaka*. Vgl. oben 2.4.2, wo ebenfalls 360 Waren(arten) erwähnt sind.

⁸ *kṛtamukha* "geschickt" (pw); Schmidt 1928, 153: "perfect".

⁹ *nisāra-rīti*: *nisāra* ist hier als (Waren-) Ausfuhr zu verstehen und steht vielleicht stellvertretend für "Ein- und Ausfuhr". Vgl. oben 2.2.3 *praveśa-nihsāra-samyukta* und Kommentar.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *dāna*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *vacchivitta*.

¹² *arītir ayuktiḥ*: *ayuktiḥ* wirkt wie eine Paraphrase von *arītir*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *vikara*.

¹⁴ = *paḍisārin*. Siehe Glossar s.v.

¹⁵ *ksipra-ābhāvya*(?): Werden hiermit spontan erhobene Abgaben bezeichnet?

¹⁶ *anācāra*: wörtl. "Unsitte". Gemeint ist offenbar: "Es sind keine Abgaben, die nicht dem Brauch entsprechen, zu erheben."

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *dūhava*.

¹⁸ Subjektwechsel.

¹⁹ *dāna-sakta-dramāṇām* = *dāna-satka-drammāṇām* wörtl. "zu den Zollgebühren gehörende *drammas*".

eigenem Gutdünken an Euch nehmt,¹ dann werden diese gepeinigten Händler die Einfuhr ausländischer Waren einstellen.² Bedenkt: "Der Weg allein ernährt nicht gut"³, und macht (Euch) die auf dem Weg fahrenden Kaufleute⁴ und Händler unter Ehrbezeugungen in rechter Art⁵ geneigt.

Und⁶ (wenn) irgendeiner der Angestellten der *rāulas*, *rānākas* usw.⁷ in den Gebietsämtern⁸ zwischen Śrīpattana und Mālva⁹ von den Händlern etwas unrechtmäßig fordert, unter dem Vorwand, eine Begleitgebühr¹⁰ (zu erheben), dann ist er daran zu hindern, oder aber es soll Uns klar Mitteilung gemacht werden, damit Wir es verhindern lassen.

[S] In dieser Angelegenheit ist (diese) mit dem *śrī*-Zeichen (und) dem Siegel gekennzeichnete Urkunde Autorität.

◆ Dieses Dokument ist in Zusammenhang mit den in 2.4 angeführten *deśottāra*-Urkunden zu betrachten, in dem die Beamten entlang des Handelsweges aufgefordert werden, keine Handelsgebühren zu erheben. Die *dāṇamaṇḍapikā* ermächtigt hingegen die Beamten am Zielort, die fälligen Handelsabgaben (Zölle usw.) einzutreiben. Zusätzliche Abgaben unterwegs sind unzulässig. Dies entspricht den Angaben der *deśottāra*-Dokumente.

Z 2: śrīpatrikā

(C [25]) Eine *śrīpatrikā* wie folgt:

[E] Auf Befehl des *maham(taka)* N.N. wird dem *pratisāraka* N.N. in der *nāli/nāli*¹¹ N.N. folgendes geschrieben:

¹ *panya-grahaṇam grhyate* ist wohl *figura etymologica*. Die Beamten waren offenbar nicht befugt, anstelle der zu entrichtenden Geldsumme irgendeine Ware anzunehmen.

² *apraveśakaraṇam jāyate*.

³ *mārgo 'pi suṃdaro na vahati*: wörtl. "Der Weg allein trägt nicht gut" < *vah-* "tragen, am Leben erhalten" (pw s.v.). Wie oben in 2.5.1,2 *lohamayo* ist *sundaro* (Nom.Sg.) adverbial gebraucht. Mit dieser Feststellung werden die entsprechenden Beamten darauf aufmerksam gemacht, daß erst die Händler den Weg zu einer lukrativen Einnahmequelle machen, ihr Fortbleiben also auch die Beamten selbst betrifft. Dalal/Shrigondekar verweisen auf die Marāthi-Phrase *rastā cāṃgalā vāhato* (124).

⁴ Siehe Glossar s.v. *vinajāra*.

⁵ *sundareṇa*.

⁶ *agrataḥ pārśvāt* ist unklar.

⁷ Die Übersetzung geht von der Bedeutung *vyāpārin* "Arbeiter, Angestellter" aus. Vgl. z.B. PC, 53, wo vom Herrscher eingesetzte *vyāpārins* die steuerpflichtigen Bauern des Daṇḍāhi-Gebiets zum König führen (Tawney 1901, 77: "officers"). Vgl. auch JS *vyāpārin* "a government officer" (Sandesara/Thaker, 210). Es ist auch möglich, *vyāpāriṇām* appositionell zu *rāula-rānāka-prabhṛtīnām* aufzufassen und "(Staats-)angestellte, die *rāulas*, *rānākas* usw. (sind)" zu verstehen.

⁸ Siehe Glossar s.v. *maṇḍalakaraṇa*.

⁹ *Mālavaka*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *vulāvā*.

¹¹ Nach Dalal/Shrigondekar, 125 zu Guj. *nāla* m. "a strip of low ground". Vgl. auch Mehta/Mehta s.v. "*nāla* m. a narrow lane, a valley"; CDIAL 7047. U.U. bezeichnet *nāli/nāli* einen Kontrollpunkt in einem Tal.

[H] Die Mitteilung:¹ (Folgende) dem Kaufmann² N.N. gehörende³ (Waren) sind (von den Abgaben) zu verschonen:⁴ 60 Ballen⁵ Krapp⁶, 4 *chāta*⁷ Betel, 8 Säcke⁸ Datteln⁹ (und) 10 Bündel¹⁰ Sandelholz¹¹.

[S] Am Donnerstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha. Unterschrift. Zur Kenntnis genommen.

> 2.5 grāmapaṭṭa

Z 3: ālāpa

(C [16]) Ein *ālāpa*¹² wie folgt:

[E] Die Einleitung wie vorher. Das *pañcakula* übergibt den folgenden *ālāpa*:

[H] Der *rāja*^o N.N. soll für das Dorf N.N.,¹³ (das er) mit Ausnahme der entsprechend früherem Brauch in Besitz befindlichen Gaben an Götter und Brahmanen¹⁴ (besitzt), im Jahre Saṃvat 1533 auf (der Grundlage dieses) *ālāpa* 4000, (in Worten:) viertausend, *drammas*, zahlen.

Z 4: vikaraṇapaṭṭaka

(C [18]) Ein *vikaraṇapaṭṭaka* wie folgt:

[E] Die Einleitung wie vorher. Das *pañcakula* übergibt folgenden *paṭṭaka*:

[H] N.N., Sohn¹⁵ des N.N., Angehöriger der Kaste N.N., soll (für das Dorf N.N., das er) mit Ausnahme der entsprechend früherem Brauch in Besitz befindlichen Gaben an Götter und Brahmanen in ununterbrochener (Erb-)Folge (besitzt),¹⁶ in dem von Śrāvaṇa nächsten Jahres bis Āṣāḍha (nächsten Jahres) auf zwölf Monate festgelegten Zeitraum,¹⁷ bzw., wenn es einen zusätzlichen Monat¹⁸ gibt, dann in dem mit diesem zusätzlichen Monat auf dreizehn Monate festgelegten Zeitraum, auf (der Grundlage dieses) *maṇḍapikāpaṭṭaka*¹⁹ 60000 *dr.*, (in Worten:) sechzigtausend *drammas*, zahlen. Darüber hinaus wird folgende Ratenfestlegung²⁰

¹ *likhitavyam*: wörtl. "das zu Schreibende". Siehe Glossar s.v.

² Siehe Glossar s.v. *sāhu*.

³ *sakta* = satka.

⁴ *moktavayam*: wörtl. "freizulassen, aufzugeben". Da der *pratisāra* stets in Zusammenhang mit der Erhebung von Zöllen und anderen Handelsgebühren genannt wird, ist es wahrscheinlich, daß ihn diese Urkunde auffordert, die Waren des Händlers ungestört passieren zu lassen, ohne Gebühren bzw. Zölle auf sie zu erheben.

⁵ Siehe Glossar s.v. *dhokaḍām*.

⁶ *mañjīsthā* "Rubia Munjista". Wird zum Färben verwendet.

⁷ Siehe Glossar s.v.

⁸ Siehe Glossar s.v. *vāḍḍiyām*.

⁹ *kharjūra* n. "Frucht der Phoenix silvestris".

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *gāmṭhi*.

¹¹ *śrīsamḍa* = Skt. *śrīkhaṇḍa*.

¹² Wörtlich "Rede, Anrede".

¹³ Der Genitiv ist nicht eindeutig. Eine Zahlung an das Dorf ist jedoch unwahrscheinlich. Vgl. oben 2.5 (*grāmapaṭṭa*), wo ebenfalls (Steuer)zahlungen von *rājaputras* für die ihnen verliehenen Dörfer aufgeführt werden. Die inhaltliche Beziehung zum *grāmapaṭṭa* wird auch durch die Einordnung des *ālāpa* in Handschrift C nahegelegt.

¹⁴ Vgl. zu dieser Phrase oben 2.2.3 (K) und Glossar s.v. *palamāna*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *utta*.

¹⁶ Vgl. zu dieser Phrase oben 2.2.3 (K) und Glossar s.v. *palamāna*.

¹⁷ *avadhau*: Vgl. Guj. *avadhi* "bestimmter Zeitraum". Es kann hier mit *avadhi* kein festgesetzter Termin gemeint sein, da das Geld ja entsprechend der folgenden Festlegung in drei Raten zu zahlen ist. Der Zeitraum von Śrāvaṇa bis Āṣāḍha entspricht einem Rechnungsjahr. Vgl. hierzu oben 2.23 (K).

¹⁸ D. i. ein Schaltmonat.

¹⁹ Offenbar synonym zu *vikaraṇapaṭṭaka*.

²⁰ Siehe Glossar s.vv. *skamdhaka*, *vyavasthā*.

getroffen: Am Ende des (Monats) Kārttika des folgenden Jahres sind 10000 *dr.* zu zahlen, am Ende des (Monats) Caitra sind 30000 *drammas* zu zahlen, am Ende des (Monats) Jyeṣṭha sind 20000 *dr.* zu zahlen. Entsprechend dieser Regel ist gemäß (dieser Raten-)Festlegung die vollständige Begleichung der *drammas* in drei Raten vorzunehmen. Wenn aufgrund königlicher oder göttlicher Gewalt¹ durch die Ankunft des eigenen oder eines feindlichen Heeres etliche Tage lang *urandara*(?)² sein (sollte), dann sollen die herrlichen *rāṇakas* die für diese Tage (fälligen) Tagesgelder³ auf der Grundlage der Zahlenangaben dieses *paṭṭaka* abziehen.

Für die Einhaltung aller Bestimmungen dieser Urkunde (und) für die Zahlung der *drammas* ist als Bürge N.N., Sohn des N.N., gestellt.

> 2.12 bhūrja

Z 5: utthāna-/utthāpanikāpatra

Z 5.1 (B [40]) Jetzt die Regel für eine Urkunde über den (Befehl zum) Aufbruch:⁴ [E] Heil. Aus dem Gebietsamt⁵ von Śrī Vardhamāna, auf Befehl des Śrī Āliga, *mahāmātya* des siegreichen *mahārājādhirāja* Śrī Sāraṅgadeva, übergibt das mit den (Amts-)Geschäften betraute *pañcakula*, dem der *śrikaraṇā*⁶ Cāṃḍasiha (angehört), den in Zusammenhang mit den im Dorf Jāmbū fälligen königlichen *drammas* *entsandten⁷ 8 *bhaṭṭaputras* mit Kaḍūmāladeva,⁸ (also) allen *bhaṭṭaputras* und Kaḍūmāladeva, folgende Urkunde über den (Befehl zum) Aufbruch:

[H] Auf Befehl des Königs⁹ hat *rāṇā* Khetāka die für *alle königlichen (Steuer-)Posten¹⁰ des Dorfes Jāmbū fälligen *drammas* beim¹¹ Schatzmeister¹² Nāgaḍa beglichen(?).¹³ Der Schatzmeister Nāgaḍa hat in unserer Gegenwart den vollständigen¹⁴ Eingang der für alle königlichen (Steuer-)Posten fälligen *drammas* in die Schatzkammer bestätigt.¹⁵ Deshalb sollt Ihr mit allen *entsandten *bhaṭṭaputras* entsprechend diesem zur Kenntnis genommenen Befehl hierher kommen. Nehmt¹⁶ für die entsprechend dieser *entsandten ”Urkunde über den (Befehl zum) Aufbruch“ vergangen¹⁷ Tage, (also) vom ersten Tag, als die *bhūrja*-Urkunde *abge-

¹ D.h. höhere Gewalt.

² Die Bedeutung dieses Wortes ist nicht klar. Dalal/Shrigondekar schlagen ”delay“ vor (126). Auf jeden Fall scheint hier ein Zustand gemeint zu sein, in dem der Angeschriebene nicht die vollen Nutzungsrechte an diesem Dorf wahrnehmen kann. Da dieses Wort in Zusammenhang mit der Ankunft eines Heeres genannt wird, ist hier möglicherweise eine Belagerung zu verstehen, in deren Folge der Herr des Dorfes bestimmte Abgaben für den Unterhalt der Soldaten usw. (*dinapātikā*) zu entrichten hatte, die nunmehr vom Steuerbetrag abgezogen werden konnten.

³ Siehe Glossar s.v. *dinapātikā*.

⁴ *utthāna* ”das Aufbrechen, Aufhören mit, Einstellung“ (pw s.v.).

⁵ Siehe Glossar s.v. *maṃḍalakarāṇa*.

⁶ Siehe Glossar s.v.

⁷ Siehe Glossar s.v. *vilahita*(?). Ich fasse *vilahita* parallel zu *prahita* auf, das in 2.12.1–4 regelmäßig an dieser Stelle verwendet wird.

⁸ Beachte die Konstruktion: *vilahita-kaḍūmāladeva-samaṃ bhaṭṭaputra* 8.

⁹ *rājādeśa* kann hier auch die schriftlich verfaßte Weisung des Königs meinen.

¹⁰ *padārtha* ist wohl parallel zu *pada* ”Posten“ aufzufassen. Siehe Glossar s.v. *pada*.

¹¹ *samaṃ*.

¹² Siehe Glossar s.v. *bhaṃḍārī*.

¹³ *statham vihitam* ist unklar. Dalal/Shrigondekar konjizieren *śodhanam*, das semantisch sicher korrekt ist.

¹⁴ *viśuddhi-sahitāḥ* ”zusammen mit der (Erlangung der) Bereinigung (der Schuld)“.

¹⁵ wörtl. ”die ... *drammas* als vollständig akzeptiert“. Zu *mānita* siehe Glossar s.v. *man-* Kaus.

¹⁶ *nītvā*. Vgl. parallel Bar1: *grhītvā*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *caṭ-* 4.). Vgl. jedoch Bar1 *caṭita* ”das Angefallene“.

sandt wurde,¹ bis zum heutigen Tag, die Getreidespeisen² und auch alle³ *bhūrja-drammas*,⁴ so wie sie geschrieben stehen, und kommt sofort her.

[S] In dieser Sache (hier) die persönliche Anweisung an den Boten.⁵ Als Erkennungszeichen⁶ ist das *śrī*-Zeichen zu betrachten. Am Montag, dem 13. Tag der dunklen (Hälfte) des (Monats) Vaiśakha (im Jahre) Saṃvat 1288. (Diese) Urkunde über den (Befehl zum) Aufbruch ist Autorität.

Z 5.2 (BarI [41]) Eine Urkunde über den Befehl zum Aufbruch:⁷

[E] Heil. Auf Befehl des N.N. wird dem N.N. im Ort N.N. (folgendes) geschrieben:

[H] Entsprechend (dieser) geschriebenen Urkunde sollt Ihr zu Uns aufbrechen. Mehr als (Ihr) genommen habt, sollt (Ihr) nicht nehmen. Das (bisher) Angefallene ist zu nehmen, (nämlich) für 4 Tage sind zwei *drammas* zu nehmen.

[S] Am Donnerstag, dem zweiten Tag der dunklen (Hälfte) des Monats Māgha⁸ (erfolgte) die Niederschrift⁹ (dieses Dokuments).

Z 6: cīṭhikā

Z 6.1 (BarI [49]) Eine *cīṭhikā*¹⁰-Urkunde:

Heil. Auf Befehl des N.N. sind dem N.N. entsprechend (dieser) zur Kenntnis genommenen Urkunde 2 *kalasī*¹¹ Weizen [...] ¹² zu übergeben.

Z 6.2 (C [21]) Eine *cīṭhikā* wie folgt:

[E] Am Dienstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 1533 folgende *śrī-cīṭhikā*: Auf Weisung des Königs und auf Befehl des *mahantaka* N.N. wird dem *pañcakula* der Schatzkammer folgendes geschrieben:

[H] Dem Fußsoldaten N.N. (stehen) $3\frac{3}{4}$ [...] ¹³ Hirse¹⁴ für die Getreidespeisen¹⁵ des Monats Bhādra und $1\frac{3}{4}$ [...] ¹⁶ Butter (zu). Entsprechend dieser Regel sind (ihm) die Hirse für die Getreidespeisen und die Butter zu übergeben.

[S] Der Bote wurde persönlich angewiesen. Der Bote (ist) N.N.

¹ *vilahita-bhūrjapatrasya prathama-dinād ārabhya*: wörtl. "vom ersten Tag der *entsandten *bhūrja*-Urkunde an".

² Siehe Glossar s.v. *kaṇabhakta(ka)*.

³ *viśuddhisahita*: wörtl. "mit (Erreichen der) Begleichung (der Schuld)".

⁴ Diese Passage nimmt Bezug auf die oben (2.12) aufgeführten *bhūrjapatras*, die die Einwohner oder Beamten bestimmter Dörfer mit konkreten Auflagen für den Unterhalt dorthin entsandter königlicher Bediensteter versahen. Diese Abgaben waren in Form von Speisung und Tagegeld zu leisten. Die erwähnten *drammas* sind also nicht die einzutreibenden Steuergelder, die ja bereits in der Schatzkammer eingetroffen waren, sondern das Tagegeld der *bhaṭṭaputras*. Sie werden hier als *bhūrja-drammas* bezeichnet.

⁵ Siehe Glossar s.v. *dūyaka*.

⁶ *sābhijñāne*: wörtl. "in (Form eines) Erkennungszeichens"; *sābhijñāna* entspricht Skt. *abhiññāna*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *utthāpanikā*.

⁸ *māha*: Skt. *māgha*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *nibamḍha*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v.

¹¹ Siehe Glossar s.v.

¹² *rājakiya-ja-yogyā* ist unklar. Möglicherweise korrupt für *rājakiya-janebhyah*.

¹³ Nach Dalal/Shrigondekar, 126 ist *0III 3* als "really 3III seers" aufzufassen. Es ist nicht ersichtlich, woher die Angabe über die Maßeinheit stammt.

¹⁴ Siehe Glossar s.v. *jovāri*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *kaṇabhakta(ka)*.

¹⁶ Dalal/Shrigondekar, 126: "ājya 0) I III is really IIII *adhoḷas* (16 *adhoḷas* make one seer)". Die gegebene Lesung erscheint fragwürdig. Insbesondere "O" ist unklar. Da die Handschrift C nicht im Original vorliegt, kann jedoch nicht über eine Korrektur entschieden werden. Auch hier liegt keine Maßangabe vor. Zur Schreibung der Zahlen entsprechend dem *rekḥā*-System, wobei $\frac{1}{4}$ jeweils durch einen senkrechten Strich gekennzeichnet wird, ein nicht vorhandener Einer mit einem kleinen

> 2.15 nyāyavāda

Z 7: nyāyākṣara

(Barl [27]) Jetzt eine Urkunde über einen Rechtsspruch:¹

[E] Auf Befehl des *mahārāṇa* Śrī N.N.-*deva* (ergeht) an N.N. in Śrīpattana folgende Urkunde über einen Rechtsspruch:

[H] Der Händler N.N. kann hierherkommen und Geschäfte treiben. Er soll sich (hier) sicher fühlen. Bettlern² (und) auch anderen Händlern soll er etwas entsprechend dem Brauch³ geben, ohne (daß darüber) eine feste Regel (besteht).⁴ Für den begangenen Diebstahl⁵ ist nichts zu nehmen, wenn er das Vergehen zugibt(?).⁶ Als Strafgebühr sind (eigentlich) 20 *drammas* einzunehmen. 20 *drammas* sind als Strafgebühr für Diebstahl (zu zahlen), und ebensoviel ist bei anderen Vergehen zu zahlen.⁷ Das sichert der *rāṇa* Śrī N.N. zu.⁸ Außerdem: Wenn er im Dorf kein Glück (mehr) hat,⁹ dann soll man den Händler mit seinen Waren dort einlassen, wo immer er sagt.

Z 8: bhāṣottara

(C [29]) Eine Klage und (Klage-)Erwiderung wie folgt:

[E] Am Donnerstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha lassen N.N. und N.N.¹⁰ folgendes schreiben:¹¹

[H] N.N., Sohn von N.N.,¹² hat auf der Tenne und auf dem Feld nachts Bohnen und Getreide gestohlen. Wenn sich die gestohlenen Dinge nicht (bei ihm) befinden,¹³ beweise ich es(?).¹⁴ In dieser Sache ist das Zehnfache von Fünfzig,¹⁵ (nämlich) 500 *dr.*, als (Wett-)Einsatz¹⁶ hinterlegt.

[S]...¹⁷ während der Amtszeit des von diesem Herrscher im Gebietsamt¹⁸ von N.N. eingesetzten *pañcakula*,¹⁹ (dem) *maham(taka)* Śrī N.N. u.a. (angehören), durch eine Unterschrift(?)²⁰ von Gläubiger/Kläger und Schuldner/Beklagtem,²¹ die in Übereinstimmung (handeln).

Kreis (= 0), vgl. z.B. Jālor-Cāhamāna-Inschrift V.S. 1306: *ghṛta ka OII* "ein halber *kalaśa* Ghee"; *godhūma se II* "1/4 sei Weizen" (Bhandarkar 1911/12, 57, Z.12, Z.18). Vgl. auch ebd., 55.

¹ Der Text dieses Dokuments scheint nicht korrekt überliefert zu sein. Auf einen eingehenden Kommentar wird daher verzichtet.

² Siehe Glossar s.v. *raṃka*.

³ *vyavahāreṇa*. Oder ist dies korrupt für *vyavahāraṇa*?

⁴ Anders kann ich *anyāyapūrvam* in diesem Kontext nicht auffassen.

⁵ Vgl. PW s.v. *corikā*.

⁶ Ist *abhayaṃ cimtānyam*, "(Er) soll sich sicher fühlen", in diesem Sinne zu verstehen?

⁷ Möglicherweise ist dies ein späterer Einschub, der den vorhergehenden Satz erklärt.

⁸ Wörtl.: "In dieser Sache die rechte Hand des *rāṇa* Śrī N.N." Dieser idiomatische Ausdruck meint offenbar ein festes Versprechen, Ehrenwort. Siehe Glossar s.v. *dakṣiṇahasta*.

⁹ D.h. wenn die Geschäfte nicht mehr laufen.

¹⁰ *amukāmuka* ist hier als neutrales *dvandva* aufzufassen oder falsch für *amuka-putra/suta-amukena*.

¹¹ Siehe Glossar s.v. *likhāp-*.

¹² *etadya* bezieht sich wohl auf eine der beiden vorher genannten Personen.

¹³ Das wäre *per se* ein eindeutiger Beweis für den Diebstahl.

¹⁴ *kāraṇam kr-* "beweisen"(?) < Skt. *kāraṇa* "Beweisgrund". Dalal/Shrigondekar, 125: "I shall prove that the corn is stolen."

¹⁵ D.i. offenbar der Streitwert.

¹⁶ Siehe Kommentar *pañā*.

¹⁷ *asya vacanapale vartamāne* ist korrupt. Die Fortsetzung *tenaiṃ prabhūṇā* läßt an dieser Stelle die Nennung des aktuellen Herrschers, abgeschlossen durch *evam kāle pravartamāne*, erwarten, wie sie andere Belege dieser formelhaften Passage aufweisen. Der Schlußteil enthielt somit wohl ursprünglich eine ausführliche Datumsangabe unter Einbeziehung der königlichen Genealogie.

¹⁸ Siehe Glossar s.v. *mamdalakaraṇa*.

¹⁹ Die Syntax ist fehlerhaft.

²⁰ *ekamatena* ist korrupt.

²¹ Siehe Glossar s.vv. *dāyaka*, *grāhaka*.

◆ Das Dokument ist in sehr korrupter Gestalt überliefert. Obwohl es die Bezeichnung *bhāṣottara* "Klage und Klageerwiderung" trägt, scheint es doch nur den Standpunkt des Klägers wiederzugeben. Es ist jedoch wertvoll durch seinen Bezug auf das selten bezeugte altindische Institut der Prozeßwette.

paṇa (t.t.): Vgl. hierzu die ausführliche Darstellung Larivieres auf der Grundlage der Dharmaśāstra-Literatur (1981b). Nach den Vorgaben der Rechtslehrer ist der "Wetteinsatz" nach Vorbringen von Klage und Klageerwiderung vorzulegen (ebd., 141). Es geht aus den Angaben der Rechtsbücher nicht eindeutig hervor, ob der *paṇa* dem König oder der siegreichen Partei zufällt. Auch herrscht keine Klarheit darüber, ob der Wetteinsatz von beiden oder nur von einer Partei zu stellen ist. Die Höhe des *paṇa* wird von den Smṛti-Verfassern nicht festgelegt, kann nach Asahāya ad Nār. Mātrkā 1.4 jedoch z.B. das Doppelte des Streitwertes betragen. Wenn unsere Interpretation von *daśagaṇa*, "Zehnfaches (des Streitwertes)", korrekt ist, würde unser Dokument einen sehr viel höheren "Wetteinsatz" belegen.

Z 9: vidhipatra

Z 9.1 (Bar1 [47]) Eine Urkunde über ein (Gerichts)urteil:

[E] Heute, am Wochentag,¹ dem ... Tage ... des Monats ... im Jahre Saṃvat 1498, hier und heute in der Stadt N.N., während der siegreichen Herrschaft des N.N., wird mit Wissen aller Menschen² folgende Urkunde über ein (Gerichts)urteil geschrieben:

[H] Den zur Urteils(indung) herangetretenen³ zuhörenden *vyavahārika* N.N., *śreṣṭhin* N.N.⁴ (und) *rāja* N.N. (wurden folgende Aussagen gemacht):

Mein Vater N.N. hat auf dem Sterbebett folgendes gesagt: "(Ich habe) dem im Dorfe N.N. lebenden N.N. als Depositum⁵ silberne Fußringe⁶ mit einem Gewicht von) 53 Gewichts-*gadiyāṇas*⁷ und 4 goldene Siegelringe⁸ (mit einem Gewicht von) 40 Gewichts-*gadiyāṇas* vertrauensvoll⁹ überlassen. Zwei Fußringe¹⁰ (habe ich bereits wieder)bekommen. Der Rest befindet sich (noch) bei jenem (und) steht mir zu. Als ich (zu ihm) gegangen bin, um (ihn danach) zu fragen,¹¹ war er nicht da. Er war irgendwohin ins Dorf gegangen. (Aber) ich (werde es) auf jeden Fall von ihm nehmen."

Als er aufgefordert wurde, hat jener (folgendes) erwidert:¹² "(Dies ist) die Wahrheit: Alles (, was) dein Vater (mir) überlassen hat, hat (er) zurückbekommen. Wie (dies geschah), wurde vollständig in einem Geschäftsbuch¹³ aufgeschrieben. Als in meinem Haus ein Feuer Schaden anrichtete, ist (dieses) Geschäftsbuch ver-

¹ *vā*: Abkürzung für *vāra* "(solarer) Wochentag" (vgl. Sircar 1966, 356).

² *anujñayā*: eigentlich "mit Billigung, Erlaubnis". Mit dieser Phrase soll der öffentliche Charakter der Urkunde ausgedrückt werden.

³ *nyāyopaviṣṭa* ist hier wohl parallel zu *sabhōpaviṣṭa* "der (Gerichts)versammlung beigetreten" aufzufassen. Im folgenden Dokument (Z 9.2) werden demgegenüber die Prozeßparteien als *nyāyopaviṣṭa* u.ä. bezeichnet.

⁴ Auch im *Mṛcchakatika* ist ein *śreṣṭhin* Mitglied des *dharmādhikaraṇa*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *sthāpanikā*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *pāgadām*.

⁷ Siehe Kommentar.

⁸ *mudrikā* "Siegelring, Ring" (pw s.v.).

⁹ *viśvāsatayā*.

¹⁰ *pāghadām* (N.Pl.n.) = *pāgadām*.

¹¹ *ākāraṇa*: Vgl. *ā-kr-* Kaus. "jmd. um Etwas angehen" (pw s.v.).

¹² *bhaṇitam uttarah kṛtaḥ* "(durch ihn) wurde gesprochen (und) erwidert"; Möglicherweise ist *bhaṇitām* (Hs.) korrupt für *bhaṇitvā* (siehe Glossar s.v.); *uttara* ist gleichzeitig t.t. "Klageerwiderung".

¹³ Siehe Glossar s.v. *vahikā*.

brannt. (Auch) wenn sich mein Gedächtnis an vieles nicht richtig erinnert,¹ habe ich dessen Vater trotzdem alles (zurück)gegeben. Was auch immer daraufhin dessen Vater sagte, da er aufgrund einer Krankheit, (verursacht durch) Geister, Gespenster usw.,² im Sterben lag, das alles hielt dieser (Sohn) auch für wahr (und) möchte nun den gesamten Reichtum eines fremden Hauses nehmen.³ Sobald es die ehrwürdigen Männer⁴ befehlen, begeben sich mich reinen Herzens zu einem bösen Gott⁵ und erzeuge (so) Vertrauen (in meine Aussage).⁶

Welches Urteil sie (nun) fällen, nachdem sie die Worte des Klägers und des Beklagten gehört und in ihrem Geist wohl erwogen haben, das ist Autorität.

Z 9.2 (C [33]) Eine Urkunde über ein (Gerichts)urteil:

[E] Heute, am Dienstag, dem 8. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Jyeṣṭha im Jahre Saṃvat 1533, hier im Gebietsamt⁷ von Narasamudra,⁸ während der Amtszeit des *pañcakula*, dem *maham(taka)* Śrī N.N., N.N. u.a. (angehören), wird folgende Urkunde über ein (Gerichts)urteil geschrieben:

[H] In der Auseinandersetzung(?)⁹ der zur Urteil(sfindung) herangetretenen¹⁰ (Parteien)¹¹: einerseits vier Personen, (nämlich) *śre°* N.N. usw., (andererseits) vier Personen, (nämlich) *śreṣṭhin viṣayaka*¹² N.N. usw., sind die beiden Parteien (entstandenen) Kosten usw. je zur Hälfte zu zahlen.

◆ C gibt offenbar ein Dokument für einen gerichtlichen Vergleich, bei dem wohl sowohl der Streitwert als auch die sonstigen Auslagen von beiden Parteien mit gleichem Anteil zu tragen sind.

gadyāṇa: Gewichtseinheit zur Berechnung "wertvoller Güter" (vgl. V.K. Jain 1990, 167f.). Vgl. Gaṇitasāra IV: *suvarṇādika-dhātu-taulya-pramāṇam... gadyāṇaka*, im anonymen Guj.-Kommentar *8 sarasavi javuṃ, 2 javi ratī, 3 ratī vāluṃ, 16 vāli gadyāṇu, tehe 10 gadyāṇe pala* (Sandesara 1946/47, 141, 145). Ähnliche Angaben macht auch Bhāskarācāryas Lilāvati (Sircar 1965, 433, fn.), wonach ein *gadyāṇaka* ebenfalls 16 *vallas* bzw. 48 *rattis* entspricht. Vgl. auch PW s.v., mod. Guj. *gadyāṇo* (Gewichtseinheit, ca. 6 g).

Neben der Gewichtseinheit kann *gadyāṇa/gadyāṇaka* auch eine (Gold-)Münze bezeichnen. In dieser Funktion ist dieses Wort seit dem frühen Mittelalter sowohl in nord- als auch südindischen Inschriften häufig belegt.¹³ Auch im mittelalterlichen Gujarat scheint es in beiden Bedeutungen verwendet worden zu sein. Vgl. z.B. PPS, 108.12,14,20 (Abk. *ga*), hierzu Sandesara/Thaker, 127: *gadyāṇa* m. "name of a (gold) coin current in ancient India". Offensichtlich um die Münze von der Gewichtseinheit zu unterscheiden, erfolgte hier der Vorsatz *tolya/taulya*.

¹ *maccetasi na smarati* Lok. abs., Negation mit *na*.

² D.h. gezeichnet durch die von jenen Wesen angerichtete Geistesverwirrung.

³ *grhitum*: Skt. *grahitum*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *brhatpuruṣa*.

⁵ *caṭ-* und Lok. "sich begeben nach" (pw s.v.).

⁶ Offensichtlich ist hier die Durchführung eines Ordals gemeint.

⁷ Siehe Glossar s.v. *mamḍalakarana*.

⁸ Epitheton der Stadt (*śrī*)*pattana*. Vgl. PPS, 28.19 (*narasamudraṃ pattanaṃ*) und 29.31.

⁹ Siehe Glossar s.v. *mārā* f.

¹⁰ *nyāyopaviṣṭa* bezeichnet hier im Unterschied zu Z 9.1 die streitenden Parteien.

¹¹ *agratah* kennzeichnet den Genitiv.

¹² Siehe Glossar s.v.

¹³ Vgl. zu Nordindien Gopal 1963, 16; Gopal 1989, 210; zu Südindien Sircar 1965, 432f. Vgl. auch Sircar 1966, 107f.

> 2.24 upagatā

Z 10: maṇḍalakarāṇasya upagatā

(B [45]) Jetzt ein Zahlungsbeleg eines Gebietsamtes¹ wie folgt:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 3. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1366, hier im Gebietsamt, übergibt (N.N.)² dem Śaṃghavihīrāka aus dem Dorf Sītāpura folgenden Zahlungsbeleg:

[H] In Zusammenhang mit der Steuerurkunde³ für dieses Dorf hat Śaṃghavihīrāka dem Schatzmeister⁴ Meghāka 4000 *dr.*, (in Worten:) viertausend *drammas*, in bar eingezahlt.

[S] (Hier) die Unterschrift des Schatzmeisters mit den Erkennungszeichen. Und (hier) das *śrī*-Erkennungszeichen.⁵ (Diese Urkunde ist) Autorität.

> Keine Zuordnung

Z 11: abhayākṣara

Z 11.1 (P [53]) Eine *Urkunde über (die Gewährung von) Sicherheit wie folgt:

[E] Heil. Śrī N.N. übergibt im Ort N.N. dem Beamten⁶ N.N. folgende Urkunde über (die Gewährung von) Sicherheit:

[H] Indem der erhabene *rājakula* Euch seine Gunst erweist, wurden (Euch) gnädig *drammas* als Anleihe⁷ aus dem Śrīśrīkarāṇa überlassen. (Somit) sind (Eure) früheren Schulden⁸ getilgt.⁹ Der erhabene *rājakula* und wir sichern Euch dies zu.¹⁰ Nachdem Ihr dies zur Kenntnis genommen habt, kommt schnell her. (Ihr) sollt keinen Zweifel¹¹ (diesbezüglich) hegen.

Z 11.2 (Bar1 [44]) Eine Urkunde über (die Gewährung von) Sicherheit:

[E] Heute, am Tag ... des Monats ... im Jahre Saṃvat 1498, hier im Dorf N.N. wird mit Wissen der führenden Männer¹² und des *pañcakula*, (dem) *mahaṃ(taka)* N.N. u.a. (angehören), folgende Urkunde über (die Gewährung von) Sicherheit geschrieben:

[H] N.N. soll seine Furcht und Zweifel aufgeben und hierherkommen. In bezug¹³ auf die früher gemachten Schulden¹⁴ soll er keine Angst haben.¹⁵ (Er) braucht die hier (fälligen) Schuldzahlungen usw. acht Monate lang niemandem zu entrichten.

¹ Siehe Glossar s.vv. *upagatā*, *maṇḍalakarāṇa*.

² Die Syntax zeigt, daß in diesem Satz das Subjekt ausgefallen ist. Wahrscheinlich folgte auf *maṇḍalakarāṇe* der Titel und Name/*amuka* eines dort beschäftigten Beamten.

³ Siehe Glossar s.v. *paṭṭaka*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *bhaṃḍārī*.

⁵ *sābhijñāna* = Skt. *abhiññāna*.

⁶ *adhi* = *adhikṛta*/*adhikārin*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *uddhāra*.

⁸ *doṣa*: wörtl. "Verluste". Vgl. Glossar s.v. *khūṇa* (= *doṣa*).

⁹ Siehe Glossar s.v. *maṭamaṭā*.

¹⁰ *bhavān-prṣṭha* (korrupt?) für *bhavatprṣṭha*. Siehe Glossar s.v. *prṣṭha-hasta*.

¹¹ *śamkāsthānaṃ*.

¹² Siehe Glossar s.v. *mahājana*.

¹³ Siehe Glossar s.v. *vyatikāra*.

¹⁴ *vināśa* wörtlich "Verlust", hier parallel zu P *doṣa* als "Schulden" aufzufassen. Siehe Glossar s.v. *agrīka*.

¹⁵ *bhayakāraṇaṃ na kartavyaṃ*.

Danach soll er alles in Raten¹ zahlen. Diesbezüglich soll (er) sicher sein. Dies sichern (wir ihm) zu.²

[S] (Hier) die Unterschrift aller. (Diese Urkunde) ist Autorität.

◆ **abhayākṣara**: Vgl. Wilson 1855, 2, s.v. *abhaya*: "an assurance of safety or immunity; s.v. *abhayapatra*: "a written document in assurance of safety, a safe conduct" (> MW, 60,3). Vgl. auch den t.t. *abhayaśāsana* in einer Inschrift des Kākatīya-Herrschers Gaṇapatideva (13.Jh.) (Hultsch 1913/14, 188–195). Siehe hierzu Sircar 1965, 109, V.K. Jain 1990, 182.

Z 12: kṛṣṇākṣara

Z 12.1 (B [41]) Jetzt die Regel für eine Urkunde über die Verstoßung (eines Sohnes):³

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag) der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende Urkunde über die Verstoßung (eines Sohnes) geschrieben:

[H] Pūnāka, Sohn des Saṅghavaipadama, wurde, weil⁴ er sich unrecht verhält, zum *rājākula* geführt und von seinen Eltern und der gesamten Familie mit Wissen aller in Śrīpattana wohnenden führenden Brahmanen,⁵ nachdem sie dies (auch) vor den führenden Männern (*mahājana*) des *pañcamukhanagara*⁶ kundgetan haben,⁷ verstoßen. Damit von jetzt an im Falle eines von jenem begangenen Unrechts weder (sein) Vater, noch (sein) Bruder, (sein) Onkel väterlicherseits, (sein) Neffe brüderlicherseits usw., (also) all seine Gotra-Genossen und Erbverwandten, vom König belangt werden können (und wissen:)⁸ "Wegen dessen schlechtem Verhalten⁹ können wir nicht vom König belangt (und) bestraft werden."¹⁰

Wenn er von heute an selbst große Vergehen begeht, (wie z.B.) eine Schatzkammer aufbricht, (oder) eine Waffe einsetzt,¹¹ um *herumziehendes Vieh (zu erlangen)(?),¹² (oder,) nachdem er in der Stadt die schöne Frau irgendeines Brahmanen, *kṣatriyas*, Kaufmannes,¹³ Geschäftsmannes (*vyavahāraka*) usw. gesehen hat, (ihr) durch eine Botin (seinen) Reichtum und (sein) Verlangen¹⁴ zeigt, (sie) verführt¹⁵ und an sich nimmt, (oder,) wenn (eine Frau) außer Haus gegangen

¹ Siehe Glossar s.v. *skandhaka*.

² Siehe Glossar s.v. *prsthilhastā*.

³ *kṛṣṇākṣara*: Siehe Kommentar.

⁴ Siehe Glossar s.v. *bhanitvā*.

⁵ *mukhabrahmaṇa* ist u.U. falsch für *mukhya-brāhmaṇa*.

⁶ Die *mahājanas* bzw. kollektiv der *mahājana* sind/ist nach Inschrift V.S.1348 Bestandteil des *pañcamukhanagara*. Vgl. 2.39.4 (fn).

⁷ *idr̥ṣam praghoṣam jalpitvā* "eine derartige Verlautbarung verkündet habend".

⁸ Der folgende Satz ist korrupt. Von den Familienangehörigen wird im gesamten Dokument ansonsten nur in der dritten Person gesprochen.

⁹ *ācarita-anācāra* "begangenes Fehlverhalten".

¹⁰ *rājagraho* ist parallel zu vorhergehendem *rājagrāhya* aufzufassen. Die Konstruktion folgt Skt. *daṇḍam pātayati* (pw 4,13,2) "bestrafen, züchtigen". Vgl. auch abgeleitete Nomina (pw 3,64,3). Ungewöhnlich ist jedoch die Konstruktion mit Gen. statt zu erwartendem Lokativ.

¹¹ *śastraghāta* "Schwertschlag, Gebrauch der Waffe" (pw s.v.).

¹² *pātaḥedāhetoh*: *heḍā* ist mit Guj. *heḍa* f. "Viehherde" > *heḍāvukka* etc. "Pferdehändler" zu verbinden (vgl. Glossar s.v. *hedāu*); *pāta* ist unklar, jedoch vielleicht mit Guj. *pāḍo* "Straße" zu verbinden, so daß *pātaḥedā* als "auf der Straße (herumziehende) Viehherde" zu verstehen wäre. Andererseits ist auch eine Verbindung mit Guj. *pāḍo* "Büffel" möglich. *pātaḥedā* wäre dann die "Büffelherde".

¹³ Siehe Glossar s.v. *sādhu*.

¹⁴ *dravyalobha* kann hier nur als *dvandva* verstanden werden.

¹⁵ Zu *vipratārya* vgl. oben 2.39.4 (fn): *vipratārita*.

ist,¹ (sie) mit Gewalt an sich reißt und (mit ihr) irgendwo anders hin – in ein anderes Dorf oder in eine fremde Gegend – geht, (oder) auf einem Weg fahrende Handelsagenten,² fahrende Kaufleute,³ Betelhändler⁴ usw. aus Habgier nach (deren) Waren überfällt, (oder) einen schlechten Wandel pflegt, der guten Menschen verboten ist, (also) nicht zu Essendes ißt, nicht zu Trinkendes trinkt, nicht zu Tötendes tötet, einer Frau beiwohnt, der man nicht beiwohnen darf,⁵ dann ist wegen all dieser genannten Vergehen (und) auch wegen anderer großer Vergehen, (kurz) wegen (aller von jenem) begangener Übeltaten,⁶ wegen selbst unvorstellbarer Betrügereien⁷ niemand von seinen Verwandten,⁸ (weder) aus der Familie seines Vaters (noch) aus der Familie seiner Mutter, (niemand) von seinen Gotra-Genossen, von seinen Erbverwandten, von denen, die als seine Freunde bekannt sind, usw. beim *rājakula* zu bestrafen. Wegen seiner begangenen Vergehen ist nur er selbst zu bestrafen,⁹ selbst die Todesstrafe soll ihm zuteilwerden.

Unsere (hier) genannte Familie und die (übrigen) Verwandten werden nicht einmal von den aus Tod und Geburt resultierenden Verunreinigungen¹⁰ dieses Verstoßenen betroffen. Außerdem: Wenn vom heutigen Tag an (jemand) von uns aus früherer Liebe diesem Verstoßenen [...] heimlich oder offen Aufenthalt gewährt, eine Bleibe,¹² Speise, Kleidung usw. gibt, (dann) wird derjenige beim *rājakula* zu bestrafen sein. Und (wer) diesem Übeltäter durch irgendjemand anderen¹³ (oder) durch Zeichen mit den Augen oder den Brauen durch eine List¹⁴ Speise, Kleidung, Geld usw. gibt oder geben läßt,¹⁵ der soll, weil er ein (noch) größerer Übeltäter als der Verstoßene (ist),¹⁶ beim *rājakula* bestraft werden. Und wenn¹⁷ der von seiner Familie verlassene, Elend erdulden, von Hunger und Durst gepeinigter (Sohn) Reue in seinem Herzen empfindet und nach einiger Zeit durch eine günstige Schicksalsfügung wieder zu tugendhaftem Wandel zurück-

¹ *bāhye gatā*: Gemeint kann auch sein "aus dem Dorf gegangen". Vgl. auch mit spezieller Konnotation JS *bahir gam-/bahirbhumau gam-/bāhyabhūmau gam-* "to go outside (the village), i.e., to go to ease one's bowels" (Sandesara/Thaker, 78; 170f.).

² Siehe Glossar s.v. *vacchivitta*.

³ Siehe Glossar s.v. *vañjijyācāra*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *tāmbūlavitta*. Betelhändler werden auch in zeitgenössischen Inschriften unter den typischen Handelsreisenden genannt. Vgl. z.B. Inschrift V.S. 1299 *tāmbulika* (sic!) (Bühler 1877, 210, Z.20).

⁵ *agamyāgamana*: Die als *agamyā* bezeichneten Frauen werden von Baudh. 2.2.4.11 wie folgt angegeben: *mātula-pitr-svasā bhāginī bhāgineyī snuṣā mātulanī sakhī-vadhūr ity agamyāḥ* "Die Schwester des Onkels mütterlicherseits und die Schwester des Vaters, die (eigene) Schwester, die Tochter der Schwester, die Schwiegertochter, die Frau des Onkels mütterlicherseits, die Frau eines Freundes sind Frauen, denen man nicht beiwohnen darf." Vgl. auch Nār.(vya.) 12.72–74, wo diese Reihe noch erweitert wird und die dieses Vergehens Schuldigen mit dem Abschneiden des Gliedes bedroht werden.

⁶ *duṣcaritra* ist im Sinne von *duṣcarita* aufzufassen.

⁷ Siehe Glossar s.v. *vāhita*.

⁸ *svajanasambandhi-*

⁹ *damḍasādhyo nigrahanīyah* "als zu Bestrafender zu bestrafen".

¹⁰ *jāta-mṛta-sūtaka*: Vgl. oben 2.40.2,3.

¹¹ *pracchannaṃ ācchāditaṃ guptaṃ prakāṣaṃ* ist an dieser Stelle unverständlich. *pracchannaṃ* und *ācchāditaṃ* wirken wie Paraphrasen zu *guptaṃ*. Da *guptaṃ prakāṣaṃ vā* auch an späterer Stelle im Satz auftaucht, liegt hier möglicherweise ein Überlieferungsfehler vor.

¹² Siehe Glossar s.v. *rahaṇa*. Der Unterschied zwischen *sthānadāna* und *rahaṇa* ist unklar. Bedeutet *sthānadāna* "Geld für eine Unterkunft"?

¹³ *pārsvāt* "durch, mittels".

¹⁴ *upāyāmtareṇa*.

¹⁵ Siehe Glossar s.v. *dāvāp-*

¹⁶ Siehe Glossar s.v. *bhanitvā*.

¹⁷ Siehe Glossar s.v. *kadāpi*.

findet (und) die (Wieder-)Vereinigung mit (seiner) Familie wünscht,¹ und (wenn) auch seine Familie wünscht, ihn in den Kreis der Familie wiederaufzunehmen, nachdem sie selbst und durch das Gerede der Leute² erfahren hat, daß er sich gut beträgt, dann dürfen die Familie und die Verwandten ihn nicht nach eigenem Gutdünken³ in die Familie aufnehmen. (Vielmehr) sollen all seine Angehörigen, väterlicherseits und mütterlicherseits, und seine (übrigen) Verwandten zum *rāja-kula* gehen, dem Herrscher (*svāmin*) entsprechend ihrem Reichtum irgendein Geschenk⁴ überreichen und auch (dessen) Gefolge beschenken, dem König wie es sich gehört Mitteilung machen, mit Wissen aller Bewohner der Stadt die Urkunde über die Verstoßung (des Sohnes) zerreißen und wiederum mit Wissen der Einwohner und in Gegenwart des Herrschers eine Urkunde über die Wiederaufnahme (des Sohnes)⁵ im Gericht schreiben lassen,⁶ in bezug auf die vorher begangenen⁷ Vergehen Vergebung von seiten des Herrschers erwirken,⁸ und ihn, da er wieder anständig ist, mit Wissen des *pañcamukhanagara*⁹ durch die (ihnen) ausgehändigte Urkunde über die Wiederaufnahme (des Sohnes) in den Kreis der Familie aufnehmen. Damit (ihm) von niemandem wegen der vorher in der Stadt begangenen zahlreichen Vergehen *Vorwürfe gemacht werden.¹⁰

[S] In dieser Sache (hier) die vor den Richtern des Gerichtshofs eigenhändig geleiteten Unterschriften aller. Und es sind mehrere Zeugen zu benennen. Nachdem dieses Schriftstück¹¹ den Angestellten (*niyogin*) des Gerichts übergeben wurde, sollen die Eltern des Verstoßenen im Gegenzug¹² eine Urkunde über die Gewährung von Sicherheit,¹³ die mit dem königlichen Siegel versehen ist, empfangen,¹⁴ um entsprechend der oben genannten Regel (ihre) Bestrafung für die von jenem begangenen Vergehen zu verhindern.¹⁵ Auf die gleiche Weise sollen (sie) die Urkunde über die Wiederaufnahme (des Sohnes) in Empfang nehmen.

Nach dieser Regel (erfolgt) die Verfassung von Urkunden über die Verstoßung und Wiederaufnahme (eines Sohnes).

¹ *abhilāṣam kṛ-* mit Dativ!

² *lokoti*: Vgl. *Pañcadaṇḍachattraprabandha*, 17, 50.

³ Siehe Glossar s.v. *nijamanohāryā*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *māṅgalikya*.

⁵ *ujvalā* (< *ujjvalā*) *kṣarāṇi* ist das Gegenteil der *kṛṣṇākṣarāṇi*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *likhāp-*.

⁷ *agrikṛta* ist hier und weiter unten im Sinne von *agrika-kṛta* aufzufassen.

⁸ *svāmino pārsvāt pṛṣṭhau hastam dāvāpya*, wörtl. "durch den König die Hand auf den Rücken geben lassen". Siehe Glossar s.v. *pṛṣṭhau hasta*.

⁹ Hier v.l. *pañcamuganagara*.

¹⁰ Der Text liest *-uphālam yogyo*. Dalal/Shrigondekar korrigieren stillschweigend zu *-upālabhāyogyo*. In Ermangelung einer Alternative geht die Übersetzung von dieser hypothetischen Korrektur aus. Dieser Satz zielt offensichtlich darauf hin, daß der betreffende Sohn wegen begangener Fehlertitte nicht mehr zu belangen ist.

¹¹ *ityādi-akṣarāṇi* meint die "auf *iti* usw. (endende) Urkunde" (über die Verstoßung des Sohnes).

¹² *sanmukhāni*: wörtl. "eine entgegengesetzte (Urkunde: *akṣarāṇi*)".

¹³ Siehe Glossar s.v. *abhayadānākṣara*.

¹⁴ *grahitavyāni* = *grahitavyāni*.

¹⁵ Mit *ityādi-akṣarāṇi* bezieht sich der Text eindeutig auf die *kṛṣṇākṣarāṇi*. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben über die *ujjvalākṣarāṇi* sind Bestandteil der Verstoßungsurkunde, indem sie die Bedingungen nennen, die deren Gültigkeit aufheben können. Es geht aus dem Text klar hervor, daß die *kṛṣṇākṣarāṇi* im Gericht aufbewahrt werden, während den Eltern eine Urkunde über die Gewährung von Sicherheit ausgehändigt wird. Im Falle der Aufhebung der Verstoßung wird die *kṛṣṇākṣarāṇi* vernichtet und den Eltern eine *ujjvalākṣarāṇi* ausgehändigt. Da somit die normalen Verhältnisse wiederhergestellt sind, wird die *ujjvalākṣarāṇi* offensichtlich nicht im Gericht aufbewahrt. Sie dient – wie vorher nur den Eltern die *abhayadānākṣarāṇi* – nun dem Sohn und den Eltern als Beweis für die Straffreiheit der früheren Vergehen.

Z 12.2 (BarI [26]) Eine Urkunde über einen verstoßenen (Sohn):

[E] (Am Tag ...) im Monat ... im Jahre Saṃvat 1498 wird durch ein eigenhändiges Schriftstück der *pañcakulas*¹ *mahaṃ(taka)* N.N. u.a. folgende Urkunde über einen verstoßenen (Sohn) geschrieben:

[H] Mit Wissen des *pañcamukhanagara*, (das aus den) führenden Männern (*mahājana*), den (Tempel-)vorstehern² (und) den Brahmanen (besteht),³ verstößt N.N., Angehöriger der Kaste N.N., seinen eigenen Sohn N.N. Zwischen dem Sohn und den Mitgliedern seiner Familie besteht (von nun an) keine gegenseitige Verbindung.⁴ Und von einem Schaden aus den Vergehen (dieses) Sohnes werden die Mitglieder von (dessen) Familie und dessen Eltern, der Sohn seines Bruders, die Schwester und der Sohn seiner Schwester nicht betroffen, weder von (dessen) Schulden noch von einer (von ihm gegenüber jemand anderem begangenen) Feindseligkeit. Nur er (selbst) wird von einem (von ihm) begangenen Vergehen betroffen. Nicht einmal das Wasser im Teich (ist ihm und seiner Familie mehr) gemeinsam.⁵

◆ **kr̥ṣṇākṣara/kālākṣara** ("schwarzer Buchstabe"), t.t. für die Verstoßung eines Sohnes. Folge dieser Verstoßung, die einer öffentlich-rechtlichen Grundlage bedurfte, war die vollständige Auflösung der rechtlichen Beziehungen zwischen der Familie und diesem Sohn. Die zeitgenössische Literatur kennt einige Beispiele für dieses Vorgehen, das als Folge eines eklatanten Fehlverhaltens des betreffenden Sohnes geschildert wird:

PPS, 105 (= Siddhārṣiprabandha): *sa sīdhako bālyato 'pi dyūtavayasanī pitrā kr̥ṣṇākṣaritaḥ* "Dieser Sīdhaka, der seit seiner Kindheit von der Spielleidenschaft befallen war, war von (seinem) Vater verstoßen worden." Hierzu Sandesara/Thaker, 123: "kr̥ṣṇākṣarita whose name was kept in the black-diary; lit. 'whose name was written in black letters'".

Bhāvadevasūri: Pārśvanāthacaritra, 6.458:

*tato rājakule gatvā kr̥ṣṇākṣara vidhikramāt
tata tādṛg vallabho 'py eṣa pitrā niṣkāsito gṛhāt*

"Daraufhin begab sich (mein) Vater zum *rājakula* und verwies (mich), obwohl er so liebevoll ist, entsprechend der *kr̥ṣṇākṣara*-Regel des Hauses."⁶

Auch in diesem Fall waren die Spielsucht des Sohnes und aus ihr resultierende Vergehen die Ursache für die Verstoßung. Anschaulich beschreibt Bhāvadevasūri im Anschluß das Schicksal eines derart Verstoßenen, der bettelnd von Haus zu Haus zieht und in verlassenen Tempeln übernachtet.

Vgl. zu dieser Urkunde Majumdar 1956, 349f.

Z 13: ādeśapatra

(BarI [30]) Eine Weisungsurkunde:

[E] Heil. Auf Befehl des N.N. wird dem N.N. im Dorf N.N. folgendes angewiesen:

¹ *pañcakulānām* ist unklar. Sind hier mehrere derartige Institutionen gemeint, oder bezeichnet *pañcakula* hier einen Angehörigen dieser Institution? In diesem Sinne faßten auch Sandesara/Thaker *pañcakula* m.n. auf: "a government officer" (Sandesara/Thaker, 23; 155). Vgl. auch Sircar 1966, 230: u.a. "member of such a board". Allerdings kann diese Bedeutung nicht als gesichert gelten. Vgl. auch Majumdar 1956, 241: "It is however certain, that *pañchakula* denoted more than one man."

² Siehe Glossar s.v. *sthānapati*.

³ Sowohl der *mahājana* als auch die Brahmanen sind als Mitglieder des *pañcamukhanagara* zu betrachten. Vgl. oben 2.39.4 (fn).

⁴ Siehe Glossar s.v. *lāgabhāga* "(Rechts-)Anspruch" < "(rechtliche) Verbindung".

⁵ Siehe Glossar s.v. *sādhyā*.

⁶ Subjektwechsel wird durch den Kontext nahegelegt.

[H] Wenn (Ihr diesen) Brief gesehen habt, sollt (Ihr) sofort herkommen. Dem in diesem Zusammenhang entsandten *bhaṭṭaputra* sind 2 *drammas* zu zahlen (und eine Getreidespeise¹ (zu geben).

[S] Der Bote wurde persönlich angewiesen.

Z 14: dūtapatra

(BarI [48]) Eine Urkunde für einen Boten wie folgt:

[E] Aus dem Ort N.N. weist der *mahaṃ(taka)* N.N. den im Ort N.N. (weilenden) N.N. (folgendes) an:

[H] Es ist ein Bote entsandt. (Der) spricht mit meinem Mund. Alles („was er sagt,) ist zu machen.

[E] Am Donnerstag, dem 2. Tag der dunklen² (Hälfte) des (Monats) Māgha³ im Jahre Saṃvat 1498 (erfolgte) die Niederschrift⁴ (dieser Urkunde).

Privaturkunden

Z 15: svahastākṣarāṇi

(P [54]) Eine eigenhändig geschriebene Urkunde wie folgt:⁵

[E] Heute, am Montag, dem 15. Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha im Jahre Saṃvat 1288, hier im Dorf Bālūā übergibt der *vya*^o N.N., Sohn des N.N., seinem Vater folgende eigenhändig geschriebene Urkunde:

[H] Ich habe mein (Erb-)Teil beliehen⁶ und zu geschäftlichen Zwecken von meinem Vater, (nämlich) von N.N., 500 *dr.*, (in Worten:) fünfhundert *drammas*, genommen. Wenn ich (mein) (Erb-)Teil von meinem Vater in Empfang nehmen werde, dann werde ich fünfhundert (*drammas*) von meinem (Erb-)Teil abziehen.⁷ Für die (Einhaltung dieser) genannten Regel ist der *vyava*^o N.N. als Bürge gestellt. [S] Hier die Unterschriften. Hier die Zeugen. Diese (Urkunde) wurde von N.N. geschrieben.

◆ Zu *svahastākṣarāṇi/hastākṣarāṇi* als t.t. vgl. z.B. die Sevādi-Tempelinschrift V.S. 1213: *hastākṣarāṇi prayacchati* (Jinavijaya 1921, 188, Nr. 326). In den Dharmasāstras ist *svahasta* im Unterschied zu *anyahasta* eine der beiden grundlegenden Kategorien von Privat-urkunden (Nār., Brh.). *Svahasta* kann daneben aber auch zur Kennzeichnung einer konkreten Art von Privat-urkunden verwendet werden (Vyāsa).⁸ Ob es sich dabei im Kontext der LP-Terminologie tatsächlich noch um eine eigenhändig geschriebene Urkunde handelte, ist nicht sicher. Möglicherweise war der Terminus bereits erstarrt. Darauf könnte auch die Nennung des Schreibers am Ende des Dokuments hinweisen.

Vgl. zu diesem Dokument Majumdar 1956, 282, 336f.

¹ Siehe Glossar s.v. *kaṇabhakta(ka)*.

² *va*: Abk. für *vadya* oder v.l. für *ba* < *bahula* (Sircar 1966, 356).

³ *māha*: Skt. *māgha*.

⁴ Siehe Glossar s.v. *nibaṃdha*.

⁵ *prayacchati* ist hier überflüssig.

⁶ Siehe Glossar s.v. *ud-dhr-* Kaus.

⁷ *pat-* Kaus. "subtrahieren" (pw s.v.).

⁸ Siehe hierzu oben Einführung, 0.2 "Exkurs: Zur Entwicklung der Urkundenlehre im altindischen Recht".

> 2.32 vyavahāra

Z 16: hastākṣarāṇi

(B [43]) Jetzt eine handschriftliche Urkunde:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag der hellen (Hälfte) des (Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende handschriftliche Urkunde geschrieben:

[H] Der Gläubiger, namentlich: der in Śrīpattana wohnende Pūnāka, Sohn des *vya(vahārin)* Jagasiha, Angehöriger der Śrīmāla-Kaste, hat zum Zwecke des Gewinns sein Eigentum investiert. Aus dessen Hand (nimmt) der Schuldner, namentlich: Der hier wohnende Pūnāka, Sohn des *mahaṃ(taka)* Mālā, Angehöriger der Nāgara-Kaste, hat von *vya*^o Pūnasiha¹ wegen eigenen entstandenen Bedarfs 504 *dr.*, (in Worten:) fünfhundertvier, in der *khara*-Münze von Śrīśrīmāla geprägte, dreifach geprüfte, auf dem Getreide- und Goldmarkt² gebräuchliche, vorzügliche, alte *Viśvamallapriya-drammas*³ geliehen. Als Zins auf diese *drammas* fallen monatlich 2 *dr.* per Hundert an. Diese *drammas* soll ich zuzüglich der angefallenen Zinsen, ohne Zwietracht⁴ und Unannehmlichkeiten (zu bereiten),⁵ ohne Streit, innerhalb von 24 Stunden auf einmal dem *vya*^o Pūnasiha (zurück)geben. Für die Veranlassung der (Rück-)zahlung⁶ dieser *drammas* zuzüglich der Zinsen entsprechend (dieser) Urkunde sind zwei Bürgen, die selbst wie Schuldner (zu betrachten sind), gestellt: Pūnāka, Sohn des *vā(nija)* Moṣā, Angehöriger der Gūjara⁷-Kaste, und *mahaṃ(taka)* Rājaḍa, (Sohn) des *mahaṃ(taka)* Ratana, Angehöriger der Osavāla-Kaste. Durch einen sind beide, durch beide ist einer (vertreten). Es besteht kein Unterschied zwischen Schuldner und Bürgen.⁸ Ein Bürge soll, wenn er belangt wird, ohne als Erwiderung auf den anderen (zu verweisen), die Bestimmungen dieser Urkunde gegenüber dem Gläubiger gleich dem Schuldner ausführen.

[S] In dieser Sache (hier) die eigenhändig gegebenen Unterschriften von Schuldner und Bürgen, mit Wissen von drei Haupt-Zeugen. Diese (Urkunde) wurde auf Bitte beider (Parteien) von *pāraghī* Jayatāka geschrieben. (Auch, wenn) in ihr Buchstaben fehlen oder überflüssig (sein sollten), ist die Urkunde Autorität.

Z 17: sanmukhahastākṣarāṇi

(B [44]) Jetzt eine Gegenurkunde:

[E] Heute, am Donnerstag, dem 15. (Tag der hellen Hälfte des Monats) Vaiśākha (im Jahre) Saṃvat 1288, hier in Śrīpattana, zuerst die aktuelle königliche Genealogie, wird folgende Gegenurkunde geschrieben:

[H] Mālāka, Sohn des *mahaṃ(taka)* Pūnā, Angehöriger der Śrīmāla-Kaste, übergibt dem hier wohnenden Pūnāka, Sohn des *mahaṃ(taka)* Kavaṇā, (Angehöriger der) Gūjara(-Kaste) folgende Gegenurkunde:

¹ = o.g. Pūnāka.

² Siehe Glossar s.v. *haṭṭikā*.

³ Siehe Glossar s.v.

⁴ Siehe Glossar s.v. *kalikāvalī(ka)*.

⁵ *kalikāvalī-kucata*. Siehe Glossar s.vv. Da *kalikāvalīka* oben nur in Verbindung mit *ucaṭa* auftritt, ist zu fragen, ob auch dort *ka* zu folgendem *ucaṭa* zu ziehen ist. *ka* wäre in dem Fall als Suffix mit pejorativer Konnotation [< Skt. *ku*] aufzufassen.

⁶ Siehe Glossar s.v. *dāvāpana*.

⁷ = Gūjara.

⁸ Siehe Glossar s.v. *dhura*.

Mahaṃ(taka) Pūnāka hat die von mir in Form eines (Kredit-)Geschäftes auf Zins geliehenen¹ 400 *dr.*, (in Worten:) vierhundert *drammas*, zuzüglich der Zinsen, so wie es in der (Kredit-)Urkunde geschrieben stand, am vereinbarten Tag, auf einmal in bar (zurück)gezahlt. Da durch die Zahlung dieser *drammas* die Bestimmungen der (Kredit-)Urkunde erfüllt sind,² habe ich gegenüber dem Schuldner³ keinerlei (weitergehenden) Anspruch.⁴

Für die Einhaltung⁵ dieser oben genannten Regel und zur Verhinderung jeder Art von Beeinträchtigungen⁶ sind zwei Bürgen⁷ gestellt, mit Namen N.N. und N.N., Angehörige der Kasten N.N. bzw. N.N. (Diese) beiden Bürgen⁸ verhindern, daß *mahaṃ(taka)* Mālāka mit dem Schuldner einen Rechtsstreit über⁹ die oben genannten eingezahlten *drammas* führt.

[S] In dieser Sache (hier) die eigenhändigen Unterschriften von Schuldner¹⁰ und Bürgen mit fünf angesehenen Zeugen.¹¹ (Diese Urkunde) ist Autorität.¹²

◆ Diese Urkunde ist in Zusammenhang mit dem vorhergehenden Dokument *hastākṣarāṇi* zu betrachten. Es setzt die *hastākṣarāṇi* außer Kraft und wirkt gleich einer Quittung als Beweismittel für die erfolgte Schuldentilgung. Bemerkenswert ist, daß selbst diese Quittung durch Bürgschaften gesichert wurde, um ungerechtfertigten Forderungen des einstigen Gläubigers entgegenzuwirken.

¹ *vyājamekagr̥hīta* ist als *savyājagr̥hīta* zu verstehen. Vgl. oben 2.17.6 *vṛddhameka* parallel zu *savṛddhi*.

² *patitasya nirgamanasya*: *pat-* "sich ereignen." Die Syntax dieses Satzes ist eigenwillig. Wörtl. "in bezug auf die erfolgte Durchführung der Bestimmungen der geschriebenen Urkunde..."

³ Der Schuldner wird oben Pūnāka genannt. Hinter dem Titel *mahaṃ* wäre die Anführung des Namens zu erwarten. U.U. liegt hier ein Überlieferungsfehler vor, bei dem entweder der Name vertauscht wurde oder unpersönliches *dhāraṇika-samaṃ* zu *mahaṃdharaṇāsamaṃ* verdorben wurde.

⁴ Siehe Glossar s.v. *lāga-sambandha*.

⁵ Siehe Glossar s.v. *palāpana*.

⁶ Siehe Glossar s.v. *khaścā*.

⁷ Siehe Glossar s.v. *aṃtarastha*.

⁸ Siehe Glossar s.v. *rakṣapāla*.

⁹ Siehe Glossar s.v. *vyatikara*.

¹⁰ Siehe Glossar s.v. *dhura*.

¹¹ *samaṃ* ist u.U. fehlerhaft überliefert für *samaḥsam*.

¹² *pramāṇāni* N.Pl.n. bezieht sich auf *sanmukhahastākṣarāṇi*.

GLOSSAR

Lemmata wurden nur aufgenommen, wenn sie innerhalb des Skt. selten oder nicht belegt sind. Lemmata, die spezifisch für das JS sind, wurden vollständig aufgenommen. Dies geschieht auch in Hinblick auf eine noch ausstehende umfassende Lexikographie des JS. *Termini technici* wurden umfassend, doch nicht vollständig aufgenommen. Ihre Aufnahme hängt von Grad ihrer Bezeugung und der Sicherheit ihrer Lesung ab. Bei den *termini technici* kann unterschieden werden zwischen administrativen (adm.), diplomatischen (dipl.), jinistischen (jin.), juristischen (jur.), fiskalischen (fisc.), Maßeinheiten (mens.) und Münzbezeichnungen (mon.).

Die Abkürzungen richten sich nach den üblichen Konventionen. Es wird zuerst die Bedeutung innerhalb der LP mit den entsprechenden Belegen gegeben; (**fn**) bzw. (**K**) hinter den Belegangaben verweisen auf Erläuterungen in den begleitenden Fußnoten bzw. im Kommentar zur Übersetzung. Anschließend werden relevante Parallelen aus dem JS, dem epigraphischen Sanskrit (Epi), Pkt., der Alt-Guj. (OG), Guj. bzw. anderen neuindischen Sprachen gegeben, gefolgt vom entsprechenden Eintrag im CDIAL.

Etymologien werden in der Regel mit "←" (herzuleiten aus) bzw. "?←" (unsicher herzuleiten aus) eingeführt. Abkürzungen werden mit "abbr." gekennzeichnet.

Lemmata, die sehr häufig belegt sind, sind nicht in all ihren Belegen erfaßt.

- agrīka** 1.) "vorherig, ehemalig, früher/earlier, former": 2.35.1.2; 2.37.2; Z 11.1.2. Epi V.S. 1348: *agrīka-palamāna* (Bhandarkar 1912, 21, Z.9). 2.) "ursprüngliches Kapital/capital": 2.40.2.
- agrīkṛta** = *agrīkākṛta*: Z 12.1. Cf. **agrīka**.
- agretana** "früherer/earlier": 1.22. JS Balbir 1982, 63.
- aṃkatas** Cf. **aṃke**.
- aṃke** "in Worten/in words": 2.5.3; 2.17.6 (*aṃkato 'pi*); 2.35.2.2,3; 2.40.2. Cf. Guj. *aṃke bāmdhavuṃ* "to write out in figures, hence to fix an amount by writing it in words" (Mehta/Mehta s.v.). Aber: *atrāṃkato 'pi* "in Zahlen/in figures": 2.2.2 (**fn**). *Waffenart/kind of weapon*: "Angriffswaffe/offensive weapon": 2.1.2 (**fn**).
- aṃgaprahāra** (t.t.) "Kredit/loan": 2.32.4,5. Guj. *aṃgāudhāra* "borrowed on personal security" (Mehta/Mehta s.v.); "vzjyaty i v dolg (v kredit)" (Mamaeva 1990, 44). < Skt. *uddhāra* "Anleihe, Schuld" (pw s.v.).
- aḍḍāṇaka n.** (t.t.) "Pfand/pledge": 1.16; 2.33.1,2 (*aḍḍāṇake mukta*); 2.35.1.1 (*aḍḍāṇake mukta*); 2.35.1.2 (*grhāḍḍāṇaka*; *uḍḍāṇaka*); 2.35.1.3 (*grhoḍḍāṇaka*); 2.35.2.1 (*kṣetrāḍḍāṇaka*); 2.35.2.2 (*kṣetroḍḍāṇaka*); 2.36.3; 2.37.2 (*aśvāḍḍāṇaka*); 2.37.3 (*ghotakoḍḍāṇaka*); 2.37 A (*putroḍḍāṇaka*); 2.39.5. JS Somatilakasūri: Kumārapāladevacarita, v.76: *viśopakaika-caṇakān grhītvā bubhuje svayaṃ/mūlyam mārggayate tasmai khadgam aḍḍāṇakam dadau* "Er nahm

- sich Erbsen (im Wert von) einem *viśopaka* und aß sie selbst. Dem, der (ihn) um die Bezahlung bat, gab er (sein) Schwert als Pfand.“ Guj. *āḍa* f. ”Pfand“, *āḍamām* (Lok.) *mūkavum* ”verpfänden“ (Mamaeva 1990 s.v.). Etymol. unklar: ?< Skt. *ā-dhā-* Kaus. ”verpfänden“ (CDIAL 1164; Guj. *āḍata* f. ”agency, brokerage“). Oder zu verbinden mit Ka. *aḍavu/aḍapu* ”pledge, deposit, mortgage“ / Tu. *aḍavu/aḍāvu* ”mortgage, pledge“ (Burrow/Emeneau 1984, 9)?
- aṇāḍiyaka** (t.t.) *Landtyp/type of land*: ”Ödland/uncultivated land (?)“: 2.17.1 (*fn*); 2.17.2 (*-ānamḍiyaka*).
- atyādarapara** (< Skt. *ādara* ”Beachtung, Bemühung um, das Augenmerk haben auf, Lust zu“ (pw s.v.)) ”große Bemühung zeigend/showing great efforts“ : 2.30.3.2. Aber: *atyādarapara* ”recht vorsichtig“ (pw s.v.).
- adhi°** abbr. *adhikārin* ”Angestellter, Beamter/official“: 2.7.1; 2.9.1; 2.10.2; 2.12.1; 2.21.1,2(*adhika*),3,4,5(*adhika*),6; 2.22.1,2; 2.24.1–3; 2.25.1,2; Z.11.1. Cf. Sircar 1966, 6f.
- adhika** Cf. **adhi°**.
- adhivāsānā** (t.t. jur.) ”Herbeirufung/invocation“: 2.19.v.1. < Skt. *adhivas* Kaus.; synonym: Pi. *āvāhana* (58).
- adhau kṛta** Cf. **ādhou kṛta**.
- anirvṛti** f. Cf. **anivṛtti**.
- anivṛtti** f. (< Skt. **anirvṛti* < *nirvṛti* ”innere Zufriedenheit, Wohlbehagen usw.“ (pw 3,220,1)) ”Unruhe, Sorge/agitation, worry“: 1.5; 1.8; 1.12; 1.15; 1.20 (*anirvṛti*). JS *nirvṛtti* ”tranquility, satisfaction“ (Sandesara/Thaker, 153); Guj. *nivṛtti* u.a. ”Ruhe“ (idiom.) ”auf diese Art und Weise/in this manner“: 2.37.2. Cf. **evampariṇā**.
- anenāpi pariṇā** Cf. **evampariṇā**.
- aṃtarastha** (t.t. jur.) ”Bürge, *Vermittlungsbürge/surety, *surety for mediation“: 2.3.5; 2.32.3 (*fn*); 2.39.1 (*fn*, *aṃtarāpratibhū*); 2.41.2; 2.42.1 (*aṃtarāpratibhū*); 2.44 (*amtara*); Z 17. Synonym: *pratibhū*, *ādhipāla* etc.
- aṃtara** Cf. **aṃtarastha**.
- aṃtarā** Cf. **aṃtarastha**.
- apavaraka** ”Wohnraum/living room“: 2.35.1.3. pw s.v.: m.n. ”Schlafgemach“; JS *apavaraka* m. ”the inner apartment of a house“ (Sandesara/Thaker, 43; 105); Guj. *oraḍo* m. ”a large room, an apartment; the principal room in a house“ (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 450.
- apūryamāṇa** ”fehlend, ausstehend (*Geld*)/wanted (*money*)“: 2.17.5 (*fn*). Cf. JS *na pūryate* ”is not enough“ (Bhayani 1983, 416, 419). Cf. **thākamāna**.
- abhayadānākṣara** Cf. **abhayākṣara(patra)**.
- abhayākṣara** (–*patra*) (t.t. dipl.) ”Urkunde über (die Gewährung von) Sicherheit/document about (the granting of) safety“: Z 11.1,2 (*K*); Z 12.1 (*abhayadānākṣara*).
- abhyāgata** m. ”Gast/guest“: 1.7. Cf. pw s.v. *abhyāgata* ”Gast“.
- avalagā** f. ”Dienst/service“ (parallel: *sevā*): 2.3.7; 2.10.5. JS *avalagā* ”service, attendance“ (Sandesara/Thaker 106); Pārśvanātha-

- caritra *ava-lag-* "serve"/ *avalagā* "service" (Bloomfield 1919, 222), PPS, 53.22 *ulagā* (Sandesara/Thaker, 114), 54.13 *oṃlagā* (Ebd., 115); OG *olagā, ulagā; Guj. oḷaga f.; Pkt. olaggā* (Oberlies 1993, 47) [< Pkt. *olagga* "following"]. Cf. Bloomfield 1919, 222f.; Bloomfield 1923a, 225; Oberlies 1993, 47 mit weiteren Lit.-ang.; CDIAL 822/823.
- avaṣṭabdhi f.** (< Skt. *ava-ṣṭabh-* "versperren" (PW s.v.); "to hinder, stop, arrest, hold or keep back" (Apte, 257)) "Behinderung/objection": 2.5.1; 2.5.2. Cf. JS *avaṣṭabdhinī* "a binding, a bond" (Sandesara/Thaker, 107).
- avaserī f.** "Sorge/care": 1.15; 1.18. Dalal/Shrigondekar, 127: "care; anxiety, concern"; parallel **anivṛṭti/anivṛṭti**. Etymol. unklar.
- avāsa** "Haus/house": 2.39.4. Guj. *avāsa m./āvāsa m.*; CDIAL 1432.
- aśvapatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über (die Verpfändung von) Pferden/deed about (the mortgage of) horses": 2.0.v.5; 2.37.1; 2.37.2 (*aśvāddānaka*°).
- aśvavikraya(patra)** (t.t. dipl.) "Urkunde über (die Steuerveranlagung beim) Verkauf von Pferden/deed about (the tax assessment at) sales of horses": 2.0.v.2 (*aśvakṛita*); 2.11 (K).
- aṣṭapraharikya** "innerhalb von acht *praharas* (= 24 Stunden)/within 8 *praharas* (= 24 hours)": 2.17.5 (*aṣṭapraharicha*); 2.32.1 (*aṣṭaprāharika*); 2.32.2; 2.32.4 (*aṣṭapraharika*); Z 16.
- aṣṭapraharika** Cf. **aṣṭapraharikya**.
- aṣṭaprāharika** Cf. **aṣṭapraharikya**.
- asāriyaka** (?) "Taugenichts, Krimineller/good-for-nothing, criminal": 2.37.2. ?< Skt. *asāra* "untauglich, wertlos, nichtig" (idiom.) "vollständig, zur Gänze/wholly": 2.37.1 (fn); 2.37.3 (*ākarnapucchāmtam*).
- ākarnapuccham** Adv.
- ākarnapucchāmtam** Cf. **ākarnapuccham**.
- ājanmāvadhi** Adv. "bis ans Lebensende/till the end of one's life": 1.9.
- ādīkṛta** "verpfändet/pledged": 2.36.1. Guj. *āḍa f.* "Pfand". Cf. **aḍḍānaka**.
- ādeśapatra** (t.t. dipl.) "Weisungsurkunde/deed of instruction": Z 13.
- ādhipatra** (t.t. dipl.) "Pfandbrief/credit letter": 2.0.v.5 (*āhi*°); 2.35.1.4 (*āhi*°); 2.36.1; 2.36.2 (*āhi*°).
- ādihau kṛ-** (Skt. *ādhi*) "verpfänden/to pledge": 2.17.5 (& *adhau*); 2.36.2; 2.37.3 (& °*kṛtya*).
- ābhīra** *Name einer Kaste/name of a caste*: 2.45 (fn).
- āya** Cf. **āyapada**.
- āyapada** "Einkünfte, Einnahmen/incomes": 2.3.5; 2.9.2; 2.17.4; 2.22.2,3,4 (*āya*); 2.35.2.1; 2.38.2. Epi V.S. 1320 (Sircar 1962, 149, Z.37); Paramāra V.S. 1344: *colāpikā āyapadam dattam* (B. Sastri 1916, 79, Z.38).
- ālāpa** (t.t. dipl.) *Urkundenart/kind of document*: Z 3.
- āśīrvāda** (t.t. dipl.) *Urkundenart/kind of document*: "Segenswunsch/blessing": 2.0.v.4 (*āśis*); 2.31.
- āhipatra** Cf. **ādhipatra**.

- āhipāla/āhivāla** (t.t. jur.; = Skt. *ādhipāla*) "Bürge/surety": 2.17.5 (*fn*, *āhipāla*); 2.35.1.2 (*āhivāla*); 2.37.1 (*āhipāla*). Cf. **pratipā-laka**.
- ucaṭa** "Schwierigkeit, Behinderung, Störung, Ärger/difficulty, objection, hindrance, trouble": 2.17.6; 2.32.2. Mar. *ucaṭa* nb. *ucāṭa* (Molesworth, 87). Cf. **uccāṭa**, **kucaṭa**.
- uccāṭa** m. (< Skt. *uc-caṭ-* Kaus., parallel *khaścā*) "Schwierigkeit, Behinderung, Störung, Ärger/difficulty, objection, hindrance, trouble": 2.4.3. Pkt. *uccāḍa* "*rokanā, nivāranā*" (PSM s.v.); Guj. *uccāṭa/ucāṭa* m. "impatience, anxiety" (Mehta/Mehta, 190f.); CDIAL 1635. Cf. **ucaṭa**, **kucaṭa**.
- uccāḷaka** "bewegliche Waren; Haushaltswaren/movables, household furniture": 2.4.4. Guj. *ucāḷo* "household furniture that can be easily moved about" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 1644.
- ujvalākṣara** (t.t. dipl.) "Urkunde über die Wiederaufnahme (eines Sohnes)/ deed about the taking back (of a son)": Z 12.1 (*fn*). Cf. **kṛṣṇākṣara**.
- uḍada** "Phaseolus radiatus": 2.40.1 (*fn*). Hemaçandra: Deśi-nāmamālā 1.98 *uḍido māśadhānyam* (v.l. *uḍamdo*); JS *uḍada* (Sandesara/Thaker 1965/66, 413); Guj. *aḍada* m. "Bohne, *Phaseolus radiatus*"; CDIAL 1693. Wahrscheinlich aus dem Dravidischen (cf. Burrow/Emeneau 1984, 67, Nr. 690). Für *u-/a-* cf. *uḍḍāṇaka/aḍḍāṇaka*.
- uḍḍāṇaka** (v.l.) Cf. **aḍḍāṇaka**.
- utkarṇita** (?) "erschreckt/frightened" oder/or "davongelaufen/run away": 2.37.2 (*fn*).
- utta** (= Pkt. < Skt. *putra* (Pischel 1900, § 151)) "Sohn/son": 2.3.7; Z 4. Cf. abbr. *u/utra* (Lüders 1905/06, 204).
- uttara** 1.) (t.t. jur.) "Klageerwiderung/reply": 2.15.1. 2.) Cf. **uttāra(ka)**.
- uttāra(ka)** (t.t. dipl.) *Urkundenart/kind of document*: 2.0.v.2; 2.9.1 (*K*, *uttara*, *uttarākṣara*, *uttāraka*); 2.9.2 (*uttarākṣara*, *uttāraka*); 2.9.3 (*uttarākṣara*, *uttāraka*).
- utthānapatrikā** Cf. **utthāpanikāpatra**.
- utthāpanikāpatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über (den Befehl zum) Aufbruch/deed about (the order to) depart": Z 5.1 (*utthānapatrikā*); Z 5.2. Aber JS *utthāpanikā* "an instigation (to fight)/taking a lead (in fight)" (Sandesara/Thaker, 9, 111).
- utpaṭ-** Kaus. "emporheben / to raise, lift": 2.39.1 (*fn*; *utpāṭita*); 2.42.1; 2.43.1,2; 2.44. JS *ut-paṭ-* Kaus. (Sandesara/Thaker, 46; 113); Guj. *upāḍavum* (= Kaus.< *ūpaḍavum*); CDIAL 1809f.
- udaraghāta** (?) 2.39.4 (*fn*).
- udgaṇaka** (?) "Abrechnung/account": 2.10.1 (*fn*).
- udgaṇanīya** "abzurechnen/to be accounted": 2.3.5; 2.10.2. Cf. **udgaṇaka**.
- udgrh-** Kaus. "besteuern, Steuern eintreiben/to tax, to collect taxes": 2.3.5; 2.7.2; 2.9.1,2; 2.17.1,2. JS *ud-grh-* Kaus. (Sandesara/Thaker, 10, 47, 112); Guj. *ugharāvavum* "(Steuern, Pacht usw.) eintreiben"; CDIAL 1697.
- udgrahaṇaka** Cf. **udgrāhaṇa(ka)**.

- udgrāhaṇa(ka)** (t.t. fisc.): **1.** "Steuereintreibung / collection of revenue": 2.7.1 (*udgrahaṇaka*); 2.12.3. **2.** "eingetriebene Steuergelder / collected taxes": 2.7.3; 2.10.3. JS *udgrāhaṇaka* (Sandesara/Thaker, 10, 112). Cf. **udgrh-** Kaus.
- uddha** (t.t. fisc.) "pauschal / in a lump sum": 2.5.5 (**K**); 2.17.1,2 (**K**); 2.17.4 (*ūdhadyā*). Guj. *ūdhāḍa* "pauschal".
- uddhāra** (t.t.) "Anleihe, Kredit / credit": 2.17.5; 2.35.1.1; 2.35.2.1; 2.37.1; 2.37.2 (*uddhārapatra*); Z 11.1; Z 16. Cf. DhŚ *uddhāra* "Anleihe, Schuld" (pw s.v.); JS *uddhārake* "on credit" (Sandesara/Thaker, 112); Guj. *udhāra*; CDIAL 2018. Cf. **uddhṛ-**, **uddhāre grh-**.
- uddhāre grh-** "auf Kredit nehmen / to take on credit": 2.17.6. Cf. **uddhṛ-**, **uddhāra**.
- uddhārapaddhāra** (t.t.) "Anleihe, Kredit / credit": 1.15. Mar. *udhārapādhara* "from *udhāra* by reduplication and used for it comprehensively and loosely. Borrowing and loaning" (Molesworth s.v.). Cf. **uddhāra**.
- uddhṛ-** Kaus. "Kredit aufnehmen / to take a loan" (mit *upari* "zulasten / on"): 1.22; 2.37.2; Z 15 (*upari uddhārya*). Guj. *udhāravum* "to debit" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 2009.
- udvyāṣedha** (t.t. adm.) "Aufhebung der Konfiskation, Restitution / removal of confiscation, restitution": 2.0.v.4 (korrupt *vyāṣedha*); 2.20.1*(**fn**),2,3 (*uvyāṣedha*); 2.26.1 (*uvyāṣedha*). Cf. **vyāṣedha**.
- upagata n.** Cf. **upagatā f.**
- upagatā f.** (t.t. jur. / dipl.) "Zahlungsbeleg, Quittung / receipt": 2.0.v.4,14; 2.23.3 (**fn**); 2.24.1 (**K**); 2.24.2 (*upagata n.*); 2.24.3,4 (*upagatapatra, upagata*); 2.24.5; Z 10.
- upacāra** "Darbringung, Geschenk / oblation": 2.2 (**fn**; *pañcopacāra*).
- upadivya** (t.t. jur.) "untergeordnetes Ordal / subordinate ordeal" (= *śapatha* "Eid / oath"): 2.19.v.7.
- upayācita n.** "(Opfer-)Geschenk, Gabe / offering (for a deity)": 1.8. JS *upayācita n.* "an offering, especially to the deities, to render them propitious" (Sandesara/Thaker, 113 < PPS, 92.13), *upayācitikṛ-* (Ebd., 10).
- uparahīṃḍīyām** (Guj. N.Pl.m.; t.t.) *Art von Beamten / kind of officials*: Z 1 (**fn**). Cf. **hīṃḍīyaka**.
- upāya** (t.t.) "Mittel (der Außenpolitik) / means (of foreign policy)": 2.18.2 (**K**).
- urandara m.** (?): Z 4 (**fn**).
- ulluṃcana** "Entleeren, Ausschöpfen / emptying, draining": 2.39.5. Aber Skt. "das Zausen, Zerren an, Ausreißen (z.B. der Haare)" (pw s.v.); möglicherweise fehlerhafte Sanskritisierung von Guj. *ulecavum* "ausschöpfen, auspumpen" (CDIAL 2061 "*udricyatē*"). Vgl. auch Mehta/Mehta, 229, die Guj. *ulecavum* ebenfalls aus Skt. *ul-luñc-* herleiten. Cf. **udvyāṣedha**.
- uvyāṣedha** Cf. **uddha**.
- ūdhadyā** Cf. **uddha**.
- ūrdhvadehikakriyā** "Totenzeremonie / ceremony of death": 2.40.2 (**fn**).

- ekamuṣṭyā** (idiom.) "auf einmal / at once": 2.17.5 (fn); 2.32.1; 2.36.1,2; 2.37.2; Z 16; Z 17. Cf. Gujarāṭī-Originaldokument V.S. 1716 *eki mūṭhi* (Parikha/Śelata 1986, 203, Z.66f., Z.71).
- ekasaṃkalitapatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über eine gemeinsame (Kreditaufnahme) / deed about a common (loan)": 2.32.5.
- evaṃpariṇā** (idiom.) "auf diese Weise / in this manner": 2.17.4. Guj. *evī pere* "in this way" (Dalal/Shrigondekar, 108). Cf. **anenāpi pariṇā**.
- oha** (= Skt. *ogha*) "Flut, Menge / flood, multitude": 1.4. OG *oha*; CDIAL 2565 (*augha*).
- ka** abbr. *kaparda(ka) / kapardī*: 2.7.4 (K).
- kacakaḍam** (Guj. N.Pl.n.) "Schildkrötenpanzer, Schildpatt / tortoise-shell": 2.30.4.2. Guj. *kacakaḍam* n.; CDIAL 2619 (*kacchapa* m.).
- kaḍiyā** m. "Bauarbeiter / mason": 2.35.1.2. JS *kaṭika* m. "a brick-layer, a mason" (Sandesara/Thaker, 115); Pkt. *kaḍaia* m. "carpenter"; Guj. *kaḍiyo* m. "Maurer, Bauarbeiter"; CDIAL 2631.
- kaṭaka** n. "Armee / army": 2.44 (idiom.: *upari kaṭakam kartavyam*). Guj. *kīḍi upara kaṭaka caḍāvavum* "eine Armee gegen eine Ameise aufstellen"; JS *kaṭakārambha* "speeding with an army" (Sandesara/Thaker, 49).
- kaṭakā** f. (?) "Heerlager / army camp": 2.3.5 (fn).
- kaṭārā** f. "Dolch / dagger": 2.42.2. JS *kaṭārā* m. "a dagger" (Sandesara/Thaker, 49); Pkt. *kaṭārī*; Guj. *kaṭāra* f.; CDIAL 2860.
- kaḍāhi** f. "Pfanne / pan": 2.40.2. JS *kaṭāhi/kaṭāhikā/kaḍāhi* f. "a frying pan" (Sandesara/Thaker, 115f.), *kaṭāha* m. (Ebd., 49); Guj. *kaḍāi/kaḍā/kaḍhā/kaḍhāi* f. "Pfanne"; CDIAL 2638.
- kaṇa** "Korn, Getreide / grain": 2.2; 2.7.1; 2.17.4 (& *kaṇaka*); 2.32.2 (*kaṇa-haṭṭikā*); Z 8. JS *kaṇavṛtti* "maintaining oneself and the family by begging grains" (Sandesara/Thaker, 49, 116); Guj. *kaṇa* m.; CDIAL 2661. Cf. **kaṇabhakta(ka)**.
- kaṇabhakta(ka)** (t.t. fisc.) "Getreidespeise (= Naturalabgabe für Beamte) / grain meal (= natural provisions for officials)": 2.7.1-3; 2.12.1,2; 2.22.3 (*kaṇaka*^o); 2.30.5; Z 5.1; Z 6.2; Z 13. Cf. **kaṇa**.
- kadāpi** "wenn / if" (...*tadā*): 2.35.1.2; 2.36.2; 2.37.2; 2.39.4; Z 12.1.
- karakacaḥḍala** n. "Streit/quarrel": 2.17.5. Guj. *kaca(kaca)* f. "lauter Streit" (CDIAL 2612), *karakara* f.
- karaḍi** "Reis / rice": 2.40.1. Dalal/Shrigondekar, 122 "= Guj. *karaḍa* (f.), i.e., rice once ground and divested of its outer husk" [< Mehta/Mehta, 296].
- karaṇa** (t.t.) "Amt / office": 2.32.2.
- karṇa** "Bezeichnung des diakritischen Zeichens für den Vokal ā / name of the diacritic grapheme for the vowel ā": 1.0.3.1 (K).
- karpaṭa** "Kleidung, Gewand / cloth": 2.30.4.2. Guj. (<Skt.) *karpaṭa* n. "Stoff, Kleidung, Gewand"; CDIAL 2871. Cf. **karpaṭa-bhāva**.
- karpaṭakābhāva** Cf. **karpaṭabhāva**.

- karpaṭapada**
karpaṭabhāva Cf. **karpaṭabhāva**.
(t.t. fisc.) "Einkommen für den Unterhalt, Unterhalt/income for the subsistence, subsistence": 2.5.2 (**K**); 2.5.4 (*karpaṭapada*); 2.9.1 (*karpaṭakābhāvya*); 2.9.2 (*karpaṭābhāva*); 2.14.5 (*kāmpadāpada* < Guj. *kāpada*). Cf. **karpaṭa**.
- karpaṭabhāva**
karmasthāya m. Cf. **karpaṭabhāva**.
"Baumaßnahmen/construction works": 2.34.2. JS *karmasthāya* m. "any construction work" (Sandesara/Thaker, 12, 50, 118). Aber *karmasthāya* m. "a chief engineer" (Ebd.); Guj. *kamathāyo* "1. geübter Maurer; 2. Architekt, Baumeister; 3. Bildhauer".
- kalasī** (t.t. mens.; < Skt. *kalaśī*): *Maßeinheit für Getreide/measure for grain*: 2.5.4 (**K**); Z 6.1.
- kalāra**
kalikāvali(ka) (?; t.t.) *Landtyp/type of land*: 2.17.4 (**fn**); v.l. *kālāra, balāra*.
"Streit/quarrel": 2.5.3 (**fn**); 2.17.5; 2.17.6 (*kalikāvalika-ucaṭa-rahita*; cf. **ucaṭa**); 2.32.2 (*kalikāvalika-ucaṭa-rahita*); 2.32.3,4; 2.36.2; 2.37.2; Z 16 (**fn**: *kalikāvalikucata* = °*ka-ucaṭa*?).
- kalyāṇatā** "Glück, Wohlergehen/happiness, welfare": 2.30.4.1. JS *kalyāṇatā* (Śālibhadracaritra 1.101 [Bloomfield 1923b, 299]).
- kalhoḍā** (?) Dalal/Shrigondekar, 107: "*valhoḍīyā* = rams": 2.17.1; 2.17.2 (*valhoḍīyā*).
- kaveluka** "Dachziegel/tile": 2.34.1 (**fn**); 2.34.2 (*kāveluka*); 2.34.2 (*kivelū*); 2.35.1.2 (& *kivelū*): 2.36.1,2. Mar. *kaul*; CDIAL 2744 (*kapāla*).
- kaśāya**
kāṃśa (t.t. jin.) "Leidenschaft/passion": 1.3 (**fn**).
(< Skt. *kāmsya* n.) "Bronze/bronse": 2.40.2. Guj. *kāmsuṃ*. Für *s/s* cf. Guj. *kāṃśiyāṃ*.
- kāṃśīya** "(bronzene) Schale/(bronse) bowl" : 2.40.2. Guj. *kāmsīo* m. "a large open vessel" (< Skt. *kāmsya*); Guj. *kāmsām* n.Pl. / *kāmsī* f. "cymbal"; CDIAL 2987.
- kāṃsya**
kāgada n. "Bronze/bronse": 2.40.2 (**fn**).
"Schriftstück, Brief/document, letter": 1.0.4. Cf. Skt. *kāgada* n. "Papier" (< NPers. *kāgaz*); Guj. *kāgaḷa* m. "Papier; Brief".
"(Bau)holz/(construction) wood": 2.35.1.2. Guj. *kāṭha/kāta* n./m. "Holz, Bauholz"; CDIAL 3120 (*kāṣṭha*).
- kāṇakakrayin** (t.t.) *Art eines Diebes/kind of thief*: "Käufer von Diebesgut/buyer of stolen things": 2.18.v.9 (**K**).
- kāṃtīṇī** (?) "gesponnener Faden/spun thread": 2.30.4.2. < Guj. *kāṃtī* (p.p.p. < *kāṃtavuṃ* "spinnen"; CDIAL 3433), *tānī* "Faden, Schnur".
- kāṃpadāpada**
kārāp- Cf. **karpaṭabhāva**.
(= *kr-* Kaus.) "machen lassen/to get done": 2.35.1.2 (Abs. *kārāpya*); 2.36.2 (Abs. *kārāpya*); 2.37.2 (Ger. *kārāpya*); 2.39.4. Pkt. *kārāv-* (PSM s.v.); Guj. *karāvavum* Kaus.
- kāruṇyatā**
kārūaka
kālākṣarita "Mitgefühl/compassion": 2.30.2.1.
(Skt. *kāru*) "Handwerker/artisan": 2.17.4 (**K**).
(t.t.) "verstoßen/expelled": Z 12.1.

- kālākṣaritapatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über die Verstoßung (eines Sohnes)/ deed about the expelling (of a son)": Z 12.2. Cf. **kṛṣṇākṣara**.
- kālāra** Cf. **kalāra**.
- kāveluka/kivelū** Cf. **kaveluka**.
- kīlaka** "Holzsplitter/ wooden splinter": 2.37.2 (*kīlake sphuṭ-*); 2.37.3. Skt. *kīla/kīlaka* m. "zugespitztes Holz, Pfahl, Pflock, Keil" (pw s.v.); Guj. *kīla/kīlaka* m. "Holznagel; Holz-haken"; CDIAL 3202.
- kuṃkumapatrikā** (t.t. dipl.) "Einladungsschreiben zu einem festlichen Anlaß/ a letter of invitation at an auspicious occasion": 1.24 (K). JS *kuṃkumapatri* "a letter of invitation at an auspicious occasion" (Sandesara/Thaker, 121 < PPS, 59.7); Guj. *kuṃkumapatrikā* (< Skt.) "schriftliche Einladung zu einer Hochzeit u.ä."; *kaṃkotari/kaṃkotri* "Einladung zur Hochzeit"; CDIAL 3215.
- kucaṭa** (?) "Unannehmlichkeit, Streit/ trouble": Z 16 (*kalikāvaliku-caṭa*: fn; cf. **kalikāvali(ka)**). Guj. *kacāta* f. < *kacavāta* m. "displeasure, dissatisfaction, confusion, disagreement" usw. (Mehta/Mehta s.v.); Mar. *kacāta* m. "dilemma, strait, difficulty, trouble" (Molesworth s.v.). Cf. **uccāṭa, ucaṭa**.
- kuṭaṃ** abbr. *kuṭaṃbin* (= **kuṭuṃbin**).
- kuṭaṃba** "Familie/ family": 2.39.4; 2.40.1.
- kuṭaṃbaka/kuṭaṃbika/kuṭaṃbin** Cf. **kuṭuṃbin**.
- kuṭuṃ** abbr. **kuṭuṃbin**.
- kuṭuṃbin** "Bauer/ farmer, peasant": 2.5.4; 2.9.2 (*kuṭaṃbika*); 2.17.2 (*kuṭaṃbika*); 2.17.3 (*kuṭaṃbin*); 2.17.4 (*kuṭaṃbaka, kuṃtambaka, kuṃtambika*); 2.32.1 (*kuṭaṃ*); 2.32.1 (*kuṭaṃbika*) etc. JS PC 53.1, 53.9 *kuṭuṃbin/kuṭuṃbika* "a farmer", Guj. *kaṇabī*; Mar. *kuṇabī*; Hindī *kunabī* (Sandesara/Thaker, 13); CDIAL 3235. Cf. Sircar 1966, 169: "a cultivator".
- kuṃtambaka/kuṃtambika** Cf. **kuṭuṃbin**.
- kudālā** m. "Spaten, Haue/ spade, hoe": 2.40.2. JS *kudāliyā* m. Pl. "men with hoe" (Sandesara/Thaker, 121); Guj. *kodāli/kodālo*; CDIAL 3286 (*kuddāla*).
- kuṃbhāṇī** (< Skt. *kumbha/kumbhī*) "Topf/ pot": 2.40.2.
- kuṃbhāra** "Töpfer/ potter": 2.17.4. Guj. *kuṃbhāra* "Töpfer"; CDIAL 3310 (*kumbhakāra*).
- kulayikā** (?): 1.15 (*kuyikā*); 1.18.
- kuśalaṃ vārttay-** (idiom.) "(jmdm.-Akk.) (etwas) mitteilen, (jmdn.) benachrichtigen/ to inform (somebody)": 1.2; 1.14; 2.28. Cf. Skt. *kuśalaṃ vad/brū/vac* "Jmd. 'es gehe dir wohl' zurufen" (pw 2,84,3), *vārttay-* "jmd. unterhalten, sich mit jmd. in ein Gespräch einlassen, mit Acc. (< Hemacandra: *Paṛiśiṣṭaparvan*)" (pw s.v.).
- kusi** "Grabestange/ an iron bar used in digging": 2.40.2. Pkt. *kusi* f. (PSM s.v.); Guj. *kosa/kośa* f. "an iron bar used in digging;

	a colter“; <i>kosalum</i> n. ”a bar of iron attached to a plough“ (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 3367 (<i>kuṣī</i>).
kusūtra	(?) Dalal/Shrigondekar, 127 ”wrong“; 1.18.
kuhāḍā m.	”Axt/axe“: 2.40.2. OG <i>kuhāḍī</i> ”axe“ (Bender 1992, 386); JS <i>kuhāḍīyā</i> m.Pl. ”men with axe“ (Sandesara/Thaker, 122); Guj. <i>kuhāḍo</i> ”Axt“; <i>kuhāḍī</i> ”Äxtlein“; CDIAL 3244.
kūṭa-kaṃḍala	”Betrug / fraud“: 2.40.2. Cf. kūṭa-kapaṭa .
kūṭa-kapaṭa	”Hinterhältigkeit, Betrug / fraud“: 2.39.4. Guj. <i>kūḍakapaṭa</i> n. ”fraud in various matters“ (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 3395 (<i>kūṭa</i>), 3037 (<i>kāpaṭa</i>).
kṛṣṇākṣara	(t.t. dipl.) ”Urkunde über die Verstoßung (eines Sohnes)/ deed about the expelling (of a son)“: Z 12.1 (K). Cf. kālākṣaritapatra .
keḍasar-koṭadī	(?) ”verfolgen / to pursuit“: 2.37.2 (fn). ”Umfassungsmauer / surrounding wall“: 2.34.2; 2.35.1.2; 2.36.2. JS <i>koṭṭa/koṣṭha(ka)</i> m. ”a rampart / a surrounding wall“ (Sandesara/Thaker, 55, 123); Guj. <i>koṭa</i> m. ”Festungsmauer“; aber JS <i>koṭa/koṭṭa</i> m. ”a fort“ (Sandesara/Thaker, 55, 123); Guj. <i>koṭaḍum</i> ”einzimmriges Haus; Mauer (eines Hauses)“; Guj. <i>koṭaḍī</i> f. ”kleines Zimmer, Gefängniszelle“; pw s.v. <i>koṣṭha</i> m. u.a. ”Vorratskammer; Ringmauer; *ein inneres Gemach“; s.vv. <i>koṭa/koṭṭa/koṭṭāra</i> m. ”Feste, Festung“. Offensichtliche Kollision der Sippe <i>koṣṭha</i> n. (Mayrhofer 1992, 404; CDIAL 3546) mit <i>kōṭṭa</i> m. ”Festung“ (Mayrhofer 1997, 124; CDIAL 3500) und <i>koṭa</i> m. ”Hütte“ (Mayrhofer 1997, 124; CDIAL 3493). Für <i>koṭaḍī</i> f. ”Mauer / wall“ cf. Epi V.S. 1263: (<i>uttarasyām śrīmad-rā</i>) <i>jakiya-mahā(...)</i> koṭṭaḍikā (Ojha 1935, 647, Z.28).
koṭhī	(< Skt. <i>koṣṭha</i>) ”(irdener) Krug / (earthen) jar“: 2.40.2. Guj. <i>koṭhī</i> ”großer Krug (zur Aufbewahrung von Getreide) / a large earthen jar (for storing grain)“; CDIAL 3546.
kośa m./n.	(t.t. jur.) <i>Art eines Ordals / kind of ordeal</i> : ”Weihwasser / Holy water“: 2.19.v.2ff. Cf. kośapāna .
kośapāna	(t.t. jur.) <i>Art eines Ordals / kind of ordeal</i> : ”Weihwasser / Holy water“: 2.19.v.13; 2.39.4 (fn). Cf. kośa .
koṣṭikā	(?): 2.0.v.10. Zu verbinden mit JS <i>koṭa</i> m. ”a fort“, <i>koṣṭ(h)a</i> m. ”a surrounding wall“ (Sandesara/Thaker, 123)? Cf. koṭaḍī .
kauṭumbika	”Bauer / farmer, peasant“: 2.17.1. JS Bharatakadvatrimśikā 23 <i>kauṭumbika</i> ”a husband-man, a farmer“ (Hertel 1921, 55). Cf. kuṭumbin .
krayāṇaka	”Ware / merchandise“: 2.4.1 (<i>kriyamāṇaka</i>); 2.4.2; Z 1 (<i>kriyāṇaka</i>). JS <i>krayāṇaka</i> ”merchandise“ (Sandesara/Thaker, 124); <i>kriyāṇaka</i> ”grocery“ (Sandesara/Thaker 1965/66, 420); Simhāsanadvātrimśikā <i>krayāṇaka</i> / vv.II. <i>kriyāṇaka</i> , <i>kriyayamāṇaka</i> (Weber 1878a, 437); Vetālapañcaviṃśati (PW s.v.); Guj. <i>kariyāṇum</i> ; CDIAL 3584.
kriyamāṇaka / kriyāṇaka	Cf. krayāṇaka .

kṣūṇa n.	1.) "Ausgaben, Kosten/expenses": 2.10.4; 2.10.5 (<i>khūṇa</i>). 2.) "Vergehen/fault": 2.17.4. JS <i>kṣuṇṇa</i> "an evil, a fault" (Sandesara/Thaker, 125); <i>khūṇa</i> "a damage, a harm" (Ebd., 126); Pkt. <i>khūṇa</i> = <i>doṣa</i> (Jacobi 1967, 105); = "nukasāna; <i>hāni</i> " (PSM s.v.).
kṣetrapāla m.	"Genius loci" (pw s.v.): 1.8. JS <i>kṣetrapāla</i> "the deity believed to be the protector of the place" (Sandesara/Thaker, 14; 56; 125); "the guardian of the country" (Tawney 1901, 174); "Genius loci et fundi (Weber 1878, 17, fn. 49 [Pañcadaṇḍachattraprabandha, 17]). = JS <i>kṣetrapati</i> , <i>kṣetrapa</i> (Sandesara/Thaker, ibid.; Pañcadaṇḍachattraprabandha, 17); Guj. <i>khetrapāla</i> "1. The God <i>Terminus</i> ; 2. A Tutelary God, a patron saint" (Mehta/Mehta s.v.).
khaḍa	"Stroh/straw": 2.37.1,2. Skt. (Lex.> PW s.v.) <i>khaḍa</i> m.n.; Guj. <i>khaḍa</i> n. "Gras"; CDIAL 3769; Mayrhofer 1997, 135.
khaṃḍa-badara-nyāya khaṃḍa-badarī-phala-nyāya	Cf. khaṃḍa-badarīphala-nyāya . (t.t.) "Regel für Zucker und <i>badarī</i> -Früchte / rule for sugar and <i>badarī</i> fruits": 2.37.1 (fn; <i>khaṃḍa-badara-nyāya</i>); 2.37.2. Cf. śāka-panikā-nyāya .
khala(ka)	"Scheuer, Dreschplatz/treshing floor": 2.17.4 (fn); 2.39.1,2,5; 2.40.2 (<i>khalā</i>); Z 8. CDIAL 3834.
khalakī	"(Aufseher) des Dreschplatzes / (supervisor) of the treshing floor": 2.17.4. Cf. khala, mahākhalarakṣaka .
khalā	Cf. khala(ka) .
khalikakrītin	(?): 2.24.5.
khaścā	"Schwierigkeit, Behinderung, Störung/difficulty, objection, hindrance": 2.4.2 (K); 2.4.4 (<i>khaścā baddhā</i>); 2.11.1; 2.26; 2.32.2; 2.33.1,2; 2.34.1-3; 2.35.1.2; 2.35.2.1,3; 2.38.2; 2.41.2; Z 17. Pkt. <i>khamc-</i> ; OG <i>śām-</i> (= <i>khām-</i>) "pull, pull back, hesitate" (Bender 1992, 505); Guj. <i>khāmcaṃ</i> "to pull back, to draw back"; <i>khāmca</i> f. u.a. "intricacy; loss"; <i>khāmco</i> m. u.a. "prevention, objection; obstacle, hindrance" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 3881.
khāṇa	"Futter/fodder": 2.37.2; 2.37.3 (<i>khāṇa</i>). Guj. <i>khāṇa</i> f./ <i>khāṇum</i> n.; CDIAL 3867 (<i>khādana</i> n.).
khāṃḍa	"Zucker/sugar": 2.14.5 (fn; <i>khāṃḍu</i>); 2.40.2 (fn). Guj. <i>khāṃḍa</i> f. "Zucker"; Epi V.S. 1287: <i>khāṃḍa-gula</i> (Bühler 1877, 202, Z.20); CDIAL 3800 (<i>khaṇḍu</i>).
khāṃḍu	Cf. khāṃḍa .
khāna	Cf. khāṇa .
khālakuṃḍikā	"Fäkaliengrube / litter": 2.39.5. Guj. <i>khālakūṃḍī</i> / <i>khālakūvo</i> "cesspool" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 3680, 3264. Für <i>khāla</i> cf. JS <i>khāla</i> m.f. "a drain, a gutter" (Sandesara/Thaker 1965/66, 421).
khila	(t.t.) "Brachland/waste land": 2.17.1,2. JS "khila 'desert, barren" (Bhayani 1983, 410); CDIAL 3885.
khūṇa	Cf. kṣūṇa .
kheṭ-/kheḍ-	1.) "pflügen, bearbeiten/to drive a plough, to cultivate":

- 2.17.4; 2.35.2.3 (*khetanīya*). JS *kheṭ/khed* "to drive a plough" (Sandesara/Thaker, 57), Deśināmamālā 6,63: *kheṭita* "gepflügt" (pw s.v.); Pkt. *khed-* (PSM s.v.); Guj. *khedavum* "pflügen, (Land) bearbeiten"; CDIAL 3882. 2.) "reiten/to ride": 2.37.3 (part.pres.pass. *khetyamāna*; Ger. *khetanīya*). Skt. *kheṭa* m. "Pferd", *khetana* "das Fahren mit (einem Wagen) als Fuhrmann" (pw s.v.); Guj. *khedavum* "to drive, to travel". Zur Etymologie cf. Wojtilla 1985.
- kheḍi-bhūmi** "bearbeitetes Land/cultivated land": 2.17.4. Guj. *kheda* f./*khedaṇa* n. "bearbeitetes Land". Cf. **kheṭ-/khed- 1.**
- gadīyāṇa** (t.t. mens.) *Maßeinheit für Gewicht/measure for weight*: Z 9.1 (K).
- gaṃṭrī** "Wagen/chariot": 2.14.2. Cf. PW s.v.: "ein von Ochsen gezogener Wagen" < Amarakośa 2,8,2; Hemacandra: Abhidhānacintāmaṇi, 753. Epi Rāṣṭrakūta V.S. 1053 *sambhṛtagamṭryā* (Ram Karna 1909/10, 24, Z.27); JS *gantri* (Bhayani 1983, 408).
- gardabha-cāṃḍāla-nyāyena**
gardabhapatra "wie ein Esel oder ein *cāṃḍāla*/like a donkey or a *cāṃḍāla*": 2.39.1.3; 2.41.1.2. Cf. 2.39.2 (fn). (t.t. dipl.) *Urkundenart/kind of document*: 2.0.v.5; 2.41.1–3 (K).
- gāḍara** "Schaf/sheep": 2.40.2. Guj. *gāḍara* n.; CDIAL 3983, Mayrhofer 1997, 150 (*gadḍārika*-).
- gāṃṭhi** "Bündel/bundle": 2.14.3; Z 2. Guj. *gāṃṭhaḍi* "Bündel"; CDIAL 4354 (*granthi*).
- guṭā** "Trinkbecher/drinking bocal": 2.40.2. Skt. *guṭikā* "pāna-pātra" (PW s.v.).
- guḍāla** "mit Saum/Borte versehen (*Kleidung*)/having a hem/border (*garment*)": 2.30.4.2. *guḍi* < Skt. *guṭikā*; -āla (Pkt.) besitzanzeigendes Suffix (Pischel 1900, § 595). Für *guḍi* "Saum, Borte" (?) cf. Mar. *goḷ* "hem of a garment" (< **gōṭta* "something round"; CDIAL 4271); Guj. *goṭākora/goṭāgora* "a border of a garment having clusters of flowers woven in it; a flowered border" (Mehta/Mehta s.v.). Für *guḍi* < *guṭikā* cf. Rājaśekhara: Prabandhakośa, 37.5 *guṭi* ("a pill"). (t.t. dipl.) **1.** "Urkunde über die Erhebung von (vergünstigten?) Handelsgebühren/deed about the levying of (reduced?) trade duties": 2.0.v.2 (*guṇyapatra*); 2.14.3 (?), (fn); 2.14.4.5. **2.** "Urkunde über die Verpachtung von Land/deed about the lease of land": 2.5.4; 2.17.4 (fn). Cf. Guj. *gaṇotanāmum/gaṇotapaṭo* (< *gaṇota* "Pacht") "Pachtvertrag"; Wilson 1855, 166: "*gaṇotnāmum*: A lease of land given by the proprietor to cultivators, stating the extent, name, and site, as well as the amount of rent."
- guṇyapatra/**
guṇākṣara Cf. **guṇapatra.** (t.t. dipl.) "Mieturkunde/deed of lease": 2.0.v.2; 2.8.1 (*guptapaṭṭaka*); 2.8.2 (*guptākṣara, guptaka*). Guj. *gutto* "Vermietung, Anmietung" (Mamaeva 1990 s.v.); Wilson 1855, 191: "*gutā* (Mar.)/*gutta* (Tel.; Karn.) farm, lease, rent".

gupti	(t.t. jin.) "Beherrschung/restraint": 1.3 (fn).
gula	"Melasse/molasses": 2.40.2. Epi V.S. 1287: <i>gula</i> (Bühler 1877, 202, Z.20); CDIAL 4182 (Skt. <i>guḍa</i>).
gṛhadvāra	"Familie/family": 1.16. Guj. <i>gharabāra</i> "Familie" (<i>bāra</i> < Skt. <i>dvāra</i>).
gṛhabhāra	"Familie/family": 1.5. Sanskritis. < Guj. <i>gharabāra</i> "Familie". Cf. gṛhadvāra .
gṛhamañḍana	"Hausrat/household furniture": 2.40.2. Cf. JS <i>gṛhamañḍanikā</i> "setting up and furnishing a (new) household" (Sandesara/Thaker, 59), JS <i>mañḍ</i> u.a. "to set, to arrange" (Ebd., 81, 176f.).
gṛhavārttā	"häusliches Eigentum/house property": 2.40.2. Guj. <i>gharabāra</i> / <i>gharavakhari</i> / <i>gharavākharo</i> "häusliches Eigentum".
gṛhāyate	(?) "nimmt/takes": 2.17.6 (fn).
gṛhīṭṛ	(= Skt. <i>grahīṭṛ</i>) "Schuldner/debtor": 2.17.5.
gṛhopaskara	"Haushaltsgeräte/household furniture": 2.40.1. Skt. <i>gṛhopaskaraṇa</i> "Hausgeräte" (pw s.v.).
gocara	(t.t. fisc.) "Abgabe für Weideland/tax for pasture": 2.17.1,2.
gotrika	(< Skt. <i>gotrin</i>) "Gotra-Angehöriger/member of a <i>gotra</i> ": 2.34.1.
gotriṇa	(< Skt. <i>gotrin</i>) "Gotra-Angehöriger/member of a <i>gotra</i> ": 2.33.2; 2.34.2; 2.35.1.2; 2.35.2.1.
gauravakaraṇa	"Respekterweisung/showing respect": 1.7; 1.15 (<i>gauravam kṛ</i>).
gramthibaddha	(t.t.) "vollständig bereitgehalten (<i>Geld</i>)/completely kept ready (<i>money</i>)": 2.35.1.2; 2.35.2.1. Cf. JS Jinasūra: Priyaṃkaraṇṛpakathā, 13, 46: <i>granthim baddhvā</i> (= Guj. <i>gāmthe bāmdhī</i> [Ed. S.16]).
grahaṇaka	"Schmuck, Wertsache/ornament, valuables": 1.15. Skt. <i>gahanā</i> (< MIA); Pkt. <i>gahanaya</i> (PSM s.v.); JS <i>grahaṇaka</i> n. (Upadhye/Jain 1964, 26 < Puṇyāśravakathākośa); Guj. <i>gharenun</i> ; CDIAL 4364 (2).
grāmasamsthā	(t.t. dipl.) "(Urkunde über) die (Abgaben-)norm für Dörfer/(deed about) the rule for (taxes of) villages": 2.0.v.3; 2.17.1–3 (K).
grāmetya	(Suffix <i>-tya</i>) "zum Dorf gehörig/belonging to the village": 2.5.2. Cf. madhyetya .
grāmeyaka	"Dorfherr/village head": 2.17.2. Cf. Sircar 1966, 121.
grāsa m.	(t.t.) "Lehen/fief": 2.21.6 (für <i>grāma</i> ?); 2.42.2. JS <i>grāsa</i> m. "land given for maintenance; (wages)" (Sandesara/Thaker, 15, 60, 130); Guj. <i>garāsa</i> m.; CDIAL 4379. Cf. Wilson 1855, 187. Cf. grāsalopana .
grāsalopana	(t.t. dipl.) "(Urkunde über) die Beschlagnehmung eines Lehens/(deed about) the confiscation of a fief": 2.0.v.3; 2.22.1,2. Cf. grāsa .
grāhaka	(t.t. jur.) 1. "Schuldner/debtor": 2.17.5; 2.32.3; 2.35.1.3; 2.35.2.3; Z 8 (= "Beklagter/accused"?). 2. "Käufer/buyer": 2.39.5.
ghaṭasarpa m.	(t.t. jur.) <i>Art eines Ordals/kind of ordeal</i> : "Schlange im Topf/snake in a jar": 2.19.v.4,5,60 (K).
ghaṭikāgṛha	"Uhrenhaus/clock house": 2.0.v.7 (K).

- ghaṭita** 1.) "fällig (*Geld*)/due (*money*)": 2.37.2. Guj. *ghaṭita* "entsprechend, angebracht, passend" (< Skt. *ghaṭ-* u.a. "passen, am Platze sein"). 2.) "brauchbar/worthy": 2.40.2 (*fn*). JS *ghaṭ* "to be in fitness of things" (Sandesara/Thaker, 130); Guj. *ghataṅṅam*; *ghaṭaṅṅam*/*ghaṭita* "worthy".
- gharaṭī** "Handmühle/hand mill": 2.40.2. Skt. *gharaṭa* m./*gharaṭṭaka* m./*gharaṭṭikā* f. "Handmühle" (pw s.vv.); CDIAL 4451.
- ghāṭāḍī** "(Seiden-)Umhängetuch/(silken) shawl": 2.30.4.2. Guj. *ghāṭāḍī* = *gāṭāḍī* "großes, über den Schultern getragenes Umhängetuch"; Guj. *ghāṭa* m. "Art von seidener Frauenbekleidung" (Mamaeva 1990 s.vv.).
- ghāṇā** m./f. (t.t. mens.) *Mengeneinheit/measure of capacity*: 2.14.2 (*K*); CDIAL 4467.
- ghoḍa** m. "Pferd/horse": 2.3.6 (*ghoḍām* N.Pl.m. < Guj. *ghoḍa* m./*ghoḍum* n.); 2.11.1 (*ghoḍum* < Guj. *ghoḍum* n.); 2.37.2. (N.Sg.m. *ghoḍu*); 2.37.3 (*ghoḍāū* < OG *ghoḍāū* [Dave 1935, 21]); CDIAL 4516 (*ghoṭa* m.).
- ghoḍī** "Stute/mare": 2.37.3. Pkt. *ghoḍī* (PSM s.v.); Guj. *ghoḍī*. Cf. **ghoḍa**.
- ghoḍu** Cf. **ghoḍa**.
- caṭ-** 1.) "anfallen (*Zins*)/to accrue (*interest*)": 2.17.5; 2.32.2–4; 2.35.1.1,3; 2.36.2,3; 2.37.1,3. Epi Jaina V.S. 1344 *māsaṃ prati drama 3 caṭaṃti* (Jinavijaya 1921, 161f., Nr. 281, Z.8f.); Guj. *caḍhavam* "to accumulate (of interest)" (Mehta/Mehta s.v.). 2.) "eingetragen, aufgeschrieben werden/to be written, entered": 2.35.1.1 (*fn*); 2.37.1. 3.) "einfallen, angreifen/to attack": 2.39.1 (*caṭita*). Guj. *caḍavam* "eindringen; angreifen", & *upara* (< Skt. *upari*): *nagara upara caḍavam* "in eine Stadt eindringen". 4.) "vergehen (*Tag*)/to pass (*days*)": Z 5.1 (*caṭita-dina*). 5.) "sich begeben (zu Lok.)/to go (to)": Z 9.1. 6.) "entstehen, aufkommen/to rise": 2.41.2 (*caṭitālika*). Cf. JS *caṭ-* "to mound, to ascend, to climb" (Sandesara/Thaker, 61, 132); *caṭita* (Jinasūra: Priyamkaranṛpakathā, 37,84,86) etc. Zu *caṭ-* im JS cf. Bloomfield 1919, 221f. CDIAL 4578. Cf. **caṭāp-**.
- caṭāp-** (= Kaus. **caṭ-**) 1.) "eintragen, aufschreiben/to enter, write down" (cf. **caṭ-** 2.): 2.35.1.2 (Ger. *caṭāpya*). 2.) "besteigen lassen, setzen/to cause to mount, put": 2.39.5 (*fn*); Abs. *caṭāpya*). 3.) "aufkommen lassen, entstehen lassen/to give raise": 2.41.1 (*fn*: *alikaṃ caṭāpitam*/2.41.2 *caṭitālika*). Cf. **caṭ-**.
- caṭāpaka** 1.) (t.t. fisc.) *Steuerart/kind of tax*: 2.5.1 (*K*: *caṭāpaṭa*); 2.5.2. 2.) (t.t.) "Erhöhung des Mietzinses/increase of rent": 2.8.1,2. Guj. *caḍāva*/*caḍhāva* m. "Erhöhung, Anhebung (der Miete)". Cf. **caṭ-**, **caṭāp-**.
- caṭāpaṭa** Cf. **caṭāpaka**.
- caṇā** m. (= Skt. *caṇa*) "Kichererbse (Cicer arietinum)/chick-pea": 2.17.3 (*ciṇā*); 2.24.5. Guj. *caṇā* m.Pl.; Mar. *caṇā* m.; Guj. *caṇī*/*caṇo*; CDIAL 4579.

caturaka	(t.t. fisc.) <i>Steuerart/kind of tax</i> : 2.5.1 (K); 2.5.2; 2.23.1–3.
caturāsikā	(t.t. adm.): <i>territoriale Einheit, bestehend aus 84 Dörfern/territorial unit of 84 villages</i> : 2.18.2 (K).
catuṣpatha n.	”Marktplatz/market-place“: 2.39.2,4. pw s.v.: ”Kreuzweg“; JS <i>catuṣpatha</i> ”a market-place“ (Sandesara/Thaker, 16, 62, 133); Guj. <i>caṭuṃ</i> ”Markt, Basar“ (< * <i>caturvartman</i> ; CDIAL 4620).
carāṭa m.	”Dieb/thief“: 2.3.7. JS PC, 12.19; 14.16 <i>carāṭa</i> (Sandesara/Thaker, 16); PPS, 60.15 <i>carāṭaka</i> , 12.24 <i>carāṭa</i> ”a thief“ (Ebd., 133); <i>carāṭa</i> ”thief“ (Bhayani 1983, 415); Siddharṣi: Upamitibhavaprapāncākathā <i>carāṭa</i> ”robber“ (Preface, XXX); Pkt. <i>carāṭa</i> (PSM s.v.; Williams 1959, 361; Chojnacki 1995, 2, 97); OG <i>cora-carāṭa</i> ; Guj. <i>corāṭa</i> (Sandesara/Thaker, 16).
calasīnātha	(?) <i>Name eines Gottes/name of a god</i> : 1.8.
calāpita	(= Kaus. <i>cal-</i>) ”entsandt/depatched“: 2.4.2. Guj. <i>caḷāvavuṃ</i> < <i>caḷavuṃ</i> .
cāḍā f.	”Hilfe, Beistand/help, attendance“: 2.29.2. JS <i>cāḍā f.</i> ”attendance, service, help“ (Sandesara/Thaker, 134).
cāri f.	”Gras, Futter/grass, fodder“: 2.17.4 (fn); 2.39.2. JS <i>cāri f.</i> ”green grass, food“ (Sandesara/Thaker 1965/66, 427); ”fodder, grass“ (Upadhye/Jain 1964, 26); Pkt. <i>cāri</i> (PSM s.v.; Oberlies 1993 s.v.); Guj. <i>cāro</i> ”Futter“, <i>cāra f.</i> ”Gras“; CDIAL 4755, 4762.
civaḍām	(?, Guj. N.Pl. m./n.): 2.17.6 (fn).
cīṭhikā	(t.t. dipl.): Z 6.1,2. Skt. ”Zettelchen“ (pw s.v. < Bhojaprabandha 92,13); JS <i>cīṭhadikā</i> ”a brief note or communication“ (Sandesara/Thaker, 135); Guj. <i>cīṭhī/cīṭhī</i> ”a note, a small epistle, ...; an order“ (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 4832.
cīra n.	”Gewand/garment“: 2.30.4.2. Skt. <i>cīra</i> ”Zeug, Fetzen, Lappen, Lumpen; Gewand“ (pw s.v.); OG <i>cīra n.</i> ”silken garment“ (Bender 1992, 399); Guj. <i>cīra n.</i> ”Seidenbekleidung für Frauen; Kleidung, Kleid“; CDIAL 4843.
cīrikā	Cf. dharmacīrikā .
cukīvaṭa	”Sitz/seat“: 2.40.2 (fn). Guj. <i>cokī f.</i> ”a low square seat“ (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 4629; <i>vaṭa</i> = Suffix (cf. seja-vaṭa).
cubanum	(?): 2.30.4.2.
culā	” <i>Dolichus sinensis</i> / <i>Vigna catjang</i> “: 2.40.2. Guj. <i>colā</i> ”a kind of pulse; the seeds of chinese dolichos, <i>Vigna catiang</i> “ (Mehta/Mehta s.v.); Mar. <i>cavalā</i> ; Skt. <i>cavalaka</i> /Pkt. <i>cavalaya</i> (Nemicandra: <i>Pravacanasāroddhāra</i> > Johnson 1941, 170).
cūḍīum	(< Skt. <i>cūḍā</i> u.a. *”eine Art Armband“ (pw s.v.)) ”Armreif/bangle“: 2.30.4.2. Guj. <i>cūḍī f./cūḍa f./cūḍo m.</i> ”Armreif“. <i>cūḍīum</i> wurde offenbar als neutraler Stamm auf <i>-u(m)</i> (< Skt. <i>-ka(m)</i>) (Pischel 1900, § 352)) aus dem Femininum <i>cūḍī</i> gebildet. Cf. valīām (< Guj. <i>balaiyūm</i> < Skt. <i>valaya-ka</i>). (Guj.) ”Seidenstoff/silken cloth“: 2.30.4.2. Guj. <i>cumḍaḍī</i>
cūnaḍī	

- ”a silken cloth having devices painted on it“ (Mehta/Mehta s.v.).
- caurāpaka** (<**caurāpayati* Kaus. (Guj. *corāvavum*)) *Art eines Diebes/kind of thief*: ”Anstifter, Veranlasser eines Diebstahls/instigator of a theft“: 2.18.v.9.
- caurikā** ”Diebstahl/theft“: 2.39.4. pw s.v.; JS *caurikī* ”theft“ (Sandesara/Thaker, 136); CDIAL 4937.
- chakaḍā m.** ”zweirädriger Wagen/two-wheeled chariot“: 2.40.2. Guj. *chakaḍum/chakaḍo* ”zweirädriger Wagen“, *chakiyum* ”ein von sechs Büffeln gezogener zweirädriger Wagen“ (Mamaeva 1990 s.vv.); Hindī *chakaḍā*; CDIAL 12236 (*śakaṭa*). (t.t. jur.): 2.18.v.22–32 (K).
- chala n.**
chāṭa (?) *Maßeinheit/measure unit*: Z 2. Cf. Epi V.S. 1202: *chāṭa, chāṭām prati* (BI, 158, Z.11f.) = ”pannier“ (160). Oder < Guj. *cāṭum/cāṭavo* ”a wooden ladle, a wooden spoon; a wooden oar“ (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 4575.
- chālī f.** ”Ziege/goat“: 2.17.1. Guj. *chālī* ”Ziege“ (< Skt. *chagalī*); CDIAL 4963.
- chuṭ-/chuḍ-** ”freikommen, ausgelöst werden (*Pfand*)/to come free, to get released, redeemed (*a pledge*)“: 2.33.1 (Pass. *chuḍyamte*); 2.33.2 (*chuṭanti*); 2.35.1.2 (*chuṭati*); 2.36.2. Vgl. JS *chuṭ-* ”to be free from“ (Sandesara/Thaker, 63, 136); Guj. *chūṭavum* ”frei werden, loskommen“; CDIAL 3706, 3707, 3747; Mayrhofer 1997, 133. Zu *chuṭ-* in JS cf. Bloomfield 1919, 232f.; 1923a, 222; Maurer 1962, 136f.; Balbir 1982, 65f.; Chojnacki 1995, 2, 97; für Pkt. cf. Oberlies 1993, 74; Chojnacki 1995, 2, 97.
- chuṭ-** Kaus. ”auslösen (*Pfand*)/to release, redeem (*a pledge*)“: 2.35.1.1 (*choṭyamāna*); 2.35.1.2,3; 2.35.2.2; 2.36.2; 2.37.1,3. Cf. **chuṭ-/chuḍ-**.
- choṭana** ”Freigabe, Auslösung/giving free, releasing“: 2.37.1. Cf. **chuṭ-/chuḍ-**.
- choṭanīya** ”auszulösen/to be released, redeemed“: 2.35.2.1; 2.37.2. Cf. **chuṭ-/chuḍ-**.
- choṭāp-** (doppelter Kausativ < **chuṭ-**): ”auslösen/to release, redeem“: 2.37.2. Guj. *choḍāvavum*.
- janmasukṛta** ”Schwur bei den guten Taten (, die über die nächste Geburt (entscheiden)/vow on the good deeds (which decide about the quality of the next) birth“: 2.43.1 (fn).
- jayanaśālā** (*jayana* < Pers. *zēn*) ”Rüstkammer/armoury“: 2.0.v.9; 2.1.2 (K); 2.27.2. Cf. **jīṇaśālā**.
- jarada** (< Pers./Arab. *zarad* ”a coat of mail“ (Steingass, 614)) ”Rüstung/a coat of mail“: 2.1.2; 2.30.1.2. JS *jarada* (Pañca-daṇḍachattraprabandha, 29, fn. 154).
- jalapathaka** (t.t. adm.) ”Amt für Wasserwege/department of water roads“: 2.0.v.7.
- java** ”Gerste/barley“: 2.17.4. Pkt., Guj. *java m.*; CDIAL 10431 (*yava*).
- jānī** (Guj. < Skt. *yājñika*) *brahmanischer Titel/Brahman title*:

	2.38.2. Guj. <i>jānī</i> "a sacrificial priest" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 10450 ("G. <i>jānī</i> : a partic. Brahman surname").
jīnaśālā	(<i>jīna</i> < NPers. <i>zīn</i>) "Rüstkammer/armoury": 2.30.1.2. Aber cf. JS <i>jīna</i> "a saddle" (Sandesara/Thaker 1965/66, 431); Guj. <i>jīna</i> "saddle" < NPers. <i>zīn</i> "saddle". Cf. jayanaśālā .
jīvarakhī	(< Skt. <i>jīvarakṣin</i>) <i>Waffenart/type of weapon</i> : 2.30.1.2.
joḍūṃ n.	(Guj.) "Paar/pair": 2.30.4.2. Guj. <i>joḍūṃ n.</i> ; JS <i>joṭaka n.</i> "a pair" (Sandesara/Thaker, 138); CDIAL 10496.
joṵāri	"Hirse/millet": 2.40.1; Z 6.2. Hemaçandra: Deśināmamālā 3.50 <i>joṵārī</i> ; Pkt. <i>juārī</i> ; JS <i>juvāra</i> (Sandesara/Thaker 1965/66, 431); Guj. <i>juvāra m.</i> ; CDIAL 10437.
jñāti	"Kaste/caste": 2.3.4 (<i>jñātiya</i>) etc. Cf. Sankalia 1949, 143–146; Sircar 1966, 136.
jyeṣṭha	"ältester Bruder (des Ehemannes)/oldest brother (of the husband": 2.39.4,5. Guj. <i>jetha</i> .
jhaṃkara/ jhāṃkara n.	"Dornengestrüpp/prickly shrub": 2.37.1; 2.37.2 (<i>jhaṃkara</i>). Guj. <i>jhāṃkharuṃ n.</i> "a prickly shrub having a few or no leaves on it"; Pkt. <i>jhaṃkhara m.</i> "dry tree"; CDIAL 5323.
jhālāra	(?) <i>Bohnenart/kind of pulse</i> : 2.40.2. Guj. <i>jhālāra f.</i> "pulse, soaked with water and sprouting" (Mehta/Mehta s.v.); Dalal/Shrigondekar, 120: "jhālāra = <i>vāla</i> in Gujerati". <i>vāla</i> = Skt. <i>valla</i> "Kletterbohne (Dolichus lablab)" (Johnson 1941, 170).
jhūṃpaḍīyā	(?) "in Hütten wohnend/living in huts": 2.17.4 (<i>fn</i>). JS <i>jhūmpaḍī</i> "a hut" (Sandesara 1984/85, 63); Guj. <i>jhūmpaḍī/jhūmpaḍuṃ</i> "a hut, a cottage, a house" (Mehta/Mehta s.v.)/ <i>jhūmpaḍī</i> "Strohütte, Kate" (Mamaeva 1990, 292); Apabhramśa <i>jhūmpaḍā n.</i> (Hemaçandra: Grammatik 4.416, 418 > PSM; cf. Pischel in Ed. [Teil 2], S. 213; Alsdorf 1937, 15); CDIAL 5403.
ṭaṃ	abbr. ṭaṃka .
ṭakaḍā m.	(?): 2.40.2 (<i>fn</i>). ?< Guj. <i>ṭaṃkā</i> "a nib, a pin" (CDIAL 5427).
ṭaṃka(ka)	"Münze/coin": 2.5.3 (<i>fn</i>); 2.9.2 (<i>ṭaṃ</i>); 2.32.3,4; 2.35.1.3,4; 2.35.2.2; 2.37.3; 2.40.2 (<i>fn</i>); CDIAL 5426.
ṭaṃkaśālā	"Münzstätte/mint": 2.0.v.7; 2.32.1 etc. JS (Sandesara/Thaker, 139; Chojnacki 1995, 2, 99 etc.); CDIAL 5434.
ṭāṃ	(?): 2.40.2 (<i>fn</i> : <i>ṭāṃ-vāṭī-saya</i>). Korrupt für Guj. <i>ṭāṃkā f.</i> "a nib"; <i>ṭāṃkaṇī</i> "a pin" (Mehta/Mehta s.vv.; CDIAL 5427)?
ṭippana(ka)	(t.t. dipl.) <i>Urkundenart/kind of document</i> : "Warenliste/list of merchandise" : 2.0.v.2; 2.13.1 (<i>K</i>); 2.13.2 (<i>ṭippaṇika</i>); CDIAL 5464.
ṭippaṇika	Cf. ṭippana(ka) .
ṭha	abbr. ṭhakkura etc.
ṭhakara	Cf. ṭhakkura .
ṭhakkura	<i>Titel/title</i> : 2.4.2 (<i>ṭhākura, ṭhakara</i>); 2.4.4; 2.5.1 (<i>ṭha</i>); 2.38.2 (<i>ṭha</i>) etc. Cf. Sankalia 1949, 150–152; Sircar 1966, 340; CDIAL 5488.
ṭhākura	Cf. ṭhakkura .
ṭhāmi	"Topf, Behälter/a pot, a vessel": 2.14.3 (<i>K</i>).

- ṭheka** m. (t.t. dipl.) *Urkundenart/kind of document*: 2.0.v.4; 2.25.1 (fn); 2.25.2. Guj. *ṭheko*; CDIAL 5503 (**ṭhikka*- 'firm, right'), 5509 (**ṭhēkk*- 'fix')?
- ḍim̐bha** "Kind/child": 1.16 (= v.l. Bar2). JS *ḍim̐bharūpa* "child"; *ḍim̐bhaka* = *śiśu* "a young boy" (Bhayani 1983, 407, 408, 421); OG *ḍim̐bhau/ḍib̐hau* n. "child"; Guj. *ḍim̐bha* (Bender 1992, 413); CDIAL 5553.
- ḍul-/ḍull-** (*ḍullati*) "verloren gehen, verfallen (*Pfand*) / to get lost; to become forfeited (*a pledge*)": 2.35.1.3; 2.35.1.4 (*ḍulati, ḍulita*); 2.36.1. Guj. *ḍūla* n. "the loss of a harvest; loss, destruction" (Mehta/Mehta s.v.); Guj. *ḍulavum* "to be absorbed, to be merged in, to be lost in" (Mehta/Mehta s.v.); Mar. *ḍulaṇem* "to be lost or gone – money, a pledge" (Molesworth s.v.); CDIAL 6453. Cf. **ḍūli**.
- ḍūli** (t.t. jur.) "Verlust (*eines Pfandes*)/loss (*of a pledge*)": 2.35.1.4. Cf. **ḍul-/ḍull-**.
- ḍokarā** "alter Mann (*als respektvolle Bezeichnung oder Titel*) / old man (*as respectful designation or title*): 2.10.5 (fn). JS (PPS, 67.4–5) *dokara* "an old man (a contemptuous term)" (Sandesara/Thaker, 140); Pkt. *ḍokkara*; Guj. *ḍokaro* "an old man (in contempt or endearment)" (Mehta/Mehta s.v.); Hindī, Mar. *ḍokarā*; CDIAL 5567.
- ḍohalikā** (t.t. fisc.) "Land, das Brahmanen steuerfrei zur Nutzung übergeben wurde / land handed over to Brahmins for tax-free use": 2.20.1–3 (K); 2.38.1,2.
- ḍohalikāmukti** (t.t. dipl.) "Überlassung von *ḍohalikā*-Land / handing-over of *ḍohalikā* land": 2.0.v.3; 2.20.1–3. Cf. **ḍohalikā**.
- ḍhaukanapatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über die Übergabe (einer Tochter / deed about the handing-over (of a daughter)": 2.0.v.5 (*ḍhauka*°); 2.45 (fn).
- ḍhaura**
taṃḍula n. "Vieh/cattle": 2.17.4. Guj. *ḍhora* n.; CDIAL 6884 (2. *ḍhaura*). (= Skt. *taṃḍula*) *Art eines Ordals/kind of ordeal*: "Reiskorn/rice grain": 2.19.v.2ff.
- taptamāṣaka** m.n. (t.t. jur.) *Art eines Ordals/kind of ordeal*: "Erhitzte Münze / Heated coin": 2.19.v.2ff.
- tarjjā** (= **prasūti**): "Zeichen (der Warnung) / sign (of warning)": 2.18. v.10 (fn).
- talāra**
tāmbūlavitta (t.t.) "Polizeichef / chief constable": 2.3 (K); 2.4.1–4.
"Betelhändler / merchant in betel": Z 12.1. Für °*vitta* cf. **vacchivitta**.
- tāvā** "Pfanne / pan": 2.40.2. Guj. *tāvī / tavī* f. / *tavo* m.; *tāvāḍi* f. / *tāvāḍo*; CDIAL 5768.
- tūari** "Cajanus indicus": 2.40.2. Cf. Johnson 1941, 169. Hemacandra: *Abhidhānacintāmaṇi* 1175: *āḍhakī tuvarī varṇā*; JS *tuvarī* (Bhayani 1983, 412); *tūari* f. "a kind of pulse: a pigeon pea, Cajanus indicus" (Sandesara/Thaker, 67); Guj. *tūvara/tuvara / tuvera* f.; Mar. *tūara* f.; CDIAL 5866.
- teḷi** (< NPers. *tezī* u.a. "Arabian steed" (Steingass, 342)) "arabisches Pferd / Arabian horse": 2.30.6. JS *teḷi* "a horse of excel-

- lent breed“ (Sandesara/Thaker, 143); OG *teji* ”Arabian horse“ (Bender 1992, 420); Guj. *tejī* m. ”a horse“ (Mehta/Mehta s.v.). *Tezī* ist als etymologisierte Form zu NPers. *tāzī* ”Arabian“ (< MPers. t’jyk/tāzīg) in Anlehnung an Pers. *tez* ”sharp, fast“ zu erklären.
- trāmbaḍī** ”Kupfertopf/copper pot“: 2.40.2. Guj. *trāmbaḍī/tāmbaḍī/tāmbaḍo* ”Kupfertopf (zur Aufbewahrung von Wasser)“; CDIAL 5779 (*tāmra*).
- tripada** ”dreifach = Einnahmen, Ausgaben, Saldo/triple = income, expenses, balance“: 2.10.2 (K); 2.12.2; 2.30.1.2.
- triparīkṣita** (Skt. *trih*^o) ”dreifach geprüft (*Münze*)/ thrice tested (*coin*)“: 2.32.1 etc.
- trivāḍī** (< Skt. *tripāthin*): 2.41.2.
- troṭanīya** ”auszugeben/to be spent“: 2.40.2. JS *truṭ-* ”to be spent up, to be used up“ (Sandesara/Thaker, 67, 144); *truṭi* ”complete consumption, being used up completely“ (Ebd., 145); Balbir 1982, 66 (*truṭyati* ”diminuer, s’épuiser“); Chojnacki 1995, 2, 101; Guj. *tūṭavum*; pw s.vv. *truṭ/truṭi*; CDIAL 6063–65; 6079 (*trōṭayati*).
- thaḍa** Cf. **thuḍa**.
- thākamāna** ”ausstehend, fehlend/remaining, outstanding“: 2.5.4; 2.17.5 (fn). OG *thāk-* ”remain [u.a.]“ (Bender 1992, 423); Guj. *thākavum*; CDIAL 13737. Cf. parallel **apūryamāna**.
- thuḍa** ”Baum, Baumstamm/tree, stem of a tree“: 2.33.1; 2.33.2 (*thaḍa*). JS *thuḍa* n. ”the stem of a tree“ (Sandesara/Thaker 1965/66, 437), *thuḍa, sthūḍa* ”souche“ (Chojnacki 1995, 2, 102); Pkt. *thuḍa* n. (PSM s.v.); Guj. *thaḍa* n.; CDIAL 6098. (idiom.) ”Zusicherung, Versprechen/assurance, promise“: Z 7. Cf. **prṣṭhau hasta**.
- dacha** (?) ”= Skt. *vastu*“: 2.3.5; 2.17.5 (*etadacha-*); 2.37.2.
- daṭita** (?) ”auf einem Fundament stehend (*Haus*)/ standing on foundations (*a house*)“ (wörtl. = ”eingegraben/digged in“): 2.34.2; 2.35.1.2; 2.36.2. Guj. *daṭāvum* (Pass.< *dāṭavum* ”eingegraben“); CDIAL 6618.
- daṃḍa(nāyaka)** (t.t.) ”Heerführer; Statthalter/general; gouverneur“: 2.1.1 (fn); 2.1.2; 2.2.3. Cf. Majumdar 1956, 225; Sircar 1966, 80f. Cf. **daṃḍādhipati**.
- daṃḍapade** ”als Strafe/as a fine“: 2.6.1 (fn). Cf. **pada**.
- daṃḍādhipati** (t.t.) ”Heerführer; Statthalter/general; gouverneur: 2.27.2. Cf. **daṃḍa(nāyaka)**.
- daṃḍāpana** ”das Veranlassen der Bestrafung/the causing of punishment“: 2.41.2. Pkt. *daṃḍāvāṇa* (PSM s.v.), Guj. *daṃḍāvavum* (Kaus. < *daṃḍavum* ”bestrafen; verurteilen“); CDIAL 6136.
- darśana** (t.t.) ”Abgabenart (für eine religiöse Prozession)/kind of duty (for a religious procession): 2.25.1 (fn); 2.25.2.
- dala** n. ”Heer, Streitkräfte/army, forces“: 2.44 (fn). JS *dala* (PC, 64.8); Schmidt 1928, 209; Guj. *daḷa* n.; CDIAL 6215; Mayrhofer 1998, 262.

- daśabam̐dha** "Zehntel/a tenth": 2.11.1 (K); 2.11.2 (korrupt *daśaka-bam̐dha*-).
- dāgha** "Brand / fire": 2.17.5; 2.35.1.2; 2.37.2. JS *dāgha* m. "burning" (Sandesara/Thaker, 146; Balbir 1982, 66); Pkt. *dāgha* (PSM s.v.); Guj. *dāgha* m.
- dāṇa** Cf. **dāna**.
- dāṇamaṇḍapikā** (t.t.) "Zollstation / custom house": Z 1 (fn). Cf. **dāṇa/dāna**, **maṇḍapikā**, **māṇḍavī**.
- dātra** "Sichel, Sense / sickle, scythe": 2.40.2. Guj. *dātaraḍī/dātra-ṛaḍuṃ*; CDIAL 6260.
- dāna** (t.t. fisc.) "Handelsabgabe / merchandise duty": 2.4.1 (K); 2.5.5 (*dāna*); 2.11.1 (*dāna*); 2.13.1,2; Z 1 (*dāna*).
- dānī** (t.t. fisc.) "(königliche) Steuer, Abgabe / (royal) tax, revenue": 2.3.4 (K); 2.3.5; 2.17.1,4; 2.26 (*dānibhoga*). JS *dānī* (Sandesara/Thaker, 20 < PC, 53.5,9,22).
- dāyaka** (t.t. jur.) "Gläubiger / creditor": 2.17.5; 2.32.3; Z 8 (= "Kläger / plaintiff?").
- dāvaḍā** "Wasserrad / water wheel": 2.40.1. Guj. *dāvaḍuṃ* n. "Rad mit Schöpfheimern (zur Heraufbeförderung von Wasser aus einem Brunnen)" (Mamaeva 1990 s.v.).
- dāvāpana** n. (< *dāvāp*-, Kaus. *dā*-) "Veranlassen zu geben, zahlen / getting to give, pay": 2.5.2; 2.17.5; 2.35.1.2; Z 16. Cf. **dāvāpita**.
- dāvāpita** (p.p.p. < *dāvāp*-; = parallel *datta*) "gegeben, gestellt (*Bürge*) / given, supplied (*surety*)": 2.3.5; 2.5.2; 2.9.2; 2.17.6 etc. Pkt. *dāvāv*- / *dāvāv*- (PSM s.v.v.); *dāvāvei* (Pischel 1900, § 552); CDIAL 6276.
- dāvāpya** (< *dāvāp*-, Kaus. *dā*-): 2.30.5.
- dāsīpatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über (den Verkauf einer) Sklavin / deed about (the sale of a) female slave": 2.0.v.5; 2.39.1–3 (K). (= Skt. Lex. (PW s.v.)): 1.21. JS PPS, 88.18f. *yāvanto dīnās*-; OG *dīna* m. (Bender 1992, 425); CDIAL 6328.
- dīnapāṭikā** "Tagegeld, Sold / daily allowance": 2.7.4; Z 4. Cf. PW s.v. "Tagelohn" < Vetālapaṅcaviṃśati 8: *tasya vīrāmadevasya dīnapāṭikā kṛtā. tasya vīrāmadevasya vastrābharaṇāni dattāni* (Ed. Uhle 1914, 46; Uhle 1924, 207: "Tagessold"); Vetāla 4: *dīnapāṭikā kiṃ dīyate...dīnāra-sahasram ekaṃ* (Ed. Uhle 1914, 38; beachte die v.l. *dīnapāṭh(!)ikāyāṃ kiṃ kriyate* mit Lok. wie in LP).
- divya** (t.t. jur.) "Ordal / ordeal": 2.0.v.3 (= "Urkunde für ein Ordal / document for an ordeal"); 2.15.1; 2.18.1–3; 2.19.
- divyagrāhin** (t.t. jur.) "Person, die ein Ordal auf sich nimmt / person which is going to undergo an ordeal": 2.18.2.
- duḥsthāna** (= Skt. *duḥstha*) "Not / misery": 1.2.
- durgā/durgrā** (t.t. mon.) *Münzart / kind of coin*: 2.32.3 (fn, *durgārā*); 2.32.4; 2.37.2 (*durgrā*).
- durvākya** (= Skt. *durvācyā*): 1.11.
- duve** abbr. Skt. *dvivedin*: 2.20.3; 2.41.2.
- dū** abbr. *dūtaka* / **dūyaka**.
- dūtapatra** (t.t. dipl.) "Urkunde für einen Boten / document for a messenger": Z 14.

dūya	abbr. <i>dūyaka</i> .
dūyaka	(< Skt. <i>dūtaka</i>) "Bote/messenger": 2.1.1; 2.3.1 (<i>dūya</i> °); 2.3.5,6; 2.10.4; 2.16; 2.27.1; Z 5.1.
dūhav-	"peinigen, verärgern/to tease, annoy": Z 1 (Abs. <i>dūhavitvā</i> ; p.p.p. <i>dūhavita</i>). OG <i>dūhav-</i> "be hurt, be pained" (Bender 1992, 427); Guj. <i>dūbhavavum/dūbhavum</i> "to tease, to vex, to annoy" (Mehta/Mehta s.vv.); CDIAL 6175.
degḥī	"Kessel/kettel": 2.40.2. Guj. <i>dega f./degaḍi f./degaḍo/degadum m.</i>
devakaraṇa	(t.t.) "Amt für religiöse Angelegenheiten/department for religious affairs": 2.0.v.9; 2.8.1,2. Epi V.S. 1216: <i>dūtako 'tra devakaraṇe maham°sākṣa-guṇa[h]</i> (Ācārya 1942, 172, Z.6).
deśottāra	(t.t.) "Passierschein/pass, permit": 2.0.v.2; 2.4.1 (K).
doṣa n.	"Schulden/debts": Z 11.1.
dra	abbr. <i>dramma</i> .
drama	v.l. für <i>dramma</i> .
dvādaśāvarta-vaṃdana	(t.t. jin.) "mit einer zwölffachen Umdrehung (verbundene) Verehrung/reference with twelve movements": 1.3 (fn).
dvikaśatapatryā	"entsprechend der Zwei-Prozent-Regel/according to the 2-percent-rule": 2.32.2 (fn).
dvikaśatavyājena	"mit einem Zins von 2%/at an interest rate of 2 per cent": 2.9.1. Cf. dvikaśatapatryā .
dvibhūmik(y)a	Cf. dvibhaumikya .
dvibhaumikya	"zweistöckig/double-storeyed": 2.8.1; 2.8.2 (<i>dvibhūmikya</i>); 2.34.1,2 (<i>dvibhūmikya</i>); 2.34.2 (<i>dvibhūmika</i>); 2.35.1.1,2 (<i>dvibhūmikya</i>); 2.36.1; 2.36.2 (<i>dvibhūmikya</i>). Cf. pw s.vv. <i>dvibhūma/dvibhauma</i> .
dvivalakya	(t.t.) <i>Art von drammas/type of drama</i> : 2.36.2 (K).
dhaṭa m.	(t.t. jur.) <i>Art eines Ordals/kind of ordeal</i> : "Waage/balance": 2.19.v.2ff.
dharaṇā	= korrupt für dhāraṇika .
dharmacīrikā	(t.t. dipl.) <i>Urkunde über die Durchführung eines Ordals/deed about the carrying out of an ordeal</i> : 2.0.v.3 (<i>cīrikā</i>); 2.18.1–3 (K).
dharmapatra	(t.t. dipl.) <i>Urkunde über eine private Landschenkung an einen Brahmanen/deed about a private gift of land to a Brahman</i> : 2.0.v.5; 2.38.1,2.
dharmalābha	(t.t. jin.) <i>Segenswunsch/blessing</i> : 1.4. JS <i>dharmalābha</i> "a term of blessing by a Jaina monk to a devotee; lit.: 'may you gain piety'" (Sandesara/Thaker, 151, auch 70); Hemacandra: TŚP (Johnson 1931–62, 1, 16 und Indices zu folgenden Bänden); Pkt. <i>dharmalābha</i> et al. (PSM s.v.).
dharmasthānin	"Tempelpriester/temple priest": 2.38.1. Cf. Epi <i>dharmasthāna</i> "a temple, a holy place, a place of religious worship" (Sircar 1966, 94).
dharmādharma	(t.t. jur.) <i>Art eines Ordals/kind of ordeal</i> : "Los/lot": 2.19.v.3ff.
dharmādhikaraṇa	(t.t. jur.) "Gericht, Gerichtshof/court": 2.0.v.7 (° <i>ādhikāra</i> , v.l. ° <i>ādhikaraṇa</i>); 2.15.1,2; 2.20.3.

- dhanika** (t.t. jur.) **1.** "Gläubiger/creditor": 2.17.5 (fn); falsch für *dhāraṇika*; 2.32.1,2 etc. **2.** (*bei Kaufgeschäften/with sales*) "Käufer/buyer": 2.34.1 (fn).
- dhātī/dhādī** "Überfall/assault": 2.39.1; 2.39.2 (*dhādī*). Hemaçandra: Abhidhānacintāmaṇi 800: *dhātī* (> PW s.v.); JS *dhātī* (Sandesara/Thaker, 21, 70, 151; Bhayani 1983, 421; Sandesara 1984/85, 64; Chojnacki 1995, 2, 102); Pkt. *dhādī* (PSM s.v.; Jacobi 1967, 118; Williams 1959, 363 ["gang of robbers"]; Oberlies 1993, 94); Guj. *dhāḍa* f.; CDIAL 6772; Mayrhofer 1998, 277.
- dhāraṇika** (t.t. jur.) **1.** "Schuldner/debtor": 2.17.5 (*dharaṇika*, *dhāraṇaka*, *dhāraṇa*, *dhura*); 2.17.6 (fn: *dhāraṇikapratibhuvoh*); 2.32.1,2 etc.; 2.36.2 (*dhurapratibhuvoh*); 2.37.2 (*dhurapratibhuvoh*); Z 16 (*dhurapratibhuvoh*); Z 17 (*dharaṇā*, *dhurapratibhuvoh*). **2.** (*bei Kaufgeschäften/with sales*) "Verkäufer/vendor": 2.34.1,2; 2.39.1.
- dhāraṇaka/
dhāraṇika** Cf. **dhāraṇika**.
- dhura** m. **1.** (= Skt. *dhurā*?) "Last, Verantwortung/burden, responsibility": 1.5. **2.** = **dhāraṇika**.
- dhūpa-haḍapālām** (Guj. n.Pl.) "Behälter für Räucherwerk/censer": 2.40.2 (fn).
- dhūpā** (t.t. < Skt. *dhūpa-ka*) *Abgabenart (für Räucherwerk)/kind of duty (for incenses)*: 2.25.1,2.
- dhokaḍām** (Guj. N.Pl.n.) "Ballen/bale": Z 2. Guj. *dhokaḍum/dhokaḍi/dhokaḍum* "a large bale of cotton" (Mehta/Mehta s.v.v.; CDIAL 6880).
- dhruṣ-** (? < Skt. *dhṛṣ-*) "zerstört, beschädigt werden/to be destroyed, damaged": 2.8.1,2 (fn, *dhruṣita*); 2.35.1.1,2; 2.36.2. Epi V.S. 1317 *patita-dhruṣita-dharma-schānānām* [= *-sthānānām*] *addharaṇārthaṃ* [= *uddharaṇā-*] "für die Rettung zerfallener und zerstörter Tempel" (Bühler 1877, 211, Pl.2, Z.1).
- nāṇaka** "Geld, Währung/money, currency": 2.32.3–5; 2.40.2 (fn). Guj. *nāṇam* "Finanzen, Geld", *nāṇum* "Münze; Geld, Reichtum"; CDIAL 7050.
- nanāṃdā** f. "Schwägerin, Schwester des Ehemann/husband's sister": 1.10 (*nanāṃdādibhyah*); 1.11. Pkt. *ṇaṇaṃdā*; Guj. *ṇaṇaṃda* f.; CDIAL 6946 (*nanāṃdr*).
- navanavatyācāra** (t.t. jur.) "Regel über den dauerhaften Verkauf/rule about the permanent sale": 2.34.1,2 (K); 2.35.1.4; 2.39.5.
- nāli/nālī** (?): Z 2 (fn).
- niçhadma-vṛtyā** (Skt. *niçhadmavṛtyā*) "ehrlich/honestly": 2.3.4; 2.37.2; 2.40.2.
- nijamanohāryā** "nach Gutdünken/according to one's own discretion": 2.1.2; 2.35.1.2; Z 1; Z 12.1.
- niṃdana** "Jäten/weeding": 2.39.2. Pkt. *niṃdinī* (PSM s.v.); Guj. *nī(m)ḍavum* "(Unkraut) jäten"; CDIAL 7542 (**niḍāti*), 7543 (**niḍāna*).
- nibaṃdha** "Niederschrift/written fixation": 2.12.4 (fn); Z 5.2; Z 14.
- nibaṃdhabhūmi** "Land (im) Register, registriertes Land/land fixed in the register, registered land": 2.17.4. Cf. für diese Bedeutung

- von *nibandha* KA *nibandhapustaka* "a record-book, register" (Kangle 1969, 1, 315); Ghoshal 1929, 49.
- nirūpaṇā** "Ernennung/appointment": 2.0.v.2 (*nirūpaṇā*); 2.10.1,4; 2.10.2,5 (*nirūpaṇā*); 2.10.3 (*niropaṇā*). Kolophon (ms. Broach) V.S. 1247: *asya nirūpaṇayā mudrāvyaṇṇāre* (Peterson 1887, 51, Nr. 225). Cf. **nirūpita**.
- nirūpita** "berufen, ernannt/appointed": 2.1.1; 2.10.1,2,4,5; 2.10.3 (*niropita*). Cf. Kolophon V.S.1247: *nirūpita-damḍa-srī-so-bhanadeve* (Peterson 1887, 51, Nr. 225); Kielhorn 1889, 345, Anm. 31: = *niyukta* "appointed". Cf. Epi V.S. 1220(?): *tan-niyukta-mahāsā[dha]nika* (Ebd., 343, Z.8), V.S. 1229: *tenai-va prabhuṇā niyukta-damḍa-*(Ebd., 347, Z.6).
- niropaṇā** Cf. **nirūpaṇā**.
- niropita** Cf. **nirūpita**.
- niryāmaka** (t.t.) *Amtsbezeichnung/designation of an official*: 2.4.4 (K).
- niryogakṣema** "ohne Besitz(rechte)/without (rights of) possession": 2.32.1 (fn).
- nirlāṃchana** "ungefleckt/unspotted": 2.30.4.2. < Skt. *lāñchana* "Zeichen, Abzeichen, Mal"; *lāñchanatā* "das Geflecktsein, Beflecktsein" (pw s.vv.). Aber cf. *nirlāñchana* "bei den Jaina das grausame Kennzeichnen der Haustiere durch Durchbohrung der Nase u.s.w." (pw s.v.).
- nirvāhaṃ kṛ-** 1.) "verantworten, aufkommen (für)/to be responsible (for), carry": 2.5.2; 2.9.2; 2.17.5; 2.37.2 (*nirvāho vidhātavyah*) etc. 2.) "zahlen/to pay": 2.37.2 (*nirvāhaḥ kārāpyah*) etc.
- nirvah-** 1.) "verantworten, aufkommen (für)/to be responsible (for), carry": 2.3.5 etc. 2.) "zahlen/to pay": 2.17.5 (*nirvahaṇīya*). Cf. *nirvāhaṃ kṛ*.
- nirvahitavya** (= Skt. *nirvoḍhavya*): 2.17.6.
- niṣṭhā-** Kaus. "verbrauchen, ausgeben/to spend completely": 1.19. JS *ni-ṣṭhā-* Kaus. "von sich geben" (pw 5,211,1 < Hemacandra: *Parīśiṣṭaparvan* 2.434), *niṣṭhāp-* "to destroy" (Bhayani 1983, 410).
- nīṃsā** "Steinplatte zum Mahlen/stone slab for crushing": 2.40.2. Dalal/Shrighondekar, 121: "nīṣā (sic!) = cf. Guj. *nīṣātaro*"; Guj. *nīṣā* (= *nīṣātaro*): "a slab of stone on which things are crushed or pounded" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 7430.
- nīraṇa** "Futter/fodder": 2.37.1,3. Guj. *nīraṇa* n.; CDIAL 7161.
- nīraṇīya** "zu verfüttern/to be fed": 2.37.3. Cf. **nīraṇa**.
- nirūpaṇā** Cf. **nirūpaṇā**.
- nīvrājalapāta** Cf. **nīvrāpāta**.
- nīvrāpāta** "Regentraufe/eaves": 2.35.1.2; 2.36.2 (*nīvrājalapāta*). Guj. *neva* n.; CDIAL 7573 (*nīvra*); Mayrhofer 1998, 294. Für °*pāta* cf. Guj. *nevām paḍavām* "die Dachrinne entlanglaufen (Wasser)".
- nīṣāra** (Skt. *nīṣāra*) "Ausfuhr/export": Z 1 (fn).
- nyāyakarṭṛ** "Richter/judge": 2.15.1.
- nyāyavāda** (t.t. dipl.) "Urteilsverkündung/proclamation of a verdict": 2.0.v.3; 2.15 (K).

nyāyākṣara	(t.t. dipl.) "Urkunde über einen Rechtsspruch/deed about a verdict": Z 7.
paṃcakula	(t.t. adm.) <i>Verwaltungsorgan/administrative body</i> : 2.2.3; 2.4.4; 2.5.1 etc. Cf. Majumdar 1956, 233. Aber cf. JS <i>pañca-kula</i> "a government officer" (Sandesara/Thaker, 23, 155); "contremaître, conducteur de travaux" (Balbir 1982, 67).
paṃca-mukhanagara	(t.t. adm.) <i>Verwaltungsorgan/administrative body</i> : 2.18.2; 2.34.2; 2.39.2,4 (<u>fn</u>); Z 12.1 (& <i>paṃcamuganagara</i>); Z 12.2.
paṃcamuganagara	Cf. paṃcamukhanagara .
paṃjikā	"Register/register": 2.5.4 (<u>K</u>).
paṭṭa	1.) abbr. paṭṭakila . 2.) cf. paṭṭaka .
paṭṭaka	1.) (t.t. dipl.) "Urkunde (über die Steuerveranlagung); Steuerbescheid/document (about taxation)": 2.0.v.2 (<i>grāmapaṭṭa</i>); 2.0.v.14; 2.5.1 (<u>K</u>); 2.5.2–4 (<i>grāmapaṭṭaka</i>); 2.14.1,2; 2.23.1–4; Z 4 (<i>vikaraṇapaṭṭaka</i> , <i>maṇḍapikāpaṭṭaka</i>); Z 10. 2.) (= <i>akṣarāṇi</i> , <i>patra</i>) "Urkunde/document": 2.8.1; 2.9.3; 2.11.1,2; 2.14.1–3.
paṭṭakila	(t.t.) "Dorfvorsteher/village headman": 2.2.4 (<i>paṭṭa</i>); 2.12.4; 2.17.5 (<i>paṭṭa</i>); 2.23.1–4 (<i>paṭṭa</i>) etc. JS <i>paṭṭakila</i> (Sandesara/Thaker, 24, 72); Guj. <i>paṭela</i> ; CDIAL 7703. Cf. Majumdar 1956, 231; Sircar 1966, 245.
paṭṭakūla	"Seidenstoff/silk cloth": 2.40.1. JS <i>paṭṭakūla</i> n. "a fine or silken garment" (Sandesara/Thaker, 24, 156, 72); OG <i>paṭaūlaūm</i> ; Guj. <i>paṭakūla</i> n. "a fine garment" (Mehta/Mehta s.v.), <i>paṭoḷum</i> ; CDIAL 7704 (<i>*paṭṭadukūla</i>).
paṭṭasālā	"Ankleideraum/dressing room": 2.35.1.2. JS <i>paṭṭasālā</i> "an attiring or dressing room" (Sandesara/Thaker, 156); Moti Chandra 1950, 182 "dressing room"; Guj. <i>paḍasāla</i> f. "Wohnzimmer". Aber cf. pw s.v. "Zelt" (< Hemādri 1,668,3).
paṭṭasūtra	"Seide, Seidenfaden/silk, silk thread": 2.40.3. pw s.v.; JS <i>paṭṭasūtra</i> "a silken thread" (Sandesara/Thaker, 156). Cf. paṭṭakūla .
paḍaghā m.	"Schale/bowl": 2.40.2. OG <i>paḍaghau</i> m. "bowl, vessel" (Bender 1992, 443); Mar. <i>paḍaghā</i> m. "wooden bowl"; aber Guj. <i>paḍaghī</i> "the base or stand of a vessel or pot" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 8554.
paḍīsāra/paḍīsāra	Cf. praṭīsāraka .
paṇa m.	(t.t. jur.) "Wetteinsatz/stake": Z 8 (<u>K</u>).
paṭ- Kaus.	"(Land) unbearbeitet lassen/to keep (land) uncultivated": 2.17.4 (<u>fn</u> ; <i>pātaniya</i> , <i>pātita</i>).
patita	(?, t.t. fisc.) <i>Steuerart/kind of tax</i> : 2.5.1,2; 2.23.1,2 (<i>patitā</i>); 2.23.3.
pattalā	(t.t. dipl.) "Begünstigungsurkunde/deed of favour": 2.0.v.2; 2.2 (<u>K</u>); 2.3.1ff. (<u>K</u>); 2.3.5 (<i>prasāda</i> °); 2.3.7 (<i>prasāda</i> °); 2.32.1,2 (<i>prasāda</i> °).
pathaka	(t.t. adm.) "Distrikt/district": 2.2.4; 2.5.1,2; 2.13.1,2; 2.14.1; 2.21.1–6; 2.22.2; 2.32.1.

pathakīyāka	(?, t.t. adm.) <i>Bezeichnung eines Beamten/designation of an official</i> : Z 1 (<u>fn</u>).
pada	1.) "(Steuer-, Abgabe)posten > Steuer, Abgabe/(revenue) item > revenue, duty" (synonym: <i>bhāva, ābhāva, ābhāvya</i>): 2.5.1 (<u>fn</u>); 2.7.4 (<u>fn</u> , <i>phalitapada</i>); 2.9.1,2; 2.23.1–4 (<i>paṭṭaka-pada</i>); Z 5.1 (<i>padārtha</i>). Cf. daṃḍapada . 2.) (t.t. jur.): 2.18.v.17–21 (<u>K</u>).
padātika	(t.t. mon.) <i>Münzart/type of coin</i> : 2.35.1.3; 2.36.3 (<i>pāika</i>). Guj. <i>pāi</i> f. "a pie, one-twelfth of an anna" (Mehta/Mehta s.v.; < Skt. <i>pādika</i> ; CDIAL 8074). Für die Gleichung <i>pāika</i> : <i>padātika</i> cf. <i>pāika</i> "foot soldier": <i>padātika</i> (Sircar 1966, 226). Cf. pāraghī .
parāghī paripatra	(t.t. dipl.) <i>Urkundenart/kind of document</i> : 2.35.2.2. Guj. (< Skt.) <i>paripatra</i> m.n. "Memorandum, Notiz" (Mamaeva 1990, 430).
paripaṃthanā paripaṃthā	"Schwierigkeiten, Behinderung/obstacle, hindrance": 2.37.2. "Schwierigkeiten, Behinderung/obstacle, hindrance": 2.37.1.
parīkṣā f.	(?) "Einweisung, Unterweisung/instruction": 1.12. OG <i>pāriṣau</i> m. "instruction" (Bender 1992, 451).
palamāna	"besessen (Land)/enjoyed, possessed (land)": 2.2.2; 2.2.3 (<u>K</u>); 2.3.1; 2.5.4,5; Z 3; Z 4. Guj. <i>paḷavum</i> (< Guj. <i>pālavum</i> < Skt. <i>pāl-</i> ; CDIAL 8129).
palāpana	"Einhaltung/observation": 2.35.1.2; 2.35.2; 2.37.2; Z 17. < Guj. <i>paḷavum</i> , <i>paḷāvavum</i> (< Guj. <i>pālavum</i> < Skt. <i>pāl-</i> ; CDIAL 8129).
pāika pāgaḍāṃ	Cf. padātika . (Guj. N.Pl.n.) "Fußringe/anklets": Z 9.1 (& <i>pāghadāṃ</i>). JS <i>pāgaḍāṃ</i> "a type of anklets (<i>caraṇamālikā, pādābharana</i>)" (Sandesara/Thaker 1965/66, 441); Guj. <i>pāgaḍum</i> n. "a stirrup" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 7766.
pāghadāṃ pāṭaka	Cf. pāgaḍāṃ . (t.t.) "Stadtbezirk, quarter": 2.8.1 (korrupt <i>paṭṭana</i>); 2.8.2. JS <i>pāṭaka</i> "a ward, a locality" (Sandesara/Thaker, 159; Sandesara/Thaker 1965/66, 441); Guj. <i>pāḍo</i> "Stadtbezirk". <i>Art eines Wagens/kind of chariot</i> : 2.40.2. Dalal/Shrigondekar, 120 "= <i>paṭṭagādā</i> 'a big bullock cart drawn by four bullocks"; <i>gaḍā</i> (? = <i>gādā</i>): Pkt. <i>gaḍḍa</i> ; OG <i>gāḍau</i> n. "cart" (Bender 1992, 391); Guj. <i>gādī</i> f./ <i>gāḍum</i> n.; CDIAL 4116. Epi Nāḍol-Cāhamāna V.S. 1202: <i>-gādāṃ prati</i> (Bhandarkar 1911/12, 43, Z.4); <i>pāṭa</i> (?): Guj. <i>pāṭa</i> m. (< Skt. <i>paṭṭa</i>) "Sitz/seat". Heißt <i>pāṭa-gaḍā/-gādā</i> folglich "mit Sitz versehener Wagen/chariot with a seat"?
pāṭahedā	(?) "herumziehendes Vieh/wandering cattle": Z 12.1 (<u>fn</u>). Guj. <i>heḍa</i> f. "drove of cattle". Cf. heḍāu .
pādam avadhṛ-	(idiom.) "sich auf den Weg machen; auch (jmdn.) mit (seiner) Anwesenheit ehren/to depart, also to honor (someone) by one's presence": 1.5. JS <i>pādam ava-dhṛ-</i> (Sandesara/Thaker, 74, 161); <i>padam ava-dhṛ-</i> (Ebd., 157); <i>pādaḥ ava-</i>

- dhr-* (Ebd., 25; Balbir 1982, 67; Jinasūra: Priyamkaranrpakathā, 41); Pkt. *pādhār-* (PSM s.v.); OG *pāu dhar-* "set foot, walk, arrive" (Bender 1992, 449), *padhār-* "depart, come, honor by one's presence" (Ebd., 444); Guj. *padhāravum*; CDIAL 7768. Cf. Balbir 1982, 67.
- pādayor lag-** (idiom.) "sich zu Füßen werfen/to fall at (one's) feet": 2.39.4. JS *pādayoḥ vi-lag-* (Sandesara/Thaker, 161); *caranayoḥ lag-* (Ebd., 133); *pādayoḥ lag-* (Ebd., 74); *pādayor lagnaḥ* (Jinasūra: Priyamkaranrpakathā, 59).
- pādrīyaka** "Dorfbewohner/villager": 2.5.4.< Skt. *padra* "Dorf" (pw s.v.); Sircar 1966, 225).
- pāyā m.** "Fundament/foundation": 2.35.1.2. Guj. *pāyo m.*; Mar. *pāyā m.* "basis, foundation"; CDIAL 8056 (*pāda*).
- pāraghī** (?): 2.17.5; 2.35.1.2 (*parāghī*); 2.36.2; 2.38.2; 2.39.2; 2.41.2; 2.42.2; 2.43.1 (*parārtha?*); Z 16.
- pāri°** abbr. **pārikha:** (t.t. adm.) "Aufsichtsbeamter/superintendent": 2.5.4 (K); 2.33.1 (*pārikha*); 2.34.1; 2.42.1. Guj. *pāre-kha*; Skt. *parikṣaka*. Cf. Sircar 1966, 239f.
- pāruthaka/
pārauka/
pāraughadyaka** Cf. **pāraupatha.**
- pāraupatha** (t.t. mon.) *Art von drama/kind of drama*: 2.32.1 (K); 2.33.1; 2.35.1.1 (*pārauka*); 2.36.1 (*pāruthaka*); 2.37.1 (*pāraughadyaka*).
- pālayana** (= Skt. *pālana*): 2.30.3.2.
- pālā m.** (< Skt. *pālaka*) "Fußsoldat, Infanterist/infanterist": 2.3.7. Guj. *pālo* "a foot-soldier, a footman" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 8125.
- pāvaḍā m.** "Hacke, Spaten/ho, spade": 2.40.2. Guj. *pāvado m.*; *pāvadi* f. "a small hoe" (Mehta/Mehta s.vv.); CDIAL 8075 (*pādu*), 8076 (*pādukā*).
- pāścātya** (Adj.) "früher, vergangen/former, gone": 1.16. Guj. *pāchalo*.
- pāhuḍa** (Pkt.) "Geschenk/present": 2.16. < Skt. *prābhṛta* "Geschenk"; cf. Pischel 1900, § 218.
- pīṣaṇa** "Mahlen/pounding": 2.39.1–3. JS *pīṣ-* "to pound, to crush" (Sandesara/Thaker, 163); Pkt. *pīṣaṇa* (PSM s.v.); Guj. *pīsavum*; CDIAL 8142 (*pimṣati*).
- pimḍa** *Zeichen des ya- in Ligaturen/grapheme of the letter ya- in ligatures*: 1.0.3.1 (K).
- pūṃjīpada** (t.t. fisc.) *Abgabenart/kind of tax*: 2.17.4 (fn).
- pūrvikā f.** "Einleitung/introduction (= *praśasti*)": 1.3.3.2 (fn); 2.39.5.
- pr̥thuk** (= Skt. *pr̥thak*): 2.40.2.
- pr̥ṣṭhahasta** Cf. **pr̥ṣṭhau hasta.**
- pr̥ṣṭhi** (= Skt. *pr̥ṣṭha*) "Rücken/back": 2.37.2 (*pr̥ṣṭhitah*). JS *pr̥ṣṭhi* (Sandesara/Thaker, 26, 165); pw s.v. *pr̥ṣṭi* (= v.l. für *pr̥ṣṭhi*). Cf. **pr̥ṣṭhidāna, pr̥ṣṭhau hasta.**
- pr̥ṣṭhidāna** "tiefe Verneigung/deep prostration": 2.18.2; 2.30.1.2 (*pr̥ṣṭhadāna* [Hs. *pr̥ṣṭa*°]). Cf. Skt. *pr̥ṣṭham dā*.
- pr̥ṣṭhihasta** Cf. **pr̥ṣṭhau hasta.**

- prṣṭhau hasta** (idiom.) *Geste des Vertrauens, Vergebens/gesture for giving confidence, forgiving*: "Hand auf dem Rücken/hand on the back": 2.17.4 (fn, "Verzeihen/forgiving"); Z 11.1 (*prṣṭhahasta*); Z 11.2 (*prṣṭhihasta*); Z 12.1 (*prṣṭhau hastam dāvāpya*). Cf. **dakṣiṇahasta**.
- poṭhiyaka/
poṭhiyā m.** "Lastochse/pack-bullock": 2.14.5. JS *poṭhiyām* m.Pl. (Sandesara/Thaker, 166); Guj. *poṭhiyo/poṭhī*; CDIAL 9019 (*proṣṭha*).
Cf. **potta(ka)**.
- potaka
potta(ka)** (t.t.) "Schatzkammer, Steuerschatz, Steueraufkommen/treasury, taxes": 2.7.1 (K); 2.7.2 (*pottaka*); 2.7.3 (*potaka*); 2.10.1,3 (*potaka*); 2.10.2 (*pottaka*); 2.24.1,2 (*pottaka*); 2.24.3 (*potaka*); 2.29.1 (K: *milita-pottaka-dramma*).
(?) *Pferdeart/kind of horses*: 2.37.1.
- poli
polica-bhūmi
prakṛtya n.
pracalaṃṭa** (t.t.) "kultiviertes Land/cultivated land": 2.17.1,2 (K).
(t.t. jur.): 2.18.v.15f. (K).
(< Skt. *pracalant*) "kursierend/circulating": 2.35.1.2 (parallel: *pracuraṃṭa*; *pracalita*).
- pracaraṃṭa
pracuraṃṭa** (< Skt. *pracarant*) "kursierend/circulating": 2.36.2; 2.37.2.
(< Skt. *pracarant*) "kursierend/circulating": 2.32.1; 2.33.1; 2.35.1.1; 2.36.1; 2.37.1. Cf. **pracaraṃṭa**.
- pratikramaṇa
pratigraha** (t.t. jin.) "Sündenbekenntnis/confession of sins": 1.3 (fn).
"Beistand/support": 2.27.1 (fn). Cf. parallel **pratīkara-grāha, cāḍā**.
- pratiṭippanaka** (t.t. dipl.) "Quittung/receipt": 2.13.1; 2.13.2 (*-ṭippanika*).
Cf. **ṭippana(ka)**.
- pratipālaka
pratipṛcchā
pratibaṃḍha** (t.t. jur.) "Bürge/surety": 2.32.3 (fn). Cf. **ādhipāla**.
(?; t.t. dipl.) "Anfrage/inquiry": 2.0.v.3; 2.16.
(t.t.) "Beeinträchtigung (der Eigentumsrechte), Konfiskation/impairment (of rights of ownership), confiscation": 2.20.2,3 (*pratibaṃḍha*). Cf. parallel **vyāṣedha**.
- pratisāra
pratī** Cf. **pratisāra**.
- pratīkaragrāha
pratibaṃḍha
pratisāra** (t.t. adm.; abbr. *pratihāra*): 2.29.2 (fn).
"Beistand/support": 2.27.2. Cf. **pratigraha**.
Cf. **pratibaṃḍha**.
(t.t.) *Bezeichnung eines Beamten, Titel/designation of an official, title*: 2.4.1 (K); 2.4.2 (*paḍisāra*); 2.4.3 (*pratisāra*); 2.4.4; Z 1 (*paḍisāri*); Z 2.
- pratyaya
pranaśya gam-/yā-** (= Skt. *pūrva*): 2.39.2,4.
"verlorengehen, weggehen/to get lost, go away": 2.17.4 (° *gata*); 2.22.2 (° *yayau*).
- pramāra
prayāṇaka** (= *paramāra*): 2.21.5.
"Gast/guest": 1.14 (v.l. *prāghūrṇaka*). Aber cf. JS *prayāṇaka* n. "a journey (with halts); a march" (Sandesara/Thaker, 27, 78, 167).
- prayujjana
pravahaṇaka** (= Skt. *prayojana*) "Anwendung/use": 2.2.3; 2.30.1.2.
"Schiff/ship": 2.39.5. JS *pravahaṇa* n. "a ship" (Sandesara/Tkaker, 27, 78, 167).
- prasādacitta** "Günstling; (als) Gunstbeweis geltend/favourite; considered

- as favour“: 2.17.4 (*prasādasācitta*); 2.21.3 (-*grāma*, parallel: *prasādagrāma*, *prāsādikagrāma*).
- Cf. **pattalā**.
- prasādapattalā**
prasādasācitta
prasūti
prahāra
prāghūrṇaka
- (t.t. jur.): 2.18.2; 2.18.v.9–12 (**K**).
- ”Waffe / weapon“: 2.37.2. Cf. **aṃgaprahāra**.
- 1.**) ”Gast / guest“: 1.14 (v.l. *prayāṇaka*). **2.**) ”gastliche Aufnahme / reception“: 2.16 (korrupt). JS *prāghuṇaka* m. ”a guest“; *prāghuṇaka / prāghūrṇaka* n. ”reception“ (Sandesara/Thaker, 168); *prāghūrṇaka* ”hôte“ (Chojnacki 1995, 2, 105); *prāghūrṇika* ”= [Guj.] *paroṇo*“ (Jinasūra: Priyamkaranṇapakathā, 72; Ed. S. 17); pw s.vv. *prāghuṇa / prāghuṇaka / prāghuṇika* m. ”Gast“, *prāghūrṇa / prāghūrṇaka / prāghūrṇika* m. ”Gast“, *prāghūrṇika* n. ”gastliche Aufnahme“; CDIAL 8973.
- prāharika**
- ”Bewachung / guarding“: 2.37.1; 2.37.2 (*prāhārikya*). pw s.v. ”*prāharika* m. wohl = *prāhārika* m. ”Wächter“; JS *prāharaka* n. ”watch, guard“ (Sandesara/Thaker, 78); Guj. *pahero* ”Bewachung, Schutz; Aufsicht“; CDIAL 8900.
- Cf. **prāharika**.
- prāhārikya**
phadiyā
- (t.t. mon.) *Münzeinheit / a coin unit*: 2.17.3 (**K**); 2.34.3; 2.36.3 (Pl. *phadiyām*). Möglicherweise falsch ist der Eintrag in CDIAL 9048 (**phatta* ”defective“, *phadda*).
- pharaka**
- (t.t. mens.) *Mengeneinheit für Getreide / measure of capacity for grain*: 2.4.3. Guj. *pharo* ”a measure of capacity for grain, consisting of 1/8 of a candy (*khāmḍi*)“ (Mehta/Mehta s.v.).
- phika**
balā
- (?) ”a bull not castrated?“ (Dalal/Shrigondekar, 109): 2.17.5. abbr. *balādhikṛta* ”Heerführer / commander of an army“: 2.11.1 (**fn**); 2.11.2; 2.13.1; 2.14.4,5. Cf. Sircar 1966, 44.
- (?) Cf. **kalāra**.
- balāra**
bācakām
- (Guj. N.Pl.n.; t.t. mens.) *Mengeneinheit / measure of capacity*: ”Handvoll / handful“: 2.17.4. Guj. *bācako* m.
- bāṃdhava** m.
- ”Bruder / brother“: 2.40.2. JS *bāndhava* m. ”a brother“ (Sandesara/Thaker, 78, 170; Hertel 1917, 4); OG *baṃdhava* ”Verwandter, Bruder“ (Baumann 1975, 155); Guj. *bāṃdhava* m. ”Bruder“.
- bālepi vṛddhā**
granthir nahi
būjārām
- (idiom.) *Phrase, um jmdn. von Schande freizusprechen / phrase for absolving someone from blame*: 2.39.5 (**fn**).
- (Guj. N.Pl.n) ”Deckel / cap“: 2.40.2. Guj. *bujhārum* n. ”Deckel (eines Wasserkruges)“ (Mamaeva 1990 s.v.).
- bṛhatpuruṣa**
- (t.t.) ”großer Mann / great men“, synonym **mahājana**: 2.18.1 (**fn**); 2.42.1 (parallel *vṛddha*); Z 9.1.
- bṛhadvājika**
bruḍ-
- (t.t.?) *Titel / a title*: 2.4.4 (**K**).
- ”ertrinken / to sink“: 2.37.2. JS *buḍ / bruḍ* ”to sink into water“ (Sandesara/Thaker, 172); *bruḍana* (Jinasūra: Priyamkaranṇapakathā, 56); Pkt. *buḍḍa*; OG *būḍai* (Dave 1935, 167); Guj. *buḍavum* usw.; Mayrhofer 1996, 235 (*BOL*); CDIAL 9272 (*buḍyati*).
- bhaktaka**
- Cf. **kaṇabhakta(ka)**.

- bhaṃgāra** (< Skt. *bhr̥ṅgāra* m.n.) "Wasserkrug / water jar": 2.40.2. Aber Guj. *bhaṃgāra* m. "broken pots, broken vessels".
- bhaṭṭaputra**
bhaṇitvā (t.t.) "Soldat / soldier": 2.12.1 (K); 2.12.2,3; 2.17.5; Z 5.1; Z 13. (postposition) "weil, in Anbetracht / for, in view of": 2.17.5; 2.37.1; Z 12.1. JS *bhaṇitvā* "pour, en vue de" (Balbir 1982, 60); OG *bhaṇi* "for, towards" (Dave 1935, 168).
- bhaṃḍārī** (< Skt. *bhāṃḍāgārīn*) "Schatzmeister/treasurer": 2.24.3; Z 5.1; Z 10. Pkt./Guj. *bhaṃḍārī*; CDIAL 9443. Cf. JS *bhaṃḍāra* (Sandesara/Thaker, 173).
- bhām** abbr. *bhāṃḍāgārīn* "Schatzmeister/treasurer": 2.24.1. Cf. Sircar 1966, 49 (*bhaṃ*).
- bhāgneyī f.** (Skt. *bhāgineyī*): 1.6. Cf. JS *bhāgneya* (Sandesara/Thaker, 81).
- bhāṭaka/bhāḍaka**
bhāṃḍākāra
bhāra (Skt. *bhāṭa*) "Miete / rent": 2.35.1.1; 2.35.1.2; CDIAL 9468. (= *bhāṃḍāgāra*): 2.5.2. (t.t. mens.) *Mengeneinheit / measure of capacity*: "Ladung / load": 2.14.3 (K).
- bhālana** (?; = **prasūti**) "Ermunterung / encouragement": 2.18.v.10 (fn).
- bhāvya** (t.t.) "Einkommen / income": 2.5.1 (synonym: *bhāva / ābhāvya*). Cf. Sircar 1966, 53.
- bhāṣabheda** (Skt. *bhāṣābheda*) "Verrat, Wortbruch / treason, breaking a promise": 2.43.1 (fn).
- bhāṣottara n.** (t.t. jur./dipl.) "Klage und Klageerwiderung / plaint and reply": Z 8.
- bhiti f.** (Skt. *bhitti* f.) "Wand, Mauer / wall": 2.35.1.3. OG *bhiti* f. (Dave 1935, 169); Guj. *bhitti* f.; CDIAL 9494.
- bhīḍā** "Schwierigkeit / difficulty, trouble": 2.35.1.2. Guj. *bhīḍa* f. u.a. "strained circumstances" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 9490.
- bhūrja**
bhūrjapattalā
bhūrjapatra Cf. **bhūrjapatra**. (t.t. dipl.) Cf. **pattalā**. (t.t. dipl.) *Urkundenart / kind of document* (Anweisung an auswärtige Beamte / order to abroad officials): 2.0.v.2 (*bhūrjja*); 2.12.1,2; 2.12.3 (*bhūrja*); 2.12.4 (fn: *bhojya*^o). (korrupt = *bhojādi*?) "Essen, Speisung / food": 2.30.4.2 (fn). "Geschenk / present": 2.30.4.2. JS *bhetā* "a present" (Sandesara/Thaker, 175), *bhetā* "a meeting" (Ebd.), *bhet-* "to meet, to see" (Ebd., 81, 175), *bhetana* n. "a meeting" (Ebd.); Vetālapāṇcaviṃśatikā: *nityaṃ ekaikaṃ phalaṃ rājño bhetanaṃ karoti* (Ed. Uhle 1914, 23); OG *bhetanai* f. "gift" (Bender 1992, 468); Guj./Mar. *bhetā* f.; CDIAL 9490.
- bhedajña** *Art eines Diebes / kind of thief*: "insgeheim Bescheid Wis-sender / one who knows secretly (?)" : 2.18.v.9 (fn).
- bhoga**
bhogav- (t.t. fisc.) "Steuer, Abgabe / tax, duty": 2.25.1. "nutzen, besitzen / to use, enjoy": 2.3.5 (*bhogavatā* I.Sg.m. Part.Pres.); 2.34.2 (*bhogavataḥ* Gen.). OG *bhogav-* "enjoy" (Bender 1951, 298, 360); Guj. *bhogavavum* "to enjoy; to use" (Mehta/Mehta s.v.). Cf. **bhogavanīya**.

- bhogavanīya** "zu nutzen, zu besitzen / to be used, to be enjoyed": 2.35.1.2; 2.36.2; 2.38.2. Cf. **bhogav-**.
- bhojyapatra**
maṃjūra Cf. **bhūrjapatra**.
(< NPers. *muzdūr* < Mpers. *muzdwar*) "gemieteter Arbeiter / hired labourer": 2.35.1.2. Guj. *majūra*.
- maṭamatā** "Tilgung (*Schulden*), Beseitigung / redemption (*debts*), removal": Z 11.1 (° *saṃjātā*). Guj. *maṭavum* "to be done, removed, eradicated or gone" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 10299.
- maṭtaskaṃdha**
maṇa (?): 2.32.1 (fn); 2.32.2–4; 2.35.1.4; 2.36.1.
(t.t. mens.) *Gewichtseinheit für wertvolle Güter / measure of weight for valuables*: 2.14.3 (fn).
- maṃḍapikā** (t.t.) "Zollstation; Ort, an dem Handelsgebühren zu entrichten sind / custom-house; place where merchandise duties have to be paid": 2.0.v.7; 2.14.3; 2.14.4 (*mahāmaṃḍapikā*); 2.14.5 (*śrīmanmaṃḍapikā*); Z 4 (*maṃḍapikāpaṭṭaka*). Cf. **dāṇamaṃḍapikā**, **māṃḍavī**.
- maṃḍapikā-**
paṭṭaka
maṃḍalakarāṇa (t.t. dipl.) = **vikaraṇapaṭṭaka**: Z 4 (fn). Cf. **maṃḍapikā**, **māṃḍavī**, **paṭṭaka**.
(t.t. adm.) "Gebietsamt / district office": 2.2.3; 2.3.5; 2.12.3 (fn); 2.17.4 (*māṃḍalikarāṇa*); Z 1; Z 5.1; Z 8; Z 9.2; Z 10. Epi V.S. 1328: *ghṛtapadyām maṃḍalakarāṇa-pratibaddharavagrāme* (Diskalkar 1938, 20, Z.10); V.S. 1264: *ṭimvāṇake maṃḍalakarāṇīya-pūjāmātyena* (Hultsch 1882b, 338, Pl.2, Z.16).
- madhyetya**
man- Kaus. (Suffix *-tya*) "innerhalb / within": 2.40.2 (fn). Cf. **grāmetya**.
"akzeptieren / to accept": 2.39.4 (*mānayitvā*); Z 5.1 (*mānita*). JS *man-* Kaus. "to agree, to consent" (Sandesara/Thaker, 177f.); OG *mān-* "believe, accept, listen, yield, heed" (Bender 1992, 474); Guj. *mānavum*.
- mala** (t.t. fisc.) *Abgabenart / kind of duty*: 2.5.1 (K); 2.5.2; 2.23.1–3.
- mahaṇi** (?) "Wasserkrug / water pot": 2.40.2. ?< Guj. *māṇa* f. "Metallkrug (für Wasser)", *māṇiyo* "Krug"; CDIAL 10041. Dalal/Shrigondekar: *prahaṇi* < Guj. *paraṇi* "a goad" (< Skt. **pratodana*; CDIAL 8630).
- mahattarā** f. (t.t. jin.): 1.3. JS *mahattarā* "a leader of female Jaina ascetics; lit. 'a respectable old lady'" (Sandesara/Thaker, 179).
- mahaṃ**
mahaṃtaka abbr. **mahaṃtaka**.
(t.t.; < Skt. *mahant*) *Ehrentitel / honorific title*: 2.4.2 (*mahaṃ*) etc. JS *mahaṃtaka* "an honorific title prefixed to the name of man; lit.: 'a great or elderly man'" (Sandesara/Thaker, 82, 179).
- mahākṣapaṭala** (t.t. adm.) "Oberstes-, Staatsarchiv / Highest, state archives": 2.0.v.9.
- mahākhalarakṣaka** (t.t.) "Oberaufseher des Dreschplatzes / superintendent of the threshing floor": 2.17.4. Cf. **khala**, **khalaḥ**.
- mahājana** (t.t.) "großer Mann, führender Mann / great, leading man": 2.18.2,3; 2.37 A; 2.39.4 (fn); Z 11.2; Z 12.1,2. Cf. Sircar 1966, 177. Cf. parallel **bṛhatpuruṣa**.

- mahānipuṇya** (= Skt. *mahānipuṇya*): 2.2.4.
- mahāparādha** (t.t. jur.) "großes Vergehen/great offence": 2.18.v.13f. (K).
- mahāmaṇḍapikā** Cf. **maṇḍapikā**.
- mahārāṇaka** (korrupt für °-*rāṇaka*?): 2.2.3. Cf. **rāṇaka**.
- mahāviṣayika** (t.t.) *Titel/title* ("Gebietsherrscher/ruler of a province"): 2.3.4 (K).
- mahāvratā** n. (t.t. jin.) "großes Gelübde (eines Asketen)/great vow (of an ascetic)": 1.3 (fn).
- māa** (< Skt. *mātr*) "Mutter/mother": 2.40.2. Pkt. *māā*; Guj. *mā*; CDIAL 10016.
- māṅgalikya** "Geschenk / present": Z 12.1. Dalal/Shrigondekar, 124: "some present (for the good they are going to have)", aber "glückverheiβender Gegenstand, Amulett" (pw s.v.).
- māṅgalīyaka** (t.t. fisc.) *Abgabenart/kind of duty*: 2.5.1 (K); 2.5.2; 2.9.1; 2.23.3 (*rājamāṅgalīyaka*); 2.9.2.
- māṅjiṣṭhā** (= Skt. *māṅjiṣṭhā* "Rubia munjista"): 2.14.4. JS *māṅjiṣṭhā* (Sandesara/Thaker, 180); Epi V.S. 1348: *māṅjiṣṭhā* (Bhandarkar 1912, 21, Z.21), Rāṣṭrakūṭa V.S. 1053: *māṅjiṣṭhā* (Ram Karna 1909/10, 24, Z. 28) etc.
- māṣa** (?) "lahm/lame": 2.37.2 (fn).
- māṭadhāṭa** (? , parallel **maṭṭaskaṇḍha**): 2.36.2; 2.37.2.
- māṇaka** (t.t. mens.) *Maß für Getreide/measure for grain*: 2.17.4 (fn).
- māṇikya** n. "Rubin/rubin": 2.40.2. pw s.v.; Guj. *māṇeka* n.; CDIAL 9997.
- māṇī** (t.t. mens.) *Maß für Getreide/measure for grain*: 2.17.6 (K).
- māṇḍalīkaraṇa** Cf. **maṇḍalīkaraṇa**.
- māṇḍavī** (t.t.; < Skt. **māṇḍapika*) **1.** "Abgaben, die in der Zollstation zu entrichten sind/duties which have to be paid at the custom-house": 2.5.5 (K). **2.** "Beamter der Zollstation/officer of the custom-house": Z 1 (fn). Cf. **maṇḍapikā**, **dāṇa-maṇḍapikā**.
- māpaka** (?) "Meßbeamter/measurer (official)": 2.17.4 (korrupt *māṣaken*; K).
- mārā** "Auseinandersetzung, Streit/conflict, quarrel": Z 9.2. Guj. *māravuṃ* > *mārāmār(i)* f. "Kampf/fight"; *māritārī* f. "Streit/quarrel"; CDIAL 10063.
- mārgaṇaka** (t.t. fisc.) *Abgabenart/kind of duty*: 2.5.1 (K); 2.5.2; 2.23.1,2 (*mārgaṇa*); 2.23.3.
- mārgākṣara** (t.t. dipl.) "Transitirkunde/transit letter": 2.14.1,2.
- māla** (?) : 2.40.2. Dalal/Shrigondekar, 120: "māla = bunches of oilseed. This word is used by the farmers of the Pattan Taluka even now."
- māha** (= Skt. *māgha*): 2.12.4; Z 5.2; Z 14. Pkt./Guj. *māha*; CDIAL 9993.
- muga** (= Skt. *mudga* "Phaseolus mungo"): 2.13.2.; 2.40.2. Pkt. *mugga*; Mar. *muga*; Guj. *maga*. Epi Cāhamāna V.S. 1236 (Nahar 1983, 198, Nr. 804); V.S. 1345 (Bhandarkar 1911/12, 59, Z.12): *muga*; CDIAL 10198.
- mutkalanīya** "freizulassen/to be set free": 2.27.1. Cf. **mutkal-**.

- mutkal-** "fort-/freilassen, entlassen/to set free", Kaus. **mutkalāp-** "verlassen/to leave": 1.10 (*mutkalita*); 1.16 (*mutkalayati*); 1.20 (*mutkalāpita*). JS *mutkal-* "1. to send; 2. Kaus. to send back; 3. Kaus. to take leave" (Sandesara/Thaker, 84, 183; Chojnacki 1995, 2, 107 etc.); Pkt. *mukkal-*, *mokkalia* usw. (PSM s.v.); Guj. *mokalavum*; CDIAL 10157. Cf. Hertel 1911/12; Pisani 1952, 18.
- mudgala** *Art von Kobold/kind of goblin*: 1.1 (*fn*). JS *mudga* m. "a type of goblin" (Sandesara/Thaker, 183), *moga* m. "a goblin" (Ebd., 185). TŚP *mudgala* m. (Johnson 1949, 2, 158); Pkt. *moggaḍa* m. "vyantara-viśeṣa" (PSM s.v.).
- mūḍaka/mūḍaka/
mūḍā** (t.t. mens.) *Mengeneinheit/measure of capacity*: "Korb/pannier": 2.4.3 (*K*); 2.4.4 (*mūḍā*); 2.5.4; 2.13.1; 2.13.2 (*mūḍaka*); 2.17.4 (*mūḍāka*); 2.24.5 (& *mūḍā*); 2.32.3.
- mūl-** (< *mūlya*/*mūla* "Kaufpreis/price") "verkaufen/to sell": 2.37.3 (Pass. *mūlyaṃte*). Aber Guj. *mūlavavum* "kaufen/to buy".
- mūla** (< Skt. *mūlya*) "Kaufpreis/price": 2.37.3. Guj. *mūla* n.
- mūlanāyakadeva** (t.t. jin.) "Hauptgottheit in einem jin. Temple/main god in a Jain temple": 2.39.4 (*fn*).
- meḍhi** "Tenne/treshing floor": 2.17.4 (*K*). Cf. **meḍhihāraka**.
- meḍhihāraka** (t.t. fisc.) *Abgabenart/kind of duty*: 2.17.4 (*K*). Cf. **meḍhi**.
- melāpaka** **1.** "Heerlager/encampment of an army": 2.29.2. JS *melāpaka* (Sandesara/Thaker, 85). **2.** "Aufstellung eines Heeres/mobilisation of an army": 2.19.2. JS *melāpaka* m. (Ebd., 85, 185).
(?): 2.37.2 (*fn*).
- mokiraka** (Kaus. *muc-* = Skt. *mocita*) "befreit/released": 2.45. Guj. *mocāvum*.
- modana** "Pfleger (von Pferden)/care (of horses)": 2.10.5; 2.37.1,2.
- yamalapatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über einen Pakt für gegenseitige Hilfe/deed about a pact of mutual alliance": 2.0.v.5; 2.44 (*K*).
- yuda** (= Skt. *yuta*?): 2.42.2.
- yogakṣema** **1.** "Sicherheit, Wohlergehen/safety, well-being": 2.17.5. **2.** "Tod/death" (?): 2.37.1 (*fn*). **3.** "Besitz(rechte)/(rights of) possession": 2.37.2. Cf. **niryogakṣema**.
- rakṣapāla** (t.t.) **1.** "Bürge/surety": 2.3.5; 2.33.2 (*fn*); 2.34.2 (*dhāraṇika-rakṣapālānām matāni*); 2.29.2; 2.40.2; 2.41.2; Z 17. **2.** "Wächter/watchman": 2.17.4 (*fn*). JS *rakṣapāla* "a watchman, a guard" (Sandesara/Thaker, 86; Sandesara 1984/85, 65); Guj. *rakhavāḷa* "Wächter".
- raṅka** "Bettler, armer Mann/beggar, poor man": Z 7. JS *raṅka* (pw s.v.< Hemacandra: *Paṇḍita* 1.275, Campaka-śreṣṭhikathānaka 491; Balbir 1982, 69); CDIAL 10538; Mayrhofer 1999, 422.
- raṇa** (= Skt. *ṛṇa*): 2.40.2.
- raṃdhana** "Kochen/cooking": 2.39.1,3,5. pw s.v.; JS *randh-* "to cook"; *randhana* n. "cooking" (Sandesara/Thaker, 187); Guj. *rāṃdhavum* "kochen, zubereiten"; CDIAL 10615.

- rasavatī** "Küche/kitchen": 2.35.1.2,3. Skt. *rasavatī* "Küche" (PW s.v.); Pkt. *rasavaī*; JS *rasavatī* "plat cuisiné, cuisine" (Chojnacki 1995, 2, 108); Guj. *rasōī* f. "Küche"; CDIAL 10656. Aber cf. JS *rasavatī* "cooked food" (Sandesara/Thaker, 31; 87; 187).
- rah-** "leben, bleiben/to live, to stay": 2.40.2; 2.43.2 (*rahaniya*); 2.44 (*rahaniya*). Cf. **rahāp-** etc.
- rahaṇa**
rahāp- "Bleiben/staying": 2.39.4; Z 12.1. Cf. **rah-**, **rahāp-**. (Kaus. < **rah-**): **1.**) "stellen/to put": 2.39.2 (Abs. *rahāpya*); 2.40.2 (*rahāpita*: "zurückgelegt/deposited"). Pkt. *rahāvia* (PSM s.v.: = "*sthāpita*"). **2.**) "aufnehmen, wohnen lassen/to allow to stay": 2.39.4. JS *rahāpita* "séjourner, rester" (Balbir 1982, 69); OG *rah-* "stay, be, remain" (Bender 1992, 481); Guj. *rahevum*; CDIAL 10666.
- rā°**
rāu
rāula abbr. **rājaputra**.
abbr. **rāula**.
(t.t. < Skt. **rājakula**): 2.5.5; 2.27.2; 2.30.2.2; 2.30.5 (*rāu*). Pkt. *rāula*; CDIAL 10676. Cf. Sircar 1966, 279. Cf. **rājakula**. Cf. **rāchapocho**.
- rācha n.**
rāchapocho (redupl.) "Hausrat/household effects": 2.40.1; 2.40.2 (& *rācha*). Guj. *rāca* n. u.a. "materials, tools; household furniture", *rācaracilum* "household, furniture"; Hindī *rāch* m.; CDIAL 10607. Cf. zu *rāchapocho* das von Dalal/Shrigondekar, 72–75 edierte Originaldokument V.S. 1708: *rāchapīcha* (73).
- rāja°**
rājākī abbr. **rājaputra**.
(< Skt. *rājākīya*) "königlicher (Beamter)/royal (official): 2.17.4.
- rājakula** **1.**) (t.t.) *Titel eines Rajputenchefs/title of Rajput chief*: 2.5.3; 2.17.4,5; 2.32.2 (*mahārājakula*?). JS *rājakula* (Sandesara/Thaker, 31, 87). Cf. Sircar 1966, 271. **2.**) "königlicher Palast/royal palace": 2.30.5. Beide Bedeutungen sind nicht immer klar voneinander zu trennen. CDIAL 10676. Cf. **rāula**.
- rājaputra** (t.t.) "Rajpute (*Adelstitel*)/Rajput (*title of nobility*)": 2.4.4 (*rāja°*); 2.5.1 (*rā°*); 2.6.2; 2.9.1,2; 2.12.3 (*rāja*); 2.18.3. CDIAL 10682. Cf. Sircar 1966, 272.
- rājaloka m.** "königliches Gefolge/royal entourage": 1.12.
Cf. Pañcadaṇḍachattraprabandha, 53: *rājalokais purodhādi-bhīḥ* (Weber 1878, 86).
- rājaviddhara** (korrupt/v.l. für °*viḍvara*?) "Last, Schaden durch den König/infliction, loss through the king": 2.37.1,2. Cf. JS *viḍvara* n. "a difficulty, an infliction" (Sandesara/Thaker, 92; 204), *viḍvara* "accident, misfortune" (Siddhārṣi: Upamiti-bhavaprapaṇcākhā, Preface, XXXIV). Für *rāja°* cf. Pārśvanāthacarita 4.54 *rājaviḍvara* (comm.: *rājyakleśaḥ*) (Bloomfield 1919, 225).
- rājasamjāti** (t.t.) "königlicher Besitz/royal property": 2.21.5 (*saṃjātyām kṛ-*); 2.22.1,2 (*rājasamjātyām kṛ-*).

- rājādeśa** (t.t. dipl.) "Anweisung des Königs/king's order": 2.0.v.2; 2.1.1–3.
- rāṭim raṭ-** "(laut) streiten/to quarrel (loudly)": 1.21. Cf. Hemacandra: Abhidhānacintāmaṇi 798 *rāṭi*, synonym: *yuddha*, *kali*, *kalahā* etc. (> PW s.v.); JS *rāṭi* f. "a quarrel, wrangling (Sandesara/Thaker 1965/66, 449), *ārāṭi/ārāḍi* "a loud cry of sorrow; wrangling" (Sandesara/Thaker, 108f.); Guj. *rāḍa* f.; CDIAL 10696. Cf. pw s.v. *raṭ-* "heulen, brüllen, schreien, laut wehklagen (< Hemacandra: Pariśiṣṭaparvan 1.187); Guj. *raḍavum* "weinen, schluchzen"; CDIAL 10590. *rāṭim raṭ* (*figura etymologica*): Guj. *rāḍa karavī* "sich streiten/to quarrel".
- rāṭoḍa** (< Skt. *rāṣṭrakūṭa*) *Name eines Rajputen-Clans/name of a Rajput clan*: 2.42.2. Guj. *rāthoḍa* (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 10722. Epi BL 532, 578, 822, 926, 975, 981, 1005, 1020. Cf. Chattopadhyaya 1994, 85.
- rāṇa(ka)** *mittelalterlicher Adelstitel/medieval title of nobility*: 2.1.1; 2.1.2 (*rāṇā*); 2.2.3 etc. JS *rāṇa*, *rāṇaka*, *rāṇā* (Sandesara/Thaker, 32, 88, 189); Pkt. *rāṇa* (PSM s.v.); Guj. *rāṇo*; Hindī, Mar. *rāṇā* m.; CDIAL 10680 (*rājana*).
- rāṇarājakula** (?): 2.17.5. Cf. **rājakula**, **rāṇa(ka)**.
- rāṇā** Cf. **rāṇaka**.
- rāvā f.** "Beschwerde/complaint": 1.19 (*rāvām kṛ-* "sich beschweren/to complain"); 2.17.4. JS *rāvā* f. "a complaint, crying for help", *rāvām kṛ-* "sich beschweren" (Sandesara/Thaker, 32f., 190); Guj. *rāvā* f., *rāvā karavī*; CDIAL 10716 (*rāvā*).
- ruddhi** (= Skt. *ṛddhi*): 2.40.2; 2.41.1,2.
- ruṣi** (= Skt. *ṛṣi*): 2.18.2. OG *ruṣi* (Dave 1935, 177).
- rokya(ka)** Cf. **raukya**.
- raukya** "bar/cash": 2.32.1; 2.32.3 (*rokyaka*); 2.33.1; 2.33.2 (*rokyā*); 2.35.1.1 (*rokyā*); 2.36.1; 2.37.1,2; 2.37.3 (*rokyā*); Z 10; Z 17. JS *rokyavahī* "a cash-book" (Sandesara/Thaker, 88); Guj. *rokaḍa* "bar"; Hindī *rok*; CDIAL 10828.
- lag- (Ā)** "dahingehen (*Zeit*)/to pass (*time*)": 1.21. Cf. pw. s.v. *lagati* "hingehen (von der Zeit)"; JS *lag-* "to pass (for time), to take time" (Sandesara/Thaker, 89, 192); Guj. *lāgavum*. Für Ā cf. PPS, 88.18f.: *yāvanto dinās tatra lagante*.
- lagna** (Postpos. < Skt. *lag-*) & *verbum finitum*: "(gleich) beginnen (etwas zu tun)/(just) begin (to do something)": 1.4 (K); 1.18; 2.16.1.
- lāṃ** abbr. **lāṃgaḍi** (?)
- lāga** "Steuer, Abgabe/tax, duty": 2.2.3 (K); 2.26 (für *bhāga*?).
- lāgabhāga m.** (t.t.) "(rechtliche) Verbindung > (Rechts-)Anspruch (wörtl. Anteil, der aus der Verbindung herrührt)/(legal) connection > (legal) claim": 2.33.1; 2.39.5; 2.40.1,2; Z 12.2. Guj. *lāga-bhāga m.* "a share obtained owing to relationship" (Mehta/Mehta s.v.).
- lāgasambandha** (t.t.) "Anspruch/claim": 2.33.2 (parallel **lāgabhāga**); Z 17.
- lāgi f.** (< Skt. *lag-* (pw s.v. e)) "Ausgaben, Kosten/expenditure,

- costs“: 2.35.1.2 (*lāgi-dramma*); 2.37.2 (*lāgyām, lāgi-dramma*). JS *lāgi* ”the cost, total expenditure“ (Sandesara/Thaker, 193). < Guj. *lāgavum* u.a. ”ausgegeben werden/to be spent“; Guj. *lāgata* ”Ausgaben/expenditure“; *lāgu* ”to be used, to be spent“.
- lāṃgala**
lāṃgaḍi
= **lāṃgaḍi** (?): 2.32.3.
Art eines Wagens/kind of chariot: 2.4.4; 2.32.3 (*fn*: abbr. *lām?*); 2.40.2. ?< Mar. *lagaḍa* ”a frame of wood or iron in witch pitchers are carried upon biests“ (Molesworth s.v.).
- laghubhrāṭṛ**
”jüngerer Bruder/younger brother“: 1.10. JS pw s.v. *laghubhrāṭar*.
- lāṭa-bīja**
likhāp-
(?) *Art von Saaten/kind of crops*: 2.17.4 (*K*).
”schreiben lassen/to get written“: 2.35.1.4 (Abs. *likhāpya*); Z 8 (*likhāpita*); Z 12.1. Guj. *lakhāvavum* (Kaus. < *lakhavum*). (Ger. *likh-*) ”zu schreiben/to be written“: 2.37.2; Z 2.
- likhitavya**
ligā
liṃkā
Cf. **liṃkā**.
(t.t.; Skt. **liṅgaka*) *religiöse Abgabe (für das liṅga)/religious duty (for the liṅga)*“: 2.25.1,2 (*ligā*).
- liṃpana**
(< Skt. *limpati*) ”Anstreichen, Verputzen (eines Hauses)/smearing, plastering (of a house)“: 2.39.2. Skt. *lepāna* ”das Anstreichen, Bestreichen, Tünchen“ (pw s.v.); Pkt. *limpaṇa*; Guj. *lipaṇa, limpaṇa*.
- lūsita**
”geplündert/plundered“: 2.39.4. Skt. *lūṣati/lūṣayati him-sāyām* (*steve*) (Dhātupāṭha > PW s.v.); Pkt. *lūs-, lūsia* (PSM s.v.); OG *lūsai* ”steals, robs“; Mar. *lusṇem* ”to plunder“; CDIAL 11098; Mayrhofer 1999, 451.
- lekha(ka)**
lekhana n.
lekhyaka
Cf. **lekhyaka**.
”Schriftstück/document“: 1.0.
”Abrechnung, Geschäftsbuch, Rechnungsbuch/account, account-book“: 2.10.1,3 (*lekhaka*); 2.10.2; 2.12.1 (*lekha*); 2.12.2 (*tripadalekhyaka*). JS *lekhyaka* n. ”an account, an account-book“ (Sandesara/Thaker, 89); *lekhaka* n. ”an account, an entry in the account-book“ (Ebd., 194), *lekhyaka* ”écritoire“ (Chojnacki 1995, 2, 108).
- lohaḍī**
(?) *Art eines eisernen Gegenstandes/kind of ironmade thing*: 2.40.2. Guj. *loḍī* ”Metallkrug/metal jar“; Guj. *loḍhām* Pl.n. ”Metallgeräte/metal devices“; Guj. *loḍhī* ”iron pan“; JS *loḍhī* ”a type of iron-weapon“, *lohaṭika* n. ”a clash of swords“, *lohaḍiā* ”a type of coin“ (Sandesara/Thaker, 195).
- lohāra m.**
”Schmied/smith“: 2.17.4. Guj. *luhāra*; CDIAL 11159 (*lohakāra*).
- vaṃyanīya**
(korrupt für *vaṃcanīya*?) ”zu begehren/to be desired, wished for“: 2.43.1 (*fn*). Guj. *vāṃcavum/vāṃchavum* (< Skt. *vāñch-*). Für kurz-*a* cf. OG *vaṃchita* ”desired, wished for“ (Bender 1992, 490).
- vacchivitta**
(Guj.-Skt.) ”Handelsagent/commercial agent“: Z 1; Z 12.1. Cf. Sādhusundara Gaṇin: Uktiratnākara 66.3 *vachīyāyita* = Skt. *vastuvitta*; Guj. *vachiyāta*.
- vaṭalo**
(?) ”Eisen/iron“: 2.40.2 (*fn*). Guj. *vaṭalo*; CDIAL 11357.

- vaṇāpita** (ppp. Kaus.) "weben gelassen/caused to be woven": 2.30.4.2. JS *vaṇ-* "to weave" (Sandesara/Thaker, 196); Guj. *vaṇavum*; CDIAL 11773.
- vaṇijyācāra** "fahrender Kaufmann/travelling merchant": Z 1 (*viṇajāra*); Z.12.1. JS *vaṇijyākāra* "a caravan leader" (Sandesara/Thaker, 34), *vaṇijyāraka* "a travelling merchant, (who carries his goods in a caravan)" (Ebd., 90), *vāṇijyākāraka* (Ebd., 200); Epi V.S. 1299: *vaṇijyāraka* (Bühler 1877, 210, Z.20), V.S. 1348: *vaṇijyāraka* (Bhandarkar 1912, 21, Z.19), Nādol-Cāhamāna V.S. 1198: *vaṇijyārakā-* (Bhandarkar 1911/12, 40, Z.12); V.S. 1202: *vaṇajārakesu* (Bhandarkar 1911/12, 43, Z.3); Guj. *vaṇajāro* "fahrender Händler, der Waren auf Ochsen transportiert"; CDIAL 11234 (*vaṇijyākāra*). Cf. V.K. Jain 1990, 138.
- vanīpaka** "Bettler/beggar": 2.30.1.2. Cf. pw, PW s.v. (& v.l. *vanīyaka*); JS *vanīpaka* (Sandesara/Thaker, 196; Kulkarni 1957, 332).
- vaṇḍāpana n.** (< Skt. *vand-*; Kaus.) "ehrfurchtsvolle Begrüßung, Empfang / (respectful) greeting, reception": 1.4. JS *vand-* Kaus. (*vandāpayati*) "to give an opportunity to salute" (Sandesara/Thaker, 90, 196); Pkt. *vaṇḍāvai* (PSM s.v.); Guj. *vaṇḍāvavum*.
- varamḍikā f.** "Veranda/verandah": 2.35.1.2; 2.36.2. Cf. Moti Chandra 1950, 179: *varamḍikā* "verandah"; aber Sandesara/Thaker 1965/66, 452: "varamḍikā a compound-wall; *varamḍa* m. a verandah"; Guj. *varamḍ(o)* m. "verandah"; CDIAL 11317 (*varamḍa*); Mayrhofer 1999, 456.
- vardhāpanaka** "Begrüßungszeremonie/welcome ceremony": 1.8. JS *varddhāpana* n. "a religious ceremony" (Sandesara/Thaker, 34), *varddhāpana/varddhāpanaka* "a congratulatory festival" (Ebd., 90, 197); pw s.v. "Gratulation, Gratulationsgeschenk" (< Campakaśreṣṭhikathānaka 299); Chojnacki 1995, 2, 109; Pkt. *vaddhāv-* (PSM s.v.); OG *vadhāmaṇa* "worship of goddess on auspicious occasion" (Bender 1992, 491); Guj. *vadhāmaṇum*, *vadhāvavum* "to perform certain ceremonies in welcoming a person on his arrival", *vadhāvo* m. "a present, an article or articles for performing the ceremony of a welcome" (Mehta/Mehta s.v.v.); CDIAL 11383.
- val-** (< Skt. *val-* "sich wenden, sich hinwenden zu, heimkehren, sich äußern, sich zeigen" (pw s.v.)) "empfangen werden, erhalten werden/to be received": 2.17.4. JS *val-* "to turn back, return" (Bhayani 1983, 417; Sandesara/Thaker, 90, 197f.; Sandesara 1984/85, 65); Guj. *vaḷavum* u.a. "empfangen werden, erhalten werden"; CDIAL 11405. Cf. **val-** Kaus.
- val-** Kaus. "zurückgeben, ersetzen, überbringen/to return, to compensate, to hand over": 2.3.5; 2.17.4 (*vālanīya*). JS *vālayati* "turns back" (Sandesara 1984/85, 65); Guj. *vāḷavum* "to send back; to return (a debt, a loan); to recompense" (Mehta/Mehta s.v.). Cf. **val-**.
- valita(patra)** (t.t. dipl., < **val-**): "Urkunde über ein Nutzpfund/deed about a usufructury mortgage": 2.0.v.5; 2.33.1.2. Guj. *valada-*

	<i>dāṇiyām</i> Pl.n. "A kind of usufructuary mortgage of the produce of land; any fund pledged to repay the amount of a loan" (Mehta/Mehta s.v.); Wilson 1855 s.v. <i>valata-dāṇiā/valata-dharaṇiā</i> "a particular kind of mortgage; money borrowed by mortgaging the produce of land or other property; any fund pledged to repay the amount of a loan."
v(a)laka m.	(?): 1.8 (<u>fn</u> , <i>ekav(a)lako</i>).
valīṃ	(Guj. N.Pl.n.) "Armband / bracelet": 2.30.4.2. Guj. <i>balaiyūm</i> n.; CDIAL 11407 (<i>valaya</i>).
valhoḍīyā	Cf. kalhoḍā .
vasamāna	"bewohnt / peopled": 2.3.7. Guj. <i>vasavūm</i> "to be peopled" (Mehta/Mehta s.v.).
vastu f.	"Ladung (eines Schiffes) / cargo (of a ship)": 2.30.6. Cf. JS <i>vastuvāpani</i> f. "the place in a ship for loading the cargo?" (Sandesara/Thaker, 198 < PPS, 56.3); Guj. <i>vastu</i> f.
vah- Kaus.	(?) "überzeugen, (jmdm.) zureden / to convince, encourage": 1.10. Guj. <i>vāhavūm</i> "(jmd.) auf seine Seite ziehen, überzeugen" (Mamaeva 1990 s.v.).
vahamāna- balīvarda	"Pflugochse / plough bullock": 2.17.1; 2.17.2 (<i>vahamāna-hala-balīvarda</i>).
vahamāna-bhūmi	"bearbeitetes Land / cultivated land": 2.17.1,3; 2.20.1-3. Epi V.S. 1264 <i>vahamānā-’vahamāna-bhūmi</i> "cultivated and fallow land" (Hultzsch 1882b, 338, Pl.1, Z.11f., 339).
vahikā	"Kassenbuch, Geschäftsbuch / account-book": 2.10.1 (<u>fn</u>); 2.10.2,4,5; 2.17.4 (<u>fn</u>); Z 9.1.
vāghelā	(< <i>Vyāghrapalli</i>) <i>Name einer Familie, Dynastie / name of a family, dynasty</i> : 2.42.2.
vā/vāṇi	abbr. <i>vāṇijya</i> "Händler / merchant": 2.6.1; 2.8.1 (parallel <i>śreṣṭhin</i>); 2.8.2 etc. Cf. Guj. <i>vāṇiyo</i> "Mitglied der <i>vāṇiya</i> -Kaste; Händler".
vāṭi	"Schüssel / bowl": 2.40.2 (<u>fn</u> : <i>tām-vāṭi-saya</i>). Guj. <i>vāṭi / vāṭakī</i> , <i>vāṭako</i> m. / <i>vāṭakūm</i> ; CDIAL 11347.
vāḍīyām	(Guj. N.Pl.n.) "Sack / gunny sack": Z 2. Guj. <i>vāḍiyūm</i> "a gunny sack-cloth for holding dates" (Mehta/Mehta s.v.).
vāpaka	(?) <i>Art eines Feldes / kind of field</i> : 2.35.2.2.
vāraṇa	<i>Waffenart / kind of weapon</i> : "Verteidigungswaffe / defensive weapon": 2.1.2 (<u>fn</u>).
vārūghoṭaka m.	"(Reit)pferd / saddle horse": 2.3.7. Cf. Guj. <i>vārī</i> f. "Pferd"; Mar. <i>vārū</i> m. "Kriegspferd, Pferd allg." (Molesworth s.v.); CDIAL 11559 (<i>vāru</i>).
vārttay-	(< <i>vārttā</i>) "mitteilen / to inform": 2.30.6. Cf. pw s.v. "Jmd. unterhalten, sich mit Jmd. in ein Gespräch einlassen" (< Hemaandra: <i>Parīśiṣṭaparvan</i>).
vāsanikā	(< Skt. <i>vāsana</i>) "Unterbringung (von Tieren) / accomodation (of animals)": 2.37.3.
vāsela-kuṭambika	"Neubauer, Brachland-Bauer / cultivator of waste-land": 2.17.4 (<u>fn</u>). Guj. <i>vāsela</i> n. "a field kept fallow" (Mehta/Mehta s.v.).
vāhaka	(t.t.,?): 2.32.1 (<u>fn</u>).

- vāhita** (?) "Betrug/deceit": Z 12.1. Guj. *vāhavuṃ* "to deceive, to delude, to beguile" (Mehta/Mehta s.v.); CDIAL 12164. Cf. Pañcatantra *vāhita* "betrogen" (PW s.v.).
- vāhinī** (< Skt. *vāhin*) *Art eines Wagens/kind of chariot*: 2.32.3; 2.40.2. Aber cf. Guj. *vāhinī* "a vessel or duct that carries or conveys; a conduit" (Mehta/Mehta s.v.).
- vāhitrī** (?; ?< Skt. **vahitrin*) "Karawanenhändler/caravan merchant": 2.14.5 (fn).
- vāhoṭaka** (t.t., ?) *Abgabenart/kind of duty*: 2.9.1.
- vikara** (t.t. fisc.) *Steuerart/kind of tax*: 2.5.1 (K); 2.5.2; 2.8.2 (*°pade*); 2.9.1 (*vikaraṇapade*); 2.9.2 (*°pade*); 2.25.1 (*vikāra*); 2.25.2; Z 1.
- vikaraṇa** Cf. **vikara**.
- vikaraṇapaṭṭaka** (t.t. dipl.): Z 4 (fn = *mamḍapikāpaṭṭaka*). Cf. **vikaraṇa**, **paṭṭaka**.
- vikāra** Cf. **vikara**.
- vikrayapatra** (t.t. dipl.) "Verkaufsurkunde/deed of sale": 2.0.v.5; 2.34.
- vijayayātrā** f. "Feldzug/military campaign": 1.17. Cf. *yātrā* u.a. "Kriegszug, Feldzug" (pw s.v.).
- vijñaptikā** (t.t. dipl.) "Mitteilung (an einen Höhergestellten)/communication (towards a person of higher rank)": 2.0.v.4; 2.30.1–7.
- viṇajāra** Cf. **vañijyācāra**.
- vidhipatra** (t.t. dipl.) "Urkunde über ein (Gerichts)urteil/document about a judgement": Z 9.1,2.
- vibhaṃgapatra** (t.t. dipl.) "Teilungsurkunde/deed of partition": 2.0.v.5; 2.40.1,2; 2.40.3 (*vibhaṃjanā°*). *vibhaṃga/vibhaṃjanā* = Skt. *vibhāga* (< Konfusion der Wurzeln *bhaj/bhajati* und *bhañj/bhanakti*).
- vibhaṃjanāpatra** Cf. **vibhaṃgapatra**.
- virāḍa** (< Skt. *raṭ-*) "Klage, Beschwerde/complaint": 2.17.5; 2.32.5. Cf. Hemacandra: *Parīṣṭaparvan* 1,187 *raṭ-* "laut wehklagen" (pw s.v.). Für die semantische Entwicklung cf. Guj. *rāvā* "complaint, calling for help" < Skt. *rāva*.
- virālana** (?; = Skt. *vilōdana*): 2.39.2 (fn; *dadhivirālana*).
- vilahanā** (? < **vilabhanā*) "Gesandtschaft/escort": 2.29.2. Dalal/Shri-gondekar, 112: "seems to mean escort, suite". Cf. **vilahita** (parallel *prahita*).
- vilahita** "entsandt/dispatched": 2.17.5; Z 5.1 (fn; parallel *prahita*).
- vilok-** "benötigen/to require": 2.35.1.2. JS *vi-lok-* "to require" (Sandesara/Thaker, 92, 205).
- viva** abbr. **vyavahārin**: 2.32.2.
- viśuddhi** (t.t. jur./dipl.) "Entlastung/discharge": 2.0.v.4; 2.5.5; 2.7.1–3; 2.9.2; 2.23.1–4 (fn, K; *viśuddhyakṣara*); 2.37.2; Z 4; Z 5.1.
- viśopaka** (t.t. mens.) *Landmaß/land measure*: 2.17.1,2 (K).
- viśvamallapriya-** (t.t.) *Art von dramma/kind of dramma*: 2.17.5 (K); 2.32.2; 2.35.1.2; 2.35.2.1; 2.36.2 (*viśalapriya*); 2.37.2; 2.39.2 (*viśalapri*); Z 16.
- viśaya** (korrupt für **viśayika**?): 2.3.3.

viṣayaka	Cf. viṣayika .
viṣayika	(t.t.) "Gebietsherrscher/ruler of a province": 2.17.2; Z 9.2 (<i>viṣayaka</i>). Cf. mahāviṣayika .
visāra	(?) 1.7.
vīsa	(< Skt. <i>viṃśa(ti)</i>): "zwanzig/twenty": 2.35.2.2. Guj. <i>vīsa</i> ; CDIAL 11616.
vīsalapriya/°prī	Cf. viśvamallapriya .
vulā/vulāpikā/	
vulāvā/vulāvikā	Cf. volāpikā .
vulāvīyā	Cf. volāpika .
vṛddhameka	(= Skt. <i>savṛddhī</i>): 2.17.6. Cf. vyājameka .
vṛddhiphala(patra)	(t.t. dipl.) "Urkunde über ein Nutzpfundgeschäft / deed about a usufructury mortgage": 2.0.v.5; 2.35.1.1 (<i>vṛddhaphalabhogapatra</i>). Cf. vṛddhiphalabhoga .
vṛddhiphalabhoga	(t.t. jur.) "Nutzpfundgeschäft / usufructury mortgage": 2.35.1.1 (K ; <i>vṛddha°</i>); 2.35.1.2; 2.35.2.1,2.
vetanī	(?< Skt. <i>vetana</i> n. "Lohn, Preis" oder korrupt für <i>vartanī</i>): 1.16 (fn).
velā f.	(Skt. <i>velā</i>) "mal / time": 1.10 (<i>velādvayaṃ</i>). Cf. Pañcadaṇḍachattraprabandha, 17: <i>bahuvelaṃ</i> ; 24: <i>trivelīṃ</i> (em.: <i>trivelāṃ</i>).
velākūla	"Hafen/port": 2.0.v.7; 2.30.6. JS <i>velākūla</i> n. (Sandesara/Thaker, 36, 93).
volāpana/-ā	Cf. volāpikā .
volāpika	(t.t.) <i>Bezeichnung eines Beamten / designation of an official</i> "Begleiter / escort": 2.4.1; 2.4.2 (<i>vulāvīyā</i>); 2.4.4. Cf. volāpikā .
volāpikā	(t.t. adm.) "Schutz-, Geleitgebühr / duty for protection, escort": 2.3.5 (K); 2.3.6 (<i>vulāvīkā</i>); 2.4.1 (<i>volāpanā-</i>); 2.4.2 (<i>vulāpikā</i>); 2.5.5 (<i>vulā</i>); Z 1 (<i>vulāvā</i>).
vya	abbr. vyavaharaka etc.
vyatikara	"Sache, Angelegenheit / matter": 2.4.4 (<i>vyatikare</i>); Z 11.2 (<i>vyatikare</i>); Z 17 (<i>vyatikare</i>). JS <i>vyatikara</i> "a matter" (Sandesara/Thaker, 209); "événement, affaire, incident" (Balbir 1982, 69).
vyayakaraṇa	(t.t. adm.) "Amt für (Staats-)Ausgaben / department for (state) expenses": 2.0.v.7. JS PC, 17.4; 20.2 (Sandesara/Thaker, 36); Epi V.S. 1193 (Acharya 1917–21, 324, Z.3); <i>vayagaraṇa</i> (Padmanābha: Kānhaḍadeprabandha [V.S. 1512; zitiert nach D. Sharma 1959, 217]).
vyava	abbr. vyavaharaka etc.
vyavasthā	(t.t. dipl.) "(Raten-)Festlegung / fixing (of instalments)": 2.0.v.2; 2.5.1,2,4; 2.6; 2.9.1,2; Z 4.
vyavasthitā f.	(= Skt. <i>vyavasthā</i>) "Anordnung / order": 2.17.1.
vyavaharaka	1. "Gläubiger / creditor": 2.17.5; 2.32.2 (<i>vyavaharaka-samaṃ</i>); 2.33.2 etc. 2. (<i>bei Kaufgeschäften / with sales</i>) "Käufer / purchaser": 2.34.1 (<i>vyavahāraka, vya</i>); 2.34.2 (& <i>vya</i>); 2.39.1 (<i>vyavahāraka</i>); 2.39.2. 3. "Händler / merchant": 1.22 (<i>vya/vyava</i>); 2.9.1,2,3 (<i>vyava, vyavahārika</i>); 2.32.1

	(<i>vyavahāraka</i>); 2.33.2 (<i>vyavahārikya</i>); 2.2.40.2 (<i>vyavahārikya</i>) etc. Es ist nicht immer möglich, zwischen den Bedeutungen zweifelsfrei zu unterscheiden.
vyavahāraka	Cf. vyavaharaka .
vyavahārapatra	(t.t. dipl.) "Urkunde über ein (Kredit-)Geschäft/document about a (credit) business": 2.0.v.5; 2.32.1–3.
vyavahārika/	
vyavahārikya	Cf. vyavaharaka .
vyāja n.	(t.t.) "Zins/interest": 2.5.4 (K); 2.9.1; 2.17.5; 2.32.1 etc.
vyājameka-	(= Skt. <i>savyāja</i>): Z 17. Cf. vr̥ddhimeka (= <i>savr̥ddhi</i>).
vyāśedha	(t.t. adm., dipl.) "Beeinträchtigung (der Eigentumsrechte), Konfiskation/impairment (of rights of ownership), confiscation": 2.0.v.3; 2.20.1; 2.21.1–5; 2.22.3–4; 2.25.1,2 (parallel pratibandha). Cf. udvyāśedha .
vyāśedhanīya	(t.t. adm.) "zu konfiszieren/to be confiscated": 2.21.4–6. Cf. vyāśedha .
śambala	"Vorrat, Vorräte/provisions": 1.16; 1.19; 1.22; 2.43.1. Cf. pw s.v. "Wegekost"; JS <i>sambala</i> m.n. "provisions for a journey" (Sandesara/Thaker, 218); OG <i>sambala</i> m.n. "provisions for journey" (Bender 1992, 508); CDIAL 12315.
śarasava	"Senf/mustard": 2.40.2. Pkt. <i>sarisava</i> ; Guj. <i>sarasava</i> m.; CDIAL 13281 (<i>saršapa</i>).
śākapaṇikānyāya	(t.t.) "Regel für Gemüsehandel/rule for vegetable trade": 2.17.5 (fn); 2.34.1 (<i>śākaphalakanyāya</i>); 2.34.2,3; 2.37.2; 2.39.3. Cf. khaṃḍa-badarīphala-nyāya .
śākaphalakanyāya	Cf. śākapaṇikānyāya .
śāsana	(t.t. dipl.) "Schenkungsurkunde/deed of gift": 2.0.v.2; 2.3.
śikṣāpanā f.	(< Skt. <i>śikṣ-</i> Kaus.) "Unterweisung/instruction": 1.5; 1.12. Cf. śiṣyāpanā .
śiras	(t.t. jur.): 2.19.v.11. Cf. śiropasthāyin .
śironāman	"Adresse/address": 1.0.4. Guj. <i>śironāmum</i> (Mamaeva 1990 s.v.)
śiropasthāyin	(t.t. jur.) <i>Jmd., der die Verantwortung übernimmt, wenn der Beschuldigte in einem Ordal sich als unschuldig erweist/somebody taking the responsibility on oneself if an ordeal is proving the accused to be not guilty</i> : 2.18.2 (K).
śiṣyā	(= Skt. <i>śikṣā</i>): 2.30.3.2. Cf. śiṣyāpanā .
śiṣyāpanā f.	(= śikṣāpanā): 2.30.3.2 (fn).
śīra	"Feld/field": 2.17.4 (K).
śīrṣaka	(t.t. jur.; = śiropasthāyin): 2.19.v.10.
śīlapatra	(t.t. dipl.) "Urkunde über die Einhaltung der guten Sitten/document about the observance of good conduct": 2.0.v.5; 2.42.1,2.
śīlapālā f.	"(Erklärung über die) Einhaltung der guten Sitten/(announcement about the) observance of good conduct": 2.42.2. Cf. śīlapatra .
śīlapratibhū	(t.t. jur.) "Bürge für (die Einhaltung der) guten Sitten/surety for (the observance of) good conduct": 2.42.1 (fn); 2.42.2 (& <i>śīlarakṣaka</i>).

śīlarakṣaka	Cf. śīlapratibhū .
śūlāpita	(< Skt. * <i>śūlāpayati</i>) "verletzt/hurt": 2.37.2. Pkt. <i>sūlāiya</i> "impaled"; CDIAL 12576.
śṛṅgacitta	(?) <i>Waffenart/kind of weapon</i> : 2.1.2 (fn).
śrāvaṇā	"Erklärung (des Beschuldigten vor Durchführung eines Ordals)/declaration (of the accused before undergoing an ordeal)": 2.39.4. JS <i>śrāvaṇā</i> "a proclamation" (Sandesara/Thaker, 214 < PPS, 41). Cf. śrāvīkā .
śrāvīkā	(korrupt?) "Erklärung (des Beschuldigten vor Durchführung eines Ordals)/declaration (of the accused before undergoing an ordeal)": 2.18.2 (fn). Cf. śrāvaṇā .
(śrī)śrīkaraṇa	(t.t.) "Staatskanzlei; Einkommensverwaltung/state chancellery; income department": 2.0.v.7 (fn); 2.5.2; 2.11.1; 2.12.3 etc. Cf. Sircar 1966, 318 ("record department"). Cf. śrīkaraṇā .
śrīkaraṇā m.	(t.t. adm.; < Skt. * <i>śrīkaraṇaka</i> m.) "Beamter des śrīkaraṇa /official of the śrīkaraṇa ": 2.26.1 (?; <i>śrīśrīkaraṇa</i>); Z 5.1. Cf. JS <i>śrīkaraṇa</i> m. "the Chief-minister" (Sandesara/Thaker, 214).
śrīkhaṃḍa	(t.t.) <i>Pferdeart/kind of horses</i> : 2.11.1 (fn); 2.37.1; 2.37.2 (<i>śrīkhaṃḍu</i>).
śrīkhaṃḍu	Cf. śrīkhaṃḍa .
śrīpatrikā	(t.t. dipl.): Z 2.
śre	abbr. śreṣṭhin .
śreṣṭha	(= Skt. <i>śreṣṭhin</i>) "Händler, Kaufmann/merchant": 2.40.1. Guj. <i>śeṭha</i> m. "Kaufmann; Händler"; CDIAL 12726.
śreṣṭhin	"Händler, Kaufmann/merchant": 2.6.1; 2.8.1 (<i>śre</i>); 2.32.1 (<i>śre</i>) etc. JS <i>Campaka-śreṣṭhi-kathānaka</i> "Die Erzählung vom <u>Kaufmann</u> Campaka" (Hertel 1911, 425). Guj. <i>śeṭhiyo</i> ; CDIAL 12726.
śvasura m.	Cf. svasura .
saṃrājakula	(?): 2.44 (fn). Cf. rājakula .
saṃvāhanā f.	"In-Bewegung-Setzen (eines Heeres)/setting-in-motion (of an army)": 2.44 (fn).
saṃvitti	(t.t. dipl.) "Übereinkunft/agreement": 2.0.v.5 (fn).
sakta	Cf. satka .
saguṇīdāna	(t.t. fisc.; ?) <i>Abgabenart/kind of tax</i> : 2.14.1 (fn); 2.14.2 (<i>saguṇīdāna</i>); 2.14.3 (<i>saguṇādāna</i>). Cf. dāṇa/dāna .
saṃjāta	"übereignet, (Eigentum) geworden/transferred, having become (property)": 2.3.3. Cf. rājasamjāti .
saṃjāti	Cf. rājasamjāti .
saṇa	(= Skt. <i>śaṇa</i>) "Hanf/hemp": 2.40.3.
satka	(v.1. <i>sakta</i>) "gehörig zu/belonging to": 2.2.4; 2.14.3; 2.17.5; 2.26.1; 2.29.2 etc. (< Skt. <i>sat</i> , analog zu Pāli <i>santaka</i> (Sircar 1962, 141)).
satrākāra/ satrāgāra	(Skt. <i>satrāgāra</i> , <i>sattra</i>) "Almosenhaus/alms-house": 2.0.v.10 (<i>āgāra</i>); 2.39.4 (<i>ākāra</i>). JS <i>satrākāra</i> , <i>satrākāra</i> , <i>satrāgāra</i> , <i>satrasālā</i> "alms-house, charity-house" (Sandesara/Thaker, 38, 95, 216).

saṃdhi	(t.t. adm.) "Amt für Bündnisse (= auswärtige Angelegenheiten)/department of alliances (= foreign affairs)": 2.0.v.9.
saṃdhivigraha(ka)	m. (t.t. dipl.) "Urkunde über) Krieg und Frieden / (document about) peace and war": 2.0.v.4; 2.27.1,2.
sanmārjjana	(= Skt. <i>saṃmārjjana</i>) "Saubermachen/cleaning": 2.39.1,2.
sanmukha	(= Skt. <i>saṃmukha</i> , parallel khaścā): "Ärger, Behinderung; Schwierigkeit/trouble, objection, difficulty": 2.4.1,2; 2.4.3 (<i>saṃmukha</i>); 2.4.4; 2.34.1,3; 2.40.1; 2.45.
sanmukha-	
hastākṣara	(t.t. dipl.) "Quittung/receipt": Z 17 (K).
saphalahika	(?) "mit einem Innenhof/ with a courtyard": 2.8.1 (fn); 2.8.2 (<i>°phalahikya</i>); 2.34.1; 2.34.2 (<i>°phalahikya</i>); 2.35.1.1,2 (<i>°phalahikya</i>); 2.36.1,2.
saphalahikya	Cf. saphalahika .
saṃbhālā f.	"Sorge, Fürsorge/care": 1.21; 2.30.3.2. Guj. <i>saṃbhāla</i> f. "care, heed; protection, taking care of" (Mehta/Mehta s.v.), <i>saṃbhālavuṃ</i> . Cf. Mahīdhara ad Puruṣottama: Viṣṇubhaktikalpalatā 7.16: <i>saṃbhālana</i> n. = <i>saṃdhāna</i> = sārā (> Schmidt 1928 s.v.); CDIAL 12961f.
saṃmukhī bhū-	"sich widersetzen, Widerstand leisten/ to oppose": 1.11. Cf. sanmukha .
samakara	(t.t. fisc.) "normale Steuern (zahlend)/(paying) normal taxes": 2.3.5; 2.5.4; 2.5.5; 2.17.1,2 (K); 2.17.4. Cf. pw s.v. "normale Abgaben erhebend".
samayapatra	(t.t. dipl.) "Urkunde über eine Vereinbarung/document about an agreement": 2.0.v.5; 2.43.1,2.
samarāpanīya	"reparieren zu lassen/to be got repaired": 2.8.2; 2.44 (<i>saṃarāpanīya</i>). Guj. <i>samarāvavum</i> "to get repaired" (= Kaus. < <i>saṃaravum</i> "to repair"); CDIAL 13021.
samarāpya	"reparieren zu lassen/ to be got repaired": 2.35.1.2. Cf. samarāpanīya .
samarcāpanīya	"reparieren zu lassen/to be got repaired": 2.8.1 (fn). Cf. samarāpanīya , samarāpya .
samārcāpanā	"Reparatur/repair": 2.35.1.1. Cf. samarcāpanīya .
samālepana	"Anstreichen (eines Hauses)/smearing (of a house)": 2.39.1,3 (parallel: <i>grhalimpana</i>). Cf. limpana .
savṛddhidhānya-	(t.t. dipl.) "Urkunde über (das Leihen von) Getreide auf Zins/
patra	"contract about (the borrowing of) grain on interest": 2.17.6 (& <i>vṛddhamekadhānyākṣara</i>).
sām	abbr. <i>sāmvatsarika</i> "innerhalb eines Jahres/ within a year": 2.9.1,2; 2.17.5; 2.32.1; 2.36.2 etc.
sāthiyā m.	" <i>Svastika</i> -Zeichen/the sign <i>Svastika</i> ": 2.39.4. Guj. <i>sāthiyo</i> m.; CDIAL 13916.
sābhijñāna	(= Skt. <i>abhiññāna</i>): 1.22; 2.39.4; 2.42.2; Z 5.1; Z 10. Cf. Pañcādachattraprabandha, 18: <i>sābhijñānayutam</i> .
sādhu	"Kaufmann/merchant": 2.4.1 (fn); 2.4.2 (<i>sāhu</i>); 2.14.3 (<i>sāha</i>); 2.32.2 (<i>sāhu</i>); Z 2 (<i>sāhu</i>); Z 12.1. JS <i>sādhu</i> "a merchant" (Sandesara/Thaker, 220).

- sādhya** (= Guj. *sahiyāra*) "gemeinsam/common": 2.40.1 (idiom. *taḍāge pi sādhyam pāniyaṃ nāsti; fn*); 2.40.2,3; Z 12.2.
- sāmaka** (t.t. jur.) "ursprüngliche Schuld/original debt": 2.35.1.1 (korrupt *samagrakadramma*); 2.35.1.2 (*sāmakadramma*); 2.35.2.1 (*sāmakadramma*). Cf. pw s.v.; Brh. 1.10.65; 1.10.125; Viṣṇu 6.40.
- sāmagrikā** (< Skt. *sāmagrī*) "gesamtes (Heer)/whole (forces)": 2.1.1 (*fn*). Cf. **sāmagrī**.
- sāmagrī** "gesamte, vollständige Ausrüstung/whole equipment": 2.27.2; 2.30.1.2. Cf. **sāmagrikā**.
- sāmānyagrāhakā-cāra** (t.t. jur.) "Brauch für Gesamtschuldner/usage for joint debtors": 2.17.5; 2.32.1 (**K**); 2.33.1; 2.36.1; 2.37.1,3.
- sāmpratīna** (< Skt. *sāmprata*) "jetzt, gegenwärtig/present": 2.30.6.
- sārā** f. "Fürsorge, Sorge; Aufsicht/care; supervision": 1.6 (**K**); 1.15; 1.21; 1.22; 2.31. Pkt. *sārā, sārākaraṇa* (Williams 1959, 370); JS *sārā* (Sandesara/Thaker, 221f.).
- sālavī** "Weber/weaver": 2.30.4.2 (*fn*). JS *śālāpati* "weaver" (Sandesara/Thaker, 36, 94, 211); Guj. *sālavī* "weaver". Cf. **sādhu**.
- sāha/sāhu** (t.t. fisc.) *Steuerart/kind of tax*: 2.3 (**K**).
- siddha** (= Skt. *śvaśura/śvaśrū*): 1.11 (vv.ll. LD1; Bar1). Cf. **svasura, vsaśrū**.
- suśūra/suśrū**
- sūmkaḍi** "Sandelholz/sandal-wood": 2.14.3 (*fn*). OG *sūkaḍi* f. "sandal-wood"; CDIAL 15506.
- sūkhaḍī** (t.t. fisc.) *Abgabenart* ("Belohnung")/*kind of duty* ("reward"): 2.17.4. Guj. *sukhaḍī* "1. A kind of sweet-meat. 2. A fee, a bonus, a perquisite, a reward" (Mehta/Mehta s.v.). Cf. Wilson 1855, 492 "*sukhaḍī-cāmdalo* a fee, a present, a douceur, a fee levied by the agents of the Maratha government from the villagers, for the trouble of rating the assessment." In der modernen Guj. ist offenbar in Anlehnung an *sukhaḍī* "sweet-meat" Guj. *sukhaḍa* n. "Sandelholz" (< OG *sūkaḍi* f. < *śukra*; CDIAL 15506) gebildet, wofür wohl auch eine Kollision mit *śrī-khaṇḍa* "Sandelholz" und *khaṇḍa* "Zucker" verantwortlich gemacht werden kann. Die hier vorliegende Form *sūkhaḍī* wird gestützt durch OG *sūkaḍi* f. "Sandelholz" (CDIAL 15506) und LP **sūmkaḍi**.
- sr-** Kaus. "beenden/to finish": 1.18. JS *sr-* "to be accomplished" (Sandesara/Thaker, 227); OG *sār-* "perform, accomplish..." (Bender 1992, 516); Guj. *sāravum* [tr.] u.a. "erfolgreich beenden"; Guj. *saravum* [intr.] "durchgeführt, ausgeführt werden"; CDIAL 13358.
- sejavaṭa** "Bett/bed": 2.40.2. Guj. *seja* f. "Bett, Liege"; CDIAL 12609; *vaṭa* = Suffix (cf. **cukīvaṭa**).
- sera** (t.t. mens.) *Gewichtseinheit/measure of weight*: 2.17.4 (*fn*). JS *sera* m. "a seer, a weight of 40 tolas" (Sandesara/Thaker 1965/66, 455); Mar./Hindī *sera*; Guj. *sera* m.
- skamdhaka** "Rate/instalment": 2.5.1; 2.5.2; 2.5.4; 2.6; 2.9.1,2; 2.9.3; Z 4; Z 11.2. Epi Rāṣṭrakūṭa Ś. 810 [= 888 AD] *draṃmoś ca ṭṛbhi*

- skandhakai deyā prathamam bhādrapade dvitīyaṃ kārtike tṛtīya māgheḥ* (sic!) (Hultzsch 1884, 68, Z.15); Asahāya ad Nār.(vya.) 1.114: *skandhakapatra*.
- sthata**
sthāna (?: Z 5.1 (fn) = *śodhana*?).
(t.t.) "Polizeistation/police station": 2.0.v.7 (fn), Guj. *thāṇuṃ* "Polizeistation, -abschnitt". Cf. **sthānadāna**.
- sthānadāna** (t.t. fisc.) "Handelsabgabe an Polizei-, Militärstationen/merchandise duty at military, police stations": 2.4.4,5 (K). Cf. **sthāna, dāṇa/dāna**.
- sthānapati** (t.t.) "Tempelvorsteher; Kloostervorsteher/head of a temple, monastery": 2.2.2 (*mathasthānādhipatī*); 2.2.3 (korrupt); 2.18.3 (fn, *sthānādhipatī*); Z 12.2.
- sthānapāla** "Unterstand/shelter": 2.37.1 (fn); 2.37.2. Guj. *pālum* "a temporary shed generally made of leaves" (< *pallava*; CDIAL 7969).
- sthānādhipati**
sthāpanikā f. Cf. **sthānapati**.
"Depositum/deposit": Z 9.1. JS *sthāpanikā* "a deposit" (Sandesara/Thaker, 40 < PC, 70.18,20 [Tawney 1901, 107f. "deposit"]; JS *sthā*-Kaus. "to deposit, to give as a deposit" (Sandesara/Thaker, 228); Guj. *thāpaṇa* f. Cf. Skt. *sthāpanika* Adj. "deponiert, zur Aufbewahrung gegeben" (pw s.v.).
- svayamāgatādāsī-**
patra (t.t. dipl.) "Urkunde über (die Aufnahme einer) Sklavin, die freiwillig gekommen ist/document about (the reception of) a female slave who came voluntarily": 2.39.4 (fn); 2.39.5.
- svarūpa** "Nachricht, Mitteilung/message, communication": 2.30.3.2; 2.30.6.
- svarūpaṇīya** (< **svarūpa**) "mitzuteilen/to be communicated": 1.18 (v.1. Bar2 *nirūpaṇīya*).
- svaśrū f.** (= Skt. *śvaśrū*) "Schwiegermutter/mother-in-law": 1.0.3.2.2; 1.10 (& *svasrū*); 2.39.4. Guj. *sāsu*; CDIAL 12759. Cf. **suśrū**.
- svasura m.** (= Skt. *śvasura*) "Schwiegervater/father-in-law": 1.0.3.2.2; 1.9 (& *śvasura, svasura*); 1.11; 2.39.4. JS *svasura* (Sandesara/Thaker, 229). Cf. **suśūra**.
- svasrū**
svahastākṣara Cf. **svaśrū**.
(t.t. dipl.) "eigenhändig geschriebenes Dokument/document written by own hand": 2.32.4,5; Z 15 (K).
- haṭṭikā** (< Skt. *haṭṭa*) "Markt/market": 2.32.2; Z 16. JS *haṭṭikā* (PK, 98.8; 108.28 > Sandesara/Thaker, 100: "a small shop"); CDIAL 13944.
- haḍī** (?) *Pferdeart/kind of horse*: 2.37.3. ?< Guj. *haḍī* "fast running".
- harīḍu** "gelblich, falb (*Pferd*)/yellowish, dun (*horse*): 2.37.2,3, < Skt. *hari/harika/harit/harita* (pw s.vv.). OG *hariyaḍu* m. "a partic. breed of horses" (CDIAL 13984).
- hala** (t.t. mens.) *Landmaß* ("Pflug")/*land measure* ("plough"): 2.38.1,2. Cf. 2.17.1,2 (K).
- hastākṣara** (t.t. dipl.) "eigenhändig geschriebene Urkunde/handwritten document": Z 16. Cf. **svahastākṣara**.

- hiṃḍīpaka/hiṃḍī** Cf. **hiṃḍīyaka**.
hiṃḍīyaka (t.t.) *Bezeichnung eines Beamten/designation of an official*: 2.4.1 (K; *huṃḍīyaka*); 2.4.2 (*hiṃḍī*); 2.4.3; 2.4.4 (*hiṃḍīpaka*).
- hiṃḍolā** m. (< Skt. *hindola* m.) "Schaukel (*Küchengerät?*)/swing (*kitchen instrument?*)": 2.40.2. Guj. *hiṃḍola* m./*hiṃḍoḷo* m.; CDIAL 14094.
- huṃḍikā** (t.t.) "Wechsel/bill of exchange": 2.0.v.2 (*huṃḍī*); 2.7.1 (K); 2.7.3–5.
- huṃḍī** Cf. **huṃḍikā**.
huṃḍīyaka Cf. **hiṃḍīyaka**.
heḍā/heḍāu/heḍāū "Pferdehändler/horse merchant": 2.11.1 (K; *heḍāu*, *heḍāū*); 2.11.2 (*heḍā*); 2.37.1 (*heḍāu*); 2.37.2 (*heḍāhu*, *heḍāū*).

Appendix 1: Verzeichnis der Personennamen

(Historische Persönlichkeiten sind mit * gekennzeichnet, ist die Identifikation unsicher, mit (*). Die Daten der Caulukya- bzw. Vāghelā-Herrscher sind Majumdar 1956, 206f. entnommen.)

*Ajayapāla	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1229–1232) 2.2.2.
Ajayasiṃha	(<i>vāhaka-rāja</i>) 2.32.1.
Ajayasiha	(<i>adhi</i> ; Skt. °simha) 2.10.5.
Araḍaka	(<i>paṭṭa</i> °) 2.23.3.
*Ānalade	(<i>rāṇaka</i>) 2.2.2 (K).
Ālasrama	(<i>disā-mahāsthāniya, trivāḍi</i>) 2.41.2.
Āliga	(<i>mahāmātya</i>) 2.20.3 (K); 2.21.3,6; 2.22.2; 2.23.3; 2.24.3; 2.25.2; 2.30.1.2; Z 1; Z 5.1.
Āsadhara	(<i>vyavaharaka</i>) 2.39.2.
Āsadhīra	(<i>vya</i> °) 2.37.2.
Āsāka	(<i>vya</i> °) 2.34.2.
Kaḍūmāladeva	Z 5.1.
Kadrūā (?)	(<i>dūtaka</i>) 2.10.4 (<i>fn</i> ; <i>ka[drū]</i> °); 2.10.5.
*Karnadeva	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1122–1150) 2.2.2.
Kavaṇā	(<i>gūjara-jñātiya, maham</i>) Z 17.
*Kumārāpāladeva	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1200–1229) 2.2.2; 2.18.2.
Kūmrā	(<i>vya</i> °) 2.35.1.2.
Khetamaṃtri	(<i>adhikārin</i>) 2.42.2.
Khetasiha	(<i>adhi</i> °, Skt. Kṣetrasimha) 2.25.2.
Khetāka	1.) (<i>vya</i> °) 2.34.1; 2.36.1; 2.37.1; (<i>śre</i> °) 2.39.1. 2.) (<i>rāṇā</i>) Z 5.1.
Gaṃgādevī	2.30.4.1,2.
Gaṇapati	2.32.2.
Godā	(<i>nāgara-jñātiya, maham, mālā-suta</i>) 2.34.2.
Godāka	(<i>rāja</i> °) 2.5.2.
Govala	(<i>maham</i>) 2.30.4.2.
Caturbhujā	(<i>rāja</i> -, = Bhīmadeva II.?) 2.32.1 (<i>fn</i>).
Candrāulī	(Skt. Candrāvalī) 2.30.5.
Carakāka	(<i>bhagama-suta, rā</i> °/ <i>rāja</i>) 2.42.2 (& Carāḍā).
Carāḍā	= Carakāka.
Cāṃṇā(ka)	(<i>mehara</i>) 2.45.
Cāṃḍasiha	1.) (<i>maham</i> , Skt. Caṃḍasimha) 2.32.2 (<i>fn</i>). 2.) (<i>śrikaraṇā</i>) Z 5.1.
*Cāmuṇḍadeva	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1053–1066) 2.2.2.
Cāhaḍa	1.) (<i>vā</i> °) 2.13.2. 2.) (<i>prāgvaṭa-jñātiya, vya</i> °) 2.17.5. 3.) (<i>śrīmāla-jñātiya</i>) 2.35.2.1. 4.) (<i>vāṇi</i>) 2.36.2. 5.) (<i>vāṇi</i>) 2.39.4.
Citrāka	(<i>bhaḍamala-suta, rāja/rā</i> °) 2.42.2.
Jagaḍa	1.) (<i>rājaputra</i>) 2.12.3. 2.) 2.39.4.
Jagadeva	(<i>mahāmātya</i> , Skt. Jagaddeva) 2.18.2.
Jagasi	1.) (<i>vā</i> °, <i>osavāla-jñātiya</i>) 2.36.2. 2.) = Jagasiha 3.).
Jagasiha	(Skt. Jagatsimha) 1.) (<i>sāhu</i>) 2.32.2. 2.) (<i>rāja</i>) 2.42.2. 3.) (<i>śrīmāla-jñātiya, vā</i> °/ <i>vya</i> °) 2.37.2 (Jagasi); Z 16.

Jayacandra	(<i>sādhu</i>) 2.32.2.
Jayataka	= Jayatāka 3.).
Jayatakarṇa	(<i>rāja</i>) 2.29.2 (fn).
Jayatā	(<i>maham</i>) 2.30.5 (= Jayatāka 2.?)
Jayatāka	1.) (<i>rānā</i>) 2.27.2. 2.) (<i>maham</i>) 2.30.6. 3.) (<i>pāraghī</i>) 2.17.5; 2.35.1.2; 2.36.2; 2.39.2; 2.41.2; 2.42.2; Z 16. (<i>maham</i> ^o) 2.30.3.2.
Jayasimha	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1150–1200) 2.2.2; 2.30.1.2 (°saimha ^o).
*Jayasimhadeva	(<i>pāraghī</i> ; Skt. Jayasimha) 2.38.2 (= Jayatāka 3.).
Jayasaimha	= Jayasimhadeva.
Jayasaimhadeva	(<i>maham</i>) 2.32.1.
Jājala	(< Skt. <i>daṇḍanāyaka</i>) 1.) (<i>daṇḍanāyaka</i>) 2.1.2.
Ḍaṇāyaga	2.) (<i>adhikārin</i>) 2.9.2. Cf. Stein 1948, 74: Kanarese <i>ḍaṇāyaka</i> (< Hultsch 1891, 304).
Trividyaloka	(<i>ācārya</i>) 2.31.
Dāmodara	(<i>vipra</i>) 2.38.2.
*Durlabhadeva	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1066–1080) 2.2.2.
Devada	2.30.3.2; 2.35.1.2 (<i>vā</i>).
Devadatta	2.32.5; 2.37.3.
Dhauiliāka	(<i>ābhira</i>) 2.45.
Dharaṇā	1.) (<i>viva</i>) 2.32.2. 2.) (<i>maham</i>) Z 17 (fn , = <i>dhāraṇika</i> ?).
Dharaṇidhara	(<i>mahāmātya</i>) 2.30.7; 2.32.2 (K).
(*)Dhārāvarasa	(<i>mahāmaṇḍalesvara</i>) 2.12.3 (Dhārāvarasā); (<i>rāula</i>) 2.30.2.2; (<i>mahārājakula</i>) 2.32.2 (K); (<i>rāula</i>) 2.35.1.2. (<i>kumāra</i>) 2.30.5 (& Narasaimha).
Narasimha(deva)	1.) (<i>bhaṃḍārī</i> , Skt. °simha) 2.24.3.
Narasaimha	2.) = Narasimha(deva) .
Nāga	1.) (<i>mahāmātya</i>) 2.12.2 (= Nāgaḍa 1.?).
*Nāgaḍa	2.) (<i>rāna</i>) 2.21.6.
Nāgaṃḍa	1.) (<i>mahāmātya</i>) 2.10.5 (K); 2.12.2 (? , Nāga).
Nāgapāla	2.) (<i>heḍāu</i>) 2.11.1 (fn); 2.37.2. 3.) (<i>bhaṃḍārī</i>) Z 5.1.
Nāgarāja	(<i>adhī</i> ^o , = Nāgaḍa?) 2.21.6.
Padamasīha	(<i>rāja</i>) 2.22.2.
Padamā	(<i>balādhikṛta</i>) 2.11.1.
Panutī	(Skt. Padmasimha) 2.32.2.
Pātāka	(<i>vā</i> , Skt. *Padmaka) 2.17.6.
Pāsaḍa	(<i>dāsī</i>) 2.39.2.
Punā	(<i>vāṇi</i>) 2.17.6.
Pūnasīha	(<i>śre</i> ^o) 2.8.2; (<i>vāṇi</i>) 2.14.2.
Pūnā(ka)	(<i>osavāla-jñātīya</i> , <i>jagasi-puta</i>) 2.36.2.
Pratāpasīha	(Skt. °simha) = Pūnāka 2.
	1.) (<i>vā</i> ^o) 2.36.2. 2.) (<i>śrīmāla-jñātīya</i> , <i>vā</i> ^o - <i>jagasi-suta</i>) 2.37.2; Z 16 (& Pūnasīha). 3.) (<i>saṃghavaipadama-suta</i>) Z 12.1. 4.) (<i>nāgara-jñātīya</i> , <i>mālā-suta</i>) Z 16.
	5.) (<i>gūjara-jñātīya</i> , <i>moṣā-suta</i>) Z 16. 6.) (<i>śrīmāla-jñātīya</i> , <i>maham</i>) Z 17. 7.) (<i>gūjara-jñātīya</i> , <i>maham-kavaṇā-suta</i>) Z 17.
	(<i>rānā</i> , Skt. °simha) 2.39.2.

Bāhaḍa	(<i>śreṣṭhin</i>) 2.8.2.
Bhagama	(<i>rāṭoda</i>) 2.42.2.
Bhaḍamala	(<i>vāghelā</i>) 2.42.2.
Bhābhū	(<i>mahaṃ</i>) 2.18.2.
Bhābhūya	(<i>mahāmātya</i>) 2.2.2.
*Bhīma(deva) (I.)	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1080–1122) 2.2.2.
*Bhīmadeva (II.)	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1235–1298) 2.2.1,2; 2.20.1; 2.30.1.1; 2.32.1.
Maṇḍalikadeva	(<i>mahārāṇaka</i>) 2.2.3 (<u>K</u>).
Madana	(<i>vāhītrī?</i> , <i>vā°</i>) 2.14.5.
Mahipa	(<i>adhikārin</i>) 2.12.2.
Mahipāka	(<i>vā°</i>) 2.17.6.
Mādhava	(<i>daṃḍa°</i>) 2.2.2 (<u>K</u>).
Māladeva	(<i>mahāmātya</i>) 2.10.2.
Mālā	1.) (<i>nāgara-jñātīya, mahaṃ</i>) 2.34.2; Z 16. 2.) (<i>vā°</i>) 2.35.1.4.
Mālāka	1.) (<i>sampārī-grāmīya, paṭṭa°</i>) 2.17.5. 2.) (<i>śrimāla- jñātīya, mahaṃ-pūnā-suta</i>) Z 17. (<i>tha°</i>) 2.38.2.
Mukaṃḍa	(Caulukya-Herrscher, V.S. 998–1053) 2.2.2.
*Mūladeva (I.)	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1232–1235) 2.2.2.
*Mūladeva (II.)	1.) (= Mūladeva) 2.2.2; 2.18.2. 2.) 2.32.3 (<i>rājādhira- ja</i>).
*Mūlarāja	(<i>bhaṃḍārī</i>) Z 10.
Meghāka	(<i>gūrjara-jñātīya, vā</i>) 2.37.2; Z 16.
Moṣā	(<i>kuṭam</i>) 2.35.2.1.
Moṣāka	(<i>yājñika</i> , Skt. Mokṣāpāda) 2.30.2.2.
Moṣāpāda	2.32.5.
Yajñadatta	(<i>mahaṃ°</i>) 2.32.1.
Yaśaścandra	(<i>osavāla-jñātīya, mahaṃ</i> , Skt. Ratna) Z 16.
Ratana	(<i>ḍokarā</i>) 2.10.5.
Rāghadeva	(<i>osavāla-jñātīya, ratana-suta, mahaṃ</i>) Z 16.
Rājajaḍa	(<i>moḍherā-mahāsthānīya, duve</i>) 2.41.2.
Rāma	(<i>pratī°</i>) 2.29.2.
Rāsila	(<i>rāṇā</i>) 2.29.2 (<u>fn</u>).
Rāsilapāda	(<i>rāṇā</i> , Skt. Rṇa°) 2.17.4.
Riṇamalladeva	Cf. Lāvanyaprasādadeva.
*Lāvanyaprasāda(deva)	(<i>mahāmaṇḍalādhīpati/mahāmaṇḍaleśvarādhīpati, rāṇaka</i>) 2.2.2 (& Lāvanyadevaprāsāda; <u>K</u>); 2.44. (<i>mehara</i>) 2.45.
Lūmṇīyāka	(<i>adhi°</i> ; Skt. Vijayasimha) 2.22.2.
Vajesīha	(legendärer Cāpotkaṭa-Herrscher, inthronisiert V.S. 802; Majumdar 1956, 19–22) 2.2.3.
Vaṇarāja	(Caulukya-Herrscher, V.S. 1066): 2.2.2. = Vāghapāda.
Vallabhadeva	(<i>rāula</i>) 2.27.2 (<u>fn</u>); 2.30.5 (<i>°deva</i>).
Vāghadeva	2.36.2.
Vāghapāda	(Skt. Vikramasimha) 2.32.2.
Vāhaḍa	(<i>adhi</i> , Skt. <i>°simha</i>) 2.21.3.
Vikamasīha	
Vikramasimha	

Vijesīha	(<i>mahaṃ</i> °, Skt. Vijayasimha) 2.30.6.
Vijayasimha	(<i>mahaṃ</i> °) 2.32.1.
Vidyānidhi	(<i>jānī</i>) 2.38.2.
Viṣṇumitra	2.32.5.
Vijaḍa	(<i>adhi</i> °) 2.24.3.
*Viradhavaladeva	(Vāghelā-Herrscher, <i>mahāmaṇḍaleśvara</i> , <i>rāṇaka</i>) 2.39.1 (<i>fn</i>).
*Vīramadeva	1.) (<i>mahāmaṇḍaleśvara</i> , <i>rāṇā</i>) 2.25.2 (K); 2.26.1. 2.) (<i>rāja</i>) 2.42.2 (& Vīrama).
Vulāita	(<i>duve</i>) 2.20.3.
Vyāsa	(<i>rṣi</i>) 2.2.1–3.
Vyāsalakṣmīdhara	(<i>dhanika</i>) 2.32.2.
Śaṃghavīhīrāka	Z 10.
Śilaṇa	(<i>mahāmātya</i>) 2.2.3 (K).
Śrīpāla	(<i>mahaṃ</i>) 2.32.2.
Śimā(ka)	(<i>vā</i> °) 2.36.2.
Šoṣāka	(<i>gūrjara-jñātīya</i> , <i>vā</i> °- <i>moṣā-suta</i>) 2.37.2.
Śaṃghavaipadama	Z 12.1.
Saṃpūrī	(<i>dāsī</i> , <i>rājaputrī</i> , <i>jagaḍa-sutā</i>) 2.39.4.
*Sāraṅgadeva	(<i>rāja</i> , Vāghelā-Herrscher, V.S. 1331–1353) 2.30.7; 2.32.2; Z 5.1.
Sāṃgaṇa	(<i>daṇḍanāyaka</i>) 2.2.3 (K).
*Siṃhaṇadeva	(<i>mahārājādhirāja</i> , <i>saṃrājakula</i> ?; Yādava-Herrscher) 2.44 (K).
Sūmāka	(<i>heḍāu</i>) 2.37.1.
Sūrāka	2.35.1.2.
Somasīha	(<i>vyava</i> , Skt. ° <i>simha</i>) 2.9.2.
Somāka	(<i>vya</i>) 2.35.1.4.
Harirāja	(<i>adhikārin</i> , <i>mahaṃ</i>) 2.10.2.
Harihara(śarman)	(<i>jānī</i>) 2.38.2.

Appendix 2: Verzeichnis der geographischen Namen

(Die modernen Bezeichnungen und administrativen Zuordnungen der Orte entsprechen den Angaben der *District Census Handbooks* des *Census* 1961.)

Aṅaghura	(?) 2.27.2; 2.30.5.
Aṅahillapattana	(mod. Patan (Pāṭaṅ), Mehsana district, Patan taluka, Guj.; Bhattacharya 1991, 63f.; Schwartzberg 1978, 34a D5) 2.2.1; 2.2.2 (Aṅahillapātaka); 2.2.3; 2.4.2 (Aṅahillapura-pattana); 2.11.2; 2.20.1 (°pātaka); 2.20.3 (aṅahila°); 2.32.1 (°pātaka); 2.32.2 (aṅahila°); 2.32.3 (°pura); 2.33.1 (°pātaka); 2.34.1 (°pātaka); 2.35.1.1 (°pātaka); 2.36.1 (°pātaka); 2.37.1 (°pātaka); 2.38.1 (°pātaka); 2.39.1 (°pātaka); 2.39.3; Z 1.
Aṅahillapātaka	Cf. Aṅahillapattana .
Aṅahillapura-pattana	Cf. Aṅahillapattana .
Aralūā	(<i>pathaka</i> ; ?) 2.13.2; 2.21.6.
Avantī	(mod. Ujjain; Bhattacharya 1991, 79) 2.2.2.
Ātarastambaka	(= Stambhatīrtha = mod. Cambay?) 2.29.2 (fn).
Āśāpallī	(mod. Ashawal (Asāval)=Ahmedabad; Bhattacharya 1991, 75; Schwartzberg 1978, 33e D5, 34a D5) 2.17.3 (fn); 2.18.2; 2.30.7.
Ujjayinī	(mod. Ujjain; Bhattacharya 1991, 296) 2.30.1.2.
Unāuā	(<i>grāma</i> , ?mod. Unau, Mehsana district, Kalol taluka, Guj.) 2.38.2.
Oḍā	(<i>grāma</i> , ?mod. Ola, Mehsana district, Kalol taluka, Guj.) 2.29.2.
Kheṭakādhāra	(<i>pathaka</i> , mod. Kaira (Kheda), Kaira district, Mehsana district, Mehsana taluka, Guj.; Bhattacharya 1991, 183 s.v. Kheṭakamaṇḍala; Schwartzberg 1978, 32a D5) 2.2.2 (K; & Kheṭakāra); (<i>maṇḍala</i>) 2.18.2.
Kheṭakāra	Cf. Kheṭakādhāra .
Ghācaḍa	(?) 2.29.2.
Ghoghā	(<i>velākūla</i> , mod. Ghogho, Bhavnagar district, Ghogho mahal, Guj.; Schwartzberg 1978, 39c C5 [Gogha]); 2.30.6 (fn).
Caturattara	(<i>caturāsikā</i> ; Skt. Caturuttara, mod. <i>carotar</i> , territory north of Baroda [Dalal/Shrighondekar, 109]) 2.18.2 (K).
Candrāvati	(mod. Jhālrapāṭan, Rajasthan; Schwartzberg 1978, 32a D4; IGI s.v.) 2.30.2.2; 2.32.2; 2.35.1.2.
Jāmbū	(<i>grāma</i> , mod. Jambu, Surendranagar district, Limbi taluka, Guj.) Z 5.1.
Ḍedādrā	(<i>grāma</i> , mod. Dedadara, Surendranagar district, Wadhwan taluka, Guj.) 2.42.2.
Damḍāhīyaka	(<i>pathaka</i> , = Damḍāhī) 2.32.1.
Damḍāhī	(<i>pathaka</i> , mod. Damḍāhī of Mirat-i-Ahmadi [Sankalia 1949, 188]) 2.22.2 (fn).
Dīsā	(<i>mahāsthāna</i> , mod. Deesa (Dīsā), Banaskantha district, Deesa taluka, Guj.) 2.41.2.

Devapattana	(= Prabhāsakṣetra) 2.2.2 (<u>fn</u>).
Narasamudra	(= Aṇahillapattana, Pattana) Z 9.2 (<u>fn</u>).
Navasārikā	(= mod. Navsari (Nausāri), Surath district, Navsari taluka, Guj.; Bhattacharya 1991, 233; Schwartzberg 1978, 32a D5) 2.4.1.
Nāgasārikā	(= Navasārikā ; Sankalia 1949, 196) 2.4.2; 2.14.4,5.
Nusārī	(<i>pathaka</i> , = Navasārikā ; Majumdar 1956, 12) Z 1.
Paṃcāla	(<i>deśa</i> ; Bhattacharya 1991, 241f.) 2.17.4.
Paṭṭelāpadra	Cf. Peṭalāudra .
Peṭalāudra	(mod. Petlad (Peṭalāda), Kaira district, Petlad taluka, Guj.) 2.12.1 (<u>fn</u> , Paṭṭelāpadra); 2.12.2; 2.17.2; 2.18.2.
Pattana	(= Aṇahillapattana) 2.4.1; 2.13.1,2; 2.14.4,5; 2.15.1,2; 2.17.5,6; 2.23.1,4; 2.24.1–3; 2.30.1.1; 2.30.3.2; 2.30.4.2; 2.30.6; 2.35.1.4; 2.35.2.1; 2.36.2; 2.37.2,3; 2.40.2,3; Z 1; Z 12.1; Z 16; Z 17.
Prabhāsakṣetra	(= Devapattana , mod. Patan (Somnath), Junagadh district, Patan Veraval taluka, Guj.; Bhattacharya 1991, 252; Schwartzberg 1978, 32a D5) 2.38.1 (<u>fn</u>).
Prahlādanapura	(mod. Palanpur, Banaskantha district, Palanpur taluka, Guj.) 2.32.2 (<u>fn</u>).
Bālūā	(<i>grāma</i> , ?mod. Balva, Mehsana district, Kalol taluka <u>oder</u> Patan taluka, Guj.) 2.32.1; 2.33.1 (Bālūyā); 2.34.1; 2.35.1.1 (Bālūyā); 2.36.1; 2.37.1; 2.38.1,2; 2.39.1; 2.40.1; 2.41.1; 2.42.1; 2.43.1; Z 15.
Bālūyā	Cf. Bālūā .
Bhīmapalli	(<i>maṇḍala</i> ; Majumdar 1956, 169; = Vyāghrapalli, mod. Vaghel, Surendranagar district, Wadhwan taluka, Guj.) 2.2.3 (<u>K</u>).
Bhṛgukaccha	(mod. Broach, Broach district, Guj.; Bhattacharya 1991 s.v. Bhārukaccha; Schwartzberg 1978, 34a D5) 2.3.7; 2.23.2 (°kṣetra); 2.30.2.2.
Bhṛgukṣetra	(Hypersanskrit.) = Bhṛgukaccha .
Mahī	(Fluß/river) 2.39.4.
Māṃḍalika	(<i>pathaka</i> , mod. Mandali, Mehsana district, Chanasma taluka, Guj.) 2.25.2 (<u>fn</u>).
Mālavaka	(mod. Malwa) Z 1.
Muhūḍāsā	(mod. Modasa (Moḍāsā), Sabarkantha district, Modasa taluka, Guj.; Chojnacki 1995, 2, 70; Schwartzberg 1978, 32a D 5) 2.21.3 (<u>fn</u>); 2.27.2; 2.30.5.
Moḍherā	(<i>mahāsthāna</i> ; mod. Modhera (Muḍherā/Moḍharā), Mehsana district, Chanasma taluka, Guj.; Sankalia 1949, 195; Schwartzberg 1978, 34a D5) 2.20.3; 2.41.2.
Yoginīpura	(mod. Delhi; Chojnacki 1995, 2, 67) 2.30.4.2.
Lāṭapali	(?) 2.9.1 (<u>fn</u>); 2.9.2 (Lāṭā°); 2.17.1,2 (Lāṭā°).
Vardhamāna	(<i>pathaka</i> , mod. Wadhwan, Surendranagar district, Wadhwan taluka, Guj.; Schwartzberg 1978, 32a C5; Bhattacharya 1991, 305) 2.13.2 (<u>fn</u>); 2.42.1 (<i>śrī-varddhamāna-nagara</i>); Z 5.1.

Vāṭāpali	(mod. Vadali, Sabarkantha district, Idar taluka, Guj.) 2.29.1 (<u>fn</u>).
Śākambharī	(mod. Sambhar, Rajasthan; Schwartzberg 1978, 34a D4) 2.2.2.
Śrīpattana Śrīśrīmāla	Cf. Pattana . (mod. Bhinmal, Rajasthan; cf. Chojnacki 1995, 2, 71; K.C. Jain 1972, 155–163; Schwartzberg 1978, 34a D5) 2.17.5.6 (<i>śrīśrīmāliya...dramma</i>); 2.32.1.2; 2.33.1.2; 2.35.1.1,2; 2.35.2.1; 2.36.1,2; 2.37.1; Z 16.
Saṃṣārī	(= Saṃkhārī [kh/ṣ], mod. Sankhari, Mehsana district, Patan taluka, Guj.) 2.17.5 (Sampāri); 2.17.6; 2.35.1.2. (= Śākambharī) 2.2.2.
Sapādalakṣa	(<i>grāma</i> , ?) 2.39.4.
Siranāra	(<i>grāma</i> , ?) Z 10.
Sītāpura	(<i>deśa</i>) 2.30.4.2.
Saurāṣṭra	
Stambhatīrtha	(mod. Cambay, Kaira district, Cambay taluka, Guj.; Bhattacharya 1991, 280; Schwartzberg 1978, 34a D5) 2.30.3.2; 2.30.4.2.
Hurmaji	(v.l. <i>hurmuji</i> < NPers. <i>hurmuzī</i> , mod. Ormuz) 2.30.6 (<u>fn</u>).

Appendix 3: Verzeichnis der Kastenbezeichnungen

Ābhīra	(mod. Āhīr) 2.45 (<u>fn</u>).
Osavāla	(<i>jñāti</i> ; Sankalia 1949, 144) 2.32.2; 2.36.2; Z 16.
Gūjara	(<i>jñāti</i> ; mod. Gūjar, cf. Sankalia 1949, 227f.) 2.37.2; Z 16 (<i>gūjara</i>).
Nāgara	(<i>jñāti</i> ; Sankalia 1949, 143) 2.17.6; 2.34.2; 2.36.2; Z 16.
Prāgvāṭa	(<i>jñāti</i> ; Sankalia 1949, 143f.) 2.17.5.
Mehara	(mod. Mer?; cf. Hultsch 1882b, 337, fn. 8) 2.45 (<u>fn</u>).
Vāyaḍa	(<i>jñāti</i> < Vāyaḍa, mod. Vayad, Mehsana district, Patan taluka, Guj.) 2.35.1.2 (<u>fn</u>).
Śrīmāla	(<i>jñāti</i> ; Sankalia 1949, 144) 2.17.6; 2.32.2 (<i>śrīśrīmāla-</i>); 2.35.2.1; Z 16.

Appendix 4: Konkordanz zur Ausgabe Dalal/Shrigondekar

	Dalal/Shrigondekar
1.0	58–59
1.1	60
1.2	60–61
1.3	59
1.4	60
1.5	66–67
1.6	67
1.7	67
1.8	–
1.9	67
1.10	67–68
1.11	68
1.12	61
1.13	61–62
1.14	62
1.15	62–63
1.16	63
1.17	63
1.18	63–64
1.19	64
1.20	64–65
1.21	65
1.22	65–66
1.23	66
1.24	61
2.0	1
2.1	2
2.2	2–7
2.3	7–8
2.4	8
2.5	8–10
2.6	10
2.7	10–11
2.8	11
2.9	11–12
2.10	12–13
2.11	13
2.12	15
2.13	14
2.14	13–15
2.15	15
2.16	15–16
2.17	16, 18–21
2.18	16–18
2.19	21–23
2.20	23
2.21	23–24
2.22	24
2.23	24–25
2.24	25
2.25	25–26
2.26	23–24
2.27	26

	Dalal/Shrigondekar
2.28	26
2.29	26-27
2.30	
2.30.1	27-29
2.30.2	30
2.30.3	30-31
2.30.4	31-32
2.30.5	27
2.30.6	27
2.30.7	29-30
2.31	32-33
2.32	33-34
2.33	34-35
2.34	35-36
2.35	
2.35.1	36-38
2.35.2	39
2.36	42-43
2.37	39-42
2.37 A	-
2.38	43-44
2.39	44-47
2.40	47-49
2.41	49-50
2.42	50-51
2.43	51-52
2.44	52
2.45	52
Z 1	54-55
Z 2	57
Z 3	57
Z 4	57
Z 5	52-53
Z 6	57
Z 7	-
Z 8	56-57
Z 9	56
Z 10	25
Z 11	56
Z 12	53-54
Z 13	-
Z 14	-
Z 15	56
Z 16	55
Z 17	55-56

BIBLIOGRAPHIE

Texte

Ā'in-i Akbarī

The Ain i Akbari of Abul Fazl (Bibliotheca Indica 58,1), Osnabrück 1985 (reed. Calcutta 1867–1877).

Āpastamba-Dharmasūtra

Bühler, G. (ed.): *Āpastambīya-Dharmasūtram*. Aphorisms on the Sacred Law of the Hindus, edited with extracts from the Commentary, Part 1, Bombay 1933 (3rd ed.).

Arisiṃha: Sukrtasaṃkīrtana

Śrī-arisiṃha-viracitaṃ sukrta-saṃkīrtana-mahākāvyaṃ. Punyavijaya Sūri (ed.): *Mahāmatya-vastupāla-kīrtikīrtanasvarūpa-kāvyaadvaya* (SJS 32), Bombay 1961, 93–136.

Bālakṛṣṇa Tripāthin: Praśastikāśikā

Sarma, K.V. (ed.): *Praśastikāśikā of Bālakṛṣṇa Tripāthin*, Hoshiarpur 1967.

Bālabhṭṭī

Pandit Nityānand Pant Parvatiya (ed.): *Vyavahāra-Bālabhṭṭī*. An Extensive Commentary by Bālabhṭṭī Pāyagunde. With the Vyavahāra Mitāksharā (CSS 173–182, 204), Benares 1914.

Bāṇa: Harṣacarita

Kane, P.V. (ed.): *The Harṣacarita of Bāṇabhaṭṭa with exhaustive notes [Ucchvāsas I–VIII]*, Delhi, Patna, Varanasi 1918 (repr. Delhi 1973).

Baudhāyana-Dharmasūtra

Hultsch, E. (Hrg.): *Das Baudhāyana-Dharmasūtra*. Zweite, verbesserte Auflage (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 16), Leipzig 1922.

Bharaṭakadvātrimśikā

Cf. Hertel 1921.

Bhāruci

Derrett, J. Duncan M. (ed.): *Bhāruci's commentary on the Manusmṛti (The Manu-śāstra-vivaraṇa, Books 6–12)*. Text, Translation and Notes. Vol. 1: *The Text* (Schriftenreihe des Südasieninstituts der Universität Heidelberg, 18), Wiesbaden 1975.

Bhāvadevasūri: Pārśvanāthacaritra

Vijaya Dharma Suri (ed.): *The Parshvanath Charitra of Shree Bhava Deva Suri* (Yashovijaya Jaina Granthamala, 32), Benares 1920.

Bṛhaspati-Smṛti

Aiyangar, K.V. Rangaswami (ed.): *Bṛhaspati-smṛti (reconstructed)* (GOS 85), Baroda 1941.

Campakaśreṣṭhikathānaka

Hertel, J. (ed.): *The Story of Merchant Campaka*. ZDMG 65.1911, 1–51.

Dāmodara: Uktivyaktiprakaraṇa

Jinavijaya, Muni (ed.): *Ukti-vyakti-prakaraṇa of Pandita Damodara* (SJS 39), Bombay 1953.

Devanābhṭṭa: Smṛticandrikā

Srinivasacharya, L. (ed.): *Smritichandrika by Devanābhṭṭa* (Government Oriental Library Series Bibliotheca Sanskrita, 45), Mysore 1914.

Dharmakośa

Jośi, Lakṣmaṇaśāstrī (ed.): *Dharmakośaḥ*. Vol. 1: *Vyavahārakāṇḍam*. Parts 1 and 2, Balipratipat (Wai) 1937.

Dharmakumāra: Śālibhadramahākāvya

Mūlacandrātmaja Paṇḍitavarya Śrī Amūlaka (ed.): *Paṇḍita śrī dharmakumāra viracitaṃ saṭikam śrī śālibhadra mahākāvyaṃ*, Manapharā 1990.

Dharmasenagaṇi: Vasudevahiṇḍī, Madhyama Khaṇḍa

Cf. Bhayani/Shaw 1987.

Gaṅgāditya: Smṛticintāmaṇi

Rocher, L. (ed.): *Smṛticintāmaṇi of Gaṅgāditya*, Baroda 1976.

Hārīta-Smṛti

Jolly, J. (Hrg.): *Der vyavahārādhyāya aus Hārīta's Dharmasāstra nach Citaten zusammengestellt* (Abhandlungen der philosophisch-philologischen Klasse der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 18), München 1889.

Hemacandra: Abhidhānacintāmaṇi

Nemichandra Śāstrī (ed.): *Abhidhānacintāmaṇi of Śrī Hemacandrācharya* ([Chowkhamba-] Vidyabhawan Sanskrit Series, 109), Varanasi 1964.

Hemacandra: Arhannīti

Dosī, Bhaṇilāla Nathubhāi (ed.): *Arhannīti. Kalikāla sarvajña Hemacandrācārya praṇīta* (Śrī Jaina Jñānaprasāraka Maṇḍala, 22), Amadāvāda 1906.

Hemacandra: Deśināmamālā

Pischel, R. & G. Bühler (eds.): *The Deśināmamālā of Hemachandra*. Edited with critical notes, a glossary and a historical introduction, Part 1: *Text and critical notes*, Bombay 1880.

Hemacandra: Grammatik

Pischel, R. (Hrg.): *Hemacandra's Grammatik der Prākritisprachen (Siddhahemacandram Adhyāya VIII)*, 1. Theil: *Text und Wortverzeichnis*, 2. Theil: *Übersetzung und Erläuterungen*, Halle 1877, 1880.

Hemacandra: Yogaśāstra

Śrī Vijayadharmasūri (ed.): *The Yogaśāstra with the commentary called Svopajnavivarana* (Bibliotheca Indica), Calcutta 1907–21.

Hemādri: Caturvargacintāmaṇi

Śiromaṇi, B. (ed.): *Chaturvarga Chintāmaṇi. By Hemādri*, Vol. I: *Dānakhaṇḍa* (Bibliotheca Indica), Calcutta 1873.

Jayasimhasūri: Vastupālatejapālapraśasti

Śrī-jayasimhasūri-viracitā vastupāla-tejapāla-praśastih. Puṇyavijaya Sūri (ed.): *Mahāmātya-vastupāla-kīrtikīrtanasvarūpa udayaprabhācāryādi-ane-kaviviracita sukṛtakīrtikallolinyādi vastupālapraśastisaṅgraha* (SJS 5), Bombay 1961, 34–39.

Jinasūra: Priyamkaraṅpakathā

Kāpadīā, H.R. (ed.): *Priyamkara-Nṛpa-Kathā by Munirāja Śrī Jinasūra (& Upasargahara-Stotra by Śruta-Kevalin Śrī Bhadrabāhu Svāmin ...)* (Sheth Devchand Lālbhāi Jain Pustakodhār Fund Series, 80), Surat 1932.

Kalhaṇa: Rājatarāṅgiṇī

Bandhu, V. (ed.): *Rājatarāṅgiṇī of Kalhaṇa*. Edited, Critically, and annotated with text-comparative data from original manuscripts and other available material. Part 1, Part 2 (Woolner Indological Series, 5, 6), Hoshiarpur 1963, 1965.

Kālidāsa: Mālavikāgnimitra

Bollensen, F. (Hrg.): *Malavika und Agnimitra. Ein Drama Kalidasas in fünf Akten*, Leipzig 1879.

Kālidāsa: Raghuvamśa

Kale, M.R. (ed.): *The Raghuvamśa of Kālidāsa. With the Commentary Sañjivani of Mallinātha, Cantos I–V*, Delhi, Patna, Varanasi 1972 (repr.).

Kātyāyana-Smṛti

Kane, P.V. (ed.): *Kātyāyana Smṛti on Vyavahāra (Law and Procedure)*. Ed. with Reconstructed Text, Translation, Notes and Introduction. Reprint from the Hindu Law Quarterly, Bombay 1933.

Kauṭīliya Arthaśāstra

Kangle, R.P. (ed.): *The Kauṭīliya Arthaśāstra. Part 1: A critical edition with a glossary*, Bombay 1969.

Kharataragacchabhṛhadgurvāli

Jina Vijaya Muni (ed.): *Kharatara Gaccha Brihad Gurvāli (A Collection of Works of Jinapala Upadhyaya and Others Relating to the Spiritual Lineage of the Eminent Acaryas of the Kharatara Gaccha)* (SJS 42), Bombay 1956.

Kṛtyakalpataru

Aiyangar, K.V. Rangaswami (ed.): *Kṛtyakalpataru of Bhaṭṭa Lakṣmīdhara*. Vol. XII: *Vyavahārakhāṇḍa*, Baroda 1953.

Kṣemendra: Lokaprakāśa

J. Zadoo Shastri (ed.): *Lokaprakasha of Kshemendra (The Kashmir Series of Texts and Studies, 75)*, Srinagar 1947.

Kṣemīśvara: Caṇḍakauśika

Das Gupta, S. (ed.): *The Caṇḍa-Kauśika of Ārya Kṣemīśvara*, Calcutta 1962.

Mahānāṭaka

Vidyasagara, B. (ed.): *Mahanataka. A Drama in 9 acts by Hanuman. Compiled by Madhusudhana Mishra*, Calcutta 1890 (2nd ed.).

Manu-Smṛti

Shastri, J.L. (ed.): *Manusmṛti with the Sanskrit Commentary Manvartha-Muktāvalī of Kullūka Bhaṭṭa*, 1983.

Mandlik, V.N. (ed.): *Mānavadharmasāstram (Institutes of Manu), with the Commentaries of Medhātithi, Sarvajñanārāyaṇa, Kullūka, Rāghavananda, Nandana and Ramachandra, and an Appendix*. Vol. 1–3, New Delhi 1992 (repr.).

Merutuṅga: Prabandhacintāmaṇi

Jinavijaya, Muni (ed.): *Prabandhacintāmaṇi of Merutuṅgacārya*. Part I: *Text in Sanskrit with variants, an appendix and indices of stanzas* (SJS 1), Śāntiniketan 1933.

Mitramīśra: Vyavahāraprakāśa

Paṇḍit Vishṇu Prasāda Bhāndārī (ed.): *The Vīramitrodaya, Vyavahāraprakāśa By Mahāmahopādhyāya Paṇḍit Mitra Mīśra*. Edited With Introduction Index etc., Vol. VII (CSS 385, 368, 390, 394, 403, 404), Benares 1932.

Nārada-Smṛti

Cf. Lariviere 1989, 1.

Pañcadaṇḍachattraprabandha

Cf. Weber 1878.

Pañcatantra

Kielhorn, F. & G. Bühler (eds.): *Panchatantra I–V*. Edited, with Notes (Bombay Sanskrit Series, 1–4), Bombay 1891–1896.

- Kosegarten, I.G.L. (ed.): *Pantschatantrum sive qunquepartitum de moribus exponens*, Pars prima: *Textum Sanscritum simpliciozem tenens*, Bonnae ad Rhenum [Bonn] 1848.
- Parāśaramādhaviya
Mahāmahopādhyaya Chandrakānta Tarkālaṅkāra (ed.): *Parāśara-Smṛti. Parāśara Mādhava*, Vol. II and III: *Prāyaścittakāṇḍa, Vyavahārakāṇḍa*, With the Gloss by Madhavacharyya, Edited with Notes (Bibliotheca Indica), Calcutta 1973.
- Pitāmaha-Smṛti
Scriba, K. (Hrg.): *Die Fragmente des Pitāmaha*. Text und Übersetzung, Leipzig 1902.
- Prabhācandra: Prabhāvaka-carita
Jinavijaya, Muni (ed.): *Prabhāvaka Carita of Prabhāchandrāchārya* (SJS 13), Ahmedabad 1940.
- Pratāparudramahādeva: Sarasvativilāsa
Shama Sastry (ed.): *The Sarasvativilasa of Sri Prataparudramahadeva Maharaja. Vyavaharakanda* (University of Mysore. Oriental Library Publications. Sanskrit Series, 71), Mysore 1927.
- Pūrṇabhadra: Pañcākhyānaka
Hertel, J. (ed.): *The Panchatantra. A Collection of Ancient Hindu Tales in the Recension, Called Panchakhyānaka, and Dated 1199 A.D., of the Jaina Monk Purnabhadra*, Cambridge 1908.
- Puruṣottama: Viṣṇubhaktikalpalatā
Mahāmahopādhyāya Paṇḍit Durgāprasād & K.P. Parab (eds.): *The Viṣṇubhaktikalpalatā of Purushottama With the Commentary of Mahīdhara* (Kāvya-mālā, 31), Bombay 1892.
- Purātanaprabandhasaṅgraha
Jinavijaya, Muni (ed.): *Purātanaprabandhasaṅgraha. A collection of many old Prabandhas similar and analogous to the matter in the Prabandhacintamani; Indices of the verses and proper names; A short introduction in Hindi describing the mss. and materials used in preparing this part, along with plates* (SJS 2), Calcutta 1936.
- Raghunandana: Divyatattva
Lariviere, R.W. (ed.): *The Divyatattva of Raghunandanabhattacharya*, Ann Arbor, London 1978 (Microfilm Copy).
- Rājānaka Alaka ad Harivijaya
Harivijaya Durgaprasād, P. (ed.): *The Harivijaya of Rājānaka Ratnākara with the commentary of Rājānaka Alaka* (Kāvya-mālā, 22), Bombay 1890.
- Rājaśekhara: Prabandhakośa
Jina Vijaya (ed.): *Prabandha Kośa of Rājaśekhara Sūri* (SJS 6), Bombay 1935.
- Ratnaśekhara: Vandana-pratikramaṇa-Avachūri
Vandana-Pratikramaṇa Avachūri by an Unknown Author with the Commentary (Avachūri) of Śrī Ratna Shekara Sūri (Sheth Devchand Lālhbhāi Jain Pustakodhār Fund Series, 100), Gopipura 1952.
- Sādhusundara Gaṇin: Uktiratnākara
Jinavijaya, Muni (ed.): *The Uktiratnākara of Sādhusundara Gaṇin* (Rājasthāna-purātana-grantha-mālā, 21), Jayapura 1957.
- Siddharṣi: Upamitibhavaprapaṅcākathā
Peterson, P. & H. Jacobi (eds.): *The Upamitibhavaprapaṅcā Kathā of Siddharṣi*.

- An Allegory of Mundane Life* (Bibliotheca Indica, N.S. 1381), Calcutta 1899–1914.
- Simhāsanadvātrimśikā
Edgerton, F. (ed.): *Vikrama's Adventures or The Thirty-two Tales of the Throne. A Collection of Stories about king Vikrama, as told by the thirty-two statuettes that supported his throne*. Edited in four different recensions of the Sanskrit original (Vikrama-charita or Sinhasana-Dvatrinçaka) and translated into English with an introduction. Part 2: *Text, in Four Parallel Recensions* (Harvard Oriental Series, 27), Cambridge, Massachusetts 1926.
- Somatilakasūri: Kumārapāladevacarita
Jinavijaya, Muni (ed.): *Kumārapāla Charitrasaṃgraha (A collection of works of various authors relating to the life of king Kumarapala of Gujarat)* (SJS 41), Bombay 1956.
- Someśvara: Kīrtikaumudī
Gūjareśvara-purohita-mahākavi-śrī-someśvaradeva-viracitaṃ kīrtikaumudī-mahākāvyaṃ. Puṇyavijaya Sūri (ed.): *Mahāmatya-vastupāla-kīrtikīrtana-svarūpa-kāvyaadvaya* (SJS 32), Bombay 1961, 3–42.
- Śrīpraśnavyākaraṇāṅga
Śrīmat-sudharmasvāmigaṇabhṛt-prarūpitaṃ śrīmac-candrakulālaṃkāra-śrīmad-abhayadevasūri-sūtrita-vivaraṇayutaṃ śrīpraśnavyākaraṇāṅgam (NSP), 1919.
- Śukranīti
Śrī-Śukrācāryako Śukranīti. Anuvādaka Damaruvallabha Pauḍyāla, Kaṭha-māḍaum 2029 (= 1973).
- Svayambhūdeva: Paūmacariu
Bhayani, H.C. (ed.): *Paumacariu of Kavirāja Svayambhūdeva (A pre-tenth century Jainistic Rāma epic in Apabhraṃśa)*, Parts 1–3 (SJS 34–36), 1953, 1960.
- Udayaprabha: Sukṛtakīrtikallolinī
Nāgendragacchabhūṣāmaṇibhiḥ śrīmad-udayaprabhācāryair viracitā vastupālānvaya-praśasti-rūpā sukṛta-kīrtikallolinī. Puṇyavijaya Sūri (ed.): *Mahāmatya-vastupāla-kīrtikīrtanasvarūpa udayaprabhācāryādi-aneka-kaviviracita sukṛtakīrtikallolinīyādi vastupālapraśastisaṃgraha* (SJS 5), Bombay 1961, 1–20.
- Vararuci: PatraKaumudī
Banerji, S.C. (ed.): *Patra-Kaumudī of Vararuci. Bulletin of the Deccan College Research Institute, Poona 20.1960*, 3–18.
- Vetālapaṅcaviṃśatikā
Uhle, H. (Hrg.): *Die Vetālapaṅcaviṃśatikā in den Rezensionen des Śivadāsa und eines Ungenannten mit kritischem Commentar* (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 8,1), Leipzig 1881.
Uhle, H. (Hrg.): *Die Vetālapaṅcaviṃśatikā des Śivadāsa nach einer Handschrift von 1487 (saṃv. 1544)*, Leipzig 1914.
- Vidyāpati: Likhanāvalī
Jhā, I. (ed.): *Vidyāpatikṛta likhanāvalī (mūla aura hindī anuvāda)*, Paṭanā 1994.
- Viśākhadatta: Mudrārākṣasa
Kale, M.R. (ed.): *Mudrārākṣasa of Viśākhadatta with the commentary of Dhunḍirāja*, Delhi 1976 (6th ed.).
- Viṣṇu-Smṛti
Pandit V. Krishnamacharya (ed.): *Viṣṇusmṛti with the commentary Keśava-vaijyantī of Nandapaṇḍita* (The Adyar Library Series, 39), Madras 1964.

Yājñavalkya-Smṛti

Mahamahopadhyaya T. Ganapati Sastri (ed.): *The Yājñavalkyasmṛti with the commentary Bālakriḍā of Viśvarūpācārya*, New Delhi 1982.

Pt. Nārāyaṇa Śāstrī Khiste Sāhityācārya & Pt. Jagannātha Śāstrī Hośinga Sāhityopadhyāya (eds.): *Yājñavalkya Smṛti With the Commentary to Mitra Miśra's Vīramitrodaya and Vijñāneśvara's Mitākṣarā* (CSS 62), Benares 1929.

Sekundärliteratur, Inschriften, Übersetzungen

- Ācārya, G.V.
 1935 *Historical Inscriptions of Gujarat (From Ancient Times to the End of the Vaghela Dynasty)*, Part 2, Bombay.
 1942 *Historical Inscriptions of Gujarat (From Ancient Times to the End of the Vaghela Dynasty)*, Part 3, Bombay.
- Acharya, G.V.
 1917–21 Gālā Inscription of Siddharāja Jayasimha [Vikrama] Samvat 1193. *JBBRAS* 25, 322–324.
- Agrawala, R.C.
 1955 Drama in Ancient Indian Epigraphs and Literature. *JNSI* 17, 64–82.
 1957 Rūpaka – a Coin Denomination. *JNSI* 19, 115–120.
 1960 Unpublished Inscriptions from Sevādā, Rajasthan, 1. Inscription of Cācigadeva. *IHQ* 36, 17–20.
- Aiyar, V.N.
 1911/12 Maredapalli Grant of Sri-Rangaraya II; Saka 1497. *EI* 11, 326–336.
- Alsdorf, L.
 1937 *Apabhramśa-Studien* (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 22,2), Leizig.
- Altekar, A.S.
 1935/36 Two inscriptions from Shergadh. *EI* 23, 131–141.
- Apte, V.S.
 1898 *The Student's Guide to Sanskrit Composition*. Being a Treatise on Sanskrit Syntax. For the Use of Schools and Colleges, Poona.
 1957–59 Gode, M.P. & C.G. Karve (eds.): *Prin. V.S. Apte's The Practical Sanskrit-English Dictionary*, Vol. 1–3, Poona.
- Aufrecht, Th.
 1882 Beiträge zur Kenntnis indischer Dichter. *ZDMG* 36, 361–383, 509–559.
- Baden-Powell, B.H.
 1892 *The Land-Systems of British India*. Being a Manual of the Land-Tenures and of the Systems of Administration Prevalent in Several Provinces, Vol. 1–3, Oxford.
- Balbir, N.
 1982 *Dānāṣṭakakathā. Recueil Jaina de huit histoires sur le don*. Introduction, édition critique, traduction, notes (Publications de l'institute de civilisation Indienne, Série in-8°, Fascicule 48), Paris.
- Bandyopadhyay, S.
 1968 Pārūttha Drama. *JNSI* 30, 96–101.
- Banerji, S.C.
 1958 A Study of the Epistolary and Documentary Literature in Sanskrit. *IHQ* 34, 226–250.

- Barnett, L.D.
 1915/16 Two Inscriptions From Belgaum, Now in the British Museum. *EI* 13, 16–37.
 1919/20 Gadag Inscription of Vikramaditya VI: The 23rd Year. *EI* 15, 348–363.
 1937/38 Arthuna Inscription of the Paramara Camundaraja. Vikrama-Samvat 1136. *EI* 24, 295–310.
- Baumann, G.
 1975 *Drei Jaina-Gedichte in Alt-Gujarāti*. Edition, Übersetzung, Grammatik und Glossar (Beiträge zur Südasienforschung, Südasieninstitut Universität Heidelberg, 20), Wiesbaden.
- Beal, S.
 1884 *Si-Yu-Ki. Buddhist Records of the Western World*. Translated from the Chinese of Hiuen Tsiang (A.D. 629), London (repr. Delhi 1969).
- Bender, E.
 1951 (ed.) *The Nalarāyavadantīcarita (Adventures of King Nala and Davadantī)*. A Work in Old Gujarāti. Edited and translated with a grammatical analysis and glossary (Transactions of the American Philosophical Society, N.S. 40,4.1950), Philadelphia.
 1992 (ed.) *The Sālibhadra-Dhanna-Carita (The Tale of the Quest for Ultimate Release by Sālibhadra and Dhanna)* (American Oriental Series, 73), New Haven.
- Bhandarkar, D.R.
 1884 *Report on the Search For Sanskrit Manuscripts in the Bombay Presidency during the Year 1882–83*, Bombay.
 1887 *Report on the Search For Sanskrit Manuscripts in the Bombay Presidency during the Year 1883–84*, Bombay.
 1888 *A Catalogue of the Collections of Manuscripts Deposited in the Deccan College*, Bombay.
 1896 Early History of the Dakhan down to the Mahomedan Conquest. *BG* 1 (Part 2), 133–275.
 1911/12 The Chahamanas of Marwar. *EI* 11, 26–79.
 1912 Some Unpublished Inscriptions. 4. Anāvāḍā stone inscription of Sāraṅgadeva [Vikrama-] Saṃvat 1348. *IA* 41, 20f.
 1912a Some Unpublished Inscriptions. 6. Nāḍol Plate of Pratāpasimha; [Vikrama-] Saṃvat 1213. *IA* 41, 202f.
 1913 Some Published Inscriptions Reconsidered. 1. Harsha stone inscription of Vighararāja. *IA* 42, 57–64.
 1913a Epigraphic Notes and Questions. XX. Ujjain Stone Inscription of Chaulukya Jayasimha. *IA* 42, 258.
- Bhaskaran, T.
 1984 *Alphabetical Index of Sanskrit Manuscripts in The Oriental Research Institute and Manuscripts Library, Trivandrum*. Vol. III (Ya to Sa) (University of Kerala Trivandrum Sanskrit Series, 254), Trivandrum.
- Bhatia, P.
 1970 *The Paramāras (c. 800–1305 A.D.)*. A Study in the political and cultural history of their kingdoms, New Delhi.

- Bhattacharya, N.N.
1991 *The Geographical Dictionary. Ancient and Early Medieval India*, New Delhi.
- Bhayani, H.C.
1983 (ed.) *Jinaratna's Lilāvati-sāra. A Sanskrit Abridgement of Jinesvara-Sūri's Prakrit Lilāvai-Kahā* (Lalbhai Dalpatbhai Series, 96), Ahmedabad.
- Bhayani, H.C. & R.M. Shah
1987 (eds.) *Dharmasenagani Mahattara's Vasudevahimḍī. Madhyama Khaṇḍa. A Seventh Century Prakrit Recast of the Famous Brhatkathā Narrative*, Part 1 (Lalbhai Dalpatbhai Series, 99), Ahmedabad.
- Blochmann, H.
1977 *The Ā'in-i Akbarī by Abū'l-Fazl 'Allāmī*, transl. from the original Persian by H. Blochmann, Calcutta 1927 (2nd ed., repr. Delhi).
- Bloomfield, M.
1919 *The Life and Stories of the Jaina Savior Pārçvanātha*, Baltimore.
1923 a Some Aspects of Jaina Sanskrit. *Antidōron. Festschrift Jacob Wackernagel zur Vollendung des 70. Geburtstages am 11. Dezember 1923*, Göttingen, 220–230.
1923 b The Śālibhadra Carita. A Story of Conversion to Jaina Monkhood. *JAOS* 43, 257–316.
1924 The Art of Stealing in Hindu Fiction. *American Journal of Philology* 44, 97–133, 193–229.
- Boyer, A.M. & E.J. Rapson, E. Senart
1920–27 *Kharoṣṭhī Inscriptions Discovered by Sir Aurel Stein in Chinese Turkestan*. Part I: *Text of Inscriptions discovered at the Niya Site 1901*. Part II: *Text of Inscriptions discovered at the Niya, Endere and Lou-lan Sites 1906–7*, Oxford.
- Böhtlingk, O.
1870–73 (Hrg.) *Indische Sprüche. Sanskrit und Deutsch*, Bd. 1–3, St. Petersburg (repr. Osnabrück, Wiesbaden 1966).
- Breloer, B.
1928 *Kauṭaliya-Studien II. Altindisches Privatrecht bei Megasthenes und Kauṭalya*. Neudruck der Ausgabe von 1928; Osnabrück 1973.
- Bruhn, K.
1987 Soteriology in Early Jainism. Falk, H. (Hrg.): *Hinduismus und Buddhismus. Festschrift für Ulrich Schneider*, Freiburg, 61–86.
- Buchanan, F.
1807 *A Journey from Madras through the Countries of Mysore, Canara and Malabar*, Vol. 1, London.
- Bühler, G.
1877 Eleven Land-Grants of the Chaulukyās of Aṅghilvād. *IA* 6, 180–214.
1878 Additional Valabhī Grants, Nos. IX–XIV. *IA* 7, 66–86.

- 1879 *The Sacred Laws of the Āryas. As Taught in the School of Āpastamba, Gautama, Vasishtha and Baudhāyana*, Part 1 (SBE 2), repr. Delhi 1992.
- 1882 *The Sacred Laws of the Āryas. As Taught in the School of Āpastamba, Gautama, Vasishtha and Baudhāyana*, Part 2 (SBE 14), repr. Delhi 1992.
- 1883 A Grant of Dharaṇivarāha of Vaḍhvāṇ. *IA* 12, 190–195.
- 1886 *The Laws of Manu* (SBE 25), repr. Delhi; Varanasi; Patna; Bangalore; Madras 1988.
- 1889 Lexicographical Notes, 6. *Dharmavahikā*. *WZKM* 3, 365f.
- 1892a The Madhuban Copper-Plate of Harsha, Dated Samvat 25. *EI* 1, 67–75.
- 1892b The Cintra Prasasti of the Reign of Sarangadeva. *EI* 1, 271–287.
- 1892c The Mathura Prasasti of the Reign of Vijayapala, Dated Samvat 1207. *EI* 1, 287–293.
- 1892d The Dates of the Vaghela Kings of Gujarat. *IA* 21, 276f.
- Burnell, A.C.
1884 *The Ordinances of Manu*, London, New Delhi 1971 (2nd ed.).
- Burrow, T.
1947 *Dravidian Studies VII*. *BSOAS* 12, 365–396.
- Burrow, T. & M.B. Emeneau
1984 *A Dravidian Etymological Dictionary*, Second Edition, Oxford.
- Busse, H.
1961 *Persische Diplomatie im Überblick. Ergebnisse und Probleme. Der Islam. Zeitschrift für Geschichte und Kultur des Islamischen Orients* 7, 202–245.
- Caland, W.
1888 *Über Totenverehrung bei einigen Indogermanischen Völkern*, Deel.
- Cartellieri, W.
1882 An Ābu Inscription of the Reign of Bhīmadeva II., Dated Samvat 1265. *IA* 11, 220–223.
- Chakravarti, C.
1930 Imprecatory Verses in Copper-Plate Grants. *IHQ* 6, 775–778.
- Chakravarti, N.P.
1937/38 Bhopal Plates of the Mahakumara Harichamradeva. *EI* 24, 225–234.
- Chakravarti, R.
1996 Trade at Maṇḍapikās in Early Medieval North India. Jha, D.N. (ed.): *Society and Ideology in India. Essays in Honour of Professor R.S. Sharma*, New Delhi, 69–79.
- Chandra, S. & D. Singh
1987 Structure and Stratification in the Village Society in Eastern Rājasthan. Shrimali, K.M. (ed.): *Essays in Indian Art, Religion and Society*, Delhi, 261–268.

- Chatterjee, H.
1971 *The Law of Debt in Ancient India*, Calcutta.
- Chattopadhyaya, B.D.
1994 *The Making of Early Medieval India*, Delhi.
- Chhabra, B.Ch.
1959/60 Nagarjunakonda Inscription of Ehalavalasri's Time, Year 11. *EI* 33, 147–149.
1988 Diplomatic of Sanskrit Copper-Plate Grants. *Facets of Indian Culture*, Delhi 1988, 56–79.
- Chhabra, B. & G.S. Gai
1981 (eds.) *Inscriptions of the Early Gupta Kings*. Revised by D.R. Bhandarkar (CII 3), New Delhi.
- Chojnacki, C.
1995 *Vividhatīrthakalpāḥ. Regards sur le lieu saint Jaina*. Volume I: *traduction et commentaire*. Volume II: *annexes* (Publication du département d'Indologie, 85), Pondichéri.
- Dalal, C.D.
1923 Gāndhi, L.B. (ed.): *A Catalogue of Manuscripts in the Jain Bhandars at Jesalmere*, compiled by C.D. Dalāl (GOS 21), Baroda 1923.
- Dalal, C.D. & G.K. Shrigondekar
1925 (eds.) *Lekhapaddhati* (GOS 19), Baroda.
- Damsteegt, Th.
1978 *Epigraphical Hybrid Sanskrit. Its rise, spread, characteristics and relationship to Buddhist Hybrid Sanskrit* (ORT, 23), Leiden.
- Dave, T.N.
1935 *A Study of the Gujarāṭī Language in the 16th Century (V.S.)*, London.
- Deleu, J.
1959 Lexicographical Addenda from Rājaśekharasūri's Prabandhakośa. *Indian Linguistics* 20 (Sir Ralph Turner Jubilee Volume, II), 180–219.
1981 A Note on the Jain Prabandhas. Bruhn, K. & A. Wezler (Hrg.): *Studien zum Jainismus und Buddhismus. Gedenkschrift für Ludwig Alsdorf*, Wiesbaden, 61–72.
- Derrett, J. Duncan M.
1965 A Newly-discovered Contact between Arthaśāstra and Dharmasāstra: the role of Bhāruṇin. *ZDMG* 115, 134–152.
1968 *Religion, Law and the State in India*, London.
1975 *Bhāruṇi's commentary on the Manusmṛti (The Manu-śāstra-vivaraṇa, Books 6–12)*. Vol. 2: *The Translation and Notes* (Schriftenreihe des Südasieninstituts der Universität Heidelberg, 18), Wiesbaden.
1978 Some Features of Public Law in Smṛti Sources. *The Adyar Library Bulletin* 42, 1–31.
1978a Ancient Indian 'Nonsense' Vindicated. *JAOS* 98, 100–106.

- Desai, P.B.
1949/50 Godachi Plates of Katti-Arasa; Year 12. *EI* 28, 59–62.
- Deyell, J.S.
1990 *Living Without Silver. The Monetary History of Early Medieval North India*, Delhi.
- Dhruva, H.H.
1881 Sanskrit Grants and Inscriptions of Gujarāt Kings. No. I. The Dohad Inscription of the Chaulukya King Jayasimha-Deva. *IA* 10, 158–161.
1882 Sanskrit Grants and Inscriptions of Gujarāt Kings. No. II. A Copperplate Grant of King Bhimadeva II. Dated V.S. 1256. *IA* 11, 71–73.
1890 Notes on two Caulukya copper plates in Baroda collections. *WZKM* 5, 300f.
- Dietz, S.
1984 *Die buddhistische Briefliteratur Indiens*. Nach dem tibetischen Tanager herausgegeben, übersetzt und erläutert (Asiatische Forschungen, 84), Wiesbaden.
- Dikshit, K.N.
1927/28 Two Harsola copper plate grants of the Paramara Siyaka. *EI* 19, 236–244.
1931/32 The Palanpur Plate of Chaulukya Bhimadeva (V.S.1120). *EI* 21, 171f.
1935/36 Three Copperplate-Inscriptions from Gaonri. *EI* 23, 101–113.
- Dikshit, M.
1943 A New Inscription of Aparāditya (II), Śaka 1106. *JBRS* 29, 210–215.
- Dinzelbacher, P.
1992 (Hrg.) *Sachwörterbuch der Mediävistik*, Stuttgart.
- Diskalkar, D.B.
1938 Some Unpublished Inscriptions of the Chaulukyas of Gujarāt. *Poona Orientalist (A Quarterly journal devoted to Oriental studies)* 3, 20–28; 69–74.
- Duff, G.
1921 *A History of the Mahrattas*, Vol. 1, London u.a.
- Dumont, L.M.
1976 *Gesellschaft in Indien. Die Soziologie des Kastenwesens*, Wien.
- Edgerton, F.
1953 *Buddhist Hybrid Sanskrit. Grammar and Dictionary*, Volume 1: *Grammar*, New Haven (repr. Delhi 1993).
- Ehlers, G.
1998 Zum Topos der Vollzähligkeit. Laut, J.P. & M. Ölmez (Hrg.): *Bahsi Ögdisi. Festschrift Klaus Röhrborn anlässlich seines 60. Geburtstages*, Freiburg, Istanbul, 73–82.
- Falk, H.
1992 *AA* 5.3.3.: Nollikhya Nāvalikhya. *III* 35, 1–17.

- 1993 *Schrift im alten Indien: ein Forschungsbericht mit Anmerkungen* (ScriptOralia, 56), Tübingen.
- Fick, R.
1897 *Die sociale Gliederung im nordöstlichen Indien zu Buddhas Zeit*, Kiel (repr. Graz 1974).
- Fleet, J.F.
1867/68 Some further Inscriptions relating to the Kādamba Kings of Goa. *JBBRAS* 9, 262–313.
1871–74 A Series of Sanskrit and Old Canarese Inscriptions relating to the Raṭṭa Chieftains of Saundatti and Belgaum, copied from the originals and edited, with translations, notes and remarks. *JBBRAS* 10, 167–298.
1876 Sanskrit and Old Canarese Inscriptions, No. XV. *IA* 5, 154–157.
1878 Sanskrit and Old Canarese Inscriptions, No. XL. *IA* 7, 161f.
1886 A New Grant of Dharasena II. of Valabhi. *IA* 15, 187f.
1889 Copper Plate Grant of the Time of Ajayapala.-Vikrama-Samvat 1231. *IA* 18, 80–85.
1889a Bombay Asiatic Society's Copper-Plate Grant of Bhimadeva II. Simha-Samvat 93. *IA* 18, 108–110.
1889b Royal Asiatic Society's Copper Plate Grant of the Time of Bhimadeva II. Vikrama-Samvat 1266, and Simha-Samvat 96. *IA* 18, 110–116.
1890 Bhoj Copper Plate Grant of the Ratta Mahamandalesvara Kartavirya IV. Saka-Samvat 1131. *IA* 19, 242–249.
1896 The Dynasties of the Kanarese Districts of the Bombay Presidency from the earliest historical times to the Musalmán Conquest. *BG* 1 (Part 2), 276–584.
1902/03 Kaluchumbarru Grant of Vijayaditya-Amma II. *EI* 7, 177–192.
- Friedrich, E.
1993 *Das Āpastamba-Dharmasūtra – Aufbau und Aussage* (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVII Asiatische und Afrikanische Studien, 31), Frankfurt am Main u.a.
- Führer, A.A.
1879 *Darstellung der Lehre von den Schriften in Brihaspati's Dharmasūtra. Ein Beitrag zum Schriftwesen im alten Indien*, Leipzig.
- Gai, G.S.
1959/60 Jalore Inscription of Chahamana Chachigadeva, V.S. 1331. *EI* 33, 46–49.
1967/68 Two Grants of Chaulukya Bhimadeva I. *EI* 37, 35–40.
- Gandhi, L.B.
1937 *A Descriptive Catalogue of Manuscripts in the Jain Bhandars at Pattan*, Vol. 1 (GOS 76), Baroda.
- Garde, M.B.
1915/16 Three Copper-Plate Grants of the Time of the Chahamana Kelhana. *EI* 13, 206–211.

- Geiger, B.
1907 Chirwā-Inschrift aus der Zeit des Guhila-Fürsten Samarasimha. [Vikrama-] Samvat 1330 [A.D. 1273]. *WZKM* 21, 143–162.
- Ghoshal, U.N.
1929 *Contributions to the History of the Hindu Revenue System*, Calcutta.
- Gibb, H.A.R.
1929 *Ibn Battūta. Travels in Asia and Africa 1325–1354* (repr. New Delhi, Madras 1992).
- Glaserapp, H. von
1925 *Der Jainismus. Eine indische Erlösungsreligion nach den Quellen dargestellt* (Kultur und Weltanschauung. Eine Sammlung von Einzeldarstellungen, 1), Berlin.
- Gnoli, R.
1956 *Nepalese Inscriptions in Gupta Characters. Part I: Text* (Serie Orientale Roma, X Materials for the Study of Nepalese History and Culture, 2), Roma.
- Gopal, L.
1962 The *Śukranīti*- A Nineteenth-Century Text. *BSOAS* 25, 524–556.
1963 Coins in the Epigraphic and Literary Records of Northern India in the Early Medieval Period. *JNSI* 25, 1–16.
1989 *The Economic Life of Northern India C. A.D. 700–1200*, Delhi (2nd revised ed.).
- Grassmann, H.
1873 *Wörterbuch zum Rig-Veda*, Leipzig.
- Gupta, P.L.
1957 Phadiyas and Portuguese Foedeas. *JNSI* 19, 80f.
- Gupte, Y.R.
1915/16 Two Talesvara Copperplates. *EI* 13, 109–121.
- Halder, R.R.
1927 Dharavarsha Paramara of Abu and His Inscriptions. *IA* 56, 47–51.
- Hertel, J.
1911 (Übs.) Die Erzählung vom Kaufmann Campaka. *ZDMG* 65, 425–470.
1911/12 Die angebliche Wortfamilie *utkalay, utkalāpay, utkalāpana*. *Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanische Sprach- und Altertumskunde* 29, Strassburg, 215–221.
1917 *Jinakīrtis "Geschichte von Pāla und Gopāla"* (Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, 69. Band, 4. Heft), Leipzig.
1921 *The Thirty-Two Bharatāka Stories*, Leipzig.
1925 *On the Literature of the Shvetambaras of Gujarat* (Sächsische Forschungsinstitute in Leipzig. Forschungsinstitut für Indogermanistik. Indische Abteilung Nr.1), Leipzig.

Hinüber, O. von

- 1989 *Der Beginn der Schrift und frühe Schriftlichkeit in Indien* (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Klasse), Göttingen.
- 1996 *A Handbook of Pāli Literature* (Indian Philology and South Asian Studies, 2), Berlin, New York.
- 1999 *Das Pātimokkhasutta der Theravādin: seine Gestalt und Entstehungsgeschichte. Studien zur Literatur des Theravāda-Buddhismus II* (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur [Mainz], Jahrgang 1999, Nr. 6), Stuttgart.

Hiralal, R.B.

- 1925/26 Four Bhanja Copper Plates. *EI* 18, 282–303.
- 1929/30 Four Chandella Copper-Plate Inscriptions. *EI* 20, 125–136.

Holtzmann, A.

- 1884 *Grammatisches aus dem Mahabharata. Ein Anhang zu William Dwight Whitney's Indischer Grammatik* (Bibliothek indogermanischer Grammatiken, Band II, Anhang I), Leipzig.

Horstmann, M.

- 1998 The preambles of official letters from Rajasthan: Towards a stylistic typology. *IHR* 25, 29–44.
- 1999 *In Favour of Govinddevji. Historical documents relating to a deity of Vrindaban and Eastern Rajasthan*, New Delhi.

Hübschmann, H.

- 1895 *Persische Studien*, Strassburg.

Hultsch, E.

- 1882a A Grant of Arjunadēva of Gujarat, Dated 1264 A.D. *IA* 11, 241–245.
- 1882b A Chaulukya Grant Dated 1207 A.D. *IA* 11, 337–340.
- 1884 Rāṭhor Grant No. IV. A Grant of Kṛishna II. of Ankuleśvar of 888 A.D. *IA* 13, 65–69.
- 1885 A Copper-Plate Grant of the Gujarat Rashtrakuta King Dhruva II., Dated Saka 757. *IA* 14, 196–203.
- 1891 The Coins of the Kings of Vijayanagara. *IA* 20, 301–309.
- 1892a A Rāshtrakuta Grant of Krishna II., Dated Śaka 832. *EI* 1, 52–58.
- 1892b Sunak Grant of the Chaulukya King Karna I. *EI* 1, 316–318.
- 1913/14 Mōṭupalli pillar-inscription of Gaṇapatideva; A.D. 1244–45. *EI* 12, 188–195.
- 1925 *Inscriptions of Aśoka* (CII 1), Oxford (repr. New Delhi 1991).

Indraji, B. & G. Bühler

- 1880 Inscriptions from Nepal. *IA* 9, 163–194.

Indraji, B. & A.M.T. Jackson

- 1896 Early History of Gujarāt (B.C. 319 – A.D. 1304). *BG* 1 (Part 1), 1–206.

Jackson, A.M.T.

- 1896 Appendix III. Bhinmāl. *BG* 1 (Part 1), 457–488.

- Jacobi, H.
 1911 Kultur-, Sprach- und Literaturhistorisches aus dem Kauṭīliya. *Sitzungsberichte der Kgl. Preußischen Akademie der Wissenschaften*, 954–973.
 1967 (Hrg.) *Ausgewählte Erzählungen in Māhārāṣṭrī*, Darmstadt (repr.).
- Jäschke, H.
 1881 *A Tibetan-English Dictionary*, London (repr. Delhi 1995).
- Jain, K.C.
 1972 *Ancient Cities and Towns of Rajasthan. A study of culture and civilization*, Delhi.
- Jain, V.K.
 1990 *Trade and Traders in Western India (AD 1000–1300)*, New Delhi.
- Jaini, P.S.
 1979 *The Jaina Path of Purification*, Berkeley, Los Angeles, London.
- Jānī, V.G.
 1991 *Gujarātānā caulukyakālīna abhilekho: eka adhyayana (i.sa. 942 thī 1244)*, Amadavāda 1991.
- Jha, S.
 1950 Deux actes de vente d'esclaves en Sanskrit au XVIIIe siècle. *JA* 238, 319–324.
- Jha, S.K.
 1968 Usury in Medieval Mithila Based on Vidyapati's Likhnavali. *JAS* 10, 46–48.
- Jinavijaya, Muni
 1921 (ed.) *Prācīna-jaina-lekha-saṃgraha*, dvitīya-bhāga, Bhāvnagar.
 1960 (ed.) *Vijñapti-lekha-saṃgraha* (A collection of works written by many authors relating to Paryusana Parva ceremony and similar occasions), First Part (SJS 51), Bombay.
- Johnson, H.M.
 1920 Rāuhiṇeya's Adventures: The Rāuhiṇeya-Caritra. *Studies in Honor of Maurice Bloomfield*, New Haven, 159–195.
 1941 Grains of Medieval India. *JAOS* 61, 167–171.
 1931–62 (tr.) *Triṣaṣṭīśalākāpuruṣacaritra or The Lives of Sixty-Three Illustrious Persons by Ācārya Śrī Hemacandra*, Volumes 1–6 (GOS 51, 77, 108, 125, 139, 140), Baroda.
- Jolly, J.
 1882 Die juristischen Abschnitte aus dem Gesetzbuch des Manu. *ZvR* 3, 232–283.
 1889 (tr.) *The Minor Law Books. Part 1: Nārada. Brhaspati* (SBE 33), (repr. Delhi, Varanasi, Patna 1969).
 1890 Beiträge zur indischen Rechtsgeschichte. *ZDMG* 44, 339–362.
 1896 *Recht und Sitte (Einschliesslich der einheimischen Litteratur)* (Grundriss der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde II, 8), Strassburg.
 1913 Arthaśāstra und Dharmāśāstra. *ZDMG* 67, 49–96.
 1914 Kollektaneen zum Kauṭīliya Arthaśāstra. *ZDMG* 68, 345–359.

- 1917 Textkritische Bemerkungen zum Kauṭīliya Arthaśāstra. *ZDMG* 71, 227–239.
- Kane, P.V.
 1953 *History of Dharmasāstra (Ancient and mediaeval religious and civil law in India)*, Vol. 4, Poona.
 1974 *History of Dharmasāstra (Ancient and mediaeval religious and civil law in India)*, Vol. 2, Part 1, Part 2 (2nd ed.), Poona.
 1975 *History of Dharmasāstra (Ancient and mediaeval religious and civil law in India)*, Vol.1, Part 2 (Revised and enlarged), Poona.
 1990 *History of Dharmasāstra (Ancient and mediaeval religious and civil law in India)*, Vol.1, Part 1 (2nd ed., reprint), Poona.
 1993 *History of Dharmasāstra (Ancient and mediaeval religious and civil Law)*. Vol. 3 (3rd ed.), Poona.
- Kangle, R.P.
 1965 *The Kauṭīliya Arthaśāstra*. Part III: *A Study*, Bombay (repr. Delhi 1997).
 1972 (tr.) *The Kauṭīliya Arthaśāstra*. Part II: *An English Translation with Critical and Explanatory Notes*, Bombay (2nd ed.; repr. Delhi 1997).
- Khan, A.I.
 1788 On the Trial by Ordeal among the Hindus. *Asiatick Researches* 1, Calcutta, 339–404.
- Kielhorn, F.
 1885 A Copper-Plate Grant of Vakpatiraja of Dhara. *IA* 14, 159–161.
 1889 Three Inscriptions from Udaypur in Gwalior. *IA* 18, 341–348.
 1892 Siyadoni Stone Inscription. *EI* 1, 162–179.
 1894a Harsha Stone Inscription of the Chahamana Vigraharaja. *EI* 2, 116–130.
 1894b Chitorgadh Stone Inscription of the Chaulukya Kumarapala. The [Vikrama] Year 1207. *EI* 2, 421–424.
 1894/95 Rajor Inscription of Mathanadeva; [Vikrama-]Samvat 1016. *EI* 3, 263–267.
 1896/97 Kudopali Plates of the Time of Maha-Bhavagupta II. *EI* 4, 254–259.
 1900/01 Aihole Inscription of Pulikesin II.; Saka-Samvat 556. *EI* 6, 1–12.
 1907/08 Mandhata Plates of Devapala and Jayavarman II. of Malava. *EI* 7, 103–123.
- Kohler, J.
 1892 Die Gewohnheitsrechte der Provinz Bombay. *ZvR* 10, 64–142.
- Kölver, B.
 1976 Kashmirian traces of ancient oath ceremonies. *German Scholars on India* 2, Bombay, 131–145.
 1988 On the Origins of the Jajmānī System. *JESHO* 31, 265–285.
- Kölver, B. & H. Śākya
 1985 *Documents from the Rudravarṇa-Mahāvihāra, Pāṭan*. 1. *Sales and Mortgages* (Nepalica, 1), Sankt Augustin.
- Konow, S.
 1909/10 Balera Plates of Mularaja I. *EI* 10, 76–79.

- Krishnamacharlu, C.R.
1937/38 Sasanakota Plates of Ganga Madhavavarman; 1st Year. *EI* 24, 234–239.
- Kshirsagar, D.B. & S.N. Sharma
1982 *Catalogue of Sanskrit and Prakrit Manuscripts (Chittorgarh-Collection)* (Rajasthan Puratana Granthamala, 136), Jodhpur.
- Kulkarni, A.R.
1992 *The Indian Village with Special Reference to Mediaeval Deccan (Maratha Country)*, Poona.
- Kulkarni, E.D.
1957 The Vocabulary of Yaśastilaka of Somadevasūri. *Bulletin of the Deccan College Research Institute* 18, 312–335.
- Lane, E.W.
1877 *An Arabic-English Lexicon*, London (repr. Beirut 1980).
- Lariviere, R.W.
1976 A Note on the Kośadivya. The Ordeal of Sacred Libation. *Brahma-vidyā. The Adyar Library Bulletin* 40, 152–164.
1978 *The Divyatattva of Raghunandanabhattacharya*, Ann Arbor, London (Microfilm Copy).
1981a *The Divyatattva of Raghunandana Bhaṭṭācārya: Ordeals in Classical Hindu Law*, New Delhi.
1981b The Judicial Wager in Hindu Law. *ABORI* 62, 135–145.
1984/85 An Institution Designed to Control Potential Abuses of Ordeals in Classical Hindu Law: the Śiraḥ. *JOIB* 34, 35–39.
1985 A Compilation of Piṭāmaha verses found in two manuscripts from Nepal. *Studien zur Indologie und Iranistik* 10, 103–132.
1989 *The Nāradaśmṛti*. Critically edited with an introduction, annotated translation, and appendices, Part One: *Text*, Part Two: *Translation* (University of Pennsylvania Studies on South Asia, 4, 5), Philadelphia.
1991 A Sanskrit *Jayapattra* from 18th Century Mithilā. Moghe, S.R. (ed.): *Studies in the Dharmasāstra*, Delhi, 49–80.
- Lassen, C.
1861 *Indische Alterthumskunde*, Band 4, Leipzig.
- Leicht, H.D.
1974 (Hrg.) *Ibn Battuta. Reisen ans Ende der Welt. Das größte Abenteuer des Mittelalters 1325–1353*, Tübingen, Basel.
- Leumann, E.
1934 *Übersicht über die Āvaśyaka-Literatur*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Walther Schubring (Alt- und Neuindische Studien, 4), Hamburg.
- Lüders, H.
1905/06 Jaina Inscriptions at the Temple of Neminatha on Mount Abu. *EI* 8, 200–229.

- MacKenzie, D.N.
1971 *A Concise Pahlavi Dictionary*, London.
- Majumdar, A.K.
1956 *Chaulukyās of Gujarat. A Survey of the History and Culture of Gujarat from the middle of the tenth to the end of the thirteenth century*, Bombay.
- Mamaeva, V.V.
1990 *Gudžarati-russkij slovar'*, Moskva.
- Mani, V.
1975 *Purāṇic Encyclopaedia. A Comprehensive Dictionary with Special Reference to the Epic and Purāṇic Literature*, Delhi, Patna, Varanasi.
- Master, A.
1957 Some Marathi Inscriptions, A.D. 1060–1300. *BSOAS* 20, 417–135.
- Maurer, W.H.
1962 Aspects of Jaina Sanskrit as exemplified by Muni Sumativijaya's *vr̥tti* on the *Meghadūta*. *Brahmavidyā. The Adyar Library Bulletin* 26, 131–176.
1965 *Sugamānvayā Vr̥tti. A Late Commentary in Jaina Sanskrit on Kālidāsa's Meghadūta by the Jain Muni Sumativijaya*, Critically Edited with an Introduction and Explanatory and Critical Notes, Vol. 1–2 (Deccan College Building Centenary and Silver Jubilee Series, 5), Poona.
- Mayrhofer, M.
1956 *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*, Band I: A–TH, Heidelberg.
1976 *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*, Band III: Y–H, Heidelberg.
1992 *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*, I. Band, Heidelberg.
1997–99 *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*, III. Band, Heidelberg.
- Mehta, B.N. & B.B. Mehta
1925 *The Modern Gujarati-English Dictionary*, Baroda.
- Meulenbeld, G.J.
1974 *The Mādhavanidāna and its Chief Commentary*. Chapters 1–10. Introduction, Translation and Notes (Orientalia Rheno-Traiectina Volumen Unodevicesimum), Leiden.
- Meyer, J.J.
1926 *Das altindische Buch vom Welt- und Staatsleben. Das Arthaçāstra des Kauṭilya*, Leipzig.
1927 *Über das Wesen der altindischen Rechtschriften und ihr Verhältnis zu einander und zu Kauṭilya*, Leipzig.
- Mirashi, V.V.
1939/40 Bargaon Temple Inscription of Sabara. *EI* 25, 278–281.
1944 A Note on Pādānudhyāta. *IHQ* 20, 288–290.

- 1955 (ed.) *Inscriptions of the Kalachuri-Cheda Era* (CII 4), Ooctamund.
 1963 (ed.) *Inscriptions of the Vākātakas* (CII 5), Ooctamund.
 1977 (ed.) *Inscriptions of the Śīlāhāras* (CII 6), New Delhi.
- Molesworth, J.J.
 1857 *Dictionary, Marāṭhī and English*. Second Edition, Bombay.
- Moti Chandra
 1949 *Jain Miniature Paintings from Western India* (Jain Art Publication Series, 1), Ahmedabad.
 1950 Architectural Data in Jain Canonical Literature. *JBBRAS* (N.S.) 26, 168–182.
- Müller, K.-W.
 1992 *Das brahmanische Totenritual nach der Antyeṣṭipaddhati des Nārāyaṇabhaṭṭa* (Beiträge zur Südasienforschung, Südasieninstitut Universität Heidelberg, 151), Stuttgart.
- Müller, F.
 1892 Kleine Mitteilungen. *WZKM* 6, 180–192.
- Nahar, P.C.
 1983 *Jaina Inscriptions (= Jaina-lekha-saṃgraha)*, Part 1, Delhi (2nd ed.).
- Nambhiyar, R.
 1950 *An Alphabetical List of Manuscripts in the Oriental Institute Baroda*, Vol. II (GOS 114), Baroda.
- New Catalogus Catalogorum 10
 Kunjunni Raja, K. (ed.): *New Catalogus Catalogorum. An Alphabetical Register of Sanskrit and Allied Works And Authors*, Volume 10 (*nā-nvā*), Madras 1978.
- Niyogi, P.
 1962 *Contributions to the Economic History of Northern India from the Tenth to the Twelfth Century A.D.*, Calcutta.
- Niyogi, R.
 1959 *The History of the Gāhaḍavāla Dynasty*, Calcutta.
- Nyberg, H.S.
 1974 *A Manual of Pahlavi*, Part II: *Glossary*, Wiesbaden.
- Oberlies, Th.
 1993 *Āvaśyaka-Studien. Glossar ausgewählter Wörter zu E. LEU-MANNs "Die Āvaśyaka-Erzählungen"* (Alt- und Neuindische Studien, 45,2), Stuttgart.
 1997 Neuer Wein in alten Schläuchen? Zur Geschichte der buddhistischen Ordensregeln. *Bulletin d'études indiennes* 15, 171–204.
- Ojha, G.H.
 1917/18 Partabgarh Inscription of the Time of [the Pratihara] King Mahendra-Pala II. of Mahodaya: Samvat 1003. *EI* 14, 176–188.
 1935 The Āhaḍa Grant of Chaulukya Bhīmadeva II. of Gujarāt (Vikrama Year 1263). *Proceedings and Transactions of the 7th All-India Conference, Baroda 1933*, Baroda, 643–649.

- Ol'denburg, S.F.
1932 O dokumente v feodal'noj Indii. *Soobščeniya gōcudarstvennoj akademii istorii i material'noj kul'tury* 2 (No. 9–10), 42–45.
- Pandya, A.V.
1957/58 Some Newly Discovered Inscriptions From Gujarat. *Vallabhavidyānagara samśodhana patrikā, pustaka 1, amka 2* (Vallabha Vidyana-gar Research Bulletin Vol.1, Issue 2), Vallabhavidyanagar, 1–80.
- Parikha, P. & Bh. Śelata
1986 Śrī cinubhāi cimanabhāinā samgrahamāṃṇuṃ mudhalakālina aprasiddha khatapatra, vi. sa. 1719. *Sāmīpya*, 199–206.
- Patkar, M.M.
1938 Yāvana-paripāṭi-ānukrama or Patrapraśasti (A Treatise on forms of royal letters and orders). *IHQ* 14, 153–157.
- Peterson, P.
1887 *A Third Report of Operations in Search of Sanskrit Mss. in the Bombay Circle, April 1884-March 1886*, Bombay.
- Pisani, V.
1952 Kośapariśiṣṭāni. *Vāk* 2, Poona, 1–25.
- Pischel, R.
1900 *Grammatik der Prakrit-Sprachen* (Grundriss der Indo-arischen Philologie und Altertumskunde I, 8), Strassburg.
1908 Ins Gras beißen. *Sitzungsberichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften. Jahrgang 1908*, Berlin, 445–464.
- Prasad, K.D.
1987 *Taxation in Ancient India*, Delhi.
- Prasad, P.
1987/88 Credit and Mortgage Documents in the Lekhapaddhati. *Puratattva* 18, 93–101.
1988/89 Female Slavery in Thirteenth Century Gujarat. Documents in the *Lekhapaddhati*. *IHR* 15, 269–275.
1990a Hundika Documents From Lokaprasaka. *PIHC 50th Session, 1989*, Delhi.
1990b *Sanskrit Inscriptions of Delhi Sultanate 1191–1526*, Delhi.
- Puṇyavijayajī, Muni Śrī
1965 *Catalogue of Sanskrit and Prakrit Manuscripts. Munirāja Śrī Puṇyavijayajī's Collection*. Part II (Lalbhai Dalpatbhai Series, 5), Ahmedabad.
1972 *New Catalogue of Sanskrit and Prakrit Manuscripts. Jesalmer Collection* (Lalbhai Dalpatbhai Series, 36), Ahmedabad.
- Raj Pant, M.
1997 Six 15th- and 16th-century Deeds from Tirhut Recording the Purchase of Slaves. Kölver, B. (Hrg.): *Recht, Staat und Verwaltung im klassischen Indien* (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien, 30), München, 159–194.

- Ram Karna
1909/10 Bijapur Inscription of Dhavala of Hastikundi; Vikrama-Samvat 1053. *EI* 10, 17–24.
- Rama Rao, M.
1941 The Kākatīyas and the Yādavas. *Proceedings and Transactions of the Tenth All-India Oriental Conference Tirupati*, Madras, 423–428.
- Ramakrishna Kavi, M.
1983 *Bharatakośa. A dictionary of technical terms with definitions collected from the works on Music and Dramaturgy by Bharata and others*, Tirupati (2nd ed.).
- Ramesh, K.V. & S.P. Tewari
1990 *A Copper-Plate Hoard of the Gupta Period From Bagh, Madhya Pradesh*, New Delhi.
- Rao, R.S.
1926/27 Pedavegi Copper Plates of Nandivarman II. *JAHRS* 1.
- Ravishankar, T.S.
2000 Muṅgthala Copper-Plate Inscription of Bandhurāja. *StIE* 26, 195–200.
- Ray, H.C.
1931–36 *The Dynastic History of Northern India (Early Mediaeval Period)*, Vol. 1–2, Calcutta (2nd ed. New Delhi 1973).
- Ray, P.
1956 (ed.) *History of Chemistry in Ancient and Medieval India incorporating the History of Hindu Chemistry by Acharya Prafulla Chandra Ray*, Calcutta.
- Ray, R.B.A.
1933–35 Yogakṣema. *BSOS* 7, 133–136.
- Renaudot, E.
1733 *Ancient Accounts of India and China, by Two Mohammedan Travellers who went to those parts in the 9th century*. Translated from the Arabic, London.
- Renou, L.
1956 *Histoire de la langue Sanskrite*, Lyon, Paris.
- Reu, B.N.
1933 Kirādu Inscription of the Time of Chālukya Bhīmadeva II and His Feudatory Chauhāna Madanabrahmadēva, Dated V.S. 1235. *IA* 62, 42.
- Row, K.A.
1917 The Dravidian Element in Prakrit. *IA* 46, 33–36.
- Rubinčik, Ju.A. [u.a.]
1985 *Persidsko-russkij slovar'*, 2 Bde., Moskva 1985.
- Sachau, E.C.
1964 *Alberuni's India*. Vol.1,2, Delhi u.a.

- Sadhu Ram
1966 Three Jain Inscriptions from Jābālipura (Jālor). *The Journal of the Ganganatha Jha Research Institute* 20, Allahabad, 103–109.
- Sahni, D.R.
1927/28 Ahar Stone Inscription. *EI* 19, 52–62.
- Saletore, B.A.
1938 The *sthānikas* and their historical importance. *Journal of the University of Bombay* 7, 29–93.
- Salomon, R.
1982 The Ukti-vyakti-prakaraṇa as a Manual of Spoken Sanskrit. *IIIJ* 24, 13–25.
1989 Linguistic variability in Post-Vedic Sanskrit. Caillat, C. (éd.): *Dialectes dans les littératures Indo-Aryennes* (Publications de l'institute de civilisation Indienne, Séries in-8°, Fascicule 55), Paris, 275–294.
- Samozvancev, A.M.
1978 Teorija sobstvennosti v drevnej Indii. *Vestnik drevnej istorii*, 3–28.
1980/81 Arthaśāstra and Dharmasāstra – Two Traditions. *Indologica Taurinensia* 8/9, 353–363.
1981 Ob evoljucii drevneindijskoj teorii sobstvennosti. *Uzlovye problemy istorii Indii*, Moskva, 118–132.
1982/83 The Legal Systems of the *Arthaśāstra* and the *Dharmaśāstra* and Some Problems of the Evolution of Two Genres of Literature. *Orientalia Suecana* 31/32, 147–162.
1984 Artchaśastra i dharmaśastra. Pravo i problemy integracii žanrov. *Vestnik drevnej istorii*, 15–36.
1991 *Pravovoj tekst dharmaśastry*, Moskva.
1994 *Kniga mudreca Jadžnaval'ki*, Moskva.
- Sandesara, B.J.
1946/47 Weights, Measures and Coinage of Medieval Gujarat. *JNSI* 8, 138–146.
1984/85 Some important vocables from the Dodhaka Vṛtti, a Sanskrit Gloss on the Apabhraṁśa quotations in the Prākṛit Grammar of Hemacandra. *JOIB* 34, 61–65.
- Sandesara, B.J. & J.P. Thaker
1958–62 *Lexicographical Studies in 'Jaina Sanskrit'* (M.S. University Oriental Series, 5): I. *Prabandhacintāmaṇi of Merutuṅgasūri* (1305 A.D.). *JOIB* 8.1958/59; II. *Prabandhakośa of Rājaśekharasūri* (1349 A.D.). *JOIB* 9.1959/60, *JOIB* 10.1960/61; III. *Purātanaprabandhasaṁgraha*. *JOIB* 11.1961/62.
1965/66 Some important vocables from Sanskrit commentaries on Jaina canonical texts. *JOIB* 15, 406–456.
- Sankalia, H.D.
1935/36a Six Silahara Inscriptions in the Prince of Wales Museum. *EI* 23, 269–281.
1935/36b A Stone Inscription of Yadava Ramachandra; Saka 1222. *EI* 23, 281f.

- 1949 *Studies in the Historical and Cultural Geography and Ethnology of Gujarat* (Deccan College Monograph Series, 3), Poona.
- Sastri, B.
1916 Patanarayana Stone Inscription of Paramara Pratapasinha. [Vikrama] Samvat 1344 (1287 A.D.). *IA* 45, 77–80.
- Sastri, H.
1938 *Annual Report of the Archaeological Department Baroda State for 1936–37*, Baroda.
- Śastri, H.
1942 *Ancient Vijñaptipatras* (Śrī-Pratāpasimha Mahārāja Rājyābhisheka Granthamālā Memoir No. I), Baroda.
- Śāstrī, H.
1976 Caulukya rāja bhīmadeva bijanuṃ kamānā tāmrasāsana. *Śrī Phorbhāsa Gujarātī Sabhā Traimāsika* 41, 159–164.
1982/83 Colamkī rāja durlabharājanā mahāsāmaṃta kṣṇarājanuṃ vāḍanagara dānaśāsana, vi. saṃ. 1069. *Svādhyāya* 20, Vaḍodarā, 60–64.
1984 Caulukya rāja jayasimha rajanuṃ bhūtiyā vāsaṇā dānaśāsana, vi. saṃ. 1274. *Sāmīpya*, 63–66.
- Sastri, H.K.
1919/20 Two Pallava Copper-Plate Grants. *EI* 15, 245–255.
- Scharfe, H.
1993 *Investigations in Kauṭilya's Manual of Political Science*. Second, revised edition of "Untersuchungen zur Staatsrechtslehre des Kauṭilya", Wiesbaden.
- Schlagintweit, E.
1866 *Die Gottesurtheile der Inder*, München.
- Schlingloff, D.
1965 Arthaśāstra-Studien. I. Kauṭilya und Medhātithi. *WZKSOA* 9, 1–38.
- Schmidt, R.
1928 *Nachträge zum Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*, Leipzig.
- Schubring, W.
1935 *Die Lehre der Jainas* (Grundriss der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde III, 7), Leipzig.
- Schwartzberg, J.E.
1978 (ed.) *A Historical Atlas of South Asia*, Chicago, London.
- Scriba, K.
1902 *Die Fragmente des Pitāmaha*. Text und Übersetzung, Leipzig.
- Śelata, Bh.
1984 Mudhala bādaśāha muhammadaśāhanā samayanuṃ gharanā vecāṇa amṅenuṃ khatapatra vi. saṃ 1777 (i. sa. 1721). *Vidyāpīṭha*, 51–57.
- Sen, S.N.
1925 *Administrative System of the Marathas*, Calcutta (2nd ed.).
- Sen-Gupta, N.C.
1953 *Evolution of Ancient Indian Law*, London-Calcutta.

- Sharma, D.
 1959 *Early Chauhān Dynasties (A Study of Chauhān Political History, Chauhān Political Institutions and Life in the Chauhān Dominions from C. 800 to 1316 A.D.)*, Delhi, Jullundur, Lucknow.
 1960a Coins in the Kharataragacchapattāvali. *JNSI* 22, 196–201.
 1960b Dukrā, Dukāni and Fadiyā. *JNSI* 22, 295f.
 1960c On two inscriptions from Sevādā, Rajasthan. *IHQ* 36, 264f.
- Sharma, G.C.
 1979 *Administrative Systems of the Rajputs*, New Delhi.
- Sharma, G.N.
 1970 *Rajasthan Studies*, Agra.
- Sharma, R.S.
 1980 *Indian Feudalism (c. A.D. 300–1200)*, New Delhi (2nd ed.).
- Shastri, H.G.
 1951/52 Two New Copper-Plate Grants of the Caulukya Dynasty. *JOIB* 2, 364–369.
 1989 *A Historical and Cultural Study of the Inscriptions of Gujarat*, Ahmedabad.
- Sims-Williams, N.
 1991 A Sogdian Greeting. Emmerick, R.E. & D. Weber (eds.): *Corolla Iranica: papers in honour of Prof. Dr. David Neil MacKenzie*, Frankfurt, 176–187.
 1996 From Babylon to China: Astrological and Epistolary Formulae Across Two Millennia. *La Persia e l'Asia Centrale da Alessandro al X secolo* (= Accademia Nazionale dei Lincei. Atti dei convegni Lincei, 127), Roma, 77–84.
 1997 *New Light on Ancient Afghanistan. The Decipherment of Bactrian* (An Inaugural Lecture Delivered on 1 February 1996), London.
- Singh, R.A.
 1980 *Syntax of Apabhraṃśa*, Calcutta.
- Singhal, C.R.
 1959 The Phadiya Coin of Gujarat. *JNSI* 21, 192–195.
- Sircar, D.C.
 1939 *Successors of the Sātavāhanas in Lower Deccan*, Calcutta.
 1949/50a Madras Museum Plates of the Time of Narendradhavalā. *EI* 28, 44–50.
 1949/50b Two Grants of Bhanja Kings of Vanjulvaka. *EI* 28, 272–283.
 1953/54 Charter of Vishnushena, Samvat 649. *EI* 30, 163–181.
 1955/56 Ghumli Plates of Bashkaladeva, V.S. 1045. *EI* 31, 11–16.
 1957/58a Rashtrakuta Charters from Chinchani. *EI* 32, 45–60.
 1957/58b Three Grants from Chinchani. *EI* 32, 61–76.
 1959/60a Modasa Plates of the Time of Paramara Bhoja, V.S. 1067. *EI* 33, 192–198.
 1959/60b Stray Plate from Nanana. *EI* 33, 238–246.
 1962 Veraval Inscription of Chaulukya-Vaghela Arjuna, 1264 A.D. *EI* 34, 141–150.

- 1964/65 More Inscriptions from Nagarjunakonda. *EI* 35, 1–36.
 1965 *Indian Epigraphy*, Delhi.
 1966 *Indian Epigraphical Glossary*, Delhi.
 1967/68 Note on the Chinchani Plate of Krishna III. *EI* 37, 277f.
 1983 *Select Inscriptions Bearing on Indian History and Civilization*, Vol. 2, Delhi.
 1985 Glimpses of Ācāra and Vyavahāra in Early Indian Literary and Epigraphical Records. Lariviere, R.W. (ed.): *Studies in Dharmaśāstra*, Calcutta, 3–14.
- Speyer, J.S.
 1896 *Vedische und Sanskrit-Syntax* (Grundriss der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde I, 6), Strassburg.
- Srinivasan, S.
 1979 *Mensuration in Ancient India*, Delhi.
- Stein, O.
 1928 Versuch einer Analyse des *śāsanādhikāra*. *ZII* 6, 45–71 [= Otto Stein: *Kleine Schriften*. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm (Glaserapp-Stiftung, 25), Stuttgart 1985, 111–137.]
 1933 Formal Elements in Indian Inscriptions. *IHQ* 9, 215–116 [= Otto Stein: *Kleine Schriften*. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm (Glaserapp-Stiftung, 25), Stuttgart 1985, 339–350.]
 1943 *The Jinist Studies*. Edited by Jina Vijaya Muni (Jaina Sahitya Samsodhaka-Studies, 3), Ahmedabad.
- Steingass, F.
 1996 *A Comprehensive Persian-English Dictionary*, Delhi (repr.).
- Stenzler, A.F.
 1855 Die Indischen Gottesurteile. *ZDMG* 9, 661–683.
- Sternbach, L.
 1965 *Juridical Studies in Ancient Indian Law*. Parts 1, 2, Delhi, Varanasi, Patna.
 1976 *Mahā-subhāṣita-saṃgrahaḥ*. Being an extensive collection of wise sayings and entertaining verses in Sanskrit with Introduction, English Translation, Critical Notes and Indices, Hoshiarpur.
- Strauch, I.
 a (in Vorb.) The water-clock and Brahmin learning: *ghaṭikās* in mediaeval India“.
 b (in Vorb.) Das Schlangenordal *ghaṭasarpa* – Zeuge einer bislang unbekanntes Dharmaśāstra-Tradition?
- Subramaniam, T.N.
 1957 *South Indian Temple Inscriptions*. Vol. III Part II (Madras Government Oriental Series), Madras.
- Tagare, G.V.
 1948 *Historical Grammar of Apabhraṃśa* (Deccan College Dissertation Series, 5), Poona.

- Tawney, C.H.
1901 *The Prabandhacintāmaṇi or Wishing-Stone of Narratives Composed by Meruṅga Ācārya*, Calcutta.
- Tessitori, L.P.
1916 Jhanvara-Inscriptions of the Cāhamānas Gaja Siṅgha and Kelhaṇa Deva (V.S. 1219, 1227). *JASB* (N.S.) 12, 101–104.
- Tewari, S.P.
1987 *Contributions of Sanskrit Inscriptions to Lexicography*, New Delhi.
- Thakur, A.
1927/28 Documents in Ancient India. *ABORI* 9, 49–81.
- Thakur, U.
1959 The Institution of Slavery in Mithilā. *IHQ* 35, 209–226.
- Tieken, H. & K. Sato
2000 The *Ghaṭikā* of the Twice-Born in South Indian Inscriptions. *IIIJ* 43, 213–223.
- Trautmann, T.R.
1971 *Kauṭilya and the Arthaśāstra. A Statistical Investigation of the Authorship and Evolution of the Text*, Leiden.
- Trivedi, H.V.
1978–1989 *Inscriptions of the Paramāras. Chandēllas, Kachchaphātas and two Minor Dynasties* (CII 7, Parts 2–3), New Delhi.
1991 *Inscriptions of the Paramāras. Chandēllas, Kachchaphātas and two Minor Dynasties* (CII 7, Part 1), New Delhi.
- Uhle, H.
1924 *Vetalapantschavinsati*, München (Neudruck München 1966).
- Upadhyaya, S.C.
1956 Phadiyās and Portuguese Foedeas. *JNSI* 18, 114f.
- Upadhye, A.N.
1974/75 On the post-position *lagna* in some Jaina Texts. *JOIB* 24, 148.
- Upadhye, A.N. & H.L. Jain
1964 (eds.) *Śrī-Rāmacandra-Mumukṣu's Puṇyāsrava-Kathākośa* (Jivārāja Jaina Granthamālā, 14), Sholapur.
- Vats, M.S. & D.B. Diskalkar
1939/40 Two Grants of Prithivichandra Bhogasakti. *EI* 25, 225–238.
- Vibhūti, V.
1996 Amadāvādanuṃ mudhalakalina ḡhagrahaṇaka khatapatra. *Sāmipya*, 116–120.
- Vigasin, A.A. & V.N. Romanow
1980 Iz nabljudenij nad kompoziciej dcharmaśastr. *Drevnij Vostok i antičnyj mir*, Moskva, 83–101.
- Vigasin, A.A. & A.M. Samozvancev
1984 "Arthaśāstra": *Problemy social'noj struktury i prava*, Moskva.
1998 *Dcharmaśastra Narady*. Perevod s Sanskrita i kommentarij, Moskva.

- Vogel, J.Ph.
 1911 *Antiquities of Chamba State, Part 1: Inscriptions of the pre-Muham-
 madan Period* (Archaeological Survey of India, New Imperial
 Series, 36), Calcutta.
 1929/30 Prakrit Inscriptions from a Buddhist Site at Nagarjunikonda. *EI* 20,
 1–36.
- Vullers, I.A.
 1855–64 *Lexicon Persico-Latinum Etymologicum, Bonnae a. Rh.*
- Vyās, A.K.
 1935/36 Sringi-Rishi Inscription of Prince Mokala. *EI* 23, 230–241.
- Warnekar, M.B.
 1985 *Descriptive Catalogue of Manuscripts in Bharatiya Vidya Bhavan's
 Library*, Bombay.
- Weber, A.
 1873 Das Mahābhāṣya des Patañjali. *Indische Studien* 13, 293–496.
 1878 (Hrg.) *Pañcadaṇḍachattraprabandha*. Ein Märchen vom König
 Vikramāditya (Philologische und Historische Abhandlungen der
 Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1877), Ber-
 lin.
 1878a Über die Sinhāsanadvātriṅśikā. *Indische Studien* 15, 185–483.
 1883 Über Bhuvanapāla's Commentar zu Hāla's Saptasātakam. *Indische
 Studien* 16, 1–204.
 1898 Zu Kshemendra's lokaparakāṣa. *Indische Studien* 18, Leipzig,
 289–412.
- Williams, R.
 1959 *Two Prakrit Versions of the Mañipati-Carita* (James G. Forlong
 Fund, 26), London.
 1963 *Jaina Yoga*. A Survey of the Mediaeval Śrāvakācāras, London.
- Wilson, H.H.
 1855 *Glossary of Judicial and Revenue Terms and of Useful Words
 Occuring in Official Documents Relating to the Administration of
 the Government of British India*, London.
- Windisch, E.
 1874 Hemacandra's Yogaçāstra. Ein Beitrag zur Kenntnis der Jaina-
 Lehre. *ZDMG* 28, 185–262.
- Wojtilla, G.
 1985 Skt. *Kheṭa-*. *IJJ* 28, 200.
- Zaehner, R.C.
 1938 Nāmak-nipēsiṅnih. *BSOS* 9, 91–109.

Abkürzungen

ABORI	Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona
AiW.	Bartholomae, Ch.: <i>Altiranisches Wörterbuch</i> , 2. Aufl., Berlin 1961.
Āp.	Āpastamba-Dharmasūtra
ARIE	Annual Report on Indian Epigraphy
ASI.AR	Archaeological Survey of India. Annual Report
ASWI	Archaeological Survey of Western India
Baudh.	Baudhāyana-Dharmasūtra
BG	Gazetteer of the Bombay Presidency, Bombay
BHS	Buddhist Hybrid Sanskrit
BHSD	Edgerton, F.: <i>Buddhist Hybrid Sanskrit. Grammar and Dictionary</i> . Volume 2: <i>Dictionary</i> , New Haven 1953 (repr. Delhi 1993).
BI	''Bhavnagar Inscriptions''; Peterson, P.: <i>A Collection of Prakrit and Sanskrit Inscriptions</i> , Bhavnagar 1905.
BL	Bhandarkar, D.R.: <i>A List of Inscriptions of Northern India in Brahmi and its derivative Scripts, from about 200 A.C.</i> (Appendix to EI and Record of the Archaeological Survey of India, Vol. 19–23), repr. Delhi 1983.
Brh.	Br̥haspati(-Smṛti)
BSO(A)S	Bulletin of the School of Oriental (and African) Studies, London.
CDIAL	Turner, R.L.: <i>A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages</i> , London 1966.
CII	Corpus Inscriptionum Indicarum
CSS	The Chowkhambā Sanskrit Series
Dhk.	Dharmakośa
DhŚ	Dharmaśāstra
EI	Epigraphia Indica, Delhi
Gaut.	Gautama(-Dharmasūtra)
GOS	Gaekwad's Oriental Series
Hārīta	Hārīta(-Smṛti)
IA	The Indian Antiquary, Bombay
IGI	Imperial Gazetteer of India
IHQ	Indian Historical Quarterly, Calcutta
IHR	Indian Historical Review
IJJ	Indo-Iranian Journal, 's-Gravenhage/Dortrecht
JA	Journal Asiatique, Paris
JAHRIS	Journal of the Andhra Historical Research Society
JAOS	Journal of the American Oriental Society, Ann Arbor
JAS(B)	Journal of the Asiatic Society (of Bengal), Calcutta
JBBRAS	Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society, Bombay
JBRIS	Journal of the Bihar Research Society, Patna
JESHO	Journal of the Economic and Social History of the Orient
JNSI	Journal of the Numismatic Society of India, Varanasi
JOIB	Journal of the Oriental Institute Baroda, Baroda
JS	''Jaina-Sanskrit''
KA	Kauṭīliya Arthaśāstra
Kāt.	Kātyāyana(-Smṛti)

LM	Lexikon des Mittelalters, München u.a. 1980–1999.
LP	Lekhapaddhati-Lekhapañcāśikā
Manu	Manu(-Smṛti)
MPers.	Mittelpersisch
MW	Monier-Williams, M. Sir: <i>A Sanskrit-English Dictionary</i> , repr. Delhi 1990.
Nār.	Nārada(-Smṛti)
NCC	New Catalogus Catalogorum
NPers.	Neupersisch
N.S.	New Series
NSP	Nirnaya Sagar Press
PC	Merutuṅga: Prabandhacintāmaṇi
PIHC	Proceedings of the Indian History Congress
Pi.	Pitāmaha(-Smṛti)
PK	Rājaśekhara: Prabandhakośa
Pkt.	Prakrit
PPS	Purātanaprabandhasaṃgraha
PRAS.WC	Progress Report of the Archaeological Survey of India. Western Circle, Delhi
PSM	Sheth, H.D.T.: <i>Pāia-Sadda-Mahaṇṇavo, A Comprehensive Prakrit-Hindi Dictionary</i> , Varanasi 1963 (2nd ed.).
PTSD	Rhys Davids, T.W. & W. Stede: <i>The Pali Text Society's Pali-English Dictionary</i> , London 1921–1925 (repr. London 1986).
PW 1–7	Böhtlingk, O. & R. Roth: <i>Sanskrit-Wörterbuch</i> , Teil 1–7, St. Petersburg 1855–1875.
pw 1–7	Böhtlingk, O.: <i>Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung</i> , Teil 1–7, St. Petersburg 1879–1889.
SBE	The Sacred Books of the East
SJS	Singhi Jaina Series
Skt.	Sanskrit
StIE	Studies in Indian Epigraphy
TŚP	Hemacandra: Triṣaṣṭiśalākāpuruṣacaritra
Vi.	Viṣṇu(-Smṛti)
V.S.	Vikrama Saṃvat
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien
WZKS(O)A	Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd(- und Südost)asiens, Wien
Yājñ.	Yājñavalkya(-Smṛti)
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig/Wiesbaden
ZII	Zeitschrift für Indologie und Iranistik, Leipzig
ZvR	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft, Stuttgart

hīnākṣaram adhikākṣaram vā likhitam pramāṇam.